Digitized by Google

neue akademische Buchhandlung
von
Karl Groos
in
Heidelberg
…iehlt ihr Lager in allen Gegen-
…ünden der Literatur, Musik und
Kunst zu billig rechtlichen
Preisen.

79

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

E 221.

Weltgeschichte

in

zusammenhängender Erzählung.

Erster Band.

Alte Geschichte

bis

zum Untergang des Weströmischen Reichs.

Von

Friedrich Christoph Schlosser,

Professor der Geschichte am Gymnasium zu Frankfurt am Main.

Frankfurt am Main,

bei Franz Varrentrapp

1815.

D. 221.

Digitized by Google

Alles Fleisch ist Heu und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Heu verdorret, das Gras verwelket; denn des Herrn Geist wehet drein. Ja, das Volk ist das Heu. Das Heu verdorret, das Gras verwelket, aber das Wort unseres Gottes bleibet ewiglich.

Jes. XL. V. 6 — 8.

Digitized by Google

Vorrede.

Auch ohne mein Erinnern wird man leicht sehen, daß mein Werk nur ein Versuch ist, die ganze Geschichte oder das rein Historische nach eigner Ansicht der Quellen zu einer schnellen Uebersicht in eine Erzählung zu knüpfen, und durch die Noten, die aus den Hauptschriftstellern gezogen den Text ergänzen und erläutern nicht aber beweisen, zum gründlichen Studium der Geschichte und ihrer Quellen zu führen. Ich mußte dem Plane nach ein sicheres Urtheil, das darum noch Niemanden aufgedrungen wird, aussprechen, weil der Text meine Ansicht und der Faden der Erläuterungen für mich, für Andere vielleicht der Widerlegung, seyn sollte; schon in den Noten findet man oft die Widersprüche einzelner Schriftsteller gegen die Erzählung im Text. Uebrigens enthalten diese Noten entweder die Charakteristik der Zeiten und Männer mit den Worten ihrer Zeitgenossen, oder der Schriftsteller, die diesen gleichgelten, oder mit ihren eignen; ferner, Verträge, Anecdoten, Ansicht eines

Digitized by Google

einzelnen Mannes, treffende oder auffallende philosophische oder historische Bemerkungen der frühern Erzähler der Begebenheiten und ähnliche Dinge; nur selten Beweise des Textes, die dem Vortrage oder dem Studium überlassen bleiben. Daß ich unter den verschiedenen Stellen verschiedener Schriftsteller, die mir, wie der Text hoffentlich dem Kenner zeigen wird, gegenwärtig waren, gerade die passendste und kürzeste wählte, wer wollte das verbürgen? Einer muß beginnen, Andre das Begonnene fortführen, nur durch vereinte Bemühung können die Wissenschaften gedeihen, und die Geschichte, an die jetzt so oft Schwätzer und seichte Menschen sich wagen, in ihrem Ernst erhalten werden; nur diese Schwätzer verdienen Verachtung und Tadel, jeder Forscher nützt etwas, wenn auch nicht gerade das, was er wollte. Ich habe das schwierige Geschäft übernommen, weil ich seit langer Zeit Materialien gesammelt hatte, weil Forscher und Kenner meinen Beza, meine bilderstürmenden Kaiser und selbst die mitgetheilten ersten Bogen dieses Buchs so aufnahmen, daß ich ruhig glaubte fortfahren zu können. Daß bey der vielfachen Schwierigkeit eines solchen Werks, worüber nur der urtheilen kann, der etwas Aehnliches versucht hat, viel Mangelhaftes zurückbleibt, liegt in der Natur der Sache. Erinnern muß ich noch, daß ich dafür gesorgt habe, daß nur solche Stellen gewählt sind, die nicht schon in bekannten Büchern stehn: auch davon waren freylich theils Ausnahmen nöthig, theils mag ich doch auch nicht alle Bücher, die solche Nachweisungen enthalten, zur Hand gehabt haben. Daß Cornelius Nepos ganz übergangen ist, hat seinen leicht einzusehenden

Digitized by Google

Grund. Ich wünschte, daß junge Leute, die Sinn für das Aechte und Wahre haben und fleißig seyn wollen, durch die ausgewählten Stellen, die vielleicht dem Kenner (tamen et meminisse juvabit) nichts Neues sagen, zum Lesen des Schriftstellers oder doch eines größeren Abschnittes gereizt würden, um selbst urtheilen zu können und das Studium der Sprachen und der Geschichte zu verbinden. Um Ostentation zu vermeiden und Platz zu sparen habe ich alle Citate weggelassen. Büchertitel findet man nicht, weil wir der literarischen Hülfsmittel so viele haben, und einer, der vollständige Litteratur braucht, Becks Auszug aus seiner Anleitung u. s. w. leicht anschaffen wird, wer aber ausgewählte Bücher kennen will sie in Heerens Compendium, das er doch aus andern Gründen nicht entbehren kann, findet: wer aber beydes nicht kann oder nicht will, dem ist auch mit den Büchertiteln nicht gedient, da ein Werk, das auf allen Seiten recht seyn soll, es auf keiner seyn kann. Daß vieles dem Anfänger dunkel bleiben muß, weiß ich recht gut; aber nur das stufenweise Erkennen ist lernen, und wir sollen ja sogar die Bibel und die Alten im dreyzehnten Jahr nur darum fleißig lesen, damit wir sie bey wiederholten Lesen im vierzigsten verstehen.

Die Jüdische Geschichte, bey der Alles auf den Gesichtspunkt, wenig auf die Facta, die jeder aus der Bibel leicht lernt, ankömmt, glaubte ich nicht behandeln zu dürfen, weil ich mir den frommen Sinn meines gelehrten Freundes, des hiesigen Gerichtsraths J. F. von Meyer, nicht zutraute, und bat ihn, sie zu entwerfen; man findet also von Seite 25 bis 44 seine Worte unverändert, nur mußte ich der Kürze wegen mir erlauben,

Digitized by Google

hie und da etwas wegzulassen *), so leid es mir war; übrigens stimme ich seinen Grundsätzen, so weit sie dort ausgesprochen sind, völlig bey. Da die Erscheinung meines Buchs Anfangs auf Ostern bestimmt war, so theilte mir Herr Hofrath Tychsen das angehängte, jetzt in den Commentationen gedruckte, berichtigte Verzeichniß der Arsaciden mit, dem das der Sässaniden nach der bekannten Preisschrift von Richter angehängt ist.

Da mich einer meiner Freunde, dessen Beyfall mir sehr werth ist, und dem ich die ersten Bogen mitgetheilt hatte, über die Note Seite 15 — 17. misverstanden hat, so finde ich nöthig zu erinnern, daß ich sagen wollte, Manetho bey Georg dem Syncell habe zu viel Aehnlichkeit mit dem erwiesen falschen Manetho, als daß ich ihm trauen könne. Seite 86 habe ich bey der Note über das Grabmahl des Mausolus vergessen, auf Caylus zu verweisen, Memoires de l'académie des inscriptions Tom. XXVI. pag. 321 — 335.

*) Unter diesen Auslassungen hat der Herr Verfasser ungern die einer Note zu den Worten, Moses dunkel angekündigt hatte, Seite 38 bemerkt, ich will sie daher gern hier nachtragen. „So glänzend und unendlich in ihren Orakeln der Hintergrund jener Herrschaft, so hocherhaben ihr Ursprung erscheint; so räthselhaft klein und bedrängt geben sie zuweilen den Beginn derselben an. Ausgemacht ists, daß der Messias der Gerechteste und Heiligste und sein Reich ein Reich der reinsten Sittlichkeit seyn werde; aber dieser Beherrscher aller Heyden, dieser starke Gott (Jes. IX. 6. hebr.) ist auch wieder als der Niedrigste, ja als ein Leidender und Gemarterter bezeichnet, der des Volkes Sünden büßt (Ununterrichtete konnten daher fragen, von wem hier die Rede sey, sieh. Apostelgesch. VIII. 34. Die Erklärung war Sache höherer Einsicht und des prophetischen Studiums, siehe Luc. XXIV. 25. 26. 1 Petr. I. 10. 11.

Digitized by Google

Auf den Druck ist Sorgfalt gewendet, doch ist vorn hie und da etwas an den Accenten übersehen, aber nur in den ersten Bogen; der lenis fehlt überall. Daß noch wenige Druckfehler bleiben läßt sich nicht vermeiden; so ist mir aufgefallen, Seite 121. Z. 14. v. o. 449 statt 469., Seite 150 Z. 2. v. o. Leuotra statt Leuctra, S. 290. Z. 17. v. o. Verzug statt Vorzug. S. 421. Z. 18. v. o. ist wozu überflüßig, und findet sich ein leicht zu berichtigender Schreibfehler. Den Bogen Z muß ich übersehen haben; denn dort muß S. 334. Z. 15. v. o. st. Scävolx, Scävola. S. 355. Z. 2. v. o. Senat statt Staat. S. 356. Z. 10. v. u. der statt den gelesen werden und S. 357. Z. 9. v. o. fehlt nach den Worten Krieg führte — der Satz: als König erkannt hatte.

Da die Art Geschichte zu schreiben und zu behandeln in unsern Tagen so ganz verändert worden, und besonders das eigentliche Zurückführen auf die Quellen, das unsere Väter übertrieben, durchaus selten wird, so sollte ich eigentlich hier darüber reden; aber das wäre vergeblich. Männer, wie der, der neulich in der Vorrede zu einer so genannten Geschichte von Deutschland die Citate so witzig mit einer Bezeichnung der Klammern am Gebäude verglichen hat, werden mich wahrscheintich nicht lesen, und ein Recensent in der allgem. Jen. Litt. Zeitung, der bey Gelegenheit der Recension von der Frau von Staël neustem Werke behauptet, die Muse der Geschichte erschrecke vor Müllers Excerpten-Thurm, und glaube einen Scheiterhauffen darin zu sehen, auf dem man sie verbrennen wolle, hat wohl nur geistreich scherzen wollen, da er diese Muse doch gewiß nicht für eine Dame aus der guten Gesellschaft hält, von der

die deutschen Gelehrten bekanntlich, weil sie durchweg Pedanten sind, zum Heil ihres Leibes und ihrer Seelen ausgeschlossen bleiben müssen, wenn sie nicht den französischen, die lange schon darin aufgenommen waren, ins Handwerk pfuschen wollen, und Pfuscherey ist allewege unausstehlich. Freylich würde er, wenn es Ernst wäre, die Jugend und viele der βροτιῶν, ὅιοι νῦν εισι leicht überreden.

Der Herr Eilers, einer meiner Freunde und ehemaligen Schüler, von dem die vorstehende Inhaltsanzeige ist, wird auf wenigen Bogen aus diesem Buch einen Leitfaden entwerfen, dessen auch ich mich für den Unterricht zu bedienen gedenke.

F. C. Schlosser.

Frankfurt am Main
den 20ten Dec. 1814.

I.

Aelteste Geschichte.

I. Abschnitt.

Assyrer, Babylonier, Chaldäer. S. 2 — 11.

II. Abschnitt.

Egypter S. 11 — 25.

Meroë 13. 22. Assyrer 20. 22. Griechen 20. 21. 24. 25. Juden, Syrer, Phrygier 21. 22. Cyrene. Ursprung dieser Colonie. 22. 23. 24. Perser (Cambyses) 25. s. Abschnitt IV. 57.

III. Abschnitt.

Israeliten. S. 25 — 45.

Aegypter 27. 28. 20. 30. 39. Amoriter, Kananiter 33. Philister, Amalekiter, Edomiter, Moabiter, Ammoniter, Syrer 35. Assyrer 38. 39. 40. Perser (Cyrus) 40. Alexander 40. Seleuciden, Ptolemäer 41. Römer (Pompejus) 41. 42.

Digitized by Google

IV. Abschnitt.

Meder, Perser, Lydier S. 45 — 90.

Meder 44 — 51. Perser 46. 50. 51. Scythen 49. Cilicien (Syennesis) Babylon (Nebucadnezar)) Lydien (Alyattes) 50.

Lydier 51 — 54. Kleinasiatische Griechen 52. Cimmerier und Scythen 52. Aegypter, Babylonier, Spartaner 53.

Perser 54 — 90. Kleinasiatische Griechen 54 — 56. 64. 65. 66. Massilia 56. Babylonien 56. 57. 62. Phönizien 56. 57. 62. Massageten 57. Aegypten 57. 58. 69. 75. 76. 80. 85. 88. 89. Nubien, Colchier, Araber 60. Samos 60. 61. 62. Scythen 62. 63. Indien 63. Macedonien 63. 64. Europäische Griechen 67 — 78. 81. 82. 87. Carthago 70. Sicilien 70. Cypern 84. 88.

II.

Europäische Völker.

I. Abschnitt.

Griechen bis auf Philipp S. 91 — 152.

Aelteste Geschichte der Griechen 91 — 97. Heracliden 97. Peloponnes 97. 98.

Sparta 98 — 104. Krieg mit Messenien 101 — 104. Griechische Kolonien in Italien und Sicilien 104 — 111. in Kleinasien 110. (s. I. Abschn. IV.)

Athenienser von Codrus bis zum Poloponens. Krieg 110 bis 130

Persischer Krieg. — Sparta 118. 120. 121. Aegina 118. 119. 124. 125. 129. Euböa 122. 127. Naxos, Delos, Scyrus, Thasos 122. Locrier 124. 125. Messenier in Naupactus 124. Argiver, Thessalier, Megarenser 124. 127. Phocenser 125. 127. Dorier — Treffen bey Tanagra 125. Samier im Kriege mit Milet 127. 128. Corinth im Kriege mit Corcyra 128. 189. Potidäa 129.

Der Peloponnesische Krieg 130 — 144. Platäa von Thebanern belagert 132. 133. Thrazische Odrysier im Bündniß mit Athen 133. Lesbos, Corcyra 133. Expedition gegen Sicilien 133. 134. Pylus, Sphacteria 134. 135. Corinther besiegt 133. Nisäa, Cythera 133. Brasidas und Perdiccas. Amphipolis 135.

Alcibiades 136. 137. Argos, Paträ 137. Expedition nach Sicilien 137. Decelia von den Spartanern befestigt. Lesbos, Chios und Erythrä fallen ab von Athen 138. Alcibiades kehrt zurück nach Athen 139. 40. 41. Cyrus. Flotte der Athenienser. Alcibiades von neuem abgesetzt 142. 143. Lysander, Athens Fall, 30 Tyrannen.

Spartaner an der Spitze Griechenlands 144 — 149. Kleinasiatische Griechen 145. Sparta erneuert den Krieg mit Persien 145. Böotischer Krieg 146. Conon 146. 147. Antalcidas Friede 147. Olynth, Theben, Pelopidas 148. Athen 149. Schlacht bey Leuctra 150.

Thebens Bundesgenossen 151. Tegea, Mantinea, Epaminondas 151.

II. Abschnitt.

Philipp und Alexander von Macedonien von 152 —

Philipp von 152 — 163. Macedonien von Illyriern besetzt 152. Philipps erster Sieg über Griechischen Truppen 152. Besiegt die Illyrier 153. erobert die Griechischen Städte an der Küste 153. 154. Krieg auf Euböa, Chier, Byzantiner, Rhodier und die Einwohner von Kos gegen Athen (Bundesgenossenkrieg). Olynth 154. Philipp in Thessalien 154. 155. Päonier, Thrazier, Illyrier unterworfen 155. Heiliger Krieg von 156. 157. Philomelus, Oenomarch, Phayllus, Phaläkus. Olynth zerstört 158. Böotier rufen den Philipp 158. verheert Phocis 159. Phaläkus im Peloponnes, Athen 159. 160. Euböa, Perinth, Byzanz 160. Chios, Kos, Rhodus und Athen gegen Philipp. Innere Streitigkeiten der Griechen, Amphissa 161. Platäa. Schlacht bey Chäronea 152. Philipp Feldherr aller Griechen. Ermordet 163.

Alexander von 163 — 186. In Corinth zum Nachfolger seines Vaters im Oberbefehl ernannt 163. besiegt die Thrazischen Völker 164. vernichtet Theben 165. Zug nach Asien 165. Perser 166. 167. Schlacht am Granicus.

Die Jonischen Städte, Milet 167. Memnon. Halicarnaß zerstört 168. Gordium erobert 168. Schlacht bey Issus 169. Die Syrischen Küsten, Tyrus erobert 170. Aegypten. Alexandria angelegt 171. Schlacht bey Arbela. 172. Babylon, Susa, Pasagarda, Persepolis, Darius Tod 173. Griechen verbünden sich gegen Antipater 174. 174. Alexanders Zug nach Indien, Porus 177 — 182. verheirathet Macedonier mit Perserinnen 182. Aufruhr unter seinen Truppen 183.

I. Griechen.

III. Abschnitt.

Bis auf die Errichtung der Reiche die aus Alexanders Eroberungen sich bilden von 186 - 229.

Streit über die Nachfolge Alexanders. Vertheilung der Provinzen 186. Seleucus, Perdiccas 187. Griechen. Rhodus, Athen beginnt den Lamischen Krieg 188. Harpalus, Leosthenes, Demosthenes, Antipater, Leonnatus 189. Macedonische Besatzung in Athen 190.

Asien Antigonus verbindet sich mit Antipater und Craterus, Perdiccas gegen Aegypten. Eumenes 190. Cyrene 190. 191. 192. Perdiccas in Aegypten erschlagen 192. Antipater Obervormund. Neue Theilung der Provinzen 193. Antigonus gegen Eumenes. Nora 193. 194. Polysperchon Obervormund, gegen den Cassander 194. erklärt die Griechen für frey 195. Cassander in Athen und Griechenland, in Macedonien, Pydna. Aetolien von Polysperchon, der Peloponnes von seinem Sohn besetzt 196.

Eumenes gegen Antigonus 196. 97. 98. 99. Antigonus gegen Seleucus dieser flieht nach Egypten, jener geht nach Syrien. Cassander, Ptolemäus, Seleucus gegen Antigonus und Polysperchon 199. Freyheit der griechischen Staaten publicirt. Tyrus erobert 200. Demetrius bey Gaza besiegt. Seleucus in Babylon 201. Nikator geschlagen. Antigonus regiert Syrien. Demetrius gegen Babylon. Vertrag zwischen Polysperchon und Cassander. Demetrius in Athen. Megara 203. Salamis und Cypern von Demetrius eingenommen 204. Antigonus Zug gegen Aegypten 203. Rhodier 206. 207. Demetrius befreyt die Griechen von Cassander 207. Bund gegen Antigonus und seinen Sohn 208. Schlacht bey Ipsus 209. Theilung der Län-

der des Antigonus. Demetrius erobert Athen 210. Cypern 210. Demetrius Herr von Macedonien, Athen, Theben, führt Krieg mit Pyrrhus und den Aetolern, Lysander, Ptolemäus, Seleucus gegen ihn 212. 213. Seleucus und Lysimachus 213. 214. Philetärus in Pergamum 214. Ptolemäus Ceraunus ermordet Seleucus und bemächtigt sich Macedoniens 214. 219. Gallier erst in Italien, dann nach Thrazien und Macedonien, von den Griechen besiegt Brennus 215. 216. Galatien 216. Antigonus von Gonni, Pyrrhus 217. Uebersicht der aus Alexanders Reich entstandenen Staaten 217. 218.

II. Römer.

I. Abschnitt.

Geschichte der Republik Rom 219 bis 475.

Die alten Völker Italiens 219. 220. Frühes Einwandern der Griechen 221. Roms Erbauung 222. Sabiner 222. Roms Kriege 221 – 227. Brutus 227. Porsenna 227. 228. Einführung der Dictatur 229. Bund der Lateiner gegen Rom 229. Streit zwischen Adel und Volk, Volkstribunen 230 — 236. Kriege mit den benachbarten Völkerschaften, Censoren 236. Falerii. Veji. Gallier 236. 237. 238. 241. Camill, Manlius 238. Heftige Bewegungen über die Staatsländereyen. C. Licinius Stolo und L. Sextius 239 — 241. Campanier. Kriege mit den Sammiten, Lateinern, Etruskern und andern Völkerschaften Italiens 242 — 247. Decius Mus. Senonen und Tarentiner 247. 248. Pyrrhus 248 – 260. Sicilien 250 — 270. Syracus, Segeste 251. Agrigent 251. 252. 262. 263. 266. 270. 274. Carthaginenser 251. 252. 253. 254. 255. 257. 260 — 273. Dionysius 252 257. Dionysius II., Dion 257 — 259. 260. Corinther 260. 61. Agathocles 262 — 269. Spartaner 263. Messana, Mamertiner 270. 271. 273. Icetas 269 270. Pyrrhus 271. 272. Tarent von den Römern erobert 272. Krieg zwischen Römer und Carthaginenser 272 – 279. Duilius. Regulus. Friede Roms mit Carthago 279. Spanien, Hamilcar, Hasdrubal Hannibal 281 seqq. Sagunt 282 286. Roms Kriege mit den Galliern 282 – 284. Illyrier. Demetrius von Pharus 284., nota 285. Hannibals Zug und Krieg in Italien 286 — 293. Sicilien. Syracus, Marcellus, Archimedes 293 — 295. Cornelius Scipio in Spanien 296

bis 298. Scipio in Africa 299. Syphar, Masinissa, Hannibal 299—303. Philipp von Macedonien. Griechen. Achaeer, Macedonier, Aetoler, der Achaische Bund 303. Sicyon (Aratus) 303. 314. 308. Corinth, Megara, Trözen, 305. Argos 305. 306. Athen 306. Sparta, Mantinea, Tegea, Orchomenus 306 bis 309. Cleomenes König von Sparta geschlagen 309. Aetoler gegen Messenier und Achäer 309. 310. Rhodier gegen Byzanz 310. 311. Prusias König von Bithynien 310 Note o). Attalus von Pergamum 311. Philipp II. gegen Illyrien 312. Aetoler im Bündniß mit Rom 312. Friede Roms mit Philipp 313. Chios und Athen von Philipp angegriffen. Neuer Krieg mit Philipp 314. P. S. Galba gegen Epirus und Thessalien. T. Q. Flaminius erobert Euböa und Theben, gewinnt die Achäer. Schlacht bey Künoskephalä 315. Sparta zum Achäischen Bunde. Philopömen 317. 322. Syrien 317—322. Cato in Spanien 323. Krieg des Antiochus mit den Römern 323—325. Hannibal. Philopömen 327. 328. Philipp von Macedonien 329 bis 333. Perseus 329. 330. Illyrien 331 Note. Bastärner 331. 332. Griechen. Rhodier 333. Achäer 334. 335. Argiver gegen Lacedämonier. Athenienser gegen Oropier 336. Note. Metellus gegen die Griechen 338. 339. Macedonien (Andriscus) Röm. Provinz 338.. Böotier, Achäer. Corinth zerstört 338. 339. Griechenland Röm. Provinz. Carthago 340—346. Spanien 346 bis 350. Griechen 350—356. Das Pergamische Reich 352—354. Prusias 353. Der Jugurthinische Krieg 358—362. Kriege mit den Cimbern und Teutonen 362—365. Der Bundesgenossenkrieg, Marius, Sylla 365—372. Pontus, Mithridat 374—382. Bithynien 377—380. Rhodus 380. Ephesus 380. Athen 380. 381. Bürgerkriege. Cinna, Marius 384—386. Sylla gegen die Marianische Parthey und die Samniten 386—390. Sertorius in Spanien 391. Lepidus, Pompejus 391. 392. Sclavenkrieg, Spartacus 392—395. Krieg gegen die Seeräuber. Pompejus 395 397. Fortsetzung des Mithridatischen Krieges 397—402. Bithynien 398. 399. Armenien, Lucull 402. 403. Pompejus 404—406. Syrien 406—415. Juden 407—412. 419. 416. 418. 419. Cicero, Catilina, Pompejus Zurückkunft, Cato, Cäsar besiegt Helvetier, Germanen und Gallier, Brittanien 418—433. Clodius 433 436. Parther (Crassus) 485. Cäsar gegen Pompejus 437—443. 458. 459. Aegypten 443—461. Cyrene 444. 445.

450. 452. 454 (Note) 55. Cypern 450. 452. 453. 455. 456. Cos 453. Cäsar in Aegypten und Asien 461 — 465. in Africa 462. in Rom 463. in Spanien gegen Pompejus Söhne 463. Brutus, Antonius, Octavius 466 — 475. Rhodus 472.

II. Römer.

II. Abschnitt.

Geschichte der Herrscher Roms.

Octavius, Antonius, Lepidus, C. Antonius, Fulvia 476. M. Antonius, Cleopatra 477. Parther 477 — 479. Zusammenkunft in Brundus 477. 478. Sextus Pompejus in Sicilien, Menodorus 478. 479. Zusammenkunft des Antonius und Octavius in Tarent 479. Krieg gegen Pompejus 480. Lepidus 481. Parther 481 — 485. Antonius, Cleopatra, Octavia 486. 487. Krieg des Octavius gegen Antonius 487 — 490. Aegypten Römische Provinz, Alexandria 490. 491. Palästina 491. 492. Parther 492. 493. Augustus Zurückkunft und Einrichtungen in Rom 494 — 498. Kriege unter Augustus: Cantabrer, Salasser, Gallier 498. Candace, Königin der Aethioper. 499. Germanen, Marbod, Segest, Arminius, P. Varus 499 — 503. Tiberius 555 folg. Germanicus 506 bis 508. Parther 508. Lex majestatis. Sejan 509. 510. Cajus (Caligula) 509. Parther 511. Zug gegen Brittanien und Germanien 514. 514.

Claudius 515 — 521. Ostia, Luciner See 516. Messalina 516. 517. Julia Agrippina 518. Seneca 518 Note. Gründung von Cölln 519. Vestes Lager am Taunus 519. Brittanien 520. Nero's Vermählung.

Nero 521 — 528. Niederlage in Brittanien 523. Armenien 525. Nero in Griechenland 526. Aufruhr gegen ihn 527. 528.

Galba 527 — 530. Otho 531. Vitellius 530 — 534. Vespasian 531 — 538. Empörung der Bataver, Germanen und nördlichen Gallier, Civilis, Velleda, Anführerinn der Bructerer 336. Krieg in Judäa 537. Titus 538 — 540. Domitian 540 — 542. Kriege mit den Deutschen (Ganea) und den Daciern 541. Nerva 542 543. Trajan 543 — 551. Krieg mit den Daciern 544. 545. 546. Arabien 546. Krieg mit den Parthern 548.

bis 552. Hadrian 551 558. In Brittanien neue Pictenmauer 554. Juden, Barchochba 558. 558. Antonius Pius 558 — 560.

Marcus Aurelius Antonius 560. 561. Parther 561. 562. Erste Anzeigen der Völkerbewegungen in Rhätien und an der Donau. Markomannen und Quadenkrieg, Jazyger, Vandalen 562 — 565. Commodus 567 bis 572. Pertinax 573 — 574. Gardenunfug 574. Didius Julianus 574. Septimius Severus 574 — 580. Kampf mit Pescenninus Niger 576. Byzanz 576. 577. Kampf mit Spurius Albinus 577. Parther 578. 579 Palästina, Syrien, Egypten 579 und Note 577. Brittanien 580. Antonius Bassianus (Caracalla) Geta 580. 81. Zug nach Gallien, Germanien, Catten und Allemannen am Mayn 582. nach Asien 582. Parther 582. 83. Macrinus 583 bis 586. Heliogabal 584. — 587. Alexander Severus 587 — 591. Mammäa 588. Perser, Sassaniden Dynastie 589 — 590. Verschwörung bey Mainz 591. Maximinus Thrax 592 — 595. treibt die Deutschen über die Weser 592. Aufstand in Africa, dann in Rom 593. 594. Clodius Pupienus Maximus, Cälius Balbinus 594. 595. Gordianus 595. 96. Angriffe der Barbaren 596. Perser 596. 97. Philipp der Araber 596 — 598. (Priscus, Macrianus) Decius 596 599. Christenverfolgung, Gothen und Perser in Osten, Deutsche im Westen 599 bis 601. Gallus, Hostilianus, Volusianus, Aemilianus, Valerianus uad sein Sohn Gallienus 599. Valerian von den Persern gefangen 602. Attalus 603. Posthumius 603. Victorinus und seine Mutter Victorina 603. Tetricus, Macrianus im Orient 604. Christenverfolgung. Perser 604. 605. Palmyra 605. Odenathus 605. Callistus 604. 605. Macrinus, Quintus, Balistus 605. Zenobia 605. 606. Aegypten 605. Claudius 607. Gothen 608. Aurelian 308. Juthunger, Vandalen 609. 610. Zug gegen die Zenobia 610. 611. Zerstörung von Palmyra 612. Alexandria 613. Zug nach Gallien 613. 14. Tacitus 515. Probus, Kaiser in Osten, Flavianus in Westen 616. Deutsche Völker in Gallien 616. Ansiedelung barbarischer Völker in Thrazien 617. Isaurier 617. Canale und Weinberge bey Sirmium 618. Probus ermordet 618. Carus und seine beyden Söhne 618. Perser, Aper 519. Diocletian 619. Perser 521. Maximinus 621. Zug in Gallien und Deutschland, Empörung in Aegypten, Einfall der Perser, Sarmatische Völker an der Donau 622. Franken in Batavien und Belgien 623. Constantius Chlorus.

rus, Galerius, Rechtsschulen in Gallien 623. Brittanien 624. Perser 625. Die Donauländer 625. Neue Eintheilung der Reichsverwaltung 627. Constantinus 627. 628. 29. Maximian 629. Licinius mit Constantinus gegen Maxentius 630. 31. Begünstigung der Christen 631. Krieg zwischen Licinius und Constantinus 631. 33. Erbauung von Constantinopel 634. Kirchenversammlung zu Arles, dann zu Nicäa 635. Perser, Constantins Tod, Theilung des Reichs 637. Magnentius 638. Armenier 639. Perser. Krieg zwischen Magnentius und Constantinus 641. Allemannen in Gallien 641. Gallus 642. 43. Julian 643 — 653. Sylvanus 644. Stand der barbarischen Völkerschaften 644. 45. Constantin in Rom über die Donau, in Asien 644. 45. 46. Schlacht bey Strasburg mit den Allemannen 646. Perser 651. 52. 53. Jovian 653. 54. Valens in Orient 655. Procopius 555. 56. Gothen, Athanarich 656. Westgothen über die Donau, mit Ostgothen; Alanen, Hunnen 657. 58. Schlacht bey Adrianopel 659. Valentinian in Occident 660. Allemannen, Burgunder, Sachsen, Picten, Scoten 660. Theodosius in Brittanien, dann gegen Quaden und Marcomannen 651. Gratian 662. Schlacht gegen Allemannen bey Colmar 662. Theodosius 662 — 670. Gothen 662. Gruthunger 653. Unruhen in Brittanien, Maximus 665. Valentinian und seine Mutter Justina, Arianismus, Ambrosius, Augustin 665. 66. 67. Theodosius gegen Maximus 666. Arbogast 667. 68. Honorius unter Stilico 669. Arcadius unter Rufinus 670. 71. Eutropius 672. Alarich König der Westgothen 672. Africa, Gildo 672. Mascezill 673. Stilico gegen Alarich, Schlacht bey Pollentia, bey Verona 674. 75. Orient: Verheerung in Oberasien 675. Eudokia, Gainas 677. 78. Chrysostomus 678. Theodosius II. (Pulcheria) 658. Occident: Hunnen, Astingische Vandalen, Rhadagaisus 679. 680. Vandalen in Gallien 680. Stilico's Ermordung 681. 82. Alarich vor Rom 682. 83. Attalus 683. 84. 687 — 89. Alarich in Rom 684. Ataulph 684. 85. 87. 88. 89. Constantinus 685. 586. Barbaren in Spanien 686. Jovinus 686. 87. Placidia 689. 690. 91. 92. 93. Constantius, General des Honorius 689. 690. 91. Walias Kriege in Spanien 690. Gallier 690. Honorius Tod, Johannes 691. Valentinian III. von Theodosius eingesetzt und Johannes, als Usurpator bekriegt 691. 92. Aetius 692. 93. 94. 95. 97. 698. 704. Bonifacius, Stntthalter von Africa 693. 95. 696. 97. Gallien, Gothen, Theodorich Wallias Nachfolger 694. 95. 98. 99. 700. 704. Gruthunger 695. Spa-

nien, Vandalen 695. 96. Augustin 695. 96. Hunnen, Attila 697. 98. 709. 701. 2. 3. 4. 5. 6. Burgunder 699. Gothen, Thorismund, Theodorich II. 705. Heraclianus, Petronius Maximus 708. Genserich in Rom 709 — 18. Eudozia 709. 10. Capua, Nola, Neapel 810. Gallien 710. Clodio, Allemannen, Burgunder, Westgothen 710. Avitus 710. 11. 12. Ricimer 711. 714 — 720. Theodorichs Zug nach Spanien 711. Burgunder bey Lyon, Angelsachsen, Franken 712. Das orientalische Reich unter Marcianus 712. 13. Hunnen, Gepiden, Ostgothen 712. Rugier in Noricum 713. Aspar 713. 14. Leo 713. 14. Majorinus 715 17. Burgunder und Westgothen 715. 16. Severus 717. Vandalen 717. Anthemius 718. Africa 719. Gallien, Eurich 719. Burgunder, Vandalen 719. 720. Anthemius gegen Ricimer 720. Olybrius, Gundebald, Glycerius 721. 22. Nepos 722. Orestes 722. 23. Romulus Augustulus 722. Orient, Leo II., Zeno 722. Noricum, Pavia 723. Odoacer.

I.

Aelteste Geschichte.

Da die heiligen Schriften der Juden die einzigen vollständig erhaltenen Documente der ältesten Geschichte sind, so sollten wir mit der Geschichte des jüdischen Volks, welches dies aus einem andern Grunde noch verdient a) unsere Erzählung anfangen; aber die Juden blieben länger Nomaden als andere Völker, darum wollen wir die Staatengeschichte der ältesten Zeiten auch von den ersten Staaten beginnen, wenn gleich die Erzählungen dunkel, die Quellen trübe, und die Könige wie ihre Familien oft blos mythische Personen sind, deren Geschichte eine getrübte Tradition uralter Lehren ist. Daß Oberasien übrigens die Wiege des Menschengeschlechts war, sagt die Bibel ausdrücklich, deuten die Traditionen der Völker an, und lehren die noch vorhandenen Trümmer. Aus Oberasien müssen aber schon frühe die Menschen in das Innere von Africa gedrungen seyn und von dort Aegypten bevölkert haben; denn auch dies Land erscheint schon in den Büchern Mosis als ein völlig eingerichtetes Reich mit Städten, Handel, Künsten und Wissenschaften. Assyrer und Aegypter sind also, ohne daß wir den Streit über den

a) Orosius hist. libr. I. cap. I. pag. 6. edit. Havercamp Lugdun. Batav. 1767. 4. Et quoniam omnes — — initium scribendi a Nino, Beli filio, rege Assyriorum fecere, qui cum opinione caeca originem mundi creaturamque hominum sine initio credi velint, coepisse tamen ab hoc regna bellaque definiunt — — ego initium miseriae hominum ab initio peccantis hominis ducere institui.

Vorzug des Alterthums entscheiden wollen, an die Spitze der Geschichte zu stellen.

I. Abschnitt.

Assyrer, Babylonier, Chaldäer.

Da die Schriften des Berosus, der die ältesten Sagen und Mythen der Assyrer gesammelt hat b), nicht auf uns gekommen sind, und auch nicht die Schriftsteller, welche zu-

b) Das was von ihm noch übrig ist, findet man im Auszuge bey dem Mönche Georg, dessen Werk immer zu verstehen ist, wenn Syncell angeführt wird. Der Titel der Ausgabe, nach der es angeführt wird, ist: Georgii monachi quondam Syncelli Chronographia ab Adamo usque ad Diocletianum et Nicephori patriarchae breviarium chronographicum ab Adamo ad Michaëlis et ejus filii Theophili tempora, edidit Jacob Goar. Venet. 1729. fol. Dort heißt es pag. 11: daß Berosus von sich selbst sage, er habe zu Alexanders des Großen Zeiten gelebt, habe in Babylon vieler Leute sorgfaltig bewahrte Schriften gefunden, welche die Geschichte von 150000 Jahren enthalten hätten, dazu die Beschreibung des Himmels, der Erde, des Meeres, der alten Kriege, der Errichtung und Lage von Babylon u. s. w. pag. 14. führt dann Georg aus ihm die Namen der Könige und die Dauer ihrer Regierungen an, so wie er aus ihm anführt, daß man nicht nach Jahren gerechnet, sondern nach größern Zeitabschnitten, Saren, Neren, Sossen, die ersten 3600 Jahre, die andern 600 Jahre, die dritte 60 Jahre, wozu man denn als Erläuterung wissen muß daß auch der Cyclus der Braminen von 60 Jahren ist, und nach der freylich nicht ganz genauen Annahme, daß das Vorrücken der Nachtgleichen in einem Jahre 54 Secunden beträgt (sie beträgt bekanntlich nur 50″25) also für 60 Jahre 54 Minuten und für 600, 54 Grade herauskommen (le Gentil voyages Tom. I. pag. 240.) Aber Georgius setzt hinzu: ἅ τινα πάντα κατά τὸν ἀληϑῆ λόγον πλάςματα δαιμόνων εἶναι δοκεῖ. Dies nun wohl gerade nicht; aber es gehört einer andern Wissenschaft als der Geschichte an. — Wäre es indessen möglich zu beweisen, was Anquetil du Perron, Zend-Avesta Tom. I. Part. II. pag. 147. im Leben des Zeroaster sagt, so mögte Berosus mehr Aufmerksamkeit verdienen. Es heißt: A portée de consulter les sages de la Chaldée c'étoit sans doute alors, qu'il prenoit leurs leçons et les connoissances sublimes, qu'il puisa dans leurs écrits, furent le germe des verités, qu'il annonça à toute la Perse.

erst über ihn geschrieben, so läßt sich über das große Alter, welches er seinem Volke giebt, nichts Näheres bestimmen, obgleich auch Diodor, der dem Ctesias, welcher babylonische Schriften benutzte, aber orientalische Bildersprache und griechische Wortsprache oft verwechselte, folgte, von dem großen Alterthum der assyrischen und babylonischen Sternbetrachtung redet c). Uebrigens erzählt Berosus, daß in uralten Zeiten, wo noch keine Zeitrechnung gewesen, in Babylonien Menschen ohne Ordnung und Sitte wie Thiere gelebt hätten. Im Ersten der Jahre sey aus dem Indischen Ocean ein Thier hervorgegangen, welches Oannes geheißen, unter einem Fischkopfe habe es einen Menschenkopf, und unter dem Fischschwanz Menschenfüße gehabt, habe mit Menschenstimmen geredet, und sein Bild werde bis auf Berosus Zeiten noch bewahrt. Dies Thier habe ohne Nahrung zu nehmen unter den Menschen am Tage gelebt, und habe sie Schreiben gelehrt und allerley Künste und Wissenschaften. Nach Untergang der Sonne habe sich das Thier wieder ins Meer gesenkt

c) Ueber Berosus sollen geschrieben haben zu Syllas Zeit, Alexander Polyhistor, um 237, Julius Africanus, in ungewisser Zeit Abydenus, und zuletzt die Mönche Pandorus und Anianus. Die Stelle Diodors ist: lib. II. §. 31. edit. Wesseling. Tom. I. pag. 145. ὅτι Χαλδαῖοι μεγίστην ἕξιν ἐν αστρολογίᾳ τῶν ἁπάντων ανθρώπων ἔχουσι, καὶ διότι πλείστην επιμέλειαν ἐποιήσαντο ταύτης τῆς θεωρίας περὶ δὲ τοῦ πλήθους τῶν ἐτῶν εν οἷς φασὶ τὴν θεωρίαν τῶν κατὰ κόσμον πεποιῆσθαι τὸ σύστημα τῶν Χαλδαίων, οὐκ ἂν ῥαδίως τις πιστεύσειεν, ἐτῶν γὰρ ἑπτὰ καὶ τετταράκοντα μυριάδας, καὶ τρεῖς επὶ ταύταις χιλιαδάς εἰς τὴν Αλεξάνδρου διάβασιν γεγονέναι καταριθμοῦσι αφ᾽ ὅτου τὸ παλαῖον ἤρξαντο τῶν ἄστρων τὰς παρατηρήσεις ποιεῖσθαι. Cic. de divin, I. 19, und II. 37. und aus ihm Lactantius divin. institut. lib. VII. de vita beata cap. XIV. Secuti fortasse Chaldaeos, qui ut Cicero tradidit in libro de divinatione primo, quadrigenta septuaginta millia annorum monumentis comprehensa se habere delirant. Andere Stellen hat Wesseling ad Diod. l. c. Uebrigens ist zu merken, daß nach Petav 3984 Jahr von der Schöpfung bis auf Christi Geburt sind, nach Frank und Gatterer 4182, nach Silberschlag 4201, daß die erste Olympiade 780 vor Christo war, daß die Jahre Roms von 754 zu rechnen sind.

und dort die Nächte durchlebt; auch habe Dannes über den Uranfang der Dinge geschrieben und gelehrt: Es sey eine Zeit gewesen, wo Finsterniß und Wasser überall war und im Wasser wunderbare Thiere. Einige Thiere hätten Menschengestalt gehabt, aber 2 Flügel, andre 4 Flügel und 2 Gesichter, andere nur einen Leib aber 2 Köpfe, einen Weiberkopf und einen Männerkopf, auch zweyerley Geschlechtstheile, wieder andere hätten Ziegenbeine und Hörner, andere Pferdefüße gehabt u. s. w., Ueber alle hätte ein Weib, Omoroka, geherrscht, dieses Weib habe Belus durchschnitten, habe aus der einen Hälfte die Erde, aus der andern den Himmel gemacht und alle andere Thiere vertilgt. Wie er gesehen habe, daß die Erde leer und fruchttragend sey, habe er einem der Götter befohlen seinen Kopf herunter zu nehmen, mit dem herausfließenden Blute Erde zu durchkneten und Menschen und Thiere, die die Luft aushielten, daraus zu bilden. Aus gleichem Stoffe habe er Sterne, Sonne, Mond und fünf Planeten gebildet, und dies sey der erste Tag der Schöpfung gewesen. Dann seyen die Könige gekommen, die 120 Saren, d. h. 4002000 Jahre geherrscht hätten d), bis dem letzten, Xisuthrus, im Traume gesagt worden, daß am 15ten des nächsten Monats eine Fluth alles vertilgen werde. Xisuthrus habe darauf genau beschrieben wie das All entstanden, sich entwickelt und zur Reife gekommen e), und

d) Die Namen der Könige und die Zeit ihrer Regierung findet sich auch bey Syncell, nur heißt derselbe König pag. 12. und pag. 24. verschieden, auch ist in der Zahl der Saren, die für einen jeden gerechnet werden, eine Abweichung. Uebrigens ist auch die Sprache poetisch.

e) Die Edda sagt: der vornehmste und älteste Gott war der allgemeine Vater, der Tönende, der Allweise, Oberherr der ganzen Welt, der die Erde, die Luft, den Menschen erschaffen hat, erst in Hrimthusis, dann in Gimle, wo er die unsterbliche Seele aller Menschen aufnimmt, wohnt. Dieser Gott schuf lange vor der Erde Niflheim, in deßen Mitte ein Brunnen und 12 Ströme waren; ferner Muspel, oder die mittägliche Welt, welche ein unerträgliches und heißes Licht ausfüllte, und darauf Surtur, oder die Finsterniß welche am Ende der Welt alles, auch die Götter verzehrt. Später schmolz

habe diese Schrift in der Sonnenstadt, Sispari, vergraben. Dann habe er, wie ihm gleichfalls die Gottheit im Traume geboten, ein Schiff 5 Stadien lang und 2 Stadien breit gebaut, habe Vorräthe, Thiere, seine Familie, eingeschifft und die Fluth habe alles bedeckt. Wie er hernach dreymal einen Vogel fliegen lassen, habe er endlich erfahren, daß kein Wasser mehr da sey, sey mit seiner Frau, seiner Tochter, seinem Steuermann herausgegangen, habe sich auf die Erde geworfen und den Göttern gedankt, habe einen Altar errichtet, und sey mit denen, die mit ihm ausgestiegen, unsichtbar geworden. Die im Schiff gebliebenen hätten ihn bey seinem Namen gerufen, aber eine Stimme aus der Luft habe sie ermahnt, gottesfürchtig zu seyn, denn um seiner Gottesfurcht willen sey Xisuthrus hinweggenommen, um ewig bey den Göttern zu wohnen, und an dieser Ehre hätten seine Begleiter Theil; sie aber sollten die vergrabenen Schriften aufsuchen, sie unter sich vertheilen und in Babylon eine Stadt und ein Reich gründen. Dies hätten sie gethan, und, wenn man hier an die Nachrichten des Berosus die des Diodor knüpfen darf, so hätten nach dieser Zeit viele Könige in den Gefilden am Euphrat und Tigris geherrscht,

die Wärme des Muspel die Spitzen der Eisberge zu denen unter dem Nordpole die Flüße erstarrt waren und den Ginnungagap bildeten. Aus den Tropfen dieses geschmolzenen Eises machte der Alfather den ersten Menschen Ymer oder Aurgelma, der sich von der Milch einer Kuh nährte, die ihre Nahrung durch das Ablecken einiger Steine erhielt, die dadurch in drey Tagen zu einem neuen Menschen, Bure, wurden, der den Bör zeugte, und von diesem und der Belsta, eines Riesen Tochter, die Enkel Odin, We und Wile erhielt, welche den alten Ymer erschlugen, und durch die Ströme seines Bluts alle Riesen vertilgten, nur nicht den Bergelmer, der sich mit seinem Weibe und seinen Angehörigen rettete. Dann schleppten sie den Leichnam Ymers mitten in Ginnungagap und verfertigten aus demselben die Erde wie sie jetzt ist, aus dem Blute die Ströme, aus den großen Knochen die Felsen, aus den kleinen die Wälder, aus den Augenbraunen eine große Stadt, Midgard genannt, im Mittelpunkt der Erde, endlich aus zwey Hölzern den Ask und die Embla.

bis Ninus in einem nördlich von Babylon liegenden Reiche durch Verbindung mit den Arabern, die Gegend von Babylon sich unterworfen habe, und mit den Kräften dieses Reichs ausgerüstet, bald auch Armenien und Medien, und dann in einer Zeit von 17 Jahren alles Land innerhalb des Nils und Don. Nur Bactrien und Indien versuchte er vergeblich zu erobern. Er gründete am Tigris die ungeheure Stadt Ninive, deren Umfang von den Alten verschieden, zwischen 380 und 480 Stadien angegeben wird f). Nach Erbauung der Stadt unternahm er einen neuen Zug nach Bactrien mit 1,700000 Mann zu Fuß, 210000 Reutern und 10600 Sichelwagen, welche Menge Diodor ganz gut aus der Art der Asiaten, Krieg zu führen, und der Größe der Reiche rechtfertigt. Hier heurathete er die Semiramis, die von

f) Angaben über die Größe der Stadt Ninive, die 100 Fuß hohe Mauern von der Dicke, daß 3 Wagen neben einander fahren konnten, hatte, und 1500 Thürme, jeden 200 Fuß hoch, gehören nicht hieher, so wenig als die Zeitbestimmungen, die der Sagengeschichte fremd sind. Merkwürdig ist es aber doch, und von Wesseling in den Noten zu Diodor lib. II. §. 3. zu leicht behandelt, daß Diodor das älteste Ninive an den Euphrat legt, da dies als Irrthum doch zu grob wäre und Philostratus, der, was man auch von ihm sonst halten mag, gewiß alte Schriften, ächte oder unächte, benutzte, auch die Trümmer der alten Stadt an einer ganz andern Stelle sucht: Es heißt in vita Apollon. lib I. cap. 18. am Ende (edit. Olear. p 23.) *ταῦτα ειπών εξελαύνει τῆς Αντιοχείας μετὰ δυοῖν θεραπόντοιν, όιπερ αὐτῷ πατρικὼ ἤστην ὁ μὲν ες τάχος γράφων, ὁ δὲ ἐς κάλλος.* Dann im 19ten cap. *καὶ αφικνεῖται εις τὴν ἀρχαίαν Νῖνον κ. τ. λ.* Schon dieses wäre hinreichend um zu zeigen, wohin er die Ruinen legt; aber cap. XX. heißt es: *παρίοντας δὲ αυτοὺς εις τὴν μέσην τῶν ποταμῶν ὁ τελώνης ὁ επιβεβλημένος τῷ Ζεύγματι.* Nun wissen wir wo die Stadt Zeugma lag, sehen also, daß er von Antiochien über die Ruinen von Alt-Ninus dahin kommt. Strabo spricht zwar von dieser Lage nicht, sagt aber doch, daß keine Spur vom alten Ninus sey, da man bekanntlich noch jetzt bey dem Dorfe Nunia gegen Mosul herüber Spuren finden will. Strabo sagt lib. XVI. pag. 737. oder 1071: *Ἡ μὲν οὖν Νῖνος πόλις, ἠφανίσθη παρὰ χρῆμα μετὰ τὴν τῶν Σύρων κατάλυσιν πολὺ δὲ μείζων ἦν τῆς Βαβυλῶνος ἐν πεδίῳ κειμένη τῆς Ατουρίας.*

einer Göttinn, Derceto, welche in einem syrischen See, wenn auch nicht bey Ascalon, wie Diodor sagt, weil dort kein See ist, als Göttin verehrt ward, gebohren, ausgesetzt, von Tauben genährt, und vom Oberhirten der königlichen Heerden, Simmas, erzogen war. Der Statthalter von Syrien, Onnes, sah sie im Hause des Hirten, gewann sie lieb und nahm sie zur Gattin. Sie ward von ihm nach Bactrien gerufen, wie er mit Ninus gezogen war, und man die Hauptstadt des Landes nicht einnehmen konnte. Sie sah, daß die Festung unbewacht sey, rieth diese zu ersteigen, verschaffte auf diese Weise den Assyrern den Besitz des Landes, und gewann für sich die Liebe des Königs. Ninus starb bald hernach, nachdem er mit der Semiramis den Ninyas erzeugt hatte. Seine Gemahlin ließ ihm einen Grabhügel, der nach Ctesias 9 Stadien hoch und 10 breit war, errichten, und dachte dann darauf auch Babylon zu einer Stadt zu machen, die ihren Namen verewige. Sie brachte 2000000 Menschen zusammen um die Arbeiten zu vollenden, und Mauern, Thürme, Canäle, Tempel anzulegen, die aber aus Ziegelsteinen erbaut, keine große Trümmer hinterlassen konnten g). Nach dieser legte sie eine Sommerresidenz auf

g) Niebuhr Beschreibung einer Reise nach Arabien und in die umliegenden Länder II. Band pag. 289. der Ausg. in 4. „Südwestlich von Helle $1\frac{1}{4}$ Meile, also an der Westseite des Euphrats sieht man noch Ueberbleibsel von Babylon. Hier ist ein ganzer Hügel von den erwähnten schönen Mauersteinen und oben auf denselben steht ein Thurm, der wie es scheint auch inwendig ganz mit gebrannten Mauersteinen ausgefüllt ist. Aber die äussern Steine sind, wer weiß wie viel Fuß dick, durch die Zeit verlohren gegangen. In dieser dicken Mauer oder vielmehr in diesem Steinhaufen sind hin und wieder kleine Löcher, die ganz durchgehen; vermuthlich damit die Luft frey durchspielen, und sich in der Mitte keine Feuchtigkeit sammeln könne, die dem Gebäude zuletzt würde geschadet haben. Zu der Zeit als Babylon im Flor und die ganze umliegende Gegend bebauet war, muß auf diesen Thurme eine vortreffliche Aussicht gewesen seyn, denn am Fuße desselben sieht man Mesched Ali, welche Mosquee doch wenigstens 8 Stunden von hier entfernt ist." Niebuhr gesteht übrigens

den medischen Bergen an, machte Anlagen in Armenien und drang mit einem Heere bis nach Aethiopien. Nach diesen Zügen ging sie in das Bactrische Land um von dort aus Indien anzugreifen, wo Stabrobates herrschte, der besonders durch die Menge seiner Elephanten furchtbar war. Drittehalb Jahre lang machte Semiramis Anstalten zu diesem Zuge und ließ aus allen Gegenden des Reichs Leute kommen, um Brücken über den Indus zu schlagen; ihren Cameelen ließ sie durch Häute das Ansehen von Elephanten geben. Durch diese List siegte sie in der ersten Schlacht und ging über den Indus; aber ihre List ward bald entdeckt und in einem neuen Treffen ward sie durch die Elephanten besiegt, selbst verwundet, und genöthigt, sich nach Bactra zurück zu ziehen, da der indische König religiöser Gründe wegen sie nicht verfolgen durfte, und sie zwey Drittheile ihrer Macht verlohren hatte h). Wie sie zurückkam, trachtete ihr eigner Sohn, Ninyas, ihr nach dem Leben, und sie ward zu den Göttern entrückt. Unter ihren Nachfolgern erfolgte, was in allen Asiatischen Reichen folgt, wenn ein Eroberer ein Reich gebildet; die Könige kümmerten sich um die Geschäfte nicht und wir wissen nicht einmal die Nachfolger des Ninyas oder ihre Zahl. Cephalion bey Syncell nennt 23, Julius Africanus ebendaselbst 40, Castor auch dort 27, Diodor 30 und Vellejus 33. i) Als den letzten der Linie, der der sichern Ge-

daß er nicht ordentlich untersucht habe, und fordert andere dazu auf.

h) Diod. Sicul. lib. II. §. 19. pag. 133. Μετὰ δὲ ταῦθ᾽ ὁ τῶν Ινδῶν βασιλεὺς Διὸς σημασιῶν ἀυτῷ γεγονυιῶν καὶ τῶν μάντεων αποφαινομένων σημαίνεσθαι τὸν ποταμὸν μὴ διαβαίνειν, ἡσυχίαν ἐσχεν.

i) Da hier Sagengeschichte ist, wo das was bey der andern Geschichte wesentlich ist, gerade unwesentlich wird, so verweise ich in Rücksicht der Untersuchungen auf andere Handbücher, und habe oben die Zahlen nur angeführt, weil die Lesart doch richtig ist; bey den Jahrszahlen ist es noch ärger und da läßt sich dann auch noch über die Unverdorbenheit des Textes streiten, wie denn ganz gewiß der Text des Vellejus verdorben ist. Augustin, aus einem Briefe an Alexander, der falsch ist, rech-

schichte schon etwas näher steht, nennen alle den Sardanapal, gegen den sich der Meder Arbaces k) und der Statthalter von Babylonien, Belesys, verschworen, drey Schlachten gegen ihn und seinen General Salaimenes verloren, und schon verzweifelten, als der Statthalter von Bactrien, der ihm mit einer Armee zu Hülfe eilte, von ihnen verführt ward, und sie den König, der sich auch im Lager seiner Weichlichkeit überließ, überfielen, ihn zwangen sich nach Ninive zu ziehen, wo sie ihn 2 Jahre lang vergebens belagerten. Als im dritten der Fluß austrat, und eine Strecke von 20 Stadien von der Mauer einstürzte, verbrannte sich der König mit seinen Schätzen in der Burg l). Nun scheint eine Zeitlang Assyrien Medische Provinz gewesen zu seyn, bis ein Statthalter das Joch abwarf und das zweyte Assyrische Reich stiftete, dessen Könige wir kennen, und welche um 780 v. C. angefangen haben zu erobern, auch nach gänzlicher Zerstörung des alten Ninive eine neue Stadt desselben Namens stifteten, von der Tacitus, Ptolemäus und Ammianus Marcellinus noch Reste kennen, wenn gleich auch sie vorher erobert und hart mitgenommen war. Die Könige dieses Reichs

net 5000 Jahr, Julius Africanus 1460, und Diodor, Agathias, Augustin, Justin, Eusebius mit einem Unterschiede von 40 — 60 Jahren alle 1300, Vellejus Paterculus (wenn die Lesart richtig ist) 1070, Cephalion beym Syncell 1000, und Herodot 1. cap. 95. der aber wohl von einem ganz andern Reiche spricht, 520.

k) Ich nehme mit Anquetil an, daß Zend die ältere Sprache der Meder, die der Perser Pehlvi, der Sassaniden Persisch war. Uebrigens hängt nichts von dieser Annahme ab, und die Facta behalten ihre Stelle, auch wenn man dem Arbaces ein anderes Vaterland giebt.

l) Merkwürdig ist die Erzählung des Diodor, daß Belesys den Arbaces betrügen wollen, aber von ihm großmüthig behandelt sey; merkwürdiger, aber nicht so leicht zu erklären, wenn es pag. 140. bey Diodor heißt: Ὁ δὲ Σαρδανάπαλος ὁρῶν τὴν ὅλην βασιλείαν, ἐν τοῖς μεγίστοις οὖσαν κινδύνοις, τοὺς μεν υἱοὺς τρεῖς ὄντας και θυγατέρας δὺο, μετὰ πολλῶν χρημάτων ἐις Παφλαγονίαν απέστειλε πρὸς Κότταν τὸν ἔπαρχον, ὄντα τῶν αρχομένων τον ευνοὺστατον.

würden unsere Aufmerksamkeit kaum verdienen, wenn sie nicht für die jüdische Geschichte von großer Wichtigkeit wären, und selbst Phönizien, wo schon früher ein vom rothen Meer gekommenes Volk Tyrus und Sidon gründete, und durch Handel, Industrie, Erfindung des Glases, des Purpurs, der Buchstabenschrift, merkwürdig wurde, bedroht und zum Theil verheert hätten, so wie sie das Reich von Damascus, dessen Könige im A. T. erwähnt werden, niederwarfen m). Gewiß ist, daß das Reich bald sank, und die Könige, die in Babylon wohnten, sich hoben, so daß schon

m) Die gewöhnlichen Angaben sind, daß Phul bis gegen 773 geherrscht, Tiglath Pileser ihm gefolgt sey bis 740, der das Reich Damascus gestürzt, Salmanassar bis 720, der das Reich von Samaria vernichtete, Sanherib bis 714, der den Hiskias in Jerusalem belagerte, gegen Aegypten zog und durch den Verlust seines Heeres die Strafe seines Uebermuths trug. Assarhaddon bis 680. Die Könige, welche dann noch hinzugefügt werden, waren schwerlich unabhängig, Saosduchin, Chyniladan, Sarak. Obgleich ich meine Ursachen hatte, hier nicht weitläuftig zu seyn, so will ich hier doch die Stelle einer Recension der Uebersetzung des Propheten Nahum von Pareau (Ergänz. Blätter zur Jenaischen allgem. Litt. Zeitung 1813 pag. 308) anführen. „Die Annahme eines neu assyrischen Reichs, sagt der Recensent, als eines für sich bestehenden Staats der mehrere unabhängige Könige gezählt habe, beruht auf einen bloßen, durch den vieldeutigen Namen Assyrien, wovon auch in der Bibel einige Beyspiele vorkommen, veranlaßten Irrthum, und diese Rubrik muß aus unsern Compendien der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte ausgestrichen werden. Denn die Zerstörung Ninive's unter Sardanapal, nach der eine zweyte erfolgt seyn soll, deren die Bibel gedenke, ist keine andere, als die, welche Nahum und Zephanja zum Gegenstande ihrer Orakel gemacht haben. Vergleichen wir die Beschreibung, welche Herodot, Ctesias, und Andere von dieser denkwürdigen Begebenheit uns geliefert haben, unbefangen, so werden wir uns überzeugen, daß die von den griechischen Schriftstellern gemeldeten Nachrichten und Umstände, bis auf das unglückliche Schicksal der Königin (Nahum II. 8) mit der in der Bibel befindlichen Schilderung von der unter Esarhaddon durch Nebucadnezars Beyhülfe (Tobi 14, 15) erfolgten Zerstörung von einer und derselben Begebenheit sprechen.“ Anders noch hat Julius Africanus schon die Bibel mit den heidnischen Denkmahlen ver-

um 747 Nabonassar erwähnt wird. Doch können wir nicht mit Bestimmtheit angeben, ob nicht vielleicht Miethtruppen von den Gebirgen des Caspischen Meeres, die den Namen Chaldäer führten, Gründer des neubabylonischen Reichs waren, wie schon Cicero meinte, und Vitriga, Perizonius und Schlözer wahrscheinlich zu machen suchten, weil der assyrische König Assarhaddon durch sie die wachsende Macht der Babylonier dämpfte. Gewiß ist, daß um 627 v. C. Nabopollassar in Babylon herrschte, und weil die Aegypter ihn bedrohten, seinen Sohn Nebukadnezar zum Mitregenten annahm, der dann 606 den König von Aegypten bey Circesium besiegte, und weiter nach Westen vordrang, daß 590 die Bewohner von Tyrus, nachdem sie eine Blockade von 13 Jahren ausgehalten, ihm die Stadt überließen, mit ihren Gütern auf eine, nahe an der Küste gelegene Insel übergingen und dort Neu-Tyrus erbauten. Auch das jüdische Reich ward 588 von ihm vernichtet. Die Könige Evilmerodach, Nerigloffar, Laboseardhad und Nabonid, die von 562 bis auf die Eroberung von Babylon durch Cyrus erwähnt werden, waren so unbedeutend, daß auch ihre halb griechische, halb barbarische Namen nicht einmal mit Gewißheit angegeben werden können, so wie die gleichzeitigen Lydischen, Phrygischen, Trojanischen und andere Reiche der mythischen Geschichte angehören.

II. Abschnitt.
Aegypter.

Könnten wir die mancherley Schriftarten, mit welchen die Monumente bedeckt sind, die wir in Aegypten finden n), noch lesen, so würden wir von den ältesten Bewohnern die-

bunden. Er läßt schon unter Arbaces einen Sohn Sardanapals, Ninus II. Ninive wieder bauen und ihm Phul folgen.

n) Ich will hier ausser dem unten zu erwähnenden See Moeris (denn das Labyrinth ist ganz verloren) einige der bedeutendsten Reste in Aegypten anführen: 1) Obelisk der Cleopatra und die sogenannte Säule des Pompejus (Tab. IX. bey Denon; bey Norden VII. VIII. IX.) der Säule ganze Höhe 97 Fuß 10″;

ses Landes wahrscheinlich ganz andere Begriffe haben, als jetzt, wo wir aus griechischen Nachrichten und eignen Hypothesen etwas darüber zusamensetzen. Da das Land, das von den Nilfällen bis ans Meer etwa zwey Drittheile von Deutschlands Flächeninhalt hat, wahrscheinlich nicht von gleichem Alter ist, sondern zum Theil dem Meere abgewonnen, (von Cercasorus bis zum Ausfluß des Nils sind 15 deutsche Mei-

der Obelisk 74′ 6″ Breite 4′10 und 6′9″ und 7′10″ an den verschiedenen Stellen. Dann 2) von dem großen Nildamme bis Saccara 40 Pyramiden, unter ihnen drey, die Eine, Pyramide des Cheops genannt, besonders ausgezeichnet, (Denon Pl. XXVI. 1.) die größte hat für jede Seite der Basis 728 Fuß und 447 Fuß Höhe, und 208 Steinschichten, die durch ihre schräge Richtung den Bau erleichterten, die zweyte 655 Fuß Basis, 390 Fuß Höhe, die dritte 280 Basis und 162 Fuß Höhe, dabey die colessale Sphinx (Denon Pl. XX. bis; Norden 45. 46. 47.) die nur bis an die Brust aus dem Sande ragt, auch so 26 Fuß Höhe hat und auf dem Kopfe ein Loch von 15 Zoll Durchmesser und 9 Fuß Tiefe. (Langlés Notes et éclaircissemens au Vóyage d'Egypte et de Nubie par Norden Tom. III. handelt sehr gelehrt von den Aegyptischen Pyramiden und bringt Tom. III pag. 323. alles über Indische Pyramiden und Conus bey, doch hat er eine Stelle nicht wo der Königin Zarina von ihren Landsleuten eine Pyramide von 3 Stadien Basis und ein Stadium Höhe errichtet wird. Diod. Sicul. II. §. 85. ed. Wesseling. I. pag. 147 — 148.) 3) Die Gräber von Lycopolis und die Monumente von Hermopolis (Pl. XXXIII bey Denon) nur 6 Säulen übrig, und schon dieser einen Raum von 120 Fuß Länge, 60 Höhe, der einzige Stein, der vom Karnies übrig 34 Fuß lang. 4) Der Tempel von Tentyra (Denon Pl. XL. damit muß man anfangen XXXVIII. und XXXIX. Norden XCVI. bis und ter) das Hauptgebäude 226 Fuß, die vordere Halle 24 Säulen von 12 Fuß Durchmesser. 5) die Ruinen von Theben, welche das ganze Nilthal einnehmen, da die ungeheuere Stadt von Bergkette zu Bergkette reicht; in diesen Trümmern liegt jetzt Carnac und Luxor am rechten, Kurnu und Medinat Abu am linken Nil-Ufer, daß Luxor mit seinen 1000 Einwohnern im Raume eines alten Tempels versteckt liegt. Hiezu gehören die Gräber von Theben, die eine halbe Quadratmeile einnehmen (Denon Pl. XLII.) und die von Silsilis (Pl. LV.) Der Tempel zu Luxor von 510 Fuß Länge (Pl XLVIII. XLIX. L. Norden C. bis CXIV.) Am Eingange Obelisken von 100 Fuß. Das soge-

len), so würde man schon vermuthen, wenn auch nicht die Denkmahle es bewiesen, daß der Sitz des ältesten Reichs im Nilthale gewesen, das höchstens 2 — 4 Meilen breit, zwischen zwey Reihen Berge sich hinzieht und jenseits der Berge Wüsten hat. Ob das Land mit dem vom Meroë zwi-

nannte Memmonium (Pl. XCIII. und XLV. No. 1.), mit drey Colossen, zwey von 50 — 55 Fuß Höhe auf einem Sessel sind noch da, der dritte ist umgeworfen, hatte 75 Höhe, bey einer Breite von 25 Fuß zwischen den Schultern. 6) Der Tempel zu Latopolis, oder Esné (Denon Pl. LIII. dazu LIX.) 7) Die Tempel von Apollinopolis (Pl. LXI. LX. No. 9. LVII. No. 2.) Einer von 420 Fuß Tiefe. 8) Trümmer, die die Insel Elephantine, nicht weit von Syene, bedecken (Pl. LXVI. CXXVIII. LXV. Norden Tab. 132.). 9) Die Trümmer die die Insel el Heiff, ehmals Philae, ganz bedecken. Die Insel lag nicht volle 2 Stunden von Syene. Die letzt: genannten Monumente sind in der ersten Lieferung des großen Werks: Recueil des observations et des recherches qui ont été faites en Egypte pendant l'expedition de l'armée Française, publié par les ordres de sa Majesté l'Empereur Napoléon, enthalten. Was den Moeris See angeht, so heißt es in dem angeführten Werk, nämlich in der Abtheilung Antiquités — Mémoires Tom. I. pag. 83. (in den Mémoire sur le lac de Moeris comparé au lac de Fayoum): Quand on lit dans les anciens que le lac Moeris avoit un circuit de trois mille six cents stades (dies ist Diodors Angabe I. pag. 61. wo Wesseling zeigt, daß auch die andern Alten damit einstimmig sind; Larcher traduction d'Herodote II. pag. 507. rechnet, daß Bahr Jusef d. h. Land und See zusammen, nach Herodot 83 Lieues, nach Diodor 73 hatten) ou de quatre cents cinquante milles, on est porté à soupçonner de l'exagération ou de l'erreur dans une étendue aussi considérable (das hatte schon Isaak Vossius zu Mela I. 9. ohne an Ort und Stelle gewesen zu seyn, vermuthet. pag. 98. heißt es weiter: Je pense donc que Moeris fit creuser un canal qui partoit de la branche du Nil appelée aujourd'hui Yousef à l'ouverture de la gorge de Fayoum et qu'il le conduisit jusqu'à l'emplacement du lac par deux branches que l'on voit encore aujourd'hui. Ebendas. Not. 2. Le général Andréossy conjecture également que le lac de Moeris à été formé et non creusé, mais il pense, qu'il à été formé au moyen d'un barrage fait en des lieux très réculés à la tête du Bâhr-bêla-mâ où suivant lui couloit jadis une branche du Nil. Näher wird dies bestimmt pag. 105. Not. 1.

schen dem Astaboras und Nil in einer Verbindung gestanden, und ob die ungeheuern Städte und Tempel Sitze unabhängiger Reiche gewesen, wissen wir nicht mehr; eben so wenig wissen wir, was wir davon halten sollen, wenn Diodor sich auf alte Verzeichnisse beruft, in denen 18,000 bewohnte Oerter aufgeschrieben waren; denn wenn er sagt, daß unter dem Ptolemäus Lagi 30,000 Oerter im Lande gezählt wurden, so läßt sich dies eher erklären, weil damals viele Gegenden zu Aegypten gehörten, die vor und nachher nicht dahin gerechnet wurden; da ferner Diodor sagt, daß noch zu seiner Zeit 3 Millionen Menschen in Aegypten lebten, so können wir die Bevölkerung von sieben Millionen, die es in seinen blühenden Zeiten soll gehabt haben, nicht bezweifeln. Wenn man die Aegyptische Geschichte eintheilen sollte, so müßte man sie in die Zeiten theilen, wo die Götter herrschten, und die Geschichte ihre Kämpfe und Verwandlungen erzählt; in die Zeit der Sagen, wo This und Theben, oder Diospolis, Sitze der Herrschaft war; in die Zeit verworrener und ungewisser Erzählungen, wo es Memphis geworden; in die Zeiten der vernachläßigten alten Religion, wo es gleichfalls Memphis oder Sais war; und endlich in die Zeit, wo Alexandria Hauptstadt wurde. Da die Göttergeschichte einer andern Wissenschaft gehört, so können wir sie übergehen, obgleich die Tempel und Denkmahle ohne Kenntniß derselben weder erklärt, noch begriffen werden können, und uns daran halten, daß Diodor sagt, der Erste unter den Königen menschlichen Geschlechts sey Menes gewesen, (obgleich hier nur Sagengeschichte ist, wo keine Zeitbestimmung paßend, nach Herodot 12356 v. C., nach Diodor 14,940), welcher zwar nicht in Theben gewohnt, aber doch die alte Einfachheit der Lebensart, die den Aegyptern so leicht ward, weil sie glaubten, daß das Leben ein Sclavendienst sey, durch den man zur Freyheit der Götter eingehe, gestört habe. Die Aegypter nämlich, wie die Indier unserer Zeit, in Casten getheilt, erkannten die Gottheit für ihr Haupt, den König für einen Aufseher von Gott bestellt, die Priester für Organe und Diener der

Gottheit, weshalb diese auch ganz allein Wissenschaften und Künste trieben, so wie die Kriegercaste nur mit Uebung in den Waffen beschäftigt war, und deshalb vom Lande genährt wurde. Nach Menes folgten, fährt Diodor fort, 52 Könige aus seinem Geschlecht, dann Busiris und sieben aus dessen Geschlecht, der Achte, auch Busiris genannt, baute Theben, das seine Nachfolger prächtig zierten, wie die Trümmer beweisen. Diodor giebt der Stadt 140 Stadien Umfang, und erzählt von den Tempeln, Obelisken (Spitzsäulen aus einem Stein, Höhe bey einigen 50, bey den höchsten 180 Fuß, Basis 5 Fuß bis 25), von den Häusern von 4 und 5 Stockwerk in jener uralten Zeit errichtet, Dinge, die nur glaublich werden, weil wir auch jetzt noch die Ruinen als Wunder anstaunen. Da in den Gräbern zu Theben noch jetzt mit den lebendigsten Farben gemahlte Zimmer gefunden werden, und an vielen Stellen sich deutlich zeigt, daß man Zierrathen von Metall herabgerissen, der allerneuste Reisende auch in den Ruinen von Persepolis Steine mit Aegyptischen Hieroglyphen gefunden hat, so können wir wohl glauben, daß eine ungeheuere Menge von Metall, Elfenbein, kostbaren Steinen sich dort fand, welche die Perser wegführten, und zur Zierde von Persepolis und Susa verwendeten, so wie, daß als die Perser die Tempel verbrannt, sie 300 Talente Gold und 2300 Talente Silber aus der Asche gesammelt, die Gebäude selbst aber nicht zerstören konnten o). Als Nachfolger des

o) Ich hatte zu Manetho mehr Zutrauen, bis ich die Apotelesmatica las. (Manethonis apotelesmaticorum libri sex nunc primum e bibliotheca Medicea editi, cura Jac. Gronovii, Lugd. Bat. 1698. kl. 4.) Manetho nämlich müßte allerdings Glauben verdienen, wenn auch Georg Syncell. pag. 14. mit seinen 985000 Jahren noch so unzufrieden wäre, wenn man nur nach dem Briefe ginge, den er als Dedication seiner Arbeit vorsetzte; er steht Syncell. pag. 32. Brief Manetho's des Sebennyten:

Dem großen Könige, Ptolemäus Philadelphus, dem Herrscher, Manetho, Oberpriester und Dollmetscher der heiligen Mysterien in Aegypten, aus Sebennytus stammend, jetzt in Heliopolis. Seinem Gebieter Ptolemäus den Gruß.

Busiris nennt Diodor den Osymandias, dessen Gräber er weitläuftig beschreibt, dem er die drey Colosse, die noch gesehen werden, zuschreibt, und von ihm sagt, daß er den berühmten silbernen Ring von 365 Ellen Umfang und einer Elle dick, mit astronomischen Figuren bedeckt, in diese Gräber habe legen lassen, den aber Cambyses geraubt habe p).

Nach

Alle Dinge, die du mir aufträgst gut und ordentlich zu besorgen, liegt mir am Herzen; da du nun mich über die Schicksale der Welt befragst, so will ich dir dieses aus den heiligen Büchern deines edlen Vorfahren, Hermes, wie ich es aus den heiligen Schriften entwickelte, auseinander setzen u. s. w. Dagegen wendet Meiners Vers. über die Religionsgeschichte der ältesten Völker, besonders der Aegyptier 1775. pag. 110 ein: 1) Niemand kenne den Agathodämon, Hermes Sohn, auf den sich Manetho berufe, 2) er wolle aus Säulenschrift im Seriadischen Lande in griechischer Sprache und doch in Hieroglyphen übersetzt haben. 3) Niemand kenne das Seriadische Land. Aber No. 1. und 2. ist gar zu schwach, No. 3. ist falsch. Plinius setzt die Seres zwischen Anthiopien und Aegypten; oder Joseph. Antiq. Jud. lib I. cap. 3. §. 6. I. pag. 32. konnte man leicht Βάρις in Σάρις ändern; aber jene Dedication sieht doch der der Apotelesmatica, mit der der 5te Gesang beginnt, zu ähnlich:

Ἐξ ἀδύτων ἱερῶν βίβλων βασιλεῦ Πτολεμαῖε
Καὶ κρυφίμων στηλῶν ἅς ηὕρατο πάνσοφος Ἑρμῆς,
Ουρανίων ἄστρων τ' ἰδίαις ἐχάραξε προνοίαις
Σύμβουλον πινυτῆς σοφίης Ἀσκλήπιον εὑρὼν
Αντιτύπῳ κήρῳ τ'απομαξάμενος κεκόσμηται.

Uebrigens hat Franke versucht, was sich mit Manetho's Tafeln anfangen ließe; wer dergleichen liebt, muß ihn vergleichen. Astronomische Grundrechnung der biblischen Geschichte Gottes und der alten Völker, oder deutscher Auszug aus der lateinischen Fundamental-Chronologie, vermehrt und verbessert. 1783. Dessau und Leipzig, das 6te Capitel von pag. 256 bis 271.

p) Diod. Sicul. lib. I. §. 49. Tom. I. pag. 59. επὶ τοῦ μνήματος κύκλον χρυσοῦν, τριακοσίων καὶ ἑξήκοντα καὶ πέντε πηχῶν τὸν περίμετρον, τὸ δὲ πάχος πηχυαῖον, επιγεγράφθαι δὲ καὶ διῃρῆσθαι καθ' ἕκαστον πῆχυν τὰς ἡμέρας τοῦ ενιαυτοῦ, παραγεγραμμένων τῶν κατὰ φύσιν γινομένων τοῖς αστροῖς ανατολῶν καὶ δύσεων καὶ τῶν διὰ ταῦτας επιτελουμένων επισημασιῶν (meteorologische Zeichen) κατὰ τοὺς Αιγυπτίους αστρολόγους.

Nach dem Osymandias folgen wieder 7 Könige, von denen Diodor nichts weiß, bis der achte, Uchoreus, als Erbauer von Memphis genannt wird, weil er dort Denkmahle errichtete, einen ungeheuern See ausgrub, und einen Damm zog. Dann wieder dreyzehn Könige, welche auch die Sage nicht einmal nennt, bis auf Möris (gewöhnlich setzt man diesen gegen 1400 v. Chr., dies kann aber nach Diodor nicht seyn), der an einer Stelle der Wüste, wo sich die Gegend senkt, und wo ehemals ein Arm des Nils hinfloß, das Thal vertiefen, mit hohen Dämmen und Schleußen versehen, und dann als Wasserbehälter gebrauchen ließ, um, wenn der Nil zu stark überschwemme, das Wasser hinein zu leiten, wenn er zu wenig Wasser habe, aus dem großen Wasserbehälter die Felder durch Canäle zu tränken. Wo der Canal in den See fällt, bauten die Aegypter späterhin eins der größten ihrer Gebäude, das Labyrinth, von dem Herodot, der es sah, sagt, daß so groß auch der Tempel in Ephesus und Samos sey, doch alle Gebäude der Griechen zusammengerechnet, dem Labyrinth nicht gleich kämen, und doch habe er von den 3000 Abtheilungen dieses Gebäudes nur die 1500 über der Erde gesehen, da unter der Erde eben so viele seyen. Von dem See scheint noch bis auf uns das Andenken der großen Schleusen erhalten zu seyn, da man den Ort, welcher dort liegt, wo diese gewesen seyn müssen, Babaïn, Stadt der Thore, nennt. In dem See selbst standen 2 Pyramiden, welche 228 Fuß aus dem Wasser ragten, und nach Herodot und Diodor brachte die Fischerey, welche wenn das Wasser abfloß, mehr, sonst weniger abwarf, eine jährliche Pacht von 700000 Gulden. Auf Möris folgte nach sieben Geschlechtern Sesostris, den man auch Rhamses, Ramesses nennt. (nach Herodot gleich nach Moeris, um 1356). Schon sein Vater, heißt es, schickte ihn nach Arabien, das er unterwarf, wie bald hernach den größten Theil von Africa. Er theilte Aegypten in Nomen und setzte Nomarchen über jeden Nomus, bildete sich ein abgehärtetes Heer, und unternahm mehr um Sclaven, Beute und Ruhm, als um dau-

ernde Eroberungen zu machen, einen Zug in alle benachbarte und entfernte Länder, mit einem Heere von 600000 Mann Fußvolk und 24000 Reutern; so wie er 400 Schiffe ausrüstete, um den indischen Ocean zu befahren, und über den Ganges hinaus seine Eroberungen auszudehnen. In den 9 Jahren, die sein Zug dauerte, drang er im Norden bis an den Don, und ließ in vielen Ländern Zeichen, daß er dort eingefallen sey, zurück q). Die ungeheure Zahl der Gefangenen, heißt es weiter, gebrauchte er zu nützlichen Arbeiten. Schon Möris hatte die Propyläen des Vulcanus, (Pthas) Tempels in Memphis angefangen, Sesostris setzte das Werk fort, stellte eine Colossal Statue von sich und seiner Frau von 30 Ellen Höhe, und von seinen Söhnen von 20 Ellen auf, und ließ zwey Obelisken von Basalt oder Syenit r) errichten von 120 Fuß Höhe. Dann ließ er eine große Menge Canäle im Delta graben, die Aegypten der Cavallerie unzugänglich machten, und zog einen Wall oder Mauer s), von Pelusium bis Heliopolis 1500 Stadien lang, ließ auch Ortschaften, die nicht sicher genug für stärkere Ueberschwemmungen des Nils lagen, an höhern Oertern neu erbauen t). Sein Sohn ist nur dem Namen nach bekannt;

q) Ob die Stelle Diodors lib. I. §. 51. Tom. I. pag. 65. (cf. Herodot. lib. II. cap. 106. wo er sagt, die mehrsten der Säulen des Sosostris seyen nicht mehr vorhanden, in Palästina habe er aber selbst eine gesehen καὶ τὰ γράμματα τὰ ειρημένα ἐνεόντα καὶ γυναικὸς αιδοῖα) auf den Lingam Dienst Bezug hat, weiß ich nicht, sie könnte auch ohne dies verstanden werden, doch glaube ich es: τὴν δὲ ςτήλην κατεσκεύασε ἔχουσαν αιδοῖον ἐν μὲν τοῖς μαχίμοις ἔθνεσι ἀνδρὸς ἐν δὲ τοῖς ἀγεννέσι καὶ δειλοῖς, γυναικὸς.

r) σκληρῦ λίθου.

s) ἐτείχισε.

t) Weil ich nicht Lust habe, über die Wissenschaften der Aegyptischen Priester viel zu sagen, auch hier nicht der Ort dazu ist, so will ich nur erinnern, daß man ihnen spekulative Kenntnisse nicht so ganz absprechen darf. Da ein sehr gelehrter Mann andrer Meinung ist, will ich an Plato erinnern, bey dem bekanntlich Solon von Aegyptern über die Kindheit griechischer Wissenschaft gegen das Alter der Aegypti-

und eine Unzahl unbekannter Könige soll gefolgt seyn, bis Amasis das alte Recht vergaß, die Schranken, welche dem Aegyptischen König die Sitte gezogen hatte, niederriß, und sein Volk nach Art orientalischer Despoten mishandelte. Die Aegypter unterwarfen sich darauf einem Aethiopischen Könige, dem Actisanes, der sie mit Gerechtigkeit regierte, nach dessen Tode sie aber gleichwohl wieder einen Aegypter wählten, den Mendes, den man den Erbauer des Labyrinths nennt, nach dessen Tode aber Streit um die Herrschaft entstand, bis zur Zeit des Trojanischen Kriegs Cetes (Proteus) und sein Sohn Rhemphis oder Rhampsinit, welcher wenig baute, aber einen ungeheuern Reichthum sammelte, uns als Könige genannt werden. Auf ihn läßt Herodot unmittelbar den Cheops folgen, der die größte Pyramide gebaut und die Aegypter dadurch erbittert habe, daß er zuerst angefangen, nicht zur Ehre der Götter, sondern zu seinem Ruhme Gebäude zu errichten, und dazu die Kräfte des Volks zu misbrauchen. Nach ihm (1132 — 1076) habe Chephren eben so ungerecht regiert, als sein Bruder Cheops, und auch Pyramiden gebaut. Nach diesen Mycerinus (bis 1056,) und nach ihm Asychis, der die prächtigen östlichen Hallen des

schen belehrt wird; weil das aber allen bekannt ist, setze ich eine Stelle des kalten Aristoteles hinzu, die Keiner beachtet hat, die aber doch allerdings dafür spricht, daß die Aegyptischen Priester die Mathematik sogar und andere Künste nicht in ihrem Bezug aufs Leben allein betrachteten; die Stelle ist Aristoteles Metaphysic. l. 1. edit. Duval. Tom. IV. pag 261. Er sagt dort, daß die Menschen den ersten Erfinder jeder Kunst oder Wissenschaft, welche auf das Uebersinnliche Bezug habe, angestaunt hätten, nicht blos, weil er etwas Nützliches erfunden habe, sondern auch, weil sie ihn als einen Weisen bewundert. Dann fährt er fort: πλειόνων δὲ ευρισκομένων τεχνῶν καὶ τῶν μὲν πρὸς τ'αναγκαῖα, τῶν δὲ πρὸς διαγωγὴν ουσῶν, αεὶ σοφωτέρους τοὺς τοιούτους εκείνων 'υπολαμβάνομεν διὰ τὸ μὴ πρὸς χρῆσιν ἐιναι τὰς επιστήμας αυτῶν· ὅθεν ἤδη πάντων τῶν τοιούτων κατεσκευασμένων, ἁι μὴ πρὸς 'ηδονὴν, μηδὲ πρὸς τ'αναγκαῖα τῶν επιστημῶν ευρέθησαν, καὶ πρῶτον τούτοις τοῖς τοποις ὅυπερ εσχόλασαν. διὸ περὶ Ἄιγυπτον ἁι μαθηματικαὶ πρῶτον τέχναι συνέστασαν, εκεῖ γὰρ ἠφείθη σχολάζειν τὸ τῶν ιερέων ἔθνος.

Vulkans Tempels in Memphis baute, und nach diesem (1006 — 1004) ein blinder Anysis, der aber von einem Aethiopischen Könige vertrieben ward. Anysis entfloh und blieb funfzig Jahr verjagt (954), bis er Gelegenheit fand, aus der Insel, auf welcher er versteckt gelegen hatte, hervorzukommen, und sich des Reichs wieder zu bemächtigen u). Hier ist eine Zeitlang die Geschichte dunkel, bis ein Aethiopier Sabaco, (765 — 715) als König genannt wird, der aus Bedenklichkeit sich von Aegypten nach Aethiopien zurückzog, und das Reich in den Händen eines Priesters von Theben ließ. Bis auf diese Zeit war die geistliche und weltliche Gewalt in Aegypten getrennt gewesen; über die Menschen herrschten Könige, über die Könige Gott, der durch die Priester redete, dies hielt alle in Schranken; jetzt hörte dies auf, und es entstand Unzufriedenheit, bald Verfall des Reichs. Sethon, so hieß der Priester, nahm der Kriegerkaste die Ehre v), deren sie vorher genoß, und Güter, die ihnen zugetheilt waren; als daher Sanherib, König der Assyrer gegen ihn heranzog, weigerten sich die Krieger zu dienen. Zwar schlug Sethon die Assyrer, aus seiner Ungerechtigkeit entstand aber nach seinem Tode eine Theilung des Reichs in 12 kleine Staaten, die endlich einer von den 12 Herrschern, Psammitich, den die andern vorher vertrieben gehabt, wieder zu einem Reiche vereinigte (671), weil er, während er sich in den Sümpfen am Meer aufhielt, die Erfahrung machte, daß die Jonier und Carier, welche als Seeräuber herum streiften, den Aegyptern an Tapferkeit und

u) Die Anordnung ist nicht von mir, sondern ich bin Reiz gefolgt, der Herodot. II. cap. 137. edit. Reiz. Tom. I. pag. 204. sagt: Inter Anysin et Sabaconem Herodotus non advertit suas ipsius rationes arguere, intervallum ponendum esse; worin denn auch Larcher einstimmt.

v) Herodot. lib. II. cap. 141. Τὸν ἐν αλογίησι ἔχειν παραχρησάμενον τῶν μαχίμων Αιγυπτίων, ὡς ουδὲν δεησόμενον ἀυτῶν, ἄλλα τε δὴ ἄτιμα ποιεῦντα ἐς αυτοὺς, καὶ σφέας απελέσθαι τὰς ἀρούρας τοῖσι επὶ τῶν προτέρων βασιλήων δέδοσθαι εξαιρέτους ἑκάστῳ δυώδεκα αρούρας.

Kriegserfahrung überlegen wären. Durch sein Glück ward er bewogen, die Politik der ägyptischen Könige, keine bleibende Eroberungen zu machen, aufzugeben, Syrien anzugreifen, und seinen griechischen Truppen den Ehrenplatz in der Schlacht anzuweisen w). Dies beleidigte die ägyptische Kriegercaste, von welcher 240000 Mann Weiber und Kinder verließen, und nach Aethiopien zogen (650 v. C.), wo ihnen der Herrscher von Meroë auf einer Insel, die der Nil bildete, südlich von seinem Lande Wohnungen gab. Jetzt mußte Psammitich die Griechen, denen er bey Pelusium Wohnsitze anwies, noch mehr begünstigen, um seine Eroberungen, die ihn mit den babylonischen Königen in Krieg verwickelten, zu behaupten, starb aber (617) ehe es zu einer entscheidenten Schlacht kam, und Necho folgte ihm. Dieser sorgte für den Handel seiner Unterthanen, und wollte das rothe und mittelländische Meer durch einen Canal verbinden; der Canal kam nicht zu Stande x); daß er aber hernach Africa von Phöniziern glücklich umschiffen ließ, läßt sich nicht wohl bezweifeln. Da der Canal kein Denkmal seiner Regierung abgeben konnte, versuchte er sich durch Kriegszüge unsterblich zu machen, und griff Juden, Syrer und Phönizier an, schlug sie bey Megiddo, und zog in Jerusalem ein y), verlor aber

w) In der Kunst Städte zu belagern, scheinen die Aegypter sehr zurück gewesen zu seyn. Herodot. lib. II. cap. 157. Ψαμμήτιχος δὲ εβασίλευσε Αιγύπτου τέσσερα καὶ πεντήκοντα ἔτεα τῶν τὰ ἑνὸς δέοντα τριήκοντα, Ἄζωτον, τῆς Συρίης μεγάλην πόλιν, προςκατήμενος επολιόρκεε, ές τὸ εξεῖλε· ἄυτη δὲ ἡ Ἄζωτος άπασέων πολίων επὶ πλεῖστον χρόνον πολιορκευμένη ἄντεσχε τῶν ἡμεῖς ἴδμεν.

x) Τὴν (den Kanal) επὶ Νεκῶ βασιλῆος ὀρύσσοντες ἀπώλοντο δυώδεκα μυριάδες. Νεκῶς μὲν νυν μεταξὺ ὀρύσσων επαύσατο, μαντηΐου εμποδίου γενομένου τοιοῦδε, τῷ βαρβάρῳ αυτὸν προεργάζεσθαι. Wegen der Umschiffung Afrikas halte ich mich an Herodot, wer die Zweifel dagegen lesen will, sehe Bredows Handbuch cet. 2te Ausgabe pag. 159 ff. und die dort angeführten Schriftsteller.

y) Herodot. II. 159. μετὰ δὲ τὴν μάχην, Κάδυτιν πόλιν τῆς Συρίης εοῦσαν μεγάλην εἷλε.

eine Schlacht gegen Nebucadnezar bey Circesium (606) und starb, nachdem er noch genauere Verbindung mit den Griechen als sein Vater gemacht (601). Ihm folgte Psammis, und diesem (595) Apries, welcher, da er die Sidonier und Tyrier auf ihrem eignen Element, zur See, besiegt hatte, einen griechischen Staat der sich in seiner Nachbarschaft, in Cyrene, gebildet hatte, besiegen wollte, und an dieser Unternehmung scheiterte.

Es waren zu der Zeit als sich die Dorier im Peloponnes so eben festgesetzt hatten (davon weiter unten), Lemnier, die sich Nachkommen der Argonauten nannten, nach Laconien gekommen, und waren dort als Schutzgenossen aufgenommen worden, hatten sich auch mit Lacedämonischen Weibern vermählt, verlangten aber bald einen Antheil an der Regierung, den die Spartaner ihnen nicht geben wollten, sondern sie verfolgten, und nöthigten, sich auf den Taygetus, einen Berg Laconiens zu ziehen. Gerade damals wünschte Theras, der Mutterbruder der ersten Könige von Sparta, Eurysthenes und Prokles, der bisher als Vormund dieser Kinder regiert hatte, sich von Sparta zu entfernen, und bat also, daß man ihm erlauben möchte, einen Theil der Lemnier mitzunehmen, mit denen er auf die Insel Thera ging, welche bis dahin eine phönizische Colonie gehabt hatte. Hier blühte nun bald durch Handel und fleißigen Anbau ein kleines Reich, bis (gegen 660) ein angesehner Mann in Thera, Polymnestus, das Orakel befragte, wie sein Sohn Battus, der heftig stammelte, die Sprache erlangen könne, und ihm in Delphi geboten ward, eine Colonie nach Libyen, das er auch nicht dem Namen nach kannte, zu führen z). Er konnte seine Landsleute nicht bewegen, ihn zu unterstützen, bis es in sieben Jahren nicht hinreichend in Thera regnete, da sandten sie noch einmal, und als das Orakel den vorigen Befehl erneuerte, so mußten, von ihren Mitbürgern gezwun-

z) Herodot. lib. IV. cap. 155.

Βάττ' ἐπὶ φωνὴν ἦλθες· ἄναξ δέ σε Φοῖβος Ἀπόλλων
Ἐς Λιβύην πέμπει μηλοτρόφον οἰκιστῆρα.

gen, so viel Theraer, als 2 Schiffe fassen konnten, nach Africa schiffen a). Sie ließen sich Anfangs auf einer Insel, nach einem neuen Befehl des Orakels aber an der Küste nieder, wurden von da durch die Landeseinwohner an eine andere Stelle geführt, wo sie endlich Cyrene gründeten b) (632). Hier nahm die Colonie durch Verkehr mit dem Inneren von Africa und mit Samos und Chios bald zu, blieb aber doch unter Battus I. (von 640-600) und Arcesilaus I., (von 600 bis 584) unbedeutend, bis unter Battus II. aus Griechenland eine große Zahl neuer Colonisten anlangte, welche den alten Landeseinwohnern solchen Schrecken einjagte, daß sie sich an den Apries wandten, daß er ihnen beystehen möchte, damit die Griechen ihnen nicht alles Land raubten. Apries brach also mit den Aegyptern von der Kriegercaste, die noch im Lande waren c), gegen die Cyrenäer auf, und ward bey der Quelle Theste gänzlich geschlagen (570), weshalb Battus II. den Namen des Glücklichen erhielt d); die

a) Herodot. IV. cap. 153. Θηραίοισι δὲ ἕαδε αδελφεόν τε απ᾽ αδελφεοῦ πέμπειν πάλῳ λαχόντα, καὶ απὸ τῶν χώρων ἀπάντῶν, ἑπτὰ ἐόντων, ἄνδρας· ἔιναι δὲ σφέων καὶ βασιλέα καὶ ἡγεμόνα Βάττον· ὄυτω δὴ ςτέλλουσι δύο πεντηκοντέρους εις τὴν Πλατέαν.

b) Herodot. IV. 158. ἦγον δὲ σφεας ενϑεῦτεν ὁι Λίβυες αναςτήσαντες πρὸς ἑςπέρην — — — — — ἔςτι δὲ τῷ χώρῳ τούτῳ ὄυνομα Ἴρασα, αγαγόντες δὲ σφέας επὶ κρήνην λεγομένην ἔιναι Απόλλωνος, ἔιπαν, Ἄνδρες Ἕλληνες, ενϑαῦτα ὑμῖν επιτήδεον οικέειν. ενϑαῦτα γὰρ ὁ ὀυρανὸς τέτρηται.

c) Herodot. II. 164. Wo er sagt daß die Aegypter in 7 Casten, ιρέες, μάχιμοι, βουκόλοι, συβῶται, κάπηλοι, ἑρμήνεες, κυβερνῆται getheilt gewesen, erwähnt auch der Hermotybier und Kalasirier als der beyden Abtheilungen der Kriegercaste, so wie der Districte, wo sie lagen, ohne den Einfluß der Auswanderung genau zu bestimmen.

d) Nach Battus 2. folgte um 560 Arcesilaus 2. Er zerfiel mit seinen Brüdern, und diese gründeten die Stadt Barca. Als er hernach eine Niederlage von den Libyern erlitten, erdroßelte ihn sein Bruder Learch, den wieder seine Schwiegerinn Eryxo aus der Welt schaffte, und dem Sohne Arcesilaus des 2ten, dem Battus 3. zur Regierung half (550). Da aber der Streit unter den Bürgern, die theils Theräer, theils Pelo-

Aegypter, welche glaubten, daß er sie absichtlich Preis gegeben, weil er, der Griechen gegen Griechen nicht stellen konnte, die fremden Truppen zu Hause gelassen, standen gegen ihn auf, und zwangen den Amasis den Königstitel von ihnen zu nehmen. Apries eilte nach Aegypten zurück, führte 30000 Mann Miethtruppen gegen die Rebellen, und lieferte ihnen bey Momemphis ein Treffen, wo die Menge der Aegypter siegte, er selbst gefangen ward (570). Amasis hätte gern den Apries am Leben erhalten, er mußte ihn aber auf dringendes Verlangen der Aegypter erdrosseln lassen. Dieser machte nun nicht allein mit den Cyrenäern Friede, sondern er nahm auch eine Frau aus dem Hause der Battiaden, die Ladice. Statt, daß man hätte erwarten sollen, daß er die Griechen eingeschränkt hätte, begünstigte er sie vielmehr, und wieß ihnen nicht weit von Cunopus Naucratis als die Stadt

ponnesier, theils Kretenser waren, fortdauerte, so ließen die Cyrenäer sich nach dem Ausspruch des Orakels von Mantinea in Arcadien den Demonax kommen, der ihrem Staat eine neue Einrichtung gab, und den Streit schlichtete. Des Demonax Einrichtungen, die besonders die königliche Gewalt einschränkten, blieben unter Battus 3., aber sein Sohn Arcesilaus 3. (530) von seiner Mutter Pheretime aufgehetzt, wollte sie verletzen, ward verjagt, und floh nach Samos, seine Mutter nach Cypern. In Samos brachte er durch das Versprechen, daß er die Güter der Leute, die ihn verbannt hätten, austheilen wolle, ein großes Heer zusammen, eroberte Cyrene wieder, mishandelte aber seine Unterthanen so, daß er selbst in Cyrene nicht bleiben mochte, sondern seiner Mutter die Regierung überließ, und zu seinem Schwiegervater, Alazir, nach Barca ging. Hier ward er von Leuten aus Barca und verbannten Cyrenäern auf öffentlichem Markt erschlagen, seine Mutter, die sich jetzt nicht mehr sicher glaubte, floh nach Aegypten, und der persische Statthalter Aryandes versah sie mit Truppen, um den Mord ihres Sohnes zu rächen. Von ihnen ward Barca erobert, die Einwohner verkauft oder nach Bactrien versetzt, Cyrene aber wehrte sich tapfer, und als Aryandes die Truppen zurückgerufen, und Pheretime (514) gestorben war, ward Cyrene eine Aristocratie, reich durch Handel und durch ihre Lage gesichert, in der Geschichte aber erst nach Alexanders Tode wieder oft genannt, wo wir des Staats auch wieder erwähnen.

an, wo sie sich niederlassen könnten, erlaubte ihnen auch ausserdem noch Tempel zu erbauen. Chios, Teos, Phocäa, Clazomene, Rhodus, Cnidus, Halicarnaß, Phaselis und Mitylene bauten den bedeutendsten, das Hellenium; die Aegineten errichteten dem Jupiter, die Samier ihrer Juno, die Milesier dem Apollo eigne Tempel; auch schenkte Amasis den Griechen, die zum Bau des Delphschen Tempels Beysteuer sammelten, einen bedeutenden Beytrag. Er residirte in Sais, wie Apries, und verewigte sich dort durch ein Gebäude aus einem Stein, das er aus den Steinbrüchen von Elephantine herschaffen ließ, mit dessen Herbeyschaffung, obgleich nur 20 Tagfahrten von Elephantine nach Sais sind, 2000 Menschen 3 Jahr lang beschäftigt waren: auch einen Coloß von 75 Fuß ließ er sich in Memphis errichten. Gegen ihn hetzte der General seiner Miethtruppen, Phanes, den König Cambyses auf, und gab ihm Anschläge, wie er ihn besiegen könne e). Ehe Cambyses seine Zurüstungen vollendet hatte, starb Amasis (525); sein Sohn Psammenit ward geschlagen und gefangen, und als er die Aegypter zum Abfall verleiten wollte, getödtet, Aegypten aber persische Provinz.

III. Abschnitt.

Geschichte des Volks Israel.

Die israelitische Geschichte, welcher in späterer Zeit der Name der Jüdischen zukommt, schöpft sich am sichersten und vollständigsten aus den eigenen heiligen Berichten der Nation. Diese knüpfen die Volksgeschichte an die der ursprünglichen Menschheit, und zwar auf eine ausgezeichnete Weise vor allen ähnlichen Weltanfängen an der Spitze von Völker-

e) Herodot. III. 4. 15. ὡρμημένῳ δὲ Καμβύσῃ ϛρατεύεσθαι επ' Αἴγυπτον, καὶ απορέοντι τὴν ἔλασιν ὅκως τὴν ἄνυδρον διεκπερᾷ, επελθὼν φράζει μὲν καὶ τ'ἄλλα τὰ Αμάσιος πρήγματα, εξηγέεται δὲ καὶ τὴν ἔλασιν, ὧδε παραινέων· πέμψαντα παρὰ τὸν Αραβίων βασιλέα δέεσθαι, τὴν διέξοδόν οἱ ασφαλέα παρασχεῖν.

historien. Der Mensch erscheint daselbst als ein aus einem reinen und seligen Zustand gefallenes Wesen, dem ein göttlicher Wiederbringer nöthig sey, und gleich nach dem Fall, und nochmals häufig wiederholt verheissen worden. Dieser zukünftige Wiederbringer oder Erlöser ist der höchste Gesalbte des unsichtbaren, einigen Gottes f). Er soll im Volk Israel aufstehn, und ein allgemeines glückliches Weltreich gründen, wovon allmählich offenbar wird, es werde über die sichtbare Welt hinausreichen. Vor dessen irdischer Erscheinung regiert Gott das Volk in fühlbarer Nähe durch menschliche Abgesandte, erzieht, führt, straft, belohnt und beglückt es sinnlich, indem es ihm zugleich übersinnliche Hoffnungen einflößt. Das Volk steht in einer Theokratie, der Wirklichkeit und der Aussicht nach; sie ist sein Vorzug, und ihre Unterbrechung seine Züchtigung. Das Gesetz, worauf sie ruht, ist moralisch im höchsten Sinne des Wort; nach Form und Ausspruch zum Theil symbolisch-sinnlich. Durch sie und den mit ihr verbundenen Begriff einer Welterneuerung ist das Volk und seine Erwartungen, bey vorläufiger äußern Absonderung, innig verwebt mit den Wünschen und Ansprüchen des gesammten Menschengeschlechts; und die Geschichte Israels kündigt sich auf diese Art als die Thür an, wodurch die Völkergeschichte in ein höheres Daseyn blickt, und allererst ihre Entzifferung findet. Diese Grundideen laufen durch alle Perioden der Nation als Seele der Begebenheiten hindurch, und sind vermöge des Christenthums als Wahrheit auf diejenigen vererbt, welche das geistliche Israel, d. i. die Theilnehmer und Nachfolger in Israels ewige Hoffnungen heissen g).

Das durch Adams Uebertretung sündige Menschengeschlecht, sagen uns die heiligen Schriften, versank im zwey-

f) Er ist sein begreiflicherer Stellvertreter, und heißt sein Engel, d. i. sein Gesandter, seine Erscheinung.

g) Ueber das Christenthum als Aufnahme in den Bund und die Bürgerschaft Israels s. unt. and. das 2. u. 3. Kap. des Briefs an die Epheser.

ten Jahrtausend der Welt in eine allgemeine Verkehrtheit, welche seinen Untergang durch die Sündfluth bis auf acht Seelen nach sich zog, die durch die Arche behalten wurden. Von der allgemeinen Ueberschwemmung verdorben, und unter einer veränderten Atmosphäre h), trug die Erde forthin ein schwächeres, kürzer lebendes Geschlecht, welchem zwey vorher unbekannte Stärkungsmittel, der Genuß von Fleisch und Wein, gegeben werden mußten i). Noahs drey Söhne, Sem, Ham, Japhet, bevölkerten die Welt von den armenischen Gebirgen aus aufs neue. Aus Sems Geschlecht kam Abraham. Die Völker waren bald von der reinen Religion der Patriarchen abermals abgewichen; darum berief der Allmächtige diesen Abraham aus seinem abgöttischen Vaterland k), ungefähr 2000 Jahr vor Christo, und eben so viel nach der Welt Erschaffung, offenbarte ihm sich und seine Wahrheit, verhieß ihm das Land seiner Hirtenwanderungen, Palästina oder Canaan, als Wohnsitz, und den großen Gesalbten als Sohn, seiner zukünftigen zahlreichen Nachkommenschaft. - Und zwar durch Isaak; dessen Sohn war Jakob, Israel von Gott genannt; Jakob aber hatte zwölf Söhne. Einer derselben, Joseph, wurde durch den Neid seiner Brüder erst Knecht und dann oberster Throndiener in Aegypten. Der alte Vater und sein ganzes Haus wurde auf Befehl des dankbaren Pharao dahin geholt: eine Familie von 70 Seelen. Sie erhielten die besten Weideplätze des Landes, wo ihr Hirtenstand verachtet war, und ihre Religion bereits einen Gegensatz mit der abgöttisch gewordenen Symbolik der Einwohner machte. Die Väter starben, die Regierung wechselt, der Verdienste Josephs wird vergessen, und sein Verwandtenstamm der sich in kurzem zu einem ansehnlichen Volk vermehrt hatte, aus Furcht vor seinem Wachsthum hart bedrängt. Man hält ihn zu

h) S. 1 Mos. 2, 5. 6. Kap. 6, 13. 17. Kap. 7, 11. 12. Kap. 9, 13. 14.

i) 1 Mos. 9, 3. 20.

k) Er heißt der Jenseitige, der Mesopotamier, Ha-Ibri.

den schwersten Handfrohnden an, und tödtet seine männlichen Geburten. Unter diesen war ein Kind aus dem Geschlecht Levi, welches von seiner Mutter in einem Kästchen von Papyrschilf am Nilufer ausgesetzt, von der Tochter des Pharao gefunden und als ihr Sohn erzogen wurde. Moses, unterrichtet in aller Weisheit der Aegypter, besuchte als 40jähriger Mann seine Volksgenossen, und beging, da er einen Israeliten gegen die Mißhandlung eines Aegypters vertheidigen wollte, an letzterm einen unvorsetzlichen Todtschlag aus Zorn. Als die That ruchtbar wird, so flüchtet er nach Arabien in das östlich vom Sinai gelegene Land Midian. Hier wird er vom Priester Jethro aufgenommen, und dessen Eidam. Die Noth der Israeliten in Aegypten dauerte inzwischen fort. Auch hatte sich bey ihnen die Religion des Gottes ihrer Väter verdunkelt: Aegypten verflocht seine israelitischen Beysaßen in seinen lasterhaften Götzendienst. Moses, der seines Schwähers Heerden hütete, trieb sie einst, schon an 80 Jahre alt, gegen das Gebirg Horeb. Hier erschien ihm der Gott, welcher sich den Vorvätern zuweilen in menschlicher Gestalt gezeigt hatte, als ein Feuer, das in einem Busch brannte, ohne ihn zu verzehren. Er erklärte sich ihm für den Gott Abrahams, Isaaks und Jacobs, für den Ewigen, der jetzt Israel befreyen wolle, berief ihn zu seinem Gesandten an den Pharao, und zum Anführer des geheiligten Volks 1).

1) Auf die Frage, wie er dem Volk den Gott seiner Väter nennen sollte, erhielt Möses die Antwort: „Ich werde seyn, der ich seyn werde. Also sollt du zu den Kindern Israel sagen: Ich werde seyn, der hat mich zu euch gesandt.“ 2 Mos. 3, 14. Dieser wunderbare Name (Ejeh und Ejeh-ascher-ejeh) welcher nur eine andre Form des Namens Jehóvah (v. 15.) ist — oder Jeh'veh, denn die wahre Aussprache ist ungewiß — bezeichnet den Gott der Israeliten als das ewige Seyn; und weit entfernt, daß Jehovah ein bloßer Nationalgott seyn sollte, ist er vielmehr der unendliche Gott aller Nationen, Zeiten und Räume, dessen Wesen über der Vorstellung erschaffener Geister hinaus liegt. Er ist der Gott der Götter, und kein Gott außer ihm. Das

Der König in Aegypten, zu dessen Reich das Gosen der Israeliten, und die Städte wo sie Hintersassen waren, gehörten, wollte, wie Gott vorausgesagt hatte, das Volk nicht ziehen lassen. Den Antrag, ihm eine Reise in die Wüste zu einem Opfer Jehovas zu erlauben, erwiderte er mit grausamer Vermehrung seiner Lasten. Moses und sein Bruder Aaron traten als Wunderthäter auf. So weit erhaben sie darin über die geheime Naturkunst der ägyptischen Weisen waren, so gab doch Pharao keiner der bekannten großen Landplagen nach, bis endlich der Herr (so pflegte man den erhabenen Namen Jehova schon früh zu ersetzen) alle Erstgeburten Aegyptens vom Thronerben an, und unter Menschen und Vieh, in Einer Nacht sterben ließ m). Die Aegypter und ihr König, in äußerster Angst, drangen nun auf den schnellsten Abzug der Israeliten, und gaben ihnen willig, leih- oder geschenksweise, goldne und silberne Gefäße, Kleider und Teppiche mit. Israel, zu sechsmalhunderttausend Mann ohne Kinder n), also ungefähr drey Millionen Seelen, in den 430 Jahren seit Jacobs Einzug o) angewachsen, nahm nun eilig mit Vieh und aller Habe den Weg gegen das arabische Meer. „Und der Herr zog vor ihnen her, des Tags in einer Wolkensäule, daß er sie den Weg führete, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen

geringe Israel aber erwählte er zum Werkzeug seiner nähern Mittheilung an die Menschheit, zum Vorbild des ewigen Volks seines Gesalbten. Andere Nationen werden in dieser doppelten Beziehung durch den Namen **Völker** oder **Heyden** (gojim, ἔθνη, gentes) unterschieden, vor denen Israel einen ganz unverdienten Vorzug hat.

m) In derselben Nacht wurde unter den Israeliten die erste religiöse Stiftung von prophetisch-bildlichem Sinn gefeyert, nämlich das Essen des Passahlammes, mit dessen Blut die Thürpfosten und Oberschwellen bezeichnet werden mußten; und hieran knüpfte sich die religiöse Berechnung des Jahrs. 2 Mos. 12.

n) 2 Mos. 12, 37.

o) Vers 40.

leuchtete, zu reisen Tag und Nacht p). Der Pharao fühlt plötzlich Reue, als er inne wird, daß das Volk nicht wiederkehren möchte q), und hofft es noch in der Wüste von Aegypten einzuholen. Schon waren beyde Völkerheere einander im Gesicht, das ägyptische durch Kriegsübung und Waffen dem zahlreichern israelitischen weit überlegen, als der Gott Israels den Durchzug durch das rothe Meer verordnete. Die Wolken- und Feuersäule trat in der Nacht zwischen beyde Völker; Moses reckte seinen Stab über das Meer, ein starker Ostwind zertheilte es, Israel zog durch den trocknen Meergrund. Die Aegypter folgen, plötzlich entsteht Verwirrung in ihrem Zug, sie fliehen rückwärts, und durch Moses Wunderkraft schlägt das Wasser über ihnen zusammen. Israel ist frey.

Von jetzt an folgt die 40jährige Wanderung in der arabischen Wüste oder deren Weideplätzen, als die erste Erziehungsperiode des Volks, worin Gottes eigentliche Offenbarung an dasselbe, und an die Menschheit, hindeutend auf entfernte Erfüllungen anhebt, das bürgerlich-geistliche Gesetz gegeben, ein äußerer symbolischer Gottesdienst voll Würde und tiefen Sinnes angeordnet, des Volks Abweichungen und Unglaube gestraft, eine höhere Weisheitsschule, als selbst Aegypten je besaß, unter den Edlern errichtet, und der Zögling durch die sichtbare Nähe des Ewigen wunderbar gebeugt und gehoben wurde. Aus dieser nomadischen Irrfahrt rührt auch der Anfang unserer heiligen Urkunden her: denn hier legte Moses auf des Herrn Befehl sein Geschicht- und Gesetzbuch an, um es allmählich fortzusetzen, und bey der Bundeslade von dem Priesterstamme aufbewahren zu lassen r).

p) Kap. 13, 21.

q) Kap. 14, 5.

r) 2 Mos. 17, 14. Kap. 34, 27. 5 Mos. 31, 9. 24 — 26. Kap. 17, 18. Das mosaische Werk, aus einzelnen Berichten bestehend, heißt von seinem Hauptinhalt das Gesetz (Thora) und alle nachfolgende Schriften der Hebräer in unserm Kanon

Der neue theokratische Nomadenstaat, welcher zu einem theokratischen Ackerbauerstaat in Canaan bestimmt war, hatte schon vorhin seine Eintheilung durch die zwölf Geschlechter der Söhne Jacobs. Doch wurde ein Stamm, nämlich Levi, ausgeschieden von der Zählung und Landestheilung, als ein priesterlicher und gelehrter Adel, worin die eigentliche Priesterfamilie mit dem Hohenpriester an der Spitze, das Haus Aarons war, die übrigen Leviten Priestergehülfen, Bewahrer der Heiligthümer und Wissenschaften; und weil Levi Besitzungslos war, so brachten ihm die übrigen Stämme den Zehnten, wovon er wieder den Zehnten an die Priester abgab. Die Zahl 12 ergänzte sich dadurch, daß Joseph durch die Zweige Ephraim und Manasse für zwey Stämme gerechnet wurde; und waren, außer Levi, die Stämme und nachherigen Landesprovinzen: Ruben, Simeon, Juda, Jsaschar, Sebulon, Ephraim, Manasse, Benjamin, Dan, Asser, Gad, Naphthali s). Diese Stammeintheilung bestimmte auch die Ordnung des Zugs und der Lagerung in der Wüste, wo Levi dem Königszelt, nämlich der Hütte und dem tragbaren Thron des sichtbar erscheinenden Gottes, immer am nächsten blieb, gleichsam dessen Hof und Leibwache bildete.

Die Hauptbegebenheit in der Wüste war die Gesetzgebung vom Sinai t). Eben an dem Gebirg Horeb, wo Moses

heißen, als von inspirirten Männern geschrieben, die Propheten (nebhiim). Jn strengern Sinn unterschieden die Rabbinen von den Propheten nochmals eine Anzahl Bücher, die sie die heiligen Schriften (hagiographa, k'thufim) nannten, wohin besonders die Psalmen und andre poetische Schriften gehören, und deren Verfassern sie einen geringern Grad von Erleuchtung zuschreiben wollten. Die ganze Büchersammlung athmet denselben einigen Geist, und ist die Grundlage der heil. Schriften des Christenthums.

s) 4 Mos. 1.

t) Um die Jahrszeit, auf welche das Siebenwochenfest oder Pfingsten, zugleich das erste Erndtefest, festgesetzt wurde. Die drey hohen Feste der Nation waren Ostern, Pfingsten und Laubhütten.

den Herrn zum ersten Mal sah u), und auf dessen östlicher Anhöhe, als dem eigentlichen Sinai, gab der Ewige unter furchtbaren Naturerschütterungen seine Gebote, oder, wie die Schrift es nennt, errichtete seinen Bund mit Israel, vermöge dessen sie sein Volk und er ihr Gott und Beherrscher seyn sollte. Die wichtigsten dieser Gebote, den geistlich-sittlichen Staatsgrundvertrag oder Bund der zehn Worte v), brachte Moses auf zwey steinernen Tafeln vom Berg herab; und sie wurden in der goldenen Kiste bewahrt, auf deren mit zwey Cherubim geziertem Deckel sich die Glorie des Ewigen niederließ, und die davon die Gesetzes- oder Bundeslade hieß, Israels höchstes Heiligthum, beym Stillliegen des Heers in der Hinterkammer oder dem Heiligsten des Gotteszelts aufgestellt w).

Die 40 Jahre der nomadischen Wanderung mußten darüber hingehn, bis alle ausgestorben wären, die sich durch

Mißtrauen

u) S. 2 Mos. 3, 12.

v) 2 Mos. 34, 28 ꝛc.

w) Dieß Zelt war im Ganzen nach Art aller orientalischen Zelte oder Hütten, aus stehenden Brettern und darüber gedeckten Teppichen errichtet, hatte sein Vor- und Hinterzimmer, und einen eingeschlossenen Vorhof mit Säulen und Umhängen. Seine Pracht aber, und die symbolische Bedeutung seines Geräthes, wohin der siebenarmige Leuchter, der Schaubrodtisch, der Rauchaltar und im Vorhof der grosse Opferaltar gehörte, zeichnete es schon allein von den gemeinen Wohnungen aus, die es in scheuer Ferne umgaben. Uebrigens als theokratischer Staat und Bild eines höhern hat Israel kein bürgerliches Gesetz, das nicht zugleich geistlich wäre. Geistlich und prophetisch ist der Verstand seines ganzen Opfer- und Ceremoniendienstes. Die Verfassung und Gesetzgebung ist aber auch von blos menschlicher Seite ein Gegenstand gerechter Bewunderung. Sie ist zugleich die strengste und die mildeste, verknüpft in ihren Geboten die höchste innere und äußere Reinigkeit, Zucht und Ordnung, sorgt gleich stark für das Allgemeine und Besondre, schont der Staatsbürger, so viel sie es vertragen, und sichert das gemeine Wesen durch den Glauben und Gehorsam, den sie fordert und einflößt. S. unt. and. 5 Mos. 10, 12 ff.

Mißtrauen in Gottes Verheissung versündigt hatten. Doch schon bey Moses Lebzeiten wurde der Anfang mit Eroberung des verheissenen Landes auf der Ostseite des Jordans gemacht an Sihon dem König der Amoriter, und Og dem König in Basan. Auch Moses durfte nicht über den Fluß. Nachdem er dem Volk alle Gesetze des Herrn wiederholt, sie vervollständigt und getreulich eingeschärft hatte, so schied er, 120 Jahr alt, segnend von demselben und starb (1480) x). Sein Diener Josua, der Sohn Nun, wurde vom Herrn zum Heerführer bestellt. Auch der Jordan mußte versiegen, um Israel einzulassen. Unter fortwährenden Wundern wird des Landes mehr und mehr den Canaanitern abgenommen, deren Laster und Götzendienst ihre von Gott gebotene Ausrottung erheischte. Josua vollzog die Theilung, und richtete den Staat nach der mosaischen Ordnung ein. Unter einem Hohenpriester, als geistlichem Haupt und Mittler, wurde das Volk durch seine Stammältesten und Familienhäupter, durch Richter und Beamte, theokratisch-patriarchisch-republicanisch regiert. Israels Stämme hatten viele zugewiesene Landestheile noch zu erobern. Sie versündigten sich durch Trägheit hierin, durch Verbindungen mit den Landeseinwohnern und Theilnahme an ihrer Abgötterey; da das Hauptgesetz der Israeliten, die Verehrung des einigen Herrn ihres Gottes, und dessen bestimmter Befehl, ihnen unerbittliche Strenge zur Pflicht machte. Diese Uebertretungen wurden durch ihren Gegenstand, nämlich durch Unterwerfung unter die Heyden Palästinas bestraft. Zuweilen erweckte Gott sogenannte Richter y) oder oberste Magistrate und Heerführer zu Israels Befreyung. Es wurde aber von seiner tiefgewurzelten Unart nicht geheilt; weshalb die noch übrigen Heyden zur Prüfung und Züchtigung unter ihm wohnen bleiben mußten z). Bey dem nun anhaltenden Kampf des

x) S. 5 Mos. 34.

y) Schophetim, suffetes.

z) S. besonders Jos. 2, 3.

Volks mit seiner Sünde und mit den Werkzeugen ihrer Bestrafung, stehen von Zeit zu Zeit solche Helden sammt ihrer wandelbaren Obergewalt auf. Sie, unter denen sich Athniel, Gideon, Simson, Jephtha, die Richterin und Prophetin Debora, auszeichnen, sind meist solche Menschen, in denen sich nach dem Zeitbedarf göttliche Wunderkraft durch Naturstärke äußert, und unterliegen zuweilen den Lastern ihrer Sinnlichkeit a). Auch die Priesterschaft war verdorben, und die Religion durchaus in Verfall b).

Eine bessere Wendung nimmt diese Art von Regierung und der Dienst des Herrn unter Samuel (1156). Dieser Prophet, Richter und Hohepriester gab das Beyspiel einer durch Frömmigkeit wirksamen Amtsführung, brachte Israel zur wahren Gottesfurcht und zur Ruhe zurück, und erwarb sich unter andern als Vorsteher der Prophetenschule c) hohe und bleibende Verdienste. Weil aber seine Söhne, die er in seinem Alter zu Unterrichtern gesetzt hatte, Ungerechtigkeiten begingen, so gab dieß Anlaß zu einer politischen Abgötterey, da das Volk, der Gottesherrschaft müde oder unfähig, einen menschlichen König, wie alle Heyden hätten, begehrte d).

Samuel warnte umsonst; also gab ihnen der Herr (der, ihren Irrthum längst vorhersehend, ein Gesetz des Königs gegeben hatte) e) einen König wie sie ihn wollten und ver-

a) Sie sind daher nicht Muster, sondern Bilder, Beweise der göttlichen Macht, und Warnungen. Die Richterzeit ist die Periode der Läuterung derer, die ins Land einziehen durften, oder die zweyte Bildungszeit, das sinnliche Jugendalter des Volks, wie die Zeit in der Wüste seine Kindheit. Beyden folgen ihre Unarten.

b) 1 Sam. 2. Kap. 3, 1.

c) Kap. 19, 20. rc. Wissenschaftliche Bildung mit Geistlichkeit verbunden bereitete die Zöglinge zu Werkzeugen der Erleuchtung. Aechte Weissagung ist Begeisterung im höchsten Sinne des Worts, nämlich durch den Geist der Wahrheit. Tonkunst ein heiliges Erweckungsmittel.

d) 1 Sam. 8.

e) 5 Mos. 17, 14 ff. worauf wahrscheinlich Samuel die Capitulation baute, 1 Sam. 10, 25.

dienten, schön von Gestalt, aber Gott ungehorsam, Saul den Sohn Kis aus Benjamin (1100). Und weil einmal menschliche Monarchie eingeführt war, und das Volk ihrer bedurfte f) so setzte Gott, indem er jenen und sein Haus verwarf, einen König nach seinem Herzen, auf dessen Stuhl das Königreich bleiben, und welcher Stammvater, Vorbild und Verkündiger des himmlischen Weltmonarchen seyn sollte, David, den Sohn Isai aus Bethlehem in Juda (1055). Dieser gottselige Held (wo er sündigte, der bußfertigste, und darum des Herrn Liebling) führte die Kriege des Herrn gegen die übrigen Heyden, erweiterte das Reich durch Unterwerfung der Philister, Amalekiter, Edomiter, Moabiter, Ammoniter und Syrer, gab der Nation kriegerische Zucht, dem Staat eine feste Verwaltung, und vergnügte sich am äußern und innern Dienst Jehovas, dem er auf seinem Zion anstatt des Wanderzelts ein bleibendes Heiligthum zu gründen wünschte. Was er von seinem Schwäher Saul, von seinem aufrührischen Sohn Absalom und sonst gelitten, weisen die heil. Geschichtbücher und seine Psalmen aus g).

Aber ihm, der mit Völkerblut befleckt war, ward nicht vergönnt, dem Herrn der Barmherzigkeit einen festen Palast zu bauen; sondern seinem Sohn und Nachfolger, dem friedlichen Salomo, der den zukünftigen großen Gesalbten und dessen Verhältniß noch besser vorstellte (1015). Er regierte den weiten Umfang seiner Herrschaft h) mit weltberühmter Weisheit, Gerechtigkeit und Pracht. Seine Regierung ist die

f) Hier fängt die dritte Bildungsperiode des Volks an, die der äußern Cultur, des Mannesalters. — Nöthige Warnung gegen ungläubige politische Ansicht von den Handlungen Samuels und der vorhergehenden auch nachfolgenden Männer Gottes.

g) David als Meister der prophetisch-lyrischen Poesie. Alle vorhandene Poesie der Hebräer ist geistlich und weissagend; aller Hebraismus bildet im Irdischen das Himmlische vor. Viele weise Sänger und Seher.

h) Den Verheissenen, von Aegypten bis an den Euphrat, 1 Mo. 15, 18. 1 Kön. 4, 21.

goldene Zeit Israels. Alles lebt in ruhigem Wohlstand, Handel, Künste und Wissenschaften blühen, die Nation genießt Ehre unter den Völkern, der Name des Gottes der Väter wird verherrlicht, und seine Erscheinung ist bey der Weihe des herrlichen Tempels wieder allen Augen sichtbar i). Allein damit Salomo nicht ein fabelhafter Gott würde, sank er in seinem Alter von seiner Weisheit und Glückseligkeit herab. Er begünstigte den Götzendienst seiner Frauen, und litt davon die Folgen.

Die vorherverkündigte größte Strafe ist, daß der Haupttheil des Reichs von seinem Sohn Rehabeam durch dessen Unklugheit sich losreißt (975); Juda und Benjamin bleiben ihm zugethan, und bilden das Reich Juda mit der Hauptstadt Jerusalem; die übrigen zehn Stämme wählen Jerobeam, den Sohn Nebat aus Ephraim, einen Diener Salomos, und machen das Reich Israel aus, dessen Residenz erst Sichem, hernach Thirza, dann Samaria oder Schomeron wurde k). Die schlimmste Folge dieser Trennung war die Auflösung der gottesdienstlichen Einheit: Jerobeam errichtete aus Politik l) zwey symbolische Rinder zu Dan und Bethel, und stiftete hier seinem Volk gesetzwidrige Heiligthümer m). Von jetzt an laufen die zwey Reiche und ihre Könige neben

i) Der eine vergrößerte Stiftshütte und anstatt des Reisezelts ein Haus Jehovas ist, in allem aber tiefe Geheimnisse darstellt. Der Tempelberg, und die Topographie Jerusalems mit ihren spätern Veränderungen — Salomos Zeit die Epoche der verbundenen höchsten geistlichen und weltlichen Bildung des Volks, der Gipfel der dritten Periode.

k) 1 Kön. 12, 25. Kap. 14, 17 rc. Kap. 16, 24. Die Spaltung war gewissermaaßen schon früher da, und gründete sich auf die Eifersucht der beyden mächtigsten Stämme, Juda und Ephraim, s. Richt 8, 1. Kap. 12, 1. 2 Sam. 2. Kap. 5, 1 — 5. Kap. 19, 9 ff. Vers 40 ff.

l) 1 Kön. 12, 26 ff.

m) Von diesem Bilderdienst, welcher mit dem Kalb Aarons in Zusammenhang zu betrachten ist, unterscheidet die Schrift den wirklichen Götzen- oder Baalsdienst, 1 Kön. 16, 31 – 33.

einander *), Israel währte ungefähr 250 Jahr, unter 20 Königen, die sämmtlich gottlos waren; Juda gegen 390 Jahr, auch unter 20 Königen, worunter nur acht gottesfürchtig waren. Der Dienst der Baalim und heidnische Laster nahmen in beyden Ländern überhand. Hof und Priesterschaft haben des Herrn vergessen. Man übt Ungerechtigkeit und Grausamkeit, beraubt und bekriegt sich, sucht

*) Da ich an dieser Darstellung durchaus weder etwas hinzusetzen noch ändern will, so füge ich die Reihe der Könige mit den Jahrszahlen hier bey.

Israel.			Juda.		
Jerobeam	†	954	Rehabeam	†	958
Nadab	†	953	Abijah	†	955
Baësa	†	930			
Ella	†	929			
Simri	†	929			
Omri	†	918	Assa	†	914
Mit ihm zugleich Thibni	†	925			
Ahab, Omris Sohn	†	897	Josaphat	†	891
Ahasia	†	896			
Joram	†	883	Joram	†	884
Jehu	†	856	Ahasia	†	885
Joachas	†	849	Athalia Regentin bis 876, dann		
Joas	†	825	Joas	†	838
Jerobeam II.	†	784	Amazia	†	811
12 jährige Unruhen dann wieder			Asarja oder Usia	†	759
Zacharias	†	772			
Schallum regiert nur 1 Monat	†	772			
Menachem	†	761	Jothan	†	743
Fekajah	†	750	Ahas	†	728
Fekah	†	740	Hiskias	†	699
Hosea unter ihm die Wegführung		722			
			Manasse	†	644
			Amon	†	642
			Josia	†	611
			Joachas	†	611
			Jojakim	†	599
			Jojachim, schon hinweggeführt, sein Vaterbruder		
			Zedekias 588 nach Babylon gebracht.		

Bund und Freundschaft mit mächtigen Königen der Heyden, anstatt sich allein an den Allmächtigen zu halten. Neben dieser verdorbenen Welt erscheinen die Propheten mit Wundergabe ausgerüstet, predigen Buße, strafen, drohen Untergang und Wegführung durch eben die menschlichen Mächte, an die man sich anschließt, und deren Sitten man folgt; trösten die Elenden, verheissen Gnade den Wiederkehrenden, und weissagen dem Volk ein besseres Reich, das endlich alle Reiche verschlingen werde. Sie bestätigen was David gesungen, Moses dunkel angekündigt hatte.

Uebrigens ist vom Königreich Israel zu merken: Der Sohn und Nachfolger Jerobeams, Nadab, wird von Baesa umgebracht, und Jerobeams ganzes Haus ausgerottet. Durch fernere Empörungen und Ermordungen kommt die Krone zum achten an Ahab, den Sohn und Nachfolger Amri, des Erbauers von Samaria. Ahab nahm zum Weibe Jesabel, die Tochter des Königs von Sidon, die Prophetenmörderin. Unter ihm verwandelte sich der Bilderdienst vollends in Baalsdienst. Als Gegensatz tritt der große Prophet Elias auf, nach ihm Elisa. Gegen Syrien ficht Israel mit ungleichem Glück, so daß selbst das Land jenseits des Jordans auf einige Zeit verloren geht. Indessen wird von Joram und Jehu der Baalsdienst wieder abgestellt. Unter Joahas und Joas wird Israel wieder vom Druck der Syrer befreyt; Joas bemeistert sich sogar Jerusalems, und führte die Schätze des Tempels und des Königs Amazia, der ihn gereizt hatte, davon. Jerobeam der andere eroberte Damask, und stellte die alten Grenzen unter David meist wieder her. Bald aber kommen die Assyrier, erst Phul, zur Zeit Menahem, der sich abkauft; hierauf Tiglath-Pileser, der unter Pekah einen Theil des Landes erobert, und die Einwohner wegführt o), endlich Salmanasser, der unter Hosea Samaria einnimmt, das übrige Israel

o) Erste assyrische Gefangenschaft (Exil) eines Theils der Israeliten, 2 Kön. 15, 29.

größtentheils gefangen führt, und dem Reich ein Ende macht (722 vor Chr.) In das verlassene Land setzte er Pflanzer aus den Heyden, die ihren Götzendienst mitbrachten p).

Juda treibt schon seit Rehabeam heydnische Greuel, wofür Sisak der König Aegyptens das Haus des Herrn und das Haus des Königs plündert. Unter den ersten Königen stete Kriege mit Israel. Der frömmere Assa ficht im Bunde mit Syrien glücklich. Sein frommer Sohn Josaphat hatte großen Reichthum und Ehre, und befreundete sich mit Ahab von Israel q), indem sein Sohn Joram Ahabs und Jesabels Tochter Athalia zur Ehe nahm. Joram wandelte auf dem Weg des Hauses Ahabs, und Edom fiel unter ihm ab. Als sein Sohn Ahasja von Jehu überwunden und getödtet war, bemächtigte sich Athalia, die grausame Baalsdienerin, unter Ermordung ihrer Enkel des Throns. Der gerettete Joas verdrängt sie, der Baalsdienst wird zerstört, und der Tempel erneuert. Zur Zeit Ahas, der nicht that was dem Herrn wohlgefiel, weissagte Jesajas; durfte auch noch dessen frommen Nachfolger Hiskias trösten und heilen, unter welchem gegenüber Israel durch Salmanasser ins Elend geht, und welchen Salmanassers Nachfolger Sanherib vergeblich in Jerusalem belagerte, da der Engel des Herrn in Einer Nacht 185000 Mann im assyrischen Lager schlug. Des Hiskia Sohn Manasse, der abgöttische Tyrann, wird in Fesseln gen Babel gebracht, nach seiner Bekehrung aber wieder eingesetzt. Unter dessen gottesfürchtigem Enkel Josias wird das vergessene Gesetzbuch im Tempel wiedergefunden, welches zu einer großen Reformation Anlaß gibt. Beym Aufsteigen des babylonischen Reichs, und in dessen siegreicher Fehde mit Aegypten, kommt Juda ins Gedränge; Nebucadnezar macht den K. Jojakim zinsbar, führt später dessen Sohn

p) Daher eine gemengte Religion, 2 Kön. 17. Ursprung der Samariter im spätern Sinn, und der Verachtung der Juden gegen sie.

q) 2 Chron. 18, 1.

Jojachin mit Hof und Vornehmen, auch Tempelschätzen gen Babel ab r), setzt Zedekia ein, und als dieser abfällt, belagert und zerstöhrt er Jerusalem, nimmt die meisten übrigen Einwohner mit sich, macht dem Reich Juda und dem Tempel ein Ende (ungef. 590 vor Chr.).

Die Nation ist von ihrer Stätte verschwunden; sie kann ihrem Gott nicht mehr opfern. Cyrus, der Stifter des persischen Reichs s), der Anbeter des einigen Schöpfers Himmels und der Erde, läßt sie wieder frey, und gibt ihr Erlaubniß und Vorschub zur Wiedererbauung des Heiligthums. Blos Familien aus Juda und Benjamin, nebst Priestern und Leviten, kehren in die Heimath zurück t); der Staat ist und heißt nun jüdisch. Bey mancherley Schicksalen und Hindernissen, vornämlich Streitigkeiten mit den Samaritern, wird unter persischen Statthaltern aus der Nation, Serubabel, Esra, Nehemia, Jerusalem, der Tempel und die Religion langsam hergestellt. Indessen war der Hang zum Götzendienst meist in Scheu vor selbigem übergegangen, daher das Volk mehr sich selbst überlassen bleiben konnte. Noch lebten jedoch anfänglich Propheten, welche unterrichteten, antrieben und weissagten, und die Erwartungen des Volks unterhielten u). Wenn späterhin keine Satrapen der Könige Persiens mehr regierten, so führten die Hohenpriester unter persischer Botmäßigkeit die Herrschaft v).

Alexander, der Besieger Persiens, unterwarf sich auch Judäa, ohne es zu bedrücken. Nach ihm fiel es bald den syrischen Königen oder Seleuciden, bald den ägyp-

r) Erste babylonische Gefangenschaft, 2 Kön. 24. Doch ward bereits der Anfang gemacht unter Jojakim, Dan. 1, 1.

s) Von Jesajas mit Namen geweissagt.

t) Esr. 1, 5. Kap. 2. Kap. 7. Kap. 8. Fragen über das Schicksal der 10 Stämme.

u) Auch Sänger, Geschichtschreiber und Geschichtforscher. Der Canon wird verfaßt.

v) Dunkler Punct in dieser Geschichte.

tischen oder Ptolemäern in ihren Kriegen mit einander anheim w). Antiochus Epiphanes von Syrien wüthete darin gegen Menschen und Gottesdienst. Die Einwohner erhoben sich wider ihn unter Anführung der Maccabäer oder Hasmonäer, nämlich des Priesters Mattathias und seiner Söhne, worunter Judas Maccabäus, Jonathan und Simon, als Eiferer für den Herrn, als Helden, Fürsten und Hohepriester in allmählicher Regierungsfolge dem Volk seine Unabhängigkeit erkämpften. Simons Sohn Johannes Hyrcanus vollendete die Freyheit dieses neuen jüdischen Staats, überwand Samaria und Idumäa. Sein Sohn Aristobulus nahm den Königstitel an; durch ihn und seinen Bruder und Nachfolger Alexander Jannäus wurde die Herrschaft noch mittelst Unterwerfung der Landschaften jenseits des Jordans vergrößert. Indeß entstanden innere Gährungen, besonders durch die religiös-politischen Parteyen der Pharisäer und Sadducäer, wovon erstere das Maccabäerhaus befeinden, und ihrem System und Anhang die Oberhand bey ihm verschaffen. Des Jannäus Söhne, Hyrkan und Aristobul II., gaben durch ihre Streitigkeiten dem Pompejus Anlaß, das jüdische Land den Römern zinsbar zu machen.

Hyrkan bleibt Hoherpriester, erhält nur das eigentliche Judäa mit dem Titel Ethnarch; das übrige Land ist römische Provinz, begreifend namentlich Samaria, Galiläa, Trachonitis und Peräa: denn die geographische Stammeintheilung hat aufgehört. Es folgen fernere heftige Regierungs-

w) Um diese Zeit wandern viele Juden nach Aegypten, besonders Alexandria, wo sie als hellenistische Juden in Spaltung mit den palästinischen leben, eine griechische Uebersetzung der heil. Schrift veranstalten, ja einen Tempel in Aegypten erhalten. Auch der Zwiespalt mit Samaria nimmt zu, da Manasse, des Hohenpriesters Jaddus Bruder, die Tochter Sanballats zu Samaria heyrathete, und deßwegen vertrieben, auf dem Berge Garizim einen eignen Tempel stiftet, später von Johann Hyrkanus zerstöhrt. Apokryphische Schriften aus dieser Periode.

zwiste, worin endlich des von Jul. Cäsar dem Hyrcan
die Seite gesetzten Idumäers Antipater Sohn, H
des *) der sogenannte Große, gegen Maccabäer und
Juden die Herrschaft über Palästina mit dem Königstite
den Römern erwirbt x). Nach seinem Tode, zur Zei
gusts, wird sein Reich unter seine drey Söhne, Archel
Herodes Antipas und Philippus, als Ethna
und Tetrarchen, getheilt, des ersten Land aber, wozu J
gehörte, bald hernach in eine römische Provinz verwa
und durch Procuratoren verwaltet, welche von der syri
Statthalterschaft abhängen; der bekannteste Pontius P
tus. In den folgenden Regierungsveränderungen ist
Herodes Agrippa, Herodes Enkel durch Aristobul,
derjenige merkwürdig, welcher das Reich seines Großv
wieder vereinigte und den Königstitel führte. Nach sei
Tode (44 nach Chr. Geb.) y) kommt Judäa wieder u
die vorigen Procuratoren, worunter Felix, Festus
Gessius Florus bekannt sind. Die Härte des le
(seit 64 nach Chr. Geb.) veranlaßte unter Nero den jüdis
Krieg, worin Vespasian (68) das ganze Land unterw
und da er Kaiser wurde, der von ihm zurückgelassene Ti
(i. J. 70.) Jerusalem erobert, welches nebst dem Tem
wiewohl ihn der Feldherr schonen will, geschleift und z
stöhrt wird.

So seufzte das Volk des Herrn seit den ausgearte
Maccabäern unter einer lasterhaften fremden Königsfamil
und unter der Obergewalt Roms und seiner habsüchtig
Krieger, Procuratoren, Zollpächter und ihrer Untergebene
Es ist Heyden und heydnischer Art unterthan, wenn au
Herodes durch seine kostspielige Erneuerung und Vergröß
rung des zweyten Tempels ein anderer Salomo zu werde

*) Siehe gegenüberstehende Tafel.

x) Sein Gönner war Antonius.

y) Apost. 12. Er ist zu unterscheiden von seinem gleichnamigen Sohn, Apost. 25, 13. der Judäa nicht besaß.

sucht z). Es vertrug jedoch keine politische Freiheit mehr. Seine hohe und niedere Priesterschaft waren verdorben, sammt seinem Synedrium a). Einzelne Fromme und gründliche Gelehrte abgerechnet, waren die Sitten gottlos, Glauben und Denken von der alten Lust zur Abgötterey in lichtlose Speculation und todtes Ceremonienwesen verfallen. Nachdem die öffentliche Weissagung ausgegangen war b) wuchsen Secten auf, welche nach politischem Einfluß trachteten, wie Pharisäer und Sadducäer c), deren erstere, mit heuchlerischer Strenge und abergläubischer Ueberlieferung, noch die Retter der Wahrheit seyn mußten. Haß und Stolz, Betrug und Wollust, waren gemein. Dringender als je wurde bey den Bessern d) der Wunsch nach dem endlichen Anbruch des verheissenen himmlischen Königreichs; die Verdorbenen dürsteten nach ihrem Messias als dem Würger der Heyden. Die Begriffe von seinem Wesen und seiner Herrschaft waren nach Gemüthsart verschieden und verwirrt. Plötzlich tritt unter des Herodes Söhnen ein prophetischer Einsiedler Johannes auf, der mit der Heydentaufe die Israeliten, die sich sündig bekennen wollten, zum bevorstehenden Reich Gottes als einem Reich der Herzensreinigkeit einweiht. Er weist sogar auf den schon gekommenen Heiland. Arm und gering erscheint Jesus von Nazareth, Sohn einer Jungfrau aus dem Stamm Davids, als Lehrer, Prophet, Wunderthäter, bestaunt und verschmäht; er erklärt den Sinn und

z) Von dem Tempel Salomos ist auch der Bauart nach der nach dem Exil gebaute zweyte, und vollends der Herodianische zur Zeit Christi zu unterscheiden. Falsche Maaße, Größe und Pracht ohne Sinn und Character.

a) Gesetzwidrige Bestellung des Hohenpriesteramts, schon früher. Die Zeit der Errichtung des Sanhedrins ungewiß.

b) Seit Malachia, ungefähr 400 Jahr v. Chr. 1 Macc. 4, 45. Kap. 9, 27. Kap. 14, 41.

c) Nichtpolitisch und in jedem Sinn separatistisch war diel der Essäer oder Essener. Falsche Hypothese eines Zusammenhangs Christi mit ihr.

d) Die auf den Trost Israels warteten, Luc. 2, 25.

die Bedingungen seines höhern Staats; er stirbt auf die Versicherung, daß er Gottes Sohn, Israels König und das Versöhnopfer der Welt sey, den Kreuzestod e), steht aus dem Grabe auf, steigt gen Himmel, verheißt wiederzukommen, um sein Reich auch äußerlich zu errichten, und seine Jünger verbreiten den Glauben an ihn mit wunderbarem Erfolg in alle Welt. Nur die geringste Zahl der Juden erkennt ihn als Messias an, und bekehrt sich zum Christenthum, in welches das wahre Judenthum übergegangen ist. Unter immer größerem Drucke wächst des Volkes Quaal, bis der Empörungskrieg das Gemeinwesen, die Hauptstadt und den verbildlichen Tempel zertrümmert.

Die Juden machen späterhin vergebliche Versuche zur Herstellung ihrer Unabhängigkeit und ihres Tempels f). Das Volk, vollends in alle Länder zerstreut, wie ihm längst geweissagt war, hat seine geistlichen Rechte an die bekehrten Heyden verlohren, sammelt die Aussprüche seiner Gelehrten, und bauet aus ihnen ein weitläuftiges Werk vermeinter Weisheit, den **Talmud** g), es geht unter Druck und Verfolgung, hauptsächlich Handel treibend seinen Gang, und haftet fest an seiner Religion in ihrer pharisäischen Gestalt h).

e) Unter Tiberius und dessen Procurator Pontius Pilatus, zur Zeit des Herodes Antipas; beym Zusammenfluß aller Juden und vieler Heyden, unter großen Zeichen in der Natur.

f) Die ersten unter Trajan und Hadrian. Barcocheba.

g) Es mußte uns aber auch den alten Canon, dessen buchstäblichen Verstand und Aussprache durch die Masora bewahren. Dem Talmud geht eine verbildete Cabbala oder Geheimlehre zur Seite.

h) Außer den pharisäischen Rabbaniten oder Talmudisten gibt es nur noch die Secte der Karaiten in geringer Zahl. Doch sind auch noch wenige Samariter übrig, die sich Schomerim (Hüter) nennen.

IV. Abschnitt.

Meder. Perser. Lydier.

Die Geschichte der Meder ist mit der Persischen enge verbunden, weil nur durch die Meder die Perser die Herrschaft Asiens erhielten, und weil die Religion Zoroasters, worauf zum Theil auch die politische Einrichtung der Perser beruhte, keine neue, sondern nur eine Reinigung der älteren war, die im Lande des Lichts d. h. in Iran, oder dem Lande zwischen dem Oxus und dem Albordschi, einem Berge Georgiens i), dem Menschen geoffenbart war. Als Arbaces die Meder dem Assyrischen Joche entzogen hatte, herrschte er eine Zeitlang nicht blos in den Gebirgen des eigentlichen Mediens, sondern auch in den Gegenden am Tigris und noch weiter westlich, und Diodor nennt vielleicht (II. §. 32.) einige der Könige, die dem Arbaces folgten. Als das Neuassyrische Reich entstand, wurden die südlichen und westlichen Provinzen diesem Reiche einverleibt, und die Meder auf ihren Bergen kehrten zu ihrer alten Verfassung zurück, wo jeder Stamm ein eignes Oberhaupt hatte; zugleich entartete die uralte Lehre, die sich unter ihnen erhalten

i) Dies ist keine Hypothese. Im Leben Zoroasters (Anquetil du Perron Zend Avesta Tom. I. Part. I^re introduction) ist ja der Hauptfeind des Kindes Duranserun, das Haupt der falschen Magier, und Tuberatersch, ein andrer Magier sagt: „Ich weiß, wir können nichts gegen Zoroaster, Gott schützt ihn, und Bahman, der Erste der Geister, wird ihn vor Ormuzds Thron führen, der wird ihm alle seine Geheimnisse aufdecken und ihn zum Propheten der ganzen Welt machen. Er wird das Gesetz hineinbringen, und ein gerechter König wird alle Magier vernichten.“ Ich habe übrigens nicht nöthig, die Gründe darzulegen, warum ich den Zoroaster nicht unter Darius Hystaspis, sondern unter Cyaxares auftreten lasse, da die Sache schon so oft und viel behandelt ist. Ein Hauptgrund bleibt mir immer, daß eine solche, mit so vielem Blutvergießen begleitete Revolution und Reformation, wie sie im Leben Zoroasters erscheint, unmöglich Herodot hätte entgehen können, oder nicht Hauptgegenstand seiner Erzählung werden, anders unter Cyaxares, dessen er nur im Vorbeygehn gedenkt.

hatte, so sehr, daß die Erscheinung eines Propheten nothwendig ward, um sie zu reinigen. Die Stämme der Meder waren: die Buser, Parätacener, Struchaten, Arizanter, Budier, Magier. Als hernach (700) das Neu-Assyrische Reich im Sinken war, erwarb sich das Haupt von einem der Stämme, Dejoces, ein solches Zutrauen durch seine Gerechtigkeit, daß er auch von den Andern oft als Schiedsrichter angerufen wurde, die Beschwerden eines solchen Geschäfts aber ablehnte, wenn man ihn nicht zum König aller Stämme mache. Dies geschah, und Dejoces errichtete in Ecbatana, wo er eine Burg mit sieben Mauern befestigen ließ, den Sitz seiner Herrschaft, schaffte die einfache Lebensart eines Nomadenfürsten ab, und richtete eine orientalische Hofhaltung ein. Ihm folgte (647) sein Sohn, Phraortes, der zuerst die gleichfalls Nomadische Nation der Perser unterwarf, und Herr des ganzen Gebirglandes am Caspischen Meer ward; dann die Gegenden des eigentlichen Persiens durchzog, und endlich bey einem Zuge gegen Ninive unglücklich war; gleichwohl aber ein Reich, das schon das eigentliche Iran begreift, seinem Sohne Cyaxares hinterließ (625). Unter diesem ward in den nördlichen Gegenden aus altem königlichen Stamm Zoroaster gebohren, der die Lehre der Magier reformirte, und Stifter des Gottesdienstes ward, der keine Götzenbilder und keine Tempel kennt, und im reinen Lichte und im Feuer den Urheber des Lichts und der Wärme verehrt; eine Lehre welche die Perser hernach annahmen. Zoroaster heißt der Sohn des Poroschap und der Dogdo, und der König, zu dem er gesendet wurde, wird Gustasp genannt, der, wenn es Cyaxares war, sich vor dem Scythischen Einfall in das östliche Persien müßte begeben haben, denn in Balk erschien Zoroaster zum ersten Mahle vor ihm. Ardschab, der König von Turan, (welches das nördliche Land bedeutet), der den Vater des Gustasp, Lohrasp, genöthigt, ihm Tribut zu geben, und die Residenz zu verlegen, könnte wohl ein Tatarenfürst, oder was einerley ist, ein Chan der Scythen seyn, wodurch sein Widerstand gegen die

sanfte Lehre auch leicht begreiflich würde. Zoroaster selbst hatte sich, ehe er vor Gustasp erschien, auf einem hohen Berg begeben gehabt, wo ihm Bahman, der Erste der Engel, erschien, und ihn vor den Thron des guten Gottes, Ormuzd k) führte, den Zoroaster mit dem Gebete, das einst

k) Man wird leicht ohne Anführung sehen, das dies wörtlich aus der vie de Zoroastre, wo ja die Stellen der Urschriften angeführt sind, gezogen ist. Das folgende ist zusammengesetzt, um einen Begriff von der Lehre zu geben, wobey ich natürlich über das Honover nicht streiten will. Das ewige, allein würkende Princip aller Dinge, die Zeit ohne Ende, das wahre Wasser, das wahre Feuer, oder wie man es nennen will, erzeugte aus sich Ormuzd und Ahriman, der Erste gut, seinem Wesen nach und Quelle alles Guten, der Zweyte schlecht und Urheber alles Bösen. Die Zeit ohne Gränzen, oder der Urquell der Wesen setzte die Dauer der begränzten Zeit auf 12000 Jahr, und theilte diese unter Ahriman und Ormuzd, welche unter einander Krieg führen, deren Krieg aber mit dem Siege des Ormuzd enden wird. Ormuzd hat um seinen Thron sechs unsterbliche Genien, Amschapands, die am Fuße des Throns dienen, dann acht und zwanzig Izeds, oder niedere Geister, und eine unendliche Menge Fervers, oder reiner Seelen. Ahriman dagegen schuff sechs Erzdews und eine zahllose Schaar geringerer Dews. Drey tausend Jahr lang gab es nur eine Geisterwelt, dann aber schuff Ormuzd die Körperwelt, mit ihren Gewächsen und Geschöpfen, und feyerte nachher das erste Gahandar oder Schöpfungsfest. Den Fervers oder Musterbildern der Wesen, die Ormuzd erschuf, um Ahriman zu bekämpfen, und unter denen der Ferver des Gesetzes nnd Zoroasters Ferver die vorzüglichsten sind, um derentwillen die ganze Schöpfung gemacht ward, setzte Ahriman böse Genien entgegen, und diese Genien stören die Ordnung der Welt, deren Theile und Wesen alle der Wirkung guter Genien unterworfen sind. Durch die Mischung zweyer, ihrem Ursprunge nach verschiedenen Arten von Wesen, entsteht auch die Mischung des Guten und Bösen in der Natur und die Sünde der Stammeltern des Menschengeschlechts, Meschia und Meschianah. Damit die Ordnung zurückkehre, wird, wie das Volk in vier Classen getheilt ist, die nicht überschritten werden, in Priester, Krieger, Ackerleute, Gewerbtreibende, die Gemeinde in Lehrlinge (Herbeds), Meister, (Mobeds) und vollendete Meister (Destur Mobeds) getheilt. Nur die Letzern besorgen die heiligen Gebräuche, sie haben die heiligen Gebetformeln und Liturgien, mit denen man Ormuzd

Dschemschid gethan, verehrte, und dann ihn fragte, welches Geschöpf ihm am Liebsten sey. Der, erwiederte Ormuzd, der, dessen Herz aufrichtig, dann der welcher den Reichthum nicht sucht, und der, der wohlthut Allem, was auf Erden ist, dem Feuer, dem Wasser, den Thieren. Er soll ewig seelig seyn. Dann fragte Zoroaster Ormuzd über die sechs Amschapands, und endlich über Ahriman. Ahriman, sagte Ormuzd, ist Urheber des Bösen, mein Wille ist nicht, daß die Völker in Betrübnis leben. Wisse, daß alles Uebel von Ahriman kommt, so wie jede ungerechte Handlung, jeder böse Gedanke. Die Strafe, die des Sünders wartet, ist die Hölle; die Thoren lügen, wenn sie sagen, ich thue das Böse. Dann zeigte Ormuzd dem Zoroaster, warum er ihn nicht unsterblich mache, und ließ ihn alle Begebenheiten vom ersten Menschen bis zur Auferstehung sehen, so wie was im letzten tausend Jahr der Welt sich ereignen wird. Dann zeigte er ihm die Bewegung der himmlischen Körper, den guten

verehren soll, und kennen die Ceremonien, die man beym Opfer beobachtet. Nur durch sie kann man Opfer und Gebete bringen, sie stehen zwischen Gott und dem Menschen, sie sehen in die Zukunft und enthüllen sie dem, der sie darum befragt. Unrein (Kharfesters) sind alle Menschen, die Zoroasters Gesetz durch Gedanken, Worte oder That verachten, alle giftige Thiere, Insecten, Pflanzen dieser Art. Die Pflicht des Ormuzds Verehrers (Mazdejesnan) ist, alles, was in der Natur rein und heilig, zu pflegen und zu fördern, das Gegentheil auszurotten und zu vertreiben. Von dem Uebel wird der Gute im Tode frey, und kömmt an einen Ort, der im Zend Avesta beschrieben ist, so wie der Böse an einen, dessen Beschreibung sich dort auch findet. Auch der Körper wird auferstehen; aber erst dann, wenn alle Welt zu Zoroasters Gesetz bekehrt ist, und neue Prüfungen angestellt sind, damit auch dem Bösen die Thore des Gorotmans eröffnet werden, und die Sünder durch die Strafen der Hölle gereinigt, ewig seelig mit den Gerechten leben. Dann wird Ahrimans Welt zerstört, eine neue Natur, selbst eine neue Hölle erschaffen, und es erscheinen an einer Seite Ormuzd und seine sieben ersten Izeds, an der andern Ahriman und seine sieben ersten Dews, und beyde feyern die Ehre Honovers, des Urwesens, oder der Urkraft des Schöpfers.

guten und bösen Einfluß der Gestirne, die Geheimnisse der Natur, die Größe der Amschapands, das immer gleiche Glück, dessen die Seligen genießen. Ferner sah Zoroaster in der Hölle das Gesicht des bösen Ahriman, und befreyte aus diesem dunkeln Orte einen, der Gutes und Böses gethan, einige sagen, es sey Dschemschid, der sich am Ende seines Lebens habe wollen anbeten lassen, andere, es sey Guerschap gewesen, ein Krieger, der das Feuer geschlagen. Endlich sah Zoroaster einen Berg von Feuer, ging hinein, ward gereinigt, und es lehrte ihn Ormuzd: Gehe hin, sage den Völkern, daß mein Licht versteckt ist unter allem, was glänzt; wendet ihr das Gesicht gegen das Licht, und vollbringt meine Befehle, so werdet ihr Ahriman verjagen; in der Welt ist nichts über dem Lichte. Dann lehrte Ormuzd ihn den Zend-Avesta und sagte: sprich aus dies Gesetz vor Gusstasp, daß er das Gesetz schütze. Er sey voll Güte und Barmherzigkeit. Zeige Gusstasp alles, was ich dich gelehrt habe, unterrichte von meiner Lehre alle Mobeds; sage ihnen, sich vom Wege Ahrimans zu entfernen, sage her meine Worte, und die Dews und falschen Magier werden entweichen. Nun erhielt er auch noch Unterricht von den Amschapands, und ging dann in die Welt zurück. Wenn diese Lehre an Cyaxares erging, und von ihm angenommen wurde, wie es gewiß ist, daß es herrschender Glaube der Magier ward, so war es ihm gut, daß ihn die Scythen überfielen als er Ninive belagerte (624), um seinen Vater zu rächen. Herodot erzählt nämlich, daß die Scythen, d. h. eines von jenen Völkern, die seit alter Zeit nördlich vom Caspischen und schwarzen Meere herumgezogen sind, welche die vor ihnen fliehenden Cimmerier verfolgt hätten, ihn gezwungen, nicht nur die Belagerung aufzugeben, sondern auch den südwestlichen Theil seines Reichs bis nach Aegypten, verheert hätten. Psammitich habe sie durch Geschenke und Vorstellungen von seinen Gränzen entfernt, das übrige Asien aber hätten sie verwüstet, und acht und zwanzig Jahr lang gedrückt. Noch während ihrer Herrschaft eroberte gleichwohl Cyaxares (606) Ninive. Er

benutzte endlich eine ansteckende Krankheit, die sich unter den Scythen ausbreitete, um sie zu überfallen und niedermachen zu lassen (596). Nach Vernichtung der Scythen waren vier mächtige Herrscher in Westasien, Syennesis, König von Cilicien, Nebucadnezar König von Babylon, Alyattes, König von Lydien und Cyaxares. Dem Herrn von Cilicien war bange bey der Uebermacht der Meder, Nebucadnezar wünschte Ruhe in Norden, damit er gegen Aegypten ziehen könne. Als daher Cyaxares einige Scythen, die sich zum Alyattes geflüchtet hatten, weil sie von ihm hart behandelt waren, und sich dafür gerächt hätten, ausgeliefert verlangte, Alyattes aber sich weigerte und darüber l) ein fünfjähriger Krieg (590-585 den 28. May) entstand, so warfen sich Syennesis und Nebucadnezar als Vermittler auf, und brachten einen Frieden zu Stande vermöge dessen Aryene, des Alyattes Tochter, dem Astyages vermählt ward. Auf Cyaxares folgte Astyages (585) dessen Enkel Cyrus, die Perser, welche bis dahin in ihrer Rohheit und Unterwürfigkeit geblieben waren, zum Abfall von den Medern brachte, und das Volk aus dem er von Vaterseite stammte, zum herrschenden in Asien machte. Wie Astyages die erste Nachricht erhielt, daß Cyrus die Perser m) zum Auf-

l) Herodot. I. cap. 73 Σκυθέων τῶν νομάδων εἴλη ἀνδρῶν στασιάσασα, ὑπεξῆλθε ἐς γῆν τὴν Μηδικήν· Dann, daß Cyaxares sie aufgenommen habe, und gut behandelt, ὥς τε περὶ πολλοῦ ποιεόμενος αὐτοὺς, παῖδάς σφι παρέδωκε τὴν γλῶσσάν τε εκμαθέειν, καὶ τὴν τέχνην τῶν τόξων· χρόνου δὲ γενομένου, καὶ ἀεὶ φοιτεόντων τῶν Σκυθέων επ' ἄγρην καὶ ἀεὶ τι φερόντων καὶ κοτε συνήνεικε ἑλεῖν σφεας μηδὲν· νοστήσαντας δὲ αυτοὺς κεινῇσι χερσὶ, ὁ Κυαξάρης τρηχέως κάρτα περιέσπε ἀεικείῃ, οι δὲ — — — — — — — — εβουλεύσαντο τῶν παρὰ σφίσι διδασκομένων παιδῶν ἕνα κατακόψαι. σκευάσαντες δὲ αυτὸν, ὥςπερ εώθεσαν καὶ τὰ θηρία σκευάζειν, Κυαξάρεϊ δοῦναι φέροντες, ὡς ἄγρην δῆθεν· δόντες δὲ τὴν ταχίστην κομιζέσθαι παρὰ Αλυάττεα τὸν Σαδυάττεω ἐς Σάρδις — — — cap. 74. Μετὰ δὲ ταῦτα (ου γὰρ δὴ ὁ Αλυάττης εξεδίδου τοὺς Σκύθας εξαιτέοντι Κυαξάρεϊ) πόλεμος τοῖσι Λυδοῖσι καὶ τοῖσι Μήδοισι εγεγόνεε ἐπ' ἔτεα πέντε.

m) Herodot. lib. I. cap. 125. Ακούσας ταῦτα (die Aufforderung des Harpagus) ὁ Κῦρος, ἐφρόντιζε ὅτεῳ τρόπῳ σοφωτάτῳ

stande aufgemuntert, und noch nicht wußte, daß sein eigner erster Minister und General Harpagus, ihm versprochen, zu ihm überzugehen, ließ er ihn aus Persis zu sich nach Medien entbieten. Cyrus erschien zwar, aber an der Spitze eines Heers, und als Harpagus ihm entgegen geschickt ward, verrieth er seinen Herrn, und ging über. Zwar sammelte Astyages die Reste seiner Macht, und wagte bey Pasargada (560) eine Schlacht; aber er ward gefangen, und sein Heer 560.
geschlagen. Jetzt unterwarf Cyrus leicht alle Provinzen des Medischen Reichs, und keiner nahm sich des Astyages an, als der König der Lyder, Crösus, Schwager des Astyages, der durch die Besiegung der griechischen Colonien in Kleinasien sehr mächtig geworden war. In Lydien, das in früheren Zeiten Mäonien hieß, und zu Phrygien gehörte, dessen König Midas in der Sagenzeit berühmt war, setzt die alte Sage als die erste unabhängige Königsfamilie, die Atyden, die vom Atys abstammten, dessen Sohn Lydus, dem Volke den neuen Namen gegeben haben soll. Auf die Atyden heißt es ferner, seyen Kinder des Herkules und der Omphale gefolgt, unter denen Agron n) der Erste und Candaules der Letzte gewesen (1221—716). Candaules ward auf seiner Frau Anstiften, von seinem eignen Vertrauten Gyges, dem er gegen die Sitte

Πέρσας αναπείσει απίςασθαι. φροντίζων δὲ, ἑυρίσκεται ταῦτα καιριώτατα ἔιναι. ἐποίεε δὲ ταῦτα. γράψας ἐς βιβλίον τὰ εβούλετο, ἁλίην τῶν Περσέων ἐποιήσατο· μετὰ δὲ ἀναπτύξας τὸ βιβλίον καὶ επιλεγόμενος, ἔφη, Αςτυάγεα μιν ςρατηγὸν τῶν Περσέων αποδεικνύναι. Νῦν, ἔφη τε λέγων, ὦ Πέρσαι, προαγορεύω ὑμῖν, παρεῖναι ἕκαστον ἔχοντα δρέπανον. Κῦρος μὲν ταῦτα προηγόρευσε, ἔςτι δὲ Περσέων συχνὰ γένεα, καὶ τὰ μὲν αυτέων ὁ Κῦρος συνάλισε, καὶ ανέπεισε ἀπίςασθαι ἀπὸ Μήδων· ἔςτι δὲ τάδε, εξ ὧν ὧλλοι πάντες αρτέαται Πέρσαι, Πασαργάδαι, Μαράφιοι, Μάσπιοι. τουτέων Πασαργάδαι εισὶ ἄριςτοι· ἐν τοῖσι, καὶ Αχαιμενίδαι εισὶ φρήτρη, ἔνθεν ὁι βασιλέες ὁι Περσεῖδαι γεγόνασι· ἄλλοι δὲ Πέρσαι εισὶ ὅιδε Πανθιαλαῖοι, Δηρουσιαῖοι, Γερμανιοι· ὅυτοι μὲν πάντες αροτῆρες εισι. ὁι δὲ ἄλλοι νομάδες, Δάοι, Μάρδοι, Δροπικοὶ, Σαγάρτιοι.

n) Herodot. II. cap. 7 Ἄγρων μὲν γὰρ ὁ Νίνου τοῦ Βήλου, τοῦ Αλκαίου, τοῦ Ἡρακλέος.

und Zucht seine Frau ohne Kleid gezeigt, erschlagen, und Gyges ward Stifter einer neuen Königsfamilie, der Mermnaden. Er entdeckte die Goldbergwerke in Lydien, zwischen Pergamus und Atarne, und fing an die Schätze zu häufen, durch welche Crösus hernach berühmt wurde; aber er begann auch die Kriege mit den griechischen Staaten in Kleinasien, und eroberte das durch seine Reuterey mächtige Colophon. Ihm folgte (678) Ardys; er eroberte die griechische Stadt Priene, aber die Cimmerier und Scythen fielen ihm ins Land, verheerten es, und sogar die Hauptstadt Lydiens, Sardes, ward verbrannt. Ihm folgte Sadyattes (629), und diesem (617) Alyattes, der den Krieg, den sein Vater schon sechs Jahr lang mit den Milesiern geführt hatte, noch fünf Jahr fortsetzte, ohne Milet zu erobern. Er machte endlich Friede, um die Reste der Cimmerier und Scythen aus seinem Lande zu treiben, und Phrygien, Paphlagonien, und einen Theil von Cappadocien zu unterwerfen, so daß in dem Frieden, den er in dem vorerwähnten Kriege mit Cyaxares schloß, der Fluß Halys die Gränze des Medischen und Lydischen Reichs bildete. Ihm folgte Crösus (560), der durch die ungeheuern Schätze, die er gesammelt, durch den Glanz seines Hofes, durch das Zutrauen, das er zu dem von ihm reich beschenkten Delphischen Orakel hatte, noch berühmter ist, als durch die Besiegung der Kleinasiatischen Griechen, die ihn so stolz machte o) daß er auch die Inseln würde angegriffen haben, wenn ihn nicht einer der sogenannten sieben Weisen, entweder Bias oder Pittacus, davon abgehalten hätte. Als er, um seinen

o) Sein Reich war allerdings bedeutend. Es heißt Herodot. I. cap. 28. Χρόνου δὲ ἐπιγινομένου, καὶ κατεστραμμένων σχεδὸν πάντων τῶν ἐντὸς Ἅλυος ποταμοῦ οἰκημένων· πλὴν γὰρ Κιλίκων καὶ Λυκίων, τοὺς ἄλλους πάντας ὑπ' ἑωϋτῷ εἶχε καταστρεψάμενος ὁ Κροῖσος; εἰσὶ δὲ οἵδε, Φρύγες (der gewöhnliche Text gab noch erst Λυδοὶ) Μυσοὶ, Μαριανδυνοὶ, Χάλυβες, Παφλαγόνες, Θρῆκες (nämlich die in Asien, welche dort hernach den Namen Bithynier erhielten), οἱ Θυνοὶ τε καὶ Βιθυνοὶ, Κᾶρες, Ἴωνες, Δωριέες, Αἰολέες, Πάμφυλοι.

Schwager zu rächen, und ganz Cappadocien zu besetzen, über den Halys ging, reitzte er den Cyrus, der ihm in der Gegend, wo die Griechen Sinope gegründet, bey Pteria p) eine Schlacht lieferte (546) wo die Nacht beyde Heere trennte, ehe etwas entschieden war. Crösus, der auf die Ankunft seiner Verbündeten hoffte, war unvorsichtig genug, zurück zu gehen, und blos die Pässe zu besetzen, um von Sardes aus im Frühjahr mit einem stärkeren Heer wieder zu erscheinen. Cyrus, der, wenn er auch nicht wußte, daß die Spartaner dem Crösus Truppen schicken wollten, von dem Rüstungen der Aegypter und Babylonier q) doch wohl Nachricht hatte, kam ihm zuvor, drang bis Sardes, schlug die eilig zusammengerafften Lyder, und eroberte Sardes nach einer kurzen Belagerung, weil einer seiner Soldaten den steilsten Zugang der Burg erkletterte. Seit dieser Zeit verwandelte sich das streitbare Volk der Lydier in eine gewerbtreibende, weichliche Nation, weil Cyrus sie vom Militairdienst ausschloß r). Der Perser-König forderte zugleich die

p) Herodot. I. cap. 76. ἡ δὲ Πτερίη ἐστὶ τῆς χώρης ταύτης τὸ ἰσχυρότατον, κατὰ Σινώπην πόλιν τὴν ἐν Εὐξείνῳ πόντῳ μάλιστά κη κειμένην· ενθαῦτα εστρατοπεδεύετο, φθείρων τῶν Συρίων τοὺς κλήρους (die Griechen nannten die Bewohner Syrer) — — — — Κῦρος δὲ ὡς ἀπίκετο, καὶ αντεστρατοπεδεύσατο Κροίσῳ, ενθαῦτα ἐν τῇ Πτερίῃ χώρῃ ἐπειρῶντο κατὰ τὸ ἰσχυρὸν αλλήλων, μάχης δὲ καρτερῆς γενομένης καὶ πεσόντων αμφοτέρων πολλῶν, τέλος ουδέτεροι νικήσαντες διέστησαν, νυκτὸς επελθούσης.

q) Herodot. I. cap. 77.

r) Herodot. I. cap. 93. sagt, es hätte Lydien keine große Merkwürdigkeiten, als den Goldsand, der aus dem Tmolus gewonnen werde. Ἓν δὲ ἔργον πολλὸν μέγιστον παρέχεται, χωρὶς τῶν τε Αἰγυπτίων ἔργων καὶ τῶν Βαβυλωνίων· ἔστιν αυτόθι Αλυάττεω τοῦ Κροίσου πατρὸς σῆμα, τοῦ ἡ Κρηπὶς μὲν ἐστι λίθων μεγάλων, τὸ δὲ ἄλλο σῆμα, χῶμα γῆς. Εξειργάσαντο δέ μιν όι αγοραῖοι ἄνθρωποι, καὶ όι χειρώνακτες, καὶ άι ἐνεργαζόμεναι παιδίσκαι· ὄυροι δὲ πέντε ἐόντες, ἔτι καὶ ες εμὲ ἦσαν ἐπὶ τοῦ σήματος ἄνω· καὶ σφι γράμματα ενεκεκόλαπτο, τὰ ἕκαστοι εξεργάσαντο — — — ἡ μὲν περίοδος τοῦ σήματος εισὶ στάδιοι ἓξ καὶ δύο πλέθρα· τὸ δὲ

Jonischen, Aeolischen und Dorischen Staaten, die vorher seinen Antrag, sich mit ihm zu verbünden, abgelehnt hatten, auf, sich ihm zu ergeben, weil er in die Rechte des Crösus getreten sey. Vergebens riefen jetzt diese von Europäischen Griechen gestiftete, durch Handel blühende Republiken an der Küste, ihre Brüder in Europa zu Hülfe. Sie bestanden übrigens nicht aus lauter Ausgewanderten, denn die Aeolier waren zwar Griechen; aber nur weil sie sich zum Völkerstamm der Pelasger rechneten, nicht als Ausgewanderte späterer Zeit. Die Aeolischen Städte waren auch die unbedeutendsten, sie lagen im Norden von Kleinasien. Nur eine war besonders mächtig, und diese trennte sich späterhin von ihrem Bunde, Smyrna. Die andern elf Städte waren, Cyme, Phrykonis, Larissä, Neonteichos, Temnus, Cilla, Notium, Aegiroessa, Pitana, Aegaeä, Myrina und Grynia, und einige kleinere Städte auf den Inseln s). Die Jonier hingegen waren aus dem Peloponnes nach Attica und von dort nach Asien gewandert, sie bildeten einen Bundesstaat von zwölf Städten, und hatten auf einer Landspitze von Lydien, Mycale, dem Heliconischen Neptun einen Tempel gebaut, dessen Umfang man so, wie die nahe Gegend, Panjonium hieß, wo sie ein gemeinschaftliches Fest feyerten, und ihre Versammlungen hielten. Die südlichste, aber auch die bedeutendste Stadt, von der man sagt, daß sie achtzig Colonien gestiftet habe, Milet, lag an der Carischen Küste, dann folgten nach Norden hinauf, Myus und Priene; dann

εὖρὸς εςτι πλέθρα τριακαίδεκα. Λίμνη δὲ ἔχεται τοῦ σήματος μεγάλη, τὴν λέγουσι Λυδοὶ αείναον ἔιναι· καλέεται δὲ ἄυτη Γυγαίη. cap. 94. Λυδοὶ δὲ νόμοισι μὲν παραπλησίοισι χρέωνται καὶ Ἕλληνες· χωρὶς ἢ ὅτι τὰ θήλεα τέκνα καταπορνεύουσι. πρῶτοι δὲ ἀνθρώπων, τῶν ἡμεῖς ἴδμεν, νόμισμα χρυσοῦ καὶ αργύρου κοψάμενοι εχρήσαντο· πρῶτοι δε καὶ καπήλοι εγένοντο; φασὶ δὲ αυτοὶ Λυδοὶ — — — — καὶ Τυρσηνίην αποικίσαι — — — — — — — — — καὶ απικέςθαι ες Ομβρικούς, ἔνθά σφεας ενιδρύσαςθαι πόλιας, καὶ οικέειν τὸ μέχρι τοῦδε.

s) Herodot. I. 149. und VII. 95.

in Lydien, Ephesus, Colophon, Lebedus, Teos, Clazomene, Phokäa, (diese hatten einen besondern Dialect); dann 2 Inseln, Samos und Chios, und endlich Erythrä. Die Dorier hatten in einer Stadt Cariens, in Triopus, auch gemeinschaftliche Versammlungen und Spiele, wozu sechs Städte gehörten, nämlich, Lindus, Jalysus und Camirus auf der Insel Rhodus, die Insel Cos und Cnidus, auf einem Vorgebürge von Carien, und Halicarnaß, dies ward aber ausgeschlossen, weil ein Bürger von Halicarnaß, gegen die Sitte, den Preis der Wettkämpfe mit nach Hause nahm, statt ihn im Tempel des Triopischen Apollo zurückzulassen t). Hätten die Städte Einigkeit gehabt, so würden sie leicht dem Cyrus haben widerstehen können; aber Milet das früher schon mit ihm gegen Crösus verbündet gewesen, hatte nichts zu fürchten; die Inseln glaubten, weil er noch keine Flotte hatte, ohne Besorgniß seyn zu können, und so fielen die andern Städte, theils gleich, theils später, wie Cyrus nach einer Empörung der Lydier, die Mazares, ein Meder, der aber bald starb, gedämpft hatte, den Harpagus in jene Gegenden schickte. Keine der Städte wehrte sich heftiger, als Phokäa, dessen starke Mauern mit dem Gelde eines Spanischen Königs, Arganthonius, den die Phoäker auf ihren weiten Handelsfahrten besucht hatten, erbaut waren. Auch Phokäa mußte endlich unterliegen, der größte Theil der Einwohner aber verließ lieber sein Vaterland, als daß er sich unterworfen hätte. Die Phokäer suchten Anfangs die Oenussischen Inseln von den Einwohnern von Chios zu kaufen, gingen aber wie sie diese nicht erhielten, nach Corsica, litten dort durch Krieg mit den Tyrrhenern und Carthaginiensern, gründeten Elea oder Velia in Italien, ließen sich endlich bleibend nieder in

t) Auch in Athen bey den Spielen zu Ehren des Bachus und des Apollo mußte man den Preiß zurücklassen. Der Halicarnassenser, er hieß Agasilles, stellte ihn wahrscheinlich, wie das sonst Gebrauch war, im Tempel seiner Vaterstadt auf, und seine Mitbürger wollten ihn nicht wieder herausgeben, obgleich Herodot dies nicht ausdrücklich sagt.

Massilia (Marseille), und hoben sich durch Künste des Friedens, durch Freundschaft mit den Römern zu großer Blüthe, bis Cäsar die Stadt fast zu Grunde richtete, doch blieb Massilia für die Römer eine Art Universität, wohin sie ihre Jugend schickten, wie nach Athen u). Während man noch beschäftigt war, diese Städte zu bekriegen, zog Cyrus gegen das Reich Babylon, das, ungeachtet es seit Nebucadnezar und seiner Gemahlinn Nitocris Regierung sehr gesunken war, doch durch Größe und Reichthum der Hauptstadt, und durch die Fruchtbarkeit des überall mit Canälen durchschnittenen Bodens, der wie ein Garten bearbeitet ward, blühend war; wie man schon daraus schließt, daß Babylonien als Persische Satrapie ganz allein die Naturalien-Lieferung für das Heer und die Hofhaltung vier Monate lang hergab, da das ganze übrige Reich nur für die 8 andern Monate sorgte, wobey die Satrapie noch andere Abgaben an Geld und Leistungen, die ohne Druck erhoben wurden v), dem Statthalter leistete. Cyrus mußte die Stadt

u) Lucan. Phar- sal. III. v. 307. läßt die Massilier dem Cäsar sagen:

Semper in externis populo communia vestro
Massiliam bellis testatur fata tulisse,
Comprensa est Latiis quaecunque annalibus aetas.

Cicero aber orat. pro Flacco cap. 26. Neque vero te, Massilia, praetereo, quae L. Flaccum militem, quaestoremque cognosti; cujus ego civitatis disciplinam atque gravitatem non solum Graeciae, sed haud scio an cunctis gentibus anteponendam jure dicam; quae tamen a Graecorum omnium regionibus, disciplinis, linguaque divisa, cum in ultimis terris cincta Gallorum gentibus barbariae fluctu alluatur, sic optimatum consilio gubernatur ut omnes ejus instituta laudari facilius possint, quam aemulari.

Bekanntlich sollen diese Phokaeer auch Weinstöcke und Oelbäume ins südliche Frankreich gebracht haben.

v) ὅκου (zu Herodots Zeit) Τριτανταίχμῃ τῷ Ἀρταβάζου ἐκ βασιλέως ἔχοντι τὸν νόμον τοῦτον ἀργυρίου μὲν προσῄει ἑκάστης ἡμέρης ἀρτάβη μεστὴ, ἡ δὲ ἀρτάβη μέτρον ἐὸν Περσικὸν χωρέει μεδίμνου Ἀττικῆς πλεῖον χοίνιξι τρισὶ Ἀττικῇσι, (das wäre also nach Matthiä's Bestimmung 1 Simmern 1 Meste 1 Sechter 1¼ Gescheid Frankfurter Maas Silbergeld) ἵπποι

2 Jahr lang belagern, und hätte sie auch dann noch nicht erobert, wenn nicht der Euphrat, der durch die Stadt floß, durch Dürre seicht geworden, und es dem Könige gelungen wäre, ihn noch weiter abzuleiten. Als man an einem Festtage die Ufer des Flusses zu bewachen vergessen hatte ward es ihm leicht die Stadt zu erobern (536). Cyrus herrschte jetzt vom mittelländischen Meer bis an die Gränzen von Indien, hatte eine Flotte zu seinem Befehl, weil die Phönizischen Städte unter billigen Bedingungen sich eine Oberhoheit des Persischen Reichs gefallen ließen; aber er war des Kriegs gewohnt, er wollte auch die nördlichen Völker am Caspischen Meer besiegen, unter denen die Griechen besonders die Massageten, über die Tomyris und ihr Sohn Spargapisus herrschten, nennen. Er war Anfangs glücklich, überfiel den Spargapisus, schlug ihn, ließ sich aber hernach von der Tomyris in ein wüstes Land locken, wo er und sein Heer umringt wurden, und wenige entkamen w). Dem Cyrus folgte (530) Cambyses, der den Ruhm der Perser, der durch den Zug gegen die Massageten gelitten, durch die Eroberung von Aegypten wieder herstellen wollte, durch den Phanes und andere Griechen in diesem Vorsatz befestigt, und von

δὲ αυτοῦ ἦσαν ιδίῃ, πάρεξ τῶν πολεμιςτέων, ὁι μὲν αναβαίνοντες τὰς θηλέας, οκτακόσιοι· ἀι δὲ βαινόμεναι ἑξακιςχίλιαι καὶ μύριαι. ανέβαινε γὰρ ἕκαστος τῶν ερσένων τούτων ἔικοσι ἵππους. κυνῶν δὲ Ινδικῶν τοσοῦτον δὲ τι πλῆθος ετρέφετο, ὥςτε τέσσερες τῶν ἐν τῷ πεδίῳ κῶμαι μεγάλαι,, τῶν ἄλλων ἐοῦσαι ατελέες, τοῖσι κυσὶ προσετετάχατο σιτία παρέχειν.

w) Justin. lib. I. cap. VIII. Amisso tanto exercitu et quod gravius dolendum, unico filio, Tomyris orbitatis dolorem non in lacrymas effundit, sed in ultionis solatia intendit; hostesque recenti victoria exultantes, pari insidiarum fraude circumvenit. Quippe simulata diffidentia propter vulnus acceptum refugiens, Cyrum ad angustias usque produxit. Ibi compositis in montibus insidiis, ducenta millia Persarum cum ipso rege trucidavit. In qua victoria etiam illud memorabile fuit, quod ne nuntius quidem tantae cladis superfuit. Caput Cyri amputatum in utrem humano sanguine repletum regina conjici jubet, cum hac exprobratione crudelitatis: Satia te, inquit, sanguine, quem sitisti.

einem mächtigen arabischen Emir durch die Wüste geleitet wurde. Nach Vernichtung des ägyptischen Heers zerstörte er Saïs, die Residenz der letzten Könige, und beschloß Carthago zu unterwerfen, die Ammonier, welche ein fruchtbares Feld innerhalb der Wüste bewohnten, zu unterjochen, und gegen die Aethiopier zu ziehen. Die Phönizier weigerten sich, gegen Carthago, ihre blühendste Colonie in Nordafrica, welche Dido (880) soll gegründet haben, und die sich bald des Welthandels und der Herrschaft der Küsten bemächtigte, Schiffe herzugeben, und der Zug mußte unterbleiben. Die Abtheilung des Heers, welche gegen die Ammonier geschickt wurde, kam in der Wüste um, und der Zug gegen Aethiopien schlug aus Mangel an Lebensmitteln fehl. Cambyses erbittert durch den Schimpf, daß er selbst den Zug angeführt habe, und ihn doch habe aufgeben müssen, kam nach Aegypten zurück, und fand das Volk, dessen Tempel er schon vorher, weil ihn ihr Thierdienst ärgerte, geplündert und zum Theil verbrannt hatte, in Festen über die Geburt eines Stiers, der die Zeichen hatte, welche erfordert wurden, um in ihm den Apis zu verehren; dies brachte ihn in solche Wuth, daß er die Priester geisseln, und das Volk verfolgen ließ, selbst aber den Apis tödlich verwundete x). Auf seinem Marsche gegen Aethiopien hatte er auch gegen seinen jüngern Bruder Smerdes, Eifersucht gefaßt, und hatte ihn unter einem Vorwand nach Persien geschickt, jetzt sandte er ihm einen seiner Generale, den Prexaspes nach, und ließ ihn in Susa ermorden. Dieser Mord ward geheim gehalten; dies benutzte der Magier, Patizeuthes, der zum Statthalter von Cambyses bestellt war, und die Aehnlichkeit, die ein andrer Magier mit dem Smerdes hatte, machte ihn dreist

x) Herodot. III. cap. 29. Ὡς δὲ ἤγαγον τὸν Ἄπιν οἱ ἱρέες, ὁ Καμβύσης, οἷα ἐὼν ὑπομαργότερος, σπασάμενος τὸ ἐγχειρίδιον, θέλων τύψαι τὴν γαστέρα τοῦ Ἄπιος, παίει τὸν μηρόν· γελάσας δὲ εἶπε πρὸς τοὺς ἱρέας, „Ὦ κακαὶ κεφαλαὶ, τοιοῦτοι θεοὶ γίνονται, ἔναιμοί τε καὶ σαρκώδεες, καὶ ἐπαΐοντες σιδηρίων; ἄξιος μὲν Αἰγυπτίων οὗτός γε ὁ θεός· ἀτάρ τοι ὑμεῖς γε οὐ χαίροντες, γέλωτα ἐμὲ θήσεσθε. κ. τ. λ.

genug, diesen als Sohn des Cyrus zum König ausrufen zu lassen. Die List gelang, weil Cambyses sich, wie er nach Persien zurückmarschiren wollte, selbst verwundete und an der Wunde in Syrien starb y) (523. Ende des Jahrs). Weil aber die Perser merkten, daß sie überall zurück gesetzt würden, daß die militärische Regierung und das Kriegführen aufhöre, daß nur Magier den Hof bildeten, so faßten sie den Argwohn, daß ihnen vielleicht ein Meder als König untergeschoben sey, und diese Vermuthung ward Gewißheit, als die Phädyma, eines vornehmen Persers Tochter, die im Harem war, ihrem Vater Otanes meldete, daß dem neuen König die Ohrläppen fehlten. Otanes, Gobrias, Megabyzus, Intaphernes, Aspathines, Hydarnes, verschworen sich hierauf, ihre Nation von dem schimpflichen Joche der Priester zu befreyen, zauderten aber, bis Darius des Hystaspis Sohn, der in Persis, wo er Statthalter wor, schon erfahren hatte, daß ein Usurpator regiere, in die Residenz kam, und sie durch Drohung zum schnellen Entschluß brachte. In diesem Entschlusse bestärkte sie gleich darauf die That des Prexaspes, der statt, wie er den Magiern versprochen hatte, den Persern zu verkündigen, daß des Cyrus Sohn über sie herrsche, sich selbst angeklagt, und von dem Ort, wo er die Rede hielt, herabgestürzt hatte. Nach einer Regierung von 9 Monaten ward der Magier, und alle Leute seines Stamms, die während der ersten Wuth den Persern begegneten, ermordet, und die sieben Edlen Perser wählten nach einer freundlichen Uebereinkunft den Darius, Sohn des Hystaspis zum König z). Er theilte zuerst das persische Reich

y) Bey Justin lib. I. cap. IX. heißt es bekanntlich anders. Ad hoc tam crudele ministerium (den Brudermord) magum quendam ex amicis delegit, nomine Cometem. Interim ipse, gladio suo sponte evaginato, in femur graviter vulneratus occubuit poenasque luit, seu imperati parricidii, seu sacrilegii perpetrati. Quo nuntio accepto, magus ante famam amissi regis occupat facinus, prostratoque Smerde, cui regnum debebatur, fratrem suum subjecit Oropasten.

z) Herodot. III. 79. Αποντείναντες δὲ τούς μάγους καὶ αποταμόντες ἀυτέων τὰς κεφαλὰς τοὺς μὲν τρωματίας ἑωΰτων ἀυτοῦ

in Satrapien, deren 20 waren, ordnete die Abgaben und Geschenke jeder Gegend an, und Herodot sagt, daß sie ausser den Abgaben, die er nachher von den griechischen Inseln und den Ländern bis Thessalien zog, 14560 Euböische Talente a), (etwas über 35 Millionen Gulden) einbrachten. Ausser diesem gaben die Einwohner von Nubien, Goldstaub, Ebenholz, fünf Sclaven und Elephantenzähne als Geschenk. Die Colchier, die noch gegenwärtig die schönsten Sclaven auf Türkische Märkte führen, 100 Mädchen und 100 Knaben, die Araber 42000 Pfund Weihrauch als freywillige Geschenke. Gleich nach seinem Regierungsantritt hatte Darius Gelegenheit Dankbarkeit zu beweisen und Liebe zu erfahren, da er den Syloson zum Herrn von Samos machte, und Zopyrus sich für ihn aus Liebe aufopferte. Das reiche Samos war, wie viele kleine griechische Staaten der Zeit, von Polycrates, einem angesehenen Manne, unterjocht worden, und Polycrates hatte sich zur See so furchtbar gemacht, daß er hundert Schiffe mit funfzig Ruderern und tausend Bogenschützen hielt, auch seine Brüder, mit denen er Anfangs die Herrschaft getheilt hatte vertrieb, von denen Einer, Syloson, nach Aegypten floh b). Mit Amasis, König von Aegypten, war er in

λείπουσι, καὶ ἀδυνασίης ἕνεκεν, καὶ φυλακῆς τῆς ακροπόλιος· οἱ δὲ πέντε αὐτέων ἔχοντες τῶν μάγων τὰς κεφαλὰς ἔθεον ἔξω, βοῇ τε καὶ πατάγῳ χρεώμενοι· — — — — οἱ δὲ Πέρσαι μαθόντες τό, τε γεγονὸς εκ τῶν ἑπτὰ, καὶ τῶν μάγων τὴν απάτην, εδικαίευν καὶ αυτοὶ ἕτερα τοιαῦτα ποιέειν, σπασάμενοι δὲ τὰ εγχειρίδια, ἔκτεινον ὅκου τινὰ μάγον εὕρισκον· ειδὲ μὴ νὺξ επελθοῦσα ἔσχε, ἔλιπον ἂν ουδένα μάγον· ταύτην τὴν ἡμέρην θεραπεύουσι Πέρσαι κοινῇ μάλιστα τῶν ἡμερέων· καὶ εν αυτῇ ὁρτὴν μεγάλην ανάγουσι, ἣ κέκληται ὑπὸ Περσέων μαγοφόνια· εν τῇ μάγον ουδένα ἔξεστι φανῆναι ἐς τὸ φῶς, αλλὰ κατ᾽ ὄικους εωϋτοὺς οἱ μάγοι ἔχουσι τὴν ἡμέρην ταύτην.

a) Herodot. III. 95. giebt das Verhältniß des Silbers zum Golde zu seiner Zeit τὸ δὲ χρυσίον τρισκαιδεκαστάσιον λογιζόμενον.

b) Wenn es wahr ist, was Herodot erzählt, so hatte Polycrates die Räuberey schon in ein System gebracht: ἔφερε δὲ καὶ ἦγε πάντας, διακρίνων ουδένα τῷ γαρ φίλῳ ἔφη χαριεῖσθαι μᾶλλον αποδιδοὺς τὰ ἔλαβε ἢ αρχὴν μηδὲ λαβών· συχνὰς

Bündniß gewesen, bis dieser dem Tyrannen die Freundschaft aufgekündigt hatte, was den Polycrates bewegte, den Cambyses (526) bey seiner Unternehmung gegen Aegypten zu unterstützen, wodurch er nachher noch mächtiger ward. Bald hernach beleidigte er aber den Persischen Statthalter von Sardes, Orötes, dadurch, daß er, weil er dem Gesange des Anakreon zuhörte, dem Herold des Orötes nicht die gebührende Aufmerksamkeit schenkte; um sich zu rächen, lockte ihn dieser durch Hoffnung großer Schätze nach Magnesia, und ließ ihn dort grausam morden c). Orötes ward bald hernach auf Befehl des Darius, gegen den er sich aufgelehnt, hingerichtet, und der Statthalter des Polycrates, Mäandrius, behielt Samos für sich. Wie dies Syloson erfahren, reisete er nach Susa, um sich Persische Hülfe zu erbitten. Syloson hatte zufällig dem Darius, wie er unter der Garde des Cambyses in Aegypten diente, und Syloson, von seinem Bruder Polycrates vertrieben, sich auch dort aufhielt, einen rothen Mantel geschenkt, er hoffte Darius werde sich dessen erinnern und ihm zum Besitz seines Erbtheils helfen. Er betrog sich nicht; kaum hatte ihn Darius erkannt, so befahl er dem Otanes, den Syloson mit den nöthigen Truppen zu unterstützen. Otanes gehorchte, eroberte die Insel, und übergab sie dem Syloson; hatte aber vorher, wegen der

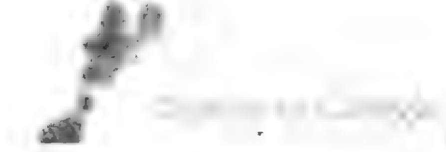
μὲν δὴ τῶν νήσων ἀιρήκεε, πολλὰ δὴ καὶ ηπείρου ἄςτεα· ἐν δὲ δὴ καὶ Λεςβίους πανςτρατιῇ βοηθέοντας Μιλησίοισι, ναυμαχίῃ κρατήσας εἷλε, ὅι τὴν τάφρον περὶ τὸ τεῖχος τὸ ἐν Σάμῳ πᾶσαν δεδεμένοι ὤρυξαν.

c) Bey dieser Gelegenheit fiel der Crotoniatische Arzt Demokedes, der hernach den Darius curirte, in die Hände der Perser. Aus Croton war er weggegangen, weil er sich mit seinem Vater nicht vertragen konnte, und in Aegina nahm man ihn als Arzt mit einem jährlichen Gehalt von einem Talent an; dann in Athen mit 100 Minen (60 ein Talent): endlich Polycrates mit 2 Talent, dann heilte er Darius Gemahlin und bewog sie, ihren Gemahl zum Kriege gegen die Griechen zu bewegen, ward als Kundschafter nach Griechenland gesandt, floh nach Croton, und heurathete dort des berühmten Athleten und Pythagoräers, Milo, Tochter.

Treulosigkeit des Mäandrius die Einwohner so gemißhandelt, daß eine neue Colonie dahin mußte geführt werden, um sie wieder anzubauen.

Die Liebe und Treue des Zopyrus erfuhr Darius bey der Empörung von Babylon, die mit solcher Wuth (518) ausgebrochen war, daß die Babylonier die große Zahl ihrer Weiber ermordeten, um desto längern Widerstand thun zu können, und Darius zwanzig Monate vergeblich vor der Stadt lag. Zopyrus verstümmelte sich, gewann das Zutrauen der Rebellen, zu denen er überging und verrieth sie dem Könige. Darius ließ die Mauern von Babylon ganz niederreißen (516) und dreytausend der vornehmsten Bürger kreuzigen, ertheilte aber übrigens den Einwohnern Gnade. Dann dachte Darius auf einen Zug gegen die Scythen, die er von Europa aus bis nach Asien besiegen wollte; ohne die Beschaffenheit ihres Landes zu kennen. Mit einem ungeheuern Heere, wie es die Asiatischen Fürsten zu führen pflegen, drang er über Thracien, bis an die Donau vor, ließ den Kleinasiatischen Griechen, deren Republiken unter Persischer Herrschaft größtentheils in kleine Fürstenthümer verwandelt waren, befehlen, in die Mündung der Donau mit ihren Schiffen einzulaufen, und eine Brücke über diesen Fluß zu schlagen, wie ein Samier d) ihm eine Brücke über den Bosporus hatte schlagen müssen als er sein Heer hinüber führen wollte. Anfangs wollte Darius die Brücke über die Donau, über welche sein Heer gegangen war, abbrechen, und die Jonier sollten ihm folgen, als ihm aber Koes, der Feldherr der Mitylenier vorstellte, wie thöricht es sey, in ein so rauhes Land zu gehen, ohne sich den Rückzug zu decken, so ließ er die Jonier unter dem Fürsten von Milet, dem Histiäus, zurück, um die Brücke zu bewachen, und die Treue oder der Eigennutz des Histiäus

d) Er hieß Mandrokles und Darius Herod. IV. 88 beschenkte ihn πᾶσι δέκα, und der jetzt reiche Mandrokles hing ein Gemählde seiner Brücke, vom Heer, von Darius und sich im Juno-Tempel zu Samos auf.



rettete ihn. Die andern Griechen nämlich thaten den Vorschlag, die Brücke abzubrechen, die Perser umkommen zu lassen, und sich so ihrem Joch zu entziehen, Histiäus allein widerstand. Darius, von den Scythen verfolgt, kam glücklich wider in sein Land, und lies den Megabazus zurück, um die Gegenden am Hellespont bis nach Macedonien zu erobern e). Ueber die Unternehmung, welche Darius nach Indien machen ließ, nachdem er vorher das Land durch einen Carier auskundschaften lassen, wissen wir wenig Bestimmtes, weil der uns überlieferte Bericht von dieser Kundschaftsreise, die von Caspatyrus ausging, schwerlich authentisch ist f). Gewiß ist, daß Darius reiche Besitzungen in Indien hatte, und daß der Tribut, den die Indischen Provinzen einbrachten, ein Viertheil der Einnahme des ganzen Reichs ausmachte. In Europa mußte auf Darius Befehl, Megabazus die Päonier nach Asien versetzen, und der König von Macedonien, Amyntas, ward aufgefordert, sich den Persern zu unterwerfen.

e) Bey dieser Gelegenheit war es, wo er hörte, daß Chalcedon (689) siebzehn Jahr vor Byzanz gegründet worden, und deshalb die Chalcedonier blind schalt. Herodot. IV. 144. γενόμενος γὰρ εν Βυζαντίῳ επύθετο ἑπτακαίδεκα ἔτεσι πρότερον Χαλκηδονίους κτίσαντας τὴν χώρην Βυζαντίων· πυθόμενος δὲ, ἔφη Χαλκηδονίους τοῦτον τὸν χρόνον τυγχάνειν εόντας τυφλούς· ου γὰρ ἂν τοῦ καλλίονος παρεόντος κτίζειν χώρου τὸν αισχίονα ἑλέσθαι, ει μὴ ἦσαν τυφλοί.

f) Ich setze hier die Nachricht Herodots über die Unternehmung ganz her, weil zugleich daraus zu sehen ist, daß man die Nachricht von der Umschiffung Africas unter Necho nicht so leicht verwerfen sollte. Herodot. IV. cap. 44. Τῆς δὲ Ἀσίης τὰ πολλὰ ὑπὸ Δαρείου ἐξευρέθη· ὅς βουλόμενος Ἰνδὸν ποταμὸν, ὅς κροκοδείλους δεύτερος οὗτος ποταμῶν παντων παρέχεται, τοῦτον τὸν ποταμὸν ειδέναι τῇ ες θάλασσαν εκδιδοῖ, πέμπει πλοίοισι ἄλλους τε τοῖσι επίστευε τὴν ἀληθηΐην ερέειν, καὶ δὴ καὶ Σκύλακα ἄνδρα Καρυανδέα· οι δὲ ὁρμηθέντες εκ Κασπατύρου τε πόλιος καὶ τῆς Πακτυϊκῆς γῆς, ἔπλεον κατὰ ποταμὸν πρὸς ἠῶ τε καὶ ἡλίου ανατολὰς ες θάλασσαν· διὰ θαλάσσης δὲ πρὸς ἑσπέρην πλέοντες, τριηκοστῷ μηνὶ απικνέονται ἐς τοῦτον τὸν χῶρον, ὅθεν ὁ Αιγυπτίων βασιλεὺς τοὺς Φοίνικας, τοὺς πρότερον εἶπα, ἀπέστειλε περιπλώειν Λιβύην· μετὰ δὲ τούτους περιπλώσαντας, Ινδούς τε κατεστρέψατο Δαρεῖος, καὶ τῇ θαλάσσῃ ταύτῃ εχρᾶτο.

Während die Persischen Truppen an seiner Gränze standen g), blieb er unterwürfig; als sich hernach Persische Gesandte übermüthig betrugen, ermordete sie Alexander, des Amyntas Sohn, ohne jedoch eine offne Empörung zu wagen. Darius wollte vielleicht schon damals weiter in Europa vordringen, ward aber durch einen Aufstand in Kleinasien gehindert, der ihn gegen die Europäischen Griechen, besonders die Athenienser, aufbrachte. Der Fürst von Milet, Histiäus, hatte sich als Belohnung des Dienstes, den er dem Darius an der Donaubrücke gethan hatte, die Erlaubniß ausgebeten, in Thracien eine Stadt anlegen und befestigen zu dürfen, Darius hatte aber hernach auf Megabazus Rath den Histiäus zu sich nach Sardes gerufen, ihn freundlich von seiner Absicht eine Stadt zu gründen, abgemahnt, und mit sich an seinem Hof nach Susa genommen; seinen Bruder Aristagoras aber zum Herrn in Milet bestellt. Dieser hatte sich von flüchtigen Naxiern bereden lassen, sie mit Hülfe der Perser in ihren Staat zurückzuführen, hatte aber seine Absicht durch Schuld eines Persischen Generals verfehlt, und bewog, weil er die Kosten des Zugs der Staatskasse vergüten sollte, die Milesier zum Aufstand (504). Auch Histiäus wünschte eine Empörung, um in seine Vaterstadt zur Stillung der Unruhen entlassen zu werden. Die leichtsinnigen Jonier und andern Kleinasiatischen Griechen ließen sich leicht bewegen, und Aristagoras selbst reisete nach Sparta und Athen, den mächtigsten Staaten Griechenlands, um Hülfe zu erhalten h). Der König von Sparta war so verständig, als

g) Dürfen wir Justin trauen, so war der Verlust bey der Scythischen Expedition geringer gewesen, als man denken sollte, lib. II. cap. V. et armatis septingentis millibus Scythiam ingressus, non facientibus hostibus pugnae potestatem, metuens, ne, interupto ponte Istri reditus sibi intercluderetur amissis octoginta millibus hominum trepidus refugit; quae jactura, abundante multitudine, inter damna numerata non est.

h) Das Verderben der Kleinasiatischen Griechen fing schon damals an, wo die kleinen Tyrannen des Lebens genießen

als er die weite Entfernung der Persischen Residenz vom Meer erfahren hatte, dem Aristagoras zu gebieten, Sparta zu verlassen; die Athenienser aber schickten zwanzig Schiffe den Joniern zu Hülfe. Da die Perser auf einen solchen Angriff nicht gefaßt waren, so eroberten, plünderten und verbrannten i) die Jonier und Athenienser Sardes, aber noch ehe sie ihre Schiffe erreichten, erlitten sie im Gebiet von Ephesus eine Niederlage. Die Jonier setzten ihre Empörung fort, und unterwarfen sich Carien, Byzanz und alle Städte am Hellespont (502 und 501), Darius aber sandte den Hi-

wollten, und eigne Kraftäusserung unter der Herrschaft der Perser nicht möglich war; übrigens ist bekannt, daß Anakreon, Alcäus u. s. w. in diese Zeiten gehören Zwar sanken späterhin auch die Athenienser in Weichlichkeit und Luxus, soweit ist es aber doch nie mit ihnen gekommen wie mit den Kleinasiaten, von denen sich das merkwürdige Zeugniß beym Cicero findet. Cic Orat. pro Flacco cap, 27. Namque, ut opinor, Asia vestra constat ex Phrygia, Caria, Mysia, Lydia. Utrum igitur nostrum an vestrum est hoc proverbium, Phrygem plagis fieri meliorem? Quid de tota Caria? nonne hoc vestra voce vulgatum est, si quid cum periculo experiri velis, in Care id potissimum esse faciendum? Quid porro in Graeco sermone tam tritum, atque celebratum est, quam si quis despicatui ducitur, ut Mysorum ultimus esse dicatur? Nam quid ego dicam de Lydia? Quis umquam Graecus comoediam scripsit, in qua servus primarum partium non Lydus esset?

i) Herod. lib. V. 101. ἔσαν ἐν τῇσι Σάρδισι οἰκίαι, αἱ μὲν πλεῦνες, καλάμιναι· ὅσαι δὲ αὐτέων καὶ πλίνθιναι ἔσαν, καλάμου εἶχον τὰς ὀροφάς· τουτέων δὴ μίην τῶν τις στρατιωτέων ὡς ενέπρησε, αυτίκα απ' οικίης ες οικίην ιὸν τὸ πῦρ επενέμετο τὸ ἄστυ ἅπαν. Daraus folgt nach meinem Urtheil so wenig, daß der Reichthum und die Pracht Lydiens nicht so bedeutend gewesen, als man sie macht. als aus der Stelle Herodot. VI. cap 125. folgen kann, daß die Lydier nur Goldstaub, keine eigentliche Bergwerke gehabt. Was das Erste angeht, so weiß man ja, wie alle orientalische Städte ohne Ausnahme in Rücksicht der Privathäuser beschaffen sind, und wegen des Zweyten läßt sich unmöglich denken, daß indeß Thasos (Herod. VI. 46. 47), Siphus, und andere kleinere Staaten durch Bergwerke reich wurden, Crösus sich keine Mühe hätte geben sollen, dem Golde, das schon den Midas seines Landes in der Fabel berühmt machte, auch in der Erde nachzuspüren.

stiäus nach Kleinasien, wo er bald entwich und an der Spitze der Rebellen blieb, als sein Bruder, der verzweifelte, daß er sich behaupten könne, aus Milet entwichen und in Thracien umgekommen war (498). Man kam endlich überein, den Landkrieg aufzugeben, und die Sache zur See zu entscheiden, welches glücklich für die Jonier gewesen wäre, wenn sie Einigkeit gehabt hätten. Alle Städte des Bundes erschienen mit ihren Schiffen bey Milet, und aus der Zahl dieser Schiffe kann man am besten auf die Stärke ihrer Macht schließen. Die Milesier gaben 80, die Prieneer 12, die von Myus 3, die von Teos 17, die Chier 100, die von Erythrä 8, die Phokäer 3, und die Aeolier von Lesbos 70, die Samier endlich 60. Dies waren freylich nur 300 Schiffe gegen 600 Persische; aber so lange sie Dionysius von Phokäa kommandirte, und sie alle Tage aus dem Hafen der kleinen Insel Lada in die See führte, wagten die Perser sich nicht an sie, als sie aber dem Capitain einer so kleinen Stadt den Gehorsam versagten, und von Samiern verrathen wurden, wurden sie geschlagen, Milet erobert, die Männer hingerichtet, und Weiber und Kinder verkauft (498) k). Den Histiäus würde Darius begnadigt haben, als er hernach gefangen wurde, wenn nicht Artaphernes der Gnade seines Königs zuvorgekommen wäre, und ihn umgebracht hätte. In den zwey folgenden Jahren wurden (bis 496) die andern Städte und Inseln zum Gehorsam gebracht, und die Grausamkeit, mit der dies geschah, füllte Italien und Si-

Uebrigens habe ich weiter unten die Parier nicht unter denen angeführt, die bey Lada stritten, der Recensent des 3ten Theils von Heerens Ideen sagt, sie seyn dabey gewesen, ich erinnere dies, weil auch ich mich irren kann, da ich nur Herodot VI. 8. vor Augen habe, doch will ich auch nicht läugnen, daß die Parier bedeutend waren.

k) Herodot. lib. VI. cap. 21. Αθηναῖοι μὲν γὰρ δῆλον εποίησαν ὑπεραχθέντες τῇ Μιλήτου ἁλώσει τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῇ, καὶ δὴ καὶ Φρυνίχῳ ποιήσαντι δρᾶμα Μιλήτου ἅλωσιν, καὶ διδάξαντι ες δάκρυά τε ἔπεσε τὸ θέητρον καὶ εξημίωσάν μιν ὡς αναμνήσαντα οικήϊα κακά χιλίησι δραχμῇσι, καὶ επέταξαν μηκέτι μηδένα χρᾶσθαι τούτῳ τῷ δράματι.

cilien, vorzüglich aber Griechenland, mit Flüchtlingen, und machte die Europäischen Griechen zur Vertheidigung ihrer Freyheit muthiger und entschlossener. Sie wurden schon im ersten Jahre nach der Dämpfung der Unruhen (495) von Mardonius bedroht, welcher, als er die Democratie in allen Jonischen Städten hergestellt, mit seiner Flotte nach Thasus seegelte, indeß ein Landheer durch Macedonien zog, um in Thessalien einzudringen, und die Rache an Athen und Eretria, die die Rebellen unterstützt hatten l), zu vollziehen. Aber seine Flotte ward, wie sie das Vorgebürge Athos umschiffte, vom Sturm zertrümmert m); und sein Landheer in Macedonien von den Brygiern, einer Thracischen Nation, überfallen, Mardonius selbst verwundet, und genöthigt, sich mit der Rache, die er an den Brygiern nahm, genügen zu lassen, und die Reste seines Heers nach Asien zurück zu führen. Darius gab den Racheplan nicht auf, sondern rüstete, nur langsamer, ein bedeutendes Heer, mit dem er um so eher glücklich zu seyn hoffte, da die Athenienser um diese Zeit ihren Tyrannen Hippias vertrieben, dieser sich zu ihm flüchtete, und ihm als Wegweiser dienen wollte. Bey Samos versammelte sich eine Flotte von 600 Schiffen und ein ungeheures Landheer wurde unter den Befehlen des Dates und des Brudersssohns des Darius, des Artaphernes, eingeschifft, nahm und verheerte erst Naxos, ging dann nach Euböa über, und fand unter den Mauern von Eretria einen hartnäckigen Widerstand. Sechs Tage kämpften die Perser vergeblich; aber am siebenten verriethen Euphorbus und Philagrus ihre Mitbürger, und die Stadt ward geplündert, die Einwohner zu Sclaven verkauft, hernach aber in die Gegend Cissia, das jetzige Chusistan, ver-

l) Mit 5 Schiffen Herod. V. 99.

m) Herodot. VI. 44. τὸν Ἄθων περιέβαλλον· επιπεσὼν δὲ σφι περιπλέουσι βορῆς ἄνεμος μέγας τε καὶ ἄπορος, κάρτα τρηχέως περιέσπε πλήθεϊ πολλὰς τῶν νεῶν εκβάλλων πρὸς τὸν Ἄθων, λέγεται γὰρ κατὰ τριηκοσίας μὲν τῶν νεῶν τὰς διαφθαρείσας ἔιναι, ὑπὲρ δὲ δύο μυριάδας ἀνθρώπων.

setzt n). Nun ging das Heer in die Ebene von Marathon, um Athen eben so zu behandeln, und die erschrockenen Athenienser riefen alle ihre Nachbaren herbey. Die Spartaner die sie zuerst um Hülfe baten, durften nach einem alten Gesetze vor Vollmond nicht ausziehen, und Miltiades verlangte, daß die Athenienser den Persern schnell entgegen gingen. Die Spartaner kamen zu spät, 1000 Platäenser waren die einzigen Hülfstruppen, welche mit den 9000 Atheniensischen Bürgern fochten; Athen theilte die Ehre, die ungeheure Ueberzahl der Perser besiegt zu haben, mit keinem andern Staat, und Miltiades, obgleich noch 9 andere Feldherrn neben ihm waren, ward allein als Führer genannt, weil seine Klugheit den Sieg herbeyführte. Der Verlust der Perser war übrigens unbedeutender, als ihr Schimpf, besonders, da ihnen durch den schnellen Rückmarsch der ermüdeten Athenienser auch die List, daß sie gleich nach der Schlacht das Vorgebürge Sunium umschifften und vor Athen erschienen, vereitelt ward o). Um die Schande abzuwaschen, rüstete

n) Man muß hier des Apollonius von Tyana Leben lib 1. cap. 24. u. 25 vergleichen, worin vieles Merkwürdige und auch Glaubliche ist; die Stelle edit. Olearii pag. 19. heißt: Ἐρετριεῖς γὰρ τὴν Κισσίαν ταύτην χώραν οικοῦσι, οἱ ἐξ Εὐβοίας ποτὲ Δαρείῳ αναχθέντες ἔτη ταῦτα πενταxοσια· καὶ λέγονται, ὥσπερ ἡ ὄψις ἐφάνη ιχθύων πάθει περὶ τὴν ἅλωσιν χρήσασθαι· σαγηνευθῆναι γὰρ δὴ, καὶ ἁλῶναι πάντας. Auch Plato de legibus lib. III. spricht von ihnen; und man schreibt ihm sogar (φασὶ δὲ αυτοῦ ἔιναι, sagt Diogen. Laertius lib. III. 33. der uns das Epigramm erhalten hat) ein Epigramm zu, aus dem Olearius seinen Philostrat hätte erlautern sollen, edit. Meibomii 1692. 4. pag. 184. steht der Ausdruck σαγηνεύθέντας· cf. Hesych. s. h. v.

Ευβοίης γένος ἧμεν Ερετρικον, ἄγχι δὲ Σούσων
Κείμεθα· φεῦ γαίης τοσσον αφ᾽ ἡμετέρης.

o) Es fielen nur 6400 Perser und 192 Athenienser. Die Stärke der Persischen Armee wird verschieden angegeben Justin sagt: sexcenta millia hostium, das ist rhetorisch, ich habe oben schon, statt daß Herodot wie ich hier erinnern will, den Datis 500,000 Mann einschiffen läßt, den unbestimmten Ausdruck: ein starkes Landheer gebraucht, weil 600 Schiffe, wie die Persischen waren, keine 500,000 Mann übersetzen konn-

Darius einen neuen Zug, der alle vorige übertreffen sollte, dessen Erfolg er aber nicht erlebte. Sein Sohn erster Ehe und der Sohn der Tochter des Cyrus, Xerxes, stritten sich über die Nachfolge, und kaum hatten sie ihre Streitigkeiten beygelegt, als eine Empörung in Aegypten ausbrach. Diese hinderte den Xerxes, der nach dem Tode seines Vaters (485) den Thron bestieg, Rache an den Griechen zu üben. Auf seines Onkels, Mardonius, Rath und auf Bitten der Thessalischen Fürsten-Familie der Aleuaden unternahm er endlich den Zug p), und unterließ dagegen die Besiegung der Aegypter, die sich, als er nach Dämpfung der Rebellion seinen Bruder, Achämenes, zum Statthalter gemacht hatte, aufs neue empörten. Ein Africaner, Inarus, mordete den Achämenes, und durch Unterstützung der Griechen behauptete er sich lange Zeit in Aegypten. Sobald Xerxes seine Truppen aus Aegypten zurück hatte, zog er mit einem Heere, das man auf 2,641610 Mann angiebt, und welches, wenn der Troß, wie gewöhnlich bey Orientalischen Heerzügen dem Heere gleich gewesen, ob-

ten, und mehrere Fahrten in der Zeit bey der damaligen Art zu schiffen nicht denkbar sind. Wenn 200,000 Mann zu Fuß und 10,000 Reuter bey Marathon stritten, war es für die Ehre des Königs und der Athenienser genug. Uebrigens machten nach der Schlacht die Lacedämonier den Weg von Sparta nach Athen, 1200 Stadien, den Phidippides in 2 Tagen gelaufen war (er war Läufer), hernach in 3 Tagen, kamen aber gleichwohl zu spät.

p) Zu bemerken ist die Art, wie Herodot von diesem Zuge redet: jetzt, heißt es lib. VII. cap. 1. wünschte Darius noch vielmehr gegen Griechenland zu ziehen. Er sandte sogleich Boten in alle Städte, daß sie Truppen stellen sollten, und legte einer jeden Stadt viel mehr auf, als zuvor, Schiffe, Pferde, Getraide, Transport- und Frachtschiffe (πλοῖα); τουτέων, heißt es dann weiter, δὲ περιαγγελλομένων, ἡ Ἀσίη ἐδονέετο ἐπὶ τρία ἔτεα· καταλεγομένων δὲ τῶν ἀρίστων ὡς ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα στρατευσομένων, καὶ παρασκευαζομένων τετάρτῳ ἔτεϊ Αἰγύπτιοι ὑπὸ Καμβύσεω δουλωθέντες ἀπέστησαν ἀπὸ Περσέων — — — Ueber den Druck, der auf Aegypten ausgeübt wurde, als es Xerxes bezwungen, eod. cap. 7. τούτους μὲν νῦν καταστρεψάμενος καὶ Αἴγυπτον πᾶσαν πολλὸν δουλοτέρην ποιήσας ἢ ἐπὶ Δαρείου ἦν.

gleich die Zahl unglaublich ist, 5,283220 Mann gezählt hätte, und welches 1200 Kriegsschiffe mit 8000 großen und kleinen Fahrzeugen mit sich hatte, nach Europa. Ueber die Zahlen zu untersuchen, kann keinen großen Nutzen bringen, wichtiger ist es, daß Xerxes sich mit dem mächtigen Carthago verbündete, um durch den Einfall, den dieses in Sicilien machen sollte, die Griechen in Italien von der Unterstützung ihrer Brüder im eigentlichen Griechenlande abzuhalten q). Aber zu derselben Zeit, wo das ungeheuere Heer des Xerxes bey Salamis geschlagen ward (480), gewannen auch die Syracusaner, welche den Herrscher von Gela, den Gelo, zu ihrem Anführer erwählt hatten, ein Treffen über die Carthaginienser. Nachdem Xerxes sein Heer über eine Brücke geführt, die er über den Hellespont hatte schlagen lassen, und in den Gefilden von Doriscus eine Revüe gehalten hatte, marschirte er an der Küste her nach Thessalien, weshalb

q) Ueber manches Einzelne sehe man Gatterers Versuch einer allgem. Weltgeschichte 1792. pag. 164 — 165. Ich will hier nur, als Beyspiel den Reichthum eines einzelnen Persers und das Schändliche des Despotismus anführen Pythius war Bürger von Celänä in Phrygien, ein Lyder von Geburt, und die Perser selbst nannten ihn Herodot. VII. 27. den Ersten nach dem Xerxes in Absicht auf Reichthum. Er schenkte dem Darius einen goldenen Weinstock und einen goldenen Platanus, und er bot dem Xerxes an, ihm 2000 Talente Silber, und 3,993000 Stater (der Stater= einem Ducaten) zu schenken, und er werde für sich noch an Sclaven und Landgütern reich genug seyn, so wie er das ganze Heer des Xerxes bewirthet hatte. Aber Xerxes war viel zu stolz das Geschenk anzunehmen, er machte ihm vielmehr ein Geschenk mit 7000 Ducaten und lobte ihn. Dies Beyspiel vom Reichthum. Despotismus war es, daß, als ihm (Herod. VII. 38.) Pythius hernach bat, er möchte von 5 Söhnen ihm einen frey geben, da sie alle im Heer dienten, Xerxes ihm sagte: (39) „Elender Mensch, wagst du, da ich und meine Kinder, meine Brüder, Verwandten, Freunde, gegen Griechenland ziehen, an deinen Sohn zu denken? Du, der du mein Sclave bist, und mir mit deinem Weibe und ganzen Hause folgen solltest?“ Nicht zufrieden mit diesem Vorwurf, ließ er den ältesten Sohn des Pythius von einander hauen, die Stücke zu beyden Seiten des Wegs legen, und sein ganzes Heer durchmarschiren.

sich die Griechen mit ihrer Flotte an der Nordspitze von Euböa legten, und bey Artemisium der großen Persischen Flotte mit 271 Schiffen ein nichts entscheidendes Treffen lieferten, und die engen Pässe bey Thermopylä durch eine bis ans Meer gezogene Mauer verrammelten. Die 10000 Griechen, die unter dem Commando des Spartanischen Königs Leonidas das Gebürge besetzt hielten, würden die Perser vom Eindringen in Griechenland abgehalten haben, wenn nicht ein Hirte, Epialtes, den Weg über das Gebürge gezeigt hätte, worauf die Phocenser ihren Posten verließen, Leonidas sein Heer auseinander gehen ließ, und sich selbst mit seinen Spartanern dem Tode weihte, (480 Jul.) um den Persern zu zeigen, was Griechen vermöchten, und um diese aufzufordern, für die Freyheit wie er zu fechten und zu sterben. Athen ward verbrannt; aber die Athenienser hatten auf dem Rath des Themistocles ihre Habe nach Salamis gebracht, und zu der griechischen Flotte von 378 Schiffen, welche bey dieser Insel lag, 180 Schiffe gegeben. Themistokles brachte durch eine List den Xerxes dahin, daß er auf eine Seeschlacht, die in der Enge zwischen Salamis und dem festen Lande mußte geliefert werden, seine ganze Hoffnung setzte; Aristides, ein andrer geschickter General der Athenienser, kehrte aus dem Exil freywillig zurück, um durch seinen Rath zu dienen; Eurybiades der Spartanische Admiral, der eigentlich hätte commandiren sollen, überließ das Commando den Atheniensern r); Xerxes Flotte ward gänzlich geschlagen (480 Sept.) und die Griechen mit unermeßlicher Beute bereichert. Da

r) Herodot hat bekanntlich hier seiner Mitbürgerin Artemisia der ersten, besonders gedacht. Sie war Königin von Carien und beherrschte Dorier, Ἁλικαρνασσέων, Κώων, Νισυρίων τε καὶ Καλυδνίων, Herodot. VII. 99. πέντε νέας παρεχομένη dann lib. VIII. 69. wie sie allein dem Xerxes die Schlacht widerrathen; VIII. 87. 88. wie sie tapfer gekämpft, und bey der Verfolgung sich dadurch gerettet, daß sie ein Kalydnisches Schiff zertrümmert habe, wo dann die Verfolger gemeint, ihr Schiff sey ein befreundetes und Xerxes zu dem Ausruf bewogen worden: οἱ μὲν ἄνδρες γεγόνασί μοι γυναῖκες· αἱ δὲ γυναῖκες, ἄνδρες.

die Flotte geschlagen war, mußte das ungeheuere Heer der Perser aus Mangel umkommen; Xerxes nahm es daher als einen freundlichen Rath auf, daß ihm Themistokles schnell zurück zu gehen rieth, sah aber gleichwohl den größten Theil seiner Leute vor Hunger und Mangel unterwegs umkommen, und mußte selbst auf einem Kahne über die Meerenge, die er mit tausenden von Schiffen vorher bedeckt hatte, zurückgehen, weil seine Brücke durch Stürme vernichtet war. Er hatte den Mardonius mit einem Heere von 350000, das mehr als hinreichend gewesen, um die Griechen aufzureiben, in Böotien gelassen; aber es war den Griechen der Muth gewachsen, sie sammelten sich alle unter dem Oberbefehl des Spartanischen Königs Pausanias, neben dem der Athenienser Aristides commandirte, und stellten bey Platäa ein Heer von 110000 Mann auf, das größte, das sie je gehabt hatten. Mit diesem Heer besiegten sie (Sept. 479) die Perser in eben dem Augenblicke, als ihre Flotte in der Nähe von Samos die Admiräle des Xerxes, den Artaüntes und den Ithamitres nöthigte, ihre Schiffe ans Land zu ziehen, und einen Wall herum zu legen, hinter dem sie sich mit dem Landheer, welches Mardontes und Tigranes commandirten, vertheidigen wollten. Da die Jonier sich geneigt zum Abfall zeigten, und die Perser sie zum Theil aus Argwohn schon entwaffnet hatten, so wollte der Spartaner Leotychides, und der Athenienser Xanthippus, die die Griechen commandirten, die Gelegenheit nicht vorbeylassen, und stürmten das Persische Lager, zerstreuten ihr Landheer und verbrannten die Schiffe s). Diese Niederlagen und die Schnelligkeit, mit der die Griechen ihre Siege verfolgten, warf den Xerxes so

s) Mardontes und Tigranes blieben, Artaüntes und Ithamitres entflohen, weshalb dann der Bruder des Xerxes, Masistes, ihm so bittere Vorwürfe machte (Herodot. IX. 107.), daß er das Schwerd zog, und ihn niederstoßen wollte, und dadurch einen Halicarnasser zu einem Fürstenthum verhalf. Es stand nämlich gerade Xenagoras aus Halicarnaß hinter dem Artaüntes, wie er auf den Masistes losstürzte, faßte ihn um den Leib, hob ihn in die Höhe, und warf ihn zu Boden, wäh-

nieder, daß er die Kriegsangelegenheiten seinen Generälen überließ, und blos in seinem Palast lebte. Die Griechen, welche alle ihre Landsleute, die aus Furcht die Persische Parthey ergriffen, aufs härteste bestraft hatten, würden ihm noch mehr Schaden zugefügt haben, wenn nicht die beyden Hauptvölker, Athenienser und Spartaner, in Streit gerathen wären, und ein Spartaner Pausanias aus Stolz sein Vaterland hätte verrathen wollen. Dieser König der Spartaner nämlich hatte, als er an der Spitze der Verbündeten stand, und Cypern und Byzanz eroberte, dem Könige der Perser nicht allein seine Verwandten, die er gefangen genommen, zurück geschickt, sondern ließ sich auch mit dem Könige in ein Verständniß ein, um welches wahrscheinlich auch Themistokles wußte t). Xerxes schickte den Artabazus in die Gegend von Vorderasien, um mit ihm zu unter-

rend welcher Zeit die Garde des Masistes um ihn trat. Dafür machte dann Xerxes den Xenagoras zum Fürsten von Cicilien. Dieser Masistes war es auch, dessen Frau Xerxes zuerst verführte, dann aber seine Tochter seinem Sohne Darius vermahlte, und auch diese, die Artaünte, in sein Serail zog. So despotisch aber auch Xerxes war, fürchtete er doch seine Gemahlin Amestris und war feige genug, dem grausamen Weibe seine ehemalige Geliebte, die Frau seines Bruders, zur Verstümmelung zu übergeben. Wie Masistes die Mishandlung seiner Frau, der die Amestris Brüste, Nasen, Ohren, Lippen, Zunge abschneiden lassen, und sie ihm so zurückgeschickt, erfahren hatte, wollte er nach Bactrien und zu den Sakern, wo er Statthalter gewesen war, und sehr geliebt wurde, entweichen, ward aber unterwegs angehalten und mit seiner Familie umgebracht. (Herodot. IX. 108 — 113.)

t) Themistokles war, wie das in Athen Sitte war, weil man seit Pisistratus Zeiten jedes große Ansehen eines Bürgers fürchtete, durch den Ostracismus, d. h. durch die Stimmen von wenigstens 6000 Bürgern aus Athen verwiesen, ohne Schimpf, weil dies blos eine Erklärung war, daß er zu groß sey, als daß man denken könne, er werde als Privatmann leben wollen. Aber er lebte ruhig in Argos. Daß die Lacedämonier, obgleich sie ihn haßten, die so bestimmte Beschuldigung ganz sollten erdichtet haben, ist mir bey dem mehr als zweydeutigen Charakter des Themistokles nicht wahrscheinlich, Thucydides lib. I. cap. 135. Λακεδαιμόνιοι πρέσβεις πέμψαν-

handeln; aber Pausanias ward ein Opfer seines Stolzes, und Themistokles mußte nach manchen Abentheuern nach Persien entfliehen u), und es war für die Perser nur Aufschub, nicht wahrer Vortheil dabey gewonnen worden, besonders da Cimon und Aristides jetzt die Flotten der Griechen führten, und Cimon (469) am Eurymedon, einem Flusse von Pamphylien, die Perser zur See und zu Lande schlug, und über 200 dreyrudrige Phönizische Schiffe wegnahm oder vernichtete v). Nach solchen Niederlagen würde ohne die innern Streitigkeiten Griechenlands eine lebhaftere Fortsetzung des Kriegs dem durch Hofstreitigkeiten zerrissenen Persischen Reich verderblich geworden seyn, wenn nicht die Griechen den Persern Zeit gelassen hätten, die Streitigkeiten zu endigen, und bald unter sich selbst zerfallen wären. Xerxes hatte die Reichsangelegenheiten ganz in die Hände seines Obersten der Leibwache, des Artabanus, der eine sehr zahlreiche Familie hatte, die er auf den Thron zu heben wünschte, und des Mithridates, seines Oberkammerherrn, übergeben. Artabanus verstand sich mit dem Letztern, ließ sich in das Cabinet des Königs führen, und erstach ihn, begab sich aber sogleich zu dem jüngsten Sohn, Artaxerxes, machte ihn glauben, daß sein ältester Bruder, Darius, den Mord began-

τες παρὰ τοὺς Αθηναίους, ξυνεπῃτιῶντο καὶ τὸν Θεμιστοκλέα, ὡς ἔυρισκον εκ τῶν περὶ Παυσανίαν ελέγχων ἠξίουν τε τοῖς ἀυτοῖς κολάζεσθαι αυτόν· ὁι δὲ, πεισθέντες (ἔτυχε γὰρ ὠστρακισμένος, καὶ ἔχων δίαιταν εν Ἄργει επιφοιτῶν δὲ καὶ ἐς τὴν ἄλλην Πελοπόννησον) πέμπουσι μετὰ τῶν Λακεδαιμονίων ἑτοίμων ὄντων ξυνδιώκειν, ἄνδρας ὁις ἔιρητο ἄγειν ὅπου ἄν περιτύχωσι.

u) Themistokles kam wahrscheinlich kurz vor der Schlacht am Eurymedon nach Persien. Vergleiche die Note von Wesseling zu Diodor. Sic. lib. V. §. 54. Tom. I. pag. 444. cf. die Note ad §. 56. pag. 447.

v) Plutarch in Cimone sagt, daß die Perser sich dem Treffen entzogen, weil sie noch 80 Phönizische Schiffe erwarteten, die Cimon nach der Schlacht bey Hydrus zerstörte. Uebrigens hatten die Perser nach Phanodamus 500, nach Ephorus 350 Schiffe in der Schlacht, auch giebt Plutarch blos die genommenen Schiffe auf 200 an.

gen habe, und erschlich von ihm den Befehl, mit der Leibgarde den Prinzen nieder zu machen. Artabanus wollte, wie er hernach wieder vor Artaxerxes erschien, auch diesen niederstoßen, verfehlte ihn aber, und ward von ihm tödtlich verwundet w). Artaxerxes, dem man hernach den Beynamen, Langhand, gegeben hat, bestieg den Thron (465). Kaum war er im Besitz des Reichs, so empörten sich die Aegypter, und sein jüngster Bruder Hystaspis, Statthalter in Bactrien, versagte ihm den Gehorsam. Gegen seinen Bruder machte er selbst zwey Feldzüge, besiegte ihn, und ordnete dann die Reichsverwaltung besser als vorher; gegen Aegypten aber schickte er (462) ein Heer von 300000 Mann. Die Athenienser hatten den Aegyptern, welche Amyrtäus führte, mit 200 Schiffen Hülfe gebracht, und Inarus, der Libyer, hatte aus Libyen ein Heer gezogen; mit diesen Truppen schlugen Inarus und Amyrtäus (460) die Perser bey Memphis; ihr Feldherr verlor das Leben, und der Rest des Persischen Heers ward in der Burg von Memphis (Leukonteichos) eingeschlossen x). Artaxerxes schickte um den Schimpf dieser Niederlagen abzuwaschen und zu rächen, zwey tapfere Männer, den Megabagus und Artabanus, nach Aegypten, welche in Syrien und Phönizien eine Flotte von 300 Schiffen zusammen brachten, und das neugeworbene Heer ein ganzes Jahr übten, ehe sie zum Entsatz der Perser, die sich in der Burg von Memphis tapfer vertheidigten, herbeyeilten. Wie sie endlich erschienen (458) mußten die Verbündeten die

w) Die Erzählung des Justinus ist anders, aber nicht wahrscheinlicher; sie ist zu bekannt, um angeführt zu werden. Bey Diodorus lib. XI. §. 69. I. pag. 457. heißt es: (Artaban) παίει τῷ ξίφει τὸν Ἀρταξέρξην· ὁ δὲ τρωθεὶς καὶ οὐδὲν παθὼν ὑπὸ τῆς πληγῆς, ἠμύνατο τὸν Ἀρτάβανον, καὶ κατένεγκας αὐτοῦ πληγὴν καιρίαν ἀπέκτεινε.

x) Der König der Perser sandte einen gewissen Megabazus, nicht den Sohn des Zopyrus, der hernach in Aegypten commandirt (dies sagt Thucydid. lib. I. cap. 109. ausdrücklich), nach Sparta, um die Spartaner durch Geld zum Kriege mit den Atheniensern zu bringen; aber diese waren durch den Messenischen Krieg hinreichend beschäftigt.

Belagerung aufgeben, und sich auf eine Insel des Nils, Prosopitis, ziehen. Die Perser leiteten den Arm des Nils, der das Land zur Insel machte, ab, und griffen die Athenienser, die dort achtzehn Monate belagert waren, zu Lande an (457); fanden aber so tapfern Widerstand, daß sie den Griechen den Abzug nach Cyrene erlaubten; Inarus ward in Byblus gefangen (456), und hernach grausam gemartert (451) y). Amyrtäus flüchtete sich in die Gegenden zwischen der Tanitischen und Pelusischen Mündung des Nils, welche man die Sümpfe nannte, wo die streitbarsten Aegypter wohnten, und die Athenienser bey denen Cimon eine neue Flotte ausgerüstet hatte, sandten ihm 50 Schiffe, während Cimon mit 120 andern nach Cypern ging, welches die beyden Feldherrn, die Aegypten so glücklich unterworfen hatten, bedrohten. Diese Expedition war erst drey Jahre nach der vorigen, weil Cimon mit vieler Mühe einen fünfjährigen Waffenstillstand zwischen den Atheniensern und Lacedämoniern zu Stande gebracht hatte (452). Er fand die

y) Bey Thucydid. I. 110. heißt es blos Inarus — ανεςαυρώθη. Ctesias setzt dazu, es sey auf Verlangen der Amistis, Xerxes Tochter, wegen des Achämenes geschehen. Plutarch. in Artaxerxe sagt, wie das geschah: προςέταξε εκδεῖραι ζῶντα· καὶ τὸ μὲν σῶμα πλάγιον διὰ τριῶν ςαυρῶν αναπῆξαι, τὸ δὲ δέρμα χωρὶς διαπαιταλεῦσαι. Uebrigens hat Thucydides die Geschichte am kürzesten zusammen gefaßt, er sagt Lib. I. cap. 109 u. 110. ὅς (Megabazus) αφικόμενος κατὰ γῆν, τοῦς τε Αιγυπτίους καὶ τοὺς συμμάχους μάχῃ εκράτησε, καὶ εκ τῆς Μέμφιδος εξήλασε τοὺς Ἕλληνας καὶ τέλος ες προσωπίτιδα τήν νῆσον κατέκλεισε· καὶ επολιόρκει ἐν αυτῇ ενιαυτὸν καὶ μῆνας ἓξ, μέχρις οὗ ξηράνας τὴν διώρυχα, καὶ παρατρέψας ἄλλῃ τὸ ὕδωρ, τάς τε ναῦς επὶ τοῦ ξηροῦ εποίησε, καὶ τῆς νήσου τὰ πολλὰ ἤπειρον, καὶ διαβὰς εἷλε τὴν νῆσον πεζῇ. Ὅυτω μὲν τα τῶν Ἑλλήνων πράγματα εφθάρη, ἓξ ἔτη πολεμήσαντα, καὶ ολίγοι απὸ πολλῶν πορευόμενοι δια τῆς Λιβύης, ες Κυρήνην διεσώθησαν, οἱ δὲ πλεῖςτοι απώλοντο. Wie Ctesias sagt, ward Megabazus hernach besonders dadurch beleidigt, daß Inarus, der sich in Byblus, auf Prosopitis, ergab, weil Megabazus ihm das Leben versprach, doch endlich auf Betrieb eines Weibes grausam hingerichtet ward, nachdem er schon 5 Jahre am Hofe festgehalten war.

Feinde in Cypern nicht, suchte also die Städte die sich ihnen ergeben hatten, zu bezwingen, und besonders Citium zu erobern, starb aber während der Belagerung, welche die Athenienser aus Mangel an Proviant aufgeben mußten (449). Wie sie mit ihrer Flotte an der Küste hinseegelten, begegneten sie der Persischen, die aus Cilicischen, Cyprischen und Phönizischen Schiffen bestand, und lieferten ihr ein Treffen, in welchem über 200 Persische Schiffe versenkt wurden. Nun hielten Megabazus und Artabanus es für klüger mit den Griechen einen Waffenstillstand einzugehen, den man gewöhnlich den **Cimonischen Frieden** nennt, wo die Griechen, besonders die Athenienser, die dazu bevollmächtigten Gesandten an die Generale geschickt hatten, an deren Spitze Kallias, des Hipponikus Sohn stand, versprachen, ihre Angriffe einzustellen, dagegen die Satrapen von ihrem König auswirken wollten, daß er die Kleinasiatischen Küstenstädte nicht angriffe, daß er keine Kriegsschiffe in dem Meer von Pamphylien bis zum schwarzen Meer erscheinen ließe; daß er seine Landheere bis 3 Tagmärsche von der Küste legte z). Aber Megabazus war jetzt zu mächtig ge-

z) Die Existenz des Cimonischen Friedens läugne ich 1) weil Thucydides ihn nicht kennt, 2) Plutarch in vit. Cimonis weiß davon Nichts. Er spricht von einem solchen Frieden gleich nach der Schlacht am Eurymedon; aber man höre wie; alles ist ein φασί, dann καὶ τοὶ Καλλιςθένης ου φησὶ ταῦτα συνθέςθαι τὸν βάρβαρον ἔργῳ δὲ ποιεῖν διὰ τὸν φόβον τῆς ἥττης ἐκεινης (beym Eurymedon) — — ἐν δὲ τοῖς ψηφίςμασι ἁ συνήγαγε Κρατερὸς ἀντίγραφα συνθηκῶν, ὡς γενομένων κατατέ ταχται, das konnte auch recht gut angehen, daß er aber die Zeiten verwirrt, beweiset schon, daß er etwas weiter unten des Kallias gedenkt, der auch bey Diodor der Erste unter den πρέςβεις αυτοκράτορες ist. 3) Des Persischen Königs Stolz litte einen solchen Frieden nicht, obgleich er wohl hernach stillschweigend damit zufrieden seyn konnte, das will auch wohl Diodor lib. XII. §. 4. I. pag. 481. nur sagen: ταῦτα δὲ τοῦ βασιλέως καὶ τῶν στρατηγῶν επιτελοῦντων. Vergleicht man die ganze verwirrte Erzählung Diodors, der Cimon erst später sterben, die ganze Sache anders vorgehen läßt, mit der genauen Kürze des Thucydides, so wird man leicht sein Stillschweigen als wichtig ansehn. Doch könnte man,

worden, er ward am Hofe beleidigt, empörte sich, schlug den Osiris, der mit 200000 Mann gegen ihn geschickt war, nahm ihn gefangen, entließ ihn aber um den König zu gewinnen, ward noch einmal von Menostanes, dem Neffen des Artaxerxes, angegriffen, schlug auch dies Heer, und zwang so den König zur Aussöhnung. Als er bald hernach auf der Jagd eher nach einem Löwen geworfen, als der König, fiel er aufs neue in Ungnade, ward an das rothe Meer, nach Cyrtä verbannt, kam nach manchen Abentheuern noch einmal wieder in Gnaden. Von seinen Söhnen flüchtete der Eine, Zopyrus, nach Athen, und ein anderer, Artyphius, machte sich unter Darius II. durch einen langdauernden Aufstand berühmt. Artaxerxes ließ sich nach dieser Zeit ganz von seinen Weibern leiten, und die Reichsanstalten verfielen. Nach seinem Tode (424) entstanden Streitigkeiten über die Nachfolge, weil er nur einen Sohn aus rechtmäßiger Ehe hatte, den Xerxes, und 17 andere von seinen vielen Frauen. Von diesen gewann Sogdianus, oder nach Ctesias, mit einem ebenfalls griechischen Namen, Secundianus, den Verschnittenen Pharnakyas und ermordete seinen Bruder

um Plutarch und Diodor zu vereinigen, (wozu man denn die lange Note von Wesseling Diod. Sic I. 480 vergleichen muß) annehmen, daß auch gleich nach der Schlacht am Eurymedon ein ähnlicher Waffenstillstand geschlossen sey, und nur jetzt erneuert. Die ganze Erzählung bey Thucydides heißt, lib. I. cap. 112. ὕςερον δὲ διαλιποντων ετῶν τριῶν — — — ες δὲ Κύπρον εςτρατεὺοντο ναυσὶ διακοσίαις — — — καὶ εξήκοντα μεν νῆες ἐς Αἴγυπτὸν απ' αυτῶν ἔπλευσαν, Αμυρταίου μεταπέμποντος, τοῦ ἐν τοῖς ἕλεσι βασιλέως, ἀι δὲ ἄλλαι Κίτιον πολιόρκουν, Κίμωνυς αποθανόντος, καὶ λίμου γενομένου, απεχώρησαν απὸ Κιτίου· καὶ πλευσαντες ὑπὲρ Σαλαμῖνος τῆς εν Κύπρῳ, φοίνιξι καὶ Κυπρίοις, καὶ Κίλιξι εναυμάχησαν καὶ επεζομάχησαν ἅμα· καὶ νικήσαντες αμφότερα απεχώρησαν επ' ὄικου κ. τ. λ. Daß ich im folgenden hier und da dem Ctesias gefolgt bin, wird man leicht sehen; so wie, daß es mit großer Vorsicht geschehen ist. Er hat übrigens eine Menge Geschichten aus dem Harem, die Photius immer hätte auslassen mögen, und uns etwas anders dafür im Auszuge geben.

nach einer Regierung von 45 Tagen a). Gern hätte der neue König auch seinen Halbbruder Ochus, der Statthalter in Hyrcanien war, wie seine anderen Brüder in seiner Gewalt gehabt, er kam aber nicht, als er ihn rief; und da sich der Statthalter von Aegypten, Arxanes, der General der Armenier, Artoxares, und der General der Reuterey, Abbarius, für ihn erklärten, bemächtigte er sich mit leichter Mühe des Throns, täuschte den König durch das Versprechen, daß er sein Leben schonen wolle, ließ ihn aber, wie er sich ihm ergab, nach einer Regierung von 6 Monaten und 15 Tagen, auf den Rath seiner Gemahlin b), Parysatis, der Schwester des gemordeten Xerxes, grausam umbringen, so wie hernach auch Pharnakyas gemordet wurde. Da sich Ochus, der jetzt (423) den Namen Darius II. annahm, ganz von der Parysatis und drey Verschnittenen regieren ließ, so konnten Unruhen nicht fehlen. Zuerst empörten sich Artyphius und Arsites, und wie diese kaum bezwungen waren, der General der Reuterey Artaxares, der sich nicht genug belohnt glaubte. Als auch der letzte Aufstand gedämpft war, so stand der Statthalter von Lydien, Pisuthnes, welcher sich auf die Unterstützung der Griechen verließ, aber von ihnen verrathen ward c), gegen ihn auf, und endlich kam auch

a) Ctesias. Diod. Sicul. I. pag. 522. τὴν δὲ αρχὴν διαδεξάμενος Ξερξης εβασίλευσεν ενιαυτόν. Er muß gleichwohl seine Gründe gehabt haben; denn pag. 527. sagt er: ὡς δ'ἔνιοι γράφουσι μῆνας δύο.

b) Mehrere Umstände z. B. daß Darius seiner geliebten Gemahlin eine goldne Statue setzte (Herod VII. 69.) beweisen, daß man sehr vorsichtig in der Vergleichung des Zustandes der Weiber unter den Persern und in jetzigen Zeiten seyn muß; fast die ganze innere Persische Geschichte der Zeit dreht sich um Cabale der Weiber. Uebrigens muß ich hier erinnern, daß die trefflichen Sammlungen des Brissonius (de regio Persarum principatu libri tres, ich bediene mich der Ausgabe, ex typographeio Hieronymi Commelini 1595) dadurch weniger brauchbar werden, daß er die Zeiten nicht unterscheidet.

c) Er war vorher an dem Unglücke der Samier Schuld gewesen Diod. Sic. lib. XII. §. 27 u. 28.) da er sie gegen die Athe-

Amyrtäus aus seinen Sümpfen hervor, und besetzte Aegypten wieder d). Darius sah kein Mittel, den Letztern zu besiegen, nahm von ihm einen Tribut, und Aegypten hatte unter ihm und seinem Nachfolger eigne Beherrscher. Indeß wußte die Parysatis, welche ihren jüngern Sohn, den Cyrus, mehr als den ältern liebte, ihren Gemahl zu bewegen, daß er ihm die Statthalterschaft von Kleinasien und das Commando zur See anvertraute, da vorher der, welcher des Pisuthnes Aufstand gedämpft hatte, Tissaphernes, in Carien, Jonien, Lydien allein commandirte. Nach dem Tode des Darius (404) rief Artaxerxes II. Mnemon, den Cyrus zu sich, um einer Feyerlichkeit beyzuwohnen, wodurch in Pasagarda e), die Könige der Perser eingesetzt wurden f); aber Tissaphernes, den er als Freund mitgenommen hatte, zeigte

nienser unterstützte; aber nicht kräftig genug. Bey seinem Aufstande hatte er sich auf den Athenienser Lykon verlassen, der ließ sich aber von Tissaphernes gewinnen, erhielt Güter und verrieth dafür seinen Freund.

d) Amyrtäus starb 408 Psammetich, sein Nachfolger 400. Nephreus 397. Pausiris 375. Nectanabus I. 365 Tachos 365. Nectanabus II. ward von Artarerxes III. besiegt.

e) Xenoph. Anabasis lib. I. cap. 1. *λαβὼν Τισσαφέρνην ὡς φίλον.*

f) Plutarch sagt in Artaxerxe, gleich vorne: *εξήλασε εις Πασαργάδας ὁ βασιλεὺς, ὅπως τελεσθείη τὴν βασιλικὴν τελετὴν ὑπὸ τῶν εν Πέρσαις ἱερέων, ἔστι δὲ θεᾶς πολεμικῆς ἱερὸν τὴν Αθηνᾶν τις εικάσειεν.* Hier hat Brissonius das Erste übersehen das Andere sagt er pag 7. In bellicae cujusdam deae, quae Palladi adsimilari poterat, fano, reges veste sua posita, eam qua Cyrus, cum privatus adhuc esset uti consueverat, induerent; dein offam seu massam ficuum comederent, terebinthi etiam aliquid erodendo consumerent; ad extremum, oxygalae seu acidi lactis poculum haurirent So weit nach Plutarch, dann: Nec vero, ut Cicero de divinat. lib I. tradit quisquam rex Persarum esse poterat, qui non ante magorum disciplinam scientiamque percepisset. Id quod confirmat Philo Judaeus in lib. de specialib. legib. his verbis; *αλλ' ουδένα φασίν επὶ βασιλείαν παραληφθῆναι δύναμιν παρ ἀυτῶν ἐι μὴ πρότερον τοῦ Μάγων γένους κεκοινηκὼς τυγχάνοι.*

zeigte dem Artaxerxes an, daß sein Bruder ihm nach Leben und Krone trachte, weil er die Letzte aus der Hand des sterbenden Vaters zu erhalten gehofft habe. Die dringenden Bitten der Mutter retteten ihm kaum das Leben. Cyrus hatte aber schon vorher die Liebe der Griechen gewonnen, und besonders den Lysander in sein Interesse gezogen, der in Sparta alles vermochte; es wurde ihm nicht schwer, ein bedeutendes Corps griechischer Truppen, mit denen er seinen Bruder zu stürzen gedachte, in seine Dienste zu bekommen. Er gab vor, die Pisidier, die noch nie bezwungen waren, den Persern unterwerfen zu wollen, und hätte den König unerwartet überrascht, wenn nicht Tissaphernes ihm Nachricht gegeben hätte. Mit 100000 Mann Persern und 13000 Mann Griechen, die ihm Aristipp, ein Thessalier, Klearch ein Lacedämonier, Proxenus ein Böotier, Sophänetus aus Stymphalus, und der Achäer, Sokrates, zuführten, zu denen hernach noch Xenias, der Führer der Miethtruppen in den Bundesstaaten, und Menon stießen, drang er in das Herz der Staaten seines Bruders ein (402), und erst bey Cunaxa, 16 Meilen von Babylon, begegnete ihm dieser mit einem Heere von 400000 Mann g). Cyrus würde durch die Tapferkeit der Griechen, welche auf dem Flügel, wo sie standen, einen vollständigen Sieg erhielten, auch die große Uebermacht niedergeworfen haben, wenn er sich nicht unvorsichtig in den Feind gestürzt hätte, und wie die Schmeichler sagten, von seinem Bruder, in Wahrheit, von einem Carier erschlagen wäre. Auf eine treulose Weise raubte Tissa-

g) Freylich sagt Xenophon Anabasis lib. 1. cap. VII. εκατὸν καὶ ἔικοσι μυριάδας, καὶ ἅρματα δρεπανήφορα διακόσια und dann, ἄλλοι δὲ ἦσαν ἑξακισχίλιοι ἱππεῖς aber er sagt auch nur ελέγοντο ἔιναι. Aber Ctesias war Arzt bey Artaxerxes, er hatte keine Ursache die Zahl zu verringern, und aus ihm geben Plutarch und Diodor. lib. XIV §. 21. 22. (vergl. Wesselings Note zu I. pag. 657.) die Zahl 400000. Uebrigens starben die Führer der Griechen fast alle in der Gefangenschaft, Tamos, des Cyrus Admiral, den er in Lydien gelassen hatte, floh mit der Flotte nach Aegypten, wo ihn Psammitich morden ließ, um die Flotte zu bekommen.

phernes den Griechen alle ihre Obersten; konnte sie aber selbst nicht fangen, da sie auf den Rath des Atheniensers Xenophon, (der als Philosoph berühmt ist, weil er als General sich hernach nicht mehr zeigen konnte), welcher als Freywilliger diente, den Cherisophon, einen Spartaner an die Spitze stellten, der vom Xenophon geleitet, aus dem Herzen des Persischen Reichs von 13000 Griechen 10000 nach Hause zurück führte. Eine That, die, da er weder die Wege kannte, noch Freunde fand, sondern durch unwirthliche Länder, über unersteigliche kalte Gebirge, durch Schlüchte, durch rohe Bergvölker, sich zugleich den nie beschriebenen Weg finden und bahnen, und den Durchmarsch erkämpfen mußte, den größten Heldenthaten, deren die Weltgeschichte gedenkt, gleich zu setzen ist. Bey dieser Gelegenheit ward den Griechen die Schwäche des Persischen Reichs recht deutlich, und die Spartaner von Nephreus dem Aegypter mit Schiffen unterstützt, wagten einen Angriffskrieg, in welchem Thimbron, Dercyllidas, Agesilaus commandirten (von 400 — 394). In Kleinasien waren Statthalter der Perser Pharnabaz und Tissaphernes, dem die Griechen seiner Verrätherey wegen feind waren: Tissaphernes in Lydien, Carien, Jonien; Pharnabaz in Phrygien, Aeolien, Bithynien, am Hellespont; beyde unterhandelten mit Agesilaus h), welchen nur der durch die Eifersucht und Bestechlichkeit der andern Griechen (zu denen Artaxerxes den Rhodier Hermokrates mit vielem Gelde geschickt hatte) gegen

h) Tissaphernes war bey Sardes geschlagen, und auch sein Nachfolger Tithraustes gab dem Agesilaus 30 Talente, daß er sich von ihm gegen Pharnabaz wendete. Er wollte seinen Luxus retten; es gab nämlich nicht blos königliche Lustschlösser in den Provinzen, selbst in den rauhsten Gegenden, (davon unten ein Beyspiel) sondern auch die Statthalter hatten die Ihrigen, diese wollten sie erhalten; Diod. lib XIV. § 80. I. pag. 704. Αγησίλαος — — — — — — επελθὼν τὴν χώραν μέχρι Σαρδέων ἔφθειρε τούς τε κήπους καὶ τὴν παράδεισον, τὴν Τισσαφέρνους φυτοῖς τε καὶ τοῖς ἄλλοις πολυτελῶς πεφιλοτεχνημένον ἐις τρυφὴν καὶ τὴν ἐν ειρήνῃ τῶν αγαθῶν απόλαυσιν κ. τ. λ.

Sparta entstandene Krieg von bedeutenderen Zügen abhielt. Artaxerxes sah indeß seinen Hof von zwey Weibern, seiner Gemahlin Statira und seiner Mutter Parysatis beherrscht, und opferte der Letzteren auf eine schimpfliche Weise alle Leute auf, die ihm die treusten Dienste gegen seinen Bruder geleistet hatten, die aber seiner Mutter als Mörder ihres geliebten Sohnes verhaßt waren. Zuerst opferte er ihr den Carier, der den Cyrus erschlagen, dann den Mithridates, einen angesehenen Hofmann, der sich eines Antheils an Cyrus Morde rühmte; dann gewann sie von ihm den Masabates oder Bagabates, einen Vertrauten, den er sehr liebte, im Spiel, und endlich benutzte sie das Unglück des Tissaphernes gegen den Agesilaus, um auch diesen zu stürzen i). Sie bewog den König, den Tithraustes zum Statthalter von Jonien und Lydien zu ernennen, und dieser ließ durch den Ariäus k), einen Freund des Tissaphernes, diesen nach

i) Den Charakter der Parysatis hat Plutarch gleich bey ihren Streitigkeiten mit der Statira, Plut. in Artax. ἐκ δὴ τούτων μισοῦσα τὴν Στάτειραν ἡ Παρύσατις καὶ φύσει βαρύθυμος οὖσα καὶ βάρβαρος ἐν ὀργαῖς καὶ μνησικακίαις ἐπεβούλευεν αὐτὴν ἀνελεῖν. Den Carier umzubringen, war ihr nicht genug, sondern: ἐπιτρέψαντος τοῦ βασιλέως, ἐκέλευσε τοὺς ἐπὶ τῶν τιμωριῶν ἡ Παρύσατις λάβοντας τὸν ἄνθρωπον, ἐφ' ἡμέρας δέκα στρεβλοῦν, εἶτα τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐξορύξαντας εἰς τὰ ὦτα θερμὸν ἐντήκειν χαλκὸν ἕως ἀποθάνοι. — Der Andere, Mithridates ἀπέθανε σκαφευθεὶς, diese schreckliche Strafe beschreibt Plutarch an der Stelle genau, mehr davon hat Brissonius de regno Pers lib. II pag. 265. nicht finden können, denn, was er aus Ammian anführt, ist allgemein. Den Mesabates erhielt die Parysatis, als sie erst 1000 Dareiken absichtlich verspielt hatte, dann, als wäre sie verdrießlich, um einen Sclaven, den jeder sich aussuchen dürfe, spielen wollte, fünf namentlich ausnahm, die man nicht aussuchen dürfe, unter denen aber Mesabates nicht war. Sie gewann und ließ den treuen Diener morden. Kurz hernach vergiftete sie auch die Statira an ihrem eigenen Tisch. Wie so schön sagt daher Plutarch von den 10000 Griechen! ἐξελέγξαντες καὶ ἀποφήναντες τὰ Περσῶν καὶ βασιλέως πράγματα χρυσὸν ὄντα πολὺν καὶ τρυφὴν καὶ γυναῖκας τὰ δὲ ἄλλα τῦφον καὶ ἀλαζονείαν, πᾶσα μὲν ἡ Ἑλλὰς ἐξεθάρρησε καὶ κατεφρόνησε τῶν βαρβάρων.

k) Nach Paulmier de Grentesmenil zu Polyaen. VII. 17. Obgleich

Colossä in Phrygien einladen und ihn im Bade ermorden. Zwar kam gerade damals der Athieniensische Feldherr Conon nach Persien, und erhielt Anfangs fünfhundert Talent vom König, mit denen er in Cypern gegen die Spartaner Rüstungen machte; aber auch er ward treulos ermordet, als er nach Sardes zurück kehrte, nachdem er viele Siege für den König erfochten, weil er, als er in dem Hafen seiner Vaterstadt mit achtzig Schiffen lag, die Mauern derselben wieder erbaut hatte. Der treulose Tiribazus, der den Conon in Sardes aus der Welt schaffte, erfuhr aber nicht lange darauf eine eben so große Treulosigkeit vom Orontes, der ihn hätte unterstützen sollen. Es hatte sich auf Cypern gegen den damahligen Herrscher von Salamis ein gewisser Evagoras, der sich rühmte, aus dem Geschlechte Teucers abzustammen, erhoben (398), hatte seinen Gegner besiegt, und ganz Cypern zu einem Königreiche machen wollen. Die Staaten auf Cypern riefen den Artaxerxes, der immer noch seine Ansprüche auf diese Insel nicht aufgegeben hatte, dahin, und er übergab das Commando über die ungeheuern Rüstungen, welche er gemacht hatte, dem Tiribazus. Dieser schloß mit den Lacedämoniern einen Vertrag, durch welchen er in Cypern freye Macht bekam, und den Evagoras dahin brachte, daß er für die Perser sehr günstige Bedingungen einging 1). Orontes hintertrieb die Annahme dersel-

man auch mit Wesseling zu Diodor I. pag. 704. sagen könnte: sed quid si praefuerit urbi Larissae et ex ea caussa Λαρισσαῖος σατράπης dicatur?

1) Es hatte Evagoras sich erboten, blos mit der Herrschaft von Salamis zufrieden zu seyn, und einen Tribut zu bezahlen, nur verlangte er (Diod. Sic. lib. XV. §. 8.) τὰ μὲν ἄλλα πάντα συνεχώρει τὸ δὲ ὡς δοῦλον δεσπότῃ ποιεῖν τὸ προσταττόμενον, ἀντέλεγεν· ἔφη δὲ δεῖν αὐτὸν ὡς βασιλέα βασιλεῖ ὑποτετάχθαι. Darüber verläumdete nun Orontes den Tiribazus, und der Krieg begann von Neuem. Nach den Unruhen des Heers (Diod. loc. cit. §. 9 pag. 10.) ὁ μὲν οὖν Εὐαγόρας παραδόξως ἐξοσιοῦται τὴν ἅλωσιν, καὶ συνέθετο τὴν εἰρήνην ὥστε βασιλεύειν τῆς Σαλαμῖνος καὶ τὸν ὡρισμένον διδόναι φόρον κατ᾽ ἐνιαυτὸν καὶ ὑπακούειν ὡς βασιλεὺς βασιλεῖ προστάττοντι. Bey dieser Gelegenheit giebt Diodor ein merkwürdiges Bey-

ben durch Verläumdung des Tiribazus, gewann aber nichts weiter, als daß dieser in Verhaft genommen wurde, daß das Persische Heer auf Cypern unzufrieden ward, und er selbst den Frieden unter viel nachtheiligern Bedingungen annehmen mußte, als ihn vorher der König angeboten. Dies war um dieselbe Zeit als die Laeedämonier in dem Frieden, welchen Antalcidas in ihrem Namen (387) mit dem Persern schloß, die Kleinasiaten und Cypern aufopferten. Weit weniger glücklich noch, als in Cypern war Artaxerxes in Aegypten, wohin er mit Hülfe der Athenienser, die ihm Truppen lieferten, zu dringen hoffte, denn Agesilaus war zum König Tachus gegangen, und Chabrias, der Athenienser, diente neben ihm. Pharnabaz commandirte das ungeheuere Heer der Perser, und Iphicrates hatte 20000 Mann Griechen bey sich; dennoch ward nichts ausgerichtet, weil Pharnabaz von den Befehlen des Hofes abhing, die Aegypter die Ausflüsse des Nils befestigten, Dämme in ihre Canäle warfen, und das Land unwegsam machten. Ein Mittel war gleichwohl übrig, Memphis, wo man die Truppen heraufgezogen, zu überfallen, dies wollte Iphicrates, Pharnabaz aber nicht; und während sie sich stritten, trat der Nil aus, die ganze Expedition scheiterte, und Iphikrates floh nach Athen (374). Ein Zug, den Artaxerxes gegen das Bergvolk der Cadusier am Caspischen Meer in Persien (384) mit 300000 Mann zu Fuß und 10000 Reutern unternahm, war für das Heer verderblich, obgleich er dabey mehr edeln Sinn und Festigkeit zeigte, als man von einem Könige, den Weiber regierten und ungezügelte Begierden unglücklich machten, hätte erwarten sollen m). Der Aufstand aller Satrapen der Küste,

spiel von der Achtung, welche diese despotischen Könige für den Urtheilsspruch ihres höchsten Tribunals hatten, wenn sie einmal jemanden diesem unterworfen hatten. Diod. Sic. I. pag. 12. Sprechen die Richter den Tiribazus los, der König läßt sich die Entscheidungsgründe geben, und ist zufrieden.

m) Aus dem Anzuführenden wird man zugleich sehen, daß bis in die rauhsten Gegenden königliche Gärten angelegt und fast von der Natur erzwungen waren. Plut. in Artaxerxe: ἐπεὶ δὲ εἰς

der durch die Verbindung mit dem erbitterten Sparta, und den von ihren Landsleuten verlassenen Kleinasiatischen Griechen hätte sehr bedeutend werden können, wurde aber leicht gedämpft, weil die Verbundenen den schändlichen Orontes an die Spitze stellten, der sie, wie er seinen Vortheil sah, und die Tochter des Königs zur Gemahlin erhielt, dem Könige verrieth. Die Verbundenen waren, Ariobarzanes von Phrygien, Mausolus von Carien, der in Halicarnaß seinen Sitz hatte, und durch seinen Reichthum, wie durch sein Grabmahl berühmt ist n), Orontes von Mysien, Autophradates von Lydien, dann die Lycier, Pamphilier, Syrer, Phönizier (362). Kaum waren diese Rebellen bezwungen, so

ςαθμὸν κατέβη βασιλικὸν παραδεισοὺς ἔχοντα θαυμαστοὺς καὶ κεκοςμημένους διαπρεπῶς ἐν τῷ περιξ ἀδένδρῳ καὶ ψίλῳ χωρίῳ κρύους ὄντος, επέτρεψε τοῖς ςρατιώταις εκ τοῦ παραδείσου ξυλίζεςθαι τὰ δένδρα κόπτοντας μήτε πεύκης μήτε κυπαρίττου φειδομένους, οκνούντων δὲ καὶ φειδομένων διὰ τὰ κάλλη καὶ τα μεγέθη λαβὼν πέλεκυν αυτὸς, όπερ ἦν μέγιςτον καὶ κάλλιςτον τῶν φυτῶν ἔκοψεν.

n) Opus id, ut esset inter septem miracula, maxime artifices fecere. Patet ab austro et septemtrione sexagenos ternos pedes, brevius a frontibus, toto circuitu pedes quadringentos undecim; attollitur in altitudinem viginti quinque cubitis; cingitur columnis tringinta sex. Pteron vocavere. Ab oriente caelavit Scopas, a Septemtrione Bryaxis, a meridie Timotheus, ab occasu Leochares. Priusque quam peragerent, regina Artemisia, quae mariti memoriae id opus exstrui iusserat, obiit Non tamen recesserunt, nisi absoluto iam, id gloriae ipsorum artisque monumentum iudicantes; hodieque certant manus. Accessit et quintus artifex. Namque super pteron, pyramis altitudine inferiorem aequavit, viginti quatuor gradibus in metae cacumen se contrahens. In summo est quadriga marmorea, quam fecit Pythis. Haec adjecta centum quadraginta pedum altitudine totum opus includit. Plin. hist. Natural. lib. XXXVI. cap. IV. § 9. Strabo lib. XIII. pag 611 oder 909 Sagt: τῶν δὲ οκτὼ πόλεων τὰς ἓξ εις μίαν τὴν Ἁλικαρνασσὸν συνήγαγεν. Das Grabmal desselben war nach Stephanus de urbibus in Σουάγελα, πόλις καρίας, ἔνθα ὁ τάφος ἦν τοῦ Καρὸς ὡς δηλοῖ καὶ τοὔνομα, καλοῦσι γὰρ οἱ Κᾶρες σοῦαν τὸν τάφον, γέλαν τὸν βασιλέα. Das Letztere scheint mir eine Byzantinische Erfindung, weil oft ähnliches vorkommt

starb Artaxerxes Mnemon (362) und es entstand eine neue Verwirrung im Reiche. Artaxerxes hatte aus allen den Unruhen deutlich gesehen, daß er die Achtung der Unterthanen nicht mehr besäße, und wollte deshalb, wie Plutarch in seinen Leben richtig bemerkt, die Krone schon bey Lebzeiten dem Aeltesten seiner Söhne o), einem milden Prinzen, abtreten; aber dieser liebte die Geliebte seines Onkels, Cyrus, welche im Harem seines Vaters war, und ward als sein Vater sie ihm nicht überließ p) durch Tiribazus zu einem mörderischen Anschlag auf das Leben desselben bewogen, der ihm und Tiribazus das Leben kostete. Dann drängte sich Ochus zur Nachfolge, und als Artaxerxes Mnemon in seinem 94ten Jahre (362) starb, bemächtigte er sich des Throns. Alle seine Brüder ließ er nach der Sitte des Orients morden, und nahm den Namen Artaxerxes III. an. Nur Artabazus, Statthalter in Vorderasien, versagte ihm den Gehorsam, und hielt mit einem kleinen Corps Athenienser, die ihm Chares zuführte, 70000 Perser zurück. Aber die Athenienser waren damals (359) in dem Bundesgenossen-Kriege, mit Byzanz Chios u. s. w. verwickelt; als der König diesen eine Flotte versprach, machten sie nicht blos Frieden mit den Bundesgenossen, sondern missbilligten auch des Chares Zug, worauf Artabazus zum Philipp flüchten mußte (358). Da Ar-

o) Justin. lib. X. cap. 1. Artaxerxi regi Persarum, ex pellicibus centum et quindecim filii fuere, sed tres tantum iusto matrimonio suscepti. Darius, Ariarates et Ochus.

p) Er hatte sie ihm versprochen, entzog sie ihm aber unter dem Vorwand, sie dem Dienste des Feuers zu weihen. Hier ist einmal Justin besser als Plutarch, dieser sagt in Artaxerxe: τῆς γὰρ Ἀρτέμιδος τῆς ἐν Ἐγβατάνοις ἣν Ανεῖτιν καλοῦσι ἱέρειαν ἔδειξεν αὐτὴν ὅπως ἁγνὴ διάγῃ τὸν ἐπίλοιπον βίον. Justin. lib. X. cap 2. Ut honeste negaret (Artaxerxes), quod temere promiserat, solis eam sacerdotio praefecit, quo perpetua illi ab omnibus viris pudicitia imperabatur. Uebrigens erzählt Plutarch am Ende vom Leben des Artaxerxes die Geschichte ganz anders, nennt auch die Brüder des Ochus anders, sagt dann, daß der Alte aus Kummer über den Tod des Ariaspes, der sich selbst vergiftet, und den Tod des Arsames, welcher erschlagen ward, gestorben sey.

taxerxes die Ruhe liebte, würde er die Aegypter ruhig gelassen haben, wenn nicht die Fürsten von Cypern und Phönizien, ihm den Tribut verweigert und sich an die Aegypter angeschlossen hätten. Es hatte der verunglückte Zug den Artaxerxes Mnemon veranstalten ließ, die Aegypter so dreist gemacht, daß auch gegen Syrien vom Tachos ein Heer geschickt ward, obgleich es Agesilaus wiederrieth. Der Sohn des Anführers dieses Heers aber, Nectanebus, warf sich zum Herrn des Reichs auf; Agesilaus, den Tachos vernachläßigte, nahm sich des Empörers an, nöthigte den Tachos durch Arabien zu den Persern zu fliehen, und setzte den Nectanebus, gegen den sich einer aus Mendes (Μενδήσιος) erhoben hatte, fest auf den Thron q) (361). Artaxerxes selbst mit 300000 Mann Fußvolk, 30000 Reutern, 300 Schiffen mit drey Ruderbänken, 500 Frachtschiffen, brach gegen Sidon auf, dessen Fürst, Tennes, die königlichen Gärten und Paläste in seinem Lande verheert, die gesammelten Vorräthe der Perser verbrannt, und die Aegypter um Hülfe gebeten hatte. Agesilaus war längst gestorben (361), und Mentor, ein Rhodier, jetzt Anführer der Griechischen Miethtruppen in Aegypten, ward mit 4000 Mann nach Sidon (359) gegen Mazäus den Cilicischen Statthalter und Belesys, den Satrapen von Syrien, die dahin aufgebrochen waren, geschickt. Auch die kleinen Fürsten auf Cypern sandten Hülfe nach Sidon. Um sie abzuhalten mußte Phocion mit Athieniensischen Hülfstruppen in Verbindung mit dem Nachfolger der Artemisia II. in Carien, dem Hydrieus r), eine Diversion nach Cypern machen, um einen

q) Wie sehr verwirrt und irrig Diodor diese Geschichten erzählt, hat Wesseling zu Diod. lib. XV. §. 93. II. pag. 76. aus einander gesetzt; das, was im Text steht, ist aus Plutarch im Agesilaus.

r) Nach dem Tode des Mausolus folgte seine Schwester und Gemahlin Artemisia 2, regierte aber nur zwey Jahr, dann Hydrieus, sieben Jahr, nach seiner Zeit sind uns die kleinen Dynasten unbekannt, Alexanders Zug traf bekanntlich hernach gerade die Gegenden.

von dort vertriebenen Herrscher, den Evagoras, zurück zu führen, welches aber erst nach der Unterwerfung von Sidon gelang (354). Ohngeachtet die Sidonier mit allem versehen waren, was zu einer langen Belagerung nöthig ist, einen dreyfachen Graben gezogen, die Mauer höher aufgebaut, und mehr als hundert Schiffe mit drey und mit fünf Ruderbänken angeschafft hatten, hatte doch Tennes sein eignes Interesse, und verrieth, nach einer Verabredung mit Mentor, die Stadt dem Persischen Könige. Wie er an seinen Leuten, die hart von den Persern behandelt wurden s), zum Verräther geworden war, ward es der König der Perser an ihm, und ließ ihn grausam hinrichten (356). Nach Sidons Fall ging der Zug langsam nach Aegypten, wo Nectanebus sich von Niemand rathen ließ. Die Athenienser und Lacedämonier versagten dem Ochus Hülfstruppen, die Argiver, Thebaner, und andere schickten ihm aber so bedeutende Corps, daß er 10000 Mann zusammenbrachte, und beym Angriffe selbst die Armee in vier Divisionen theilte, wo bey jeder Division die Griechen die Hauptstärke ausmachten. Da Mentor der Rhodier, ehemals General der Griechen in Aegyptischen Diensten, ein Hauptcommando hatte, da des Nectenebus vorzüglichster Griechischer General, Clinias aus Cos, gleich gefallen war, so ward Aegypten bald durch Verrath der Griechen erobert. Der Verschnittene Bagoas, der alles beym Persischen König vermochte, wollte Anfangs die Bedingungen nicht halten, und wäre fast von den Griechen ermordet worden; aber Mentor rettete ihm das Leben, und sie wurden von der Zeit an unzertrennliche Freunde. Nectanebus floh aus Aegypten nach Aethiopien, und Artaxerxes III. wüthete tyrannisch gegen Tempel, Heiligthümer und Menschen t), ließ sich aber die übrige Zeit seines

s) Diodor sagt, sie hätten sich mit ihrer Stadt verbrannt, wäre das wahr, so hätten sie sich schnell wieder gehoben, da sie zu Alexanders Zeiten wieder bedeutend waren, den Haß gegen die Perser aber bewahrten.

t) Dies ist für Aegypten von großer Wichtigkeit. Diod. lib. XVI.

Lebens von Bagoas ganz regieren, und ward endlich gleichwohl von ihm aus der Welt geschafft (338). Nach der Ermordung aller nähern Verwandten der königlichen Familie ward dann ein junger Mann aus dem Stamm der Achämeniden, der sich durch persönliche Tapferkeit ausgezeichnet hatte, Darius Codomannus, König, dessen Geschichte mit der Geschichte Alexanders des Großen, der ihn besiegte, verflochten ist.

§. 51. Tom. II. pag. 121. Αρταξέρξης δέ παραλαβὼν πᾶσαν τὴν Ἄιγυπτον καὶ τῶν αξιολογωτάτων πολέων τα τείχη περιελὼν τὰ μὲν ἱερὰ συλήσας ἤθροισεν ἀργύρου καὶ χρυσοῦ πλῆθος, απήνεγκε δὲ καὶ τὰς ἐκ τῶν αρχαίων ἱερῶν αναγραφὰς ἃς ὕστερον Βαγώας πολλῶν χρημάτων ανελύτρωσε τοῖς ἱερεῦσι τῶν Αἰγυπτίων. Justin. X. 3 sagt bekanntlich, daß in dem Kriege mit den Cadusiern sich Codomannus in einen Zweykampf eingelassen habe, um die Ehre der Persischen Waffen zu retten.

II.

Europäische Völker.

I. Abschnitt.

Griechen bis auf Philipp.

Die älteste Geschichte der Griechen, worauf zum Theil ihre späteren Verbindungen unter einander, und ihre Feindschaften gegen einander, ja die hohe Bildung und der Heldensinn sich gründeten, muß, weil sie die Stämme des Volks und ihre Schicksale zum Gegenstande hat, weil sie nur aus Dichtern geschöpft werden konnte und sich an Kunstwerke reihte, in einer andern Wissenschaft abgehandelt werden, doch kann man sie nicht ganz vernachläßigen, nur daß bey der Erzählung zu merken ist, daß der Geschichtschreiber jedes poetische Element als ein historisches annimmt. Die ältesten Nachrichten erwähnen einer großen Fluth unter u) Ogyges, dann aber im Peloponnes den Inachus, einen Sohn des Oceanus und der Thetys, dessen Sohn Phoroneus und seinen Bruder Aegialeus v) von dem das ganze Land Aegialea ge-

u) Er soll bey Theben gewohnt haben, doch lautet die Nachricht bey Pausanias etwas verschieden. Pausan. Boeotic. lib. IX. cap. 5. Γῆν τὴν Θεβάϊδα οικῆσαι πρῶτον λέγουσι Ἐκτῆνας, βασιλέα δὲ ἔιναι τῶν Ἐκτήνων ἄνδρα αυτόχθονα Ὤγυγον· καὶ απὸ τούτου τοῖς πολλοῖς τῶν ποιητῶν επίκλησις ες τὰς Θῆβας Ὠγύγια εστὶν· καὶ τούτους μὲν απολέςθαι λοιμώδει νόσῳ φάσὶν, εσοικίσαςθαι δὲ μετὰ τοὺς Ἐκτῆνας ες τῆν χώραν Ὕαντας, καὶ Ἄονας, Βοιώτια (εμοὶ δοκεῖν) γένη, καὶ ουκ επηλύδων ανθρώπων.

v) Bekanntlich weicht Pausanias hier ab, ich führe ihn nur an, da ich hier nicht in die Sache eingehen will. Nachdem er Corinth. lib. II. cap. V. pag. 123. ed. Kuhn. sagt: ὡς Αιγιαλεὺς

nannt sey, und deren Schwester die Io gewesen. Schon 100 Jahre vor Moses sollen Peucetius und Oenotrus Colonien ins untere Italien, Achäus, Phtius und Pelasgus nach Nordgriechenland und Thessalien geführt haben, von wo Deucalion sie verdrängte, als eine Ueberschwemmung ihn aus Phocis trieb. Sein Sohn Hellen gab den Völkern, welche die Pelasger zur Auswanderung aus allen Gegenden, ausser denen um Dodone und Arcadien, nöthigten, den Namen Hellenen. Schon Amphiktyon, einer von Deucalions Söhnen, soll erst an einen Tempel der Ceres, dann an den Delphischen, die Verbindung mehrerer Stämme geknüpft haben, deren Zahl hernach zu zwölf anwuchs, und unter dem Namen der Amphiktyonen bekannt ist. Sie hielten bey Thermopylä ein gemeinschaftliches Opfer, ihre Versammlungen hießen Pyläa, die Beysitzer Pylägoren w).

αυτόχθων πρώτος εν αυτῇ γένοιτο, dann Αιγιαλέως δὲ Ἔυρωπα, γενέσθαι φασὶν, Ἔυρωπος δὲ Τελχῖνα, Τελχῖνος δὲ Ἄπιν, ὅυτος ὁ Ἄπις ες τοσόν δε ἠυξήθη δυνάμεως πρὶν ἢ Πέλοπα ες Ολυμπίαν αφικέσθαι, ὡς τὴν εντὸς Ισθμοῦ Χώραν Απίαν απ' αυτοῦ καλεῖσθαι κ. τ. λ. wo man denn leicht sieht, daß dies der Geschichte nicht angehört.

w) Im 3ten Theil von Heerens Ideen u. s. w. findet man aus Sct. Croix mehrere Tempel, an die sich eine politische Verbindung knüpfte, aufgezählt, wenn es dort heißt, dies sey den Griechen eigen, so möchte man doch wohl einwenden können, daß diese Einrichtung im alten Aegypten viel eher gesucht werden müsse. Die ungeheuern Tempel allein bildeten dort den Vereinigungspunct durch den gemeinschaftlichen Cultus, den gewisse Gegenden hatten. Strabo lib. IX. pag. 420 oder 643. (Amstelaedami. Wolters 1707. fol. Die andere Seitenzahl ist die der Pariser Ausgabe von 1620, dies einmal für immer, wo Strabo citirt wird): Ακρίσιος δὲ τῶν μνημονευομένων πρῶτος διατάξαι δοκεῖ τὰ περὶ τοὺς Αμφικτύονας, καὶ πόλεις αφορίσαι τὰς μετασχούσας τοῦ συνεδρίου, καὶ ψῆφον ἑκάστῃ δοῦναι, τῇ μὲν καθ' ἀυτὴν, τῇ δὲ μεθ' ἑτέρας, ἢ μετὰ πλειόνων· αποδεῖξαι δὲ καὶ τὰς Αμφικτυονικὰς δίκας ὅσαι πόλεσι πρὸς πόλεις εισίν: ὕστερον δ' ἄλλαι πλείους διατάξεις γεγόνασι, ἕως κατελύθη καὶ τοῦτο τὸ σύνταγμα, καθάπερ καὶ τὸ τῶν Αχαιῶν. Ἅι μὲν ὄυν πρῶται δώδεκα συνελθεῖν λέγονται πόλεις (Nach der gewöhnlichen Angabe 7 ausserhalb des Passes, Oetäer, Malienser, Pthioten, Thessaler, Magneten,

Von Hellens Söhnen Dorus, Xuthus und Aeolus, die als Stifter der verschiedenen Völkerschaften genannt werden, blieb Aeolus in Phthiotis, und von seinem Schwiegersohn wollte das Völkchen, das Achilles hernach gegen Troja führte, den Namen Myrmidonen haben. Sein Sohn war Aktor, dessen Sohn Menötius nach Opus entwich, und dort über Lokrier herrschte. Ein andrer Sohn des Aeolus kam nach Ephyre, und errichtete an der Stelle dieses alten Orts Corinth; wie Salmoneus, Urenkel des Aeolus, Elis stiftete. Dorus Nachkommen gingen theils unter Tektamus nach Creta, theils nach Macedonien, von wo sie hernach in die Landschaft Doris einwanderten, und von dort in den Peloponnes. Xuthus ward vom Dorus und Aeolus vertrieben, kam nach Attica, und zeugte Jon und Achäus mit der Tochter des Cecropiden Erechtheus. Die Söhne des Letztern verjagten aber den Xuthus, und seine Söhne, von denen der Eine, Jon, sich im damaligen Aegialea festsetzte,

Perrhäber und Doloper, 5 innerhalb des Passes, Lokrer, Dorier, Phocier, Böoter, Jonier) ἑκάστη δ᾽ ἔπεμπε Πυλαγόραν δὶς κατ᾽ ἔτος οὔσης τῆς συνόδου, ἔαρός τε καὶ μετοπώρου· ὕστερον καὶ πλείους συνῆλθον πόλεις, τὴν δὲ σύνοδον πυλαίαν ἐκάλουν, τὴν μὲν εαρινὴν, τὴν δὲ μετοπωρινὴν, επειδὴ εν πύλαις συνήγοντο ἃς καὶ Θερμοπύλας καλοῦσι· ἔθυον δὲ τῇ Δήμητρι οἱ Πυλαγόραι. Aeschines des Fals. leg. III. pag. 285. sagt: „Die verbundenen Staaten hätten geschworen, keine Stadt des Bundes zu zerstören, keiner das Quellwasser abzuschneiden, wohl aber, wenn ein Staat den Eid verletzet, ihn mit Strenge zu bestrafen. Hätte einer der Staaten einen Tempel verletzet, oder Tempelraub begangen, so wollten sie mit Fuß, Hand, Stimme und aller Kraft seine Strafe betreiben. Derselbe sagt, daß jede Völkerschaft nur zwey Stimmen hatte, daß also an den zwey Stimmen der Dorier die mächtigen Spartaner nicht mehr Antheil hatten, als irgend ein Landstädtchen in Doris.“ Nach dem heiligen Kriege mußten die Phocenser ihre Stimme aufgeben, und auch die Lacedämonier, als ihre Verbündete. Nach dem Kriege mit den Galliern (70 v. C.) bekamen die Phocenser ihrer bewiesenen Tapferkeit wegen das Stimmrecht wieder. Augustus gab auch den Einwohnern von Nicopolis (bey Actium) das Recht, die Versammlungen zu besuchen. Zu Pausanias Zeit hatten an dieser damals leeren Ehre dreißig Staaten Theil.

und Stifter der Jonier ward. Achäus, ein zweyter Sohn des Xuthus, war nach Pthiotis zurückgegangen, und hatte dort geherrscht, seine Söhne Archander und Architeles aber mußten dies Land wieder verlassen, und setzten sich in den Gegenden von Argos, Lacedämon u. s. w., wo sie blieben, bis die Dorier sie auch von dort verjagten. Während der Wanderungen und Kriege Pelasgischer und Hellenischer Stämme, kamen auch aus Asien Colonien nach Griechenland. Zuerst kam Cecrops x) aus Aegypten nach Attica (1550), dann der Phönizier y) Cadmus nach Böotien

x) Er soll bekanntlich zuerst unter die Wilden in Attica Zucht gebracht, und die Cecropia erbaut haben. Jhm folgte (denn die Chronik von Paros fangt von ihm an, und setzt ihn um 1582) Cranaus, dann Amphiktyon, dann Erichthonius, dann Pandion, Erechtheus, Cecrops II, Pandion II., Aegeus, Theseus, Menestheus, Demophron, Orynthes, Aphidas, Thymoetes, Melanthus, Codrus um 1068. Diese werden hier angeführt, weil sie für die Mythologie wichtig sind. Die Regierungsjahre nennt man uns auch, sie sind aber unsicher. Der Nachfolger des Cecrops, den man den zweyten nennt Strabo lib. IX. pag. 609 soll der Gründer der 12 Ortschaften seyn, die Theseus in eine Stadt vereinigte, deren Namen wichtig sind, weil die älteste Stadtgeschichte ihrer oft erwähnt: Cecropia, Tetrapolis, Epakria, Decelia, Eleusis, Aphydna, Thoricus, Brauron, Cytherus, Sphättus, Cephissia, Phalerus.

y) Sohn des Agenor von Sidon, seine Gemahlin die Harmonia. Seine Töchter Semele, Ino, Autonoë und Agave, die den Pentheus zerreißt. Sohn des Cadmus Polydor, dieser hinterläßt einen unmündigen Sohn, Labdacus dessen Vormundschaft er seinem Bruder Nycteus überläßt, als dieser um der Antiope willen gefallen, übernimmt sein Bruder Lycus die Regierung, rächt den Tod des Bruders an Epopeus König von Sicyon, und überläßt seinem erwachsenen Neffen, Labdacus, das Reich. Diesem folgt Lajus, für den wieder Lykus als Vormund die Verwaltung führt. Vormund und Mündel werden von Amphion und Zethus vertrieben, und diese bauen die Mauern von Theben. Nach ihrem Tode kehrt Lajus zurück, ihm folgt sein Sohn Oedipus, der Gatte seiner Mutter Jocaste, der Tochter Creons. Dann Polynices und Eteocles und Krieg der sieben gegen Theben, woraus kurz vor dem Trojanischen Kriege, der Krieg der Epigonen entstand.

(1500), zugleich mit ihm Danaus, der als Nachkomme des nach Aegypten geflüchteten Epaphus Anspruch an Argos machte, und in der Fabelgeschichte dadurch berühmt ist, daß die Söhne des Aegyptus ihn und seine Töchter sollen verfolgt haben, daß sie sich mit ihnen vermählten, und alle in einer Nacht ermordeten, und Hypermnestra allein ihren Gemahl Lynkeus rettete. Endlich Pelops (1350), der Sohn des Mysischen Königs Tantalus, dessen Sohn Atreus das Reich von Argos, welches Eurysthenes dem Hercules entrissen hatte, in Anspruch nimmt, dessen Nachkommen sich darin behaupten, so daß Hyllus, des Hercules Sohn, in Doris Schutz suchen muß. In diese Zeiten, doch etwas später, fällt der Zug der Argonauten (1260), unter denen Jason, Peleus, Orpheus, Hercules, Castor und Pollux, Theseus *),

*) Die 50 Söhne des Pallas waren beleidigt, heißt die Sage, als unerwartet ein Sohn des Aegeus, den sie kinderlos glaubten, in Athen erschien und anerkannt wurde, sie griffen ihn theils öffentlich an, theils versteckten sie sich im Gargettus ἦν δὲ κῆρυξ μετ' αυτῶν ανὴρ Αγνούσιος ὄνομα λεὼς ὅυτος ἐξήγγειλε τῷ Θησεῖ τὰ βεβουλευμένα τοῖς Παλλαντίδαις, ὁ δὲ (Theseus) εξαίφνης επιπεσῶν τοῖς ενεδρεύουσι πάντας διέφθειρεν· οι δὲ μετὰ Πάλλαντος πυθομενοι· διεσπάρησαν· εκ τούτου φασὶ τῷ Παλληναίων δήμῳ, πρὸς τῶν Αγνουσίων επιγαμίαν μὴ ἑιναι μηδὲ κηρύττεσθαι τουπιχώριον παρ αυτοῖς ακούετε λεώς. Plut. in Theseo. Die Thaten des Theseus, Periphetes in Epidaurus, Sinnis am Isthmus, die Crommyische Sau, Sciron bey Megara, Procrustes, der Marathonische Stier, sind bekannt, so wie daß er endlich nach Scyros zum Lycomedes flüchtete, woher erst Cimon seine Asche zurückbrachte. Nicht dem Cecrops oder dem Cadmus wird übrigens die Vereinigung der Menschen zum Zusammenleben, sondern dem Phoroneus zugeschrieben. Es heißt bey Pausan. Corinth. lib II. cap. XV. p. 144. ed. Kuhn, Phoroneus habe zuerst vereinigt die Menschen σποράδας τέως καὶ εφ' ἑαυτῶν ἑκάστοτε οἰκοῦντας. Ueber die Schrift die Cadmus einführte Herodot. V. cap 58. folg et Larcher ad h. l. Ob Cadmus ein Aegypter oder Sidonier gewesen, ob die Minerva-Statue, die er errichtete, Ogkas oder Siga geheißen, darüber Pausan. Boeotic. IX. cap. XII. pag. 734. ed. Kuhn. Wichtiger wäre es, zu wissen, woher Strabo die Notiz hat (lib. XIV. pag. 998 oder 680.) des Cadmus Reichthum sey geschöpft gewesen, απὸ τῶν μετάλλων περὶ Θράκην καὶ τὸ Πάγγαιον ὄρος.

der Fabelgeschichte sehr wichtig sind. Vor allen wichtig ist Theseus, weil die Athenienser ihm, ihren vorzüglichsten Heros, viele der auch später noch bestehenden Einrichtungen zuschrieben. Das Fest der Panathenäen z. B. und die Metoikia erinnerten sie daran, daß Theseus die 12 Ortschaften, die Cecrops gestiftet, in eine Stadt vereinigt; die Boedromia daran, daß in dem Kriege, den Theseus um den Gürtel der Amazone Antiope oder Hippolyte führte, die Amazonen bis in die Stadt drangen. Die Spartaner in spätern Kriegen schonten den Lustwald, den man die Academie nannte, weil, als Theseus die Helena geraubt hatte, und ihre Brüder Castor und Pollux bis nach Athen drangen, Academus ihnen zeigte, daß Helena im Demos Aphidnä versteckt sey. Das Schiff, das die Athenienser jährlich nach Delos schickten, rief den Atheniensern zurück, daß sie Theseus von dem Tribut befreyt, den sie dem Minos wegen seines getödteten Sohns Androgeus geben mußten, so wie der Chortanz, Geranus, den sie in Delphi um den Altar Keraton (von lauter Hörnern von der linken Seite) tanzten, sie an die Windungen des Labyrinths erinnern sollte, und die sonderbare Einrichtung in Athen, daß keiner aus dem Pallantischen Demus in den Agnusischen heurathete, darauf bezogen ward, daß ein Agnusier die Söhne des Pallas um Theseus willen verrathen. Achtzig Jahr nach dem Argonautenzuge unternahmen die Söhne und Erben der Helden, um der Atriden Agamemnon und Menelaos willen, von denen der Erste Mycene beherrschte, der Andere mit der Tochter des Tyndareus Sparta bekommen hatte, den Zug nach Troja, wodurch neue Griechische Colonien nach Italien, wohin schon früher (1244) Evander gekommen war, gebracht wurden. Wichtiger als alle diese Begebenheiten ist für die Geschichte die Rückkehr der Heracliden durch Hülfe der Dorier, und die Bevölkerung oder Unterjochung des Peloponnes durch diese, welche sechzig Jahr nach Troja erfolgt seyn soll, und welche in Athen die Abschaffung der Königswürde, und die Auswandrung eines Theils der

Bürger veranlaßte z). Nachdem nämlich, so heißt die Sage, Hyllus in Doris gut aufgenommen worden, fiel er in den Peloponnes ein, ließ aber die Entscheidung auf einen Zweykampf mit dem Arcadier Echämus aus Tegea ankommen, und ward erschlagen a). Auch Cleodäus, des Hyllus Sohn, fiel bey der Unternehmung, und auch dessen Sohn Aristomachus, weil er den Orakelspruch falsch deutete b). Die andern Söhne Temenus, Kresphontes und Aristodemus ließen sich von dem aus Elis nach Aetolien vertriebenen Oxylus das Orakel besser deuten, und von ihm in den Peloponnes führen, wo Aristodem vom Blitz erschlagen ward. Durch den Zweykampf, den für den Oxylus Pyraichmus, ein Aetolier, mit dem Degmenus, einem Elier, bestehen mußte, erhielt jener Elis, und einer seiner Nachkommen, Iphitus, richtete zu Lycurgs Zeiten die Olympischen Spiele ein, deren Zeitrechnung aber erst um 780 beginnt. Die Reiche des Peloponnes waren damals: 1) Achaja oder Aigialos, Sitz der Jonier. 2) Das Reich des Tisamenus, des Sohns von Orestes mit der Hermione, des Menelaus Tochter. 3) Messene, wo die Nachkommen des Nestor regierten, die

z) Chronologisch ordnet man gewöhnlich so: Argonautenzug 1250. Minos II. in Creta (nachdem zu Moses Zeiten ein Minos I. soll regiert haben), und zugleich mit ihm Theseus, als Stifter von Verfassungen, um 1234, Sieben gegen Theben, 1225, Epigonen Krieg 1215, Troja 1180, Heracliden 1120, Codrus 1070, Lycurg, Dido 880.

a) Pausan. Attic. lib. I. pag. 109. spricht von dem Kampfplatz in den Megarischen Bergen; προςελθοῦσι δὲ ες τὸ πρόσω μνῆμά εςτιν Ευρυςθέως, φεύγοντα δὲ εκ τῆς Αττικῆς μετὰ τὴν πρὸς Ἡρακλείδας μάχκν ενταῦθα αποθανεῖν αυτὸν ὑπο Ιολάου λέγουσι· εκταύτης τῆς ὁδοῦ καταβᾶσι Απόλλωνος ἱερὸν εςτὶ Λατῴου. Καὶ μετὰ αυτὸ Μεγαρεῦσι ὅροι πρὸς τὴν Κορινθίαν· ἔνθα Ὕλλον τὸν Ἡρακλέους μονομαχῆσαι πρὸς τὸν Αρκάδα Εχέμον λέγουσι.

b) Dir zeigen die Götter den Sieg durch die Enge des Wegs, verstand er von dem Isthmus, da die Meerenge bey Naupactus gemeint war; ferner war dem Hyllus der Besitz auf die dritte Frucht zugesichert, er meinte, es sey das dritte Jahr, es war das dritte Geschlecht.

hernach nach Athen wanderten und die Familien der Päoniden und Alkmäoniden gründeten. 4) Arcadien, wo Kypselus über Pelasger herrschte. Dieser allein bewahrte sein Reich, weil er dem Kresphontes seine Tochter Merope gab, weshalb die Arkadier sich vor allen Griechen ihres hohen Alterthums rühmten. Wie die Dorier die übrigen Gegenden erobert hatten, bekam Temenus Argos; Aristodems Söhne, Eurysthenes und Procles, die unter der Vormundschaft des Theras standen c), erlangten Laconien, Messenien machte ihnen aber ihr Oheim, Kresphontes, streitig, und da sie beym Losen ihr zweyter Oheim Temenus betrog, so ward er Herrscher vom Messenien. Die Achäer drängten die Jonier nach Attica und wurden die Gründer von 12 kleinen Städten, in der Gegend, die man von ihnen Achaja nannte. Während noch alle übrige griechische Staaten durch innere Streitigkeiten zerrissen waren, erhielt Sparta durch Lycurg eine Verfassung, wodurch es hernach den ersten Rang in Griechenland behauptete. Als Vormund seines Brudersohns, Charilaus d), führte nämlich Lycurg eine Zeit lang die Regierung, gewann eine Anzahl von dreißig Vornehmen, und brachte mit ihrer Hülfe das Volk dahin, sich einer gänzlichen Umwälzung zu unterwerfen, und alle eigentlich ausübende Gewalt in die Hände von acht und zwanzig Männern zu le-

c) Er war der Sohn des Autesion, des fünften Nachkommen vom Oedipus, Kresphontes ward hernach von den Messeniern erschlagen; aber Kypselus von Arcadien rettete den Sohn desselben, den Aepytus, welchen hernach Simos, des Temenus Sohn und die andern Dorischen Könige zurückführten.

d) Bekanntlich steht durch einen Schreibfehler bey Herodot Leobotas. Uebrigens redet Thucydides lib. I. cap. 18 fast mit den Worten Herodots (I. 65.) über die Spartanische Verfassung: ἡ γὰρ Λακεδαίμων μετὰ τὴν κτίσιν τῶν νῦν ενοικούντων αυτὴν Δωριέων, επὶ πλεῖστον ὧν ἴσμεν χρόνον στασιάσασα, ὅμως 'εκ παλαιτάτου καὶ ευνομήθη, καὶ αεὶ ατυράννευτος ἦν· ἔτη γὰρ ἐστι μάλιστα τετρακοσια καὶ ολίγῳ πλείω ἐς τὴν τελευτὴν τοῦδε τοῦ πολέμου, αφ' οὗ Λακεδαιμόνιοι τῇ αυτῇ πολιτείᾳ χρῶνται· καὶ δι' αυτὸ δυνάμενοι καὶ τα εν ταῖς ἄλλαις πόλεσι καθίστασαν. Hier hätten Eusebius und Scaliger keine Chronologie suchen sollen, da Thucydides nur im Allgemeinen redet.

gen, die über sechzig Jahr alt seyn mußten e). Seine Gesetze führte übrigens Lykurg, wie Minos, von dem er einen Theil derselben entlehnte, auf die Gottheit zurück, weshalb er auch der Sage nach einen Cretenser, der Weisheitssprüche in Versen sang, aus Creta, wohin er gereiset war, nach Laconien sandte, um seine Landesleute zur Eintracht zu ermuntern. Das Delphische Orakel hat ihn übrigens schon bey seinem Leben für einen Heros erklärt. Er theilte das ganze Volk in drey Classen, in herrschende Familien, oder Spartaner, denen von ihm, oder doch bald nach ihm, 9000 gleiche Theile des Gebiets angewiesen wurden, in Periöken, oder Lacedämonier, denen 30000 Theile gegeben waren, und in die unterjochten Einwohner des Landes, später unter dem allgemeinen Namen Heloten bekannt, die als Leibeigne behandelt wurden. Von den beyden Erstgenannten waren die Spartaner diejenigen, welche die Republik bildeten, aus denen auch durch Zuruf der Menge die Erprobtesten zu Senatoren gewählt wurden, da hingegen die Lacedämonier blos Gehorchende waren. Die Erziehung der Kinder, die nur bis ins siebente Jahr den Müttern, welche selbst in allen Uebungen der Männer erzogen waren, überlassen blieb, und von denen man verwachsene oder schwächliche gleich nach der Geburt an einem Orte, in dem Berge Taygetus, Apothetes genannt, aussetzte, wurden unter der Aufsicht der Melleirenen und Eirenen im Gehorsam, in Arbeit und Mühseligkeit geübt

e) Daß dies der eigentliche Grund der Verfassung war, beweiset die alte ῥῆτρα welche Plutarch in Lycurgo cap. VI. anführt, besonders seit unter Polydor und Theopomp noch hinzugesetzt wurde: „αἰ δὲ σκολιὰν ὁ δᾶμος ἕλοιτο τοὺς πρεσβυγενέας καὶ ἀρχαγέτας ἀποστατῆρες εἶμεν.“ Dem hier erwähnten Polydor wird auch zugeschrieben, daß die den Spartanern angewiesenen Güter von 6000 auf 9000 vermehrt wurden. Jedes Loos trug für den Mann 70 Medimnen Waizen und 12 für die Frau, und Oel und Wein verhältnißmäßig. Eisen als einziges Tauschmittel, das in Lakonien gebraucht werden durfte, machte den Handel, also den Luxus unmöglich, und da sogar ihre Volksversammlungen zwischen dem Bache Kakion und der Brücke Babykon ohne Statuen, ohne Hallen und Proscenien gehalten wurden, so waren auch alle Künste ihnen fremd.

und erzogen. Lesen und Schreiben lernten sie nothdürftig, ihre Pflichten durch kurze und kräftige Denkverse, die sie dem Gedächtniß einprägen mußten. Bis ins dreißigste Jahr dauerte die Erziehung in Ringschulen und Uebungsplätzen; keiner unter diesem Alter trat in Privatgeschäften vor Gericht, oder in Volksversammlungen auf, alles wurde für sie durch Freunde oder Verwandte abgemacht. Die Aeltern versammelten sich in den Leschen in der Nähe der Ringschulen und unterhielten sich in muntern Gesprächen, da auch ihr f) Zusammenessen die Heiterkeit beförderte, wie es die Mäßigkeit erhielt. So wie die Könige, die aus dem Stamme der beyden Söhne Aristodems über Sparta herrschten, im Frieden nur durch Ehre, nicht durch Macht ausgezeichnet waren, und mehr den Senat präsidirten, als leiteten, so waren sie im Kriege ganz unumschränkte Gebieter über Leben und Tod. Durch diese Einrichtungen, welche dem Körper seine Gesundheit, der Seele ihre Kraft und Freyheit erhielt, blieben die Spartaner so lange bis sie Eroberer wurden, ein so kräftiges und edles Volk, daß der Cyniker Diogenes, der sein Ideal eines Menschen überall vergeblich suchte, mit Recht sagen konnte: „Menschen habe er nirgends, aber Kinder in Sparta gefunden.“ Die Krypta oder Helotenjagd, wo man diese unterdrückten Menschen wie Thiere jagte, war

f) Dies Zusammenessen war auch in Creta gebräuchlich, dort hieß es *ἄνδρια*, bey den Lacedämoniern *φιδίτια*. Herodot faßt lib. I. cap. 65. die ganze Staatsveränderung in wenig Worte zusammen, wo er denn wohl die Hauptpunkte berührt: *ὡς γὰρ επετρόπευσε τάχιςτα, μετέςτησε τὰ νομιμα πάντα καὶ εφύλαξε ταῦτα μὴ παραβαίνειν, μετὰ δὲ τὰ ες πόλεμον ἔχοντα, ενωμοτίας καὶ τριηκάδας καὶ συσσίτια· πρὸς τε τούτοισι, τοὺς εφόρους καὶ γέροντας ἔςτησε Λυκοῦργος· ὅυτω μὲν μεταβαλόντες ευνομήθησαν.* Von den Phiditien, sagt Plutarch, in Lycurg: *συνήρχοντο δὲ ανὰ πεντεκαίδεκα καὶ βραχὺ τούτων ἐλάττους ἢ πλείους, ἔφερε δὲ ἕκαςτος κατα μῆνα τῶν συσσιτίων, αλφίτων μέδιμνον, ὄινου χόας ὀκτὼ, τυροῦ πέντε μνᾶς, σύκων ἡμίμνεα πέντε, πρὸς δὲ τούτοις εις οψωνίαν, μικρόν τι κομιδῆ νομίςματος· ἄλλως τε καὶ θύσας τίς απαρχὴν, καὶ θηρεύσας, μέρος ἔπεμψεν εἰς τὸ συσσίτιον.* Wenn einer geopfert oder gejagt, konnte er auch zu Hause speisen, fehlte er oft, so ward er verspottet.

keine Einrichtung Lykurgs, so wie wahrscheinlich die Macht der Ephoren, deren Errichtung Herodot schon dem Lykurg beylegt, aus den Messenischen Kriegen herrührte. Die erste Gelegenheit ihre Tapferkeit zu beweisen, hatten die Spartaner in den Kriegen mit ihren Nachbaren, den Messeniern, da schon Teleclus, des Charilaus Genosse im Reich, von den Messeniern, mit denen er Krieg führte, weil sie in einem Tempel an der Gränze Gewalt geübt, erschlagen ward g). Zum ernsthaften Kriege gedieh der Streit als der Spartanische König Alkamenes (742) das Land überfiel und nach manchen Abwechselungen Aristodem König der Messenier ward. Das Orakel verlangte das Opfer einer Jungfrau aus königlichem Geschlechte; Lyciscus, den das Loos getroffen, floh mit seiner Tochter nach Sparta, und Aristodem, der die Seinige freywillig erschlagen hatte, ward dafür König von Messenien. Ungeachtet seiner Tapferkeit mußte er sich aber doch endlich zurückziehen, und warf sich nach Ithome, wo er sich zehn Jahre lang wehrte. Die Spartaner, die das Gelübde gethan, nicht zurück zu kehren, bis Ithome erobert wäre, erlaubten einigen Heloten sich mit Spartanerinnen zu vermählen, weil sie fürchteten, die Bevölkerung möchte leiden, sie vertrieben aber hernach diese Söhne gemischter Abkunft, und diese waren es, die unter der Anführung des Phalanthus Tarent gründeten. Endlich im zehnten Jahr der Belagerung erfüllte Oebalus, ein Spartaner, das Orakel, welches den Messeniern geworden war, und brachte dadurch den Aristodemus zur Verzweiflung. Als dieser sich im Anfall von Schwermuth am Grabe seiner Tochter getödtet

g) Bekanntlich fällt in diese Zeiten die Errichtung der berühmtesten Spiele der Griechen, 780 die Olympischen, alle 5 Jahr. Nach 200 Jahren, die Pythischen zu Delphi und die Isthmischen bey Corinth; die ersten alle 5, die andern alle 3 Jahr, und 16 Jahr nach den Isthmischen die Nemäischen alle 3 Jahr. Also nach Ordnung, in demselben Jahr mit den Olympischen, im Sommer die Isthmischen, im 2ten Jahr jeder Olympiade im Frühling die Nemäischen, im 3ten im Frühling die Isthmischen, später die Pythischen, im 4ten im Sommer die Nemäischen.

hatte, mußten die Messenier (722) sich den Spartanern unterwerfen h). Die Härte der ihnen aufgelegten Bedingungen veranlaßte aber bald einen zweyten Ausbruch der Feindseeligkeiten (682). Schon im ersten Jahr des Kriegs, als die Messenier und Spartaner ohne ihre Bundsgenossen ins Feld zogen, zeigte Aristomenes, ein vornehmer Messenier, in dem unentschiedenen Treffen bey Deras solche Tapferkeit, daß ihm die Messenier die Königswürde anboten. Er lehnte die unumschränkte Macht ab, obgleich er aus dem Geschlecht der Aepytiden war; um aber zu beweisen, daß er würdig sey, König zu seyn, ging er ganz allein nach Sparta, und stellte dort seinen Schild in einem Tempel auf i). Jetzt kamen die Spartaner ins Gedränge, und das Orakel, das sie befragten, befahl ihnen, einen General von den Atheniensern zu fodern. Diese schickten ihnen den Dichter Tyrtäus, dessen Gedichte hernach gesetzmäßig in Sparta auswendig gelernt, in den Schlachten gesungen wurden, und die Spartaner mit wunderbarem Muthe belebten. Die erste Schlacht, bey der Tyrtäus zugegen war, ging verloren, und wenn nicht seine Ermunterungen die Spartaner aufs neue mit Muth beseelt

h) Pausan. Messeniaca lib. IV. cap. XII. sqq. erzählt diese Geschichten sehr ausführlich. Das Orakel verlangte, daß man 100 Dreyfüße, in dem Tempel des Jupiter zu Ithome aufstelle, wer diese zuerst hinstelle, werde Herr des Messenischen Landes werden. Aristodemus ließ hölzerne machen; aber Oebalus, als Vogelsteller verkleidet, kam ihm zuvor und stellte Dreyfüße von Thon hin; dann ward Aristodem schwermüthig und tödtete sich am Grabe seiner Tochter. Die Bedingungen der Unterwerfung der Messenier waren nicht blos hart; sondern auch schimpflich. Pausan. pag 313. πρῶτον μὲν αυτοῦς επάγουσι ὅρκον, μήτε αποςτῆναι ποτὲ απ' αυτῶν, μήτε ἄλλο εργάσαςθαι νεώτερον μηδὲν, δεύτερον δὲ φόρον μὲν ὀυδένα επέταξαν ειρημένον, τῶν δὲ γεωργουμένων τροφῶν αποφέρειν ες Σπάρτην πάντα ἡμίσεα· προείρητο δὲ καὶ επὶ τὰς εκφορὰς τῶν βασιλέων καὶ ἄλλων τῶν ἐν τέλει, καὶ ἄνδρας εκ τῆς Μεσσηνίας καὶ τὰς γυναῖκας εν εςθῆτι ἥκειν μελαίνῃ καὶ τοις παραβᾶσι απέκειτο ποινή.

i) Ἅτε δὲ ὅυτως ἔχων αφικόμενος νύκτωρ ες τὴν Λακεδαίμονα, ανατίθησι αςπίδα πρὸς τὸν τῆς Χαλκιοίκου νάον· επεγέγραπτο δὲ, Αριςτομένην απὸ Σπαρτιατῶν διδόναι τῇ θεῷ.

hätten, so würden sie sich zu einem schimpflichen Frieden verstanden haben. Nach manchen Heldenthaten des Aristomenes kam es zwischen ihm und den Spartanern im dritten Jahr des Kriegs an einem Orte, den man den großen Graben nannte, zum Treffen, in welchem die Arcadier, deren Feldherr Aristocrates bestochen war, die Messenier verriethen, worauf diese sich in die Festung Eira einschlossen, und eine Belagerung von eilf Jahren aushielten. Den Inhalt der Erzählungen über die Zeit machen besonders die wunderbaren Schicksale des Aristomenes, der sogar einmal unter die Todten in eine Grube geworfen wird, einem Fuchse, der an den Leichnamen nagt, nachfolgt, und gleichsam aus dem Grabe in Eira erscheint. Eira selbst ward, während er an einer Wunde danieder lag, in einer stürmischen Nacht durch Ueberfall genommen. Wie die Stadt schon erobert war, wehrten sich die Messenier noch vier Tage. Als sie endlich einsahen, daß sie die Festung nicht vertheidigen könnten, und sich wüthend heraus zogen, ließen die Spartaner die noch Uebrigen, die Weib und Kinder in ihre Mitte nahmen und wie Rasende kämpften, durch ihre Reihen, und Aristomenes flüchtete nach Arcadien, wo die Arcadier den Aristokrates steinigten, den Aristomenes und die Seinigen aber freundlich aufnahmen. Er selbst war zu tief betrübt, um in einer Colonie Herrscher der Messenier zu seyn, die ihre unterjochten Brüder verließen k), er befragte das Orakel, ging

k) Die Bedingungen, unter welchen diejenigen, die an ihrem Boden hingen, auf demselben zurückblieben, waren so hart, daß sie jede Gelegenheit benutzten, um sich zu empören. Der bedeutendste Aufstand der Messenier in Verbindung mit andern Heloten ist bekanntlich der, dem man den Namen des dritten Messenischen Krieges giebt, 465–455, wo Ithome wieder der Ort war, in dem sie sich vertheidigten. Pausan. Messeniac. lib. IV. cap. XXIII. pag. 335. Τῶν δὲ Μεσσηνίων ὁπόσοι περὶ τὴν Εἷραν, ἢ καὶ ἑτέρωθί που τῆς Μεσσηνίας ἐγκατελείφθησαν, τούτους μὲν οἱ Λακεδαιμόνιοι προσένειμαν ἐς τὸ εἱλωτικόν. Πύλιοι δὲ καὶ Μυθωναῖοι καὶ ὅσοι τὰ παραθαλάσσια ᾤκουν, ναυσὶν ὑπὸ τὴν ἅλωσιν τῆς Εἵρας απαίρουσι εἰς Κυλλήνην τὸ ἐπίνειον τὸ Ἠλείων, ἐκεῖθεν δὲ παρὰ τοὺς ἐν Ἀρκαδίᾳ Μεσσηνίους ἀπέστελλον, ἐθέλοντες κοινῷ στόλῳ χώ-

mit dem Demagetus, Fürsten von Jalysus, auf Rhodus zum König von Lydien Ardys, und als auch dieser seine Hoffnungen nicht erfüllte, zum Phraortes nach Medien, wo er starb; Gorgus und Mantiklus führten ihre Landsleute nach Italien (668), wohin sie der Herrscher von Rhegium, der aus ihrem Geschlechte war, rief.

In Italien und Sicilien waren nämlich um diese Zeiten neue Colonien der Griechen angelegt worden, deren Glanz die wenige griechische Cultur der Ortschaften, die schon in uralten Zeiten von Cretensern gegründet war, unter denen Hyria gezählt wird, und von welchen man den Namen Messapier und Japygier ableitet, bald überstrahlte. Diese Colonien, in denen bürgerlicher Wohlstand und Sinn für Ordnung und Zucht sich durch weise Verfassungen länger als irgendwo erhielt, in denen Künste und Wissenschaften geachtet und geliebt wurden, machten freylich keine Eroberungen, hatten auch keinen Einfluß, als einen friedlichen auf ihre Nachbaren: aber sie hoben sich empor, weil ihr Muth und ihre Kraft durch die häufigen Kriege, die sie unter einander führten, gestärkt war, und der Einfluß des Wohllebens auf die Sittlichkeit durch nothwendige Anstrengungen gemäßigt worden. Es waren die sogenannten Chalcidensischen, d. h. die von Chalcis auf Euböa ausgesandten unter ihnen die Aeltesten. Cumä soll schon 1030 gestiftet seyn, und früh Neapolis gegründet haben 1), wie auch Naxos, Leontium und Megara von diesen durch Hungersnoth vertriebenen Chalcidensern erbaut waren. Später ward von dem Corinther Archias (754) Syracus gegründet, welches lange unbedeutend blieb, zu den Zeiten der Perserkriege aber schnell zu

ραν ἔνθα οικήσουσι αναζητεῖν, καὶ Αριστομένην εκέλευον ἡγεῖσθαι σφίσιν ἐς αποικίαν. Ὁ δὲ αυτὸς μὲν ἕως ἂν περιῇ, πολεμήσειν Λακεδαιμονίοις ἔφασκεν, επίστασθαι δὲ ακριβῶς, ὡς ἄει τι αναφύσεται τῇ Σπάρτῃ δι' αυτοῦ κακὸν.

1) Die Städte, welche späterhin die Gesetze des Charondas annahmen, die auch Thurium viel später annahm, waren, Zankle, Naxos, Leontini, Catana, Euböa, Mylä, Himera, und Callipolis.

großer Macht emporwuchs, weil der Herrscher Gelo ihre Kräfte vereinigte. Nach Archias kam 25 Jahre später Myscellus, der in einer Gegend, die jetzt die ungesundeste und elendeste in Italien ist, damals die fruchtbarste und gesundeste war, die Stadt Croton gründete, welche Stadt durch die Annahme der Verfassung des Pythagoras m) der sich (527) dahin begeben hatte, berühmt ward, sich aber bald durch die Verfolgung desselben beschimpfte. Crotonienser nöthigten ihn nach Caulonia und von dort nach Locri zu entweichen, wo man ihn nicht aufnahm, weil man für die bestehende Verfassung fürchtete, worauf er nach Tarent ging, wo sein Leben in Gefahr kam, und endlich in einem Tempel in Metapont starb. Vor seiner Verbannung hatte sein Schüler Milo, der berühmte Athlete, Sybaris, das fast zu gleicher Zeit mit Croton gestiftet war, zerstört. Fünfhundert Sybariten, von einem Tyrann Telys in ihrer Vater-

m) Er fand Croton blühend durch Handel, und berühmt durch seine Athleten. Er hatte in Samos seiner Geburtsstadt, wo damals Polycrates herrschte, seine Ideen über eine Grundverbesserung des Menschengeschlechts durch Erziehung, Regierung, Lebensweise nicht annehmlich machen können; in Italien war man durch die Verfassungen des Charondas und Zaleukus empfänglicher für diese Gedanken; Kleidung, Diät, Gestalt, erweckten die Aufmerksamkeit der Crotoniaten. Seine Lehre scheint darauf hinaus zu gehen: Die Herrschaft muß in den Händen des Besten, also eines Mannes seyn; da diesen die Besten wählen, die geprüften Schüler der Weisheit, so ist er selbst das Gesetz, General, Priester, Richter. Er ist aber Mensch, hat also, weil er die verschiedenen Zweige der Verwaltung besorgen soll, die Vereinigung der Besten nöthig, damit die That der Idee entspreche, darum vereinigte Pythagoras dreyhundert Edle, um den verschiedenen Staaten Italiens Regenten zu geben, die durch strenge Lebensart, Gemeinschaft der Güter, Verschwiegenheit und beyspiellos edle und standhafte Freundschaft verbunden waren; aber alle mit ihrem Meister umkamen. Sie wurden theils vom Volke, welches sie durch ihren Widerwillen gegen die Bohnen, das Symbol einer Regierung, wo der Haufe durch seine Bohne den Weisen beherrscht, erbitterten, im Tempel des Pythischen Apollo, wo sie sich versammelten, erschlagen, theils im πανδοχεῖον, wohin sie sich retteten, verbrannt.

stadt verfolgt, hatten sich nach Croton begeben, und der Senat, der aus 100 Personen, einen Archon an der Spitze, bestand, wollte, wie das Volk, diese ausliefern; Pythagoras brachte es dahin, daß man sie in Schutz nahm. Ob Sybaris, wie erzählt wird, über 25 Städte herrschte, und 300000 Mann ins Feld führte, so wie die Zahl von 100000 Crotoniaten, die ihnen entgegen gingen, mag immer ungewiß seyn, gewiß ist, daß die Crotoniaten siegten, daß sie, weil sie durch die Ermordung ihrer dreißig Abgeordneten erbittert worden, den Tyrannen verjagten, die Stadt zerstörten (510), die Ländereyen nach dem Grundsatz der Pythagoräer theilten n). In späterer Zeit (446) als die Athenienser unter denen sich auch der Geschichtschreiber Herodot befand, eine Colonie an der Stelle des zerstörten Sybaris anlegten, sammelten sich die zerstreuten Sybariten wieder, halfen Thurium bauen, und ein Orakelspruch und die Annahme der Gesetze des Charondas beendigten die Streitigkeiten, die zwischen den Atheniensischen Colonisten und den Nachkommen der Sybariten entstanden waren. Dann folgten der Zeit nach die Locrier, welche in uralter Zeit Opus, der mit seinem Vater Locrus in Streit gerathen war, nach Italien geführt haben soll; wohin aber nach zuverläßigen Nachrichten Evanthus kurz nach Archias und Myscellus Ankunft, von dem Ozolischen d. h. von den am meisten nach Westen wohnenden Locriern eine Colonie brachte. Sie ward an dem Vorgebürge Zephyrium errichtet, daher ihr Name. Diese Colonie ward hernach (683) durch neuen Zuwachs vermehrt, aber auch durch neue Streitigkeiten zerrissen, bis Zaleukus

n) Cylon, ein reicher aber schlechter Mann, benutzte dies, um das Volk aufzuhetzen. Wie Pythagoras abwesend war, brach der Streit aus, da Hipparchus, Diodor, Theages, die Freunde Cylons, die Abschaffung der Aristokratie, und Rechenschaft von den bisherigen Regenten verlangten; Alcimachus, Dimachus, Meton und Demokedes, vier Pythagoräer, widersprachen, und endlich einer aus dem Volk rief, daß der Stadtschreiber, Grammatistes, Ninon, den ιερος λόγος des Pythagoras vorlesen sollte, wozu er dann Anmerkungen machte, besonders über den ποιμενα λαων den Pythagoras mit Homer verlangte.

(660) ihr Gesetze gab, welche ihr einen dauernden Wohlstand sicherten o). Nur ein Theil der Gesetzgebung betraf die Staatseinrichtung, in Rücksicht deren jeder leichtsinnige Änderungsvorschlag bey Todesstrafe verboten war. Das Recht solche Vorschläge anzunehmen und auszuführen, ertheilte Zaleukus, so wie es in Athen später die Nomotheten hatten, einer Anzahl von tausend Männern, die vielleicht wie in Croton und Rhegium zugleich den größern Rath ausmachten. Der Haupttheil der Gesetze waren moralische Vorschriften, die jeder Staat voraussetzen muß, wenn er nicht einem großen Zuchthause gleichen soll. Die Hauptsätze sind: daß jeder Staatsbürger die Existenz eines Gottes glauben soll, und deshalb überzeugt seyn, daß die Welt und ihre Ordnung nicht das Werk des Zufalls seyn könne. Jeder,

o) Bentley bestreitet freylich die Authenticität der bey Stobäus (Serm. XLII. edit. Gesner. 1543. Bas. pag. 277.) und bey Diodor im 12ten Buch noch erhaltenen Fragmente der Gesetze; welche Veränderungen der Text aber auch mag erlitten haben, so spricht doch der Inhalt und die Uebereinstimmung mit andern Nachrichten von der Verfassung für sie. Der Umstand übrigens, daß in ihnen so viel Pythagoreismus sich zeigt, erklärt sich leicht, wenn man bedenkt, daß dies nicht dem Pythagoras eigen, sondern der uralten Zeit, auch kann Timarates oder Timares die alten Locrischen Gesetze allerdings umgearbeitet haben, wie Cephalus in Syracus unter Timoleon die alten Gesetze des Diocles umarbeitete, und daraus wäre das Verschwinden der alten Dorischen Sprache, und Pythagoreische Ausdrücke leicht erklärlich. Strabo. Geogr. lib. VI. pag. 259-60 oder 397-98. sagt ausserdem ausdrücklich. Πρῶτοι δὲ νόμοις ἐγγραπτοῖς χρήσασθαι πεπιστευμένοι εἰσὶ, dann Τῆς δὲ τῶν Λοκρῶν νομογραφίας μνησθεὶς Ἔφορος ἣν Ζάλευκος συνέταξεν ἔκ τε τῶν Κρητικῶν νομίμων, καὶ Λακωνικῶν, καὶ ἐκ τῶν Αρεοπαγιτικῶν. Dann setzt er hinzu, daß Zaleukus zuerst die Strafen nicht den Richtern überlassen habe, sondern sie für jedes einzelne Verbrechen besonders bestimmt. Seine Strafen sollen sehr strenge gewesen seyn, und das ius talionis von ihm festgesetzt seyn. Kein Bürger durfte übrigens ein liegendes Gut verkaufen, wenn er nicht einen ganz besondern Unglücksfall nachweisen konnte, kein Markt wurde in der Stadt gehalten, jeder mußte seine Producte auf seinem Gute verkaufen, dem Luxus, besonders der Weiber, steuerte er auf jede Weise.

der dies recht verstehe, werde auch glauben, daß man, um ein Freund der Gottheit zu seyn, sie nicht blos mit Opfern und Gaben versöhnen müsse, sondern nothwendig ein reines Herz ihr darbringen, daß aber ein reines Herz den rechten Wandel erzeuge. Da man die Gottheit ehren müsse, thue man es am besten nach väterlicher Sitte; die man ohne vieles Vernünfteln für die beste halten müsse, so wie man blind den Gesetzen gehorchen, die Vorgesetzten achten und ihnen aufstehen müsse, weil nach Göttern und Heroën, Gesetze, Eltern, Vorgesetzten, die höchste Ehre verdienen. Keiner dürfe eine andre Stadt lieber haben, als seine Vaterstadt, sonst würden ihm die Götter der Vaterstadt zürnen. Keiner dürfe in unversöhnlicher Feindschaft mit seinem Mitbürger leben, weil keiner bey dem der Zorn die Vernunft überwiegt, ein Amt im Staat bekleiden kann. Die Verläumder solle man aufsuchen und strafen, den Luxus durch Beschimpfung hindern. Diese Gesetze gebrauchte Locri, bis der jüngere Dionysius die Stadt unglücklich machte, die einst sechzig Jahr nach Zaleukus in Verbindung mit den Rhegiern ein zehnmal stärkeres Heer der Crotoniaten bey Sagra (600) besiegte p). Dann folgten der Zeit nach Leontini und Catana, auch von Chalcidensern gegründet, denen Tarent und die Colonie von Tarent, Heracläa, nebst einer Anzahl kleinerer Städte zunächst steht. Tarent gründeten die sogenannten Parthenier, d. h. die Söhne der während der Belagerung von Ithome von den Sclaven mit freyen Weibern erzeugten Spartaner, denen mau Antheil an der Regierung nicht geben wollte, und gleichwohl nicht gut verweigern konnte, welche also andere Wohnsitze suchten. Catana, dessen Gesetze die andern Chalcidensischen Staaten, und auch Thu-

p) Strabo lib. VI. pag. 261 oder 400. Μετὰ δὲ Λοκρεὺς, Σάγρας, ὃν θηλυκῶς ὀνομάζουσι, εφ᾽ ὅυ βώμοι Διοςκούρων, περὶ ὅυς Λοκροὶ μύριοι μετὰ Ρηγίνων, πρὸς δεκατρεῖς μυριάδας Κροτονιάτων συμβαλόντες ἐνίκησαν. Wenn der Anecdote bey Justin. XX. cap. 43. zu trauen wäre, so wären schon 476 die Sitten der Stadt schrecklich zerrüttet gewesen, da sie aus Furcht vor Anaxilas aus Rhegium ihre Weiber und Töchter preisgegeben.

rium annahmen, hatte fast zu gleicher Zeit mit Locri einen weisen Gesetzgeber am Charondas q), der, wie Zaleukus, seine Gesetzgebung auf den Glauben an einen Gott und auf Moralität gründete. Er gebot sogar, den, der sich der Ungerechtigkeit schuldig gemacht, durch einen Volksbeschluß für einen ungerechten Menschen zu erklären, und verbot zugleich, daß keiner mit einem solchen, sey es Weib oder Mann, umgehen oder ihm helfen solle, wenn er nicht für seinen Genossen gehalten werden wolle. Rhegium, dessen Fürst Anaxilas die Messenier nach Italien rief, weil er mit den Zanklåern in Streit war, war schon (668) frühe von Alkidamidas, der sich nach der Eroberung von Ithome nach Italien rettete, wo jetzt Anaxilas sein vierter Nachkomme war, gegründet worden, und die von ihm gerufenen Messenier eroberten in Verbindung mit dem Tyrannen von Rhegium die Stadt in kurzer Zeit. Die Einwohner flohen in die Tempel und zu den Altåren der Götter, wo Anaxilas sie durch die Messenier wollte umbringen lassen. Mantiklus und Gorgus aber beschworen den Anaxilas, sie zu einer solchen Gewaltthat nicht zu zwingen, sondern vermählten sich mit den Töchtern der Zankläeer und bewohnten mit ihnen die Stadt, welche seit der Zeit Messene genannt ward r).

q) Bekanntlich ist auch des Charondas Geschichte im Dunkel. Diodor lib. XII. cap. XI. Tom. II. pag 485. nennt ihn gar den Gesetzgeber der Thurier. Jamblich in vit. Pythag. rechnet ihn unter die Schüler des Pythagoras; aber, hätten wir auch kein anderes Zeugniß, der einzige Aristoteles wäre Zeuge genug. Ausser Diodor im XII Buch ist über die Verfassung Stob. Sermon. XLII. pag. 289. besonders Quelle, da an dem letztern Orte die Einleitung in die Gesetze steht, welche alle Bürger auswendig wissen mußten, und bey einem jährlichen Opferfeste zwischen den Hymnen dem, der das Fest im Namen des Staats hielt (ἑςτιάτωρ) hersagen mußten. Was Diodor lib. XII. cap. XLI. pag. 486. sagt: daß er den Lehrern Gehalte ausgesetzt habe, ist jener Zeit durchaus fremd. Eher laßt es sich glauben, daß er die Vorschrift gemacht die väterlichen Verwandten sollten das Vermögen der Waisen verwalten, und die Mütterlichen für ihre Erziehung sorgen.

r) Von der ersten Gründung von Zankle sagt Pausanias Messenic.

Früher als diese Colonien in Italien wurden die Jonischen, deren schon oben (S. 54.) gedacht worden, und die dort einzeln angeführt sind, gegründet. Als die Heracliden nämlich auch in Attica einfielen, und Codrus durch freywillige Aufopferung sein Vaterland rettete, die Athenienser die königliche Würde abschafften, und den Sohn des Codrus Medon zum ersten Archonten machten, begab sich Medons Bruder Nileus, der schon vorher mit seinem Bruder in Streit war, mit den Joniern, die nach Attica gekommen waren, nach Asien s). Von Medon bis Alkmäon (1068 — 752) hatten

lib. IV. pag. 336. edit. Kuhn. Ζάγκλην δὲ τὸ μὲν εξαρχῆς κατέλαβον λησταὶ, καὶ εν ερήμῳ τῇ γῇ τειχίσαντες ὅσον περὶ τὸν λιμένα, ὁρμητηρίῳ πρὸς τὰς καταδρομας, καὶ ἐς τοὺς επίπλους ἐχρῶντο· ἡγεμόνες δὲ ἦσαν αυτῶν Κραταιμένης Σάμιος, καὶ Περιήρης εκ Χαλκίδος. Περιήρει δὲ ὕςτερον καὶ Κραταιμένει καὶ ἄλλους επαγαγέςθαι τῶν Ελλήνων ἔδοξεν οικήτορας.

s) Pausan. Achaic. lib. VII. cap. II. pag. 523. erzählt: Ἔτεσι δὲ ου πολλοῖς ὕςτερον, Μέδων καὶ Νειλεὺς πρεςβύτατοι τῶν Κόδρου παίδων εςτασίασαν ὑπὲρ τῆς αρχῆς, καὶ ουκ ἔφασκεν ὁ Νειλεὺς ανέξεςθαι βασιλευόμενος ὑπὸ τοῦ Μέδοντος, ὅτι ὁ Μέδων τὸν ἕτερον ἦν τῶν ποδῶν χωλος· δόξαν δὲ σφίσιν ανενεγκεῖν ἐς τὸ Χρηςτήριον τὸ εν Δελφοῖς δίδωσι Μέδοντι ἡ Πυθία βασιλείαν τὴν Αθηναίων. Ουτω δὴ ὁ Νειλεὺς καὶ οἱ λοιποὶ τῶν Κόδρου παίδων ἐς αποικίαν απεςτάλησαν, αγαγόντες μὲν καὶ αυτῶν Αθηναίων τὸν βουλόμενον τὸ δὲ πλεῖςτον σφισιν ἦσαν τοῦ ςτρατεύματος οἱ Ἴωνες. Dann folgt das Wichtigere: Εκ δὲ τῆς Ἑλλάδος τρίτος δὴ ὅυτος ςτολος ὑπὸ βασιλεῦσιν αλλοίοις ὄχλοις τε αλλοίοις εςτάλησαν. Τὰ μὲν γὰρ αρχαιότατα Ιόλαος Θήβαιος αδελφιδοῦς ὁ Ἡρακλέους Αθηναίοις ες Σαρδὼ καὶ Θεσπίοισι ἡγήσατο· γενεᾷ δὲ μιᾷ πρότερον ἢ εξέπλευσαν εξ Αθηνῶν Ἴωνες. Λακεδαιμονίους τε καὶ Μινύας τοὺς εκβληθέντας ὑπὸ Πελάςγου εκ Λήμνου, Θήρας ὁ Αυτεσίωνος Θηβαῖος ἤγαγεν ες τὴν νῆσον, τὴν νῦν μὲν απὸ τοῦ Θήρα τούτου, πρότερον δὲ ονομαζομένην Καλλίςτην. — — — — Nachdem er vorher gesagt hat, daß mit den Joniern auch Thebaner gegangen seyn, setzt er hinzu: μέτεςχον δὲ καὶ Φοκεῖς οἱ ἄλλοι πλὴν Δελφῶν, καὶ Ἄβαντες εξ Ευβοίας· τοῖς δὲ Φωκεῦσι Φιλογένης καὶ Δάμων οἱ Ευκτήμονος Αθηναῖοι ναῦς τε διδόασι ὁ ες τὸν πλοῦν, καὶ αυτοὶ σφίσιν ες τὴν αποικίαν εγένοντο ἡγεμόνες. Ὡς δὲ ταῖς ναυσὶν ες τὴν Ασίαν κατῆραν, επ' ἄλλην ετρέποντο ἄλλοι τῶν επὶ θαλάσσῃ πόλεων. Νειλεὺς δὲ καὶ ἡ συν αυτῷ μοῖρα ες Μίλητον. Dort hatten vorher Carier gewohnt, mit denen sich hernach Cretenser, die

die Athenienser dreyzehn Archonten aus Codrus Geschlecht, so daß sich die Regierung derselben nur dadurch von der königlichen unterschied, daß sie einer Anzahl vornehmer Bürger eine Rechenschaft über ihre Verwaltung schuldig waren. Aber bey den innern Bewegungen, welche theils die den Griechen eigne Reizbarkeit, theils alte Familienzwiste veranlaßten, kam es endlich dahin, daß man dem Geschlechte der alten Könige noch mehr Einschränkungen auflegen zu müssen glaubte, und die Zeit der Regierung der Archonten auf zehn Jahre setzte, wo dann nur die vier Ersten aus dem Geschlechte des Codrus waren, drey Folgende aber aus andern Familien. Unter dem siebenten dieser Archonten, ward (682) die Macht derselben noch einmal beschränkt, da man anfing, alle Jahre einen andern Archonten zu wählen. Nachdem diese Einrichtung 9 Jahre bestanden hatte, verlangten noch mehrere Familien Antheil an der höchsten Gewalt, worauf man die Einrichtung machte, die sich auch nach Solon erhielt, daß alle Jahr 9 Archonten gewählt wurden, die den Vorsitz im Rath hatten, deren Erster dem Jahre die Bezeichnung gab (Eponymus), der Andere bey Opfern die Geschäfte des Königs verrichtete (Basileus), der Dritte die ganze Anordnung des Kriegswesens hatte (Polemarchus), die andern 6 unter dem Namen Thesmotheten die Gerichte präsidirten. Die Willkühr, welche die Vornehmen, in deren Hand die Regierung ganz allein war, ausübten, bewog das Volk bald nach Errichtung der neuen ganz aristokratischen Verfassung eine geschriebene Gesetzgebung zu verlangen, und der Archonte Draco erhielt (623) dazu den Auftrag. Aber die Strenge der Gesetze, welche er vorschrieb t),

Minos der erste Beherrscher des Meers, vertrieben hatte, verbanden p. 525. Τότε εκράτησαν τῶν αρχαίων Μιλησίων ὁι Ἴωνες, τὸ μὲν γένος πᾶν τὸ ἄρσεν απέκτειναν, πλὴν ὅσοι τῆς πόλεως ἁλισκομένης εκδιδράσκουσι· γυναῖκας δὲ καὶ θυγατέρας τὰς κείνων γαμοῦσι.

t) Plut. in Solone cap. XVII. (ed. Schaef. pag. 216.) sagt von Solon. Πρῶτον μὲν ὄυν τοὺς Δράκοντος νόμους ανεῖλε πλὴν τῶν φονικῶν ἅπαντας, διὰ τὴν χαλεπότητα καὶ τὸ μέγεθος

machte ihre Ausführung unmöglich, und die geringeren Bürger suchten sich durch Anschließen an den Cylon, Schwiegersohn des Tyrannen von Megara, Theagenes, gegen die Unterdrückung zu schützen. Aber Cylon ward beschuldigt, daß er nach der Oberherrschaft strebe, warf sich in die Burg, und schloß sich in den Tempel der Pallas ein. Der Erste der Parthey der Adlichen, Megakles schnitt ihm das Wasser ab, und ließ endlich, da Cylon und sein Bruder entwichen, ihre Anhänger (612) im Tempel der Rachegöttinnen ermorden. Hiedurch zog er die Rache der Götter über seine Stadt und seine Familie. Die Erstere reinigte darauf Epimenides aus Cnossus auf Creta durch besondere Ceremonien und befreyte sie von der Pest; immer haftete aber die Sündenschuld noch auf der Familie des Megakles u). Nachdem die Unruhen ganz gestillt waren, nahm Solon den Antrag an, während er Archont war, der Stadt eine neue Verfassung zu geben (594). Er ging von dem Grundsatz aus, daß die Athenienser ihre Hauptstärke in der Stadt Athen hätten, nicht wie die Spartaner im Landeigenthum, daß also Gewerbe müßten in Ehren gehalten werden, darum war nichts strenger verboten, als

τῶν επιτιμίων. Μία γὰρ ολίγου δεῖν ἅπασιν ὥριστο τοῖς ἁμαρτάνουσι ζημία θάνατος· ὥστε καὶ τοὺς αργίας ἁλόντας ἀποθνῆσκειν; καὶ τοὺς λάχανα κλέψαντες ἢ οπώραν, ὁμοίως κολάζεσθαι τοῖς ἱεροσύλοις καὶ ανδροφόνοις. Διὸ Δημάδης ὕστερον ευδοκίμησε ειπὼν, ὅτι δι' ἅιματος, ου διὰ μέλανος τοὺς νόμους ὁ Δράκων ἔγραψεν.

u) Es hatten sich als Cylon entflohen war, die Seinigen gefallen lassen, aus dem Tempel herabzukommen weil sie schon fast Hungers starben. Die Erzählung muß eigentlich aus Thucydides lib. I. cap. 126. genommen werden, woher ich auch einiges gezogen. Plutarch folgt einer andern Erzählung. Plut. in Sol. cap. XII. (ed. Sch. pag. 208.) εξάψαντες ἐκ τοῦ ἕδους κρόκην κλῶστην, καὶ ταύτης εχομένους, ὡς ἐγένοντο περὶ τὰς σεμνὰς θεάς καταβαίνοντες, αυτομάτως τῆς κρόκης ῥαγείσης, ὥρμησε συλλαμβάνειν ὁ Μεγακλῆς καὶ ὁι συνάρχοντες, ὡς τῆς θεοῦ τὴν ἱκεσίαν απολεγομένης· καὶ τοὺς μὲν ἔξω κατέλευσαν, ὁι δὲ τοῖς βωμοῖς προσφύγόντες απεσφάγησαν· μόνοι δ' αφείθησαν ὁι τὰς γυναῖκας αυτῶν ἱκετεύσαντες. Hernach bewirkte Solon, daß die, welche die Schuld auf sich geladen, sich dem Richter

als Müßiggang, so daß bey der strengen Verpflichtung, welche die Solonische Verfassung den Kindern auflegte, ihre Eltern zu ernähren, der Sohn, welchen sein Vater Nichts hatte lernen lassen, von dieser Verpflichtung frey war. Die Hauptbeschwerde der Aermern gegen die Reichern war, daß die Zinsen ungeheuer waren, daß die Schuldner sich selbst zum Unterpfand gaben, daß sie also als Sclaven verkauft wurden, wenn sie nicht zahlen konnten. Diesen Uebeln half er, der in eine neue Theilung des Landes nicht willigen wollte, dadurch ab, daß er den Nominalwerth des Geldes erhöhte, die Zinsen erließ, und das Borgen auf die Person verbot. Dann setzte er an die Stelle der vorigen Aristokratie eine gemäßigte Demokratie, wo die Bürger nach Verhältniß ihres Vermögens in vier Classen getheilt waren. Die Erste davon, die 500 Medimnen Waizen (etwa 530 Simmern) jährlich von ihren Gütern ernteten, oder deren Gewerbe ihnen soviel einbrachte, die Zweyte, dreyhundert, die Dritte, zweyhundert, die Vierte weniger als zweyhundert v). Die der ersten Classe hießen, Penta-

Richterspruche unterwarfen. Myron klagte sie an, und die, welche noch lebten, wurden aus der Stadt getrieben, die Gebeine der Andern ausgegraben, und aus dem Lande gebracht. Auf Perikles ruhte die Schuld nach dieser Genealogie,

Clisthenes. Tyrann von Sicyon.
|
Agariste, Gemahl Megakles I.

Clisthenes, der die Gesetzgebung des Solon durch neue Einrichtungen weniger wohlthätig für Athen machte.	Hippokrates. | Megakles II. | Agariste II. mit Xanthippus Ariphrons Sohn vermählt. | Perikles.

v) Nach Plut. Solon cap. XVIII. (ed. Schaef. 217.). Καὶ τοὺς μὲν εν ξηροῖς ὁμοῦ καὶ ὑγροῖς μέτρα πεντακόσια ποιοῦντας πρώτους ἔταξε καὶ πεντακοσιομεδίμνους προσηγόρευσε, δευτέρους δὲ τοὺς ἵππον τρέφειν δυναμένους, ἢ μέτρα ποιεῖν τριακόσια καὶ τού-

kosiomedimner, die der Andern, Hippeis, die der Dritten, Zeugiten, die Vierten Thetes. Nur die drey er en Classen konnten Aemter erhalten, die vierte Classe nahm zwar an den Aemtern keinen Theil, konnte aber in den Gerichten sitzen und wohnte auch den Volksversammlungen bey. Ausser dieser Abtheilung des Volks nach dem Verm gen, war noch eine andere nach dem Stande, 1) freye Bürger, die alle Rechte hatten, 2) Beysassen, (oder μέτοικοι) die eine Steuer entrichten, und einen Bürger zum Patron haben mußten, und drittens die Classe der Knechte, die entweder aus wirklichen Sclaven oder aus verarmten Bürgern bestand. Alle Angelegenheiten mußten dem Volke vorgetragen werden; aber sie wurden erst im Rathe überlegt. Dieser Rath bestand aus hundert Bürgern jeder Phyle, bis Clisthenes die Zahl der Phylen auf zehn vermehrte, wo dann aus jeder funfzig Mitglieder genommen wurden, so daß später, als die Zahl der Phylen auf 12 stieg, 600 Senatoren waren. Da ein so zahlreiches Collegium die Geschäfte nicht wohl besorgen konnte, so wurden diese durch einen Ausschuß, den man Prytanis nannte, und der den zehnten Theil des Raths ausmachte, verhandelt, wo jede Prytanis 35 Tage lang die Geschäfte besorgte, auf Staatskosten im Tholos speisete, und in der Volksversammlung, welche in der Zeit ordentlich 4 mal mußte gehalten werden, den Vorsitz führte. Der Vorsitz in der Prytanis wechselte alle Tage, und der, welcher ihn führte, hieß Proedros oder Epistates. Da alle Gerichte, unter dem Vorsitz eines Archonten, durch Leute aus dem Volk besetzt wurden, so errichtete Solon aus den in Amt gestandenen Archonten ein ehrwürdiges Tribunal, den Areopagus, der nicht blos die Sittenaufsicht über das ganze Volk führen, schwere moralische Vergehungen scharf rügen, über Mord und andere Todesverbrechen erkennen, sondern sich auch den 27ten, 28ten und 29ten Tag jedes Monats

τους ἱππάδα τελοῦντας εκάλουν· Ζευγῖται δ'όι τοῦ τρίτου τιμήματος ωνομάςθησαν, ὁις μέτρον ἦν συναμφοτέρων διακοσίων. Ὀι δὲ λοιποὶ πάντες εκαλοῦντο Θῆτες.

versammeln mußte, um Apellationen anzunehmen, der auch nach Solons Willen selbst ungerechte Volksbeschlüsse aufheben konnte. Auch Solon, wie vor ihm Zaleukus und Charondas, schränkte den Luxus, besonders den Weiberputz ein, und bestimmte Feste und feyerliche Processionen an gewissen Tagen, und sogar den Ackerbau, die Baumzucht und den Weinbau ordnete er durch Vorschriften w). Seine Gesetze ließ er in hölzerne Cylinder graben, die man noch in später Zeit als Reliquien zeigte x), und ließ das Volk feyerlich schwören, sie hundert Jahr zu beobachten y), ging aber in ein freywilliges Exil, um nicht genöthigt zu werden, etwas daran zu ändern z). Aber der Funke der Zwietracht war

w) Doch gab er ein Ausfuhrverbot, dessen strenge Beobachtung hernach viele Unordnungen und Anklagen in Athen veranlaßte. Plut. Solon cap. 24. (ed. Schaefer pag. 226.). Τῶν δὲ γινομένων διάθεσιν πρὸς ξένους ἐλαίου μόνον ἔδωκεν, ἄλλα δ'ἐξάγειν ἐκώλυσε· καὶ κατὰ τῶν ἐξαγόντων ἀρὰς τὸν ἄρχοντα ποιεῖσθαι προσέταξεν, ἢ ἐκτίνειν αὐτὸν ἑκατὸν δραχμὰς εἰς τὸ δημόσιον, καὶ πρῶτος ἄξων ὁ τοῦτον περιέχων τὸν νόμον. Ουκ ἂν οὖν τις ἡγήσαιτο παντελῶς ἀπιθάνους τοὺς λέγοντας, ὅτι καὶ σύκων ἐξαγωγὴ τὸ παλαιὸν ἀπείρητο, καὶ τὸ φαίνειν ἐνδεικνύμενον τοὺς ἐξαγόντας κληθῆναι συκοφαντεῖν.

x) Plut. Solon. cap. XXV. (ed. Schaef. pag. 227.). Καὶ κατεγράφησαν εἰς ξυλίνους ἄξονας, ἐν πλαισίοις περιέχουσι στρεφομένους· ὧν ἔτι καθ' ἡμᾶς ἐν Πρυτανείῳ λείψανα μίκρα διεσώζετο· καὶ προσηγορεύθησαν ὡς Ἀριστοτέλης φησὶ κύρβεις. Καὶ Κρατῖνος ὁ κωμικὸς ἔιρηκε που· — — — — Ἔνιοι δὲ φασὶ ἰδίως, ἐν ὅις ἱερὰ καὶ θυσίαι περιέχονται, κύρβεις, ἄξονας δὲ τοὺς ἄλλους ὠνομάσθαι.

y) Plut. Solon. l. c. Ἰσχὺν δὲ τοῖς νόμοις πᾶσιν εἰς ἑκατὸν ἐνιαυτοὺς ἔδωκε. — — — Κοινὸν μὲν οὖν ὤμνυεν ὅρκον ἡ βουλὴ τοὺς Σολῶνος νόμους ἐμπεδώσειν, ἴδιον δ' ἕκαστος τῶν θεσμοθετῶν ἐν ἀγορᾷ πρὸς τῷ λίθῳ καταφατίζων, ἔι τι παραβαίη τῶν θεσμῶν, ἀνδριάντα χρυσοῦν ἰσομέτρητον ἀναθήσειν ἐν Δελφοῖς.

z) Herodot. lib. I. cap. 29. Σόλων, ἀνὴρ Ἀθηναῖος, ὅς Ἀθηναίοισι νόμους κελεύσασι ποιήσας ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, κατὰ θεωρίης πρόφασιν ἐκπλώσας, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λῦσαι τῶν ἔθετο· αὐτοὶ γὰρ ουκ ὅιοὶ τε ἦσαν αὐτὸ ποιῆσαι Ἀθηναῖοι· ὁρκίοισι γὰρ μεγάλοισι κατείχοντο, δέκα ἔτεα χρήσεσθαι νόμοισι τοὺς ἂν σφισι Σόλων θῆται.

immer noch vorhanden, und einer von Solons Verwandten suchte die Flamme aufs neue anzufachen. Drey Partheyen zerrissen den Staat: die Paralier unter Megakles suchten die alte Aristokratie zu erhalten, die Pediäer unter Lykurg standen gewissermaßen zwischen Volk und Adel in der Mitte, das niedere Volk, oder die Hyperakrier, schloß sich an Pisistratus an, der endlich (561) die Burg besetzte, sich eine Leibwache von Keulenträgern verschaffte, und sich der Herrschaft bemächtigte, welche er auf das gerechteste führte a). Aber die beyden Partheyen, die des Lykurg und Megakles, vereinigten sich bald nachher, und trieben ihn aus der Stadt (560). Seine Gegner aber zerfielen aufs neue, und Megakles selbst bot dem Pisistratus an, ihm wieder zur Herrschaft zu verhelfen, wenn er durch die Heurath mit seiner Tochter sich mit seiner Familie verbinde. Pisistratus nahm die Bedingung an, ward aufs neue Herrscher (556) b), zerfiel aber hernach mit seiner Frau und ward deswegen zum zweyten Mahl vertrieben (538). Jetzt floh Pisistratus nach Eretria auf Euböa, sammelte durch Sparsamkeit und Beyträge seiner Freunde bedeutende Summen, mit denen er, im

a) Herodot. lib. I. cap. 59. Ἐδέετό τε τοῦ δήμου φυλακῆς τινος πρὸς αυτοῦ κυρῆσαι, πρότερον ευδοκιμήσας εν τῇ πρὸς Μεγαρέας γενομένῃ ςρατηγίῃ, Νισαίαν τε ἑλὼν καὶ ἄλλα αποδεξάμενος μεγάλα ἔργα· ὁ δὲ δῆμος ὁ τῶν Αθηναίων εξαπατηθεὶς ἔδωκέ οἱ τῶν αςτῶν καταλέξας ἄνδρας τούτους, οἳ δορυφόροι μεν ουκ εγένοντο Πεισιςτράτου, κορυνηφόροι δὲ· ξύλων γὰρ κορύνας ἔχοντες εἵποντο οἱ ὄπιςθεν· συνεπαναςτάντες δὲ οὗτοι ἅμα Πεισιςτράτῳ, ἔςχον τὴν ακρόπολιν· ἔνθα δὴ ὁ Πεισίςτρατος ἦρχεν Αθηναίων, οὔτε τιμὰς τας εούσας συνταράξας οὔτε θέσμια μεταλλάξας· επί τε τοῖσι κατεςτεῶσι ἔνεμε τὴν πόλιν κοσμέων καλῶς τε καὶ εὖ.

b) Herodot. lib. I. cap. 60. Μηχανῶνται δὴ επὶ τῇ κατόδῳ πρῆγμα ευηθέστατον, ὡς εγὼ ευρίςκω, μακρῷ. Εν τῷ δήμῳ τῷ παιανίει ἦν γυνὴ τῇ οὔνομα ἦν Φύη, μέγεθος απὸ τεσσέρων πηχέων απολείπουσα τρεῖς δακτύλους, καὶ ἄλλως ευειδής, ταύτην τὴν γυναῖκα σκευάσαντες πανοπλίῃ, ἐς ἅρμα εσβιβάσαντες καὶ προςδέξαντες σχῆμα οἷόν τι ἔμελλεν ευπρεπέστατο φανέεςθαι ἔχουσα ἤλαυνον ες τὸ ἄςτυ — — — — αυτίκα δὲ ἐς τοὺς δήμους φάτις απίκετο, ὡς Αθηναίη Πεισίςτρατο κατάγει.

eilften Jahr seiner Verbannung (527), eine Anzahl Truppen warb, zuerst Marathon besetzte und dann in Athen aufgenommen ward, wo er bis an sein Ende, gut und mild herrschte (bis 514). Seine Söhne, Hippias und Hipparchus, regierten Anfangs mit gleicher Milde. Nachdem aber Harmodius und Aristogiton, die hernach durch Feste und Lieder der Athenienser verewigt sind, aus Liebe zur Freyheit und aus edler Freundschaft ihr Leben fürs Vaterland hatten opfern wollen, und von den beyden Herrschern, die sie beyde bey der Feyer der Panathenäen hatten erschlagen wollen, den Einen, den Hipparchus, ermordet hatten, regierte Hippias mit größerer Härte, und verjagte die Alkmäoniden, denen er nicht traute. Diese ließen sich in der Gegend des Parnassus nieder, bauten eine Festung, gewannen das Orakel c), nahmen alle Flüchtige bey sich auf, und versuchten endlich den Hippias mit Gewalt zu verdrängen, wozu ihnen die Spartaner Hülfe versprachen, indeß die Thessalier den Pisistraden beystanden. Nach einigem Wechsel des Glückes brachte endlich der Spartanische König Cleomenes einen Vertrag zu Stande, dem zu Folge Hippias abzog und nach Persien ging (510). Jetzt hob sich der freye Staat unglaublich schnell empor. Die Streitigkeiten des Alkmäoniden Clisthenes mit einem andern mächtigen Bürger, Isagoras, veranlaßten in dieser Zeit eine Umänderung der Solonischen Gesetze, die die gemäßigte Demokratie in eine Herrschaft des großen Haufens verwandelte, weil er das Volk in zehn Phylen vertheilte, welches Solon weise in vier getheilt hatte. Zwar ward Clisthenes Anfangs vom Isagoras mit Hülfe des Cleomenes vertrieben; aber die Athenienser riefen ihn bald

c) Herodot. lib. V. cap. 62. Ενταῦθα όι Αλκμαιωνίδαι πᾶν επὶ τοῖσι Πεισιςτρατίδῃσι μηχανώμενοι, παρ' Αμφικτυόνων τὸν νηὸν μισθοῦνται τὸν εν Δελφοῖσι, τὸν νῦν ἐόντα, τότε δὲ ὄυκω τοῦτον εξοικοδομῆσαι· ὅια τε χρημάτων εὖ ἥκοντες, καὶ ἐόντες ἄνδρες δόκιμοι ανέκαθεν ἔτι, τόν τε νηὸν εξεργάσαντο τοῦ παραδείγματος (als der Plan) κάλλιον, καὶ συγκειμένου σφι πωρίνου λίθου ποιέειν τὸν νηόν, Παρίου τὰ ἔμπροσθεν αυτοῦ εξεποίησαν.

zurück, und behaupteten ihre Freyheit auch gegen Sparta d). Größer wurde aber Athen als der Kampf für diese Freyheit alle Seelen begeisterte, und die Beute, welche sie denen, die sie hatten unterjochen wollen, abnahmen, die Tempel bereicherte, die sie bauten und zierten, weil sie den Göttern, nicht sich die Heldenkraft und den Sieg verdankten. Ein Spartanischer König, Demaratus, der durch Hinterlist vertrieben war, und der Tyrann von Athen, Hippias, befanden sich bey den Persern als sie Griechenland angriffen. Auch sie aber konnten nichts gegen den Willen der Griechen, zu sterben oder zu siegen, gegen den Muth, den der Gedanke einflößte, daß jeder nicht sich, sondern dem Vaterlande gebohren ist, daß er im Andenken der Nachwelt und seiner Familie ewig lebt, und wie ein Heros, wie Hercules und Theseus geachtet wird, wenn er in solchem Streite gefallen. Als nämlich die Athenienser den Joniern, die sie herbeygerufen, Hülfe geleistet, und Sardes (500) verbrannt hatten, so konnten sie einen Angriff gewiß voraus sehen; aber von den Spartanern, die klüglich jede Gemeinschaft mit den Joniern, denen sie nicht helfen konnten, vermieden hatten, keine Hülfe erwarten. Sie ward ihnen geleistet, weil Griechen gegen Fremde, die nicht mit ihnen einerley Sprache hatten, immer vereinigt waren, bis Schwelgerey und Reichthum ihnen ihre Bequemlichkeit und ihr Wohlseyn lieber machten, als Vaterland und Brüder. Was damals Liebe des Vaterlandes und hoher Sinn vermochte, zeigten die Athenienser, die im Kriege mit den Aegineten (491) diese kleine Insel nicht besiegen konnten, und mit 9000 Bürgern, zu denen tausend Plataenser stießen, im folgenden Jahr bey Mara-

d) Herodot. lib. V. cap. 78. Αθηναῖοι μὲν νυν ηὔξηντο· δηλοῖ δὲ ου κατ᾽ ἓν μοῦνον αλλὰ πανταχῆ ἡ ισηγορίη ὡς ἔστι χρῆμα σπουδαῖον, ει καὶ Αθηναῖοι τυραννευόμενοι μὲν, ουδαμῶν τῶν σφέας περιοικεόντων, ἔσαν τὰ πολέμια αμείνους, απαλλαχθέντες δὲ τυράννων, μακρῷ πρῶτοι εγένοντο· δηλοῖ ὦν ταῦτα ὅτι κατεχόμενοι μὲν, εθελοκάκεον, ως δεσπότῃ εργαζόμενοι, ελευθερωθέντων δὲ αυτὸς ἕκαστος ἑωϋτῷ προεθυμέετο κατεργάζεσθαι.

thon unter Miltiades Anführung das ungeheuere Heer der Perser unter Dates und Artaphernes überwanden. Zwar lohnten sie hernach den Miltiades schlecht e); Xanthippus klagte ihn an, und er, der bey der Belagerung von Paros ein Bein gebrochen hatte, starb im Gefängniß; aber, da der Grieche fürs Vaterland und nicht für Belohnung kämpfte und litt, so traten Themistokles und Aristides in seine Spuren und sein Sohn Cimon übertraf ihn an Geschicklichkeit gewiß, wenn auch nicht an Eifer und Muth. Themistokles, der bey großen Talenten einen schlechten Charakter besaß, hatte den edlen Aristides (486) aus Athen verbannen lassen, und dadurch dem Staate viel geschadet; er ersetzte es zwey Jahre darauf, als er bey Gelegenheit eines neuen Kriegs mit Aegina (484) die Athenienser bewog, die Einkünfte von ihren Bergwerken, die sie bis dahin unter sich getheilt hatten, zur Erbauung von hundert Schiffen zu verwenden, welches um so mehr Bewunderung verdient, wenn er es that, weil er allein die von Persien her noch drohende Gefahr voraus sah f).

e) Herodot. VI. cap. 136. Ἕνα λέγει τὸν Μιλτιάδην· ὅτε γὰρ εκρίνετο επί τῇ Παρῳ, ηθέλησαν αυτὸν κατακρημνίσαι· Ὁ δὲ πρύτανις εισελθὼν, εξῃτήσατο αυτὸν κ. τ. λ. Dies drückt Plato noch etwas stärker aus, wenigstens ist er der Einzige, der der Sache gedenkt, Gorgias ed. major Heindorf. cap. 153. pag 241. Μιλτιάδην δὲ τὸν εν Μαραθῶνι εις τὸ βάραθρον εμβαλεῖν εψηφίσαντο, καὶ ει μὴ δια τὸν πρύτανιν ενέπεσεν ἂν.

f) Plut. in Themistocl. cap IV. (ed. Schaef. pag. 5.). Καὶ πρῶτον μὲν τὴν Λαυριωτικὴν πρόσοδον απὸ τῶν αργυρείων μετάλλων ἔθος εχόντων Αθηναίων διανέμεσθαι, μόνος ειπεῖν ετόλμησε παρελθὼν εις τὸν δῆμον, ὡς χρὴ, τὴν διανομὴν εάσαντας, εκ τῶν χρημάτων τούτων κατασκευάσασθαι τριήρεις επὶ τὸν πρὸς Αιγινήτας πόλεμον — — Ἡι καὶ ρᾷον Θεμιστοκλῆς συνέπεισεν, ου Δαρεῖον, ου δὲ Πέρσας (μάκραν γὰρ ἦσαν οῦτοι, καὶ δέος ου πάνυ βέβαιον ὡς αφιξόμενοι παρεῖχον) επισείων, αλλὰ τῇ πρὸς Αιγινήτας οργῇ καὶ φιλονεικίᾳ τῶν πολιτῶν αποχρησάμενος ευκαίρως επὶ τὴν παρασκευήν. Ἑκατὸν γὰρ απὸ τῶν χρημάτων εκείνων εποιήθησαν τριήρεις, ἅι και πρὸς Ξέρξην εναυμάχησαν. Bey dieser Gelegenheit muß hier aus Thucydid. I. c. 13. erinnert werden: Πρῶτοι δὲ Κορίνθιοι λέγονται ἐγγύτατα τοῦ νῦν τρόπου μεταχειρίσαι τὰ περὶ τὰς ναῦς, καὶ τριήρεις εν Κορίνθῳ πρῶτον τῆς Ἑλλάδος ναυπηγηθῆναι· φαινε-

Er commandirte, wenn gleich nicht dem Nahmen nach, die Flotte von 271 Schiffen die (Jul. 480) gegen 1271 Persische bey Artemisium focht, und dann mit 107 verstärkt bey Salamis siegte. Ohne Jammern verließen die Athenienser ihre Stadt, die die Perser verbrannten, und bauten sie (478) schöner aus der Beute wieder. Sie siegten (479) mit Hülfe der Spartaner, deren König Pausanias das Ganze, Aristides einen Flügel befehligte, bey Platäa an eben dem Tage, als sie am Vorgebürge Mycale die Macht der Perser vernichtet. Leotychides, der Spartaner, der sie dort commandirte, hatte sich nach der Schlacht mit den Seinigen nach Hause begeben, und ihnen die Verfolgung des Siegs überlassen. Gerne hätten die Spartaner die Befestigung von Athen verhindert, aber Themistokles wußte die Athenienser zu dem Entschluß zu bringen, daß sie die Mauern der Stadt mit Aufopferung von allen Privatintresse eilig aus Steinen, die man von niedergerissenen Tempeln und Häusern nahm, erbauten, und den Piräus neu anlegten (477) g). In dem folgenden Kriege hatte Pausanias den Oberbefehl der Griechen, beleidigte aber durch Spartanischen Stolz, mit dem er keine Spartanische Tugend verband, alle, die unter ihm dienten, und als er endlich überwiesen ward, daß er dem Perserkönige Griechenland habe verrathen wollen, ward Themistokles, der den Spartanern längst verhaßt gewesen, in seinen Sturz verwickelt h). Pausanias verlohr

ται δὲ Σαμίοις Αμεινοκλῆς Κορίνθιος ναυπηγὸς ναῦς ποιήσας τέσσαρας ἔτη δ'εστὶ μάλιστα τριάκοσια ες τὴν τελευτὴν τοῦδε τοῦ πολέμου, ὅτε Αμεινοκλῆς Σαμίοις ἦλθε· ναυμαχία τε παλαιοτάτη ὧν ἴσμεν γίγνεται Κορινθίων πρὸς Κερκυραίους (im Jahr 660.).

g) Nach Thucydides lib. I. cap. 107. gleich im Anfange, wurden die langen Mauern, die den Phaleräus mit der Stadt verbanden, erst viel später angelegt.

h) Obgleich Plutarch de malignitate Herodoti die Beschuldigung, daß Themistokles um die Verrätherey des Pausanias gewußt habe, unter diejenigen rechnet, welche daher entstanden, daß man von großen Männern immer das Kleine aufsuche, ihnen gerne Böses nachrede, und wenn etwas zu ihrem Vortheil und

das Leben (469) durch den Ausspruch des Spartanischen Senats, die Ephoren, d. h. fünf Vorsitzer des Raths, die damals im Staat mehr Einfluß hatten, als die Könige, luden aber eine Sündenschuld auf den Staat, da sie ihn sterbend erst aus dem Tempel brachten i), in den er geflohen war. Themistokles fand keine Ruhestätte in Griechenland, und mußte den König von Persien durch Versprechungen täuschen (466), um wenigstens in Asien leben zu können. Aristides bewirkte, daß das Obercommando bey der Fortsetzung des Persischen Kriegs den Atheniensern überlassen ward, vor denen Sparta damals zurück trat, weil Reichthum ihm nichts nützen konnte, und Eroberungen nicht im Plane Lycurgs lagen, sondern Vertheidigung seines Berglands. Nach Cimons Siege am Eurymedon (469), nach der Eroberung des Chersonesus von den Atheniensern, schien den mehrsten Bundesstaaten der große Beytrag, den sie in die Casse liefern, oder die Truppen und Schiffe, die sie stellen mußten, eine uner-

Nachtheil erzählt werde, nur das Letzte anführe, so glaube ich dies doch nicht übergehen zu dürfen. Plutarchs Worte sind: Πολλοὶ δὲ ὅλως τὰ χείρονα παραλείπουσι· ὥςπερ αμέλει περὶ Θεμιςτοκλέους Ἔφορος μὲν ειπὼν, ὅτι τὴν Παυσανίου προδοσίαν ἔγνω, καὶ τὰ πρασσόμενα πρὸς τοὺς βασιλέως ςτρατηγοὺς, ἀλλ᾽ ουκ επείςθη, ουδὲ προσεδέξατο κοινουμένου καὶ παρακαλοῦντος αυτὸν επὶ τὰς ελπίδας Θουκιδίδης δὲ καὶ τοπαράπαν τὸν λόγον τοῦτον ὡς κατεγνωκὼς παρῆκεν. Ἔιτι τοίνυν επὶ τῶν ὁμολογουμένων πεπράχθαι, τὴν δ᾽ αιτίαν ὑφ᾽ ἧς πέπρακται καὶ τὴν διάνοιαν ἐχόντων ἄδηλον, ὁ πρὸς τὸ χεῖρον εικάζων δυςμενής εστι καὶ κακοήθης.

i) Er floh in den Tempel der Minerva, den Chalkiökus. Thucyd. lib. I. cap. 134. Καὶ μέλλοντος αυτοῦ αποψύχειν, ὥςπερ εἶχεν εν τῷ οικήματι, αιςθόμενοι, ἐξάγουσι ἐκ τοῦ ιεροῦ ἔτι εμπνοῦν ὄντα, καὶ εξαχθεὶς απέθανε παραχρῆμα, καὶ αυτὸν εμέλλησαν μὲν ες τὸν Κεάδαν, ὅυπερ τοὺς κακούργους εμβάλλειν ειώθεσαν· ἔπειτα ἔδοξε πλησίον που κατορύξαι· ὁ δὲ θεὸς ὁ εν Δελφοῖσι τόν τε τάφον ὕςτερον ἔχρησε τοῖς Λακεδαιμονίοις μετενεγκεῖν, ὅυπερ απέθανε (καὶ νῦν κεῖται εν τῷ προτεμενίσματι ὁ γραφῇ ςτῆλαι δηλοῦσι) καὶ ὡς ἄγος αυτοῖς ὂν τὸ πεπραγμένον, δύο σώματα ανθ᾽ ἑνὸς τῇ Χαλκιοίκῳ αποδοῦναι· ὁι δὲ ποιησάμενοι χαλκοῦς ανδριάντας δύο, ὡς αντὶ Παυσανίου ανέθεσαν.

trägliche Last, besonders da sie oft übermüthig beygetrieben wurde, daher denn schon früh (467) der Aufstand von Carysthus auf Euböa und die Widersetzlichkeit der Naxier (466), die freylich die traurigen Folgen hatte, die jede Auflehnung des Schwächern gegen den Mächtigen hat, wenn der Erstere nicht einigermaßen seine Kräfte berechnet. Zwar hatten Anfangs die Athenienser alle Vorsicht mit den Verbündeten gebraucht k), ließen sogar noch lange nachher die gemeinschaftliche Casse in Delos; aber die Trägheit und Scheu vor Gefahr und Kampf, die die Inseln und Küstenstädte dadurch bewiesen, daß sie statt Schiffe und Mannschaft zu stellen, sich durch Geld abfanden, verdiente ihnen das Schicksal, das früh oder spät alle Staaten trifft, die es vergessen, daß Geld und Ruhe beyde nur bedingten, Tapferkeit und Uebung aber unbedingten Werth haben. Aeion am Strymon, Scyrus, das die Doloper bewohnten, und wohin die Athenienser jetzt eine Colonie führten, die Carysthier, Naxos, hatten zuerst die Härte der Athenienser gefühlt; als die Reihe an Thasos kam, wurden eigentlich auch die Spartaner beleidigt, die im engen Bunde mit Thasos standen. Die Thasier waren nämlich zu derselben Zeit mit den Seriphiern reich durch ihre Bergwerke, welche theils auf ihrer Insel lagen, und durch Phönizier entdeckt waren, theils auf dem gegenüber liegenden festen Lande, in Skaptä Hylä, und von großer Bedeutung l). Die Letzteren, welche endlich an die Familie des

k) Es heißt von der Uebernahme des Commandos bey Thucydides lib. I. cap. 96. Παραλαβόντες δὲ ὁι Ἀθηναῖοι τὴν ἡγεμονίαν τούτῳ τῷ τρόπῳ ἑκόντων τῶν συμμάχων διὰ τὸ Παυσανίου μῖσος, ἔταξαν ἅς αν ἔδει παρέχειν τῶν πόλεων χρήματα πρὸς τὸν βάρβαρον, καὶ ἅς, ναῦς· πρόςχημα γὰρ ἦν αμύνεσθαι ὧν ἔπαθον, δηοῦντας τὴν βασιλέως χώραν· καὶ Ἑλληνοταμίαι τότε πρῶτον Ἀθηναίοις καθέστη αρχὴ ὁι εδέχοντο τὸν φόρον, ὅυτω γὰρ ωνομάσθη τῶν χρημάτων ἡ φορά· ἦν δὲ ὁ πρῶτος φόρος ταχθείς, τετρακόσια τάλαντα καὶ ἑξήκοντα· ταμιεῖόντε Δῆλος ἦν αυτοῖς, καὶ ξύνοδοι ἐς τὸ ιερὸν εγίγνοντο.

l) Herodot. lib. VI. cap. 46. in fin. Ἐκ μὲν γε τῶν ἐκ Σκαπτῆς Ὕλης τῶν χρυσέων μετάλλων το επίπαν ογδώκοντα τάλαντα προσήϊε· εκ δὲ τῶν ἐν αυτῇ Θάσῳ, ελασσω μὲν τουτέων, συχνά

Geschichtschreibers Thucydides gekommen sind m), wurden den Thasiern entrissen, als die Athenienser um diese Zeit Amphipolis anlegten, durch welche Colonie sie sich nach und nach die ganze Küste von Macedonien anmaaßten. Die Thasier wehrten sich, besonders da die Athenienser eine Niederlage von den Thraciern erlitten, und die Lacedämonier einen Einfall in Attica versprochen hatten, ins dritte Jahr (von 465 — 463), mußten aber, weil die Spartaner in den dritten Messenischen Krieg verwickelt wurden, ihre Mauern niederreissen, die Bergwerke abtreten, eine Contribution bezahlen und Tribut versprechen. Man merkte es an den kriegerischen Expeditionen wohl, daß die Athenienser seit einiger Zeit (465) angefangen hatten, regelmäßig alle Jahr 10 Strategen zu wählen, welche das Commando an den vielen Stellen, wo Truppen nöthig waren, führen sollten. Die Spartaner hatten den Thasiern ihr Wort nicht halten können, weil sie, als sich bey einem schrecklichen Erdbeben die Heloten, denn unter diesem allgemeinen Namen begriff man

δὲ οὕτω, ὥςτε τὸ επίπαν Θασίοισι, εοῦσι καρπῶν ατελέσι προσῄϊε από τε τῆς ἠπείρου καὶ τῶν μετάλλων, ἔτεος ἑκάςτου, διήκοσια τάλαντα ὅτε δὲ τὸ πλεῖστον προσῆλθε τριακόσια. Dies bestätigen auch die Tempelgeschenke, welche die Thasier aufstellten, unter denen besonders eins auch in der Kunstgeschichte merkwürdig ist, als das Werk des Onatas, des Aegineten. Von diesem Werke heißt es, was dann, wie man leicht sieht, die Stelle des Herodot erläutert, und über die Thasier Licht giebt Pausan. Eliac. lib. V. cap. XXV. in fin. pag. 445. ed. Kuhn. Θάσιοι Φοίνικες τὸ ανέκαθεν ὄντες, καὶ εκ Τύρου καὶ Φοινίκης τῆς ἄλλης ὁμοῦ Θάσῳ τῷ Αγήνορος κατὰ ζήτησιν εκπλεύσαντες τὴν Ευρώπης, ανέθεσαν Ἡρακλέα ες Ολυμπίαν, τὸ βάθρον χαλκοῦν ὁμοίως τῷ ἀγάλματι· μέγεθος μὲν δὴ τοῦ ἀγάλματός εισι πήχεις δέκα, ῥόπαλον δὲ ἐν τῇ δεξιᾷ τῇ δὲ αριστερᾷ χειρὶ ἔχει τόξον — — — τῷ δὲ αναθήματι τῷ ες Ολυμπίαν Θασίων ἔπεστιν ελεγεῖον

Υἱὸς μέν γε Μίκωνος Ονατᾶς ἐξετέλεσσεν
Αυτὸς ἐν Αιγίνῃ δώματα ναιετάων.

m) Thucyd. lib. IV. 104. 105. cf. Plut. in Cimone. Καὶ τὰ χρύσια περὶ Θράκην εκέκτητο καὶ τελευτῆσαι μὲν εν τῇ Σκαπτῇ ὕλῃ, τοῦτο δε ἔςτι τῆς Θρακής χωρίον λέγεται φονευθεὶς εκεῖ.

auch die Messenier, empört, und das feste Ithome aufs neue besetzt hatten, ein zehnjähriger Krieg beschäftigte (bis 455). In der ersten Hitze dieses Kriegs hatten die Athenienser den Spartanern Hülfe geschickt, welche Cimon anführte, die Spartaner hatten aber die Truppen entlassen, weil sie ihnen nicht trauten. Seit dieser Zeit war Feindschaft unter beyden Völkern; sie stieg aufs Höchste, als die Athenienser die von den Spartanern aus Ithome entlassenen Messenier nach Naupactus, das sie den Ozolischen Locriern abgenommen hatten, versetzten n). Mit den Locriern waren die Athenienser seit sechs Jahren im Streit gewesen (462 — 456), hatten in dieser Zeit sich an die Argiven, die Erbfeinde der Spartaner, angeschlossen, und wie diese mit den Thessaliern einen Bund gemacht. Die Veranlassung zum Ausbruch des Kriegs zwischen Athen und Sparta war gering. Die Megarenser zürnten den Spartanern, weil sie bey einem Gränzstreit, den Megara mit Corinth hatte, für Corinth entschieden hatten; sie ließen ihren Hafen, Nisäa, durch Athenienser befestigen, und eine Besatzung hineinlegen. Als die Athenienser im Kriege mit Aegina beschäftigt waren, (welches sie endlich zur Unterwerfung und zur Ablieferung von 70 Schiffen zwangen), wollten die Corinther, Verbündete der Spartaner, sich rächen, wurden aber von Myronidas überfallen, und eine große Anzahl derselben auf einem mit einem Graben umgebenen Felde grausam gesteinigt. Zu gleicher Zeit (457) hatten die Phocenser die Dorier angegriffen, und diese hatten ihre Brüder aus dem Peloponnes zu Hülfe gerufen. Die Athenienser waren ihnen entgegen gegangen,

n) Thucydid. lib. I. cap. 103. Οι δὲ εν Ιθώμῃ δεκάτῳ ἔτει, ὡς ουκετι εδύναντο αντέχειν, ξυνέβησαν πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους, εφ' ᾧ τε εξίασι εκ τῆς Πελοποννήσου ὑπόσπονδοι, καὶ μηδέποτε επιβήσονται αυτῆς· ἢν δὲ τις ἁλίσκηται τοῦ λαβόντος ἔιναι δοῦλον· ἦν δὲ τι καὶ χρηστήριον τοῖς Λακεδαιμονίοις Πυθικὸν προτοῦ, τὸν ικέτην τοῦ Διὸς τοῦ Ιθωμήτα αφιέναι· εξῆλθον δὲ αυτοὶ καὶ παῖδες καὶ γυναῖκες· καὶ αυτοὺς Αθηναῖοι δεξάμενοι κατ' ἔχθος ἤδη τὸ Λακεδαιμονίων ες Ναύπακτον κατῴκισαν, ἣν ἔτυχον ῃρηκότες νεωστὶ Λοκρῶν τῶν Οζόλων εχόντων.

und wollten ihre Rückkehr hindern o), wodurch die Peloponnesier gezwungen wurden, den Atheniensern und ihren Bundesgenossen die 14000 Mann stark waren, bey Tanagra ein Treffen zu liefern, worin die Letztern geschlagen wurden (457). Aber die Spartaner, welche damals noch mit den Unruhigen in ihrem eignen Lande zu kämpfen hatten, zogen ab, und die Böotier, die aufs neue in der Gegend von Oenophytá von Myronidas angegriffen waren, wurden geschlagen, die Befestigungen von Tanagra geschleift, die Opuntischen Lokrer zur Stellung von hundert Geisseln genöthigt, und die Aegineten zu Zerstörung ihrer Festungswerke, zur Bezahlung eines Tributs, zur Ablieferung ihrer Schiffe, zur gänzlichen Unterwerfung unter Athen gebracht. Zu diesem Glücke der Athenienser hatte die Zurückberufung des Cimon nicht wenig beygetragen. Er war nach seiner Rückkehr von den Persischen Feldzügen als Gegner des Perikles und seiner Freunde, die in seiner Abwesenheit nicht allein die Bundesgenossen dadurch kränkten, daß sie die gemeinschaftliche Casse von Delos nach Athen brachten (461), sondern auch allen Einfluß des Atheniensischen Adels vernichteten, und eine völlige Democratie im schlimmsten Sinne des Worts einrichteten, als des Lakonismus verdächtig durch Ostracismus verbannt worden p). Er ward

o) Plut. in Cimone. Κίμων δὲ μετὰ τῶν ὅπλων ἧκεν εις τὴν αυτοῦ φυλὴν τὴν Οινηΐδα προθυμος ὢν ἀμύνεσθαι τοὺς Λακεδαιμονίους μετὰ τῶν πολιτῶν, ἡ δὲ βουλὴ τῶν πεντακοσίων πυθομένη καὶ φοβηθεῖσα τῶν εχθρῶν αυτοῦ καταβοώντων, ὡς συνταράξαι τὴν φάλαγγα βουλομένου καὶ τῇ πόλει Λακεδαιμονίους επαγαγεῖν, απηγόρευσε τοῖς στρατηγοῖς μὴ δέχεσθαι τὸν ἄνδρα.

p) Plut. in Cimone. Ως δε πάλιν επὶ στρατείαν εξέπλευσε, τελέως ανεθέντες οι πολλοὶ καὶ συγχέαντες τὸν καθεστῶτα τῆς πολιτείας κοσμον τὰ πάτρια νομιμα οἷς εχρῶντο πρότερον Εφιάλτου προεστῶτος, αφείλοντο τῆς εξ Αρείου πάγου βουλῆς τὰς κρίσεις, πλὴν ολίγων ἁπάσας· καὶ τῶν δικαστηρίων κυρίους ἑαυτοὺς ποιήσαντες, εις ἄκρατον δημοκρατίαν ενέβαλον τὴν πόλιν, ἤδη Περικλέους δυναμένου καὶ τὰ τῶν πολλῶν φρονοῦντος. Ephialtes wollte auch hindern, daß man den Sparta-

jetzt zurückgerufen q), und nachdem Tolmidas den Peloponnes umschifft und Spartanern und Corinthern vielen Schaden gethan hatte, arbeitete er an einem Frieden. Der Abfall der Böotier von den Spartanern, da sie mit den Atheniensern den Tyrannen Orestes vergeblich zurückzuführen versuchten, und Perikles Züge gegen Sicyon und Acarnanien, welche freylich vergeblich waren, erschwerten Anfangs die Unterhandlungen, weil in dem steten Kriege Athen seinen Glanz immer vermehrt sah r). Damals lebte Phidias,

nern keine Hülfe sende; Cimon setzte durch, daß sie gesandt wurde.

q) Hieher gehört die schöne Stelle des Plutarch, die den Geist des damaligen Griechenlands charakterisirt. Plut. in Cimone. — Καὶ κατῆλθε τὸ ψήφισμα γράψαντος Περικλέους. Ὥυτω τοτε πολιτικαὶ μὲν ἦσαν ἁι διαφοραὶ, μέτριοι δὲ ὁι θυμοὶ καὶ πρὸς τὸ κοινὸν ευανάκλητοι συμφέρον, ἡ δὲ φιλοτιμία πάντων κρατοῦσα τῶν παθῶν τοῖς τῆς πατρίδος ὑπεχώρει καιροῖς.

r) Thucydid. I. 23 hat gezeigt, wie die schnelle (in 4 Hauptschlachten) Beendigung des Persischen Kriegs, die ungeheure Beute, die Beherrschung des reichen Lesbos und Chios (lib. I. cap. 19.) eine ungeheuere Menge Sclaven und ungleich vertheilten Reichthum nach Athen brachte, daher so schnell Uebergang von Blüthe zum Verderben, dessen Hauptursache jedoch darin lag, daß jeder Bürger Beysitzer der Gerichte seyn konnte, daß er dafür 3 Obol erhielt und bestechlich war. Den Einfluß der Gerichte und des Proceßwesens, worin jeder Schuster bewandert war, auf Character des Volks und auf öffentliche Verhandlungen, haben Aristophanes und Plato schön gezeigt. Daß eben dadurch eine Art von öffentlichem und Privatleben, von Verbindung des Nutzens mit der Wissenschaft, des Lebens mit der Kunst und dem Studium hervorgebracht ward, die nie wiederkehrt, braucht nicht erwähnt zu werden. Perikles entzog vielleicht den nothwendigen Künsten viele Hände, um sie bey den freyen zu gebrauchen. Man war aber zu seiner Zeit, wie es scheint, zuweilen mit der Menge Sclaven in Verlegenheit. Der reiche Nikias gebrauchte 1000 in seinen Bergwerken, sein Vater Hipponikus 600, ein anderer Athenienser Philomenides 300 Daher denn auch der Misbrauch des Reichthums; Kallias verschwendete ein Vermögen von 200 Talenten in kurzer Zeit, sein Schwager Alcibiades hielt eine ungeheuere Menge Rennpferde, wenn die Erzählung, daß er einen Hund für 3000 Gulden gekauft habe, auch nur eine von den Anecdoten, die Plutarch so gerne einschiebt, wäre.

bereicherten Aeschylus, Sophokles, Euripides, nach einander die tragische, Aristophanes die komische Bühne, damals wurde Philosophie und Beredsamkeit in Athen fast von jedem besser erzogenen Menschen betrieben, und Perikles durfte 4000 Talente blos auf die Erbauung der Propyläen der Burg verwenden. Endlich kam unter den Griechen ein fünfjähriger Waffenstillstand zu Stande, und Cimon siegte mit den verbundenen griechischen Kräften bey Cypern (449) starb aber dort, und ließ das höchste Ansehn dem Perikles zurück, der das leichtsinnigste Volk der Welt mit nie genug zu bewundernder Geschicklichkeit lenkte, wie er wollte. Unter seiner Leitung ward nicht einmal der fünfjährige Waffenstillstand beobachtet, sondern als die Spartaner die Delphier in Besitz des Orakels gesetzt hatten, unterstützten die Athenienser die Phocenser, um wieder zu dessen Besitz zu gelangen (447), und erlitten unter Tolmidas eine Niederlage. Gleich nachher suchte sich Euböa dem Druck der Athenienser, die diese Insel für ihre Cavallerie nicht entbehren konnten, zu entziehen; Perikles zog dahin; während er aber diese Empörung dämpfte, entzogen sich die Megarenser der Athieniensischen Herrschaft und erschlugen die Atheniensische Besatzung ausser denen, die sich nach Nisäa retteten. Anfangs wurden die Megarenser durch den Einfall der Spartaner in das Atheniensische Gebiet unterstützt, als diese sich zurückzogen, eben so wie Euböa von Perikles bezwungen. Auf Euböa wurden viele arme Athenienser durch Vertheilung eingezogener Ländereyen bereichert. Gleich darauf (445) ward ein dreißigjähriger Waffenstillstand zwischen Athen und Sparta geschlossen, der nur vierzehn Jahr beobachtet ward, während dessen die Athenienser den Glanz ihrer Stadt und ihre Härte und Grausamkeit gegen die Bundesgenossen aufs höchste trieben. Die Samier empfanden diese Härte zuerst. Sie hatten damals eine aristokratische Verfassung, und bekriegten unter ihrem Feldherrn, Melissus, Milet, welches die Athenienser zu Hülfe rief, die dann mit Hülfe der demokratischen Parthey in Samos die alte Verfassung umstürzten, und nach

vielen Grausamkeiten unter Perikles Commando ihre Herrschaft über Samos festsetzten s). Bald darauf (436) geriethen die Corinther mit ihrer Colonie, Corcyra, in einen Streit, weil die Corinther Epidamnus, welches die Corcyräer gegründet hatten, in Schutz nahmen, als die Letztern es

s) Was Plut. in Cim. cap. XXIV und XXV. sagt, daß Aspasia, eine Milesierin, den Perikles zu diesem Zuge bewogen, muß man dort nachlesen. Die Geschichte des Zugs ist diese. Zuerst ging Perikles nach Samos, führte die Demokratie ein, nahm 50 ältere Personen als Geissel, und brachte sie nach Lemnos, ungeachtet man ihm für jeden ein Talent bot, und Pisuthnes der Perser ihm tausend Goldstücke schickte. Kaum war er wieder in Athen, so schaffte Pisuthnes die Geisseln aus Lemnos fort, und die Unruhen begonnen wieder. Perikles kam zurück, siegte bey der Insel Tragia mit 44 Schiffen über 70 Samische, und als er Verstärkung bekommen, belagerte er Samos, während Byzanz von Athen abfiel und Phönizische Schiffe den eng eingeschlossenen Samiern zu Hülfe kamen. Während Perikles die Phönizischen Schiffe aufsuchte und schlug, liefen die Samischen Schiffe unter Melissus aus, schlugen die Athenienser und reizten sie durch Schimpf. Plut. in Peric. cap. XXVI. Ὀι δὲ Σάμιοι τοὺς αιχμαλώτους τῶν Αθηναίων ανθυβρίζοντες, ἔςτιζον εις τὸ μέτωπον γλαῦκας· καὶ γὰρ εκείνους ὁι Αθηναῖοι σάμαιναν (d. h. sie hatten ihnen eine den Samiern eigne Art Schiffe mit einem Schwein am Vordertheil ins Gesicht gezeichnet). Aber Perikles kehrte zurück, belagerte Samos 9 Monate, und als er es erobert hatte, schleifte er die Festungswerke, ließ sich Geld und Geissel geben, und zwang auch die Byzantier sich wieder zu unterwerfen, entehrte aber den Sieg durch Grausamkeit gegen die Besiegten. Plut. in Pericle, cap. XXVIII. Δοῦρις δ' ὁ Σάμιος τούτοις επιτραγῳδεῖ, πολλὴν ωμότητα τῶν Αθηναίων καὶ τοῦ Περικλέους κατηγορῶν, ἣν οὔτε Θουκιδίδης ιςτόρηκεν, ὄυτ' Ἔφορος ουτ' Αριςτοτέλης· αλλ' ουδ' αληθεύειν ἔοικεν, ὡς ἄρα τοὺς τριηράρχους καὶ τοὺς επιβάτας τῶν Σαμίων εις τὴν Μιλησίων αγορὰν αγαγὼν, καὶ σανίσι προςδήσας εφ' ἡμέρας δέκα, κακῶς ἤδη διακειμένους προσέταξεν ανελεῖν, ξύλοις τὰς κεφαλὰς συγκόψαντας, ἔιτα προβαλεῖν ακήδευτα τὰ σώματα. Daß hieben nicht alles erlogen scheint doch aus dem Vorwurf, den bey Plutarch selbst Elpinike dem Perikles nach seinem Triumph macht: Ταῦτ' ἔφη θαυμαςτά Περίκλεις, καὶ ἄξια στεφάνων, ὃς ἡμῖν πολλοὺς καὶ αγαθοὺς απόλεσας πολίτας ου Φοίνιξι πολεμῶν ουδὲ Μήδοις ὥςπερ ὁυμὸς αδελφὸς Κίμων ἀλλὰ σύμμαχον καὶ συγγενῆ πόλιν καταστρεφόμενος.

es eines Zwists wegen einnahmen. Die Corcyräer fanden sich zu schwach, um es mit den Corinthern aufzunehmen, sie suchten also das Bündniß der Athenienser. Diese konnten ohne mit den Spartanern zu brechen, eigentlich nicht eine mit den Peloponnesiern verbundene Stadt in ihren Bund nehmen, schickten aber 10 Schiffe den Corcyräern zu Hülfe, die zwar in dem Seetreffen, welches die Corcyräer mit 110 Schiffen gegen 150 Corinthische lieferten, nur Zuschauer abgaben; aber gleichwohl einen Ausschlag zu Gunsten von Corcyra bewürkten. Als die Athenienser in der Folge förmlich Corcyra in ihren Bund nahmen, waren die Spartaner (432) genöthigt, sich der Sache anzunehmen, weil ihnen die Corinther mit einem Abfall des ganzen Bundes drohten, wenn sie sich dessen weigerten. Den Anlaß zur Rache durfte Sparta nicht weit suchen, da, während die Athenienser die Corcyräer unterstützten, Potidäa auf der Halbinsel Pallene den Corinthern Gelegenheit gab, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Potidäa war eine Corinthische Colonie, erhielt auch obrigkeitliche Personen aus Corinth t), stand aber seit längerer Zeit unter Atheniensischem Schutz und bezahlte ihnen Tribut. Da Perdikkas, König von Macedonien, und Corinth die Einwohner von Potidäa zum Abfall reizten, um nach und nach alle Staaten der Macedonischen und Thracischen Küste von den Atheniensern abzureißen, so verlangten diese von Potidäa, daß es Geißel stelle, die Mauer auf der Landzunge niederreiße, und jede Verbindung mit Corinth aufhebe. Als Potidäa sich dessen weigerte, den General Aristeus von Corinth erhielt, und mit andern unzufriedenen Staaten in Verbindung trat, so belagerten die Athenienser Potidäa. Die Spartanischen Gesandten, die wegen Corcyra geschickt wurden, verlangten also, daß die Athenienser die Belagerung von Potidäa aufgäben, daß Aegina frey sey, daß das Decret, worin Athen den Mega-

t) Thucyd. lib. I. cap. 56. ist unter den Bedingungen der Athenienser an die Einwohner von Potidäa, τούς τε ἐπιδημιουργοὺς ἐκπέμπειν.

renfern seinen Markt und seine Häfen verbot, aufgehoben werde. Hätten die Athenienser nur das Letzte bewilligt, so wäre damals der Krieg noch nicht ausgebrochen, als sie aber auf Antrieb des Perikles alles abschlugen, erklärten ihnen die Spartaner und ihre Bundsgenossen den Krieg u), den man den Peloponnesischen nennt. Er ist der Merkwürdigste, der je geführt ist, der sich aber durchaus nur durch genaue

u) Weil die Sage, daß Pericles, um nicht Rechnung von den verschwendeten öffentlichen Geldern ablegen zu durfen, den Krieg angefangen habe, so allgemein ist, so glaube ich etwas darüber erinnern zu müssen. Ich kann es nicht besser als mit Wyttenbachs Werten. Auch Sluiter Lect. Andocideae pag. 28. hatte dies gesagt, darauf erwiedert Wyttenbach Bibliotheca Critica Vol. III. Pars III. pag. 80. Hanc causam Pericli hujus belli suscipiendi fuisse iactarunt ejus inimici et comici: plane abhorrentem ab animo tanti viri. Vera fuit causa cupiditas patriae augendae. Spartanorum invidia ex historicis constat gravissimis. Thucyd. I. 23. 24. 56. 88. II. 1. viri egregias virtutes et incorruptum animum laudante II. 65. Plutarcho in Pericle ista malevolorum crimina diluente. Accedit testimonium Aristidis in Orat. Platon. II. p. 137 et 149, tum vero silentium Platonis in Gorgia, reprehendentis Periclem nec istius modi criminum suspicionem moventis. Quorum si qua fuit veri species, pertinebat ad occasionem et initium belli, non ad causam, quippe diu antea utrimque agitati et destinati. Postea demum historici haec ex Comicis susceperunt, quum historia rhetorice ad delectationem converti coepisset. Ex his fontibus fluxit illa de Alcibiade narratiuncula, relata a Diod. Sicul. XII. 38. cujus monito Periclem belli initium fecisse. Quod simpliciter refert Plutarchus in Alcibiade pag. 194. E. Apophthegm. pag. 186. E. nulla belli per hanc causam suscepti mentione: Ελθὼν δὲ επὶ τὰς θύρας τοῦ Περικλέους, καὶ πυθόμενος αυτὸν μὴ σχολάζειν, αλλὰ σκοπεῖν ὅπως αποδώσει λόγους Αθηναίοις, Ου βέλτιον, ἔφη, σκοπεῖν ἦν, ὅπως ουκ αποδώσει. Reposuit fabulam quoque Valerius Maximus III. 1. extr. Hier rückt Wyttenbach die Stelle ein, dann: hoc erat historiam rhetorice et comice ornare: illa vera et vulgaris causa nullam praebebat materiam ad ornatum: in quo instituto historicos festive reprehendit Cicero Brut. II. Sed recentiorum etiam diligentiorum in libris ista de Pericle causa fertur, Petavius adeo Rationar. Temp. III. 3. 9. Prudentius agunt Vossius Opp. Tom. IV. pag. 14. et Cellarius Hist. antiq., qui omittunt. Nam compilatores non moramur.

Kenntniß der kleinsten Begebenheiten, wie sie Thucydides giebt, als wichtig erkennen läßt, da Geist, Kraft, Leidenschaft und Beweglichkeit, wie sie sich hier zeigen, wie sie auf der kleinen Bühne das Schauspiel der Weltgeschichte im Kleinen sehen lassen, im Abriß nicht erkannt werden können. Mit den Atheniensern waren verbunden, Chios, Samos, Lesbos, alle Inseln des Archipelagus (nur Thera und Melos blieben neutral) Corcyra, Zakynthus, die Griechischen Colonien in Vorderasien, und an den Küsten von Thracien und Macedonien, Naupactus, Platäa, Acarnanien. Mit den Spartanern, der ganze Peloponnes (nur Argos blieb eine Zeitlang und Achaja immer neutral) Megara, Locris, Phocis, Böotien, Ambracium, Anactorium, Leukas. Hätte das Schicksal gewollt, daß Perikles, den die Athenienser früher unverdient in seinen Freunden, dem Phidias und Anaxagoras, gekränkt hatten, gelebt hätte, der Krieg hätte eine andre Wendung genommen, da er allein voraus sah, daß die Spartaner ohne Geld und ohne Flotte den Atheniensern keinen dauernden Nachtheil zufügen könnten, besonders da sie jedesmal wenn sie Attica verheert hatten, wieder nach Hause zogen, daß die Athenienser dagegen bey der Umschiffung des Peloponnes die Messenier und Heloten zur Empörung bringen, allen Verbündeten schaden, ihre Seeleute bereichern, alle Flotten vernichten würden. Wie Perikles an der schrecklichen Pest, die im dritten Jahr des Kriegs Athen verheerte, starb, war Keiner, der das Volk ganz hätte leiten können, und doch hatte sein Trotz und Stolz alle Verbündete beleidigt v). Das erste Opfer des

v) Thucyd. lib. II. cap. 8. Ἡ δὲ ἔυνοια παραπολὺ επῇει τῶν ανθρώπων μᾶλλον Λακεδαιμονίους, ἄλλως τε καὶ προειποντων, ὅτι τὴν Ἑλλάδα ελευθεροῦσι· ἔῤῥωτό τε πᾶς καὶ ιδιώτης καὶ πόλις, ἔιτι δύναιτό καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ξυνεπιλαμβάνειν αυτοῖς. Εν τούτῳ τε κεκωλῦσθαι εδόκει ἑκάστῳ τὰ πράγματα, ᾧ μὴ τις αυτὸς παρέσται, ὅυτως ὀργῇ ἔιχον οι πλέους τοὺς Αθηναίους, οι μὲν, τῆς αρχῆς απολυθῆναι βουλόμενοι, οι δὲ μὴ αρχθῶσι φόβουμενοι. — Ueber die Verbündeten selbst sagt er cap. 9. nachdem er die Spartanischen Bundesgenossen genannt hat: τούτων ναυτικὸν παρείχοντο, Κορίνθιοι, Μεγαρῆς, Σι-

Kriegs ward das mit Athen verbündete Platäa, von wo man Weiber und Kinder und Alte nach Athen schickte, und mit 400 Mann Platäensern, 80 Atheniensern und 110 Weibern zum Brodbacken und häuslichen Geschäften eine Belagerung der erbitterten Thebaner erduldete, welche eine der merkwürdigsten in der Geschichte ist (seit 429). Uebrigens litten die Athenienser durch Pest und Spartanische Verheerungen, gaben aber mitten im Elend kein Zeichen von Verzagtheit, sondern schlossen sich um eben die Zeit enge an den Sitalces,

κυώνιοι, Πελληνῆς, Ηλεῖοι, Αμπρακιῶται, Λευκάδιοι, ἱππέας δὲ Βοιωτοὶ, Φωκῆς, Λοκροὶ, αἱ δ'ἄλλαι πόλεις πεζὸν παρεῖχον. Von den Atheniensischen Bundsgenossen heißt es: τούτων ναυτικὸν παρείχοντο Χῖοι, Λέσβιοι, Κερκυραῖοι, οἱ δὲ αλλοὶ πέζον καὶ χρήματα. Dann über die Macht der Athenienser sagt Perikles bey Thucydides lib. II. cap. 13 in med. τὴν ισχὺν αυτοῖς απὸ τούτων εἶναι τῶν χρημάτων τῆς προσόδου, τὰ δὲ πολλὰ τοῦ πολέμου, γνώμῃ καὶ χρημάτων περιουσίᾳ κρατεῖςθαι· θαρσεῖν τε ἐκέλευε, προσιόντων μὲν ἑξακοσίων ταλάντων ὡς επιπολὺ φόρου κατ' ενιαυτὸν απὸ τῶν ξυμμάχων τῇ πόλει, ἄνευ τῆς ἄλλης προσόδου, ὑπαρχόντων δὲ εν τῇ ακροπόλει ἔτι τότε αργυρίου επισήμου ἑξακιςχιλίων ταλάντων (τὰ γὰρ πλεῖςτα, τριακοσίων αποδέοντα μύρια εγένετο, αφ' ὧν ες τὰ προπύλαια τῆς ακροπόλεως καὶ τἄλλα οικοδομήματα, καὶ ες Ποτίδαιαν επανηλώθη.), χώρις δὲ χρυσίου ασήμου καὶ αργυρίου, ἔν τε αναθήμασι ιδίοις καὶ δημοσίοις, καὶ ὅσα ιερὰ σκεύη περὶ τε τὰς πομπὰς καὶ τοὺς αγῶνας, καὶ σκῦλα Μηδικὰ, καὶ ἔιτι τοιουτότροπον, ουκ ελάσσονος ἦν, ἢ πεντακοσίων ταλάντων· ἔτι δὲ καὶ τὰ εκ τῶν ἄλλων ιερῶν προσετίθει χρήματα ουκ ολίγα, οἷς χρήσεςθαι αυτοὺς, καὶ ἢ πάνυ ἐξείργωνται πάντων, καὶ αυτῆς τῆς θεοῦ τοῖς περικειμένοις χρυσίοις. Απέφαινε δ' ἔχον τὸ ἄγαλμα τεσσαράκοντα τάλαντα ςταθμὸν χρυσίου ἀπέφθου, καὶ περιαιρετὸν εἶναι ἅπαν· χρησαμένους τε επὶ σωτηρίᾳ, ἔφη, χρῆναι μὴ ἐλάσσω ἀντικαταςτῆσαι πάλιν· χρήμασι μὲν οὖν οὕτως εθάρσυνεν αυτοὺς· ὁπλίτας δὲ τριςχιλίους καὶ μυρίους εἶναι, ἄνευ τῶν εν τοῖς φρουρίοις, καὶ τῶν παρ' ἔπαλξιν ἑξακιςχιλίων καὶ μυρίων. (Nun folgt eine Parenthese des Thucydides über den Theil der Stadt, welcher bewacht wurde, über den Umfang des Phalereus, des Piräus und der Munychia, dann heißt es weiter) ἱππέας τε απέφαινε διακοσίους καὶ χιλίους, ξὺν ἱπποτοξόταις, ἑξακοσίους καὶ χιλίους τοξότας, καὶ τριήρεις τὰς πλωίμους τριακοσίας· ταῦτα γὰρ ὑπῆρχεν Αθηναίοις, καὶ ουκ ελάσσω ἕκαςτα τούτων, ὅτε ἡ εςβολὴ τοπρῶτον ἔμελλε Πελοποννησίων ἔσεςθαι.

den König der Thracischen Odryser, um mit ihm den Perdikkas von Macedonien zu bedrängen, und reizten die Messenier zur Empörung. Ehe aber von den Atheniensern der Plan, die Spartaner durch Unruhen in ihrem eignen Lande zu beschäftigen, ausgeführt werden konnte, hatten sie selbst mit einer Empörung von Lesbos zu ringen (428). Sie dämpften diese und behandelten die Empörer ungewöhnlich gelind, während die Lacedämonier, als sich die Platäenser ihnen endlich ergeben mußten (427), alle nach dem Hunger und Schwerd entkommene Tapfern mordeten; wahrscheinlich, weil sie erbittert waren, daß 212 der Belagerten im vorigen Jahr über die Mauern und über die Dächer der Baracken der Belagerer glücklich entkommen waren. Um eben diese Zeit ward nach einem wechselnden blutigen Streit der Adel von Corcyra vom Volk, das die Athenienser unterstützten, grausam gemordet, und die Verfassung geändert, wie immer, wenn Athenienser oder Spartaner in eine Stadt kamen, da in dem letzten Fall die aristokratische, im ersten die demokratische Parthey sich des Ruders bemächtigte w). Endlich versuchten die Athenienser sogar in Sicilien (im Octob. 427) die Leontiner und ihre Bundsgenossen gegen die Syracusaner und die Dorischen Staaten, die mit diesen verbündet waren, zu unterstützen. Was ihre Stadt vermöge, bewiesen sie wenigstens den Sicilianern, da sie (426) die Einwohner von Messene zum harten Frieden nöthigten, die Epizephyrischen Locrier schlugen, und ihnen eine Festung abnahmen;

w) Thucyd. lib. III. cap. 82. Επεὶ ὕςτερόνγε καὶ πᾶν, ὡς ειπεῖν, Ἑλληνικὸν εκινήθη, διαφορῶν ουσῶν ἑκασταχοῦ τοῖς τε τῶν δήμων προστάταις, τοὺς Αθηναίους επάγεςθαι, καὶ τοῖς ολίγοις τούς Λακεδαιμονίους· καὶ εν μὲν ειρήνῃ ουκ ἄν εχόντων πρόφασιν, ουδ' ἑτοίμων παρακαλεῖν αυτούς· πολεμουμένων δὲ, καὶ ξυμμαχίας ἅμα ἑκατέροις τῇ τῶν εναντίων κακώσει, καὶ σφίσιν αυτοῖς εκ τοῦ αυτοῦ προςποιήσει, ραδίως ἀι επαγωγαὶ τοῖς νεωτερίζειν τι βουλομένοις επορίζοντα· καὶ επέπεσε πολλὰ καὶ χαλεπὰ κατὰ ςτάσιν τοῖς πόλεσι, γιγνόμενα μὲν καὶ αεὶ εσόμενα, ἕως ἄν ἡ αυτὴ φύσις ανθρώπων ᾖ, μᾶλλον δὲ, καὶ ἡσυχαίτερα, καὶ τοῖς ἔιδεσι διηλλαγμένα, ὡς ἄν ἕκασται ἀι μεταβολαὶ τῶν ξυντυχιῶν εφιςτῶνται.

aber Messana fiel wieder ab, die Locrier überfielen den Athenienſiſchen General Laches, die Sicilianer ſahen endlich ein, daß ſie durch ihren Zwiſt ſich der fremden Sclaverey hingeben würden, und die Einwohner von Camarina und die von Gela ſchloſſen zuerſt einen Waffenſtillſtand. Nach dem Waffenſtillſtand verſammelten ſich aller Sicilianiſchen Staaten Geſandten in Gela, wo ſie Harmokrates, Harmons Sohn, zu einem allgemeinen Frieden bewog, nach welchem die Athenienſer zurückkehren mußten (424) x). Während der Expedition hatten ſich indeß die Umſtände ſo gefügt, daß man von beyden Seiten zum Frieden geneigt war. Die Spartaner hatten, ſobald die Athenienſer den Meſſeniern zu Gefallen Pylus befeſtigt hatten, 420 ihrer vornehmſten Streiter auf die Inſel Sphacteria geworfen, und dieſe waren durch Hunger von der ſie einſchließenden Athenienſiſchen Flotte aufs äußerſte gebracht, als Sparta, um ſie zu retten, unter ſehr billigen Bedingungen den Frieden anbot. Demoſthenes, der die Blockade von Sphacteria commandirte, fand die Anträge ſehr billig und hieß die Spartaniſchen Geſandten nach Athen gehen. Dort war aber ein Demagog, Cleon, aufgetreten, den die Komiker ſpottweiſe den Gerber nannten, weil er ſehr viele Sclaven in Gerbereyen gebrauchte, und ſich dadurch bereichert hatte, wie andere durch Bergwerke oder Landbau, die ihre Sclaven betrieben, der durch Prahlerey und Schmeicheley die Athenienſer gewann. Er ſchalt jetzt die Ariſtokraten unter die Demoſthenes gehörte, und erbot ſich Sphacteria zu erobern. Als ihm dies wider Erwarten gelang, weil Demoſthenes alles vorbereitet hatte,

x) Thucyd. lib. IV. cap. 65. Ελθόντας δὲ τοὺς ςτρατηγοὺς ὁι εν τῇ πόλει Αθηναῖοι, τοὺς μὲν φυγῇ εζημίωσαν, Πυθόδωρον καὶ Σοφοκλέα, τὸν δὲ τρίτον Ευρυμέδοντα χρήματα ειςπράξαντα· ὡς ἐξὸν αυτοῖς τὰ εν Σικελίᾳ καταςτρέψαςθαι, δώροις πειςθέντες αποχωρήσειαν· ὄυτω, τῇ παρούσῃ ευτυχίᾳ χρώμενοι, ηξίουν σφίσι μηδὲν εναντιοῦςθαι, αλλὰ καὶ τὰ δυνατὰ ἐν ἴσῳ καὶ τὰ αποράτερα μεγάλῃ τε καὶ ὁμοίως καὶ ενδεεςτέρα παρασκευῇ κατεργάζεςθαι, αιτία δ' ἦν ἡ παρὰ λόγον τῶν πλειόνων ευπραγία, αυτοῖς ὑποτιθεῖσα ιςχὺν τῆς ελπίδος.

und er die Spartaner gefangen nehmen ließ, wollte er sich als General zeigen, obgleich er vom Kriegswesen Nichts verstand, und hinderte deshalb den Frieden. Die Athenienser siegten überdies um dieselbe Zeit über die Corinther zu Lande, eroberten die langen Mauern von Nisäa, und nahmen endlich sogar Cythera den Spartanern weg. Das Glück berauschte sie, wandte sich aber bald von ihnen. Brasidas, der schon vorher zu Wasser und zu Lande große Talente gezeigt hatte, ward von den Spartanern, von Corinth aus mit 1700 Schwerbewaffneten nach Thracien gesandt, um mit Perdiccas von Macedonien die Colonien und Bundesstädte der Athenienser auf jener Küste abzureißen, und ihrer Macht einen tödtlichen Stoß zu geben. Er kam ungehindert durch Thessalien, weil sein schneller Marsch den Thessaliern nicht erlaubte, sich zu sammeln, stieß zu Perdiccas, eroberte viele Städte, brachte andere durch Freundlichkeit, die man sonst von einem Spartaner nicht erwartete, zu seinem Bunde, eroberte Amphipolis, und gewann Aller Herzen so, daß er im Begriff stand, in Macedonien eine Macht zusammen zu bringen, die Athens Untergang werden mußte, als seine übereilte Tapferkeit ihm in dem Treffen bey Amphipolis den Tod brachte (422). Die Athenienser waren zwar in diesem Treffen geschlagen; aber Cleon war gefallen, und dadurch hatte die vernünftigere Parthey wieder die Oberhand gewonnen y), so daß man über einen funfzigjährigen Waffen-

y) Auch in Sparta wünschte der Mann, der den größten Einfluß hatte, den Frieden. Thucyd. lib. V. cap. 16. Τότε δὲ ἑκατέρᾳ τῇ πόλει σπεύδοντες τὰ μάλιστα τὴν ἡγεμονίαν, Πλειστοάναξ τε ὁ Παυσανίου, βασιλεὺς Λακεδαιμονίων, καὶ Νικίας ὁ Νικηράτου, πλεῖστα τῶν τότε εὖ φερόμενος εν στρατηγίαις, πολλῷ δὴ μᾶλλον προεθυμοῦντο· Νικίας μὲν, βουλόμενος, εν ᾧ απάθης ἦν, καὶ ἠξιοῦτο διασώσασθαι τὴν ευτυχίαν, καὶ ες τε τὸ αυτίκα πόνων πεπαῦσθαι καὶ αυτὸς, καὶ τοὺς πολίτας παῦσαι, καὶ τῷ μέλλοντι χρόνῳ καταλιπεῖν ὄνομα ὡς ουδὲν σφήλας τὴν πόλιν διεγένετο· νομίζων, εκ τοῦ ακινδύνου τοῦτο ξυμβαίνειν, καὶ ὅστις ελάχιστα τύχῃ αυτὸν παραδίδωσι, τὸ δὲ ακίνδυνον, τὴν ειρήνην παρέχειν· Πλειστοάναξ δὲ, ὑπὸ τῶν εχθρῶν διαβαλλόμενος περὶ τῆς καθόδου, καὶ εις ενθυμίαν τοῖς Λακεδαιμονίοις αεὶ προβαλλόμενος ὑπ᾽ αυτῶν, ὁπότε τι

stillstand überein kam, während dessen alles bleiben sollte, wie es vor dem Kriege gewesen war, nur daß die Athenienser Nisäa behielten. Aber der junge Alcibiades fühlte sich bald hernach berufen, an der Spitze seines Vaterlandes zu glänzen, wozu er alle Talente von der Natur erhalten hatte, da er sogar durch seine Fehler selbst die leichtsinnigen Athenienser, die in ihm einen liebenswürdigen Wüstling sahen, gewann. Seine Freunde erfüllten ihn schon in früher Jugend mit der Vorstellung, daß er den Perserkönig besiegen müsse z), dazu war es nöthig, Herr des Volks von Athen zu werden, beherrschen konnte er Athen nur dann, wenn es

πταίσειαν, ὡς διὰ τὴν εκείνου κάθοδον παρανομηθεῖσαν ταῦτα ξυμβαίνει· τὴν γὰρ πρόμαντιν τὴν ἐν Δελφοῖσι επητιῶντο αυτὸν πεῖσαι μετ᾽ Αριςτοκλέους τοῦ αδελφοῦ ὥς χρῆσαι τοῖς Λακεδαιμονίοις επιπολὺ τάδε θεωροῖς αφικνουμένοις, Διὸς ὑιοῦ ἡμιθέου τὸ σπέρμα εκ τῆς αλλοτρίους εις τὴν ἑαυτῶν αναφέρειν.

z) Plato Alcibiad. I. ed. Francof. 1602. pag. 410. Ueber den Adel des Alcibiades Σκεψώμεθα δὴ τοῖς εκείνων τὰ ἡμετέρα αντιτιθέντες (das Persische dem Athieniensischen), πρῶτον μὲν, — — οἱ δὲ Αχαιμένους ἔκγονοι, τὸ δὲ Ηρακλέους τε γένος καὶ τὸ Αχαιμένους εις Περσέα τοῦ Διὸς αναφέρεται· Darauf antwortet Alcibiades: Καὶ γὰρ τὸ ἡμέτερον ὦ Σώκρατες εις Ευρυσάκη, τό δὲ Ευρυσάκους εις Δία. Dann pag. 442. ὥςτε οιμαι εγὼ, ἔιτις ἔιποι τῇ βασιλέως μητρὶ, Ξέρξου δὲ γυναικὶ, Αμάςτριδι, ὅτι εν νῷ ἔχει σοῦ τῷ ὑιεῖ αντιτάττεςθαι ὁ Δεινομάχεις ὑιὸς, ᾗ εςτι κόσμος ἴσως ἄξιος μνῶν πεντήκοντα, ει πανὺ πολλοῦ· τῷ δὲ ὑιεῖ αυτῆς γῆς πλέθρα Ερχιάσι ουδὲ τριακόσια· θαυμάσαι ἄν ὅτῳ ποτὲ πιςτεύων εν νῷ ἔχει ὁ Αλκιβιάδης τῷ Αρταξέρξῃ διαγωνίζεςθαι. Καὶ ὄιμαι ἂν αυτὴν ειπεῖν ὅτι ουκ ἔςτ᾽ ὅτῳ ἄλλῳ πιςτεύων τοὺτο ὁ ανὴρ επιχείρει πλὴν επιμελείᾳ καὶ σοφίᾳ· ταῦτα γὰρ μόνα ἄξια λόγου εν Ἕλλησι· επεὶ ει γε πύθοιτο ὡς Αλκιβιάδης ὄυτος πρῶτον μὲν ἔτη ὄυπω γεγονὼς σφόδρα ἔικοσι ἔπειτα πάντάπασιν απαίδευτος, πρὸς δὲ τούτοις, του εραςτοῦ αυτῷ λέγοντος ὅτι χρὴ πρῶτον μαθόντα καὶ επιμεληθέντα αυτοῦ καὶ αςκήσαντα, ὄυτως ιέναι διαγονιούμενον βασιλεῖ, ουκ εθέλει, αλλὰ φησὶν εξαρκεῖν καὶ ὡς ἔχει, ὄιμαι ἂν θαυμάσαι τε καὶ ερέςθαι τι ὄυν ποτε εςτιν ὅτῳ πιςτεύει τὸ μειράκιον; ει ὄυν λέγοιμεν ὅτι κάλλει τε καὶ μεγέθει, καὶ γένει, καὶ πλούτῳ, καὶ φύσει τῆς ψυχῆς ἡγήσαιτ᾽ ἂν ἡμᾶς ὦ Αλκιβιάδη μαίνεςθαι πρὸς τὰ παρὰ σφίσιν αποβλέψασα πάντα τοιαῦτα.

an der Spitze von Griechenland glänzte, oder glänzen wollte, dies war nur möglich durch Krieg, darum veranlaßte Alcibiades den Friedensbruch, der endlich Athens Ruin herbeyführte. Zuerst unterstützten auf sein Betreiben die Athenienser die Argiven in ihren Gränzstreitigkeiten, und halfen, als die Macht von Argos im Treffen bey Mantinäa (417) gebrochen war, Argos und Paträ befestigen, mit denen sie vorher ein Bündniß geschlossen hatten. Dieser Streit ward zwar nicht beygelegt, weil auch die Spartaner einige Ortschaften nicht herausgegeben hatten, und die Böotier in ihren Bund aufgenommen, es beschränkte sich aber doch der Krieg eine Zeitlang blos auf Einfälle und Räubereyen, bis Alcibiades die Athenienser bewog (415), den Segestanern auf Sicilien gegen das benachbarte Selinus, das die Syracusaner unterstützten, Hülfe zu leisten. Die Athenienser ließen sich einbilden, sie könnten bey dieser Gelegenheit Sicilien erobern, ernannten den Alcibiades, Nikias, Lamachus zu Feldherrn, erschöpften alle ihre und ihrer Bundsgenossen Kräfte, boten alle ihre Jugend auf, verwandten alle Schätze auf eine Unternehmung die zu thöricht war, um ganz gelingen zu können, doch aber vielleicht nicht ganz fehlgeschlagen wäre, wenn Alcibiades, der bis zum Wunder die Kunst verstand, allen alles zu seyn, und schon bey der ersten Berührung von Sicilien (414) Rhegium einnahm und Catana gewann, an der Spitze geblieben wäre. Er hatte aber kurz vor seiner Abreise einen kindischen Streich gemacht, den ihm seine Feinde als Frevel gegen Götter und den Staat deuteten, und ward deshalb erst zurückberufen; wie er nicht kam, verdammt und von allen Priestern verflucht. Jetzt brannte Alcibiades vor Rachsucht, er wollte zeigen, wen man verlohren hätte, und verrieth, noch ehe er ins eigentliche Griechenland hinüber geflohen war, diejenigen Messenier, welche diese Stadt den Atheniensern übergeben wollten, ihren Feinden; ging dann nach Sparta, bewog die Spartaner zuerst in Attica selbst das Fort Decelia zu befestigen, und dadurch den Atheniensern den Anbau ihres Landes und den Verkehr

innerhalb desselben zu erschweren, dann in der Person des Gylippus den Syracusanern einen geschickten General zu senden, der ihnen bisher gefehlt hatte. Gylippus wußte die großen Hülfsquellen der Insel so zu benutzen, daß die Athenienser (413) Armee, Flotte und Anführer vor Syracus einbüßten, während Alcibiades den Lacedämoniern durch seine Künste eine Flotte verschaffte, und den Persischen Satrapen in Vorderasien, den Tissaphernes, Lesbos, Chios und Erythrä, nebst noch anderen Städten, die bisher den Atheniensern gehorcht hatten, zum Bunde mit Sparta beredete. Schon hatte sich alles gegen Athen gewendet, schon hatte der König einen Tractat mit Sparta abgeschlossen, und ihnen versprochen, hundert und funfzig Phönizische Schiffe zu ihrer Flotte stoßen zu lassen, als derselbe Mann, der sein Vaterland so weit herunter gebracht hatte, die Macht desselben wieder hob. Dieselben Eigenschaften nämlich, die den Alcibiades für den Augenblick groß machten, waren auch Ursache, daß er sich auf die Dauer nicht halten konnte. Sein Verhältniß zur Frau des Agis, des Spartanischen Königs, war der Grund seiner Entfernung aus dem Peloponnes, von wo er sich zu der Spartanischen Flotte in Asien begeben hatte; auch hier erregte er bald Mistrauen, glaubte, daß Agis Auftrag gegeben habe, ihn aus der Welt zu schaffen, und floh zu Tissaphernes. Seine leichte Manier, seine persische Ueppigkeit und Schmeichelen machten ihn diesem bald angenehm, und er bewog ihn, den Spartanern die Subsidien zur Bezahlung ihrer Matrosen zurück zu halten a), und die Phö-

a) Ueber den Reichthum von Lacedämon vor den Eroberungen Lysanders giebt Plato im Alcibiades I. eine Notiz, die man nicht übersehen darf. Platonis Alcibiad. I. edit. Francf. 1602. pag. 442. Τοῦτο μεν γὰρ ει θέλεις τοὺς Λακεδαιμονίων πλούτους ιδεῖν γνώσῃ ὅτι πολὺ τανθάδε τῶν εκεῖ ελλείπει· γῆν μὲν ὅσην ἔχουσι τῆς τε ἑαυτῶν καὶ Μεσσήνης, ουδ' ἂν ἕις αμφιβητήσειε τῶν τῇδε πλήθει ουδ' αρετῇ, ουδ' ἂυ ανδραπόδων κτήσει, τῶν τε ἄλλων καὶ τῶν Ἑιλωτικῶν ουδὲ μὴν ἵππων γε ουδ' ὅσα ἄλλα βοσκήματα κατὰ Μεσσήνην νέμεται· αλλὰ ταῦτα μὲν πάντα εῶ χαίρειν· χρυσίον δὲ καὶ αργύριον ουκ ἔστι εν πᾶσι Ἕλλησι ὅσον εν Λακεδαίμοσι ιδίᾳ, πολλὰς γὰρ ἤδη γενέας

nizischen Schiffe nicht zu ihnen stoßen zu lassen. Da er es dahin gebracht hatte, ließ er sich mit den Schiffscapitains der Atheniensischen Flotte bey Samos ein, und versprach seinem Vaterlande mit seinem Einfluß zu dienen, auch selbst zurück zu kehren, wenn man die Verfassung ändern und an die Stelle der Demokratie eine Oligarchie setze (411). Phrynichus, der erste Befehlshaber der Athenienser bey Samos, zeigte zwar die ganze Sache dem Spartanischen Admiral Astyochus an, dieser war aber ein Verräther, wie er, und meldete es dem Alcibiades, wodurch wenigstens die Schiffe der Athenienser, die Phrynichus verrathen wollte, gerettet wurden. Pisander ein anderer Atheniensischer General, benutzte indessen den Vorschlag des Alcibiades, der vom Heer und der Flotte bey Samos unterstützt ward, um eine Oligarchie einzurichten. Er stellte nämlich dem Atheniensischen Volke vor, daß keine Rettung in der verzweifelten Lage des Staats sey, als durch eine Aenderung der Constitution b), und

εισέρχεται μὲν αυτὸς εκ πάντων τῶν Ἑλλήνων πολλάκις δὲ καὶ βαρβάρων, εξέρχεται δὲ ουδαμόσε· αλλ' ατεχνῶς κατὰ τὸν Αισώπου μῦθον ὃν ἡ αλώπηξ πρὸς τὸν λέοντα εἶπε, καὶ τοῦ ες Λακδαίμονα εισίοντος νομίσματος μὲν τὰ ἴχνη τὰ εκεῖσε τετραμμένα δῆλα, εξίοντος δὲ ουδαμῆ ἄντις ἴδοι, ὥστε εὖ χρὴ ειδέναι ὅτι καὶ χρυσῷ καὶ αργύρῳ οἱ εκεῖ πλουσιώτατοι εισι τῶν Ἑλλήνων, καὶ αυτῶν εκείνων ὁ βασιλεὺς· εκ τε γὰρ τῶν τοιούτων μέγισται λήψεις καὶ πλεῖσται εισι τοῖς βασιλεῦσι· ἔτι τε καὶ ὁ βασιλικὸς φόρος ουκ ὀλίγος γίγνεται, ὃν τέλουσι μὲν οἱ Λακεδαιμόνιοι τοῖς βασιλεύσιν.

b) Eigentlich ist der Vorgang folgender. Pisander und seine Freunde schifften mit ihrer Flotte zuerst in alle Bundesstädte und änderten die Verfassung so, daß sie überall Oligarchie an die Stelle der Demokratien setzten, und Truppen mit nach Athen nahmen, um allenfalls zu erzwingen, was ihre Freunde schon vorbereitet hatten. Da sie schon ausgesprengt hatten, nur 5000 dürften an der Regierung Antheil haben, so wußte Niemand, wer unter dieser Zahl wäre, und einer im Volk traute dem Andern nicht, daher ging ihr Vorschlag leichter durch. Thucyd. lib. VIII. cap. 67. Καὶ πρῶτον μὲν τὸν δῆμον ξυλλέξαντες, εἶπον γνώμην δέκα ἄνδρας ἑλέσθαι ξυγγραφέας αυτοκράτορας· τούτους δὲ ξυγγράψαντας γνώμην εσενεγκεῖν ες τὸν δῆμον ες ἡμέραν ρητὴν, καθ' ὅ, τι ἄριστα ἡ πόλις οικήσεται. Diese trugen nichts vor, als daß jeder, was er meyne,

dieses ließ sich gefallen, daß statt des bisherigen Raths, vierhundert Männer die unumschränkte Gewalt hätten, und 5000 ausgewählte Bürger die Volksversammlung ausmachten. Jetzt erwartete man die Zurückrufung der ehmals durch die Künste feiler Redner verjagten Männer; aber gerade dies geschah nicht; es ward kein Verbannter zurückgerufen, damit Alcibiades nicht zurück kehre. Ehe die zehn Abgeordnete, die dem Heere bey Samos die Revolution verkündigen sollten, ankamen, hatte dieses schon eine übertriebene Nachricht davon erhalten, verweigerte den vierhundert den Gehorsam, und wollte nach Athen schiffen, um die alte Verfassung wieder herzustellen. Thrasyllus und Thrasybul widersetzten sich aber, damit nicht die Spartaner die Entfernung der Flotte benutzten, und ließen lieber durch ihre Soldaten, die das Atheniensische Volk vorstellten, den Alcibiades zurück rufen. Während dies in Samos geschah und Alcibiades standhaft verweigerte, gegen Athen zu gehen, fielen in Athen die heftigsten Unruhen vor. Als Euböa abfiel, und durch seinen Abfall den Atheniensern mehr Schrecken und Schaden verursachte, als die Niederlage in Sicilien verursacht hatte, so erfolgte eine neue Umwälzung der Verfassung, da auf Theramenes Betrieb die 400 abgesetzt wurden und die Macht blos den 5000 blieb, die dann sogleich für die Zurückrufung des Alcibiades stimmten. Er kehrte nicht eher in seine Vaterstadt zurück, als bis er den Muth und das Zutrauen, welches seine Gegenwart einflößte, zu drey Siegen benutzt hatte (411), bey Abydus c); bey Cyzi-

ohne Furcht öffentlich solle vorschlagen dürfen; da schlugen dann die Verbundnen vor, was auch durchging: ενταῦθα δὴ λαμπρῶς ελέγετο ἤδη μήτε ἀρχὴν ἄρχειν μηδεμίαν ἔτι εκ τοῦ αυτοῦ κόσμου μήτε μισθοφορεῖν. Προέδρους τε ἑλέσθαι πέντε ἄνδρας, τούτους δὲ, ἑλέσθαι ἑκατὸν, καὶ τῶν ἑκατὸν ἕκαστον πρὸς ἑαυτῷ τρεῖς· ελθόντας δὲ αυτοὺς τετρακοσίους ὄντας ες τὸ βουλευτήριον, ἄρχειν ὅπη ἂν ἄριστα γιγνώσκωσι αυτοκράτορας, καὶ τοὺς πεντακισχιλίους δὲ ξυλλέγειν, ὁπόταν αυτοῖς δοκῇ.

c) Der Sieg war lange ungewiß, bis Alcibiades erschien. Xenoph. Hellenic. I. c. 1. 6. Καὶ τὰ μὲν νικώντων τα δὲ νικωμένων,

kus d) und im folgenden Jahr bey Chalcedon (410) e). Nach diesen Siegen unterwarf er alle abgefallene Provinzen und Städte wieder, und sicherte endlich den Atheniensern durch die Wiedereinnahme von Byzanz die Zufuhr und den Handel des schwarzen Meers (408). Auf die Nachricht von den glücklichen Gefechten und Vortheilen, wodurch die Athenienser ihr ganzes Uebergewicht wieder erhielten, wählten sie

Αλκιβιάδης επειςπλεῖ δυοῖν δεούσαιν ἔικοσι ναυσίν. Εντεῦθεν δὲ φυγὴ τῶν Πελοποννησίων ἐγένετο πρὸς τὴν Ἄβυδον· καὶ ὁ Φαρνάβαζος παρεβοήθει, καὶ επειςβαίνων τῷ ἵππῳ ες τὴν θάλατταν, μέχρι δύνατον ἦν, εμάχετο, καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς ἀυτοῦ ἱππεῦσι καὶ πεζοῖς παρεκελεύετο. Gleich nachher war es, daß Alcibiades fast in Gefangenschaft gerathen wäre. 9. Μετὰ δὲ ταῦτα Τισσαφέρνης ἦλθεν ες Ἑλλήςποντον· αφικόμενος δὲ παρ' αυτὸν μιᾷ τριήρει Αλκιβιάδην ξένιατε καὶ δῶρα ἄγοντα ξυλλάβων εἶρξε εν Σάρδεσι, φάςκων, κελεύειν βασιλέα πολεμεῖν Αθηναίοις. Ἡμέραις δὲ τριάκοντα ὕςτερον Αλκιβιάδης εκ Σάρδεων μετὰ Μαντιθέου, τοῦ ἁλόντοςεν Καρίᾳ, ἵππων ευπορήσαντες, νυκτὸς απέδρασαν ες Κλαζομένας.

d) Mindarus commandirte die Spartaner und ihre Bundsgenossen, die 60 Schiffe stark waren. Xenoph. Hellenic. I. cap. 1. 17. Ὁι δὲ Πελοποννήσιοι, ιδόντες τὰς τῶν Αθηναίων τριήρεις ὄυσας πλείους τε πολλῷ ἤ πρότερον καὶ πρὸς τῷ λιμένι ἔφυγον ες τὴν γῆν, καὶ συνορμίσαντες τὰς ναῦς, εμάχοντο επιπλέουσι τοῖς εναντίοις. Αλκιβιάδης δὲ ταῖς ἔικοσι τῶν νεῶν περιπλεύσας απέβη ες τὴν γῆν. Ιδὼν δὲ ὁ Μίνδαρος καὶ αυτὸς αποβὰς εν τῇ γῇ μαχόμενος απέθανεν· ὁι δὲ μετ' αυτοῦ ὄντες ἔφυγον. Τὰς τε ναῦς ὁι Αθηναῖοι ᾤχοντο ἄγοντες ες Προκόννησον ἁπάσας πλὴν τῶν Συρακουσίων· εκείνας δὲ αυτοὶ κατέκαυσαν ὁι Συρακούσιοι.

e) Alcibiades belagerte Chalcedon. Xenoph. Hellenic. lib. I. cap. 3. Ενταῦθα Ἱπποκράτης μὲν ὁ Λακεδαιμόνιος ἁρμοςτής, εκ τῆς πόλεως εξήγαγε τοὺς ςτρατιώτας ὡς μαχούμενος· ὁι δ' Αθηναῖοι αντιπαρετάξαντο αυτῷ, Φαρνάβαζος δὲ ἔξω τῶν περιτειχισμάτων προσεβοήθει ςτρατιᾷ τε καὶ ἵπποις πολλοῖς. Ἱππόκράτης μὲν ὄυν καὶ Θρασύλος εμάχοντο ἑκάτερος τοῖς ὁπλίταις χρόνον πολὺν, μέχρις Αλκιβιάδης, ἔχων ὁπλίτας τέ τινας καὶ τοὺς ἱππέας, εβοήθησε. Καὶ Ἱπποκράτης μὲν απέθανεν· ὁι δὲ μετ' αυτοῦ ὄντες ἔφυγόν ες τὴν πόλιν. Ἅμα καὶ Φαρνάβαζος, ου δυνάμενος συμμίξαι πρὸς τὸν Ἱπποκράτην διὰ τὴν ςτενοχωρίαν, τοῦ ποταμοῦ καὶ τῶν αποτειχισμάτων εγγὺς ὄντων, απεχώρησεν ες τὸ Ἡράκλειον τὸ τῶν Χαλκηδονίων, ὅυ ἦν αυτῷ τὸ ςτρατόπεδον.

den Alcibiades, mit Conon, Thrasybul, zum Feldherrn, und empfingen ihn, als er im folgenden Jahr (407) nach Athen zurück kam, wie einen Gott. Um dieselbe Zeit war aber der jüngere Cyrus Oberstatthalter aller Provinzen Vorderasiens geworden, und Lysander, der das Commando der Spartaner (407) ein Jahr lang führte, und den Grundsatz hatte, daß auch des Herkules Geschlecht, wo das Löwenfell nicht ausreiche, ein Fuchsfell annähen müsse, zog ihn ganz auf die Seite der Lacedämonier. Nie hatten die Athenienser den Alcibiades nöthiger als damals, und ein einziges, freylich nicht gut zu entschuldigendes Versehen zog ihm aufs neue die Verbannung zu. Man hatte nämlich in Athen, voll glänzender Hoffnungen, eine ausserordentliche Anstrengung gemacht, um eine große Flotte dem Alcibiades ausrüsten zu können. Er fuhr mit dieser nach Ephesus, wo er und Lysander sich gegenüber lagen, als Alcibiades Nachricht erhielt, daß Thrasybul den Hellespont verlassen habe, und Phokäa befestige. Dahin beschloß er sich zu ihm zu begeben, und ließ das Commando der Flotte seinem Steuermann Antiochus, dem er aber, weil er wußte, daß ein guter Steuermann ein schlechter Admiral seyn kann, verbot, sich in ein Treffen einzulassen. Daran kehrte sich dieser nicht, und verlohr in dem Gefecht bey Notium unweit Ephesus 15 Schiffe. Der Verlust war unbedeutend, der Eindruck wichtig; die Athenienser setzten ihre drey Befehlshaber ab, und wählten zehn an ihrer Stelle, an deren Spitze Conon stand. Alcibiades ging auf sein befestigtes Schloß auf dem Chersonesus. Im folgenden Jahr (406), wo Callicratidas den Lysander ablösete, von diesem aber verdächtig gemacht ward, auch wegen seines geraden und rechtlichen Charakters die Schleichwege desselben nicht einschlagen konnte, brachten die zehn neuen Feldherrn f) die Spartaner zu einer Schlacht bey

f) Conon war nicht bey der Schlacht, daher weiß ich nicht, warum Diogen. Laërt. lib. II. §. 24. pag. 94. u. Plut. Apol. Socr. cap. 13. sagen, Socrates habe sich der 10 Feldherren angenommen (Xenophon in der unten anzuführenden Stelle hat

den Arginussischen Inseln, worin Callicratidas blieb und 70 Schiffe verloren wurden, dagegen die Athenienser nur 25 einbüßten. Aber der Sturm verhinderte die Athceniensischen Befehlshaber die Todten aufzufischen, wofür dann Statt aller Belohnung die Feldherrn, auf Betrieb der Verwandten und Freunde der Gebliebenen zum Tode verurtheilt wurden. Acht Feldherrn waren zugegen gewesen, sechs waren in Athen und wurden hingerichtet, obgleich Sokrates, damals Prytane g), sich ihrer annahm; zwey retteten sich. Gleich hernach ward Lysander wieder zum Befehlshaber der Flotte ernannt, erhielt durch seine Künste die Unterstützung der Perser aufs neue, und überfiel endlich die ganze Atheniensische Flotte am Ziegenflusse (Aegospotamos) im Hellespont, vernichtete sie gänzlich, und schloß Athen zu Wasser und zu Lande ein h). Während (von 405 bis May 404) Athen von

mit Recht nur acht), Diomedon, Leon, Perikles, Erasinides, Aristokrates, Archestratus, Protomachus, Thrasylus, Aristogenes und Conon der Zehnte. Er war nicht bey der Schlacht, und einer seiner Collegen nicht zu Athen.

g) Die Prytanen wollten die Anklage nicht leiden, weil sie ungerecht sey; man wußte sich zu helfen. Xenoph. Hellen. lib. I. cap. VII. Ὀι δὲ εβόων καλεῖν τοὺς ου φάςκοντας. Ὀι δὲ πρυτάνεις φοβηθέντες ὡμολόγουν πάντες προθήσειν πλὴν Σωκράτους τοῦ Σωφρονίςκου. Ὁυτος δ' ουκ ἔφη ἀλλ' ἢ κατὰ νόμον ποιήσειν. Memorabil. Socratis lib. I. eap. 1. 18. (ed. Schaefer p. 7.). Βουλεύσας γὰρ ποτε, καὶ τὸν βουλευτικὸν ὅρκον ομόσας, εν ᾧ ἦν κατὰ τοὺς νόμους βουλεύσειν, επιςτάτης εν τῷ δήμῳ γενόμενος, επιθυμήσαντος τοῦ δήμου παρὰ τοὺς νόμους ἐννέα ςτρατήγους μιᾷ ψήφῳ αποκτεῖναι πάντας, ουκ ηθέλησεν επιψηφίσαι, οργιζομένου μὲν αυτῷ τοῦ δήμου πολλῶν δεκαὶ δυνάτων απειλούτων· αλλὰ περὶ πλείονος εποιήσατο ευορκεῖν ἢ χαρίσαςθαι τῷ δήμῳ παρὰ τὸ δίκαιον, καὶ φυλάξαςθαι τοὺς απειλοῦντας.

h) Plut. in Lysandro. Ὁ δὲ Λύσανδρος επεὶ τῶν τριςχιλίων Αθηναίων ὅυς ἔλαβεν αιχμαλώτους ὑπὸ τῶν συνέδρων θάνατος κατέγνωςτο, καλέσας Φιλοκλέα τὸν ςτρατηγὸν ηρώτησεν αυτὸν τίνα τιμᾶται δίκην ἑαυτῷ, τοιαῦτα περὶ Ἑλλήνων συμβεβουλευκὼς τοῖς πολίταις· ὁ δὲ ουδέν τι πρὸς τὴν συμφορὰν ενδοὺς, εκέλευσε μὴ κατηγορεῖν ὧν ουδείς εςτι δικαςτὴς, αλλὰ νικῶντα πράττειν, ἅπερ ἂν νικηθεὶς ἔπαςχεν· ἔιτα λουσάμενος καὶ λαβὼν χλαμίδα λαμπρὰν πρῶτος επὶ τὴν σφαγὴν ἡγεῖτο τοῖς πολί-

den Spartanischen Königen Agis und Pausanias eingeschlossen ward, ging Lysander übers Meer und änderte in allen Staaten die Verfassungen nach seinem Willen, bestellte auch überall unter dem Namen Harmosten Militair-Commandanten, welche mit ihm in Verbindung blieben, und durch die er Herr aller griechischen Staaten zu bleiben hoffte, indeß er ihnen die Freyheit zu geben schien. Als er zurück kam, mußte sich Athen ergeben, die Schiffe bis auf 12 ausliefern, eine Oligarchie von dreißig Männern, die man die dreißig Tyrannen nennt, bestellen lassen, und den Kallibius von Lysander als Harmosten nehmen i), welcher die freyen Bürger wie gemeine Soldaten behandelte k). Aber schon nach acht Monaten wurden die dreißig Regenten, die mit großer Grausamkeit geherrscht hatten, von den durch sie verbannten Bürgern, welche Thrasybul anführte, vertrieben, und die zehn Archonten, nebst der etwas veränderten Solonischen Verfassung wieder hergestellt. Vergeblich hatte Lysander Soldaten und hundert Talente aus Sparta geschickt um seine Leute zu erhalten, Pausanias, der Spartanische König, der mit den Truppen nach Athen marschirt war, half aus Haß gegen Lysander den Atheniensern wieder zu ihrer Verfassung. Eben dadurch aber blieben die Spartaner an der Spitze des geschwächten Griechenlands, und erhoben

ταις. Εκ δὲ τούτου πλέων ὁ Λύσανδρος επὶ τὰς πόλεις, Αθηναίων μὲν ὄις επιτύχοι εκέλευε πάντας εις Αθήνας απιέναι, φείσεσθαι γὰρ ουδενὸς αλλ' αποσφάξειν ὄν ἂν ἔξω λάβῃ τῆς πόλεως.

i) Plut. l. c. Καταλύων τε τοὺς δήμους, καὶ τὰς ἄλλας πολιτείας ἕνα μὲν ἁρμοστὴν ἑκάστῃ Λακεδαιμόνιον κατέλιπεν, δέκα δὲ ἄρχοντας εκ τῶν ὑπ' αυτοῦ συγκεκροτημένων κατὰ πόλιν εταιριῶν· καὶ ταῦτα πράττων ὁμοίως ἔντε ταῖς πολεμίαις καὶ ταῖς συμμάχοις γεγενημέναις πόλεσι, παρέπλει σχολαίως τρόπον τινὰ κατασκευαζόμενος ἑαυτῷ τὴν τῆς Ἑλλάδος ἡγεμονίαν.

k) Plut. in Lysandro. Επεὶ δὲ οὗτος (Kallibius) Αυτόλυκον τὸν αθλητὴν τὴν βακτηρίαν διαράμενος παίσειν ἔμελλε, ὁ δὲ σκελῶν συναράμενος ανέτρεψεν αυτὸν ου συναγανάκτησεν ὁ Λύσανδρος αλλὰ καὶ συνεπιτίμησε, φήσας αυτὸς ουκ επίστασθαι τον Καλλίβιον ελευθέρων ἄρχειν.

erhoben alle Jahr gegen tausend Talente von den Bundsgenossen. Wäre es ihnen gelungen, den jüngeren Cyrus auf den Persischen Thron zu bringen, so wäre auch der Persische Monarch bald unter die Herrschaft eines Spartanischen Befehlshabers gekommen; als der Plan mislang, so fürchteten die Kleinasiatischen Griechen den Verräther und Feind des Cyrus, den Tissaphernes, der ihnen als Statthalter geschickt ward, und empörten sich. Die Spartaner schickten den Thimbron, und als dieser so hart war, daß man ihn bald (399) zurückrufen mußte, an seinen Platz den Derkyllidas, der ganz in den Grundsätzen alter Treue bey Persern und Bundsgenossen Achtung erwarb. Er brachte die Städte zum Frieden und Eintracht unter sich, richtete allein auf dem Chersones, den er befestigte, eilf im Kriege zerstörte Städte wieder auf, und schloß mit Tissaphernes und Pharnabazus einen Waffenstillstand. Als er diesen auf Befehl der Spartaner wieder brechen mußte, hielt ihn Tissaphernes, dem er in Carien eingefallen war, auf, bis 300 Phönizische Schiffe erschienen (396), und die Spartaner den Agesilaus schickten l), welchen Lysander anfangs begleitete, aber bald nach Europa zurück gehen mußte m). Dieser Held trieb zu-

l) Agis hinterließ einen Bruder von unansehnlicher Gestalt, Agesilaus, und einen Sohn Leotychides; den letztern schlossen die Spartaner aus, weil er ein Sohn des Alcibiades nicht des Agis sey, Lysander betrieb die Ausschließung, weil er sich in dem Agesilaus irrte. Ευθὺς, sagt Plutarch, ὅυν αυτὸν εξώρμα καὶ προὔτρεπεν ὁ Λύσανδρος εις τὴν Ασίαν στρατεύειν, ὑποτιθεὶς ελπίδας, ὡς καταλύσοντι Πέρσας, καὶ μεγίστῳ γενησομένῳ πρός τε τοὺς εν Ασίᾳ φίλους ἔγραψεν αιτεῖσθαι κελεύων παρὰ Λακεδαιμονίων στρατηγὸν Αγησίλαον επὶ τὸν πρὸς τοὺς βαρβάρους πόλεμον, ὁι δὲ επείθοντο καὶ πρέσβεις ἔπεμπον εις Λακεδαίμονα δεομένους· ὃ δοκεῖ τῆς βασιλείας ουκ ἔλαττον Αγησιλάῳ κάλον ὑπάρξαι διὰ Λύσανδρον.

m) Die Ursache erzählt Xenoph. Hellenic. III. cap. IV. 8. ganz kurz, weil ein Haufe von Leuten, die allerley suchten, immer den Lysander umgab, der doch nur einer von den dreißig Spartanern war, die den Kriegsrath des Agesilaus ausmachten: ὥστε ὁ μὲν Αγησίλαος ιδιώτης εφαίνετο ὁ δὲ Λύσανδρος βασιλεὺς. Ὅτι μὲν οὖν ἔμηνε καὶ τὸν Αγησίλαον ταῦτα, εδήλωσε ὕστερον· ὅιγε μὴν ἄλλοι τριάκοντα ὑπὸ του φθόνου ουκ εσίγων,

erst den Tissaphernes, dann dessen Mörder und Nachfolger Tithraustes so weit, daß sie Privatunterhandlungen mit ihm eingingen, so wie auch Pharnabaz das Interesse des Königs aufopferte. Schon machte Agesilaus Anstalt, nach Oberasien zu marschiren, als Tithraustes den sogenannten Böotischen Krieg veranlaßte, der die Spartaner nach Europa rief. Locrier und Phocenser hatten nämlich Streit über ein Stück Landes, die Locrier besetzten es, die Spartaner halfen den Phocensern, und die Thebaner, die Geld von Persien erhielten, nahmen sich der Locrier an. Lysander und Pausanias fielen an verschiedenen Orten in Böotien ein, und ehe Pausanias herbeyeilen konnte, ward Lysander bey Haliartus erschlagen (394). Da Athenienser, Corinther und andere, sich an die Thebaner anschlössen, so eilte Agesilaus mit unbegreiflich schnellem Marsch über den Hellespont nach Thessalien, wo er die Thessalier, die ihm den Durchmarsch wehren wollten, schlug, und in Böotien eindrang. Aber er war schwach genug gewesen, dem Sohn seiner Schwester, dem Pisander, ohne Rücksicht auf seine Fähigkeiten das Commando der Flotte zu vertrauen, und dieser ließ sich fast zu derselben Zeit, als Agesilaus bey Coronea die Verbündeten völlig schlug, von Conon in einer großen Seeschlacht besiegen, worauf sich Conon mit 80 Schiffen in den Hafen von Athen legte, und die Mauern wieder aufbaute, wozu die Thebaner 500 Steinhauer und Arbeiter sandten. Conon starb um seiner Vaterlandsliebe willen durch Tiribazus Hinterlist; aber Athen sah seine Seemacht wieder zunehmen. Obgleich noch während des Corinthischen Kriegs Teleurias die Lacedämonier, die auch aus vielen Kleinasiatischen Staa-

αλλ' ἔλεγον πρὸς τὸν Αγησίλαον ὡς παράνομα ποιοίη Λύσανδρος τῆς βασιλείας ογκηρότερον διάγων. Επεὶ δὲ καὶ ἤρξατο προσάγειν τινὰς τῷ Αγησιλάῳ ὁ Λύσανδρος, πάντας, ὅυς γνοίη αυτὸν συμπράττοντά τι, ἡττωμένους απέπεμπεν. Ὡς δ' αεὶ τὰ εναντία ὧν εβούλετο απέβαινε τῷ Λυσάνδρῳ, ἔγνω δὴ τὸ γιγνόμενον καὶ ὅυτε ἕπεσθαι ἑαυτῷ ἔτι ἔια ὄχλον, τοῖς τε συμπρᾶξαί τι δεομένοις σαφῶς ἔλεγεν, ὅτι ἔλαττον ἕξοιεν ει αυτὸς παρείη.

ten durch Conon verjagt gewesen, wieder hob, so nahmen doch die Athenienser zuerst durch Thrasybul, und nach seinem Tode durch Iphicrates ihre vorige Besitzungen am Hellespont wieder. Iphicrates ward gebraucht, weil er schon vorher in dem sogenannten Corinthischen Kriege den Ruhm eines großen Generals sich erworben n). Da die Spartaner im Gedränge waren, so unterhandelte ihr Feldherr, Antalcidas, den Frieden mit den Persern, wodurch sich dann die Spartaner das Uebergewicht in Griechenland sicherten, indeß sie ihre Brüder in Asien verriethen, und sich selbst dadurch beschimpften, daß sie den Griechen durch Perser Gesetze vorschreiben ließen o). Anfangs hatte Niemand auf den Tractat Rücksicht genommen, als aber Antalcidas durch Persische Schiffe verstärkt das Meer beherrschte, und mit 80 Schiffen allen Verkehr Athens mit dem schwarzen Meere hinderte, als Aegina sich mit Sparta vereinigte, und in Orchomenus und im Lechäum eine More Spartaner lag, und gleichsam Athen blockirte, da traten die Athenienser zu-

n) Er hatte eine More der Lacedämonier abgeschnitten (Eine More bestand nach Verschiedenheit der Zeiten aus 500, 700, 900 Mann). Der Corinthische Krieg entstand, weil ein Theil der Corinther die Lacedämonier rief, und die Argiven für andere, die verbannt waren, die Stadt besetzten, worauf in der Gegend derselben der Krieg geführt ward.

o) Die Erzählung des Xenophon und der Ton des Tractats reicht hin, um dies zu zeigen. Xenoph. Hellenic. lib. V. cap. 1. Ὣςτ' επεί παρήγγειλεν ὁ Τιρίβαζος, παρεῖναι τοὺς βουλομένους ὑπακοῦσαι, ἣν βασιλεὺς εἰρήνην καταπέμπει, ταχέως παντες παρεγένοντο. Επεὶ δὲ ξυνῆλθον, επιδείξας ὁ Τιρίβαζος τά βασιλέως σημεῖα, ανεγίνωςκε τὰ γεγραμμένα. Ἐιχε δὲ ὧδε· Ἀρταξέρξης βασιλεὺς νομίζει δίκαιον τὰς μὲν εν τῇ Ασίᾳ πόλεις ἑαυτοῦ ἐιναι, καὶ τῶν νήσων Κλαζομενὰς καὶ Κύπρον· τὰς δὲ ἄλλας Ἑλληνίδας πόλεις, καὶ μίκρας καὶ μεγάλας, αυτονόμους αφεῖναι, πλὴν Λήμνου, καὶ Ἴμβρου, καὶ Σκύρου, ταύτας δὲ ὥςπερ τὸ αρχαῖον, ἐιναι Αθηναίων. Ὁπότεροι δὲ ταύτην τὴν ειρήνην μὴ δέχονται, τούτοις εγὼ πολεμήσω μετὰ τῶν ταῦτα βουλομένων, καῖ πεζῇ καὶ κατὰ θάλατταν, καὶ ναυσὶ καὶ χρήμασι. Ακούοντες ὀυν ταῦτα ὁι απὸ τῶν πόλεων πρέςβεις, απήγγελλον επὶ τὰς ἑαυτῶν ἕκαςτοι πόλεις. Καὶ ὁι μὲν ἄλλοι πάντες ὤμνυσαν εμπεδώσειν ταῦτα· ὁι δὲ Θήβαιοι κ. τ. λ.

erst dem Bunde bey, und ihnen folgten alle andere Staaten, nur die Thebaner nicht eher bis sie hernach gezwungen wurden, weil man sie nicht für alle Böotier wollte unterzeichnen lassen (387). Da Sparta das größte Gebiet und mancherley Einfluß hatte, behielt es durch jenen Tractat, der alle einzelne Städte in Griechenland für frey erklärte, und die Bünde aufhob, die Herrschaft in Griechenland, und misbrauchte sie, bis Akanthus und Apollonia, das Erste eine Stadt am Athos, die Andere an der Thracischen Küste, zugleich mit Amyntas von Macedonien (382) Spartanische Hülfe gegen das mächtige Olynth verlangten. Phöbidas, der Anführer des Hülfscorps, das man schickte, besetzte auf eine niederträchtige Weise Theben, welches ihm den Durchmarsch erlaubt hatte, und half der Spartanischen Parthey zur Regierung, die dann alle Freunde der Freyheit, unter denen sich auch Pelopidas befand, aus der Stadt vertrieb, oder umbringen ließ. Aber gerade der Druck machte die Thebaner geneigt, der Aufforderung des Pelopidas zu folgen, und sich und Griechenland durch eine kühne That zu befreyen. Mellon zuerst auf die Aufforderung des Phyllidas und mit ihm Pelopidas und fünf andere p) kehrten in der Nacht aus Athen nach Theben zurück, ermordeten die Regenten von Theben, öffneten die Kerker, bewaffneten die Gefangenen und riefen die Thebaner zur Freyheit. Als kein Bürgerblut mehr zu vergießen war, erschien auch der Pythagoräer Epaminondas, und durch die klugen Maasregeln, die er und sein Freund Pelopidas ergriffen, ward die Besatzung der Burg zur Uebergabe gebracht (378). Pelopidas hob auch als Böotarch mit der heiligen Schaar, deren Einrichtung Gorgidas erfunden hatte, welche aber Pelopidas erst vollständig bildete, zuerst den Muth seiner Landsleute durch das Gefecht bey Orchomenus, wo er 1500 Spartaner aufhob. Da seine kleine Schaar, die dies ausführte, nur 300 Mann stark war, so flößte er ihnen dadurch ein Gefühl

p) Bekanntlich wird die Zahl bis 12 verschieden angegeben. Ich folge dem Xenophon.

der Ueberlegenheit ein, welches der ruhige Verstand des Epanimondas benutzen konnte. Theben konnte sich nicht an der Spitze von Griechenland erhalten, wohl aber der Welt zeigen, daß das verbundne Talent und der Muth von zwey großen Männern auch den trägen und ungeschickten Böotier eine Zeitlang über den gewandten Athenienser und den festen Spartaner heben könne. Als Agesilaus (377 und 376) durch die Kriegskunst der beyden Thebaner eben so, wie vorher Cleombrotus (378), von dem Einfall in Böotien ohne Erfolg nach Sparta hatte zurückgehen müssen, war der Ruhm der Thebaner gesichert. Die Athenienser, durch den Angriff des Sphodrias auf ihren Piräus beleidigt, hatten sich für Theben erklärt, und es hatte zuerst Chabrias, dann Timotheus die Spartanische Flotte geschlagen, Iphicrates aber die Talente, die er schon im Corinthischen Kriege gezeigt, aufs neue im Kampf um Corcyra bewiesen. Zwar brachte der Neid der Athenienser gegen das wachsende Theben q) einen

q) Zu der Vergrößerung Thebens trug die damalige Lage von Thessalien nicht wenig bey, sie war aber auch Veranlassung zum Tode des Pelopidas. Es war nämlich damals ein Tyrann d. h. ein unumschränkter Herrscher in Pherä in Thessalien aufgetreten. Er hieß Jason. Dieser hatte, als die Spartaner Pharsalus nicht retten konnten, fast ganz Thessalien in Besitz genommen, und unterhielt mehr als 20000 Mann Fußvolk und 8000 Reuter. Gleich nach dem Treffen bey Leuctra rückte er in Böotien ein, und demolirte alle Festungen, z. B. Heracläa in Phocis, damit er, jedesmal, wenn er wollte, das Land mit seinen Truppen überschwemmen könne. Wahrscheinlich hatte schon er die Absicht, den Tempel zu Delphi zu plündern, es kam ihm aber der Tod zuvor, da sieben junge Männer von edlem Sinn ihr Leben wagten, und ihn bey einer Revue seiner Reuterey ermordeten. Zwey derselben wurden erschlagen, 5 entwichen, und wurden in Griechenland als Helden empfangen. Polydor und Polyphron, seine Brüder, erbten seine Armee und sein Land, Polyphron mordete den Bruder, und ward selbst von Alexander von Pherä gemordet. Xenoph. Hellenic. VI. c. 4. 35. sagt er habe es gethan: ὡς τιμωροῦντας τῷ Πολυδώρῳ καὶ τυραννίδα καταλύοντος. Επεὶ δὲ αυτὸς παρέλαβε τὴν αρχὴν, χαλεπὸς μὲν Θετταλοῖς ταγὸς εγένετο, χαλεπὸς δὲ Θηβαίοις καὶ Αθηναίοις πολέμιος, ἄδικος δὲ λῃστὴς καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν. Τοιοῦτος δ᾽ ὢν

Frieden zwischen Atheniensern und Lacedämoniern hervor; aber die Schlacht bey Leuctra (8. Jul. 371), mehr in ihren Folgen als durch sich selbst, vernichtete mit einem Schlage das Uebergewicht von Sparta r). Die verbundenen Völker fielen, ungeachtet Iphikrates mit seinen Athenienfern die Lacedämonier unterstützte, 50000 Mann stark in den Peloponnes ein, und schwächten die Spartaner so, daß sie die

καὶ αυτὸς αποθνήσκει, αυτοχειρίᾳ μὲν, ὑπὸ τῶν τῆς γυναικὸς αδελφῶν, βουλῇ δὲ ὑπ' αυτῆς εκείνης. Gegen diesen zog Pelopidas (368) zum ersten Mahl, als er den Philipp von Macedonien mit nach Theben zurücknahm, dann 367. als Gesandter zum zweyten Mahl, wo er gefangen, und von Epaminondas befreyt ward, dann nach seiner Persischen Gesandschaft verlor er (364.) durch seine Hitze auf dem dritten Zuge gegen Alexander das Leben.

r) Die Schlacht war im Grunde so wenig entscheidend, daß die Spartaner lange überlegten, ob sie sich dadurch als überwunden bekennen sollten. Die Spartaner und ihre Bundsgenossen waren viel stärker als die Böotier, die durchaus keine Verbundete bey sich hatten, welche aber Epaminondas nebst 6 andern Böotarchen commandirten. Die Spartaner hatten 10000 zu Fuß und 1000 Reuter, die Thebaner 6000 Mann, und hätte Epaminondas nicht seinen siebenten Kollegen gewonnen, so wäre die Schlacht nicht gewonnen worden, weil die Stimmen gleich waren. Pelopidas, sonst immer Böotarch (Diod. lib. XV. Tom. II. pag. 66.) war es diesmal nicht, er entschied mit der heiligen Schaar die Schlacht, da er die Spartaner angriff, ehe sie sich formiren konnten, und um so eher glücklich war, da die Spartanische Reuterey nichts taugte, die Thebanische geübt war, doch war auch des Epaminondas Manövre Ursach des Gewinns der Schlacht. Uebrigens ist es sonderbar, daß Barthelemy (Voyage du jeune Anacharsis en Grèce Tom. II. chap. I. pag. 23. edit. de Deuxponts) die Erzählung des Plutarch der des Xenophon vorgezogen hat, weil sie rhetorischer ist. Es hatten nämlich auf einer Versammlung in Sparta alle Bundsgenossen den Frieden angenommen, daß alle Staaten Griechenlands frey seyn sollten, die Spartaner unterzeichneten gleichwohl für sich und ihre Bundsgenossen, die andern Staaten jeder für sich allein. Das gereute hernach die Thebanischen Gesandten, auch sie verlangten jetzt im Namen der Böotier zu unterzeichnen; da erklärte Agesilaus, ändern werde er nichts, ausstreichen wolle er sie wohl — das geschah; daher die Schlacht bey Leuctra.

Unternehmungen des Pelopidas in Thessalien (368) nicht hindern konnten. Auch die Perser unterstützten die Thebaner, als Pelopidas auf seiner Gesandschaft am Persischen Hofe so klug unterhandelte, daß der König von Persien einwilligte, Messene als unabhängigen Staat zu bestätigen. Nach dem Tode des Pelopidas (364) nahmen alle Staaten Griechenlands den Frieden unter den Bedingungen an, die er in Persien ausgemacht hatte, und die Thebaner blieben an der Spitze des Bundes der Arcadier, Argiver, Elier, Phocenser, Euböer, Locrier, Acarnaner, Heracleoten, Malier. Alle diese Völker fielen im folgenden Jahr in Laconien ein, weil die Spartaner in einem Streit der Tegeaten und Mantinäer die Letzten bedrängt hatten; aber die Griechen waren wandelbaren Sinns, noch in dem Jahre, wo die Spartaner nur mit Mühe durch Iphicrates Hülfe die Thebaner von ihrer Stadt abgehalten, wo sie mit diesen den Vertrag eingegangen, daß das Commando alle fünf Tage wechseln sollte, wo sie zwey Mahl Hülfstruppen vom Tyrann Dionysius von Syracus angenommen, schlossen sich Elier, Achäeer und Arcadier, denen Lycomedes eingab, einen Staat für sich zu bilden, an die Athenienser an. Die Thebaner, um ihre noch übrigen Verbündeten, die Einwohner von Tegea, Megalopolis, Asea, Palanteum, zu erhalten, sandten darauf den Epaminondas in den Peloponnes. Fast hätte er Sparta im ersten Anlauf genommen, wenn es nicht Agesilaus gerettet hätte, doch war es ein Glück für die Spartaner, daß er als er bey Mantinea (362) siegte, zugleich selbst fiel. Mit ihm sank Thebens Größe um so schneller, da die ewigen Kriege, Luxus, Bestechung, falsche Philosophie, Verfall der väterlichen Religion, Reichthum, Partheysucht alle Griechen so geschwächt hatten, daß sie leicht die Beute eines kräftigen und schlauen Feindes werden mußten, und dieser Feind in Philipp von Macedonien erschien.

II. Abschnitt.

Philipp und Alexander von Macedonien und ihre Zeit *).

Nur zwey Jahr nach der Schlacht bey Mantinea war es, als der Tod seines Bruders den Philipp von Macedonien bewog, von Theben, wo er als Geissel sich aufhielt, in sein Vaterland, welches größtentheils von den Illyriern, die auch seinen Bruder erschlagen hatten, besetzt war s), zurück zu kehren, und als Vormund des unmündigen Sohns seines Bruders (360) die Regierung des Landes zu übernehmen. Diese Regierung ward nicht blos dadurch schwierig, daß die Macedonier in einem Zustande von Rohheit waren, der sie den Griechen verächtlich machte; sondern seit dem Tode Alexanders des ersten hatten beständige Unruhen, Streitigkeiten der Brüder und Verwandten das Reich zerrüttet, und auch Philippus fand noch mehrere Kronprätendenten vor. Diese waren: Pausanias, den die Thracier auf den Thron setzen wollten, der auch nach des Amyntas II. Tode eine Zeitlang den Thron besessen hatte, von Iphicrates aber vertrieben war, und Argäus II., den die Athenienser unterstützten, und welcher als Sohn des Aeropus den Thron schon früher (391 — 389) besessen hatte. Pausanias ward leicht von Philipp abgehalten. Mantias, der Athenienser, der den Aeropus einsetzen sollte, blieb mit seinen Truppen stehen, und schickte den Argäus mit Miethvölkern nach Aegä, welches dem Philipp Gelegenheit gab, den ersten Sieg über griechische Truppen zu erfechten, und ihm das Reich um so mehr sicherte, da er schlau genug

*) Siehe gegenüberstehende Tabelle.

s) So sagt Diodor. lib. XVI. §. 2. pag. 82. Wenn Paulmier den Justin damit in Uebereinstimmung bringen will, so ist das vergeblich, es blieben ja noch 5000 Macedonier ausser ihm in dem Treffen. Die ganze Geschichte ist übrigens unsicher und es ist nicht einmal gewiß, ob Philipp nicht schon vor dem Tode seines Bruders aus Theben entflohn war; darüber muß man die Noten zu Wesselings Ausgabe des Diodor am angeführten Ort vergleichen.

natür
Perdi

Alcetas,
von Perdiccas II. vertrieben,
von Archelaus ermordet.

A
stürzt
nias
Jahr.
Pauſ
triebe
giert

Archelaus,
natürlicher Sohn, Vormund ſeines Bruders, regiert bis 339.

Orestes,
ein Kind unter Vormundſchaft des Aeropus eines Abkömmling des Temenus, dieser mordet ihn, herrſcht 6 Jahr, als Aeropus II. † 393.

A
g

Pauſanias,
von Amyntas II. 392. ermordet.

Argäus II.
verjagt 391 den Amyntas II. vom Thron, wird 389 wieder von dieſem verjagt, erſcheint unter Philipp II. noch einmal.

A

Von

II. Abschnitt.

Philipp und Alexander von Macedonien und ihre Zeit *).

Nur zwey Jahr nach der Schlacht bey Mantinea war es, als der Tod seines Bruders den Philipp von Macedonien bewog, von Theben, wo er als Geissel sich aufhielt, in sein Vaterland, welches größtentheils von den Illyriern, die auch seinen Bruder erschlagen hatten, besetzt war s), zurück zu kehren, und als Vormund des unmündigen Sohns seines Bruders (360) die Regierung des Landes zu übernehmen. Diese Regierung ward nicht blos dadurch schwierig, daß die Macedonier in einem Zustande von Rohheit waren, der sie den Griechen verächtlich machte; sondern seit dem Tode Alexanders des ersten hatten beständige Unruhen, Streitigkeiten der Brüder und Verwandten das Reich zerrüttet, und auch Philippus fand noch mehrere Kronprätendenten vor. Diese waren: Pausanias, den die Thracier auf den Thron setzen wollten, der auch nach des Amyntas II. Tode eine Zeitlang den Thron besessen hatte, von Iphicrates aber vertrieben war, und Argäus II., den die Athenienser unterstützten, und welcher als Sohn des Aeropus den Thron schon früher (391 — 389) besessen hatte. Pausanias ward leicht von Philipp abgehalten. Mantias, der Athenienser, der den Aeropus einsetzen sollte, blieb mit seinen Truppen stehen, und schickte den Argäus mit Miethvölkern nach Aegä, welches dem Philipp Gelegenheit gab, den ersten Sieg über griechische Truppen zu erfechten, und ihm das Reich um so mehr sicherte, da er schlau genug

*) Siehe gegenüberstehende Tabelle.

s) So sagt Diodor. lib. XVI. §. 2. pag. 82. Wenn Paulmier den Justin damit in Uebereinstimmung bringen will, so ist das vergeblich, es blieben ja noch 5000 Macedonier ausser ihm in dem Treffen. Die ganze Geschichte ist übrigens unsicher und es ist nicht einmal gewiß, ob Philipp nicht schon vor dem Tode seines Bruders aus Theben entflohn war; darüber muß man die Noten zu Wesselings Ausgabe des Diodor am angeführten Ort vergleichen.

Zu pag. 152.

natür
Perdi
A
stürzt
nias
Jahr
Paus
triebe
giert
A
ge
A
Von

Alcetas,
von Perdiccas II. vertrieben,
von Archelaus ermordet.

Archelaus,
natürlicher Sohn, Vormund seines Bruders, regiert bis 339.

Orestes,
ein Kind unter Vormundschaft des Aeropus eines Abkömmling des Temenus, dieser mordet ihn, herrscht 6 Jahr, als Aeropus II. † 393.

Pausanias,
von Amyntas II. 392. ermordet.

Argäus II.
verjagt 391 den Amyntas II. vom Thron, wird 389 wieder von diesem verjagt, erscheint unter Philipp II. noch einmal.

Digitized by Google

durch freundliche Dienste die t) Athenienser sich verpflichtete. Die Päonier hatte er Anfangs durch Geld gewonnen, als ihr König starb, unterwarf er sie, und vermehrte seine Kriegsmacht dadurch so bedeutend, daß er daran denken konnte, den Illyriern die Theile von Macedonien, welche sie eingenommen hatten, wieder abzunehmen. Mit 10000 Mann Fußvolk und 600 Reutern griff er die fast eben so starken Illyrier an, und zeigte sich ihnen durch die in Theben erlernte Kriegskunst weit überlegen, ungeachtet sie von einem Manne geführt wurden, der blos seinem Talent und seiner gerechten Vertheilung der Beute die Kriegswürde verdankte u). Siebentausend Illyrier blieben in einer Schlacht (359), und alle Städte, die sie in Macedonien hatten, wurden ihnen abgenommen. Den nächsten Anwachs seiner Macht, den er durch Eroberung der griechischen Städte an der Küste erhielt, verschafften ihm die Unruhen der Griechen. Zuerst hatten sich bey Gelegenheit innerer Unruhen auf Eubéa die Athenienser und Thebaner, die von den verschiedenen Partheyen gerufen waren, aufgerieben, dann stiftete der Herrscher von Carien, Mausolus v), eine Verbindung der Chier, Byzan-

t) Es waren zwey Dinge, wodurch er sie gewann 1) Diod. Sic. XVI. 3. II. p. 133. Θεωρῶν μὲν τοὺς Αθηναίους ὑπὲρ τοῦ τὴν Αμφίπολιν ανακτήσασθαι τὴν πᾶσαν φιλοτιμίαν εισφερομένους, καὶ διὰ τοῦτο κατάγοντας τὸν Αργαῖον επὶ τὴν βασιλείαν, ἑκουσίως εξεχώρησε τῆς πόλεως, αφεὶς αυτὴν αυτόνομον· u. 2) Demost. orat. κατὰ Αριστοκρατοῦς. Orat. Graeci edit. Reiskii. Tom. I. pag. 660. αλλ' ὁ μάλιστα δόκων νῦν ὑμῖν εχθρὸς ἔιναι Φίλιππος ουτοσὶ, ει τόθ' ὅτ' Αργαῖον κατάγοντας λαβὼν τῶν ἡμετέρων τινὰς πολιτῶν, αφῆκε μὲν αυτοὺς, απέδωκε δὲ πάντα, ὅσα απώλεσαν, αυτοῖς· πέμψας δὲ γράμματα επηγγείλατο ἕτοιμος ἔιναι συμμαχίαν ποιεῖσθαι, καὶ τὴν πατρικὴν φιλίαν ανανεοῦσθαι· ει τότ' ηξίωσε τυχεῖν τούτων καὶ τις ἔγραψεν τῶν αφεθέντων ὑπ' αυτοῦ· εάν τις αποκτείνῃ Φίλιππον αγώγιμον ἔιναι κ. τ. λ.

u) Er hieß Bardylis, die Stellen, die ihn betreffen, hat Wesseling in seinen Noten zum Diodor Tom. II. pag. 85.

v) Demost. Orat. ed. Reiske. Tom. I. pag. 191. (de lib. Rhodiorum) ητιάσαντο μὲν γὰρ ἡμᾶς επιβουλεύειν αυτοῖς Χῖοι, καὶ Βυζάντιοι, καὶ Ρόδιοι· καὶ διὰ ταῦτα συνέστησαν εφ' ημᾶς

tier, Rhodier und der Einwohner von Kos gegen Athen, welches diese Staaten unter dem Namen der Bundsgenossen beherrschte. Es entstand (358—356) ein dreyjähriger Krieg, den man den Bundsgenossen Krieg nennt, in welchem gleich Anfangs Chabrias blieb. Philipp nahm Amphipolis weg (358), und schenkte, damit die Einwohner von Olynth sich nicht der Städte die er anzugreifen Willens war, annehmen möchten, diesen erst Anthermus, und nachdem er Pydna zerstört, und die Einwohner nach Krenidä, welches er nach seinen Namen Philippi nannte, versetzt hatte w), auch die Trümmern dieser Stadt. Damals fürchtete Philipp noch Olynth, besonders da er (357) Potidäa erst nach einer langen Belagerung erobern konnte, weil die Olynthier 10000 Mann Miethtruppen zu Fuß, und 1000 Reuter unterhielten, und Hülfe von den andern Griechen erwarten konnten. Das Schicksal begünstigte ihn übrigens eben so sehr, als sein überlegnes Talent die Umstände zu benutzen wußte; denn um diese Zeit, wo ihm Reuterey besonders fehlte, starb der Tyrann von Pherä, Alexander, durch die Hand seiner Schwäger x), und diese, die man Anfangs für Befreyer

τὸν τελευταῖον τουτονὶ πόλεμον· φανήσεται δὲ, ὁ μὲν πρυτανεύσας ταῦτα καὶ πείσας Μαύσωλος φίλος ἐιναι φάσκων Ροδίων, τὴν ελευθερίαν αυτῶν αφῃρημένος· οι δ᾽αποδείξαντες αυτοὺς συμμάχους, Χῖοι, καὶ Βυζάντιοι, τοῖς ατυχήμασι αυτῶν ὀυ βεβοηθηκότες, ὑμεῖς δὲ ὄυς εφοβοῦντο μόνοι τῶν παντῶν τῆς σωτηρίας αυτοῖς αἴτιοι.

w) Hier waren die bedeutenden Bergwerke, Diod. Sicul. lib. XVI. cap. 8. Tom. II. pag. 88. Τὰ δὲ κατὰ τὴν χώραν χρύσεια μέταλλα, παντελῶς ὄντα λιτα καὶ ἄδοξα ταῖς κατασκέυαῖς, ἐπὶ τοσοῦτον ηὔξησεν ὥςτε δύναςθαι φέρειν αυτῷ πρόσοδον πλεῖον ἤ ταλάντων χιλίων· εκ δὲ τούτων ταχὺ σωρεύσας πλοῦτον, αεὶ μᾶλλον διὰ τὴν ευπορείαν τῶν χρημάτων ὲις ὑπερόχην μεγάλην ἤγαγε τὴν Μακεδονικὴν βασιλείαν· νόμισμα γὰρ χρυσοῦν κόψας, τὸ προσαγορευθὲν απ᾽ εκείνου Φιλίππειον, μισθοφόρων τε δύναμιν αξιόλογον συνεςτήσατο, καὶ τῶν Ἑλλήνων πολλοὺς διὰ τούτου προετρέψατο προδότας γενέςθαι τῶν πατρίδων.

x) Lycophron, Tisiphonos, Pitholaus; der Letztere fehlt bey Diodor.

hielt, wollten sich und ihrer Schwester die Herrschaft mit Gewalt erhalten. Dies reizte den Adel in den Städten (die Aleuaden) und dieser rief Philipp herbey. Philipp kam, führte in allen Städten Thessaliens die Aristokratie ein, und gewann dadurch Thessalien so ganz für sich, daß er und Alexander der schweren Cavallerie der Thessalier und ihrer Treue die mehrsten ihrer Siege verdankten. Schlau sah er dann in demselben Jahre, als die Athenienser dem Bundsgenossen Krieg enden mußten (356) y), die Verbindung der Päonier, Thracier, Illyrier, seiner alten Feinde, voraus, ließ sie durch Parmenio angreifen, ehe sie ihre Truppen hatten zusammen stoßen lassen, und sicherte sich durch den Sieg

y) Die Athenienser wollten den Krieg durch eine entscheidende Seeschlacht enden, sie sandten also zu den 60 Schiffen, die Chares commandirte noch 60 unter des Menestheus Commando, dem man den Iphikrates und Timotheus zur Seite gab. Die Bundsgenossen mit hundert Schiffen verheerten erst Imbros und Lemnos, die den Atheniensern gehörten, und gingen dann nach Samos. Als sie dort vernahmen, daß die Athenienser Byzanz belagerten, gingen sie in den Hellespont, wo Iphicrates und Timotheus in keine Seeschlacht willigen wollten, weshalb sie späterhin die Athenienser auf des Chares Anklage verdammten. Chares selbst unterstützte den Persischen Statthalter Artabazus, der sich empört hatte, und erhielt dafür so viel Geld, εξ ῶν δύνατον ῆν πᾶσαν τὴν δύναμιν ὀψωνιάζεςθαι· οἱ δ' Αθηναῖοι τὸ μὲν πρῶτον απεδέξαντο τὴν πρᾶξιν τοῦ Χάρητος, ὕςτερον δὲ τοῦ βασιλέως πρέςβεις αποςτείλαντος, καὶ κατηγοροῦντος τοῦ Χάρητος, τὴν εναντίαν ἔχον γνώμην· διεδόθη γὰρ λόγος ὅτι τοῖς πολεμίοις τῶν Αθηναίων βασιλεὺς επηγγείλατο τριακοσίαις ναυσὶ συγκαταπολεμήσειν τοὺς Αθηναίους· ταῦτ' ὂυν ὁ δῆμος ευλαβηθεὶς ἔκρινε καταλύσαςθαι τὸν πρὸς τοὺς αφεςτηκότας πόλεμον· εὑρὼν δὲ κακείνους επιθυμοῦντας τῆς ειρήνης, ρᾳδίως πρὸς αυτοὺς διελύσατο. Man beschuldigte den Chares (Aeschin. de fals. leg. ed. Schaef. pag. 111.) er habe 75 Städte, die Timotheus, Conons Sohn erobert hatte, verloren, daß er 150 Schiffe aus den Häfen erhalten und keins zurückgebracht, daß er 1500 Talente an die Officiere, welches lauter hergelaufene Leute gewesen, verschwendet, daß er zugegeben, daß Philipp Lemnus, Imbros und Skyros besetzt, daß er sechzig Talente jährlich von den Inseln erpreßt, Seeräuberey getrieben und geduldet. Doch ward er erst verbannt, wie er seinem Volk nützlich werden wollte. So ist das Volk.

die Oberherrschaft über ihre Länder. Damals brach der heilige Krieg aus (356), in den bald alle Völker Griechenlands verwickelt wurden. Die Lacedämonier nämlich waren von dem Amphictyonen-Gericht wegen der Besetzung der Burg von Theben zu einer Geldbuße von tausend Talenten verdammt worden, und die Phocenser, weil sie einige Felder in der Nähe von Cirrha, welche zur Unterhaltung des Delphischen Tempels bestimmt waren, also dem Gott gehörten, gebaut hatten, zu ähnlicher Buße. Beyde Decrete waren längst gefällt, aber nicht ausgeführt worden, weil die Geldsumme, die als Strafe verlangt wurde, zu groß war. Aus Haß bewürkten die Thebaner, daß beschlossen wurde, die Länder derer, welche Geld schuldig wären, sollten besetzt werden, und Philomelus reizte die Phocenser, sich der Gewalt mit Gewalt zu widersetzen. Er reisete insgeheim nach Sparta, erhielt dort 15 Talente, und die Spartaner entließen unter einem erdichteten Vorwande ihre Miethtruppen, damit sie Philomelus wieder in Dienst nehme. Mit diesen und den Phocensern schlug er die Lokrer (355) und setzte sich in Besitz des Tempels von Delphi, versprach aber Rechnung von Allem abzulegen, was er etwa aus dem Tempel nehmen würde z). Er erhielt durch seine Gesandschaften von Athen und Sparta das Versprechen der Hülfe, die Böotier und Lokrer hingegen mit den Perrhäbern, Doriern, Dolopern, und andern kleinen Völkerschaften wollten den Spruch der Amphictyonen ausführen, obgleich die Lokrer schon mehrere Mahl unterlegen hatten a). Nach manchen Gefechten und

z) Diod. Sicul. lib. XVI. cap. 24. II. pag. 100. Καὶ καταλαβόμενος τὸ μαντεῖον τούς τε Θρακίδας καλουμένους τῶν Δελφῶν εναντιουμένους ανεῖλε, καὶ τὰς ουσίας αυτῶν εδήμευσε, τοὺς δὲ αλλοὺς ὁρῶν καταπεπληγμένους, παρεκάλει θαρρεῖν, ὡς ουδενὸς εσομένου περὶ αυτοὺς δεινοῦ.

a) Diod. Sicul. lib. XVI. cap. 29. II. pag. 104. Σχιζομένης δὲ τῆς τῶν πόλεων αἱρέσεως τῷ μὲν ιερῷ βοηθεῖν ἔγνωσαν Βοιωτοὶ καὶ Λοκροὶ καὶ Θετταλοὶ καὶ Περραιβοί, πρὸς δὲ τούτοις Δωριεῖς καὶ Δόλοπες, ἔτι δὲ Αθαμᾶνες καὶ Αχαιοὶ καὶ Φθιῶται καὶ Μάγνητες, ἔτι δὲ Αινιᾶνες καὶ τινες ἕτεροι· τοῖς δὲ Φωκεῦσι συνεμάχουν Αθηναῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι καὶ τινες ἕτεροι.

nach noch mehreren Grausamkeiten von beyden Seiten sah sich endlich Philomelus nach einem bey der Stadt Neon verlornen Treffen (354) genöthigt, sich vom Felsen zu stürzen. Aber der weit heftigere und frevelndere Onomarch stellte sich, obgleich die Böotier nach dem Tode des Philomelus den Krieg nicht lebhaft führten, an die Spitze der Phocenser, und wandte das noch übrige Gold, Silber, Erz, Eisen des Tempels in Delphi zu seinem Gebrauch an, zwang auch mit großer Strenge Alle, seine Maasregeln zu billigen. Während dieser Zeit hatte Philipp alle kleinere Städte an der Küste erobert, und endlich auch Methone genommen (353) dessen Einwohner er, durch den Verlust seines Auges erbittert, vertrieb, ihnen nichts als jedem ein Kleid mitzunehmen erlaubte, und gleich nachher auch Larissa in Thessalien besetzte. Die Vergrößerung der Macht des Philipp bewog auch die Thessalier die von Onomarch bedrängt wurden, ihn zu rufen; aber Onomarch schlug ihn in zwey Treffen. Er erholte sich während Onomarch in Böotien einrückte; als Onomarch wieder nördlich ging, kam er dem Phocensischen Heere, das aus 20000 Mann Fußvolk, und 500 Reutern bestand, mit 20000 Mann Fußvolk und 3000 Reutern, Macedoniern und Thessaliern entgegen; Onomarch ward erschlagen und ertrank; sein Leichnam ward ans Kreutz geheftet b). Jetzt würde er schon in Griechenland eingerückt seyn, wenn die Athenienser nicht (352) die Pässe bey Thermopylä besetzt

b) Pausanias, Philo und Diodor weichen in Rücksicht der Art, wie Onomarchus umgekommen, von einander ab. Doch kann man Diodor allerdings mit ihnen in Uebereinstimmung bringen, nur bleibt dabey immer der Vorwurf auf ihm, daß er sich sehr unbestimmt ausgedrückt habe. Diod. Sicul. lib. XVI. cap. 35. II. pag. 109. Καὶ τυχικῶς παραπλέοντος τοῦ Ἀθηναίου Χάρητος μετὰ πολλῶν τριήρων πολὺς εγένετο φόνος τῶν Φοκέων· ὁι γὰρ φεύγοντες ῥίψαντες τὰς πανοπλίας διενήχοντο πρὸς τὰς τριήρεις; ἐν ὅις ἦν καὶ αυτὸς Ονόμαρχος, τέλος δὲ τῶν Φοκέων καὶ μισθοφόρων ανῃρέθησαν μὲν ὑπὲρ τοὺς ἑξακισχιλίους, ἐν ὅις ἦν καὶ αυτὸς ὁ στρατηγός· ἥλωσαν δὲ ουκ ἐλάττους τῶν τρισχιλίων· ὁ δὲ Φίλιππος τὸν μὲν Ονόμαρχον ἐκρέμασε, τοὺς δὲ ἄλλους ὡς ἱεροσύλους κατεπόντισε.

und sein Vorrücken gehindert hätten. Phayllus trat indeß an die Spitze der Phocenser, und da er Alles ohne Schonung zum Gebrauch des Krieges anwandte, so strömten ihm von allen Seiten her bedeutende Truppen zu, und Philipp mußte sich vorerst damit begnügen, daß er Pherä ganz unter seine Herrschaft bekam. Die Böotier siegten über Phayllus in drey Treffen, er starb an einer Krankheit (351), Onomarchs Sohn Phaläkus nahm seine Stelle ein, und führte den Krieg mit neuem Eifer fort, während Philipp seine Macht gegen Olynth richtete, welches ihm (348) zwey Bürger von Olynth, Lasthenes und Euthycrates verkauften. So ward Olynth zerstört, weil die auf dringende Reden des Demosthenes von den Atheniensern gesandte Hülfe zu schwach und zu schlecht angeführt war. Durch die Schätze von Olynth war Philipp vollends in den Stand gesetzt, alles zu bestechen, und da er die Bestochenen in seine Gesellschaft aufnahm, und mit Achtung behandelte, die Sitten zu verderben. Phaläkus ward abgesetzt, weil er mit den Tempelschätzen zu willkührlich verfuhr, aber sogleich wieder an die Spitze gestellt, als die Böotier, von den drey an Phaläkus Stelle ernannten Feldherrn gedrängt, den Philipp um Hülfe gegen die Tempelräuber baten, da diese schon Orchomenus, Coronea und andre Orte von Böotien besetzt hielten c). Die immer noch fortdauernde Eifersucht der andern Grie-

c) Man würde es nicht begreifen können, daß Griechen gegen ihre freyen Brüder einen fremden König rufen konnten, wenn man nicht wüßte, daß blinder Partheyhaß die Stimme der Vernunft übertäube. Demosthenes erzählte den Atheniensern öffentlich, wie er sie aufforderte, Olynth zu unterstützen, woran es liege, daß Philipp so mächtig geworden, Olythiac. I. ed. Reiske. I. pag. 11. Hättet ihr euch eurer Sache angenommen, wie der Sache von Euböa ἔιχετ' ἄν. Αμφίπολιν τότε, καὶ πάντων τῶν μετὰ ταῦτα ἄν ἦτε απηλλαγμένοι πραγμάτων καὶ πάλιν, ἡνίκα Πύδνα, Ποτίδαια, Μεθώνη Παγασαὶ, τἄλλα, ἵνα μὴ καθ' ἕκαστα λέγων διατρίβω πολιορκούμενα απηγγέλλετο, ἐι τότε τούτων ἐνὶ τῷ πρώτῳ προθύμως καὶ ὡς προσῆκεν εβοηθήσαμεν αυτοὶ ῥᾴονι καὶ πολὺ ταπεινοτέρῳ νῦν ἄν εχρώμεθα τῷ Φιλίππῳ.

chen gegen Theben d), die Unschlüßigkeit der Phocenser, den Atheniensern die versprochenen Festungen in der Nähe der Pässe zu übergeben, Phalākus Selbsttäuschung, die Erschöpfung der Tempelschätze, alles erleichterte dem Philipp die Ausführung seiner Plane. Zwey Leute, denen Phocion, welcher der Dritte ward, Anfangs nachstand, regierten damals Athen, durch ihr Talent zu reden, Aeschines und Demosthenes; der Eine war von Philipp gewonnen und hatte den Frieden angerathen, der Andre war als Feind Philipps bekannt, und konnte die Athenienser deshalb zu keinem schnellen Entschluß bewegen, Philipp rückte also in Phocis ein, gestattete dem elenden Phalākus, der hernach den Tod fand, den er verdiente, mit 8000 Mann seiner Söldner in den Peloponnes zu ziehen, verheerte Phocis auf eine schreckliche Weise, und verurtheilte die noch im Lande Bleibenden zu einer Abgabe von jährlichen 60 Talenten (347). Auf den rauchenden Trümmern der Städte hielt er ein Gastmahl, dem die Gesandten der Griechen sich beyzuwohnen nicht schämten, da Aeschines selbst in einer Rede sich nicht entblödet zu sagen, er sey einer der zweyhundert Gebetenen gewesen. Da man nach dem Kriege dem Philipp zwey Stimmen auf der Versammlung der Amphictyonen zuerkannte, und ihm auch die Haltung der Pythischen Spiele (346) überließ, weil auch die Corinther Theil am Kriege der Phocenser genommen, so wollten die Athenienser Anfangs darin nicht willigen, als aber auch sogar Demosthenes zum Frieden rieth, ließen sie sich bewegen, den mit Philipp geschlossenen

d) Aeschines de fals. legat. ed. Schaefer. pag. 134. Φάλαικος ὁ τῶν Φωκέων τύραννος, ἡμῖν μὲν καὶ Λακεδαιμονίοις ἠπίστει, Φιλίππῳ δ' επίστευεν· αλλ' οὗτος μόνος τὸ συμβησόμενον ἠγνόει; ὑμεῖς δὲ αυτοὶ δημοσίᾳ πῶς διέκεισθε; ου πάντες προσεδοκᾶτε Φίλιππον ταπεινώσειν Θηβαίους, ὁρῶντα αυτῶν τὴν θρασύτητα, καὶ τῷ μὴ βούλεσθαι δύναμιν ανθρώπων απίστων επαυξῆσαι; Λακεδαιμόνιοι δὲ ου μεθ' ἡμῶν ταναντία Θηβαίοις επρέσβευον, καὶ τελευτῶντες προσέκρουον φανερῶς εν Μακεδονίᾳ καὶ διηπείλουν τοῖς τῶν Θηβαίων πρέσβεσι; αυτοι δὲ ουκ ἠπόρουν καὶ εφοβοῦντο οἱ τῶν Θηβαίων πρέσβεις;

Frieden zu bewahren e). Sie geriethen bald, als sich Philipp in Illyrien ausbreitete (344) Euböa einnahm, und den Cardianern gegen den Atheniensischen General, Diopithes, der eine Colonie in den Chersones geführt hatte, beystand, aufs neue mit ihm in Streit. Obgleich er kurz vorher die Lacedämonier hart mitgenommen hatte, und vom Peloponnes aus, wohin er zu Schiffe gekommen, durch ganz Griechenland gezogen war, wagten es dennoch die Athenienser, als er auch Perinth angriff, ihm förmlich den Krieg zu erklären f), wozu Philipp selbst sie in einem Briefe fast aufgefordert hatte (340). An Perinth scheiterte Philipps Macht, obgleich er es mit 30000 Mann belagerte, denn die Byzantiner unterstützten die Stadt, und Persische Satrapen sandten Geld und Truppen. Die Stadt war wie ein Amphitheater den Berg hinauf und an der See gebaut, als der untere Theil erobert war, behaupteten die Bürger den obern: Philipp theilte darauf sein Heer und belagerte mit der Hälfte Byzanz, wodurch Perinth erleichtert ward. Durch die Verbindung von Chios, Kos, Rhodus und Athen ward endlich Philipp

e) Die Rede de pace (Reiske Tom. I. pag. 55–61.) hat freylich wahrscheinlich Demosthenes nicht öffentlich gehalten; aber schon sein Schweigen zeigte seine Meinung, der Schluß der Rede giebt den Zustand von Athen trefflich an; l. c. pag. 61. Καὶ Φιλίππῳ νυνὶ, κατὰ τὰς συνθήκας, Ἀμφιπόλεως παρακεχωρήκαμεν, καὶ Καρδιάνους εῶμεν ἔξω Χερρονησιτῶν τῶν ἄλλων τετάχθαι, καὶ τὸν Κᾶρα τὰς νήσους καταλαμβάνειν, Χίον, καὶ Κῶν, καὶ Ῥόδον, καὶ Βυζαντίους κατάγειν τὰ πλοῖα· δηλονότι, τὴν ἀπὸ τῆς εἰρήνης ἡσυχίαν πλειόνων ἀγαθῶν αἰτίαν εἶναι νομίζοντες, ἢ τὸ προσκρούειν, καὶ φιλονεικεῖν περὶ τούτων· οὐκοῦν εὔηθες καὶ κομιδῇ σχέτλιον, πρὸς ἑκάστους καθ' ἕνα οὑτωσὶ ἤδη προσενηνεγμένους περὶ τῶν οἰκείων καὶ ἀναγκαιοτάτων, πρὸς ἅπαντας περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σκιᾶς νυνὶ πολεμῆσαι.

f) Demost. Philipp. S. I. pag. 117. geht kurz den Zustand der besiegten Städte durch: Ὄλυνθον μὲν δὴ καὶ Μεθώνην καὶ Ἀπολλωνίαν, καὶ δύο καὶ τριάκοντα πόλεις ἐπὶ Θρᾴκης ἐῶ, ἃς ἁπάσας οὕτως ὠμῶς ἀνῄρηκεν, ὥστε μηδένα, μηδ' εἰ πώποτ' ᾠκήθησαν εἶναι ῥᾴδιον προσελθόντα εἰπεῖν· καὶ τὸ Φωκέων ἔθνος τοσοῦτον ἀνῃρημένον σιωπῶ· ἀλλὰ Θετταλία πῶς ἔχει;

Philipp (340) zum Rückzuge genöthigt, weil dies Mahl auch Phocion, der edle und standhafte Gegner der wilden Volksregierung in Athen und der Ochlokraten, die an der Spitze standen, sonst immer zum Frieden geneigt, gerne zum Entsatz von Byzanz eilte g). Jetzt war eine Zeitlang Ruhe; aber die innern Streitigkeiten der Griechen gaben bald dem Philipp neuen Anlaß zum Kriege. Die Einwohner von Amphissa hatten sich auf einem Boden niedergelassen, der zum Tempel in Delphi gehörte, dies brachte Aeschines in Anregung und es erging ein Beschluß der Amphictyonen gegen Amphissa; als der Krieg nachläßig betrieben wurde, riefen sie Philipp herbey, um die Tempelräuber zu bestrafen. Er erschien, besetzte aber, ehe er seinem eigentlichen Zweck nachging, die Festung Elatäa in Phocis. Auf di Nachricht von dieser Unternehmung Philipps, und dem Anrücken von 30000 Mann Macedonier zu Fuß und 2000 zu Pferde von Philipp und seinem Sohne Alexander geführt, wagte keiner der bestürzten Redner in Athen auch nur einen Vorschlag zu thun. Demosthenes allein wagte es die Athenienser zu den Waffen zu rufen, und ließ sich nach Theben senden, um durch seine Beredsamkeit die Thebaner zu bewegen, ihrer bisherigen Feindschaft gegen die Athenienser zu vergessen, und sich mit aller Mannschaft an Athen zu schließen. Er setzte dies durch, ob er gleich ausser dem Widerwillen der Theba-

g) Chares war geschickt worden, ihm trauten die Bundesgenossen nicht, nahmen ihn nicht in ihre Städte auf und er ward geschlagen; da wollten die wankelmüthigen Athenienser Niemand mehr senden, aber Phocion stand auf und sagte, Plutarch. Phocion: ὅτι δεῖ μὴ τοῖς απιςτοῦσι οργίζεσθαι τῶν συμμάχων αλλὰ τοῖς απιςτουμένοις τῶν στρατηγῶν. οὗτοι γὰρ ὑμᾶς ποιοῦσι φοβεροὺς, καὶ τοι χωρὶς ὑμῶν σώζεσθαι μὴ δυναμένοις, κινηθεὶς οὖν ὁ δῆμος ὑπὸ τοῦ λόγου, καὶ μεταπεσὼν, εκέλευσεν αυτὸν ἑτέραν προςλαβόντα δύναμιν βοηθεῖν τοῖς συμμάχοις εις τὴν Ἑλλήςποντον, ὁ μεγίστην ῥόπην εποίησεν πρὸς τὸ σωθῆναι τὸ Βυζαντιον. Cleon nämlich, einst Mitschüler des Phocion in der Academie, einer der angesehensten Bürger von Byzanz, bewürkte, daß er nicht wie Chares ausserhalb der Stadt ein Lager zu beziehen brauchte, sondern mit seinen Truppen in die Stadt aufgenommen wurde.

ner gegen Athen, noch Philipps Gesandten, die in Theben waren, durch seine Rede überwinden mußte. Die Thebaner eilten mit den Atheniensern bey Chäronäa in einem Treffen (338) das Schicksal von Griechenlands Freyheit zu entscheiden; aber Alexander, dessen Flügel ihre heilige Schaar entgegen stand, besiegte diese bisher Unüberwindlichen, und Chares und Lysicles, welche die Athenienser commandirten, waren nicht im Stande die Vortheile, die ihre Leute über Philipp und seinen Flügel errungen, zu benutzen. Die Athenienser hatten sich diesen elenden Generalen vertrauen müssen, da h) Phocion laut seine Unzufriedenheit darüber erklärt hatte, daß seine Vaterstadt ungerüstet und unvorbereitet sich an die Spitze eilig zusammengeraffter, ungeübter Truppen der Griechen stelle. Die Athenienser hatten übrigens weniger gelitten als die Thebaner, sie hatten nur tausend Todte und doppelt so viel Gefangene. Anfangs schien der Sieg Philipp übermüthig zu machen i), er besann sich aber bald, legte blos Besatzung in Theben ein, machte Frieden mit Athen und Theben, und suchte die Griechen bey guter Laune zu halten, daß sie ihm im Kriege gegen die Perser helfen sollten. Er gewann alle durch schlaue Schmeicheley, und ward (337) zum Feldherrn aller Griechen im Persischen Kriege erwählt. Jetzt sollte seine Phalanx deren Ordnung und Bewaffnung er erfunden k), die Siege erfechten, welche schon Agesilaus durch Spartanische Kriegszucht über

h) Plut. Phocion. Ὡς δὲ ουκ ἔπειθεν, αλλ' ὁ Δημοσθένης εκράτει, κελεύων ὡς ποῤῥωτάτω τῆς Αττικῆς θέσθαι μάχην τοὺς Αθηναίους· ὦ τᾶν ἔφη μὴ ποῦ μαχόμεθα σκοπῶμεν ἀλλὰ πῶς νικήσωμεν, οὕτω γὰρ μακρὰν ἔσται ὁ πόλεμος, ἡττωμένοις δὲ πᾶν αεὶ δεινὸν εγγὺς πάρεστιν.

i) Demades erinnerte ihn, als er sich beym Siegsmahle seiner Neigung zum Spott, die er mit großer Beredsamkeit, mit einer einnehmenden Freundlichkeit und vielen Kenntnissen verband, überlassen wollte, an seine Würde: Βασιλεῦ τῆς τύχης σοὶ περιθείσης προσωπον Αγαμέμνονος αυτὸς ουκ αισχύνῃ πράττων ἔργα Θερσίτου;

k) Die Phalanx war 16000 Mann stark, in 10 Abtheilungen, jede von 1600 Mann, welche so gestellt wurden, daß 100

die schlecht bewaffneten, schlecht geordneten, nur durch ihre Zahl starken, Persischen Truppen hatte erringen wollen; aber das Schicksal wollte es anders. Schon hatte Philipp mit unumschränkter Gewalt den Beytrag jedes Griechischen Staats an Geld und an Truppen bestimmt, schon hatte er den Attalus und Parmeno nach Asien vorausgeschickt, als er den Pausanias, einen seiner Trabanten beleidigte, und dieser in Aegä, wo Cleopatra, Philipps Tochter, mit Alexander von Epirus verlobt ward, ihn mitten unter glänzenden Festen im Taumel der Freude, beym Ausgang aus dem Schauspiel ermordete (337) 1). Alexander, von Aristoteles unterrichtet, Freund aller Künste und Besieger der heiligen Schaar bey Chäronea, bestieg dann, noch nicht volle zwanzig Jahr alt, den Thron. Als sein Vater sich kurz vor seinem Ende von der Olympias, Alexanders Mutter, getrennt, und an ihrer Stelle Cleopatra, des Königs Neoptolemus von Epirus Tochter geheurathet hatte, so hatte Alexander seiner Mutter Verbannung getheilt, und erlaubte ihr nach dem Tode des Vaters, sich durch die Ermordung der Cleo-

Mann neben einander und 16 Glieder waren. Jeder Mann hatte einen schweren Schild und eine Sarisse (Spieß) von 14 Ellen oder 21 Fuß. Von fünf Gliedern ragten die Spieße hervor, die andern schlossen eng an, drängten und legten die Spieße auf die Schultern der Vorstehenden, so war Alles nur eine Masse.

1) Der berühmteste tragische Schauspieler Neoptolemus sollte dem Philipp eine recht auf den Persischen Zug passende Stelle singen, er sang aus dem Cinyras die folgende Stelle, nach deren Anhörung Philipp getödtet ward; ist auch darin nicht der Vorsehung Leitung?

Φρονεῖτε νῦν ἄιθερος ὑψηλότερον καὶ
Μεγάλων πεδίων αρούρας
Φρονεῖθ', ὑπερβαλλόμενοι δόμων δόμους α
φροσύνᾳ πρόσω βιοτὰν τεκμαιρόμενοι.
Ὁ δὲ αμφιβάλλει ταχύπουν κέλευθον ἔργῳ
Σκοτίαν· ἄφνω δ' ἄφαντος
Προσέβα, μακρὰς δ' αφαιρού-
μενος ελπίδας θανάτῳ πολύμοχθος ἄδας.

Der Mörder Philipps wäre entwischt, wenn nicht sein Schuh hängen geblieben. Perdiccas stieß ihn nieder.

patra zu rächen, ließ auch selbst bald hernach (336) Attalus, den Oheim der Cleopatra als verdächtig aus dem Wege räumen m). Anfangs versuchten die Athenienser ganz Griechenland gegen ihn in Bewegung zu bringen, aber die Thessalier zuerst erkannten ihn als ihren obersten Anführer, die Athenienser demüthigten sich, als er bey Theben erschien, und fanden sich auf der nach Corinth berufnen allgemeinen Versammlung ein, wo man ihn zum Nachfolger seines Vaters im Oberbefehl der Griechen machte. Nur die Lacedämonier verweigerten mit einem Stolze, der zu ihrer Lage nicht paßte, den Gehorsam. Alexander hatte nicht Zeit, sich in Griechenland aufzuhalten, da die Thracier, Triballer, Autoriaten, Taulantier, Paeonier, Geten, die bis an die Donau und auch jenseits derselben wohnten, ihm den Gehorsam versagten, den sie seinem Vater geleistet hatten. Hätte er aber auch nicht bey Chäronäa commandirt, sein Uebergang über den Hämus n), wodurch er die freyen Thracier unterwarf, und in drey Tagen nach der Schlacht, in der er den Syrmus, König der Triballer besiegt hatte, bis an die

m) Er war ungerecht gegen die Verdienste seines Vaters (Friedrich 2. war gerechter), doch läßt er ihm in der Rede Arrian exped. Alex. lib. VII. cap. IX. einige Gerechtigkeit widerfahren; über die Armee, die ihm dieser gebildet, über die Generale, die er hervorgezogen, sagt er nichts, wohl über die Finanzen: Ὃς παραλαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς χρυσᾶ μὲν καὶ αργυρᾶ εκπώματα ολίγα, τάλαντα δὲ ουδὲ ἑξήκοντα εν τοῖς θησαυροῖς, χρεῶν δὲ οφειλόμενα ὑπὸ Φιλίππου ες πεντακόσια τάλαντα δανεισάμενος επὶ τούτοις αυτὸς ἄλλα οκτακόσια. Plutarch hat nach Onesicritus nur 200 Talent.

n) Da die Phalanx in Schlachtordnung die steilen Berge ersteigen mußte, dachten die Thracier sie durch schwere Wagen, die sie herabrollen ließen, zu verderben, Arrian exped. Alex. lib. I. cap. 1. Γνώμην δὲ πεποίηντο ὅτι ὅσῳ πυκνοτέρᾳ τῇ φάλαγγι καταφερόμεναι συμμίξουσι ἁι ἅμαξαι, τοσῷδε μαλλόν τι διεσκεδάσουσι αυτὴν βίᾳ εμπεσοῦσαι. Αλεξάνδρῳ δὲ βουλὴ γίγνεται, ὅπως ασφαλέστατα ὑπερβάλῃ τὸ ὄρος καὶ επειδὴ εδόκει διακινδυνευτέα (ου γὰρ ἔιναι ἄλλῃ τὴν πάροδον) παραγγέλλει τοῖς ὁπλίταις, ὁπότε καταφέροιντο κατὰ τοῦ ορθίου ἁι ἅμαξαι, ὅσοις μὲν ὁδὸς πλατεῖα ὄυσα παρέχοι λῦσαι τὴν τάξιν, τούτους δὲ διαχωρῆσαι, ὡς δι᾽ αυτῶν εμπεσεῖν τὰς ἁμάξας

Donau drang, würde seine Talente beweisen. Selbst die Donau hielt ihn nicht auf, er ging über den Fluß und verbreitete Schrecken unter den Geten. Dann unterwarf er o) Taulantier und andre Illyrische Nationen, die sich mit seinen Feinden verbunden gehabt, und eilte nach Griechenland, weil er jenseits der Donau erfahren hatte, daß die Athenienfischen Redner alle Griechen zu einem Bunde gegen ihn reizten, daß die Thebaner zwey Officiere der Macedonischen Besatzung ihrer Stadt erschlagen hätten, und die Besatzung selbst in der Cadmäa belagerten. Während sich die Griechen über eine falsche Nachricht von seinem Tode freuten, kam er in dreyzehn Tagen nach Böotien, da er in sechs Tagen ganz Thessalien durchmarschirt hatte, besetzte die Thermopylen, und forderte die Thebaner, die sich in ihrer Stadt verschanzt hatten, zur Uebergabe auf. Sie erwiederten die Aufforderung mit Hohn, thaten einen Ausfall, bey dem Perdiccas verwundet und die Macedonier zurückgetrieben wurden, bis Alexander mit den Seinigen heranrückte; da wichen die Thebaner und Alexander drang mit ihnen in die Stadt. Das Morden der Thebaner, die sich hartnäckig vertheidigten, dauerte den ganzen Tag, und kein Alter oder Geschlecht ward verschont, denn die über Theben erbitterten Phocenser und Platäenser in Alexanders Heer befriedigten ihre Rache (335), die Stadt ward vernichtet, alle Bürger,

ὅσοι δὲ περικαταλαμβάνοιντο, ξυννεύσαντας τούς τε καὶ πεσόντας ες γῆν, συγκλεῖσαι ες ακριβὲς τὰς ασπίδας, τοῦ κατ' αυτῶν φερομένας τὰς ἁμάξας, καὶ τῇ ῥύμῃ κατὰ τὸ εικὸς ὑπεπηδώσας, αβλαβῶς επελθεῖν· καὶ ὅυτω ξυνέβη.

o) Mit Recht sagt Sct Croix Examen critique des historiens d'Alexandre 2de edit. 1804. 4. pag. 221. Mais on a assez de peine á concevoir comment les Taulantiens qui habitoient un petit canton au Nord de l'Epire pûrent avoir quelque démêlé avec Alexandre, et vinrent se joindre á ses ennemis. Ob das Folgende eben so richtig ist, kann ich nicht entscheiden. On doit entendre, ce me semble, par les Taulentiens les Illyriens sur lesquels Glaucias roi du premier de ces peuples avoit étendu son empire et qui ne formoient plus avec le peuple vainqueur dont ils portent ici le nom qu'une seule et même nation.

die dem Schwerdt entgangen, verkauft, wenn gleich die Zahl derselben gewiß nicht, wie man behauptet, dreißig tausend betrug. Die Athenienser litten nichts, als den Schrecken, und glaubten dies dem Demades zu verdanken p). Nachdem Alexander Griechenland beruhigt, brach er sogleich nach Asien auf, und musterte am Strymon zum ersten Mahl das Heer welches bey der zweyten Musterung in Asien, wohin es auf 160 dreyrudrigen Schiffen, der Kriegsflotte Alexanders geführt war, auf 30000 Mann zu Fuß und 5000 Reuter angegeben wird, da der alte, erfahrne Freund des Alexander und Philipp, Antipater, in Macedonien mit 12000 Mann zu Fuß und 1500 Reutern zurück blieb q). In Persien (Siehe S. 89.) hatte nach der Eroberung von Aegypten, Artaxerxes III., Ochus, sich ganz von seinem Minister Bagoas beherrschen lassen, dieser hatte ihn endlich durch Gift aus dem Wege geräumt und seinen jüngsten Prinzen Arses an seine Stelle gesetzt, um ganz sicher und unumschränkt zu

p) Sie hatten die Feyer der großen Mysterien bey der Nachricht von Thebens Fall eingestellt, nahmen auch hernach noch die entflohenen Thebaner auf, sandten aber doch Gesandte an Alexander. Arrian. exped. Alex. lib. I. cap. X. Ὁ δὲ τα μὲν ἄλλα φιλανθρώπως πρὸς τὴν πρεσβείαν απεκρίνατο, επιστολὴν δὲ γράψας πρὸς τὸν δῆμον, εξῄτει τοὺς αμφὶ Δημοσθένην καὶ Λυκοῦργον· καὶ Ὑπερείδην δὲ εξήτει καὶ Πολύευκτον καὶ Χάρητα καὶ Χαρίδημον καὶ Εφιάλτην, καὶ Διότιμον καὶ Μοιροκλέα, τούτους γὰρ αιτίους ἐιναι τῆς τε εν Χαιρωνείᾳ ξυμφορᾶς τῇ πόλει γενομένης. Doch ward Keiner ausgeliefert, Charidemus ging zu Darius und auch Ephialtes verließ die Stadt freywillig.

q) Die genauere Angabe ist bey Diodor lib. XVII. §. 17. Tom. II. pag. 172. Ἑυρέθησαν δὲ πεζοὶ Μακέδονες μὲν μύριοι καὶ δισχίλιοι, σύμμαχοι δὲ ἑπτακισχίλιοι, μισθοφόροι δὲ πεντακισχίλιοι· καὶ τούτων ἁπάντων Παρμενίων ἐιχε τὴν ἡγεμονίαν. Οδρύσαι δὲ καὶ Τριβαλλοὶ καὶ Ιλλυρίοι συνηκολούθουν πεντακισχίλιοι, τοξότων δὲ καὶ τῶν Αγριάνων καλουμένων χίλιοι· ὥστε τοὺς ἅπαντας ἐιναι πεζοὺς τρισμυρίους· ἱππεῖς δ' ὑπῆρχον Μακεδόνες μὲν χίλιοι καὶ πεντακόσιοι, ὧν ἡγεῖτο Κάλλιας ὁ Ἁρπάλου· τῶν δὲ ἄλλων Ἑλλήνων οι πάντες ἑξακόσιοι, ὧν ἡγεῖτο Ερίγυιος· Θρᾶκες δὲ πρόδρομοι καὶ Παίονες εννεακόσιοι, Κάσσανδρον ἔχοντες ἡγεμόνα, ὥστε σύμπαντες ὑπάρχειν ἱππεῖς τετρακισχιλίους και πεντακοσίους.

herrschen. Da er die Brüder des Königs ausser den Bisthanes ermordet hatte, so konnte dieser nichts Gutes von ihm erwarten, und trachtete ihm nach dem Leben. Bagoas erfuhr es, kam ihm zuvor, ließ ihn und seine Kinder im dritten Jahr seiner Regierung umbringen, und setzte in demselben Jahr, wo Alexander gegen Persien zog, einen Sohn des Arsanes, einen Enkel des Ostanes, eines Bruders vom Artaxerxes II. auf den Thron r). Darius Codomannus, so hieß dieser Prinz, sollte bald darauf aus der Hand des Bagoas den Giftbecher trinken, zwang aber den Mörder so vieler Fürsten, den Trank selbst zu nehmen. Ihm rieth, als Alexander anrückte, sein Feldherr, Memnon der Rhodier, der mit 40000 Mann am Granicus stand, nur die festen Städte zu behaupten, das Land zu verheeren, die Herrschaft der See zu behalten, und Alexander in das Innere des Reichs zu locken; aber Arsites, Satrap von Phrygien und der Länder am Hellespont, wollte kein Haus aufgeopfert wissen, deshalb ward am Granicus (den 11. May 334) die Schlacht geliefert in der Alexander zum ersten Mahl über die Perser siegte, wo aber die Griechen in Persischen Diensten solchen Widerstand leisteten, daß fünf und zwanzig Leibtrabanten Alexanders das Leben verlohren, und er selbst gefallen wäre, wenn nicht Clitus dem Spithridates den Arm abgehauen hätte. Der größte Theil der Macht der Perser hatte aus griechischen Miethtruppen bestanden, und zwölf tausend derselben verlohren das Leben. Alle Jonische Städte öffneten gern die Thore, Milet ward mit Sturm genommen; Alexanders Flotte aber, die bey Lada lag, wagte mit

r) Ich habe oben in der Persischen Geschichte die Verdienste des Darius Codomannus erwähnt; seine Abstammung gebe ich hier nach Diod. Sic. lib. XVII. §. 5. Denn obgleich dort Rhodomannus Ostanes herauswirft, so hat doch Wesseling ganz recht, wenn er sagt: etiam Plutarchus in Artaxerxe Darii Nothi filium, Artaxerxis Mnemonis fratrem natu minorem Ostanem memorans. Des Bisthanes, der allein von Ochus Söhnen dem Mord entgangen scheint, erwähnt am angeführten Ort Wesseling in der Note.

der Persischen keine Schlacht, sondern zog sich zurück. Halicarnaß, das zwey feste Schlösser zu seinem Schutz hatte, wohin sich Memnon mit seiner Flotte und seinen Truppen gezogen, hielt den Sieger lange auf. Nach drey gefährlichen Gefechten, in denen sowohl Alexander als Memnon ihre Talente zeigten, zogen die Perser endlich ab, und verbrannten die Stadt, die Alexander vollends schleifte (Ende d. J. 334). Nach einiger Ruhe während des Winters marschirte Alexander an der Küste hin durch Lycien und Pamphylien. Die Phaseliten selbst halfen ihm Phaselis einnehmen, ein Theil des Heers ging über die Gebirge nach Perga, wohin er selbst am Ufer herzog, auf einem Wege, der nur bey schönem Wetter in trockner Jahrszeit gangbar ist, den aber Alexander im Vertrauen auf sein Glück wählte, obgleich seine Soldaten einen ganzen Tag bis an den Leib im Wasser waden mußten. Dann ward das feste Gordium in Phrygien erobert, der Knoten, an dem Asiens Schicksal hängen sollte, mit dem Schwerdte gelöset und Cappadocien ohne Widerstand genommen, da dies Land, wie viele andere Provinzen nur durch ein leichtes Band an Persien hieng. Memnon ließ Alexander ziehen, und führte indeß seinen Krieg, er wollte die Inseln besetzen, und hatte schon Chios erobert, als er plötzlich in Mytilene starb. Pharnabaz und Autophradates konnten ihn nicht ersetzen. Der Satrap von Cilicien wollte dies Land Anfangs vertheidigen, als aber Alexander durch die schlecht besetzten Pässe gedrungen war, verließ er Tarsus, wo Alexander in eine gefährliche Krankheit fiel, die ihm entweder ein unvorsichtiges Bad, oder Ermüdung zugezogen, von der aber der Arzt Philippus ihn plötzlich heilte s). Da Darius, welcher indessen mit einem Heer

s) Die Erzählung des Curtius ist nicht die wahrste, aber die lebhafteste, Q. Curtii Rufi Alexander Magnus lib. III. cap. VI. Et ille cum poculo, in quo medicamentum diluerat, intravit. Quo viso Alexander levato corpore in cubitum epistolam (qua Parmenio, fidissimus purpuratorum denuntiabat, ne salutem suam Philippo committeret; mille talentis a Dario et spe nuptiarum sororis ejus esse corruptum) sinistra manu tenens,

von 600000 Mann herangerückt war, weder die Cilicischen Pässe besetzte, noch auch wartete, bis Alexander in die Ebne von Syrien herausgekommen sey; so verlor er auch die Schlacht bey Issus (d. 29. Oct. 333) t). Alexander lehnte den einen Flügel seines Heers ans Meer, die Perser konnten wegen der Berge ihre Ueberzahl nicht benutzen, und es siegte zuerst Alexanders linker Flügel, dem die Perser entgegen standen. Der rechte oder die Phalanx hatte gegen

accepit poculum et hausit, tum epistolam Philippum legere jubet; nec a vultu legentis movit oculos, ratus aliquas conscientiae notas in ipso ore posse deprehendere. Ille epistola perlecta, plus indignationis, quam pavoris ostendit: projectisque amiculo, et litteris ante lectum; Rex, inquit, semper quidem spiritus meus ex te pependit sed nunc vere, arbitror, sacro ac venerabili ore trahitur. Crimen parricidii quod mihi objectum est, tua salus diluet. Servatus a me vitam mihi dederis. — — — Non securum modo haec vox, sed etiam laetum regem ac plenum bonae spei fecit. Itaque, si Dii, inquit, Philippe tibi permisissent quo maxime modo animum velles experiri meum; alio profecto voluisses; sed certiorem, quam expertus es ne optasses quidem. Hac epistola accepta, tamen quod dilueras, bibi et nunc credo non minus pro tua fide, quam pro mea salute esse sollicitum. Haec elocutus dextram Philippo offert.

t) Ich setze hier aus Scte Croix examen etc. pag. 249. die Stelle über die Märsche her, weil ich dergleichen übergehe: Ce prince ayant appris à Malle que Darius étoit campé avec toutes ses forces, à Sochos, dans la Commagène, se mit en marche, franchit le passage des montagnes de la Cilicie, et marcha près de Myriandre. Informé que l'armée Perse avoit abandonné le poste avantageux qu'elle occupoit, il fit, pendant la nuit, repasser les montagnes à ses troupes, par les pyles de Syrie, en même tems que les Perses achevoient de défiler aux pyles Amaniques ou de Cilicie, deux gorges qui servoient de communications entre la Cilicie [illegible] régions situées en deçà de l'Euphrate: ces gorges n'[illegible] distantes l'une de l'autre que de deux stathmes ou cinq parasanges, la derniere étoit au nord, et la première au midi; par conséquent l'armée Perse, comme le dit Arrien avoit à dos les Macédoniens, Alexandre lui avoit laissé ce passage ouvert pour l'attirer dans un endroit où elle ne pût faire usage de ses forces. Diodore ni Plutarque entrent dans aucun détail sur ces marches et contremarches; et ceux que donne Quinte Curce ne sont pas fort intelligibles.

Griechische Miethvölker einen härteren Kampf, und 120 Macedonier fielen an der Spitze der Phalanx. Endlich mußten auch diese weichen, es ward Darius Lager u), seine Mutter, seine Frau v), seine Schwestern, sein noch nicht sechs Jahr alter Sohn und zwey Töchter gefangen, Schätze wenig, weil diese in Damask waren, wo sie Parmenio bald suchte. Daß übrigens 100000 Mann und unter diesen 10000 Reuter in und nach der Schlacht gefallen, ist nicht ganz unwahrscheinlich. Die Nachricht von diesem Siege störte die Unterhandlungen, die Autophradates mit den Spartanern hatte, und bewog den Fürsten von Aradus, Straton, den Alexander in seine Stadt aufzunehmen; da alle andre Fürsten der Syrischen Küste zum Autophradates gingen. Wie sie aber sahen, daß er Herr der ganzen Küste sey, unterwarfen sie sich ihm, um die Zeit als die Tyrier zum ersten Mahl den Damm, den er an ihre Stadt geführt, verbrannt hatten. Alexanders Antwort auf Darius Friedensvorschläge, welche er ihm damals that, hätte diesen Fürsten zu den größten Anstrengungen treiben müssen. Tyrus, welches nach seiner Handelspolitik nicht dem Beyspiel von Sidon folgen, sondern den Ausgang des Kriegs abwarten wollte, hielt ihn sieben Monat auf, und ward nur durch einen Damm in der See, zu dem die Ruinen von Palätyrus die Materialien gaben, der aber selbst den Tyriern Anfangs lächerlich schien, erobert (May 332). Ob Alexander dann nach Jerusalem ging, wie Josephus und ein Arabischer Schriftsteller, Macrizi, behaupten, ist ungewiß und unwahrscheinlich, da er

u) Darius selbst verlor Kaftan, Wagen, Lanze, Schild und entkam, über seine bewiesene Tapferkeit sind die Schriftsteller nicht einig.

v) Seine Mutter, Sysigambis, soll Alexander als Mutter begrüßt, seinen Sohn zärtlich behandelt, der Gemahlin Statira alle Aufmerksamkeit bewiesen haben; dies Alles wird aber ungewiß, da dieselben Schriftsteller erzählen, daß die Statira kurz vor der Schlacht bey Arbela an einer Fehlgeburt starb, ihre Gefangenschaft hatte aber damals fast schon zwey Jahre gewährt.

vielmehr, nachdem er ausser den 8000 Tyriern, die bey der Belagerung umgekommen, 30000 andre verkauft, und alle, die nicht in den großen Tempel geflüchtet waren, grausam hingerichtet hatte, an der Küste her gegen das ebenfalls stark befestigte Gaza scheint geeilt zu seyn. Diese Stadt widerstand dem Könige zwey Monat, was die Einwohner mit ihrer Freyheit, der Statthalter mit dem Leben bezahlen mußte w). Uebrigens ward Alexander hier zum zweyten Mahl verwundet. In Aegypten, wohin er jetzt aufbrach, fand er keinen Widerstand, selbst nicht vom Persischen Statthalter Mazates. Er ging erst nach Heliopolis, dann nach Memphis, dann den Nil herab nach Canopus, und legte endlich am Mareotischen See mit wunderbarer Einsicht x), an der Stelle von Rhacotis, dem alten No, Alexandria an, (Decemb. 332), das den Occident und den Orient verband, da es durch Canäle mit dem Nil zusammenhing und zwey Hafen, den Einen am Mareotischen See, den Andern am Mittelländischen Meer hatte. Um seinen Thaten bey den Griechen, die so gern überall Wunder sahen, neben Bachus

w) Arrian exped. Alex. lib. II. cap. 26. 'Οι δὲ μηχανοποιοὶ γνώμην απεδείκνυντο, ἄπορον ἐιναι βίᾳ ἑλεῖν τὸ τεῖχος, δία ὕψος τοῦ χώματος· ἀλλ' Ἀλεξάνδρῳ εδόκει αιρετέον ἐιναι ὅσῳ απορώτερον· εκπλήξειν γὰρ τοὺς πολεμίους τὸ ἔργον τῷ παραλόγῳ επὶ μέγα καὶ τὸ μὴ ἑλεῖ αισχρὸν ἐιναί ὁι, λεγόμενον ες τοὺς Ἕλληνας καὶ ες Δαρεῖον — — — cap. 27. Καὶ αυτὸς μὲν τὸ τραῦμα εθεραπεύετο χαλεπῶς. Αφικνοῦνται δ' αυτῷ μετάπεμπτοι από θαλάσσης ἁι μηχαναὶ ἁις Τύρον ἕιλε· καὶ χῶμα χωννύναι εν κύκλῳ πάντοθεν τῆς πόλεως εκέλευσεν, ἔυρος μὲν ες δύο ςαδίους, ὕψος δὲ ες πόδας πεντήκοντα καὶ διακοσίους.

x) Strabo lib. XVII. pag. 792. oder 1141. 'Ο γοῦν μέγας λιμὴν πρὸς τῷ κεκλεῖσθαι καλῶς τῷ τε χώματι, καὶ τῇ φύσει, ἀγχιβαθής τε εςτιν ὥςτε τὴν μεγίςτην ναῦν επὶ κλίμακος ὁρμεῖν· (ganz nahe am Ufer ankern kann) καὶ εις πλείους δὲ σχίζεται λιμένας. 'Οι μὲν οὖν πρότεροι τῶν Αιγυπτίων βασιλεῖς αγαπῶντες ὅις ἔιχον, καὶ ου πάνυ επεισάκτων δεόμενοι διαβεβλημένοι πρὸς ἅπαντας τοὺς πλέοντας καὶ μάλιςτα τοὺς Ἕλληνας επέςτησαν φυλακὴν τῷ τόπῳ τούτῳ κελεύσαντες απείργειν τοὺς προσιόντας· — — — Επελθὼν δὲ Αλέξανδρος, καὶ ιδὼν τὴν ευκαιρίαν ἔγνω τειχίζειν επὶ τῷ λιμένι τὴν πόλιν.

und Hercules Zügen einen Platz zu sichern, und sich selbst neu zu begeistern, zog er (März 331) dann durch die Wüste zum Tempel des Jupiter Ammon, für dessen Sohn er erklärt ward. Aegypten vertraute er mehreren Statthaltern, machte aber dabey eine solche Eintheilung des Landes, daß es unmöglich war, daß irgend ein einziger das Ganze sich anmaaße. Darius hatte jetzt Zeit genug alle seine Truppen zu sammeln, und Alexander hätte eilen sollen, ihn anzugreifen; aber er fürchtete die Perser so wenig, daß er sich in der Gegend von Tyrus lange verweilte, und endlich seinen Zug nördlich nahm. Erst zwischen Arbela und Gaugamela stieß er auf Darius Heer, das über eine Million stark angegeben wird, bey dem sich aber nur funfzehn Elephanten befanden, schlug die Perser völlig, und Darius rettete sich, noch ehe die Schlacht entschieden war, über die Medischen Berge (d. 2. Oct. 331) y). Die Zahl der gebliebenen Macedonier wird von allen sehr gering angegeben, die der Perser schwankt zwischen 300000 bis 90000. Da der leichtern Eroberung der südlichen Provinzen die der nördlichen von selbst folgen mußte, eilte Alexander nach Babylon, wo er, weil die Einwohner durch ihn die vernichteten Denkmäler ihrer Religion wieder hergestellt zu sehen hofften, und weil er die Chaldäer hervorzog, die die Perser verachteten, mit Jubel empfangen ward. Er nahm bald Susa und alle dort verwahrte Schätze, und drang nach der Besiegung der Uxier nach Pasagarda und Persepolis. In Pasagarda verschonte er die Gräber der Könige, und in z) Persepolis suchte er, was ihm scheint gelungen zu seyn, die Stadt zu retten, als er im Taumel des Freudenmahls den Pallast hatte anzünden lassen. Von dort wandte

y) Ueber die Zahl der Macedonischen Armee läßt sich nichts bestimmen, da bey Arrian, der 40000 Mann Fußvolk und 7000 Reuter angiebt, ein Versehn seyn muß, welches man aus dem Folgenden sieht.

z) Da ich mich in der Persischen Geschichte auf die Untersuchung über Identität oder Verschiedenheit der Namen Pasagarda und Persepolis nicht eingelassen habe; so erinnere ich nur, daß mich Sct. Croix examen critique des historiens d'Alexandre

er sich gegen Ecbatana, wohin Darius Anfangs geflohen war, fand ihn dort nicht mehr, brachte aber in die Burg alle Schätze des Reichs, und setzte den Harpalus zum Commandanten. Hier entließ er viele Thessalische Reuter reich beschenkt nach Hause, und schickte Truppen gegen die Cadusier, indeß er selbst durch die Caspischen Thore in die Wüsten dem Darius nacheilte, der nach Bactrien floh. Der schwache, wenn gleich gerechte König vom Nabarzanes, Bessus, Brazas gefangen, ward von ihnen, als Alexander durch einen angestrengten und beschwerlichen Marsch sie einholte, tödlich verwundet und starb in den Armen seiner Feinde, von ihnen mit einem Labetrunk vor dem Tode erquickt, durch die Treulosigkeit seiner Freunde. Als Alexander mit der Schnelligkeit, mit der er alle seine Unternehmungen ausführte, dem Bessus nach Hyrcanien folgte, und der Bruder des Darius, Oxyartes, in seine Garde trat, nahm er förmlich alle Insignien der Persischen Könige an, weil Niemand jetzt gerechteren Anspruch daran machen konnte als er (Ende 330). Aber daß er mit dem Kleide die Sitten geändert, zeigte die grausame Bestrafung des Bessus (330) a), die er nicht gebot,

pag. 677. ganz überzeugt. Die Säule, welche Alexander dort soll gefunden haben (Polyaen. Stratag. IV. III. §. 32.), worauf die Consumtionsliste des Persischen Hofes war, die, wenn die Sache wahr wäre, wichtig wäre, ist mir verdächtig, schon weil Cyrus sie soll gesetzt haben.

a) Es ist darüber eine große Abweichung; Arrian sagt, er sey ἐν κλοιῷ zuerst am Wege gestellt worden, wo Alexander und sein ganzes Heer vorbeygezogen, dann gegeisselt und die Ursache der Geisselung durch einen Herold verkündet, dann nach Bactra gebracht, dort seyen ihm Nasen und Ohren abgeschnitten, und endlich sey er nach Medien gebracht, wo ihn nach Persischer Sitte das Gericht, vor welches er gestellt worden, dem Bruder des Darius übergeben. Curtius lib. VII. cap. 5. Inde processit (Alexander) ad Tanaim amnem: quo perductus est Bessus non vinctus modo; sed etiam omni velamento corporis spoliatus. Spitamenes eum tenebat collo inserta catena, tam barbaris, quam Macedonibus gratum spectaculum. Tum Spitamenes, et te inquit et Darium reges meos ultus, interfectorem domini sui adduxi, eo modo captum, cujus ipse fecit exemplum. Aperiat ad hoc spectaculum oculos Darius,

aber erlaubte, wie die Hinrichtung des Philotas und seines Vaters Parmenio, welche er der Verschwörung gegen sein Leben beschuldigte, es im folgenden Jahr noch mehr bewies. Philotas hatte sich unvorsichtig benommen, Parmenio aber, der in Medien commandirte, war ganz unschuldig. Bey dieser Gelegenheit theilte übrigens Alexander das Commando der Garde (Hipparchie der Hetairen) Reuterey welches Philotas allein gehabt hatte, unter Hephästion und Clitus, mußte aber gleich nachher noch einen seiner ersten Generale, den Demetrius einer Verschwörung wegen ergreifen, und den Ptolomäus Lagi an seine Stelle setzen. Kurz vorher war Alexander nach Arien und Bactrien gedrungen, und glaubte jetzt schon, daß Alles, was er beging, gerecht, und alles, was er wolle, möglich sey (329). In demselben Jahre wo Darius starb (330) hatte Alexanders General Antipater bey Megalopolis im Peloponnes über die griechischen Staaten, welche sich auf Betrieb des Spartanischen Königs Agis gegen die Macedonier verbündet hatten, einen glänzenden Sieg erfochten. Alexander nämlich hatte mit weiser Staatsklugheit sich der Liebe der Griechen dadurch versichern wollen,

Exsistat ab inferis, qui illo supplicio indignus fuit, et hoc solatio dignus est. Alexander multum collaudato Spitamene conversus ad Bessum: Cujus, inquit, ferae rabies occupavit animum tuum, quum regem de te optime meritum prius vincire, deinde occidere sustinuisti? sed hujus parricidii mercedem falso regis nomine persolvisti. Ibi ille facinus purgare non ausus: Regis titulum se usurpasse dixit, ut gentem suam tradere ipsi possit, qui si cessasset, alium fuisse regnum occupaturum. At Alexander fratrem Darii, quem inter corporis custodes habebat, propius iussit accedere, tradique Bessum ei, ut cruci affixum, mutilatis auribus, naribusque sagittis configerent barbari; asservarentque corpus, ut ne aves quidem contingerent. Oxathres, caetera sibi curae fore pollicetur. Aves non ab alio quam a Catene posse prohiberi adjicit, eximiam ejus artem cupiens ostendere — — — — Caeterum supplicium ejus distulit, ut eo loco in quo Darium ipse occiderat, necaretur. Der Tanaïs, von dem hier Curtius spricht, über den Alexander setzte, wie er die 7 Städte zerstört, ist der Jaxartes oder Araxes, jetzt Sirdarja, Sihut, Gihon.

daß er nach der Schlacht bey Arbela, der Olympias und dem Antipater befahl, alle kleine Tyrannen zu vertreiben und den Staaten die Freyheit wieder zu geben; aber Antipater hatte den Befehl nicht ausgeführt. Agis hatte darauf von den griechischen Miethtruppen in Persischen Diensten, die aus der Schlacht bey Jssus entkommen waren, 8000 in Sold genommen und ein Heer von zwanzig tausend Mann zu Fuß und eilf tausend Reutern gebildet. Wäre nicht Antipater schnell aus Thracien in den Peloponnes geeilt, um das von den Lacedämoniern belagerte Megalopolis zu entsetzen, so wäre ganz Griechenland in den Waffen gewesen, da schon Demosthenes wieder in Athen neues Ansehn gewann b). Auch an der Spitze von 40000 Mann hätte aber Antipater in der Schlacht bey Megalopolis selbst nach der tödtlichen Verwundung des Agis nicht gesiegt, hätte er nicht die Bundsgenossen gewonnen gehabt, daß sie sich von den Spartanern trennten, worauf Ruhe in Griechenland ward. Alexander ging im folgenden Jahr (328) über den Oxus (Dschihun oder Amu), eroberte Sogdiana und rottete mit einer Grausamkeit, deren nur ein Eroberer, der seinen Planen Alles opfert, fähig ist, die Einwohner von sieben festen Städten der Tartarey auf, drängte die Scythen, die ihre Freyheit vertheidigten, zurück, ward aber durch einen Trunk ungesunden Steppenwassers eine Zeitlang krank, und erholte sich erst im Winter des Jahrs 328, den er in Bactrien zubrachte. Um diese Zeit war es, wo er den Clitus in der Hitze, vom

b) Aeschin. Orat. adv. Ctesiphontem. pag. 215. (edit. Schaef. 1813. Tauchnitz). Ὑπερβὰς τοίνυν ἅπαντα ταῦτα ὑπὲρ τῶν νυνὶ καθεστηκότων λέξω. Λακεδαιμόνιοι μέν καὶ τὸ ξενικὸν επέτυχον μάχῃ, καὶ διέφθειραν τοὺς περὶ Κόρραγον στρατιώτας· Ηλεῖοι δ' αυτοῖς συμμετεβάλλοντο καὶ Αχαιοὶ πάντες πλὴν Πελληναίων, καὶ Αρκαδία πᾶσα, πλὴν Μεγάλης πόλεως, αυτὴ δὲ επολιορκεῖτο, καὶ καθ' ἑκάστην ἡμέραν επίδοξος ἦν ἁλῶναι ὁ δὲ Αλέξανδρος ἔξω τῆς ἄρκτου καὶ τῆς οικουμένης ολίγου δεῖν πάσης μεθειστήκει· ὁ δὲ Αντίπατρος πολὺν χρόνον συνῆγε στράτοπεδον, τὸ δὲ εσόμενον ἄδηλον ἦν· ενταῦθ' ἡμῖν απόδειξιν ποίησαι, ὦ Δημόσθενες, τὶ ποτ' ἦν ἃ ἔπραξας, καὶ τὶ ποτ' ἦν ἃ ἔλεγες, καὶ, ει βούλει, παραχωρῶ σοι τοῦ βήματος.

Rausche geblendet, mordete (Sommer 328). Den Callisthenes c), der nachdem er lange des Königs Fehler gelobt sich endlich gegen ihr Uebermaas erhob, (Winter 328) ließ er vor ein Gericht ziehen, das ihn verdammte, weil der König es wollte, der den Sophisten jetzt haßte, weil seine Sitten verdorben waren, er keinen Widerspruch mehr vertragen konnte, und sich seinen Lüsten d), übermäßiger Trunkenheit, eitler

c) Die Hauptbeleidigung war, daß seine Beredsamkeit (ejus wie Wyttenbach, ich weiß nicht wo, sagt, qui post longam adulationem tandem liberam vocem emittere ausus erat.) die Macedonier abhielt, die Persische Art, den König zu begrüßen, anzunehmen (besonders da Anaxarch und der Dichter Agis so niedrig schmeichelten,). Die Sophisten, die Alexander begleiteten, hetzten diesen gegen den eiteln Peripatetiker auf, man warf ihm ein Gespräch mit Philotas über den Tyrannenmord vor, und Ptolemäus Lagi benutzte die Unvorsichtigkeit des Pagen Hermolaus, um ihn völlig zu stürzen. Seine Strafe ist ungewiß. Arrian sagt κρεμασθέντα αποθανεῖν. Das müßte man vom Kreuzigen verstehen; denn die Strafe des Galgens kommt vor Constantins Zeit schwerlich vor. Ueber die Strafe des Bessus sagt Plutarch wenn er seiner gewöhnlichen Quelle folgend erst den Tod des Darius pathetisch erzählt hat: Ἀλέξανδρος δὲ ὡς επῆλθεν, αλγῶντε τῷ πάθει (über den Tod des Darius) φανερὸς ἦν καὶ τὴν ἑαυτοῦ χλαμύδα λύσας, επέβαλεν τῷ σώματι καὶ περιέστειλεν, καὶ Βῆσσον μὲν ὕστερον ἑυρὼν διεσφεν δόνησεν, ορθίων δένδρων εις ταυτὸ καμφθέντων, ἑκατέρῳ μέρος προσαρτήσας τοῦ σώματος.

d) Wenn sich die Nachrichten von Alexanders Trunkenheit bey andern Schriftstellern als Athenäus und Polyän fänden, so würde ich ihnen mehr Aufmerksamkeit schenken; nur eine Probe. Athen. Deipnosoph. lib. X. pag 434, führt eine Stelle aus dem Tagebuch, das Diodot und Eumenes verfaßten, an, wo es so heißt: „Nachdem Alexander den 5ten bey Eumenes nichts gethan, als trinken, brachte er den sechsten zu, um den Rausch auszuschlafen, und gab den ganzen Tag kein anderes Zeichen von Leben, als daß er seinen Generalen den Plan mittheilte, am nächsten Morgen ganz frühe aufzubrechen. Er aß den siebenten bey Perdiccas, und da er sich berauscht hatte, schlief er den achten den ganzen Tag durch. Auch am fünfzehnten berauschte er sich wieder, und ruhte sich, wie er pflegte, den folgenden Tag aus. Endlich am sieben und zwanzigsten, speisete er bey Bagoas (das ist der Verschnittne, der Alles über ihn vermochte, den er öffentlich so unanständig liebkosete), dessen

eiteler Prachtliebe, lächerlicher Ueppigkeit unter dem Vorwand überließ, Perser und Macedonier zu einem Volke zu verbinden, und ihre Sitten mit den Griechischen zu vereinigen, d. h. die Laster beyder ohne ihre Tugenden an den Hof zu bringen, und leider ahmten seine Generale nur zu bald seine Ueppigkeit nach. Kurz vorher hatte er zwey fast unüberwindliche Festungen, die von Rebellen besetzt waren, erobert. Im Frühjahr (327) brach Alexander, der sich indessen mit der Roxane vermählt hatte, am Cophes (Behad, Sirhind) herab in Indien ein, ließ gleich beym Einmarsch alle Einwohner der Stadt, bey deren Angriff er, Perdiccas und Leonnatus verwundet wurden, niederhauen, und hätte alle Indier gegen sich aufgebracht, wenn sie durch irgend ein gemeinschaftliches Band wären verbunden gewesen. Da jedes Volk einzeln für sich stritt, wurden die Felsenfesten, die auf unzugänglichen Bergen lagen, Massaga, Bazira, Ora erobert (327), und der Zugang zum Indus gebahnt. Wie Alexander über diesen Fluß gekommen, ist nicht ganz deutlich, doch muß er wohl auf einer Schiffbrücke hinübergegangen seyn, weil er hernach die Schiffe künstlich zerschneiden, und zur Brücke über den Hydaspes brauchen ließ. Jenseits des Indus fand er einen mächtigen Fürsten, welcher mit einem andern, der jenseits des Hydaspes sein Reich hatte, entzweyt war, deshalb den Alexander in sein Land aufnahm und Freundschaft und Bündniß mit ihm schloß. Dieser Fürst wird von den Griechen Taxilas genannt, sein Gegner, Porus. Die Grausamkeit, welche Alexander übte, da er die Miethtruppen der Indier bey Massaga, die ihm nicht gegen ihre Landsleute dienen wollten, niederhauen ließ,

dessen Haus zehn Stadien von seinem Palast war, und schlief den acht und zwanzigsten." Eben bey Athenäus sagt Chares, Alexander hätte dem besten Trinker einen Preis ausgesetzt, 35 Macedonier seyen auf der Stelle gestorben, sechs bald hernach, Promachus hätte den Preis gewonnen. — Bey Plutarch heißt es, Chares erzählt, es seyen 41 gestorben, und Promachus selbst nach 3 Tagen, dieser προῆλθεν ἄχρι χοῶν τεσσάρων. Bey einer andern Gelegenheit heißt es, habe Alexander allein mehr als zwanzig Mitgäste zusammen getrunken.

wie mehrere Handlungen des Despotismus e) waren nicht geeignet ihm die Zuneigung der Einwohner des Landes f) zu gewinnen, um desto merkwürdiger ist es, daß ein aristokratischer Staat, Nisa (Naghur), dem Könige Gesandschaften schickte, die Alexander, der gerne an Bachus und Herkules, die er nachahmte, erinnerte, gütig aufnahm. Unterstützt von Taxilas eilte Alexander an den (Djalum, Behat) Hydaspes, dessen Ufer Porus und sein Sohn mit ihren Truppen besetzt hatten, und über den sich Alexander den Uebergang nur durch ein Meisterstück der Kriegskunst erzwang, und den Sohn des Porus, der ihn daran hatte hindern wollen, erschlug. Porus selbst verlor bald hernach eine Schlacht, worin nach Arrians Erzählung zwanzig tausend Indier auf dem Schlachtfelde blieben, er ward selbst gefangen, aber wegen seiner Tapferkeit und wegen des königlichen Sinns, den er auch als Gefangner bewies, edel

e) Daß keine von denen, die wir Indus nennen mit Alexander Krieg führten, beweiset schon die kurze Beschreibung Arrians exped. Alex. lib. V. cap. IV. Αχρύσους τε ἐιναι Ινδοὺς εξήλεγξαν, ὅσους τε δὴ Αλέξανδρος σὺν τῇ ςρατίᾳ επῆλθε (πολλοὺς δε επῆλθε) καὶ ἥκιστα χλιδῶντας κατὰ τὴν δίαιταν· αλλὰ μεγάλους μὲν τὰ σώματα ὅιους μεγίςτους τῶν κατὰ τὴν Ασίαν πενταπήχεις τοὺς πολλοὺς, ἢ ολίγον αποδέοντας· καὶ μελαντέρους τῶν ἄλλων ανθρώπων πλὴν Αιθιόπων, καὶ τὰ πολέμια πολύτι γενναιοτάτους, τῶν γε δή τότε εποίκων τῆς Ασίας.

f) Ich will hier einige Beyspiele zusammenstellen. Plut. in Alex. sagt (ed. Reiske pag. 77.) gerade bey Gelegenheit des Zugs nach Indien, wo er die ganze Bagage und alle Wagen verbrennt: ἤδη γὰρ φόβερος ἦν καὶ απαραίτητος κολαςτὴς τῶν πλημμελούντων, καὶ γὰρ Μένανδρον τινα τῶν ἑταίρων, ἄρχοντα φρουρίου καταςτήσας ὡς ὀυκ εβούλετο μένειν απέκτεινεν· καὶ τὸν αποςτάντων βαρβάρων Ορσοδάτην αυτός κατετόξευσεν. Dann Diodor. lib. XVII. §. 96. II. pag. 236. heißt es erst, daß er 43000 Agalassier zu Sclaven verkauft, dann aber τῶν δὲ ἄλλων εγχωρίων συναθροιςθέντων διςμυρίους μὲν καταφυγόντας ἐις πόλιν μεγάλην κατὰ κράτος ἐιλε· τῶν δὲ Ινδῶν διαφραξάντων τοὺς ςτενωποὺς καὶ απὸ τῶν ὀικιῶν μαχομένων ἐυρώςτως, βιαζόμενος τῶν Μακεδόνων απέβαλε ουκ ολίγους· διὰ δὲ τὴν οργὴν εμπρήσας τὴν πόλιν, συγκατέκαυσε τοὺς πλειςτοὺς.

behandelt (April 327). Von der Zeit an waren die Siege leichter, und mehrere Städte mit griechischen Namen, auch eine nach dem Namen des Pferdes Bucephalus, um dessentwillen Alexander den Uxiern einst mit gänzlicher Vertilgung gedroht hatte, wenn es ihm nicht zurück gebracht würde, sollten das Andenken seines Zugs erhalten, wobey denn die Eitelkeit am meisten befriedigt wurde, da die Indier eine Cultur, die ihnen so gebracht wurde, um so mehr verschmähen mußten, als sie, wie die Erzählungen von Alexanders Gesprächen mit ihren Brachmanen beweisen, eine bessere hatten. Die Städte selbst mußten übrigens, da sie an keiner Küste lagen, und Griechenland weit entfernt war, bald die Sitten des Landes annehmen, weise war es daher, daß Alexander die 37 Städte von 5 — 10000 Einwohner, die er eroberte, dem Lande des Porus zufügte. Am Acesines (Dschenawy, Gkanaub) war der Uebergang schon schwierig, über den Hydraortis (Rawy) kam er mit weniger Schwierigkeit, an den Ufern des Hyphasis (Beha, Weha) sammelten sich die Einwohner der Gegend unter den Mauern von Sangala, und wurden geschlagen, obgleich es unglaublich scheint, daß in dieser Schlacht siebzehntausend Indier blieben, und siebzigtausend gefangen wurden. Von da wollte Alexander an den Ganges dringen, als seine Soldaten sich weigerten, weiter zu gehen, und einer seiner ältesten Generale, Cönus, es wagte, das, was alle fühlten, klar auszusprechen. Da Alexander wider den Willen seiner Armee, die er vergebens anzufeuern suchte, nicht weiter konnte, wollte er doch die Mündung des Indus sehen, und marschirte diesen Fluß hinab in das Land der Maller und Oxydraken, welche im jetzigen Multau, besonders bey Napgl und Sitpur wohnten. Als er hier mit Peucestes und Leonnatus beym Angriff der Hauptstadt über die Mauern gesprungen war, sank er verwundet nieder, und war in größter Gefahr als die Leitern der stürmenden Macedonier umgeworfen wurden. Die Macedonier verdoppelten aber ihre Anstrengungen, die Stadt ward genommen, aber der König für

todt aus den Mauern getragen. Sobald er hergestellt war, setzte er seinen Marsch am Indus fort g). Nearch, der Admiral seiner Flotte von 80 größern Schiffen und 2000 kleinern, der den Indus herauf fuhr, war bestimmt nicht allein diesen Fluß zu befahren, sondern auch die Persischen Küsten aufzunehmen. Uebrigens wollte Alexander sein Heer in drey Abtheilungen zurückkehren lassen, mit dem einen sollte Craterus an den Hydaspes zurück gehen und auf dem vorigen Wege durch Arachosien und Drangiana in Caramanien zu ihm stoßen, er selbst wollte durch Gedrosiens Wüsten gehen, und das dritte Corps sollte Nearch einschiffen, und zu Schiffe nach Babylon führen. Ehe sich Alexander auf den

g) Auch ich sehe in Alexander nur den Eroberer. Jeder Unbefangene, der Sct. Croix ausführliche Beweise, daß man dem Alexander Handelspolitik und dergleichen, welches sein hoher Geist unter sich sah, nur willkührlich beylegt, nachlieset, wird dies gerne glauben. Nur eine Stelle, die vieles zusammenfaßt, mag hier stehen, Examen des historiens d'Alexandre pag. 415. Est il question dans la relation, du riz, du coton, de la soie, ou de la canne à sucre, ou affirme aussitôt que dans la vue d'introduire en Europe ces objets jusqu' alors inconnus, Alexandre poursuivit son expédition des Indes. Ainsi on fait du vainqueur de Darius et de Porus un marchand armé et on donne à l'émule d'Hercule les idées d'un chef de factorerie. Wie wenig kannten sie den Mann, der gleich wie Achill lieber auf der Oberwelt dienen, als in der Unterwelt herrschen wollte, lieber der Letzte seiner Soldaten, als der erste Kaufmann in der Welt gewesen wäre. So ist die Seele des Menschen beschaffen, so dachte sich der heilige Chrysostomus den Alexander, so schildert ihn Lucan, der solche Gemüther besser kannte, als wir lange Zeit, bis wir endlich zur Einsicht kamen. Pharsalic. X. v. 37.

— — — Non illi flamma, nec undae
Nec sterilis Libye, nec Syrticus obstitit Hammon.
Isset in Occasum, mundi devexa secutus
Ambissetque polos, Nilumque a fonte bibisset:
Occurrit suprema dies, naturaque solum
Hunc potuit finem vesano ponere regi.

Uebrigens brauchte Alexander 9 Monate zu seinem Zuge bis zur Einschiffung, die im Anfang Novembers 327 erfolgte. Der Unterschied eines Jahrs, der hier unter den Angaben ist, beruht auf Bestimmungen, die nicht hieher gehören.

Rückmarsch machte, ließ er die traurigsten Spuren seines Zugs am Indus zurück, wo die Brachmanen ihre Landsleute zur tapfern Vertheidigung ihrer Unabhängigkeit aufgefordert hatten. Das Land, durch welches er kam, erscheint als ungemein bevölkert in den Berichten seiner Geschichtschreiber, und Sambus und Musicanus, die gegen ihn kriegten, hätten ein besseres Schicksal verdient h). Ob Alexander, wie er sein Heer (326) durch die Wüsten von Gedrosien führte, blos zeigen wollte, daß er glücklicher und größer als Semiramis und Cyrus, die hier gescheitert waren, wäre, oder ob er das ganze Land der Perser selbst in Besitz nehmen wollte, ist nicht gewiß, das ist aber zuverläßig, daß die ganze Gegend mit Lastvieh und Menschen die im brennenden Sande vor Mangel und Durst starben, bedeckt war, und daß die erschöpften Truppen oft Märsche von 200—600 Stadien machen mußten, um an eine Quelle zu kommen i).

h) Diodor. lib. XVII. §. 102. II. pag. 239. Scheint mir dies am kürzesten zusammenzustellen: ἑξῆς δ' εἰς τὴν Πορτικάνου δυναςτείαν (Οξυκανοῦ müßte es nach Arrian heißen) εμβαλὼν, δύο μὲν ἐξ εφόδου πόλεις ἐξεπολιόρκησε, καὶ τοῖς ςτρατιώταις εφεὶς διαρπάσαι τὰς οἰκίας ενέπρησεν, αυτὸν δὲ τὸν Πορτικάνον εἰς χωρίον ὀχυρὸν καταφυγόντα χειρωσάμενος, απέκτεινε μαχόμενον, τὰς δὲ πόλεις ἁπάσας τὰς ὑπὸ τοῦτον τεταγμένας εκπολιορκήσας κατέσκαψε, καὶ πολὺν φόβον τοῖς πλησιοχώροις επέςτησεν. Ἑξῆς δὲ τήν τε Σάμβου βασιλείαν εξεπόρθησε, καὶ τὰς πλείςτας πόλεις εξανδραποδισάμενος καὶ κατασκάψας, κατέκοψε τῶν βαρβάρων ὑπὲρ τὰς οκτὼ μυριάδας· τὸ μὲν οὖν ἔθνος τῶν ονομαζομένων Βραχμάνων τοιαύταις περιέπεσε συμφοραῖς· τῶν δὲ λοιπῶν μεθ' ἱκετηριῶν δεηθέντων τοὺς ἀιτιωτάτους κολάσας τοὺς λοιποὺς απέλυσε τῶν εγκλημάτων. Ὁ δὲ βασιλεὺς Σάμβος μετὰ τριάκοντα ελεφάντων φυγὼν εἰς τὴν πέραν τοῦ Ινδοῦ χώραν, διέφυγε τὸν κίνδυνον.

i) Sonst hat man nicht geglaubt was Plutarch in Alex. sagt: ὥςτε τῆς μαχίμου δυνάμεως μηδὲ τὸ τέταρτον εκ τῆς Ινδικῆς απαγαγεῖν, καίτοι δώδεκα μὲν μυριάδες ἦσαν ὁι πέζοι τὸ δ' ἱππικὸν εἰς μυρίους καὶ πεντακιςχιλίους αλλὰ καὶ νόσοι χαλεπαὶ, καὶ δίαιται πονηραὶ, καὶ καύματα ξηρὰ, καὶ πλείςτους ὁ λιμὸς διέφθειρεν, ἄπορον χώραν επίοντας ἀνθρώπων κακοβίων, ολίγα καὶ αγεννῆ πρόβατα κεκτημένων. Nach den Ereignissen der neuesten Zeit wird uns dies nicht auffallen. Interessant ist, daß Plutarch hinzusetzt, daß, wie die Kamtschadalen

Daß in Caramanien Satrapen und Generale alles, was zum Luxus und zum Genuß gehörte, zusammen gebracht hatten, daß sieben Tage das ganze Heer den Zug des Bachus nachahmte, und bekränzt und im Triumph einherzog, war ein schlechter Ersatz für so viele Menschen, die man verlohren hatte, weßhalb auch Arrian die Erzählung verwirft. Hephästion ward beordert, den Zug am Meer durch bessere Gegenden, wo ihm Nearch das Nöthige zuführen konnte, fortzusetzen, indeß Alexander nach Pasagarda ging, wo er zugleich die Plünderung der dort vorhandenen Gräber der Persischen Könige und die Flucht des Bewahrers seiner Schätze, des Harpalus erfuhr. Daß er die Räuber die das Grab erbrochen hatten, bestrafen ließ, schützte das Reich gegen Raubgier nicht, da alle seine Leute nur an sich dachten, und weder Freund noch Feind gegen sie, die blos auf ihre Faust trauten, sicher war. In Susa verlieh er dem tapfern Peucestes, dem Einzigen, der aus Gefälligkeit gegen ihn Persische Kleidung, Sitten, Sprache angenommen, die Statthalterschaft der Landschaft Persis, nachdem er ihn vorher, weil er ihn im Lande der Maller das Leben gerettet, unter seine Leibtrabanten aufgenommen k). Hier verheurathete Alexander 10000 Macedonier mit Perserinnen, und 80 Vornehme mit Persischen Prinzessinnen, wie er selbst eine Tochter des Darius zu seinen andern Weibern nahm l).

ihre Hunde, und andere Sibirische Völker auch Vieh mit Fischen füttern, so auch die Ichthyophagen Gedrosiens gethan hätten. Ἃ (dem Vieh) τοὺς θαλαττίους ἰχθύας σιθιςμένα προςφέρεςθαι, σάρκα μοχθηρὰν ἔιχεν καὶ δυσώδη.

k) Die sieben Somatophylakes waren also damals: Leonnatus, Hephästion, Lysimachus, Ariston, Perdikkas, Ptolemäus Lagi, Python, Peucestes. Eumenes, als Ausländer, hatte Alexanders ganzes Vertrauen; aber er ward von ihm, wie von Philipp in Civilgeschäften gebraucht, als Minister, selten als General.

l) Diese neue Gemahlin heißt bey Diodor, Plutarch, Curtius, Statira, dieselbe, die ihm Darius, wie er vor Tyrus lag, angeboten hatte, bey Arrian Barsine; man hat die Leseart ändern und Arsinoë schreiben wollen, weil so in Photius Bi-

Kurz hernach wandte er 10000 Talente, die man in Rücksicht der seit kurzen vermehrten Geldmenge fast auf 30 Millionen Gulden anschlagen kann, an, um die Schulden seiner Soldaten zu bezahlen; diese aber, die sich als seine Kameraden ansahen, und welche er jetzt als Unterthanen betrachten wollte, waren durch die Aufnahme von dreißig tausend jungen Persern, die er Epigonen nannte, und welche die Satrapen ganz nach Macedonischer Weise bewaffnet, geübt und ausgerüstet hatten, empfindlich beleidigt. Als er auch Persische Reuter in die Reuterey, Perser unter die Befehlshaber aufgenommen hatte m) und in Opis am Tiger erklärte, daß er die Verwundeten und Invaliden zurück schicken wolle, so brach die Unzufriedenheit seiner Macedonier laut aus, und sie riefen ihm öffentlich zu, er möge ferner mit seinem Vater Ammon allein in den Krieg ziehen. Seine Entschlossenheit aber, als er ihnen zeigte, daß er ihrer entbehren könne, brachte sie auf andre Gesinnung, und Craterus und Polysperchon übernahmen hernach den Auftrag, die Veteranen,

bliothek steht, und Alexander auf die Weise nicht zwey Gemahlinnen mit einerley Namen bekäme, das ist aber überflüßig. Uebrigens hatte Alexander als Gemahlinnen 1) Memnons Wittwe, Barsine, die Tochter des Artabaz, 2) in Bactrien die Roxane, des Oxyartes Tochter, 3) diese Barsine. 4) Des Ochus Tochter, Parysatis. Hephästion erhielt die Drypetis, Tochter des Darius, Craterus die Amastris, Oxyartes Tochter, Nichte des Darius, die nach Craterus Tode Lysimachus heurathete, Perdikkas, die Tochter des Satrapen von Medien, Atropatus, Nearch die Tochter Mentors und der Barsine, Seleukus die des Spitamenes, Satrapen von Bactrien, Ptolemäus und Eumenes zwey Schwestern, Töchter des Artabaz. Allen 10000 gab er Hochzeitgeschenke, feyerte die Hochzeit nach Persischer Weise, lud 9000 Gäste und schenkte jedem eine goldne Schale.

m) Die Homotimoi des Persischen Königs kamen unter das Agema der Hetairen, die Gardisten des Darius, die Mälophoren, wurden unter die Schwerbewaffneten der Garde, oder die Hypaspisten vertheilt; auch die Argyraspiden oder leichten Truppen der Garde, aber unter den Waffen ergraut, mußten Perser in ihre Reihen aufnehmen, ja ganze Corps Perser erhielten den Namen, Argyraspiden, Hypaspisten, Agema.

deren jeder ausser seinem ganzen Solde und seiner Beute noch ein Talent als Geschenk bekam, nach Hause zu führen, wogegen Antipater neue Macedonische Truppen nach Asien bringen sollte (325). Nicht lange darauf starb Hephästion, dessen Tod Alexander auf eine fast thörichte Weise betrauerte, wie er bey seinem Leichenbegängniß ungeheuere Summen verschwendete, da das Gebäude, wo er verbrannt wurde, ein Kunstwerk war, das 10 — 12000 Talente gekostet hatte. Jetzt war Alexander in Babylon, wo er aus mehreren Gründen seine Residenz aufschlagen wollte, und wohin auch Nearch kam, aber nicht am Ziel seiner Wünsche. Die Plane, die man ihm beylegt, sind so ungeheuer, daß sie nur durch ihre scheinbare unmögliche Ausführung Glauben verdienen, weil nur das Uebergroße dem Alexander gefiel n). Seine Hauptabsicht war indessen vorerst auf Arabien gerichtet, und darum besorgte er die Reinigung der Canäle bey Babylon, die Schiffbarmachung des versandeten Flusses, die Anlegung

n) Mahler und Bildhauer, die ihn hätten verewigen können hat Alexander gefunden. Apelles mahlte ihn unzählige Mahl, besonders aber im Dianen-Tempel zu Ephesus, wo er ihn als Jupiter mit dem Donnerkeil vorstellte, und Hand und Blitz vorzuliegen schienen; er bekam dafür 20 Talente (nach damaliger Währung fast 60000 Gulden); Lysipp suchte ihn in Erz zu verewigen (von diesem war ein Koloß in Tarent 40 Röm. Cubitus hoch, und sein Schüler Chares errichteten den Coloß zu Soli auf Rhodus, 70 Cubitus hoch, dessen Finger gewöhnlichen Statuen an Umfang gleich, an dem man 12 Jahre arbeitete, 300 Talente wandte, den große Steine festhielten, der aber 56 Jahr nach seiner Errichtung durch ein Erdbeben umfiel), Geschichtschreiber und Dichter hat er nicht gefunden. Das Gefallen am Uebergroßen zeigte sich zum Nachtheil des Gefallens am Pflichtmäßigen besonders auch beym Tode Hephästions, wo uns selbst Arrian, sonst Lobredner Alexanders, den merkwürdigen Brief aufbehalten hat, in welchem er dem grausamen Bedrücker der Aegypter Cleomenes Vergebung für vergangene und künftige Sünden ankündigt, wenn er nur Heroen Tempel zu Ehren Hephästions gut besorge: Arrian. lib. VII. cap. 23. Καὶ Κλεομένει ανδρὶ κακῷ, καὶ πολλὰ αδικήματα αδικήσαντι εν Αιγύπτῳ επιστέλλει επιστολήν· καὶ ταύτην, τῆς μὲν ες Ἡφαιστίωνα καὶ αποθάνοντα φιλίας ἕνεκα καὶ μνήμης ου μέμφομαι ἔγωγε· ἄλλων δὲ πολλῶν ἕνεκα, μέμφο-

eines Hafens für 1000 kleinere Schiffe, zu deren Bemannung er Phönizier herbeyführen, und die Materialien aus denjenigen Arten von Bäumen, die man in Assyrien häufig fand, nehmen ließ. Aber der Tod hinderte die Ausführung aller seiner Entwürfe; da er ihn unerwartet überraschte, und er sich nicht entschließen konnte, noch bey seinen Lebzeiten für eine feste Regierung nach seinem Tode zu sorgen, oder darüber eine andere Erklärung zu geben, als daß der Beste herrschen solle, (den 10. Aug. 324) o).

μαι. — — — — — — — Ἢν γὰρ καταλάβω εγὼ (ἔλεγε τὰ γράμματα) τὰ ἱερὰ τὰ εν Αιγύπτῳ καλῶς κατεσκευασμένα καὶ τὰ ἡρῷα τοῦ Ἡφαιστίωνος, εἴτε τι πρότερον ἡμάρτηκας, αφήσω σε τούτων, καὶ τὸ λοιπὸν, ὁπηλίκον ἂν ἡμάρτῃς, ουδὲν πείσῃ εξ εμοῦ ἄχαρι.

o) Statt aller Charakterschilderung Alexanders mag hier die vortreffliche Stelle, die Justin wahrscheinlich ganz von Trogus Pompejus entlehnt hat, welche eine Vergleichung Philipps und Alexanders enthält, stehen. Justin. lib. IX. cap. VIII. Huic Alexander filius successit, et virtute et vitiis patre major. Vincendi ratio utrique diversa. Hic aperte, ille artibus bella tractabat. Deceptis ille gaudere hostibus, hic palam fusis. Prudentior ille consilio, hic animo magnificentior. Iram pater dissimulare plerumque etiam vincere; huic ubi exarsisset, nec dilatio ultionis nec modus erat. Vini nimis uterque avidus; sed ebrietatis diversa vitia. Patri mos erat, etiam de convivio in hostem procurrere, manum conserere, periculis se temere offerre; Alexander nec in hostem nec in suos saeviebat. Quamobrem Philippum saepe vulneratum proelia remisere; hic amicorum interfector convivio frequentior excessit. Regnare ille cum amicis nolebat, hic in amicos regna exercebat. Amari pater malle; hic metui. Litterarum cultus utrique similis. Solertiae pater majoris, hic fidei. Verbis atque oratione Philippus, hic rebus moderatior. Parcendi victis filio animus et promtior et honestior. Frugalitati pater, luxuriae filius magis deditus erat. Quibus artibus orbis imperii fundamenta pater jecit, operis totius gloriam filius consummavit. Dazu dann lib. XII. cap. XVI. Eadem quoque die (wo Alexander gebohren ward) pater ejus duarum victoriarum nuntium accepit; alterius, belli Illyrici; alterius certaminis Olympici in quod quadrigarum currus miserat; quod omen universarum terrarum victoriam infanti portendebat. Puer acerrimis literarum studiis eruditus fuit. Exacta pueritia, per quinquennium sub Aristotele, doctore

I. Griechen.

III. Abschnitt.

Bis auf die Errichtung der Reiche, die aus Alexanders Eroberungen sich bildeten.

Sobald Alexander gestorben war, begann der Streit uber die Nachfolge und sein Körper blieb darüber mehrere Tage unbeerdigt und vergessen. Die Phalanx, d. h. die eigentlichen alten aber nicht adelichen Macedonier, verlangten den Philipp Arrhidäus, den blödsinnigen Halbbruder Alexanders von der Tänzerin Philinna zum Regenten, welches die Garde Cavallerie der Hetairen, die die Parthey der Somatophylaken nahm, nicht zugeben wollte. Beyde Theile lagerten sich ausserhalb Babylon, um die Sache mit dem Schwerdt auszumachen, als Meleager von der Garde an die Phalanx abgeordnet war, und statt einen Vertrag zu vermitteln an die Spitze der Phalanx trat; die Bessern legten den Streit endlich gütlich dahin bey: daß Philipp Arrhidäus König werden solle, bis Roxane niedergekommen sey, Perdiccas aber, weil ihm Alexander vor seinem Tode den Siegelring übergeben habe, für ihn die Verwaltung führen, von den andern Generalen jeder eine Provinz zur Verwaltung erhalten solle. Es erhielt also Ptolemäus, Aegypten, Laomedon, Syrien, Philotas, Cilicien, Python, Medien, Eumenes, Cappadocien und Paphlagonien nebst den noch nicht bezwungenen Gegenden, Antigonus, Pamphylien, Lycien, Großphrygien, Cassander, Carien, Meleager, Lydien, Leonnatus, die Gegenden am Hellespont, Lysimachus, Thracien, Antipater, Macedonien, die Andern, theils Perser, theils Macedonier, die schon Statthalter

inclyto omnium philosophorum crevit. Accepto deinde imperio, regem se terrarum omnium ac mundi appellari iussit: tantamque fiduciam sui militibus fecit, ut, illo praesente, nullius hostis arma nec inermes timuerint. Itaque cum nullo hostium umquam congressus est, quem non vicerit; nullam urbem obsedit, quam non expugnaverit; nullam gentem adiit, quam non calcaverit. Was dann folgt ist falsch.

waren, wurden in Besitz erhalten, und unter ihnen werden Philippus als Statthalter von Bactrien und Sogdiana, Peucestes als Statthalter in Persis genannt. Seleucus erhielt das Commando der Reuterey der Hetairen, die erst Hephästion, dann Perdikkas, dann Eumenes commandirt hatte. Gleich nach dieser ersten Vertheilung ließ aber Perdikkas den Meleager und dreißig andere, die ihm seinen Planen in dem Wege zu stehen schienen, morden (Ende Nov. 324), dann den Aufstand der Griechen, die man in den entfernteren Provinzen zurück gelassen hatte, welche Philon anführte, durch Python treulos dämpfen, als dieser ihnen erst Sicherheit versprach und sie dann in den Reihen der Macedonier niederstieß. Nöthig mochte es freylich seyn, den Geist der Widersetzlichkeit gegen die militärische Regierung, der sich überall zeigte, durch schreckende Beispiele zu vernichten. Rhodus nämlich hatte die Macedonische Besatzung vertrieben, und Athen begann den Lamischen Krieg. Harpalus, den Alexander zum Bewahrer seiner Schätze in Ecbatana zurückgelassen hatte, verschwendete solche Summen davon p), daß als er die Rückkehr des Königs, die er nie erwartet hätte, erfuhr, er sich mit 5000 Talenten und mit einer bedeutenden Zahl Miethtruppen, die damals für Geld leicht geworben waren, nach Griechenland rettete. Er landete am Tänarium, ließ dort seine Truppen, und eilte nach Athen, dessen Dämagogen er mit Geld gewann, daß die Athenienser den Forderungen der Olympias und des Antipater, die ihn ausgeliefert verlangten, nicht nachgaben, sondern ihn nach Tänarus flüchten ließen, von wo er mit dem Rest seines Geldes nach Creta ging, und dort von einem seiner

p) Er liebte zuerst die Athenienserin Pythonice, und errichtete ihr in Babylon und am heiligen Wege in Attica Monumente, die 200 Talente (an 550000 Gulden) kosteten, nachdem er an ihr schon vorhin unermeßliche Summen verschwendet; die zweyte Geliebte, Glycera, die ganz als Königin behandelt wurde, auch eine Athenienserin, kostete noch mehr. Athenäus hat vieles über die Kostbarkeit seiner Tafel, doch ist mir das verdächtig.

Freunde, dem Thymbron, ermordet ward. Thymbron verübte diese That um sich dessen, was von den Schätzen noch übrig war, und seiner Truppen zu bemächtigen. Ein Theil seiner Schätze (750 Talent) nämlich war in die Staatskasse von Athen geflossen, wo sie hernach in dem sogenannten Lamischen Kriege gebraucht wurden. Leosthenes einst General in Darius Diensten, hatte schon bey Alexanders Lebzeiten, scheinbar für sich selbst, in der That für Athen, in eben dem Augenblick die Truppen des Harpalus in Dienste genommen, als Demosthenes, weil er vom Harpalus sollte bestochen seyn, durch das Tribunal der Heliasten verurtheilt war. Kaum war Alexander gestorben, so zog Leosthenes nach Aetolien, rief die Phocier und Locrier auf, und hatte bald 7000 Mann beysammen; Demosthenes und Hyperides gingen in den Peloponnes und riefen dort Alles zu den Waffen. Bald schlossen sich die Athenienser (April 323) mit ihrer ganzen Macht q) an Leosthenes an, Antipater ward von den Thessaliern verlassen, und nachdem er eine Niederlage erlitten und den Craterus aus Asien herbeygerufen, in Lamia eingeschlossen. Um auf einmal dem Krieg ein Ende zu machen, wollte der tapfere und kluge Leosthenes Anfangs stürmen, blockirte aber hernach den Ort, zog einen Graben herum, und blieb durch einen Steinwurf, als er einen Angriff des Antipater von diesen Graben abschlug. Nach ihm commandirte Antiphilus die Athenienser und ihre Bundsgenossen; und Hecatäus, Herrscher von Kardia, rief im Namen Antipaters den Leonnatus aus den Gegenden des Hellespont. Dieser zog mit 20000 Mann zu Fuß und 2500 Reutern herbey, die Griechen verbrannten ihr Lager vor Lamia, hoben die Belagerung der Stadt auf, und lieferten dem Leonnatus, ehe er sich mit Antipater verbinden konnte, ein Treffen, welches durch die Thessalische Reuterey gewonnen ward,

q) Sieben Phylä sollten ausziehen, drey die Gränzen bewachen; alle Griechen waren beygetreten, nur die Böotier nicht; Antipater konnte in Macedonien nicht ausheben, weil das Land erschöpft war.

obgleich sich nach dem Treffen die Macedonier in voller Ordnung auf die benachbarten Berge zogen. Leonnatus war im Treffen geblieben (Nov. 323) aber Antipater nahm das Commando der beyden Heere, dessen, mit dem er sich, als die Griechen sich entfernt hatten, aus Lamia gezogen, und dessen, das Leonnatus hergeführt. Er überwinterte in Macedonien, und Antiphilus verlor die kostbarste Zeit in Thessalien. Erst im Frühjahr, nachdem die Athenienser zwey Mahl zur See von Clitus bey den Echinaden geschlagen waren, und Craterus 6000 Veteranen, 4000 andere Schwerbewaffnete, und mehrere tausend eilig zusammen geraffter Leute aus Cilicien nach Macedonien herüber gebracht hatte, rückte Antipater mit 40000 Mann den Verbündeten, die den größten Theil der Ihrigen nach Hause geschickt hatten, und nur 28500 Mann stark waren, entgegen. Bey Cranon trafen die Heere auf einander, (322 den 5. Sept.) in der Schlacht blieben die Griechen unbesiegt, nach derselben aber machte Antipater die übrigen Griechen von den Atheniensern abwendig r), und da diese allein ihm nicht widerstehen konnten, mußten sie einen Frieden von ihm annehmen, wie ihn Phocion und Demades erhalten konnten. Antipater änderte die Verfassung der Athenienser zwar auf eine billige Weise s),

r) Plut. in Phocione hat freylich anders, als Diodor: γενομένης πάλιν εν Κράνωνι παρατάξεως, ἡττήθησαν μὲν ὁι Ἕλληνες, ὅυτε μεγάλην ἧτταν ὅυτε πολλῶν πεσόντων απειθεία δὲ πρὸς τοὺς ἄρχοντας επιεικεῖς καὶ νέους ὄντας, καὶ ἅμα τὰς πόλεις αυτῶν πειρῶντος Αντιπάτρου, διαῤῥυέντες, ἄισχιστα προήκαντο τὴν ελευθερίαν.

s) Diod. Sicul. lib. XVIII. §. 18. ed. Wessel. II. pag. 271. Τὴν δὲ πόλιν μετέστησεν εκ τῆς δημοκρατείας καὶ προσέταξεν απὸ τιμήσεως ἐιναι τὸ πολίτευμαι καὶ τοὺς μὲν κεκτημένους πλείων δραχμῶν δισχιλίων, κυρίους ἐιναι τοῦ πολιτεύματος καὶ τῆς χειροτονίας· τοὺς δὲ κατωτέρω τῆς τιμήσεως, ἅπαντας ὡς ταραχώδεις ὄντας καὶ πολεμικοὺς (das ist freylich wahr, Reichthum macht vorsichtig, Armuth dreist, aber auch edel) απήλασε τῆς πολιτείας, καὶ τοῖς βουλομένοις χώραν ἔδωκεν εις κατοίκησιν εν Θράκῃ· ὅυτοι μὲν ὄυν ὄντες πλείους τῶν δισμυρίων καὶ δισχιλίων (Plutarch richtiger ὑπὲρ μυρίους καὶ δισχιλίους) μετεστάθησαν εκ τῆς πατρίδος ὁι δὲ τὴν ὡρισμένην τίμησιν ἔχον-

verfuhr aber sonst willkührlich mit ihnen, legte eine Besatzung in die Stadt und machte dadurch seinen Freund, den edlen Phocion, verhaßt, und sich durch die unedle Verfolgung des Hyperides und Demosthenes, die beyde umkamen, (322) verächtlich. Noch ehe dies in Griechenland vorfiel und Antipater und Craterus die trotzigen Aetolier zu besiegen gedachten, hatte des Perdikkas Ehrgeitz in Asien alles verändert. Schon die Heurath mit der Schwester Alexanders, der Kleopatra, hatte den Antipater, dessen Tochter er verstieß, gereizt, die Einsetzung des Eumenes, der als Fremdling t) ganz an Philipps Familie, die indessen durch den Sohn der Roxane, den Alexander vermehrt war, hing, bewog Antigonus zur Flucht nach Europa, und Perdikkas, der den Bund des Craterus, Antipater und Antigonus, den jene aufgenommen hatten, fürchtete, brach gegen Aegypten auf. Damit Craterus, welcher heranzog, ihm nicht in den Rücken falle, schickte er den Eumenes gegen ihn, da er diesem zu Gefallen den König von Cappadocien Ariarathes gekreuzigt und die Isaurier unglücklich gemacht hatte (323). Eumenes suchte Cappadocien, Paphlagonien und die benachbarten Gegenden zu behaupten (322). Zu gleicher Zeit hatten die Unruhen in Cyrene dem Ptolemäus Gelegenheit gegeben, sich in Besitz dieses Staats zu setzen. Cyrene war damals (siehe Seite 24) ein Aristokratisch regierter Staat, der wie alle griechische Staaten viele seiner Bürger als Verbannte ins Elend schickte. Diese hatten sich, um in ihre Stadt zurückzukehren, an den Mörder des Harpalus, den Erben seiner Schätze und seiner Truppen, den Thymbron, gewendet, mit seiner Hülfe den Hafen von Cyrene besetzt,

τες περὶ ἐννεακισχιλίους, ἀπεδείχθησαν κύριοι τῆς τε πόλεως, καὶ τῆς χώρας καὶ κατὰ τοὺς Σόλωνος νόμους ἐπολιτεύοντο.

t) Cardia, woher Eumenes war, lag am Fluß und Busen Melas auf dem Thracischen Chersones, von dessen Städten Strabo Geogr. lib. VII. in fin. pag. 511 oder 331. Ὅτι ἐν τῷ ἰσθμῷ τῆς χερσονήσου τρεῖς πόλεις κεῖνται· πρὸς μὲν τῷ μέλανι κόλπῳ Καρδία, πρὸς δὲ τῇ Προποντίδι, Πακτύη, πρὸς δὲ τῇ μεσογαίᾳ, Λυσιμαχία.

und die Bürger der Stadt zu einem Vertrag unter harten Bedingungen u) genöthigt. Unter andern hatten sie fünfhundert Talente versprechen müssen. Noch ehe diese aber bezahlt waren, entzweyte sich Thymbron mit seinem gleichgesinnten Freund Mnasikles, und dieser überfiel mit den Cyrenern, zu denen er übergegangen war, als Thymbron mit den Seinen den ihm verbündeten Barcäern und Hesperiten zu Hülfe gezogen war, den schwach besetzten Hafen von Cyrene, eroberte ihn, und nahm alles Gepäck des Thymbron v), der gleich nachher noch zwey Niederlagen erlitt. Thymbron ließ darauf von Tänarus, wo noch Miethvölker zurück geblieben waren, Verstärkung kommen, und schlug die Cyrenäer w), deren Stadt und Hafen er enge einschloß, aufs neue. Das Volk warf die Schuld auf die Vornehmen und vertrieb sie aus der Stadt, ein Theil derselben floh zu Ptolemäus, der den Ophellas mit Truppen zu ihrer Hülfe sandte. Bis Ophellas ankam, hatte das Volk von Cyrene den Thymbron schon in die Stadt aufgenommen, und er ließ die Vornehmen, die sich zu ihm geflüchtet, als sie im Begriff waren, zu Ophellas überzugehen, nieder-

u) Die Isaurier vertheidigten sich hartnäckig, sie gehörten zu den Pisidiern, die den Persern nie hatten gehorchen wollen, und hatten noch zur Zeit Alexanders den General Balakrus, Sohn des Nicanor, erschlagen; sie verbrannten sich und ihre Stadt. Die Einwohner von Laranda waren niedergehauen oder verkauft worden, ihre Stadt ward niedergerissen.

v) Thymbron betrug sich, wie es eines Räubers und Mörders würdig war. Diod. Sicul. lib. XVIII. §. 19. Κυριεύσας δὲ τοῦ λιμένος εκπολιορκήσας καὶ καταπληξάμενος τοὺς Κυρηναίους, ηνάγκασεν ὁμολογίαν ποιήσασθαι, ὥστε δοῦναι αυτοὺς αργυρίου τάλαντα πεντακόσια τῶν δὲ ἁρμάτων τὰ ἡμίση πρὸς τὰς στρατείας συνεκπέμπειν· διεπρεσβεύσατο δὲ καὶ πρὸς τὰς ἄλλας πόλεις, αξιῶν συμμαχεῖν, ὡς μέλλοντος αυτοῦ τὴν πλησιόχωρον Λιβύην καταστρέφεσθαι. Διήρπασε δὲ καὶ τῶν εμπόρων τὰ καταλειφθέντα χρήματα εν τῷ λιμένι, καὶ τοῖς στρατιώταις εις διαρπαγὴν ἔδωκεν, εκκαλούμενος αυτῶν τὰς προθυμίας εις τὸν πόλεμον.

w) Sie waren in Verbindung mit den Libyern 30000 Mann stark.

hauen, ward aber bald von Ophellas besiegt (321), Cyrene kam an Aegypten, und blieb eine Provinz dieses Reichs, als Ptolemäus wenige Jahre hernach (312) einen Aufstand gedämpft, die Anführer nach Alexandrien geschickt, die Bürger von Cyrene der Waffen beraubt hatte. Während des Ptolemäus General diese Eroberung machte, rückte gegen ihn selbst Perdikkas heran, fand aber die Zugänge Aegyptens besetzt, und des Nils Ufer durch eine zahlreiche Kette von Truppen gesichert. Vergeblich versuchte er bey Pelusium einzudringen, er mußte sich den Nil heraufziehen, war zwar Anfangs glücklich genug, einen Theil seines Heers auf eine Insel im Nil gegen Memphis herüber zu bringen, ward aber durch das plötzliche Anschwellen des Flusses bald in die größte Verlegenheit gebracht, da er weder die Soldaten, welche auf der Insel waren, zurück, noch die Andern hinüber bringen konnte. Seine Soldaten wurden unwillig, knüpften Unterhandlungen mit Ptolemäus an, verriethen ihren General und erschlugen ihn endlich (320). Kurz vorher hatte Eumenes Craterus und Neoptolemus (321) in einem Treffen überwunden; Craterus war gefallen, und Neoptolem, der den Eumenes verrathen hatte, von diesem mit eigner Hand getödtet worden. Es hatten nämlich Antipater und Craterus bey der Nachricht von den Planen des Ptolemäus Frieden mit den Aetolern gemacht, waren zusammen nach Asien aufgebrochen, hatten dort ihr Heer getheilt, und Antipater war nach Cilicien, Craterus gegen Eumenes gezogen. Eumenes Sieg nützte nach Perdikkas Tode weder ihm, noch der Macedonischen Königsfamilie, weil die Mörder des Perdikkas sich sogleich an Ptolemäus angeschlossen hatten, Python und Arhidäus x) zu Reichsverwesern für Alexanders junge Söhne bestellt waren, und er geächtet. Python und die alten Macedonier, um sich der Herrschaft der Gemahlin Philipps, der Eurydice, zu entziehen, nahmen Antipater, den Feind des Eumenes, als Obervormund an, und

x) Τῶν βασιλέων επιμεληταὶ αυτοκράτορες.

und y) in Triparadaisos ward eine neue Theilung der Provinzen vorgenommen. Antigonus zog darauf gegen den Eumenes und überwand ihn bey Orkynioi in Cappadocien, weil er von dem Befehlshaber seiner Reuterey, Apollonides, verrathen ward z). Mit bewunderungswürdiger Ausdauer und Talent hielt er hernach in der Festung Nora, an der Gränze von Cappadocien und Lycaonien, ein ganzes Jahr lang eine harte Belagerung aus, und ging glorreicher, als er je gewesen war, daraus hervor, als Antigonus, dessen Interesse sich indessen geändert hatte, die Blockade weniger streng fortsetzte. Die Veränderungen in Europa nämlich, und die Kriege in Asien hatten die Macht des herrschsüchtigen Antigonus so erhoben, daß er nach der Alleinherrschaft zu stre-

y) Dieser Ort liegt im nördlichen Syrien, nicht weit von der Gränze von Cilicien. Uebrigens behielt Ptolemäus, was er gehabt hatte, Laomedon, Syrien, welches ihm kurz hernach Nicanor, des Ptolemäus General entriß, ihn selbst gefangen nahm, und das Land mit Aegypten auf eine kurze Zeit vereinigte; Philoxenus, Cilicien; Amphimachus, Mesopotamien und Arbelitis; Seleucus, Babylonien; Antigonus, Lycien und Phrygien und den Krieg gegen Eumenes, indem ihm Cassander als Generaladjutant (χιλίαρχος) beygegeben ward; Antigonus, Susiana; Peucestes, Persis; Tlepolemus, Caramanien; Python, Medien; Philippus, Parthien; Stasander, Arien und Drangiana; Stasanor Bactrien und Sogdiana, Cappadocien Nikanor, Carien Kassander, Lydien Clitus, Phrygien und die Länder am Hellespont Arrhidaeus, die Völker am Paropamisus Oxyartes, die Angränzenden Python, Agenors Sohn, die Völker am Indus Porus, die am Hydaspes, Taxilas.

z) Den Ort nennt Plutarch, den Mann, Diodor, lib. XVIII. §. 40. Ἔιχε δ' ὁ μὲν Αντίγονος κατ' εκείνους τοὺς καιροὺς πεζοὺς μὲν πλείους τῶν μυρίων (ὧν ἦσαν οἱ ἡμίσεις Μακεδόνες θαυμαστοὶ κατὰ τὰς ἀνδραγαθίας) ἱππεῖς δὲ διςχιλίους, ελέφαντας δὲ τριάκοντα· ὁ δὲ Ευμένης πεζοὺς μὲν ουκ ελάττους τῶν διςμυρίων, ἱππεῖς δὲ πενταχιςχιλίους· γενομένης δὲ μάχης ισχυρᾶς, καὶ τοῦ Απολλωνίδου μετὰ τῶν περὶ αυτὸν ἱππέων ποιήσαντος αλόγως απὸ τῶν ιδίων διάςτασιν, ενίκησεν ὁ Αντίγονος, καὶ ανεῖλε τῶν εναντίων εις οκτακιςχιλίους· εκυρίευσε δὲ καὶ τῆς αποσκευῆς ἁπάσης, ὥςτε τοὺς περὶ τὸν Ευμένη ςτρατιώτας διὰ μὲν τὴν ἧτταν καταπλαγῆναι διὰ δὲ τὴν απώλειαν τῆς αποσκευῆς αθυμῆσαι.

ben anfieng, und den Eumenes, der allen Generalen an Talent gleich oder überlegen, (nach der Oberherrschaft unter und durch Macedonier aber nie streben konnte, weil er ein Fremder war), sich zu gewinnen wünschte. Antipater war gestorben und hatte seinem alten Freund Polysperchon die Obervormundschaft, die er verwaltet hatte, die zweyte Stelle in der Regierung seinem Sohn a), Cassander hinterlassen. Mit dieser Einrichtung war Cassander nicht zufrieden und begab sich nach Asien zum Antigonus, der ein Heer von sechzigtausend Mann zu Fuß, zehntausend zu Pferde und dreißig Elephanten zusammen gebracht, die Statthalter, Clitus und Arrhidäus vertrieben, ganz Kleinasien eingenommen, und sechshundert Talent, die man aus Asien in den Schatz der Prinzen schickte, bey Ephesus aufgefangen hatte. Polysperchon, wie er erfuhr, daß Cassander von Ptolemäus und Antigonus unterstützt werde, suchte sich die Hülfe der Griechen zu verschaffen, wie er schon vorher die Olympias aus Epirus zu sich gerufen, und dem Eumenes die nöthigen Diplome gesendet, damit er als Bevollmächtigter der königlichen Familie Geld erheben, und die alten Truppen der Argyraspiden an sich ziehen könne. Um die Griechen zu gewinnen ließ Polysperchon zugleich alle Staaten für frey erklären b). Cassander hingegen besetzte durch

a) Diod. lib. XVIII. §. 48. pag. 293. Τὸν δὲ υἱὸν Κάσσανδρον, χιλίαρχον καὶ δευτερεύοντα κατὰ τὴν εξουσίαν, ἡ δὲ τοῦ χιλιάρχου τάξις καὶ προαγωγὴ τὸ μὲν πρῶτον ὑπὸ τῶν Περσικῶν βασιλέων εις ὄνομα καὶ δόξαν προήχθη· μετὰ δὲ ταῦτα πάλιν ὑπ' Αλεξάνδρου μεγάλης ἔτυχεν εξουσίας καὶ τιμῆς, ὅτε καὶ τῶν ἄλλων τῶν Περσικῶν νομίμων ζηλωτὴς εγένετο. Ich habe προαγωγὴ nach einer Conjectur Wesselings, der aber hier den Hephästion nicht hätte anführen sollen, das ist ein anderes Chiliarchat (Examen critique pag. 572.).

b) Die vollständige, lange Urkunde steht Diod. lib. XVIII. §. 56. II. pag. 299. Nachdem zuerst die Rückkehr aller um der Macedonier willen Exilirten, darin bewilligt, alle um Verbrechen willen Verbannten, auch einige namentlich ausgenommen, so heißt es weiter (man merke besonders, wie gebieterisch bey aller Gnade die Sprache ist): τοὺς δὲ ἄλλους καταδεχέσθωσαν πρὸ τῆς τριακάδος τοῦ Ξανθικοῦ μηνός· ει δὲ τινα τῶν πολι-

Nikanor die Munychia bey Athen; und dieser nahm auch den Piräus gleich hernach durch Ueberfall. Phocion, der damals Strateg war, ward seinen Mitbürgern, die er hätte zu den Waffen rufen sollen, verdächtig und nicht ganz ungerecht zum Tode verurtheilt. Freylich war der Fehler blos in seiner Politik, und seit Sokrates hatte kein Mann unschuldiger und besser gelebt, hatte keiner ruhiger den Schierlingstrank getrunken als er (Ende von 319). Nachdem der Admiral Clitus im Hellespont zwar gesiegt, aber am Lande von Antigonus überfallen und auf der Reise nach Macedonien getödtet war, sanken Polysperchons Angelegenheiten. Sie sanken um so mehr, da er auf Olympias Rath die Eurydice und ihren Gemahl Philipp, die er in Amphipolis ergriffen hatte, weil sie den Cassander herbeygerufen, nebst dem Bruder Cassanders und hundert seiner vornehmsten Freunde hatte hinrichten lassen (317). Cassander, von Antigonus unterstützt, hatte im vorigen Jahr, nicht allein die Oligarchie in allen Staaten, wo sie Polysperchon abgeschafft hatte, wieder eingeführt, sondern auch einen großen Theil des Peloponnes, wo Polysperchon die Belagerung von Megalopolis aufgeben mußte, eingenommen, und den Freund des Phocion, der mit diesem schon Athens Angelegenheiten verwaltet, den Demetrius Phalareus, über seine Mitbürger als Statthalter gesetzt c). Das Glück des Kriegs zwischen Cassan-

τευμάτων Φίλιππος ἢ Ἀλέξανδρος ἀπέδειξαν ἑαυτοῖς ὑπεναντία, παραγενέσθωσαν πρὸς ἡμᾶς, ἵνα διορθωσάμενοι, τὰ συμφέροντα καὶ ἡμῖν καὶ ταῖς πόλεσι πράττωσι. Ἀθηναίοις δ᾽ εἶναι τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ επὶ Φιλίππου καὶ Ἀλεξάνδρου· Ὠρωπὸν δε Ὠρωπίους ἔχειν, καθάπερ νῦν. Σάμον δὲ δίδομεν Ἀθηναίοις επεὶ καὶ Φίλιππος ἔδωκεν ὁ πατὴρ· ποιήσασθαι δὲ δόγμα πάντας τοὺς Ἕλληνας, μηδένα μήτε στρατεύειν μήτε πράττειν εναντία ὑμῖν· εἰ δὲ μὴ, φεύγειν αυτὸν καὶ γενεὰν, καὶ τῶν ὄντων στέρεσθαι, προστετάχαμεν (die Urkunde ist im Namen der Könige abgefaßt) δὲ καὶ περὶ τούτων καὶ τῶν λυιπῶν Πολυσπέρχοντι πραγματεύεσθαι κ. τ. λ.

c) Die Athenienser, da sie sahen, daß sie durchaus weder durch Polysperchons, noch seines Sohnes Hülfe die Macedonische Besatzung vertreiben konnten, capitulirten (318.) mit Cassander. Diod. Sic. lib. XVIII. §. 74. II. p. 313. Τὴν δὲ Μου-

der und Polysperchon neigte also zum Erstern, und als Polysperchon sich in Thessalien befand, fiel Cassander in Macedonien, wo sich Olympias verhaßt gemacht, ein, und belagerte sie und viele ihres Hofs in Pydna. Sie erduldete das Aeusserste der Noth, und erst als der Hunger alles hinrafte und Polysperchon sie nicht entsetzen konnte, ergab sie sich dem Cassander (317 Ende des Jahrs) der sie der Rache der Verwandten der auf ihren Befehl Ermordeten, opferte; vorher aber, nach alter Macedonischer Sitte, ein öffentlich Volksgericht über sie halten ließ. Polysperchon ging nach Aetolien, sein Sohn Alexander in den Peloponnes, wo er mehrere befestigte Oerter gegen Cassander glücklich vertheidigte. Noch ehe es in Europa so weit kam, hatte Eumenes in Asien aus den Argyraspiden den Kern eines Heers gebildet, das freylich dem Antigonus nicht die Spitze bieten konnte, aber gleichwohl durch Eumenes über den Euphrat und Tigris nach Susiana geführt ward, wo Peucestes alle Satrapen versammelt hatte, und sich mit ihm verband. Antigonus ließ den Seleucus vor der Burg von Susa zurück, folgte selbst aber dem Eumenes, der gegen Persepolis hinzog. Eumenes und die Satrapen nahmen ihr Lager nicht weit vom Pasitigris, über

νυχίαν κατὰ τὸ παρὸν κρατεῖν Κάσσανδρον, ἕως αν διαπολεμήσῃ πρὸς τοὺς βασιλεῖς· καὶ τὸ πολίτευμα διοικεῖσθαι απὸ τιμήσεων ἄχρι μνῶν δέκα (das sind 1000 Drachmen, Antipater hatte allen, die unter 2000 Drachmen besaßen, Antheil an öffentlichen Aemtern versagt) καταστήσας δ'επιμηλητὴν τῆς πόλεως ἕνα ἄνδρα Αθηναῖον, ὅν ἂν δόξῃ Κασσάνδρῳ, καὶ ᾑρέθη Δημήτριος ὁ Φαληρεὺς. Cic. de legib. lib. III. cap. VI. in fin. edit. Goerenz pag. 234. Posta Theophrasto Phalereus ille Demetrius, de quo feci supra mentionem, mirabiliter doctrinam ex umbraculis eruditorum otioque, non modo in solem, sed in ipsum discrimen aciemque produxit. Nam et mediocriter doctos magnos in republica viros, et doctissimos homines non nimis in republica versatos multos commemorare possumus. Qui vero utraque re excelleret, ut et doctrinae studiis et regenda civitate princeps esset, facile, praeter hunc, inveniri potest? Cicero, wie man sieht, rühmt sich selbst in der Person des Demetrius, das hätte Görenz bemerken sollen.

den sie eine Brücke hatten. Schon hatte Antigonus, der am Coprates, einem Nebenfluß des Pasitigris, gelagert war, einige Truppen über den Fluß gesetzt, als Eumenes diese überfiel und Antigonus zwang, nach Ecbatana zurück zu gehen, wobey er unterwegs zuerst in der brennenden Sandwüste, dann auf dem neuntägigen Marsch über die Gebirge einen großen Theil seines Heers verlohr. Bald fühlten die Statthalter den vorigen Neid über die großen Talente des Eumenes; die alten Soldaten, die Eumenes nur durch Demüthigung an sich gezogen hatte d), gehorchten ihm schwer, und in Persepolis zog sie Peucestes durch Bewirthung an sich. Schon damals wäre er aufgeopfert worden, wenn er nicht durch untergeschobene Briefe aus Macedonien die Soldaten durch die Liebe zu ihrem alten Königshause gefesselt hätte.

d) Dies drückt Justin recht kräftig aus, da er übrigens den Trogus in diesen Geschichten so abgekürzt hat, daß fast Alles unrichtig auf und aus einander folgt. Justin. lib. XIV. cap. 3. Omnia igitur circumspicienti, optimum visum est, ad Alexandri magni Argyraspidas, invictum exercitum, et tot victoriarum praefulgentem gloria, decurrere. Sed Argyraspides post Alexandrum omnes duces fastidiebant, sordidam militiam, post tanti regis memoriam existimantes. Itaque Eumenes blandimentis agere; suppliciter singulos alloqui, nunc commilitones suos, nunc patronos appellans, nunc periculorum et operum Orientalium socios; nunc refugia salutis suae et unica praesidia commemorans — — — — orat, ut non tam ducem se quam commilitonem, recipiant, unumque ex corpore suo esse velint. Receptus hac lege, paullatim imperium, primum monendo singulos, mox, quae perperam facta erant, blande corrigendo usurpat. Ausser dem Agema der Hetairen nämlich, die zu Pferde dienten, war ein Corps Hypaspisten, das auch dazu gehörte, welches Nicanor Parmenions Sohn commandirte, bey dem Heer der Macedonier, gleichsam die Garde zu Fuß. Sie that den Dienst mit der andern Garde, war durchaus schwer bewaffnet, und hatte ausser den langen Sarissen, einen kupfernen sehr hohlen Schild 6 Fuß im Durchmesser. Sie war 3000 Mann stark. Auf diese folgte die nicht stärkere Garde der leichter mit kleinem Schilde bewaffneten Argyraspiden. Da sie schon früher unter diesem Namen vorkommen, war wohl dieser ihnen nicht deshalb gegeben, weil ihr Schild von Silber oder mit Silberplatten bedeckt, sondern nur weil er versilbert war.

Als hernach Antigonus durch Susiana in die Provinz Paratacene herabzog, schlug ihn Eumenes e), und hätte ihn noch weiter zurückgetrieben, wenn ihn nicht seine unruhigen Soldaten gezwungen hätten, die Behauptung des Schlachtfelds aufzugeben, und nach dem entfernten Gepäcke zurück zu gehen (317). Auch Antigonus zog sich nach der Schlacht zurück, und Eumenes, Peucestes und die Ihrigen bezogen im fruchtbaren Gabiene die Winterquartiere, in die sie die Truppen zerstreuten, obgleich Antigonus nur durch Berge von ihnen getrennt war, weil er in Gadamale, südlich von Ecbatana lag. Unerwartet erschien er, und alles hatte den Muth verlohren, als Eumenes das Heer das jetzt allein von ihm commandirt seyn wollte, durch eine List rettete. Jetzt konnte ein Treffen nicht vermieden werden; zwar hatte Eumenes 36700 Mann zu Fuß, 6050 Reuter, 114 Elephanten, aber Antigonus mit 22000 Mann Fußvolk, 9000 Reutern 65 Elephanten war ihm doch überlegen, weil sein Heer aus lauter Griechen bestand, Eumenes aber ausser den Argyraspiden lauter Perser hatte. Nichts desto weniger hätte in dem Treffen, das (316) geliefert ward, seine Tapferkeit gesiegt, wenn ihn nicht Peucestes vor dem Treffen, nach demselben alle andere Satrapen verrathen hätten. Die Argyraspiden, die das Feld behauptet, aber ihr Gepäck verlohren hatten, verkauften ihn gar dem Feinde, und lieferten ihn gebunden aus f). Antigonus hätte gern seines Lebens ge=

e) Diod. lib. XIX. §. 33. II. pag. 343. beschreibt bey Gelegenheit dieser Schlacht, wie sich 2 Indische Weiber des Kaeteus um die Ehre, sich nach ihres Mannes Tode zu verbrennen, gestritten, so wie die Ceremonie selbst.

f) Plutarch sagt, schon vor der Schlacht hätten Antigenes und Teutamus, Neider des Eumenes, Officiere der Argyraspiden, ihn dem Antigonus verrathen wollen; aber ein Paar andere Officiere, denen Eumenes Geld schuldig gewesen, Eudamus und Phädimus, hätten, weil sie gefürchtet, wenn er gefangen würde, ihr Geld zu verlieren, ihm den Anschlag verrathen. Das Gepäcke sey durch Peucestes Feigheit, also Verrath, in die Hände des Antigonus gekommen. An diesen hätte Teutamus Gesandte darüber geschickt; er hätte ihnen nicht allein

schont, um ihn als Rathgeber zu gebrauchen; aber seine Soldaten nöthigten ihn, ihn zu morden. Sobald dieser aus dem Wege geräumt war, entfernte Antigonus auch den Python und Peucestes von ihren Statthalterschaften, bemächtigte sich des Goldes, das in mancherley Verarbeitung noch in der Burg von Susa war, und verlangte von Seleucus Rechnung über die Schätze in Babylon. Seleucus floh zum Ptolemäus mit wenigen Reutern, indeß Antigonus Besitzer der Schätze von Susa, Babylon, dessen, was Eumenes im Schatze von Quinda (in Cilicien nördlich von Soli) zurückgelassen (10000 Talent) und dessen, was er in den obern Provinzen als ordentliche Einkünfte eingetrieben hatte, (11000 Talent) nach Syrien eilte, wo ihm die Gesandten des Cassander, Ptolemäus, Seleucus begegneten und Provinzen und Schätze ausgeliefert verlangten. Da Antigonus die Foderung verweigerte, rüsteten sie sich zum Kriege und Antigonus gab dem Polysperchon und seinem Sohn tausend

das Gepäck angeboten, sondern auch sonst alles Freundliche, wenn sie Eumenes auslieferten. Sie hätten ihn hergelockt, ihm sein Schwerdt entrissen, und ihn mit seinem Gürtel gebunden. Plutarch hat eine würdige Rede. Eumenes cap. XVII. (pag. 278. ed. Schaef.) Ποῖον ὦ κάκιστοι Μακεδόνων τρόπαιον Ἀντίγονος εθέλησας ἂν ἔςτησε καθ' ὑμῶν, ὅιον ὑμεῖς καθ' ἀυτῶν ἀνίςτατε, τὸν στρατηγὸν αιχμάλωτον εκδιδόντες; Ουκ ἄρα δεινὸν ἦν, κρατοῦντας ὑμᾶς ἥτταν εξομολογεῖςθαι, διὰ τὰς αποσκευὰς, ὡς εν τοῖς χρήμασι, ουκ εν τοῖς ὅπλοις τοῦ κρατεῖν ὄντος· αλλὰ καὶ τὸν ἡγεμόνα πέμπετε λύτρον τῆς αποσκευῆς; Εγὼ μὲν αήττητος ἄγομαι, νικῶν τοὺς πολεμίους, ὑπὸ τῶν συμμάχων απολλύμενος· ὑμεῖς δὲ πρὸς Διὸς στρατίου καὶ θεῶν ορκίων, ενταῦθα με δι' αυτῶν κτείνατε. Πάντως κἀκει κτεινόμενος, ὑμέτερον ἔργον ειμὶ. Μέμψεται δ' ουδὲν Ἀντίγονος· νεκροῦ γὰρ Ευμένους δεῖται καὶ ου ζῶντος. Ει δὲ φείδεςθε τῶν χειρῶν αρκέσει τῶν εμῶν ἡ ἑτέρα λυθεῖσα πρᾶξαι τὸ ἔργον. Ει δ' ου πιςτεύετε μοι ξίφος, ὑποῤῥίψατε τοῖς θηρίοις δεδεμένον. Καὶ ταῦτα πράξαντες ὑμᾶς αφίημι τῆς επ' εμοὶ δίκης, ὡς ἄνδρας ὁσιωτάτους καὶ δικαιοτάτους περὶ τὸν αυτῶν στρατηγὸν γενομένους. Ταῦτα τοῦ Ευμένους λέγοντος, τὸ μὲν ἄλλο πλῆθος ἄχει κατείχετο, καὶ κλαυθμὸς ἦν· οἱ δ' αργυράςπιδες ἄγειν εβόων, καὶ μὴ φλυαροῦντα προσέχειν, ου γὰρ δεινὸν εἶναι, ει Χεῤῥονησίτης ὄλεθρος οιμώξεται μυρίοις γυμνάσας πολέμοις Μακεδόνας, αλλ' ει κ. τ. λ.

Talent, mit denen sie Truppen warben, und dem Cassander zu schaffen machten, da auch die Griechen in Bewegung geriethen, weil sowohl Antigonus als Ptolemäus die Freiheit der Staaten ausrufen ließen. Da alle Seestädte dem Antigonus huldigten, nahm er Tyrus nach funfzehnmonatlicher Belagerung, brachte eine ansehnliche Flotte zusammen, ward aber doch zur See geschlagen, und verlohr selbst seine Besitzungen im Peloponnes, weil Polysperchons Sohn, Alexander seine Parthey, die zugleich die seines Vaters war, verlies, und zu Cassander überging. Auch der junge Demetrius, den sein Vater im zwey und zwanzigsten Jahre den beyden grossen Generalen Seleucus und Ptolemäus, die das ihnen von Antigonus (314) entrissene Syrien und Phönizien selbst wieder erobern wollten, entgegen geschickt hatte, war nicht glücklich, weil er den Rath der vier alten Officiere, die ihm sein Vater zugegeben hatte, verachtete, und durchaus ein Treffen liefern wollte, da er in der Stellung bey Gaza seine Feinde auch ohne Schlacht an der Ausführung ihrer Absicht hätte hindern können. Demetrius ward geschlagen, und genöthigt sich bis Tripolis zurück zu ziehen (313) g). Die nächste Folge des Treffens war, daß Seleucus mit 800 Mann Fußvolk h) und 200 Reutern durch die Wüste nach Babylon

g) Ptolemäus war klug genug immer den Frieden im Auge zu behalten. Da er der Einzige war, der nicht so wohl viele Besitzungen, als wohlhabende und blühende suchte, betrug er sich gegen Demetrius so, daß man seine Neigung zum Frieden nicht verkennen konnte, Diod. Sic. lib. XIX. §.85. II. pag.384. Κατὰ δὲ τὴν παράταξιν ἔπεσον μὲν πλείους τῶν πεντακοσίων, ὧν ἦσαν οἱ πλείους ἱππεῖς τῶν επιφανῶν ἀνδρῶν· ἑάλωσαν δ' ὑπὲρ τοὺς οκτακισχιλίους· οἱ δὲ περὶ Πτολεμαῖον καὶ Σέλευκον δόντες τὴν αναίρεσιν τῶν νεκρῶν, τὴν ἁλοῦσαν βασιλικὴν αποσκευὴν, καὶ τῶν αιχμαλώτων τοὺς περὶ τὴν αυλὴν ειωθότας διατρίβειν, χωρὶς λύτρων απέστειλαν πρὸς Δημήτριον, ουγὰρ περὶ τούτων ἔφασαν διαφέρεσθαι πρὸς Αντίγονον. Dafür gab denn im folgenden Jahr Demetrius den General des Ptolemäus, den Killas, den er gefangen genommen hatte (mit 7000 Mann) zurück.

h) Appian sagt tausend und dreyhundert Reuter, das ist unbedeutend, wichtiger ist es, ob das erste Jahr der hundert und sieb-

eilte, um zu sehen, was die Liebe der Babylonier zu ihm für ihn thun würde. Alles fiel ihm zu, und die Burg bey Babylon, wo seine Familie verwahrt wurde, ward ihm übergeben. Kaum war diese Nachricht nach Medien gekommen, so eilte Nikator, Statthalter dieser Provinz mit 10000 Mann zu Fuß und 7000 Reutern herbey, um ihn zu unterdrücken, ehe er noch größer werde; aber Seleucus legte ihm am Tigris einen Hinterhalt von 3000 Mann zu Fuß und 400 Pferden, schlug ihn und sicherte sich den Besitz der Provinz. Aber es drohte ihm noch einmal größere Gefahr, als seine Freunde ihn verließen. Nach Ptolemäus Sieg bey Gaza hatte nämlich Demetrius Verstärkung bekommen, hatte des Ptolemäus General überfallen und gefangen, und Antigonus war endlich mit der ganzen Macht ihm zu Hülfe gekommen. Ptolemäus hatte Gaza, Ake, Joppe, Samaria ihrer Befestigung beraubt (312), und Syrien war dem Antigonus zugefallen. Demetrius war dann von seinem Vater gegen den Arabischen Stamm der Nabatäeer geschickt, von dort nach Babylon, von wo sich Seleucus Statthalter, Patrocles, zurückzog, und ihn selbst aus Medien rief (311). Demetrius fand in den Ueberschwemmungen und Canälen, so wie in der hartnäckigen Vertheidigung der Burg, eine Verzögerung, die er nicht erwartet hatte, und eilte zu seinem Vater zurück, der einen Frieden schloß, in dem Seleucus nicht begriffen war. Lysimachus sollte Thracien, Cassander, bis Alexander, der Sohn der Roxane, erwachsen sey, die Europäischen Länder Macedoniens, Ptolemäus Aegypten, Libyen und die benachbarten Städte von Arabien, Antigonus ganz Asien erhalten, und die Griechen frey seyn. Der letzte Umstand, so wie daß Seleucus nicht erwähnt war, bewürkten, daß der Friede nie zu Stande kam, obgleich ihn Cassander benutzte, um den Hauptmann der Leibwache, Glaukias, zu bewegen, die Roxane und ihren Sohn Alexander aus der Welt zu schaffen und die Körper zu verbergen.

zehnten Olympiade (312), oder das 2te (311) als Anfang der Aere der Seleuciden müsse gerechnet werden.

Wie dies Polysperchon, der sich im Peloponnes aufhielt, erfuhr, ließ er aus Pergamus den 17jährigen Sohn der Barsine kommen (310), sammelte für diesen in Macedonien ein Heer von 20000 Mann zu Fuß und 1000 Reutern und schreckte den Cassander dadurch so sehr, daß dieser mit ihm einen Vertrag einging, in welchem er ihm seine Güter in Macedonien wieder gab, ihn zum Mitregenten annahm, und ihm den Peloponnes ganz überließ. Nach diesem Vertrag ließ Polysperchon, der ausserdem noch 100 Talent erhalten hatte, den letzten Sprößling der Familie Philipps, den Hercules, in Tampya in Epirus beym Gastmahl ermorden. Während dieser Zeit hatte der Krieg in Asien lebhaft fortgedauert, und Antigonus hatte besonders seine Flotte ausserordentlich vermehrt. Da Cassander durch den Demetrius Phalereus noch immer Herr von Athen war, so glaubte der jugendliche Sohn des Antigonus seinem Nahmen nicht besser die Unsterblichkeit, um derentwillen alle seine Unternehmungen auf das Uebergroße gingen, sichern zu können, als wenn er Athen von einer eingebildeten Tyranney zur wilden Demokratie zurückführte. Mit 250 Schiffen erschien er am Piräus, nahm und schleifte die Munychia, wo die Macedonische Besatzung lag, und ließ die Freyheit verkünden, gleichwohl aber den Demetrius Phalareus nach Theben geleiten i), und erkaufte mit den 5000 Talenten, die er mit-

i) Athen hatte damals an dem Stratokles eine Art von Dämagogen, wie einst am Kleon. Er brachte die Athenienser zu den tollen Ehrenbezengungen an den Demetrius, die Plutarch in vit. Demetr. besonders aufzählt; z. B. Die Thaten des Demetrius sollten wie die des Zeus und der Pallas in dem Peplum, das alle fünf Jahr bey der Feyer der Panathenäen, das Schiff der Minerva zierte, eingewebt werden; die Dionysiaca, Demetriaca heißen, Antigonus und Demetrius goldne Statuen auf Wagen neben den Statuen des Harmodius und Aristogiton aufgestellt werden; sie sollten Kränze von Gold für 200 Talente erhalten (στεφανῶσαι δὲ ἀμφοτέρους ἀπὸ ταλάντων διακοσίων), ihnen Altäre als rettenden Heroën gebaut werden; zu den 10 Classen (φύλαις) der Bürger noch 2 neue, die Demetrische und Antigonische kommen; man sollte ihnen jähr-

genommen hatte, Lobredner genug. Auch Megara ward frey, und Imbros den Atheniensern gegeben. Antigonus bestätigte in Athen persönlich, was Demetrius gethan hatte, und schickte ihn mit der Flotte nach Cypern, welches Ptolemäus behaupten wollte. Mit 15000 Mann Fußvolk und 400 Reutern, die er in Cilicien eingenommen hatte, seegelte er mit 110 leichten Triremen, 53 größeren Kriegsschiffen und vielen Lastschiffen nach Cypern, schlug den General des Ptolemäus und lagerte sich endlich vor Salamis k), dessen Belagerung sich aber in die Länge zog, weil Demetrius Maschinen verbrannt wurden, als schon ein Theil der Mauer eingestürzt war. Ptolemäus erschien (307) mit einer Flotte von 140 Schiffen zum Entsatz, und ließ seinen Bruder Menelaus, der mit 60 Schiffen im Hafen von Salamis lag, befehlen, zu ihm zu stoßen; zugleich hatte er auf den 200 Transportschiffen, die ihn begleiteten, 10000 Mann Landtruppen l). Menelaus konnte nicht auslaufen, Demetrius

lich Spiele, Opfer, Aufzug halten. Ich traue den Anekdotenjägern nicht, darum erwähne ich der Anekdote Plutarchs nicht, die sonst den Stratokles und die Athenienser ganz charakterisirt, daß er wie die Niederlage bey Amorgos den Atheniensern sollte verkündet werden, ihnen einen Sieg verkündete, sich kränzte, die Leute aus seiner Phyle bewirthete, und wie ihm hernach das Volk die Lüge vorwarf, antwortete: Was ist denn Schlimmes dabey, daß ihr euch zwey Tage lang gefreut habt?

k) Schon hier erscheint eine Helepolis, und Demetrius als Meister in der Maschinenbaukunst, doch ist diese Helepolis unbedeutend gegen die, welche er bey Rhodus anwandte. Es war eine Maschine, zu der er Alles aus Asien herüberbringen ließ. Das Gebäude war an jeder Seite 45 Ellen breit, 90 Ellen hoch, und in 9 Stockwerk abgetheilt, ganz auf Rädern, die 8 Ellen hoch und bloße Walzen waren, dann 2 sehr große Sturmböcke und zwey Widderköpfe mit Sturmdächern. In die untern Stockwerken der Helepolis brachte er Maschinen zum Steinwerfen; die Größte warf Steine von 180 ℔. In der Mitte waren Katapulten, um Lanzen und Pfeile zu werfen. In den obern waren kleinere ähnliche Maschinen und über 200 Mann, um sie zu regieren.

l) Ptolemäus lag bey Cittium und schickte den Boten an seinen

nahm seine Belagerungsmaschinen am Bord, siegte auf dem Flügel, wo er in der Schlacht, die ihm Ptolemäus lieferte, commandirte, wie Ptolemäus auf dem Seinigen, doch litt dieser hernach, als er sich nach Cittium zurück ziehen mußte, und verlor 100 Transportschiffe und 40 (nach Plutarch 70) Kriegsschiffe, die genommen wurden, 80 wurden zertrümmert. Ptolemäus flüchtete nach Aegypten, und Demetrius nahm zuerst das ganze Heer des Menelaus gefangen, eroberte dann Salamis, endlich ganz Cypern, und schickte den Schmeichler Aristodem von Milet mit der Nachricht des Siegs an seinen Vater m). Aristodem grüßte zuerst Antigonus als König, dieser schrieb seinem Sohne und gab ihm den Titel, die vier andern Generale folgten dem Beyspiele, nur Cassander scheint sich des Königstitels enthalten zu haben. Im folgenden Jahr (306), aber zu spät in der Zeit, rückte Antigonus mit 80000 Mann Fußvolk 8000 Reutern und 83 Elephanten im Cölosyrien gegen Aegypten vor, und Demetrius sollte mit der Flotte den Zug decken; aber des Ptolemäus Geld, das des Antigonus Soldaten verführte n), die Stürme, die Demetrius Flotte trafen, die Besetzung der Ufer des Nils mit Wurfmaschienen aller Art, die Armee des Ptolemäus, die Befestigungen an der Pelusischen Mündung und das Anschwellen des Nils, nöthigten den Antigonus

Bruder über Land. Wenn es bey Diodor von den Schiffen des Ptolemäus heißt: τούτων δὲ ἦν ἡ μεγίστη πεντήρης, ἡ δὲ ἐλαχίστη τετρήρης, so ist die Stelle gewiß verdorben, wollte man aber πεντεκαιδεκήρης lesen, so würde man Plutarchs ausdrücklichem Zeugniß widersprechen, da er sagt, daß solche Schiffe erst nach Besiegung der Söhne Cassanders von Demetrius erfunden seyen.

m) Plutarch sagt es hätten sich 12000 Hopliten und 1200 Reuter dem Demetrius ergeben müssen, und er hätte den Atheniensern 1200 vollständige Rüstungen geschenkt.

n) Diod. Sicul. lib. XX. §. 75. II. pag. 460. Πτολεμαῖος δὲ προκατειληφὼς τοὺς εὐκαιροτάτους τόπους ἀσφαλέσι φυλακαῖς, απέστειλέ τινας ἐν τοῖς κοντωτοῖς, παρακελευσάμενος προσπλεῖν πλήσιον τῆς ἐκβάσεως, καὶ κηρύττειν, ὅτι δώσει τοῖς μεταβαλλομένοις ἀπ' Αντιγόνου τῶν μὲν ἰδιωτῶν ἑκάστοις δύο μνᾶς, τοῖς δὲ ἐφ' ἡγεμονίας τεταγμένοις τάλαντον.

zum Rückzug, und Ptolemäus triumphirte. Die Rhodier, deren Handel unter diesen Kriegen, wo sie neutral und oft begünstigt waren, sehr zugenommen hatte, erbitterten indeß den Demetrius nicht allein dadurch, daß sie während der Belagerung von Salamis ihm Schiffe versagten und ihren Verkehr mit Aegypten, aus welchem Lande sie besonders Lebensbedürfnisse haben mußten, fortsetzten, sondern sie vertrieben auch den Admiral, welchen Demetrius abschickte, um ihre nach Aegypten bestimmten Schiffe aufzufangen und die Ladungen wegzunehmen. Man beschuldigte Rhodus also, daß es den Krieg angefangen, und um größern Uebeln zu entgehen, erbot es sich zum Bunde gegen Ptolemäus. Als aber der Staat 100 Geisseln stellen, und den Hafen dem Demetrius als Unterpfand übergeben sollte, entschlossen sich die 6000 Bürger und 1000 Fremde, die die Waffen tragen konnten, auch den ungeheuersten Zurüstungen des Demetrius festen Muth entgegen zu setzen. Sie trieben auch noch am Ende des Jahrs (305) seinen Angriff von der Seeseite o) ab. Im folgenden Jahr (304) begann er seinen Angriff von der Landseite, und errichtete die berühmteste Maschine, deren die Geschichte der Belagerungen erwähnt, die Hele-

o) Demetrius hatte 40000 Mann Landtruppen, 200 Kriegsschiffe, 170 Lastschiffe, errichtet gleich zwey große Maschinen (χελώνας) zum Schutz gegen Stein und Pfeilschüsse, auf zwey Schiffen; auf zwey andern 2 Thürme, höher als die Hafenthürme, diese letztern waren an einander befestigt, und hatten 4 Stockwerk; dann einen schwimmenden Wall auf cubischen Holzstücken; dann die stärksten Schiffe mit Brettern und Bohlen eingefaßt, um seine Wurfmaschinen zu tragen, unter diesen waren besonders die τρισπίθαμοι οξυβελεῖς, welche 3½ Stadium, 437½ Schritt weit warfen. Demetrius hatte die Spitze des Hafendamms bis 500 Fuß von den Mauern genommen, konnte aber doch den Hafen nicht nehmen. Er ließ hernach 8 Tage hintereinander von der See- u. Landseite stürmen, konnte aber die Mauer nicht ersteigen. Ein sieben Tage nachher unternommener Sturm war eben so unglücklich. Bald nachher ward eine seiner ungeheueren Maschinen umgeworfen, seine Brander vernichtet, und die 400 Mann, die die Spitze des Hafendamms besetzt hatten, mußten sich ergeben.

polis p). Aber die Rhodier setzten den ungeheuern Anstalten des Demetrius, zu denen er 30000 Arbeiter gebrauchte, großen Muth und noch größere Aufopferung entgegen. Als sie die erste Mauer verloren sahen, rissen sie ihr Theater, Häuser, Tempel nieder, und bauten eine zweyte, und als

p) Die Nachrichten davon sind: Ammianus Marcellinus XXIII. 5. Athenaeus VI 9. Vitruvius X.22. Plut. in Demetr. Hier folgt die bey Diod. lib. XX. §. 91. II. pag. 471. Κατεσκεύασε μηχανὴν τὴν καλουμένην Ἑλέπολιν, ὑπεραίρουσαν πολὺ τῷ μεγέθει τῶν πρὸ αὐτῆς γενομένων. Εσχαρίου γὰρ ὄντος τετραγώνου (Basis, quae Graecis εσχάρα dicitur. Vitruv.) τὴν μὲν πλευρὰν ἑκάστην ὑπεστήσατο πηχῶν σχεδὸν πεντήκοντα, συμπεπηγυῖαν εκ τετραγώνων ξύλων σιδήρῳ δεδεμένων· τὴν δὲ ανὰ μέσον χώραν διέλαβε δοκοῖς αλλήλων απεχούσαις, ὡσανεὶ πῆχυν, ὅπως παράστασις ᾖ τοῖς παρωθεῖν τὴν μηχανὴν μέλλουσι· τὸ δὲ πᾶν βάρος ἦν ὑπότροχον, στερεοῖς καὶ μεγάλοις οκτὼ τροχοῖς ὑπειλημμένον. Τὰ γὰρ πάχη τῶν αψίδων ὑπῆρχε πηχῶν δυοῖν, σεσιδηρωμένα λεπίσι ισχυραῖς· πρὸς δὲ ταῖς εκ πλαγίας μεταθέσεσι ἦσαν αντίστρεπτα πεπραγματευμένα, δι' ὧν ἡ πᾶσα μηχανὴ ραδίως παντοίαν ὑπελάμβανε κίνησιν· εκ δὲ τῶν γονιῶν ὑπῆρχον ἴσοι τῷ μήκει βραχὺ λείποντες τῶν ἑκατὸν πηχῶν [κίονες] οὕτως συννενευκότες εις αλλήλους, ὥστε τοῦ παντὸς κατασκευάσματος ὄντος εννεαστέγου, τὴν μὲν πρώτην στέγην ὑπάρχειν κλινῶν τεσσαράκοντα τριῶν, τὴν δ' ανωτάτω εννέα· τὰς δὲ τρεῖς πλευρὰς τῆς μηχανῆς ἔξωθεν συνεκάλυψε λεπίσι σιδηραῖς καθηλωμέναις, ἵνα μηδὲν ὑπὸ τῶν πυρφόρων βλάπτηται· θυρίδας δ' εἶχον αἱ στέγαι κατὰ πρόσωπον τοῖς μεγέθεσι καὶ τοῖς σχήμασι πρὸς τὰς ιδιότητας τῶν μελλόντων αφίεσθαι βελῶν ἁρμοζούσας· αὗται δὲ εἶχον καλύμματα διὰ μηχανῆς ανασπώμενα δι' ὧν ασφάλειαν ελάμβανον οἱ κατὰ τὰς στέγας περὶ τὴν ἄφεσιν τῶν βελῶν αναστρεφόμενοι, ἦσαν μὲν γὰρ εκ βυρσῶν περιερραμμένα, πλήρη δὲ ερίων, εις τὸ τὴν πληγὴν ενδιδόναι τῶν λιθοβόλων· ἑκάστη δὲ τῶν στέγων εἶχε δύο κλίμακας πλατείας, ὧν τῇ μὲν πρὸς τὴν ανακομιδὴν τῶν χρησίμων, τῇ δὲ πρὸς τὴν κατάβασιν εχρῶντο πρὸς τὸ χωρὶς θορύβου πᾶν ὑπηρετεῖσθαι οἱ δὲ μέλλοντες κινήσειν τὴν μηχανὴν εξελέχθησαν εξ ἁπάσης τῆς δυνάμεως οἱ ταῖς ρώμαις διαφέροντες ἄνδρες τρισχίλιοι καὶ τετρακόσιοι· τούτων οἱ μὲν εντὸς απολησφθέντες οἱ δὲ εκ τῶν ὄπισθεν μερῶν παριστάμενοι προσῶθουν, πολλὰ τῆς τέχνης συνεργαζούσης εις τὴν κίνησιν. Zu diesem fügte er noch 8 ungeheuere Sturmdächer, 4 an jeder Seite der beyden ungeheuern Sturmwidder, mit der Mauer durch bedeckte Gänge verbunden. Vitruv sagt, der Baumeister der Rhodier, Diognet, habe hier die Helepolis durch Maschinen so fest gehalten, daß sie weder vor noch rückwärts gekonnt.

Demetrius diese unterminiren ließ, minirten sie dagegen, ließen neun ihrer Schiffe auslaufen und schnitten dem Demetrius Zufuhr ab, erbeuteten auch sogar die köstliche Kleidung, die seine Gemahlin Phila ihm schickte, und schenkten sie seinem Feinde Ptolemäus. Schon war indessen ein Thurm und ein Stück der Mauer gefallen, als aus Aegypten von Cassander und Lysimachus Zufuhr und eine kleine Unterstützung ankam. Jetzt thaten sie einen Ausfall, und nöthigten den Demetrius seine Maschinen zurück zu ziehen, und bauten dann eine dritte Mauer. Als sie darauf eine neue Verstärkung von Ptolemäus bekommen hatten, wagte Demetrius noch einen Sturm und nahm die Gegend des Theaters ein, mußte aber doch zurückgehen, und freute sich deshalb, daß über 50 Gesandte in seinem Lager erschienen, für Rhodus zu bitten, und besonders die Athenienser und Aetoler, die den Demetrius riefen, um ihnen die Freiheit, die sie fast allein unter allen griechischen Staaten noch hatten, gegen Cassanders Angriffe zu schützen, einen Frieden vermittelten, zu dem selbst Ptolemäus rieth. Die Rhodier behielten ihre Freiheit, gaben hundert Geißeln, sollten in allen Kriegen den Demetrius unterstützen, nur nicht gegen Ptolemäus. Sobald der Friede geschlossen war q), eilte Demetrius mit 330 Schiffen nach Athen (304). Unglaublich schnell trieb er die Besatzungen aus Corinth und andern Städten, nahm Sicyon, baute die Stadt neben der Burg, statt daß sie vorher am Meere stand, und hatte die Freude, daß die Einwohner sie nach seinem Namen Demetrias nannten, und daß alle Griechen ihn vergötterten. Als er in Thessalien eindrang, ward Cassander bange, und erbot sich zum Frieden, schloß aber gleich hernach, weil die Bedingungen des Demetrius zu hart waren einen neuen Bund mit Lysimachus,

q) Es ist glaublicher, daß, wie Plutarch sagt, die Rhodier sich einige Maschinen zum Andenken ausbaten, als wenn Plinius erzählt, der große Coloß, den Chares den Rhodiern errichtete, sey aus der Beute, die ihnen Demetrius zurückgelassen, gemacht worden.

Seleucus, Ptolemäus, gegen Antigonus und seinen Sohn, und rückte selbst in Thessalien ein, während Lysimachus in Kleinasien einfiel, und Seleucus nach Armenien marschirte (303). Jetzt rief Antigonus, der durch allerley Züge und Gegenzüge den Lysimachus, (der die von Craterus geschiedene Amastris, die Wittwe des Tyrannen von Heracläa, und Tochter des Oxyartes, geheurathet hatte) aufhielt, den Demetrius aus Thessalien; aber dieser hielt sich auf, weil er bis Pherä vorgerückt war, und Cassander zu vertreiben hofte, wodurch er dann die Ehrenbezeugungen, welche Stratokles ihm in Athen erweisen ließ, verdient hätte r). Aber sein Vater verlangte ihn dringend; er schloß mit Cassander einen Frieden, von dem er wußte, daß ihn Antigonus nicht ratificiren werde, wodurch den Griechischen Staaten in Asien und Europa die Freiheit sollte gesichert werden, entfernte sich aus Griechenland, und schiffte seine Truppen bey Ephesus aus. Auch Cassander ließ sich durch den Frieden nicht täuschen, sondern nahm die verlornen Städte in Thessalien wieder ein, und schickte den Plistarchus dem Lysimachus nach Asien

r) Er war auf dem Isthmus zum General von ganz Griechenland gleich Alexander ernannt worden; er hatte in Athen unter den Tempeln der Götter seinen Sitz aufgeschlagen, hatte ausser 4 Beyschläferinnen bey seinen schändlichen Festen fast alle edle Knaben und Weiber verdorben, noch mehr Plut. in Demetr. ἔτι δὲ προσεψηφίσαντο δεδόχθαι τῷ δήμῳ τῶν Ἀθηναίων πᾶν ὅτι ἂν ὁ βασιλεὺς Δημήτριος κελεύσῃ τοῦτο καὶ πρὸς θεοὺς ὅσιον, καὶ πρὸς ανθρώπους ἐιναι δίκαιον, ειπόντος δὲ τινος τῶν καλῶν καγαθῶν ανδρῶν μαίνεσθαι τὸν Στρατοκλέα τοιαῦτα γράφοντα Δημοχάρης ὁ Λακωνεὺς ἐιπε, μαίνοιτο μεντ' ἂν ει μὴ μαίνοιτο· πολλὰ γὰρ ὁ Στρατοκλῆς ωφελεῖτο διὰ τὴν κολακείαν, ὁ δὲ Δημοχάρης επὶ τούτῳ διαβληθεὶς εφυγαδεύθη. So war es auch mit der Einweihung in die Mysterien, wo es göttlich Gesetz war, daß wenn man im Monat Anthesterion in die kleinen eingeweiht war, man wenigstens ein Jahr dazwischen lassen mußte, bis man im Monat Boedromion in die großen eingeweiht wurde. Stratokles wußte zu helfen: die Athenienser mußten erst durch einen Volksbeschluß den Monat Munychios in den Anthesterion umschaffen, dann wieder diesen in den Boedromios.

Asien zu Hülfe, wo dieser den Antigonus schon seit einem Jahr bekriegte s). Plistarch brachte nur den dritten Theil seiner Truppen und sich selbst zum Lysimachus, dessen Vereinigung mit Seleucus Antigonus nicht hindern konnte. Demetrius und Antigonus lieferten darauf der verbundnen Armee im folgenden Jahr (301) das Treffen bey Ipsus, welches entscheiden sollte, ob Antigonus allein Herr der Monarchie bleibe, oder ob die Verbundnen mit ihm theilen durften t). Das Treffen war entscheidender als bisher eins gewesen war, Antigonus selbst blieb im Gefecht, und Demetrius rettete sich nur mit 5000 Mann Fußvolk und 4000 Reutern nach Ephesus und von dort mit seiner Mutter, die in Cilicien war, nach Salamis auf Cypern, von wo er nach Griechenland, besonders nach Athen gehen wollte. Die Athe-

s) Mithridates, der der Gründer genannt wird, und in Pontus, einem Theile von Cappadocien, in Mysien herrschte, ward durch Antigonus erschlagen, weil er es mit Cassander hielt, doch blieb sein Reich, das sein Sohn erhielt.

t) Plutarch giebt dem Antigonus mehr als 70000 Mann Fußvolk, 10000 Reuter, und 75 Elephanten, den Verbündeten 64000 Mann, 10500 Reuter und 500 Elephanten, davon gehörten noch Diodor Seleucus, der in Cappadocien sich mit Lysimachus vereinigt hatte, 120000 Mann Fußvolk, 12000 Reuter, 108 Sichelwagen, 480 Elephanten, die er dem Kriege in Indien mit Sandrocottus verdankte, der ihm 500 soll gegeben haben. Zu seinem Reich gehörten hernach 72 Statthalterschaften. Die Nachricht davon hat Justin. lib. XV. cap. IV. in fin. Multa in Oriente (Seleucus) post divisionem inter socios regni Macedonici bella gessit. Principio Babyloniam cepit inde auctis ex victoria viribus, Bactrianos expugnavit. Transitum deinde in Indiam fecit, quae post mortem Alexandri, veluti cervicibus jugo servitutis excusso praefectos ejus occiderat. Auctor libertatis Sandrocottus fuerat: sed titulum libertatis post victoriam in servitutem verterat. Siquidem occupato regno, populum, quem ab externa dominatione vindicaverat, ipse servitio premebat. Fuit hic quidem humili genere natus, sed ad regni potestatem majestate numinis impulsus. — — — Acquisito regno Sandrocottus ea tempestate, qua Seleucus futurae magnitudinis fundamenta jaciebat, Indiam possidebat; cum quo facta pactione Seleucus, compositisque in Oriente rebus in bellum Antigoni descendit.

nienser zeigten sich jetzt wie alle Schmeichler sich zeigen, sie schickten ihm eine Gesandschaft entgegen, daß sie ihn in ihre Stadt nicht aufnehmen könnten, und sandten seine Deidamia und seine Schiffe, auch das große mit dreyzehn Ruderbänken, zu ihm nach Megara. Seine Feinde theilten sich in seine und seines Vaters Länder, nur Ptolemäus gewann nichts, weil er kurz vor der Schlacht bey Ipsus mit der Belagerung von Sidon beschäftigt auf eine falsche Nachricht von der Niederlage des Seleucus einen viermonatlichen Waffenstillstand geschlossen, in die Städte Besatzungen gelegt hatte, und nach Aegypten zurückgegangen war. Seleucus riß Syrien, Armenien, Mesopotamien, den Theil von Cappadocien, den die Könige von Pontus nicht hatten, an sich; Lysimachus besetzte ausser Thracien, daß er schon besaß, den größten Theil von Kleinasien, hatte aber dort mit den Mysischen und Bithynischen Fürsten, die hernach auch ihre Unabhängigkeit so gut als die von Pontus behaupteten, Krieg zu führen, so wie er in Europa an den Odrysern, Päoniern, Geten gefährliche Feinde hatte. Demetrius Poliorcetes zeigte sich aber im Unglück wieder unerschöpflich an Hülfsquellen. Anfangs ging er, noch immer mächtig zur See, auf den Isthmus, dann auf den Thracischen Chersonesus gegen Lysimachus, dann, als Seleucus sich um seine durch ihre Schönheit berühmte Tochter Stratonice bewarb, führte er sie selbst nach Asien, und nahm dem Bruder Cassanders, dem Plistheues, Cilicien weg, auch besaß er noch immer Tyrus und Sidon. Ueber diese Besitzungen zerfiel er mit seinem Schwiegersohn, und wandte sich mit 300 überall her gesammelten Schiffen, nachdem er sich in Messene und andern Oertern des Peloponnes sichere Zufluchtsörter verschafft hatte (299 — 297), gegen Athen, wo damals unter Cassanders Schutze Lachares unumschränkt herrschte. Zwar erschien des Ptolemäus Flotte, hatte aber, wie alle Heere und Flotten des Ptolemäus Befehl, ohne Noth Nichts Entscheidendes zu wagen. Athen ward von Demetrius erobert (296), und Sparta hielt sich mit Mühe gegen ihn; Lysimachus nahm ihm

indessen die Städte, die er in Kleinasien noch besaß, und Ptolemäus entriß ihm Cypern, nachdem er seine Mutter in Salamis belagert. In Griechenland schien ihm das Schicksal günstiger. Nach Cassanders Tod (298), war auch sein ältester Sohn Philipp bald gestorben, und von den beyden andern Söhnen, welche die Besitzungen des Vaters unter sich theilten, hatte der Eine, Antipater, seine Mutter Thessalonice ermordet, und den Lysimachus, dessen Tochter Eurydice, er geheurathet hatte, um seine Hülfe gebeten. Der andere, Alexander, hatte darauf den Pyrrhus, König von Epirus, und als dieser ein Stück von Macedonien, das ihm gelegen war, verlangte, auch den Demetrius gerufen; als dieser keine bessere Absichten zeigte, bat er ihn, sich zu entfernen u), wurde aber in Larissa in Thessalien, wohin er den Demetrius begleitet hatte, auf Befehl desselben ermordet, und dieser nahm seinen Theil von Macedonien ein. Den andern Theil hatte Antipater noch in Besitz, konnte ihn aber nicht behaupten, da sein Schwiegervater im Kriege mit den Thraciern nicht zugleich mit Demetrius Krieg haben wollte, also seines Schwiegersohns Antheil an Macedonien freywillig räumte. Dies veranlaßte Klagen seiner Tochter und seines Schwiegersohns, die der Eine mit dem Leben, die Andere mit der Freiheit bezahlen mußte v).

u) Sie hatten sich schon früher einer dem Andern Schlingen gelegt, es kam jetzt darauf an, wer der Schlauste oder der Dreisteste sey. Plut. in Demetr. erzählt so den Mord des Alexander: κληθεὶς γὰρ επὶ δεῖπνον, ἦλθε πρὸς τὸν Δημήτριον, ὡς δὲ εκεῖνος εξανέςτη μεταξὺ δειπνῶν, φοβηθεὶς ὁ Ἀλέξανδρος συνεξανέςθη, καὶ κατὰ πόδας αυτῷ πρὸς τὰς θύρὰς συνηκολούθει, γενόμενος ὂυν Δημήτριος πρὸς ταῖς θύραις κατὰ τοὺς ἑαυτοῦ δορυφόρους καὶ τοῦτο μόνον ειπὼν, κόπτε τὸν επόμενον, αυτὸς μὲν ὑπεξῆλθεν, ὁ δὲ Ἀλέξανδρος ὑπ᾽ εκείνων κατεκόπη καὶ τῶν φίλων ὁι προςβοηθοῦντες, ὧν ἕνα λέγουσι σφαττόμενον ειπεῖν, ὡς εν ἡμέρᾳ μιᾷ φθάσειεν αυτοὺς ὁ Δημήτριος.

v) Justin. lib. XVI. cap. II. Dum haec geruntur Lysimachus generum suum, Antipatrum, regnum Macedoniae ademtum sibi soceri fraude querentem, interficit; filiamque suam Eurydicen, querelarum sociam, in custodiam tradit: atque ita uni-

Jetzt (294) war Demetrius aufs neue groß. Er war König von Macedonien, hatte Thessalien besetzt, besaß Athen, bezwang Theben, als es sich ihm widersetzte, hatte feste Plätze im Peloponnes, und führte mit Pyrrhus und den Aetolern Krieg, um seine Truppen zu beschäftigen; aber sein Uebermuth erwachte auch wieder w), und die Macedonier waren so unzufrieden, daß als er in Pella krank lag und Pyrrhus einrückte, fast das ganze Land zu diesem abfiel. Dies hinderte ihn aber nicht, ungeheuere Zurüstungen im Piräus, in Corinth, in Chalcis, in Pella, machen zu lassen, 500 Schiffe und unter diesen die von ihm erfundenen und gut zu regierenden Schiffe von 15 — 16 Ruderbänken auszurüsten, und 98000 Mann zu Fuß und 12000 Reuter zu werben, um seines Vaters Länder wieder zu erobern. Auf die Nachricht von seinen Zurüstungen verbündeten sich Lysander, Ptolemäus, Seleucus, gegen ihn. Als er sich zuerst auf den Lysimachus warf, liefen seine Leute auseinander; wie er sich gegen Pyrrhus wandte, empörten sie sich gegen ihn; er entfloh in den Peloponnes, Pyrrhus eroberte sein Lager und theilte Macedonien mit Lysimachus, mußte es ihm aber bald (286) ganz abtreten. Auch Athen weigerte sich, den Demetrius jetzt aufzunehmen, und suchte seine alte Freiheit zu

versa Cassandri domus Alexandro Magno, seu necis ipsius, seu stirpis extinctae poenas, partim caede, partim supplicio, partim parricidio luit.

w) Sein Stolz und seine Weichlichkeit hatte keine Gränzen, er schüttete vor den Augen derer, die ihm Bittschriften brachten, den ganzen Schoos voll in den Fluß, ließ Niemand vor sich, hielt sogar von den Atheniensern, die er am mehrsten begünstigte, eine Gesandschaft zwey Jahre lang auf. Ἐκ Λακεδαίμονος, sagt Plutarch, δὲ ἑνὸς πρεσβευτοῦ παραγενομένου, καταφρονεῖσθαι δοκῶν, ἠγανάκτησεν, αστείως μέντοι καὶ Λακωνικῶς εκεῖνος, ειπόντος αυτοῦ, τί σύ λέγεις ἕνα Λακεδαιμόνιοι πρεσβευτὴν ἔπεμψαν; ναὶ εἶπεν, ὦ βασιλεῦ, πρὸς ἕνα. Dann ἦν δὲ τις ὑφαινομένη χλαμὺς αυτῷ πολὺν χρόνον, ἔργον ὑπερήφανον, ἔικασμα τοῦ κόσμου καὶ τῶν κατ᾽ ουρανὸν φαινομένων, ὃ κατελείφθη μὲν ἡμιτελὲς εν τῇ μεταβολῇ τῶν πραγμάτων· ουδεὶς δ᾽ ετόλμησεν αυτῇ χρήσασθαι καίπερ ουκ ολίγων ὕστερον εν Μακεδονίᾳ σοβαρῶν γενομένων βασιλέων.

behaupten; da überließ er seinem Sohn den Peloponnes und ging selbst mit 10000 Mann Fußvolk und tausend Reutern nach Asien. Zwar nahm er Carien und Lycien, da er aber ohne Geld und Lebensmittel war, und des Lysimachus Sohn heranrückte, wollte er sich dem Seleucus in die Arme werfen, weil er die Unmöglichkeit einsah, wie er vorhatte, nach Armenien und Medien zu dringen. Seleucus änderte aber die freundschaftliche Gesinnung, die er vorher gegen ihn geäussert, und er ward, als er sich ergeben hatte (286), bis an seinen Tod (284) gefangen gehalten, obgleich Stratonice und Antigonus, die Kinder des Demetrius, Alles anwandten, seine Freiheit zu erhalten. Er ließ es sich indessen in seiner Gefangenschaft ganz wohl seyn. Seleucus x) war jetzt der Mächtigste unter denen, die sich in Alexanders Besitzungen getheilt hatten, weil Lysimachus in Streit mit seiner Familie gerieth; denn daß Seleucus seinem Sohn Antiochus, als dieser aus Liebe zu seiner Stiefmutter, Stratonice, tödlich krank wurde, seine Frau und

x) Alle Generale Alexanders verewigten wie er ihren Namen durch Städte, keiner mehr als Seleucus, doch beweiset die hier folgende Aufzählung auch die Blüthe seines Reichs und die Ruhe im Innern. Appiani Romanarum hist. Vol. I. ed. A. Schweighaeuser pag 622. §. 57. Πόλεις δὲ ῴκισεν επὶ τὸ μῆκος τῆς αρχῆς ὅλης ἑκκαίδεκα μὲν Αντιοχείας, επὶ τῷ πατρί· πέντε δὲ επὶ τῇ μητρὶ, Λαοδικείας· εννέα δ' επωνύμους ἑαυτοῦ· τέσσαρας δ' επὶ ταῖς γυναιξὶ, τρεῖς Απαμείας, καὶ Στρατονίκαιαν μίαν· καὶ εισιν αυτῶν επιφανέσταται καὶ νῦν, Σελεύκειαι μὲν, ἥ τε επὶ τῇ θαλάσσῃ, καὶ ἡ επὶ τοῦ Τίγρητος ποταμοῦ. Λαοδίκαια δὲ ἡ εν τῇ Φοινίκῃ, καὶ Αντιόχεια ἡ ὑπὸ τῷ Λιβάνῳ ὄρει, καὶ ἡ τῆς Συρίας Απάμεια· τὰς δὲ ἄλλας εκ τῆς Ελλάδος ἢ Μακεδονιας ωνόμαζεν, ἢ επὶ ἔργοις αυτοῦ τισιν, ἢ ες τιμὴν Αλεξάνδρου τοῦ βασιλέως· ὅθεν εστὶν εν τῇ Συρίᾳ, καὶ τοῖς ὑπὲρ αυτὴν ἄνω βαρβάροις, πολλὰ μὲν Ἑλλήνων, πολλὰ δὲ Μακεδονικῶν πολισμάτων ὀνόματα: Βέῤῥοια, Ἔδεσσα, Πέρινθος, Μαρώνεια, Καλλίπολις, Αχαΐα, Πέλλα, Ωρωπὸς, Αμφίπολις, Αρέθουσα, Αστακὸς, Τέγεα, Χαλκὶς, Λάρισσα, Ἡραία, Απολλωνία εν δὲ τῇ Παρθυήνῃ, Σώτειρα, Καλλιόπη, Χάρις, Ἑκατόμπυλος, Αχαΐα· εν δ' Ινδοῖς, Αλεξανδρόπολις· εν δὲ Σκύθαις, Αλεξανδρέσχατα· καὶ επὶ ταῖς αυτοῦ Σελεύκου νίκαις, εστὶ Νικηφόριόν τε εν τῇ Μεσοποταμίᾳ καὶ Νικόπολις εν Αρμενίᾳ, τῇ αγχοτάτω μάλιστα Καππαδοκίας.

alle Länder östlich vom Euphrat abtrat (293), hatte ihn größer und mächtiger gemacht, obgleich dies nach griechischen Sitten, wie nach den Unsrigen, eine unerlaubte, und nur übergroßer Vaterliebe zu verzeihende Handlung, nach Orientalischen, eine mit Niederlegung der Regierung gleichbedeutende, wenn gleich erlaubte, war. Lysimachus hatte seine erste Gemahlin verstoßen und die Tochter des Ptolemäus, die Arsinoë, deren Halbschwester Lysandra Agathokles, sein Sohn erster Ehe hatte, geheurathet. Arsinoë wünschte ihren Kindern den Thron zu verschaffen, und verläumdete ihren Stiefsohn Agathocles bey seinem Vater, welcher wohl wußte, daß der junge und tapfere Mann die Liebe der Unterthanen mehr als er besäße. Agathokles ward auf Befehl seines Vaters aus der Welt geschafft und Lysandra seine Gemahlin flüchtete sich zu Seleucus, um Rache zu fodern, und ihren Söhnen die Erbfolge zu sichern. Mehrere Statthalter folgten ihrem Beyspiele, und der Schatzmeister des Lysimachus Philetärus, ging in die befestigte Stadt Pergamum, die ihm Seleucus überließ y), wo er mit seinem Gelde die leicht zu gewinnenden Mysier anwarb, und bey der bald nach Seleucus Tod erfolgten Verwirrung Stifter einer neuen Dynastie ward, die weiter unten vorkommen wird. Lysimachus erwartete den Angriff des Seleucus nicht, sondern ging ihm bis nach Phrygien entgegen, wo er (282) bey Curupedion geschlagen ward, und blieb. Als der Bruder der Lysandra, der älteste Sohn des Ptolemäus Lagi, den dieser von der Nachfolge ausgeschlossen hatte, der sich zum Lysimachus, von diesem zum Seleucus geflüchtet hatte, sah, daß Seleucus sich Macedoniens bemächtigen wolle, so ermordete er ihn sieben Monate nach dem Tode des Lysimachus in der Nähe der Stadt Lysimachia (281) und bemächtigte sich Macedo-

y) Pausan. Attic. lib. I. cap. X. edit. Kuhn. pag. 25. Καὶ Φιλέταιρος ἅμα ᾧ τὰ χρήματα επετέτραπτο Λυσιμάχου, τῇ τε Αγαθοκλέους τελευτῇ χαλεπῶς φέρων, καὶ τὰ παρὰ τῆς Αρσινόης ὕποπτα ἡγούμενος καταλαμβάνει Πέργαμον τὴν ὑπὲρ Καΐκου· πέμψας δὲ κήρυκα τά τε χρήματα καὶ αυτὸν εδίδου Σελεύκῳ.

niens, da Seleucus Sohn Antiochus I. in Asien Mühe hatte, die Herrschaft des Vaters zu behaupten. Die Gallier aber straften an ihm den Mord des Seleucus und verwüsteten sein Land. Die Gallischen Nationen unternahmen nämlich in diesen Zeiten Streifzüge, die Anfangs blos nach Italien gerichtet waren, wo viele Gallische Völker sich ansiedelten, als ihnen aber dort die Römer einen festen Damm entgegensetzten, drangen sie bis nach Thracien. Zuerst führte sie Kambaules, der blos in Thracien einfiel, durch die Beute aber, die er machte, andere Horden reizte, welche unter Cerethrius gegen die Triballer in Thracien, unter Brennus und Akichorius in Pannonien, unter Belgius in Macedonien einbrachen, und Ptolemäus, der ihnen entgegen ging, mit seinem ganzen Heere vernichteten (279). Weiter als nach Macedonien vorzudringen wagten sie dieses Mahl nicht, da Sosthenes in Macedonien eine ziemlich bedeutende Macht aufbrachte; sie erschienen aber im nächsten Jahr unter Brennus nnd Akichorius mit einer ungeheuren Anzahl wieder z) nahmen (278) noch einmal Macedonien und auch Thessalien, und wollten Griechenland plündern, als sich endlich die Griechen ermannten, und die mehrsten Völker (Spartaner nicht) sich unter Anführung a) des Atheniensers Callippus

z) Pausan. Phocica lib. X. cap. XIX. pag. 844. Ὁ δὲ αθροισθεὶς ςτρατὸς, πεζοὶ μὲν μυριάδες εγένοντο πεντεκαίδεκα προσόντων σφίσι διςχιλίων· οι δὲ ιππεύοντες τετρακόσιοι καὶ διςμύριοι· τοσοῦτοι μὲν ἦσαν τῶν ιππέων τὸ αεὶ ενεργὸν· αριθμὸς δὲ αυτῶν ὁ αληθὴς, διακόσιοί τε καὶ χίλιοι καὶ ἓξ μυριάδες, δύο γὰρ οικέται περὶ ἕκαςτον τῶν ιππευόντων ἦσαν αγαθοὶ καὶ αυτοὶ τὰ ιππικὰ, καὶ ἵππους ὁμοίως ἔχοντες. Diod. Eclogae lib. XXII. No. XIII. Tom. II. pag. 497. Βρέννος ὁ βασιλεὺς τῶν Γαλατῶν μετὰ πεντεκαίδεκα μυριάδων θυρεοφόρων, καὶ ιππέων μυρίων, καὶ ἑτέρου αγοραίου ὄχλου, καὶ εμπόρων πλειςτων, καὶ ἁμαξῶν διςχιλίων εις Μακεδονίαν ελθὼν πόλεμον εποίησεν. Die folgende Geschichte ist durch den Abkürzer ganz abentheuerlich geworden.

a) Pausan. Phocic. lib. X. cap. XX. pag. 846. heißt es, aus alter Achtung hätte man ihnen das Commando überlassen, obgleich sie damals sehr geschwächt waren. Δύναμις δὲ τριήρεις τε πλώϊμοι πᾶσαι, πεντακόσιοι δὲ ες τὸ ιππικὸν· χίλιοι δὲ ετάσσοντο

die Thermopylen besetzten. Die Gallier griffen hier zwar die Griechen an, würden aber von ihnen mit großem Verlust zurückgeschlagen, wobey besonders die Atheniensischen Schiffe, die sich nahe ans Ufer legten, mit ihren Wurfmaschinen den Barbaren von der Seite her großen Schaden thaten. Da die Aetoler den größten Theil des Heeres der Griechen ausmachten, so suchte Brennus diese dadurch zu entfernen, daß er Combutis und Orestorius mit 40000 Mann den Spercheus hinauf zwischen dem Pindus und Oeta hindurch nach Aetolien schickte, wohin sie durch die Greuel, die sie in Callium verübten, nicht allein die Aetoler von Thermopylä, sondern alle Landesbewohner riefen. Die Griechen in den Thermopylen wurden freylich dadurch geschwächt, aber es kehrte auch kaum die Hälfte der ausgesandten Gallier in das Lager des Brennus zurück. Nach dem Abzuge der Aetoler vertheidigten die Griechen noch immer die Engpässe, bis die Aenianer und Heracleoten, in deren Land die Gallier lagen, um diese beschwerlichen Gäste los zu werden, ihnen den zweyten Fußsteig, der über den Oeta führte, zeigten, denselben, auf welchem durch das Land der Aenianer einst Hydarnes, der Meder, den Leonidas umgangen hatte, weil der Andere, oberhalb Heraclea Trachinia ganz unwegsam war. Die Griechen wären jetzt umgangen worden, wenn nicht die Athenienser sie auf ihre Schiffe genommen und in Sicherheit gebracht hätten. Die Gallier zogen gegen Delphi, aber ein Erdbeben, die späte Jahrszeit, Mangel, Hunger, plötzlicher Schrecken, die Tapferkeit der Griechen, die durch verkündete und geglaubte Wunder erhöht ward, weil sie für ihren Heerd und ihre Götter fochten, rieben den größten Theil derselben dort auf, auch Brennus fiel, und der Rest ward von den Thessaliern, Maliensern und den erbitterten

εν τοῖς πεζοῖς· καὶ ἡγεμονίαν μεν ὄυτοι κατ' αξίωμα ἔιχον τὸ αρχαῖον· βασιλέων δὲ ξενικὰ, πεντακόσιοι τε εκ Μακεδονίας, καὶ εκ τῆς Ασίας ἴσοι σφίσιν αφίκοντο αριθμὸν, ἄρχοντες δὲ τῶν μὲν παρ' Αντιγόνου πεμφθέντων Αριστόδημος Μακεδών· τῶν δὲ παρ' Αντιόχου τε καὶ εκ τῆς Ασίας Τελέσαρχος τῶν επὶ Ορόντῃ Σύρων.

Aetolern am Spercheus erschlagen (278). Wenige entkamen, ausser den 20000, die von Thracien, das jetzt der Raub barbarischer Völker war, unter Lutarius und Leonnorius nach Asien gingen, dort vom Bithynischen König, der seine Unabhängigkeit behaupten wollte, in Dienste genommen wurden, und in dem nach ihnen genannten Galatien wohnten. Macedonien hatte Anfangs Meleager, des Ptolemäus Bruder, dann Antipater, ein Enkel des alten Antipater, dann Sosthenes in Anspruch genommen, sie waren alle umgekommen; jetzt nahm Antigonus von Gonni, der Sohn des Demetrius Poliorcetes, der sich bisher im Peloponnes aufgehalten hatte, Besitz davon. Diesem machten Pyrrhus und sein Sohn lange das Reich streitig, bis Pyrrhus sich selbst durch seine Unternehmungen zu Grunde richtete, und Antigonus (266) sich behauptete. Ausser den Reichen, die von eingebornen Fürsten wieder in Anspruch genommen wurden, Bithynien, Paphlagonien, Pontus, Armenien, waren jetzt herrschende Staaten aus Alexanders Reich entstanden, Macedonien, Aegypten, Syrien, Pergamum, die nach einander eine Beute der Römer wurden b), und vergeblich bildete sich in

b) Da die Geschichte dieser Reiche, so wie Epirus, Carthago, und andere in die Römische eingeschaltet werden, setze ich hier eine Uebersicht her.

Macedonien.	Aegypten.	Pergamum.	Syrien.
Cassander, 298. Philipp, – 297 Alexander, Antipater, } 295. Demetrius I. 287. Pyrrhus, Lysimachus, 281. Ptolemaeus Ceraunus, – 279.	Carien, Lycien, Pamphilien, Cilicien, Cyrene, Lybien, Cypern. Ptolemäus Soter bis 284. Ptolemäus Philadelphus, 246.	Philetärus, 283–263. Eumenes I. bis 241.	Seleucus Nikator, bis 281. Antiochus I. bis 262. Galater. Niederlage bei Sardes. Antiochus II, Theos bis 247.
Meleager, 60 Tage. Antipater, 45 Tage. Antigonus v. Gonni, 277. Pyrrhus, 274. Antigonus v. Gonni, 272. Alexander des Pyrrhus Sohn.			Arsaces – Parther. 256. Theodot. Bactrien 254.

Griechenland der Aetolische und Achäische Bund, um die Griechische Freiheit zu erhalten.

Macedonien.	Aegypten.	Pergamum.	Syrien.
Antigonus v. Gonni, seit 266. Achäischer Bund in seiner Blüthe 251. Sicyon, Aratus, Philopömen, Lycortas. Aetolischer Bund, Thermus, - 284. Demetrius II. bis 233. Antigonus II. Doson. 221. Philipp II. bis 179. Cynoskephalä. Perseus bis 168. Pydna. 148. Macedonien Provinz. 145. Griechenland Provinz-Achaja.	Ptolemäus III. bis 221. Evergetes. Ptolemäus IV. Philopator, bis 204. Ptolemäus V. Epiphanes bis 181. Lepidus Aristomenes. Ptolemäus VI. Philometor bis 145. Ptolemäus VII. Physcon bis 117. Cleopatra Minor. Ptolemäus Alexander. Ptolemäus Lathyrus VIII. bis 81. Apion, Cyrene. 94. Ptolemäus Auletes IX. bis 51. Berenice, 56. Cleopatra, 30. Ptolemäus Dionysus, 47. Ptolemäus Neoteros. 44. Arsinoe. 43.	Attalus I. Nach dem Siege 239. König bis 197. Krieg mit Achäus. Eumenes II. 197-158. Ganz Kleinasien. Attalus II. 158-138. Attalus III. 138-133. Aristonicus, 130.	Seleucus II. Callinicus bis 227. Seleucus III. Ceraunus, bis 224. Antiochus Hierax. Achäus. Antiochus III. der Große, bis 187. Magnesia am Sipylus. Seleucus IV. Philopator, bis 176. Antiochus IV. Epiphanes, bis 164. Maccabaeer. Antiochus V. Eupator, bis 161. Demetrius I. b. 150. Alexander I. Balas. Demetrius II. Nicator b. 126. Antiochus VI. Theos Sohn des Alexander Balas. Alexander II. Zebina angeblicher Sohn des Balas. Tryphon. Antiochus VII. Sidetes, verjagt den Tryphon, stirbt 131. Seleucus V. † 125. Antiochus Grypus u. Cyzizenus VIII. u. IX. bis 96. Seleucus VI. Epiphanes, 94. Antiochus X. Eusebes, 90. Antiochus XI. Epiphanes.

II. Römer.

I. Abschnitt.

Geschichte der Republik Rom.

Den nördlichen Theil von Italien von den Alpen im Norden bis an die Tiber im Süden, westlich bis an den Ticinus und den Po in Osten bewohnten in alter Zeit die Etrusker, denen die der Sage nach von Antenor aus Paphlagonien hergeführten Veneter westlich zur Seite wohnten, und von denen ein Stamm Campanien inne hatte. Ihre hohe Cultur in der Urzeit beweisen mancherley Reste und Denkmale, und mehr als alles die Römischen Einrichtungen, von denen die weisesten, besonders die gottesdienstlichen, von den Tuskern entlehnt waren. Ob ein Stamm der Lyder, oder ein rhätisches Volk diesen Namen zuerst trug und die Cultur brachte, ist ungewiß; gewiß ist, daß die Cultur sie schwächte, und Gallier, von denen die Nation der Ligurer schon früh ihre östlichen Nachbaren waren, ihnen alles Land nördlich und östlich von den Apenninen entrissen. Vom Ausfluß des Po bis an den Aesis wohnten die Umbrer, und südlich an der Tiber die Lateiner, die schon früh die Städte Tibur, Präneste, Tusculum befestigten, späterhin aber mit den südlichen Nachbarn, Hernikern, Volskern und Ausonen zusammenschmolzen, so wie in Campanien die alten Opiker und die Etrusker in die Griechische Cultur übergingen. Diese verbreitete das früh gegründete Cumä, wohin die Sage den ältesten griechischen Künstler Dädalus fliehen läßt, nebst Posidonia und Elea, welche viel später entstanden. Südlich

Macedonien.	Aegypten.	Pergamum.	Syrien.
			Philippus Epiphanes. Demetrius III. Eukäros. Antiochus XII. Dionysus. Antiochus XIII. Asiaticus, u. Tigranes von Armenien, zwischen 90 u. 60.

von diesen, wo späterhin Lucaner und Bruttier wohnten, hatten Oenotrer, die vom Oenotrus, der in der Sagenzeit Griechen hinüber geführt haben sollte, abstammen wollten, ihren Sitz, neben ihnen die Griechen von Hipponium, Messma, Rhegium, Locri, Kaulon, Sybaris, Siris, Metapontum, Tarent, und in Japygien, dessen Bewohner sich auch von Griechen herleiteten, Messapier, in deren Lande das alte Hyria und Brunduß lagen, und Daunier und Peuketier, wo Arpi und Canusium die ersten Mauern hatten; dies war später das Land der Apuler, Pödicler, Sallentiner vom Berge Garganus bis zur Japygischen Spitze. Die Gebürge des Apenninus, wo nachmals Samniter und Hirpiner im Gebirg und bis an den Vesuv und den Silarus rund um Campanien wohnten, hatten noch Opiker inne, und erst nördlich von ihnen wohnten Samniten. Am Adriatischen Meere nördlich vom Garganus, Frentaner, die diese Sitze behielten, dann Marruciner, Vestiner, Picenter, die am Aesis in der frühern Zeit an die Umbrer, später an die Sennonischen Gallier gränzten, und in deren Lande das berühmte Asculum lag. An sie gränzten nach Osten zwischen Latium und dem Küstenlande des Adriatischen Meers die mächtigen Sabeller, getheilt in die Nationen der Sabiner, Aequer, Marser, Peligner und vielleicht der nachher für sich mächtigen Samniten. Die Inseln des Tyrrhenischen Meers, um die sich späterhin Römer und Carthaginienser stritten, gehörten noch ihren Urbewohnern, wo man auf Sicilien Sikelier und Sikaner unterscheidet, doch wurden die griechischen Colonien auf Sicilien bald Besitzer der Insel, die ihnen Carthago streitig machte. Keins dieser Völker, die nachher das Römische Reich vereinigte, hat eine fortlaufende Geschichte, Rom allein, obgleich eine erst spät gegründete Stadt, genießt dieses Vorzugs, und auch Roms Geschichte in der frühsten Zeit ist dunkel, und nur dem wichtig, der den Grund der gewissen Geschichte auch in dunkeln Ueberlieferungen sucht, und sie daraus zu entwickeln versteht. Schon vor Hercules erzählte die Sage, seyen Griechen nach Italien

gekommen, und wenn Hercules gleich nicht dort blieb, so führte doch zu seiner Zeit der Arcadier, Evander, eine Colonie nach Mittel-Italien, und von seinem Sohn Pallas leitete die Tradition die Benennung der Ortschaft ab, die schon lange vor Rom auf einem der sieben Hügel an der Tiber, dem Palatinischen, angelegt war. Nach Latium, sagen die Dichter, kam aus Troja Aeneas, und dessen Sohn gründete, da er durch die Vermählung seines Vaters mit der Lavinia, des Königs Latinus Tochter, Herr des Landes war, die Stadt Alba Longa, wo nach Ascanius, (Silvius), Aeneas II., Latinus, Albas, Capitus, Capys, Calpetus, Tiberinus, Agrippa, Allades und Aventinus sollen regiert, und über dreißig Pflanzstädte gestiftet haben, bis von den beyden Söhnen des Procas, der Jüngere, Amulius, den Aeltern, Numitor, vom Throne stieß, seinen Sohn ermordete und seine Tochter Rhea Silvia zur Vestalin machte. Diese gebahr zwey Söhne, den Romulus und Remus, welche zwar an einem Ort, wo man in Rom späterhin den heiligen Feigenbaum (ficus ruminalis) zeigte, ausgesetzt wurden, welche aber der Fluß verschonte, eine Wölfin säugte, ein Specht, Mars heiliger Vogel, fütterte, und Acca Laurentia und ihr Gemahl, der Hirt Faustulus pflegten c). Sie

c) Sextus Aurelius Victor de viris illustribus urbis Romae (S. A. Victoris historia Romana cum notis integris etc. curante Joanne Arntzenio, Amstel. et Trajecti 1733. 4.) cap. I. pag. 47. Procas rex Albanorum Amulium et Numitorem filios habuit, quibus regnum annuis vicibus habendum reliquit, et ut alternis imperarent, sed Amulius fratri imperium non dedit, et, ut eum sobole privaret, Ream Silviam filiam ejus, Vestae sacerdotem praefecit, ut virginitate perpetua teneretur, quae a Marte compressa Romulum et Remum edidit. Amulius ipsam in vincula compegit, parvulos in Tiberim abjecit, quos aqua in sicco reliquit. Ad vagitum lupa accurrit, eosque uberibus suis aluit. Mox Faustulus pastor collectos Accae Larentiae conjugi educandos dedit. Qui postea, Amulio interfecto, Numitori avo regnum restituerunt, ipsi pastoribus adunatis civitatem condiderunt, quam Romulus augurio victor, quod ipse duodecim, Remus sex vultures viderat, Romam vocavit, et ut eam prius legibus muniret quam moenibus,

nahmen dem Oheim das Reich und gaben es dem Großvater zurück, der ihnen vergönnte an einem glücklich gelegenen Orte, nicht weit vom Meer und nicht zu nahe am Ufer, auf dem Palatinischen Berge eine Colonie anzulegen, welche hernach sieben Hügel an der Tiber umfaßte, zuerst aber nur sechs Millien Umfang des Gebiets hatte (754). Durch den Raub Sabinischer Weiber ward die Colonie in einen Krieg mit den Sabinern verwickelt, und in Gefahr gebracht, hernach aber, da der Sabiner Tatius sich entschloß, neben dem Palatinischen Berge den Quirinalischen und Capitolinischen zu besetzen, mit doppelter Stärke vermehrt. Dem Romulus schreibt man übrigens die Einrichtung eines Patricischen Senats von 100 Mitgliedern, die Errichtung einer Leibwache von 300 Reutern, und dreyhundert Celeres, so wie die Vertheilung des Volks nach bürgerlicher Ordnung in 3 Tribus, nach religiöser in 30 Curien, und andre Anstalten zu. Nach seinem Tode (718) versuchte der Senat die höchste Gewalt eine Zeitlang sich zuzueignen, aber das Volk, besonders die Sabinischen Colonisten, wollten lieber einen Herrn als hundert, und man wählte den friedlichen Numa Pompilius, der nach der Sage vierzig Jahre (von 717 bis 679) in Frieden herrschte. Durch den Umgang mit der Nymphe Camena Egeria ward er in den Stand gesetzt, die gottesdienstlichen Gebräuche der Römer zu ordnen. Die Einsetzung der Vestalinnen, die verschiedenen Gattungen der Priester, die Vertheilung der nicht gehörig bebauten königlichen Güter unter die Privatleute, die sie bauen wollten, ja sogar Errichtung von Innungen und Beförderung der Künste legt ihm die Sage bey d). Ihm folgte der kriegerische

edixit, ne quis vallum transiliret, quod Remus irridens transiluit et a celere centurione rutro fertur occisus.

d) L. A. Flori epitome rerum Romanarum lib. I. cap. II. Quem Curibus Sabinis sedentem ultro petivere ob inclytam viri religionem. Ille sacra et caeremonias, omnemque cultum deorum immortalium docuit: ille pontifices, augures, Salios, ceteraque populi Romani sacerdotia; annum quoque in duodecim menses, fastos dies, nefastosque descripsit. Ille An-

Tullus Hostilius, der bald mit der Mutterstadt Roms, mit Alba Longa in Krieg verwickelt ward. Nach der Entscheidung des Streits durch den Kampf von sechs Brüdern, von drey Curiatiern für die Albaner und von drey Horatiern für die Römer, brach der Krieg aufs neue aus, als Metius Suffetius, der Dictator der Albaner, im Streit mit den Fidenaten, sich treulos bewiesen hatte. Metius ward grausam hingerichtet, und ein neuer Hügel, der Cölische, von den dahin verpflanzten Albanern besetzt. Hostilius ward (640) am Altar des Jupiter Elicius vom Blitze erschlagen. Ihm folgte der Sohn seiner Tochter, Ancus Marcius, der eine große Anzahl Lateiner auf den Aventinischen Berg führte, und die gemeinschaftlichen Opfer dort halten ließ. Die Erbauung des Janiculums, jenseits der Tiber, und der Brücke über die Tiber schreibt man ihm zu, wie die Anlage des Hafens von Ostia. Nach ihm bestieg ein Fremdling den Thron der Römer. Demaratus, ein Corinther, war nämlich von dort nach Tarquinii gewandert, und sein Sohn, der sich auf ein Orakel gestützt nach Rom begab, hatte dort den Namen Tarquinius erhalten. Er sollte jetzt Vormund der Kinder des Ancus, der ihn begünstigt hatte, werden, wußte aber die Stimme des Volks, welches sonst dem Adel

cilia atque Palladium, secreta quaedam imperii pignora, Janumque geminum, fidem pacis ac belli; inprimis locum Vestae virginibus colendum dedit, ut ad simulacrum coelestium siderum custos imperii flamma vigilaret. Die Flamines sind Priester einzelner Gottheiten, pontifices, Aufseher im Allgemeinen über den Gottesdienst. Sonst hat man gewöhnlich acht Ordnungen, Curiones, die für ihre Curie den Gottesdienst besorgten (3) flamines für einzelne Gottheiten, der Dialis, Martis, Quirini, tribuni celerum, zu Trabanten der Könige, (3 hernach 4) augures, zur Beobachtung der Vorzeichen, (12) Salii, für den zum Gottesdienst der Kriegsgötter gehörigen Waffentanz, Feciales, Friedensherolde, Bewahrer der Bündnisse, dann die (4) pontifices. Uebrigens sagt Plinius, Numa's Götterbilder seyen von Thon gewesen, daher auch unter den Innungen das collegium figulorum; doch machte Veturius Mamurius, der Verfertiger der Ancilien einen Vertumnus von Erz. Daß man dem Numa Bücher zuschrieb, war natürlich.

als wenige der obern einzeln, daher die Ritter und die erste Classe allein 98 Centurien ausmachten, und das Volk jedes Mahl, wenn nach Centurien gestimmt wurde, überstimmen konnten. Ausser diesem brachte Servius Tullius die Lateiner, die immer noch eifersüchtig auf die neue Stadt waren, zum Geständniß der Uebermacht i) Roms. Mit Sorgfalt hatte er die Söhne des Tarquinius Priscus, den Lucius und Aruns, erzogen, und sie mit seinen Töchtern vermählt, von denen die Eine ihren Gemahl zum Morde des Vaters trieb und (534) den Thron dem Aruns verschaffte, der hernach den Namen des Stolzen erhielt k). Er suchte sich durch Bauwerke zu verewigen, plagte aber das Volk durch die Frohnden, die es dabey leisten mußte, und der dreyfache Tempel des Jupiter, der Minerva, der Juno, den er auf dem Capitolinischen Berge errichtete, erbitterte die Gemüther, obgleich die Bilder der Jugend und des Gränzgotts (juventas und terminus), die man wegräumen wollte, sich

i) Liv. hist. rom. I. cap. 17. Jam tum erat inclytum Dianae Ephesiae fanum, id communiter a civitatibus Asiae factum fama ferebat. Quum consensum, deosque consociatos laudaret mire Servius inter proceres Latinorum, cum quibus publice privatimque hospitia de industria junxerat; saepe iterando eadem perpulit tandem, ut Romae fanum Dianae populi Latini cum populo Romano facerent. Ea erat confessio, caput rerum Romam esse, de quo toties armis certatum fuerat.

k) Sext. Aur. Vict. de vir. illust. cap. VII. pag. 84. Servius Tullius filiam alteram ferocem, mitem alteram habens, cum Tarquinii filios pari animo videret, ut omnium mentes morum diversitate leniret, ferocem miti, mitem feroci in matrimonium dedit. Sed mites, seu forte, seu fraude perierunt, feroces morum similitudo junxit. Statim Tarquinius Superbus a Tullia incitatus, advocato senatu regnum paternum repetere coepit. Qua re audita Servius, dum ad curiam properat, jussu Tarquinii gradibus dejectus, et domum refugiens, interfectus est. Tullia statim in forum properavit, et prima conjugem regem salutavit, a quo jussa turba decedere, cum domum rediret, viso patris corpore, mulionem evitantem super ipsum corpus carpentum agere praecepit, unde vicus iste Sceleratus dictus. Postea Tullia cum conjuge in exsilium acta est.

nicht verrücken ließen und dadurch die lange Dauer des Reichs und seine Ausbreitung vorbildeten 1). In der Cella des Jupiter-Tempels legte er die Sibyllinischen Orakel nieder, die man nachher bey den gefährlichsten Umständen des Staats zu befragen pflegte. Böse Andeutungen schreckten ihn, als er seine Söhne Titius und Aruns und seinen Schwestersohn L. Junius, erst aus Spott, dann zu seiner Ehre, Brutus genannt, nach Griechenland schickte, um das Orakel zu befragen; sie wurden erfüllt, als er Ardea belagerte, Sextus seines Vetters L. Tarquinius Collatinus Weib Lucretia in Collatia mishandelte, und diese sich in Gegenwart ihres Gemahls, des Spurius Lucretius, ihres Vaters, des P. Valerius, den man hernach Publicola nannte, und des Junius Brutus, ermordete, nachdem jene geschworen hatten, ihren Tod zu rächen. Auf dem Markt von Collatia ward die Schandthat der Tarquinier zuerst ausgerufen, dann in Rom, wo Brutus als Oberster der Ritter das Volk berief, die Entfernung der Tarquinier beschlossen, und Rom zur Republik gemacht (509). Jährlich zu erwählende Consulen sollten mit dem Senat die Macht, welche vorher die Könige gehabt hatten, üben. Brutus und Collatinus waren die ersten Consulen. Die Familie der Tarquinier, die sich zuletzt zum Mächtigsten der Tuscischen Lucumonen oder Herrscher, dem Lars Porsenna, der in Clusium wohnte, flüch-

1) Niebuhr glaubt, die Könige hätten große Schätze zu ihren Bauwerken besessen; ich will dies nicht bestreiten, doch heißt es bey Plinius von den Cloaken, Hist. natur. lib. XXXVI. cap. XXIV. Nro. 2. praeterea cloacas, operum omnium dictu maximum, suffossis montibus atque ut paullo ante retulimus urbe pensili, subterque navigata a M. Agrippa in aedilitate post consulatum etc. — — durant tamen a Tarquinio Prisco annis DCC. prope inexpugnabiles, non omittendo memorabili exemplo, vel eo magis, quoniam celeberrimis rerum conditoribus omissum est, cum id opus Tarquinius Priscus faceret plebis manibus, essetque labor incertum longior an periculosior, passim concita nece Quiritibus taedium fugientibus novum et inexcogitatum antea posteaque remedium invenit ille rex, ut omnium ita defunctorum figeret crucibus corpora spectanda civibus simul et feris volucribusque laceranda.

tete, war aber in Rom so verhaßt, daß auch die zurückgebliebenen Glieder derselben diesen Haß empfinden mußten, und Collatinus um geringer Ursache willen abgesetzt ward. Die jungen Patricier zogen die Herrschaft eines glänzenden Prinzen der Regierung der Väter, deren Zahl auf dreyhundert gebracht war, vor, wollten die Tarquinier einlassen, und Brutus verurtheilte als die Sache entdeckt ward, seine Söhne zum Tode. Collatinus wollte seine Verwandten retten. Das Consulat, welches er niederlegte, wurde dem P. Valerius übertragen. Junius Brutus fiel im Kampfe fürs Vaterland, als er und Aruns Tarquinius, der von den Vejentern unterstützt, am Wald Arsia den Römern eine Schlacht lieferte, sich wechselseitig durchbohrten. Glücklicher als die Vejenter gewesen waren, war Porsenna, als er zu Gunsten der Tarquinier ins Feld zog. Auch Porsenna aber, der schon das Janiculum erobert hatte, wollte nicht durchsetzen, was er versprochen hatte, und Tarquinius mußte nach Tusculum gehen m), von wo aus er und sein einzig

m) Die Sage läßt den Porsenna, der schon des Horatius Cocles und der Clölia Tugend bewundert hatte, wegen des Mucius Cordus Scävola Standhaftigkeit ein öffentlich Gericht über die Römer und Tarquinier halten, wo die Sache der Letztern unterliegt. Doch war unter den Bedingungen des Friedens die, daß die Römer Eisen nur zu Ackergeräth verarbeiten sollten. Porsenna ist übrigens berühmt durch sein Grabmahl, ein Werk, das, wenn auch die Sage übertreibt, dadurch merkwürdig ist, daß es mit den Gebäuden von Posidonia und Pästum, die wir noch anstaunen, gleichzeitig wäre, da diese Städte damals entstanden. Plin. hist. natur. lib. XXXVI. cap. XIX. 4. Namque et Italiam dici convenit, quem fecit sibi Porsenna rex Etruriae sepulcri caussa, simul ut externorum rerum vanitas quoque ab Italis superetur. Sed cum excedat omnia fabulositas, utemur ipsius Varronis in expositione ejus verbis. Sepultus est, inquit, sub urbe Clusio, in quo loco reliquit monumentum lapide quadrato, singula latera pedûm lata tricenûm, alta quinquagenûm; inque basi quadrata intus labyrinthum inextricabilem, quo si quis improperet sine glomere lini exitum invenire nequeat. Supra id quadratum pyramides stant quinque, quatuor in angulis, in medio una, in imo latae pedum quinum septuagenûm: ita fastigiatae, ut in summo orbis aeneus et petasus unus omni-

noch übriger Sohn Titius die Lateiner, welche dreißig kleine Staaten ausmachten, gegen die Römer zu vereinigen suchte. Damals war es, als eine streitige Consulwahl (498), und die Weigerung des Volks, das durch die Kriege litt, bey denen der Adel gewann, die Einführung der Dictatur veranlaßte, einer Würde, die in den lateinischen Städten oft ertheilt ward, doch durfte sie in Rom nicht über 6 Monate bekleidet werden; auch T. Lartius der erste Dictator war es nicht länger. Gleich nachher brach ein Krieg aus, den alle verbundenen lateinischen Staaten gegen Rom führten, nur Präneste zog den Bund mit Rom vor. Tusculum stand an der Spitze der gegen Rom Verbundenen, und der Dictator dieser Stadt Octavius Mamilius war es, der es versuchte, an der Spitze der ganzen Armee der Bundesvölker die Tarquinier zurück zu führen. Ihm begegneten (494) die Römer am See Regillus unter dem Dictator A. Posthumius, und dem Führer der Reuterey, T. Aebutius. Octavius Mamilius durchbrach an der Spitze der Römischen Ausgewanderten die Reihen der Römer, als ihm Aebutius entgegen stürzte und ihn im Kampfe erlegte, wie Posthumius den jungen Tarquinius erschlug, worauf der ältere nach Cumä ging, wo er bey dem Tyrann Aristodemus starb (493). Jetzt schienen die Römer ohne Widerspruch an der Spitze von Latium zu stehen, besonders, da sie im folgenden Jahr den Lateinern gleichen Antheil an der Beute zugestanden, wie diese in Angriff und Vertheidigung gleiche Anstrengung beweisen sollten; ein Bund, den Sp. Cassius vermittelte. Doch währte es noch eine Zeitlang, bis sie ihr Uebergewicht behaupten konnten, da das Volk und der Adel in Rom in ewigem Streit waren;

bus sit impositus, ex quo pendeant exapta catenis tintinnabula, quae vento agitata longe sonitus referant, ut Dodonae olim factum. Supra quem orbem quatuor pyramides insuper singulae exstant altae pedum centenûm. Supra quos uno solo quinque pyramides, quarum altitudinem Varronem puduit adjicere. Fabulae Etruscae tradunt, eandem fuisse quam totius operis, adeo vesana dementia quaesisse gloriam impendio nulli profuturo.

das Volk klagte, daß der Adel die Staatsländereyen für geringen Pacht baue, und sie dann nach und nach an sich zu bringen wisse, wie er auch verschuldete Mitbürger in Kerker und Banden halte, und als Sclaven verkauffen lasse. Dieser Druck ward endlich unerträglich, und unter dem Consulat des Appius und Servilius trennte sich das Volk förmlich vom Adel, als Appius die vom Feldzuge zurückgekommenen Krieger n), welche der deswegen erwählte Dictator M. Valerius, des Publicola Bruder, wie vorher der Consul Servilius um einen Aufstand zu verhüthen, aus dem Schuldgefängnisse unter das Heer gebracht hatte, wieder in die Gewalt harter Gläubiger zurückgeben wollte. Das Volk lagerte sich auf dem heiligen Berge, von wo es die Weisheit des Menenius Agrippa in die Stadt zurückführte, nachdem es das Recht erhalten, zwey Tribunen zu wählen, die seine Rechte bey harten Senatsbeschlüssen wahren sollten. Obgleich sie Anfangs nicht einmal in der Rathsversammlung selbst saßen, erhielten sie doch dadurch bald großes Ansehn, daß nur sie und der Consul das Volk, bey dem die oberste Staatsgewalt war, berufen durften. Bald wurden aus zwey Tribunen fünf, dann zehn, und die niedere Polizey den Aedilen vom Bürgerstande vertraut. Als bey einer entstandenen Theurung, wo der Senat Getraide in Sicilien

n) Liv. lib. II. cap. XV. in fin. Sed factione respectuque rerum privatarum, quae semper offecere, officientque publicis consiliis, Appius vicit: ac prope fuit, ut dictator idem ille crearetur, quae res utique alienasset plebem periculosissimo tempore, quum Volsci Aequique et Sabini forte una omnes in armis essent, sed curae fuit consulibus, et senioribus patrum, ut imperium suo vehemens mansueto permitteretur ingenio, M. Valerium dictatorem Volusi filium creant. Plebs etsi adversus se creatum dictatorem videbat, tamen cum provocationem fratris lege haberet, nihil ex ea familia triste, nec superbum timebat, edictum deinde a dictatore propositum confirmavit animos, Servilii fere consulis edicto conveniens, sed et homini et potestati melius rati credi, omisso certamine nomina dedere, quantus numquam ante exercitus, decem legiones effectae, ternae inde datae consulibus, quatuor dictator usus.

aufkaufen ließ (492), der Patricier C. Marcius, der, weil er die Hauptstadt der Volsker erobert hatte, den Beynamen Coriolanus erworben, durch Hunger dem Volk das erworbene Recht wieder abpressen wollte o), gab er Anlaß zu der Sitte, daß die Tribunen Criminalsachen an die Volksversammlung brachten, die dann nicht nach Centurien, sondern nach Tribus stimmte. Coriolanus, der in solcher Versammlung verdammt war, ging nach Antium zum Oberhaupt der westlichen Volsker, Attius Tullus, dessen Gastfreund er war, und führte die von den Römern bey den Spielen beleidigten Volsker gegen seine Vaterstadt, die er hätte erobern können, sich aber durch Bitten zum Abzug bewegen ließ, und von den Volskern als Verräther p) hingerichtet ward, oder im hohen Alter in tiefen Gram über seine Verbannung starb. Gefährlich war es, als Spurius Cassius, selbst Consul und Patricier, den Vorschlag zu unentgeldlicher Austheilung des Getraides that (486) und den Saamen aller bürgerlichen Kriege zuerst streute, als er verlangte, daß alle Staatsgüter zu gleichen Theilen vertheilt

o) Liv. lib. II. cap. XIX. Contemptim primo Marcius audiebat minas tribunicias, auxilii non poenae jus datum illi potestati, plebisque, non patrum, tribunos esse, sed adeo infensa erat coorta plebs, ut unius poena defungendum esset patribus, universi deinde processere precibus plebem exposcentes, unum sibi civem, unum senatorem si innocentem absolvere nollent, saltem pro nocente donarent. Ipse quum die dicta non adesset, perseveratum in ira est, damnatus absens.

p) Das Eine schien Plutarch dem Schlusse seiner Erzählung vortheilhafter, das Andere sagt Livius nach alten Annalen. Nachdem alle Gesandschaften vergeblich gewesen, die Priester und Edeln umsonst den Coriolan gefleht, heißt es, seyen seine Mutter Veturia, und seine Gemahlin Volumnia, denen man hernach den Tempel der Fortuna muliebris errichtete, glücklicher gewesen. Plut. Coriolanus cap. XXXVI. (ed. Schaef. pag. 294), ἄυθις ἡ Ὀυολουμνία· τί σιγᾷς (ἔιπεν), ὦ παῖ; — — — καὶ τοῦτ᾽ ειποῦσα προςπίπτει τοῖς ποσίν αυτοῦ μετὰ τῆς γυναικὸς ἅμα καὶ τῶν τέκνων. Ὁ δὲ Μάρκος αναβοήσας· „Ὄια ἔιργασαί με, ὦ μῆτερ!“ εξανίστησι αυτὴν, καὶ τὴν δεξιὰν πιέσας σφόδρα· „Νενίνηκας (ἔιπεν) ευτυχῆ μὲν τῇ πατρίδι νίκην, εμοὶ δ᾽ολέθριον· ἄπειμι γὰρ ὑπὸ σοῦ μόνης ἡττώμενος.

würden. Dies Mahl traute das Volk dem Vorschlag nicht, weil Cassius Patricier war, und ließ sich befriedigen, als der Senat zehn Commissarien zur Untersuchung wegen des öffentlichen Landes zu ernennen versprach; Cassius ward seinem Schicksal überlassen und nach seinem Tode dachte der Senat nicht weiter an das Versprechen q). Die Zwietracht eines Staats ohne geschriebene Gesetze, wo so viele ausgezeichnete Glieder des Bürgerstandes durchaus keinen Antheil an der Regierung hatten, weil auch die Consulen aus dem Senat gewählt wurden, mußte immer größer werden, wenn gleich einzelne Patricische Familien durch Freundlichkeit und Milde, mit der sie ihre Clienten als ihre Familien ansahen und behandelten, die Eintracht eine Zeitlang erhielten. So ließen die Fabier im Kriege mit den Vejentern, die bis an Rom vorrückten (481), die verwundeten Plebejer in die Häuser der Patricier vertheilen und verpflegen, indeß sie zugleich betrieben, daß einer der Consulen jährlich durch freye Wahl des Volks sollte erwählt werden; aber die Sage läßt das ganze Fabische Geschlecht bald hernach bis auf ein Kind untergehen, als sie aus edlem Eifer fürs Vaterland, 300 Patricische Fabier und 5000 Clienten, den Uebergang des Cremera vertheidigten, in einen Hinterhalt gelockt und erschlagen wurden. Unter abwechselnden Kriegen dauerten die alten Streitigkeiten fort, und Terentillus Arsa drang endlich (462) darauf, daß das bloße Herkommen und besonders die Willkühr des Adels in den Gerichten durch geschriebene Gesetze sollte bestimmt werden, und bis dies geschehen, die fünf vom Volk erwählten Männer den Consulen in den Gerichten zur Seite seyn sollten. Cäso Quinctius, des Cincinnatus Sohn, wagte es, dem immer mehr wachsenden Ansehn des Volks mit Gewalt sich entgegen zu setzen, und weder seine eigne noch seines Vaters Verdienste konnten ihn

q) Er ward nach seinem Consulat vor der Patricischen Gemeinde der Curien, nicht, wie späterhin geschehen mußte, von den Quästoren, sondern von den Blutrichtern als Hochverräther, der nach der Krone gestrebt, verurtheilt, oder auch von seinem Vater, nach ältestem Gebrauche, zum Tode verdammt.

retten. Er entzog sich der Wuth des Volks durch die Flucht, sein Vater mußte die 30000 As, mit denen er sich für sein Erscheinen vor Gericht verbürgt hatte, bezahlen, und gerieth dadurch in solche Armuth, daß er und seine drey Kinder nur vier Morgen Landes und eine Hütte jenseits der Tiber behielten. Doch gab er darum den Eifer, der seinen Sohn unglücklich gemacht hatte, mit dem er gegen die Usurpationen der Tribunen für die alte Verfassung glaubte kämpfen zu müssen, nicht auf. Zum Consul noch im December (460) an die Stelle des C. Claudius Sabinus erwählt, eiferte er gegen die Macht des Haufens, und erklärte sich stolzer als je, würde auch im folgenden Jahr wenn er Consul geblieben seinen Willen durchgesezt haben, wenn nicht die mäßigere Parthey seine Wahl ungültig gemacht hätte. Bald aber mußte eine feyerliche Gesandschaft den stolzen und harten Mann, der, weil er selbst sein Feld pflügte, keines Menschen bedurfte, hinter dem Pfluge bitten, die Dictatur zu übernehmen, um das Heer zu retten, mit dem sich der Consul L. Minucius Augurinus am Algidus von den Aequern hatte einschließen lassen (458). Er siegte, r) zog im Triumph in Rom ein, und legte sechzehn Tage nachdem er die Würde angetreten hatte, die Dictatur nieder. Da zu derselben Zeit die Zahl der Tribunen auf zehn vermehrt war, und sie das

r) Liv. lib. III. cap. XI. Sanguinis se (sagte Quinctius) Aequorum non egere; licere abire: sed, ut exprimatur tandem confessio, subactam domitamque esse gentem, sub iugum abituros. Tribus hastis iugum fit, humi fixis duabus, superque eas transversa una deligata, sub hoc iugo dictator Aequos misit. Castris hostium receptis, plenis omnium rerum (nudos enim emiserat) praedam omnem suo tantum militi dedit, consularem exercitum, ipsumque consulem increpans. Carebis, inquit, praedae partae miles ex eo hoste, cui paene praeda fuisti: et tu, L. Minuti, donec consularem animum incipias habere, legatus his legionibus praeeris. Ita se abdicat Minutius consulatu, jussusque ad exercitum manet. Sed adeo tum imperio meliori animus mansuete obediens erat, ut beneficii magis quam ignominiae hic exercitus memor, et coronam auream dictatori librae pondo decreverit et proficiscentem eum patronum salutaverit.

Recht erhielten, die Consulen während ihrer Amtsführung vor Gericht zu ziehen, und den Senat zusammen zu rufen, so ist es nicht s) auffallend, daß beyde, Senat und Volk, einwilligten, eine Commission niederzusetzen, um Gesetze einzuführen, welche, der Sage nach, obgleich die Gesetze selbst davon keine Spur zeigen, mit dem Rath von einigen Männern, die man nach Griechenland geschickt hatte, verfaßt waren. Die Macht der Consulen und Tribunen hörte auf, bis die Gesetze eingeführt wären, der Vorsitz sollte unter den zehn Männern alle zehn Tage wechseln, und der Vorsitzende dann 12 Lictoren haben. Die t) Consulen des Jahrs (451), wo die Commission ihre Sitzungen anfing, waren die ersten Vorsitzer, und Appius Claudius wußte es dahin zu bringen, daß er allein die drey Jahre hindurch, daß die zehn Männer den Staat regierten, jedes Mahl wieder erwählt wurde, wozu er sich im zweyten Jahr mit Q. Fabius Vibulanus verband. Im zweyten Jahr hatte nämlich Appius das Recht der Patricier, aus denen im ersten Jahr die Commission allein bestand, verrathen, und die Plebejer,

s) Eher müssen wir uns wundern, daß die nach Griechenland geschickten Römer, den Freund des Heraclitus, den Hermodor nach Rom sollen gebracht haben. Die ganze Gesandschaft hat etwas sonderbares; doch sind alle Schriftsteller darüber einig. Plin. hist. nat. lib. XXXIV. cap. XI. ed. Bip. V. pag. 227. Namque et Attii Navii fuit statua ante curiam, cujus basis conflagravit curia incensa Publii Clodii funere. Fuit et Hermodori Ephesii in comitio, legum, quas decemviri scribebant, interpretis, publice dicata. Ueber Hermoderus selbst entzweyte sich Heraclit mit seinen Landsleuten den Ephesiern, es heißt Diog. Laert. lib. IX. §. 2. Καθάπτεται (Heraclitus) δὲ καὶ τῶν Εφεσίων, επὶ τῷ τὸν ἑταῖρον εκβαλεῖν Ἑρμόδωρον· εν ὅις φησὶν· Ἄξιον Εφεσίοις ἡβηδὸν αποθανεῖν πᾶσι, καὶ τοῖς ανήβοις τὴν πόλιν καταλιπεῖν ὅι τινες Ἑρμόδωρον ἑωϋτῶν ὀνηΐςτὸν εξέβαλον λέγοντες, Ἡμέων μηδὲ ἕις ὀνηΐςτος ἔςτω· ει δὲ τις τοιοῦτος, ἄλλῃ τε καὶ μετ᾽ ἄλλων· αξιούμενος δὲ καὶ νόμους θεῖναι πρὸς άυτῶν, ὑπερεῖδε, διὰ τὸ ἤδη κεκρατῆςθαι τῇ πονηρᾷ πολιτείᾳ τὴν πόλιν. Kurz vorher 456 hatte der Tribun Icilius sich zum ersten Mahl (nach Dionys von Halicarnaß) angemaßt, den Senat zusammen zu rufen.

t) Appius Claudius Crassinus und T. Genucius Augurinus.

T. Antonius Merenda und Manius Rabulejus zugelassen; im dritten (449) blieben die Zehnmänner eigenmächtig im Amt und erschienen jeder mit zwölf Lictoren, obgleich die zwölf Tafeln der Gesetze längst aufgestellt waren, obgleich Grausamkeit und Willkühr sie dem Senat noch verhaßter machte, als dem Volk. Ungestraft ward auf Anstiften des Q. Fabius L. Siccius Dentatus u), der Römische Hercules, gemordet; als aber die Tochter des L. Verginius, die Braut des L. Icilius, von einem Clienten des Appius Claudius als seine Sclavin in Anspruch genommen ward, und dieser sie ihm zusprechen wollte, da kehrten die Heere aus dem Sabinischen Krieg und lagerten sich auf dem Aventinischen Berge mit dem Volk, bis wieder Consulen und Tribunen v) erwählt waren: dann ward Appius Claudius gestraft. Das Gelingen seiner Absichten, das Zureden der Tribunen, und das Gefühl seiner Stärke machte den Bürgerstand jetzt dreister, er verlangte die Aufhebung der Schranken, die die Plebejer und Patricier trennten, immer stürmischer, man mußte (447) zugeben, daß auch die Blutrichter und Schatzmeister w) aus dem Volk könnten gewählt werden, und

u) Plin. hist. nat. lib. VII. cap. XXIX. L. Siccius Dentatus, qui tribunus plebis fuit, Sp. Tarpejo, A. Aterio consulibus (das wäre 454 a. C.) haud multo post exactos reges, vel numerosissima suffragia habet: centies vicies proeliatus, octies ex provocatione victor, quadraginta quinque cicatricibus adverso corpore insignis, nulla in tergo. Item spolia cepit XXXIV, donatus hastis puris duodeviginti, phaleris XXV, torquibus tribus et LXXX, armillis CLX, coronis XXVI, civicis XIV, aureis VIII, muralibus III, obsidionali una, fisco aeris X, captivis et viginti simul bobus, imperatores novem ipsius maxime opera triumphantes secutus: praeterea (quod optimum in operibus ejus reor) uno ex ducibus T. Romilio ex consulatu ad populum convicto male acti imperii.

v) Die Decemviren (decem viri legum ferendarum) dieses und des vorigen Jahres waren, Appius Claudius, Q. Fabius Vibulanus, Manius Rabulejus, Q. Poetilius Libo Visolus, M. Cornelius Maluginensis, L. Minucius Augurinus, T. Antonius Merenda, Caeso Duilius, M. Sergius, Sp. Oppius Cornicen.

w) Quaesitores.

konnte gleich Canulejus nicht durchsetzen, daß die Plebejer auch zum Consulat gelangen könnten, so bewirkte er doch eine Aufhebung des Verbots der Ehen unter Patriciern und Plebejern, und die Patricier mußten, um Aufschub zu gewinnen, fürs folgende Jahr (444) Consulartribunen erwählen lassen, die die Macht der Consulen hatten, die aber aus den Plebejern gewählt werden konnten x). Wie sich der erste Sturm gelegt, wählte man zwar wieder Consulen, trennte aber einen Theil ihres Amts ab, um, wenn man die Plebejer zum Consulat zulassen müßte, noch einen Vorrang den Patriciern zu erhalten y). In diesen Zeiten dauerten die Kriege mit den benachbarten Völkern fort, die Aequer und Volsker wurden geschwächt, und Fidenä, ungeachtet des Beystands der Vejenter (424) erobert. Als vollends die Gallier den Etruskern alles Land jenseits der Apenninen entrissen, schien Veji ohne Rettung verloren; aber die Stadt hielt eine Belagerung von 10 Jahren aus, und wäre ohne Camill und ohne den Aruspex, welcher gebot den Albaner See abzuleiten, auch dann noch nicht gefallen (396). z).

x) Erst waren es drey, 2 Patricier, 1 Plebejer. Nämlich in den Jahren 444, die mußten abdanken, als vitio facti, dann 438, 433, 432. Dann 4, in den Jahren 426, 425, 424, 422, 420, 419, (418 nur drey) 417, 416, 415, 414, (408 nur drey) 407, 406. In den hier nicht angeführten Jahren waren Consulen. Von 405 — 394, und wieder 391 und 390, dann 388 — 376, und 371 — 367 waren es sechs.

y) Die Censoren, die nicht gerade über Moralität wachen sollten, sondern deren Geschäftskreis und die Dinge, von denen sie Notiz nehmen sollten, wohl im Gesetz bestimmt waren. Sie mußten Senat, Ritter, Volk, in die Tribus verzeichnen, und große Bauten besorgen. Muthwillige Ehelosigkeit, Versäumniß des Ackerbaus, unanständiges Gewerbe, Kramhandel oder Handwerk, Treulosigkeit gegen Clienten, Verschwendung, Irreligiosität, jedes Verbrechen gegen den Staat zog Beschimpfung von ihnen nach sich. Die Dauer ihres Amts war Anfangs fünf Jahr.

z) Damals erhielten die römischen Truppen den ersten Sold, der Soldat ein As, der Centurio das Doppelte, der Reuter das Dreyfache. Die Legion bestand damals aus 3600 Gemeinen, 120 Centurionen, 300 Rittern, ohne die accensos, oder das

Auch Falerii a) ward zwey Jahre hernach durch Camill erobert, sein Stolz aber, der ihm eingab, eherne Thore aus der Beute von Veji in seinem Hause anzubringen, und vom Volke, dem er die ganze Beute versprochen gehabt, 8 Talente Gold, oder 80 Talente Silber zu einem Tempelgeschenk nach Delphi zu erpressen, machte ihn verhaßt, und er wanderte lieber freywillig aus, als daß er durch seine Clienten und Tribulen, die ihm dieses anboten, die Geldstrafe, die man ihm auflegte, hätte bezahlen lassen. Bald ward er den Römern wieder nöthig. Die Gallier, die vielleicht schon zu Tarquinius Priscus Zeit, gewiß, während des Vejentischen Kriegs unter Sigovesus und Bellovesus Besitz von dem Theil von Italien genommen hatten, den man hernach nach ihren Namen das Cisalpinische Gallien nannte, waren durch einen

Depot. Den Emissarius zeigt man noch 3600 Schritt lang, 6 Fuß hoch, 3½ breit in hartem Gestein. Eigentlich ward die Stadt durch die Mine erobert, die Camill bis in die Burg von Veji führen ließ, er hatte deshalb sein Heer in sechs Abtheilungen getheilt, die sich alle sechs Stunden ablöseten. Ueber den historischen Gehalt des Ganzen muß man Niebuhr lesen.

a) Flori epitome Rer. Rom. lib. I. cap XII. Falisci cum obsiderentur, mira visa est fides imperatoris, nec immerito: quod ludimagistrum, urbis proditorem, cum iis, quos adduxerat, pueris, vinctum sibi ultro remisisset. Eam namque vir sanctus et sapiens veram sciebat victoriam, quae salva fide, et integra dignitate pareretur. Fidenae, quia pares non erant ferro ad terrorem movendum facibus armatae, et discoloribus serpentum in modum vittis, furiali more processerant; sed habitus ille feralis eversionis omen fuit. Vejentium vel quanta res fuerit indicat decennis obsidio. Tunc primum hiematum sub pellibus, taxata stipendio hiberna, adactus miles sua sponte jureiurando, ne nisi capta urbe remearet. Spolia de Larté Tolumnio ad Feretrium reportata. Denique non scalis, nec irruptione, sed cuniculo et subterraneis dolis peractum urbis excidium. Ea denique est visa praedae magnitudo, cujus decimae Apollini Pythio mitterentur, universusque populus Romanus ad direptionem urbis vocaretur. Hoc tunc Veji fuere; nunc fuisse, quis meminit? quae reliquiae? quod vestigium? Laborat annalium fides, ut Vejos fuisse credamus.

Verräther nach Clusium gerufen worden, und die Einwohner der Stadt riefen die Römer um Beystand an. Diese versuchten den Streit zu vermitteln; aber einer ihrer Gesandten, Q. Fabius half gegen die Gallier fechten, und stieß einen derselben nieder. Die Gallier foderten Genugthuung für die Verletzung des Völkerrechts; die Römer, statt diese zu leisten, trotzten und wählten zu den drey Patricischen Proconsulartribunen des Jahrs drey Fabier (390) b). Brennus und seine Gallier drangen gegen Rom, und die Römer wurden am Allia so geschlagen, daß der Tag der Niederlage unter die unglücklichen Tage des Staats gesetzt ward. Die Stadt ward erobert und verbrannt, nur das Capitol behauptete sich. Im Herbst schwand aber das Gallische Heer durch Krankheiten, Camill trat in Ardea auf, Cädicius überfiel eine Parthey Gallier, die in Latium streifte, Pontius Cominius schwamm durch die Tiber und erkletterte das Capitol, um die Nachricht zu bringen c), Manlius rettete es von einem Ueberfall, die Veneter fielen in das Land der

b) Q. Fabius Ambustus, Caeso Fabius Ambustus und Cajus Fabius Ambustus.

c) Er ward (383) vom Tarpejischen Felsen gestürzt, weil man ihn beschuldigte, er habe König werden wollen. Oft wollten nämlich Schuldner ihre Familie nicht ganz arm machen, und ließen sich lieber einkerkern; um Zahlung zu erhalten, belastete man sie mit 25 Pfund schweren Ketten 60 Tage lang, um sie in drey Nundinen auszustellen, damit sie sich selbst löseten, oder ihre Familie. Manlius kaufte einen so ausgestellten Centurio frey. Als dieser ihn auf öffentlichem Markt als Bürgerfreund gepriesen hatte, verkaufte Manlius sein reichstes Erbgut, und soll über 400 Bürger aus den Ketten erlöset haben. Der Dictator A. Cornelius Cossa citirte ihn deshalb vor sein Tribunal, aber der Senat durch den Andrang der Plebejer gezwungen, bewirkte seine Freylassung. Als ihn hernach die Tribunen vor ihr Tribunal luden, zeigte er dreißig feindliche Rüstungen, 40 Ehrengeschenke, die ihm die Feldherrn ertheilt, besonders aber das Capitol, das er gerettet, und auf dem Marsfeld, wo er sich befand, zu sehen war. Er ward wieder entlassen. Die dritte Versammlung, wo er verdammt wurde, war vor dem Numentanischen Thor, wo man das Capitol nicht sah.

Gallier ein, und diese wurden durch Geld und durch Camillus, der zum Dictator ernannt war, zum Abzuge bewogen. Camill setzte auch durch, daß man nicht Rom nach Veji versetzte, sondern lieber die Stadt ohne Ordnung der Gassen wieder aufbaute, wozu der Staat die Ziegel schenkte, und Holz und Steine vom Staatsgut zu nehmen erlaubte, wobey denn besonders die, nach Etruscischer Art, fest gebauten Häuser und Mauern des leeren Veji die meisten Materialien mögen geliefert haben, wie auch dorther wohl die Quadern zu dem Bau der Mauern und der Erweiterung des Capitols gezogen d) wurden (367). Damals begannen die Kriege mit den Lateinern wieder, und veranlaßten die Anlage der Colonien in Latium e). Aber kaum hatte der Staat einige Ruhe von aussen, so begannen die heftigsten Bewegungen über die Staatsländereyen. Die Hauptursache dieser Unruhen war der Wunsch der Tribunen C. Licinius Stolo und L. Sextius, dem Staate eine feste Stütze zu geben, und eine gleichsam neue Republik zu gründen, deren Theile innig verbunden wären; eine Nebenursache mag weibliche Eitelkeit gewesen seyn f). Welches aber auch die Ursache war, so ent-

d) Liv. lib. VI. cap. III. Eodem anno ne urbs privatis tantum opibus cresceret, capitolium quoque saxo quadrato substructum est, opus vel in hac magnificentia urbis conspiciendum.

e) Sutrium und Nepete 382, Setia 378.

f) Liv. lib. VI. cap. XXII. M. Fabii Ambusti potentis viri, cum inter sui corporis homines, tum etiam ad plebem, quod haud quaquam inter id genus contemtor ejus habebatur, filiae duae nuptae, Ser. Sulpitio major, minor C. Licinio Stoloni erat, illustri quidem viro, tamen plebejo, eaque ipsa affinitas haud spreta gratiam Fabio ad vulgum quaesierat. Forte ita incidit ut in Ser. Sulpitii tribuni militum domo sorores Fabiae cum inter se, ut fit, sermonibus tempus tererent, lictor Sulpitii, quum is de foro se domum reciperet, forem, ut mos est, virga percuteret, quum ad id moris, ejus insueta expavisset minor Fabia, risui sorori fuit, miranti ignorare id sororem, caeterum is risus stimulos parvis mobili rebus animo muliebri subdidit — — — (pater) elicuit comites sciscitando ut fateretur, eam esse causam doloris, quod juncta impari esset, nupta in domo, quam nec honos nec gratia intrare posset,

hielt das Gesetz, welches (376) die verbundenen beyden Tribunen ans Volk brachten, zuerst, daß, um die verschuldeten Bürger im Stand zu setzen, ohne Ketten und Kerker ihrer Schulden entledigt zu werden, vom Capital sollte abgezogen werden, was an Wucherzins bezahlt worden, und das Uebrige in drey Jahren in gleichen Summen bezahlt werden. Dann, daß nicht mehr Proconsulartribunen, sondern Consulen, immer einer aus dem Bürgerstande, gewählt würden, damit nicht wie bey Proconsulartribunen das Haupt des Staats aus dem Bürgerstande in den äussern Ehrenzeichen den Patricischen nachstehe; ferner, daß eine billige Bestimmung über die Staatsländereyen g) angenommen werde, daß Zehnmänner zur Ausführung des Gesetzes ernannt würden, und endlich, daß beyde Stände dem Volksbeschluß durch eine eidliche Verpflichtung auf denselben volle Kraft gäben. Aber kein Tribun durfte, bis C. Gracchus dies Gesetz brach, selbst seinen Vorschlag vorlesen, weil er keinem Befehle gehorchte, sein Scriba aber konnte bey Todesstrafe nicht weiter lesen, wenn einer der andern Tribunen es verbot. Die Patricier hatten die andern 8 Tribunen gewonnen,

consolans inde filiam Ambustus, bonum animum habere iussit, eosdem propediem domi visuram honores, quos apud sororem viderat.

g) 1) Es soll bestimmt werden, was ager publicus ist. 2) Es soll jeder behalten, was er davon besitzt, wenn es nicht mehr ist, als das Gesetz erlaubt. 3) Jeder kann vom ager publicus so viel in Pacht nehmen, als das Gesetz erlaubt. 4) Niemand soll mehr als 500 iugera besitzen, oder mehr als 100 Stück groß Vieh oder 500 Schaafe darauf grasen lassen, sonst sollen die Aedilen klagen. M. Popilius Länas zog sogar den Urheber des Gesetzes vor Gericht, weil er mehr als 1000 iugera besaß. 5) Die Besitzer sollen den Zehnten des Landertrags der Republik zahlen, die Censoren sollen den Zehnten in jedem Lustrum verpachten, und die Eigenthümer müssen sich mit den Pachtern abfinden, die auch alles Vieh, das auf die Weide getrieben wird, aufzeichnen. 6) Die Besitzer sollen freye Leute als Arbeiter gebrauchen. 7) Was jeder mehr hat als 500 iugera, soll in Loosen von 7 iugera den Plebejern ausgetheilt werden.

nen, sie verboten, und das Volk konnte nicht befragt werden. Licinius und Sextus gebrauchten aber die List der Patricier gegen sie selbst, und hinderten vier Jahre (376—372 incl.) die Wahlen aller Curulischen Magistratspersonen. Nur Aedilen wurden erwählt, den Tribunen ihr Amt verlängert; alle Schuldklagen, alle Kriege, die Vertheilung der Steuern und ihre Beytreibung mußten ruhen, ein Interrex auf 5 Tage leitete die Geschäfte. Als Licinius Stolo zum sechsten Mal Tribun war (371), wurden zwar wegen des Kriegs Proconsulartribunen erwählt; aber weder sie, noch Camillus als Dictator konnten die beyden Tribunen, die indeß fünf ihrer Collegen gewonnen, die Andern geschreckt hatten, verhindern, ihre in eine Rogation gefaßten Vorschläge durchzusetzen. Es ward Lucius Sextius Sextinus Lateranus, des Stolo College (366), auf das folgende Jahr (365) zum ersten Consul aus den Plebejern erwählt, und die Patricier Anfangs durch die Prätur, die ihnen blieb, wie durch die curulische Aedilität getröstet. Fast um dieselbe Zeit begannen die Kriege mit den Galliern aufs neue, und Manlius Torquatus, schon durch seine Liebe zu einem strengen Vater, und durch persönliche Tapferkeit gegen einen riesenhaften Gallier berühmt, ward es noch mehr durch seine Sorge für die Erhaltung der Disciplin im Heer. M. Curtius zeigte den Römern, was man dem Vaterlande schuldig ist, als er sich selbst (356) opferte h). Um dieselbe Zeit als in Rom der erste Dictator aus den Plebejern erwählt ward, litten die weichlichen Campanier (seit 444), unter Samnitischem Druck,

h) Liv. hist. Rom. lib. VII. cap. IV. Eodem anno, seu motu terrae, seu qua vi alia, forum medium ferme specu vasto collapsum in immensam altitudinem dicitur, neque eam voraginem conjectu terrae, quum pro se quisque gereret expleri potuisse prius, quam deûm monitu quaeri coeptum, quo plurimum populus Romanus posset, id enim illi loco dicandum vates canebant, si rempublicam Romanam perpetuam esse vellent, tum M. Curtium iuvenem bello egregium, castigasse ferunt dubitantes an ullum magis Romanum bonum quam arma, virtusque esset — — equo deinde quam maxime poterat exornato insidentem armatum se in specum immisisse.

weil sie so wenig als die Sidiciner, denen sie hatten helfen wollen, diesem streitbaren Volk widerstehen konnten. Sie ersuchten die Römer um Beystand, und diese, welche Anfangs zauderten, ließen, als sie sich ihnen ganz unterwarfen (343), den Samniten erklären, daß die Campanier ihre Schutzverwandten wären. Es entstand ein Krieg, und es sollten Valerius Corvus und sein College im Consulat, Cornelius Cossus, von zwey verschiedenen Seiten die Samniten angreifen. Valerius siegte am Gaurus, unweit Cumä, aber Cornelius wäre in den Bergpässen eingeschlossen worden, hätte nicht P. Decius, ein Tribun, mit achtzehnhundert Mann von denen, die in dem ersten und zweyten Gliede der Legion fochten, (hastati und principes) das ganze feindliche Heer eine Nacht hindurch aufgehalten, und endlich sich selbst durch dasselbe gehauen i). Hiedurch ward Valerius in den Stand gesetzt, über die tapfern Feinde einen glänzenden Sieg zu erfechten, wodurch 40000 Schilde und 170 Fahnen der Feinde in seine Hände fielen. Die Samniten versuchten noch in einigen andern Gefechten ihr Glück, schlossen aber endlich einen Frieden, in welchem sie Campanien aufgaben. Jetzt foderten die Lateiner, welche einen Theil der Römischen Heere ausmachten, einen Antheil an der durch ihr Blut erworbenen Herrschaft, und wollten, die Hälfte des Senats und ein Consul sollten Lateiner seyn, in welcher Foderung die schon vorher mit ihnen verbündeten

i) Liv. hist. Rom. lib. VII. cap. XXIII. Ita rebus gestis, consul advocata concione, P. Decii non coeptas antea, sed cumulatas nova virtute laudes peragit, et praeter militaria alia dona, aurea corona eum et centum bobus, eximioque uno albo opimo auratis cornibus donat. Milites, qui in praesidio simul fuerant, duplici frumento in perpetuum, in praesentia singulis bobus, binisque privis tunicis donati. Secundum consulis donationem legiones gramineam coronam obsidionalem, clamore donum approbantes, Decio imponunt; altera corona ejusdem honoris index a praesidio suo imposita est. His decoratus insignibus bovem eximium Marti immolavit, centum boves militibus dono dedit, qui secum in expeditione fuerant. Iisdem militibus legiones libras farris, et sextarios vini contulerunt.

Campanier sie unterstützten. Das verbundene Heer der beyden Völker erwartete die Römer bey Capua, zog sich nach Veseris, das wahrscheinlich am Fuße des Vesuvs lag, es kam zur Schlacht, und die Römische erste und zweyte Linie, (hastati und principes) waren schon geworfen; da k) opferte sich Decius Mus (339), sein College Manlius ließ seine dritte Linie (triarios) auf die dritte Linie der Lateiner, die sich müde gekämpft, anrücken, und der blutige Sieg war in seinen Händen. Noch einmal setzten sich hernach die Verbündeten zwischen Sinuessa und Minturnä, sie wurden noch einmal geschlagen, und viel Land der Campanier und Lateiner unter Römer vertheilt, vieles von den vornehmen Römern als Staatsgut in Anspruch genommen. Die Lateiner bildeten aber nach wie vor den Kern der Legionen, sie waren niedergedrückt, hatten aber doch Vorrechte vor allen Verbündeten, nud Capua, Cumä, Suessula, Fundi, Formiä waren Römische Municipien, denen nur das Stimm-

k) Eine Erscheinung hatte den Consulen vor der Schlacht angezeigt, der Feldherr des einen Heers und das andere Heer seyn den Göttern der Unterwelt und der Mutter Erde anheim gefallen. Die Consulen verabredeten, wessen Flügel zuerst weiche, der solle sich selbst opfern. Vor Anfang der Schlacht zeigte das Opfer dem Decius Unglück; es schadet nicht, sagte er, als er hörte, daß sein College glückliche Zeichen habe. Als sein Flügel wich, zog er sein Feyerkleid an, stellte sich auf sein Schwerdt, verhüllte das Haupt und sagte zum M. Valerius, dem Pontifex: Deorum ope Valeri, opus est, agedum pontifex publicus populi Romani, praei verba, quibus me pro legionibus devoveam. Dann sprach der Pontifex und Decius ihm nach: Jane, Jupiter, Mars pater, Quirine, Bellona, Lares, divi Novensiles (wahrscheinlich die neun blitzenden Götter der Etruskischen Religion), dii Indigetes, divis quorum est potestas nostrorum hostiumque, dii manes, vos precor, veneror, veniam peto, feroque, uti populo Romano Quiritium vim victoriamque prosperetis, hostesque populi Romani Quiritium terrore, formidine, morteque afficiatis. Sicut verbis nuncupavi ita pro republica Quiritium, exercitu, legionibus, auxiliis populi Romani Quiritium, legiones, auxiliaque hostium mecum diis manibus Tellurique devoveo. Dann stürzte er sich in die dichten Haufen der Feinde, wo er umkam.

recht mangelte. Da die Römer im Besitz von Campanien waren, konnte es an Gelegenheit zum Streit mit den Samniten nicht fehlen, die die Berge an den Gränzen dieses Landes bewohnten. Eben wie der Krieg mit den Samniten wieder heftig begann (326), hatten die Tarentiner gegen ihre alten Feinde, die Lucaner, den König Alexander Molossus von Epirus, den Bruder der Olympias, gerufen, und als er die Lucaner und Bruttier geschlagen hatte, hatten sich diese an die Römer gewendet. Schon hatte er Heraclea, Cosentia, Sipus und andere Städte erobert, und wollte sich auf dem Bergrücken bey Pandosia befestigen, als er von verbannten Lucanern, die er bey sich aufgenommen, ermordet ward, und die Lucaner wieder von den Römern abfielen. Der Krieg mit den Samniten war indessen (324) dem Dictator Papirius Cursor übergeben, der selbst und durch seinen Befehlshaber der Reuterey Q. Fabius Maximus Rullianus viele Vortheile über die Feinde erhielt, sich aber in den Jahrbüchern der Römer dadurch weit unvergeßlicher machte, daß er die 1) Würde der Dictatur und die Disciplin gegen Senat und Volk, gegen seinen Befehlshaber der Reuterey, der einen Sieg erfochten, und dessen Vater, der drey Mahl Consul und Dictator gewesen war, behauptete. Nachher siegte und triumphirte zwar Papirius über die Samniten, aber ein Waffenstillstand auf ein Jahr war doch das Einzige, was er erpressen konnte. Der Waffenstillstand ward nicht

1) Der Dictator hatte dem magister equitum verboten, sich in ein Treffen einzulassen, und der magister equitum floh nach Rom; hier ward im Angesicht des Volks gestritten. Liv. hist. Rom. lib. VIII. cap. XXVIII. Stupentes tribunos et suam jam vicem magis anxios, quam ejus, cui auxilium ab se petebatur, liberavit onere consensus populi Romani ad preces et obtestationem versus, ut sibi poenam magistri equitum dictator remitteret. Tribuni quoque inclinatam rem in preces subsecuti, orare dictatorem insistunt, ut veniam errori adolescentiae Q. Fabii daret; satis eum poenarum dedisse: iam ipse adolescens, iam pater M. Fabius, contentionis obliti, procumbere ad genua et iram deprecari dictatoris. Tum dictator silentio facto: Bene habet, inquit, Quirites vicit disciplina militaris, vicit imperii majestas, cet. cet.

gehalten, als die Apuler sich gegen die Römer erklärten, und auch die Consulen, die der Dictator für den Rest des Jahrs (323) ernannte, waren nicht glücklicher. Im folgenden erfochten entweder die Consulen Q. Fabius Maximus Rullianus, und F. Fulvius Curvus, oder nach andern Nachrichten der für diesen Krieg erwählte Dictator A. Cornelius Arvina und sein Befehlshaber der Reuterey, M. Fabius Ambustus, bedeutende Vortheile. Sie wurden von den Consulen des folgenden Jahrs (321) T. Veturius Calvinus und Sp. Posthumius Albinus wieder verlohren, als sie sich durch die Nachricht von der Belagerung von Luceria in Apulien täuschen ließen, und zum Entsatz dieser Festung den Weg durch die Gebirge nahmen m), wo sie der Feldherr der Samniten, Pontius, bey Caudium einschloß, und zu einem Vergleich nöthigte, welchen die Römer hernach aufhoben, und den Papirius Cursor zwey Jahr hinter einander (320 und 319) zum Consul wählten, der dem Pontius die 600 Römische Ritter, die er als Geisseln erhalten hatte abnahm, und die Samniter durchs Joch gehen ließ. Der Krieg dauerte, und auch als Apulien (317) sich den Römern ergeben, die Lucaner angegriffen wurden, Antium Römische Gesetze annahm, waren die Samniter nur zum Waffenstill-

m) L. Ann. Flori lib. I. cap. XVI. Nro. 8. Hos (Samnites) tamen quinquaginta annis per Fabios et Papirios patres, eorumque liberos ita domuit ac subegit, (sc. populus Romanus) ita ruinas ipsas urbium diruit, ut hodie Samnium in ipsa Samnio requiratur, nec facile appareat materia quatuor et viginti triumphorum. Maxime tamen nota et illustris ex hac gente clades apud Caudinas furculas Veturio Posthumioque consulibus accepta est. Clauso per insidias intra eum saltum exercitu, unde non posset evadere, stupens tanta occasione dux hostium Pontius, Herennium patrem consuluit, et ille, mitteret omnes vel occideret, sapienter, ut senior, suaserat. Hic armis exutos mittere sub iugum maluit; ut nec amici forent beneficio et post flagitium hostes magis. Itaque et consules statim magnifice voluntaria deditione turpitudinem foederis dirimunt, et ultionem flagitans miles Papirio duce (horribile dictu) strictis ensibus per ipsam viam ante pugnam furit; — — nec prius caedibus finis datus, quam iugum et hostibus et duci capto imposuerunt.

stande zu bringen, den sie jeden Augenblick brachen. Die einmal angefachte Eroberungssucht der Römer bedrohte freylich sichtlich alle Völker Italiens, alle erhoben sich auch dagegen, aber sie waren durch Abkunft, Sitten, Sprache, zu sehr getrennt, als daß sie zu einem Zwecke hätten vereinigt werden können. Die Etrurier und Umbrer, Aequer, Marser, wurden von Papirius Cursor und Q. Fabius überwunden (310 — 307), brachen aber diesen Frieden, die Samniter erhoben sich, sobald sie erfuhren, daß die Etrusker den Frieden gebrochen (301) und die Gallier ihnen einen Bund gegen Rom anboten n). Die Verbündeten zogen gegen Rom (295), und die Römer erwählten die beyden Männer, welche den Staat schon oft aus den dringendsten Gefahren gerettet hatten, den Q. Fabius Maximus zum fünften und den Decius Mus zum vierten Mahl zu Consulen. Wenn die Heere der Umbrer, Gallier, Samniten, Etrusker vereinigt geblieben wären, so hätten auch diese Consulen den Angriff nicht aufhalten können, da aber die Etrusker sich bey einem Einfall in ihr Land vom Bundesheer trennten, so lieferten die Römer, ehe jene zurück kehren konnten, ein Treffen, in welchem Decius dem Beyspiel seines Vaters folgte, und als sein Flügel wich, sich den Göttern der Schattenwelt opferte, wodurch der Römer Muth und noch mehr ihre Vaterlandsliebe erhöht wurde, weil ihr Eifer für die von den Vätern überlieferte Religion sie nicht zweifeln ließ, daß diese Handlung nöthig gewesen, um die beleidigte Gottheit zu versöhnen o). Doch war dadurch der Krieg nicht

n) Die innern Unruhen hörten freylich nicht auf, da nach 286 eine secessio in Janiculum Statt fand, da aber, weil 356. der erste Dictator, 351. ein Censor, 337. ein Prätor aus den Plebejern erwählt wurde, die Constitution fest stand, gehören sie nicht mehr in den Abriß der Geschichte. Für die Cultur ist die aqua u. via Appia, des Papirius Cursor öffentlicher Sonnenzeiger (293) und hernach der circus Flaminius und die via Flaminia von Rom nach Ariminium merkwürdig.

o) Pyrrhus, sagt Zonaras, wahrscheinlich nach Dio, tröstete seine Soldaten, als es hieß, der Enkel Decius wolle sich auf-

beendigt, erst als (292) der Feldherr der Samniten, Pontius, gefangen und hingerichtet p) war, schien sich das Glück bestimmt für die Römer zu erklären, obgleich Papirius in seinem Consulat (290) noch einen glänzenden Triumph über sie, und in eben dem Jahr über die Sabiner erhielt. Kaum waren die Kriege mit den Samniten beendigt, so gerieth Rom, das ganz Italien mit Colonien, die eben so viele Besatzungen und Wachen waren, zu besetzen drohte, mit den Senonen und Tarentinern in einen Krieg; die Senonen, weil sie nie völlig zur Ruhe zu bringen waren, verschaften den Römischen Heeren durch stete Kriege die Uebung in den Waffen; Tarent gab ihnen Gelegenheit, Alexanders und seines Vaters Erfindungen in der Kriegskunst zu benutzen, und die Vorzüge der Legion und ihrer Stellung über die Phalanx zu zeigen. Die Tarentiner, entartete Nachkömmlinge der aus Sparta (707) dahin gekommenen Par-

opfern, wie Vater und Großvater gethan hatten. Zon. Annal. lib. VIII. pag. 283. Κἂν τουτῳ λογοποιούντων τινῶν, ὅτι ὁ Δέκιος επιδοῦναι ἑαυτὸν κατὰ τὸν πατέρα καὶ τὸν πάππον ἑτοιμάζοιτο, καὶ τοὺς τοῦ Πύῤῥου δεινῶς εκφοβούντων ὡς εκ τοῦ θανεῖν εκεῖνον πάντως απολουμένους συνήγαγε τοὺς στρατιώτας ὁ Πύῤῥος καὶ διειλέχθη περὶ τούτου συμβουλεύων μήτ' αθυμεῖν μήτ' εκπλήττεσθαι τοιούτοις λόγοις. Μήτε γὰρ ἕνα ἄνθρωπον δύνασθαι θνήσκοντα πολλοὺς καταγωνίσασθαι, μήτ' επῳδὴν ἢ μαγγανείαν τινὰ κρείττω τῶν ὅπλων καὶ τῶν ανδρῶν γενέσθαι. Ταῦτ' ειπὼν — verbot er den Soldaten, denen er die Kleidung zeigte, in der die Decier sich geopfert, keinen in der Kleidung zu tödten — τῷ δὲ Δεκίῳ πέμψας ἔφη οὔτε προχωρήσειν αυτῷ τοῦτο πρᾶξαι θελήσαντι, καὶ ζωγρηθέντα κακῶς απολεῖσθαι ηπείλησε. Πρὸς ἅπερ οἱ ὕπατοι απεκρίναντο μηδενὸς τοιούτου σφᾶς ἔργου δεῖσθαι· πάντως γὰρ αυτοῦ καὶ ἄλλως κρατήσειν. Ich gestehe übrigens, daß mir die ganze Geschichte nicht sehr wahrscheinlich vorkommt.

p) Liv. epit. lib. XI. Quum Fabius Gurges consul male adversum Samnites pugnasset, et senatus de removendo eo ab exercitu ageret, Fabius Maximus pater deprecatus, hanc sibi ignominiam eo maxime senatum movit quod iturum se filio legatum pollicitus est, id que praestitit; atque ejus consiliis et opera filius consul adjutus, caesis Samnitibus triumphavit, C. Pontium, imperatorem Samnitium, ductum in triumpho securi percussit.

thenier, deren Staat nach und nach aus der Aristocratie in eine völlig demokratische Form übergegangen war, die aber (390) an den als Mathematiker und Philosoph gleich berühmten Archytas, einen neuen Gründer der Verfassung erhielten, hatten die gegen Rom verbündeten Italiäner unterstützt, plünderten endlich (282) q) Römische Schiffe, und tödteten die Römer, welche die Schiffe commandirten. Die Römer, welche einen gewissen Anstand in allen öffentlichen Verhandlungen beobachteten, schickten einen Gesandten, um Genugthuung zu fodern, und erklärten erst den Krieg als der Pöbel in Tarent diesen verspottet hatte r). Die unter dem Druck der Römer seufzenden Bundsgenossen schlossen sich an Tarent an, gleichwohl litt die Stadt, und rief s) den Pyrr-

q) Es war dies, weil einem alten Vertrage zu Folge die Römer nicht über das Vorgebürge Lacinium hinaus mit mehreren Schiffen fahren sollten. Dies erzählt Appianus de reb. Samniticis lib. III. Nro. 7. edit. Schweighaeus. Tom. I. pag. 56. Cornelius, heißt es, fuhr mit zehn Schiffen an der Küste von Großgriechenland, ein Dämagog, Philocharis, erinnerte die Tarentiner an den alten Vertrag.

r) Orosius hist. lib. IV. cap. I. pag. 214. Anno ab urbe condita CCCCLXXIV (so möchte ich lesen, obgleich Orosius, bey dem die mehrsten Ms. X. weglassen, auch könnte geirrt haben, wie Gellius 17. 21. irrt) Tarentini Romanam classem forte praetereuntem, spectaculo theatri prospectam hostiliter invaserunt, quinque tantum navibus vix per fugam elapsis; cetera retracta in portum classis, et profligata est; praefecti navium trucidati, omnes bello utiles caesi, reliqui pretio venditi sunt. Continuo missi Tarentum a Romanis legati, ut de illatis quererentur injuriis, pulsati ab iisdem, auctas insuper injurias retulerunt. His caussis bellum ingens exortum est.

s) Eigentlich waren die Herrscher von Epirus Fürsten der Molosser, nur kurze Zeit erscheinen sie in der Geschichte.

Alcetas I. 384.

Neoptolem 352. — Arymbas 342.

Alexander Molossus, † 332. — Olympias. — Aeacides 312.

Pyrrhus.

hus, König von Epirus, herbey, als er nach mancherley Abentheuern, nachdem er erst mit Demetrius, dann mit Lysimachus vergeblich um Macedonien gekämpft, gerade damals (281) aus Macedonien von Letzterm vertrieben, nicht recht wußte, wie er seine Miethvölker beschäftigen sollte. Mit 20 Elephanten, 3000 Reutern, 20000 Mann Fußvolk, 2000 Bogenschützen, ging er nach Italien, und beleidigte sogleich die Tarentiner durch die militairischen Maasregeln, wodurch er sie aus ihrer Weichlichkeit reissen und streitbarer machen wollte. Da der Sturm seine Flotte zerstreut hatte, gewann der Römische Consul Lävinus (280) Zeit, seine Truppen in Apulien zu vereinigen, während Pyrrhus die Seinigen zwischen Pandosia und Heracläa zusammen zog, wo es in der Ebne am Siris zu einem Treffen t) kam, in dem Pyrrhus siegte, aber viele Leute verlor, die ihm unersetzlich waren, indeß die Römer leicht neue Truppen aufbrachten. Viele Städte fielen ihm zu, Samniter und Lucaner kamen zu ihm, er rückte bis 300 Stadien von Rom, doch suchte er durch Cineas, der Minister, General und Philosoph war, den Frieden mit den Römern, den aber Appius Claudius verhinderte. Im folgenden Jahre (279) fiel in einem, wahrscheinlich weniger entscheidenden Treffen, einer der Consulen u), Decius Mus, und die übrige Zeit

t) Plut. Pyrrh. cap. XVII. (p. 92. ed. Schaef.) Διονύσιος μὲν ὄυν ολίγῳ τῶν πεντακιςχιλίων καὶ μυρίων ελάσσονας πεσεῖν ἱςτορεῖ Ρωμαίων, Ἱερώνυμος δὲ μόνους ἑπτακιςχιλίους· τῶν δὲ περὶ Πύῤῥον ὁ μὲν Διονύσιος, μυρίους καὶ τριςχιλίους, ὁ δὲ Ἱερώνυμος, ελάττονας τῶν τετρακιςχιλίων. Κράτιςτοι δ᾽ ἦσαν οὗτοι καὶ τῶν φίλων καὶ τῶν στρατηγῶν, ὄις ὁ Πύῤῥος μάλιςτα χρώμενος, καὶ πιςτεύων απέβαλε.

u) Das Treffen selbst und den Ort finde ich nirgends erwähnt, ausser Cic. de finib. II. 19. und der oben angeführten Stelle des Zonaras heißt es ja, Tuscul. disputat. lib. I. cap. 37. Quotiens non modo ductores nostri, sed universi etiam exercitus ad non dubiam mortem concurrerunt? quae quidem si timeretur, non L. Brutus, arcens eum reditu tyrannum quem ipse expulerat in praelio concidisset; non cum Latinis decertans pater Decius, cum Etruscis filius, cum Pyrrho nepos se hostium telis objecissent.

ward mit Unterhandlungen zugebracht, da die Römer auf den C. Fabrizius, den sie für das nächste Jahr erwählt hatten, ihr ganzes Zutrauen setzten. Er entsprach ihm vollkommen, da er (278) bey Asculum in Apulien den Pyrrhus entweder schlug, oder durch ein zweytägiges Treffen dessen Heer so schwächte, daß er froh war, wie ihn Syracusaner zu Hülfe riefen, den Italiänern eine Zeitlang allein den Krieg mit den Römern überlassen zu können. Syracus nämlich, welches von seiner Gründung bis auf die Zeiten des Xerxes frey gewesen, hatte zu dessen Zeit (484) den alten Adel vertrieben, dieser hatte sich an den Herrscher von Gela, Gelo, gewandt, war von ihm nach Syracus zurückgeführt worden, und die Stadt war dadurch unter einen Fürsten gekommen. Er war wie sein Bruder Hiero I., Wohlthäter der Stadt v). Hiero hatte auch Agrigent von der harten Regierung des Thrasidäus, Therons Sohn, befreyt. Der dritte Bruder Thrasybul, war aber ein ungerechter Tyrann, und ward (467) verjagt. Nach der Vertreibung des Tyrannen ward die Verfassung democratisch, und als die Athenienser im Peloponnesischen Kriege die Stadt angriffen, war sie nur durch des Spartaners Gylippus Einsicht gerettet, und die vom Diocles verbesserte Constitution, wieder eingeführt, mit welchem Erfolg läßt sich nicht sagen, weil Stürme von Aussen das ganze Gebäude des Staats erschütterten. Die Einwohner von Se-

v) Er rieb die Carthaginienser in dem Treffen bey Himera (480) ganz auf, sie verloren 150000 Mann (Diod. XI. §. 25. 26. vergl. XIII. §. 56.) erhielten aber gleichwohl einen sehr billigen Frieden, von dem Justin die Fabel erzählt, daß sie versprechen müssen, den Menschenopfern zu entsagen. Diod. Sic. Lib. XI. §. 26. pag. 424. Ὁ δὲ Γέλων εχρῆτο πᾶσι επιεικῶς, μάλιστα μὲν, διὰ τὸν ἴδιον τρόπον, ουχ ἥκιστα δὲ σπεύδων ἅπαντας ἔχειν ταῖς ευνοίαις ιδίους· παρεσκευάζετο γὰρ πολλῇ δυνάμει πλεῖν επὶ τὴν Ἑλλάδα καὶ συμμαχεῖν τοῖς Ἕλλησι κατὰ τῶν Περσῶν· ἤδη δὲ τούτου μέλλοντος ποιεῖσθαι τὴν αγωγὴν κατέπλευσάν τινες εκ Κορίνθου διασαφοῦντες νενικηκέναι τῇ ναυμαχίᾳ τοὺς Ἕλληνας περὶ Σαλαμῖνα — τοσοῦτον δὲ απεῖχε (Gelo) ὡς τύραννος τιμωρίας τυχεῖν, ὥστε μιᾷ φωνῇ πάντας αποκαλεῖν ευεργέτην, καὶ σωτῆρα καὶ βασιλέα.

geste hatten sich nämlich, als die Athenienser ihnen nicht mehr helfen konnten (Siehe Seite 158) an die Carthaginienser gewendet, und diese hatten (409) aus Spanien und Africa mit 1500 Transportschiffen und 60 Kriegsschiffen ein Heer von 100000 Mann nach Sicilien gebracht w). Selinus, einst Carthago's treuster Verbündete, ward nach 9 Tagen Widerstand genommen, 16000 Einwohner fielen, 5000 wurden gefangen. Hannibal, der Carthaginiensische General, eilte von da nach Himera, bey welcher Stadt sein Großvater Amilcar die Niederlage erlitten, und durch 20000 Sikelier und Sikaner verstärkt, eroberte und schleifte er auch diese Stadt, die Diocles, der mit 4000 Syracusanern zu Hülfe eilte, verlassen hatte. Die Carthaginienser schifften sich mit der Beute und den Gefangenen wieder ein, Diocles ward verbannt, und versuchte vergebens in Syracus mit Gewalt einzudringen, viele seiner Freunde und unter ihnen Dionysius, nachher Tyrann, wurden dabey verwundet oder getödtet. Nicht lange nachher kamen die Carthaginienser zurück (406), lagerten sich unter Hannibal bey Agrigent, das damals in seiner höchsten Blüthe stand x), und 20000 freye

w) Wenn hier bey Dioder lib. XIII. §. 56. I. pag. 585. schon Campanier, die wir nachher als Mamertiner kennen lernen, als raubsüchtige Miethvölker vorkommen, so muß man nicht an das weichliche Capua denken, wo die größte Straße, Seplasa, aus lauter Salbenhändlern bestand, sondern an die Bergbewohner. Uebrigens giebt Ephorus 200000 Mann Fußvolk, 4000 Reuter, Timäus die kleinere Zahl.

x) Dem großen Tempel widmet Diod. lib. XIII. den ganzen §. 82. Dann ein künstliches Bassin, 7 Stadien im Umfang, 20 Ellen tief. Um den Reichthum der Stadt, gegen deren Weichlichkeit schon Empedokles eiferte, zu schildern, führt man den Gellias an, der 500 Reuter aus Gela bewirthete, und ihnen, weil es kalt war, aus bloßer Gastfreundschaft jedem ein Ober- u. Unterkleid schenkte. Sein Keller war eine große Felsgrotte, seine Kelter faßte tausend Amphoren, aus ihr floß der Wein in 300 Fäßer, jedes zu 100 Amphoren. Den Grund des Reichthums, Diod. XIII. § 81. II. pag. 606. Καὶ γὰρ ἀμπελῶνες τοῖς μεγέθεσι καὶ τῷ κάλλει διαφέροντες, καὶ τὸ πλεῖστον τῆς χώρας ελαίαις κατάφυτον, εξ ἧς παμπληθῆ κομιζόμενοι καρπὸν επώλουν εις Καρχήδονα· ούπω δὲ κατ' εκείνους τοὺς

Bürger, mit den Sclaven aber 200000 Einwohner zählte y). Als Hannibal während der Belagerung starb, die Campaner in Carthaginiensischen Heer Dienste bey den Feinden nahmen, die Pest einriß, und die Agrigentiner 35000 Mann stark wurden, hätten sie sich retten können. Sie versäumten aber den rechten Augenblick, die Syracusanischen Feldherrn waren zu ihrem Beystande nicht thätig genug, die Campaner ließen sich bestechen, die Italiäner die zu Hülfe gekommen waren, kehrten in ihr Vaterland zurück, Amilcar, Hannibals Nachfolger, zeigte sich acht Monate lang sehr thätig, und die Stadt ward erobert. Die Einwohner wanderten nach Gela oder Leontium, und ihre Stadt ward geplündert (404) und zerstört (405). Dies benutzte z) Dionysius, Feldherr der Syracusaner, um mit Hülfe des Geschichtschreibers Philistus die andern Feldherrn verdächtig zu machen, stürzte dann in Gela die Aristokratie, bewürkte, daß

χρόνους τῆς Λιβύης πεφυτευμένης, ὁι τὴν Ακραγαντίνην νεμομένοι, τὸν εκ τῆς Λιβύης αντιφορτιζόμενοι πλοῦτον ουσίας απίςτους τοῖς μεγέθεσι εκέκτηντο.

y) Dies Verhältniß hat Wesseling Diod. II. pag. 609, dadurch erläutert, daß Ctesicles beym Athenäus anführt, es seyen zu Demetrius Phalereus Zeit in Athen 21000 Bürger, 10000 μέτοικοι, 400000 Sclaven gewesen. Ich lasse das auf sich beruhen, es ist damit, wie mit allen bestimmten Zahlen in der Geschichte. Man kennt die berühmte Stelle über die Bevölkerung von Athen in den blühendsten Zeiten bey Xenophon; dort haben die Ausleger Alles darüber gesagt, Wesseling läßt sich darauf nicht ein.

z) Wenn Helladius sagt, daß sein Vater ein Eseltreiber gewesen, so ist das zu bezweifeln; daß er Anfangs in Civildiensten als Subalterner gestanden, ist nicht zu bezweifeln; in der folgenden Stelle des Demosthenes ist das ὅς ὑπηρέτης ἦν falsch. Orat. advers. Leptinen. (ed. Schaef. pag. 183.) αλλὰ χρὴ τε ανθρώπους ὄντας τοιαῦτα καὶ λέγειν καὶ νομοθετεῖν, ὅις μηδεὶς ἂν νεμεσήσαι· καὶ τ᾽ αγαθὰ μὲν προσδοκᾷν, καὶ τοῖς θεοῖς ἐύχεςθαι διδόναι· πάντα δ᾽ ανθρώπινα ἡγεῖςθαι· ουδὲ γὰρ ἂν Λακεδαιμόνιοί ποτ᾽ ἤλπισαν εις τοιαῦτα πράγματ᾽ αφίξεςθαι, ουδὲ γ᾽ ἴσως Συρακούσιοι τοπάλαι δημοκρατούμενοι καὶ φόρους Καρχηδονίους πραττόμενοι, καὶ πάντων τῶν περὶ αυτοὺς ἄρχοντες, καὶ ναυμαχίᾳ νενικηκότες ἡμᾶς, ὑφ᾽ ἑνὸς γραμματέως [ὅς ὑπηρέτης ἦν], ὥς φασι, τυραννευθήσεςθαι.

er, weil Syracus mit dem Schicksal von Agrigent bedroht sey, Befehlshaber mit unumschränkter Gewalt ward, doppelten Sold geben durfte, und eine Leibwache erhielt. Dann schickte er die Truppen, die aus Syracusanern bestanden, nach Leontium, nahm Fremdlinge und Gesindel in Dienst, legte Besatzung in den Hafen und die Werfte, und ging, jetzt schon Tyrann, nach Gela gegen die Carthaginienser. Hier nahm er seine Maasregeln so schlecht, daß die Stadt von den Carthageniensern besetzt ward, und die Einwohner von Gela und Camarina ihn verliessen und nach Leontium gingen. Seine Miethlinge allein blieben bey ihm, und mit diesen vereitelte er den Versuch seiner Syracusanischen Reuter, ihre Stadt von seiner Tyranney zu befreyen. Fast scheint dies Plan des Dionysius gewesen zu seyn, da er noch in demselben Jahr einen Frieden mit den Carthaginiensern schloß, in dem ihn diese als Herrn von Syracus anerkannten a). Nun befestigte er die Insel im Hafen von Syracus, mischte seine Miethlinge unter die Bürger, ein Spartaner, der abgeschickt war, den von ihm Verbannten zu helfen, unterstützte ihn, auch Naxus, Catana und Leontium wurden von ihm bedroht, und durch Verräther verkauft. Naxus, dessen Einwohner verkauft waren, wurde den Sikeliern eingeräumt; Catana, dessen Bürger ein gleiches Schicksal gehabt hatten, den Campanern; die Leontiner wurden nach Syracus gebracht. Dann suchte er die Freundschaft der Staaten von Unter-Italien und der Messenier, denen er Land gab. Mit den Rheginern wollte er sich durch Heurath verbinden, als sie es ausschlugen, nahmen es die Locrer an, und Dionysius beschloß die Macht der Carthaginienser auf Sicilien zu erschüttern. Er begann mit

a) Diod, Sicul. lib. XIII. §. 114. pag. 634. Καρχηδονίων εἶναι μὲν τῶν ἐξ ἀρχῆς αποίκων ἄλλους, καὶ Σικανοὺς, Σελινουντίους τε καὶ Ἀκραγαντίνους, ἔτι δ' Ἱμεραίους, πρὸς δὲ τούτοις Γελώους καὶ Καμαριναίους οικεῖν μὲν εν ατειχίστοις ταῖς πόλεσι, φόρον δὲ τελεῖν τοῖς Καρχηδονίοις. Λεοντίνους δὲ καὶ Μεσσηνίους καὶ Σικελοὺς ἅπαντας αυτονόμους εἶναι, καὶ Συρακουσίους μὲν ὑπὸ Διονύσιον τετάχθαι.

der Plünderung der Carthaginiensischen Waarenlager, worin ihm alle Sicilischen Staaten folgten, nur Entella, Soli, Segesta, Panormus, Ancyra, kleine Orte, blieben den Carthaginiensern treu. Die Carthaginienser machten Anfangs keine Anstalten, die denen des Dionysius, der Syracus ungeheuer befestigte, und fast zu einer Waffenwerkstatt machte, gleich gewesen wäre, da Dionysius 30000 Mann guter Truppen und 180 Schiffe hatte, endlich aber schickten sie den Himilko mit einer bedeutenden Macht nach Sicilien (396) b). Der Bruder und Admiral des Dionysius, Leptines, ließ sich unvorsichtig in ein Seetreffen ein, in welchem über 100 Schiffe und 20000 Mann verlohren gingen, und nach dem, weil Dionysius sich weigerte, zu Lande eine Schlacht zu liefern, sich die Sicilier zerstreuten, und Syracus mit 200 Kriegsschiffen und 2000 Frachtschiffen belagert ward. Bey einem Ueberfall schlug aber Dionysius, das durch die Pest geschwächte Heer der Carthaginienser c), und hätte es aufreiben können, wenn er nicht den Syracusanern den

b) Diod. Sic. lib. XIV. §. 54. I. pag. 685. Ιμίλκωνα βασιλέα κατὰ νόμον καταςτήσαντες. (Hier hat Wesseling zu Diodor lib. XIII §. 43 recht gut gesehen, daß dies eine Art Dictatur seyn muß. Die Suffeten, von deren Ersten man es verstehen will, scheinen nie ein Militair Commando gehabt zu haben) ἤθροισαν μὲν πεζῶν ὑπὲρ τὰς τριάκοντα μυριάδας ἱππεῖς δὲ τετρακιςχιλίους, χωρὶς τῶν ἁρμάτων· ταῦτα δ' ἦσαν τετρακόσια· ναῦς δὲ μακρὰς μὲν τετρακοσίας, τὰς δὲ τὸν σῖτον καὶ τὰ μηχανήματα καὶ τὴν ἄλλην ὑπηρεσίαν παρακομιζούσας, πλείους τῶν ἑξακοσίων, καθάπερ φησὶν Ἔφορος. Τίμαιος μὲν γὰρ τὰς εκ τῆς Λιβύης περαιωθείσας δυνάμεις ου πλείους φησὶν εἶναι δέκα μυριάδων, καὶ πρὸς ταύταις ἑτέρας τρεῖς αποφαίνεται κατὰ Σικελίαν στρατολογηθείσας.

c) Diod. Sic. lib. XIV. §. 76. p. 700. Ούτω μὲν οὖν τοῖς Καρχηδονίοις ἡ τύχη τάχιον τὴν μεταβολὴν εποίησε καὶ πᾶσιν ανθρώποις ἔδειξεν ὡς οἱ μεῖζον τοῦ καθήκοντος επαιρόμενοι ταχέως εξελέγχουσι τὴν ιδίαν ασθένειαν· εκεῖνοι γὰρ τῶν κατα τὴν Σικελίαν σχεδὸν ἁπασῶν πλὴν Συρακουσῶν, κρατοῦντες, καὶ ταύτην ἁλώσεσθαι προσδοκῶντες, εξαίφνης ὑπὲρ τῆς ιδίας πατρίδος αγωνιᾶν ἠναγκάσθησαν, καὶ τοὺς τάφους τῶν Συρακουσίων ανατρέψαντες, πεντεκαίδεκα μυριάδας επεῖδον ατάφους διὰ τὴν λοιμὸν σεσωρευμένους. κ. τ. λ.

Schrecken eines so furchtbaren Feindes hätte erhalten wollen. Nach dieser Zeit hatten die Carthaginienser, die dem Dionysius 300 Talente für den Frieden bezahlt hatten, mit den unterworfenen Völkern in Africa, und Dionysius mit den durch den von ihm auf Rhegium gemachten Anschlag veranlaßten Bund der griechischen Staaten in Italien zu kämpfen. Die Carthaginienser trennten den Bund der Africanischen Staaten, Dionysius ward von den Italiänischen nicht besiegt, und war auch in dem neuen Kriege gegen Carthago, in dem Mago commandirte, nicht unglücklich; aber die Syracusaner wollten sein Heer verlassen, und ihn verrathen, darum berief er die Sclaven zur Freyheit und machte mit den Carthaginiensern einen Frieden unter den alten Bedingungen, nur daß er noch Tauromenium erhielt (392). Nach dieser Zeit gab die Niederlage, welche die Thurier, deren ganze wehrbare Mannschaft fast in einem Angriff auf die Lucaner umkam, erlitten Gelegenheit, sich in die Angelegenheiten derselben zu mischen, da er ihnen den Leptines zu Hülfe schickte, in der Absicht, durch diesen den Krieg zu unterhalten, um die Staaten aufzureiben und zu unterwerfen. Leptines war zu menschlich zum General eines Tyrannen d), dieser setzte ihn ab, setzte seinen andern Bruder Thearides an dessen Stelle, und ging, jetzt (389) als offenbarer Feind, nach Italien mit 20000 Mann zu Fuß, 3000 Reutern, 40 Kriegs- und 300 Proviantschiffen, lagerte sich bey Caulonia, wohin ihm Heloris, ein verbannter Syracusaner, 25000 Mann Griechen und 2000 Reuter, die sich in Croton gesammelt hatten, entgegenführte. Aber Heloris und fünfhundert mit ihm fielen zuerst, die Andern wollten zu spät zu Hülfe eilen, und wurden geschlagen, zehntausend, die sich auf eine

d) Diod. Sic. lib. XIV. §. 102. I. pag. 720. Καὶ ἔπεισε τοὺς Λευκανοὺς ὑπὲρ ἑκάστου τῶν αιχμαλώτων λαβεῖν αργυρίου μνᾶν· ὅυτοι δ' ἦσαν τὸν αριθμὸν ὑπὲρ τοὺς χιλίους· γενόμενος δὲ τῶν χρημάτων εγγυητὴς, καὶ διάλλαξας τοὺς Ιταλιώτας τοῖς Λευκανοῖς, ἔπεισεν ειρήνην ποιήσασθαι· καὶ μεγαλῆς ἔτυχε αποδοχῆς παρὰ τοῖς Ιταλιώταις, συμφερόντως ἀυτῷ, ου λυσιτελῶς δὲ Διονυσίῳ συντεθεικὼς τὸν πόλεμον.

Anhöhe gezogen, vom Dionysius entlassen, wofür er goldne Kronen von den Staaten erhielt. Auch Rhegium rettete sich in diesem Jahr durch Ablieferung seiner 70 Schiffe, durch Stellung von 100 Geisseln und Bezahlung von 300 Talent, wahrscheinlich wollte es Dionysius nur erschöpfen, wie er es im folgenden Jahr von Vorräthen entblößte, als er sein ganzes Heer aus der Stadt versorgen ließ (388). Die Rheginer merkten endlich die List, und weil sie das Schicksal von Kaulonia, dessen Einwohner nach Syracus versetzt waren, und von Hipponium, das geschleift worden, vor Augen hatten, wehrten sie sich zehn Monat lang, und Dionysius selbst ward verwundet. Endlich fiel auch e) Rhegium, Dionysius blieb ohne Beschäftigung, und suchte durch Philosophie und Dichtkunst sein Gewissen zum Schweigen zu bringen; aber als Philosoph bewies er sich als Tyrann gegen f) Plato, als Dichter verlachten ihn die Griechen bey den Olympischen Spielen. Weder die Erbauung von Städten am Adriatischen Meer, noch die Erweiterung und Verschönerung von Syracus

e) Nachdem die Rheginer alles Eßbare verzehrt hatten, nährten sie sich von Gras und Kräutern an den Mauern, dies ließ Dionysius abweiden, dann Diod. Sic. lib. XIV. §. 111. pag. 726. Als Dionysius die Stadt erobert, εὗρε σωροὺς νεκρῶν οἱ διὰ τὴν ἔνδειαν τῆς τροφῆς τετελευτήκασι· καὶ τοὺς ζῶντας δὲ νεκρῶν ἔχοντας διάθεσιν, καὶ παρειμένους τὰ σώματα καταλαβὼν, ἤθροισεν αιχμαλώτους πλείους τῶν ἑξακισχιλίων· τὸ μὲν ὄυν πλῆθος αποστείλας εις Συρακούσας ἐκέλευσε τοὺς δόντας αργυρίου μνᾶν απολυτροῦσθαι· τοὺς δ'ευπορῆσαι μὴ δυνηθέντας ελαφυροπώλησε.

f) Plato ward zu ihm gerufen und war eitel genug zu kommen. So wahr der Satz: δεῖ τὸν φιλόσοφον τοῖς τυράννοις ἢ ὡς ἥκιστα ἢ ὡς ἥδιστα ὁμιλεῖν auch ist, so kann er doch damals nicht erfunden seyn, da man ihn dem Aesop an den Solon in den Mund legt. Gewöhnlich heißt es, Plato sey für 20 Minen verkauft, und von dem Cyrenäer Anniceris in Aegina losgekauft worden. Wahrscheinlicher ist doch wohl, daß wie Plutarch erzählt, nicht Dionysius ihn verkaufen ließ, sondern seine Freunde ihn in des Spartaners Pollis Schiff schafften, der ihn nach Aegina brachte, wo er als Athenienser, mit denen Aegina in Feindschaft war, verkauft ward.

cus konnte ihn zerstreuen, er lebte in ewiger Angst, und unter seinen Unterthanen, als unter Mördern. Noch gegen das Ende seines Lebens wollte er den Carthaginiensern ihre Besitzungen in Sicilien entreissen, und nöthigte sie zu einer bedeutenden Rüstung, die Mago leitete. Wie Mago in Sicilien angekommen war, lieferte er dem Dionysius ein Treffen (383), in welchem er selbst und 10000 Carthaginienser erschlagen, 5000 gefangen, die Andern eingeschlossen wurden. Dionysius wollte sie abziehen lassen, wenn sie die Kriegskosten bezahlten, und ganz Sicilien aufgäben; sie fanden dies zu hart, erhielten einen Waffenstillstand, wählten des gefallenen Mago Sohn zum Anführer, und schlugen den Dionysius. Er verlor 14000 Mann und nahm einen Frieden an, durch den Carthago die Gegend von Selinus und Agrigent behielt, der Fluß Halykus die Gränze ward, und Dionysius tausend Talente bezahlte. Auch dieser unglückliche Ausgang hielt ihn nicht ab, kurz vor seinem Ende noch einen Versuch auf Eryx zu machen. Seiner Vorsicht ungeachtet, sagte das Gerücht nach seinem Tode, daß die Aerzte auf Betrieb seines Sohns Dionysius II. des Jüngern, durch Gift seinen Tod beschleunigt hätten g), weil dieser gefürchtet, sein Vater möchte seinen Stiefgeschwistern einen Antheil an der Regierung geben. Dionysius hatte nämlich zwey Frauen gehabt, die Eine war die Doris aus Locri, deren Sohn Dionysius II. war, die Andere die Aristomache, eine Syracusanerin, deren Bruder Dio er in den wichtigsten Geschäften gebrauchte. Gleich Anfangs nach Dionysius Tod (368) waren beyde in gutem Einverständniß, biß Verläumder und ein aufgefangener Brief Dions nach Carthago den Dionysius

g) Plut. in Dion. (bey Diodor sind die Nachrichten entweder falsch oder verstümmelt, das zeigt der Zusammenhang) επεὶ δὲ νοσ[illegible] ἔδοξεν ὁ Διονύσιος αβιώτως ἔχειν, επεχείρησεν αυτῷ διαλ[illegible]γεσθαι περὶ τῶν εκ τῆς Αριστομάχης τέκνων ὁ Δίων, οι δ' ιατρ[illegible] τῷ μέλλοντι τὴν αρχὴν διαδέχεσθαι χαριζόμενοι, καιρὸν ο[illegible] παρέσχον, ὡς δὲ Τίμαιος φησὶ, καὶ φάρμακον ὑπνωτικὸν αιτο[illegible] δόντες, αφείλοντο τὴν ἄισθησιν αυτοῦ, θανάτῳ συνάψ[illegible] τὸν ὕπνον.

veranlaßte, ihn auf die Küste Italiens führen zu lassen, von wo er hernach in das eigentliche Griechenland ging (360). Da ihm Dionysius Anfangs den Genuß aller seiner Güter gelassen hatte, so machte er in Griechenland einen königlichen Aufwand, ward von den Griechen als ein Freund der Freyheit angesehen, und als ihm der Tyrann auch seine Güter nahm h), in dem Versuch mit Gewalt nach Syracus zurück zu kehren, unterstützt. Mit einer kleinen Zahl entschlossener Leute landete Dion (357), und ein Carthaginiensischer Offizier, der nahe bey Agrigent stand, unterstützte ihn. Die Agrigentiner, Gelenser, Camariner, Modinäer schlossen sich an ihn an, und sein Heer vermehrte sich auf 20000 oder nach Plutarch auf 5000 Mann; die Nachricht des Commandanten von Syracus an Dionysius, der zu Kaulonia lag, ward durch einen i) Zufall nicht überbracht, die Stadt ward von Dion besetzt, und der Tyrann ließ zu spät den Philistus zum Entsatz der Burg, in die er

h) Plutarch sagt, von 1000 Verbannten, die in Griechenland aus Sicilien waren, hätten ihn nur 25 begleitet, sonst aber 800 bekannte griechische Krieger, die er auf 2 Schiffen hinüber gebracht, da Dionysius nach Diodor 400 Schiffe, 100000 Mann zu Fuß und 10000 Reuter stellen konnte. Ueber die Zahl der Schiffe Dions ist übrigens, wie über seine Begleiter eine große Verschiedenheit, Demosthenes nennt nur ein Schiff, Diodor zwey und eine Zahl anderer die nachgesegelt, Aristoteles giebt ihm 3000 Mann. Darüber Wesseling ad. Diod. lib. XVI. II. pag. 86. Sie landeten erst am Pachynum, versäumten auszusteigen, wurden nach der Syrtis verschlagen, und fanden, als sie daher kamen, den Tyrann mit 80 Schiffen abwesend.

i) Der Commandant von Syracus war Timocrates, der Gemahl der Schwester des Dionysius, welche dieser dem Dion, mit dem sie vermählt war, abgenommen hatte. Der Bote, den er nach Italien schickte hatte auf den Ranzen, in dem er den Brief hatte, als er durch einen Wald ging, ein Stück Fleisch gebunden, er schlief bey Caulonia ein, und legte den Ranzen neben sich, ein Wolf trug den Ranzen mit dem Fleisch fort, ohne Brief wagte er nicht zu Dionysius zu gehen, so kehrte denn dieser erst nach sieben Tagen in die Burg von Syracus zurück, von wo aus er auf die Stadt einen Angriff that, bey dem Dion verwundet, der Tyrann aber zurückgetrieben ward.

selbst geeilt war, kommen. Heraclides, ein andrer Syracusaner, brachte 1500 Mann und 20 Schiffe nach Syracus und schlug den Philistus, der sich hernach selbst tödtete. Aber die Syracusaner gewannen wenig dabey; Dion war kein Republicaner, Dionysius ließ seinen Sohn in der Burg und ging nach Italien, von wo aus er den Nypsius zum Entsatz der Burg beorderte; die Dämagogen erbitterten das Volk gegen Dion und seine Söldner, Heraclides und 24 Andere wurden an die Spitze gestellt, und Dion mit seinen Söldnern verjagt. Nun überfiel Nypsius die Stadt, das Schwanken des Volks verzögerte Dions Zurückrufung aus Leontium, und als er endlich (356) zurück kehrte, war ein bedeutender Theil der Stadt verbrannt. Jetzt ward Dion unumschränkter Befehlshaber, und schien sich Anfangs mit seinen Gegnern, besonders dem Heraklides auszusöhnen, zerfiel aber gleich, nachdem auch die Burg in seine Gewalt gekommen war, mit dem Volk, das seine Miethtruppen mißhandelte, und welches er stolz und herrschsüchtig verachtete, und mit Heraklides, der eine Demokratie, wie er die Aristokratie verlangte. Heraklides ward auf Anstiften Dions umgebracht, Dion aber schenkte dem Kallippus sein Vertrauen, und dieser ließ ihn morden (355), gewann die Söldner, und dachte durch sie zu herrschen, verlor aber Syracus, als er gegen Catana zog (354), und rettete sich nach Rhegium k). Hier behauptete er sich, bis er die Miethvölker nicht mehr bezahlen konnte, da ward er ermordet. In Syracus herrschte dann Anfangs Hipparinus, der Bruder des jüngern Dionys.

k) Plut. Dion. ου μὴν πολὺν χρόνον (Diod. Sicul. Δίωνος τοῦ στρατηγοῦ σφαγέντος ὑπὸ Ζακυνθίων τῶν μισθοφόρων τὴν ἡγεμονίαν διεδέξατο Κάλλιππος ὁ τούτους πρὸς τὸν φόνον παρασκευάσας, καὶ ἦρξε μῆνας τρισκαίδεκα) ὁ Κάλλιππος ἔγκλημα τῆς τύχης καὶ τῶν θεῶν περιῆν, εξ ασεβήματος ἄνθρωπον τηλικούτου κτώμενον ἡγεμονίας καὶ πράγματα, τάχυ δ'αξίαν δίκην ἔδωκεν· ὁρμήσας μὲν γὰρ Κατάνην λαβεῖν ευθὺς απέβαλε τὰς Συρακούσας· ὅτε καὶ φασὶν αυτὸν ειπεῖν, ὅτι πόλιν απολωλεκὼς τυρόκνηστιν εἴληφεν. Ob er mit demselben Degen getödtet sey, mit dem Dion gemordet war, wie Plutarch sagt, wird wohl ungewiß bleiben.

sius (bis 351), nach dessen Ermordung Nysäus eine Zeitlang die Stadt behauptete, bis Dionysius, der sich in Locri aufgehalten, sie (346) überfiel und wieder nahm. Nun stellte sich der Herrscher von Leontium, Icetas, als wolle er sich der zu ihm geflüchteten Syracusaner annehmen, belagerte den Dionysius und besetzte, nachdem er schon einmal hatte abziehen müssen, endlich einen Theil der Stadt, die Neapolis, während Dionysius die Burg, in der er für 70000 Mann Rüstungen hatte, besetzt hielt. Die Syracusaner sahen bald, daß auch Icetas es nicht redlich mit ihnen meine, und sandten nach Corinth um Hülfe (345). Die Corinther sandten den Timoleon, einen ihrer angesehensten Bürger, ungeachtet Icetas mit den Carthaginiensern vereinigt, sie bitten ließ, nicht zu kommen, weil er allein den Syracusanern helfen wolle. Mit List entging Timoleon den Nachstellungen der Carthaginienser, entschlüpfte ihnen, als sie ihn im Hafen von Rhegium schon eingeschlossen hatten, überfiel mit tausend Mann den Icetas, und trieb ihn, als die Corinther 10 Schiffe zur Hülfe geschickt hatten, und Mamercus, Tyrann von Catana, zu ihm gestoßen war, aus Syracus. Als auch die Carthaginienser mit einer Macht von 50 — 60000 Mann und 150 Schiffen sich in der Gegend nicht behaupten konnten, so wuchs Timoleons Muth und er eroberte Messana wieder (344) 1). Im folgenden Jahr (343) übergab Dio-

1) In der Zahl der Schiffe, der Truppen u. s. w. weicht Plutarch ab. Er giebt dem Timoleon 1200 Mann, läßt den Dionysius im ersten Schrecken die Burg übergeben, und dann erst Mago durch Icetas herbeyrufen, ihm sind die Carthaginienser 60000 Mann stark. Das Zeugniß des Aristoteles als eines Zeitgenossen würde entscheidend seyn; es scheint für Plutarch gegen Diodor zu seyn. Man sieht aber es ist unbestimmt. Arist. Rhetor. ad Alexandrum, ed. Duval Tom III. pag. 851—52. Δίων δὲ ὁ Συρακούσιος μετὰ τρισχιλίων (also drey Mahl soviel als Plutarch und Diodor angeben) ὁπλιτῶν εις Συρακούσας πλεύσας, Διονύσιον πολλαπλασίονα δύναμιν ἔχοντα, κατεπολέμησεν, ὡσαυτῶς δὲ Κορίνθιοι Συρακουσίοις ἐννέα τριήρεσι βοηθήσαντες, Καρχηδονίους ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα ναυσὶν επὶ τοῖς λιμέσι τῶν Συρακουσίων ἐφορμῶντας, τὴν δὲ πόλιν ἅπασαν πλὴν τῆς ακροπόλεως ἔχοντας, ουδὲν ἧττον

nysius auch die Burg und erhielt den Abzug mit einem geringen Vermögen, das er bald in Corinth auf eine verächtliche Weise verzehrte, und dort in Armuth starb. Auch Timoleon mußte indeß Miethvölker in Dienste nehmen, und als er, der schon viele Tyrannen aus der Nachbarschaft von Syracus vertrieben hatte, der den Icetas von Syracus zurückgeschlagen, mit einem kleinen Heer gegen die Carthaginienser, die mit 70000 Mann und 300 Schiffen den Icetas unterstützen wollten, ins Feld zog, erfuhr auch er die unruhige Gemüthsart dieser Truppen, die immer den Herrn wechselten. Mit 6 oder nach andern mit 12000 Mann lieferte er am Crimissus den Carthaginiensern ein Treffen (340), und brachte ihnen einen bedeutenden Verlust bey, welchen sie um so empfindlicher fühlten, da die Gefallenen fast lauter eingebohrne Carthaginienser waren m). Nach dieser Zeit entfernte Timoleon die treulosen Hülfsvölker, welche in einem kleinen Ort im Lande der Bruttier, den sie befestigt hatten, um von dort aus Raubzüge zu unternehmen, umkamen; brachte in das verwüstete Syracus 5000 Corinthische Colonisten und gab den Frieden, den die Carthaginienser von ihm verlangten (339). Der Halykus ward Gränze des Gebiets von Carthago auf Sicilien, und Timoleon vertrieb bald alle Tyrannen, die auf seiner Seite des Flusses Städte besetzt hielten. Icetas fiel, oder ward wie Mamercus in Syracus hingerichtet, und die Republik hergestellt, der Timoleon, ohne äusseren Vorzug oder Auszeichnung, acht Jahre lang vorstand, nachdem er Gesetze und Cultur des Bodens durch Weisheit und Colonien gebessert hatte n). Aber noch

κατεπολέμησαν, συλλήβδην δὲ ταῦτα καὶ τὰ τούτοις ὅμοια παρά λόγον πραχθέντα τὰς κατὰ τὸ εἰκὸς γενομένας συμβουλὰς απίςτους ποιεῖν εἴωθε.

m) Diodor hat 10000, Plutarch 13000 Todte, 15000 Gefangne; die Beute ward den Soldaten, 10000 Schilde und 1000 Panzer ließ Timoleon theils nach Syracus bringen, theils im Tempel des Poseidon in Corinth aufstellen.

n) Diod. Sic. lib. XVI. §. 82. II. pag. 145. Κηρύξαντος δ' αυτοῦ κατὰ τὴν Ἑλλάδα, διότι οἱ Συρακούσιοι διδόασι χώραν καὶ

während Syracus der Freyheit genoß, wanderte ein junger Mensch aus Thermä, Agathocles, in die Stadt, ward dort von einem reichen Mann, Damas, liebgewonnen, und als dieser zum Feldherrn gegen Agrigent erwählt war, von ihm zum Chiliarchen ernannt. Als Damas starb, heurathete Agathokles dessen Wittwe, ward einer der reichsten Bürger und trat an die Spitze der demokratischen Parthey, wie Sostratus an der Spitze der aristokratischen stand. Auf einem Zuge gegen die Bruttier glaubte er, der sich durch persönliche Tapferkeit und schwere Waffenrüstung auszeichnete, nicht die gehörige Belohnung erhalten zu haben, verklagte den Sostratus, und wanderte aus, als er mit seiner Klage abgewiesen ward. Sostratus und sein Anhang ward bald darauf aus Syracus vertrieben, und Agathokles kehrte zurück; aber Acestorides der Corinther, den damals die Syracusaner zum Feldherrn hatten, merkte seine Absicht, sich zum Tyrannen zu machen, und trieb ihn aus der Stadt, um ihn überfallen zu lassen. Er entging den Nachstellungen und sammelte Schaaren von den damals überall befindlichen Miethlingen, mit denen er sich in Sicilien behauptete, bis Sostratus wieder in Syracus war, und der Streit der Partheyen in dieser Stadt Anlaß gab, daß die Demokraten auch ihn zurückriefen, und zum Strateg machten (316). Als solcher benutzte er den Auftrag, ein Heer zu werben, um zuerst den Rath von 600 umbringen zu lassen, dann vor dem Heer,

οικίας τοῖς βουλομένοις μετέχειν τῆς εν Συρακούσαις πολιτείας, πολλοὶ πρὸς τὴν κληρουχίαν Ἕλληνες απήντησαν· τέλος δὲ οικήτορες απεδείχθησαν, εις μὲν τὴν Συρακουσίαν τὴν αδιαίρετον τετρακισμύριοι, εις δὲ τὴν Αγυριναίαν μύριοι, διὰ τὸ μέγεθος καὶ τὸ κάλλος τῆς χώρας· ευθὺς δὲ καὶ τοὺς προυπάρχοντας νόμους εν ταῖς Συρακούσαις, ὅυς συνέγραψε Διοκλῆς, διώρθωσε· καὶ τοὺς μὲν περὶ τῶν ιδίων συμβολαίων ἢ κληρονομιῶν είασεν αμεταθέτους τοὺς δὲ περὶ τῶν δημοσίων νενομοθετημένους πρὸς τὴν ιδίαν υπόστασιν ὥς ποτ᾽ εδόκει συμφέρειν, διώρθωσεν, επιστάτης δ᾽ ἦν καὶ διορθωτὴς τῆς νομοθεσίας Κέφαλος ὁ Κορίνθιος, ανὴρ εν παιδείᾳ καὶ συνέσει δεδοξασμένος, απὸ δὲ τούτων γενόμενος τοὺς μὲν Λεοντίνους εις Συρακούσας μετῴκισεν, εις δὲ τὴν Καμαριναίαν οικήτορας προσθεὶς, επηύξησε τὴν πόλιν.

das er aus lauter Gesindel geworben, die Aristokraten anzuklagen, in einem allgemeinen Morden über 4000 zu tödten und 6000 zu verjagen. Jetzt wollte er unter dem Vorwand, daß er die Stadt gereinigt o), seine Stellen niederlegen, weil er wohl wußte, daß geschehen würde, was geschah, daß es seine Anhänger nicht gestatteten; als Alleinherrscher fesselte er sie durch das Versprechen der Gütervertheilung und der Erlassung der Schulden, völlig an sich. Sostratus sammelte indessen in Agrigent die Syracusaner, die sich gerettet hatten, und die Einwohner von Gela und Messana suchten Spartanische Hülfe, welche die Ephoren ihnen abschlugen, der Sohn des Königs Cleomenes aber hinüberführte. Er bewog auch die Tarentiner, ihm zwanzig Schiffe zu geben, half aber den Sicilianern nicht, weil sein Stolz und sein ganzes Betragen alle erbitterte, und er endlich sogar den Sostratus ermorden ließ (313). Anfangs vermittelten die Carthaginienser einen Frieden, aber theils waren sie mit den Bedingungen, welche Hamilcar für sie selbst erhalten hatte, nicht zufrieden, theils benutzte Agathokles die Zeit, um Sicilien zu unterwerfen, ungeachtet in dem Frieden alle Staaten, ausser Selinus, Himera und Herakläa, die den Carthaginiensern abgetreten wurden, für frey erklärt waren. Es brach ein neuer Krieg aus, im ersten Jahr desselben (312) erbitterten die Carthaginienser, die Anfangs von den Syracusanischen Flüchtlingen kräftig unterstützt waren, alles durch ihre Grausamkeit p) gegen sich. Im folgenden (311) litt ihre ungeheure Flotte durch Sturm,

o) Er sah leicht voraus, daß die Mörder das nicht zugeben könnten, übrigens suchte er das Volk auf alle Weise an sich zu knüpfen; Diod. Sic. XIX. §. 9. πολλοὺς μὲν ευεργετῶν, ουκ ολίγους δ'επαγγελίαις μετεωρίζων, πάντας δὲ λόγοις φιλανθρώποις μετεωρίζων, ου μετρίας αποδοχῆς ετύγχανεν. Er trug kein Diadem, hatte keine Leibwache, ließ jeden vor sich, sorgte für Zölle und Abgaben, ließ große Waffenvorräthe anschaffen, ließ viele neue Schiffe bauen, eroberte viele tiefer im Lande gelegene Plätze und Städte.

p) Diod. Sicul. lib. XIX. §. 103. Tom. II. pag. 397. Καρχηδόνιοι καταπλεύσαντες εις τὸν μέγαν λιμένα τῶν Συρακουσίων πεντή-

und es wurden so viele vornehme Carthaginienser in den Wellen begraben, daß sie zum Zeichen öffentlicher Trauer ihre Mauer mit schwarzem Tuch behingen. Sie schickten hierauf den Amilcar mit 40000 Mann gegen Agathokles, und dieser machte Anfangs Gela, das er hinterlistig überfiel q), dessen Einwohner er tödtete oder ihres Vermögens beraubte, zu seiner Vormauer; als sich aber die Feinde auf der Höhe Eknemus verschanzten, ließ er diese stürmen, und war schon innerhalb der Verschanzungen, als er zurückgetrieben ward, und über siebentausend Mann verlor r). Jetzt zog er sich wieder nach Gela, und wollte auch die Carthaginienser dahin ziehen, aber der Abfall fast aller Sicilischen Staaten nöthigte ihn nach Syracus zu gehen, das Amilcar einschloß. Agathokles sah kein Mittel der Rettung, wenn er in Syracus bliebe, er glaubte also wenig verlieren zu können, wenn er ein verzweifeltes Mittel versuchte und nach Africa überginge, um Carthago, das von neidischen Bundsgenossen und unzufriednen Unterthanen umgeben war, auf seinem eignen Boden anzugreifen. Seinen Bruder Antandrus s) ließ er als

κοντα σκάφεσι, ἄλλο μὲν ουδὲν ηδυνήθησαν πρᾶξαι; δυσὶ δὲ περιπεσόντες φορτηγοῖς πλοίοις, τὴν μεν (als wäre vorher ναυσὶ) κατέδυσαν τῶν δὲ επιπλεόντων τὰς χεῖρας απέκοψαν δοξάντων δ᾽ αυτῶν ὠμῶς κεχρῆσθαι, μηδ᾽ ὁτιοῦν αδικοῦσι, ταχὺ τὸ δαιμόνιον αυτοῖς επεσήμηνεν.

q) Diod. Sic. lib. XIX. § 107. II. pag. 400. Απέσφαξε τῶν Γελώων πλείους τῶν τετρακισχιλίων, καὶ τὰς ουσίας αυτῶν ανέλαβε· προσέταξε δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις Γελώοις πᾶσι τάτε νομίσματα καὶ τὸν ἄσημον ανενεγκεῖν, διαπειλήσαμενος τιμωρήσασθαι τοὺς απειθήσαντας.

r) Es hatte der Carthaginiensische General tausend Balearische Schleudrer, die Steine über ein Pfund schwer warfen; diese hielten ihn erst auf, dann erschien unerwartet eine Carthaginiensische Flotte mit Landtruppen, endlich war der Rückzug schwer, weil der Hügel in einer weiten Ebene lag, und die Numidischen Reuter durch keine Cavallerie abgehalten wurden.

s) Er trennte um keinen Aufstand fürchten zu dürfen, die Familien. Einige Glieder einer Familie nahm er in sein Heer auf, andere ließ er in Syracus zurück; er borgte von allen Kaufleuten Geld, nahm alle Waisengelder in Verwahrung, bet

Statthalter in Syracus, lief mit sechzig Schiffen aus, und ließ, während die Flotte der Feinde ihn verfolgte, Getraideschiffe in Syracus einlaufen. Die Feinde, vor denen er eine Strecke voraus war, glaubten ihn seinem Schicksale überlassen zu können und kehrten zurück; er landete glücklich, und ließ seine Flotte verbrennen. In der Gegend von Leukotunis und Megalopolis, wo das wie ein Garten angebaute Land überall mit Canälen durchschnitten war und die schönste Cultur zeigte t), lagerte er sich zuerst, nachdem er die Städte erobert und geschleift hatte. Das Unglück der Carthaginienser ward vollständig, als die Anführer des dem Agathokles entgegengestellten Heers sich einander verriethen und Carthago selbst (310) eingeschlossen ward. Die Carthaginienser hatten indeß die Schnäbel der verbrannten Syracusanischen Schiffe nach Syracus geschickt, und Hamilcar hatte den Antandrus durch die Nachricht vom Untergange des Agathokles getäuscht. Antandrus wollte capituliren,

endlich tückisch gütig den Wohlhabenden an, sie aus der Stadt zu lassen, damit sie den Drangsalen der Belagerung entgingen; wie sich 1600 anboten, ließ er sie niederhauen, nahm ihre Sklaven als Soldaten, bemächtigte sich ihres Vermögens und lief aus.

t) Hier ist die Note Wesselings zu Diodor aus vielen Ursachen merkwürdig, obgleich die Sache selbst, die Vergleichung einer holländischen und afrikanischen Gegend ihr Sonderbares hat; wer sollte aber denken, daß einem Holländer die Einsicht ward, daß ein Volk, dessen Herz in Gewinnsucht erstarrt, früh oder spät die Beute des kühnen Räubers werde, möge das Volk am Aequator oder unter dem Pol wohnen. Wesseling ad Diod. lib. XX. §. 8. Tom. II. pag. 411. Ego vero hanc regionis Punicae amoenitatem (wo die beyden im Text erwähnten Oerter lagen, ist nicht gewiß, wahrscheinlich bey Clupea) villas sumtuosissimas praetoriis distinctas, pascua armentis et pecudum gregibus laetissima, jucundamque istam rivorum a fontibus deductionem attentius considerans, imaginem, tenuem tamen, agri Batavici videre videor, quem aquis lene sonantibus Vechta radit. Offerunt sese ultro plura alia, quae missa faciam. Id maximopere velim, ut hi libertatis et honestioris mercaturae fructus sine labe possessoribus diutius perennent, quam Carthaginiensibus.

aber die Soldaten des Agathokles, vor allen der Aetoler Eurymon, verwarfen jede Bedingung, wie sie schon vorher 8000 Syracusaner, denen sie nicht trauten, aus der Stadt gejagt hatten. Wie sie hernach über Agathokles Schicksal beruhigt wurden, schlugen sie Amilcar von Syracus zurück, und schickten sein Haupt dem Agathokles. Dieser hatte indeß Adrumetum, Thapsus, Tunis und 200 andere Städte erobert, sah aber zugleich Unruhen unter seinen Afrikanischen Truppen und in Sicilien entstehen. Die Truppen in Africa waren unzufrieden, weil Archagathus den Lyriscus ermorden lassen; in Sicilien wollte Xenodokus den Agrigentinern das Uebergewicht über Syracus verschaffen. Den Streit der Miethvölker legte Agathokles bey, lockte, weil er sein Heer verstärken mußte u), den Ophellas aus Cyrene zu sich, und nahm nach dem Morde dieses ägyptischen Generals die Griechen in dessen Diensten in seinen Sold. Wie ihm dies (307) gelungen war, nannte er sich König, besetzte Utica aufs neue, und ging seiner Sicilianischen Angelegenheiten wegen auf diese Insel mit 2000 Mann über: das Commando des Africanischen Heers ließ er indeß dem Archagathus. Dieser war aber so unvorsichtig, seine Macht zu theilen, die eine Hälfte seiner Truppen ward überfallen, und litt eine schreckliche Niederlage v), die andere Hälfte, die von den Afrikanern, welche sich vorher an sie geschlossen, verlassen

u) Ophellas ist oben als der vorgekommen, welcher für Ptolemäus Cyrene in Besitz nahm, und Agathokles bewog ihn zu dem beschwerlichen Marsch an der Küste her bis nach Carthago durch das Versprechen, ihm das eroberte Land abzutreten, weil ihm Italien und Sicilien genüge, Africa durchs Meer zu weit von ihm getrennt sey. Ophellas brauchte zwey Monat zu dem Marsch, verlor viele Leute, die Andern griff Agothokles an, Ophellas fiel, was sich ergab, ward dem Heere einverleibt.

v) Diod. Sic. lib. XIX. §. 60. II. pag. 451. Περιστρατοπεδευσάντων δὲ τὸν τόπον τῶν Φοινίκων ἅμα μὲν ὑπὸ τοῦ δίψους καταπονηθέντες, ἅμα δ᾽ ὑπὸ τῶν πολεμίων κρατούμενοι σχεδὸν ἅπαντες ἀνῃρέθησαν· ἀπὸ μὲν γὰρ πεζῶν ὀκτακισχιλίων, τριάκοντα μόνον διεσώθησαν· ἀπὸ δ᾽ ἱππέων ὀκτακοσίων τετταράκοντα διέφυγον τὸν κίνδυνον.

war, ward auf einer Anhöhe eingeschlossen (306). Während dieser Zeit war Xenodokus zwar mit seinen 11000 Agrigentinern schon von den Generalen des Agathokles besiegt worden; aber anstatt seiner erschien Dinocrates an der Spitze erbitterter Syracusanischer Verbannten, und drohte dem Agathokles mit einem Heer von 20000 Mann zu Fuß und 1500 Reutern. Seinen Angriff wartete Agathokles nicht ab, sondern ging den Seinigen, die in Africa belagert waren, zu Hülfe, nachdem er durch neue Mordthaten die Ruhe von Syracus glaubte gesichert zu haben. Er landete w) glücklich, ward aber beym ersten Angriff auf den Feind, zu dem ihn der Mangel im Lager zwang, mit bedeutendem Verluste geschlagen. In der folgenden Nacht verbrannte das ganze nach der Sitte des Landes aus Hütten bestehende Lager der Carthaginienser, welche ein panischer Schrecken ergriff, daß sie eilig in die Stadt flohen. Der Umstand aber, der dem Agathokles den Sieg zu geben schien, verdarb ihn, denn jener panische Schrecken theilte sich seinem Heere mit, alle Libyer flohen von ihm weg, die Disciplin ward aufgelöset, der Mangel dringend, und er, nach seiner niedrigen Denkart, ließ Heer, Generale, Kinder, die von den erbitterten Truppen gemordet wurden, zurück, und floh mit wenigen, nachdem ihn seine eignen Soldaten schon gefesselt gehabt, nach Sicilien herüber (305). So befreyte mehr das Schicksal als eigne Klugheit die Carthaginienser von einem Kriege, der sie jetzt ins fünfte Jahr schrecklicher als je einer bedrohte, weil der Sitz ihrer Macht und ihres Reichthums selbst vom Feinde bedrängt war. Agathokles fand in Sicilien seine Angelegenheiten in keinem bessern Zustande, und verschlim-

w) Die Beschaffenheit seines Heers sucht man am besten aus der Aufzählung der einzelnen Theile; Diod. Sic. lib. XIX. §. 64. pag. 454. Ειχε δὲ πεζοὺς μὲν, τοὺς ἅπαντας ὑπολειπομένους, Ἕλληνας ἑξακισχιλίους, Κελτοὺς δὲ καὶ Σαμνίτας καὶ Τυῤῥηνοὺς, τούτων ουκ ελάττους. Λίβυας δὲ μίκρον απολείποντας τῶν μυρίων, ὅυς εφέδρους ἑιναι συνέβαινε συμμεταβαλλομένους καὶ τοῖς καιροῖς, χωρὶς δὲ τούτων ηκολούθουν ἱππεῖς χίλιοι πεντακόσιοι.

merte sie noch durch unsägliche Grausamkeiten, da er die Verwandten seiner in Africa zurückgelassenen Armee grausam morden ließ, und Segesta bis auf den Namen vertilgte x). Aus Mangel an Vorräthen und Geld wollte er endlich Syracus dem Dinocrates gegen zwey andere Festungen überlassen, konnte aber den Vertrag nicht zu Stande bringen, weil ihm Dinocrates Vorschläge that, die er nicht eingehen konnte. Er suchte darauf die Carthaginienser zu gewinnen, die, weil sie lieber mit einem gesunkenen Tyrannen, als mit einer stolzen Democratie unterhandeln wollten, den Dinocrates nicht unterstützten, sondern mit Agathokles einen Vertrag machten, durch den sie alle Städte behielten, die sie vorher gehabt hatten, dem Agathokles aber 200000 Medimnen Getraide und 300 oder 150 Talente gaben. Nun ward es dem Agathokles leicht, den Dinocrates und seinen Anhang zu vernichten, da dieser selbst seine Leute schändlich verrieth. Agathokles ließ 4000 derselben, die auf sein Versprechen gebaut hatten, niedermachen, verschonte aber den Dinocrates, der bis an sein Ende sein würdiger Freund blieb. Von dieser Zeit (304) an war einige Ruhe in Sicilien y), eigentlich eine Todtenstille, da überall Verwüstung

x) Diod. Sic. lib. XIX. §. 71. II. p. 458. Nachdem er die abscheulichen Quaalen, durch die er von den unglücklichen Einwohnern das Geständniß ihres Vermögens erpreßte, und die mit unmenschlichem Scharfsinn ausgedachten Foltermaschinen beschrieben hat, setzt er hinzu: τινὲς μὲν αὐτοὺς συγκατέκαυσαν ταῖς οἰκίαις, τινὲς δ' ἀγχόνῃ τὸ ζῆν ἐξέλιπον. Ἡ μὲν οὖν Ἔγεστα τυχοῦσα μιᾶς ἡμέρας ἀτυχοῦς, ἡβηδὸν ἐθανατώθη, ὁ δ' Ἀγαθοκλῆς παρθένους μὲν καὶ παῖδας εἰς τὴν Ἰταλίαν διακομίσας, ἀπέδοτο τοῖς Βρεττίοις· τῆς δὲ πόλεως οὐδὲ τὴν προσηγορίαν ἀπολιπὼν, ἀλλὰ Δικαιόπολιν μετονομάσας ἔδωκεν οἰκητήριον τοῖς αὐτομόλοις. Ueber den Mord der Verwandten der Soldaten, die ihm in Africa seine Kinder umgebracht hatten, und welche, Kinder, Weiber, Greise am Ufer Haufenweise geschlachtet wurden, heißt es l. c. §. 72. Διὰ δὲ τὸ πλῆθος τῶν φονευθέντων ἐπὶ τοῦ κύματος, συνέβη τὴν θάλατταν ἐφ' ἱκανὸν τόπον αἵματι κραθεῖσαν πόρρωθεν διαφαίνειν τὴν ὑπερβολὴν τῆς τοῦ πάθους ὠμότητος.

y) Ruhen konnte übrigens Agathokles schon darum nicht völlig, weil er seine Miethtruppen beschäftigen mußte. Er eroberte

und Entvölkerung war, die nur durch des Agathokles Raubzüge unterbrochen wurde, bis er Zurüstungen zu einem neuen großen Zuge nach Carthago machte, während sein Enkel Archagathus mit einem Heer bey Eryx stand. Aber Archagathus erfuhr, daß nicht er, sondern Agathokles, der jüngste Sohn des Tyrannen, das große Heer, zu dessen Ueberfahrt 200 Schiffe bereit lagen z), commandiren sollte, und versprach dem Mänon, einem Segestaner, den der schlaue Tyrann thörichterweise in Dienste genommen, seinen Schutz, wenn er diesen ermorde. Mänon mordete erst den jungen Agathokles und vergiftete dann den Alten, der auf eine traurige Weise starb. Syracus war frey, aber auf kurze Zeit. Der Mörder des Tyrannen ward vom Archagathus aufgenommen, ermordete auch diesen, und stand jetzt an der Spitze der verbannten Syracusaner, die in ihre Stadt zurückzukehren verlangten. Die, welche Agathokles mit ihren Gütern beschenkt hatte, wollten dies nicht zugeben, und zogen unter Icetas gegen Mänon ins Feld. Die Carthaginienser wurden Schiedsrichter, erhielten vierhundert Geißeln und führten die Verbannten zurück. Jetzt aber entstand unter den Bürgern und Miethvölkern blutiger Streit, bis

unter andern Corcyra und gab die Stadt seiner Tochter Lanassa, die den Pyrrhus heurathete, zur Mitgabe; Lanassa verließ hernach den Pyrrhus und heurathete, wenn das Heirath kann genannt werden, den Demetrius Poliorcetes. So wie Dionysius II. in Locri zuerst die Sitten verdorben, dann tyrannisch gewüthet hatte, so besetzte Agathokles Kroton οἱ Κροτωνιᾶται φόβῳ τὰς πύλας ἀνοίξαντες ἐδέξαντο τὸν Ἀγαθοκλέα καὶ τὸ στράτευμα, εἰσπεσόντες δὲ εἴσω τῆς πόλεως, τὰς μὲν οἰκίας διήρπαζον τοὺς δὲ ἄνδρας κατέσφαξαν. Eclog. Diod. Sic. lib. XXI. IV. Er machte dann mit den Japygiern und Peucetiern Bund und gab ihnen Raubschiffe.

z) Sonderbar, daß damals Africa aus Sicilien Getraide zog. Diod. Eclog. lib. XXI, XII. Διενοεῖτο γὰρ πάλιν εἰς τὴν Λιβύην διαβιβάζειν στρατόπεδα, καὶ ταῖς ναυσὶν εἴργειν τοὺς Φοίνικας τῶν ἀπὸ τῶν Σαρδῶν καὶ Σικελῶν σιτοπομπιῶν· καὶ ἐν τῷ προγεγονότι κατὰ τὴν Λιβύην πολέμῳ θαλαττοκρατοῦντες οἱ Καρχηδόνιοι διέσωσαν ἐκ τῶν κινδύνων τὴν πατρίδα· εἶχε δὲ ναῦς Ἀγαθοκλῆς ὁ βασιλεὺς ἐξηρτυμένας διακοσίας τετρήρεις καὶ ἑξήρεις.

sich endlich ein großer Theil der Letztern gefallen ließ, mit ihren Gütern, die man ihnen ließ, in ihr Vaterland zurück zu kehren. Die Italiäner, besonders Campanier unter diesen, erhielten auf ihrer Rückkehr ins Vaterland eine gastfreye Aufnahme in Messana, mordeten aber in der Nacht alle Bürger der Stadt, heuratheten die Weiber, setzten sich in Besitz der Stadt, nährten sich auch in der Folge vom Raub, und nannten sich Kinder des Mars, Mamertiner (289) a).

Die Freyheit von Syracus war durch den Abzug dieser Leute gleichwohl nicht gesichert, denn Icetas wußte sich der Regierung zu bemächtigen und herrschte 9 Jahr lang, wie Phintias in Agrigent und Tyndareon in Tauromenium. Als Icetas eine Niederlage von den Carthaginiensern erlitten hatte, trieb ihn Thoinon aus Syracus (280) und dieser gerieth mit Sostratus, dem Besitzer von dreißig Städten, die hernach auf seinen Befehl dem Pyrrhus huldigen mußten, in Streit. Sostratus hatte Neapolis und die Insel Ortygia, Thoinon den übrigen Theil von Syracus inne, die Carthaginienser lagen mit 100 Schiffen und 50000 Mann in der Nähe; da wandten sich beyde, Thoinon und Sostratus an den Pyrrhus, der nach der Schlacht bey Asculum einen Waffenstillstand mit den Römern geschlossen hatte b). Ma-

a) Diod. Sic. Eclog. lib. XXI. XIII. pag. 493. — — — κατέσχον τὴν πόλιν, εκάλεσαν δὲ ταύτην Μαμερτίνην από τοῦ Ἄρεως, διὰ τὸ τοῦτον κατὰ τὴν εκείνων διάλεκτον Μάμερτον καλεῖσθαι. Wesseling ad h. l. hat bewiesen, daß die Stadt nie so hieß, wohl aber die Einwohner. Uebrigens starb Agathokles an dem Schwellen des Zahnfleisches und der Drüsen, welches ihm Mämons Gift zuzog, eigentlich nicht, sondern man ließ ihn halbtodt auf den Scheiterhaufen tragen.

b) Appian. Samnit. (Rom. hist. ed. Schweighaeuser I. pag. 69.) XII. Πύρρος μετὰ τὴν μάχην καὶ τὰς πρὸς Ρωμαίους συνθήκας ες Σικελίαν διέπλει, ὑποσχόμενος τοῖς συμμάχοις εκ Σικελίας επανήξειν ες Ιταλίαν, καὶ επανῆλθε ἔτει τρίτῳ, Καρχηδονίων αυτὸν εξαλασάντων εκ Σικελίας ἤδη καὶ τοῖς Σικελιώταις βαρὺν επὶ τε ξενίαις καὶ χορηγίαις, καὶ φρουραῖς, καὶ εις φοραῖς γενόμενον, ὁ μὲν δὲ πλούσιος εκ τῶνδε γεγονὼς ες τὸ Ῥήγιον διέπλει ναυσὶν καταφράκτοις δέκα καὶ εκατὸν, φορτίσι δὲ καὶ ολκάσι πολὺ πλείοσιν.

mertiner und Carthaginienser suchten vergeblich dem Pyrrhus den Uebergang zu wehren, er kam von Locri, wo er eine Besatzung ließ, nach Tauromenium, von dort nach Syracus, wo ihm Sostratus 8000 Mann Fußvolk und 800 Reuter, 200 Schiffe übergab. Durch Verbindung mit Thoinon hatte Pyrrhus jetzt 35000 Mann der auserlesensten Truppen, und eine große Flotte; alle Staaten fielen ihm zu, Eryx ward mit Sturm erobert, alle Städte der Carthaginienser bis auf Lilybäum erobert, und er dachte schon daran, nach Africa überzugehen, als sein Glück noch schneller zerfiel, als es gewachsen war. Er kränkte den Sostratus, daß er entfloh, tödtete den Thoinon, drückte die Staaten, übte einen militairischen Despotismus, alle fielen ab, und er war froh c), nach einem Aufenthalt von 2 Jahr 4 Monat, durch den Ablauf des Waffenstillstands eine Gelegenheit zu erhalten, dem Ruf der Tarentiner und Samniter zu folgen und nach Italien zurückzukehren. Vergeblich suchten ihn die Carthaginienser aufzuhalten, er ging hinüber, obgleich die Carthaginienser von den hundert und zehn Kriegsschiffen, die er aus Sicilien mitnahm, in einer Seeschlacht siebzig versenkten und alle übrigen unbrauchbar machten. Auch die Mamertiner widersetzten sich, und der Geschichtschreiber des Pyrrhus läßt ihn einen derselben von Riesengröße, vom Wirbel bis auf den Nabel mit einem Hiebe spalten. Die Locrer mußten zuerst seinen Zorn empfinden, weil sie sich gegen seine Besatzung vergangen hatten, und er plünderte sogar den Proserpinatempel, den Dionysius geschont hatte d). Pyrrhus fand den

c) Plut. in Pyrrho cap. XXIII. p. 103. Αποςτάσεις, δὲ ὁρῶν ἅπαντα καὶ νεωτερισμοὺς, καὶ σύςτασιν ισχυρὰν επ' αυτὸν, εδέξατο γράμματα Σαυνιτῶν καὶ Ταραντίνων, μόλις αντεχόντων ταῖς πόλεσι αυταῖς πρὸς τὸν πόλεμον, ειργομένων δὲ τῆς χώρας ἁπάσης καὶ δεομένων βοηθεῖν, τοῦτο δὲ ευπρέπεια μὴ φυγὴν ἐιναι μηδὲ απόγνωσιν τὸν αποπλοῦν τῶν αυτόθι πραγμάτων κ. τ. λ.

d) Appian hist. Rom. I. pag. 70. Samnit. XII. 1. Ωμῶς δὲ αυτοὺς καὶ πικρῶς κτείνων τε καὶ συλῶν ὁ Πύῤῥος, ουδὲ τῶν αναθημάτων τῆς Περσεφόνης απέςχετο· επισκώψας, τὴν ἄκαιρον ευ-

Curius Dentatus, den seine edle Verachtung des Samnitischen Goldes berühmt machte, und den die Römer zwey Jahr hintereinander (275 u. 274) zum Consul wählten, bey der Belagerung von Beneventum, lieferte ihm eine Schlacht, ward geschlagen, und ging nach Griechenland zurück. Seine schwache Besatzung konnte Tarent nicht retten; Fabricius eroberte die Stadt in demselben Jahr (278), in welchem Pyrrhus auf einem Zuge gegen Sparta und Argos das Leben verlor. Nach der Eroberung von Tarent bestrafte Fabricius den Frevel der Legion Campaner, welche die Römer nach Rhegium zum Schutz gelegt hatten, und welche auf Anstiften ihres Tribuns, Decius Jubellius, sich der Stadt treulos bemächtigt hatten. Decius entkam indeß, weil ihn seine Leute absetzten, nach Messana, wo er beyde Augen verlor; Cäsius sein Nachfolger aber ward von den Römern strenge bestraft e). Nach der Eroberung von Tarent zeigten auch die Carthaginienser, die bis dahin manche Verträge mit den Römern gemacht hatten, und ihnen Hülfe gegen Pyrrhus angeboten, zuerst feindliche Absichten, und die Veränderungen in Syracus machten, daß die Römer Gelegenheit bekamen, sich in die Sicilischen Angelegenheiten zu mischen. Bey einem neuen Ausbruch der Unzufriedenheit der Syracusanischen Heere mit dem Volk hatten die Erstern den Artemidor und Hiero an die Spitze gestellt und waren in die Stadt gezogen; Hiero war von den Bürgern (268) zum Strateg erwählt worden, hatte bey Centuripa die Miethtruppen dem Feinde Preis gegeben, und war, nachdem er die Mamertiner im Thal Myläum geschlagen hatte, zum König ausgerufen worden. Er belagerte Messana, als der Carthaginiensische General Hannibal den Mamer-

σέβειαν εἶναι δεισιδαιμονίαν· τὸ δὲ συλλέξαι πλοῦτον ἄπονον, εὐβουλίαν. Sein Freund Cineas war ein Epikuräer.

e) Es waren von 4000 Campanern nur 300 mehr übrig, die wurden alle hingerichtet, was auch so auffallend nicht ist, denn im Samniten-Kriege werden einmal 200 Frentaner auf einmal hingerichtet, 300 Volscische Geisseln ließ Appius Claudius hinrichten.

Mamertinern in der Burg Muth einsprechen ließ, und die Mamertiner in der Stadt an den f) Römischen Commandanten in Rhegium schickten, um Hülfe zu g) bitten. Die Absendung des Appius Claudius Caudex, des Römischen Consuls, nach Messana veranlaßte einen Bund des Hiero und der Carthaginienser um Messana zu erobern, damit die Römer nicht nach Sicilien kämen. Der Bund erreichte seinen Zweck nicht, die Römer setzten glücklich eine kleine Anzahl Truppen herüber, und (264) h) kündigten den Verbundenen, die

f) In diese Zeit fällt auch die Eroberung von Volsinii, von der Plin. hist. nat. lib. XXXVI. cap. 16. sagt: Signa quoque Tuscanica per terras dispersa, quae in Etruria factitata non est dubium. Deorum tantum putarem ea fuisse, ni Metrodorus Scepsius, cui cognomen a Romani nominis odio inditum est, propter duo millia statuarum Volsinios expugnatos objiceret. Mirumque mihi videtur, cum statuarum origo tam vetus in Italia sit, lignea potius aut fictilia Deorum simulacra in delubris dicata, usque ad devictam Asiam, unde luxuria.

g) Wie sie ihnen gewährt wurde, jagten sie die Carthaginienser aus der Burg, wofür Hannibal von den Carthaginiensern gekreuzigt ward; er hatte sie schlau genug hinein gebracht. Er kam erst zum Hiero und wünschte ihm Glück zu seinem Siege, dann Diod. eclog. lib. XXII. No. 15. pag 500. ὁ δὲ Αννίβας παρελθὼν εις Μεσσήνην καὶ καταλαβὼν Μαμερτίνους, μέλλοντας παραδιδόναι τὴν πόλιν, ανέπεισε, καὶ προςποιήσαμενος βοήθειαν, εισήγαγεν εις τὴν πόλιν στρατιώτας τεσσαράκοντα.

h) Zon. Annal. lib. VIII. pag. 288 (aus Dio). Κᾆν τούτῳ Γάϊος Κλαύδιος χιλιαρχῶν ναυσὶν ολίγαις ὑπὸ Αππίου Κλαυδίου προπεμφθεὶς εις τὸ Ρήγιον αφίκετο. Διαπλεῦσαι δὲ ουκ εθάρρησε πολὺ πλεῖον ὁρῶν τὸ τῶν Καρχηδονίων ναυτικόν. Ακατίῳ δὲ εμβὰς προσέσχε τῇ Μεσσήνῃ, καὶ διειλέχθη αυτοῖς ὅσα ὁ καιρὸς εδίδου. Αντειπόντων δὲ τῶν Καρχηδονίων τοτὲ μὲν μηδὲν πράξας ανεκομίσθη. Μετὰ ταῦτα δὲ — — — — ἔπλευσεν αὖθις. — — — — Θορύβου δὲ καὶ επαίνου παρὰ τῶν Μαμερτίνων επὶ τούτοις γενομένου, ευθὺς ανέπλευσε πρὸς τὸ Ρήγιον, καὶ μετ᾽ ολίγον παντὶ τῷ ναυτικῷ βιασάμενος τον διαπλουν, τὸ μὲν ὑπὸ τοῦ πλήθους καὶ τῆς τέχνης τῶν Καρχηδονίων, τὸ δὲ πλεῖστον δια τὴν τοῦ ῥοῦ χαλεπότητα καὶ χειμῶνα εξαίφνης γίνομενον τινάς τε τῶν τριήρων απέβαλε καὶ ταῖς λοιπαῖς μόλις εις τὸ Ρήγιον απεσώθη.

Messana von zwey Seiten in zwey getrennten Lagern belagerten, an, daß Messana in ihrem Schutz sey. Beyde kehrten sich daran nicht, Appius Claudius griff, als er selbst mit seinen Truppen herüber kam, den Hiero an, und zwang ihn, seine Stellung zu verlassen. Hiero glaubte sich von den Carthaginiensern verrathen, und zog sich nach Syracus zurück, Appius schlug auch die Carthaginienser und machte Anstalt, Syracus zu belagern. Die Carthaginienser behaupteten eine günstige Stellung bey Messana, Appius ging zurück, und die Consulen des folgenden Jahrs (263) führten zwey consularische Heere herüber. Als Hiero sah, daß viele Städte Siciliens zu den Römern abfielen, trat er vom Bunde mit Carthago ab, zahlte 100 Talente und ward im Besitz seiner Herrschaft geschützt, die Carthaginienser machten aus Agrigent ihren Waffenplatz, und die beyden Consulen des i) dritten Jahrs beschlossen, den Hannibal der mit 50000 Mann in dieser Stadt lag, anzugreifen. Er war nicht stark genug, sich den beyden Heeren zu widersetzen, und eine 5 monatliche Belagerung hatte ihn aufs äusserste gebracht, als Hanno Befehl erhielt, ihn mit 100000 Mann zu entsetzen. Hanno nahm seine Maasregeln so schlecht, daß er geschlagen ward, und daß Hannibal, der ganz ohne Lebensmittel war, sich hätte ergeben müssen, wenn ihm nicht die Nachläßigkeit der Römer Gelegenheit gegeben hätte, mit seinem Heere mitten durch ihr Lager zu ziehen, worauf Agrigent in ihre Hände fiel, wo sie 25000 Menschen zu Sclaven verkauften. Jetzt glaubten die Römer die Carthaginienser aus Sicilien verdrängen zu können, wenn sie eine Kriegsflotte hätten, und ließen in k) unglaublich kurzer Zeit (260) 100 Schiffe mit

i) Die des 2n Jahrs waren M. Valerius Maximus, mit dem Beynahmen Messala, und M. Otacilius Crassus, die des 3n L. Posthumius Megellus und Q. Mamilius Vitulus zum 2n Mahl. Dann Valerius Flaccus und Otacilius Crassus, Cn. Cornelius Scipio und C. Duilius.

k) Man wird aus dem Rednerischen der Stelle des Polybius leicht sehen, daß es hier nicht um die eigentliche Wahrheit zu thun war. Die Römer waren ja im Besitz aller Staaten des

5 Ruderbänken und 20 mit 3 erbauen. Zwar ließ sich der eine Consul Cn. Scipio mit 17 Schiffen vom Boades einschließen und fangen; Duilius, der Andre, erfand aber eine Maschine zum Entern, die ihm einen Sieg zur See verschaffte, wodurch er, der Carthago zuerst auf seinem Element besiegte, unsterblich ward l). Nun landeten die Römer auf Sardinien und Corsica und fochten mehrere Mahle glücklich zur See; doch konnten alle die Gefechte nicht zur Entscheidung führen, darum sollte M. Atilius Regulus den Krieg nach Africa versetzen. Ungeachtet er 15000 Mann Fußvolk und 500 Reuter an Bord hatte, wußte er durch die Ordnung seiner Flotte m), an der Sicilischen Küste einen Sieg zu erfechten, daß die Carthaginienser 94 Schiffe verlohren, und landete (257) in Africa. Hier nahm er Tunis, bewog die Numidier zum Abfall, und hätte einen vortheilhaften Frieden erhalten können, wenn er nicht zu harte Forderungen gemacht hätte. Da der mit Manlius für das folgende Jahr gewählte Consul Q. Cäditius starb, so ward M. Atilius Regulus zum zweyten Mahl Consul, ließ sich aber von dem Spartanischen General Xanthippus, den die Carthaginienser

untern Italiens, wo es an Schiffsbaumeistern und Matrosen nicht fehlte. Polyb. lib. I. §. 20. Καὶ μιᾶς νεὼς καταφράκτου (der Carthaginienser) προπεσούσης διὰ τὴν προθυμίαν ὥςτ' εποκείλασαν γενέςθαι τοῖς Ρωμαίοις ὑποχείριον ταύτῃ παραδείγματι χρώμενοι πρὸς ταύτην εποιοῦντο τὴν τοῦ παντὸς ςτόλου ναυπηγίαν. Das läßt man noch gelten. Aber wie? ὡς ει μὴ τοῦτο συνέβη γένεςθαι δῆλον ὡς διὰ τὴν απειρίαν εις τέλος ἂν εκωλύθησαν τῆς επιβολῆς.

l) Plin. hist. nat. lib. XXXIV. cap. XI. Non vetus et bigarum celebratio in his qui praetura functi curru vecti essent per circum. Antiquior columnarum sicut C. Maenio, qui devicerat priscos Latinos, quibus ex foedere tertias praedae populus Romanus praestabat, eodemque in consulatu in suggestu rostra devictis Antiatibus fixerat anno urbis CCCCXVI. Item Cajo Duillio, qui primus navalem triumphum egit de Poenis, quae est etiam nunc in foro.

m) Polyb. lib. I. §. 26. Die Flotte bildete ein Dreyeck vorne die Schiffe der Consulen (ἐξήρεις). Bey der Schlacht bildeten drey Linien drey Treffen, dann noch ein Hintertreffen.

unter den Miethtruppen, die sie aus allen Gegenden kommen ließen, fanden, in die Ebene locken, wo sein ganzes Heer (256) niedergemacht, oder mit ihm gefangen n) ward, und nur 2000 Römer mit ihren Adlern nach Clupea entkamen. Ob Regulus, der nach Rom geschickt war, die Auswechselung der Gefangenen zu betreiben, diese aber edel widerrieth, grausam in Carthago gemordet ward o), hat man bezweifelt, obgleich vielleicht mit Unrecht; Xanthippus, mit Geschenken und Ehren überhäuft, war klug genug, dem Neid und Haß und der Gefahr, im fremden Lande den höchsten Ruhm leicht wieder zu verlieren, durch seine Entfernung auszuweichen p). Aber nicht einmal Clupea konnten die Carthaginienser erobern, und die Römer rüsteten schon

n) Diod. Sic. Eclogae lib. XXIII. No. 13. Tom. II. pag. 504. Ἔκτοτε ναυμαχίαι καὶ πολλῶν σκαφῶν καὶ ἀνδρῶν ἀπώλεια Ρωμαίοις εγένοντο, ὡς εἶναι τὸν τῶν απολωλότων ἀριθμὸν δέκα μυριάδας.

o) Aul. Gell. noct. Atticae lib. VI. cap. IV. Eundem Regulum Tubero in historiis redisse Carthaginem, novisque exemplorum modis a Poenis excruciatum dicit. In atras, inquit et profundas eum tenebras claudebant; ac diu post, ubi erat visus sol ardentissimus, repente educebant, et adversus ictus solis oppositum continebant, atque intendere in coelum oculos cogebant. Palpebras quoque ejus, ne connivere posset, sursum ac deorsum diductas insuebant. Tuditanus autem somno diu prohibitum, atque ita vita privatum refert; idque ubi Romae cognitum est, nobilissimos Poenorum captivos liberis Reguli a senatu deditos, atque ab iis in armario muricibus praefixo destitutos, eademque insomnia cruciatos interisse. Da Cicero, Appian, Florus darin übereinstimmen, ist die Sache historisch gewiß, was dagegen gesagt wird, geht die Geschichte nicht an.

p) Polyb. lib. I. cap. 36. ed. Ernest. pag. 60. Ξάνθιππος δὲ τηλικαύτην επίδοσιν καὶ ῥοπὴν ποιήσας τοῖς Καρχηδονίων πράγμασι μετ' ου πολὺν χρόνον απέπλευσε πάλιν, φρονίμως καὶ συνετῶς βουλευσάμενος· αι γὰρ επιφανεῖς καὶ παράδοξοι πράξεις, βαρεῖς μὲν τοὺς φθόνους, οξείας δὲ τὰς διαβολὰς γεννῶσι, ἃς οι μὲν εγχώριοι διά τε τὰς συγγενείας καὶ τὸ τῶν φίλων πλῆθος ὅιοι τ' ἂν ἐιεν φέρειν, οι δὲ ξένοι ταχέως εφ ἑκατέρων τούτων ἡττῶνται καὶ κινδυνεύουσι. Dieder Tom. II. pag. 304. der Verlust der Römer sey δέκα μυριάδας.

im folgenden Jahr (255) eine Flotte von 350 Schiffen aus, mit der sie den Carthaginiensern 114 Schiffe abnahmen. Aber die Ungeschicklichkeit ihrer Seeleute vereitelte ihre Hoffnungen. In der Nähe von Camarina zertrümmerte der Sturm die ganze Flotte bis auf 80 Schiffe, und die Feinde zeigten sich wieder in Sicilien. Mit einer Anstrengung, die nur in einem militairischen Staate, wo auch die härtesten Beytreibungen erlaubt sind, und Alles einem Zwecke dient, möglich ist, brachten die Römer in 3 Monaten 220 Schiffe zusammen, so daß sie die Consulen Aulus Atilius und Cn. Cornelius Scipio (254) mit 300 Schiffen nach Panormus schicken konnten, um die Stadt zu erobern. Als Cnejus Servilius Cäpio und L. Sempronius Bläsus aber (253) bey einer Fahrt nach Africa durch Ungeschicklichkeit auf Untiefen geriethen und durch Sturm bey Panormus 350 Schiffe verlohren, wagten die Römer es nicht, die Italiäner, von denen Alles zur Flotte Gehörige beygetrieben wurde, aufs äusserste zu bringen, und ließen den Carthaginiensern das Meer, bis L. Cäcilius Metellus durch die Trunkenheit der Celten in Carthaginiensischen Diensten Gelegenheit hatte, die Feinde zu überfallen (251) q), und bey Panormus zu schlagen. Jetzt unternahmen die Römer die Belagerung von Lilybäum, wohin die Carthaginienser die Selinuetier versetzt hatten. Hier zeigte sich aber die große Ueberlegenheit der Carthaginienser zur See, da Hannibal (250) mitten durch die Römische Flotte im Hafen einlief, und Verstärkung in die Stadt r) warf. Als Appius Claudius im folgenden Jahr das Commando übernahm, wagte er mit 210 Schiffen gegen den Rath der Klügern und gegen die Auspicien eine

q) Diod. Excerpt. lib. XXIII. II. pag. 506 sagt: Cäcilius habe unter andern 60 Elephanten nach Rom geschickt, καὶ θαῦμα Ρωμαῖοι ἔςχον. Zon. lib. VIII. pag. 297. πολλοὶ δὲ καὶ ζῶντες ἑάλωσαν ἄνδρες τε καὶ ελέφαντες — — — ὅυς καὶ εις Ρώμην εκόμισαν ἑκατὸν ὄντας καὶ ἔικοσι.

r) Diod. Eclog. lib. XXIV. princ. giebt den Römern 240 Schiffe und 60 Frachtschiffe, Polybius 200, die Belagerten hatten 10000 Mann.

Schlacht, in der er 20000 Mann und 117 Schiffe einbüßte, wozu hernach noch 36 kamen, die der Römer Junius am Drepanum durch den Sturm verlor, dem die Carthagienser zeitig entgingen (249). Appius ward hernach verklagt und beschimpft s). Jetzt hatten eine Zeitlang die Carthaginienser zur See, die Römer zu Lande das Uebergewicht, bis die Erstern den Hamilcar, den Vater des berühmten Hannibal schickten, und die Andern aufs neue Schiffe auszurüsten anfingen; da begann der Krieg wieder hitziger. Die Römer hatten die Burg von Eryx genommen, Amilcar Barcas besetzte (246) die Stadt, in der ihn hernach wieder die Römer einzuschließen suchten, so daß beyde Theile belagerten und belagert wurden. Unerwartet erschien die Römische Flotte in der Bucht von Lilybäum und dann bey Drepanum, als sich die Carthaginienser entfernt hatten. Hamilcar Barcas hatte sich mit bewundernswürdiger Festigkeit und Ausdauer in Eryx gehalten, er konnte sich endlich nicht länger vertheidigen, wenn er nicht Entsatz erhielt, diesen konnte er nicht erhalten, ohne daß ein glückliches Seetreffen geliefert ward; als dies für die Carthaginienser bey den Aegadischen Inseln von Hanno gegen den Consul Lutatius verlohren ward, und 50 Carthaginiensische Schiffe in den Grund gebohrt, 70 mit der Bemannung genommen wurden, ertheilte Carthago dem Hamilcar die Vollmacht einen Frieden zu schließen, den Lutatius in der Ueberzeugung, daß auch die Römer erschöpft seyen t), gerne annahm, und mit Vorbehalt der Bestäti-

s) Liv. epit. libri XIX. Caecilius Metellus, rebus adversus Poenos prospere gestis, speciosissimum egit triumphum, tredecim ducibus hostium et centum viginti elephantis in eo ductis. Claudius Pulcher consul, qui contra auspicia profectus jussit immergi pullos, qui cibari nolebant, infeliciter adversus Carthaginienses classe pugnavit, et revocatus a senatu, jussusque dictatorem dicere, Claudium Gliciam dixit sortis ultimae hominem, qui coactus abdicare se magistratu ludos postea praetextatus spectavit. — — — Claudia, soror P. Claudii — — — reverteus a ludis, cum turba premeretur dixit: Utinam frater meus viveret, iterumque classem duceret, ob eam caussam multa ei dicta est.

t) Polyb. hist. lib. I. cap. 62. sagt vom Hamilcar: πάσας τὰς

gung durch Senat und Volk abschloß. Die Römer bestätigten den Frieden nicht unmittelbar, sondern schickten zehn Commissarien nach Sicilien, welche gleichwohl nichts an den Bedingungen änderten, als daß sie tausend Talent mehr als Lutatius erpreßten, und den Termin der Zahlung um die Hälfte verkürzten. Nach dem Frieden (240) legte Hamilcar Barcas das Commando nieder, Gisgo sollte die Miethtruppen entlassen, und schaffte sie deshalb in kleinen Abtheilungen nach Africa, damit seine Vaterstadt sie einzeln bezahlen und schnell entlassen möchte. Aber Carthago's Finanzen waren so erschöpft, daß man alle Vorwände hervorsuchte, um Abzug zu machen, und zu zögern, so daß alle zusammen kamen, ihre Stärke fühlten, neue u) Forderungen machten und sich kaum 120 Stadien von Carthago, an der Stelle, wo einst Agathocles sein Lager gehabt hatte, lagerten. Die erschrocke-

τοῦ νικᾶν εν τῷ πολεμεῖν ελπίδας, ει καί τις ἄλλος ἡγεμόνων εξήλεγξεν· επειδὴ δὲ περιέστη τὰ πράγματα καὶ τῶν κατὰ λόγον ουδὲν ἔτι κατελείπετο, πρὸς τὸ σώζειν τοὺς ὑποταττομένους, πάνυ νουνεχῶς καὶ πραγματικῶς ἔιξας τοῖς παροῦσι, ὑπὲρ σπονδῶν καὶ διαλύσεων εξαπέςτελλε πρεςβευτάς, τοῦ γὰρ αυτοῦ νομιςτέον ἐιναι ἡγεμόνος τὸ δύναςθαι βλέπειν, τόν τε τοῦ νικᾶν, ὁμοίως δὲ καὶ τὸν τοῦ λείπεςθαι καιρὸν· τοῦ δὲ Λουτατίου προθύμως δεξαμένου τὰ παρακαλούμενα διὰ τὸ συνειδέναι τοῖς σφετέροις πράγμασι τετρυμμένοις καὶ κάμνουσι ἤδη τῷ πολέμῳ, συνέβη τέλος επιθεῖναι τῇ διαφόρᾳ. Die Bedingungen waren: Die Carthaginienser sollten ganz Sicilien aufgeben, nicht ferner mit Hiero Krieg führen, auch nicht mit den Verbündeten der Syracusaner, sie sollten die Gefangnen ohne Lösegeld freygeben, und innerhalb zwanzig Jahren 2200 Euböische Talent Silber an die Römer zahlen. Uebrigens hatten die Römer 700 Schiffe während des Kriegs, die Carthaginienser 500 verloren.

u) Diod. Sic. eclog. lib. XXV. 1. pag. 510. Μετὰ δὲ τὴν εκ Σικελίας αναχώρησιν ὁι μιςθοφόροι Καρχηδονίων επανέςτησαν αυτοῖς διὰ τοιαύτας αιτίας, ὑπὲρ τῶν ἵππων τῶν θανόντων εν Σικελίᾳ, καὶ τῶν σφαγέντων ανδρῶν τιμὰς ὑπερβαλλούσας, απήτουν, καὶ επολέμησαν ἔτη τέσσαρα καὶ μῆνας τέσσαρας. Dadurch wird erklärt, was Polybius lib. I. cap. 66. von ihnen sagt: τινες μὲν αυτῶν εξελογίζοντο τὰ προσοφειλόμενα σφίσι τῶν οψονίων επὶ τὸ πλεῖον, καὶ συγκεφαλαιούμενοι πολλαπλάσια τῶν καθηκόντων, ταῦτ' ἔφασαν δεῖν απαιτεῖν τοὺς

nen Carthaginienser ließen durch den bey den Truppen sehr geachteten Gisgo versprechen, alles zu gewähren, und die Truppen wollten sich zur Ruhe geben, als ein Campanier, Spendius, und ein Africaner, Mathos, sich an ihre Spitze stellten, sie aufs neue aufwiegelten, Utica und Tunis besetzten, und Carthago fast vom Meere ausschlossen. So lange der stolze Hanno die Carthaginienser, die mit den treugebliebenen Miethtruppen kaum zehntausend Mann aus ihrer Stadt schicken konnten, da hingegen blos aus Africa über 70000 Mann sich zum Mathos und Spendius gesammelt hatten, commandirte, ging alles unglücklich, und die Stadt blieb eingeschlossen, als aber Hamilcar Barcas das Commando wieder erhielt, nahm die Sache eine andre Wendung. Mit 10000 Mann und 70 Elephanten lockte er die Feinde an einen günstigen Ort, wo er sie schlagen konnte. Gleichwohl zog sich der Krieg in die Länge, obgleich Hamilcar die abgefallenen Städte wieder unterworfen hatte. Autaritus ein Gallier, und Zarzas, ein Libyer, zeichneten sich eine Zeitlang an der Spitze der Miethtruppen neben Spendius aus, aber ihre Theilung ward ihnen verderblich, sie wurden eingeschlossen, über 40000 verlohren ihr Leben, entweder weil der Vertrag misverstanden ward, oder weil die Carthaginienser einen Vorwand suchten. Mathos hielt sich länger, und als er in Tunis belagert ward, rächte er durch einen Ausfall den Tod des Spendius, fiel aber doch endlich (237) den Carthaginiensern lebendig in die Hände. Auf ähnliche Weise hatten die Truppen auf Sardinien sich empört, und um der Strafe zu entgehen die Römer herbeygerufen. Diese, welche am Anfang des Kriegs die Carthaginienser einigermaßen unterstützt hatten, erklärten dem erschöpften Staate den Krieg, als er Anstalt machte, Sardinien zu unterwerfen, und er mußte den Frieden mit Aufopferung der Insel, die sich hernach oft gegen die Römer empörte, und neuen 1200 Talent

Καρχηδονίους· πάντες δ' αναμιμνησκόμενοι τῶν επαγγελιῶν, ὧν οἱ στρατηγοὶ κατὰ τοὺς επισφαλεῖς τῶν καιρῶν παρακαλοῦντες σφᾶς επεποίηντο, μεγάλας εἶχον ελπίδας, καὶ μεγάλην προσδοκίαν τῆς εσομένης περὶ αυτοὺς επανορθώσεως.

erkaufen. Hamilcar hatte Carthago von den Miethtruppen gerettet, er suchte seiner Vaterstadt in Spanien, wo Materialien zum Schiffbau, Segel und Tauen, Metalle, streitbare Krieger für Carthago's Heere, und ein Marktplatz für die Fabrikate sich bot, den Ersatz für Sicilien und Sardinien, und hoffte selbst oder durch seinen Sohn Rache an den Römern zu nehmen, wenn er in Spanien festen Fuß gefaßt. Neun Jahre lang führte er glückliche Kriege, dann (227) ward er, als er Ilice belagerte und seine Truppen nach Leuke Akra, einer von ihm gegründeten Stadt, in die Winterquartiere zu weit auseinander legte, überfallen, und ertrank im Fluß v). Hasdrubal, der ihm im Commando folgte w), setzte fort, was er angefangen, erbaute Neu-Carthago und schloß mit den Römern, die mit Gallischen Kriegen beschäftigt waren, einen Frieden, daß alles Land jenseits des Ebro den Carthaginiensern gehören sollte, wenn sie nur nicht über

v) Nach Diod. lib. XXV. II. pag. 510. Anders Appian. Rom. hist. de reb. Hisp. cap. V. Tom. I. pag. 106 (edit. Schweighaeuser). Ελεηλάται τὰ Ιβήρων ουδὲν αδικούντων· αφορμὴν ἀυτῷ ποιούμενος αποδημίας τε καὶ ἔργων καὶ δημοκοπίας· ὅσα γὰρ λάβοι, διῄρει· καὶ τὰ μὲν ες τὸν στρατὸν ανάλισκεν, ἵνα προθυμότερον αυτῷ συναδικοῖεν· τὰ δ' ες αυτὴν ἔπεμπε Καρχηδόνα, τὰ δε τοῖς ὑπὲρ αυτοῦ πολιτευομένοις διεδίδου· μέχρι Ιβήρων αυτῶν ὅι τε βασιλεῖς συστάντες ὁι κατὰ μέρος, καὶ ὅσοι ἄλλοι δυνατοὶ κτείνουσι ὧδε· ξύλων ἁμάξας ἄγοντες, ἃις βοῦς ὑπέζευξαν, εἵποντο ταῖς ἁμάξαις ωπλισμένοι. Τοῖς δὲ Λίβυσι ιδοῦσι ευθὺς μὲν ενέπιπτε γέλως, ου συνιεῖσι τοῦ στρατηγήματος ὡς δ' εν χερσίν εγένοντο, ὁι μὲν Ἴβηρες αυταῖς βουσίν εξῆψαν τὰς ἁμάξας καὶ εξώτρυνον ες τοὺς πολεμίους· τὸ δὲ πῦρ σκιδναμένων τῶν βοῶν πάντη φερόμενον ετάρασσε τοὺς Λίβυας, καὶ τῆς τάξης διαλυθείσης, ὁι μὲν Ἴβηρες αυτοῖς επιδραμόντες αυτόν τε τὸν Βάρκαν καὶ πολὺ πλῆθος αμυνομένων επ' αυτῷ διέφθειραν.

w) Diod. Sic. lib. XXV. pag. 511. Γήμας δὲ γυναῖκα ἔσχε θυγατέρα βασιλέως Ιβήρου, ὑπὸ πάντων τῶν Ιβήρων ανηγορεύθη στρατηγὸς αυτοκράτωρ ὅθεν ἔκτισε πόλιν παραθαλασσίαν ἣν προσηγόρευσε Νέαν Καρχηδόνα, καὶ ετέραν πόλιν ὕστερον, θέλων τὴν Αμίλκα δύναμιν ὑπερβῆναι, καὶ εστράτευσεν, ἄγων πέζους ἐξακισμυρίους, ἱππεῖς οκτακισχιλίους, ελέφαντας διακοσίους ὑπὸ δὲ οικέτου επιβουλευθεὶς εσφάγη, στρατηγήσας ἔτη εννέα.

diesen Fluß hinausgingen und die griechischen Städte im Römischen Bunde, besonders Sagunt, nicht beleidigten. Hasdrubal starb durch Meuchelmord (221) und das Heer wählte den Befehlshaber seiner Reuterey, den Sohn des Hamilcar Barcas, Hannibal, zu seinem Feldherrn, welche Wahl die Carthaginienser, obgleich ungern, bestätigten. Dieser fand in Spanien nicht Gelegenheit genug, sich auszuzeichnen, und beschloß, die Römer zum Kriege zu reizen, indem er die Bundesstadt Sagunt, deren Handel, Blüthe, Bündnisse, längst der Carthaginienser Eifersucht erregt hatten, bedrohte. Die Römer hatten den Fortschritten der Carthaginienser, welche sie sonst so eifersüchtig beobachteten, ruhig zugesehen, weil sie gefährliche Kriege in ihrem eignen Lande hatten. Die Gallier nämlich hatten als rohe Völker oft Einfälle in das Römische Gebiet gethan, und besonders so lange die Etrurier noch nicht besiegt waren, diese mit Hülfstruppen versehen. Als sie nicht lange vor Pyrrhus den Hetruriern Arretium belagern halfen, bey dieser Gelegenheit ein consularisches Heer aufrieben, und sich an denen zu ihnen geschickten Römischen Gesandten vergingen, fielen die Römer in das Land der Senonen ein, vertrieben einen Theil des Volks, und legten die Colonie Sena Gallica an. Gleichwohl dienten streitbare Gallier den Etruskern, und in dem Jahre, wo die Senonen vertilgt waren x), wagten die Bojer, verbunden mit den Etruskern

x) Die Vertilgung des Volks erzählt Appian an zwey Stellen mit einiger Abweichung, doch im Ganzen gleich, edit. Schweighaeus. Tom. I. pag. 55 u. 83-84. Die Römer, heißt es, hätten sich durch einen Fecialen beschweren lassen, daß die Gallier gegen sie kämpften, da hätte der Senonenfürst Britomaris gegen das Völkerrecht den Gesandten in Stücke hauen lassen; de reb. Gall. lib. IV. pag. 84. Καὶ τοῦ μύσους ὁ Κορνήλιος (das wäre P. Cornelius Dolabella, Consul mit Cn. Domitius Calvinus a. u. c. 471. a. C. 283.) εν ὁδῷ πυθόμενος ες τὰς Σενόνων πόλεις συντόνῳ σπουδῇ διὰ Σαβίνων καὶ Πικεντίνων εςβαλὼν, ἅπαντα καθῄρει καὶ ενεπίμπρη· τῶν τε ανθρώπων τὰς μὲν γυναῖκας καὶ τὰ παιδία ηνδραποδίζετο, τοὺς τε εν ἥβῃ πάντας ἔκτεινεν ὁμαλῶς καὶ τὴν χώραν ελυμαίνετο ποικίλως καὶ ἄοικον ες τὸ λοιπὸν εποίει.

am See Vadimonis (282) ein Treffen. Die Etrusker wurden aufgerieben, die Bojer geschwächt; sie sammelten noch einmal alle ihre Kräfte, wurden noch einmal geschlagen, baten um Frieden, und erhielten ihn (282). Als aber der Tribun C. Flaminius (232) den Vorschlag that, das Land welches die Römer den Senonen entrissen, das bisher wüste war, und also den Bojern zu Weideland diente, an arme Römer zu vertheilen, da suchten Bojer und Insubrer eine Anzahl Gallier, die den Namen Gaisaten führten, weil sie für Geld und Beute andern dienten, nach Italien zu locken y). Sie kamen unter ihren Führern Concolitanus und Aneroestus mit 50000 Mann zu Fuß, 20000 Reutern und vielen Wagen, brachten den Römern, die ihnen entgegen kamen, eine Niederlage bey, und wären nach Rom gedrungen (225) hätte nicht das Glück den Atilius, der nach Sardinien schiffte, an der Küste von Etrurien aufgehalten, daß er sich mit seinem Collegen vereinigen konnte, worauf in der Nähe von Clusium die Gallier 40000 Mann an Todten und 10000 Gefangne verlohren, und von den Fürsten der Gaisaten der Eine gefangen ward, der Andre sich selbst tödtete. Nun

y) Wie die Gallier anrückten, war der eine Consul nach Sardinien geschickt, der Andere ging nach Arimimum weil er glaubte, sie würden dorther kommen. Die Römer schickten damals (Polyb. lib. II. cap. 24.) 4 Legionen aus; damals, sagt Polybius, bestand die Legion aus 5200 Mann und 300 Reuter, zu den 4 Legionen gehörten 30000 Mann Bundesgenossen u. 2000 Reuter. Bey Rom standen noch 4000 Reuter, Sabiner und Tyrrhener, und 50000 Mann zu Fuß. Polybius rechnet bey dieser Gelegenheit die Kräfte Italiens einzeln auf, daraus kann man lernen, wie mächtig Rom war, und wie es durch seine Kriege Italien zu Grunde richtete. Polybius schließt so: Ρωμαίων μὲν καὶ Καμπανῶν ἡ πληθὺς, πεζῶν μὲν εις ἔικοσι καὶ πέντε κατελέχθησαν μυριάδες· ιππέων δὲ επὶ ταῖς δύο μυριάσι επῆσαν ἔτι τρεῖς χιλιάδες· ὥστ᾽ ἐιναι τὸ κεφάλαιον τῆς Ρώμης δυνάμεων, πεζοὶ μὲν ὑπὲρ πεντεκαίδεκα μυριάδες, ιππεῖς δὲ πρὸς ἑξακισχιλίους· τὸ δὲ σύμπαν πλῆθος τῶν δυναμένων ὅπλα βαστάζειν, αυτῶντε Ρωμαίων καὶ τῶν συμμάχων, πεζῶν μὲν ὑπὲρ τὰς ἑβδομήκοντα μυριάδας· ιππέων δὲ εις επτὰ μυριάδες· εφ᾽ ὅυς Αννίβας ελάττους ἔχων διςμυρίων, επέβαλεν εις τὴν Ιταλίαν. —

faßten die Römer Hoffnung, die Gallier ganz aus Italien zu treiben, T. Manlius und Q. Fulvius richteten zwar (224) nichts Bedeutendes aus, P. Furius und C. Flaminius (223) erhielten einen nicht entscheidenden Sieg; aber Cnejus Cornelius und Marcus Claudius Marcellus erfochten beyde (222) glänzende Vortheile, drangen nach Mailand, und die Römer suchten ihre Herrschaft am Po durch Anlage der Colonien Placentia und Cremona zu sichern z). Dies war kaum geschehen, als Hannibal, den die Römer in Spanien hätten aufsuchen sollen, in Italien erschien. Er hatte nämlich Anfangs Sagunt unerwartet zu überfallen gedacht (219) aber Sagunt hotte Gesandte nach Rom geschickt, und die Römer, welche ohne Flotte in Spanien nichts anfangen konnten, ihre Flotte aber gegen den a) Demetrius von Pha-

z) Plutarch, der den Römern günstig ist, wo es nur immer möglich ist, erzählt doch in Marcell. cap. 111. (ed. Schaef. p. 156.). Obgleich die Römer sonst in ihrem Gottesdienst mild nach Griechischer Sitte wären, so hätten sie damals doch auf dem forum boarium, 2 Gallier, Mann und Frau, und zwey Griechen auf Befehl des Sybillinischen Orakels lebendig begraben. Man kann die Sache aber bezweifeln, obgleich Plutarch hinzusetzt: ὅις ἔτι καὶ νῦν εν τῷ Νοεμβρίῳ μηνὶ δρῶσι Ἕλλησι καὶ Γαλάταις απορρήτους καὶ αθεάτους ἱερουργίας. In dem Gefecht mit dem Gallischen Anführer, wodurch Marcellus die dritten opima spolia nach Rom brachte, weiht Marcell die Waffen des Feindes mit diesen Worten (cap. VII. pag. 161.). Ω μεγάλα στατηγῶν καὶ ἡγεμόνων ἔργα καὶ πράξεις επιβλέπων εν πολέμοις καὶ μάχαις Φερέτριε Ζεῦ, μαρτύρομαί σε Ρωμαίων τρίτος ἄρχων ἄρχοντα καὶ βασιλέα στρατηγὸς, ἰδίᾳ χειρὶ τόνδε τὸν ἄνδρα κατεργασάμενος καὶ κτείνας, σοὶ καθιεροῦν τὰ πρῶτα καὶ κάλλιστα τῶν λαφύρων. Σὺ δὲ δίδου τύχην ὁμοίαν επὶ τα λοιπὰ τοῦ πολέμου προτρεπομένοις. Bekanntlich hatte Romulus von den Cäninensern, Cossus vom Tolumius die opima spolia erhalten.

a) Er war Verwandter des Fürsten aller Illyrier, Besitzer der Insel Pharus. Die Illyrier waren vor Alexanders und seines Vaters Zeiten sehr mächtig. Nachdem sie durch die Macedonier in ihre Berge und Inseln zurück getrieben waren, vergrößerte sich das Reich der Molosser auf ihre Unkosten, und zum Theil aus ihren Ländern bestand das Königreich Epirus. Sie fühlten sich zum ersten Mahl wieder, als der Sohn des Antigonus Gonatas, Demetrius, in seinen Kriegen mit den

rus brauchten, schickten statt zu handeln, Gesandte an den Hannibal und nach Carthago. Als nämlich die Königin der Illyrier, Teuta, den Einen der beyden Coruncanius (C. u. L.), die mit den Gesandten von Issa zu ihr gekommen waren, um Vorstellungen gegen die Räuberey der Illyrier zu thun, hatte ermorden lassen (230), weil er ihr eine stolze Antwort gab, waren die Römer genöthigt gewesen (229), den Consul Fulvius nach Corcyra, den Posthumius gegen das Illyrische Hauptland zu schicken. Demetrius, dem Teuta Corcyra übergeben hatte, verrieth diese Insel an den Römischen Consul, und führte ihn in das Innere des Landes, weshalb ihn die Consulen als sie nach Italien zurückkehrten, im Besitz des Landes ließen. Als aber im folgenden Jahr Teuta einen Frieden mit den Römern schloß, einen jährlichen Tribut gab, das südliche Illyrien räumte, und versprach, ausserhalb Lissus nicht mit mehr als zwey unbewaffneten Fahrzeugen zu schiffen, so mußte Demetrius zurück, und behielt nur einen kleinen Theil der Beute, die er ganz gehofft hatte. Dies reizte ihn gegen die Römer, die von den schwachen Griechen, denen sie den Frieden durch eine eigne Gesandschaft kund gemacht hatten, übermäßig gelobt, und von den Corinthern zu den Isthmischen Spielen zugelassen wurden b). Gegen Demetrius war es, als er aus Rache

Aetolern den Agron von Illyrien, der bisher mit seinen Schiffen und Truppen nur Seeräuberey getrieben hatte, ersuchte, Mydion, welches die Aetoler belagerten, um es zu zwingen, zu ihrem Bunde zu treten, zu entsetzen. Agron erschien mit hundert Schiffen und fünftausend Mann, schlug die Aetoler, und starb bald nachher; aber seine Gemahlin Teuta war noch streitbarer als er, sie machte das Meer unsicher, raubte und plünderte sogar in Elis und Messenien im Peloponnes, besetzte endlich feste Plätze auf allen Inseln und brachte Griechische und Römische Schiffe auf; besetzte Corcyra, endlich auch Issa. Die Einwohner von Issa und die im untern Italien, schickten Gesandte an die Römer, diese nahmen sich der Sache an und es erfolgte das im Text Erzählte.

b) Die Illyrier waren natürlich mit dem Frieden nicht zufrieden. Issa war von Demetrius besetzt; die Consulen M. Livius und Aemilius Paullus ließen Demetrius vorfodern; er kam nicht,

und Raubsucht Illyrien beunruhigte, daß die Römische Flotte und beyde Consulen gesendet wurden, als Q. Fabius Tamphilus und P. Valerius Flaccus vom Hannibal, den sie vor Sagunt trafen, nach Carthago geschickt, und dort mit Versprechungen getäuscht wurden. Acht Monate belagerte Hannibal Sagunt, ohne daß die Römer zum Entsatz erschienen; als endlich die Stadt erobert und grausam vernichtet war c), sandten sie vier Gesandte nach Carthago, um Hannibals Auslieferung zu verlangen, und weil Fabius, der an der Spitze stand, ihnen, wie sie erwarteten, Krieg zurück brachte, so sollte von den beyden Consulen des Jahrs (218) Sempronius nach Sicilien, Scipio nach Spanien gehen; aber Hannibal kam beyden zuvor. Er ließ ein Heer in Spanien, sandte ein anderes nach Africa, ließ den Galliern in Italien seine baldige Ankunft ankündigen, den Weg, der

da fingen die Feindseligkeiten an. Zon. Annal. lib. VIII. pag. 305. Τοῦ δὲ Δημητρίου ες Φάρον ἑτέραν νῆσον διαφυγόντος, καὶ επ' εκείνην ἔπλευσαν, καὶ τῶν ἀντικαταστάντων εκράτησαν, καὶ τὴν πόλιν εκ προδοσίας ἔιλον τοῦ Δημητρίου διαδράντος. Ὁς τότε μὲν εις Μακεδονίαν μετὰ πολλῶν χρημάτων πρὸς Φίλιππον τὸν βασιλέα αυτῆς ελθὼν, ὑπ' εκείνου μὲν ουκ εξεδόθη, πρὸς δὲ τοὺς Ιλλυρίους επανελθὼν, συνελήφθη ὑπὸ Ρωμαίων καὶ εδικαιώθη. Ganz anders Polybius lib. III §. 19. in fine. Nicht Zonaras übrigens ist hier die Auctorität, sondern der gelehrtere Dio Cassius, dem Polybius bekannt war.

c) Unter den abentheuerlichen Erzählungen von Sagunt ist die bey Appian die sonderbarste. Liv. lib. XXI. cap. 4. Priusquam responsum daretur, argentum aurumque omne ex publico privatoque in forum collatum, in ignem ad id ipsum raptim factum conjicientes, eodem plerique semetipsos praecipitaverunt — — — — Hannibal totis viribus aggressus urbem, momento cepit, signo dato, ut omnes puberes interficerentur, quod imperium crudele, caeterum paene necessarium cognitum in ipso eventu est, cui enim parci potuit ex iis, qui aut inclusi cum conjugibus et liberis domos super se ipsos concremaverunt aut armati nullum ante finem pugnae, quam morientes fecerunt. — — Cap. 5. Sagunti excidium (Romae) nuntiatum est, tantusque simul moeror patres misericordiaque sociorum indigne peremtorum, et pudor non lati auxilii, et ira in Carthaginienses metusque de summa rerum cepit, velut si jam ad portas hostis esset.

durch die Pyrenäen, durch das damals unwegsame Gallien, über den Schnee und die Felsen der Alpen unmöglich schien, auskundschaften, und machte in der schlechtesten Jahrszeit d), im Herbst und Winter mit 50000 Mann und 9000 Reutern 37 Elephanten in 5 Monaten 230 deutsche Meilen von Neu Carthago bis Turin, wobey er freylich mehr als die Hälfte seiner Truppen einbüßte, weil er nur mit 20000 Mann und 6000 Reutern die Gegend von Turin erreichte. Die mehrsten Truppen verlohr er während der funfzehn Tage des Uebergangs über die Alpen, da er am Rhodanus noch 38000 Mann und 8000 Reuter hatte. Der Consul Scipio, der seine Truppen zu spät hatte einschiffen können, weil die Bojer und Insubrer kürz vorher die Colonieen Placentia und Cremona überfallen, die Römer bis Mutina verfolgt, und den Prätor Manlius, der zum Entsatz herbeyeilte, geschlagen hatten, hätte den Hannibal an der Rhone aufhalten können, wenn nicht dieser durch Feldherrn-Kunst den Uebergang über diesen Fluß, den ihm die Gallier streitig machten,

d) Polybius III. cap. 33. giebt ganz genau nach einer Inschrift die Hannibal in Italien auf einer ehernen Tafel zurückgelassen, die Zahl der Truppen an. An den Pyrenäen hatte Hannibal 90000 Mann und 12000 Reuter, er gab aber dem Mago 10000 Mann und 1000 Reuter, und ließ viele andere nach Hause gehen. Zu verwundern ist, daß er, dazu in den Wintermonaten, so wenig Pferde verlor. Er war schlau genug gewesen, die Spanischen Truppen nach Africa, die Africanischen nach Spanien zu bringen. Wie groß aber sein und seiner Familie Einfluß war, sieht man auch daraus, daß die Truppen in Africa sogar nach seiner Disposition vertheilt wurden, und die Besatzung von Carthago aus Truppen genommen, die man als Geissel der Treue ihrer africanischen Landsleute (τῶν πόλεων τῶν Μεταγωνιτῶν καλουμένων) ansehen konnte, επὶ δὲ τῆς Ἰβερίας απέλιπεν Ἀσδρούβᾳ τ᾽ αδελφῷ πεντήρεις μὲν πεντήκοντα, τετρήρεις τε δύο, καὶ τριήρεις πέντε· τούτων εχούσας πληρώματα πεντήρεις μὲν τριάκοντα δύο, τριήρεις τε πέντε· καὶ μὴν ἱππεῖς Λιβοφοινίκων μὲν καὶ Λιβύων τετρακοσίους πεντήκοντα, Λοργιτῶν δὲ τριακοσίους, Νομάδων δὲ, Μασσυλίων, καὶ Μασσαιλύων, καὶ Μακίων, καὶ Μαυρουσίων, τῶν παρὰ τὸν Ὠκεανὸν, χιλίους οκτακοσίους πεντήκοντα, Λιγυστικοὺς τριακοσίους, Βαλϊαρεῖς πεντακοσίους, ελέφαντας ἔικοσι καὶ ἕνα.

erhalten, und durch List drey Tagmärsche dem Scipio abgewonnen hätte, worauf sich dieser bey Marseille wieder einschiffte, um die müden Truppen Hannibals in Italien anzugreifen, sobald sie über die Alpen wären. An der Isere fand Hannibal durch Zufall Freunde, im Lande der Allobrogen mußte er fechten, in den Alpen, wo er funfzehn Tage im harten Winter verweilte, den Weg im steten Gefecht durch die Felsen oft sprengen, oft erklettern, und ward durch treulose Verrätherey in gefährliche Oerter gelockt; seine Klugheit und Festigkeit überwand aber alles, und noch im December erreichte er die Gegend von Turin e). Am Ticinus begegnete ihm Scipio, aber nur mit seiner Reuterey, der die f) Numidier überlegen waren, und sie umgingen; Scipio selbst ward verwundet, und nur die Liebe seines Sohns, der hernach den Hannibal besiegte, oder die Treue eines Ligurischen Sclaven rettete ihm das Leben. Das feste Clastidium verrieth der Commandant, ein Brundusiner, dem Hannibal; aber Sempronius, der andere Consul, der aus Sicilien durch den Schrecken vom Einfall Hannibals in Italien zurückgerufen war, erschien noch im December am Trebia, und ließ sich gegen Scipio's Rath durch Hannibal, der Schlacht auf Schlacht wünschte, um durch Schrecken zu würken, und den Abfall des durch den Stolz der Römer gekränkten Italiens herbey zu führen, zu der Schlacht am Trebia bringen, die ihm sein Heer kostete, da er sich nur mit 10000 Mann nach Placentia rettete, wohin ihm Hannibal

e) Ob Hannibal über den großen Sct. Bernhard (Alpes Peninae), was Livius will, aber das unwahrscheinlichste ist; oder über den kleinen Sct. Bernhard, oder über den Mont Cenis gegangen, scheint nach allen Untersuchungen immer noch ungewiß; schon bey Placentia, wo sich Scipio nach der Schlacht am Ticinus setzte, erfuhr er die Treulosigkeit der Gallier, die 2200 Römern, welche neben ihnen lagen, die Köpfe abhieben und zum Hannibal übergiengen.

f) Von 50000 Mann zu Fuß hatte Hannibal nur 20000, von 8000 Reutern aber 6000 erhalten, dies Verhältniß ist, besonders da es Winter war, auffallend.

nibal nicht folgen konnte. Obgleich der Consul, der durch seine Unvorsichtigkeit, in den kalten Tagen das Heer ohne Essen durch den Fluß gegen den Feind zu führen, eine Anzahl der besten Truppen geopfert hatte, die Römer zu täuschen suchte, so sahen sie doch die Wahrheit, strengten sich ausserordentlich an, und von den Consulen des folgenden Jahrs legte sich Cnejus Servilius Geminus bey Ariminium, C. Flaminius bey Aretium und des Publius Scipio Bruder, Cnejus, ging nach Spanien. Mit ungeheuern Schwierigkeiten rang Hannibal in den Apenninen; Sümpfe, enge Schlüchte, ungesunde Luft, die ihm ein Auge und alle Elephanten, die er durch den Schnee der Alpen gebracht, bis auf einen raubten, erschwerten seinen Marsch. Alles war ersetzt, als sich der Consul Flaminius, groß wenn es darauf ankam, das Volk zu bewegen, stolz, aber unerfahren im Kriege, Verächter der Auspicien und der vorsichtigen Patricier, am See Trasimenus (217) in einen Hinterhalt locken ließ g), und dadurch eine Schlacht verlohr, welche fast so

g) Liv. lib. XXII. cap. IV. Haec est nobilis ad Thrasimenum pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades. Quindecim millia Romanorum in acie caesa sunt, decem millia sparsa fuga per omnem Etruriam diversis itineribus petierunt Romam. Mille et quingenti (Polybius sagt, es seyen mehrentheils Gallier in Hannibals Diensten gewesen) hostium in acie, multi postea utrimque ex vulneribus cecidere. Vorher hieß es: Sex millia ferme primi agminis (bey Appian 10000), per adversos hostes eruptione impigre facta, ignari omnium, quae post se agerentur ex saltu evasere — — — — postero die quum super caetera extrema fames etiam instaret; fidem dante Maharbale, qui cum omnibus equestribus copiis nocte consecutus erat, si arma tradidissent, abire cum singulis vestimentis passurum, sese dediderunt, quae Punica religione servata fides ab Hannibale est, atque omnes in vincula conjecti. Appian. Rom. Hist. lib. VII. 10. de bell. Hannib. Tom. I. pag. 240. αυτός τε (Flaminius) ανηρέθη καὶ σὺν αυτῷ δισμύριοι, τοὺς δὲ λοιποὺς ἔτι μυρίους, ἔς τινα κώμην οχυρὰν συμφυγόντας, Μαάρβας ὁ ὑποστράτηγος Αννίβου, μεγίστην καὶ ὅδε επὶ στρατηγίᾳ δόξαν ἔχων, ου δυνάμενος ἑλεῖν ευχερῶς ουδὲ αξιῶν απεγνωκόσι μάχεσθαι, ἔπεισε τὰ ὅπλα αποθέσθαι. Noch anders Plutarch in Fabio: καὶ πεντακισχίλιοι πρὸς μυρίοις κατεκόπησαν, καὶ ἑάλωσαν ἕτεροι τοσοῦτοι.

schrecklich als einst die am Allia war, und in welcher er selbst blieb. Hannibal entließ alle Italiäner, die er gefangen hatte, mit der Erklärung, nicht um Italien zu erobern, sondern um es dem Joche der Römer zu entziehen, sey er gekommen. Zu klug um Rom selbst zu bedrohen, ehe er den Italiänern Gelegenheit verschafft hätte, sich für ihn zu erklären, durchzog er, als er im Picenischen seine Reuterey wieder beritten gemacht, und seine Africaner mit den erbeuteten Römischen Waffen besser gerüstet hatte, Samnium, Apulien, Campanien; doch blieben ihm die festen Städte verschlossen, und Fabius Maximus, der Dictator h), der in der Noth erwählt war, folgte ihm überall, ohne eine Schlacht zu liefern. Die Römer gewannen den Muth und die Vollzähligkeit des Heers wieder, Hannibal war mehrmals in Gefahr eingeschlossen zu werden, und bey Casilinum in Campanien rettete ihn nur eine gut ersonnene List. Das Unglück des Minutius, der von den über den Vorzug der Entscheidung ungeduldigen Römern dem Fabius beygeordnet worden, und sich und sein Heer in die größte Gefahr brachte, machte, daß des Dictators Weisheit noch mehr bewundert, und bis an das Ende des Jahrs befolgt ward. Auch im folgenden (216) wollte der Eine der Consulen, L. Aemilius Paullus, den Krieg des Fabius fortführen; aber Terentius Varro glaubte,

h) Es hätte nach dem Tode des Flaminius ein consul suffectus erwählt werden sollen. Es ward auch hernach M. Atilius Regulus, der den Krieg bis Ende 217 nach Fabius Grundsätzen fortführte, erwählt, aber bey so gefährlicher Lage war ein Dictator nöthig. Liv. lib. XXII. cap. VI. Itaque ad remedium iam diu desideratnm, nec adhibitum, dictatorem dicendum, civitas confugit; et quia consul aberat, a quo uno dici posse videbatur, nec per occupatam armis Punicis Italiam facile erat, aut nuntium, aut litteras mitti; nec dictatorem populus creare poterat, quod numquam ante eam diem factum erat, prodictatorem populus creavit, Q. Fabium Maximum et magistrum equitum M. Minutium Rufum, hisque negotium ab senatu datum, ut muros turresque urbis firmarent et praesidia disponerent, quibus locis videretur, pontesque rescinderent fluminum, cum Poenis pro urbe dimicandum esse, quando Italiam tueri nequivissent.

das, was der Dictator mit den Resten der Niederlage am Trasimenus klüglich gethan habe, zieme sich nicht für ein Heer von acht Legionen, bey dem sich 4 Consulen, zwey des vorigen Jahrs, zwey des gegenwärtigen, befanden, das mit den Bundesgenossen 80000 Mann zu Fuß und 6000 Reuter zählte, und sein College ward genöthigt, gegen 40000 Carthaginienser zu Fuß und 10000 Reuter das Treffen bey Cannä zu liefern, eins der blutigsten, dessen die ganze Geschichte gedenkt. Hannibals Talente siegten auch hier über die doppelte Zahl der Römer. Aemilius, der den rechten Flügel commandirte, die beyden Consulen des vorigen Jahrs, die das Mitteltreffen führten i), blieben; nur Varro entkam. Die Zahl der Gefallenen wird verschieden angegeben k); ausser dem einen Consul fielen 21 Männer, die Consul, Aedil oder Prätor gewesen, oder noch Militairtribunen waren,

i) Polyb. III. cap. 117. εν ᾧ καιρῷ καὶ Λεύκιος Αιμίλιος περιπεσὼν βιαίοις πληγαῖς εν χειρῶν νόμῳ μετήλλαξε τὸν βίον, ανὴρ πάντα τὰ δίκαια τῇ πατρίδι κατὰ τὸν λοιπὸν βίον, καὶ κατὰ τὸν ἔσχατον καιρὸν, ει καὶ τις ἕτερος ποιήσας. Ein schöner Ruhm! Auch Appian Tom. I. pag. 259. läßt Aemilius im Getümmel fallen, und die Römer so lange Reihe und Glied halten, bis er gesunken. Bey Livius stirbt er bekanntlich nach dem Treffen auf der Flucht, wo ihm der Tribun Lentulus ächt Römisch das Pferd, das ihn, den Tribunen, retten sollte, anbietet; lib. XXII. cap. 26. Tu quidem Cn. Corneli, antwortet er, macte virtute esto; sed cave frustra miserando exiguum tempus e manibus hostium evadendi absumas. Abi, nuncia publice patribus, urbem Romam muniant, ac prius quam hostis victor adveniat, praesidiis firment; privatimque Q. Fabio, L. Aemilium praeceptorum ejus memorem extitisse, et vixisse, et adhuc mori, et tu me in hac strage militum meorum patere expirare, ne ut reus inteream; caussaque consulatus accusator collegae existam, et alieno crimine innocentiam meam protegam. Livius setzt übrigens die Ursache der gänzlichen Niederlage im Absitzen der Römischen Reuterey; Appian VII. cap. 22. erzählt den Abfall von 500 Celtiberiern im Römischen Heer auf eine abentheuerliche Weise.

k) Polybius 70000, Livius 40000 Römer und eben soviel Bundsgenossen, Plutarch 50000. Die Ueberlegenheit der Carthaginienser an Zahl und Beschaffenheit der Reuterey machte das Treffen so blutig.

80 Senatoren; gefangen wurden 3000 Fußgänger und 300 Reuter, beyde Lager wurden erobert, gleichwohl entkamen viele und sammelten sich, wozu der junge Scipio, damals Tribun, vieles beytrug. Hannibal konnte nicht hoffen, Rom zu nehmen, so groß auch der Schrecken war, und wollte durch eine Unternehmung, die er hätte aufgeben müssen, nicht den Eindruck seiner Thaten auf die Gemüther schwächen; Campanien fiel ihm zu, aber seine Soldaten wurden im weichlichen Capua geschwächt, und die Bewohner der Stadt verdienten ihr nachheriges hartes Schicksal l), weil sie aus Haß gegen Rom, alle Römer, Bürger und Soldaten, in ihre Bäder warfen und ersticken ließen. Atellaner, Calatiner, Hirpiner, viele Apulier, Samniten, Lucaner, alle Bruttier, die Griechen der Küste, Surrentiner, Tarent, Metapont, Croton, Locri, die Gallier in Italien folgten bald dem Beyspiele, und Philipp von Macedonien knüpfte Unterhandlungen mit ihm an. Der Gesandte desselben Xenophanes, der in die Hände der Römer gefallen war, täuschte diese zwar, daß er zum Hannibal gelangte, ward aber doch hernach aufgefangen. Aber in der Schale der Vorsehung war Roms Loos schwerer befunden; eine Parthey in Carthago hinderte, daß Hannibal kräftig unterstützt ward; alle jene Dinge, die den Römern Verderben zu drohen schienen, machten sie größer, und ihr Muth in widrigem Schicksal, ihre Klugheit, sich herauszuziehen, machte sie würdig zu herrschen. Junius, der Dictator, mußte 8000 Sclaven unter die Legionen aufnehmen, M. Claudius Marcellus, der nach Sicilien hatte gehen sollen, blieb in Italien und war der erste Römer, der in den folgenden Jahren bey Nola mehrere Vortheile über Hannibal erhielt, so daß dieser in einem Gefecht fünftausend Mann verlor. In Sicilien war indessen (215) der treuste Verbündete der Römer in

l) Die schreckliche Rache, welche die Römer hernach nahmen, verbunden mit den Aushebungen, verödeten Italien, wo dann doch Anfangs an die Stelle der Industrie der Städte noch Landescultur durch Sclaven trat.

Glück und Unglück, Hiero II. gestorben, und hatte die Herrschaft seinem Enkel Hieronymus, dem Sohn des Gelo und der Tochter des Pyrrhus, Neleis, hinterlassen, ihm aber einen klugen Rathgeber im Thraso zur Seite gesetzt. Diesen schaffte er aber auf den m) Rath des Zoippus und Andrenodorus aus dem Wege, überließ sich allen Lüsten, beleidigte thöricht die Römer, knüpfte Unterhandlungen mit Hannibal an, und nahm zwey in Carthago gebohrne Syracusaner, Hippocrates und Epicides, in seine Residenz auf. Sobald die Römer dies erfuhren, schickten sie, ehe noch die Carthaginienser Truppen hinüber führen konnten, den einen Consul M. Claudius Marcellus nach Sicilien. Hier war freylich Hieronymus als er gegen Leontium zog, ermordet worden; aber auch in der neuen Republik hatten Hippocrates und Epicides überwiegenden Einfluß, sie verdrängten den Andrenodorus und Themistius, und Marcell fand nach der Eroberung von Leontium heftigen Widerstand. Archimedes, der größte Mathematiker seiner Zeit, erfand Maschinen, mit denen er von der Mauer herab Römische Schiffe aus dem Hafen hob und hin und her schwang, und Steine von 600 Pfund warf. Auch als die Römer sich unter den Wurf seiner großen Maschinen sicher unter die Mauer legten, erfand er neue, um sie auch von da zu treiben. Zwey Jahr (das Commando blieb dem Marcellus), ward gekämpft, die Römer verlohren viel, bis endlich am Dianenfeste die Mauer erstiegen ward. Die Stadt ward geplündert, doch mit Schonung; von der großen Menge von Kunstwerken nahm Marcell nur, was seinen Triumph und den Tempel der Ehre und der Tugend, den er gelobt hatte, zieren sollte n), und wenn unter den Helden Roms einer mit blu-

m) Diod. Sicul. excerpt. de virtutibus et vitiis ex lib. XXVI. II. p. 569. Διὸ καὶ τὸ μειράκιον ταῖς τῶν κολάκων πρὸς χάριν ὁμιλίαις εξετράπη πρὸς τρύφην καὶ ακολασίαν καὶ τυραννικὴν ωμότητα· επετελεῖτο γὰρ γυναικῶν ὕβρεις, καὶ παρρησίᾳ χρωμένους τῶν φίλων απέκτεινε, καὶ πολλῶν ακρίτως τὰς ουσίας εδήμευσε, καὶ τοῖς πρὸς χάριν ὁμιλοῦσιν εδορεῖτο.

n) Plutarch sagt, es hätte Marcell den Soldaten nur Plünderung

tigen Händen der Tugend einen Tempel erbauen durfte, so war es der edle, gebildete, hochherzige Marcell (212). Im Jahr nach der Eroberung von Syracus ward auch Capua und ganz Campanien, zu dessen Rettung Hannibal vergeblich an den Thoren Roms erschien, wieder unterworfen. Appius Claudius und Fulvius Flaccus, die Consulen des vorigen Jahrs, brachten Capua zur Uebergabe; gern hätte der erste die Edlen Campaniens geschont, aber den Brief wegen des Aufschubs der Grausamkeiten, den der Senat schickte, schob sein College uneröffnet in den Busen bis seine harten Befehle

der Güter und Rauben der Sclaven erlaubt. Livius, wo er des Todes des Archimedes gedenkt lib. XXV. cap. 22. Diripiendaque urbs militi data est, custodibus divisis per domos eorum, qui intra praesidia Romana fuerunt. Cum multa irae, multa invidiae, avaritiaeque foeda exempla ederentur, Archimedem memoriae proditum est in tanto tumultu, quantum capta urbs in discursu diripientium militum ciere poterat, intentum formis, quas in pulvere descripserat ab ignaro milite quis esset, interfectum, aegre id Marcellum tulisse, sepulturaeque curam habitam, et propinquis etiam inquisitis, honori praesidioque nomen ac memoriam ejus fuisse. Hoc maxime modo Syracusae captae, in quibus praedae tantum fuit, quantum vix capta Carthagine tum fuisset, cum qua viribus aequis certabatur. Bey Cic. in Verr. orat. IV. cap. 53. muß man einiges abziehen, das dem Verres zukommt, sonst sagt er: Victoriae putabat esse (Marcell.) multa Romam deportare, quae ornamento urbi esse possent, humanitatis, non plane spoliare urbem, praesertim quam conservare voluisset. In hac partitione ornatus, non plus victoria Marcelli populo Romano appetivit, quam humanitas Syracusanis reservavit. Romam quae asportata sunt ad aedem Honoris atque Virtutis item aliis in locis videmus, nihil in hortis posuit, nihil in suburbano. Livius hat darüber ein göttlich Wort gesagt lib. XXV. cap. 25. Ornamenta urbis, signa tabulasque quibus abundabant Syracusae Romam devexit. Hostium quidem illa spolia et parta belli jure, ceterum inde primum initium mirandi Graecarum artium opera, licentiaque hinc sacra profanaque omnia vulgo spoliandi factum est, quae postea in Romanos deos, templumque id ipsum quod a Marcello eximie ornatum est, vertit. Die Nemesis also war auch hier, denn von allen den Kunstwerken im Tempel des Honos und der Virtus sagt Livius an einer andern Stelle: quorum perexigua pars comparet.

vollzogen waren. Sieben und zwanzig edle Senatoren hatten sich vor Uebergabe der Stadt vergiftet, 25 wurden in Cales hingerichtet, 28 in Theanum, 300 Adliche starben im Kerker, andre bey den Lateinern in Gefangenschaft, alle Campanier sollten verkauft werden, Capua blieb eine Stadt, ohne Stadtrechte, es erhielt einen Präfect aus Rom, der die Justiz hielt, und alles öffentliche Land ward für die Römer eingezogen. Dann besetzte Lävinus ganz Sicilien und machte daraus die erste Römische Provinz, und Fabius besetzte durch List Tarent, dessen Bürger den Abfall mit dem Leben und dem ganzen Reichthum der Stadt bezahlen mußten o). So wie in Italien Hannibal mit bewunderungswürdigem Talent und Klugheit dem Glück der Römer die Wage hielt, und ohne Unterstützung seiner Vaterstadt, abgetrennt von dem Anhang Italiänischer Staaten, ohne Geld,

o) Es sollen den Römern 30000 Sclaven und 70000 Pfund Gold und Silber in die Hände gefallen seyn; Livius (mit ihm Plutarch): triginta millia servilium capitum dicuntur capta, ingens argenti vis facti, signatique auri octoginta et tria millia pondo, signa tabulaeque, prope ut Syracusarum ornamenta aequarent. Sed majore animo generis ejus praeda abstinuit Fabius, quam Marcellus, qui interroganti scribae, quid fieri de signis vellet (ingentis magnitudinis dii sunt, suo quisque habitu in modum pugnantium formati) deos iratos Tarentinis relinqui jussit. Murus inde, qui urbem ab arce dirimebat, dirutus est, ac disjectus. Doch wollte er die Colossal-Statue Jupiters, die, wie das große Gymnasium, den Marktplatz zierte, wegnehmen, Plinius hist. nat. lib. XXXV. cap. 18. Itaque propter magnitudinem difficultatemque moliendi non attigit eum Fabius Verrucosus, eum Herculem, qui est in Capitolio inde transferret. Neben dem Hercules stand des Fabius statua equestris. Der Coloß war 40 Ellen hoch, eine Säule, die gegenüber stand, schützte ihn gegen Windstöße, der Rhodische vom Chares errichtete hatte 70 Ellen, wenn aber Plinius glaubt, der Coloß sey eine Arbeit Lysipps gewesen, so ist das ein Irrthum; der Hercules war es. Strabo lib. VI. pag. 426 oder 278. Εν ᾗ καὶ ὁ τοῦ Διὸς ἵδρυται κολοσσὸς χαλκοῦς, μέγιστος μετὰ τὸν Ροδίων, μεταξὺ δὲ τῆς αγορᾶς καὶ τοῦ στόματος ἡ ακρόπολις μικρὰ λείψανα ἔχουσα τοῦ παλαιοῦ κόσμου τῶν αναθημάτων· τὰ γὰρ πολλὰ τὰ μὲν κατέφθειραν Καρχηδόνιοι λάβοντες τὴν πόλιν· τὰ δὲ ελαφυραγώγησαν Ρωμαῖοι κρατήσαντες βιαίως.

und ohne Mittel es sich zu schaffen, da er schon seinen wenigen Verbündeten lästig war, sich behauptete, so vernichtete der junge Cornelius Scipio durch eben die Klugheit die Macht der Carthaginienser in Spanien völlig. Es hatten nämlich sein Vater und Onkel dort mit großem Glück viele Jahre commandirt, sie hatten den Plan gehabt, in Africa zu landen, eine römische Flotte hatte sich schon an der Küste gezeigt, als beyde durch List der Carthaginienser und Verrath der Spanier fielen (212). Ein Römischer Ritter, Marcus, rettete die Reste des Heers, und Publius Cornelius Scipio, damals noch nicht vier und zwanzig Jahr alt, übernahm freywillig das schwierige Commando p), und begann es mit dem Unternehmen, welches nur er entwerfen und ausführen konnte, der Wegnahme von Neu-Carthago, ehe irgend eins der drey Carthaginiensischen Heere, die alle drey nur 3 Tagmärsche von der Stadt entfernt standen, diese entsetzen konnte (210) q). Die Eroberung gelang, weil Niemand als Lälius, der sich plötzlich mit der Flotte vor der Stadt zeigen mußte, von dem Plan Kenntniß hatte, und Scipio, der wußte, daß man durch eine Bucht des Meers

p) Liv. hist. lib. XXVI. cap. 14. Quoniam illuc, ubi duo summi imperatores intra dies triginta cecidissent, qui in locum duorum succederet, extraordinaria cura deligendus esset. Cum alii alium nominarent postremum eo decursum est, ut populus proconsule creando comitia haberet, diemque comitiis consules edixerunt. — — Cum subito P. Cornelius, illius, qui in Hispania ceciderat, filius, quatuor et viginti ferme annos natus, professus, se petere, in superiore ubi ab omnibus conspici posset, loco constitit. In quem postquam omnium ora conversa sunt, clamore ac favore ominati extemplo sunt felix faustumque imperium, jussi deinde inire suffragium ad unum omnes non centuriae modo sed homines P. Scipioni in Hispania imperium esse iusserunt.

q) Scipio kam mit 25000 Mann und 2500 Reutern in sieben Tagen vom Ebro bis nach Neu-Carthago, das nur tausend Mann Besatzung hatte. Die Stadt lag nicht blos am Meer, sondern hatte auch westlich und östlich einen See, der durch einen Canal mit dem Meere zusammenhing, so daß nur eine Landenge 200 Stadien breit, die Stadt mit dem Lande verband; über den Canal führte eine Brücke.

an dem die Stadt lag, zu gewissen Zeiten waden konnte, 500 Mann von dort her, wo Niemand wachte, die Mauer ersteigen ließ, während er selbst den Mago und seine kleine Besatzung am Isthmus beschäftigte. Als er die Stadt erstürmt hatte, war das Morden Anfangs schrecklich, und der menschliche Scipio selbst gab der Sitte seines Volks getreu r) dazu den Befehl, doch ließ er hernach auf ein gegebnes Signal das Morden aufhören, gab von den 10000 Gefangnen alle Stadtbewohner frey, nahm 2000 andere, die Handwerke verstanden, zum Dienst des Staats, und setzte über je dreißig einen Aufseher, die Stärksten gebrauchte er zu Schiffleuten, und gewann durch Liebe und Milde die Spanischen Geisseln, die er hernach entließ. Auch die Festung ergab sich im ersten Schrecken, und Scipio gewann, während er in Tarragona überwinterte, durch einen Spanischen Fürsten die Liebe der Spanier so sehr, daß sie ihm die Königswürde anboten, welche er ausschlug, statt dessen aber ihre Hülfe annahm, um den Bruder des Hannibal, Asdrubal zu vernichten, ehe dieser sich mit den beyden andern Heeren verbinden könne, welche der Unruhen im Lande wegen weit vertheilt waren. Er schlug ihn (209) bey Bäcula, und Asdrubal zog sich über den Tajo, zog dort im folgenden Jahr alles Geld und alle Elephanten an sich, und wich dem Heere des Scipio künstlich aus, um über Pyrenäen und Alpen dem Bruder zu Hülfe zu eilen, während die zwey andern carthaginiensischen Generale, Mago und Hasdrubal Gisgonis, welche durch neue Truppen, die dem Hannibal weit nöthiger gewesen wären, verstärkt waren, durch Märsche

r) Polyb. hist. lib. X. cap. 15. Τοὺς μὲν πλείςτους εφῆκε, κατὰ τὸ παρ' αυτοῖς ἔθος, επὶ τοὺς εν τῇ πόλει, παραγγείλας κτείνειν τὸν παρατυχόντα, καὶ μηδενὸς φείδεςθαι, μηδὲ πρὸς τὰς ωφελείας ὁρμᾷν, μέχρι ἂν αποδοθῇ τὸ σύνθημα. Ποιεῖν δὲ μοι δοκοῦσι τοῦτο καταπλήξεως χάριν, διὸ καὶ πολλάκις ιδεῖν εςτιν εν ταῖς τῶν Ρωμαίων καταλήψεσι τῶν πόλεων αυ μόνους τοὺς ανθρώπους πεφονευμένους αλλὰ καὶ τοὺς κῦνας δεδιχοτομένους, καὶ τῶν ἄλλων ζώων μέλη παρακεκομμένα· τότε δὲ καὶ τελέως πολὺ τὸ τοιοῦτον ἦν διὰ τὸ πλῆθος τῶν κατειλημμένων.

und durch Empörungen der wankelmüthigen Spanier, die sie anstifteten, den Scipio s) beschäftigten. Vergeblich hatte Scipio den Masinissa, einen tapfern Numidischen Fürsten durch Zurücksendung und Beschenkung seines Neffen zu gewinnen versucht, glücklich genug war er aber, die beyden Carthaginiensischen Generale, die ihre Truppen vereinigt hatten, in der Nähe von Bäcula, wo auch Asdrubal der Barcide geschlagen war, zum Treffen zu bringen. Er schlug mit 45000 Mann und 3000 Reutern das Carthaginiensische Heer das 70000 Mann zu Fuß, 4500 Reuter, und 32 Elephanten zählte. Nach dieser Schlacht konnte Scipio (206) mit seinem Freunde Lälius nach Rom gehen, wo ihn das Volk für das folgende Jahr zum Consul wählte. Hannibal war indessen vom Glück verlassen; aber die Größe seines Verstandes und die Festigkeit seines Willens zeigten sich dafür desto glänzender. Sein Bruder Hasdrubal hatte nämlich (208 Ende des Jahrs) glücklicher als er den Marsch von Spanien nach Italien gemacht, hielt sich aber (207) unbedachtsam mit der Belagerung von Placentia auf, während vier von ihm abgeschickte Gallische Reuter und 2 Numidier dem Hannibal, der bey Metapontum stand, die Nachricht von seiner Ankunft bringen sollten. Diese fielen dem Consul Claudius Nero in die Hände, der sogleich seinem Collegen M. Livius, welcher gegen Hasdrubal stand, zu Hülfe eilte. Hannibal ward getäuscht; Nero, der Leute vorausgeschickt hatte, um alles vorzubereiten, gewann mehrere Märsche über ihn, und warf sich am Metaurus mit seinem Collegen auf Hasdrubal, dessen ganzes Heer zerstreut oder vernichtet ward. Zu spät langte Hannibal an, und erkannte am Kopfe seines getödteten Bruders das Schicksal Carthagos. Aber an ihn, von dem noch im vorigen Jahre (208) sich beyde Consulen hat-

s) Liv. lib. XXVIII. cap. 1. Novus imperator Anno in locum Barchini Asdrubalis novo cum exercitu ex Africa transgressus, Magonique junctus, cum in Celtiberia, quae media inter duo maria est, brevi magnum hominum numerum armasset, Scipio adversus eum M. Silanum cum decem millibus peditum equitibus quingentis misit.

ten in einen Hinterhalt locken lassen, in dem M. Claudius Marcellus im fünften Consulat fiel, und T. Q. Crispinus tödtlich verwundet ward, wagten sich die Sieger nicht, er blieb unbesiegt, und bewundert im Unglück t). Ja der Schrecken von Hannibals Namen war so groß, daß als Scipio, der damals noch auf den König der Numider Syphax, den er gewonnen hatte, rechnete, Afrika als Provinz verlangte, der Senat nicht darin willigte u), sondern nur erlaubte, daß er aus Sicilien auf eigne Verantwortung hinüberginge. Auch das Heer wollte man nicht so verstärken, daß er von Sicilien aus die Unternehmung versuchen könnte, es sammelten sich aber so viel Freywillige zu ihm, und die Etrurier

t) Schöner kann man Hannibals Ruhm nicht preisen, als Livius thut. Hist. Rom. lib. XXVIII. cap. VII. Cum Hannibale nihil eo anno (206) rei gestum est, nam neque ipse se obtulit, in tam recenti vulnere publico privatoque, neque lacessierunt quietum Romani, tantam inesse vim, etsi omnia alia circa eum ruerent in uno illo duce censebant. Ac nescio an mirabilior fuerit adversis quam secundis rebus, quippe qui cum et in hostium terra per annos tredecim, tam procul ab domo, varia fortuna bellum gereret, exercitu non suo civili, sed misto ex colluvione omnium gentium, quibus non lex, non mos, non lingua communis, alius habitus, alia vestis, alia arma, alii ritus, alia sacra, alii prope dii essent, ita quodam uno vinculo copulaverit eos, ut nulla nec inter ipsos, nec adversus ducem seditio extiterit, cum et pecunia saepe in stipendium et commeatus in hostium agro deessent, quorum inopia priore Punico bello multa infanda inter duces militesque commissa fuerant. Post Asdrubalis vero exercitum cum duce, in quibus spes omnis victoriae fuerat, deletum, cedendoque in angulum Bruttium, cetera Italia concessum, cui non videatur mirabile, nullum motum in castris factum? nam ad cetera id quoque accesserat, ut ne alendi quidem exercitus nisi ex Bruttio agro spes esset, qui ut omnis coleretur exiguus tamen tanto alendo exercitui erat, tum magnam partem iuventutis abstractam a cultu agrorum bellum occupaverat, et mos vitio etiam insitus genti inter latrocinia militiam exercendi, nec ab domo quicquam submittebatur, de Hispania retinenda sollicitis, tamquam omnia prospera in Italia essent.

u) Schon damals ward eigentlich Scipio mit dem Senat entzweyt, da er die Provinz Africa, wenn sie ihm der Senat nicht gäbe, vom Volk suchen wollte.

gaben so reiche Beyträge, daß er es wagen durfte. Syphax war indessen Scipio untreu geworden; die Carthaginienser hatten ihn durch die Heurath mit der Tochter des Hasdrubal Gisgonis, die er und Masinissa liebten, und durch den Besitz des Landes-Antheils des Masinissa gewonnen; dafür stieß aber Masinissa, freylich nur mit 200 Reutern, zu Scipio, und zeigte diesem bald, daß er allein mehr werth sey, als Syphax und seine ganze Macht. Mit großer v) Feyerlichkeit ging Scipio von Lilybäum, in dessen Hafen sich alle Einwohner und die Gesandten aller Sicilianischen Städte eingefunden hatten, nach Africa ab, gab selbst das Zeichen mit der Trompete, verrichtete selbst das Gebet w), und kam glücklich hinüber. Glänzend waren Anfangs seine Fortschritte nicht, aber sicher; das Commando ward ihm verlängert, als er in der Sache des Pleminius x), den er in Locri

v) Liv. lib. XXIX. cap. XVII. Concurrerat ad spectaculum in portu omnis turba non habitantium modo Lilybaei sed legationum omnium ex Sicilia — — ad hoc legationes, quae in Sicilia relinquebantur, ad prosequendos commilitones processerant, nec classis modo prospectantibus e terra, sed terra etiam omnis circa referta turba spectaculo navigantibus erat. — — — Secundum eas preces cruda exta caesa victima (uti mos) in mare porricit, tubaque signum dedit proficiscendi.

w) Liv. l. c. Divi divaeque, inquit, qui maria terrasque colitis, vos precor quaesoque, uti quae in meo imperio gesta sunt, geruntur, postque gerentur, ea mihi, populo plebique Romanae, sociis nominique Latino, qui populi Romani, quique meam sectam, imperium, auspiciumque terra, mari, omnibusque sequuntur, bene verruncent, eaque vos omnia bene juvetis, bonis auctibus auxitis, salvos incolumesque victis perduellibus victores spoliis decoratos, praeda onustos, triumphantesque mecum domos reduces sistatis, inimicorum hostiumque ulciscendorum copiam faxitis, quaeque populus Carthaginiensis in civitatem nostram facere molitus est, ea ut mihi populoque Romano in civitatem Carthaginiensium detis.

x) Bey seiner Fahrt nach Sicilien überfiel Scipio Locri, hieb die Carthaginiensische Besatzung nieder, und machte den Pleminius zum Commandanten, dieser übte schreckliche Gewaltthätigkeiten und plünderte den Tempel der Proserpina, den schon Pyrrhus ausgeleert hatte. Dies führte Meutereyen der Sol-

gelassen, unschuldig gefunden oder doch erklärt worden. Vergeblich belagerte er Utica, und zog an der Küste herum, bis er (202) die Winterquartiere der Carthaginienser anzünden ließ, und an einem Tage das ganze Carthaginiensische Heer vertilgte, 40000 Mann niederhieb, 6000 Mann, 178 Fahnen, 11 Carthaginiensische Senatoren in seine Gewalt bekam, so daß nur 2000 Mann zu Fuß und 500 Reuter entwischten. Gleich nachher wurden Syphax und Asdrubal noch einmal geschlagen, und Carthago's Schicksal schien unabwendbar, da die Carthaginienser kurz zuvor den zweyten Bruder des Hannibal, der für ihn in Ligurien und Gallien hatte werben sollen, nach Africa gerufen, Hannibal also auch diese Hoffnung verlohren hatte. Mago ging aber gern nach Africa, weil er, der als der Dritte glücklich aus Spanien in das Insubrische Land gekommen war, dort (204) vom Quintilius Varus dem Prätor, und dem Consul M. Cornelius eine Niederlage erlitten. Während Syphax nach Alba als Gefangener gebracht wurde, setzte Scipio den Masinissa in das Reich seines Vaters, das ihm hernach bedeutend vergrößert ward, wieder ein, und bewog ihn sogar die Liebe zur Sophonisbe dem Bunde mit den Römern zu opfern y). Nicht lange nachher hatte Scipio, immer bereit, den Frieden zu schließen, billige Friedensbedingungen

daten herbey, welche zwar Scipio beylegte, gleichwohl aber dem Pleminius das Commando ließ, und dieser ward bald noch härter. Die Einwohner von Locri beschwerten sich in Rom; es wurden 10 Legaten, 2 Tribunen, 1 Prätor (Justiz), 1 Aedil (Polizey), zur Untersuchung abgeschickt, diese ersetzten den Schatz des Tempels, schickten Pleminius nach Rom, wo er im Kerker starb, sprachen aber Scipio los.

y) Livius läßt die Sophonisbe, wie sie von Masinissa gefangen wird, ihm sagen: quid Carthaginiensi ab Romano, quid filiae Asdrubalis timendum sit, vides, si nulla alia re potes, morte vindices ab Romanorum arbitrio, oro obtestorque. Masinissa heurathet sie, Scipio's Vorwürfe darüber entlocken ihm Thränen, er schickt der Sophonisbe Gift, sie nimmt es: accipio, inquit, nuptiale munus, neque ingratum si nihil majus vir uxori praestare potuit, hoc tamen nuntia, melius me morituram fuisse, si non in funere meo nupsissem. Scipio

angeboten, es war ein Waffenstillstand eingegangen worden, während dessen die Carthaginienser den Hannibal aus Italien kommen liessen, und um Frieden baten; diesen wollten die Römer nur unter Bedingungen gewähren, die zu hart schienen, Hannibal sollte bessere erfechten. Tief gekränkt erschien er mit seinem Heere, dem gegen den unbesiegten Scipio die beste Waffe, das Zutrauen auf seine Kraft, fehlte, und versuchte vor der Schlacht, die er bey Zama verlor, Scipio zum Frieden zu bereden. In der Schlacht (201), wo die Carthaginienser die größte Zahl Elephanten (80), die sie je gehabt hatten, gebrauchten, fielen 20000 und eben so viele wurden gefangen, mit dem Rest machte aber Hannibal einen meisterhaften Rückzug nach Hadrumetum. Dann sah er nach 36 Jahren zum ersten Mahl seine Vaterstadt, und war des Herrschens so gewohnt, man fand es bey ihm so natürlich, daß er den Gisgo von der Rednerbühne führen durfte, als dieser das Volk bewegen wollte, die harten z) Bedingungen des Friedens, zu dem Hannibal

nannte den Masinissa König, gab ihm eine sella curulis, ein elfenbeinernes Scepter, ein buntes Kleid, eine goldne Krone und Schaale.

z) Liv. sagt, die Bedingungen seyen gewesen: ut (Carthaginienses) liberi et suis legibus viverent, quas urbes, quosque agros, quibusque finibus ante bellum tenuissent, tenerent, populandique finem eo die Romanus faceret, perfugas, fugitivosque et captivos omnes et naves rostratas, praeter decem triremes, traderent, elephantosque quos haberent domitos, neque alios domarent; bellum neve in Africa neque extra Africam injussu populi Romani gererent. Massanissae res redderent, foedusque cum eo facerent, frumentum stipendiumque auxiliis, donec ab Roma legati redissent, praestarent; decem millia talentum argenti descripta pensionibus aequis in annos quinquaginta solverent, obsides centum arbitratu Scipionis darent, ne minores quatuprdecim annis, nec triginta majores, inducias ita se daturum si per priores inducias naves onerariae captae, quaeque fuissent in navibus restituerentur, aliter nec inducias, nec spem pacis ullam esse. Polyb. lib. XV. 18. verlangt er: *ἀργυρίου τάλαντα μύρια Καρχηδονίους ἐν ἔτεσι πεντήκοντα φέροντας καθ᾽ ἕκαστον ἐνιαυτὸν Ἐυβοϊκὰ τάλαντα διακόσια.*

rieth, und die Scipio anbot, zu verschmähen. Er setzte durch, daß man sie annahm, und auch die Römer bestätigten die Bedingungen, unter denen Scipio den Waffenstillstand bewilligt, als Friedensbedingungen, unter denen die härteste war, daß der Erbfeind Carthagos, Masinissa, auf ihre Unkosten vergrößert, und gleichsam auf ihrem Nacken gesetzt ward. Daher war denn der Friede mit Carthago auch so beschaffen, daß man ihn wenn man wollte brechen konnte, man schloß ihn aber, um den König von Macedonien Philipp zu demüthigen, der vorher die Römer gereizt hatte, und jezt durch Streitigkeiten mit ihren Bundsgenossen und durch die Belagerung von Athen Anlaß gab, den Frieden ohne Schein von Ungerechtigkeit zu brechen. Die Achäer, Macedonier, Aetoler waren damals die Hauptstaaten Griechenlands. Die Achäer bewohnten nur kleine Städte; aber diese Städte waren schon in uralter Zeit durch einen festen Bund, dessen Beschaffenheit wir nicht genau kennen, vereinigt. Dieser Bund war in der Macedonischen Zeit getrennt worden, und als die Noth, erst Dymä und Paträ, dann Pharä und Tritaia (281) a), zu einer neuen Eidgenossenschaft zwang, waren die meisten andern b) Städte in den Händen von Tyrannen, oder von Macedoniern besetzt. Wie diese nach und nach vertrieben waren, schlossen sich die Städte enger zusammen; der kleine Bund vertraute seine Kriegsangelegenheiten zwey Feldherren, die Friedensgeschäfte einem Bundesschreiber (Grammateus), änderte aber die Einrichtung nachher und legte die höchste Gewalt in Krieg und Frieden, soweit sie den ganzen Bund betrafen, einem Strateg in die Hände. Dies geschah im 25ten Jahre nach der ersten neuen Einrichtung des Bundes (256). Als der Erste, der die neue Würde verwaltete, Margus aus Karynia, das fünfte Jahr im Amt war, befreyte Aratus (252) Sicyon und verband es mit dem Bunde, wodurch dieser einen ge-

a) Dymä, Paträ, Pharä, Tritaia, Leontium, Aigeira, Pellene, Aegium, Bura, Ceraunia, Olenus, Halice.

b) Ταῦτα δ' ἦν κατὰ τὴν Πύῤῥου διάβασιν εἰς Ἰταλίαν· Polyb. lib. II. cap. 41.

doppelten Zuwachs von Macht erhielt. Der Vater des Aratus, Clinias, hatte die erste obrigkeitliche Würde in Sicyon gehabt, ihn hatte Abantidas, der sich zum Tyrann aufwarf, getödtet, und hätte nicht Abantidas Schwester, die Tante des Aratus, diesen als Kind gerettet und nach Argos geschafft, wo er bis in sein zwanzigstes Jahr lebte, während Nicocles sich der Herrschaft in Sicyon bemächtigt hatte, so wäre auch er ermordet worden. Um Aratus, als den Angesehensten der Verbannten, sammelten sich bald die Andern, unter denen endlich Xenocles durch seinen Bruder, der aus der Gefangenschaft des Tyrannen entwischt war, den Aratus bestimmte, Sicyon zu befreyen, welches er mit ganz ausgezeichneter c) Schlauheit ausführte, und da er durch d) seine Uneigennützigkeit alle bürgerliche Spaltung verhindert, mit dem Achäischen Bunde vereinigte, obgleich Sicyon eine Dorische Stadt war. Ob die Geschenke, die er von den Königen

c) Nach mancherley glücklich überstandenen Gefahren drohte ihnen eine letzte, wie sie schon an der Mauer waren. Plut. Arat. χαλεπὸς ἦν ὁ κίνδυνος καὶ μῆκος ἐλάμβανε, τῶν μὲν κλιμάκων κραδαινομένων ἐι μὴ καθ᾽ ἕνα σχολαίως αναβαίνοιεν, ἡ δὲ ὥρα κατήπειγεν ἤδη φθεγγομένων αλεκτρυόνων καὶ ὅσον ὄυπω τῶν ἐξ αγρου̃ τι φέρειν ειωθότων πρὸς αγορὰν επερχομένων, διὸ καὶ σπεύδων ὁ Ἄρατος ανέβαινε τεσσαράκοντα τῶν πάντων αναβεβηκότων πρὸ αυτου̃, καὶ προςδεξάμενος ἔτι τῶν κάτωθεν ολίγους, επὶ τὴν ὀικίαν του̃ τυράννου καὶ τὸ στρατήγιον επῆλθεν, ενταυ̃θα γὰρ ὀι μισθοφόροι παρενυκτέρευον, ἄφνω δ᾽επιπεσὼν αυτοι̃ς καὶ συλλαβὼν ἅπαντας, ουδένα δ᾽αποκτείνας, ευθὺς διεπέμπετο πρὸς τοὺς φίλους ἀνακαλούμενος ἕκαστον απ᾽οικίας.

d) Plut. l. c. ἧκε δε αυτῷ (dem Aratus) καὶ χρημάτων δωρεὰ παρὰ του̃ βασιλέως πέντε καὶ ἐικοσι τάλαντα, ταυ̃τα ἔλαβε μὲν ὁ Ἄρατος, λαβὼν δὲ τοι̃ς ἑαυτου̃ πολίταις επέδωκεν απορουμένοις ἔις τε τἄλλα καὶ λύτρωσιν αιχμαλώτων. Auch dies reichte nicht, um die Verbannten, und die, denen die Tyrannen Güter gegeben hatte, die er andern entrissen, zum Frieden zu bringen, er reisete noch einmal zu Ptolemäus, und: καὶ δωρεὰν ἔλαβε τῇ πόλει πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν τάλαντα καὶ τούτων τεσσαράκοντα μὲν ευθὺς μεθ᾽ ἑαυτου̃ κομίζων ἐις Πελοπόννησον κατῆρε τὰ δὲ λοίπα διελὼν εις δόσεις ὁ βασιλεὺς ὕστερον κατὰ μέρος απέστειλεν.

nigen erhielt und vertheilte, etwas dazu beytrugen, daß er auch in den sieben folgenden Jahren, wo er nicht Strateg war, sondern der Sitte nach bald einer aus dieser, bald aus jener Stadt gewählt wurde, dennoch seinen Einfluß behielt, ist ungewiß, daß er aber durch diese Geschenke mehr gebunden wurde, als der Vorsteher eines freyen Bundes gebunden seyn sollte, ist gewiß. Wie er im achten Jahr zum zweyten Mahl Strateg wurde, eroberte er (243) durch List und Aufwendung seines Privatvermögens die Feste von Corinth (Akrokorinth), deren sich der alte Antigonus von Gonni listig bemächtigt hatte, und übergab den Corinthern die Schlüssel, welche sie dann seit des ersten Philipps Zeiten zum ersten Mahl wieder in Händen hatten. Natürlich mußten sie dafür dem Bunde beytreten, und ihrem Beyspiele folgten bald (242) Megara, Trözen und Epidaurus. Durch Ptolemäus unterstützt herrschte eigentlich Aratus, da er entweder alle Jahr oder doch jedes andre Jahr Strateg blieb, und auch wenn er dies nicht war, das Ganze lenkte. So lange kein Widerstand war, schonte Aratus alle Formen und war edel und großmüthig; wie es sich zeigte, daß er keine Talente als Krieger habe, ward er in der Wahl der Mittel, um die erworbene Ehre zu erhalten, weniger bedenklich, und sah daher sein Werk, die Größe des Bundes, mit seinem Ruhm durch seine Politik, die beydes erhalten sollte, sinken. Zuerst scheiterte Aratus an dem Tyrann von Argos, Aristipp, dessen Vorgänger Aristomachus I. er schon hatte aus dem Wege räumen wollen, um Argos dem Bunde zu vereinigen. Auch als Aristipp endlich von ihm überfallen und getödtet ward, trat Argos nicht bey, sondern erhielt an Aristomachus II. einen neuen Tyrannen e); diesen bere-

e) Polyb. hist. lib. II. cap. 44. med. Ὀι γὰρ ἐν τῇ Πελοποννήσῳ μόναρχοι δυσελπιστήσαντες ἐπὶ τῷ μετηλλαχέναι μὲν τὸν Δημήτριον, ὃς ἦν αὐτοῖς ὁιονεὶ χορηγὸς καὶ μισθοδότης, ἐπικεῖσθαι δὲ τὸν Ἄρατον, ὁιόμενον δεῖν σφᾶς ἀποτίθεσθαι τὰς τυραννίδας καὶ τοῖς μὲν πεισθεῖσι μεγάλας δωρεὰς καὶ τιμὰς προτείνοντα τοῖς δὲ μὴ προσέχουσι ἔτι μείζους ἐπανατεινόμενον φόβους καὶ κινδύνους διὰ τῶν Ἀχαιῶν ὥρμησαν ἐπὶ τὸ πει-

dete aber Lysiadas, Herrscher von Megalopolis, die Regierung nieder zu legen, und in den Bund zu treten, der um diese Zeit seine höchste Macht hatte, weil Aratus die Aetoler geschlagen, und f) als (243) Antigonus von Gonni gestorben war, in Verbindung mit den Aetolern gegen den Nachfolger desselben (von 243 bis 233) Demetrius II. glückliche Kriege geführt hatte, ja sogar während er krank lag, und nicht Strateg war, Athen durch Bestechung des Macedonischen Commandanten (229) zum Achäischen Bund gebracht hatte, von dem es sich aber bald wieder trennte. Jetzt fehlten eigentlich nur Sparta und einige kleinere Städte; wären diese noch beygetreten, so hätten die kleinen Oerter, von denen zwey schon zu Polybius Zeit das Meer begraben hatte, einen Bund gebildet, der jedem Angriff hätte trotzen, und die aus Eifersucht wieder mit Macedonien vereinigten Aetoler verlachen können. Aber gerade damals fühlte g) Sparta das Demüthigende seiner Lage, und die Weiber nebst der Jugend, welche leichter des Enthusiasmus

θέντες αποθέςθαι μὲν τὰς τυραννίδας, ελευθερῶσαι δὲ τὰς ἑαυτῶν πατρίδας, μετασχεῖν δὲ τῆς τῶν Αχαίων πολιτείας. Außer Lysiadas, der es edel und freywillig that, πάνυ πραγματικῶς καὶ φρονίμως προιδόμενος τὸ μέλλον, nennt Polybius noch den Aristomachus, den Xenon, Tyrann von Hermione, und Cleonymus von Phlius.

f) Polyb. l. c. init. Ἀντιγόνου δὲ μεταλλάξαντος, καὶ συνθεμένων τῶν Αχαιῶν καὶ συμμαχίαν πρὸς Αιτωλοὺς καὶ μετασχόντων ευγενῶς σφίσι τοῦ πρὸς Δημήτριον πολέμου τὰ μὲν τῆς αλλοτριότητος καὶ δυςμενείας ἤρθη κατὰ τὸ παρὸν, ὑπεγένετο δὲ κοινωνητικὴ καὶ φιλική τις αυτοῖς διάθεσις.

g) Mit den Sitten waren die Gesetze gesunken, die Könige hatten, wie man bey Plutarch in der Geschichte des Agis und Cleomenes deutlich sieht, nur einen Schatten von Gewalt απελείφθησαν ὅυν ἑπτακοσίων ου πλείονες Σπαρτιᾶτων καὶ τούτων ἴσως ἑκατὸν ἦσαν ὁι γῆν κεκτημένοι καὶ κλῆρον ὁ δὲ ἄλλος ἄπορος καὶ ἄτιμος εν τῇ πόλει παρεκάθητο, τοὺς μὲν ἔξωθεν πολέμους αργῶς καὶ απροθύμως αμυνόμενος, αεὶ δὲ τινα καιρὸν επιτηρῶν μεταβολῆς καὶ μεταςτάσεως τῶν παρόντων. Darum schlug Agis vor: χρεῶν μὲν αφεθῆναι τοὺς οφείλοντας, τῆς δὲ γῆς ἀναδαςθείσης, τὴν μὲν απὸ τοῦ κατὰ Πελλήνην χαράδρου, πρὸς τὸν Ταΰγετον καὶ Μαλλέαν καὶ

und der Unvorsichtigkeit fähig, wünschten eifrig die Wiederherstellung der Verfassung Lykurgs. Darüber entstand zwischen Agis II., der zu jedem Opfer für die Constitution bereit war h), und an den sich einer der Ephoren, Lysander, anschloß, und dem zweyten Könige Leonidas ein Streit, der zuerst die Verbannung des Leonidas nach sich zog. Als aber ein Ephor i), dem Lysander zu der Stelle geholfen, den Agis bewegte (244) alle Schulden für erloschen zu erklären, ohne wie das im Plane lag und auch Lykurg gethan hatte, das Land neu zu vertheilen (244), so brach gleich nach Agis Zurückkunft von einem Feldzuge ein Aufstand aus, den die Reichen erregten, in welchem Leonidas zurückgerufen, der an seine Stelle erwählte Cleomenes vertrieben, und Agis genöthigt ward, sich in einen Tempel zu flüchten, aus dem ihn falsche Freunde vor das Gericht der Ephoren lockten. Wäre er nicht edel genug gewesen, die Ausflucht durch ein Umgehen der Wahrheit, die ihm die Ephoren offen ließen, zu verachten, so hätte er dem Tode entgehen können, da er dies verschmähte, ward er und seine Mutter Agesistrata und seine Großmutter Archidamia, die ein Verräther zu ihm ins Gefängniß gelockt hatte, erdrosselt. Aber Leonidas Sohn, Cleomenes, erhielt die Wittwe des Agis zur Frau, und

Σελλασίαν, κλήρους γενέσθαι τετρακισχιλίους πεντακοσίους, τὴν δὲ ἔξω μυρίους πεντακισχιλίους, καὶ ταῦτα μὲν τοῖς ὁπλοφορεῖν δυναμένοις τῶν περιοίκων μερισθῆναι, τὴν δὲ εντὸς αυτοῖς Σπαρτιάταις.

h) Τήν γὰρ αυτοῦ πρῶτον ὀυσίαν εις μέσον τιθέναι πολλὴν μὲν ὀυσαν εν τοις γεωργουμένοις καὶ νεμομένοις, ἄνευ δὲ τούτων ἑξακόσια τάλαντα νόμισματος ἔχουσαν, τὸ δὲ αυτὸ καὶ τὰς μητέρας ποιεῖν καὶ τοὺς φίλους καὶ οικείους πλουσιωτάτους ὄντας Σπαρτιατῶν.

i) Er hieß Agesilaus, und ward darum von Lysander, der im vorigen Jahr Ephorus gewesen war, vorgeschoben, weil man ihn (Lysander), zur Rechenschaft fordern wollte, daß er den Leonidas nach Tegea getrieben und seinen eignen Schwiegersohn, Cleomenes an dessen Stelle gebracht hatte. Agesilaus hatte viele Güter, sie waren aber tief verschuldet, darum machte er und sein College Mandroklides, daß die Schulden aufgehoben wurden, die Ländertheilung aber nicht durchging.

ward durch sie und seinen Lehrer für die großen Plane des Agis gewonnen. Als daher Aratus den ganzen Peloponnes zum Achäischen Bunde bringen wollte, setzte er sich ihm entgegen, und schlug ihn, heimlich von den Aetolern unterstützt, bey Leuctra mit ganz ungleichen Kräften (227). Gleich nach diesem Sieg eilte Cleomenes nach Sparta, überfiel die Ephoren unerwartet, theilte die Güter aufs neue aus, machte 4000 Spartanische Loose, führte Macedonische Bewaffnung ein, änderte Sitten und Gebräuche, ging selbst mit dem Beyspiel voran. Mantinea, Tegea, Orchomenus, schlossen sich an Sparta an, Ptolemäus von Aegypten unterstützte die Spartaner, als er sah, daß sich die Achäer nach Macedonien wandten, und Cleomenes schlug die Achäer in zwey Schlachten und endlich völlig in der dritten bey Dymä. Hätte jetzt nicht des Aratus Ehrgeiz k) ihn bewogen, sich und den Bund den Macedoniern in die Arme zu werfen, und den Ruhm, den er in den ersten Jahren erworben, den er in dem letzten Kampf, wo er Feldherr seyn wollte, was er nicht war, eingebüßt, durch seine Politik ganz zu vernichten, so hätten die Achäer den Cleomenes an die Spitze ihres Bundes gestellt; aber Aratus hinderte dies, lieferte Akrokorinth dem Antigonus Doson l) den die Macedonier Anfangs nur als Vormund des Philipp, des unmündigen Sohnes seines Bruders Demetrius II., dann als König erkannten, in die Hände, gab seinen Sohn als Unterpfand seiner Treue, und ließ in Aegium den Macedonischen König zum Oberbefehlshaber des ganzen Heers ausrufen (224). Doch behauptete sich Cleomenes im folgenden Jahr, als An-

k) Plutarch im Aratus und Cleomenes, hat den Polybius benutzt, seine ganze Erzählung, obgleich man, wie gewöhnlich, den Rhetor erkennt, zeigt, daß er glaubte, was ich auch denke, Polybius war hier nicht sine ira et studio; es wäre mir auch leid, wenn er es wäre. Im Aratus geht Plutarch in eine Kritik ein.

l) Plut. Aemil. Paul. cap. VIII. (ed. Schaef. pag. 56.). Επεκλήθη δὲ Δώσων ὡς επαγγελτικὸς μὲν, ου τελεσιουργὸς δὲ τῶν ὑποσχέσεων.

tigonus einen Theil seiner Truppen beurlaubte, ward aber im nächsten, wo seine Miethtruppen ihn verließen, und Antigonus ihn in seinem Lande angriff, in der blutigen Schlacht bey Sellasia (222), die er mit 20000 Mann gegen 28000 Mann Macedonier zu Fuß und 1200 Reuter lieferte, gänzlich geschlagen, seine neuen Spartaner bis auf 200 Mann aufgerieben und er selbst zur Flucht nach Aegypten m) genöthigt. Noch in demselben Jahr, in welchem Cleomenes flüchtete (221), starb Antigonus und empfahl den damals noch ganz jungen Sohn seines Bruders, der als Philipp II. den Thron bestieg, dem Aratus, der sich gerade um diese Zeit im Kriege mit den Aetolern, den des Scopas und Dorymachus Anhang ohne nur die allgemeine Versammlung zu rufen, oder den Ausschuß n), der dem Strategen zur Seite

m) Die einzelnen Truppen zählt Polyb. II. cap. 65. auf, die Schicksale des Cleomenes fielen in das Ende der Regierung des Ptolemäus Evergetes (III.), der ihn mit Geld unterstützte, und dem er seine Mutter und seinen Sohn als Geisseln schickte. Ὁ μὲν πρεσβύτερος Πτολεμαῖος πρὶν εκτελέσαι τῷ Κλεομένει τὴν ἔκπεμψιν ετελεύτησε, τῆς δὲ βασιλείας ευθὺς εις πολλὴν ασέλγειαν καὶ παροινίαν καὶ γυναικοκρασίαν εμπεσούσης, ἠμελεῖτο καὶ τὰ τοῦ Κλεομένους· ὁ μὲν ὄυν βασιλεὺς αυτὸς ὄυτω διέφθαρτο τὴν ψυχὴν ὑπὸ γυναικῶν καὶ πότων, ὥστε ὅποτε νήφοι μάλιστα καὶ σπουδαιότατος ἀυτοῦ γένοιτο, τελετὰς τελεῖν, καὶ τύμπανον ἔχων εν τοῖς βασιλείοις αγείρειν· τὰ δὲ μέγιστα τῆς αρχῆς πράγματα διοικεῖν Αγαθοκλείαν τὴν ερωμένην τοῦ βασιλέως, καὶ τὴν ταύτης μητέρα καὶ πορνοβόσκον Οινάνθην — — ὁ δὲ τῶν ὅλων προεστηκὼς Σωσίβιος, μένοντα μὲν τὸν Κλεομένην παρὰ γνώμην, ἡγεῖτο δυσμεταχείριστον ἔιναι καὶ φοβερόν· αφεθέντα δὲ τόλμηρον ἄνδρα καὶ μεγαλοπράγμονα, καὶ τῆς βασιλείας νοσούσης θεατὴν γεγενημένον — — ἔδοξεν εις οικίαν μεγάλην εισαγεῖν τὸν Κλεομένην, καὶ τὴν ἄλλην ὁμοίως παρέχοντας δίαιταν, εξόδων ἔιργειν. Diesen Arrest konnte der trotzige und kräftige Mann nicht ertragen, er brach heraus, suchte in Alexandrien einen Aufstand zu veranlassen, dann die Gefängnisse zu stürmen; wie beydes mislang, tödtete er und seine wenigen Gefährten sich selbst mit vieler Kaltblütigkeit.

n) Polyb. lib. IV. cap. 5. Ὄυτε τοῖς αποκλήτοις συμμεταδόντες. cf. Liv. lib. XXXVI. cap. 17. Ubi cum in concilio delectorum, quos apocletos vocant etc.

war, zu fragen, den Messeniern, Epiroten, Achäern erklärt hatte, genöthigt sah, den jungen König in den Peloponnes zu rufen, weil seine Ungeschicklichkeit im Kriege, die er nicht gestehen wollte, die Achäer in die größten Verlegenheiten verwickelte. Ungeachtet der Macedonischen Hülfe zog sich der Krieg in die Länge, während die handelnden Staaten besonders Rhodus und Byzanz, welche hernach den Frieden vermittelten, durch einen fast zu derselben Zeit (221) ausgebrochenen Krieg beschäftigt wurden. Rhodus und Byzanz entzweyte Handlungseifersucht, besonders aber wollten die Rhodier den Zoll nicht dulden, den die Byzantier seit sich Gallier in Thracien festgesetzt gehabt, und Tribut von ihnen erpreßt, im Bosporus erhoben. Die Rhodier wandten sich an Prusias den ersten König von Bithynien o), der mit den

o) Memnon (de Heracl. tyrannis c.XXI. apud Photium ed. Horsch. 1601. fol. p.374.) erzählt, daß die kleinen Dynasten in den Bergen Bithyniens (die durch die Griechischen Colonien an der Küste und durch Persische Satrapen vorher auf ein kleines Gebiet beschränkt waren), sich erst recht festsetzten, als sie die Gallier herüber riefen, die sich unter Leonorius und Lutarius dort ansiedelten. Memnon nennt den Dydalsus, Botiras, Bas, als Fürsten vor der Zeit Alexanders; der Letztere hielt die Generale Alexander von seinem Lande ab, ihm folgte sein Sohn Zipötes, der den Lysimachus und seine Generäle schlug. Dieser hinterließ vier Söhne, aber der Eine, Nicomedes, ließ seine 3 Brüder ermorden, und bezwang seit 284 die Bithynier, die ihm noch widerstanden, indem er den Galliern den Raub ließ, selbst das Gebiet behielt. Wie sie sich angesiedelt hatten, machten sie freylich auch ihm zu schaffen, er erbaute indessen die glänzende Hauptstadt Nicomedia und kann als Gründer des eigentlichen Königreichs angesehen werden. Sein ältester Sohn (Memnon cap. XXIII. p.375.) erster Ehe, Zeilas, ward von ihm vertrieben und floh nach Armenien; aber nach seines Vaters Tode kehrte er nach Bithynien zurück und wollte mit Hülfe der Galatier das Reich an sich reissen. Der Bruder des Nicomedes heurathete aber dessen Wittwe, nahm sich der Kinder derselben an, trieb mit Hülfe der Einwohner von Heracläa den Zeilas zurück und machte Frieden mit ihm, doch scheint als Zeilas von den Galliern ermordet war, sein Sohn Prusias I. den Thron erhalten zu haben. Dies scheint nicht ganz aus Memnons Erzählung hervorzugehen, Strabo aber nennt Prusias des Zeilas Sohn, nach ihm Vaillant, Achaemenidarum imperium, sive

Byzantiern in Streit war. Die Byzantier dagegen wandten sich an Attalus I. von Pergamum, und an den damahligen Beherrscher von Kleinasien innerhalb des Gebirges Taurus, Achäus. In Pergamum nämlich hatte nach Philetärus Regierung (283 — 263) dessen Neffe Eumenes, den kleinen Staat erhalten, und durch den Sieg über Antiochus I. (263) gesichert. Nach seinem Tode hatte sein Vetter Attalus I. (241) das Gebiet erweitert, und durch einen Sieg über die Gallier geschützt. Bald aber ward er vom Achäus in die Gränzen seines Landes zurückgedrängt, und verdankte der Vermittelung der Byzantier den Frieden. Achäus nämlich, der Sohn des Mutterbruders von Antiochus III. von Syrien, (des jüngsten Sohns des Seleucus II., Callinicus, Enkel Antiochus II. Theos, und Urenkel des ersten Antiochus), hatte sich dieses unmündigen Prinzen angenommen, als sein Bruder Seleucus Ceraunus, der über den Taurus gegangen war, um Attalus I. anzugreifen, durch die Hinterlist des Galaters Apaturius und des Nikator das Leben verlohren hatte. Jetzt als sich die Byzantier an ihn wandten, war er durch Cabale oder Stolz bewogen worden, daß er das Diadem nahm, und in Sardes seine Residenz aufschlug. Er würde die Byzantier kräftig haben unterstützen können, hätten nicht die Rhodier listig seine Freundschaft gewonnen, als sie seinem Vater, den Ptolemäus gefangen hielt, die Freyheit verschafft, worauf Byzanz den Frieden den auch Karanus, Fürst von Galatien, unterhandelte durch Aufhebung des Zolls erkaufte. Gleich nachher boten die Republiken, Rhodus und Chios den Achäern und Aetolern, die sich noch immer durch Einfälle und Züge aufrieben, ihre Vermittelung an, welche die Aetoler Anfangs ausschlugen, hernach aber annahmen

regum Ponti, Bithyniae, Bosphori historia. Parisiis 1728. 8. Tom. II. pag. 311. Man muß aber Memnon bey Photius nachlesen, nicht Vaillants Auszug aus einem Auszug. Wäre dies, so hätten die Stiefbrüder des Zeilas Zuflucht in Macedonien gesucht, woher die Byzantier den Einen, Tibites, hohlten, um ihn dem Prusias als Kronprätendenten entgegen zu setzen, Polyb. lib. IV. cap. 50.

(217). Durch diesen Frieden war Philippus II. von Macedonien im Stande, seine Unternehmungen gegen Illyrien zu richten p), und mit Hannibal durch den schlauen Xenophanes einen Tractat zu schließen q), zu Folge dessen Philipp Lissus und mehrere Plätze in Illyrien einnahm, auch eine Flotte ausrüstete, um nach Italien überzugehen. Alle diese Unternehmungen missbilligte der alte Aratus, den Philipp noch bisher als seinen Freund geachtet hatte, und jetzt, um eines lästigen Mentors entledigt zu seyn, durch ein langsam wirkendes Gift aus der Welt schaffte (215). Die Römer hatten indeß den Prätor M. Valerius Lävinus nach Brundusium mit einer Flotte gelegt, der den Philipp, welcher Oricum erobert hatte, und Apollonia belagerte, überfiel, schlug, und mit Verlust seines Gepäcks nach Macedonien jagte (214). Derselbe Valerius brachte drey Jahre hernach durch Skopas und Dorymachus die allgemeine Versammlung der Aetoler zu einem Bunde mit Rom r), dessen Preis Acarnanien

p) Dazu trieb ihn Demetrius von Pharos, der sich bey ihm aufhielt. Polyb. lib. V. cap. 108. Ὁ γὰρ Δημήτριος οὕτως εξέκαιε τὴν ελπίδα καὶ τὴν επιβολὴν τῷ βασιλεῖ ταυτὴν συνεχῶς, ὥςτε κατὰ τοὺς ὕπνους τὸν Φίλιππον ταῦτ' ὀνειρώττειν, καὶ περὶ ταύτας εἶναι τὰς πράξεις· εποίει δὲ ταῦτα ου Φιλίππου χάριν (τούτῳ μὲν γὰρ ἴσως εν τούτοις τρίτην ἔνεμε μερίδα) μᾶλλον δὲ τῆς πρὸς Ρωμαίους δυςμενείας, τὸ δὲ πλεῖςτον ἕνεκεν ἀυτοῦ καὶ τῶν ιδίων ἐλπίδων.

q) Polyb. excerpt. legat. e lib. VII. cap. 2. Liv. XXIII. cap. 26. scheint zu kurz. Appian. lib. IX. de reb. Macedon. c. 1. sagt lächerlich, εφ' ᾧ (daß die Römer seine Gesandten an den Hannibal und die Gesandten Hannibals an ihn aufgefangen) Φίλιππος αγανακτῶν, Κερκύρᾳ προςέβαλεν, ἡ Ρωμαίοις συνεμάχει.

r) Liv. hist lib. XXVI. cap. 19. Igitur conscriptae conditiones quibus in amicitiam societatemque populi Romani venirent, additumque: ut si placerent vellentque eodem iure amicitiae Elei, Lacedaemoniique et Attalus et Pleuratus et Scordiletus essent (Asiae Attalus, hi Illyriorum reges). Bellum ut extemplo Aetoli cum Philippo terra gererent. Navibus ne minus viginti quinque remibus adjuvaret Romanus, urbium, Corcyra tenus, ab Aetolis incipienti, solum tectaque et muri cum agris Aetolorum; alia omnis praeda populi Romani esset. Darent-

seyn sollte. Der Krieg gab kein bedeutendes Resultat; und Lävinus so wenig als sein Nachfolger Sulpicius scheinen etwas anders gesucht zu haben, als den einen Theil durch den Andern zu schwächen s). Wohlmeinend t) bemühten sich also (207) der König von Aegypten, und die Republiken Rhodus, Byzanz, Chios, Mitylene, durch ihre Gesandten eine Aussöhnung zu bewirken. Durch das Versprechen des Sulpicius, daß 10000 Mann Fußvolk und 1000 Reuter Ambracia für die Aetoler erobern sollten, kam sie damals nicht zu Stande, ward aber wider Willen der Aetolischen Dämagogen zu Stande gebracht, als Philipp Ambracia wieder weggenommen hatte u). Auch die Römer machten, weil sie noch mit Carthago zu thun hatten, mit Philipp Friede, als er sie darum bat, und beyde Theile schlossen ihre Bundsgenossen in den Frieden ein. Die des Philipp waren: Prusias, die Achäer, Thessalier, Acarnaner, Epiroten; die der Römer, die Ilienser, Attalus, Elier, Messenier, Athe-

que operam Romani, ut Acarnaniam Aetoli haberent. Si Aetoli pacem cum Philippo facerent, foederi ascriberent: ita ratam eorum pacem, si Philippus arma ab Romanis sociisque, quique eorum ditionis essent, abstinuisset. Item si populus Romanus foedere iungeretur regi, ut caveret, ne jus ei belli inferendi Aetolis sociisque eorum esset.

s) Dies scheint in den Worten des Lävinus zu liegen Liv. lib. XXVI. cap. 22. Philippum — — — ad intima penitus regni abiisse, legionemque inde deduci posse, classem satis esse ad arcendum Italia regem.

t) Die Rede der Gesandten Polyb. Excerpt. hist. lib. XI. c. 4. Freylich hat Livius Recht, wenn er lib. XXVII. 28. sagt: Non tanta pro Aetolis cura erat, quam ne Philippus regnumque ejus grave libertati Graecorum futurum rebus Graeciae immisceretur. Dann die Ursache der abgebrochenen Unterhandlung: Aetoli turbavere postqnam et Attalum Aeginam venisse, et Romanam classem ad Naupactum stare audivere.

u) Appian. lib. IX. de reb. Maced. ed. Schweighaeuser Vol. I. p. 507. Εφ' ὄις ὁ μὲν Σουλπίκιος αντιλέξων ἀνίςτατο· τὸ δὲ πλῆθος ὀυκ ἤκουσεν, αλλ' ἐκεκράγεσαν τοὺς πρέςβεις ἐυ λέγειν. Es kam nämlich der Nachfolger des Sulpicius, der Proconsul P. Sempronius mit 10000 Mann zu Fuß, 1000 Reutern, 35 Kriegsschiffen, zu spät. Liv. lib. XXIX. cap. 10.

nienser, und sogar der Tyrann von Sparta, Nabis. Nach dem Untergang des Cleomenes II. und seiner Verfassung suchten sich nämlich Tyrannen in Sparta aufzuwerfen, und Städte vom Achäischen Bunde abzureissen. Philopömen, dem man großen Antheil am Siege bey Sellasia zuschrieb, war indessen an die Spitze des Achäischen Bundes gekommen, hatte die Bewaffnung geändert und mehrere Siege erfochten, wodurch er das Ansehn des Bundes, das unter Aratus ganz gesunken war, wieder hob. Er erschlug auch den Tyrann von Sparta, Machanidas, mit eigner Hand, konnte aber nicht hindern, daß Nabis, den auch Rom in Schutz nahm, sich wieder der Herrschaft bemächtigte. Gleich darauf erzeugte aber des v) Attalus und der Rhodier Vertrauen auf den Römischen Bund einen neuen Krieg. Da Philipp obgleich er in einer Seeschlacht bey Chios ungeheuern Verlust erlitten hatte, Samos, Sestus und Abydus eroberte, fast ganz Chios besetzte, und den Attalus in seiner eignen Hauptstadt bedrängte, da er den Aufforderungen der Römer nicht Folge geleistet, Athen angegriffen, die Aetoler beleidigt hatte, und die Römer den Krieg mit Hannibal geendigt, so schickten sie jetzt, als Philippus Athen belagerte, (s. S. 303.) den Consul P. Sulpicius Galba (200) gegen Epirus und Thessalien, wo er eine feste Stellung hatte. Beyde, Philipp und die Römer, bewarben sich um die Freundschaft der Achäer, die an dem Nabis einen furchtbaren Feind hatten; aber Sulpicius war nicht der Mann, der die Griechen hätte gewinnen können. Auch sein Nachfolger P. Villius richtete nicht viel aus, da Philipp sich ungemein thätig bewies, und Attalus und den Rhodiern wie den Römern widerstand, und die Römischen Soldaten den Kriegsdienst verweigerten w). Als

v) Um diese Zeit überließ er den Römern den schwarzen Stein, den sie als Cybele ehrten, den Scipio Nasica in Empfang nahm. Liv. lib. XXIX. 8. Attalus legatos comiter acceptos Pessinuntem in Phrygiam deduxit, sacrumque iis lapidem quem matrem deûm incolae esse dicebant, tradidit, ac deportare Romam iussit.

w) Liv. lib. XXXII. cap. 3. Ab tribunis recusantes in naves im-

aber Titius Quinctius Flamininus das Commando erhielt, der noch nicht dreißig Jahre alt zum Consul erwählt war, so wußte dieser schlaue und eitle Mann dem Kriege bald eine andre Wendung zu geben. Zuerst nöthigte er, als ein Epirote, für den sein Fürst Charops haftete, einen Tribun mit 4000 Mann zu Fuß und 300 Reutern durch unwegsame Gegenden auf Höhen im Rücken des Macedonischen Heers gebracht hatte, den Philippus, seine Stellung an undurchdringlichen Pässen am Flusse Apsus in Epirus zu verlassen, und sich nach Thessalien zu ziehen; dann gewann er, nachdem Philipps Anträge zum Frieden verworfen, sein Bruder und Attalus erst Euböa später Theben, (nach dessen Eroberung Attalus starb), erobert hatten, auch die Achäer durch ihren damahligen Strateg Aristenus x) und schlug bey Kynoskephalä y) die Macedonier (198), welche 8000 Todte und 5000 Gefangene verloren, sich aber in großer Ordnung in das Thal Tempe zogen. Jetzt sandte Philipp noch einmal um Frieden an Flamininus, worauf dieser nach Rom berichtete und zehn Römische Abgeordnete einen Beschluß des Senats überbrachten, der den Frieden unter der Bedingung gewährte, daß Philipp nur Macedonien behalte z), alles

positos, sed ut cumque seu invita seu suscepta foret militia et eam exhaustam et finem aliquem militandi fieri necesse esse, multis annis se Italiam non vidisse, consenuisse sub armis in Sicilia, Africa, Macedonia: confectos iam se labore et opere, exsangues tot acceptis vulneribus esse.

x) So Livius. Kurz, und, wie ich glaube, treffend, Appian. de reb. Macedonicis lib. IX. cap. 5. Ἐγκειμένων δὲ βιαίως τῶν ῥωμαϊζόντων, ὁι πολλοὶ τῆς εκκλησίας απεχώρουν δυςχεραίνοντες· καὶ ὁι λοιποὶ διὰ τὴν ολιγοτήτα εκβιασθέντες συνέθεντο τῷ Λευκίῳ καὶ ευθὺς ἠκολούθουν επὶ Κόρινθον, μηχανήματα φέροντες.

y) Hundsköpfe hieß man die Gegend, weil die Felsen, die sie uneben machten, mancherley sonderbare Gestalten hatten.

z) Polyb. excerpt. legat. IX. ed. Schweigh. Tom. IV. pag. 96. ἦν δὲ τὰ συνέχοντα τοῦ δόγματος ταῦτα· τοὺς μὲν ἄλλους Ἕλληνας πάντας, τοὺς τε κατὰ τὴν Ἀσίαν καὶ κατὰ τὴν Ευρώπην, ελευθέρους ὑπάρχειν, καὶ νόμοις χρῆσθαι τοῖς ἰδίοις. τοὺς δὲ ταττομένους ὑπὸ Φίλιππον καὶ τὰς πόλεις εμφρούρους παρα-

aber was er ausser den Gränzen des Landes besitze, abtrete. Flamininus hatte die Freude, bey den Isthenischen Spielen, wo er den Griechen Befreyung von jeder fremden Herrschaft verkündete a), als ihr Wohlthäter vergöttert zu werden. Der Friede ward aber schnell geschlossen, weil die Römer einen Krieg mit Antiochus von Syrien voraus sahen, weshalb sie auch Demetrias, Chalcis, Corinth, besetzt halten wollten, was aber Flamininus hintertrieb, wofür er von den Griechen znm Agonotheten der Nemäischen Spiele gemacht wurde. Er ließ hier noch einmal die Freyheit aller Griechen ausrufen, zeigte aber eine kleine Seele, als er aus Neid gegen Philopömen, der mit Nabis glücklich gestritten, diesen grausamen Tyrannen in Schutz nahm b). Wie Na-

δοῦναι Φίλιππον Ρωμαίοις πρὸ τῆς τῶν Ισθμίων πανηγύρεως· Εὔρωμον δὲ καὶ Πήδασα, καὶ Βαργύλια, καὶ τὴν Ιασσέων πόλιν, ὁμοίως Ἄβυδον, Θάσον, Μύριναν, Πέρινθον, ἐλευθέρας αφεῖναι, τὰς φρούρας εξ αυτῶν μεταστησάμενον· περὶ τῆς τῶν Κιανῶν ἐλευθερώσεως Τῖτον γράψαι πρὸς Προυσίαν κατὰ τὸ δόγμα τῆς συγκλήτου· τάδ' αιχμάλωτα, καὶ τοὺς αὐτομόλους ἅπαντας αποκαταστῆσαι Φίλιππον Ρωμαίοις, εν τοῖς αυτοῖς χρόνοις· ὁμοίως δὲ καὶ τὰς καταφράκτους ναῦς, πλὴν πέντε σκαφῶν καὶ τῆς ἑκκαιδεκήρους· δοῦναι δὲ καὶ χίλια τάλαντα, τούτων τὰ μὲν ἡμίση παραυτίκα, τὰ δ' ἡμίση κατὰ φορους εν ἔτεσι δέκα.

a) Der Herold mußte ausrufen (Liv. lib. XXXIII. cap. 12.) Senatus Romanus et T. Quinctius imperator, Philippo rege Macedonibusque devictis, liberos, immunes, suis legibus esse iubet, Corinthios, Phocenses, Locrensesque omnes et insulam Euboeam et Magnetas, Thessalos, Perrhaebos, Achaeos, Phthiotas.

b) Schon früher hatten sich die Römer im Bunde mit Philipp seiner angenommen, obgleich er der schrecklichste Räuber und Mörder war, Polyb. exc. lib. XIII., διέφθειρε γὰρ τοὺς λοιποὺς ἄρδην εκ τῆς Σπάρτης, ἐφυγάδευσε δὲ τοὺς κατὰ πλέον πλούτῳ διαφέροντας ἢ δόξῃ προγονικῇ, τὰς δὲ τούτων ουσίας καὶ γυναῖκας διεδίδου τῶν ἄλλων τοῖς επιφανεστάτοις καὶ τοῖς μισθοφόροις· οὗτοι δ' ἦσαν ἀνδροφόνοι, καὶ παρασχῖται, λωποδύται, τοιχωρύχοι. Auch der Schutz der Römer konnte ihn nicht retten, er fiel durch eine Hinterlist der Aetoler. Dann kam Sparta durch Philopömen an den Achäischen Bund, und Philopömen zeigte sich bey dieser Gelegenheit in einem schönen Lichte; die Spartaner wollten ihm 120 Talente, den Nachlaß des Nabis

bis hernach geblieben, und Sparta zum Achäischen Bunde getreten war, wollten Flamininus und Diophanes, damals Strateg der Achäer, Sparta verderben, weil es abfiel; Philopömen, damals nur Privatperson, rettete es, mußte es aber hernach als Strateg wegen eines neuen Abfalls bestrafen, schleifte die Mauern, ließ 80 Spartaner hinrichten, zerstreute die Andern, und zierte seine Vaterstadt mit der Beute Laconiens. So ward die gänzliche Vernichtung des Staats, der einst Griechenlands Schwerdt und Ehre war, das Bild und die Vorbedeutung des Schicksals aller Griechischen Freyheit, zu eben der Zeit, als die Aetoler, über den Frieden mit Philipp unzufrieden, mit dem mächtigen Syrischen Könige unterhandelten, und dadurch den Unwillen der Römer verdienten. Diese Syrischen Könige, deren Reich seit Seleucus Tod immer mehr gesunken war, hatten sich damals wieder gehoben, um durch eigne Unvorsichtigkeit und Römische Macht ganz zu fallen. Auf Antiochus den Ersten nämlich, war dessen jüngster Sohn, Antiochus II. Theos gefolgt, der sich von seiner Frau Laodike, von der er zwey Söhne Seleucus und Antiochus, hatte, verleiten ließ, an dem Kriege, den Ptolemäus Philadelphus von Aegypten mit seinem Halbbruder, Magas, dem sein Vater Lybien und Cyrene gegeben hatte, führte, (von 258 — 252) Theil zu nehmen. Nach Magas Tode verstieß er die Laodike und heurathete des Ptolemäus Philadelphus Tochter, Berenice, nahm aber nach dem Tode seines Schwiegervaters seine vorige Gemahlin zurück. Diese ließ, als der Bruder der Berenice, Ptolemäus Evergetes, in Syrien und bald noch weiter vorrückte, als die Parther unter Arsaces am Caspischen Meer ein eignes Reich errichteten, und der Statthalter von

schenken, aber keiner wagte sie ihm anzubieten. Plut. Philopoemen. cap. XV. p. 21. ed. Schaef. ἔνθα δὴ καὶ διεφάνη καθαρὸς ἐκεῖνος ὁ ανὴρ, ου δοκῶν μόνον ἀλλὰ καὶ ὢν ἄριστος· πρῶτον μὲν γὰρ ουδεὶς ἐβούλετο τῶν Σπαρτιατῶν ανδρὶ τοιούτῳ διαλέγεσθαι περὶ δωροδοκίας, αλλα δεδοίκοτες καὶ αναδυόμενοι προεβάλοντο τὸν ξένον ἀυτοῦ Τιμόλαον.

Bactrien abfiel c), ihren Gemahl vergiften (247), damit er sie nicht den Aegyptern aufopfere. Sie gewann dadurch aber nur eine kurze Frist; Seleucus II., Callinicus, ließ sie ermorden, und trat seinem Bruder d) Antiochus Kleinasien als Satrapie ab. Auch den verdorbenen Syrern war er aber durch seinen Muttermord verhaßt; viele Städte empörten sich, die Parther fielen ein, und Ptolemäus Evergetes besetzte alle Länder von Palästina bis ins eigentliche Persien. Mit Hülfe seines Bruders trieb zwar Seleucus die Aegyptier nach und nach aus seinem Lande, und erhielt einen Frieden, dafür aber schlug ihn sein Bruder Antiochus, mit dem er in Streit gerieth, bey Ancyra (243). Da Antiochus den übermüthigen Galatiern in seinem Heere diesen Sieg verdankte und mit ihnen Streit bekam, auch eine Niederlage vom König Eumenes I. von Pergamum, der fast ganz Kleinasien besetzte, erlitt (242), so gelang es zwar hernach dem Seleucus nach hartem Kampf (241 — 240), ihn zu vertreiben; als er aber zwey Feldzüge gegen den zweyten König

c) Appian, der hier ein guter Zeuge ist, erzählt anders: Appianus Syriac. cap. 65. ed. Schweigh. I. pag. 635: καὶ αυτὸν ἔκτεινε Λαοδίκη, καὶ επ᾽ εκείνῳ Βερενίκην καὶ τὸ Βερενίκης βρέφος, καὶ Πτολεμαῖος ὁ τοῦ Φιλαδέλφου ταῦτα τιννύμενος, Λαοδίκην τε ἔκτεινε, καὶ ες Συρίαν ἐνέβαλε καὶ ἐς Βαβυλῶνα ἤλασε. Καὶ Παρθυαῖοι τῆς αποστάσεως τότε ἦρξαν, ὡς τεταραγμένης τῆς τῶν Σελευκίδῶν αρχῆς. Mir scheint dies richtiger, als was im Text steht, merkwürdig ist übrigens als eine Seltenheit, was schon Vaillant (Seleucid. imperium seu historia regum Syriae ad fidem numismatum accommodata. Hagae Comitum 1732. fol.) pag. 27. sagt, daß Syncell, Memnon, Justin, und der Perser Mircond hier zusammenstimmen.

d) Dies ist Antiochus, dem man den Beynahmen Hierax gab, Justin. lib. XXVII. cap. 2. Antiochus autem, cum esset annos quatuordecim natus, supra aetatem regni avidus, occasionem non tam pio animo, quam offerebatur arripuit; sed latronis more totum fratri eripere cupiens, puer sceleratam virilemque sumit audaciam. Unde Hierax est cognominatus. Wie Antiochus endlich vom Seleucus geschlagen war, irrte er in Armenien, Cappadocien abentheuerlich herum, kam endlich nach Aegypten, ward von Ptolemäus gefangen gehalten, entwischte, ward dann von Räubern ermordet.

der Parther, Tiridates unternahm, ward er im zweyten gänzlich geschlagen, gefangen genommen, und starb im vierten Jahr seiner Gefangenschaft (227). Nachdem der älteste Sohn dieses Königs auf die oben (S. 311.) erzählte Weise ums Leben gekommen war, so blieb Antiochus III., damals ein Kind (224), allein zurück, um dessen Vormundschaft Achäus, der Kleinasien für ihn verwaltete, Hermias, ein Carier, schon vorher erster Minister, Molon und sein Bruder Alexander, Statthalter in Medien und Persis, stritten. Alle drey wurden das Opfer ihres Ehrgeitzes. Molon und sein Bruder wurden zuerst durch Hermias zum Aufstand getrieben, und fielen auf Antiochus Befehl; Hermias ward niedergestoßen, weil der Arzt Apollophanes dem Könige seine gefährlichen Plane enthüllte; Achäus nahm das Diadem. Auf eine falsche Nachricht vom Tode des Antiochus hatte sich nämlich Achäus mit seinem Heere in Marsch gesetzt, wie er sich schon vorher in verrätherische Verbindungen mit Ptolemäus Evergetes, mit dem Hermias den Antiochus in Krieg verwickelt, eingelassen. Da sein Heer in Lycaonien nicht weiter marschiren wollte, mußte er mit Pisidien, das er besetzt hatte, und dem Königstitel zufrieden seyn. Ihn konnte Antiochus nicht sogleich strafen, weil er dem elenden Ptolemäus Philopator, dem Nachfolger des Evergetes, Cölosyrien zu entreissen hoffte e), wo dann Cypern und die Häfen Kleinasiens leicht in seine Gewalt gekommen wären. Der Verrath des Aetolers Theodot, der den Aegyptern Cölosyrien gerettet hatte, aber schlecht belohnt war, und jetzt die Provinz den Syrern überliefern wollte, mißlang zwar,

e) Polyb. V. cap. 34. die Aegyptischen Könige. Τοιγαροῦν επέκειντο μὲν τοῖς τῆς Συρίας βασιλεῦσι κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν, κοίλης Συρίας καὶ Κύπρου βασιλεύοντες, παρέκειντο δὲ τοῖς κατὰ τὴν Ασίαν δυνάςταις· ὁμοίως δὲ καὶ ταῖς νήσοις, δεςπόζοντες τῶν επιφανεςτάτων πόλεων, καὶ τόπων καὶ λιμένων κατὰ πάσαν τὴν παραλίαν, απὸ Παμφυλίας, ἕως Ἑλληςπόντου καὶ τῶν κατὰ Λυσιμάχειαν τόπων· εφήδρευον δὲ τοῖς εν Θράκῃ καὶ τοῖς ἐν Μακεδονίᾳ πράγμασι, τῶν κατ᾽ Αἶνον καὶ Μαρώνειαν καὶ πορρωτέρων ἔτι πόλεων κυριεύοντες.

doch fielen Tyrus und Ptolemais in Antiochus Gewalt. Diese Fortschritte trieben aber den Agathokles und Sosibius, die damals alle Gewalt in Aegypten hatten, zu großen Anstrengungen, und sie brachten mehr als 50000 Mann zusammen, was sie so sorgfältig verbargen, daß während eines dreymonatlichen Waffenstillstandes sich Antiochus der Sicherheit überließ. Wie der Friede, der unterhandelt ward, nicht zu Stande kam, weil Ptolemäus den Achäus in den Bund einschließen wollte f), führte Antiochus und unter ihm Theodotus und Nikarchus, als eigentlich Commandirende, 62000 Mann zu Fuß, 6000 Reuter, 102 Elephanten, Ptolemäus, oder eigentlich seine Generale Andromachus und Sosibius, 70000 zu Fuß, 5000 Reuter und 73 Elephanten einander bey Raphia (westlich von Rhinocorura) entgegen. Die Syrer wurden geschlagen (217), und bald ein Friede, in welchem Cölosyrien den Aegyptern blieb, mit Sosibius abgeschlossen, da Ptolemäus ungeduldig die Zeit erwartete, daß er zu den Wollüsten von Alexandria zurückkehren könne, weshalb er auch den Achäus nicht im Frieden einschloß. Antiochus brach sogleich gegen den Letztern auf, der die Stadt und die feste Burg von Sardes hartnäckig vertheidigte. Ein Zufall entdeckte den Ort, wo die Stadt zu ersteigen war g), und Theodot und Dionysius, des Königs Vertraute, erstie-

f) Polybius lib. V. cap. 67. findet sich die Geschichte der Streitigkei- der Ptolemäer und Seleuciden um Cölosyrien zugleich auch die Unterhandlungen darüber, dann heißt es am Ende: Μάλιστα δὲ παρεῖχε δυςχρηστίαν αμφοτέροις τὰ περὶ τὸν Αχαιόν. Πτολεμαῖος μὲν γὰρ εσπούδαζε περιλαβεῖν ταῖς συνθήκαις αυτόν. Αντίοχος δὲ καθάπαξ ουδὲ λόγον ἠνείχετο περὶ τούτων· δεινὸν ἡγούμενος τὸν Πτολεμαῖον περιστέλλειν τούς αποστάτας καὶ μνήμην ποιεῖσθαι περὶ τινος τῶν τοιούτων.

g) Der Cretenser Lagoras bemerkte, daß die Raubvögel, die in einer Bergschlucht, welche unten am steilen Felsen war, und wohin man aus der Stadt alle Leichname und Aeser warf, eine reichliche Nahrung fanden, sich ungestört auf die Mauer, die dort stand, setzten, daß also dort keine Posten wären. Zweytausend Mann mußten dort hinanklettern, die den Andern den Weg eröffneten.

erstiegen sie mit 2000 Mann; Bolis aber, ein schändlicher Cretenser, nahm von Sosibius zehn Talent, um Achäus aus der Burg nach Aegypten zu schaffen, fand bey ihm Eingang, verrieth, wie er das Geld hatte, die Sache dem Antiochus, und er und Cambylus lieferten den unglücklichen Achäus aus. Obgleich Antiochus, als er ihn gefesselt vor sich auf der Erde sitzen sah, Erbarmen fühlte h), ward er auf Dringen seines Staatsraths verstümmelt, enthauptet, ans Kreuz genagelt (215). Nach dieser Unternehmung zog Antiochus gegen die Parther, denen er aber klüglich in ihre Wüsten nicht folgte, da sie ihm mit 120000 Mann begegneten, sondern sich nach Bactrien zog, und nach einer freundlichen Uebereinkunft mit dem Herrscher dieses Landes das südöstliche Persien mit seinen durch beständige Kriege zwar abgehärteten und erfahrnen, aber auch unzuverläßigen Aetolischen, Carischen, Cretensischen Miethtruppen unterwarf, und den Namen des Großen erhielt i). Jetzt war Ptolemäus Philopator gestorben, Philipp und Antiochus dachten seinen unmündigen Sohn gemeinschaftlich zu bekriegen; aber Philipp hielten die Römer ab, und dem jungen Könige gewährten sie ihren Schutz, da sie durch Lepidus eine Vormundschaft einrichteten, so daß Antiochus nur Cölosyrien und Palästina, die immer noch streitig gewesen, besetzen konnte. Wie Philipp darauf im Kriege mit den Römern seine Besatzungen aus den Griechischen Städten in Kleinasien und Thracien zog k),

h) Polyb. lib. VIII. c. 17. Τοῦτο δ᾽ἔπαθεν ὁρῶν ὡς ἐμοίγε δοκεῖ τὸ δυςφύλακτον καὶ παράλογον τῶν ἐκ τῆς τύχης συμβαινόντων.

i) Polyb. lib. XI. c. 32. in fin. Διὰ γὰρ ταύτης τῆς στρατείας ἄξιος ἐφάνη τῆς βασιλείας οὐ μόνον τοῖς κατὰ τὴν Ἀσίαν, ἀλλὰ καὶ τοῖς κατὰ τὴν Εὐρώπην.

k) Antiochus gründete seinen Anspruch an diese Gegenden darauf, daß sie ihm Philipp überlassen, er auch rechtmäßiger Herr sey, weil Lysimachus die Gegenden besessen, und sie von diesem an den Seleucus gekommen, dessen Erbe er sey. Besonders Lysimachia, den Schlüssel zum Chersones, suchte er zu gewinnen, Liv. lib. XXXIII. cap. 14. Lysimachiam inde omnibus simul navalibus terrestribusque copiis venit, quam cum desertam ac

ergriff Antiochus begierig die Gelegenheit, sein Gebiet zu erweitern, und besetzte alle von diesem verlassene Gegenden. Die Einwohner von Smyrna und Lampsakus hatten sich schon vorher an Flamininus deshalb gewendet, als daher Antiochus auch den Thracischen Chersonesus besetzte, so mußten drey von den zehn Römischen Commissarien l), die den Frieden mit Philipp abgeschlossen, zu ihm reisen und seinen Rückzug verlangen. Vergeblich war aber ihre Unterhandlung sowohl in Lysimachia, als nachher in Ephesus mit dem Könige, zu dem damals auch Hannibal gekommen war m), weil er nicht allein auf seine Macht, die schlecht geleitet und geordnet war, sondern auch auf die Feindschaft der Aetoler gegen die Römer traute, weil Flamininus den Strateg derselben öffentlich grob und despotisch behandelt hatte n), und den Aetolern die Städte, die sie zurück

stratam prope ruinis invenisset (ceperant autem direptamque incenderant Thraces paucis ante annis) cupido eum restituendi nobilem urbem et loco sitam opportuno cepit. Itaque omni cura simul est agressus et tecta murosque restituere, et partim redimere servientes Lysimachienses partim fuga sparsos per Hellespontum Chersonesumque conquirere contrahereque, partim novos colonos spe commodorum proposita ascribere et omni modo frequentare.

l) P. Lentulus, Lucius Terentius, Publius Villius; hernach P. Villius, P. Sulpitius, P. Aelius.

m) Dieser General hatte aus Carthago entweichen müssen, weil die Römer es verlangten; daß in Ephesus Villius sich mit ihm viel unterhielt, um ihn dem Könige verdächtig zu machen, ist nicht zu bezweifeln, das Gespräch des Hannibal und Scipio gewiß erdichtet. Appian. de reb. Syr. cap. IX. pag. 546. *Ῥωμαίων δὲ πρέσβεις ἕτεροι τε καὶ Σκιπίων ὁ Καρχηδόνιους ἀφελόμενος τὴν ἡγεμονίαν κ. τ. λ.* hat gar keinen Zweifel ausgedrückt, Liv. XXXV. cap. 14, dem doch die Sache hätte willkommen seyn müssen, da sie Rednerkunst zuläßt, sagt: Claudius secutus Graecos Acilianos libros P. Africanum in ea fuisse legatione tradit. Die höfische Weise wie das Gespräch bey Appian endet, scheint mir übrigens sich besser für den Alexandrinischen Grammatiker und Geschäftsmann, als für den alten Carthaginiensischen General zu schicken.

n) Er fuhr ihn in der allgemeinen Versammlung an, ohne sich von seinem Sitz zu erheben, Polyb. excerpt. legat. No. VI. ed.

verlangten, verweigerte. Vergeblich war es daher, daß Flamininus später noch einmal nach Griechenland reisete, um dies Land, als dessen Patron er sich betrachtete, zum Frieden zu ermahnen, obgleich das Schicksal wollte, daß beyde, Aetoler und Antiochus, schimpflich zauderten, bis die Römer den Acilius Glabrio, begleitet von M. Portius Cato, mit einer ansehnlichen Truppenzahl nach Griechenland sandten. Cato, der hernach den Beynamen des Censorischen erhielt, war berühmt durch seine Thaten in Spanien, wo er (195) über zweyhundert Talent auf Spanische Miethtruppen gewendet, und in der Geschichte, die er verfaßte, sich mit Recht rühmte, daß er nicht allein die Einkünfte des Römischen Staats bedeutend vermehrt o), sondern auch 400 Städte in einem Jahr erobert habe, wenn gleich nachher wie die Bojer in Gallien, die Ligurer in den Apenninen, auch die Spanier in ihren Bergen den Römern Gelegenheit zu steten Kriegen gaben. Antiochus ließ sich von Bäbius mit einer unbedeutenden Macht aus Tempe treiben, hielt sich den Winter mit Lustbarkeiten in Chalcis auf Euböa auf, und besetzte erst als Acilius angekommen war, mit 10000 Mann und 500 Reutern die Thermopylen; Acilius hatte 12000 Römer. Auch jetzt hätte Antiochus noch die Römer aufhalten können, hätte er nicht die Berghöhe 600 Aetolern vertraut, welche sich von Cato überfallen ließen, worauf die Syrer mit ungleichen Kräften sich in ein Treffen einlassen mußten, in welchem ihr kleines Heer fast ganz aufgerieben wurde, Antiochus selbst nach Asien entwich (191). Euböa ward jetzt schnell von Acilius erobert, die Böoter mußten

Schw. Tom. IV. p. 84. Ὁ δὲ Τίτος αὐτόθεν ἐξ ἕδρας καὶ θυμικῶς παῦσαι φησὶ Φαινέα ληρῶν ἐγὼ γὰρ ὅυτως χειριῶ τὰς διαλύσεις ὥςτε μήτε βουληθέντα δύνασθαι αδικεῖν τοὺς Ἕλληνας — — — — Weiter unten heißt es ausdrücklich ἐκ γὰρ ταύτης τῆς διαφορᾶς καὶ τούτου σπινθῆρος μετ' ολίγον ὅτε πρὸς Αιτωλοὺς ὅτε πρὸς Αντίοχον εξεκαύθη πόλεμος.

o) Lib. lib. XXXIV. c. 9. Pacata provincia vectigalia magna instituit ex ferrariis argentariisque quibus tum locupletior in dies provincia fuit.

seine Vorwürfe hören, die Aetoler lagerten sich Anfangs bey der Festung Haracläa am Oeta, als aber diese wie Demetrias, welches gegenüber lag, und die Aetoler während des Kriegs besetzt hatten, sich schnell ergab, flehten sie um Gnade. Als sie die Formel der Unterwerfung falsch verstanden p), Acilius, um sie ihnen begreiflich zu machen, mit harten Worten harte Behandlung drohte, auch ihre Abgeordneten aus Rom keine günstige Antwort brachten, und 43 ihrer Edeln, die Acilius nach Rom geschickt hatte, dort in die Steinbrüche geworfen wurden, waren sie bald wieder in den Waffen. Acilius wollte ihren ganzen Staat vernichten, und belagerte schon Amphissa, als zum Glück für sie, der Consul des Jahrs (190) L. Scipio, den der Besieger des Hannibal, sein Bruder Publius, als Legat begleitete, das Commando gegen Antiochus dem Acilius abnahm, und den Aetolern sechs Monat Waffenstillstand gewährte. Jetzt hätte Antiochus den Römern den Uebergang nach Asien erschweren sollen; aber das Glück und die Klugheit hatten ihn verlassen, er gab Lysimachia und den Chersones auf, wich sogar von Abydus, daß sie ungehindert übergehen konnten; sein Admiral Polyxenides verlor mit 90 Schiffen gegen den Römer Aemilius Regillus mit 83 Schiffen beym Vorgebürge Myonesus ein Treffen, und Hannibal, der eine Flotte aus Syrien holen sollte, ward von den Rhodiern in Pamphilien eingeschlossen. Jetzt hätte, wie ihm selbst Scipio, dem er einen Dienst gethan q), rieth, An-

p) Polyb. excerpt. legat. No. XIII. Tom. IV. p. 135. Επιτρέπειν τὰ ὅλα Μανίῳ δόντες αυτοὺς εις τὴν Ρωμαίων πίστιν ὀυκ ειδότες ἣν δύναμιν ἔχει τοῦτο, τῷ δὲ τῆς πίστεως ὀνόματι πλανηθεντες ὡς ἂν διὰ τοῦτο λειοτέρου σφίσιν Λευκίου ὑπάρξοντος κ. τ. λ. Bey Liv. lib. XXXVI. cap. 17. antwortet deshalb Acilius ihnen: Nec hercule magnopere nunc curo, quid Aetoli satis ex more Graecorum factum esse censeant, dum ego more Romano imperium id habeam in deditos modo decreto suo, ante armis victos, itaque ni propere fit, quod impero, vinciri vos jam jubeo; afferrique catenas et circumsistere lictores iubet. Noch härter erzählt Polybius dies.

q) Er hatte den hernach so berühmten Enkel des Scipio, (den

tiochus einen Frieden machen sollen, oder die Römer in seinem mit einer Mauer versehenen Lager erwarten, er ließ sich aber von Cnejus Domitius, den Publius, welcher krank war, seinem Bruder zur Seite gegeben, bey Magnesia am Sipylus ins r) Feld locken, lieferte ein Treffen, in welchem die beyden Flügel der Römischen Armee von Domitius und Eumenes von Pergamus, die der Syrischen von Antiochus und seinem Sohn Seleucus commandirt wurden. Antiochus ward geschlagen, floh nach Celänä und erhielt einen Frieden s), der leicht geschlossen wurde, da seine Gesandten Befehl hatten, Alles zu bewilligen. Mit Cotta, dem Lega-

Sohn seiner Tochter und des Paullus Aemilius) den Scipio adoptirt hatte, gefangen und gab ihn zurück. Nach Scipio's Uebergang über den Hellespont läßt Appian denselben im Vertrauen dem Antiochus auf seine Friedensvorschläge antworten: Ρωμαίους ει μὲν ἔτι Χεῤῥονήσου καὶ Λυσιμαχείας κρατῶν ὁ Αντίοχος ταῦτα προὔτεινεν ασμένως ἂν λαβεῖν· τάχα δ' ει καὶ μόνον ἔτι τοῦ Ἑλληςπὄντου τόν διάπλουν εφύλασσε· νῦν δὲ αυτοὺς ἤδη περάσαντας τε καὶ ἐν ασφαλεῖ γενομένους ——— ὀυκ ἀνέξεσθαι διαλύσεων επ' ολίγοις κ. τ. λ.

r) Die Römer waren mit den Achäern und den Truppen des Eumenes etwa dreißig tausend Mann stark, die Syrer 70000; nur 16000 Mann dieser Truppen aber waren Kerntruppen und nach alt Macedonischer Art exerzirt, das Andre ein Gemisch verschiedener Völker. Gegen Domitius stand Antiochus selbst, gegen Eumenes sein Sohn Seleucus.

s) Liv. lib. XXXVII. cap. 29. ——— Europa abstinete, schreibt Scipio den Syrern vor, Asiaque omni, quae eis Taurum montem est, decedite, pro impensis deinde in bellum factis quindecim millia talentum Euboicorum dabitis, quingenta praesentia, duo millia et quingenta cum Senatus populusque Romanus pacem comprobaverint, mille deinde talentum per duodecim annos. Eumeni quoque reddi quadringenta talenta et quod frumenti reliquum ex eo quod patri debitum est, placet. Haec cum pepigerimus facturos vos, ut pro certo habeamus, erit quidem aliquod pignus, si obsides viginti nostro arbitratu dabitis. Sed numquam satis esse liquebit nobis ibi pacem, ubi Hannibal erit; eum ante omnia deposcimus. Thoantem quoque Aetolum, concitatorem Aetolici belli, qui et illorum fiducia vos, et vestra illos in nos armavit, dedetis, et cum eo Mnasimachum Acarnana, et Chalcidenses, Philonem et Eubulidam. cf. Polyb. exc. leg. No. 35.

ten des Scipio, der dieses Friedens wegen nach Rom geschickt wurde, reisete der König von Pergamum selbst und Gesandte der Rhodier dahin. Der Friede ward nach den Bedingungen des Scipio bestätigt, Eumenes erhielt: Lycaonien, beyde Phrygien, die königlichen Wälder, Mysien, Lydien, Jonien (ausgenommen die Städte, welche frey gewesen, namentlich Magnesia am Sipylus), den Theil von Carien, welcher Hydrela hieß, endlich Telmissus und die Schlösser und Flecken am Mäander. Die Rhodier erhielten: Lycien und den Theil von Carien, der jenseits des Mäander auf ihrer Seite lag, und Städte, Dörfer, Schlösser, die an Pisidien gränzen. Cnejus Manlius, der den Scipio t), welcher die schädliche Sitte, die Cato eingeführt u), die Truppen beym Triumph zu beschenken, weiter als dieser führte, im Commando abgelöset hatte, half dem Eumenes gegen die Bewohner von Galatien, die sich an Antiochus angeschlossen hatten, und machte ungeheuere Beute, die ihm die Thracier, als er nach Rom ging, in ihrem Lande abnahmen. Die Aetoler erhielten (189), nachdem man ihre Gesandten Anfangs hart behandelt, einen leidlichen Frieden durch M. Fulvius, sie mußten aber gleichwohl fünfhundert Talent bezahlen, und Fulvius führte aus Ambracia, das er erobert hatte, welches aber vormals Pyrrhus Residenz gewesen, alle Kunstwerke, (die Stadt war an Gemählden, Statuen von Erz und Marmor reicher, als irgend eine andre) nach Rom v). Die

t) Er, Lucius, hielt einen Triumph, der größer war, als der, den sein Bruder über Carthago gehalten, Liv. XXXVII. cap. 42. Qui triumphus spectaculo oculorum major quam Africani fratris fuit: recordatione rerum et aestimatione periculi certaminisque non magis quam si imperatorem imperatori aut Antiochum Annibali conferres.

u) Cato entschuldigte dies, Plut. Cato Major cap. X. (ed. Schaef. p. 259.). Τοῖς μὲν ὄυν στρατιώταις πολλὰ παρὰ τὴν στρατίαν ωφεληθεῖσι ἔτι καὶ λίτραν αργυρίου κατ᾽ ἄνδρα προςδιένειμεν ειπὼν ὡς κρεῖττον ἦν πολλοὺς Ρωμαίων αργύριον ἢ χρύσιον ολίγους ἔχοντας επανελθεῖν.

v) Liv. XXXVIII. c. 8. wird den Aetolern befehlen, ut quingenta Euboïca talenta darent, ex quibus ducenta praesentia, trecenta

dann folgende Ruhe von verheerenden Kriegen war den drey größten Männern der damahligen und vieler andern Zeiten gefährlich, da P. Scipio, Philopömen, Hannibal alle drey auf eine unwürdige Weise umkamen (183). Scipio, der Abgott der Edlen Roms, hatte seinen talentlosen Bruder Lucius gehoben, das hatte Cato's Eifersucht geweckt, er hatte ihn nicht blos, wie er Censor war gekränkt, sondern sich mit Recht oft laut darüber beschwert, daß die Edelsten Roms in leerem Aufwande den Schlechtesten voran gingen w), und hatte endlich (187) des Tribun Petilius Anklage gegen ihn unterstützt x). Freylich beschämte Scipio seinen Ankläger, entging ihm durch freywilliges Exil nach Linternum, ward aber doch der Verurtheilung nur durch die Verwendung des Tribun Sempronius Grachus, wofür diesem der ganze Senat dankte, entzogen, und starb im Exil (183). Den L. Scipio wollte der Prätor, Terentius, als er Geld, was er sollte untergeschlagen haben, zu erstatten verweigerte, ins Gefängniß werfen lassen, wo dann auch für ihn T. Sempronius Gracchus, der mit der berühmten Cornelia, des Publius Tochter, vermählt ward, intercedirte y), die Einziehung seines Vermögens aber doch nicht hindern konnte. Hannibal hatte, wenn die Nachricht richtig, der kleinliche Flamininus bey Prusias, König von Bithynien getroffen und durch seine Drohungen den elenden König dahin gebracht, daß er den unglücklichen, alten, verfolgten und

per annos sex pensionibus aequis, captivos perfugasque redderent Romanis, urbem ne quam formulae sui juris facerent: quae post id tempus, quo T. Quintius trajecisset in Graeciam, aut vi capta a Romanis esset, aut voluntate in amicitiam venisset, Cephalenia insula ut extra jus foederis esset. Ausführlich Polyb. excerpt. leg. c. 27.

w) Livius Worte, bey Gelegenheit der Verurtheilung des Scipio Asiaticus.

x) Liv. lib. XXXVIII. cap. 24. Cato suasit rogationem, extat ejus oratio de pecunia regis Antiochi, et Mummios deterruit, ne adversarentur rogationi.

y) Die andere Tochter des Africanus hatte P. Scipio Nasica.

ihm befreundeten Mann ausliefern wollte, worauf dieser, der seinen Todfeinden in die Hände zu fallen sich scheute, und alle sieben Ausgänge des Schlosses, wo er sich aufhielt, besetzt sah, sich vergiftete oder erdrosselte z). Ein Tyrann, Dinocrates, der sich in Messene aufgeworfen, tödtete den edlen Philopömen grausam und schändlich. Als nämlich Dinocrates sich eines kleinen Orts, Colonis, bemächtigt hatte, eilte Philopömen, der damals Strateg war, aber krank in Argos lag, dahin, griff unvorsichtig mit zu wenig Leuten an, fiel vom Pferde, ward gefangen, mißhandelt, in einen unterirdischen Kerker geworfen und von Dinocrates aus Furcht künftiger Rache vergiftet a). Eben so unglücklich starb der in Rom erzogene Sohn Philipps II., dessen Tod der Untergang von Macedonien ward. Athamanen, Thessalier, Eumenes, hatten sich nämlich in Rom über Philipp beklagt und drey Römische Gesandte wurden hingeschickt, den König persönlich zu vernehmen. Die erste Gesandschaft (184) that keinen Ausspruch, eine zweyte aber sprach gegen den König, worüber er seinen Zorn an den Einwohnern von Maronea ausließ, und deshalb nicht lange hernach den Demetrius nach Rom schicken mußte, um einem Kriege aus-

z) Plutarch im Leben des Flamininus am Ende, und Livius im 35ten Kapitel des 38ten Buchs, zeigen der Eine die Verschiedenheit der Nachrichten über Hannibals Schicksal, der Andere über das Schicksal der Scipionen, woraus man lernet, wie mißlich es oft um die Gewißheit der bedeutendsten Thatsachen steht. Ewig wahr ist aber der schöne Schluß der halb kritischen, halb philosophischen Untersuchung Plutarchs: ὄυτως ουδὲν ὄυτε μικρὸν ὄυτε μέγα τῶν παρόντων πρὸς τὸ μέλλον ἐςτίν, ἀλλὰ μία τοῦ μεταβάλλειν τελευτὴ καὶ τοῦ ἔιναι.

a) Freylich folgte die Rache sogleich. Lycortas ward Strateg der Achäer, und drängte die Messenier heftig, worauf es die Böotischen Gesandten Epainetus und Apollodorus dahin brachten, daß die Messenier ihre Burg übergaben, und die am Mord des Philopömen Schuldigen auslieferten. Dinocrates brachte sich selbst um, die Andern ließ Lycortas hinrichten. Dies steht Polyb. excerp. legat. No. 52. nicht, aber Plut. Philopoem. cap. XXI. ed. Schaef. IV. pag. 29. wo dieser hinzusetzt, daß der Geschichtschreiber Polybius, des Lycortas junger Sohn, die Urne mit Philopömens Asche trug.

zuweichen. Die Antwort, welche Demetrius zurückbrachte, worin die Römer um seines Sohns willen n Vater verziehen, machte den Sohn, den Philipp schon vorher wegen seiner Vertraulichkeit mit den Römern anfeindete, verdächtig. Den Argwohn vermehrte Perseus, Philipps natürlicher Sohn, der zuerst eine Streitigkeit bey der Musterung benutzte b), um Demetrius eines Mordplans zu beschuldigen, dann einen Brief des Flamininus an ihn unterschob, damit der Vater bewogen werde, den Sohn (im 25sten Jahr) mit Gift aus dem Wege zu schaffen. Philipp hatte noch vor seinem Ende den Schmerz, die Unwahrheit der Beschuldigungen zu erfahren, und Grund zu bezweifeln, daß Perseus sein Sohn sey. Er wollte, schwer krank, dem Antigonus, einen Sohn des Echekrates, eines Bruders von Antigonus Doson, das Reich hinterlassen, aber seine Generale und Hofleute waren an Perseus verkauft, und als Philipp starb (179) ward sein Tod so lange verborgen, bis Perseus im Besitz war c). Schon Philipp hatte bedeutende Rüstungen gegen die Römer gemacht, hatte im Innern des Landes seine Herrschaft vergrößert, hatte heimlich geworbene Truppen in heimlich befestigte Städte vertheilt, über 30000 überzählige Rüstungen angeschaft, und seinen Schatz so vermehrt, daß er 10000 Mann Miehtruppen zehn Jahr lang bezahlen konnte; alle seine Magazine waren gefüllt. Perseus sandte gleich nach seiner Thronbesteigung an alle mit den Römern unzu-

b) Die Leute des Perseus waren von Demetrius Leuten beleidigt, der Letztere wollte sich persönlich zu seinem Bruder begeben, um sich zu entschuldigen, einige seiner Begleiter nahmen ohne sein Wissen Schwerdter mit, das ward Perseus gemeldet, daher die Anklage, er hätte ihn morden wollen.

c) Liv. lib. XL. cap. 30. Admoverat tamen potuisset Antigonus si haud statim palam facta esset mors regis. Medicus Calligenes, qui curationi praeerat, non expectata morte regis, a primis desperationis notis nuntios praedispositos, ita ut convenerat, misit ad Perseum, et mortem regis in adventum ejus omnes qui extra regiam erant celavit. Oppressit igitur nec opinantes ignarosque omnes Perseus et regnum scelere partum invasit.

friedene Staaten, besonders an die Rhodier Gesandten. Die Rhodier, die den König von Pergamum fürchteten, konnten zu keinem festen Entschluß kommen, obgleich sie empfindlich beleidigt waren, daß die Römer ihnen Anfangs Lycien gegeben, und dann wieder blos als einen mit Rhodus in Bundespflicht stehenden Staat erklärt hatten d); Eumenes kam entweder selbst nach Rom, oder sein Bruder Attalus e), und verkündete, was auch Römische Gesandte aus Aetolien und Thessalien berichteten, daß Perseus und die von den Römern oft despotisch behandelten Griechen sich rüsteten, worauf Solon und Hippias, des Königs Gesandte, und alle Macedonier aus Italien gewiesen wurden f). Der Krieg ward dann dem Perseus, mit dem doch die Römer nach dem Tode seines Vaters den Bund erneuert hatten, erklärt g), und Anfangs in Thessalien ohne Vortheile für die Römer geführt, da der Consul P. Licinius Crassus, der im ersten Jahr des Kriegs commandirte, in einem Reutertref-

d) Polyb. excerpt. leg. No. 61. Ὅτι εἰς τὴν Ῥόδον παραγενομένων τῶν ἐκ τῆς Ῥώμης πρεσβευτῶν, καὶ διασαφούντων τὰ δεδογμένα τῇ συγκλήτῳ, θόρυβος ἦν εν τῇ Ῥόδῳ καὶ πολλὴ ταραχὴ περὶ τοὺς πολιτευομένους, αγανακτούντων επὶ τῷ μὴ φάσκειν ἐν δωρεᾷ δεδόσθαι τοὺς Λυκίους αυτοῖς αλλὰ κατὰ συμμαχίαν.

e) Liv. lib. XLII. cap. XI. Attalum regis Eumenis fratrem legatum venisse Romam Valerius Antias his coss. scribit ad deferenda de Perseo crimina, indicandosque apparatus belli. Plurium annales et quibus credidisse malis, ipsum Eumenem venisse tradunt.

f) Wenn Appian (cf. Polyb. exc. leg. No. 68.) zu trauen wäre, so müßten viele Macedonier in Rom gewesen seyn, lib. IX. cap. V. Tom. I. p. 527. Καὶ θόρυβος αὐτίκα μετὰ τὸ βουλευτήριον επίφθονος ἦν ἐν ὀλίγαις ὥραις ἐλαυνομένων τοσῶνδε ὁμοῦ καὶ οὐδὲ ὑποζύγια εὑρεῖν ἐν οὕτω βραχεῖ διαστήματι, οὐδὲ πάντα φέρειν δυναμένων.

g) In der Erklärung heißt es: ut, quod Perseus, Philippi filius, Macedonum rex adversus foedus cum patre Philippo ictum et secum post mortem ejus renovatum sociis P. R. arma intulisset, agros vastasset, urbesque occupasset, quodque belli parandi adversus populum Romanum consilia inisset, ejus rei caussa arma, milites, classem comparasset, ut nisi de iis rebus satisfecisset, bellum cum eo iniretur.

sen (171) besiegt wurde. Perseus ward von elendem Geitz beherrscht, daß er dem Gentius, König von Illyrien, an den er drey Gesandtschaften geschickt hatte, die Summen, die er von ihm verlangte, erst versprach, dann nicht gab h), dann als Paullus Aemilius, der Consul (168), nach Macedonien geschickt wurde, wieder versprach, und wie Gentius im Vertrauen auf die 300 Talente, die er erhalten sollte, die Römischen Gesandten tödten ließ, die Zahlung nicht leistete, und dadurch jenen, der ohne Geld seine eignen Leute nicht zum Kriegsdienst bringen konnte, unglücklich machte i). Wäre dies nicht gewesen, die Sache hätte ein ganz anderes Ansehn gewonnen; aber die Vorsehung wollte es anders, darum mußte Perseus auch die Bastarner, die ihm 10000 Reuter und 10000 Fußgänger, die bald zu Pferd bald neben

h) Damals nahmen die Römer des Gentius Flotte, und schickten Truppen gegen ihn, statt daß, wenn Perseus gleich das Geld geschickt hätte, Gentius zu den Macedoniern gestossen wäre. Wie man dabey verfuhr, sagen Livius Worte am deutlichsten, Liv. lib. XLII. c. 28. Praemissus a praetore (cui classis provincia érat) est frater Lucretius cum quinquereme una — — — — Dyrrachium trajicit. Ibi ipsorum Dyrrachiorum decem, duodecim Issaeorum, quatuor et quinquaginta Gentii regis lembos nactus, simulans, se credere, eos in usum Romanorum comparatos esse, omnibus abductis cet. cet.

i) Der Prätor Anicius besiegte in 30 Tagen den König, dem Perseus das Geld nicht geschickt, weil er dachte, nachdem er Römische Gesandte ermordet, müsse er auch ohne sein Geld zu den Waffen greifen. Das mußte er auch; aber er konnte den Krieg nicht führen ohne Geld. Er, seine Frau, seine Kinder, die vornehmsten Illyrier wurden nach Rom geschickt, Illyrien, wie Epirus in drey Theile getheilt, die sich selbst regieren sollten, aber den Römern die Hälfte der Abgaben, die sie den Königen bezahlt, als Tribut entrichten sollten, Issus, die Taulantier und andere kleine Völker wurden ganz frey, weil sie vor dem Gentius zu den Römern abgefallen waren. Polyb. excerpt. leg. No. LXXVII. Tom. IV. p. 405. ὥστε απορεῖν. πότερα δεῖ λέγειν επὶ τῶν τοιούτων ἀλογιστίαν ἢ δαιμονοβλάβειαν· δοκῶ μὲν ὅτι δαιμονοβλάβειαν, ὅιτινες εφίενται μὲν τοῦ μέγαλα τολμᾷν, καὶ παραβάλλονται μὲν τῇ ψυχῇ· παριᾶσι δὲ τὸ συνέχον ἐν ταῖς επιβουλαῖς βλέποντες αυτὸ καὶ δυνάμενοι πράττειν.

der Reuterey dienten, stellen wollten, durch eine kleinliche Sparsamkeit, die den Römern seine Schätze bewahrte, von sich entfernen. Diese Nation, die nicht von Ackerbau und Viehzucht, sondern blos vom Krieg und Raub lebte, hatte vormals in Podolien gewohnt, war auf Bitte des Perseus in das jetzige Servien gezogen, hatte dort die Dardaner, die immer Feinde der Macedonier gewesen waren, unterdrückt, und würde gern das Heer der Macedonier, welches nur 39000 Mann Fußvolk und 4000 Reuter zählte, verstärkt haben, als die Römer fast 100000 Mann im Nothfalle konnten marschiren lassen, hätte nicht Perseus wie ein Krämer um die Zahl der Goldstücke gehandelt k). Wie sie verdrüßlich abzogen, drang Paullus Aemilius, der, nachdem Licinius Crassus und der Prätor Appius Claudius (171), dann A. Hostilius Mancinus (170) endlich Q. Marcius Philippus (169) die Disciplin des Heers vernachläßigt, diese wieder herstellte, in Macedonien ein, als Nasica mit 4000 Mann über den Olympus dem König in den Rücken gekommen war. Paullus Aemilius und der Prätor Octavius hatten den Ruhm, in einem Monat nach Uebernahme des Commandos den König zur entscheidenden Schlacht bey Pydna genöthigt zu haben, wo in und nach der Schlacht 25000 Macedonier blieben, und nach welcher der König mit einigen Cretensern nach Samothrace entfloh l). Das Unerwartete

k) Die Bastarner foderten für ihren Anführer Clondik 1000 Goldstücke, für jeden Reuter 10, jeden Mann zu Fuß 5, das waren 150000 goldne Stateren oder ungefähr eben soviel Ducaten. Aus elender Sparsamkeit wollte Perseus nur 10000, dann Gewänder, Pferde, Ohrgehänge für die Führer geben, und sie zogen unzufrieden ab. Obgleich unter allen Figuren, die Plutarch so gern sucht, die Ironie, deren er sich hier bedient, die schlechteste ist, so hat er doch Recht, Paull. Aemilius cap. XII. pag. 62. Περσεὺς δὲ τὸν χρυσὸν αυτὸς αυτοῦ καὶ βασιλείας καταχεάμενος ουκ ηθέλησε δι' ολίγων σωθῆναι χρημάτων αλλὰ μετὰ πολλῶν κομισθεὶς ὁ πλούσιος αιχμάλωτος επιδείξασθαι Ρωμαιοις ὅσα φεισάμενος ετήρησεν αυτοῖς.

l) Er rettete sich dort mit seinen 30 Talent, die er mitgeschleppt, in den Tempel der Dioskuren, wo er sicher war, obgleich die Römer bald die Insel besetzten. Oroandes, ein Cretenser, ver-

des Siegs und die Größe desselben sieht man, wenn man weiß, daß die Sage ging, die Dioskuren hätten ihn noch an demselben Tage, wo er erfochten ward, in Rom verkündet. Nach Macedonien (167) wurden zehn Commissarien aus Rom geschickt, welche das Volk, das nie frey gewesen, für frey erklärten, das Land, das immer vereinigt war, in vier Districte trennten, jede Gemeinschaft der Districte verboten, nicht litten, daß derselbe Mann in mehreren Districten Güter habe, alle Bergwerke eingehen ließen, um den unglücklichen in mehrere Stücke zerschnittenen Macedoniern die Vereinigung zu einer Römischen Provinz wünschenswerther zu machen; dabey foderten sie die Hälfte dessen, was sie den Königen bezahlt hatten, was aber im Lande wieder verzehrt wurde, als Tribut m). Auch Paullus Aemilius mußte an seinen Soldaten erfahren, daß Habsucht und Herrschsucht jetzt die Römer zu Thaten treibe, zu denen sie vorher Vaterlandsliebe trieb n). Auch die Rhodier, welche thöricht genug gewesen waren, ihre Vermittelung durch eine förmliche Gesandtschaft anzubieten, erhielten, als sie nach

sprach ihn für Geld zum König Cotys von Thracien zu bringen, ging aber hernach mit dem Gelde durch, und ließ den König am Ufer. Dieser kam freylich in den Tempel zurück, als er aber erfahren, daß Jon aus Thessalonich, dem er seine Familie übergeben hatte, diese dem Prätor Octavius überliefert, ergab er auch sich und seinen Sohn Philipp, und machte sich durch eine niedrige Bitte um ein elendes Leben bey Paullus Aemilius verächtlich. Perseus starb vier Jahre hernach in Alba, seine Söhne schnitzten und drechselten mit großer Kunst und suchten ihren Unterhalt damit.

m) Plutarch sagt 100 Talent.

n) Um seine Soldaten zu befriedigen, hatte er Epirus schändlich geplündert, 150000 Menschen waren verkauft, 70 Orte mißhandelt worden. Da auch dieser Raub nur wenig Beute brachte, beklagten sich die Soldaten über seine Kargheit und Strenge, nahmen sich seines Triumphs nicht an, und wenig fehlte, daß Sergius Galba, Tribun unter ihm, ihn gehindert hätte. Wie viel Geld er von des Perseus Reichthümern in die Schatzkammer brachte, wage ich nicht zu entscheiden. Plinius: pondo trium millium. Livius: sestertium millies ducenties. Polybius: πλεἰω τῶν ἑξακισχιλίων ταλάντων.

dem Kriege bittende Abgeordnete schickten, eine harte Antwort. Glücklicherweise für sie wollte der Prätor M. Juventius das Commando in diesem Kriege ohne den Senat durchs Volk erhalten; die Tribunen M. Antonius und M. Pomponius widersetzten sich deshalb dem Kriege, und der erzürnte Senat erlaubte den Rhodiern sich zu vertheidigen, gewährte ihnen auch nach drey Gesandschaften einen Frieden, den sie mit Carien und Lycien erkauften o). Daß die Rhodier mit Perseus in Verbindung gestanden, war wenigstens erwiesen, die Achäer hingegen wurden auf eine bloße Vermuthung, weil zwey Verräther unter ihnen waren, in den Ruin des Königs verwickelt. Die Spartaner nämlich, welche Philopömen aus ihren Wohnsitzen gerissen, hernach aber doch zurückgeführt hatte, und die von Lycortas gestraften Messenier hatten sich an die Römer gewendet, diese hatten sich gern in diese Angelegenheiten gemischt, es waren mehrere Gesandschaften darüber hin und her geschickt worden, bis endlich die Achäer den jüngern Aratus, den Callicrates und Lysiadas nach Rom sandten, um gegen den Eingriff in ihre Rechte zu protestiren. Dies thaten die Andern, nur Callicrates war schaamlos genug den Römern zu sagen, weil sie die Römische Parthey, zu der er gehöre, nicht genug gegen die Andern unterstützt hätten, hätten die Achäer der Römer Befehle nicht vollzogen; dann nahm er sich der Spartaner und Messenier an. Leicht erhielt er Briefe vom Senat, in denen nicht allein die Zurückführung der Spartaner und Messenier befohlen wurde, sondern auch Callicrates und der Genosse seiner Verworfenheit, Andronidas, so dringend

o) Der handelnde Staat zeigte sich auch hier, sie schickten hernach eine eigne Gesandtschaft nach Rom, um ihre Güter in Carien und Lycien unter denselben Bedinqungen wie vorher zu besitzen, dafür schmeichelten sie der Eitelkeit der Römer. Polyb. No. CX. Ῥόδιοι διαπεπνευκότες ἐκ τῆς γενομένης περὶ αυτοὺς δυσχερείας ἔπεμπον εις τὴν Ρώμην πρέσβευτας — — — — περὶ δὲ τῶν ἐχόντων ἐν τῇ Λυκίᾳ καὶ Καρίᾳ κτήσεις ἀιτησομένους τὴν σύγκλητον ἵνα αυτοῖς ἔχειν ἐξῇ καθὰ καὶ πρότερον. Εψηφίσαντο δὲ καὶ κόλοσσον στῆσαι τοῦ δήμου τῶν Ρωμαίων ἐν τῷ τῆς Αθηνᾶς ιερῷ τριακονταπήχυν.

empfohlen p), daß ungeachtet er ausser andern Lastern wegen seiner Bestechlichkeit berüchtigt war, er dennoch zum Strateg erwählt ward, und sogleich die Befehle der Römer vollzog q). Ihm konnten die Edlern seines Volks nur zuwider seyn, er wünschte sich ihrer zu entledigen, und fand eine Gelegenheit als zwey der nach Macedonien geschickten Commissarien, Cajus Claudius und Cnejus Domitius, im Peloponnes ankamen. Auf Callicrates Betreiben foderten wahrscheinlich diese die Verurtheilung aller, die in Correspondenz mit Perseus gewesen, obgleich die Correspondenz selbst nicht einmal erwiesen war r). Vergeblich war es, daß Xenon, sonst als Freund der Römer bekannt, sich erbot, sich und die Andern in der Versammlung der Achäer oder in Rom zu vertheidigen, der Römer ergriff das Letztere, und erklärte von seinem Tribunal, die Beschuldigten müßten sich in Rom rechtfertigen. Nun trat Callicrates mit einer Liste von tausend Edlen hervor, unter denen auch Polybius, des Lycortas Sohn, war, die alle noch Rom ge-

p) Polyb. excerpt. leg. No. LVIII. Περὶ δὲ τοῦ Καλλικράτους αυτοῦ κατ' ιδίαν παρασιωπήσασα τοὺς συμπρεςβευτὰς, κατέταξεν εις τὴν αποκρισιν, διότι δεῖ τοιούτους ὑπάρχειν ἐν τοῖς πολιτεύμασι ἄνδρας, ὅιος ἔςτι Καλλικράτης.

q) Schön setzt ihn Paus. Achaic. lib. VII. cap. 10. ed. Kuhn pag. 546. in der berühmten Stelle, wo er die Verräther Griechenlands vom Anfange ihrer Geschichte an aufzählt, oben an, und fügt dazu: Τολμημάτων δὲ ανοσιώτατον τὴν πατρίδα καὶ ἄνδρας προδιδόναι πολίτας επὶ οικείοις κέρδεσι.

r) Liv. lib. XLV. c. 31. In Achaeis coecum erat crimen nullis litteris eorum inventis. Die Rhodier, so hart waren die Zeiten, oder so tief sanken die Seelen, hatten kurz vorher bey ähnlichem Anlaß sich demüthiger bewiesen, ungeachtet das Ansuchen nicht vom Senat, sondern nur von Römern geschah, die nach Aegypten und Syrien gingen, und in Rhodus einkehrten, Liv. lib. XLV. cap. 7. in fin. Decretum igitur, ut qui pro Perseo adversus Romanos dixisse quid aut fecisse convincerentur capitis damnarentur. Excesserunt urbe quidam sub adventum Romanorum, alii mortem sibi consciverunt. Legati non ultra quam quinque dies Rhodi morati Alexandriam proficiscuntur. Nec eo segnius judicia ex decreto coram his facto Rhodi exercebantur.

schickt, und von den Römern, ohne irgend einer Schuld überwiesen zu seyn, in die Städte Etruriens vertheilt wurden. Alle Gesandschaften um ihre Befreyung erhielten schnöde Antworten s); nicht einmal Einzelne z. B. Polybius und Stratius, für die der ganze Staat bitten ließ, erhielten die Erlaubniß zur Reise, und Charopus, Callicles und ihr Anhang herrschten über ihr Vaterland. Endlich nach siebzehn Jahren (150) kehrten dreyhundert, die allein noch übrig waren, in ihr Vaterland zurück, doch nicht in die Stellen und den Rang, welchen sie vorher hatten, Polybius blieb sogar lieber noch in Rom, weil er den kommenden Sturm sah, ohne ihn beschwören zu können t). Eine Streitigkeit der Lacedämonier mit den Argiven u), und der Athenienser mit den Oropiern v), in deren einer sich Callicrates, in der andern

s) Polyb. excerpt. leg. No. CV. Der Senat *αναγκαζομένη καὶ βουλομένη παρελέςθαι καθόλου τὴν ελπίδα τῶν πολλῶν ὑπὲρ τῆς τῶν κατεχομένων σωτηρίας — — — — ἔγραψαν ἀπόκρισιν τοιαύτην, ὅτι ὑμῖν ουχ ὑπολαμβάνομεν συμφέρειν ὄυτε τοῖς ὑμετέροις δήμοις τοὺς ἄνδρας επανελθεῖν εἰς ὀῖκον.*

t) Sein Einfluß in Rom bewirkte vorzüglich die Entlassung der Achäer, auch der alte Cato stimmte dafür, obgleich er so verächtlich davon spricht, als wäre es kaum der Mühe werth. Wie von Wiedereinsetzung in Ehren und Güter die Rede war, sagte er Plut. Cat. Maj. cap. IX. pag. 257. *Μειδιάσας ἔφη, τὸν Πολύβιον, ὥςπερ τὸν Οδυσσέα βούλεςθαι πάλιν εἰς τὸ τοῦ Κύκλωπος σπήλαιον ἐιςελθεῖν, τὸ πιλίον εκεῖ καὶ τὴν ζώνην επιλελησμένον.*

u) Um ein schon in uralter Zeit streitiges Stück Landes; schon Philipp hatte darüber entscheiden sollen. Paus. lib VII. cap. XI. p. 549. *κριθείσαις δὲ καὶ ὕςτερον παρὰ δικαςτῇ Φιλίππῳ τῷ Αμύντου.* Die Römer schickten den C. Sulpicius Galba, dem war die Sache zu verwickelt, er überließ sie dem Callicrates; zu Pausanias Zeiten gehörte das Stück Landes zu Argos; lib. II. cap. 38. pag. 202. *τὰ δὲ επ' εμοῦ τὴν Θυρεᾶτιν ενέμοντο Αργεῖοι· φασὶ δὲ ανασώσαςθαι δίκῃ νικήσαντες.*

v) Die Athenienser, die während des Kriegs der Römer mit Perseus sehr gelitten hatten, und verarmt waren, hatten Oropus geplündert. Die Römer, bey denen sich die Oropier beklagten, überließen die Entscheidung der Stadt Sicyon Die Athenienser erschienen auf die Vorladung nicht, und Sicyon verurtheilte sie

andern der Strateg Menaklidas, den sein Nachfolger in der Strategie, Diäus für 3 Talent in Schutz nahm, bestechen ließ, veranlaßte Klagen in Rom, wohin die Achäer um so mehr vorgeladen wurden, da ihr Streit mit Sparta sie zu offenbaren Feindseeligkeiten führte. Diäus und Callicrates sollten nach Rom reisen, um die Achäer zu vertheidigen, gerade jetzt aber, wo er hätte nützlich seyn können, starb Callicrates in Rhodus, und Leute, die nicht besser, aber unbesonnener waren als er blieben an der Spitze; Democritus, Menalkidas, Diäus, Critolaus. Democritus siegte als Strateg über die Spartaner, zog sich aber ohne Auftrag zurück, ward zu einer Geldstrafe von funfzig Talenten verdammt, und entwich aus dem Peloponnes. Menalkidas stellte sich an die Spitze der Spartaner, ward geschlagen, nahm Gift und starb. Diäus, der als Strateg den Menalkidas zur Flucht und Feindschaft gebracht, glaubte jetzt gegen die damals mit zwey Kriegen (gegen Andriscus und gegen Carthago) beschäftigten Römer dreister seyn zu können, und L. Aurelius Orestes, der im Namen des Senats den Achäern antrug, Spartaner und Corinther freywillig aus dem Bunde zu lassen, rettete in der Versammlung zu Corinth kaum sein Leben, die Spartaner bey ihm wurden

sie zu einer Geldbuße von 500 Talent, welche hernach der Senat auf 100 herabsetzte. Damals war es, als die Beredsamkeit der drey Philosophen so viel Aufsehn in Rom machte, daß der alte Cato sagte, man solle ihnen nur die Bitte gewähren, weil, wenn sie länger blieben, man fürchten müsse, die Schwätzer möchten ungewiß machen, was wahr sey. Gell. noct. Attic. lib. VII. cap. XIV. med. Animadversa eadem tripertita varietas (ἁδρὸν, ἰσχνὸν, μέσον) est in tribus philosophis, quos Athenienses Romam ad senatum populumque Romanum legaverant, impetratum, uti multam remitterent, quam fecerant iis propter vastationem Oropi. Ea multa fuerat talentum fere quingentum. Erant isti philosophi, Carneades ex Academia, Diogenes Stoicus, Critolaus Peripateticus; et in senatum quidem introducti interprete usi sunt C. Acilio, senatore: sed ante ipsi quoque seorsim quisque ostentandi gratia magno conventu hominum dissertaverunt. — — Violenta, inquiunt, et rapida Carneades dicebat, scita et teretia Critolaus, modesta Diogenes et sobria. (Dies war im Jahr 155 — 54.)

bis in das Haus, wo er sich aufhielt, verfolgt. Vergeblich versuchte noch nachher Sextus Julius in Tegea die Ruhe zu erhalten, vergeblich schickte Cäcilius Metellus vier edle Römer, den jüngern Scipio, den A. Gabinius, Cajus Fannius, L. Papirius aus Macedonien an die Achäer. Sextus wurde auf Critolaus Betrieb gehöhnt, die Senatoren nicht angehört, und Metellus mußte den Krieg (148) beginnen. Metell befand sich nämlich damals in Macedonien wegen des Kriegs mit Andriscus, den die Römer Anfangs nicht für bedeutend gehalten hatten. Andriscus hatte sich für einen Sohn des Perseus ausgegeben, war nach Syrien gegangen, vom Könige von Syrien den Römern ausgeliefert worden, dort aber so wenig aufmerksam bewacht, daß er nach Macedonien entwich, in dem über die Trennung unzufriedenen Lande großen Anhang fand, Thessalien besetzte, Griechenland bedrohte, und den Prätor M. Juventius mit seinem Heer im Macedonien vertilgte w). Auch die Reuterey des Prätor Cäcilius Metellus, der dann gegen ihn geschickt war, litt Anfangs einen Verlust, besiegte ihn aber hernach in zwey Treffen, und nöthigte den Byzas, zu dem er sich geflüchtet hatte, ihn auszuliefern. Jetzt ward das verheerte Macedonien Provinz, und die Böotier zu einer doppelten Geldstrafe an Phocis und Euböa, welche beyde Staaten von ihnen verletzt waren, verurtheilt. Hierdurch erbittert, vereinigten sich diese unter ihrem Böotarchen Pytheas mit den Achäern unter Critolaus, waren aber wie er thöricht genug statt in den Thermopylen Stand zu halten, sich zurückzuziehen, wo sie dann, noch ehe sie Skarphea in Böotien erreichten, eine Niederlage erlitten, nach welcher Critolaus nicht mehr gesehen ward x). Diäus wurde Strateg, ließ alle

w) Er war aus Griechenland und Thessalien zurückgedrängt, der Prätor verfolgte ihn zu hitzig. Darf man Liv. epit. lib. l. trauen, so waren es damals noch die Achäer, die dazu halfen. Thessalia, heißt es — — — per Romanorum legatos auxiliis Achaeorum defensa est. Florus und Pausanias nennen Metell Consul, das war er erst 143.

x) Livius epit. sagt, er habe Gift genommen, Pausanias Achaic.

Sclaven frey, rief alle Arcadier und Achäer zu den Waffen, gab aber in Megara unvorsichtig viertausend Mann Preis. Während der beleidigte Sextus die Römer bewog, den Mummius mit neuen Truppen zur Uebernahme des Commando's nach Griechenland zu senden, bot Metellus, aus freundlicher Gesinnung und um auch diesen Krieg allein geendigt zu haben, den bethörten Achäern einen guten Frieden an. Sie verschmähten ihn, und in dem Treffen, das ihnen Mummius mit 30000 Mann zu Fuß, und 3500 Reutern auf dem Isthmus lieferte, widerstanden sie tapfer, bis sie geschlagen wurden, als ihnen eine auserlesene Schaar in die Seiten fiel. Hätte sich jetzt Diäus in Corinth geworfen und Akrokorinth vertheidigt, so hätte er gewiß von Mummius, der fürchten mußte, einen Nachfolger zu erhalten, gute Bedingungen für den Bund ausgewirkt. Als er sich in seine Vaterstadt Megalopolis begab, sein Weib ermordete, sich selbst vergiftete, und Corinth seinem Schicksal überließ, so traute Mummius selbst seinem Glücke nicht, und blieb drey Tage vor Corinth liegen, gab aber endlich die geplünderte Stadt, deren unzählige Kunstwerke verkauft, weggeführt oder zerstört wurden, zum warnenden Beyspiel den Flammen Preis (146) y). Wie Macedonien eine Römische Provinz geworden war, ward es auch Griechenland unter dem Namen Achaja, alle Städte wurden Oligarchien, alle öffentliche Versammlungen verboten, und der härteste Zwang geübt, bis sich hernach die Römer der Achäer erbarmten, und gelindere Maasregeln billigten, wozu Polybius vieles beytrug.

lib. VII. cap. XI. pag. 558. ed. Kuhn. Κριτόλαος δὲ οὔτε ὤφθη ζῶν μετὰ τὴν μάχην, οὔτε ἐν τοῖς νέκροις εὑρέθη, εἰ δὲ ετόλμησε τῆς πρὸς τῇ Οιτῃ θαλάσσης ες ταύτης καταδῦναι τὸ τέλμα παντάπασιν ἔμελλε ἄπυστος καὶ ἄγνωστος ὀιχεσθαι καθὰ τοῦ βύθου. Pausanias sagt übrigens nur, es seyen πλήθει πόλλοι der Achäer getödtet worden, Orosius 20000.

y) Cic. de offic. lib. I. cap. XI. 4. Ut majores nostri — — — Carthaginem et Numantiam funditus sustulerunt. Nollem Corinthum, sed credo illos secutos opportunitatem loci maxime, ne posset aliquando ad bellum faciendum locus ipse adhortari.

Um eben diese Zeit fiel auch Carthago, durch innern Zwist zerrissen z), und mit einem erbitterten Gegner, dem Masinissa, in ewigen Streit verwickelt, der beym Verbot, die Waffen zu führen, immer neue Klagen beym Römischen Senat, neue Gesandtschaften der Römer und Entscheidungen zum Vortheil Masinissas hervorbrachte. Als endlich der Streit über die Landschaft Tusca a), zu der über funfzig Ortschaften gehörten, eine Gesandschaft, unter der sich Cato befand, eine Weigerung der Carthaginienser einen Anspruch, den sie auf den Tractat gründeten, der Entscheidung der Römer zu überlassen, und endlich sogar die Vertreibung von mehr als vierzig Familien, die den Frieden mit Masinissa wollten, erzeugte, so griff Masinissa und seine Söhne, die fast erschlagen worden, als sie sich für ihre Anhänger verwenden wollten, zu den Waffen. Die Carthaginienser hatten sogleich ein Heer von 25000 Mann, das bald auf 58000 Mann anwuchs, erregten dadurch die Eifersucht Roms, und gaben den Leuten, die Ehre, Beute, neue bald auszusaugende Provinzen nur durch neue Kriege hofften, und sich deshalb an Cato anschlossen b), das Uebergewicht über des

z) Nachdem Appian erzählt hat, wie sich nach dem zweyten Punischen Kriege die Carthaginienser schnell wieder zu großem Reichthum, theils durch Handlung, theils durch den Ertrag ihrer Felder gehoben, setzt er hinzu. Appian. lib. VIII. cap. 18. Tom. I. pag. 390. Καὶ ευθὺς (ὅιον ἐν ταῖς εὐτυχίαις γίγνεται) ὁι μὲν ἐρωμάϊζον, ὁι δὲ ἐδημοκράτιζον, ὅις δὲ ἤρεςκε Μασσανάσσης· ἡγοῦντο δὲ ἑκάςτων ὁι δόξῃ καὶ ἀρετῇ προὔχοντες· τῶν μὲν ρωμαϊζόντων ὁ Μέγας Ἄννων, τῶν δὲ αἱρουμένων τὰ Μασανάσσου, Αννίβας ὁ Ψὰρ επικαλούμενος, τῶν δὲ δημοκρατιζόντων Ἀμίλχαρ, ᾧ Σαυνίτης ἐπώνυμον ἦν καὶ Καρθαλὼν.

a) Freinsheim sagt in den Supplementen zum Livius, im Punischen sey Tusca so viel als Punica emporia im Lateinischen, die Gegend um die kleine Syrtis, wo der Hauptort Leptis, und blos daher hätten die Carthaginienser täglich ein Talent gezogen, was doch übertrieben scheint.

b) Bekanntlich läßt ihn Plutarch zu jeder Abstimmung im Senat setzen: δοκεῖ δὲ μοὶ Καρχηδόνα μὴ ἔιναι, den Publius Scipio Nasica dagegen, δοκεὶ μοὶ Καρχηδόνα ἔιναι. Appian meint, er habe dies gewollt, ἐς φόβον ἄρα καὶ τόνδε Ρωμαίων εκδιαιτω-

Nasica Parthey. Noch einmal versuchte zwar Scipio Aemilianus, der Sohn des Paulus Aemilius, adoptirter Sohn des Scipio Africanus, der zufällig aus Spanien, wo er diente, herüber gekommen war, einen Frieden zu vermitteln (152), den Carthago auch mit Abtretung der streitigen Landschaft und vielem Gelde erkaufen wollte, weil die Bürger nach einem nichts entscheidenden Treffen erfuhren, daß Masinissa die Römer um eine Commission gebeten habe, der sie ausweichen wollten. Aber der Vertrag kam nicht zu Stande, weil Masinissa die Zurückführung der um seinetwillen aus Carthago Verbannten verlangte. Der alte Mann c) schloß gleich hernach das Carthaginiensische Heer ein, zwang den Staat zur Zurückführung der Verbannten, zur Auslieferung der Ueberläufer, Bezahlung von 5000 Talent in funfzig Jahren, wofür er das Heer ohne Waffen, jeden mit einem Kleide abziehen ließ, sein Sohn Gulussa aber überfiel die Unglücklichen mit Numidischer Treulosigkeit und hieb sie nieder. Gleichwohl erschien die Commission der zehn Römischen Abgeordneten und in ihrem Gefolge der treulose Gulussa; sie ward von den Carthaginiensern weil Gulussa dabey war, in ihre Stadt nicht eingelassen. Dies und die übertriebene Schilderung, welche die beleidigten Commissarien von den Rüstungen Carthago's in Rom machten, veranlaßte Kriegsanstalten der Römer, deren Wirkung die unglückliche Stadt vergeblich durch Gesandtschaften abzuwenden suchte. Als

μένων ἤδη. Aus den Inhaltsanzeigen der verlornen Bücher des Livius sieht man, wie oft darüber im Senat zwischen beyden gestritten wurde.

c) Liv. epit. lib. XLVIII. Carthaginienses tum adversus foedus bellum Massanissae intulerunt. Victi ab eo nonagesimum secundum annum agente et sine pulpamine mandere et gustare cibum tantummodo solito insuper Romanum bellum meruerunt. Hieher gehört die bekannte Stelle im Cicero de senectute, wo Cato sagt: Arbitror te audire, Scipio, hospes tuus avitus Masinissa quid faciat hodie nonaginta annos natus, cum ingressus iter pedibus sit, equum non ascendere, cum equo, ex equo non descendere, nullo imbre, nullo frigore adduci, ut capite aperto sit.

Utica, Carthago's mächtigste Verbündete, aus Furcht des drohenden Schicksals, durch feyerlich nach Rom Abgeordnete sich den Römern ergab, erklärte Rom den Krieg (149). Der Consul Manius Manilius führte das Landheer, Lucius Marcius Censorinus die Flotte, und weil man zu einer reichen Beute zu gehen glaubte, waren bald 80000 Mann zu Fuß und 4000 Reuter versammelt d). Immer noch hofften die Carthaginienser den Sturm zu beschwören; sie lieferten 300 Kinder ihrer Vornehmen als Geisseln nach Sicilien, sie übergaben den Consulen, die dessen ungeachtet herüber segelten, alle Vorräthe, alle Kriegsschiffe, alle Waffen e), und jagten den Hasdrubal, der dies Alles nicht billigte, aus der Stadt, in deren Nähe er mit 20000 Mann ein Lager bezog. Er ward aber von seinen Landsleuten, die ihn und seine Anhänger vorher zum Tode verurtheilt, zurückgerufen, als Censorinus stolz die letzte Forderung gethan hatte, daß die Stadt verlassen, und zehn tausend Schritte vom Meer eine andre gebaut werden solle. Die Forderung setzte das Volk in Verzweiflung, der Senat ward mishandelt, mußte den Krieg erklären, und es ward alles Privat- und öffentliche Eigenthum, Gold, Silber, jedes Metall, die Haare der Weiber sogar zu Waffen und Maschinen f), die Tempelgüter zum Kriegsgebrauch in Anspruch genommen g). Zwey Asdrubal, der eine ein Sohn der Tochter

d) Appian. lib. VIII. c. 75. in fin. ὡς γὰρ ἐς επιφανῆ στρατείαν καὶ προῦπτον ελπίδα πᾶς τις αστῶν καὶ συμμαχῶν ὥρμα.

e) Appian sagt 200000 Waffenrüstungen, 2000 Kriegsmaschinen mit einem ungeheuern Verrath von Pfeilen und Spießen. In Einigem folge ich Zonaras lib. IX. c. 26., der wahrscheinlich den Dio Cassius vor sich hatte, er setzt pag. 350. recht gut hinzu: Ὀι Καρχηδόνιοι πολλὴν ἑτέραν παρασκευὴν κεχρυμμένην εἶχον.

f) Appian giebt an, wie viel jeden Tag verfertigt worden; wie konnte er das wissen?

g) Flor. lib II. cap. 15. Quum bellum sederet, de belli fine tractatum est. Cato inexpiabili odio delendam esse Carthaginem, et quum de alio consuleretur, pronuntiabat; Scipio Nasica servandam, ne, metu ablato aemulae urbis, luxuriari

des Masinissa, commandirten in und ausser der Stadt, und die Wuth des gekränkten Volks war so groß, daß wenn nicht Scipio Aemilianus, der als Tribun diente, zwey Mahl das Heer gerettet hätte, einmal beym Sturm auf die Stadt, das andere Mahl in den Bergen, das ganze Römische Heer wäre vernichtet worden. Die Römer mußten sich von Carthago wegziehen, und obgleich ein General der Carthaginienser zu den Römern überging h), ward doch Calpurnius Piso, der Consul des Jahrs (148), der des Mancinus Commando übernahm, von Aspis oder Clupea zurückgeschlagen, und litt bey Hippo Diarrhytus einen bedeutenden Verlust. Da das Heer der Carthaginienser stets größer wurde, da Masinissa gestorben war, und von den drey ächten Söhnen desselben, dem Micipsa, Gulussa, Mastanabal, unter die auf sein Verlangen Scipio das Land getheilt hatte, zwey den Gulussa vom Scipio und den Römern begünstigt glaubten, und also heimlich Carthago anhingen, da endlich die Carthaginienser mit dem Pseudophilippus (Andriscus) in Verbindung traten; so machte endlich das Römische Volk den Scipio zu dem es allein Zutrauen hatte, als er Aedil werden wollte, auf den Vorschlag der Tribunen, gegen den Willen des Senats und der Consulen,

felicitas inciperet. Medium senatus elegit, ut urbs tantum loco moveretur. Nihil enim speciosius videbatur, quam esse Carthaginem, quae non timeretur. Igitur Manilio Censorinoque consulibus, populus Romanus aggressus Carthaginem, spe pacis injecta, traditam a volentibus classem sub ipso ore urbis incendit. Tum evocatis principibus, si salvi esse vellent, ut migrarent finibus imperatum. Quod pro rei atrocitate adeo movit iras, ut extrema mallent. Comploratum igitur publice statim, et pari voce clamatum est, ad arma; seditque sententia, quoquo modo rebellandum, non quia spes iam superesset, sed quia patriam suam mallent hostium quam suis manibus everti. Qui rebellantium fuerit furor, vel hinc intelligi potest, quod in usum novae classis tecta domusque resciderunt.

h) Bey Appian Φαμαίας. Bey Zonaras lib. IX. 27. p. 350. ὑπὸ Ἰμίλκωνος τοῦ τῶν Καρχηδονίων ἱππάρχου ὃν καὶ Φαβέαν ἐκάλουν.

gegen das wegen des Alters bestehende Gesetz, zum Consul i), und gab ihm gegen ein andres Gesetz, Africa zur Provinz. Scipio kam gerade zu rechter Zeit, um den Mancinus, der in der Nähe der Stadt fast eingeschlossen worden, zu retten, und unter dem Heer des Piso, der tiefer ins Land gerückt war, die Disciplin herzustellen, da die Soldaten Räubern ähnlicher waren, als disciplinirten Truppen. Erst nach der Abreise des Piso begann die eigentliche Belagerung; die ausser der Stadt liegenden Heere mußten sich unter die Mauern ziehen, die Vorstädte wurden besetzt, die Stadt mit einem Wall, den Scipio von Meer zu Meer zog k), eingeschlossen, und Scipio gewöhnte seine Soldaten an Arbeit und Beschwerden als sie sein Lager in einem Umfang von ¾ deutschen Meilen in zwanzig Tagen und eben soviel Nächten zu einer ordentlichen Festung machen mußten. Da Asdrubal in der Stadt alle Römische Gefangene tödten ließ l),

i) Liv. epit. lib. L. P. Scipio Aemilianus cum aedilitatem peteret, consul a populo dictus quoniam per decem annos consulem fieri minime licebat, cum maximo certamine suffragantibus plebejis et repugnantibus aliquantulum patribus, legibus solutus et consul creatus est.

k) Die Stadt hing mit dem Lande durch eine Landenge zusammen und hatte drey Theile, den Hafen, Cothen, die Vorstädte, Megara, die eigentliche Stadt, Byrsa. Die ausführliche Beschreibung der Lagerbefestigung des Scipio Appian. lib. VIII. cap. 19.

l) Feigheit und Grausamkeit sind immer zusammen. Appian beschreibt den Mord der Gefangenen, Zonaras lib. IX. 27. setzt hinzu: πολλοὺς δὲ καὶ τῶν επιχωρίων ὡς προδιδόντας ἑαυτοὺς διεχρήσατο. Polybius fragm. lib. XXXIX. 2. (ed. Schw. Tom. IV. p. 696. sqq.) schildert den Mann trefflich. Scipio bot ihm Alles an, er schlug Alles aus, nährte sich, wie seine Corpulenz bewies, indeß die Bürger starben. Dann pag. 701. Sieht man, sagt Polybius εις τὸν χειρισμὸν τῶν πραγμάτων, τὴν αγεννίαν καταπλήττεσθαι καὶ τὴν ανανδρίαν· ὅς πρῶτον μὲν, τῶν αλλῶν πολιτῶν διαφθειρομένων ὁλοσχερῶς ὑπὸ τοῦ λιμοῦ πότους αυτὸς καὶ δευτέρας τραπέζας παρατίθετο πολυτελεῖς, καὶ διὰ τῆς ιδίας ευεξίας παρεδειγμάτιζε τὴν εκείνων ατυχίαν. Ἄπιστον μὲν γὰρ ἦν τὸ τῶν ἀποθνησκόντων πλῆθος· ἄπιστον δὲ τὸ τῶν αυτομολούντων καθ' ἡμέραν διὰ τὸν λίμον Ἔπειτα τοὺς μὲν διαχλευάζων, οἷς δ' ενυβρίζων καὶ φονεύων, κατεπλήτ-

schien er keine Gnade zu hoffen oder zu wünschen, obgleich ihm die Zufuhr vom Lande aus schon lange abgeschnitten war, und von der Seeseite durch einen Damm, den Scipio in die See warf, auch gewehrt wurde. Die verzweifelten Carthaginienser, die den Tod nicht mehr fürchteten, zerstörten wiederhohlt die Werke und Maschinen der Römer, so daß Sommer und Herbst (147) verfloß. Im Winter stieg die Noth aufs höchste, und endlich ward im Frühjahr (146) da Scipio das Commando behielt, auch der zweyte Theil der Stadt, Kothon, mit Sturm erobert. Den Dritten stürmte Scipio über die Trümmer der drey Hauptstraßen, die absichtlich je weiter man rückte, weiter angezündet wurden. Morden und Brennen dauerte sechs Tage, am siebenten erhielten 50000 Menschen, Männer und Weiber, die Erlaubniß, die brennenden Trümmer zu verlassen, ohne doch etwas anders zu retten als ihr Leben m). Ein geräumiger Tempel auf der Burg blieb verschont und der elende Asdrubal flehte dort am ersten um Scipio's Gnade n). Das Plündern

τετο τοὺς πολλοὺς· καὶ τούτῳ τῷ τρόπῳ συνεῖχε τὴν εξουσίαν, ἣ μόλις ἂν χρήσαιτο τύραννος ἐν ευτυχούσῃ πόλει, καὶ εν δυςτυχηκυίᾳ πατρίδι.

m) Scipio selbst, wie er an Macedoniens und Griechenlands Untergang dachte und Carthago brennen sah, rief unwillkührlich den Vers, den Homer dem Hector in den Mund legt, wie er von der Andromache scheidet. Il. VI. 448. Ἔσσεται ἦμαρ ὅταν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρὴ.

n) Was Appian von der Frau des Asdrubal erzählt, scheint besser in eine Tragödie, als in eine solche Scene zu passen, charakteristisch ist es gleichwohl. Appian. lib. VIII. cap. 131. Tom. I. p. 492. Sie hätte sich im köstlichen Schmuck vor Scipio gestellt und gesagt: Σοὶ μὲν ου νέμεσις εκ θεῶν, ὦ Ρωμαῖε· επὶ γὰρ πολεμίαν εστράτευσας. Ασδρούβαν δὲ τόνδε πατρίδος τε καὶ ἱερῶν καὶ εμοῦ καὶ τέκνων προδότην γενόμενον ὅιτε Καρχηδόνος δαίμονες αμύναιντο, καὶ σὺ μετὰ τῶν δαιμόνων. Ἔιτ' ες τὸν Ασδρούβαν επιστρέψασα ἔιπεν· Ω μιαρὲ καὶ ἄπιςτε, καὶ μαλακώτατε ανδρῶν, εμὲ μὲν καὶ τοὺς εμοὺς παῖδας τόδε πῦρ θάψει· σὺ δὲ τίνα κοσμήσεις θρίαμβον ὁ τῆς μεγάλης Καρχηδόνος ἡγέμων; τίνα δ' ου δώσεις δίκην τῷδε ᾧ παρακαθέζῃ; Τοσαῦτ' ονειδίσασα κατέσφαξε τοὺς παῖδας καὶ ες τὸ πῦρ αὐτοὺς καὶ ἑαυτὴν επέρριψεν.

dauerte viele Tage; Gold, Silber, Kunstwerke, Tempelgeschenke, mußten für Scipio's Triumph eingeliefert werden, Carthago ward geschleift, wenige Gefangene verkauft, viele starben im Kerker, viele wurden in die Städte Italiens vertheilt unter Aufsicht der Polizey, und unter ihnen auch Asdrubal, entweder weil Scipio sein Wort halten wollte, oder weil er es für schrecklicher hielt als den Tod, wenn man sein Vaterland überlebt.

Nicht so leicht als in den übrigen Ländern siegten die Römer in Spanien, wo die Beschaffenheit des Landes, Mangel großer Reiche und blühender Städte es unmöglich machte, mit einem Schlage vieles niederzuwerfen, und wo Bergvölker und arme Nationen Liebe zur Freyheit leichter bewahrten, weil sie wenig zu verlieren hatten. Lusitanier und Celtiberier besonders machten den Römern auch nach Cato's Siegen viel zu schaffen, und Tiberius Sempronius Grachus suchte nach seinem Triumph (178) durch einen festen Frieden, unter dessen Bedingungen hauptsächlich war, daß sie keine neue Stadt befestigen sollten, die Ruhe zu sichern. Bey der Befestigung von Segeda (154) o) entstand über diesen Artikel ein Streit, und nach einer Versammlung in Numantia ward der Krieg, den die Römer angefangen, von mehreren vereinigten Nationen muthig übernommen und gegen zwey Römische Befehlshaber nicht ohne Glück geführt; bis Marcell Beller, Tither, Aruaker zur Unterwerfung nöthigte. Licinius Lucullus, den Scipio Aemilianus als Legat begleitete (151), hätte jetzt das Commando, das er als Consul übernommen, nicht gebrauchen sollen; aber er suchte Ruhm, und reizte die mächtigen Vaccäer, belagerte ihre Stadt Kauka, ließ Geisseln, hundert Talent, die Reuterey als Hülfscorps von ihnen verlangen, wie sie bedrängt um

o) Die Stadt lag im Lande der Beller, deren sich hernach die Aruaker annahmen, weil sie behaupteten, es sey in dem Artikel des Friedens mit Grachus nur von neuen Städten die Rede, nicht von Befestigung der alten. Von Numantia sieht man noch jetzt Trümmer in Altcastilien, unweit Soria in der Nähe der Quellen des Duero.

Frieden baten, und als sie Alles geleistet, dennoch die, mit denen er Frieden gemacht, niederhauen. Ein solches Verfahren konnte keinen sichern Frieden gewähren, und wenn auch Lucull und seine Nachfolger Vortheile über einzelne Völker erhielten, so dauerte der kleine Krieg immer fort, der besonders von den Lusitaniern glücklich geführt ward. Diese bekamen, als Veturius (148) in den Gegenden den Oberbefehl hatte, an Viriathus einen Führer, wie sie ihn brauchten. Virialhus war Landmann, kannte die Gegenden, brauchte wenig, lebte unter freyem Himmel, war der Römischen Gefangenschaft und Grausamkeit mit Mühe entgangen, wagte keine entscheidende Schlacht, hatte heute das größte Heer, morgen keinen Mann bey sich p), es war also nicht zu verwundern, wenn der alte Vetilius und sein Nachfolger Cajus Plautius Niederlagen erlitten. Fabius Maximus Aemilianus, der Bruder des Scipio, führte als Consul den Krieg (145) glücklicher, doch aber gelang es dem Viriathus, die Titther, Aruaker, Beller, noch während Fabius das Commando hatte (143) zum Abfall vom Römischen Bunde zu bewegen, und zu dem Kriege zu reizen, der von der großen, stark befestigten Hauptstadt dieser Völker den Namen des Numantinischen hat q). Fabius Halbbruder, der das Commando hernach übernahm, fand es vortheilhaft, mit dem Viriathus (141) einen Frieden zu schließen, der beyde Theile im Besitz ihrer alten Länder ließ, den aber Cäpio sogleich brach und weil er, so lange Viriathus lebte,

p) Unter den Fragmenten des Dio Cassius hat sich auch das Lob des Viriathus erhalten, ed. Fabricii No. LXXVIII. Tom. I. pag. 33., wo Fabricius in den Noten alles beygebracht hat, was man darüber zu wissen wünschen kann.

q) Flor. lib. II. cap. 18. Numantia quantum Carthaginis, Capuae, Corinthi opibus inferior, ita virtutis nomine et honore par omnibus, summumque si viros aestimes Hispaniae decus, quippe quae sine muro, sine turribus, modice edito in tumulo apud flumen Durium sita quatuor millibus Celtiberorum quadraginta millium exercitum per annos quatuordecim sola sustinuit: nec sustinuit modo, sed saevius aliquanto perculit pudendisque foederibus affecit.

auch nicht hoffte, zu siegen, bestach er den Audax, Ditalkon, Minurus, denen er hernach den Lohn ihrer Schandthat nicht einmal bezahlte, Landsleute des Viriathus, daß sie diesen edlen Mann, ihren Freund, den uneigennützigen Schützer seiner Nation, deren Abgott er war, ermordeten, und dazu die Erlaubniß benutzten, die er ertheilt hatte, ihn auch im Schlaf, den er wenig genoß, zu stören; sie vollbrachten den Mord leicht, weil ihn nie eine Wache umgab r). Da sein Nachfolger nicht seine Talente besaß, so hatte der Krieg mit den Lusitaniern ein Ende. Nicht so mit Numantia, welches nur von einer Seite zugänglich, von der andern durch steile Berge und zwey Flüsse gedeckt war. Q. Pompejus Aulus, der (141) 32000 Mann gegen die Stadt führte, ließ sich zwey Mahl in einen Hinterhalt locken, verlor einen großen Theil des Heers, und schloß einen Frieden, den der Senat nicht bestätigte. Popilius Länas war nicht glücklicher; Mancinus ließ sich in einer Gegend, wo er ein altes Römisches Lager bezog, einschließen, und behielt die Wahl, entweder mit seinem Heer umzukommen, oder den Numantinern einen Frieden zu gewähren, der ihnen ihre Unabhängigkeit sicherte. Er trug kein Bedenken, das Letzte zu thun, und Tiberius Graechus, der Sohn der Cor-

r) Wenn Mariana hist. Hisp. lib. VI. cap. 5. sagt: liberator propemodum Hispaniae et qui non primordia populi Romani lacessierit, ut alii duces sed florentissimi imperii majestatem, so hat er mit den Worten, womit Tacitus den Arminius lobt (Annal. lib. II. in fin.) seinen Landsmann nur schief gepriesen. Cic. de offic. lib. II. c. 41. Itaque propter aequabilem praedae partitionem et Bardylis Jllyrius latro, de quo est apud Theopompum, magnas opes habuit, et multo majores Viriathus Lusitanus, cui quidem etiam exercitus nostri imperatoresque cesserunt: quem C. Laelius is, qui sapiens usurpatur, praetor fregit et comminuit, ferocitatemque ejus ita repressit, ut facile bellum reliquis traderet. Der Commentar dazu Appian. lib. VI. c. 75. Diese Stellen hat Fabricius l. c. übersehen, über die Zeit des Kriegs, die Röm. Generale, die ihn geführt und beendigt, ist große Verschiedenheit der Schriftsteller. Justin. 10 Jahr, Diodor 11, Eutrop und Orosius 14, Vellejus Paterculus 20, Appian, dem wir folgen, 8. Uebrigens läßt sich die Abweichung leicht erklären.

nelia, der sich in seinem Heer als Quästor befand, unterzeichnete den Frieden, den er für vortheilhaft für beyde Theile hielt. Der Senat verwarf den Frieden und weil die Andern, welche denselben unterzeichnet, besonders aber Tiberius Gracchus, große Verbindungen in Rom hatten, sollte Mancinus allein ausgeliefert werden, ihn nahmen aber die Numantiner so wenig an, als einst die Samniter den Posthumius angenommen hatten. Die Römer schickten dann den Calpurnius Piso, der nicht glücklicher war, als seine Vorgänger, worauf endlich der Eroberer von Carthago zum zweyten Mahl zum Consul erwählt ward (134), und das Commando übernahm. Im ersten Jahr übte Scipio sein Heer nur in Streifzügen und stellte die Disciplin wieder her s), im zweyten zog er um die Stadt einen doppelten Graben, im Umfange von anderthalb deutschen Meilen, und um diesen einen Wall, und eine Mauer 8 Fuß dick und 10 Fuß hoch, die er von hundert Fuß zu hundert Fuß mit Thürmen versah. Anfangs erhielten die Einwohner, die Scipio, um ein Gefecht mit den Verzweifelten zu vermeiden, so eng eingeschlossen hatte, auf Kähnen und durch Schwimmer Zufuhr: als er aber den Duero, der reissend durch die Stadt floß, und mit Brücke oder Damm nicht zu halten

s) Die vollständige Nachricht, wo man sie nicht erwartete, in den Inhaltsanzeigen der verlornen Bücher des Livius, epitom. lib. LVII. Scipio Africanus Numantiam obsedit, et corruptum licentia luxuriaque exercitum ad generosissimam militiae disciplinam revocavit; omnia enim deliciarum instrumenta recidit, duo millia scortorum e castris rejecit, militem omni die in opere habuit, et triginta dierum frumentum ad septenos vallos ferre cogebat, aegre propter onus incedenti dicebat, cum gladio recte vallare scieris, vallum ferre desinito. Alii nimirum parum habiliter scutum ferenti scutum amplius iusto ferre iussit, neque id se reprehendere, quoniam melius scuto quam gladio uteretur. Quem militem extra ordinem deprehendit, si Romanus esset, vitibus, si extraneus virgis cecidit. Jumenta quidem omnia, ne exoneraret milites, vendidit, multoties contra hostium eruptiones feliciter pugnavit. Vaccei obsessi liberis et conjugibus trucidatis ipsi se interemerunt.

war, so einengte, daß er jede Zufuhr abschnitt, so stieg die Noth aufs höchste. Die Einwohner bereiteten sich Speise aus Häuten, verzehrten Leichname, endlich einer den Andern, ergaben sich aber erst, als Alles fehlte. Nur 50 Einwohner bewahrte er für seinen Triumph, die Andern verkaufte er, und vertilgte die Stadt, ohne den Befehl der Römer zu erwarten, damit auch die Spur eines Staats nicht bleibe, der gezeigt, was Muth und Ausdauer auch gegen die Kräfte, denen schon damals die Welt unterlag, vermöchten t).

In derselben Zeit, wo die Macht des Staats den höchsten Gipfel erreichte, ward der Sturz desselben vorbereitet, und der Greuel der Verwüstung, die Rom über die Erde brachte, ward durch der Römer Hände an Römern gerächt. Tiberius Gracchus nämlich ließ sich theils aus Unwillen über erlittene Schmach, theils durch den Wunsch die ärmere Classe in Rom zu erleichtern, und Italien wieder mit freyen Menschen zu bevölkern, zum Volkstribun erwählen, verband sich mit dem Pontifex Crassus, dem Consul Scä-

t) Appian. lib. VI. cap. 96. Κακῶν δὲ ὀυδὲν αυτοῖς απῆν, ηγριωμένοις μὲν τὰς ψυχὰς ὑπὸ τῶν τροφῶν, τεθηριωμένοις τὰ σώματα ὑπὸ λιμοῦ καὶ λοιμοῦ, καὶ κόμης (??) καὶ χρόνου. Tragischer Florus Lib. II. cap. 18. Quum fossa atque lorica, quatuorque castris circumdatos fames premeret; ab duce orantes praelium, ut tamquam viros occideret, ubi non impetrabant, placuit eruptio, sic conserta manu plurimi occisi, et quum urgeret fames, aliquantisper inde vixere. Novissime consilium fugae sedit, sed hoc quoque ruptis equorum cingulis (??) uxores ademere summo scelere per amorem. Itaque deplorato exitu, in ultimam rabiem furoremque conversi, postremo mori hoc genere destinarunt: Duces suos, seque patriamque ferro ac veneno subjectoque undique igne peremerunt. Macte fortissimam et meo iudicio fortunatissimam in ipsis malis civitatem! asseruit cum fide socios, populum orbis terrarum viribus fultum sua manu aetate tam longa sustinuit — — — — Unus enim vir Numantinus non fuit, qui in catenis duceretur. Praeda, ut de pauperibus, nulla: arma ipsi cremaverant. Triumphus fuit tantum de nomine. Auch Livius epit. lib. LIX. Numantini fame maxime coacti per vices se ipsi trucidaverunt.

vola, dem Augur Appius Claudius, um die Reichen zu nöthigen, einen Theil der Staatsländereyen, gegen einen billigen Ersatz aus der Staatskasse, an die Aermsten abzutreten, damit aus Rom eine große Zahl stets unruhiger Bürger entfernt werde. Schon Lälius, Scipio's edler Freund, hatte dasselbe gewünscht, war aber, als er die Bewegungen merkte, die er veranlassen würde, davon abgestanden, und hatte den Namen des Weisen (Sapiens) erhalten. Anders Tiber, der leider zu den Menschen gehörte, die für Revolutionen gemacht, sich dem Strom hingeben und indem sie dem unbändigen Haufen die Zügel lösen, die Sclaverey der bessern Classe vorbereiten. Octavius, sein College, hinderte zuerst die Vorlesung des Vorschlags, als alle Tribunen einwilligten, und erbittert wollte Tiber nun, daß man das Licinische Gesetz in seiner ganzen Strenge erneuere. Alles gerieth in Verwirrung, die Reichen erschienen in Trauerkleidern, Octavius, der den Vortrag des Gracchus hinderte, ward der Abscheu des Volks, die Reichen waren ihm Wache; aber Tiberius versiegelte die öffentliche Schatzkammer, hemmte durch sein Veto die ganze Staatsmaschine, erlaubte keine Wahlen, und das Volk tobte. Noch einmal aber trat Tiber zurück, überließ die Sache dem Senat, der durch ein Opfer in dieser Zeit die Constitution hätte retten können; aber die Parthey, die blos das Alte wollte, erhielt die Oberhand, und der Streit der Nebenbuhler, von denen der Eine die Ehre erwerben wollte, die Reichen im Genuß zu erhalten, der Andere die Armen zu verfechten u), die beyde über sich den Staat schon vergaßen, machte die Stadt zum täg-

u) Vieles kann man aus Plutarch, dessen Held Tiberius, allerdings ein ausgezeichneter Mann, ist, nehmen. Dies nach Dio Cassius fragm. LXXXVII. edit. Fabric. I. pag. 37. Ἀλλ' αντιφιλονεικοῦντες περιγένεσθαι μᾶλλον αλλήλων ἢ τὸ κοινὸν ὠφελῆσαι, πολλὰ μὲν καὶ βίαια ὥςπερ ἐν δυναστείᾳ τινὶ, αλλ' ου δημοκρατίᾳ ἔπραξαν — — — — τῇ μὲν γὰρ προφάσει τῇ τοῦ νόμου χρώμενοι τῷ δὲ ἔργῳ ες τὰ ἄλλα πάντα διασπείρομενοι — — — καὶ ὄνομα πόλεως ἔφερον στρατοπέδου δὲ ουδὲν απεῖχον.

lichen Kampfplatz v); sie glich einem Lager. Endlich brach Gracchus zuerst das Gesetz, das ihn und die Constitution sicherte, er las den Vorschlag ans Volk, den sein Schreiber nach dem Veto des Octavius nicht lesen durfte, und ließ den Octavius durchs Volk absetzen (133). Als das Gesetz durchging, Tiberius, sein Bruder Cajus, sein Schwiegervater Appius Claudius, zu Commissarien der Untersuchung und Vertheilung des Landes bestellt wurden, der Senat in offner Feindschaft mit ihm war, mußte er vollends Dämagog werden. Dazu gab ihm der Tod des letzten Königs von Pergamum, der sein Reich und seine Schätze an die Römer vermachte, die beste Gelegenheit w). Das Pergamenische Reich war nämlich, besonders seit Eumenes II. der auf Unkosten Antiochus III. sein Reich vergrößerte, ganz den Römern ergeben, und die Pracht der Hauptstadt, der Glanz der Künste, die Menge von Büchern, Gemählden, Statuen, die Lustgärten und Parks, die Eumenes anlegte, mußte er und seine Nachfolger x) durch niedrige Schmeicheleyen gegen die

v) Was Gracchus für sich hatte, hat Appian de bell. civ. I. c. 9. 10. 11. zusammen. Aul. Gell. noct. Attic. lib. II. 13. Gracchus domo cum proficisceretur numquam minus terna vel quaterna millia hominum sequebantur.

w) Die Genealogie der Könige ist diese:

Philetärus — Eumenes — Attalus, Brüder
† 263.

Eumenes I. (Sohn des Eumenes) † 241. — Attalus I. (Sohn des Attalus) † 192.

Söhne Attalus I.: Eumenes II. † 158. — Attalus II. † 138. Vormund seines Neffen. — Philetärus. — Athenäus.

Attalus III. (Sohn Eumenes II.) † 133.

x) Attalus war es der Plin. VII. 39. u. XXXV. cap. 36. No. 19. ein Gemählde des Thebanischen Mahlers Aristides mit 100 Attischen Talenten bezahlte, dann Plin. XXXV. cap. 8. Tabulis autem externis auctoritatem Romae publice fecit primus omnium Lucius Mummius, cui cognomen Achaici victoria dedit. Namque quum in praeda vendenda rex Attalus sexies sexcenties cent sestertium millibus emisset tabulam Aristidae, Liberum

die Römer erkaufen y). Aber auch Eumenes ward wegen seiner Neutralität im Macedonischen Kriege vom König von Bithynien in Rom verdächtig gemacht z), und dieser, Prusias, mit dem Beynamen der Jäger, im Vertrauen auf die Hülfe der Römer, zerstörte in einem Kriege mit Eumenes Nachfolger, Attalus II., die prächtigen Gärten des Königs und die darin errichteten Gebäude, und belagerte Pergamum selbst (154). Auch er erfuhr aber durch einen Beschluß des Römischen Senats, daß nur die Römer verwüsten dürften, er mußte von den Feindseligkeiten abstehen, und sollte Attalus dem zweyten, der Anfangs als Vormund seines unmündigen Neffen, dann als König regierte, und den Römern gegen den Pseudophilippus Hülfe geleistet, allen Schaden ersetzen. Ueber den Schadenersatz, der in 500 Talenten und 20 Kriegsschiffen bestehen sollte, zerfielen Attalus II. und Prusias noch einmal, und Attalus nahm sich des Nicomedes an, dessen Bekanntschaft er in Rom gemacht hatte, der sich gegen seinen Vater Prusias empörte, ihn vom Thron stürzte und ermorden ließ. Diese glückliche Kriege mit den Syrischen Königen, und die Niederlage der Thra-

Liberum patrem, pretium miratus suspicatusque aliquid in ea virtutis, quod ipse nesciret, revocavit tabulam, Attalo tum querente, et in Cereris delubro posuit.

y) Eumenes selbst wollte nach Rom reisen, sich zu rechtfertigen, als ihn Prusias verläumdete; da verbot ein Gesetz, daß kein König nach Rom kommen dürfe. Liv. epit. lib. XLVI. Eumenes rex Romam venit; qui quia Macedonico bello medium egerat, ne aut hostis iudicatus videretur si exclusus esset, aut liberatus crimine, si admitteretur, in comitio lex lata est, ne cuiquam regi Romam venire liceret.

z) Ihn entließen die Römer sehr ehrenvoll; im Livius ist von seiner Niederträchtigkeit keine Spur, doch sagt Livius selbst Lib. XXXV. cap. 38. in fin. Haec de Prusia nostri scriptores. Polybius eum regem indignum tanti nominis tradit; pileatum capite raso obviam ire legatis solitum, libertumque se populi Romani ferre, et ideo insignia ordinis ejus gerere. Romae quoque cum veniret in curiam, summisse sese, et osculo limen curiae contigisse, et deos suos servatores senatum appellasse, aliamque orationem non tam honorificam audientibus, quam deformem sibi habuisse.

cier, die seine Europäischen Staaten angriffen, machten Attalus II. Regierung berühmt, sein Neffe Attalus III. regierte nur fünf Jahr, und mit seinen den Römern mit seinem Reiche im Testamente geschenkten Schätzen wollte Tiberius seinen neuen Colonisten Ackergeräthe und andere Bedürfnisse der ersten Einrichtung anschaffen. Die Einrichtung des neu erworbenen Landes in Asien sollte zugleich dem Volk überlassen bleiben, d. h. in den Händen der Tribunen seyn. Als er die Dienstzeit der Soldaten durch neue Gesetze verminderte, die Richter, die bisher nur aus Senatoren ernannt wurden, halb aus dem Ritterstande zu nehmen verordnete, das Tribunat für das nächste Jahr wieder suchte, und deshalb am Wahltage das Capitolium mit seinen Anhängern besetzte, so führte Scipio Nasica, der reichste Güterbesitzer, den Senat, den der Consul P. M. Scävola nicht führen wollte, aus dem Tempel der Fides gegen den Gracchus a), den Publius Saturejus und Lucius Rufus mitten in der Volks-Versammlung mit zufällig ergriffenen Holzstücken erschlugen. Da beyde Theile, Volk und Senat, die Gesetze verletzt hatten, da die Wuth des Volks den Scipio Nasica traf, und sogar Scipio Numantinus die Liebe, die er besessen hatte, verlor, da der Senat alle Anhänger des Gracchus tödten, verbannen oder verfolgen ließ, so war es vergeblich, daß er den Bruder des Tiberius Jahre lang als Quästor in Sardinien ließ b). Wie er zurückkehrte ohne die Erlaubniß

a) Appian. de bell. civ. lib. I. c. 16. in fin. Κὰν τῷδε τῷ κυδοιμῷ πολλοίτε τῶν Γραγχείων καὶ Γράκχος αυτὸς, ειλούμενος περὶ τὸ ἱερὸν ανῃρέθη κατὰ τὰς θύρας παρὰ τοὺς τῶν βασιλέων ἀνδριάντας, καὶ πάντας ἀυτοὺς νυκτὸς ἐξέῤῥιψαν εις τὸ ρεῦμα τοῦ ποταμοῦ.

b) Man hatte zwar nicht gewagt, das Ackergesetz aufzuheben, sondern hatte nach des ältern Gracchus und des Appius Claudius Tod, den Fulvius Flaccus und Papirius Carbo dem jüngern Gracchus als Commissarien zur Seite gesetzt; aber niemand gab an, wie viel er vom ager publicus besitze, es entstanden unzählige Processe, Scipio sollte Anfangs in der Sache sprechen, er schob es aber auf den Consul (129.) L. Sempronius Tuditanus, der wieder die Sache verschob.

des Senats zu erwarten, und die Richter ihn deshalb nicht zu verdammen wagten, mußte der Staat zittern, weil er durch Lebensweise, Art der Beredsamkeit und Grundsätze sich besser zum Dämagogen paßte, als sein Bruder, und weil während seiner Abwesenheit schon Bewegungen vorgegangen, welche größere ahnden und fürchten ließen, weil die Bundsgenossen beleidigt waren c), und desto mehr nach den Rechten Römischer Bürger, deren Lasten sie trugen und deren Pflichten sie erfüllten, strebten d). Sobald Cajus (123) zum Tribun gewählt worden, schlug er zwey Gesetze vor, welche beyde gegen Feinde seines Bruders gerichtet waren, von denen er aber das Eine, das M. Octavius galt, auf Bitten seiner Mutter zurücknahm e), dann aber ohne Scheu und Rücksicht durch eine Reihe von Gesetzen, durch Anlegung neuer Landstraßen und Colonien, die er machen sollte, sich an die Spitze eines Haufens, den er nährte und leitete, brachte, und durch heftige Reden eine Zwietracht

c) Durch des Junius Pennus Gesetz, das sie aus der Stadt trieb. Cic. de offic. lib. III. cap. XI. Male etiam qui peregrinos urbibus uti prohibent, eosque exterminant, ut Pennus apud patres nostros, Papius nuper. Nam esse pro cive, qui civis non sit, rectum est, non licere, quam tulerunt legem sapientissimi consules, Crassus et Scaevola, usu vero urbis prohibere peregrinos plane inhumanum.

d) Valer. Maximus lib. IX. c. 5. M. Fulvius Flaccus consul, M. Plautii Hypsaei collega, cum perniciosissimas reipublicae leges introduceret, de civitate danda et de provocatione ad populum eorum, qui civitatem mutare voluissent, aegre compulsus est, ut in curiam veniret. Deinde partim monenti partim oranti senatui ut incepto desisteret, responsum non dedit. Dies war 125. Er ward entfernt.

e) Φήσας τῇ μήτρι Κορνηλίᾳ δεηθείσῃ χαρίζεσθαι τὸν Ὀκτάβιον καὶ ὁ δῆμος ἠγάσθη καὶ συνεχώρησε τιμῶν τὴν Κορνηλίαν οὐκ ἧττον ἀπὸ τῶν παίδων ἢ τοῦ πατρὸς, ἥς γε χαλκῆν εἰκόνα στήσας ὕστερον, ἐπέγραψε Κορνηλίαν μητέρα Γράκχων. Das Letzte sagt auch Plinius hist. nat. lib. XXXIV. cap. 14. Extant Catonis in censura vociferationes, mulieribus Romanis in provinciis statuas poni. Nec tamen potuit inhibere, quominus Romae quoque ponerentur, sicuti Corneliae Gracchorum matri, quae fuit Africani prioris filia. Sedens huic posita, soleisque sine amento insignis, in Metelli publica porticu,

anfachte, die nie mehr erlosch, wobey freylich das Recht oft auf seiner Seite war. Er ward im folgenden Jahr (122) ohne darum anzuhalten, wieder gewählt, trug auf neue gefährliche Gesetze an, und wollte nach Carthago, Capua und Tarent Colonien führen. Aber Fannius, den er zum Consulat befördert hatte, blieb ihm nicht getreu, und der Senat setzte ihm einen Tribun, den Livius Drusus, entgegen, der bald beliebter war, als er, weil der Senat um Cajus zu stürzen, des Livius Drusus Vorschläge unterstützte, wie er dem Gracchus entgegen war. Auf Drusus Vorschlag sollten 12 Colonien und in jede 3000 Bürger ausgeführt, die Abgaben von den auszutheilenden Ländereyen erlassen, und zehn Commissarien zur Untersuchung und Vertheilung des öffentlichen Landes bestellt werden; das war mehr, als Gracchus gewagt hatte. Während er siebzig Tage mit seinem Freunde Fulvius, den man überdies in Verdacht hatte, er sey Schuld am Tode des jüngern Scipio, mit der Einrichtung der nach Carthago geführten Colonie beschäftigt war, änderte sich die Stimmung des Volkes so, daß der Senat, alle nicht in Rom wohnhafte Bürger, die um ihre Stimme bey der Wahl, die den Gracchus zum dritten Mahl treffen sollte, zu geben, nach Rom gekommen waren, aus Rom trieb, ohne daß es Gracchus hindern konnte. Er ward nicht wieder gewählt, und seine Einrichtungen schien man umstoßen zu wollen, da entstand ein Tumult, sein Freund Fulvius besetzte den Aventinischen Berg, Gracchus schauderte vor bürgerlichem Kriege, und wollte seine Anhänger nicht bewaffnen, den Consul Opimius (121) erhielt dictatorische Gewalt f), die Senatoren erschienen in Waffen, jeder Ritter brachte zwey Sclaven mit, der Aventinische Berg ward erstürmt, und mit Gracchus und Fulvius verlohren mehrere tausend Bürger ihr Leben g). Aus

f) Durch das Dekret caveant consules ne quid detrimenti respublica capiat.

g) Plutarch sagt: Septimulejus hätte in den Kopf des Cajus und Fulvius Bley gießen lassen, weil man so viel Geld für den Kopf versprochen hatte, als er schwer war. Auch der ganz unschul-

ihrem Blute standen aber nur zu bald Rächer eines Siegs auf, den die Reichen zu sehr missbraucht hatten h). So sanken die Sitten und die Stützen der Verfassung zu eben der Zeit, wie die Römer anfingen, die Länder, die sie eroberten durch ihre Statthalter zu drücken und durch ihre Ritter auszusaugen, ein Loos, welches Asien, das den Aristonicus, der sich für einen Sohn des Eumenes ausgab, und sechs Jahr (130 — 124) ziemlich glücklich mit den Römern Krieg führte, besonders traf. Crassus und andere waren dort geschlagen worden, Perperna nahm den Aristonicus gefangen; Aquilius peinigte die Kleinasiaten wegen ihrer Anhänglichkeit an Könige ihrer Sprache und ihrer Sitten i) durch Erpressungen, die fast alle Städte in tiefe Schulden stürzten k). Doch ward es lange nur geahndet, und von

dige Sohn des Fulvius ward getödtet. Die Weiber von den erschlagenen Bürgern, ihrer waren über 3000, durften nicht trauern. Den Gracchus erschlug sein Sclave Philokrates im Haine der Furien.

h) Sallust. Jug. cap. XVI. L. Opimius, qui consul C. Graccho et M. Fulvio interfectis acerrume victoriam nobilitatis in plebem exercuerat. Dann cap. XLII. et sane Gracchis cupidine victoriae haud sane moderatus animus fuit — — — — Igitur ea victoria nobilitas ex lubidine sua usa, multos mortales ferro et fuga extinxit; plusque in reliquum sibi timoris, quam potentiae addidit.

i) So viel ich weiß, ist die einzige Stelle, aus der man die Dauer dieses Kriegs und den Antheil der Kleinasiaten daran mit Sicherheit bestimmen kann, eine Stelle aus der Rede des Sulla an die in Ephesus versammelten Deputirten der Kleinasiatischen Städte, die er wegen eines ähnlichen Verbrechens bestrafen wollte. Appian. de bello Mithridatico cap. 62. Tom. I. pag. 752. ὑμεῖς δὲ Ἀττάλου τοῦ Φιλομήτορος τὴν ἀρχὴν ἡμῖν ἐν διαθήκαις καταλιπόντος Ἀριστονίκῳ καθ' ἡμῶν τέτταρσιν ἔτεσιν συνεμαχεῖτε· μέχρι καὶ Ἀριστόνικος ἑαλῶ, καὶ ὑμῶν πλείους ες ανάγκην καὶ φόβον περιήλθετε.

k) Florus giebt noch ein anderes Verbrechen des Aquilius an, das mir aber nicht so gegründet scheint. Florus lib. II. cap. 20. Aristonicus regii sanguinis ferox iuvenis, urbes regibus parere consuetas partim facile sollicitat; paucas resistentes, Myndum, Samum, Colophonem vi recepit. Crassi quoque prae-

den Guten als Vorwurf geäussert, daß der Senat und die Familien, die den Staat gegen Pöbelherrschaft sichern, und die obrigkeitlichen Würden durch den Glanz der Thaten ihrer Ahnen erheben sollten, durchaus verdorben, in Schwelgerey und Ueppigkeit versunken seyen und daß nur wenige Einzelne unter ihnen Spuren des alten Seelenadels gerettet hätten, bis es im Jugurthinischen Kriege ganz öffentlich kund ward, und die lezte Stütze der Verfassung, die Achtung der Geleiteten gegen die Leitenden, brach. Von Massinissa's Söhnen war nämlich nur Micipsa übrig geblieben, und hatte seinen Neffen Jugurtha, der sich in Spanien unter Scipio ausgezeichnet hatte, zu gleichen Theilen mit seinen beyden unmündigen Söhnen Adherbal und Hiempsal, zum Erben seines Reichs eingesetzt (119). Eine der ersten Handlungen des treulosen Jugurtha war (118) die Ermordung des Hiempsal, der sich zu Thirmida im Hause eines seiner Vertrauten l) aufhielt; eine That, die er so schaamlos übte, daß er sich sogar den Kopf des Ermordeten bringen ließ (118), obgleich Hiempsal und das Numidische Reich unter römischem Schutz standen. Aber Jugurtha vertraute soviel auf seine Verbindungen in Rom, daß er auch den Adherbal angriff, schlug, und wie er erfuhr, daß er nach Rom geflohen sey, Gesandte mit Geld dorthin sandte, die es durchsetzten, daß der Senat nicht blos des unglücklichen Hiempsal Mord ungerächt ließ, sondern auch zehn Commissarien ernannte, um das Land des Micipsa unter Jugurtha und Adherbal zu theilen. Opimius, der an der Spitze der Gesandschaft stand, verkaufte den besten

toris cecidit exercitum, ipsumque cepit, sed ille memor et familiae et Romani nominis, custodem sui barbarum virgula excaecat; in exitium sui, quod volebat, ita concitat. Mox a Perperna domitus et captus, et per deditionem in vinculis habitus. Aquilius Asiatici belli reliquias confecit, mixtis (nefas!) veneno fontibus ad deditionem quarundam urbium. Quae res ut maturam, ita infamem fecit victoriam; quippe quum contra fas deum, moresque majorum, medicaminibus impuris, in id tempus sacrosancta Romanorum arma violasset.

l) Ejus, qui proximus lictor Jugurthae carus acceptusque ei semper fuerat. Sallust.

Theil Numidiens, der an Mauritanien gränzte, an Jugurtha. Die Gesandten hatten sich kaum entfernt, als dieser den Adherbal in Cirta einschloß, und obgleich die Römer zweymal Abgeordnete an ihn schickten, die Stadt nahm, und den Adherbal unter Qualen tödtete (112). Jetzt rief endlich der Tribun C. Memmius das Volk zur Rache, und der erschreckte Senat trug den Krieg dem Consul Calpurnius Bestia auf, der aufs neue frech und schamlos mit seinem Legaten Scaurus an Jugurtha, der sich scheinbar ergeben mußte, den Frieden verkaufte. Dies empörte das Volk; nach einem Gesetz, das Memmius durchsetzte, mußte der Prätor Cassius den Jugurtha nach Rom hohlen, damit er über den Vorgang vor dem Volk befragt werde; aber ein anderer Tribun, C. Bäbius, verbot mit unbegreiflich frecher Stirn m) dem Könige, auf die Fragen seines Collegen zu antworten. Weil die Angelegenheiten des Jugurtha so manchen bereicherten, suchte auch der Consul Spurius Posthumius Albinus (110) Vortheil davon zu ziehen, und bewog einen Sohn des Gulussa, einen Enkel Masinissa's, der sich in Rom aufhielt, den Massiva, daß er sich das Reich Numidien vom Senat ausbat. Als der König auch diesen in Rom selbst ermorden ließ, ward die Vertreibung des Jugurtha aus Rom beschlossen n) und ihm

m) Sallust. Jug. cap. XXXIV. Ac tametsi multitudo, quae in concione aderat, vehementer accensa, terrebat eum clamore, vultu saepe impetu atque aliis omnibus quae ira fieri amat, vicit tamen impudentia. Ita populus ludibrio habitus e concione discessit, Jugurthae Bestiaeque et ceteris, quos illa quaestio exagitabat animi augescunt.

n) Sallust sagt, eigentlicher Mörder war Bomilcar, der ihn aber als den Anstifter angegeben hatte, et ipse paucis diebus profectus est, iussus ab senatu Italia decedere. Sed postquam Roma egressus est, fertur saepe eo tacitus respiciens, postremo dixisse: urbem venalem et cito perituram si emtorem invenerit. Damit muß man, um Zeiten und Sitten Unterschied zu sehen, vergleichen, was die Schriftsteller dem Cineas, des Pyrrhus Minister, in den Mund legen. Plut. Pyrrh. cap. XIX. ed. Schaef. Tom. IV. p. 95. ὡς ἡ σύγκλητος αὐτῷ βασιλέων πολλῶν συνέδριον φανείη· περὶ δὲ τοῦ πλήθους δεδιέναι, μὴ πρός τινα φανῶσι Λερναίαν ὕδραν μαχόμενοι.

aufs neue der Krieg erklärt, den Albinus führen sollte. Aber Albinus war der List des Jugurtha nicht gewachsen, er ließ sich von ihm aufhalten, bis die Wahlen in Rom seine Gegenwart forderten, und ihn länger als gewöhnlich aufhielten, weil zwey Tribunen Unruhen veranlaßten, da sie fürs folgende Jahr wieder gewählt werden wollten. Er hatte seinem Bruder Aulus das Heer übergeben, dieser ließ sich in einen Hinterhalt locken, und da er wie Posthumius den Krieg nur seines Vortheils wegen geführt hatte, die Disciplin also ganz aufgelöset war, wußte er sich nicht zu retten, als durch einen schimpflichen Vertrag, dem zu Folge er Numidien in neun Tagen räumte. Der Senat hob diesen Vertrag als ohne sein und des Volkes Bewilligung geschlossen auf, der Tribun C. Aemilius Limetanus, nahm von demselben den Anlaß, nicht allein durch das Volk eine Untersuchungs-Commission gegen die, welche von Jugurtha Geld genommen, niedersetzen zu lassen o), sondern auch den Aulus, der Truppen geworben hatte, um die Schmach des Bruders zu rächen, zu hindern, nach Africa zu gehen, und der edle aber stolze Consul Metellus (109) ward nach Africa geschickt. Dieser stellte bald die Disciplin her, und brachte im zweyten Jahr seines Commando's (108) den Jugurtha zu einem Vergleich, in dem er versprach, sich den Römern ganz zu übergeben. Schon hatte er Pferde, Waffen, die Elephanten, 200 Pfund Silber und viel anderes Metall abgegeben, als sein Gewissen ihn vom letzten Schritt, seine Person auszuliefern, zurückhielt, und er zu seinem Schwiegervater Bochus entwich, da er Niemandem mehr traute, denn seine eigenen Freunde verriethen ihn: Bomilcar, der Genosse aller seiner Frevel, wollte ihn morden, und ward auf seinen Befehl hingerichtet. Durch seine Flucht zu seinem Schwiegervater, dem König von Mauritanien, zog sich dann der Krieg in die Länge und die Beschuldigungen des Marius, der als Legat unter Metell gedient hatte, daß er

o) Sallust. Jug. cap. XL. Sed quaestio exercita aspere violenterque ex rumore et libide plebis; ut saepe nobilitatem, sic ea tempestate plebem ex secundis rebus insolentia ceperat.

als einer der Vornehmen den Krieg über die Noth verlängere, erhielt einen Schein von Wahrheit. Marius ward Consul (107), die Verordnung des Senats, daß Metell das Commando behalten solle p), ward auf des Tribun Manilius Mancinus Vorschlag vom Volk cassirt, und dem neuen Consul Marius Africa übertragen. Auch er hätte aber die Schwierigkeit der Gegenden, die Verzweiflung des Jugurtha, die Treulosigkeit der Einwohner nicht so schnell überwunden, hätte nicht sein Quästor Sulla, durch schlaue Beredung den Bocchus bewogen, ihm zu erlauben, den Jugurtha aus seinem Lager zu hohlen. Dafür erhielt Bocchus ein Stück von Numidien, Massäsylien, das an sein Land gränzte, ein anderes Stück erhielt Hiempsal II., ein Enkel des Masinissa, ein drittes Jugurtha's Brudersson, Hiarbas, den Ruhm des geendigten Kriegs theilte Sylla mit dem Marius q), der sogleich nach seiner Rückkehr (104) wieder Consul wurde, weil man glaubte, nur er könne Rom von den andringenden Cimbern, Teutonen und andern Barbaren erretten.

p) Metellus war, wenn wir dem Sallust trauen dürfen, zu empfindlich über die ihm angethane Beleidigung. Marius war ein verdienter Offizier, der sich schon vor Numantia rühmlich ausgezeichnet. Sallust. Jugurth. cap. LXXXII. Metellus — — — neque lacrumas tenere, neque moderari linguam: vir egregius in aliis artibus, nimis molliter aegritudinem pati, quam rem alii in superbiam vertebant; alii bonum ingenium contumeliae accensum esse; multi quod jam parta victoria ex manibus eriperetur: nobis satis cognitum, illum magis honore Marii, quam injuria sua excruciatum; neque tam anxie laturum fuisse, si ademta provincia alii, quam Mario traderetur. cf. Plut. Mar. cap. VIII. IX. X.

q) Plut. Marius cap. XII. ed. Schaef. pag. 137. Καὶ Μάριος ἐκ Λιβύης μετὰ τοῦ στρατεύματος διακομισθεὶς, ἀυταῖς Καλάνδαις Ἰανουαρίαις, ἥν ἔτους αρχὴν ἄγουσι Ρωμαῖοι, τὴν τε ὑπατείαν ανέλαβε, καὶ τὸν θρίαμβον εισήλασεν, ἄπιστον επιδειξάμενος θέαμα Ρωμαίοις Ἰουγούρθαν αιχμάλωτον· ὅυ ζῶντος οὐδ᾽ ἄν ἔις ἤλπισε πολεμίων κρατήσειν. Ὅυτω τὶς ἦν ποίκιλος ἀνὴρ τύχαις ὁμιλῆσαι, καὶ πανουργίᾳ πολλῇ μεμιγμένον ἔχων τὸ θυμοειδὲς. Ἀλλ᾽ ἐξέστησε πομπευθεὶς, ὡς λέγουσι, τότε τοῦ φρονεῖν· καὶ μετὰ τὸν θρίαμβον ἐις τὸ δεσμοτήριον εμπεσὼν, ὡς ὁι μὲν αυτοῦ βίᾳ περιέῤῥηξαν τὸν χιτωνίσκον, ὁι δὲ σπεύδοντες αφελέσθαι βίᾳ τὸ χρυσοῦν ελλόβιον,

Ein Schwarm nördlicher Völker, die, weil sie nur von Krieg und Jagd lebten, sich leicht aus ihren Wohnsitzen entfernten, und an die sich durch Noth oder aus Hoffnung der Beute andere Völker anschlossen, wälzte sich um diese Zeiten auf das römische Reich, und bedrohte besonders ihre gallischen Provinzen, da sie sich, nachdem sie den Carbo in Crain (113) r) geschlagen hatten, durch die Schweitz, wo sich die Tiguriner an sie schlossen, gezogen hatten. Jenseits der Alpen hatten die Römer nämlich Anfangs um den Streifereyen der Bewohner der Apenninen Einhalt zu thun, dann als Verbündete der Massilier Eroberungen gemacht. Fulvius Flaccus, (der das Bürgerrecht den Lateinern geben, und das Einwandern der in anderen Orten angesessenen Römischen Bürger in Rom erleichtern wollte), unterjochte, weil ihn der Senat gern aus der Stadt entfernet hatte (125), Saluvier, Vocontier, Ligurer; Sextius Calvinus der in Aquä Sextiä (Aix der Hauptstadt von Provence) aus seinem Lager eine Römische Colonie schuf, wollte die Eroberungen vollenden, aber der König der Salluvier floh zu den Allobrogen, mit denen dann Cn. Domitius kriegte, und welche Q. Fabius Maximus unterwarf, wie er auch die Aeduer in das abhängige Verhältniß von Bundesvölkern brachte (121). Q. Marcius Rex endlich (118) gründete Narbonne und dehnte das Römische Gebiet bis an die Pyrenäen aus. Hier stand Silanus mit seinem Heer, als die Barba-

ἅμα τὸν λοβὸν συναπέῤῥηξαν, ὡςθεὶς δὲ γυμνὸς ἐις τὸ βάραθρον κατεβλήθη, μεςτὸς ὢν ταραχῆς, καὶ διασεσηρώς. Ἡράκλεις, εἶπεν, ὡς ψυχρὸν ὑμῶν τὸ βαλανεῖον. Dann rang er sechs Tage mit dem Hungertode, und hoffte doch noch immer sein Leben zu retten.

r) Appian sagt, wie die Teutonen Noricum bedroht hätten, habe ihnen Carbo sagen lassen, die Einwohner des Landes seyen Römische Bundsgenossen, worauf sie eine Gesandschaft geschickt hätten, um sich zu entschuldigen; während der Unterhandlungen habe sie Carbo überfallen und die Niederlage bey Noreja erlitten. Appian. de reb. Gall. lib. IV. Tom. I. p. 86. Ἀδοκήτως αναπαυομένοις ἔτι τοῖς Τεύτοσι εμπεσὼν, ἔδωκε δίκην απιστίας, πολλοὺς αποβαλὼν.

ren erschienen s), die ihn und sein Heer vertilgten. Glücklicherweise für die Römer hatten die Barbaren keinen Plan in ihren Raubzügen, die Römer konnten sie noch zwey Jahre hernach im fremden Lande mit einen consularischen Heer aufsuchen; aber auch dies Heer, das Sp. Cassius führte, ward als es auf die Tiguriner stieß (107) vernichtet, Cassius blieb, und nicht lange darauf wurde sein Legat, M. Aurelius Scaurus, von den Cimbern geschlagen t). Noch einmal brachten die Römer ein bedeutendes Heer unter ihrem Consul Cäpio zusammen, aber er erhielt die Disciplin nicht, griff heilige u) und nicht heilige Schätze an (106), und als ihm das Commando auch für das folgende Jahr blieb, wollte er sich mit dem Consul des Jahrs (105) dem Cn. Mallius Maximus nicht verbinden, weil er dann nur der Zweyte im Commando gewesen wäre. Beyde lagen in zwey verschiedenen Lagern, und wenn sie bey 80000 Mann Soldaten, wie die Nachricht lautet, 40000 Mann Troß hatten,

s) Sie verlangten Land zu Niederlassungen von ihm, er erlaubte ihnen deswegen Gesandte an den Senat zu schicken; als es ihnen verweigert ward, fielen sie ihn an.

t) Liv. epit. lib. LXV. Lebhaft und kurz über das Herumstreifen der Barbaren Florus lib. III. cap. 3. Exclusique Gallia et Hispania, quum in Italiam regyrarent, misere legatos in castra Silani, inde ad senatum, petentes, ut Martius populus aliquid sibi terrae daret, quasi stipendium: ceterum ut vellet manibus et armis suis uteretur. Den Scaurus, sagt ein Rhetor, ermordete ein Cimber, weil er auch als Gefangener mit Römischem Stolz redete.

u) Ueber den Tempelraub sind alle Schriftsteller einig, was man hier nicht erörtert findet, weil es Fabricius ad Dio Cass. fragm. XCVII. erörtert hat. Uneinig ist man über den Ort, Dio und Gellius aus den Tempeln, Strabo und Justin aus Sümpfen (lacus). Strabo, den man überhaupt darüber lesen muß, hat aus Posidonius gut gezeigt, daß es nicht Delphisches Gold war (Strabo lib. IV. pag. 287 oder 188.), und giebt die Summe auf 15000 Talent an. Gellius Noct. Attic. lib. III. c. 9. Nam quum oppidum Tholosanum in terra Gallia Q. Caepio consul diripuisset, multumque auri in ejus oppidi templis fuisset, quisquis ex ea direptione aurum attigit misero cruciabilique exitu periit. Justin. lib. XXXII. 3. Fuere autem

wenn Cäpio erbittert war, daß die Gesandten nicht an ihn sondern an den Consul geschickt wurden, so ist es nicht zu verwundern, daß die Römer überfallen wurden, und eine Niederlage erlitten, die mit der Cannensischen zu vergleichen ist, und die, wie die am Allia, den Tag, an dem sie erlitten ward, zu einem Unglückstag des Calenders machte. Sobald Marius den Triumph gehalten, eilte er in die Provinz, wo er das Heer und die Disciplin erst schaffen mußte, wozu ihm glücklicher Weise Cimbern und Teutonen Zeit ließen, da die Ersten Spanien, die Andern Gallien plünderten. Marius erhielt endlich (102) durch den Tribun Saturninus zum vierten Mahl die Consulwürde, da sich die Teutonen gegen die Rhone drängten, indeß die Cimbern, die wieder über den Rhein gegangen waren, gegen die Etsch zogen, wo sie Marius College Lutatius Catulus aufhalten sollte. Marius, der seine Soldaten indeß nützlich mit Anlegung von Canälen beschäftigt hatte, wußte durch Zaudern, durch tapfere Vertheidigung seines Lagers, die Teutonen und Ambronen dahin zu bringen, daß sie vor ihm aufbrachen, 6 Tage lang an seinem Lager bey Aquä Sextiä vorbeymarschirten, ihm die Wahl des Schlachtfelds ließen, von seinem Legaten Metellus umgangen, und dann in einer zweytägigen Schlacht überwunden wurden v). In eben dem Augen-

argenti pondo centum decem millia, auri pondo quinquies decies centum millia (!!!) Aurel. Vict. de vir. illust. cap. 73. pag 269. (ed. 1733.) sagt Saturnini aurum dolo an scelere Caepionis partum ad emtionem agrorum convertit. Auf Geheiß der Cimbern hatten die Einwohner der Stadt die Römische Besatzung erschlagen, dies gab dem Cäpio Gelegenheit die Stadt zu plündern. Daß sie Gold und Silber in den See neben dem Tempel warfen, ist freylich sonderbar, doch aber gewiß, da auch noch hernach die Römer die Erlaubnis, darnach zu suchen, verkauften. Viel hierüber, wie über die älteste Geschichte der Gallier überhaupt, haben gesammelt die Verfasser der Histoire generale de Languedoc. Paris. 1730. 4 Vol. fol. Tom. I. p. 65. wo die lettre grise des 2ten Buchs die Geschichte der Plünderung im Bilde zeigt.

v) Ueber Zahlen und die Angaben muß man Joh. v. Müllers bekannte Abhandlung vergleichen. Plutarch hat 100000. Liv.

blicke als Marius die Speere, Schilde, und andere vom Feinde erbeutete unbrauchbare Dinge als ein den Göttern geweihtes Opfer verbrennen wollte, erhielt er die Nachricht, daß ihn die Römer zum fünften Mahl zum Consul erwählt hätten. Nun eilte er nach Italien, um seinem Collegen gegen die Cimbern zu Hülfe zu kommen, und es ward bey Verona ein Sieg erfochten w), von dem Marius die Ehre hatte, obgleich Catulus und sein Legat Sylla nicht weniger als er gethan hatten. Als sich nach der Schlacht die Tiguriner zerstreuten, war endlich das Römische Reich in Ruhe, aber des Marius Herrschsucht und Eitelkeit entzündete innere Streitigkeiten, die der alte mit Ruhm bedeckte Mann hätte stillen sollen. Um nämlich nach dem glänzenden Triumph, nach der Ehre, die man ihm erwies, ihn den dritten Gründer Roms zu nennen, noch ein sechtes Consulat zu erhalten, und sich an Metellus zu rächen, verband er sich mit zwey unruhigen Dämagogen, Glaucias und Apulejus Saturninus, und befleckte seinen Ruhm, als er auch diese treulos sinken lassen mußte. Die erste Ursache der Freundschaft war der gemeinschaftliche Haß gegen Metellus, der als Censor beyde aus dem Senat hatte stoßen wollen, und seit seinem Consulat Feind des Marius war. Durch Marius Einfluß ward Saturninus Tribun, obgleich er seinen Mitbewerber A. Mumius hatte morden lassen, und offenbar durch seine Gesetzvorschläge den Staat

epit. lib. LXVIII. in quibus caesa traduntur ducenta millia, capta nonaginta.

w) Florus sagt lib. III. 3. Sed in Venetia quo fere tractu Italia mollissima est, ipsa coeli solique clementia robur elanguit, ad hoc panis usu carnisque coctae et dulcedine vini mitigatos. Wenn Dio Cassius fragm. CIII. sagt, daß sie in den Bädern und Häusern der Römer weichlich geworden, so streitet dies mit der Beschreibung Plutarchs, die er aus Sylla's Denkschriften nahm, von der Art, wie sie stritten. Nach Plutarch wurden 60000 gefangen, 120000 getödtet. (Plut. Mar. c.27. ed. Sch. p. 159.) Liv. epit. lib. LXVIII. in quo caesa traduntur hominum centum quadraginta millia capta sexaginta. Bey Florus ist der Text verdorben, ließt man inde sexaginta millia ceciderunt, hinc trecentis minus, so ist das Eine zu wenig, das Andere zu viel.

in seinen Grundfesten erschütterte x). Seit den Zeiten des Gracchus hatte nämlich der Streit zwischen Volk und Senat immer mehr die Gemüther erhitzt, da Sp. Thorius (107) die Ackervertheilung hatte einstellen, und dagegen Geld austheilen lassen, Servilius Cäpio (106) die Gerichte, die Cajus Gracchus den Rittern gegeben, wieder zwischen Senat und Ritter getheilt, Cassius Longinus (104) dagegen durchgesetzt hatte, daß jeder, dem das Volk das Commando abgenommen, oder den es verdammt hätte, nicht mehr im Senat seyn solle, und zu derselben Zeit Glaucias den Rittern die Gerichte zurückgegeben hatte. Saturninus Vorschläge, im dritten Tribunat, die auch Marius zu unterstützen schien, waren ganz dazu gemacht, den niedrigsten Haufen durch schlechte Mittel zu gewinnen; als er daher den Vorschlag that, das Land, das nach der Niederlage der Cimbern und Teutonen dem Staat zugefallen war, an arme auch ausser der Stadt lebende Römische Bürger zu vertheilen, als er den Senat schwören ließ, dem Gesetz des Volks gehorchen zu wollen, als er, weil Marius schwor, und der Senat, nur Metellus ausgenommen, dem Beyspiel des Consuls folgte, den Metellus verbannte y), als sein Genosse Glaucias, der das Con-

x) Darum sagt Cicero de legib. II. c. 6. Igitur tu Titias et Apulejas leges nullas putas? Ego vero ne Livias quidem. Außer den Gesetzen de majestate — de civitate danda, de coloniis in Siciliam, Achajam, Macedoniamque deducendis, wo Marius für jede drey Bürger sollte ernennen dürfen, was aber nicht durchgieng, das de civitate danda, dann aber endlich, daß das Getraide den Bürgern sollte ganz umsonst gegeben werden, da sie sonst noch semisses und trientes dafür entrichtet hatten. Der Quästor Cäpio bewies aber, daß die Staatskasse das nicht leisten könne; nach langem Streit blieb die Sache, wie sie gewesen war. Saturnins Mitbewerber nennt Appian, Nonius, Florus, Annius; Livius epit. LXIX. Numius. Darüber die Noten zu Aurel. Vict. cap. 73. pag. 269.

y) Er ließ sich durch keine Drohungen zum Schwören bringen, aber wollte auch nicht, daß man die Waffen ergriffe. Plut. Marius cap. XXIX. Tom. IV. pag. 164. Ἢ γάρ, sagte er, ἀμεινόνων τῶν πραγμάτων γενομένων, καὶ τοῦ δήμου μετανοήσαντος, ἀφίξομαι παρακαλούμενος· ἢ μενόντων τῶν ὁμοίων ἀπηλλάχθαι κράτιστον. Er lebte hernach der Philosophie in

sulat suchte, seinen Mitbewerber, Memmius, ermorden ließ, da waffneten sich ohne des Consuls Befehl zu erwarten, Senat, Ritter, und die besseren Bürger, und während Marius mit den Dämagogen in Unterhandlung war, mußte er gezwungen gegen das Capitol ziehen, wo sich die Unruhstifter gesetzt hatten. Es war der Tribun Saturnin, der Prätor Glaucias, der Quästor Saufejus, die auf seinen Befehl wider seinen Willen im Capitolium belagert wurden, wo man ihnen als Marius zögerte, die Wasserröhren abschnitt, und wo sie sich ergaben, weil sie seinem heimlichen Versprechen trauten. Er konnte sie aber nicht retten, da das Volk sie erschlug, obgleich sie noch mit den Insignien ihrer Würde bekleidet waren z). Auch der Tribun, der sich hernach der Rückkehr des Metellus widersetzte, ward vom Volk zerrissen, und der Markt ward ein Tummelplatz wilder Mörder, besonders seitdem die Feindschaft des Q. Servilius Cäpio und Livius Drusus a), des Sohns jenes Drusus, den der Senat gegen Gracchus ge-

Rhodus, sein Sohn erhielt den Beynahmen Pius, weil er sich dem Tribun P. Furius, der die Rückkehr seines Vaters hindern wollte, zu Füssen warf.

z) Appian. lib. I. cap. 32. Tom. II. pag. 47. Καὶ αυτοὺς τῆς βουλῆς αναιρηϑῆναι ψηφισαμένης, ὁ Μάριος ἀχϑόμενος, ὅμως ὥπλιζέ τινας σὺν ὄκνῳ· καὶ βραδύνοντος, ἕτεροι τὸ ὕδωρ τὸ επιῤῥέον ἐς τὸ ιερὸν διέτεμον, καὶ Σαυφήϊος μὲν εμπρῆσαι τὸν νεὼν ὑπὸ δίψης απολλύμενος ἠξίου. Γλαυκίας δὲ καὶ Απουλήϊος, ελπίσαντες αυτοῖς επικουρήσειν Μάριον, παρέδωκαν ἑαυτοὺς, ὅιδε πρῶτοι, καὶ επ᾽εκείνοις ὁ Σαυφήϊος. Sext. Aur. Victor de virib. ill. cap. LXXIII. pag. 271. Marius senatusconsulto armatus quo censeretur, darent consules operam, ne quid detrimenti respublica caperet, Saturninum et Glauciam in Capitolium persecutus obsedit, maximoque astu incisis fistulis, in deditionem accepit; nec deditis fides servata. Glauciae fracta cervix. Apulejus cum in curiam (sc. Hostiliam) fugisset, lapidibus et tegulis insuper interfectus est.

a) Sie hatten zwey Schwestern geheurathet, waren Anfangs die besten Freunde, geriethen dann aber zufällig in einen Streit, dies ist gewiß. Dio Cass. fragm. CX. Plinius giebt eine Ursache an, die ich nicht verbürgen möchte. Plin. hist. nat. lib. XXXIII. cap. 5. ed. Bip. Tom. V. pag. 178. Inter Caepionem quoque et Drusum ex anulo in auctione venali inimicitias coepere, unde origo socialis belli et exitia rerum.

brauchte, auch die Bundsgenossen der Römer in den Kampf zog. Cäpio nämlich nahm die Parthey der Ritter, die ihr Recht zu richten, zur Bedrückung ihrer Mitbürger und der Provinzen anwandten b), Livius die des Senats, erneuerte des Gracchus Gesetz über die Colonien, sammelte endlich Schaaren von Italiänern um sich, weil er ihnen das Römische Bürgerrecht versprach; Cäpio ward von bewaffneten Römern umgeben. Als aber Livius Gesetz unter dem Senat und den Rittern zwar die Richter-Gewalt theilte, den Senat aber mit 300 Rittern so vermehren wollte, daß jeder Senator einen Ritter zu sich nehme, als er auf Strafen gegen Bestechlichkeit der Richter antrug, und auf die Ertheilung des Bürgerrechts an die Bundsgenossen drang, ward der Senat, den er theilen und seine Würde schmälern wollte, ihm eben so Feind als die Ritter, die er im Genuß eines Vortheils störte; ja sogar die Italiäner wurden ihm abgeneigt, weil bey Anlegung der Colonien in Italien, auf die er bestand, von den von Italiänern eingenommenen oder gepachteten öffentlichen Ländereyen hätte Rechenschaft gegeben werden müssen. Livius Drusus, ward endlich in seinem eignen Hause ermordet c), und

b) Sie waren Zollpächter und Capitalisten, die Städten und Provinzen Geld liehen, ihnen zu Gefallen mußten die Proconsulen in den Provinzen das Recht beugen, wollten sie nicht in Rom in Prozessen unterliegen. Bekannt ist das Beyspiel des Rutilius. Er war Legat des Proconsul Mucius in Kleinasien, und verdiente den Seegen der Städte, weil er sie gegen die Zollpächter in Schutz nahm. Wie er nach Rom zurück kam, ward er repetundarum angeklagt, und zu einer großen Geldstrafe verdammt, worauf er nach Asien in ein freywillig Exil ging, und auch nicht zurückkehren wollte. Dio Cassius fragm. CVII.

c) Florus lib. III. cap. 17. etwas dunkel: Sic per vim latae iussaeque leges: sed pretium rogationis socii statim flagitare, quum interim imparem Drusum, aegrumque legum temere motarum, matura, ut in tali discrimine mors abstulit. Livius epit. LXXI. Livius Drusus etiam senatui invisus factus, velut belli socialis auctor, incertum a quo domi interfectus est. Nur Cicero, der es aber doch wissen mußte, nennt den Mörder de Nat. deorum III. 33. Summo cruciatu supplicioque, C. Varius, homo importunissimus, periit, quia Drusum

und da er in kurzer Zeit der vierte Volkstribun war, der ein Opfer der Partheywuth wurde, stieg nicht allein die Erbitterung der Parthenen, sondern die Bundesgenossen, die mit ihm ihre Hoffnung zum Bürgerrecht verschwinden sahn, wollten es mit Gewalt erzwingen (91), wie vorher die Ritter das Richteramt mit Gewalt und Waffen wieder an sich gerissen hatten. Die Bundesgenossen griffen um so eher zu den Waffen, da man in Rom alle die, welche zu ihren Gunsten gearbeitet, vor Gericht gezogen hatte, und unter andern Senatoren auch den Bestia, Cotta, Mummius aus der Stadt getrieben. Die Verschwörung der Bundesvölker, um beym Opfer auf dem Aventinischen Berg die Consulen des d) Jahrs (91), den L. Marcius Philippus und Sextus Julius Cäsar, zu ermorden, ward entdeckt, und zugleich, daß die Städte sich unter einander Geissel gegeben e), und daß Asculum in Picenum ein Hauptsitz der Bundsgenossen sey; aber der Ueberfall der Stadt durch Servilius kostete ihm und seinem Legaten Fontejus das Leben, und veranlaßte den Ausbruch des Marser- oder Bundsgenossenkriegs, der ein Rachekrieg ward, mit gleichen Waffen, Kräften, Einsicht geführt, Italien verödete, ganze Landstriche entvölkerte, und viele blühende Städte f) in Schutthaufen

sum ferro, Metellum veneno sustulerat; sed illos conservari melius fuit, quam poenam sceleris Varium pendere.

d) d. h. A. U. C. 663. Ich erinnere hier etwas spät, daß ich Theodori Jansonii ab Almeloveen fastorum Romanorum consularium libri duo. Amst. 1740. 8. überall folge, wo ich nicht besondere Gründe der Abweichung angebe.

e) Ueber die Einrichtungen der Bundesvölker, die nach den Römischen gebildet waren, ist sehr genaue Auskunft bey Diod. Sicul. Tom. II. pag. 538–39. Eclogae lib. XXXVI. Sie hätten Corfinium zur Hauptstadt gemacht, diesem Ort, wie Diodor zweydeutig, Strabo deutlich sagt, den Namen Italicum gegeben, dort eine Curie, einen großen Marktplatz erbaut, eine Schatzkammer und ein großes Magazin angelegt, einen Senat von 500 Personen errichtet, den Quintus Pompädius Silo, einen Marser, und den Cajus Papius Mutilus, einen Samniten, zu Consulen ernannt, das ganze verbündete Italien in zwey Theile, den nordöstlichen und südwestlichen, eingetheilt und den 2 Consulen, 6 Prätoren zu und untergeordnet.

f) Z. B. Asculum, Corfinium, Aesernia.

verwandelte. Marser, Peligner, Vestiner, Marruciner, Picener, Picentiner g), Frentaner, Hirpiner, Venusiner, Japygier, Lucaner, Samniten, standen in den Waffen, und auch die Etruscischen Völker hätten sich angeschlossen, wenn nicht M. Porcius Cato als Prätor durch einen Sieg h), der Senat durch Ertheilung des Bürgerrechts an alle, oder an viele Etrurier die Flamme im Entstehen gedämpft hätte. Diese Ertheilung geschah als Rutilius (90) im Treffen geblieben, durch den andern Consul C. Julius Cäsar, der allen treugebliebenen Verbündeten ertheilen ließ, was man den bewaffneten verweigerte. Ueber hunderttausend Mann erschienen von beyden Seiten im Felde, aber die Römer mußten sich sehr theilen und von ihrem Stützpunct entfernen, und die verschiedenen Abtheilungen ihres Heers, ob sie gleich von den besten Generalen, Quintus Cäpio, C. Marius, C. Perpenna, Valerius Messala, Titus Didius, Licinius Crassus, Cornelius Sylla und Marcell geführt wurden, hatten doch verschiedenes Schicksal, und als der eine Consul des Jahrs, Rutilius, tödlich verwundet ward und starb, und das Commando über sein Heer dem Marius und Cäpio übertragen ward, ließ sich der Letztere durch Pompädius verstellten Uebergang in einen Hinterhalt locken, wo er und sein Heer zu Grunde ging. Die Römer wären in große Bedrängniß gerathen, hätte nicht Marius durch Zögern die Marser aufgehalten, welche Sylla von der andern Seite der Berge her kühn angriff, und dadurch, daß er diese nie besiegte Nation tief beugte, auf Marius Unkosten neuen Ruhm erwarb i). Im folgenden Jahr (89) ward der eine Consul

g) Man muß nämlich unterscheiden Picentes, in deren Lande Asculum lag, und Picentini im untern Italien, die Einen am Adriatischen, die Andern am Tyrrhenischen Meere.

h) Oros. V. 18. Praetor Etruscos plurimo sanguine impenso et difficillimo labore vicit. Gell. Noct. Att. lib. IV. cap. 4. sagt, damals sey das alte lateinische Eherecht abgeschafft: Hoc jus sponsaliorum observatum dicit Servius ad tempus, quo civitas universo Latio lege Julia data est.

i) Schon Rutilius Lupus hatte den alten, also bedachtsamen,

Cn. Pompejus Strabo schwer verwundet, und der Andere, L. Porcius Cato, fiel beym Erstürmen eines Marsischen Lagers k). Da aber Pompejus Asculum genommen und Pompädius geblieben war, da Sylla das Glück überall begleitete, und er zum Consul gewählt wurde, so gelang es ihm, den Krieg, der drey Consulen, vielen Consularen und einer fast unglaublichen Zahl der streitbarsten Mannschaft das Leben gekostet l), so weit zu endigen, daß man über

Marius in Verdacht gehabt, daß er ihn zum Zögern rathe, um noch das 7te Consulat zu erhalten, er war dafür bestraft worden. Oros. lib. V. 18. Rutilius C. Marium propinquum suum legatum sibi elegit; quem assidue submonentem moram bello utilem fore, dolo id agere ratus contemsit, seseque in insidias Marsorum conjecit. Bey Dio Cassius fragm. CXII. muß man die Lesart ändern, denn insanabilis, wie Fabricius meint, ist die Stelle nicht. Daß Ventidius Bassus, der 50 Jahre nachher über die Parther triumphirte, damals im Triumph geführt wurde, ist ein grober Irthum (der gelehrte Beck wird dies in der neuen Ausgabe Allgem Welt und Völkergeschichte, 2r Theil p. 178. gewiß berichtigen). Daß es dies sey, zeigt die Unwahrscheinlichkeit der Sache, bewiesen ist es in den Noten zu Appian ed. Schweigh. Tom. III. pag. 700.

k) Liv. epitom. lib. LXXV. Rebus prospere gestis, fusisque aliquoties Marsis, dum castra eorum expugnat, cecidit. Ea res hostibus victoriam ejus belli dedit. Orosius sagt, der junge Marius habe ihn ermordet, Dio Cassius fragm. CXIV. sagt, er hätte so wenig Ansehn bey seinen Soldaten gehabt, daß er nur mit Mühe der Steinigung entgangen sey; das läßt sich in solchen Zeiten wohl glauben. Wenn dies wäre, so hätte Sylla der den Tod seines von den Soldaten mit Holz und Steinen zu Tode geworfenen Prätorianischen Legaten des Albinus, nicht an jenen rächte, einen andern Grund dazu haben können, als ihm Plutarch Sylla cap. VI. p. 242. ed. Schaef. unterlegt.

l) Vellej. Patercul. lib. II. cap. 15. Quorum (sociorum) ut fortuna atrox, ita caussa fuit iustissima. Petebant enim eam civitatem, cujus imperium armis tuebantur; per omnes annos atque omnia bella duplici numero se militum equitumque fungi, neque in ejus civitatis jus recipi, quae per eos in id ipsum pervenisset fastigium, per quod homines ejusdem et gentis et sanguinis, ut externos alienosque fastidire posset. Id bellum amplius trecenta millia iuventutis Italicae abstulit. Plut. Sylla cap. VI. p. 240. Ἐν τούτῳ μεγίστῳ καὶ ποικιλωτάτῳ γενομένῳ, καὶ πλεῖστα κακὰ καὶ βαρυτάτους παρασχόντι

den drohenden Mithridatischen Krieg die Samniten, die unter L. Pontius Telesinus, die Lucaner, die unter Lamponius und Cleptius, und die Sabeller, die in Nola noch widerstanden, vernachläßigen konnte. Sylla ward jetzt zum Feldherrn gegen Mithridat vom Senat ernannt, Marius Neid erwachte, und es reihte sich bald (88) Bürgerkrieg an Bürgerkrieg. Noch während des Bundsgenossen Kriegs war der Prätor Asellus, der die Schuldner gegen ihre harten Gläubiger in Schutz zu nehmen schien, auf Anstiften der Ritter beym öffentlichen Opfer getödtet worden; als deshalb Marius sich an den Tribun Publius Sulpicius anschloß, und mit ihm der unteren Classe größern Antheil an der Regierung und andere Vortheile zeigte, wurden sie bald dem Senat furchtbar. Um noch sicherer zu seyn, that dann Sulpicius den Vorschlag, die Bundsgenossen, die durch das Julische und Plotische Gesetz das Bürgerrecht erhalten hatten, und welche man weislich in acht oder zehn neue Tribus, die man zu den 35 gesetzt hatte, geworfen, in die alten Tribus zu vertheilen, wodurch sie immer die Römer überstimmt hätten. Dies reizte die alten Bürger, sie bewaffneten sich, es kam zu Gefechten in Rom, die Italiäner strömten in die Stadt und Q. Pompejus und Sylla waren genöthigt, einen Stillstand aller öffentlichen Geschäfte (jusstitium) ausrufen zu lassen, damit die Menschenmenge sich erst aus der Stadt entferne. Aber Sulpicius griff zu den Waffen, Q. Pompejus entfloh, sein Sohn, der Schwiegersohn Sylla's, ward in öffentlicher Volksversammlung erschlagen, Sylla floh in das Haus des Marius, mußte aber das Justi-

κινδύνους Ρωμαίοις, Μάριος μὲν ουδὲν αποδεῖξαι μέγα δυνηθεὶς, ἤλεγχε τὴν πολεμικὴν αρετὴν ακμῆς καὶ ῥώμης δεομένην· Σύλλας δὲ πολλὰ δράσας ἄξια λόγου δόξαν ἔσχεν ἡγεμόνος μεγάλου μὲν παρὰ τοῖς πολίταις, μεγίστου δὲ παρὰ τοῖς φίλοις, ευτυχεστάτου δὲ καὶ παρὰ τοῖς εχθροῖς. Uebrigens sagt Appian de bell. civ. lib. I. cap. 49. p. 69. die Römer hätten 10 neue Tribus gemacht, Vell. Paterc. II. 20. nur acht. Wie dem auch sey, da diese Tribus zuletzt ihre Stimmen gaben, so mußten sie oft gar nicht gefragt werden, weil nämlich schon über die Hälfte für einen Vorschlag gestimmt hatte.

tium aufheben, worauf das Volk dem Marius die Führung des Mithridatischen Kriegs übertrug, nachdem Sylla sich aus der Stadt zu seinem Heer, das bey Nola lag, begeben hatte. Der Senat war in Marius Gewalt, darum wurden die Prätoren Brutus und Servilius, die den Marsch des Sylla gegen die Stadt aufhalten sollten, obgleich sie der Senat aus seiner Mitte geschickt hatte, von den Soldaten, welche vorher die Tribunen, die in Marius Namen das Heer übernehmen sollten, erschlagen hatten, ihrer Amtszeichen beraubt und ihre Lictoren entfernt. Sylla marschirte schnell gegen die Stadt, und nicht weit davon kam auch sein College zu ihm. Die Unterhandlungen, die man mit ihm anknüpfen wollte, benutzte er, um durch versprochene Zögerung die Gegner sicher zu machen und die Mauer des Esquilinums zu besetzen. Marius hatte zwar vom Tempel der Vesta aus die Sclaven zur Freyheit gerufen, er und sein Anhang wehrten sich von den Dächern; aber Sylla nahm selbst die Fackel und steckte seine Vaterstadt an, seine Soldaten folgten dem Beyspiel, und Marius mußte weichen. Er und eilf andere wurden geächtet, Sulpicius kam um m), und Marius mit wenigen Freunden entkam nach Africa unter wunderbaren Schicksalen, nachdem er schon in Minturnä verhaftet gewesen, und ein Gallier oder Cimber der ihm den Dolch ins Herz stoßen sollte, zurückgeschaudert war. Auch in Africa ließ ihm nicht weit von den Trümmern Carthago's der Prätor Sextilius gebieten, sich zu entfernen n).

m) Seine Sclaven verriethen ihn. Vell. Paterc. lib. II. cap. XIX. Tum Sulla contracto exercitu ad urbem rediit, eamque armis occupavit, duodecim auctores novarum pessimarumque rerum (Es waren: L. Marius, Vater und Sohn, P. Sulpicius, Junius Brutus, und Servilius, Präteren, P. Cethegus, Cn. und Q. Granius, P. Albinovanus, M. Läterius, Q. Rubrius Varro) inter quos Marium cum filio et P. Sulpicio urbe exturbavit, ac lege lata exules fecit, Sulpicium etiam assecuti equites in Laurentinis paludibus iugulavere; caputque ejus erectum et ostentatum pro rostris, velut omen imminentis proscriptionis fuit.

n) Hier ist, wie oft, Plutarch poetisch, Lucan historisch, darum

Er und sein Sohn und seine Freunde, die sich vor der Ankunft in Afrika auf Aenaria wieder gefunden hatten, retteten sich dann nach Numidien, und als der König sie ausliefern wollte, auf die kleine Insel Cercina an der Küste von Africa, von wo sie hernach Cinna abrief, dem Sylla, welcher in den Mithridatischen Krieg eilte, das Consulat gelassen hatte, obgleich er wußte, daß er sein Gegner sey.

Der König von Pontus, gegen den Sylla zog, der sechste unter den Herrschern der kleinen Provinz, der den Namen Mithridates führte, hatte sich auf einmal aus dem Dunkel hervorgehoben, und seine Heere standen in Griechenland als Sylla aufbrach. Die Könige von Pontus stammten seitdem Pontus unter Cyrus eine Persische Provinz geworden war, aus der Persischen Königsfamilie, weil Darius das Land als Satrapie seinem Sohn erster Ehe ertheilt

mögen Beyder Stellen hier stehen. Plut. Mar. cap. XL. fragt Sextilius Diener, was er seinem Herrn als Antwort sagen solle? Marius απεκρίνατο μέγα στενάξας. Ἄγγελλε τοίνυν ὅτι Γαΐον Μάριον εν τοῖς Καρχήδονος ἐρειπίοις φυγάδα καθεζόμενον εἶδες. Lucan. Pharsalic. II. 69.

Cum post Teutonicos victor Libycosque triumphos
Exsul limosa Marius caput abdidit ulva.
Stagna avidi texere soli, laxaeque paludes
Depositum, fortuna, tuum: mox vincula ferri
Exedere senem longusque in carcere paedor
Consul et eversa felix moriturus in urbe,
Poenas ante dabat scelerum. Mors ipsa refugit
Saepe virum, frustraque hosti est concessa potestas
Sanguinis invisi. Primo qui caedis in ictu
Deriguit, ferrumque manu torpente remisit:
Viderat immensam tenebroso in carcere lucem,
Terribilesque deos scelerum, Mariumque futurum
Audieratque pavens: Non haec contingere fas est
Colla tibi: debet multas hic legibus aevi
Ante suam mortes: vanum depone furorem
Si libet ulcisci deletae funera gentis.
Hunc Cimbri servate senem. Non ille favore
Numinis ingenti superum protectus ab ira
Vir ferus, et Romam cupienti perdere fato
Sufficiens. Idem pelago delatus iniquo
Hostilem in terram, vacuisque mapalibus actus,
Nuda triumphati jacuit per regna Jugurthae
Et Poenos pressit cineres. Solatia fati
Carthago Mariusque tulit: pariterque jacentes
Ignovere deis.

hatte, und es seitdem bald mehr bald weniger abhängig von Persien bey der Familie geblieben war. Bedeutender wurde das Reich, als der Sohn des Mithridat II., der sich Alexander hatte unterwerfen, auch dem Antigonus gehorsam bleiben müssen, während der Kriege des Seleucus und Lysimachus und den folgenden Unruhen, sich von der Abhängigkeit befreyte. Dieser Mithridat III. erwarb nicht allein seine Unabhängigkeit wieder, sondern er eroberte auch ein Stück von Cappadocien, wo damals Ariarathes IV. der das Reich seiner Väter wieder genommen hatte, gestorben war. Sein Sohn Mithridat IV. machte schon den Versuch, die griechischen Colonien an der Küste des schwarzen Meers zu unterwerfen, aber er scheiterte vor Sinope, weil diese Stadt von den Rhodiern thätig vertheidigt ward. Sein Nachfolger Pharnaces überfiel aber die Stadt so unversehends, daß sie ihre Bundsgenossen zu spät herbeyrief, (183) sich ergeben mußte, und seitdem Residenz der Könige von Pontus ward. Die Herrschsucht des Pharnaces brachte aber die Einwohner von Cyzicus und Heracläa, den Ariarathes von Cappadocien, den Morzias einen Dynasten in Paphlagonien, den Eumenes und mehrere kleine Staaten gegen ihn zu einem Bund, der ihn in seine Gränzen zurück warf. Sein Nachfolger Mithridat V. trat durch seine Verbindung mit dem König Attalus von Pergamum gegen Prusias von Bithynien mit den Römern in ein freundschaftliches Verhältniß o), und half ihnen, wie Aristonicus das Reich von Pergamum, als das Erbe seiner Väter, in Anspruch nahm, wofür ihm Ma-

o) Justin. lib. XXXVIII. cap. 5. In der Rede, die Trogus Pompejus Mithridat VI. an seine Soldaten halten läßt, sagt dieser: Nam bellum equidem jam tum ab illis (Romanis) geri coeptum, cum sibi pupillo majorem Phrygiam ademerint, patri suo praemio dati adversus Aristonicum auxilii concesserant, gentem quam et proavo suo, Mithridati, Seleucus Callinicus in dotem dedisset. Quid cum Paphlagonia se decedere iusserunt, non alterum illud genus belli fuisse? quae non vi, non armis sed adoptione testamenti, et regum domesticorum interitu, hereditaria patri suo obvenisset. Das Letzte ist nicht klar, gewiß ist, daß auch die Paphlagonische Herrscherlinie

nius Aquilius Nepos p), den er bestochen hatte, Großphrygien abtrat, welches schon sein Aeltervater vom Seleucus Callinicus soll erhalten haben. Während der Minderjährigkeit Mithridat des VI. ward die Provinz wieder abgerissen, welches bey dem hochstrebenden, königlichen, aber nicht edlem Sinn des Mithridates, der Talente besaß, welche auch einen Privatmann über das gewöhnliche Glück gehoben hätten, den Vorsatz die Römer einmal aus Asien zu verdrängen, früh in ihm weckte. Ehe er aber sich so mächtige Feinde machte, suchte er sein Reich nach Osten und Norden auszubreiten und nach Bezwingung des jetzigen Guriel, Mingrelien und der Kabarden, in der Gegend zwischen dem Don und Dnieper, das Reich Bosporus, das berühmte Könige, oder vielmehr Tyrannen hatte, (zu der Zeit als Athen blühte), hernach aber gesunken war, unter seine Herrschaft zu bringen. Dies gelang ihm, so wie andere Unternehmungen gegen Paphlagonien, ungeachtet sich die Römer in beyde Angelegenheiten gemischt, und er scheinbar nachgegeben hatte. Die Kriege mit den Cimbern, die innern Unruhen, erlaubten den Römern nicht, den Sachen in Asien die Aufmerksamkeit zu schenken, welche nöthig gewesen wäre, während Mithridates Klein-Asien durchreisete, um Anhänger zu gewinnen und die Gelegenheit eines Ueberfalls zu erspähen. Ein Mann, wie Mithridat, der die Größe seiner Ideen und Plane als das Höchste ansah, der um

erlosch, und so des Attalus Wahnsinn, Nicomedes Bosheit, Mithridat VI. Eroberungssucht, nicht allein den Römern zur Herrschaft über das schöne Land half, sondern auch der natürliche Gang der Dinge.

p) Daß die Asiaten an Aristonicus hingen, bezeugt Justin. Vellejus Paterculus will davon nicht wissen, lib. II. c. IV. Interim dum haec in Italia geruntur, Aristonicus, mortuo rege Attalo, a quo Asia populo Romano haereditate relicta erat, sicut postea relicta est a Nicomede Bithynia, mentitus regiae stirpis originem armis eam occupavit; is victus a M. Perperna ductusque in triumpho sed M. Aquilio capite poenas dedit, cum initio belli Cassium Mucianum, virum juris scientissimum decedentem ex Asia proconsulem interemisset.

ihrentwillen alle menschlichen Gefühle in sich erstickte, und selbst seine Familie seinen Planen opferte, mußte bald sehr gefährlich werden, besonders da er mit allen Völkern, die östlich an sein Reich gränzten, freundschaftliche Verbindungen zu unterhalten suchte, von den streitbaren Völkern des Caucasus Hülfstruppen hatte, und die reichen Städte der Griechen am schwarzen Meer entweder wie die des Bospo̊rus in seiner Gewalt hielt, oder doch drängte. Um Cappadocien zu erhalten, unterstützte er die Verrätherey des Ministers Gordius, der seinen (Mithridats) Schwager Ariarathus VII. ermordete. Vielleicht wollte er schon damals das Reich einnehmen; aber der König von Bithynien Nicomedes II., der Mörder seines Vaters (siehe S. 354.), kam ihm zuvor, besetzte das Land und heurathete die Wittwe des Königs, des Mithridat Schwester, Laudike. Dies nöthigte den König von Pontus sich zu verstellen, und die Cappadocier dadurch zu gewinnen, daß er den Sohn des letzten Königs auf den Thron setzte, ihm aber den Mörder seines Vaters, den Gordius, zum Minister gab. Als Ariarathus VIII. diesen vertrieb, entstand ein Krieg, in welchem Ariarathus treulos bey einer Zusammenkunft getödtet ward q). Jetzt gab er seinem eignen Sohn den Namen der Cappadocischen Könige, setzte ihn in das Land, welches Gordius für ihn regierte, und weil Rom weit entfernt war, glaubte er so sicher lügen zu können, daß er diesen Prinzen (93) beym Senat für einen Sohn jenes Ariarathus ausgab, der ihnen im Kriege mit Aristonikus Hülfe geschickt.

q) Justin. lib. XXXVIII. 1. übertreibt die Zahl der Soldaten, oder es ist vom Volksaufgebot die Rede. Das Erste ist mir wahrscheinlicher. Igitur cum in aciem eduxisset Mithridates peditum octoginta millia, equitum decem millia, currus falcatos sexcentos, nec Ariarathi, auxiliantibus finitimis regibus minores copiae essent; incertum belli timens, consilia ad insidias transfert sollicitatoque ad colloquium iuvene — — — risu protectis insidiis sevocatum ab amicis, velut ad secretum sermonem inspectante utroque exercitu, interficit, regnum Cappadociae octo annorum filio, imposito Ariarathis nomine — — — tradidit.

Nicomedes von Bithynien aber gab vor, Laudike hätte ihrem ersten Gemahl, von dem sie nur zwey Söhne hatte, deren Jüngster gestorben, der Aelteste kurz vorher ermordet war, drey gebohren, und die Königin selbst mußte nach Rom gehen, um diese Lüge zu bekräftigen und das Reich für den Untergeschobenen zu suchen, da die Cappadocier den Sohn des Mithridat und den Gordius verjagt hatten und die Freyheit, die ihnen die Römer gaben, eben so wie die Paphlagonier, die dem Nicomedes abgenommen wurden, verschmähten, und einen König verlangten, Sylla, damals (92) Prätor in Cilicien, erhielt den Auftrag, die Sache beyzulegen r), setzte den Ariobarzenes durch freye Wahl der Cappadocier auf den Thron, unterhandelte zuerst unter allen Römern mit den Parthern und half die Gränzen der Reiche bestimmen. Aber zwey Jahre darauf wie Nicomedes II. durch seinen Sohn Socrates Krestus aus der Welt geschafft, dieser von den Unterthanen verjagt war, und zum Mithridates floh, nahm der König von Pontus die Gelegenheit wahr, um zu gleicher Zeit seinen Sohn wieder in das Königreich Cappadocien zurück zu führen, und den Sokrates gegen sei Bruder, Nikomedes III., in Bithynien zu behaupten s). Ni=

r) Syllas Römischer Stolz reizte den Mithridat, der die Königswürde für etwas Gottähnliches hielt, vollends gegen die Römer, denen er damals noch nicht gewachsen war. Beydes hat Plut. Sylla ed. Schaef. cap. V. pag. 238. Zuerst über die Commission des Sylla: Μετὰ δὲ τὴν στρατηγίαν εις τὴν Καππαδοκίαν αποστέλλεται τὸν μὲν εμφανῆ λόγον ἔχων πρὸς τὴν στρατείαν Αριοβαρζάνην καταγεῖν, αληθῆ, Μιθριδάτην επισχεῖν πολυγραγμονοῦντα, καὶ περιβαλλόμενον ἀρχὴν καὶ δύναμιν ὀυκ ελάττονα τῆς ὑπαρχούσης. Den Stolz, daß er sich in die Mitte zwischen den Parthischen Gesandten und den Ariobarzanes setzte, eod. ὅτε καὶ λέγεται, τρεῖς δίφρους προθέμενος, τὸν μὲν Αριοβαρζάνῃ, τὸν δ᾽ Οροβάζῳ, τὸν δ᾽ αὑτῷ μέσος ἀμφοῖν καθεζόμενος χρηματίζειν. Εφ᾽ ᾧ τὸν μὲν Ορόβαζον ὕστερον ὁ τῶν Πάρθων βασιλεὺς ἀπέκτεινε· τὸν δὲ Σύλλαν οἱ μὲν επήνεσαν εντρυφήσαντα τοῖς βαρβάροις οἱ δὲ ὡς φορτικὸν ᾐτιάσαντο καὶ ακαίρως φιλότιμον.

s) Bekanntlich stehen alle Stellen der Alten in Achaemenidarum imperium sive regum Ponti, Bosphori et Bithyniae historia. Parisiis 1728. 8. neben einander, ich gestehe aber ungern,

komedes fand Hülfe in Rom, Manius Aquilius und Manlius Maltinus, beyde Consularen, und der Proconsul im ehemaligen Pergamenischen Reich, Cassius, mußten die Könige von Cappadocien und Bithynien in ihr Reich zurückführen. Der Zurückführung des Nikomedes widersetzte sich Mithridates nicht, über die des Cappadocischen Fürsten wollte er unterhandeln, weil der Senat und das Volk noch keinen Krieg gegen ihn beschlossen hatten. Aber die Römischen Feldherren waren bestochen vom Nikomedes, der vorher auch in Rom nicht ohne Geld seine Bitte erhalten hatte t). Oppius, Cassius, Manius Aquilius, deren Heere getrennt waren, und fast nur aus Asiaten bestanden, die obgleich hundert und siebzigtausend Mann stark, und von einer ansehnlichen Flotte unterstützt, doch nicht die Hälfte von Mithridats Truppen beysammen hatten u), fingen den Krieg an, was Mithridat wünschte, um auch im unglückli-

daß ein solcher Cento wenig Nutzen hat. Oben im Text ist der Versuch zwey Stellen, Appian. de bell. Mithrid. lib. X. in fine und Justin. XXXVIII. 3. zu verbinden. Aber, so ist es mit der Geschichte, auch das ist mißlich.

t) Auch vorher hatte Nikomedes Vater die Römer, zu denen auch Mithridat Leute mit Geld schickte, bestechen. Sehr naiv ist das Geständniß des Cajus Gracchus lange vorher, wo ich die Umstände nicht genau angeben kann, da das, was J. P. Gronovius in den Noten zu der folgenden Stelle des Gellius sagt, nicht recht passen will. Noct. Attic. XI. cap. 10. Nam, Quirites, si velitis sapientia et virtute uti, et si quaeritis, neminem nostrum invenietis sine pretio huc (auf die Rednerbühne) prodire — — — ego ipse non gratis prodeo, sed verum peto a vobis non pecuniam sed bonam existimationem atque honorem, qui prodeunt dissuasuri, ne hanc legem (das Saufejus zum Vortheil des Mithridat vorgeschlagen) accipiatis petunt non honorem a vobis, vero pecuniam a Nicomede, qui suadent, ut accipiatis, hi quoque non a vobis bonam existimationem verum a Mithridate rei familiaris suae pretium ac praemium. Dies muß nicht lange vor Gracchus Tod gewesen seyn.

u) Appian. de bell. Mithrid. cap. XVII. in fin. Μιθριδάτῃ δὲ τὸ μὲν οἰκεῖον ἦν, μυριάδες πεζῶν πέντε καὶ εἴκοσι, καὶ ἱππεῖς τετρακισμύριοι καὶ νῆες κατάφρακτοι τριακόσιαι, δίκροτα δὲ ἑκατὸν, καὶ ἡ ἄλλη παρασκευὴ τούτων κατὰ λόγον.

chen Falle eine Ausflucht zu haben. Kaum hatten sie angegriffen, so ward zuerst Nikomedes, dann die Römischen Heere so geschlagen, daß (88) in drey Monaten kein einziges mehr das Feld behaupten konnte. Nikomedes floh nach Rom, Appius ward von den Bürgern von Laodicäa, Aquilius von denen von Mitylene, dem Mithridat, der in ganz Kleinasien wie ein Gott empfangen ward, überliefert: nur Rhodus hing fest an Rom, duldete sogar Belagerung und Krieg, während Ephesus alle Statuen der Römer in der Stadt niederriß und Athen, das die Römer immer geschont hatten, an Mithridat eine Gesandschaft schickte. Als Mithridat seinen Sitz nach Pergamum verlegte, schickte er daher Archelaus, seinen General, der alle Inseln des Aegäischen Meers unterworfen hatte, und einen Epikuräischen Philosophen Aristion, der damals reich und mächtig in Athen war, mit zweytausend Mann in diese seine Vaterstadt, wo sich derselbe der Regierung bemächtigte, die Stadt befestigte und zum Arsenal und Bollwerk des Archelaus in Europa machte. Kurz vorher hatte Mithridat, der den vielen Italiänern und Römischen Bürgern in Kleinasien nicht traute, die Kleinasiatischen Städte zu der schändlichen und grausamen Ermordung von mehr als achtzigtausend dieser Bürger v), die sich in den

v) Die Zahl wird ganz verschieden angegeben, z.B. Plut. Sylla cap. 24. in fin. δεκάπεντε μυριάδας τῶν εν Ασίᾳ Ρωμαίων ἡμέρᾳ μιᾷ κατασφαγῆναι. Bey Valerius Maximus, den ich immer ungern anführe, sind es 80000. Cic. pro lege Manilia cap. III. ohne Zahl blos: is qui uno die tota Asia tot in civitatibus atque una literarum significatione cives Romanos necandos trucidandosque denotavit. Appian. de bell. Mithridat. cap. 22. in fin. 'Εν τούτῳ δὲ ὁ Μιθριδάτης επὶ τε Ροδίους ναῦς πλείονας συνεπήγνυτο, καὶ σατράπαις ἅπασι καὶ πόλεων ἄρχουσι δι' ἀπορρήτων ἔγραφε, τριακοστὴν ἡμέραν φυλάξαντας, ὁμοῦ πάντας ἐπιθέσθαι τοῖς παρὰ σφίσιν Ρωμαίοις καὶ Ιταλοῖς αυτοῖς τε καὶ γυναιξὶν ἀυτῶν καὶ παισὶ καὶ ελευθέροις, ὅσοι γένους 'Ιταλικοῦ· κτείναντάς τε ἀτάφους απορρίψαι καὶ τὰ ὄντα αυτοῖς μερίσασθαι πρὸς βασιλέα Μιθριδάτην· επεκήρυξε δὲ καὶ ζημίαν τοῖς καταθάπτουσι ἀυτοὺς, ἢ επικρύπτουσι, καὶ μήνυτρα τοῖς ἐλέγχουσι, ἢ τοὺς κρυπτομένους ἀναιροῦσι·

Städten aufhielten, bewogen, wobey sich Ephesus, Pergamum, Adramyttum am eifrigsten bewiesen, Tralles der künftigen Rache dadurch zu entgehen glaubte, daß es die Leitung der Sache einem Paphlagonier, Theophilus, überließ, und nur die Insel Kos sich rühmlich auszeichnete w). Schon war Rhodus sehr bedrängt, Böotien und Laconien im Bunde mit Aristion, die Thracier im nördlichen Griechenland x) als Sylla mit fünf Krieg gewohnten Legionen, einigen Cohorten und Reutern erschien, und Athen nach einer harten Belagerung, während welcher alle Haine um die Stadt abgehauen, Elend und Hunger über alle Beschreibung erduldet worden y), eroberte, (März 87) das Blut im eigentlichen Sinne des Worts in Strömen fließen ließ, und gleich darauf den Archelaus und sein zahlreiches Heer in zwey blutigen Schlachten überwand und zur Flucht nach Chalcis auf Euböa nöthigte. Um diese Zeit (86) hatten aber Syllas Feinde in Rom die Oberhand bekommen, ihm das Commando abnehmen lassen, und ertheilten es dem eifrigen Freunde des Marius, der das Consulat desselben übernommen hatte, dem Begünstiger des

θεράπουσι μὲν επὶ δέςποτας ελευθερίαν· χρῆςταις δὲ επὶ δανειςτὰς ἥμισυ τοῦ χρέους.

w) Tacit. Annal. lib. IV. c. 14. Cives Romanos templo Aesculapii induxerant, cum iussu regis Mithridatis apud cunctas Asiae civitates et urbes trucidarentur. Dies ist um so rühmlicher, da Appian de bell. Mith. cap. 23. sagt: Μιθριδάτης δὲ ἐς μὲν Κῶ κατέπλευσε, Κώων αὐτὸν ἀσμένως δεχομένων.

x) Nach einem Fragment des Dio Cassius (in Peiresc.) No. CXVI. Tom. I. pag. 47. Ὅτι οἱ Θρᾶκες αναπειςθέντες ὑπὸ τοῦ Μιθριδάτου τήν τε Ἤπειρον καὶ τ᾽ἄλλα τὰ μέχρι τῆς Δωδώνης κατέδραμον, ὥςτε καὶ τὸ τοῦ Διὸς ιερὸν συλῆσαν.

y) Dio Cass. fragm. CXXIV. Tom. I. pag. 50–51. beschreibt die Noth. Plut. Num. cap. IX. ed. Schaef. p. 163. επὶ τῆς Αριστίωνος λέγεται τυραννίδος αποσβεςθῆναι τὸν ιερὸν λυχνὸν. Diese Lampe war im Tempel der Minerva Polias, wurde jedes Jahr nur einmal gefüllt, und nicht wie das Feuer der Vesta von Jungfrauen, sondern von Weibern unterhalten und hatte einen Docht von Asbest. Damals wurde auch das ewige Feuer auf dem Altar zu Delphi zugleich mit dem Altar vernichtet.

Pöbels, L. Valerius Flaccus z). Flaccus war schon in Thessalien in Gefahr, von seinen Soldaten verrathen zu werden, kam aber doch endlich eher nach Kleinasien als Sylla, weil dieser, obgleich überall Sieger, doch warten mußte, bis ihm Lucullus aus Aegypten, Cyrene und andern weit entlegenen Gegenden Schiffe zusammengebracht hatte. Aber ohne Talent, beleidigte er den einzigen Officier (praefectus equitum) der Einfluß und Talent hatte, um den Mithridat, welcher sich den Städten durch den Druck seiner Regierung längst verhaßt gemacht hatte, zu verdrängen. Fimbria, so hieß er, obgleich ohne Staatsamt, jagte den Quästor fort, tödtete den Proprätor, verführte die Soldaten, ergriff gegen seinen Consul die Waffen, verfolgte ihn nach Chalcedon, und belagerte ihn in Nicomedien, wo er ihn nach kurzer Belagerung gefangen nahm, und tödten ließ. Nun wollte Mithridat, den auch Fimbria drängte, lieber mit Sylla als mit diesem unterhandeln. Ein Kaufmann aus Delos war der erste Unterhändler. Archelaus schloß auf jener Insel einen Frieden, den sein König anfangs nicht bestätigen wollte; bis er erfuhr, daß Lucull auch von der Rhodischen Flotte unterstützt, bey Abydus liege, und Sylla am Hellespont stehe, wo er dann eine persönliche Zusammenkunft mit Sylla zu Dardanus in Troas annahm, und einen Frieden schloß, in dem er allen Eroberungen entsagte, seine Flotte ablieferte, und nach Pontus zurückging (85) a). Sylla hätte jezt nach Rom sich

z) Er war College des Marius in dessen 6tem Consulat, dann (86) suffectus als Marius starb; als (85) Proconsul führte er den Krieg, als Consul hatte er das Gesetz gegeben, daß die Schuldner den Gläubigern nur den vierten Theil des Capitals bezahlen sollten, eine neue Art novarum tabularum. Vellej. Paterc. II. 23. In hujus (Marii) locum suffectus Valerius Flaccus turpissimae legis auctor, qua creditoribus quadrantem solvi iusserat: cujus facti merita cum poena intra biennium consecuta est.

a) Diese ganze Geschichte ist voll Verrath. Archelaus verrieth wahrscheinlich schon bey Chäronea, wo er 120000 Mann commandirte, und die Römer nur 15 Mann wollten verloren haben, da er doch nur 10000 Mann in Chalcis wieder vereini-

wenden können, aber er wollte erst der Frucht des Siegs genießen und seine Truppen genießen lassen, er griff also den Fimbria zuerst an, belagerte ihn in seinem eigenen Lager, brachte ihn zur Verzweiflung, daß er sich in Pergamum im Aesculap-Tempel durch seinen Sclaven, der sich hernach über seinem Leichnam tödete, umbringen ließ, worauf seine zügellosen Truppen dem Syllanischen Heere einverleibt wurden b). Curio erhielt den Auftrag, Nikomedes und Ariobarzanes in ihre Reiche wieder einzusetzen, Sylla selbst berief die Gesandten aller Asiatischen Griechen zu sich nach Ephesus, gab ihnen allein die Schuld der Ermordung der Römer, und forderte ausser den unerhörten Gewaltthätigkeiten c), die er den Soldaten erlaubte, noch 20000 Talent Contribution, welches Anleihen, und bey dem Wucherzins Schulden der Staaten veranlaßte, durch die sie ganz sanken. Er ging wie er die Soldaten durch das Blut Asiens an sich gefesselt und ihre Sitten ganz verdorben hatte, nach Athen, verweilte dann

gen konnte, den Mithridat. Lucull hätte den Krieg enden können, wenn er den Fimbria, der Mithridat von der Landseite eingeschlossen hielt, mit der Flotte unterstützt hätte. Die Friedensbedingungen sind in den Worten des Sylla an den Archelaus in Delos. Appian. bell. Mithrid. cap. 55. Tom. I. p. 720. Εὰν τὸν στόλον ἡμῖν ὅν ἔχεις, ὦ Αρχέλαε, παραδιδῷ πάντα Μιθριδάτης, αποδῷ δὲ καὶ στρατηγοὺς ἡμῖν, ἢ πρέςβεις, ἢ αιχμαλώτους, ἢ αυτομόλους, ἢ ανδράποδα αποδράντα· καὶ Χίους επὶ τοῖς δε, καὶ ὅσους ἄλλους ανασπάςτους ἐς τὸν Πόντον εποιήσατο, μεθῇ· εξαγάγῃ δὲ καὶ τὰς φρουρὰς ἐκ πάντων φρουρίων χωρὶς ὧν εκράτει πρὸ τῆςδε τῆς παρασπονδήσεως· εισενέγκῃ δὲ καὶ τὴν δαπάνην τοῦδε τοῦ πολέμου, τὴν δι αυτὸν γενομένην, καὶ στέργῃ μόνης ἄρχων τῆς πατρῴας δυναςτείας.

b) Vellej. Paterc. II. 24. C. Flavius Fimbria — — — adolescens, quae pessime ausus erat, fortiter exsecutus.

c) Plut. Sylla cap. XXV. ed. Schaef. pag. 273. Σύλλας δὲ κοινῇ μὲν ἐζημίωσε τὴν Ασίαν διςμυρίοις ταλάντοις, ἰδίᾳ δὲ τοὺς ὄικους ἐξέτριψεν ὕβρει καὶ πολιορκίᾳ τῶν επισταθμευόντων. Ετέτακτο γὰρ ἑκάςτης ἡμέρας τῷ καταλύτῃ τὸν ξενὸν διδόναι τέσσαρα τετράδραχμα καὶ παρέχειν δεῖπνον αυτῷ καὶ φίλοις, ὅσους ἂν εθέλῃ καλεῖν ταξίαρχον δὲ πεντήκοντα δράχμας λαμβάνειν τῆς ἡμέρας· ἐςθῆτα δ' ἄλλην μὲν οικουρῶν, ἄλλην δὲ εἰς ἄγοραν προσερχόμενος.

in den Bädern von Aidäpsus bis er die Schiffe zusammen brachte, mit denen er nach Brundusium übergehen wollte.

Rom hatte indessen während Syllas Abwesenheit alle Greuel des bürgerlichen Krieges erfahren. Sobald nämlich Sylla Italien verlassen und die beyden neuen Consulen Octavius und Cinna, den selbst Sylla als seinen Gegner und Unruhstifter kannte, den er deshalb vor seiner Abreise schwören ließ, daß er die Ruhe erhalten wollte, ihr Amt angetreten hatten (87) so erneute Cinna den Vorschlag d), die neuen Bürger in die 35 alten Tribus zu vertheilen und suchte dies mit den Waffen durchzusetzen, wie sein College Octavius es mit den Waffen verhinderte, ihn aus der Stadt trieb, und den Cornelius Merula an seine Stelle wählen ließ e). Cinna sammelte bald ein Heer von seinen Anhängern und erschien in der Nähe der Stadt, der Senat rief, weil Octavius kein Mann war, der einen festen Entschluß ausführen konnte, den Cnejus Pompejus und Cäcilius Metellus, die gegen die noch bewaffneten Bundsgenossen im Felde standen, zurück; Cnejus Pompejus ward aber von Cinna geschlagen und starb bald nach dem Treffen f). Es drohten aber dem Cinna, Octavius,

d) Appian. de bell. civ. lib. I. cap. 64. Κίννας μὲν τοῖς νεοπολίταις συνέπραττε νομιζόμενος επὶ τῶδε τριακόσια δωροδοκῆσαι τάλαντα.

e) Plut. Sertorius, cap. IV. in fin. ed. Schaef. pag. 220. Γενομένης δὲ τοῖς ὑπάτοις ἐν αγορᾷ μάχης μεγάλης, Οκτάβιος μὲν εκράτησε, Κίννας δὲ καὶ Σερτόριος ὀυ πολλῷ ἐλάττους τῶν μυρίων αποβάλοντες ἔφυγον.

f) Plutarch und Appian lassen ihn vom Blitz erschlagen, aber die Art, wie sie dies erzählen, ist mir zu tragisch, besonders bey Plutarch, der oft mehr voll von den Tragikern als von ihnen erfüllt, so gern die Gottheit und die Philosophie nach seinem Willen beugt. Vellej. Paterc. lib. II. cap. 21. Proelio cum Cinna conflixit. Cujus patrati commissique sub ipsis moenibus oculisque urbis Romanae pugnantibus spectantibusque quam fuerit eventus exitiabilis, vix verbis exprimi potest. Post hoc cum utrumque exercitum velut parum bello exhaustum, laceraret pestilentia Cn. Pompejus decessit; cujus interitus voluptas, aut gladio aut morbo amissorum civium

Octavius, Crassus und Metellus mit ihren vereinigten Heeren, und er nahm obgleich Sertorius widerrieth, den Marius, der zurückkehrte und augenblicklich seine Veteranen und Colonisten um sich sammelte g), Ostia besetzte, und die Stadt aushungerte, bey sich auf. Cinna hielt Ariminium besetzt, Metell und Crassus, die am Albanischen Gebirge lagen, wagten keinen Angriff, und Octavius warf sich in die Stadt, wodurch die Noth vermehrt wurde. Der Mangel nahm bald überhand und der Senat capitulirte mit Cinna, den man jetzt wieder als Consul erkannte. Wenn er auch sein Versprechen, keinen ohne Urtheil und Recht zu tödten, zu halten Willens war, so litt es Marius nicht, der ohne öffentliches Amt doch das Ganze leitete, und spöttisch am Thore als Verbannter verweilte, bis ihn das Volk auf Vorschlag der Tribunen zurück rief. Umgeben von einer Schaar bewaffneter Sclaven, die er Bardianer nannte, und welche entweder er, oder Sertorius oder Cinna selbst hernach wegen ihrer Mordsucht mußten öffentlich niederhauen lassen h), zog der über siebzigjährige Mann in die Stadt, ließ mit dem Consul Octavius den Anfang des Mordens machen, gegen Senatoren und Ritter wüthen, und jeden, den er nicht

civium paene repensata est: populusque Romanus, quam vivo iracundiam debuerat in corpus mortui contulit.

g) Sertorius sagte (Sert. cap. V. pag. 221.) μικρὸν εἶναι τὸ απολειπόμενον ἔργον αυτοῖς ἤδη κρατοῦσι δεξαμένων δὲ τὸν Μάριον τὸ σύμπαν οἴσεσθαι τῆς δόξης εκεῖνον, καὶ τῆς δυνάμεως, χάλεπον ὄντα πρὸς κόινωνίαν αρχῆς καὶ ἄπιστον. Das sagte aber Sertorius, weil er nicht wußte, daß Cinna selbst den Marius gerufen; als dieser ihm dies sagte, erwiederte er „dann hättest Du mich eigentlich gar nicht fragen sollen".

h) Es waren wenigstens 4000, so sagt Plutarch. Oros. Hist. lib. V. cap. XIX. p. 345. Nam cum introducta per Marium fugitivorum manus insatiabilis praedandi esset, nullamque partem praedae auctoribus praedandi consulibus ministraret, in forum quasi stipendii caussa sollicitata, militibusque circumdata, inermis exstincta est. Caesa sunt illa die in foro urbis octo millia fugitivorum.

grüßte, niederstoßen i). Unter den ersten Opfern waren die beyden edelsten und beredtesten Römer, Crassus und M. Antonius. Fürs folgende Jhar (86) ward Marius zum Consul erwählt, starb aber wenige Tage nach dem Antritt seines Amtes, und weder Carbo, noch Cinna, noch der junge Marius hatten Talent genug, um Sylla, zu dem sich alles, was die alte Constitution erhalten wollte, sammelte, das Gegengewicht zu halten. Als aber Cinna, der mit Carbo zwey Jahr hintereinander (85 u. 84) Consul war, und gegen Sylla ein Heer zusammenzog, von den Soldaten erschlagen ward, hatte die Marianische Parthey durchaus keinen Mann von Gewicht mehr an der Spitze, obgleich Carbo bewürkt

i) Lucan. Pharsalic. lib. II. v. 93.

— — — — Libycas sibi colligit iras.
Ut primum fortuna redit, servilia solvit
Agmina: conflato saevas ergastula ferro
Exseruere manus. Nulli gestanda dabantur
Signa ducis, nisi qui scelerum iam fecerat usum
Attuleratque in castra nefas. Proh fata! quis ille,
Quis fuit ille dies, Marius quo moenia Victor,
Corripuit? quantoque gradu mors saeva cucurrit?
Nobilitas cum plebe perit: lateque vagatur
Ensis: et a nullo revocatum est pectore ferrum.
Stat cruor in templis: multaque rubentia caede
Lubrica saxa madent. Nulli sua profuit aetas,
— — — — — — — — — — —
— — — — — — Spes una salutis
Oscula pollutae fixisse trementia dextrae.
Mille licet gladii mortis nova signa sequantur,
Degener o populus, vix secula longa decorum
Sit meruisse viris, nedum breve dedecus aevi,
Et vitam, dum Sulla redit. Cui funera vulgi
Flere vacet? vix te sparsum per viscera, Baebi,
Innumeras inter carpentis membra coronae
Discessisse manus: aut te praesage malorum
Antoni, cujus laceris pendentia canis
Ora ferens miles festae rorantia mensae
Imposuit. Truncos laceravit Fimbria Crassos.
Saeva tribunitio maduerunt robora tabo.
Te quoque neglectum, violatae, Scaevola, dextrae
Ante ipsum penetrale deae, semperque calentes
Mactavere focos: parum sed fessa senectus
Sanguinis effundit iugulo, flammisque pepercit.

hatte, daß Scipio und Norbanus für das Jahr, wo endlich (83) Sylla mit 1600 Schiffen und 40000 Mann nach Italien kam, und den Metellus, der ihn in Africa erwartet hatte k), an sich zog, zu Consulen erwählt wurden. Sylla war seinen Gegnern an Zahl der Truppen nicht gleich, er war geächtet, hatte kein obrigkeitliches Amt; denn daß er und Metell sich Proconsulen nannten, stützte sich auf keinen Beschluß, er hatte vielmehr die durchs Volk erwählten Consulen gegen sich; dennoch hoffte er, daß die alten Bürger zu ihm übergehen würden. Er betrog sich nicht. Der junge Pompejus hatte im Picenum eine Legion geworben, welche bald zu einem kleinen Heere anwuchs, mit dem er, bis dahin noch nie öffentlicher Beamter, zu Sylla stieß, welcher um diese Zeit noch große Milde zeigte. Sylla schlug Norbanus bey Canusium, wollte ihm nach Capua folgen, stieß bey Teanum auf Scipio's Heer, und fing Friedensunterhandlungen an, die er benutzte, um die Soldaten des Consuls zu verführen, welche ihm den Scipio und seinen Sohn überlieferten, die er jedoch entließ. Sertorius, der Einzige, der dem Sylla gewachsen war, sah, daß Carbo, Norbanus, der junge Marius, schlechte Maasregeln nahmen, und ging nach Spanien, wo er zum Proprätor längst ernannt war. Durch Hülfe der Samniten, Sabeller, und andrer Italiäner dauerte der Krieg indeß noch das ganze Jahr, bis im folgenden Marius und Carbo Consul wurden (82), und Marius sich in der Nähe von Präneste überfallen ließ l), 20000 Todte und 8000 Gefangne verlor, und sich in Präneste

k) Freylich steht Appian de bell. civ. lib I. cap. 86. Tom. II. pag. 111. Ἀλλὰ ἐν τῇ Λιγυστίδι τὸ μελλὸν περιορῶν. Aber dort ist entweder ein Schreibfehler oder ein Irrthum.

l) Eigentlich bey Sacriportum, ganz nahe bey Präneste. Marius war 27 Jahr alt, Vellej. Pat. II. 26. Marius annos natus viginti sex, vir animi magis, quam aevi paterni, multa fortiterque molitus, neque usquam inferior nomine consulis, apud Sacriportum pulsus a Sulla acie, Praeneste, quod ante natura munitum praesidiis firmaverat, se exercitumque contulit.

warf, wo er belagert ward, indeß Pompejus und Metellus nicht weniger glücklich als Sylla waren. Norbanus floh allein nach Rhodus und erstach sich dort auf öffentlichem Markte; Carbo ließ sich schlagen und entwich nach Sicilien. Da Sylla, um Präneste zu erobern, alle Truppen aus Rom, das er schon vorher besetzt hate, herausgezogen, so beschlossen die Samniter, Lucaner und andere Italiäner unter Telesinus, Marcus Lamponius und dem Capuaner, Gutta, die durchaus Präneste entsetzen wollten, die aber vergeblich Sylla in seinem Lager bedroht hatten, durch einen kühnen Ueberfall mit 70000 Mann Rom zu besetzen m). Kaum konnte Sylla, der Truppen vor Präneste zurück ließ, am späten Abend bey der Stadt anlangen. Am Thore lieferte er das schrecklichste Treffen, das er je geliefert, sein linker Flügel, den er selbst commandirte, ward geworfen, der rechte unter Crassus siegte erst um ein Uhr in der Nacht n), aber der Sieg ward durch schreckliches Morden befleckt. Es sollen von beyden Seiten funfzigtausend gefallen seyn, und 8000 Gefangene soll Sylla, weil es meistentheils Samniten waren, kaltblütig haben zusammen hauen lassen. Auch in Präneste, von wo Marius vergeblich durch einen unterir-

m) Lucan. Pharsal. II. 134.

Jam quot apud Sacri cecidere cadavera portum
Aut Collina tulit stratas quot porta catervas,
Tum cum paene caput mundi, rerumque potestas
Mutavit translata locum, Romanaque Samnis
Ultra Caudinas speravit vulnera furcas.

Appian de bell. civ. I. cap. 92. pag. 129. εφέροντο ες Ρώμην, ὡς ἔρημον ἀνδρῶν καὶ τροφῶν καταληψόμενοι τὸ ἄστυ.

n) Vellej. Paterc. lib. II. c. 27. Quae (urbs Roma) non majus periculum adiit, Hannibalis intra tertium lapidem castra conspicata, quam eo die, quo circumvolans ordines exercitus sui Telesinus, dictitansque adesse Romanis ultimum diem, vociferabatur, eruendam delendamque urbem: adjiciens, numquam defuturos raptores Italicae libertatis lupos, nisi silva, in quam refugere solerent, esset excisa. Post primam demum horam noctis et Romana acies respiravit, et hostium cessit. Telesinus postera die semianimis repertus est, victoris magis quam morientis vultum prae se ferens, cujus abscissum caput ferri gestarique circa Praeneste Sulla iussit.

dischen Gang entfliehen wollte, wurde eben so gemordet und geplündert o); Marius ward entdeckt, er fiel entweder durch seine oder durch fremde Hand, und sein Haupt ward dem Sylla gebracht. In Rom, wohin nun Sylla zurückkehrte, begann das Morden während er den Senat im Tempel der Bellona versammelte, mit dem Niedermetzeln von 4000 Bürgern p), bald aber schwamm ganz Italien in Blut, und Pompejus, der den Carbo verfolgte und ohne Gericht seinen Consul als Privatmann tödten ließ, brachte den Schrecken nach Sicilien und Africa. Wer ein Feind des Sylla oder seiner Freygelassenen war, wer große Güter in Italien hatte, welches Sylla mit Colonien seiner Soldaten besetzte, ward auf die Liste derer gesetzt, deren Güter man

o) Die, welche man in Präneste fand, wurden in drey Haufen getheilt, den Römern schenkte man das Leben, Pränestiner und Samniten (7000) wurden zusammengehauen. Richtig bemerkt Dio Cassius, daß sich von dem Augenblick an Sylla ganz anders zeigte. Fragm. Peiresc. CXXXV. Tom. I. pag. 54. Μετὰ δὲ δὴ τοῦτο τοσαύτην μεταβολὴν εποιήσατο, ὥςτε μηδὲ τοῦ ἀυτοῦ τινα φάναι ταῦτά τε καὶ τὰ ἔπειτα ἔιναι· ὄντως ὡς ἔοικεν ουκ ἤνεγκεν ευτυχήσας, καὶ γὰρ εκεῖνα ἃ ἕως ασθενὴς ἦν ἄλλοις επεκάλει, καὶ ἕτερα πλείω καὶ ἀτοπώτερα ἔπραξε.

p) Die Unglücklichen befanden sich in dem Hofe vor dem Palaste, wo man die fremden Gesandten empfing; man hörte das Jammern im Senat, alle schauderten und bebten, Sylla allein war kalt und gleichgültig. Florus III. 21. Quatuor millia deditorum inermium civium in villa publica interfici iussit. So auch Strabo lib. V. pag. 249. oder 382. Τοὺς ῥίψαντας τὰ ὅπλα περὶ τριςχιλίους ἢ τετρακιςχιλίους ἄνδρας φασιν. Liv. epit. LXXXVIII. octo millia deditorum civium in via publica trucidavit. Plut. Sylla cap. XXX. hat nur sechstausend. Lucan. Pharsalic. II. v. 193. — — — — — Vidit Fortuna colonos
Praenestina suos cunctos simul ense recisos
Unius populum pereuntem tempore mortis
Tum flos Hesperiae, Latii iam sola iuventus
Cecidit et miserae maculavit ovilia Romae.
Tot simul infesto juvenes occumbere leto
Saepe fames pelagique furor, subitaeque ruinae
Aut coeli terraeque lues aut bellica clades
Numquam poena fuit.

einzog, für deren Kopf man einen Preis bezahlte q), und diese Proscriptionen trafen gleich Anfangs 40 Senatoren und 1600 Ritter. Dann erst nahm Sylla die Dictatorwürde (81), von der man seit 120 Jahren in diesem Sinn kein Beyspiel mehr hatte. Er behandelte die beyden Consulen als seine Unterbeamte, und erschien, was nie ein Dictator gethan hatte, öffentlich mit 24 Lictoren. Er übernahm es dabey, die erschütterte Constitution durch Gesetze neu zu begründen r), und seine Gesetze würden wohlthätig gewesen seyn, wenn er die Sitten der Angesehenern, denen

q) Florus lib. III. c. XXI. No. 26. Piget post haec referre fata Carbonis, fata Sorani praetoris atque Venuleji, Baebium sine ferro ritu ferarum inter manus laniatum; Marium ducis ipsius fratrem, apud Catuli sepulcrum manibus, oculis, cruribusque defossis, servatum aliquamdiu, ut per singula membra moreretur.

r) Die vornehmsten der legum Corneliarum waren: de proscriptis, die Güter der Geächteten sollen eingezogen, und Kinder und Verwandte in die Verdammung verwickelt werden. De magistratibus. Es sind 8 Prätoren, 20 Quästoren. Wer Syllaner ist, kann auch vor der Zeit, die die Gesetze festsetzen, obrigkeitliche Aemter bekleiden, sonst sollte keiner Prätor werden, ehe er Quästor gewesen, nicht Consul bis er Prätor gewesen, dann sollten 10 Jahr zwischen jedem Amt verfließen. Testamentaria gegen Falsarien, besonders gegen die, welche Testamente unterschoben. Nummaria, gegen Falschmünzer. De repetundis, über das Unterschlagen öffentlicher Gelder, wo Sylla den alten Gesetzen beyfügte, daß, wenn das Vermögen des Verurtheilten nicht hinreiche, man sich an die halten könne, die von ihm Geld erhalten, oder den Raub getheilt. De provinciis ordinandis. Wie viel die Unterthanen den als Legaten reisenden Senatoren geben sollten (um das drückende liberarum legationum zu mildern), daß der alte Statthalter einer Provinz dreißig Tage nach Ankunft des neuen nicht mehr dort verweilen dürfe. De civitate. Beschränkung des den Italiänern ertheilten Bürgerrechts. De sacerdotibus, auch ihre Zahl wurde vermehrt, 15 Auguren. Majestatis. Keiner soll die Legionen aufreizen — keiner ohne Senat und Volk Krieg anfangen — keiner Feinde für Geld frey geben — nicht gegen jeden öffentlich reden. Tribunitia. Ihre Macht wird beschränkt, die Intercession aufgehoben, oder sehr beschränkt. Kein Tribun soll ausser seiner Stelle noch ein anderes Amt bekleiden.

er wieder den größten Antheil an der Regierung gab, hätte ändern, seine 23 Legionen, denen er durch Mord und Acht Land in Italien verschafft, die er in Asien zu Tyrannen und Verschwendern gemacht, zu fleißigen Landleuten hätte umschaffen, und den zehntausend Fremden, denen er zu seiner Stütze als Corneliern das Bürgerrecht ertheilte, eine freye und Römische Seele hätte geben können. Nachdem er den Senat durch dreyhundert vom Volk erwählte Ritter vermehrt, dem jungen Pompejus einen Triumph gestattet hatte, war sein durch Ausschweifungen ausgemergelter Körper nicht mehr im Stande, die Beschwerden des Regierens zu tragen, und er legte die Dictatur (79) nieder, starb aber schon im folgenden Jahr (78) an einer Krankheit, die die Folge seines Lebens war. Gleich nach seinem Tode bildete in Lusitanien Sertorius, den Metell vorher aus Spanien schon vertrieben gehabt, und der auf die Canarischen Inseln hatte gehen wollen, ohne daß Metell es hindern konnte, eine neue furchtbare Macht, mit der er Spanien wiedernahm, und einen Senat von dreyhundert Gegnern der Syllanischen Verfassung um sich sammelte. In Rom zeigte sich bey der Wahl des Consuls Lepidus und beym Tode des Sylla s) die Macht der Gegenparthey, die Lepidus als Consul bewaffnete. Er ward von seinem Collegen Catulus, den Pompejus unterstützte, in der Nähe des Marsfeldes geschlagen, zur Flucht nach Sardinien genöthigt, und starb auf dieser Insel; die Reste seiner Truppen führte Perperna zum Sertorius nach Spanien. Pompejus schloß mit seinen siegreichen Truppen die Stadt so lange ein, bis er, noch immer

s) Er starb auf seinen Gütern bey Cumä, ward im Pomp durch alle Italiänischen Städte gefahren, in Rom feyerlich bestattet. Aur. Vict. de vir. illustr. cap. LXXV. pag. 279. sagt, er sey zu Puteoli gestorben. Wichtiger ist es zu wissen, woher Pausanias es leitet, daß er an der Phtiriasis starb. Attic. cap. XX. ed. Kuhn pag. 48. Σύλλᾳ δὲ ὕστερον τούτων ενέπεσεν ἡ νόσος, ᾗ καὶ τὸν Συριον Φερεκύδην ἁλῶναι πυνθάνομαι — — Ικεσίου δὲ μήνιμα, ὅτι καταφυγόντα ἐς τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερὸν, απέκτεινεν αποσπάσας Αριστίωνα.

bloßer Ritter, mit proconsularischer Macht nach Spanien gesendet wurde, vorgeblich, um Metellus beyzustehen. Auch Pompejus richtete aber wenig aus, so lange als Sertorius an der Spitze stand t), der das Vertrauen der Lusitanier und Iberer besaß (von 77 bis 72), als aber dieser von seinen eignen Leuten beym freundschaftlichen Mahle ermordet worden, endigte Pompejus (72) den Krieg, und bewarb sich gegen Syllas Gesetz, ohne Prätor gewesen zu seyn, um das Consulat u).

Während Pompejus in Spanien war, hatten einige siebzig Sclaven, die Lentulus in Capua zu den grausamen Fechterspielen bilden ließ, sich auf den Vesuv gezogen (75) und unter Spartacus Anführung den Schrecken erneut, den einst Eunus, ein Syrischer Sclave, und Cleon zur Zeit des Numantinischen Kriegs in Sicilien erregt hatten: nur mit dem Unterschied, daß Rupilius es leicht fand, den Sclavenhaufen des Cleon, der zu 200000 angewachsen war, zu besiegen v), da Cleon ohne Talent war, Eunus sich seinen

t) Flor. III. 22. Nec alias magis apparuit Hispani militis vigor quam Romano duce satis tanto hosti uno imperatore res Romana resistere non potuit, additus Metello Cnaeus Pompejus — — — Prima per legatos certamina habita, quum hinc Domitius et Thorius, inde Herculeii proluderent: mox hic apud Segoviam, illis apud Anam fluvium oppressis ipsi duces cominus invicem experti, apud Lauronem, atque Sucronem aequavere clades.

u) Vellej. Paterc. lib. II. 29. 30. Hic (Pompejus) a toga virili assuetus commilitio prudentissimi ducis, parentis sui, bonum et capax recta discendi ingenium singulari rerum militarium prudentia excoluit, ut a Sertorio Metellus laudaretur magis, Pompejus timeretur validius. Tum M. Perperna praetorius, e proscriptis, gentis clarioris quam animi, Sertorium inter coenam Oscae interemit, Romanisque certam victoriam, partibus suis excidium, sibi turpissimam mortem pessimo auctoravit facinore. Metellus et Pompejus ex Hispania triumpharunt, sed Pompejus hoc quoque triumpho adhuc eques Romanus antequam consulatum iniret.

v) Die Proprätoren konnten den Eunus, den die Grausamkeit des Demophilus und der Megallis zum Aufstande gebracht hatte, nicht besiegen, auch der Consul (134) C. Fulvius nicht,

Lüsten hingab, und an ihren Folgen starb, Spartacus dagegen Talent und Muth in sich vereinigte, und der Cimbern Krieg in Italien und Sicilien das langsam vernichtende Uebel der großen Menge von Sclaven, und dadurch der großen Güter, die sie bauen sollten, vermehrt hatte. Der Prätor Clodius Glabrio, der den Spartacus einschließen wollte, gab ihm Waffen und Muth, als er und seine dreytausend Römer sich im Lager überfallen ließen; die eben so übereilt ins Feld geführten Heere des Claudius Pulcher und Publius Valerius hatten gleiche Schicksale; Campanien ward besetzt, auch das untere Italien; Nola, Thurium, Nuceria und Metapont erstürmt, tauseude von Sclaven befreyt,

Rupilius (132) mußte Tauromnium und Enna mit Gewalt nehmen, und Tausende von Sclaven hinrichten lassen. Die Ritter, die, wie überall, so in Sicilien die großen Güter besaßen, die wohlfeiler durch Sclaven, als durch Freye gebaut wurden, waren zu geizig, um die Leute ordentlich zu nähren, sie lebten also oft vom Raube, die Prätoren wagten dies nicht zu bestrafen. Diod. Sicul. Eclogae ex libr. XXXIV. ed. Wessel. Tom. II. p. 526. κολάζειν δὲ ὀυ τολμῶντες δια τὴν ισχὺν καὶ τὸ βάρος τῶν κυρίων ὀι ἐδεςπόζων ληςτῶν, ἠναγκάζοντο περιορᾷν ληςτευομένην τὴν επαρχίαν. Ὁι πλεῖςτοι γὰρ τῶν κτητόρων ἱππεῖς ὄντες τῶν Ρωμαίων καὶ κριταὶ τοῖς απὸ τῶν επαρχίων κατηγορουμένοις στρατηγοῖς γινόμενοι φόβεροι τοῖς ἄρχουσι ὑπῆρχον. Kurz aber scharf Florus III. 19. Sicilia, terra frugum ferax et quodammodo suburbana provincia, latifundiis civium Romanorum tenebatur. Hic ad cultum agri frequentia ergastula, catenatique cultores materiam bello praebuere — — — Quin illud quoque (ultimum bello dedecus) capta sunt castra praetorum, nec nominare ipsos pudebit, castra Manilii, Lentuli, Pisonis, Hypsaei. Tandem Perperna (er irrt) imperatore — — — reliquias latronum, compedibus, catenis religavit, crucibusque punivit, fuitque de servis ovatione contentus, ne dignitatem triumphi servili inscriptione violaret. Damals und im Kriege mit Athenio trugen die Römer große Sorge für den Ackerbau, dessen Vernachläßigung Cicero dem Verres verwirft. Rupilius und die zehn ihm aus Rom geschickten Commissarien gaben dahin einschlagende weise Gesetze. Cic. Verr. lib. II. cap. 13. Siculi hoc iure sunt, ut quod civis cum civi agat, domi certet suis legibus, quod Siculus cum Siculo non ejusdem civitatis, ut de eo praetor iudicet ex P. Rupilii decreto cet.

und das 70000 Mann starke Heer der Sclaven durfte sich theilen, daß Crixus in Unter-Italien blieb, und Spartacus Rom bedrohen und gegen die Alpen ziehen konnte. Crixus ward zwar, als er mit 30000 Mann am Gargarus gelagert war, von dem Prätor Arrius geschlagen, Spartacus überwand aber die beyden Consulen, L. Gellius und Cornelius Lentulus, die gegen ihn geschickt waren, einen nach dem andern, ließ dreyhundert Römer dem Crixus als Todtenopfer schlachten, und rückte mit 120000 Mann näher auf Rom. Da er sich im obern Italien nicht behaupten konnte, das untere wieder von den Römern besetzt war, so suchte er seine Leute zu bereden, mit ihm über die Alpen zu gehen, und sich von dort, jeder in sein Land zu begeben; als sie diesen weisen Rath verwarfen, griff er den Proconsul des Cisalpinischen Galliens, Cassius an, und schlug und besiegte kurz darauf auch den Prätor Manlius. Jetzt erst (71) begann der Prätor Licinius Crassus den Krieg vorsichtiger zu führen, drängte den Spartacus von einem Ende Italiens zum andern, und schloß ihn endlich, als er sich, um zu Schiffe nach Sicilien überzusetzen, nach Bruttium gezogen hatte, auf der Halbinsel der Rheginer durch Graben und Erdwall ein, und wartete ruhig bis Hunger und Mangel die Sclaven aufreiben würden. Wie er erfuhr, daß Pompejus, der den Krieg in Spanien so eben beendigt hatte, durch einen Senatsbeschluß ihm beygeordnet worden, so nahm er das Treffen, welches ihm Spartacus immer angeboten, er immer ausgeschlagen hatte, an, und siegte. Spartacus verlohr zwar über 12000 Mann, zog sich aber doch geschickt in die Petelinischen Berge, und erfocht auf dem Rückzuge einen so bedeutenden Vortheil, daß er sich bewegen ließ, seinen Plan zu ändern und am Silarus mit unglaublicher fast beyspielloser Tapferkeit ein neues Treffen zu liefern, das erst verlohren ward, als er selbst an der Hüfte verwundet niedersank. Dann theilten sich die Römer in vier Heere und suchten die Flüchtlinge auf, die von Capua bis zur äussersten Spitze von Italien überall an Kreuze geschlagen

wurden w), doch entkamen etwa fünftausend, die Pompejus auffing, sich deshalb eines Antheils am Siege rühmte, und dadurch mit Crassus so zerfiel, daß ihr gemeinschaftliches Consulat nur durch die Feindschaft, die sie in allen Dingen gegen einander bewiesen, berühmt ward, wobey Pompejus sogar so weit ging, daß er den Tribunen die Rechte, die ihnen Sylla entrissen hatte, wiedergab, und die Ritter wieder zu Richtern machte. Durch Künste, die der wahrhaft große Mann selten besitzt, gewann Pompejus indessen Volk und Senat, und der Tribun Gabinius durfte wenige Jahre darauf (67) ihm ein Commando durchs Volk übertragen lassen, wie es nie ein Römischer General gehabt hatte. Alle Meere nämlich und alle Seeküsten wurden damals von Seeräubern so unsicher gemacht, daß man, ohne Gefahr entführt zu werden an keiner Seeküste reisen konnte, und daß die Versorgung der Stadt Rom fast unmöglich wurde x). Sie hatten an den südlichen Küsten Kleinasiens,

w) Liv. epit. lib. XCVII. sagt, es seyen schon in dem ersten Treffen 35000, im zweyten 40000 gefallen. Florus III. c. 20. Ibi circa Bruttium angulum clusi, quum fugam in Siciliam pararent (Plutarch sagt, die Cilicischen Seeräuber hätten ihnen Schiffe versprochen, und sie betrogen), neque navigia suppeterent, ratesque ex cratibus et dolia connexa virgultis in rapidissimo freto frustra experirentur, tandem eruptione facta dignam viris obiere mortem, et quod sub gladiatore duce oportuit, sine missione pugnatum est. Spartacus ipse in primo agmine fortissime dimicans, quasi imperator, occisus est.

x) Plut. Pompej. Καὶ σωμάτων ἡγεμονίκων ἁρπαγαὶ, καὶ πόλεων ἀνχμαλώτων ἀπολυτρώσεις, ὄνειδος ἦσαν τῆς Ρωμαίων ἡγεμονίας· ἐγένοντο δ' οὖν αἱ μὲν ληστρίδες νῆες ὑπὲρ χιλίας, αἱ δὲ ἁλοῦσαι πόλεις ὑπ' αυτῶν ὑπὲρ τετρακόσιαι, τῶν τε ἀσύλων καὶ ἀβάτων πρότερον ἱερῶν ἐξέκοψαν ἐπιόντες, τὸ Κλάριον, τὸ Διδυμαῖον, τὸ Σαμοθράκιον, τὸν εν Ἑρμιόνι, τῆς Χθονίας νεὼν, καὶ τὸν ἐν Επιδαύρῳ Ασκληπιοῦ, καὶ τὸ Ισθμοῖ, καὶ Ταινάρῳ, καὶ Καλαυρίᾳ, τοῦ Ποσειδῶνος, τοῦ δὲ Απόλλωνος τὸν ἐν Ακτίῳ, καὶ Λευκάδι, τῆς δὲ Ἥρας τὸν ἐν Σάμῳ, τὸν ἐν Ἄργει, τὸν επὶ Λευκανίῳ. Die Griechischen Götter nämlich waren, wie man aus dem Folgenden sieht, den Barbaren nicht der Ehre werth, darum störten sie den Gottesdienst, nicht, weil sie überhaupt keine Götter ehrten, ξένας δὲ θυσίας ἔθυον

in Cilicien y), auf allen Inseln ihre Schlupfwinkel, und entführten aus Italien Prätoren in ihrer Amtskleidung, und Matronen, die auf ihre Landhäuser reiseten; waren sie aus einem Winkel vertrieben, so zogen sie sich in einen andern, und der Triumph des Servilius über die Isaurier und andere Küstenbewohner (75), schaffte eigentlich keine Ruhe z). Da die Cretenser im Römischen Senat viele Feinde hatten, ward auch ganz Creta für einen Sitz von Räubern ausgegeben und M. Antonius abgeschickt, um die Sache zu untersuchen. Dieser verfolgte, indem er die Seeräuber in Schutz nahm, weil sie mit ihm theilten, die ruhigen Bürger so gewaltsam, daß die Cretenser ihn schlugen und aus ihrer Insel trieben. Als Antonius starb, versuchten die Cretenser mehrmals, sich in Rom zu entschuldigen, konnten aber nicht verhindern, daß Metellus gegen sie geschickt wurde, tapfern Widerstand (von 69 — 67) bey ihnen erfuhr, und sich dadurch, daß er trotz der Cabalen des Pompejus ihr Land zur Provinz machte, den Namen des Cretensischen erwarb. Noch war Metell in Creta, als des Gabinius unerhörter Vorschlag a),

αὐτοὶ τὰς ἐν Ὀλύμπῳ, καὶ τελετάς τινας ἀποῤῥήτους ετέλουν, ὧν ἡ τοῦ Μίθρου καὶ μέχρι δεῦρο διασώζεται, καταδειχθεῖσα πρότερον ὑπ᾽ εκείνων.

y) Wichtig ist über die Entstehung dieser Unordnungen eine Stelle des Strabo, die aber erst unten in der Syrischen Geschichte recht deutlich werden wird. Strab. lib. XIV. pag. 668 oder 984. Τοῖς δὲ Κίλιξι ἀρχὴ τοῦτο Πειρατικὰ συνίςτασθαι Τρύφων ἄιτιος κατέστη, καὶ ἡ τῶν βασιλέων ὀυδένεια, τῶν τότε ἐκ διαδοχῆς επιστατούντων τῆς Συρίας ἅμα καὶ τῆς Κιλικίας.

z) Florus lib. III. c. 6. sagt freilich: Sed nec mari submovisse contentus validissimas urbes eorum et diutina praeda abundantes, Phaselin et Olympon evertit. Isaurerque ipsam arcem Ciliciae. Unde conscius sibi magni laboris Isaurici cognomen adamavit. Wie weise er Truppen und Anführer vertheilte, sieht man am besten aus Appian. de bello Mithrid. cap. XCV. wo auch die Namen der einzelnen Führer sich finden.

a) Vell. Paterc. lib. II. cap. 32. Dissuadebant optimates, sed consilia impetu victa sunt. Digna est memoria, Q. Catuli cum auctoritas, tum verecundia, qui cum dissuadens legem in concione dixisset, esse quidem praeclarum virum Cn. Pompe-

wodurch Pompejus über alle Meere innerhalb der Säulen des Hercules, und vierhundert Stadien weit ins Land hinein, auf allen Küsten den Oberbefehl erhielt, durchging; er sollte 15 Senatoren zu Legaten wählen, alle Zollcassen und Schatzkammern zu seiner Disposition haben, und 200 Schiffe bemannen, wie er wollte; dies genügte ihm aber nicht. Er brachte 500 Schiffe zusammen, hatte 120000 Mann zu Fuß und 5000 Reuter zu seinem Befehl, unter ihm waren vier und zwanzig senatorische Legaten, und 2 Quästoren besorgten die Casse. In drey Monaten waren alle Schlupfwinkel gesperrt, und mehr als 20000 Seeräuber, die er durch Versetzung in das innere Land zu nützlichen Bürgern machte, gefangen b). Auch die Cretenser wandten sich an ihn, und als er sie gegen Metell in Schutz nahm, fehlte wenig, daß auf der Insel Römer gegen Römer gefochten, doch behauptete Metell sein Recht, und erhielt den Triumph.

Auch der Mithridatische Krieg, der wieder ausgebrochen war, und den Lucull glücklich geführt hatte, behaupteten jetzt die Freunde und Creaturen des Pompejus, könne ohne seine Dazwischenkunft nicht beendigt werden, veranlaßten deswegen Unruhen unter den Truppen des Lucullus, und sandten ihm keine Hülfe, da überdies Pompejus alle Truppen unter dem Vorwand des Seeräuber-Kriegs an sich gezogen hatte. Mithridat nämlich, von unbegränztem Ehrgeitz geplagt, hatte gleich nach Sylla's Abreise neue Zurüstungen gemacht, Bosporus und Colchis wieder unterworfen, seinen ältesten Sohn, dem er nicht traute, aus dem Wege geschafft, und den Archelaus, als den Freund der Römer, vertrieben. Muräna, dem Sylla als er nach Rom ging, das Heer und

jum, sed nimium iam liberae reipublicae, neque omnia in uno reponenda; adjecissetque, quem in ejus locum substituetis? Te, Quinte Catule. Tum ille victus consensu omnium et tam honorifico civitatis testimonio concione discessit.

b) Appian. de bell. Mithrid. c. XCVI. Er hätte ihnen 71 Schiffe abgenommen, 306 hätten sie ihm übergeben. Πόλεις δὲ καὶ φρούρια, καὶ ὁρμητήρια ἄλλα αυτῶν ες ἔικοσι καὶ ἑκατον λῃσταὶ δ'ανηρέθησαν ἐν ταῖς μάχαις αμφὶ τοὺς μυρίους.

die Herrschaft hinterlassen hatte, glaubte dem Mithridat zuvorkommen und ihn angreifen zu müssen, wodurch er einen Triumph und Reichthum hoffte. Er fiel (82) ins Gebiet des Königs ein, und plünderte den reichen Tempel in Comana, worauf beyde, er und Mithridat, Gesandte nach Rom schickten. Als Calidius der darauf vom Senat geschickt war, nichts entschied, unternahm Muräna einen zweyten Feldzug, während dessen er in Pontus selbst eindrang, und den Plan eines dritten machte, den aber Mithridat vereitelte, und ihn vertrieb c). Gerade damals ward Sylla, den Mithridat fürchtete, der aber auch Murănas Ruhm nicht neben dem seinigen wollte, Dictator, er schickte den A. Gabinius, der Frieden gebot, und sogar Mithridat im Besitz des Theils von Cappadocien ließ, den er besetzt hatte. Sobald nach Syllas Tode wieder Unruhen ausbrachen, setzte sich Mithridat, so groß auch die Entfernung war, mit Sertorius in Verbindung, der ihm drey Officiere sandte d), welche sein Heer auf Römische Art einrichteten. Seine Armee bestand aus 120000 Mann ganz Römisch eingerichteter Truppen, und 16000 Mann Reuterey, als Nicomedes III., (der Sohn des Vatermörders Nicomedes II) starb e), und sein Land,

c) Appian. de bell. Mithr. cap. 65 - 66. lag Muräna und Mithridat zu beyden Seiten des Flusses einander gegen über, καὶ βιασάμενυς ὁ Μιθριδάτης τὸν πόταμον επέρα; καὶ τ'ἄλλα πολὺ κρείττων τοῦ Μουρῆνα γενόμενος· ὁ δὲ ἐς λόφον καρτερὸν αναφυγὼν, επιχειροῦντος ἀυτῷ τοῦ βασιλέως πολλοὺς αποβαλὼν, ἔφευγε διὰ τῶν ὀρεινῶν επὶ Φρυγίας, ὁδὸν ἀτριβῆ, βαλλόμενος τε καὶ χαλεπῶς. Ἡ τε νίκη, λαμπρὰ καὶ ὀξεῖα ἐξ εφόδου γενομένη, ταχὺ διέπτη καὶ πολλοὺς ες τὸν Μιθριδάτην μετέβαλεν.

d) Daß Nicomedes keine Kinder hinterließ, ist wohl unbezweifelt, daß aber auch ausser Mithridat noch mehrere Andere rechtmäßige Ansprüche an das Land hatten, erhellt aus den Stellen des Sallustius und Suetonius, welche bey Vaillant pag. 353. schon stehen.

e) Marcus Varius, Lucius Magius, der hernach durch seinen Rath den König treulos verleitete, daß er bey Cyzicus den Lucullus einen Posten besetzen ließ, der durchaus hätte vertheidigt werden sollen; endlich L. Fannius.

damit es dem ihm verhaßten Mithridat nicht zu Theil werde, durch sein Testament den Römern vermachte (75). Damals waren L. Licinius Lucullus, der Admiral des Sylla und Vormund seines Sohns, und M. Cotta zu Consulen ernannt, und während ihres Consulats (74) fiel Mithridat in Bithynien ein, und Cotta ward geschickt, um die Erbschaft mit den Waffen in Besitz zu nehmen (74). Lucull rechnete aber auf die geringen Talente seines Collegen suchte eine Statthalterschaft, die ihn in jene Provinzen führen könne, und bewirkte, damit Niemand als Mitbewerber auftrete, daß dem Pompejus die lange verweigerten Truppen nach Spanien geschickt wurden f). Cotta war, wie Lucull vorausgesehen hatte, unglücklich, er hatte als Consul nicht hindern können, daß Mithridat Galatien und Paphlagonien besetzt, Heracläa, das bisher klug und vorsichtig seine Neutralität behauptet, zur Theilnahme gezwungen, und selbst Bithynien endlich erobert hatte. Kurz vorher war aber Octavius, Statthalter in Cilicien gestorben, und Lucullus hatte durch den damals in der Stadt Alles vermögenden Tribun Cethegus, es dahin gebracht g), daß er Cisalpinien, welches ihm als Provinz

f) Plut. Luc. cap. V. p. 40. Μάλιστα δ' αυτὸν ευδοκιμῶν Πομπήϊος ἐν Ιβηρίᾳ παρώξυνεν, ὡς ἄλλος ουδεὶς επίδοξος ὤν, ει συμβαίη παύσασθαι τὸν Ιβηρικὸν πόλεμον, ευθὺς αἱρεθήσεσθαι στρατηγὸς επὶ Μιθριδάτην. Δι' ὅ καὶ χρήματα αιτοῦντος αυτοῦ καὶ γράφοντος, ὡς ει μὴ πέμποιεν, ἀφεὶς Ιβηρίαν καὶ Σερτώριον, εις Ιταλίαν απάξει τὰς δυνάμεις, συνέπραξεν ὁ Λούκουλλος προθυμότατα πεμφθῆναι τὰ χρήματα, καὶ μηδ' ἀφ' ἡστινος οὖν προφάσεως εκεῖνον επανελθεῖν, ὑπατεύοντος αυτοῦ· πάντα γὰρ ἂν ὑπ' εκείνῳ γενήσεσθαι τὰ τῆς πόλεως, παρόντι μετὰ τοσαύτης στρατιᾶς.

g) Die Stadt regierte der Tribun, den Tribun seine Geliebte Präcia, an diese wandte sich Lucull und schmeichelte ihr und dem Dämagogen, dessen Feind er vorher war, auf eine niedrige Weise, wie er sie sobald er seinen Zweck erreicht hatte, wieder verachtete. Plut. Lucull. cap. VI. (pag. 41.) Ταύτην (die Präcia) οὖν ὑπελθὼν δώροις ὁ Λούκουλλος καὶ κολακείαις (ἦν δέ που καὶ τῷ Λουκούλλῳ συμφιλοτιμουμένην ὁρᾶσθαι, μέγας γυναικὶ σοβαρᾷ καὶ πανηγυρικῇ μισθός) ευθὺς εἶχε τὸν Κέθηγον ἐπαινέτην, καὶ πρυμνώμενον αυτῷ Κιλικίαν. Επεὶ δ' ἅπαξ ἔτυχε ταύτης ουδὲν ἔτι Πραικίαν, ουδὲ Κέθηγον ἔδει

zu Theil geworden, mit Cilicien verwechseln durfte. Er war schon (73) mit mehr als 33000 Mann in Phrygien eingerückt, als der Proconsul Cotta durch seinen Legaten ein Treffen bey Chalcedon lieferte und verlor, bald hernach auch zur See geschlagen ward, über 4000 Mann und 60 Schiffe verlor, und in der Stadt eingeschlossen ward. Lucullus war edel genug, statt Pontus, wie man ihm rieth, zu besetzen und den König im Rücken anzugreifen, dem Cotta zu Hülfe zu eilen, während Mithridat Cyzikus zu Wasser und zu Lande einschloß. Diese Stadt hatte aber andere Gesinnungen als das übrige Kleinasien, welches der Druck der Schulden und der Zollpächter zur Verzweiflung brachte, und welches gern den Mithridat aufnahm. Cyzikus wehrte sich und Mithridates ward bald in seinem Lager von Lucull enger eingeschlossen, als er die Stadt einschloß. Als er seine Reuterey aus seinem Lager entfernen wollte, überfiel sie Lucullus, und richtete hernach am Granikus auch das Fußvolk des Königs so zu Grunde, daß über 30000 Mann dabey umkamen. Jetzt suchte Mithridat sich auf seiner Flotte zu retten, aber die Herbststürme vernichteten diese, nachdem schon vorher viele Schiffe und die besten Generale, auch die Römer, die nach Syllas Proscriptionen sich zum Mithridates geflüchtet hatten, in die Hände der Feinde gefallen waren; er selbst kam auf einem fremden Schiffe ohne

παρακαλεῖν, ἀλλὰ πάντες ὁμαλῶς ἐκείνῳ φέροντες ενεχείρισαν τὸν Μιθριδατικὸν πόλεμον ὡς ὑφ᾽ ἑτέρου μηδενὸς ἄμεινον διαπολεμηθῆναι δυνάμενον. Das Letzte scheint mir gleichwohl nur eine der Wendungen, vor denen man sich bey Plutarch hüten muß. Cic. Academic. lib. II. cap. I. 2. sagt von ihm: Non modo vicit opinionem omnium, quae de virtute ejus erat, sed etiam gloriam superiorum. Idque eo fuit mirabilius quod ab eo laus imperatoria non admodum exspectabatur, qui adolescentiam in forensi opera, quaesturae diuturnum tempus, Murena bellum in Ponto gerente, in Asia pace consumserat. Dazu muß man in demselben Capitel die Note von Görenz (edit. Lips. 1810.) zu den Worten rudis rei militaris vergleichen.

ohne Heer in seine Residenz Sinope h) zurück, sein Heer aber, das die Ueberläufer dem Lucullus vor Cyzicus auf 300000 Mann angaben, hatte sich fast ganz zerstreut. Nicht weit von Nicomedien hatten indeß Cotta, der aus Chalcedon befreyt war, Triarius und Lucull ihre Truppen vereinigt, und während Lucull Anstalten zur Eroberung von Pontus machte, weil ihm der Mithridatische Krieg aufgetragen war, belagerte Cotta, der nur Bithynien iu Besitz zu nehmen hatte, das volkreiche, wohlhabende Heracläa, das dem Mithridat fünf Schiffe geliefert hatte, weil sein General den vornehmen Bürgern, die er zu sich aus der Stadt gelockt hatte, den Tod drohte. Lucull hielt sich wohl (92) absichtlich lange mit der Belagerung von Eupatoria und Amisus auf, damit Mithridat erst alle seine Kräfte in Pontus gegen ihn führe und nicht nach Colchos oder weiter entweiche. Im folgenden Frühling (71) hatte Mithridat wieder 40000 Mann Fußvolk und 4000 Reuter, überfiel die Reuterey des Lucullus und nahm ihren Anführer gefangen, suchte auch die Legionen des Fimbria, die einen Hauptheil von Lucullus Heer ausmachten, und keiner Disciplin gewohnt waren, zu verführen, doch überfiel ihn Lucull, und mit Mühe entwischte Mithridates i) zu seinem Schwiegersohn, Tigranes, König

h) Florus lib. III. c. V. 16. Hanc (Cyzicum) ille quasi alteram Romam toto invaserat bello: sed fiduciam oppidanis resistendi nuntius fecit, docens adventare Lucullum, qui (horribile dictu!) per medias hostium naves utre suspensus, et pedibus iter adgubernans, videntibus procul quasi marina pistrix evaserat. Mox clade conversa, quum ex mora obsidentem regem fames, ex fame pestilentia urgeret, recedentem Lucullus adsequitur, adeoque cecidit, ut Granicus et Aesopus cruenti redderentur. Rex callidus Romanaeque avaritiae peritus, spargi a fugientibus sarcinas et pecuniam iussit, qua sequentes moraretur. Nec felicior in mari, quam in terra fuga, quippe centum amplius navium classem, apparatuque belli gravem, in Pontico mari aggressa tempestas tam foeda strage laceravit, ut navalis belli instar efficeret.

i) Appian. de bell. Mithrid. cap. LXXXII. Αὐτὸν δὲ τὸν Μιθριδάτην οἱ καταλαμβάνοντες ἡμίονόν τινα τῶν χρυσοφόρων ἐς τὸ σάγμα πατάξαντες, προπεσόντος τοῦ χρυσίου περὶ τόδε

von Armenien. Jetzt schien der Krieg beendigt, die Befehlshaber des Mithridates selbst ergaben sich, und die Festungen, wie Klein-Armenien, d. h. der östlichste Theil von Cappadocien, ward von Lucull besetzt, und Mithridats Sohn Machares, König im Bosporanischen Reich, trat mit Rom in Unterhandlung (70), auch Tigranes, obgleich ihm vorher Mithridat geholfen, 300000 Cappadocier nach Armenien zu versetzen, schien nicht geneigt, sich des flüchtigen Königs anzunehmen; aber Appius Clodius, der die Auslieferung des Mithridat fordern sollte, that dies so trotzig, daß der Armenische König seine ganze Macht, 250000 Mann Fußvolk und 50000 Reuter versammelte, um im nächsten Frühling (69) Cilicien zu überfallen. Lucull, der indeß in Asien Gerechtigkeit übte, und den Wucher der Ritter, die er sich dadurch zu Feinden machte, einschränkte, ging aber unerwartet mit 12000 Mann zu Fuß und 3000 Pferden über den Euphrat und Tigris, erschien in der Nähe der Hauptstadt, Tigranocerta, schlug die schlecht geübten, schlecht bewaffneten, durch ihre Menge sich selbst schadenden Armenier, und eroberte die

γενόμενοι, διαφυγεῖν ἐς Κόμανα περιεῖδον· ὅθεν ἐς Τιγράνην ἔφυγε σὺν ἱππεῦσι δισχιλίοις. In Pharnacia hatte Mithridat seine Familie; nach den Grundsätzen des Orients war es natürlich, daß er sie sterben ließ, als er sie nicht retten konnte. Er sandte den Eunuchen Bachides mit dem Befehl. Plut. Lucull. cap. XVIII. (pag. 60.) ἦσαν δὲ μετὰ πόλλων αδελφαὶ τε δύο τοῦ βασιλέως Ρωξάνη καὶ Στάτειρα περὶ τεσσαράκοντα ἔτη παρθενευόμεναι, καὶ γαμεταὶ δύο, γένος Ιονίδες Βερενίκη μὲν εκ Χίου, Μονίμη δὲ Μιλησία — — — — Καὶ δὴ τοῦ Βακχίδου παραγενομένου καὶ προστάξαντος αυταῖς αποθνήσκειν ὡς ἑκάστῃ δοκοίη ῥᾷστον εἶναι καὶ αλυπότατον περισπάσασα τῆς κεφαλῆς τὸ διάδημα τῷ τραχήλῳ περιῆψε καὶ ανήρτησεν ἑαυτὴν, ταχὺ δ᾽ ἀπορραγέντος, ὦ κατηράμενον ἔφη ῥάκος οὐδὲ πρὸς τοῦτο μοι χρήσιμον ἔσῃ, κἄκεινο μὲν ἀπέρριψε προσπτύσασα, τῷ δὲ Βακχίδῃ τὴν σφαγὴν παρέσχεν. Dann erzählt er, daß Monime Gift getrunken, es der Mutter mitgetheilt, an dem Gift aber auch nicht gestorben sey, sondern sich von Bachides erdrosseln lassen. Plutarch ist tragisch, möglich ist die Geschichte, wahr, daß das Diadem eine Griechin unter Barbaren eher unglücklich als glücklich machte; wer hat es aber im Harem aufgeschrieben?

unermeßlich reiche Stadt, durch Hülfe der mit Gewalt in jene Gegenden versetzten Griechischen Colonisten. Durch die Beute der Stadt bereichert, weigerten sich seine Soldaten, ihm gegen die Parther zu folgen, gingen aber doch hernach mit ihm über die Berge, welche Armenien in zwey Theile theilen, die Erobrrung der zweyten Hauptstadt Armeniens, Artaxata, und die Niederlage der beyden Könige, die ihr zu Hülfe kamen, war aber das Ende vom Glück Lucults, der auch über die kalten Schnee-bedeckten Berge dem Mithridat folgen wollte, was seine Soldaten durchaus verweigerten. Lucull eroberte zwar noch Nisibis und Antiochia Mygdonica; aber er vertheilte seine Truppen zu sehr, und diese, vielleicht von Rom aus aufgehetzt, versagten ihm überall den Gehorsam. Des Pompejus Parthey im Senat suchte diesem das Commando zu verschaffen; am empfindlichsten fühlte dies Lucullus, als Fabius in Armenien überfallen ward, als Mithridat nach Pontus zurückkehrte, und in Cappadocien eindrang (67), als die Commissarien, die er nach der Sitte vom Senat verlangt hatte, um die neue Provinz einzurichten, bey ihrer Ankunft Alles vom Feinde besetzt fanden, als er durch dringende Bitten seine Legionen zwar bewog, dem Triarius nach Comana zu Hülfe zu eilen, die Truppen des Fimbria aber nicht dahin bringen konnte, daß sie ihm selbst gegen den Feind gefolgt wären, wie er an dem Mithridat die Niederlage rächen wollte, welche sich Triarius, der sich unvorsichtig in ein Treffen eingelassen hatte ehe Lucull ankam, zugezogen hatte. Andere Truppen, als die des Fimbria, hatte Lucullus nicht, weil sie Pompejus schon zurück kommen lassen. Doch blieb dem Lucull die Ehre des Siegs und ihm ward ein glänzender Triumph k), Lucull

k) Cic. Academic. lib. II. cap. I. in fin. Tantus ergo imperator in omni genere belli fuit, praeliis, oppugnationibus, navalibus pugnis, totiusque belli instrumento et apparatu, ut ille rex post Alexandrum maximus, hunc a se majorem ducem cognitum, quam quemque eorum quos legisset, fateretur. In eodem tanta fuit prudentia in constituendis temperandisque civitatibus, tanta aequitas, ut hodie stet Asia Luculli insti-

selbst hätte mehr als durch die Schätze, die er in die Staatscasse brachte, durch die nützlichen Früchte, die er Italien und durch Italien Europa schenkte, sich um das Reich verdient gemacht, hätte nicht zugleich er, der edelste, gelehrteste, uneigennützigste Römer seiner Zeit, ein Beyspiel der Verschwendung gegeben, die alle Schranken verachtete, und bald allgemein ward. Pompejus, der mit einem neuen Heer und unbeschränkter Gewalt auftrat, ärntete indessen den ganzen Ruhm dieses Kriegs, und ihm mußten Acilius Glabrio, dem auf Befehl des Senats Lucull die Provinzen Bithynien und Pontus, von denen die Letzte nicht in seinen Händen war, hatte übergeben sollen, und Q. Marcius Rex, der Cilicien hatte übernehmen müssen, weichen. Dies war der Vorschlag des Tribun Manilius, den M. T. Cicero, damals Prätor 1), und C. J. Cäsar, der durch Pompejus Größe das

tutis servandis et quasi vestigiis persequendis. — — — — Quin etiam cum victor Mithridatico bello revertisset, inimicorum calumniis tardius quam debuerat, triumphavit, nos enim consules introduximus paene in urbem currum clarissimi viri. So Cicero als Philosoph, die folgende Stelle, wo er des Pompejus und der Zollpächter Sache führt, gehört dem Advocaten.

1) Es mochte Staatsklugheit dabey seyn, des Manilius Vorschlag lieber zu befördern, als zu hindern, aber nie hätte Cicero sagen sollen, was er pro leg. Manilia cap. VII. sagt: Nam et publicani, homines honestissimi et ornatissimi, suas rationes et copias in illam provinciam contulerunt, quorum ipsorum per se res et fortunae curae vobis esse debent, etenim vectigalia nervos esse reipublicae semper duximus, eum certe ordinem, qui exercet illa, firmamentum esse ceterorum ordinum recte dicemus. Deinde ceteris ex ordinibus gnavi et industrii partim in Asia negotiantur, quibus vos absentibus consulere debetis, partim suas et suorum pecunias in ea provincia magnas collocatas habent. Erit igitur humanitatis vestrae magnum eorum civium numerum calamitate prohibere; sapientiae, videre, multorum civium calamitatem a republica sejunctam esse non posse. Was beweiset wohl mehr den Verfall der Enkel des Curius Dentatus, als daß der edelste Römer, der am schönsten lehrt, wo die Kraft des Staats sey, solche Krämergründe in Rom im Angesicht des ganzen Volks geltend machen konnte.

Ansehen des Senats untergraben wollte, unterstützten, und dabey die Ritter, welche Lucull erbitterte, auf ihrer Seite hatten. Pompejus behielt das Commando, das er im Seeräuberkriege gehabt hatte, und erhielt noch Bithynien und Cilicien. Mithridat, so groß auch seine Talente waren, konnte jetzt nicht den vereinigten Kräften des Röm. Reichs widerstehen, suchte sich also mit seinen Truppen in die Gebirge Armeniens und Caucasiens zu ziehen, ward aber zu einer Schlacht genöthigt, worin sein Heer geschlagen oder zerstreut ward, so daß er kaum mit 800 Mann Reutern über den Caucasus in sein Reich Bosporus entfloh. Pompejus schloß mit den Parthern eine Verbindung, der auch der Sohn des Tigranes, dem man Hoffnung gab, daß er des Vaters Reich erhalten solle, beytrat, und der alte Tigranes fand keine andere Zuflucht als die Gnade der Römer. Er erschien selbst im Lager des Pompejus (65) und überließ sein Schicksal dem Willen desselben, der ihm alle Länder, die er von seinen Voraltern ererbt hatte, ließ, das Eroberte abnahm, und Sophene und Gordiene seinem Sohne gab, womit dieser so unzufrieden war, daß er Unruhen veranlaßte, die dem Pompejus Gelegenheit gaben, ihn in Verhaft zu nehmen m) und die von ihm besessenen Pro-

m) Er führte ihn im Triumph. Der Vertrag ist bey Dio Cassius lib. XXXVI. Tom. I. pag. 108. Aber Dio ist hier nicht zuverläßig, auch der Text verdorben: τῷ μὲν πρεσβυτέρῳ τὴν πατρῴαν πᾶσαν ἀρχὴν ἀπέδωκε τὰ γὰρ προσκτηθέντα ὑπ' αὐτοῦ (ἦν δὲ ἄλλα τε, καὶ τῆς Καππαδοκίας τῆς τε Συρίας μέρη ἥ τε Φοινίκη καὶ ἡ Σωφηνὴ χώρα, τοῖς Αρμενίοις πρόσορος) οὐ σμικρὰ παρείλετο αὐτοῦ καὶ προσέτι καὶ χρήματα αὐτὸν ᾔτησε. Da heißt es auch, er habe dem jungen Tigranes nur Sophene gegeben, und dieser habe noch dazu die Schätze, die sein Vater dort gehabt (die Domänen) herausgeben müssen, weil sonst der alte Tigranes die Forderungen des Pompejus nicht hätte befriedigen können. Appian nennt auch Gordiene, wenn er aber Appian. ed. Schw. pag. 801. sagt ἐθριαμβεύθη καὶ ανηρέθη (der jüngere Tigranes) so hätte dies in den Noten berichtigt werden müssen, nach Dio lib. XXXVIII. Tom. I. pag. 172. et Fabr. ad h. l., wo gesagt wird, daß Clodius ihn freygelassen, und gegen Pompejus gebraucht habe.

vinzen dem Ariobarzanes, dem er auch Cappadocien zurückgab, zu ertheilen. Nachdem Pompejus in die unwirthbarsten Gegenden des Caucasus, die den Römern vorher kaum dem Namen nach bekannt gewesen, gedrungen war, wandte er sich um, weil Syrien ihm eine leichtere Eroberung bot, da es Tigranes, in dessen Streit mit den Parthern er sich klüglich nicht mischte, hatte verlassen müssen.

Die Syrischen Könige (Seite 317. u. folg.) hatten nach der Schlacht bey Magnesia die besten Provinzen verlohren, und waren in Armuth gesunken, denn ihr Hofstaat erforderte ungeheuere Kosten, und daß die Summen, die an die Römer mußten abgetragen werden, entrichtet wurden, dafür hafteten zwanzig Geisseln, die in Rom verwahrt wurden, aber alle drey Jahr durften ausgetauscht werden. Antiochus III. hatte unter 9 Kindern dem zweyten Seleucus IV. Philopator, das Reich überlassen, der schon Tempelraub üben mußte n), um die Römer befriedigen zu können. Dieser war es, der seinen Bruder, dem die Römer einen Palast in ihrer Stadt gebaut hatten, zurückkommen ließ, und dagegen seinen jungen Sohn Demetrius nach Rom schickte; er ward als sein Bruder in der Nähe von Athen war (176), von einem seiner Hofleute ermordet, und Antiochus erhielt von seiner schnellen Erscheinung in Syrien den Namen Epiphanes, ward als Antiochus IV. König, und der junge Demetrius blieb in Rom o). Antiochus IV. hoffte das immer zwischen

n) 2. B. der Macc. Cap. III. V. 8. bis ans Ende.

o) Einen sonderbaren Effect (wie man von verschiedenen Gemählden eine Person, von dem einen Mahler die Nase, von einem andern den Mund, vom dritten die Augen, von einem andern die Stirn ausschnitt und zusammenklebte) macht der Charakter des Antiochus bey Vaillant Seleucidarum imperium sive historia regum Syriae ad fid. numismat. accommodata Hagae. 1732. fol. pag. 88. Ueber seine Thronbesteigung ist eine besondere Nachricht bey Appian, de rebus Syriacis cap. XLV. Tom. I. pag. 604. 5. Ὁ μὲν Σέλευκος ἐξ ἐπιβουλῆς Ἡλιοδώρου τινὸς τῶν περὶ τὴν αὐλὴν ἀποθνήσκει· τὸν δὲ Ἡλιόδωρον Εὐμένης καὶ Ἄτταλος ἐς τὴν ἀρχὴν βιαζόμενον ἐκβάλλουσι καὶ τὸν Ἀντίοχον ἐς αὐτὴν κατάγουσι, ἑταιριζόμενοι τὸν ἄνδρα· ἀπὸ γάρ τινων προσκρουμάτων ἤδη καὶ οἵδε Ῥωμαίους ὑπεβλέποντο.

Syrien und Aegypten streitige Cölosyrien, welches Antiochus III. seiner Tochter Cleopatra, die er an Ptolemäus Epiphanes vermählte, als Mitgift gegeben hatte, wieder zu erlangen, und machte deshalb Anspruch an die Vormundschaft seines Neffen, Ptolemäus Philometor. Die Aegyptischen Generale gingen ihm zwar entgegen, sie wurden aber geschlagen und Philometor fiel, ungewiß wie, in seine Hände. Er eroberte Memphis, und betrug sich als Herr des Reichs; aber die Alexandriner riefen den andern Bruder, Physcon, und hielten eine Belagerung aus, von der Antiochus durch Unruhen (170) in den entfernteren Theilen seines Reichs abgerufen wurde p). Er ließ den Philometor mit einem Theil seines Heers zurück, während ihn aber neue Unruhen in Jerusalem zurück hielten, söhnten sich die beyden Brüder aus, und wandten sich an die Römer (169), die den L. Popilius Länas, C. Decimius und C. Hostilius nach Aegypten schickten, welche Antiochus, der widerkam, nöthigten, sich zurückzuziehen (168). Nun begann sein Druck auf die Juden, die ihn vorher verzögert hatten, und welche er jetzt zur Annahme griechischer Sitten und Religion zwingen wollte, wozu ihm Jason den Vorwand gab, weil er auf eine falsche Nachricht von seinem Tode Jerusalem überfallen hatte, um sich der Hohenpriesterwürde mit Gewalt zu bemächtigen q). Daß Antiochus damals achtzigtausend Menschen umbringen

p) 2. B. der Maccab. c. IV. V. 30.

q) Unter Seleucus Philopator war das Ansehn der Hohenpriesterwürde und der Tempelschatz durch die Beyträge der Juden aus allen Gegenden sehr bedeutend. Damals war Simon Hohepriester und hinterließ drey Söhne; der älteste Onias behielt seinen Namen, die beyden andern, Jesus und Onias der Jüngere änderten ihre Namen den Syrern zu Gefallen und kauften nach einander die Hohepriesterwürde. Joseph. antiqq. Judaic. lib. XII. cap. 5. ed. Oberthür Tom. II. p. 172. Σίμωνι γὰρ οὗτοι τρεῖς ἐγένοντο παῖδες καὶ εἰς τοὺς τρεῖς ἧκεν ἡ ἀρχιερωσύνη καθὼς δεδηλώκαμεν· ὁ μὲν οὖν Ἰησοῦς Ἰάσωνα ἑαυτὸν μετωνόμασεν· ὁ δὲ Ονίας ἐκλήθη Μενέλαος. Vergl. 2 B. der Maccab. VI. V. 23.

ließ, und das in der kurzen Zeit von drey Tagen r), mag ungewiß seyn, er kehrte aber noch in demselben Jahr (168) nach Jerusalem zurück, plünderte den Tempel, baute bey der Stadt eine Burg, in die er griechische Besatzung legte, und führte über 1800 Talente mit sich fort s). Gleich hernach schickte er den Apollonius mit einem neuen Heere, damit er die Juden um ihrer Religion willen verfolge; diese flohen in die Wüsten, wo der Priester Mattathias und der älteste seiner fünf Söhne, Judas, bald 6000 Mann verzweifelter Menschen um sich hatten, und den Apollonius, Statthalter von Samaria, und Seron Statthalter von Cölosyrien besiegten, auch Jerusalem endlich einnahmen, daß nur die Burg von Syrern besetzt blieb (167 u. 166). Der König kümmerte sich weniger um diesen Aufstand, als er hätte thun sollen, zog vielmehr nach Oberasien, um besonders in Persis in seiner Gegenwart die Auflagen beytreiben zu lassen, und die reichen Tempelschätze einzuziehen. Er hinterließ den Lysias als Statthalter aller Länder vom Euphrat bis an den Nil, dieser raffte gegen die verzweifelten Juden ein Heer zusammen, dessen Anführer Gorgias zwey Mahl vom Judas Maccabäus in der Gegend von Emaus geschlagen ward (166). Obgleich die Syrer noch immer die Burg inne hatten, reinigten schon damals Judas und seine Brüder Tempel und Stadt t). Indessen starb Antiochus IV. (164) in der Landschaft Persis u) und Philippus und Lysias stritten

r) 2 B. der Maccab. cap. V. V. 14.

s) 2 B. der Maccab. c. V. v. 21. cf. Joseph. Antiqq. Jud. lib. XII. c. 5. II. p. 176. Καὶ διαρπάσας πᾶσαν τὴν πόλιν τοὺς μὲν απέκτεινε τοὺς δὲ αιχμαλώτους γυναιξὶν ἅμα καὶ τέκνοις ἔλαβεν, ὡς τῶν ζωγρηθέντων περὶ μυρίους γενέσθαι τὸ πλῆθος· ενέπρησε δ᾽ αὐτῆς τὰ κάλλιστα καὶ καταβαλὼν τὰ τείχη, τὴν εν τῇ κάτω πόλει ωκοδόμησεν ἄκραν.

t) 1 B. der Maccab. Cap. IV. V. 41 und 42.

u) Der König verschwendete seine Schätze bey Spielen und Aufzügen, in denen er, halb Orientale halb Occidentale, halb als Syr. König, halb als Röm. Senator erzogen, sich nur lächerlich machte. Diod. Sic. excerpt. de virtutib. et vitiis lib. XXXI. Tom. I. pag. 583. Wie mißlich es aber um die Kennt-

sich um die Vormundschaft seines jungen Sohnes Antiochus V. Eupator, während eine Römische Gesandschaft in Syrien war, um die wieder wachsende Macht dieses Reichs auszukundschaften. Nachdem Philippus schon einmal nach Aegypten hatte fliehen müssen, kehrte er, wie er den Lysias mit wechselndem Glück mit den Juden kämpfen sah, nach Oberasien zurück, wo er ein Heer zusammenbrachte, und Antiochien besetzte. Lysias machte darauf mit den Juden Frieden, überfiel und vernichtete den Philippus in Antiochien, und ließ auch das Haupt der Römischen Gesandtschaft, den Cnejus Octavius, ermorden, welchen Mord er hernach in Rom zu entschuldigen suchte v). Ehe sich die Römer bestimmt hatten, welchen Entschluß sie ergreiffen wollten, entfloh der damals drey und zwanzig Jahr alte Demetrius durch Hülfe des Geschichtschreibers Polybius aus Rom, nachdem er zuvor zwey Mahl vergebens den Senat gebeten hatte, ihn

niß der Menschen aus Fragmenten und Sammlern stehe, können uns hier wieder zwey Stellen lehren; pag. 582. ἔνιαι τῶν επιβολῶν τοῦ Αντιόχου καὶ τῶν πράξεων βασιλικαὶ καὶ θαυμάσιαι τελέως ἦσαν· τινὲς δὲ πάλιν οὕτως ευτελεῖς καὶ ληρώδεις ὥςθ' ὁλοσχερῶς ὑπὸ πάντων καταφρονεῖςθαι, und pag. 580. oben Αντίοχος ἀνὴρ ἐφάνη πραγματικός καὶ τοῦ προσχήματος τῆς βασιλείας ἄξιος πλὴν τοῦ κατὰ τὸ Πηλούσιον στρατηγήματος. Vergl. 1 B. der Macc. Cap. III, V. 29–31. wo auch die Ursachen der Reise nach Oberasien angegeben werden. Dazu Cap. VI.

v) Cic. Philipp. IX, cap. II. Caji Octavii, clari et magni viri, qui primus in eam familiam, quae postea viris fortissimis floruit, attulit consulatum, statuam videmus in rostris, nemo eum novitati invidebat, nemo virtutem non honorabat. At ea fuit legatio Octavii, in qua suspicio periculi non subesset. Nam cum esset missus a senatu ad animos regum perspiciendos, liberorumque populorum, maximeque, ut nepotem regis Antiochi, ejus, qui cum majoribus nostris bellum gesserat, classes habere elephantos alere prohiberet; Laodiceae in gymnasio a quodam Leptine est interfectus. Reddita est ei tum statua a majoribus pro vita, quae multos per annos progeniem honestaret, nunc ad tantae familiae memoriam sola restat. Appian de reb. Syr. cap. XLVI. hat eine alberne Geschichte über die seltenen und zahmen Elephanten und brennenden Schiffen.

in das Reich seines Vaters zu entlassen, kam nach Syrien, nahm vom Reich als Sohn des Seleucus Philopator Besitz, und ließ den Lysias, und sogar den jungen Antiochus (161) ermorden. Die Babylonier beehrten ihn, als er zu ihnen kam, mit dem Beynahmen des Retters (Soter), weil er sie von zwey Blutsaugern, dem Einnehmer Heraclides und dem Statthalter Timarchus, zwey Brüdern, befreyte. Wie er seine Macht gegründet hatte, sandte er den Bacchides, um den Judas zu vertreiben, und den Juden einen Verräther aus ihrer Nation zum Hohenpriester aufzudringen w). Kaum hatte aber das Syrische Heer die Stadt verlassen, so ward der Hohepriester Alcinous wieder vertrieben, und Nikanor, der ihn zurück führen sollte, fast auf eine wunderbare Weise besiegt. Bachides erschien aufs neue, und schon war der eine Flügel seines Heers geschlagen, als Judas fiel (161). Aber mit diesem fiel nicht zugleich der Muth der Juden; Jonathan und Simeon, seine Brüder, führten flüchtig und irrend den Krieg mit wechselndem Glück, bis der Wankelmuth der Syrer neue Unruhen veranlaßte, durch welche sie Sieger wurden. Heraclides nämlich, der Günstling des Antiochus Epiphanes, welchen Demetrius aus Babylon getrieben hatte, gab einen Menschen von niedriger Geburt, den Alexander, für einen Sohn des Antiochus IV. aus, reisete mit ihm nach Rom, und gewann die Römer. Von Römern, dem Attalus von Pergamum, Ariarathes von Cappadocien, Ptolemäus von Aegypten, Jonathan und seinen Juden, und vielen unzufriedenen Syrern unterstützt, machte er von Ptolo-

w) Der Jüdische Name des Alcinous war Jakim, den Grund, warum ihn Demetrius den Juden aufdringen wollte, giebt Josephus Antiqq. lib. XII. cap. X. §. 4. Tom. II. pag. 220 an: Ὁ δὲ Δημήτριος τοῦτ' ἤδη καὶ τοῖς ἰδίοις αυτοῦ πράγμασι ἐπισφαλὲς ἡγησάμενος ἐιναι, τὸ περιϊδεῖν Ιοῦδαν, ἐν ισχύι τοσαύτῃ γενόμενον, ἐκπέμπει Νικάνορα, τὸν ευνουστάτον αυτῷ καὶ πιστοτάτον τῶν φιλῶν· ὅυτος γὰρ εστιν ὁ καὶ απὸ τῆς τῶν Ρωμαίων πόλεως αυτῷ συμφυγὼν. Uebrigens habe ich absichtlich die frühere Verbindung der Juden mit den Römern übergangen, weil soviel dabey ungewiß ist; am Ende ist es auch unbedeutend.

mais aus x), wo er gelandet war, reissende Fortschritte, ward aber in einem ersten Treffen besiegt. Aber Ptolemäus Philometor von Aegypten gab dem Alexander Bala seine Tochter, unterstützte ihn so wie Jonathan, und Demetrius ward nach einem edlen Kampfe in einem zweyten Treffen (151) besiegt, und fiel. Vorher hatte er seine beyden Söhne Demetrius und Antiochus, aus dem Lande geschickt. Alexander Bala verrieth bald seinen Ursprung und seine Erziehung durch seine Lebensart, und nicht allein viele seiner Unterthanen, sondern selbst sein Schwiegervater Ptolemäus erklärten sich für Demetrius II., der sein väterlich Reich in Anspruch nahm. Die Gemahlin des Alexander, Cleopatra, erhielt Demetrius II., und Jonathan, der ihn Anfangs kräftig unterstützt hatte, weil er ihn als Vasallen y) über Palästina gesetzt, wandte sich auch zu Demetrius, der mit Ptolemäus Philometors Hülfe in einer Schlacht siegte (145), nach welcher Alexander nach Arabien flüchtete und dort ermordet ward, aber einen Sohn, Antiochus, hinterließ. Mit diesem erschien hernach Diodotus, General des Alexander Bala, später Tryphon genannt, in Syrien, als Demetrius II. in blutigen Händeln mit den unruhigen Bürgern von Antiochia verwickelt war. Er hatte zwar die Empörung durch Hülfe Jonathans gedämpft, über 10000 Bürger hatten ihr Leben verlohren, ein großer Theil der Stadt war verbrannt, Jonathan aber mit Undank gelohnt worden. Alle Anhänger des Alexander Bala erklärten sich für Antiochus VI., und dieser, oder vielmehr sein General, suchte angelegentlich die Freundschaft Jonathans z). Noch wäh-

x) Joseph. Antiqq. Jud. lib. XIII. cap. II. §. 1. Tom. II. pag. 240. Ἔτει δ' ἑξακοστῷ καὶ ἑκατοστῷ Αλέξανδρον τὸν Αντιόχου Επιφανοῦς υἱὸν, αναβάντα εις Συρίαν, συνέβη καταλαβέσθαι Πτολεμαίδα εκ προδοσίας τῶν ἔνδοθεν στρατιωτῶν, απεχθῶς γὰρ εἶχον τὸν Δημήτριον διὰ τὴν ὑπερηφανίαν αυτοῦ καὶ τὸ δυσέντευκτον.

y) Μεριδάρχην.

z) Joseph. Antiqq. lib. XIII. cap. V. §. 4. pag. 272. Δημήτριος μὲν οὖν ἡττηθεὶς ανεχώρησεν εις Κιλικίαν ὁ δὲ παῖς Αντίοχος

rend des Kampfs mit Demetrius II. gereute es den Diodotus, daß er die Anhänger des Bala so erhoben hatte, er fürchtete, besonders Jonathan möchte seinem Plan, sich des Throns zu bemächtigen, im Wege seyn, und ließ ihn ermorden, nachdem er ihn in einen Hinterhalt gelockt hatte a). Aber Jonathans Bruder, Simon, lebte, dadurch verlohr er alle Vortheile des Mords, da sich Simon, als Diodotus auch seinen siebenjährigen Mündel hatte umbringen lassen, und unter dem Namen Tryphon selbst den Thron bestiegen (143), für Demetrius II. erklärte, und dieser ihn zum Hohenpriester und Herrn des Jüdischen Landes ernannte b). Tryphon schien das eigentliche Syrien sicher zu besitzen, als sich Demetrius, der die östlichen Provinzen behielt, von ihm gegen die Parther wandte, und von diesen, nachdem er vorher manche Vortheile erfochten, in seinen Winterquartieren überfallen und gefangen weggeführt ward (139); aber sein Bruder Antiochus VII. Sidetes machte jetzt seine Ansprüche geltend, und trieb den Tryphon von Stadt zu Stadt, bis er in Apamäa, oder auch in einer kleinen Festung der Gegend das Leben verlor c). Nicht lange darauf ward Simon Maccabäus von seinem treulosen Schwiegersohn ermordet;

πέμψας πρὸς Ιωνάθην πρεςβευτὰς καὶ γράμματα φίλον τε καὶ σύμμαχον αυτὸν εποιήσατο καὶ τὴν αρχιερωσύνην ἐβεβαίου καὶ τῶν τεσσάρων παρεχώρει νομῶν, ὁι τῇ χώρᾳ τῶν Ιουδαίων προςετέθησαν — — — τὸν αδελφὸν δε αυτοῦ Σίμωνα στρατηγὸν τῆς στρατιᾶς απὸ κλίμακος Τυρίων ἕως Ἀιγύπτου καθίςτησι.

a) 1 B. der Maccab. Cap. XII. V. 42 folg.

b) 1 B. der Maccab. Cap. XIII. V. 36. 41 u. 42.

c) Joseph. lib. XIII. cap. VII. §. 3. pag. 298. Er habe sich erst nach Dora gezogen, dort habe ihn Antiochus belagert, dann: ὁ μὲν γὰρ Τρύφων εκ τῆς Δώρας φυγὼν ἐις Απάμειαν, καὶ ληφθεὶς ἐν αυτῇ τῇ πολιορκίᾳ διεφθάρη βασιλεύσας ἔτη τρία. Strabo lib. XIV. pag. 668 od. 984. sagt dagegen: τοῦτον μὲν ὄυν Αντίοχος κατακλείσας ἐις τι χωρίον ἠνάγκασε διεργάσαςθαι τὸ σῶμα. Ob er hier Κασσίανα, ein Fort bey Apamäa versteht, (denn diese Lesart ist doch wohl besser als Συκοανοῖς) von dem Strabo lib. XIV. pag. 752 oder 1092. sagt, daß er dort geboren war, weiß ich nicht, Vaillant meint es, citirt aber nur unbestimmt Strabo, ohne eine besondere Stelle anzugeben.

aber sein Sohn Johannes schlug den Angriff Antiochus VII. auf Jerusalem so tapfer ab, daß er ihm das Land seines Vaters ließ, und ihn mit sich nahm, als er gegen die Parther zog, auf welchem Zuge er wegen seiner Thaten in Hyrcanien von den Juden den Beynamen Hyrcanus erhielt. Antiochus lieferte indessen den Parthern ein unglückliches Treffen, wo er entweder wie Appian behauptet, sich selbst umbrachte, oder nach Justin und Josephus erschlagen ward (131) d). Vor der Schlacht hatte der König der Parther Demetrius II. entlassen, und die Leute, die er ihm nach dem Siege nachschickte, kamen zu spät, um ihn wieder einzuholen; aber die unruhigen Syrer verschmähten ihren vorigen König, und nach manchen Unruhen nahmen sie einen vorgeblich aus der Familie der Seleuciden entsprossenen jungen Mann, Alexander, (Zabinas) den ihnen Ptolemäus Physcon herführte, zum König an, und Demetrius, der sich von Tyrus aus zu Schiffe retten wollte, ward ermordet. Dem Alexander stellte Anfangs die Gemahlin des Demetrius, des Physcon würdige Schwester, ihren ältesten Sohn als Seleucus V. entgegen, ließ ihn aber bald selbst umbringen (126), und rief ihren jüngern Sohn aus Athen. Wie sie sah, daß die Aegypter den Alexander unterstützten, söhnte sie sich mit ihrem Bruder aus, erhielt Truppen von ihm, mit denen sie dem Alexander eine Schlacht lieferte, und ihn so schlug, daß er sich nach dem Treffen tödtete (123) e).

d) Orosius, der doch wohl nur Justin folgt, wenn das aber auch nicht, doch für diese Zeiten ein unbedeutender Zeuge, sagt Historiarum lib. V. cap. 10. ed. Havercamp. (Lugdun. Bat. 1767. 4.) pag. 310. Iisdem temporibus Antiochus, non contentus Babylonia atque Ecbatana totoque Mediae imperio, adversus Phrahatem Parthorum regem congressus et victus est. Qui cum in exercitu suo centum millia armatorum habere videretur, ducenta amplius millia calonum atque lixarum immixta scortis atque histrionibus trahebat. Itaque facile cum universo exercitu suo, Parthorum viribus oppressus, interiit.

e) Joseph. lib. XIII. c. IX. 3. Tom. II. pag. 310. ist über die dunkle Geschichte dieses Königs sehr kurz: ἔπειτα πολεμήσαντος αυτῷ τοῦ Δημητρίου παιδὸς Αντιόχου τοῦ Γρυποῦ επι-

Auch Antiochus VIII., (Grypus), welcher eine Zeitlang ruhig regierte, erhielt bald an seinem jüngsten Bruder, der von seiner Mutter nach Cyzicus zur Erziehung gegeben war, einen Gegner, schlug ihn in einem Treffen, ward aber im zweyten besiegt, und floh nach Aspendus in Pamphylien (112). Er kehrte aber als sein Bruder, Antiochus IX. (Cyzicenus, Philopator) sich den niedrigsten Ausschweifungen überließ, zurück, und nahm Antiochien und einen Theil von Syrien ein, den auch sein Sohn Seleucus VI. behauptete, als er selbst (97) von seinem General Herakleon ermordet war. Als Antiochus IX. sich an den Tempelschätzen von Antiochien vergriff, verlohr er den Rest seiner Besitzungen, ward von Seleucus geschlagen, gefangen und getödtet (96). Kaum war er im Besitz des Reichs, so trat zu Aradus in Syrien ein durch Zufall geretteter Sohn Antiochus IX. auf, nannte sich Antiochus X. und griff den Seleucus an. Geschlagen und bedrängt floh Seleucus nach Mopsveste in Cilicien, drückte auch dort die Einwohner und kam im Brande um, der die prächtige Ringschule und einen Theil seines Palastes verzehrte (95) f). Sein Bruder nahm zwar den Titel Antiochus XI. an, ward aber geschlagen und ertrank im Orontes. Glücklicher waren seine beyden Brüder, Söhne Antiochus VIII., wovon der Eine, Philipp, im südlichen Syrien, der Andere Demetrius III. (Eukäros) in Damascus seinen Sitz nahm, und man den Antiochus X. nöthigten, zu den Parthern zu fliehen. Aber auch die beyden Brüder zerfielen bald; Antiochus X. kehrte aus Parthien zurück,

κληθέντος, ἡττηθεὶς τῇ μάχῃ διαφθείρεται. Uebrigens war es dieser Alexander, nicht Alexander der Große, der Gaza zerstörte, und die Einwohner ins Elend führte, weil sie an Ptolemäus hingen. Joseph. lib. XIII. 13.

f) Appian. de reb. Syr. cap. LXIX. Tom. I. pag. 640. Βίαιος δὲ καὶ τυραννικώτατος ὢν ἐν Ἑστίᾳ Μόψου τῆς Κιλικίας κατεπρήσθη κατὰ τὸ γυμνάσιον. Joseph. lib. XIII. cap. 13. Tom. II. pag. 340. Ὁ τε τῶν Μοψουεστιέων δῆμος αγανακτήσας ὑφῆψεν αυτοῦ τὰ βασίλεια καὶ διέφθειρεν αυτὸν μετὰ τῶν φίλων. Ich habe beydes, wie oben im Text geschehen, verbinden zu müssen geglaubt; denn Porphyrius und Eusebius bewegen mich nicht.

besetzte einen Theil des Reichs, und Demetrius III. mußte, wie vorhin in Parthien Schutz suchen. Während noch Philippus und Antiochus X. um das Reich kämpften, erschien ein fünfter Sohn Antiochus des VIII., der bisher ausser dem Reiche gelebt hatte, und nahm den Namen Antiochus XII. an, besetzte auch Damascus, ward aber von einem Verräther ermordet. Die Unterthanen waren endlich dieser Streitigkeiten müde, und viele Städte riefen den Tigranes von Armenien zu sich (84), der dann, weil alles ihm von selbst zufiel, leicht beide Könige vertrieb. Philippus letzte Schicksale sind unbekannt, Antiochus starb in Cilicien oder Commagene, und sein Sohn benutzte den Augenblick, wo Tigranes alle Truppen aus Syrien gezogen, um (69) als Antiochus XIII. den Thron seiner Väter wieder zu besteigen g). Ihn erklärte Pompejus, der den Tigranes besiegt hatte (64), für einen Usurpator h), verwandelte Syrien in eine römische Provinz, und gab dem Antiochus, der ihm das Reich ohne Kampf überließ, ein kleines Fürstenthum in Commagene. Die Streitigkeiten der in Judäa herrschenden Familie gaben dem Pompejus zugleich Anlaß, dies Ländchen unter die Abhängigkeit der Römer zu bringen, und selbst den Beynamen des Jerusalemitischen zu erwerben. Johann Hyrcan und sein Sohn Aristobul hatten sich nämlich zu der Sadducäischen Secte gewendet, welches keine Folgen hatte, so lange der gerechte, weise Johann lebte i). Als er

g) Appian. de reb. Syr. cap. XLIX. Tom. I. pag 609. Λουκούλλου δὲ τοῦ Ρωμαίων στρατηγοῦ Μιθριδάτην διώκοντος, ἐς τὸν Τιγράνην υποφεύγοντα, ὁ Μαγαδάτης ᾔει μετὰ τοῦ στρατοῦ Τιγράνῃ βοηθήσων. Καὶ εν τῷδε παραδὺς ες τὴν Συρίαν Αντίοχος, ὁ Αντιόχου, τοῦ Ευσεβοῦς, ἦρχε τῶν Σύρων ἑκόντων, καὶ αὐτῷ Λούκουλλος μὲν — — — — — — ουκ εφθόνησεν αρχῆς πατρῴας.

h) Appian. l. c. Αντίοχον μὲν εξέβαλε τῆς Σύρων αρχῆς, οὐδὲν ἐς Ρωμαίους ἁμαρτανόντα· ἔργῳ μὲν ὅτι ἦν εὔκολον αυτῷ στρατίαν ἔχοντι πολλὴν ἀρχὴν ἄνοπλον αφελέσθαι· λόγῳ δὲ ὅτι τοὺς Σελευκίδας, ὑπὸ Τιγράνους ἐκπεσόντας, οὐκ εικὸς ἦν ἔτι Συρίας ἄρχειν μᾶλλον, ἢ Ρωμαίους Τιγράνην νενικηκότας.

i) Joseph. Antiqq. Iud. lib. XIII. cap. 10. No. 7. II. pag. 518.

starb (107) zeigten sich an seinem Sohn Aristobul, der sonst viele gute Eigenschaften hatte, die Folgen der Sadducäischen Moral, da er den einen seiner Brüder, **Antigonus**, den er zum Mitregenten angenommen hatte, ermorden, seine Mutter und seine Brüder aber in enger Haft halten ließ k). Er starb früh (106), und seine Mutter Salome, bei den Griechen Alexandra, ließ den ältesten seiner hinterlassenen Brüder, Alexander Jannäus, zum König ausrufen. Er war streitbar, hatte fremde Truppen im Dienst, und nachdem er einen Aufstand, den ein von ihm gegen das Jüdische Gesetz verrichtetes Opfer erregte, der, schon einmal gedämpft, wieder ausbrach, der den Demetrius III. nach Jerusalem zog, über sechs Jahre dauerte, und über 50000 Menschen das Leben kostete, gedämpft hatte, erweiterte er sein Gebiet während der Syrischen Unruhen sehr bedeutend l). Als er starb, (79), erklärte sich seine Gemahlin, der er die Regierung hinterließ, gegen die Sadducäer für die Pharisäer, ließ ihren ältesten Sohn, den schwachen und einfältigen Hyrcan zum Hohen-

Τριῶν τῶν μεγίστων ἄξιος ὑπὸ τοῦ ϑεοῦ κριϑεὶς, αρχῆς τοῦ ἔϑνους καὶ τῆς αρχιερατικῆς τιμῆς, καὶ προφητείας.

k) Joseph. Antiqq. Jud. lib. XIII. cap. XI. No. 3. Βασιλεύσας ενιαυτὸν, χρηματίσας μὲν Φιλέλλην πολλὰ δ'ευεργετήσας τὴν πατρίδα, πολεμήσας Ιτουραίαν καὶ πολλὴν αυτῶν τῆς χώρας τῇ Ιουδαίᾳ προςκτησάμενος; αναγκάσας τε τοὺς ενοικοῦντας, ει βούλονται μένειν ἐν τῇ χώρᾳ, περιτέμνεςϑαι, καὶ κατὰ τοὺς Ιουδαίων νόμους ζῆν· φύσει δ'επιεικείᾳ κέχρητο, καὶ σφόδρα ἦν αιδοῦς ἥττων.

l) Joseph. Antiqq. Jud. lib. XIII. c. 15. No. 4. Tom. II. p. 348. Κατα τοῦτον δὲ τὸν καιρὸν ἤδη τῶν Σύρων καὶ Ιδουμαίων καὶ Φοινίκων πόλεις εἶχον Ιουδαῖοι· πρὸς ϑαλάσσῃ μὲν Στράτωνος πύργον, Απολλωνίαν, Ιόππην, Ιαμνείαν, Ἄζωτον, Γάζαν, Ανϑηδόνα, Ραφίαν, Ρινοκόλουραν· εν δὲ τῇ μεσογαίᾳ κατὰ τὴν Ιδουμαίαν, Ἄδωρα, καὶ Μάρισσαν, καὶ Σαμαρείαν, Καρμήλων ὄρος, καὶ τὸ Ιταβύριον ὄρος, Σκυϑόπολιν, Γάδαρα, Γαυλανίτιδα, Σελεύκειαν, Γάβαλα, Μωαβίτιδας, Εσσεβὼν, Μήδαβα, Λεμβᾶ, Ορῶνας, Τελίϑωνα, Ζᾶρα, Κιλίκων αυλῶνα, Πέλλαν· ταύτην κατέσκαψαν ούχ ὑποσχομένων τῶν ενοικούντων εις τὰ πάτρια, τῶν Ιουδαίων ἔϑη μεταβαλέςϑαι· ἄλλας τε πόλεις πρωτευούσας τῆς Συρίας αι ἦσαν κατεστραμμέναι.

Hohenpriester machen, veranlaßte aber ihren zweiten Sohn, Aristobul, sich an die Spitze der Gegenparthey zu stellen und nach des Tigranes Abzug von den Gränzen Judäas, wo er lange Ptolemais belagerte, einen Theil des Landes zu besetzen, worauf nach dem Tode der Mutter Hyrcan freiwillig die Regierung abtrat. Der schwache Hyrcan ließ sich aber gleich darauf von Antipater, dem Statthalter von Idumäa, der mit den Arabern Friede und Freundschaft gemacht hatte, bereden, zu einem Arabischen Fürsten, den die Griechen Aretas nennen, zu fliehen, und mit dessen Hülfe seinen Bruder in Jerusalem anzugreiffen m). Schon den Gabinius hatte vorher Aristobul gewonnen, er hoffte jetzt auch den Scaurus, den Pompejus nach Damascus geschickt hatte, und an welchen auch Hyrcan Gesandte hatte abgehen lassen, zu bestechen. Scaurus erklärte sich für Aristobul, Aretas mußte von Jerusalem abziehen, und ward beym Abzuge von Aristobul überfallen und geschlagen. Als Pompejus aber nach Syrien kam, wollte er die Sache der Brüder, wie er sagte, in Jerusalem untersuchen und entscheiden, dieß wollte Aristobul nicht, und Pompejus marschirte gegen Jerusalem. Wie er auf dem Wege dahin war, begegneten ihm die Gesandten des Pharnaces, Königs von Bosporus, die ihm seine Huldigung und den schlecht einbalsamirten Körper seines Vaters Mithridat brachten n). Mithridat hatte nämlich auch im Bosporus neue Truppen gesammelt, und den verzweifelten Entschluß gefaßt, die Römer in ihrem eigenen Lande anzugreifen, seine eignen Leute wollten nicht das Opfer seiner Verzweiflung werden und riefen seinen Sohn zum König

m) Dio Cassius lib. XXXVII. Tom. II. pag. 120. Αρέταν· ὅυτος δὲ Αραβίων μὲν τῶν νῦν Ρωμαίοις δουλευόντων μέχρι τῆς ερυθρᾶς θαλασσῆς εβασίλευσε· πλεῖστα δὲ τὴν Συρίαν πρότερον λυπήσας, καὶ διὰ τοῦτο μάχῃ πρὸς τῶν Ρωμαίων ἀμυνόντων αυτῇ νικηθεὶς ὅμως, καὶ τότε ἔτ' επολέμει· επ' ὄυν τοῦτον τοὺς τε πλησιοχώρους ἀυτῷ ὁ Πομπήϊος ελάσας ακονίτι τε αυτοὺς προσηγάγετο καὶ φρουρᾷ παρέδωκεν.

n) Plutarch sagt anders, Dio Cassius aber stimmt dem Josephus (Antiqq. Jud. lib. XIV. cap. III. No. 4. Tom. II. pag. 580.) bey.

aus o). Er fürchtete von seinem eigenen Sohne ausgeliefert zu werden, tödtete sich selbst, und ward auf Pompejus Befehl im Grabe seiner Väter in Sinope beygesetzt. Fast seine ganze Familie war in Pompejus Händen und ward im Triumph geführt, nur Pharnaces erhielt Bosporus, mußte aber Phanagoria für eine freie Stadt erklären. In Judäa benahm sich indessen Pompejus gewaltthätig, weil nachdem er den Aretas geschlagen, Aristobul zu ihm ins Lager gekommen war, ihm sich unterworfen hatte und gleichwohl seinem Befehlshaber, dem Gabinius, der die Stadt besetzen sollte, die Aufnahme versagte. Die Juden in der Stadt wehrten sich heftig, diese war nur von der Nordseite zu erobern, er mußte also drei Monate vor der Stadt liegen, bis er sie mit Sturm eroberte, aber sehr schonend behandelte, ausser, daß er und einige seiner Officiere das Allerheiligste betraten p). Er

o) Florus lib. III. cap. V. 24. Et Mithridates quidem nocte illa debellatus est, nihil enim postea valuit; quamquam omnia expertus, more anguium, qui obtrito capite, postremum cauda minantur. Quippe quum effugisset hostem Colchos, Siciliae quoque littora et Campaniam nostrum subito adventu terrere voluit, Colchis tenus iungere Bosporon, inde per Thraciam, Macedoniam et Graeciam transilire; sic Italiam nec opinatus invadere tantum cogitavit. Nam per defectionem civium, Pharnacisque filii scelere praeventus male tentatum veneno spiritum ferro expulit.

p) Florus III. c. V. 30. Hierosolymam defendere tentavere Judaei, verum hanc quoque intravit; et vidit illud grande impiae gentis arcanum patens, sub aureo uti coelo. Josephus Erzählung hat Orosius gut zusammengezogen. Hist. lib. VI. cap. 6. Hinc Judaeos quibus Aristobulus expulso fratre Hyrcano primus ex sacerdote rex (falsch) praeerat, atque ad Hierosolymam urbem eorum Gabinium cum exercitu mittit. Ipse continuo subsecutus, et a patribus urbe susceptus, sed a plebe muro templi repulsus, oppugnationem ejus intendit. Id non solum natura loci, verum etiam ingenti muro, fossaque maxima munitum, cum alias aliis legiones dies noctesque succedere sine requie cogeret, vix tertio mense expugnavit. Tredecim ibi millia Judaeorum caesa narrantur, cetera multitudo in fidem venit. Pompejus muros civitatis everti, aequarique solo imperavit; et cum aliquantos principes Judaeorum securi percussisset, Hyrcanum sacerdotio restituit, Aristobulum

schleifte die Mauern der Stadt, riß alle Eroberungen der Asmonäer von Judäa, dem er als Hohenpriester den Hyrcan vorsetzte, wieder ab, ließ Scaurus als Statthalter aller Länder vom Euphrat bis nach Aegypten, und eilte nach Cilicien, um die Angelegenheiten Asiens, wo er Reiche vertheilte, und über Provinzen und Städte schaltete, vollends zu ordnen, und dann nach Rom zurückzukehren.

In Rom hätte indessen der einzige Mann, der blos durch Künste des Friedens in dem kriegerischen Staate groß geworden war, M. T. Cicero, durch Unterdrückung der Catilinarischen Verschwörung den Gipfel des Ruhms erreicht. Die schlechten Sitten vieler angesehenen Römer, besonders der heranwachsenden Jugend hatte viele Familien in tiefe Schulden gestürzt q), viele von Sylla's Freunden und Sol-

captivum Romam duxit. Wenn der über alles mächtige Freygelasse des Pompejus, Demetrius von Gadara, über den man die Anecdoten bey Plutarch im Leben des Pompejus findet, ein Jude war, wie wahrscheinlich ist, so ist des Pompejus Milde nicht zu verwundern. Ihm zu Gefallen ließ er Gadara wieder aufbauen (Joseph. Antiqq. XIV. c. IV. p. 387.); er hatte Hauptantheil an dem großen Theater, das Pompejus in Rom erbaute (Dio Cast. lib. XXXIX. §. 38. pag. 209.). Ουχ ὁ Πομπήιος ἐποίησεν αλλὰ καὶ Δημήτριός τις απελεύθερος αυτοῦ εκ τῶν χρημάτων ὧν συςτρατευόμενος όι επεπόριστο.

q) Die Ursachen des Verfalls, die Horaz beklagt, waren schon damals Od. lib. III. od. 24. V. 54.

— — — — nescit equo rudis
Haerere ingenuus puer
Venarique timet, ludere doctior
Seu Graeco iubeas trocho,
Seu malis vetita legibus alea:
Cum perjura patris fides,
Consortem socium fallat et hospitem,
Indignoque pecuniam
Haeredi properet. Scilicet improbae
Crescunt divitiae; tamen
Curtae nescio quid semper abest rei.

Dazu lib. III. od. 8. V. 33.

Non his iuventus orta parentibus
Infecit aequor sanguine Punico;
Pyrrhumque et ingentem cecidit
Antiochum Annibalemque dirum.

daten hatten die leicht erworbenen Reichthümer verschwendet, und, so wie jene eine Schuldentilgung wünschten, so verlangten sie neue Proscriptionen, und Catilina, welcher Aussicht hatte, Consul zu werden, dem aber schon eine frühere Verschwörung, die die Regierung des Staats in seine und seiner Freunde Hände bringen sollte, mislungen war, bot sich an, dieß als Consul durchzusetzen. Aber alle ruhige Bürger erkannten ihre Gefahr, als Cicero und Catilina (64) zu gleicher Zeit um das Consulat anhielten, und setzten durch, daß Catilina ausgeschlossen und Cicero gewählt ward. Dies brachte den Catilina vollends in Wuth und er nebst vielen Senatoren und Rittern r), dem Prätor Lentulus, und vielen andern Vornehmen schworen dem Cicero den Tod, der bestehenden Staatsverfassung den Untergang. Sie wagten es um so eher, da sie wußten, daß die mächtigsten Männer, Crassus und C. Julius Cäsar, eine gänzliche Veränderung nicht ungern sehen würden, weil sie bei einer entstandenen Verwirrung mit ihrem Anhang den Ausschlag geben konnten, und daß endlich Ciceros College, L. Antonius, wenig Eifer beweisen werde, die Verschwornen zu strafen oder nur zu ent-

Sed rusticorum mascula militum
Proles, Sabellis docta ligonibus
Versare glebas et severae
Matris ad arbitrium recisos
Portare fustes; sol ubi montium
Mutaret umbras, et iuga demeret
Bubus fatigatis amicum
Tempus agens abeunte curru.
Damnosa quid non imminuit dies?

r) Schon von der Versammlung vor der Consulwahl sagt Sallust Catilin. cap. XVII. Igitur circiter Calend. Junias L. Caesare, C. Figulo coss. — — — in unum omnes convocat, quibus maxima necessitudo et plurimum audaciae inerat. Eo convenere senatorii ordinis, P. Lentulus Sura, P. Autronius, L. Cassius Longinus, Cajus Cethegus, Publ. et Servius Sullae Servii filii, L. Varguntejus, Q. Annius, Marcus Portius Laeca, Lucius Bestia, Q. Curius, praeterea ex equestri ordine, Marcus Fulvius Nobilior, Lucius Statilius, P. Gabinius Capito, Cajus Cornelius; ad hoc, multi ex coloniis et municipiis domi nobiles.

decken s). Erst nachdem auch bei der neuen Consulwahl (63) Catilina aufs neue durchgefallen war, gelang es dem Cicero, der durch seine Bekanntschaft mit der übelberüchtigten Geliebten des Einen der Verschwornen, des Q. Curius, von allen Planen des Catilina Nachricht erhielt, diesen durch eine Rede voll Vorwürfe so zu kränken, daß er die Stadt verließ. Da er nun Sclaven die Freyheit verhieß, Syllanische Veteranen um sich sammelte, einen gewissen Manlius ausschickte, um feindseelig gegen Rom zu ziehen, so hatte Cicero Vorwand genug, in der Stadt Vorsichtsmaasregeln zu nehmen, und als die Verschwornen in der Stadt die Allobroger zu einem Einfall in Italien bewegen, die Stadt selbst anzünden lassen wollten, und ihre Nahmen und Siegel den Allobrogischen Gesandten vertrauten, bekam er auch Beweise in Händen, konnte die Verschwornen verhaften lassen, und erhielt durch die bekannte Formel (curent coss. cet.) dictatorische Gewalt. Die vor dem Senat überführten Verschwornen wurden hingerichtet, wozu wie Cato und Cicero rieth, was Cäsar immer bedacht, sich Freunde zu machen, hindern wollte, woraus man späterhin dem Cicero ein Verbrechen machte; Catilina gegen den der andere Consul, Antonius, gezogen war, und auch als Proconsul im folgenden Jahr noch commandirte, hatte 20000 Mann zusammengebracht, und lieferte dem Legaten des Proconsul, dem Petrejus, eine Schlacht in der er und die Seinen heldenmüthig fochten, und er selbst blieb t), worin Rom aber mehr Bürger verlor, als im gan-

s) Er hatte vorhin schon, als die Tribunen zehn Männer mit einer unerhörten Gewalt creirten, unter diese gehen wollen. Plutarch in vit. Cic. sagt: δεκαδαρχίαν καθιστάντες αυτοκρατόρων ανδρῶν, ὃις εφεῖτο πάσης μὲν Ἰταλίας, πάσης δὲ Συρίας καὶ ὅσα διὰ Πομπηίου νεωστὶ προσώριστο κυρίους ὄντας, πωλεῖν τὰ δημόσια, κρίνειν ὅυς δοκοίη, φυγάδας εκβάλλειν, συνοικίζειν πόλεις, χρήματα λαμβάνειν ἐκ τοῦ ταμείου, στρατιώτας τρέφειν, καὶ καταλέγειν ὁπόσων δέοιντο.

t) Sall. Catilin. cap. LXII. Catilina vero longe a suis, inter hostium cadavera repertus est; paululum etiam spirans ferociamque animi, quam habuerat vivus, in voltu retinens. Postremo ex omni copia neque in praelio, neque in fuga quis-

zen Krieg mit Tigranes u). Der Kopf des Catilina ward nach Rom geschickt (62). Ein unruhiger Tribun, Metellus Nepos hatte verlangt, daß man den Pompejus mit seinem Heere nach Italien rufen sollte; er mußte aus Rom fliehen und kam zu Pompejus, welcher aber sein Heer, sobald er Italien betrat, entließ, nur seine Soldaten bat, sich zu seinem Triumph einzufinden. Sein Triumph übertraf an Glanz Alles, was die Römer bis dahin gesehen hatten, und doch hatten sie vieles gesehen; jeder Soldat erhielt 1500 Attische Drachmen, die Officiere nach Verhältniß, dies erforderte 16000 Talente, und dennoch brachte er noch 20000 Talente in die öffentliche Schatzkammer v), und die Abgaben der von ihm mit dem Reiche vereinigten Provinzen vermehrten die Einkünfte des Reichs ums Doppelte. Er hatte den Feinden, so sagten seine Lobredner, 800 Schiffe, 1000 Fe-

quam civis ingenuus captus, ita cuncti suae hostiumque vitae iuxta pepercerunt. Neque tamen exercitus populi Romani laetam aut incruentam victoriam adeptus, nam strenuissimus quisque aut occiderat, aut graviter vulneratus discesserat.

u) Dio Cassius lib. XXXVII. 48. I. pag. 137. Συμβαλὼν ὂυν ὂυτος σφίσι τὸν Κατιλῖναν καὶ ἄλλους τριςχιλίους προθυμότατα ἀγωνιζομένους οὐκ αναιμωτὶ κατέκοψεν· ὂυτε γὰρ ἔφυγεν αυτῶν ουδεὶς καὶ ἐν χώρᾳ πάντες ἔπεσον, ὥςτε καὶ αυτοὺς τοὺς κρατήσαντας πολὺ τῶν κοινῶν οδύρασθαι, ὂτι καὶ τοιούτους καὶ τοσούτους, ἐι καὶ δικαίως, ἀλλὰ καὶ πολίτας τε καὶ συμμάχους απολωλέκεσαν.

v) Die Angaben bey Plutarch und Appian, wie überall die bestimmten Zahlen, weichen sehr von einander ab. Ueber die Feyerlichkeiten des Triumphs, die Gefangenen, Kunstarbeiten u. s. w. hat Plutarch in Pompejo kurz, Appian de bell. Mithr. cap. 115–117. ausführlich gehandelt, Tom. I. pag. 820. 'O δὲ εθριάμβευσε επὶ λαμπροτάτης καὶ ἧς προτοῦ δόξης, ἔτη ἔχων πέντε καὶ τριάκοντα, δύο εφεξῆς ἡμέραις, ἐπὶ πολλοῖς ἔθνεσι — — ἐς δὲ τὴν πόμπην τοῦ θριάμβου, ζεύγη καὶ φορεῖα χρυσοφόρα, καὶ ἕτερα κόσμου ποικίλου καὶ τὴν Δαρείου τοῦ Υςτάσπου κλίνην, καὶ τὸν τοῦ Ευπάτορος αυτοῦ θρόνον καὶ σκῆπτρον ἀυτοῦ, καὶ εικόνα ὀκτάπηχυν απὸ στερεοῦ χρυσίου παρῆγε, καὶ επισήμου αργυρίου μυριάδας ἑπτακιςχιλίας καὶ πεντακοσίας καὶ δέκα· ἁμάξας δὲ ὂπλων απείρους τὸ πλῆθος, καὶ νεῶν ἔμβολα· καὶ πλῆθος αιχμαλώτων τε καὶ ληςτῶν, ουδένα δεδεμένον, ἀλλ' ες τὰ πάτρια ἐσταλμένους.

stungen, 900 Städte abgenommen und 39 Städte neu gegründet. Die Ehrenzeichen, die ihn über seine Mitbürger erheben sollten, die sogar der Senat billigte w), zeigten genug, daß er fast ganz aus Creaturen des Pompejus bestand, und daß Rom für die Freyheit zu groß, die Seelen der Leitenden aber zu klein waren x). Ueberrascht mußte daher Pompejus, dem die Welt voll seines Ruhms schien, der den Ehrgeiz hatte, herrschen zu wollen, ohne daß es schiene, daß

w) Vellej. Paterc. lib. II. cap. 40. Absente Cn. Pompejo, T. Ampius et T. Labienus tribuni plebis legem tulerunt, ut is ludis Circensibus corona laurea et omni cultu triumphantium uteretur, scenicis autem praetexta coronaque laurea. Id ille non plus quam semel (et hoc sane nimium fuit) usurpare sustinuit. Dio Cass. lib XXXVII. 21. Tom. I. pag. 126. setzt, nach dem er ungefähr dasselbe erzählt hat, hinzu: ταῦτα γὰρ αὐτῷ, συμπράσσοντος ἐς αὐτὰ τὰ μάλιστα τοῦ Καίσαρος, καὶ παρὰ τὴν τοῦ Κάτωνος τοῦ Μάρκου γνώμην, ἐδόθη.

x) Den Eindruck des Piratenkriegs und des Kriegs mit Mithridat auf die Zeitgenossen drückt Lucan am beßten aus. Pharsalic. lib. II. v. 575.

Qui cum signa tuli toto fulgentia ponto,
Ante bis exactum quam Cynthia conderet orbem,
Omne fretum metuens pelagi pirata reliquit,
Augustaque domum terrarum in sede poposcit.
Idem ego per Scythici profugum divortia Ponti
Indomitum regem, Romanaque fata morantem
Ad mortem, Sylla felicior, ire coëgi.
Pars mundi mihi nulla vacat: sed tota tenetur
Terra meis, quocunque iacet sub sole, tropaeis.
Hinc me victorem gelidas ad Phasidos undas
Arctos habet: calida medius mihi cognitus axis
Aegypto, atque umbras nusquam flectente Syene.
Occasus mea jura timet, Tethynque fugacem
Qui ferit, Hesperius post omnia flumina Baetis.
Me domitus cognovit Arabs, me Marte feroces
Heniochi, notique erepto vellere Colchi,
Cappadoces mea signa timent, et dedita sacris
Incerti Judaea dei, mollisque Sophene,
Armenios, Cilicasque feros, Taurosque subegi.

Vellej. Paterc. lib. II. cap. 40. in fin. setzt noch etwas hinzu, das im Text ausgelassen ist: Itaque et Lucullus memor tamen acceptae injuriae et Metellus Creticus non injuste querens (quippe ornamentum triumphi ejus captivos duces Pompejus subduxerat) et cum iis pars optimatium refragabatur, ne aut promissa Pompeji aut bene meritis praemia ad arbitrium ejus persolverentur.

er mit Gewalt diese Herrschaft erzwinge, allerdings seyn, als Lucullus, der sich von allen Geschäften zurückgezogen hatte, wieder im Senat erschien, als Cato, der die alte Republik im Senat suchte, wo keiner mehr den alten Sinn hatte, als Cicero sogar sich an diesen schlossen und eine Parthey sich bildete, welche verhindern wollte, daß die von ihm fast mit königlicher Gewalt in den Provinzen gemachten Einrichtungen, Schenkungen, Stiftungen, Standeserhöhungen nicht bestätigt würden. Um diesen Schimpf abzuwenden, suchte Pompejus das Volk zu gewinnen, und um es gewinnen zu können, schmeichelte er dem ausschweifenden und frechen Clodius, dem Feinde des Cicero, und schloß sich an den Cäsar, der den Cato seines Ansehns zu berauben suchte. Cäsar hatte als Aedil durch prächtige Spiele, als Prätor durch übermäßige Schenkungen (62) das Volk gewonnen, aber so große Schulden gemacht, daß sich Crassus für ihn, als er in die Provinz reisete, mit achthundert und dreißig Talenten verbürgen mußte, ehe ihn seine Gläubiger reisen ließen. Er hatte als prätorische Provinz das jenseits des Ebro gelegene Spanien gehabt, hatte einen Triumph verdient, hatte diesen aber (61) aufgegeben, um in der Stadt bei der Consulwahl zu seyn, wo dann die Freunde des Cato und der alten Verfassung nicht hindern konnten, daß er erwählt ward, ihm aber den Bibulus zum Collegen gaben (60). Cäsar, der mit Pompejus und Crassus enge verbunden war, ließ sich aber durch Bibulus nicht hindern, Alles, was der Senat nicht billigte, in der Volksversammlung zu betreiben, wo Crassus und Pompejus ihren Beyfall öffentlich gaben y).

y) Vellej. Paterc. lib. II. cap. 44. Inter Caesarem et Cn. Pompejum et M. Crassum inita potentiae societas, quae urbi orbique terrarum, nec minus diverso quoque tempore ipsis exitiabilis fuit. Hoc consilium sequendi Pompejus caussam habuerat, ut tandem acta in transmarinis provinciis, quibus, ut diximus, multi obtrectabant, per Caesarem confirmarentur consulem. Dio Cassius lib. XXXVIII. Tom. I. p. 154. πρῶτον μὲν τὰ πραχθέντα ὑπὸ τοῦ Πομπηΐου πάντα μήτε τοῦ Λουκούλλου μήτ' ἄλλου τινὸς αντιστάντος εβεβαίωσε.

Die Ritter wurden durch Erlassung eines Drittheils an der Zollpacht, der Hauffe durch Colonien und durch die Ertheilung des herrlichen Gebiets von Capua an die, welche drey Kinder oder mehr hatten, gewonnen. Um die Verbindung enger zu schließen, heurathete dann Pompejus die Julia, die Tochter Cäsars, welche dieser vorher dem Cäpio versprochen hatte, und half dem Cäsar durchsetzen z), daß er, was bis dahin unerhört war, beyde Gallien, Illyrien und vier Legionen auf fünf Jahre erhielt. Da Pompejus und Crassus während Cäsars Abwesenheit in Rom alles leiten sollten, und sich von Cato und Cicero keine blinde Ergebenheit hoffen ließ a), so ward Cato unter dem Vorwande, daß

z) Wie dies gemacht wurde, sagt Appian de bell. civ. cap. X. in fin. Καὶ βουλὴν μὲν ουκέτι συνῆγεν επὶ τὸ ἔτος ὅλον, επὶ δὲ τῶν εμβόλων εδημηγόρει. Πομπήϊόντε ἐν μέσῳ καὶ Κράσσον πρῶτα περὶ τῶν νόμων· οι δὲ αυτοὺς επῄνουν, καὶ ὁ δῆμος επὶ τὴν χειροτονίαν ᾖει σὺν κεκρυμμένοις ξιφιδίοις. Casaubon hat aber ganz Recht, wenn er Comment. in Sueton. Jul. Caesar. cap. XXI. edit. Wolfii Vol. III. pag. 128. sagt: Mirum igitur qui scribat Appianus toto Caesaris consulatu nullum senatum habitum post primas illius cum Bibulo contentiones.

a) Cato war in Rede und Sitte immer derselbe; von einem solchen Mann Biegsamkeit fodern, heißt Unmögliches fodern und sogar Schädliches. Er ist zum Beyspiel nicht zum äußern Nutzen. Beyde Cicero und Plutarch können daher in ihrem Urtheile über ihn Recht haben, nur fragt es sich doch, was am Ende dabey herausgekommen seyn möchte, wenn er anders gewesen wäre? Ich glaube dies beantwortet die bekannte Stelle des Cicero schon, wenn man sie nicht ausser dem Zusammenhange lieset, sondern noch dazu setzt, wer denn die principes waren, denen zu Gefallen sich Cato herabstimmen sollte. Plut. Cat. minor sagt ganz dreist: ὧν (der Verbindung des Cäsar und Pompejus und ihren Folgen) ὀυδὲν ἀν ἴσως συνέπεσεν εἰ μὴ Κάτων τὰ μικρὰ τοῦ Πομπηίου φοβηθεὶς ἁμαρτήματα, τῶν μεγίςτων περιεῖδεν αυτὸν ἑτέρων δύναμιν προςγενόμενον. Cic. epist. ad Attic. lib. II. epist. I. med. Nostri autem principes digito se coelum putant attingere, si mulli barbati in piscinis sint, qui ad manum accedant, alia autem negligant. Nonne tibi satis prodesse videor, si perficio, ut nolint obesse, qui prosunt? Nam Catonem nostrum non tu amas plus quam ego; sed tamen ille, optimo animo utens et summa fide, nocet interdum reipublicae, dicit enim tamquam in Platonis πολιτεία, non tamquam in Romuli faece sententiam.

er dem Aegyptischen Prinzen, der diese Insel besaß, Cypern entreissen sollte (siehe weiter unten) aus Rom entfernt, und Clodius ward Tribun, zog als solcher den Cicero, weil er als Consul Römische Bürger, ohne sie vor Gericht zu stellen, verdammt hatte, zu Verantwortung und bewürkte seine Verbannung (April 58.). Tief betrübt über die Undankbarkeit des Volks, über den Ruin seines Vermögens, über den Schimpf, den ihm Clodius durch Reden und Inschriften anthat, mußte Cicero herumirren, bis Clodius auch den Pompejus neckte, worauf dann dieser nicht mehr hinderte, daß Ciceros Freunde seine Zurückrufung durchsetzten. So wie vorher die Römische Jugend, selbst der Sohn des Crassus, ihre Trauer über die Verbannung des Mannes, der zugleich Führer und Lehrer aller Römer war, durch Veränderung der Kleidung gezeigt hatte, so strömte ihm jetzt Volk und Senat vor der Stadt entgegen, und sein Einzug dauerte einen ganzen Tag (Sept. 57.), aber unglücklicherweise entstand jetzt auch zwischen Cato und Cicero eine Spaltung. Cato nämlich, als er aus Cypern zurückkehrte, brachte über 7000 Talente in die öffentliche Schatzkammer, weil der König von Cypern sich bey der Nachricht von seiner Ankunft vergiftet hatte, und suchte darin eine Ehre, wie er auch seine in Cypern und Byzanz gemachten Einrichtungen schützen wollte; sie würden umgestoßen seyn, wenn durchgegangen wäre, was Cicero eifrig betrieb, daß Alles, was unter Clodius Einfluß beschlossen worden, für ungültig erklärt werde. Während sich Pompejus und Crassus mit den Cabalen der Hauptstadt beschäftigten und Crassus auch durch die kleinsten Mittel den ungeheuern Reichthum, den er schon besaß, vermehrte, suchte Cäsar in Gallien einen Krieg an den andern zu reihen b),

b) Sueton. Caes. cap. XXIV. Ad legiones, quas a senatu acceperat, alias privato sumtu addidit; unam quoque ex Transalpinis conscriptam, vocabulo quoque Gallico; quam disciplina cultuque Romano ornatam et institutam postea universam civitate donavit. Nec deinde ulla belli occasione, ne injusti quidem et periculosi, abstinuit, tam foederatis quam infestis ac feris gentibus ultro lacessitis; adeo, ut senatus quondam

um aus der Beute Geld zur Bestechung des Volks, statt vier Legionen acht erhalten zu können, und Ruhm nebst einem abgehärteten, sieggewohnten Heer, dem großen Rufe des Pompejus und seinem Anhange in der Stadt entgegensetzen zu können. Das Glück begünstigte seine Plane, denn, als er nach Gallien kam (58), waren die Helvetier durch einen ehrgeizigen Großen, den Orgetorix bewogen worden, ihr Land zu verlassen, und bessere Sitze in Gallien zu suchen. Wäre nicht Orgetorix durch seine eigenen Landsleute hingerichtet worden, weil er nach der Königswürde strebte, so hätte er durch seine Verbindung mit Casticus, dem Vornehmsten im Volk der Sequaner, und dem Dumnorix, dem Bruder des Vornehmsten unter den Aeduern, denen beyden er auch zur Herrschaft über ihre Landsleute helfen wollte, den Durchmarsch durch die Päße des Jura erhalten, da bei Basel andere Deutsche standen. Nach dem Tode des Orgetorix verweigerten Aeduer und Sequaner den Durchmarsch, und die Helvetier, die ihre 400 Flecken und 12 Städte verbrannt hatten, mußten versuchen durch das Land der Allobrogen, also Römischer Unterthanen, sich einen Durchmarsch zu erzwingen. Sie standen bey Genf, als Cäsar in acht Tagen von Rom bis an die Rhone reisete c), und durch einen Graben und Mauer die Gegend sicherte. Die Unmöglichkeit, dort den Durchmarsch zu erzwingen, machte, daß sie sich aufs neue an die Sequaner wandten, und mit ihrer Erlaubniß bis an die Saone gelangten, wohin die Aeduer den Cäsar als ihren Bundsgenossen gegen eine Volksmasse, die nach und nach auf 368000 Mann angewachsen war, riefen. Er schickte den Labienus voran, der von den Tigurinern, die den Vortrab bildeten,

legatos ad explorandum statum Galliarum mittendos decreverit, ac nonnulli dedendum eum hostibus censuerint.

c) Plut. in Caes. ὠχεῖτο δὲ μεθ' ἡμέραν ἐπὶ τὰ φρούρια, καὶ τὰς πόλεις, καὶ τοὺς χάρακας, ἑνὸς αὐτῷ συγκαθημένου παιδὸς, τῶν ὑπογράφειν ἅμα διώκοντος ειθισμένων· ἑνὸς δ' ἐξόπισθεν εφεστήκοτος στρατιώτου ξίφος ἔχοντος· συντόνως μὲν ἤλαυνεν οὕτως, ὥστε τὴν πρώτην ἔξοδον ἀπὸ Ρώμης ποιησάμενος, ὀγδοαῖος ἐπὶ τὸν Ρόδανον ελθεῖν.

die Hälfte disseits, die Andere jenseits der Saone gelagert fand, und eine nach der Andern schlug, die übrige Nation besiegte Cäsar selbst so gänzlich, daß nur 110000 Mann übrig blieben d). Dieser Sieg veranlaßte die Aeduer und Sequaner e), ihn um seine Verwendung bey dem König der Germanen, Ariovistus, den sie Anfangs in ihren Streitigkeiten über den Rhein gerufen hatten, der aber jetzt mehr als 120000 Germanen zu sich hatte kommen lassen, sie der Hälfte ihres Landes beraubte, und auch sonst noch drückte, zu ersuchen. Ariovist glaubte, was Cäsar voraus gesehen hatte, daß er eben so viel Recht an seine Eroberungen habe, als die Römer an die ihrigen f); aber ungeachtet der Furcht der Römer für die großen Körper der Germanen siegte doch Cäsars Geschicklichkeit und die Römische Kriegszucht über die rohe Kraft und Zahl der Streiter, die Germanen wurden geschlagen und über den Rhein getrieben, Ariovist selbst rettete sich mit Mühe. Jetzt ließ aber Cäsar in dem Lande seiner Bundsgenossen die Truppen stehen, und alle nördlichen Gallier, nur die Remer ausgenommen, heimlich von den durch Römische Truppen gedrückten südlichen Provinzen angetrieben, ergriffen die Waffen; er kam ihnen aber zuvor. Durch Sümpfe und Wälder drang er (57) als die Verbundenen sich unvorsichtig zerstreuten, bis an den Canal und nach Bre-

d) Schon Morus (in der Note zu Caes. de bell. Gallic. lib. I. cap. 29.), macht auf die Abweichungen in den Zahlen aufmerksam. Casaubon in den Noten zu der Stelle des Strabo, die dort Morus anführt, hält die Zahlen bey Cäsar für weniger verdorben. Doch ist der Abstand so groß nicht, Plutarch nahm die niedrigste runde Zahl, Strabo die höchste.

e) In der ehemaligen Franche Comte, die Aeduer in Bourgogne.

f) Jus esse belli, sagt Ariovist dem Cäsar de bello Gallico lib. I. c. 36., ut qui vicissent, quemadmodum vellent imperarent — — — — Aeduos sibi quoniam belli fortunam tentassent, et armis congressi et superati essent, stipendiarios esse factos — — — Aeduis se obsides redditurum non esse, neque iis neque eorum sociis iniuria bellum illaturum, si in eo manerent quod convenisset; stipendiumque quotannis penderent; si id non fecissent longe iis fraternum nomen populi Romani afuturum.

tagne g), da er die einzelnen Völker, die er vereinigt nicht anzugreifen wagte, leicht besiegte, und rottete das Tapferste dieser Völker, die Nervier, so aus, daß von 60000 Mann, welche die Waffen trugen, kaum 500 blieben. Dies Glück mußte Pompejus und Crassus eifersüchtig machen, und Cäsar, dessen Entwürfe noch nicht reif waren, der noch mehr Krieg wünschte, hielt mit ihnen in Lucca (56) eine Zusammenkunft h), wo er durch das Consulat, das er ihnen durch Soldaten und Bürger seiner Provinzen, die er zu den Wahlen in die Stadt schickte, auf das folgende Jahr versprach, und durch andere Begünstigungen, zu denen er ihnen helfen wollte, von ihnen erhielt, daß sie ihm seine Provinz noch auf fünf andere Jahre verschaffen wollten. Pompejus, der vergeblich suchte, den König von Aegypten, der sich damals in Rom aufhielt, in sein Reich zurückführen zu dürfen, erhielt bald, selbst auf Cicero's Verwendung, einen größeren und wichtigeren Auftrag, als je einer erhalten, nämlich, die Leitung der Versorgung der Hauptstadt mit einer fast unbeschränkten Gewalt auf fünf Jahre i). Nicht

g) Caes. de bell. Gallic. lib. II. cap. 35. Ipse in Carnutes, Andes, Turonesque, quae civitates propinquae his locis erant, ubi bellum gesserat, legionibus in hiberna deductis in Italiam profectus est, ob easque res ex litteris Caesaris dies quindecim supplicatio decreta est, quod ante id tempus accidit nulli.

h) Nachdem Plutarch erzählt hat (in vit. Caes.), wie sich Cäsar mit der ungeheuern Beute Freunde gemacht, wie er Güter verschenkt, so fährt er fort: ὥςτε ὑπερβαλόντος αυτοῦ τὰς Ἄλπεις καὶ διαχειμάζοντος ἐν Λούκῃ, τῶν μὲν ἄλλων ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν ἁμιλλομένων καὶ φερομένων πολὺ πλῆθος γενέςθαι, συγκλητικοὺς δε διακοσίους ἐν ὅις καὶ Πομπήιος ἦν καὶ Κράσσος ανθυπάτων δὲ καὶ στρατηγῶν ἑκατὸν ἔικοσε ῥάβδους ἐπὶ ταῖς Καίσαρος θύραις οφθῆναι.

i) Cic. epist. ad Attic. lib. IV. 1. Nihil Pompejo postulanti negarunt. Ille legatos quindecim cum postularet me principem nominavit et ad omnia me alterum se fore dixit. Legem consules conscripserunt, qua Pompejo in quinquennium omnis potestas rei frumentariae toto orbe daretur, alteram Messius, qui omnis pecuniae dat potestatem et adjungit classem et exercitum et majus imperium in provincias, quam sit eorum, qui obtineant. Illa lex nostra consularis nunc modesta videtur;

so leicht als dies erhielten Crassus und Pompejus das Consulat, da auch ihr Mitbewerber Domitius Anhang hatte, und nicht ohne Gewalt seine Ansprüche aufgab. Während des Consulats erhielten sie durch den Tribunen Trebonius: Crassus, Syrien, weil er dort einen Krieg mit den Parthern anfangen wollte; Pompejus Spanien, wie Appian und Plutarch sagen, auch Africa auf fünf Jahr, beyde die Macht, soviel Truppen auszuheben, als sie wollten, Bürger und Bundsgenossen zu gebrauchen, wie sie es gut fänden, Krieg und Frieden zu machen, wie und mit wem sie wollten. Für Alles ward Cäsar entschädigt, da man ihm seine Provinz auf neue fünf Jahre ertheilte k). Ein Aufstand der Veneter, die am Meere wohnend sich auf die Unzugänglichkeit ihrer Gegenden verließen, hatte diesen aus Lucca gerufen (56), die Veneter hatten sich an seinen Legaten vergriffen, seine Gesandten mishandelt, wurden aber bald besiegt, als Brutus eine Flotte gerüstet hatte, und sie

haec Messii non ferenda. Pompejus illam velle se dicit, consulares hanc.

k) Dies war in dem Vorschlag des Gabinius nicht, obgleich ich es verbinden mußte. Auch der Epitomator des Livius hat es verbunden. Liv. epit. lib. CV. heißt es, Cato sey von Trebonius ins Gefängniß geführt worden. Cum legem impediret, qua provinciae consulares in quinquennium, Pompejo Hispaniae, Crasso Syria et Parthicum bellum, Caesari Gallia et Germania in quinquennium dabantur. Auch Sueton in Caes. cap. XXIV. ut in quinquennium sibi imperium propagaretur. So auch Vellejus, und Plut. in Caes. δευτέραν ἐπιμετροῦντες πενταετίαν. Doch scheint Dio Cassius seine Ursachen gehabt zu haben, dem Cäsar die Provinz nur auf drey Jahr erhalten zu lassen. Er erzählt die ganze Sache anders, läßt es nicht in Lucca ausmachen, sondern später durch Cäsars Freunde erzwingen. Die Stelle selbst schon zeigt, daß man nicht mit Beck sie als ein Glossem verwerfen kann. Dio Cassius hist. lib. XXXIX. Tom. I. pag. 206. φοβηθέντες οἱ ὕπατοι, μὴ διαμάρτωσι ὧν ἔπραττον, προσεποιήσαντο αυτοὺς, ὥστε τὴν ἡγεμονίαν καὶ ἐκείνῳ τρία ἔτη πλείω, ὥςγε τ' αληθές ἐυρίσκεται μηκύναι. Ich würde noch mehr untersucht haben; aber auch Wolf legt keine Wichtigkeit darauf, er sagt in seiner Ausgabe des Sueton ad l. c. Tom. I. pag. 33. Dissentit igitur a ceteris omnibus auctoribus Dio, sed suo iste periculo.

eine Seeschlacht verlohren. Er erzählt ganz kalt, wie er dafür, daß sie Freyheit und Vaterland nach roher Völker Sitte mit Rohheit vertheidigt, ihre Vornehmen niederhauen, die Gemeinen verkaufen ließ. Crassus, der Sohn des Triumvir, drang zugleich bis an die Pyrenäen und nur einige Bergvölker behaupteten sich. Cäsar selbst drang in die Wälder und Sümpfe, wohin sich Moriner und Menapier (in Artois und Flandern) gezogen hatten l), und schien mit der Besiegung Galliens fertig, als ihm die Germanen im folgenden Jahr (55) Gelegenheit zu neuen Siegen gaben. Usipeter und Tenchtherer, vom Suevenbunde vertrieben, waren über den Rhein gegangen, sollten, wie Cäsar verlangte, zurückgehen, schlossen einen Waffenstillstand, verletzten ihn, und sandten erschrocken durch seine Annäherung ihre Angesehenen, Führer, Greise zu ihm ins Lager, um sich zu entschuldigen m). Cäsar ließ diese verhaften, schlug die ihrer Führer beraubten Germanen, hieb sie nieder, oder warf sie in den Rhein, schlug dann in zehn Tagen eine bewunderungswürdige Brücke über diesen Fluß, hielt sich achtzehn Tage am jenseitigen Ufer auf, und kehrte mit dem in Gallien und Italien seit der Cimbern und Teutonen Zeiten alles übertreffenden Ruhm zurück, daß er Germanen besiegt, und sie in ihrem Lande aufgesucht habe n). Jetzt schien ihm

l) Auch hier sagt er kalt Caes. de bell. Gallic. lib. III. cap. 28. Itaque vastatis omnibus eorum agris, vicis aedificiisque incensis, Caesar exercitum reduxit et in Aulercis Lixoviisque reliquis item civitatibus, quae proxime bellum fecerant in hibernis collocavit.

m) Cäsar giebt die Armee der Feinde auf 480000 an, ich bezweifle die Summe. Es ist aber etwas Unnützes über dergleichen Angaben zu streiten, Plut. in Caes. ἁι μὲν κατακοπεῖσαι τεσσαράκοντα μυριάδες ἦσαν ολίγους τοὺς αποπεράσαντας ἄυθις ὑπεδέξαντο Σύγαμβροι.

n) Ob die Furcht vor einem Angriff der Sueven nicht einigen Antheil am schnellen Abbrechen der Brücke hatte, mag ich nicht entscheiden, auch das würde aber seiner Klugheit Ehre machen. De bell. Gallic. lib. IV. cap. 19. Hic (Suevos) Romanorum adventum exspectare (in der Mitte ihres Landes) atque ibi decertare constituisse. Quod ubi Caesar comperit omnibus his

Brittannien, damals von fast wilden Völkern bewohnt, den Römern nur dem Namen nach bekannt, eine leichte Eroberung, und eben weil es unentdecktes Land war, für die Ausbreitung seines Ruhms wichtiger; darum hatten nicht sobald Q. Titurius, L. Cotta und Labienus die Menapier und Moriner, die während er gegen die Germanen im Felde lag, aus ihren Sümpfen hervorgegangen waren, besiegt, als er Schiffe bauen ließ und nachdem er einen Aufstand in Illyrien (54) schnell gedämpft, nach Brittanien überging. Er war auch hier glücklich; aber die Unzufriedenheit der Gallier wie die Unerfahrenheit seiner Seeleute und die Beschaffenheit seiner Schiffe erlaubten ihm nicht, seine Truppen in Brittannien zu lassen, die Eroberung ward daher nicht vollendet o). Miswachs in Gallien nöthigte den Cäsar seine zurückgebrachten Truppen weiter als gewöhnlich auseinander zu legen, dies bewegte die Gallier sie zu überfallen. Eine Legion und ihre Führer Titurius und Cotta wurde aufgerieben, Q. Cicero und die Seinige hielten den Feind auf, bis Cäsar

rebus confectis, quarum rerum caussa transducere exercitum constituerat, ut Germanis metum injiceret, ut Sigambros ulcisceretur, ut Ubios obsidione liberaret, diebus omnino decem et octo trans Rhenum consumtis satis et ad laudem et ad utilitatem profectum arbitratus se in Galliam recepit, pontemque rescidit.

o) Es war auch um nichts weiter zu thun gewesen, als um Beschäftigung für die Soldaten, und Ruhm für den General. Sueton denkt an Perlen, das ist nicht der Antwort werth. Cicero spricht darüber am offensten, zeigt zugleich wie nach Räuberart man die Sachen in Rom ansah Epist. ad Attic. lib. IV. 16. Brittannici belli exitus exspectatur, constat enim aditus insulae esse munitos mirificis molibus, etiam illud jam cognitum est, neque argenti scrupulum esse in illa insula neque spem praedae, nisi ex mancipiis, ex quibus nullos te puto litteris aut musicis eruditos exspectare. Schon im folgenden Brief IV. 17. heißt es: Ab Quinto fratre et a Caesare accepi a. d. Calend. Nov. litteras, confecta Brittannia, obsidibus acceptis, nulla praeda, imperata tamen pecunia. Doch hatten sie Sclaven mitgebracht, de bell. Gallic. lib. V. 23. His deductis, quod et captivorum magnum numerum habebat cet.

Cäsar herbey kam und seine Truppen rettete, aber ganz Gallien im Aufstande fand. Mit Hülfe der Legion, die Pompejus, welcher Spanien durch seine Legaten Afranius und Petrejus verwalten ließ, nach einer besondern Erlaubniß im Cisalpinischen Gallien ausgehoben hatte, und ihm jetzt überließ, dämpfte er, nicht ohne Blutvergießen, die Gallischen Unruhen, und zeigte sich noch einmal in Deutschland (53).

Jetzt begannen die Bewegungen in Rom, die man längst geahndet. Clodius ward von Milo gemordet, die Italiänische Jugend, wie bey dringender Gefahr p) zum Eide gerufen, auch Cäsar rüstete; dies machte den Galliern, die schrecklich litten und gelitten hatten, Muth, daß sie sich empörten, einen entschlossenen Mann, den Vercingetorix an ihre Spitze stellten, und auf seinen Rath alle Städte und Höfe des Landes vernichteten, und blos die Festungen vertheidigen wollten, bis der Mangel die Römer zum Abzug zwinge. Cäsar (52) überließ die Angelegenheiten der Stadt dem Pompejus, eilte nach Gallien zurück, griff das feste Avaricum an, eroberte es, und von 40000 Galliern entkamen nur achthundert q). Diese Grausamkeit erbitterte die ganze Nation, die Belagerung von Gergovia mußte Cäsar aufgeben, weil auch die getreuen Aeduer abfielen, und in Alesia, welches jetzt der Sitz des Kriegs ward, warf Vercingetorix achtzig tausend Mann r). Als Cäsar diese Festung

p) Conjurabat d. h. schwor zu gleicher Zeit, weil die Gefahr nicht erlaubte, sie einzeln schwören zu lassen.

q) Er selbst sagt von seinen Soldaten, als spräche er von Etwas, das ganz natürlich sey, de bell. Gallic. lib. VII. cap. 28. Sic et Gennabensi caede, et labore operis incitati non mulieribus, non infantibus pepercerunt. Denique ex omni eo numero, qui fuit circiter quadraginta millium, vix octingenti, qui primo clamore audito ex oppido se ejecerant, incolumes ad Vercingetorigem pervenerunt.

r) Ich habe schon oft meine Meinung über Zahlen gesagt. Plut. in Caes. Ἧκον ἐπὶ τὴν Ἀλησίαν τριάκοντα μυριάδες αἱ δὲ ἐν αὐτῇ τῶν μαχομένων οὐκ ἐλάττονες ἦσαν ἑπτακαίδεκα μυριάδων, ὥστε ἐν μέσῳ πολέμου τοσούτου τὸν Καίσαρα κατειλημμέ-

enge einschloß und Galliens Schicksal daran hing, suchten alle Gallier sie zu entsetzen; aber jeder Angriff ward abgeschlagen, die Besatzung zur Verzweiflung gebracht, und Vercingetorix, um seinen Landsleuten Frieden zu schaffen, überlieferte sich lebendig dem Cäsar, der ihn, dessen Edelmuth er selbst rühmt s), in Fesseln warf, im Triumph führte und nach diesem hinrichten ließ. Das folgende Jahr ward dazu angewendet, Gallien ganz zu unterwerfen und zu beruhigen, welches zum Theil gelang, obgleich noch im nächstfolgenden Empörungen waren, die den Cäsar zu empörenden Grausamkeiten reizten t).

νον, και πολιορκούμενον αναγκασθῆναι διττὰ τείχη προβάλεσθαι, τὸ μὲν πρὸς τὴν πόλιν τὸ δὲ απὸ τῶν επηλυθότων.

s) De bell. Gallic. lib. VII. c. 89. Postero die Vercingetorix, concilio convocato, id se bellum suscepisse non suarum necessitatum, sed communis libertatis caussa, demonstrat; et quoniam sit fortunae cedendum ad utramque rem se illis offerre, seu morte sua Romanis satisfacere, seu vivum transdere velint. Dio Cassius lib. XL. Tom. II. pag. 249. Ὁ δὲ Καῖσαρ αυτό τε αυτῷ τοῦτο δι' ὅ μάλιστα σωθήσεσθαι προσέδοκησε, επεκάλεσε· τῆς γὰρ φιλίας τὴν αντίταξιν αντιθεὶς, χαλεπωτέραν τὴν αδικίαν αυτοῦ απέφηνε, καὶ διὰ τοῦτο ὄυτε εν τῷ παραχρῆμα αυτὸν ἠλέησεν, ἀλλ' ευθὺς εν δεσμοῖς ἔδησε, καὶ ες τὰ επινίκια μετὰ τοῦτο πέμψας απέκτεινε.

t) Hirtius, oder wer sonst Verfasser des 8ten Buchs des bellum Gallicum, sagt cap. 43. Die Vertheidiger von Uxellodunum und die Stadtbewohner hätten sich unglaublich gewehrt, bis man ihnen das Wasser abgrub. Itaque necessitate coacti se transdiderunt. cap. 44. Caesar quum suam lenitatem cognitam omnibus sciret, neque vereretur, nequid crudelitate naturae videretur asperius fecisse, neque exitum consiliorum suorum animum adverteret, si tali ratione diversis in locis plures rebellare consilia inissent, exemplo supplicii deterrendos reliquos existimavit. Itaque omnibus qui arma tulerant, manus praecidit; vitam concessit, quo testatior esset poena improborum. Die Zahl der Menschen, die Gallien verlor, muß ungeheuer gewesen seyn. Appian. de reb. Gall. cap. II. Tom. I. p. 73. μυριάσι τε γὰρ ανδρῶν αγρίων ἐν τοῖς δέκα ἔτεσι ἐν ὄις εστρατήγησεν, ες χεῖρας ἦλθον (ἔι τις υφ' ἕν τὰ μέρη συναγάγοι) τετρακοσίων πλείοσι, καὶ τούτων ἑκατὸν μὲν εξώγρησαν, ἑκατὸν δ' εν τῷ πόνῳ κατέκανον, ἔθνη δὲ τετρακόσια, καὶ πόλεις ὑπὲρ οκτακοσίας. Bey Plinius undecies centena et

Gerade um die Zeit, als Cäsars Ruhm den des Pompejus verdunkelte u), waren die letzten Bande, die zwey Leute, welche beyde den ersten Platz einnehmen wollten, fesselten, zerrissen worden, und die Gegner Cäsars schienen zu vergessen, wer sie und wer Cäsar sey. Crassus nämlich, der zwischen Pompejus und Cäsar stand v), hatte als Statthalter von Syrien mit den Parthern Krieg angefangen, hatte sich in die Wüste locken lassen (53), war geschlagen worden, selbst umgekommen, und Cassius, der sich rettete, hatte Mühe mit 10000 Römern, welche von 100000 des Crassus übrig geblieben, Syrien zu decken. Auch Cäsars Tochter, Julia, war gestorben w), und die neue Vermählung des Pompejus knüpfte ihn an einen der blinden, aber ohnmächtigen Gegner

nonaginta duo millia. Bey Vellejus lib. II. c. 47. ist die Lesart ungewiß, die Vulgata, auch bey Gruner (Coburgi 1762. 8.), quadringenta, gewiß falsch, Lipsius Conjectur reicht nicht an die wahre Zahl.

u) Wenn die Lesart ἑξήκοντα bey Dio Cassius Tom. I. pag. 254. richtig wäre, so hatte Cäsar den Pompejus auch durch die Zahl der dies supplicationis, die der Senat decretirte, übertroffen, bey Pompejus stieg sie endlich auf 50, Cäsar selbst sagt, ihm seyen wegen Vercingetorix 20 decretirt, Dio 60. Aber Reimarus ad l. c. hat gut bewiesen, daß die Lesart falsch ist.

v) Lucan. Pharsalic. lib. I. v. 106.

Parthica Romanos solverunt damna furores
Plus illa vobis acie, quam creditis, actum est
Arsacidae; bellum victis civile dedistis.

Horat. Od. lib. III. od. 5. v. 5.

Milesne Crassi conjuge barbara
Turpis maritus vixit? et hostium
(Proh curia inversique mores!)
Consenuit socerorum in arvis?

w) Pharsalic. I. v. 111.

— — — — Nam pignora juncti
Sanguinis et diro ferales omine taedas
Abstulit ad manes, Parcarum Julia saeva
Intercepta manu. Quodsi tibi fata dedissent
Majores in luce moras, tu sola furentem
Inde virum poteras, atque hinc retinere parentem;
Armatasque manus excusso iungere ferro,
Ut generos soceris mediae junxere Sabinae.

des Cäsar. Nach manchen Kämpfen bei Wahlen und Processen, die eine besser geleitete Regierung nach des Cäsar und Pompejus Absicht erwünscht machen sollten, war endlich (53) die Consulwahl sechs Monate aufgehalten worden, weil Milo Consul werden wollte, und Clodius deshalb die Wahlen hinderte. Beyde kämpften in den Straßen, bis Milo den Clodius erschlug. Nun (52) war kein Consul, ein Interrex für fünf Tage leitete die Geschäfte, der Wechsel, die Bewegungen der Menge x), die Cäsars Anhänger unterhielten und vermehrten, schienen einen Dictator zu erfordern, um Ordnung herzustellen; man verlangte Pompejus. Die Dictatur in solchen Zeiten erinnerte aber an Sylla, darum ward lieber nach Bibulus Vorschlag das Consulat ihm allein übertragen, doch behielt er diese gehäßige Auszeichnung nur vom Februar bis August (52), wo er seinen Schwiegervater Q. Metellus Pius zum Collegen annahm y), was auch die von Cäsar gewonnenen Tribunen, welche für diesen suchten, daß er sich abwesend um das Consulat bewerben könne, nicht hinderten. Soweit war noch alles friedlich gewesen, aber schon im folgenden Jahr (51) that der Consul M. Marcellus den Vor-

x) Ueber diese Bewegungen sagt Asconius Pedianus in argument. orat. pro Milone: Populus duce Sexto Clodio, scriba, corpus P. Clodii in curiam (sc. Hostiliam) intulit, cremavitque subselliis et tribunalibus et mensis et codicibus librariorum, quo igne et ipsa quoque curia flagravit, et item Porcia basilica, quae erat ei vincta ambusta est. Eben so über die dem Pompejus gegebene Gewalt eod. Itaque primo senatus consultum factum erat, ut interrex et tribuni plebis et Cn. Pompejus, qui pro consule ad urbem erat, viderent, ne quid detrimenti respublica caperet; delectus autem Pompejus tota Italia haberet.

y) Der Interrex Sulpicius hatte Pompejus ernannt, die Tribunen wollten ihm Cäsar zum Collegen geben, das wollte dieser selbst nicht. Sueton. Caes. cap. XXVI. Inter quae consternata P. Clodii caede republica cum senatus unum nominatimque Cn. Pompejum fieri censuisset, egit cum tribunis plebis collegam se Pompejo destinantibus, id potius ad populum ferrent, ut absenti sibi quandoque tempus imperii expleri coepisset, petitio secundi consulatus daretur, ne ea caussa maturius et imperfecto adhuc bello decederet.

schlag, das dem Cäsar ertheilte Recht wegen des Consulats ihm zu nehmen, und sogar ihn vor der Zeit aus der Provinz zu rufen; aber Cäsars Feinde betrogen sich, wenn sie dies darum durchzusetzen hofften, weil der ärgste Feind des Cäsar, Curio, Tribun geworden war. Curio war in ungeheuern Schulden, er ließ sich bestechen, und mit ihm einer der Consulen des folgenden Jahrs (50), Aemilius Paullus z), (der Andere war wieder ein Marcellus, C. Claudius). Der schwache Pompejus folgte dem Strom; die Männer, die als Vornehme das Ansehn des Senats retten wollten, schmeichelten seiner Eitelkeit, und er, der seit zehn Jahren den Senat so wenig geachtet, so gerne geherrscht hätte, trat als Retter der Freyheit auf, wodurch Cäsar viel gewann, noch mehr aber durch die Uebereilung, die Verblendung, den Trotz der Rathgeber, und das leere Selbstvertrauen des Pompejus selbst, der seinen Ruhm überlebte. Unter dem Vorwand, daß Bibulus gegen die Parther ziehen solle, foderte Pompejus nicht allein seine Legion, sondern noch eine zweyte vom Cäsar; dieser gab sie, weil er sich der Soldaten versichert hatte, und wußte, daß sie zu ihm übergehen würden. Auf den Vorschlag, sein Commando niederzulegen, antwortete er durch die Erklärung, daß er, wenn Pompejus nicht das Gleiche thue, sich selbst helfen werde a). Hätten die Consulen diese Erklärung benutzt,

z) Mit Recht hat Dante, doch wohl nur auf Lucans Autorität, den Curio recht tief unten in die Hölle geworfen, und ihm nach dem Leben die Zunge geraubt, mit der er im Leben so viel geschadet (Inferno, Canto Ventesimo ottavo, v. 97.). Der Preis, den er erhielt ist ungewiß, Plut. in Caes. Κουρίωνα μὲν δημαρχοῦντα πολλῶν ἐλευθερώσαντος δανείων. Paulus soll nach ihm 1500 Talent erhalten haben. Appian sagt, Paullus hätte 1500 Talent erhalten, μηδὲν αυτὸν μήτε συμπράττειν μήτε ενοχλεῖν. Curio habe mehr bekommen. Bey Dio Cassius ist blos von Bezahlung der Schulden die Rede, Valerius Maximus lib. IX. 1, 6. sagt sexcenties sestertium. Bey Vellejus II. cap. 48. ist die Lesart unsicher.

a) Se nec sibi nec reipublicae defuturum. Consulen waren: 51. Ser. Sulpicius Rufus, M. Claudius Marcellus. 50. L. Aemi-

um Anstalten zu treffen, ihn zu hindern, sie geltend zu machen, so hätten sie den Staat retten können; sie stürzten ihn, als sie ohne bedeutende Truppen beysammen zu haben, sie für eine Kriegserklärung nahmen, dem Curio nicht erlaubten, den Brief, der die Vorschläge des Cäsar enthielt, im Senat vorzulesen, sondern den Domitius zu Cäsars Nachfolger erklärten. Curio und Cölius Rufus b), die im Senat für Cäsar heftig redeten, durften sich nicht mehr zeigen, und Q. Cassius Longinus und Antonius, die Tribunen, die für ihn intercedirten, mußten aus der Stadt entweichen, Pompejus erhielt den Befehl über die Legionen, die bey Luceria standen, aber für einen Kampf mit Cäsars Truppen weder ausgerüstet noch hinlänglich waren c). Die vertriebenen Tribunen flohen zum Cäsar, der sie seinem Heer als Opfer des Eifers für die Volksrechte vorstellte, und mit fünf Co-

lius Paullus, C. Claudius Marcellus. 49. C. Claudius Marcellus, L. Cornelius Lentulus Cruscellus.

b) Bey Dio Cassius lib. XLI. Tom. I. p. 265. Μάρκου τέ τινος Καικιλίου. Aber in den Noten der Havercampischen Ausgabe des Orosius ist recht gut bewiesen, daß die Lesart falsch sey. Jetzt wird Oros. hist. lib. VI. cap. 15. ganz richtig gelesen Curione simul Coelioque comitantibus.

c) Die Verhandlungen und ihre Folgen faßt Cäsar so: de bell. civili lib. I. c. 1 u. 2. In eandem sententiam loquitur Scipio (im Senat): Pompejo esse in animo reipublicae non deesse si senatus sequatur; sin cunctetur, atque agat lenius nequidquam ejus auxilium, si postea velit, senatum imploraturum. Haec Scipionis oratio, quod senatus in urbe habebatur, Pompejusque aderat, ex ipsius ore Pompeji mitti videbatur. Dixerat aliquis leniorem sententiam, ut primo M. Marcellus, ingressus in eam orationem, non oportere antea de ea re referri ad senatum, quam delectus tota Italia habiti et exercitus conscripti essent; quo praesidio tuto et libere senatus, quae vellet decernere auderet; ut M. Calidius — — — — ut M. Rufus — — sic vocibus consulis, terrore praesentis exercitus, minis amicorum Pompeji plerique compulsi inviti et coacti Scipionis sententiam sequuntur, ut ante certam diem Caesar exercitum dimittat, si non faciat eum adversus rempublicam agere videri. Intercedit M. Antonius, Q. Cassius, tribuni plebis. Refertur confestim de intercessione tribunorum.

horten, die er allein bey sich hatte, da sein anderes Heer vertheilt lag, über den Rubicon in dasjenige Italien einbrach, welches zu seiner Provinz nicht gehörte. Bey Ariminium führte ihm Antonius noch sieben Cohorten aus Sulmo zu, andere Truppen folgten, und Domitius, der mit dreißig Cohorten bey Sulmo lag, ward von seinen Soldaten verlassen, und mußte sich ergeben. Cäsar eilte auf Rom, von wo Pompejus durch seine Rathgeber fortgetrieben wurde, um mit dem ganzen Senat die Stadt zu verlassen, und so eilig nach Brundusium zu gehen d), daß sie sogar die Gelder aus der für besondere Fälle bestimmten Schatzkammer nicht mitführen konnten, die Cäsar sogleich in Anspruch nahm. Er suchte vergebens den Pompejus in Brundusium zu ereilen, denn als er ankam, hatte dieser so eben die Stadt verlassen und konnte, da er Herr des Meeres war, ruhig seine Rüstungen in Dyrrhachium betreiben, bis Cäsar Schiffe hätte, um seine Truppen überzusetzen. Das Geschäft eine Flotte zu rüsten, überließ er dem Curio, der mit drey Legionen den Cato, welcher sich über Pompejus schlechte Anstalten heftig beschwerte, aus Sicilien trieb, und dem Valerius, der Sardinien einnahm. Er selbst ging, nachdem er Alles in der Stadt in Ordnung gebracht, und eine in bürgerlichen Kriegen unerhörte Milde gezeigt hatte, nach Spanien, wo die Legaten des Pompejus, M. Varro, Afranius, Petrejus, Vibullius Rufus, ausser 7 Legionen und 5000 Reutern, welche Römer waren, noch ein bedeutendes Heer Spanier unter den Waffen hatten. Fabius ward von Cäsar vorausgeschickt, war aber nicht glücklich e), so wie auch Cäsar selbst Anfangs

d) Cic. epist. ad diversos. lib. XVI. epist. XVI. ad Tironem. 3. Sed mirus invaserat furor, non solum improbis, sed etiam his, qui boni habentur, ut pugnare cuperent, me clamante, nihil esse bello civili miserius. Itaque cum Caesar amentia quadam raperetur et oblitus nominis atque honorum suorum Ariminium, Pisaurum, Anconam, Arretium occupavisset urbem reliquimus quam sapienter aut quam fortiter nihil attinet disputare.

e) Dio Cassius lib. XLI. c. 20–24. ist darüber am ausführlichsten, Afranius verlor leicht den Kopf (de bell. civ. I. 76.) war

durch seine Stellung zwischen Flüssen, die seine Brücken fortrissen, und durch den Widerstand von Marseille in große Verlegenheit kam. Aber über die Flüsse half sich Cäsar durch eine Art Schiffe, die er in Brittannien gesehen und gebraucht hatte f), Marseille ward nach einer Gegenwehr von mehreren Monaten von D. Brutus und L. Trebonius erobert g), und von Cäsar hart behandelt, die Spanier wurden zum Abfall bewogen, Afranius und Petrejus verstanden ihre Soldaten nicht an sich zu ketten, sie wurden eingeschlossen und zu einer Capitulation genöthigt, nach welcher die Soldaten zwar entlassen wurden, aber doch größtentheis bey Cäsar Dienste nahmen h). Auch Varro ward, als Cäsar ihn, der im westlichen Spanien commandirte, angriff, bey

aber Consular, Petrejus war nur Prätor gewesen — — καὶ τῷ μὲν Φαβίῳ τὴν τε επὶ ταῦ Πυρηναίου φρουρὰν ποιησαμένῳ καὶ τὸν ποταμὸν τὸν Σίκοριν διαβαίνοντι προςπεσάντες εξαίφνης, πολλοὺς απέκτειναν απολειφθέντας.

f) Lucan. Pharsalic. lib. IV. v. 131.

Primum cana salix madefacto vimine parvam
Texitur in puppim, caesoque inducta iuvenco
Vectoris patiens tumidum superenatat amnem.

g) Die Stadt wollte keine Truppen irgend einer Parthey aufnehmen bis der Streit entschieden sey, darüber griff sie Cäsar an. Was Strabo nicht sagen durfte, aber andeutet, zeigt die Stelle Cäsars. Geogr. lib. IV. pag. 180. in fin. oder 275. Κατὰ τὴν Πομπηΐου πρὸς Καίσαρα στάσιν τῷ κρατηθέντι μέρει προςθέμενοι τὴν πολλὴν τῆς εὐδαιμονίας απέβαλον· ὅμως δ' ὀυν ἴχνη λείπεται τοῦ παλαίου ζήλου παρὰ τοῖς ἀνθρώποις, καὶ μάλιστα περὶ τὰς ὀργανοποιΐας καὶ τὴν ναυτικὴν παρασκευὴν. Caes. de bell. civ. lib. II. cap. 22. in fin. Quibus rebus confectis Caesar magis eos pro nomine et vetusiate quam pro meritis in se civitatis conservans, duas ibi legiones praesidio relinquit.

h) Dies sagt freylich Lucan nicht, wenn es von der Entlassung der Soldaten heißt, Pharsalic. lib. IV. v. 394.

— — — — — Non praelia fessos
Ulla vocant, certos non rumpunt classica somnos
Jam conjux natique rudes, et sordida tecta
Et non deductos recipit sua terra colonos
Hoc quoque securis oneris fortuna remisit,
Sollicitus menti quod abest favor. — — —

Corduba von seinen Soldaten verlassen. Wie Cäsar, der im vorigen Jahr die Dictatorwürde auf eine bisher ganz unerhörte Weise erlangt, und nach 11 Tagen niedergelegt hatte i), nach Italien kam, hatte er zwey Nachtheile die seine Freunde erlitten, wieder gut zu machen. Er suchte also ein rechtmäßiges Ansehn im Senat, und ließ sich und Servilius zu Consulen ernennen. Curio nämlich hatte als er von Sicilien nach Africa übergegangen war, dort eine solche Niederlage vom König von Mauritanien, Juba, erlitten, daß sein Heer als vernichtet zu betrachten war, und Pompejus hatte seine ganze ungeheure Flotte, welche Bibulus führte, in das Adriatische Meer gezogen, wo dieser den Bruder des berühmten M. Antonius, den C. Antonius gezwungen hatte, sich in Corcyra mit 15 Cohorten zu ergeben k), so wie Dolabella Dalmatien räumen muste.

Hätte nicht Bibulus das Versehen begangen, den Cäsar nach Oricum übergehen zu lassen, wodurch während er mit 110 Schiffen bey Corcyra lag, auch Apollonia, welches die Einwohner selbst dem Cäsar übergaben, in die Hände der Feinde fiel, so hätte sich Cäsar ohne

i) Hier ist das Zeugniß des Plutarch nichtig. Cäsar de bell. civ. lib. II. cap. 21. am Ende: Ibi (nämlich Massiliae) legem de dictatore latam, seseque dictatorem dictum a M. Lepido praetore cognoscit. Er setzt aber nicht hinzu, daß er wohl Dictator heißen, so aber nicht seyn konnte, weil consul dictatorem creabat, vel quem populus iussisset dicebat. Daraus ist zu erklären, was Dio Cassius sagen will lib. XLI. c. 36. Ἐν ὁδῷ ἔτ' ὄντος αυτοῦ Μάρκος Αιμίλιος Λέπιδος οὗτος καὶ ἐν τῇ τριεραρχίᾳ ὕστερον γενόμενος τῷ τε δήμῳ συνεβούλευσε στρατηγῶν δικτάτωρα τὸν Καίσαρα προχειρίσασθαι καὶ ευθὺς εἶπεν αυτὸν παρὰ τὰ πάτρια.

k) Die Zahl ist blos bey Orosius VI. 15. pag. 417. Antonius cum se Octavio cum quindecim cohortibus dedisset, omnes ad Pompejum a Libone deducti sunt. Sueton. Caes. c. XXXVI. etwas unbestimmter: Omnibus civilibus bellis nullas clades nisi per legatos suos passus est; quorum C. Curio in Africa periit; C. Antonius in Illyrico in adversariorum venit potestatem; P. Dolabella classem in eodem Illyrico, Cn. Domitius Calvinus in Ponto exercitus amiserunt.

den Besitz von Africa und ohne eine Kriegsflotte in Italien in großer Verlegenheit befunden l), jetzt mußte Pompejus in Eilmärschen herbeyeilen, um Dyrrhachium zu retten, indeß Cäsar das stürmische Wetter, das die Kriegsflotte des Pompejus entfernte, benutzte, um seine Truppen herüber zu bringen. Die Linien, die beyde Generale hier ziehen ließen, die Art, wie sie sich einer den Andern einschlossen, wie Cäsar den Pompejus von seinen Magazinen in Dyrrhachium abschnitt, wie dieser wieder bey einem zufälligen Gefechte, das für ihn günstig war, und wo er Cäsar ganz hätte schlagen können, die Höhen hinter Cäsars Lager besetzte, ihn einschloß und endlich nöthigte, nach Thessalien zu ziehen, hat Cäsar selbst beschrieben m). Pompejus folgte und nicht lange nachher stieß auch Scipio mit seinen Truppen zu ihm; sein Zögern mußte den Cäsar verderben, oder ihn nöthigen, seine Gegner an einer Stelle anzugreifen, wo der Vortheil auf ihrer Seite war; das wußte Pompejus, wußte, daß Cäsars ganzes Bestreben dahin ging, schnell die Sache zur Entscheidung zu bringen, und ließ sich dennoch von den übermüthigen Rö-

l) Daß Bibulus ein großes Versehn machte, bemerkt schon Dio Cassius I. pag. 290. Καὶ λαθὼν τὸν Βίβουλον τὸν Μάρκον — — — — ἐπεραιώθη πρὸς τὰ ἄκρα τὰ Κεραύνια ὠνομασμένα. Schöner sagt dies Cäsar selbst, wo er erzählt, daß Bibulus seinen Zorn an den leeren Transportschiffen ausließ. De bell. civ. lib. III. cap. 8. Bibulus enim — — inanibus occurrit, et nactus circiter triginta in eas indiligentiae suae ac doloris iracundia erupit, omnesque incendit, eodemque igne nautas dominosque navium interfecit, magnitudine poenae reliquos deterrere sperans. Doch war es ein Unglück für Pompejus, daß Bibulus bald hernach starb (de bell. civ. III. 18.) und nach seinem Tode kein Oberbefehl über die ganze Flotte war, sondern jede Flotte ihren Admiral hatte.

m) In einer Note des Havercampischen Orosius sind die verschiedenen Angaben über die Ausdehnung dieser ausserordentlich merkwürdigen Verschanzungen angegeben. Es ist aber ein Irthum, wenn es dort heißt, Cäsar gebe sie nicht an. Es heißt de bell. civ. III. cap. 44. Castellis enim (Pompejus) quatuor et viginti effectis, quindecim millia passuum circuitu amplexus, hoc spatio pabulabatur, multaque erant intra eum locum manu sata, quibus interim jumenta pasceret.

mern in seinem Lager bewegen n), das entscheidende Treffen in einer Gegend, wie die von Pharsalus war, zu liefern, wo seine eiteln, übermüthigen, stolzen Patricier von den abgehärteten Soldaten Cäsars, denen noch Germanen und Gallier beygemischt waren, besiegt, und sein Lager hernach erstürmt ward o). Pompejus warf sich in einen Kahn, erreichte ein Schiff, wollte sich anfangs nach Syrien retten, änderte aber unglücklicherweise den Entschluß, wahrscheinlich, weil er erfuhr, daß Africa noch von seinen Truppen besetzt sey, und begab sich nach Aegypten, welches damals unter vormundschaftlicher Regierung stand.

Nach Alexanders Tode war Aegypten (siehe S. 192.) dem Ptolemäus zugefallen, der, weil er nicht wie die andern Generale Alexanders nur auf Eroberungen dachte, die Länder zu erhalten suchte, die ihm entweder Schiffbauholz, Häfen oder für den Handel seiner Staaten sehr gelegene Plätze boten. Die große Einnahme seines Reichs wandte er auf nützliche Anstalten, erbaute sich einen Pallast, legte den Hyppodromus an, wandte auf den Leuchtthurm, den ihm Sostratus

n) Wie Pompejus das Spiel seiner Freunde war, darüber hat Plutarch im Leben des Cäsar, des Pompejus, des Cicero, der über eine so ernste Sache nicht hätte spötteln sollen, viele Anecdoten. Eine derselben ist besonders merkwürdig, weil Cäsar selbst erzählt, wie diese Leute sich um seinen Raub stritten, ehe noch die Schlacht entschieden war. Lib. III. cap. 83. Jam de sacerdotio Caesaris Domitius, Scipio, Spintherque Lentulus, quotidianis contentionibus ad gravissimas verborum contumelias descenderunt; quum Lentulus aetatis honorem ostentaret, Domitius urbanam gratiam.

o) Cäsar hatte 22000 Legionarsoldaten, Pompejus die doppelte Zahl, dazu muß man aber für beyde noch fast das Zweyfache der Bundestruppen setzen. Appian. de bell. civ. lib. II. cap. 70. erklärt sich selbst über die Verschiedenheit der Angaben; er sagt: Καίσαρι μὲν ἐς δισχιλίους ἐπὶ δισμυρίοις καὶ τούτων ἱππεῖς ἦσαν ἀμφὶ τοὺς χιλίους (das ist gewiß falsch, er hatte ja allein schon 600 germanische Reuter) Πομπηΐῳ δὲ ὑπὲρ τὸ διπλάσιον καὶ τούτων ἱππεῖς ἐς ἑπτακισχιλίους. Cäsar hat keine bestimmte Zahl, auch Dio nicht, Orosius lib. VI. 15. pag. 420. Pompejus octo et octoginta cohortes triplici ordine locavit. Von Pompejus Heer sollen 15000 gefallen seyn.

bauen mußte, 800 Talent, versammelte Gelehrte um sich, schrieb selbst eine Geschichte der Züge Alexanders, und ward von den Rhodiern mit dem Nahmen des Retters beehrt p). Das Reich, welches sein Sohn, Ptolemäus Philadelphus, als er den Thron bestieg, von ihm ererbte (284) begriff außer der Küste von Africa, Cyrene und Nubien, Cilicien und Pamphilien noch viele andere Länder q), und er liebte den Frieden, ohne den Krieg zu fürchten. Dies zeigte er freylich nicht in dem Kriege mit seinem Halbbruder Magas r), welcher Cyrene als Statthalterschaft erhalten hatte, um sich unabhängig zu machen, Alexandrien zur See einschloß s), und mit einem Angriff zu Lande drohte. Ein Nomadisches Volk, das in sein Gebiet einfiel, hinderte ihn aber sein

p) Bekanntlich hat Heyne in seinen opusculis vieles über die Zeiten der Ptolemäer gesammelt. Vaillant (historia Ptolemaeorum, Aegypti regum ad fidem numismatum accommodata. Amstelod. 1701. fol.) sagt kurz pag. 23. vom Soter: Alexandriae ab Alexandro magno conditae, moenia, templa, et religiones addidit, Regiam, Soma, Heptastadium, Pharum, Musaeum, Serapium et Hippodromum magnum ad equorum certamen exstruxit, doctos coluit, philosophos ex omnibus regionibus evocavit. In ejus aula degebant, Theodorus Atheus, Stilpon Megareus, Diodorus Cronus et Strato Peripateticus. Ad Theophrastum philosophum litteras misit. Ipse Alexandri magni vitam et expeditiones scripsit, ejusque historia legebatur adhuc Adriani imperatoris tempore. Cf. Athen. Deipnosoph. lib. V. cap. 8.

q) Auf dem Monumentum Adulitanum heißt es, Evergetes hätte erhalten, παρὰ τοῦ πατρὸς βασιλείαν Αἰγύπτου καὶ Λιβύης καὶ Συρίας καὶ Φοινίκης καὶ Κύπρου καὶ Λυκίας καὶ Καρίας καὶ τῶν Κυκλάδων νήσων; die Stelle des Athenäus, welche ihn betrifft, ist zu lang, um hier Platz zu finden, unten einiges davon.

r) Pausan. Attic. lib. I. cap. 7. pag. 18. ed. Kuhn. Ἐγεγόνει δὲ ἐκ Φιλίππου τῇ Βερενίκῃ, Μακεδόνος μὲν, ἄλλως δὲ αγνώστου καὶ ἑνὸς τοῦ δήμου.

s) Sonderbar ist dies freylich, wenn man Athenäus ((Deipnosoph. lib. V. cap. IX. ed. Lugd. 1612. fol.) pag. 203. lieset: Πολλῶν δὲ ὁ Φιλάδελφος βασιλέων πλούτῳ διέφερε, καὶ περὶ πάντα εσπουδάκει τὰ κατασκευάσματα φιλοτίμως, ὥστε καὶ πλοίων πλήθει πάντας ὑπερέβαλεν τὰ γοῦν μέγιστα ἦν τῶν

Glück zu verfolgen, und eine Empörung von viertausend Galatiern, die in seinem Heer dienten, und welche er endlich auf einer Insel im Nil ihrem Schicksal überließ, den Ptolemäus, sich zu rächen. Kräftiger zeigte er sich, als Magas, der die Tochter des Königs Antiochus von Syrien, die Apame, geheurathet hatte, ihn in Verbindung mit seinem Schwiegervater aufs neue angriff; er trieb Magas zurück, stellte den Heeren des Antiochus die Seinigen entgegen, und reizte die Unzufriedenen in dessen Lande t): doch blieb Magas bis an seinen Tod (258) Herr von Cyrene. Nach seinem Tode blieb (256) Cyrene durch die Vermählung seiner Tochter mit dem Sohne des Ptolemäus bey Aegypten, obgleich Apame, die Magas ihrem Vater zurückgeschickt, ihren Bruder Antiochus II. zu einem Kriege gegen Philadelphus bewog, und ihre Tochter Berenice mit dem Demetrius, einem Syrischen Prinzen, vermählte. Die Gesandschaft des Philadelphus an die Römer, als sie den Pyrrhus besiegt hatten, seine genaue Verbindung mit dem Aratus, seine Liebe zu den Künsten und zu seiner Schwester Arsinoë haben ihn berühmter gemacht, als seine Kriege u). Sein Sohn Ptolemäus III.

πλοίων πὰρ αυτῷ, τριακοντήρεις δύο, εικοσήρης μία, τέσσαρες δὲ τρισκαιδεκήρεις, δωδεκήρεις δύο, ἐνδεκήρεις δεκατέσσαρες, ἐννήρεις τριάκοντα, ἑπτήρεις τριάκοντα ἑπτὰ, ἑξήρεις πέντε, πεντήρεις ἑπτακαίδεκα, τὰ δὲ απὸ τετρήρους μέχρι τριηρημολίας διπλάσια τούτων. Τὰ δὲ εις τὰς νήσους πεμπόμενα καὶ τὰς ἄλλας πόλεις ὧν ἦρχε, καὶ τὴν Λυκίην πλείονα ἦν τῶν τετρακισχιλίων περὶ δὲ βιβλίων πλήθους καὶ βιβλιοθηκῶν κατασκευῆς, καὶ τῆς ἐς τὸ μουσεῖον συναγωγῆς τι δεῖ λέγειν;

t) Vaillant pag. 33. sagt: Philadelphus in omnes populos, quibus Antiochus imperabat, copias dimisit, und citirt unbestimmt Pausan. Attic. er meint wahrscheinlich Paus. Attic. lib. I. c. VII. pag. 18. ed. Kuhn. Ὡρμημένου δὲ Αντιόχου στρατεύειν, Πτολεμαῖος διέπεμψεν ἐς ἅπαντας, ὧν ἦρχεν Αντίοχος τοῖς μὲν ασθενεστέροις λῄσταις κατατρέχειν τὴν γῆν οι δὲ ἦσαν δυνατώτεροι στρατείᾳ κατεῖργεν. Schwer ist die Stelle, sie ist aber nur zu erklären, wie sie oben erklärt worden, und so erklären sie auch Kuhn und Sylburg. Die Wendung gehört dem Thucydides.

u) Er baute der Arsinoë zu Ehren mehrere Städte, und ließ einen Tempel zu ihrer Ehre in Alexandrien errichten. Der Obe-

Evergetes folgte ihm (246) und ward durch seine Schwester Berenice, der die um ihretwillen verstoßne Gemahlin Antiochus II. den Tod drohte, (Seite 317) in einen Krieg mit Syrien verwickelt, den er mit so viel mehr Nachdruck führen konnte, da er die Länder seines Großvaters wieder alle unter seiner Herrschaft vereinigte. Ehe er nach Syrien kam, war schon seine Schwester ermordet, er drang aber dennoch, da ihn die Landeseinwohner selbst in seinen Unternehmungen unterstützten, bis in die entferntesten Gegenden des Reichs, (242); doch war der einzige Vortheil, den er von diesen Eroberungen hatte, die ungeheuere Contribution die er eintrieb, und die Denkmahle, die die Persischen Könige aus Aegypten hatten fortbringen lassen, welche er zurückschaffte. Innere Unruhen riefen ihn (241) zurück, doch begann er hernach seine Unternehmungen wieder, richtete sie aber (236) mehr in die Gegenden, die für den See- oder Caravanenhandel der Aegypter günstig lagen, als Arabien und das innere Africa, so daß das Monument, welches ein Reisender der spätern Zeit will gefunden haben, und uns beschreibt, eine Menge Nahmen von Ländern und Städten enthält, welche wir nicht kennen v). Er war es, der den Cleomenes von Sparta in

lisk von 80 Ellen, den er in Alexandrien aufrichten ließ, durch den sich Satyrus unsterblich machte, zeigt eigentlich nur, wie groß doch die alten Aegypter in dergleichen Dingen waren, wie klein dagegen die Griechen. Plin. hist. natur. lib. XXXVI. cap. XII. 3. Alexandriae statuit unum octoginta cubitorum Ptolemaeus Philadelphus, quem exciderat Nectanebis purum; majusque opus fuit in devehendo statuendove multo quam in excidendo. A Satyro architecto aliqui devectum tradunt rate: Callisthenes a Phoenice fossa perducta usque ad jacentem obeliscum e Nilo.

v) Diese Züge sind bekanntlich auf dem monumentum Adulitanum erwähnt, auch die anderen Eroberungen des Ptolemäus. Die Stelle des Cosmas Indopleustes und alles, was dahin gehört, steht Fabric. bibliothec. Graeca ed. Harles Tom. IV. pag. 251. sqq. Buttmann (Museum der Alterthums-Wissenschaft. Berl. 1810. 2r Bd.) hat es neulich wieder vertheidigt. Von pag. 105 bis 158. geht die Vertheidigung, dann folgt von pag. 159–166. ein Abdruck des Monuments und der Erzählung des Cosmas mit Noten, pag. 575 und folgg. sind noch einige

seinem großen Unternehmen unterstützte; sein Sohn Ptolemäus IV. Philopator, der ihm (221) folgte, sank schon in die Laster, die man im Müßiggang und Ueberfluß leicht annimmt, und ließ die Regierungsgeschäfte in den Händen der unwürdigen Genossen seiner Schwelgerey (S. 309). Der Mord seines besseren Bruders, Magas, seiner Mutter Berenice, des freymüthigen und edlen Cleomenes, und vieler andern, die er entweder selbst tödten ließ, oder deren Mord er doch bil-

Bemerkungen hinzugesetzt. Ich bin dem Unwesen, seinen Scharfsinn an Dingen, die in vielen Jahrhunderten Niemand bezweifelt, zu beweisen, zu wenig gewogen, um etwas dagegen zu erinnern; den Kennern muß ich aber doch sagen, daß es mir auffällt, daß dort die Rede ist, περὶ ελεφάντων Τρογλοδυτικῶν καὶ Αιθιοπικῶν, ὅυς ὁ πατὴρ αυτοῦ καὶ αυτὸς πρῶτος εκ τῶν χώρων τούτων εθήρευσαν καὶ καταγαγόντες εις Αιγυπτον κατεσκεύασαν πολεμικὴν χρείαν; daß er dort nach Jonien zieht, das doch den Seleuciden nicht mehr gehörte, ihnen also nicht konnte abgenommen werden, das er gar nach Thracien geht (Vergl. Seite 319. unten), daß ihnen nie gehört hatte. Uebrigens sprechen die Herausgeber des großen Werks über Aegypten, die doch die Monumente der verschiedenen Zeiten sollten verglichen haben, sehr gering von denen der Ptolemäer; aber das unbestimmte Citat, das Vage des Ganzen macht mich gegen ihren sichern Ton argwöhnisch. Z. B. In dem Bande, der den Titel hat Antiquités – mémoires, findet sich pag. 79. ein mémoire sur le lac de Moeris comparé au lac de Faycum; da heißt es pag. 94. Sous la dynastie des Lagides comme sous le gouvernement des Perses, rien n'annonce qu'on se soit appliqué à l'entretien des canaux et du lac Moeris. L'histoire garde à cet égard le plus profond silence et ce qu'elle rapporte de l'état de guerre continuel où les Prolémées ont vécu, ne permet pas de croire, qu'ils avoient donné des soins à la conservation des ouvrages publics, entreprise, qui veut tant de constance et tant de prospérité intérieure. Les trois premiers rois, qui ont le moins démérité de l'Egypte ont été engagés dans des guerres de famille, ou des conquêtes lointaines. Philadelphe et Evergète ont porté leurs armes à des distances immenses et dans des lieux jusqu' alors ignorés, presque tous les autres se sont rendus odieux par des vices de toute espèce. L'inscription de Rosette, il est vrai, attribue quelques travaux de ce genre au jeune Ptolémée alors agé de treize ans, mais c'est une nouvelle preuve que l'inscription de Rosette est un monument de l'adulation.

ligte, haben ihn berühmter gemacht, als die Schlacht bey Raphia, wo nicht er, sondern seine Generale über Antiochus III. siegten. Zuletzt ward er von der Agathoklea und dem Agathokles, ihrem Bruder, ganz regiert, und übertrug ihnen sogar die Vormundschaft über den vierjährigen Sohn, Ptolemäus V. Epiphanes, der ihm folgte (204), und den er im Testamente auch seinen Bundsgenossen, den Römern, empfahl. Diese schickten auch als Agathokles und seine Schwester in einem Aufstande des Volks erschlagen waren, und Philipp von Macedonien und Antiochus die Besitzungen des Königs bedrohten, den C. Claudius Nero, Sempronius Tuditanus und M. Aemilius Lepidus, welche die Vormundschaft einem der Creaturen des Agathokles, dem Aristomenes, übertrugen, ihn aber doch wahrscheinlich als einen übrigens rechtlichen Mann, wie er sich auch bewies, kannten. Mit Antiochus ward hernach (192) der Friede dahin vermittelt, daß dieser die streitige Provinz Cölo-Syrien zur Mitgift seiner Tochter, Cleopatra, die dem Ptolemäus verlobt war, bestimmte. Sein Leben ward, nachdem er früh einige Hoffnung gegeben, eine Reihe von Lastern, er veranlaßte Empörungen, nöthigte seinen Vormund Aristomenes, der ihm Vorstellungen that, den Giftbecher zu trinken, (184) und mordete in Lycopolis und Saïs Aegypter, die sich nach einem Aufstande seiner Gnade ergeben hatten, auf eine schändliche Weise. Er hinterließ zwey Söhne, von denen der Aeltere als Ptolemäus VI. Philometor, unter Vormundschaft der Mutter den Thron bestieg (181), und diese wollte durch Hülfe der Römer Cölosyrien wieder erlangen, aber da er selbst die Regierung übernommen, machte er so schlechte Anstalten, daß ihn Antiochus schlug und in Aegypten eindrang, worauf (170) eine Parthey in Alexandrien seinen Bruder Physcon auf den Thron setzte. Philometor rettete sich zu Antiochus, und dieser benutzte den Streit der Brüder, um bis Alexandria vorzudringen w).

Als

w) Liv. lib. XLIV. cap. 18. Sacrificio rite perfecto, primi Alexandrini legati ab Ptolemaeo et Cleopatra vocati sunt. Sordidati, barba

Als er aber auf eine Zeitlang nach Syrien zurückging und den Philometor in Memphis ließ x), stiftete die Schwester zwischen den beyden Brüdern, die gemeinschaftlich zu regieren versprachen, eine Aussöhnung, und Antiochus, als er mit einem neuen Heer zurückkam, fand Alles verändert, aber seinen Vorsatz, Aegypten zu besetzen, gab er ungeachtet der Vorstellungen des Philometor nicht auf, bis ihn Römische Gesandte zum Aufbruch zwangen y) (168). Aber bald nachher (163) ward Philometor wieder von seinem Bruder ver-

barba et capillo promisso, cum ramis oleae curiam ingressi procubuerunt: et oratio quam habitus fuit miserabilior. Antiochus, Syriae rex, qui obses Romae fuerat, per honestam speciem majoris Ptolemaei reducendi in regnum, bellum cum minore fratre ejus, qui tum Alexandriam tenebat, gerens, et ad Pelusium navali proelio victor fuerat, et tumultuario opere ponte per Nilum facto transgressus cum exercitu ipsam Alexandriam tenebat, nec procul abesse, quin potiretur opulentissimo regno. Wie ausgezeichnet der letzte Ausdruck vom Aegyptischen Reiche galt, sagt Athenäus am besten, wenn er nachdem er lib. V. cap. 6 - 9. pag. 196 - 203 die Aufzüge des ersten Ptolemäus beschrieben hat, hinzusetzt: Für diesen Aufzug ἐγένετο δαπάνημα τοῦ νομίσματος τάλαντα δισχίλια διακόσια τριακονταεννέα μναῖ πεντήκοντα (aus des Königs Casse) — — — Ὁ δὲ Φιλάδελφος Πτολεμαῖος υἱὸς αυτῶν, ἐικοσι χρυσαῖς (nämlich Kronen) δυσὶ μὲν εφ' ἁρμάτων χρυσῶν επὶ δὲ κιόνων ἑξαπήχει μιᾷ, πενταπήχεσι πέντε, τετραπήχεσι ἕξ. Ποῖα ὄυν ἄνδρες δαιτυμόνες βασιλεία ὄυτως γέγονε πολύχρυσος; ου γὰρ ἡ τὰ Περσῶν καὶ Βαβυλῶνος λαβοῦσα μέταλλα ἢ χρήματα εργασμένη, ἢ Πακτωλὸν ἔχουσα χρυσοῦν ψῆγμα καταφέροντα.

x) Liv. lib. XLV. c. 8. Relicto Memphi majore Ptolemaeo, cui regnum quaeri suis viribus simulabat, ut victorem mox aggrederetur in Syriam exercitum abduxit — — — Suspectum Antiochum effecerat, quod caetera Aegypto sibi tradita Pelusii validum relictum erat praesidium — — Haec prudenter animadversa a majore cum assensu minor frater, quique cum eo erant acceperunt, socer plurimum adjuvit non consilio modo sed etiam precibus.

y) Liv. l. c. Circa Rhinocolura Ptolemaei legatis agentibus gratias, quod per eum (sc. Antiochum) regnum patrium recepisset, petentibusque, ut suum munus tueretur — — — — respondit, non aliter neque classem revocaturum, neque exercitum reducturum, nisi sibi et tota Cypro et Pelusio, agroque

drängt, und floh nach Rom. Die Römer ließen dann durch zwey Senatoren das Reich theilen; der Aeltere erhielt Aegypten und Cypern, der Jüngere Cyrene; der Jüngere suchte auch Cypern: der Römische Senat schwankte in seinen Erklärungen, je nachdem ein gerade mächtiger Senator den einen oder andern der Brüder zu begünstigen suchte, doch behauptete der Aeltere sein Recht mit den Waffen, als der Jüngere auf ein erschlichenes Decret des Senats sich stützend Cypern verlangte. Als er ihn hernach schlug, in Lapithus belagerte und gefangen nahm, schonte er seiner nicht nur, sondern setzte ihn auch in Cyrene wieder ein und entschädigte ihn für Cypern durch einige Gränzstädte und durch Lieferungen (157) z). Gleich nach dem geendigten Kriege mit seinem Bruder mischte sich Philometor in die Syrischen Angelegenheiten, verheurathete seine Tochter hinter einander an zwey Syrische Könige, einem Usurpator und einen rechtmäßigen Prinzen, schaffte Beyden nach einander die Krone, ward aber in dem Treffen, welches er dem Alexander Bala lieferte, vom Pferde geworfen, am Kopfe verwundet a), und starb

qui circa Pelusiacum ostium Nili esset, cederet. Als hernach Popilius Länas einen Kreis im Sande um ihn beschrieb, und sagte: priusquam hoc circulo excedas, redde responsum senatui quod referam, so antwortete er: faciam, quod censet senatus.

a) Nicht ganz war dies Edelmuth, doch zum Theil. Diod. Sic. excerpt. de virt. et vitiis Tom. II. p. 588. Ὁ πρεσβύτερος Πτολεμαῖος ταχὺ διὰ τὸ μέγεθος τῆς στρατείας συγκλείσας τὸν αδελφὸν εις πολιορκίαν καὶ πεῖραν πάσης αποϱίας λαμβάνειν ἀναγκάσας επανέλεσθαι μὲν αυτὸν ὀυκ ετόλμησεν· ἅμα διὰ τὴν χρηστότητα, καὶ διὰ τὸ τῆς φύσεως συγγενὲς, ἅμα δὲ καὶ διὰ τὴν απὸ Ρωμαίων φόβον· συνεχώρησε δὲ αυτῷ τὴν ασφάλειαν, καὶ συνθήκας εποιήσατο, καθ᾽ ἅς ἔδει Κυρῆνην ἔχοντα τὸν νεώτερον ευδοκεῖν, καὶ σίτου πλῆθος ταχ.ον λαμ. άναν κατ᾽ ενιαυτὸν. Damit vergleiche man Polyb. excerpt. legat. CXIII. CXV. CXVI.

a) Strabo Geogr. lib. XVI. pag. 751. oder 1090. Ὑποπίπτει μὲν ὄυν ταῖς Πάγραις τὸ τῶν Αντιοχείων πεδίον δι᾽ ὅυ ῥεῖ ὁ Ἄρκευθος ποταμὸς καὶ ὁ Ορόντης, καὶ ὁ Λ.βότας· ἐν ταυτῷ δὲ τῷ πεδίῳ εστὶ, καὶ ὁ Μελεάγρου χάραξ, καὶ ὁ Οινοπάρας ποταμὸς,

als man ihn trepaniren wollte (145), nachdem er noch zuvor die Freude gehabt, daß man ihm den Kopf des Bala brachte, dem ein Arabischer Emir, zu dem er sich geflüchtet hatte, das Leben genommen. Er hinterließ einen unmündigen Sohn; aber sein Bruder Physcon rückte sogleich von Cyrene her vor Alexandrien, wo sich damals Thermus als Römischer Gesandter befand. Dieser vermittelte eine Uebereinkunft, nach welcher Ptolemäus VII., Physcon, den Thron besteigen, aber als Vormund herrschen sollte, und seine Schwester, die Wittwe seines Bruders, heurathen. Bald aber ließ er seinen Neffen morden, verstieß seine Gemahlin, um ihre Tochter erster Ehe zu heurathen, ergab sich der Wollust, und war grausam mit Bedacht. Der Ruhm der Gelehrsamkeit, den er suchte b), die Belohnungen und Ehren die er den Gelehrten austheilte, haben ihm das Lob feiler Schriftsteller erworben; aber die gerechtere Nachwelt verabscheut ihn, wie seine Unterthanen thaten, welche seinen Pallast, den er aus Trägheit nie verließ c), in Brand steckten, ihn nöthigten, nach Cypern zu entweichen und die Regierung

εφ' ῷ καὶ τὸν Βάλαν Αλέξανδρον μάχῃ νικήσας ὁ Φιλομήτωρ Πτολεμαῖος ετελεύτησεν εκ τραύματος.

b) Er nannte sich Ευεργέτης, die Alexandriner ihn Κακεργέτης, rief Grammatiker, Philosophen, Geometer, Musiker und Aerzte aus allen Gegenden, disputirte mit dem berühmten Eudoxus aus Cyzikus oft über Gegenstände der Schiffarthkunde, verfaßte einen Commentar über den Homer (Athen. Deipnos. lib. II. c. 27. pag. 71. sagt: εἷς ὢν τῶν Αριστάρχου τοῦ Γραμματικοῦ μαθητῶν), und schrieb vier und zwanzig Bücher Geschichte (Athen. l. c. citirt von ihm bey einem naturhistorisch-geographischen Gegenstand εν δευτέρῳ ὑπομνημάτων. Derselbe sagt lib. XII. c. 13. pag. 552. Πανάρετος ιατρῷ μὲν ουδὲν ὡμίλησεν Αρκεσιλάου δὲ ἠκροᾶτο τοῦ φιλοσόφου καὶ ὅτι συνεγένετο Πτολεμαίῳ τῷ ευεργέτῃ τάλαντα δώδεκα τὸν ενιαυτὸν λαμβάνων.

c) Athen. Deipnos. lib. XII. c. 12. pag. 549. Διὰ τὴν τρυφὴν διέφθαρτο τὸ σῶμα ὑπὸ παχύτητος καὶ γαστρὸς καὶ μεγέθους, ἣν δυσπερίληπτον εἶναι συνέβαινεν· ἐφ' ἧς χιτωνίσκον ενδεδυκὼς ποδήρη μέχρι τῶν καρπῶν χειρίδας ἔχοντα προῄει μηδέποτε πεζὸς, ει μὴ διὰ σκιπίωνα.

seiner ersten Gemahlin, Cleopatra, übertrugen (130). Dies geschah, weil er nicht lange vorher Alle erbittert hatte, als er in der Ringschule einen großen Theil der Bürger von Alexandrien hatte morden lassen. Aber Physcon rüstete in Cypern ein Heer, ließ seinen Sohn, den man an seine Stelle gesetzt hatte, grausam tödten, und schlug die Aegypter, regierte aber nach der Zeit milder d), (129). Cleopatra floh nach Syrien und starb dort am Gifte, das sie ihrem Sohne Grypus gemischt hatte; ihre Tochter erster Ehe, die denselben Nahmen trug, also die Nichte des Physcon, ward Erbin des Reichs, und sein unehlicher Sohn, der Einzige, der die entstellende Corpulenz des Vaters nicht erbte, und deshalb der Magere (Apion) genannt ward, erhielt Cyrene, welches er bey seinem Tode e) (97) den Römern durch Testament überließ. Cleopatra wollte nach ihres Gemahls Tode (117) ihren jüngern Sohn, Alexander, dem Aeltern Ptolemäus Lathyrus vorziehen, da schon Physcon diesen nach Cypern geschickt hatte, ward aber vom Volke genöthigt, ihn unter dem Namen Ptolemäus VIII. krönen zu lassen, doch mußte er jetzt Cypern dem Alexander abtreten f). Als er

d) Davon gab er gleich nach seinem Siege einen Beweis. Diod. exc. de virtut. et vit. Tom. II. p. 603. Ἀποσταλεὶς παρὰ Πτολεμαίου τοῦ πρεσβυτέρου Ἡγέλοχος στρατηγὸς ἐπὶ Μαρσύαν τὸν τῶν Ἀλεξανδρέων στρατηγὸν μετὰ δυνάμεως αὐτὸν τε ἐζώγρησε καὶ τὴν μετ' αὐτοῦ δύναμιν ἄρδην ἀνεῖλεν· ἐπαναχθέντος δὲ τοῦ Μαρσύου πρὸς τὸν βασιλέα καὶ πάντων προσδοκώντων τιμωρίας αὐτὸν τεύξεσθαι τῆς μεγίστης, ἀπέλυσεν αὐτὸν τῶν ἐγκλημάτων, μετενόει γὰρ ἤδη καὶ ταῖς φιλανθρωπίαις ἔσπευδε διορθώσασθαι τὴν τῶν ὄχλων πρὸς αὐτὸν ἀποθηρίωσιν.

e) Cyrene ward damals frey, im Piratenkriege erst Provinz. Liv. epit. lib. LXX. Ptolemaeus, Cyrenarum rex, cui cognomen tum Apioni fuit, mortuus haeredem populum Romanum reliquit et ejus regni civitates liberas senatus esse iussit. Justin. lib. XXXIX. cap. 5. Itaque et ea pars Libyae provincia facta est, postea Creta Ciliciaque piratico bello perdomitae in provinciae formam rediguntur, scheint etwas anders zu sagen.

f) Pausan. Attic. lib. I. cap. 9. pag. 21. ed. Kuhn. Ἐναντιουμένου δὲ οἱ τοῦ πλήθους, δεύτερα εἰς τὴν Κύπρον ἔστελλεν

wider den Willen der Mutter dem Antiochus Philopator von Syrien Hülfstruppen schickte, mußten sich die Diener der Cleopatra, vorgeblich verwundet, dem Volke blutig zeigen, als hätte er der Mutter nach dem Leben getrachtet, und das Volk zwang ihn, dem Bruder Aegypten zu überlassen und selbst nach Cypern zu gehen (106). Nachdem Ptolemäus IX., Alexander (105) die Regierung angetreten hatte, so fühlte auch er das Drückende der Herrschaft der Mutter und ließ sie aus dem Wege räumen (90) g), sank aber so sehr in Weichlichkeit, die schon sein Körper verrieth h), daß die Parthey seines Bruders wieder die Oberhand bekam, ihn verjagte (88) und jenen zurückrief (87). Doch brachte Alexander mit den Schätzen, die er auf der Insel Cos, einer alten Besitzung der Ptolemäer fand, ein Heer zusammen, er kam aber um, ehe er etwas Bedeutendes ausführen konnte. Schätze, Kunstsammlungen und Seltenheiten, die in Cos gehäufft waren, fielen dem Mithridat,

Ἀλέξανδρον στρατηγὸν μὲν τῷ λόγῳ τῷ δὲ ἔργῳ δι' αυτοῦ Πτολεμαίῳ βουλομένη ἐιναι φοβερωτέρα.

g) Justin. lib. XXXIX. cap. 4. Alexandrumque filium per legatos in regnum revocat; cui cum insidiis occultis exitium machinaretur, occupata ab eodem interficitur, spiritumque non fato sed parricidio dedit; digna prorsus hac mortis infamia, quae etiam matrem toro expulit, et duas filias viduas alterno fratrum matrimonio fecit, et filio alteri in exilium acto bellum intulit, alteri erepto regno exitium per insidias machinata est. Sed nec Alexandro caedes tam nefanda inulta fuit. Nam ubi primum compertum est, scelere filii matrem interfectam, concursu populi in exilium agitur, revocatoque Ptolemaeo regnum redditur.

h) Athen. Deipnosoph. lib. XII. cap. 12. pag. 550. Ἐις πάχος δὲ ἐδεδώκει καὶ ὁ Ἀλέξανδρος, ὁ τὴν ἑαυτοῦ μητέρα αποκτείνας συμβασιλεύουσαν αὐτῷ· φησὶ γοῦν Ποσειδώνιος περὶ αυτοῦ εν τῇ ἑβδόμῃ καὶ τεσσαρακοστῇ τῶν ἱστοριῶν ὅυτως· ὁ μὲν τῆς Αιγύπτου δυνάστης μισούμενος μὲν ὑπὸ τῶν ὄχλων, κολακευόμενος δὲ ὑπὸ τῶν περὶ αυτὸν, ἐν πολλῇ μὲν τρυφῇ ζῶν, ουδὲ πατεῖν ὅιος τε ἦν ει μὴ δυσὶν ἐπαπερειδόμενος ἐπορεύετο· ἐις δὲ τὰς εν τοῖς συμποσίοις ὀρχήσεις απὸ μετεώρων κλινῶν καθαλλόμενος ανυπόδητος συντονωτέρας ἀυτὰς τῶν ἠσκηκότων εποιεῖτο. Herrlicher Ruhm!

der jetzt die Insel besetzte, in die Hände, und was davon noch gefunden ward, zierte später als Beute des Mithridat, des Lucullus und Pompejus Triumph. Der Sohn des Aegypters, Alexander, wie sein Vater genannt, ward nach Pontus geführt, und flüchtete hernach zu Sylla, an dem er schon deshalb einen Beschützer fand, weil Ptolemäus VIII. Lathyrus den Lucullus, den er während er Athen belagerte, ausgesendet hatte, um eine Flotte zusammen zu bringen, wenn gleich sehr höflich, abgewiesen hatte. Lucullus nämlich war erst nach Cyrene gegangen i), hatte dort innere Streitigkeiten gestillt, und war hernach in Aegypten herrlich bewirthet und beschenkt, aber mit Entschuldigungen entlassen worden, weil Mithridat ein Verbündeter des Königs war. Den jungen Alexander nahm Sylla nach Rom und ließ ihn dort erziehen, Ptolemäus VIII. aber entging seinem Groll, da er, nachdem er das ungeheuere Theben, das sich gegen ihn empört, in eine Wüste verwandelt hatte, starb (81) k). Er hinterließ eine rechtmäßige Tochter, Berenice und zwey ausser der Ehe erzeugte Söhne. Zuerst übernahm Berenice die Regierung, und mußte als sie diese noch kein halbes Jahr geführt, den Alexander, den ihr Sylla aus Rom schickte, heurathen, aber dieser schändliche Mann, der weder bey Mithridat, noch in den Greueln, wodurch Sylla Dictator ward, den rechten Gebrauch der Macht hatte lernen können, ließ seine Gemahlin nach siebzehn Tagen aus der Welt schaffen. So lange Sylla lebte, blieb er als Ptolemäus X.,

i) Josephus sagt (Antiqq. Judaic. XIV. c. VII. 2.) mit Strabo, der Staat von Cyrene habe aus Bürgern, Ackerleuten, μετοίκοις und Juden bestanden; um der Letztern willen seyen die Unruhen gewesen.

k) Pausan. Attic. lib. I. cap. IX. pag. 21. ed. Kuhn. Ὅυτω Πτολεμαῖος κατῆλθε, καὶ τὸ δεύτερον ἔσχεν Ἄιγυπτον καὶ Θηβαίοις επολέμησεν αποστᾶσι· παραστησάμενος δὲ ἔτει τρίτῳ μετὰ τὴν απόστασιν ἐκάκωσεν, ὡς μηδὲ ὑπόμνημα απολειφθῆναι Θηβαίοις τῆς ποτε ἐυδαιμονίας, προελθούσης ἐις τοσοῦτον, ὡς ὑπερβαλέσθαι πλούτῳ τοὺς Ἑλλήνων πολυχρημάτους τό τε ἱερὸν τὸ ἐν Δελφοῖς καὶ Ορχομενίους. Πτολεμαῖον μὲν ὄυν ὀλίγῳ τούτων ὕστερον επέλαβε μοῖρα ἡ καθήκουσα.

Alexander, im ungestörten Besitz, weil die unruhigen Aegypter es nicht wagten, sich aufzulehnen; als aber Sylla gestorben, und die Römer unter dem Vorwand, daß die Unruhen der Cyrenäer, die nie aufhörten, ihrer Provinz gefährlich wären, Cyrene in Besitz nahmen und einen Prätor hinschickten, so vertrieben die Einwohner von Alexandria ihren König, der sich nach Tyrus einschiffte (74). Von Tyrus wollte er nach Rom gehen, um den Beystand der Römer zu erhalten, starb aber ehe er abgehen konnte, und schenkte aus Rachsucht gegen seine Unterthanen den Römern sein Land und seine Güter im Testament (73). Diese, damals mit Mithridat im Krieg, durch Erbschaft Besitzer von Bithynien und Cyrene, wider den Willen der Einwohner durch Laune und Mißgunst der Herrscher, erhielten sehr spät Nachricht davon, wagten es nicht, auch Aegypten in Anspruch zu nehmen, und widersetzten sich nicht, daß die beyden natürlichen Söhne des Königs, die beyde Ptolemäus hießen, die Länder theilten. Der Eine, Ptolemäus XI., der Aegypten erhielt, und den die Alexandriner, weil sein Leben nur Tanz, Lust und Spiel war, den Flötenspieler, (Auletes), nannten l), war eben so leichtsinnig verschwenderisch m), als sein Bruder, der Cypern erhielt, thöricht karg war. Dieser nämlich, der den mächtigen Römischen Dämagogen, Clodius, mit nicht mehr als 2 Talent von den See-

l) Strabo Geogr. lib. XVII. pag. 796. oder 1146. Τούτου δὲ ὁ Αὐλήτης ὁ καθ' ἡμᾶς, ὅσπερ ἦν τῆς Κλεοπάτρας πατὴρ. Ἅπαντες μὲν οὖν οἱ μετὰ τὸν τρίτον Πτολεμαῖον ὑπὸ τρυφῆς διεφθαρμένοι χεῖρον διεπολιτεύσαντο· χείριστα δὲ ὁ τέταρτος ὁ ἕβδομος καὶ ὁ ὕστατος ὁ Αὐλητὴς, ὅς χωρὶς τῆς ἄλλης ασελγείας χοραυλεῖν ἤσκησε· καὶ επ' αυτῷ τε ἐσεμνύετο τοσοῦτον, ὥστ' ουκ ὤκνει συντελεῖν αγῶνας εν τοῖς βασιλείοις, εις οὓς παρῄει διαμιλλησόμενος τοῖς ανταγωνισταῖς.

m) Nach Strabo und Cicero hatte er, bey der schlechtesten Verwaltung und Haushaltung 12500 Talent Einnahme, welchem aber Diodor widerspricht. Beym Athenäus Deipnosoph. lib. V. cap. 9. pag. 206. Πᾶς δὲ ὁ τοῦ βασιλέως τοῦ Φιλαδέλφου πλοῦτος φυλαχθεὶς κατελύθη ὑπὸ τοῦ τελευταίου Πτολεμαίου τοῦ καὶ τὸν Γαβινιακὸν συστησάμενον πόλεμον· οὐκ ἀνδρὸς γενομένου, αλλ' ἀυλητοῦ καὶ μάγου.

räubern, die ihn hernach ohne Lösegeld auf sein Wort frey ließen, loskaufen wollte, reizte den Haß des heftigen Tribunen so sehr, daß er beym Volk durchsetzte n), daß Cato Cypern als Erbtheil des Römischen Volks in Besitz nehmen mußte, worauf es hernach mit dem durch Metell eroberten Creta eine Provinz bildete (57), da sich Ptolemäus schon vorher durch Gift getödtet o). Die Schätze des Alexander hatten aber die Römer schon gleich (72) in Tyrus in Besitz genommen, weil sie ihrer im Mithridatischen Kriege bedurften. Ptolemäus Auletes hatte klüglich zu rechter Zeit den Sturm beschworen, hatte Cäsar mit 6000 Talent, die er ihm zum Theil schuldig blieb, erkauft, daß er ihn in seinem ersten Consulat von Volk und Senat förmlich

n) Für einen so eingebildeten, so mächtigen Mann so wenig zu bieten, war die größte Beleidigung.

o) Flor. lib III. cap. 9. Igitur et Cypros recepta sine bello. Insulam divitiis abundantem et ob hoc Veneri sacram Ptolemaeus regebat. Sed divitiarum tanta erat fama, nec falso, ut victor gentium populus et donare regna consuetus, Publio Clodio tribuno duce, socii vivique regis confiscationem mandaverit. Dazu Dio Cass. lib. XXXVIII. c. 30. I. pag. 174. Besonders Strabo Geograph. lib. XIV. p. 684. ed. 1004. in fin. libr. Μάλιστα δὲ ἄιτιας τοῦ ὀλέθρου κατέστη τῷ βασιλεῖ Πόπλιος Κλαύδιος Πούλχερ· εμπεσὼν γὰρ εις τὰ λῃστήρια τῶν Κιλίκων ακμαζόντων τότε, λύτρον ἀιτούμενος επέστειλε τῷ βασιλεῖ, δεόμενος πέμψαι, καὶ ρύσασθαι αυτόν· ὃ δ' ἔπεμψε μὲν μικρὸν δὲ τελέως· ὥστε καὶ τοὺς λῃστὰς ἀιδεσθῆναι λαβεῖν, αλλα αναπέμψαι πάλιν τὸν δὲ ἄνευ λύτρων απολῦσαι. Σωθεὶς δ' εκεῖνος απεμνημόνευσεν αμφοτέροις τὴν χάριν, καὶ γενόμενος δήμαρχος, ἴσχυσε τοσοῦτον ὥστε ἐπέμφθη Μάρκος Κάτων αφαιρησόμενος τὴν αρχὴν τῆς Κύπρου τὸν κατέχοντα. Charakteristisch für den Geitz des Ptolemäus ist die Stelle Valer. Max. dict. fact. memoral. lib. IX. cap. IV. Ptolemaei autem regis Cypriorum risu prosequenda (sc. avaritia). Nam cum anxiis sordibus magnas opes corripuisset, propterque eas periturum se videret; et ideo omni pecunia imposita navibus, in altum processisset, ut classe perforata suo arbitrio periret, et hostes praeda carerent; non sustinuit mergere argentum et aurum, sed futurum suae necis praemium domum revexit. Procul dubio hic divitias non possedit, sed a divitiis possessus est.

Digitized by Google

I. Lez

Antiochus, starb vor dem Vater.

mit ihr pipha- Antioch a. nach e

Demetrius I. Soter. † 150. a.

Sohn

Demetrius II. Nicator. † 125. A r II. 121.

Seleucus V. † 125. Antiochus VIII. Gr † 97.

Seleucus VI. † 94.

Antiochus XI. Epiphanes Philadelphus durch Ant. X. getödtet 93.

Phil von Ti besieg

es chter

II. Lez

Memphites, vom Vater ermordet.

Tryphäna mit Antiochus VIII. von Syrien verm.

P us 97.

Cleopatra

Berenice von Alexander II. ermordet.

Ptolemäu Dionysus ode tes, † 5

Cleopatra Tryphäna, erschl. 56.

Berenice erschl. 56

Cäsarion, Sohn des Cäsar.

Alexande Sohn des Anton von Armenien

NB. Man findet Alexander III. der nach App ch viele Gründe habe, Appians Zeugniß, we werfen. Der Kokkos oder Schinder ist kein and Geogr. pag. 1144. misverstanden hat) in Comm äßt sich aber alles beantworten. — Er will nä n nter Syrer sey Gemahl der Berenice gewor , habe in Aegypten geherrscht!!! Man vergl garten freylich schwache Auctoritäten, Appian

als König anerkennen ließ, er ward aber fast zu eben der Zeit, als sein Bruder unglücklich wurde, von den Alexandrinern vertrieben, und flüchtete nach Rom. Während sich dort die Großen stritten, ob er mit oder ohne Armee, ob vom Pompejus oder Lentulus oder einem andern Senator zurückgeführt werden sollte, während ein alter Orakelspruch seine Zurückführung sogar unmöglich zu machen schien, und der Senat nicht zu entscheiden wagte, wollten die Alexandriner seine älteste Tochter, Cleopatra, mit Antiochus XIII, dem Pompejus Syrien genommen hatte, vermählen, er starb aber, ehe er annehmen konnte. Sein Bruder, Seleucus, der in Rom war, und jetzt die Berenice, die jüngere Schwester der Cleopatra heurathen sollte, wurde in Rom festgehalten, und man suchte einen andern Syrischen Prinzen, den Sohn des Antiochus Grypus und der Tryphäna, des Ptolemäus Lathurus Tochter p), dem aber Gabinius, Statthalter von Syrien, nicht erlaubte, nach Aegypten zu gehen. Eine Zeitlang regierten jetzt die beyden Schwestern allein, bis der Sohn der Cleopatra Selene und Antiochus X. von Syrien, Seleucus, wegen seines schmutzigen Geitzes von den Alexandrinern Cybiosaktes genannt, mit Berenice vermählt ward; auch er ward aber kurz nachher auf ihren Befehl erdrosselt. Ptolemäus Auletes, der in Rom alles vergeblich versucht hatte, und Zeit und Geld verlohren, reisete nach Syrien und brachte durch ungeheuere Bestechungen den Gabinius dahin, daß er gegen den Willen des Volks und Senats, gegen die Orakel der Götter, sein Heer für Auletes marschiren ließ. Es hatte sich nämlich ein vorgeblicher Sohn des Archelaus, Generals des Mithridat, mit Berenice vermählt und herrschte eine Zeitlang in Aegypten q).

p) Siehe die gegenüberstehende Tafel der letzten Seleuciden und Ptolemäer.

q) Dio Cassius lib. XXXIX. c. 57. Tom. I. pag. 220. Ἦρχε δὲ τότε τῶν Αἰγυπτίων ἡ Βερενίκη· καὶ ἐπιεικὲς μὲν οὐδὲν πρὸς αὐτὸν (den Gabinius?) καίτοι φοβουμένη τοὺς Ῥωμαίους ἔπραξε· Σέλευκον δέ τινα, ὡς καὶ ἐκ τοῦ βασιλείου γένους τοῦ ποτε ἐν τῇ Συρίᾳ ἀνθήσαντος ἀντα μεταπέμψασα, ἄνδρα τε

Sabinius setzte aber, da die feigen Alexandriner ihren Führer und ihre Königin verließen, ohne Mühe den Ptolemäus Auletes wieder ein, der dann sogleich seine beyden Töchter Cleopatra Tryphäna und Berenice hinrichten ließ (56) r). Er war nicht lange vorher (51) gestorben, als Pompejus geschlagen wurde, und seine Kinder Cleopatra, die Einzige, die erwachsen war, Ptolemäus Dionysus, Arsinoe und Ptolemäus Neoteros, schienen gleichen Anspruch an das Reich, oder doch an einen Theil desselben zu machen; obgleich im Testament nur Cleopatra und Ptolemäus Dionysus den Römern empfohlen waren, Cleopatra aber lag gegen ihren älteren Bruder, oder vielmehr die, welche den funfzehnjährigen Prinzen leiteten, im Felde, als die Nachricht von Pompejus Annäherung kam. Jetzt überlegten der Finanzminister Potheinos, der Feldherr Achillas, und damit bey einer schlechten Sache ein Sophist nicht fehle, auch der Lehrer des Königs Theodot von Samos, daß es am Nützlichsten seyn möchte s), den Pompejus zu morden, um den Cäsar durch

επεγράψατο, καὶ κοινωνὸν τῆς βασιλείας καὶ τοῦ πολέμου εποιήσατο· ὡς δὲ εκεῖνος εν ουδενὸς μοίρᾳ ὢν εφρᾶτο, τοῦτον μὲν απέκτεινεν (wenige Tage nach der Hochzeit) Αρχελαόν δὲ τὸν τοῦ Αρχελαοῦ, τοῦ πρὸς τὸν Σύλλαν αυτομολήσαντος, δραστήριον τε ὄντα, καὶ εν τῇ Συρίᾳ τὴν δίαιταν έχοντα, επὶ τοῖς αυτοῖς ὑπηγάγετο. Bekanntlich ward Gabinius hernach angeklagt, und entging dem Gericht durch Pompejus und Cäsar.

r) Archelaus hatte Muth genug; er zog gegen die wenigen Römer, welche Gabinius führte, ward aber ein Opfer, da die weichlichen Alexandriner zum Kriege nicht taugten. Val. Max. fact. dict. memorabil. lib. IX. c. I. No. 6. Consentaneus igitur regibus suis gentis Aegyptiae populus: qui ductu Archelai adversus A. Gabinium moenibus urbis egressus, cum castra vallo atque fossa cingere iuberetur, universus succlamavit, ut id opus publica pecunia faciendum locaretur. Quapropter deliciis tam enerves animi spiritum exercitus nostri sustinere non potuerunt. Liv. epit. lib. CV. Gabinius proconsul, Ptolemaeum in regnum reduxit Aegypti, rejecto Archelao, quem sibi regem asciverat.

s) Appian. de bell. civ. lib. II. cap. 84. Καὶ παρὼν ὁ Σάμιος

die Ueberreichung seines Kopfes zu gewinnen. Sie erfüllten an ihm Treulosigkeit und Undankbarkeit, er selbst ward das rührendste Beyspiel des Vergänglichen aller menschlichen Größe, seine Mörder das der Niederträchtigkeit feiler Lohndiener. Zwey Römer, die ehemals unter ihm als Centurionen gedient hatten, Septimius und Salvius, vollzogen den Mord des Ersten unter ihren Mitbürgern, der ihr Feldherr gewesen, auf den Wink des Aegypters Achillas, und Cornelia, seine edle Gattin, die ihn von Lesbos her begleitet, sah aus ihrem Schiffe dem Morde zu; er fiel groß, wie er gelebt t). Cäsar, der nur zwey Tage in Thessalien verweilt, kam drey Tage nach dem Morde in Alexandria an (Aug. 48),

Θεόδοτος ὁ ῥήτωρ, διδάσκαλος ὢν τοῦ παιδὸς αθέμιστον εισηγεῖτο ἔργον ενεδρεῦσαι καὶ κτεῖναι Πομπήϊον ὡς χαριουμένους Καίσαρι. Ὡς φασιν sagt Plutarch, hätte der Pedant noch den Witz dazu gesetzt: ὅτι νέκρος ου δάκνει. Aber auch er, wie viele staatskluge Bösewichter, betrog sich und erhielt seine Strafe, Plut. in vit. Pomp. vers. fin. Βρούτος δὲ Μάρκος ὅτε Καίσαρα κτείνας ἐκράτησεν εξευρὼν αυτὸν εν Ασίᾳ καὶ πᾶσαν αικίαν αικισάμενος απέκτεινεν. Appian. de bell. civ. lib. II. cap. 90. sagt, Cassius hätte ihn gekreuzigt (ἐκρέμασεν). So ist es mit der Wahrheit, in der Geschichte, wie im Leben.

t) Lucan. Pharsalic. lib. VIII. v. 610.

— — — — Jam venerat horae
Terminus extremae, Phariamque ablatus in alnum
Perdiderat jam jura sui. Tum stringere ferrum
Regia monstra parant. Ut vidit cominus enses
Involvit vultus; atque indignatus apertum
Fortunae praebere caput, tunc lumina pressit,
Continuitque animam, ne quas effundere voces
Posset et aeternam fletu corrumpere famam
— — — — — — — — — — — — —
Seque probat moriens, atque haec in pectore volvit:
— — — — — — — — — — — — —
Fata tibi longae fluxerunt prospera vitae.
Ignorant populi, si non in morte probaris,
An scieris adversa pati. Ne cede pudori,
Auctoremque dole fati. Quacunque feriris,
Crede manum soceri. Spargant, lacerentque licebit,
Sum tamen, o Superi, felix, nullique potestas

verabscheute aber die That, und wieß den Theodot, der das Haupt bringen sollte, zurück. Die Schwester des Königs, die in Syrien Truppen gegen ihren Bruder zusammen gezogen hatte, kam jetzt zum Cäsar, und gewann ihn durch ihre Unterhaltung, wie durch das Talent in kostspieligen Festen einen Reiz zu bringen, daß er allen Aegyptern, denen Cleopatra verhaßt war, ganz in ihren Netzen schien u). Potheinos, schon erbittet, daß Cäsar, dem es an Geld fehlte, die alte Schuld des Auletes so strenge einfoderte, Entlassung des Heers verlangte, sich über die schlechten Lebensmittel, die man ihm lieferte, beschwerte, glaubte, daß es jetzt noch, wo der Bürgerkrieg nicht geendigt, und die Macht Cäsars, der nur zehn Rhodische Schiffe, 3200 Legionarsoldaten und 800 Reuter bey sich hatte, noch nicht vereinigt war, der Augenblick sey, ihn ganz zu vernichten und trieb die Alexandriner zum Aufstand. Cäsar verschanzte sich in einem Quartier der Stadt, Potheinos kam um, Achillas aber schloß ihn mit 22000 Mann, worunter sehr viele Italiänische Söldner waren, in seinem Quartier ein. In der Stadt selbst ward heftig gestritten, und als Cäsar die Aegyptische Flotte verbrannte, wurden viele der schönsten Gebäude und auch die so sorgfältig und oft gewaltsam gesammelte Bibliothek ein Raub der Flamme v), auch Cäsar selbst war mehrmals in

Hoc auferre deo. Mutantur prospera vitae,
Non fit morte miser. Videt hanc Cornelia caedem,
Pompejusque meus. Tanto patentius, oro,
Claude dolor gemitus.

u) Dio Cassius lib. XLII. cap. 34. Tom. I. p. 325. Οἱ Αἰγύπτιοι ταῖς τῶν χρημάτων εἰσπράξεσι βαρυνόμενοι, καὶ δεινῶς φέροντες, ὅτι μηδὲ τῶν ἱερῶν τις ἀπείχετο· τούτοις τε οὖν ἀγανακτήσαντες καὶ προσέτι φοβηθέντες, μὴ τῇ Κλεοπάτρᾳ, ἅτε μέγα παρὰ τῷ Καίσαρι δυναμένῃ παραδοθῶσι ἐταράχθησαν.

v) Die Nachrichten darüber sind aus Plutarch, Seneca, Gellius, Ammian, Orosius; lauter Leute, die keine eigentliche Zeugen sind. Es war überdies eine Bibliothek im Bruchium, eine andere im Serapeum. Eine ist gewiß nur abgebrannt. Ob Antonius der Cleopatra hernach die Bibliothek von Pergamum schenkte, scheint mir doch ungewiß, denn Plutarch führt einen Lügner als Gewährsmann an.

Lebensgefahr, bis neue Truppen anlangten. Als dann der König Ptolemäus, den er gefangen gehalten, ihm entflohen war, als der Pergamene, Mithridat, ihm ein Heer aus Syrien zugeführt hatte, und Achillas der Einzige, der in dem Kriege, der entstanden war, hätte Feldherr seyn können, durch die Tücke eines Weibes (Arsinoe) und eines Verschnittenen getödtet war, wurden die erbitterten Aegypter in die Sümpfe bey Pelusium getrieben, ihr Lager erstürmt, und ihr König erstickte auf der Flucht im Sumpf. Neun Monate brachte nun Cäsar, als hätte er sich selbst vergessen, bey der Cleopatra zu, und erwachte erst aus seinem Schlummer, als er erfuhr, daß Pharnaces in Pontus seinen Legaten Domitius besiegt habe, und das Land seines Vaters Mithridat wieder zu erobern suche. Er eilte dahin, nachdem er der Cleopatra, deren Schwester, Arsinoe, weil sie Antheil an dem Kriege gegen ihn genommen hatte, er im Triumph führte, mit ihrem Bruder Ptolemäus Neoteros Aegypten verliehen hatte. Cleopatra ließ bald ihren Bruder aus der Welt schaffen, Cäsar erschien in Pontus (47) und Pharnaces war besiegt. Er gab hernach, als Pharnaces, dem er Anfangs Pontus lassen wollte, vom Asander erschlagen war, das Land desselben dem Pergamener Mithridat. Die Staaten von Asien aber mußten theils als Strafgelder, theils als Anleihen, theils als Geschenke, bedeutende Summen bezahlen, und Cäsar reisete selbst zu diesen Erpressungen herum, bis ihn die Unruhen in Rom (Dec. 47) zwangen fortzueilen. Wäre er nicht herbeygeeilt, so hätten die Tribunen Clölius und Dolabella und sein General-Lieutenant (magister equitum) Antonius, der ihn in diesem Jahr wieder zum Dictator hatte ernennen lassen, eine völlige Schuldenerlassung, die auch das Volk wünschte, durchgesetzt, er hinderte diese ganz zerstörende Maasregel, und setzte nur, damit die Familien, die beym Drängen der Gläubiger und dem gesunkenen Werth liegender Gründe ganz gestürzt wären, ihre Güter nicht zu verschleudern brauchten w).

w) Sueton. Caes. cap. XLII. De pecuniis mutuis, disjecta nova-

eine Taxations-Commission nieder, die einen Preis festsetzte, zu dem der Gläubiger die Güter des Schuldners annehmen mußte. Erst als er dieses, und viele andere innere Einrichtungen geordnet hatte, einen Aufstand seiner Soldaten durch Festigkeit gestillt, sich zum dritten Mahl das Consulat ertheilen lassen, ging er nach Africa. Hier führte der König Juba und Scipio, ihm 80000 Mann bey Thapsus entgegen, er siegte, unterwarf ganz Africa, ließ dem Bochus oder Bogudes im Besitz von Mauritanien, machte aber den bisher dem Juba unterworfenen Theil Numidiens zur Provinz, und hatte die ganze Römische Welt zu seinen Füßen; nur Cato nicht. Dieser hielt in Utica sich berechtigt, das Leben, das die Gottheit ihm frey gegeben, durch seine eigne Hand frey zu endigen (Jan. 46) x). Dann feyerte Cäsar

rum tabularum exspectatione, quae crebro movebatur, decrevit tandem, ut debitores creditoribus satisfacerent, per aestimationem possessionum, quanti quasque ante civile bellum comparassent, deducto summae aeris alieni si quid usurae nomine numeratum aut perscriptum fuisset, qua conditione quarta pars fere crediti deperibat. Er selbst de bell. civ. lib. III. c. 1. His rebus confectis cum fides tota Jtalia esset angustior, neque creditae pecuniae solverentur, constituit: — — Hoc et ad timorem novarum tabularum minuendum tollendumque, qui fere bella et civiles dissensiones sequi consuevit, et ad debitorum tuendam existimationem aptissimum esse consuevit.

x) Florus lib. IV. c. II. N. 67. Strages a Juba coepit. Ejus elephanti bellorum rudes et nuperi a silva, consternati subito clangore; statim et exercitus in fugam, nec duces fortius, quam ut fugerent, non inconspicua tamen morte omnium. Jam Scipio nave fugiebat; sed assecutis eum hostibus, gladium per viscera exegit; et, ubi esset, quodam requirente, respondet hoc ipsum, bene se habet imperator. Juba, cum se recepisset in regiam magnifice epulatus est. Postero die cum Petrejo fugae comite, superque mensas et pocula interficiendum se ei praebuit. Ille et regi suffecit et sibi. — — — Cato non interfuit bello, positisque apud Bagradam castris, Uticam, velut altera Africae claustra servabat. Sed accepta partium clade, nihil cunctatus ut sapiente dignum erat, mortem etiam laetus

bey seiner Rückkehr nach Rom alle seine Siege durch einen vierfachen Triumph, wobey er das Volk und seine Soldaten übermäßig beschenkte y). Während er, der sich zum vierten Mahl (45) und zwar allein zum Consul und auf zehn Jahr zum Dictator hatte erwählen lassen, allerley Einrichtungen im Innern traf, (besonders durch den Peripatetiker Sosigenes, den er aus Alexandria mitgebracht hatte, dem Römischen Jahr eine feste Einrichtung geben ließ,) und Senat und Volk zu wetteifern schienen, wer ihm die höchsten Ehrenbezeugungen erweisen, sich am tiefsten erniedrigen, und ihn am mehrsten den Göttern gleich setzen würde, hatten Sextus und Cnejus, die Söhne des Pompejus, in Spanien eine Zuflucht gefunden, eine bedeutende Macht gesammelt, und Cäsars Legaten genöthigt, ihn dringend zu bitten, nach Spanien zu eilen. Er ließ die Angelegenheiten der Stadt in den Händen des Lepidus und von zehn Prätoren, eilte zu seiner Armee, fand aber in der Schlacht bey Munda (März 45) solchen Widerstand, daß er schon den Vortheil aller vorigen Siege glaubte verlohren

accivit. Nam postquam filium comitesque ab amplexu dimisit, in nocte lecto ad lucernum Platonis libro, qui immortalitatem animae docet, paululum quievit, tum circa primam vigiliam stricto gladio revelatum manu pectus semel iterumque percussit. Ausi post hoc medici violare virum fomentis. Ille passus, dum abscederent, rescidit plagas, secutaque vis sanguinis moribundas manus in vulnere reliquit. Liv. fragm. Drakenborch. V. 993. Cujus gloriae neque profuit quisquam (Cicero Cato, seu de senectute,) nec vituperando quisquam nocuit. Cäsar im Anticato.

y) Er brachte 60½ Talent Silber, 2822 goldne Kronen, die 20414 Pfund Gold hatten, und von denen er gleich den Soldaten die versprochenen Geschenke bezahlte, in die Schatzkammer. Jedem aus dem Volk gab er eine Attische Mine (54 fl.), jedem Soldaten 5000 Attische Drachmen (fast 1800 fl.) dem Centurio das Doppelte, dem Tribun und Präfect der Cavallerie noch einmal soviel als dem Centurio. Bey den Spielen, die er hernach halten ließ, waren den Römern die Giraffen, die Seegefechte auf dem Marsfelde, die vierhundert Löwen und funfzig Elephanten, die er kämpfen ließ, das Merkwürdigste.

zu haben, als er selbst vom Pferde sprang, und seine Veteranen zu Fuß in den Kampf führte; erst dann siegte er. Cnejus blieb, Sextus entkam mit Mühe; Spanien ward in wenigen Monaten von ihm beruhigt z). Nach seiner Rückkehr betrug sich Cäsar, jetzt Dictator auf Lebenszeit, ganz als Herr des Staats, theilte nach Willkühr alle Aemter aus, ließ Senatsbeschlüsse abfassen, wie er wollte, begann die Consulwürde zum leeren Titel zu machen, da die Ernannten die Stellen niederlegen mußten, um Andern Platz zu machen, und suchte endlich, weil er den ungeheuern Plan hatte, durch Besiegung der Parther den Orient mit dem Occident zu einem Reiche zu verbinden, das Diadem, das allein ihm im Orient Ansehen geben konnte. Antonius als Consul bot es ihm öffentlich bey den Lupercalien, aber das deutliche Misvergnügen des Volks nöthigte ihn, auszuschlagen a), was

z) Plut. in Caes. Ἐςράτευσεν επὶ τοὺς Πομπηίου παῖδας, νέους μὲν ὄντας ἔτι θαυμαςτὴν δὲ τῷ πλήθει στρατιὰν συνειληχότας, καὶ τόλμαν αποδεικνυμένους αξιόχρεων πρὸς ἡγεμονίαν, ὥςτε κίνδυνον τῷ Καίσαρι περιστῆσαι τὸν ἔςχατον, ἡ δὲ μεγάλη μάχη περὶ πόλιν Μοῦνδαν συνέστη, ἐν ᾗ Καῖσαρ εκθλιβομένους ὁρῶν τοὺς ἑαυτοῦ καὶ κακῶς αντέχοντας, εβόα διὰ τῶν τάξεων διαθέων, ἐι μηδὲν αιδοῦνται λαβόντας ἀυτὸν εγχειρίσαι τοῖς παιδαρίοις. Dann heißt es, seyen dreißigtausend Feinde erschlagen worden: απιὼν δὲ μετὰ τὴν μάχην πρὸς τοὺς φίλους ἔιπεν, ὡς πολλάκις μὲν αγωνίσαιτο περὶ νίκης, νῦν δὲ πρῶτον περὶ ψυχῆς.

a) Sueton. Jul. Caes. cap. XLIV. Nam de ordinanda instruendaque urbe, item de tuendo ampliandoque imperio plura ac majora in dies destinabat; inprimis Martis templum, quantum nusquam esset, exstruere, repletoque et complanato lacu, in quo naumachiae spectaculum ediderat, theatrumque summae magnitudinis Tarpejo monti accubans, jus civile ad certum modum redigere, atque ex immensa diffusaque legum copia, optima quaeque et necessaria in paucissimos conferre libros: bibliothecas Graecas et Latinas, quas maximas posset, publicare, data M. Varroni cura comparandarum et dirigendarum, siccare Pomptinas paludes; emittere Fucinum lacum; viam munire a mari supero per Apennini dorsum ad Tiberim usque, per-

was er so gern angenommen hätte. Der Name König, der für die Römer der gehäßigste war, Cäsars herrisches, oft verachtendes, wenn gleich edles Betragen, reizte die Republicaner, mehrentheils seine Freunde und Verwandte, zu einem kühnen Entschluß. Cassius, Decimus und Marcus Brutus vereinigten sieben und funfzig andere mit sich, und der Entwurf, ihn aus dem Wege zu räumen, ward unwiderruflich, als er eines Tags den Senat sitzend empfing. M. Brutus und Cassius waren von ihm zu Prätoren bestellt worden, Decimus Brutus hatte die schöne Provinz des Cisalpinischen Galliens erhalten, Trebonius war einer seiner treusten Waffengefährten, und doch war es der Letzte, der den Antonius ausser dem Saale der Curie, wo Cäsar ermordet ward, aufhielt, und die Andern die Ersten, welche nachdem Casca den ersten Stoß gethan, über ihn herfielen b), bis er mit 23 Wunden durchbohrt niedersank: glücklich im Leben, glücklicher noch im Tode, da er die Glorie des Ruhms, den er im Leben gesucht, mit sich nahm, sein Lor-

perfodere Jsthmum: Dacos, qui se in Pontum et Thraciam effuderant, coërcere, mox Parthis inferre bellum per Armeniam minorem, nec nisi antea expertos proelio aggredi. Talia agentem et meditantem mors praevenit. Seine stolzen Handlungen Sueton cap. 78 u. 79.

b) Sueton. Caes. cap. LXXXII. Assidentem conspirati, specie officii, circumsteterunt: illicoque Cimber Tillius, qui primas partes susceperat, quasi aliquid rogaturus propius accessit: renuentique et gestu in aliud tempus differenti ab utroque humero togam apprehendit: deinde clamantem: Ista quidem vis est, Casca adversum vulnerat, paullum infra iugulum. Caesar Cascae brachium arreptum graphio trajecit; conatusque prosilire alio vulnere tardatus est. Utque animadvertit, undique se strictis pugionibus peti, toga caput obvolvit, simul sinistra manu sinum ad ima crura deduxit, quo honestius caderet, etiam inferiore parte corporis velata. Atque ita tribus et viginti plagis confossus est, uno modo ad primum ictum gemitu sine voce edito; etsi tradiderunt quidam, M. Bruto irruenti dixisse: καὶ σὺ τέκνον? Exanimis diffugientibus cunctis aliquamdiu iacuit, donec lectulo impositum, dependente brachio tres servuli domum retulerunt.

beer nicht welkte, und seine Herrschaft in den folgenden Jahren nur zu oft vergebens zurückgewünscht ward (15. März 44). Der ganze Senat war Zuschauer dieses Mordes, und alles war um so bestürzter, da die rechtmäßige Gewalt in den Händen des Lepidus (magister equitum) und des Consul Antonius blieb, die Verschwornen, die blos aus Enthusiasmus gehandelt, keinen Plan entworfen hatten, und als sie nach der ersten Bestürzung durch die Stadt rannten, und das Volk zur Freyheit riefen, wenig Gehör fanden. Da sie dann die Gladiatoren in ihren Diensten bewaffneten und das Capitol besetzten, schien ein bürgerlicher Krieg unvermeidlich, und nur Cicero, der jetzt nach langer Ruhe seine politische Thätigkeit wieder anfing, verhinderte ihn. Er war Pompejus, wenn gleich ungern, gefolgt gewesen, war von Cäsar begnadigt worden, war Freund der Verschwornen, aber zu ihrem Entschluß, den seine Vorsicht nicht gebilligt hätte, nicht gezogen worden; er rieth jetzt zum Frieden, wie er selbst sagte, daß er ihnen vorher würde gerathen haben, auch Lepidus und Antonius zu tödten c). Im Tempel der Tellus ward der Senat gehalten, als er durch seine Rede die Aussöhnung und Vergessenheit alles Gesche-

c) Cic. Phil. II. cap. 14. Si fuissem in illo numero, non solum regem, sed regnum etiam de republica sustulissem, et si meus stilus ille fuisset, ut dicitur, mihi crede, non solum unum actum, sed totam fabulam confecissem. Die gleich folgenden Worte sagen, warum es nicht geschah: Quamquam si interfici Caesarem voluisse crimen est, vide quaeso, Antoni, quid tibi futurum sit, quem et Narbone hoc consilium cum C. Trebonio cepisse notissimum est et ob ejus consilii societatem, cum interficeretur Caesar, tum te vidimus a Trebonio sevocari. Die berühmte Rede des Cicero wegen der Amnestie hat Dio Cassius lib. XLI. c. 23-34. Tom. I. p. 395-402. Cicero selbst sagt Phil. I. c. 1. gleich vorn: Nec a republica dejiciebam oculos, ex eo die, quo in aedem Telluris convocati sumus, in quo templo quantum in me fuit jeci fundamenta pacis, Atheniensium renovavi vetus exemplum, Graecum etiam verbum usurpavi, quo tum in sedandis discordiis erat usa civitas illa, atque omnem memoriam discordiarum oblivione sempiterna delendam censui.

henen beschließen ließ. Die Verschwornen kamen vom Capitol herab, der Sohn des Lepidus und der des Brutus wurden als Geisseln gegeben, und alles schien ruhig, bis Antonius durch die Leichenrede, die er dem Cäsar hielt, das versammelte Volk so erhitzte, daß es die Häuser der Verschwornen plünderte, und diese sich aus der Stadt retten mußten. Ein Theil derselben, denen Cäsar Provinzen gegeben, gingen in diese, Decimus nach Ober-Italien d. h. in das Cisalpinische Gallien, Trebonius nach Vorderasien (wo ihn hernach Dolabella morden ließ), Tullius Cimber nach Bithynien, nur M. Brutus und Cassius mußten in der Nähe der Stadt bleiben, weil sie die ihnen angewiesenen Provinzen, Macedonien und Syrien, erst im folgenden Jahr antreten konnten. Jetzt fiel alle Macht an Antonius, seinen treuen Genossen Dolabella, dem man Cäsars Consulat übertragen, und Lepidus, die auch die Schätze raubten, welche Cäsar im Tempel der Ops niedergelegt hatte. Antonius hatte indessen die Wittwe Cäsars, Calpurnia, in sein Haus gebracht, mit ihr die Papiere, hatte den Secretair desselben, Faberius, gewonnen, und mißbrauchte d) die vom Volk und Senat erklärte Bestätigung alles dessen, was Cäsar verordnet hatte, um durch erdichtete hinterlassene Befehle Cäsars seinen Willen geltend zu machen, und Senat, Volk und Soldaten zu bestechen. Der Sohn der Schwestertoch-

d) Vellej. hist. Rom. lib. II. c. 60. Aperte deinde Antonii ac Dolabellae consulum ad nefandam dominationem erupit furor. H. S. septies millies depositum a Caesare ad aedem Opis, occupatum ab Antonio, actorem ejusdem, insertis falsis, indubitateque corruptis commentariis. Atque omnia pretio temperata, vendente rempublicam consule. Plut. in Antonio sagt, das Geld, welches Cäsar für seinen Kriegszug und die großen Einrichtungen, die er machen wollte, gesammelt gehabt, habe betragen: εις λόγον τὰ σύμπαντα τετρακισχιλίων ταλάντων. Uebrigens war die Veränderung in Sitten und Einrichtungen, die von jetzt anfing, so allgemein, daß sie sogar die Namen traf. Vorher war der Vornahme der Erste der Ordnung nach, jetzt ward er der Letzte, doch erst nach und nach. Sirmond ad Sidon. p. 4.

ter Cäsars, Octavius, den Cäsar im Testament als Erben und Sohn angenommen, dem schon wegen seiner Jugend und des Namens Cäsar, den er führte, die Soldaten anhingen, wollte er kaum sehen e), als er aus Apollonia, wo er erzogen ward, nach Rom kam. Dagegen überließ er dem Sextus Pompejus, der noch kürzlich in Bätica von Cäsarianischen Truppen war belagert gehalten worden, den Besitz von Sicilien und damit zugleich die Herrschaft zur See. Dolabella mußte, damit auch Antonius sich des M. Brutus Provinz erbitten könne, beym Volk die Provinz Syrien und das gegen die Parther geworbene Heer suchen. Er erhielt es, und Antonius zugleich Macedonien, doch ward dem Brutus und Cassius eine unbedeutende Entschädigung. Hiermit noch nicht zufrieden, ließ Antonius noch einen neuen Tausch beschließen, wodurch Macedonien seinem Bruder, ihm aber des Decimus Provinz, das Cisalpinische Gallien, so angewiesen ward, daß er die in Macedonien stehenden Legionen nach Italien ziehen dürfe f), da

e) Appian. de bell. civ. lib. III. cap. 14. sagt von der ersten Unterhaltung des Octavius und Antonius, daß der Letztere gerade gewesen sey: ἐν κήποις ὅυς ὁ Καῖσαρ αυτῷ δεδώρητο, Πομπηίου γενομένους. Dann Διατριβῆς δὲ αμφὶ τὰς θύρας πλείονος γενομένης, ὁ μὲν Καῖσαρ καὶ τάδε ἐς ὑποψίαν Αντωνίου τῆς αλλοτριώσεως ἐτίθετο. Dann folgt cap. 15–20. die Unterhaltung, in der er cap. 18. dem Antonius Etwas in den Mund legt, was er leicht mag gesagt haben. Ἐι μὲν ὁ Καῖσαρ σοὶ μετὰ κλήρου καὶ τῆς επονυμίας, ὦ παῖ, καὶ τὴν ἡγεμονίαν κατέλιπεν, εικός σὲ τῶν κοινῶν τοὺς λογισμοὺς αιτεῖν καμὲ ὑπέχειν· ει δὲ ουδενὶ πω Ρώμαιοι τὴν ἡγεμονίαν ἔδοσαν εκ διαδοχῆς, ουδὲ τῶν βασιλέων, ὅυς ἐκβάλοντες επώμοσαν μηδ᾽ ἄλλῳ ἔτι ανέξεσθαι· εμοὶ μὲν ουδ᾽ αποκρίσεως δεῖ πρὸς σὲ περὶ τῶν κοινῶν.

f) Sie waren unruhig, und schon in Brundusium ließ er ihre Centurionen hinrichten, dann überbot ihn Octavius durch Geschenk. Antonius gab jedem Mann, 100 Denar, Octavius 500, darum ging die legio Martia und Quarta über. Ausser diesen hatte Asinius Pollio zwey Legionen, Lepidus lag in Spanien, bald in Gallien, mit vier, Plancus, den Cicero (epist. ad divers. lib. X.) mit so vieler Mühe dem Senat erhalten wollte, im jenseitigen Gallien mit drey.

sich Decimus Brutus mit den Waffen in der Hand im Cisalpinischen Gallien vertheidigte. Ehe sich noch Antonius aber der Legionen bedienen konnte, hob Cicero durch seine Reden den Octavius, um ihn dem Antonius entgegenzusetzen: er bewürkte, daß ihm ein Proprätorisches Commando gegeben wurde, zwey Legionen des Antonius gingen zu ihm über, und er versprach den Decimus Brutus, welchen Antonius (seit Dec. 44) in Mutina belagerte, zu entsetzen g). So sehr Cicero gegen den Antonius eiferte, konnte er ihm doch weniger schaden, so lange er Consul war, als aber Hirtius und Pansa das Consulat antraten (43), ward Antonius für einen Feind des Vaterlands erklärt, in seinen Linien blockirt, und Bononien von Hirtius und Octavius genommen; aber Antonius kämpfte tapfer. Im April trieb er den Consul Pansa zurück, schlug ihn, warf die Truppen des Octavius; aber Hirtius stürmte sein Lager, trieb seine Truppen aus einander, und zwang ihn, fast ohne Begleiter nach Gallien unter großer Gefahr zu entweichen. Der Tod beyder Consulen änderte Alles h). Dem Senat, an dessen

g) Cic. Philipp. III. cap. 2. C. Caesar adolescens, paene potius puer, incredibili ac divina quadam mente atque virtute, tum cum maxime furor arderet Antonii, cumque ejus a Brundusio pestifer reditus timeretur, nec postulantibus, nec cogitantibus, nec optantibus quidem nobis (quia fieri non posse videbatur) firmissimum exercitum invicto genere veteranorum militum comparavit, patrimoniumque suum effudit, quamquam non sum usus eo verbo, quo decuit, non enim effudit, sed in salute reipublicae collocavit. Cui quamquam gratia referri non potest, quanta debetur, habenda tamen tanta est, quantam maximam animi nostri capere possunt.

h) Der Eine starb an seiner Wunde, der Andere blieb im Treffen. So glaube ich erzählen zu müssen, weil jede unbestimmte und unerwiesene Deutung zum Schlimmern, der Geschichte fremd bleiben muß. Tacitus sagt Annal. I. cap. 9. Nachdem er zuerst des Augustus Lob vorgetragen und hinzugesetzt: et apud prudentes vita ejus varie extollebatur urguebaturque, setzt cap. 10. unter dem was dicebatur contra besonders: jus praetoris invaserit, caesis Hirtio et Pansa (sive hostis illos seu Pansam venenum vulneri

Spitze Cicero glänzte, war auch dieser Freund der Freyheit, nicht republicanisch genug gesinnt, Octavius suchte für sich, nicht für den Senat, den Sieg, und benutzte gern den Vorwand, daß man ihn vernachläßige, auf sein Ansuchen um das Consulat keine Rücksicht nähme, dem Dec. Brutus dagegen einen Triumph gestatte, um sich dem Antonius zu nähern i). Vergebens versuchte der Senat darauf, zurück zu gehen, gab dem Octavius Consularische Ehren und das Recht, unter den Consularen seine Stimme zu geben; er ward nicht getäuscht, da man die Consulwahl verzögerte, und dem Brutus und Cassius die Provinzen Syrien und Macedonien bestätigte, sie auch zum Schutz des Vaterlandes aufforderte. Brutus war nämlich nach den Unruhen nach Athen gegangen, hatte in Griechenland alle Pompejanische Soldaten gesammelt, hatte in der Festung Demetrias bedeutende Magazine erbeutet, viele Krieger an sich gezogen, endlich die Provinz Macedonien von Hortensius übernommen, und den C. Antonius, der sie ihm streitig machen sollte, bey Apollonia geschlagen und gefangen genommen. Dolabella hatte zwar den Trebonius in Smyrna, wohin er noch als Consul (44) ging, überfallen, war auch gegen die Mitte des folgenden Jahrs nach Syrien gegangen, ward aber doch, da er mit in der Verdammung des Antonius begriffen war, vom Cassius in Laodicäa eingeschlossen, und zum Selbstmord getrieben (Juni 43). Dies war kurz nachdem Octavius im August mit acht Legionen und den Reutern, die dazu

adfusum, sui milites Hirtium et machinator doli Caesar abstulerant) utriusque copias occupavisse. Was hier Sage heißt, dazu weiß Suetonius Gewährsmänner. Suet. in Aug. cap. XI. Pansae quidem adeo suspecta mors fuit, ut Glyco medicus custoditus sit, quasi venenum vulneri addidisset. Adjicit his Aquilius Niger, alterum e consulibus Hirtium in pugnae tumultu ab ipso interemtum.

i) Appian. de bell. civ. III. c. 80. Vol. III. pag. 505. ist dies ausführlich gezeigt: Τοὺς τε ὄυν ἀλωμένους ἐκ τῆς εκείνου στρατιᾶς ἡγεμόνας ἤ στρατίωτας εφιλανθρωπεύετο, καὶ τοῖς ιδίοις εγκατέλεγεν ἤ τοὺς εθέλοντας αυτῶν εις Αντώνιον ἔπεμπεν, ὡς ου δι' ἔχθρας ανηκέστου πρὸς αυτὸν ιόντα.

gehörten, Anfangs alle Zugänge der Stadt, dann die Stadt selbst besetzt und das Consulat erzwungen hatte, auch sich einen Collegen nach seinem Sinn geben ließ k). Da er sogleich als Consul gerichtliche Untersuchungen gegen die Mörder Cäsars verordnete, so befand sich Dec. Brutus, der zum Consul des folgenden Jahrs designirt war, in einer sehr bedenklichen Lage, weil ihn seine Leute verließen, Antonius mit 17 Legionen und 10000 Reutern nach Italien zurück gekommen, Lepidus Legionen aber, ohne seinen Willen l), Plancus und Silanus aus Schlauheit zu ihm übergegangen waren. Ungeachtet der Senat den Lepidus für einen Feind des Vaterlandes erklärt hatte, ward Decimus verfolgt und getödtet, und der Consul Octavius, der scheinbar gegen Antonius aufgebrochen war, hielt auf einer Insel

k) Q. Lepidus, der starb, da ward es Ventidius. Sueton. August. c. XXVI. Consulatum vigesimo aetatis anno invasit, admotis ad urbem hostiliter legionibus, missisque, qui sibi nomine exercitus deposcerent. Cum quibus cunctante senatu Cornelius centurio, princeps legationis, rejecto sagulo, ostendens gladii capulum, non dubitasset, in curia dicere; hic faciet, si vos non feceritis.

l) Vellejus Pat. lib. II. c. 63. Qui (Antonius) titulo imperii cedebat Lepido cum summa virium penes eum foret. Sub Antonii ingressum in castra Juventius Laterensis, vir vita ac morte consentaneus cum acerrime sdasisset Lepido, ne se cum Antonio hoste iudicato iungeret, irritus consilii se ipse gladio transfixit. Plancus deinde dubia, id est sua fide, diu quarum esset partium secum luctatus, ac sibi difficile consentiens, et nunc adjutor D. Bruti, designati consulis, collegae sui, senatuique se litteris venditans, mox ejusdem proditor. Asinius autem Pollio, firmus proposito et Julianis partibus fidus, Pompejanis adversus, uterque exercitus tradidere Antonio. D. Brutus, desertus primo a Planco, post etiam insidiis ejusdem petitus, paullatim relinquente eum exercitu fugiens in hospitio cujusdam nobilis viri Cameli nomine domo, ab iis quos miserat Antonius iugulatus est. Appian. lib. III. c. 98. Ἁλοὺς ὑπὸ λῃστῶν καὶ δεθεὶς ἤρετο μὲν ὅτου Κέλτων δυνάστου τὸ ἔθνος εἴη· μαθὼν δὲ ὅτι Καμίλλου, πολλὰ πεποιηκὼς εὖ τὸν Κάμιλλον ἄγειν αὐτὸν αὐτοῖς ες τὸν Κάμιλλον εκέλευεν.

des Rhenus, nahe bey Bologna, mit Lepidus und Antonius die berühmte Zusammenkunft, wo sie sich verbündeten, die Sachen nach ihrem Sinne einzurichten m), oder auf fünf Jahr das sogenannte zweyte Triumvirat schlossen, wobey denn der Tod aller derer, die den Mord Cäsars gebilligt, oder das Ansehn des Senats aufrecht erhalten hatten, eine der ersten Bedingungen war, weil man den Soldaten mit den Gütern der Geächteten Muth machen wollte, gegen Brutus und Cassius zu ziehen, welche durch einen Senatsbeschluß den Oberbefehl in allen Ländern von Illyrien bis in den fernsten Osten erhalten hatten n). Achtzehn blühende Städte Italiens wurden ganz den Soldaten Preis gegeben, Häuser und Stadtgebiet vertheilt, dreyhundert Senatoren, unter denen auch Cicero war, wurden geächtet, und wer nicht zu Brutus und Cassius floh, was auch Cicero vernachlässigte o), ward erschlagen, und die schuldlosen Familien

m) Triumviri reipublicae constituendae consulari potestate, erst auf 5 Jahr, dann auf 5 andere.

n) Appian. bell. civ. lib. III. c. 63. in fin. Τούς τε ἄλλους ὅσοι τινὲς ἔθνους ἢ στρατοῦ Ῥωμαίων ἄρχουσι ἀπὸ τῆς Ἰονίου θαλάσσης ἐπὶ τὴν ἕω, πάντας ὑπακούειν ἐς ὅτι προστάσσοι Κάσσιος καὶ Βροῦτος.

o) Er ward auf seinem Cajetanischen Landgut ermordet; sein Mörder, Länas, den er einst selbst vertheidigt hatte, erhielt das Zehnfache, was andere Achtsvollstrecker erhielten (250000 Drachmen, die Andern 25000), weil er schon aus der Ferne dem Antonius, der auf dem Forum war, Kopf und Hände des Cicero zeigte. Vellej. Paterc. lib. II. cap. 66. Nihil tam indignum eo tempore fuit, quum quod Cicero proscriptus est, abscissaque scelere Antonii vox publica est, cum ejus salutem nemo defendisset, qui per tot annos et publicam civitatis et privatam civium defenderat. Nihil tamen egisti, M. Antoni, nihil inquam egisti, mercedem coelestissimi oris et clarissimi capitis abscissi numerando, auctoramentoque funebri ad conservatoris quondam reipublicae tantique consulis irritando necem. Rapuisti tu M. Ciceroni lucem sollicitam, et aetatem senilem, et vitam miseriorem te principe, quam sub te triumviro mortem; famam vero gloriamque factorum atque dictorum adeo non abstulisti, ut auxeris. Vivit vivetque per omnium seculorum memoriam. Dumque hoc vel forte vel providentia, vel utcumque, constitutum rerum naturae corpus,

in das Schicksal der Männer verwickelt, die kein anderes Verbrechen begangen, als daß sie ihr Vaterland mehr liebten, als ihr eignes Wohl. Der Druck, den die Soldaten für sich übten, war noch härter, und im folgenden Jahr, als man um sie zu befriedigen neue Proscriptionen machen mußte, ward, wie Lepidus und Plancus Consulen waren (42), sogar die Verordnung erlassen, daß alle Reiche den funfzigsten Theil ihrer Güter, und jeder ohne Unterschied ein Jahres-Einkommen zum Kriege hergeben solle. Auch Brutus und Cassius hatten (43) im Orient eben so gewaltsame Maasregeln nehmen müssen, Lycien und Rhodus, die gegen die Vertheidiger der Römischen Freyheit auch ihre Freyheiten hatten vertheidigen wollen, waren besonders hart behandelt worden, und ausser dem Druck, den Einzelne ausübten, wurden in Rhodus von den Bürgern achttausend Talent erpreßt, 500 aus ihrer öffentlichen Casse genommen, und Lycien, besonders das Schicksal von Xanthus, ward ein Flecken, der auf immer Brutus Ruhm besudelt p). Da Cassius und Brutus ihre Heere bey Sardes vereinigt hatten, und nach Europa zurück gegangen waren, so eilten Antonius und Octavius, welche den Lepidus in Rom gelassen, ihnen entgegen. An der Küste von Macedonien, in der Gegend, wo Thasos liegt, hätten sie die Armee des kranken Octavius überrascht, wäre ihm nicht Antonius mit einer Schnelligkeit, die selbst den Brutus in Erstaunen setzte, zu Hülfe gekommen. Hätten Brutus und Cassius jetzt gezögert, so war aller Vortheil auf ihrer Seite, da täglich frische Trup-

quod ille paene solus Romanorum animo vidit, ingenio complexus est, eloquentia illuminavit, manebit incolume; comitem aevi sui laudem Ciceronis trahet; omnisque posteritas illius in te scripta mirabitur, tuum in eum factum execrabitur, citiusque in mundo genus humanum quam hujus nomen cadet.

p) Oros. lib. VI. c. 18, p. 432. Noch härter: totamque Graeciam depopulati sunt. Rhodios Cassius terra marique oppugnatos ad deditionem coëgit, quibus praeter vitam nihil reliquit.

pen aus dem Orient zu ihnen stießen, sie schon durch Zahl der Reuter, deren sie zwanzigtausend bey ihrem Heer zählten, während die Triumviren nur dreyzehntausend hatten, ihren Gegnern überlegen waren, obgleich die ein und zwanzig Legionen, welche jeder von beyden Theilen führte, nicht gleich waren, da die Armee der Triumviren den Kern der Römischen Armee enthielt; dagegen war aber Sextus Pompejus in Italien eingefallen, und Brutus und Cassius beherrschten das Meer q). Aber Roms Schicksal war im Rathe der Vorsehung entschieden, Cassius Entschluß, ein Treffen zu wagen, riß Brutus mit fort, und in der Nähe von Philippi stießen die Heere auf einander. Octavius, krank und unerfahren, stand dem Brutus gegenüber, sein Flügel ward geschlagen, das Lager der Triumviren geplündert, aber Cassius ward von Antonius zurück gedrängt, zog sich jedoch in voller Ordnung auf die nahen Höhen; die Triumviren verlohren sechszehntausend Mann, die Verbündeten die Hälfte; aber Brutus hielt sich zu lange im feindlichen Lager auf, Cassius weit vom andern Flügel getrennt, nahm die Reuter, die Brutus ihm schickte, für Feinde, stürzte sich in sein Schwerd, und raubte durch seinen Tod seinem Heere den Muth r). Noch war nicht Alles ver-

q) Dio Cass. lib. XLVII. c. 37. Καὶ τοι καὶ τοῦ Καίσαρος καὶ τοῦ Αντωνίου πάνυ συμβαλεῖν σπουδαζόντων, ταῖς τε γὰρ δυνάμεσι μᾶλλον τῶν εναντίων ἔῤῥωντο, καὶ τῶν επιτηδείων ουχ ὁμοίως αυτοῖς ηὐπόρουν διὰ τὸ τῆς θαλάσσης (ἅτε τοῦ ναυτικοῦ σφῶν τῷ Σέξτῳ προςπολεμοῦντος) μὴ κρατεῖν. Ὅυτοι μὲν ὄυν δὴ διά τε ταῦτα, καὶ διὰ τὸν Σέξτον τήν τε Σικελίαν ἔχοντα, καὶ τῆς Ιταλίας πειρῶντα, μὴ καὶ χρονισάντων αυτῶν τήν τε Ιταλίαν καταλάβῃ, καὶ ες τὴν Μακεδονίαν ἔλθῃ, ὤργων.

r) Vell. Paterc. lib. II. c. 70. Cornu cui Brutus praeerat, impulsis hostibus castra Caesaris cepit, nam ipse Caesar, etiamsi infirmissimus valetudine erat, obibat munia ducis, oratus etiam ab Artorio medico, ne in castris remaneret, manifesta denuntiatione quietis territo. Id autem, in quo Cassius, fuerat, fugatum ac male mulctatum in altiora se receperat loca. Tum Cassius, ex sua fortuna eventum collegae aestimans, cum di-

lohren; Brutus hielt seine Gegner belagert; aber die Disciplin hatte gelitten, er mußte dem Geschrey der Soldaten nachgeben, ein neues Treffen wagen, und zugeben, daß die Gefangenen niedergehauen wurden, weil die Feinde dasselbe gethan hatten; ja, er versprach sogar nach des Cassius Tode jedem Soldaten 2000 Drachmen, weil er wußte, daß die Triumviren den Ihrigen 5000 versprochen hatten. Wenn er ihnen, wie es heißt, die Plünderung von Thessalonich und Sparta verhieß, so handelte er nach dem Grundsatz, daß ein guter Zweck jedes Mittel heilige. In der Schlacht, die dann folgte, siegte Octavius Flügel zuerst, dann auch das andere Heer, Brutus entkam, wollte seine Niederlage nicht überleben, sondern ließ sich von seinem Freunde, Strato aus Epirus, durchbohren s), ohne nur im Tode die Freude zu haben, daß er bey einer großen Seele, und einem festen Muth, die ihm die Nachwelt zugesteht, im Leben und im Tode nur das Gute gewollt (42).

II. Römer.

II. Abschnitt.

Geschichte der Herrscher Roms.

Sobald als die Schlacht bey Philippi gewonnen war, vernachläßigten Octavius und Antonius den Lepidus, da

misisset evocatum jussissetque nuntiare sibi, quae esset multitudo et vis hominum, quae ad se tenderet, tardius eo nuntiante, cum in vicino esset agmen cursu ad eum tendentium, neque pulvere facies aut signa denotari possent, existimans, hostes esse, qui irruerent, lacerna caput circumdedit, extentamque cervicem interritus liberto praebuit. Deciderat Cassii caput, cum advocatus advenit, nuncians Brutum esse victorem, qui cum imperatorem prostratum videret, sequar, inquit, eum, quem mea occidit tarditas, et ita in gladium incubuit.

s) Wenn Brutus sein Leben mit den Versen geendiat, die ihm Plutarch in den Mund legt, so muß man ihn doppelt bedauern, weil er dann nie im Leben den Zweck des Lebens und die Gränze des menschlichen Wissens erkannt; sie sind:

ὦ τλῆμον ἀρετὴ λόγος ἄρ' ἦσθ', ἐγὼ δὲ σε
ὡς ἔργον ἤσκουν, σὺ δ' ἄρ' ἐδούλευες τύχῃ.

bey der Theilung Antonius alle östliche, Octavius alle westliche Provinzen erhielt, Italien gemeinschaftlich blieb, und Lepidus mit Africa abgefunden ward. Octavius kehrte übrigens nach Italien zurück, das er veröden mußte, um den Veteranen Ländereyen auszutheilen t), dagegen Antonius, der 20,000 Talente von dem schon vorher erschöpften Asien erpreßte, um die Geschenke bezahlen zu können, unerhörten Druck ausübte, wohin er und seine mit ihm schwelgenden Genossen kamen u). Durch Geld und Schwelgerey gewann er indeß seine Soldaten weniger, als Octavius die Seinigen. Sein Bruder C. Antonius, der Consul des Jahrs (41), den die schändliche Gemahlin des M. Antonius, die Fulvia, ganz regierte, machte dem Octavius viele Schwierigkeiten, die, als alle Versuche der Aussöhnung vergeblich waren, einen offnen Krieg veranlaßten, in welchem C. Antonius in Perusia eingeschlossen ward, weil er ein schlechter Feldherr war, und endlich genöthigt wurde, sich zu ergeben. Nur Fulvia, von dreitausend Reutern begleitet, floh nach Brundusium, Perusia brannte größtentheils ab, und der kleine Krieg, der auch im folgenden Jahr (40) noch fortdauerte, schwächte die Parthey des Antonius, der den Seinen zu rechter Zeit zu Hülfe zu eilen versäumte, außerordentlich, weil über vierhundert Senatoren und Ritter, die ihm ergeben waren, theils darin umkamen, theils hingerichtet wurden v). Antonius war nicht erschienen, weil er den ganzen

t) Sueton. Aug. cap. XIII. Partitis post victoriam officiis, quum Antonius Orientem ordinandum, ipse veteranos in Italiam reducendos et municipalibus agris collocandos suscepisset; neque veteranorum, neque possessorum gratiam tenuit, alteris pelli se, alteris non pro spe meritorum tractari querentibus.

u) Plut. Anton. Αντώνιος δὲ τὰς πρὸς εώας πάσας επαρχίας, αργυρολογήσων, καὶ διέβαινε ες τὴν Ἑλλάδα πολλὴν στρατείαν ἄγων· ὑπεςχημένοι γὰρ ἑκάςτῳ στρατιώτῃ δραχμὰς πεντακιςχιλίας, εδέοντο συντονωτέρου χρηματιςμοῦ καὶ δαςμολογίας.

v) Liv. epit. libr. CXXV. und CXXVI. Antonius consul, M. Antonii frater, eadem Fulvia consulente, bellum Caesari intulit, receptis in partes suas populis, quorum agri Veteranis assig-

Streit für eine List der Fulvia hielt, um ihn von der Cleopatra, deren Künste ihn fesselten, zu entfernen. Er hatte sie nämlich zu sich nach Cilicien geladen, weil sie dem Crassus Hülfstruppen gegeben w), war dort gleich von ihr durch Buhlerkünste gewonnen worden, hatte mit ihr Syrien und Palästina als neuer Bachus durchzogen, hatte die kleinen Herrscher, die sich in verschiedenen Gegenden Syriens aufgeworfen hatten, vertrieben, Palmyra vergeblich zu plündern versucht, und endlich sein Heer in Syrien Standquartiere beziehen lassen, um in Aegypten mit Cleopatra als Privatmann zu leben. Aber des Augustus Glück in Italien, und der Parther Einfall in Syrien weckte ihn, dies Mahl noch zu rechter Zeit, aus seiner Schwelgerey, und er eilte selbst nach Italien. Fulvia war in Sicyon (40) gestorben, die Freunde der beyden Herrscher brachten eine Zusammenkunft in Brundus zu Stande, wo die Heurath der liebenswürdigen und tugendhaften Schwester des Octavius x), der

nati erant; et Lepido, qui custodiae urbis cum exercitu praeerat, fuso hostiliter in urbem irrupit. C. Caesar, cum esset annorum viginti trium, obsessum in oppido Perusia L. Antonium, conatumque aliquoties erumpere, et repulsum, fame coëgit in deditionem venire, ipsique et omnibus quidem militibus ejus ignovit, Perusiam diruit, redactis in potestatem suam omnibus adversarum partium exercitibus, bellum citra ullum sanguinem confecit.

w) Plut. Anton. Sie fuhr den Cydnus hinauf, ἐν πορθμίῳ χρυσοπρύμνῳ, τῶν μὲν ιστίων ἁλουργῶν εκπεπετασμένων, τῆς δὲ ειρεσίας αργυραῖς κώπαις αναφερομένης, πρὸς ἀυλὸν ἅμα καὶ σύριγξι καὶ κιθάραις συνηρμοσμένης ἀυτὴ δὲ κατέκειτο μὲν ὑπὸ σκίαδι χρυσοπάστῳ, κεκοσμημένη γραφικῶς ὥσπερ Ἀφροδίτη· παῖδες δὲ τοῖς γραφικοῖς ἔρωσι εικασμένοι παρ' ἑκάτερον εστῶτες, εῤῥίπιζον, ὁμοίως δὲ καὶ θεραπαινίδες ἁι καλλιστευούσαι, νηρηίδων ἔχουσαι καὶ χαρίτων στώλας, ἁι μὲν πρὸς ὄιαξιν αι δὲ πρὸς κάλοις ἦσαν, ὄδμαι δὲ θαυμασταὶ τὰς ὄχθας απὸ θυμιαμάτων πολλῶν κατεῖχον. Bey dem Gastmahle, das Kleopatra dem Antonius gab, war ihm besonders Stellung und Vertheilung der Lichter auffallend.

x) Erst im folgenden Jahr schloß Octavius seine Verbindung mit der Livia, Vellejus lib. II. cap. 75. Per eadem tempora exar-

Octavia, mit dem Antonius verabredet, und das Jonische Meer von Skodra, einer Illyrischen Stadt, an, als die Gränze der beyden Gebiete bestimmt ward. Lepidus behielt Africa, dem Sextus Pompejus ward Sicilien bestätigt, die Ernennung der Consulen wollten Antonius und Octavius zusammen vornehmen, und ihr gemeinschaftlicher feyerlicher Einzug in Rom sollte ihre Eintracht zeigen. Im folgenden Jahre verweilte Antonius in Griechenland, und schickte den Ventidius gegen die Parther, welche fast ganz Syrien und Palästina verheert, und sogar den Hyrcanus fortgeführt hatten. Ventidius trieb sie mit großem Verluste zurück, Antonius wohnte der Zusammenkunft des Octavius mit Sextus Pompejus am Misenum bey, wo sie diesem noch einmal Sicilien zusicherten, und Italien für etwas Gemeinschaftliches erklärten (39). Aber die Seeräuber, welche Pompejus unter sich hatte, waren nicht so leicht zur Ruhe zu bringen, Mänas oder Menodorus y) und Megecrates, seine Hauptanführer, nöthigten durch ihre Räubereyen den Octavius sich gegen ihn zu rüsten, und Antonius erschien (38) zu einer neuen Zusammenkunft in Brundus, entfernte sich aber plötzlich, um gegen die Parther zu

serat in Campania bellum, quod, professus eorum qui perdiderant agros patrocinium, ciebat Tib. Claudius Nero, praetorius et pontifex, Tiberii Caesaris pater magni vir animi doctissimique ingenii, idquod adventu Caesaris sepultum atque discussum est. Quis fortunae mutationes, quis dubios rerum humanarum casus satis mirari queat? quis non diversa praesentibus contrariaque exspectatis aut speret aut timeat? Livia nobilissimi ac fortissimi viri Drusi Claudiani filia, genere, probitate, forma Romanarum eminentissima, quam postea conjugem Augusti vidimus, quam transgressi ad divos tunc sacerdotem et filiam, tum fugiens mox futuri sui Caesaris arma, vix bimum hunc Tib. Caesarem vindicem Romani imperii, futurumque ejusdem Caesaris filium, gestans sinu, per avia itinerum vitatis militum gladiis uno comitante, quo facilius occultaretur, fuga pervenit ad mare, et cum viro Nerone pervecta in Siciliam est.

y) Bentley hat gelehrt bewiesen, daß dies einerley Name ist, Fabricius zu Dio Cassius hat es sehr ausführlich ausgezogen.

gehen, die er weit weniger glücklich, als sein Legat Ventidius bekämpfte. Octavius hatte indessen seine Anstalten fortgesetzt z), da Menodorus den Pompejus verrieth, hatte aber wenig Glück gehabt, und Antonius erhielt am Euphrat Briefe seiner Freunde, die ihn nach Italien riefen, als zu der günstigsten Zeit, um die neuen Eingriffe des Octavius in seine Rechte zu rächen. Er hieß den Calidius durch Armenien, Iberien, Colchos ziehen, und ging selbst nach Italien, wo Octavius in bedrängter Lage war (37); seine Schiffe zertrümmert, keine Möglichkeit, Geld aufzubringen, Getraidemangel in Italien, Verzweiflung in Rom; hätte sich Antonius mit Sextus vereinigt, so wäre Octavius verloren gewesen; aber Octavia, Mäcenas, der schlaue und gebildete Freund des Octavius, und Agrippa, der gerade damals für ihn in Aquitanien Siege erfochten hatte, bewogen Antonius zu einer neuen Zusammenkunft in Tarent. Hier ward verabredet, daß er zum Kriege gegen Pompejus 120 Schiffe, Octavius ihm gegen die Parther 20,000 Mann Italiänischer Truppen geben sollte. Jetzt entfernte sich Antonius. Pompejus, dessen Admiral Menekrates starb, war unvorsichtig genug, den Menodorus wieder aufzunehmen; Octavius, der den Lucriner See zum Hafen eingerichtet a), dessen General

z) Die Ursachen der Unzufriedenheit desselben mit Pompejus sagt Appian de bell. civ. lib. V. c. 77. Πελοπόννησον Αντώνιος μὲν εδίδου Πομπηίῳ κελεύων, ὅσα ἔτι ὤφελον αυτῷ Πελοποννήσιοι δόντα, ἢ αυτὸν αναδεξάμενον αποδώσειν, παραλαβεῖν, ἢ περιμεῖναι τὴν πρᾶξιν αυτῶν. Ὁ δὲ ουκ εδέχετο επὶ τοῖςδε τὴν χώραν, ἡγούμενος αυτῷ σὺν τοῖς οφλήμασι δεδόςθαι· χαλεπαίνων δὲ ὡς ὁ Καῖσαρ ἔλεγεν, ἔιτε κατὰ γνώμην ἄπιστον, ἔιθ' ὑπὸ ζήλου τῶν ἑτέρων μεγάλους στράτους εχόντων, ἔιτε Μηνοδώρου ερεθίζοντος αυτὸν ανοχὰς μᾶλλον ἢ βεβαίους σπονδὰς ἔιναι νομίζει, ναῦς ἄλλας εποιεῖτο, καὶ ερέτας συνέλεγε, καὶ τῷ στρατῷ ποτε εδημηγόρησε, χρῆναι παντὸς ὄυνεκα παρασκευάζεςθαι· λῃστήρια τε ἄυθις αφανῆ τὴν θάλασσαν ἠνώχλει, καὶ μικρὸν ἢ ουδὲν ἄκος τοῦ λιμοῦ γεγένητο Ρωμαίοις.

a) Sueton. Octavianus cap. XVI. Bellum Siculum inchoavit in primis, sed diu traxit, intermissum saepius, modo reparandarum classium caussa, quas tempestatibus, duplici naufragio,

Agrippa ganz andere Anstalten, als er selbst vorher traf (36), der den Lepidus bewogen hatte, aus Africa nach Sicilien überzugehen, und von Menodorus, der seinen Herrn aufs neue verrieth, heimlich unterstützt wurde b), siegte über den Sextus, welcher mit einem Schiffe entfloh, aber in Milet auf Befehl des Antonius getödtet ward. Lepidus, der eine bedeutende Anzahl Truppen nach Sicilien übergeführt hatte, wollte Sicilien in Besitz nehmen c), und erlaubte deshalb den

et quidem per aestatem, amiserat; modo pace facta, flagitante populo, ob interclusos commeatus, famemque ingravescentem donec navibus ex integro fabricatis ac viginti servorum millibus manumissis, et ad remum datis, portum Julium ad Bajas immisso in Lucrinum et Avernum lacum mari, effecit. In quo quum copias tota hieme exercuisset, Pompejum inter Mylas et Naulochum superavit.

b) Zum Aerger aller Römer ward dieser Seeräuber, Freygelassene, zu dreyen Mahlen Verräther seines Wohlthäters, vom Augustus herrlich belohnt. Horat. epod. od. IV.

Ibericis peruste funibus latus
Et crura dura compede
Licet superbus ambules pecunia,
Fortuna non mutat genus.
Videsne sacram metiente te viam
Cum bis ter ulnarum toga,
Ut ora vertat huc et huc euntium
Liberrima indignatio?
Sectus flagellis hic triumviralibus,
Praeconis ad fastidium,
Arat Falerni bis mille iugera,
Et Appiam mannis terit.
Sedilibusque magnus inprimis eques,
Othone contemto sedet.

c) Vell. Pat. lib. II. cap. 80. Audebatque Caesari denunciare, excederet Sicilia. Non ab Scipionibus aliisque veteribus Romanorum ducum, quidquam usum patratumque fortius, quam tum a Caesare. Quippe cum inermis et lacernatus esset, praeter nomen nihil trahens, ingressus castra Lepidi, evitatis, quae iussu hominis pravissimi tela in eum jacta erant, cum lacerna ejus perforata esset lancea, aquilam legionis rapere ausus est. Scires, quid interesset inter duces. Armati inermem secuti sunt, decimoque anno quam ad dissimillimam vitae suae potentiam pervenerat, Lepidus, et a militibus et a fortuna.

den Soldaten die Plünderung von Messina, diese aber wurden vom Octavius bestochen, und verließen ihn in seinem eignen Lager. Er dachte klein genug, sich vor Octavius niederzuwerfen, und von ihm das Leben und die Würde eines Pontifex Maximus, die er auch so lange er lebte behielt, welche aber hernach Augustus und alle seine Nachfolger selbst bekleideten, als Geschenk anzunehmen. Da er 21 Legionen gehabt hatte, ward die Macht des Octavius auf das Doppelte vermehrt, er war Gebieter über 45 Legionen, Herr der Inseln des Mittelländischen Meers und Africas, Herr der See, während sich Antonius auf seinem Zuge gegen die Parther beschimpfte, und viele Truppen einbüßte.

Die Parther d), gegen welche Antonius jetzt gezogen war, um durch Armenien in ihr Land zu dringen, hatten sich, wie in der Syrischen Geschichte berührt worden, in ihren Sitzen in der Nähe des Caspischen Meers e) der Herrschaft der Seleuciden entzogen (256) und waren dazu von zwey Brüdern bewogen, die aus dem alten Persischen Königsstamm sich entsprossen rühmten. Arsaces ward König und nahm seinen Sitz an einem Ort, wo ehemals die Hauptniederlassung seines Volks, jetzt eine griechische Stadt, Hekatompylos, stand. Er starb an einer in einem Gefecht erhaltenen Wunde, und sein Bruder Tiridates (Arsaces II.) folgte ihm (254). Mit ihm schloß Antiochus Theos Frieden und Freundschaft, als er gegen Ptolemäus Philadelphus ziehen wollte, dessen Sohn Seleucus Callinicus aber griff ihn mit seiner ganzen Macht an, und drängte ihn aus den

d) Siehe das hinten angehängte Namenverzeichniß der Arsaciden und Sassaniden.

e) Strabo Geogr. lib. XI. pag. 514 oder 782. Ἡ δὲ Παρθυαία πολλὴ μὲν ουκ ἔςτι· συνετέλει γοῦν μετὰ τῶν Ὑρκανῶν τὰ Περσικὰ καὶ μετὰ ταῦτα Μακεδόνων κρατούντων επὶ χρόνον πολὺν· πρὸς δὲ τῇ σμικρότητι δασεῖα καὶ ορεινή εςτι καὶ ἄπορος· ὥςτε διὰ τοῦτο δρόμῳ εξίασι, τὸν ἑαυτῶν οἱ βασιλεῖς ὄχλον, ου δυναμένης τρέφειν τῆς χώρας ου δ'επὶ μικρὸν, ἀλλὰ νῦν ηὔξηται. Μέρη δὲ εςτὶ τῆς Παρθυηνῆς, ἥ τε Καμισηνὴ καὶ ἡ Χωρηνὴ· σχεδὸν δ' ἔτι καὶ τὰ μέχρι πυλῶν Κασπίων, καὶ Ραγῶν καὶ Ταπύρων, ὄντα τῆς Μηδείας πρότερον.

Gränzprovinzen, in die er eingefallen war. Als aber Antiochus Hierax den Seleucus beschäftigte, besetzte Tiridates die Provinzen aufs neue und überwand den Seleucus in einer großen Schlacht (238), deren Jahrestag die Parther nachher als den Stiftungstag ihres Reichs feyerten. Als Seleucus später (234) noch einmal angriff, geschlagen und gefangen ward, wurde er sehr gütig von Tiridates, der seinen Staat nach mehreren Seiten erweiterte, und als dessen Gründer angesehen ward, behandelt. Ihm folgte (217) sein Sohn Artaban (Arsaces III.), den Antiochus der Große in seiner Hauptstadt Hekatompylos bedrohte. Antiochus sah wohl, daß er ein nur von Soldaten bewohntes, armes Land nie behaupten könne, und machte einen Frieden, daß ihn Artaban gegen Bactrien, welches er um Indiens willen bedrohen wollte, unterstützen solle. Nach seinem Tode war sein Nachfolger (197), Pati, (Arsaces IV.) schon so mächtig, daß die Bactrischen Könige, die des Antiochus Indische Eroberungen wegnahmen, und die Insel zwischen den beyden Ausflüssen des Indus besetzten, sich an sein Reich nicht wagten. Sein Nachfolger (182) Phrahates, (Arsaces V.) ist blos dadurch merkwürdig, daß er die streitbaren Marder, deren Geschichte späterhin so wichtig wird f), mit den Parthern vereinte. Ihm folgte (173) sein Bruder Mithridat (Arsaces VI.). Unter seiner Regierung drückte Antiochus Epiphanes die östlichen Provinzen des Seleucidischen Reichs so hart und ungerecht, daß sie abfielen, und eigne Fürsten wählten, die dann leicht von dem Bactrischen und Parthischen Königen bezwungen wurden g). Zwar ent-

f) Darüber haben wir die interessanten Abhandlungen in den Mémoires de Littérature de l'académie Royale des inscriptions et des belles lettres, den 5oten u. folg. Bände. Meine Geschichte der Bilderstürmenden Kaiser Seite 100.

g) Oros. lib. V. cap. 4. hat nach Justin kurz, doch nicht ohne Unrichtigkeit, die Regierung Mithridats so bezeichnet: edit. Haverc. pag. 295. Mithridates tunc siquidem rex Parthorum, sextus ab Arsace, victo Demetrio Babyloniam urbem finesque ejus universos victor invasit. Omnes praeterea gentes, quae

riß Demetrius II. durch Hülfe der von den Parthern unterjochten, ehemals Syrischen Unterthanen diesen die eroberten Länder Anfangs wieder, aber er fiel durch seine Nachläßigkeit den Parthern in die Hände, und Mithridats Nachfolger Phrahates II. (Arsaces VII.) sicherte den Besitz der Provinzen, als er den Antiochus Sidetes überwand. Als darauf die Völker der Tartarischen und Mogolischen Steppen das Bactrische Reich niederwarfen, das unter griechischen Fürsten gestanden, als innere Unruhen ausbrachen h), als später Tigranes ein großes Reich errichtete, so ward auch das Parthische erschüttert, hob sich aber wieder durch den Verfall des Syrischen Reichs, da die Parther, obgleich bedeutende Städte in den eroberten Provinzen lagen, Nomaden blieben, und dadurch unüberwindlich waren. Unter dem vierzehnten Arsaciden, Orodes I., der gerade die Regierung antrat, als Crassus sein Consulat geendet (54), wollte Crassus in Parthien werden, was Cäsar in Gallien war, ohne Cäsars Talente zu besitzen, ließ sich in die Wüste locken i), und verlor

inter Hydaspem fluvium et Indum jacent subegit. Ad Indiam quoque cruentum extendit imperium, Demetrium ipsum secundo sibi bello occurrentem vicit et cepit.

h) Phrahat II. blieb im Kriege mit den Völkern, die das Bactrische Reich niedergeworfen. Ihm folgte (128) Artaban (Arsaces VIII.) ein Sohn des 4ten Arsaciden und auch dieser soll im Kriege umgekommen seyn. Ihm folgte (125) Mithridat II. (Arsaces IX.) der das Reich wieder fester stellte, gegen Tigranes und gegen innere Unruhen kämpfte. Er hinterließ dem Arsaces X. (88) ein geschwächtes Reich, welches unter Sinatroeces, Arsaces XI. (77), dem Sohne Mithridats noch mehr litt, und erst nach dem Tode Phrahates III. (Arsaces XII.) und Mithridat III., Arsaces XIII. (70 und 61) wie die Römer in innere Streitigkeiten geriethen und Mithridats Reich vernichtet war, hoben sich unter Orodes die Parther wieder.

i) Die Erzählung des unglücklichen Zugs des Crassus und des Antonius ist am ausführlichsten bey Plutarch im Leben der beyden Männer. Florus III. cap. XI. Adversis et diis et hominibus, cupiditas consulis Crassi, dum Parthico inhiat auro, undecim strage legionum et ipsius capite multata est; et tribunus plebis Metellus exeuntem ducem hostilibus diris devoverat, et cum Zeugma transisset exercitus, rapta subinde

sein ganzes Heer, die Adler und endlich das Leben. Es zeigte sich hernach Orodes als Freund des Pompejus, der Anfangs zu ihm fliehen wollte, und nach dem Tode des Cäsar unterstützten die Parther, welche jetzt fast ganz Mesopotamien inne hatten, die kleinen Herrn, die sich in Syrien aufgeworfen hatten; Labienus, einer von Cassius und Brutus Freunden, fand bey ihnen günstige Aufnahme, und bewog sie, so wie es die Söhne des unglücklichen Aristobul thaten, ganz Syrien zu überschwemmen. Ventidius (39 und 38), den Antonius an der Spitze seiner Heere gelassen hatte, ließ sie ruhig über den Euphrat gehen, stellte sich furchtsam, hielt sich im Lager, bis sie sich diesem auf fünfhundert Schritte genähert, und überwand sie in drey Treffen nach einander k). Die Reste des Parthischen Heers sammelten sich bey Antiochus in Commagene und diesen belagerte

signa turbinibus hausit Euphrates; et quum apud Nicephorium castra posuisset, missi ab Orode rege nuntiavere, percussorum cum Pompejo Sullaque foederum meminisset. Regis inhians ille thesauris, nihil, ne imaginario quidem jure, sed Seleuciae se responsurum esse respondit. Itaque dii foederum ultores, nec insidiis, nec virtuti hostium defuere. Jam primum qui solus et subvehere commeatus et munire poterat a tergo Euphrates relictus, tum simulato cuidam transfugae Mazarae Syro creditur, dum in medium camporum vastitatem eodem duce ductus exercitus, ut undique hosti exponeretur. Itaque vixdum venerat Carras, quum undique praefecti regis, Sillaces et Surenas ostendere signa auro sericeisque vexillis vibrantia. Tum circumfusi sine mora undique equitatus, in modum grandinis atque nimborum densa pariter tela fuderunt. Sic miserabili strage deletus exercitus. Ipse in colloquium sollicitatus, signo dato, vivus in hostium manus incidisset, nisi tribunis reluctantibus fugam ducis barbari ferro occupassent. Sic quoque relatum caput ludibrio hosti fuit.

k) Dio Cassius hist. Rom. lib. XLIX. cap. 20. Καὶ ὅυτως εν τῇ Συρίᾳ αυτῷ τῇ Κυρηστικῇ γενομένῳ συμβαλὼν ἐνίκησεν· — — — — καν τῷ πόνῳ τούτῳ καὶ ὁ Πάκορος πεσὼν, πλεῖστον αυτοὺς ἔβλαψεν — — — καὶ αυτῶν ὁι μὲν διὰ τῆς γεφύρας ὄικαδε διαφυγεῖν εθελήσαντες, ουκ ἠδυνήθησαν, αλλὰ προκαταληφθέντες απώλοντο· ὁι δὲ καὶ πρὸς τὸν Αντίοχον ες τὴν Κομμαγηνὴν κατέφυγον.

Ventidius in seiner Hauptstadt, Samosata, als Antonius von der zweyten Zusammenkunft mit Octavius zurückkehrte, um den Krieg selbst zu übernehmen (37); er betrieb aber die Belagerung schlechter als Ventidius, und da ihn die Umstände aufs neue nach Italien riefen, gewährte er dem Antiochus bessere Bedingungen, als dieser vorher selbst vom Ventidius verlangt hatte l). Wie Antonius aus Italien zurückkehrte, hoffte er, weil Monäses, ein Parthischer Prinz zu ihm geflohen war, und Phrahates IV., der 15te Arsacide, den Thron (37) bestiegen hatte, nachdem er seinen alten Vater und seine dreißig Brüder ermorden lassen, glücklicher zu seyn, fiel von Armenien aus in Parthien ein, und belagerte die Stadt Praaspa, während sein General Oppius Statianus von der andern Seite in Medien einrückte (36). Als sich aber der Letztere von den Einwohnern des Landes und den Parthern überfallen ließ, die Nachricht zu Antonius kam, und dieser überdies durch die Natur der Gegenden, welche er nicht gekannt hatte, ungemein litt, so verlohren auch seine Legionen den Muth, und er mußte sich glücklich schätzen, daß er dem Schicksal des Crassus entging und elende Reste des blühendsten Heers aufs Römische Gebiet zurück brachte. Um den Schimpf von sich abzuwenden, warf Antonius die Schuld auf den König von Armenien, der nicht zu rechter Zeit mit seinen Truppen erschienen war m). Anfangs suchte er ihn aus seinem Lande zu locken,

l) Plutarch und Appian sagen, Antiochus hätte dem Ventidius tausend Talent geboten, Antonius hätte sich mit dreyhundert befriedigen müssen Dio Cassius lib. XLIX. cap. 22. Tom. I. pag. 585. Τότε δὲ ὁ Αντώνιος προςέβαλε μὲν τῷ Αντιόχῳ καὶ κατακλείσας αυτὸν εις Σαμόσατα επολιόρκει· ὡς δὲ ουδὲν επέραινεν, αλλ᾽ ὅ τε χρόνυς ἄλλως αναλοῦτο, καὶ τὰ τῶν στρατιωτῶν αλλοτρίως οἱ διὰ τὴν τοῦ Ουεντιδίου ατιμίαν ἔχειν ὑπώπτευσε, διεκηρυκεύσατο αυτῷ κρύφα καὶ πλαςτὰς πρὸς αυτὸν συνθήκας, ὅπως ευπρεπῶς απανάςτῃ, εποιήσατο· αμέλει αυτὸς μὲν ὅυτε ὁμήρους, πλὴν δύο, καὶ τούτων ουκ επιφανῶν, ὅυτε τὰ χρήματα ἃ ἤτησεν ἔλαβε· τῷ δ᾽ Αντιόχῳ θάνατον Αλεξάνδρου τινὸς αυτομολήσαντος πρότερον πρὸς τοὺς Ρωμαίους εχαρίσατο.

m) Liv. epitom. lib. CXXX. Marcus Antonius dum cum Cleopa-

dann that er ihm die schönsten Versprechungen und erbot sich eine seiner mit der Cleopatra erzeugten Töchter mit seinem Sohne zu vermählen; endlich aber fiel er feindlich in das Land ein, nahm ihn in seiner Hauptstadt gefangen, führte ihn nach Alexandrien, wo er ihn und seine ganze Familie im Triumph führte, dem Sohn der Cleopatra aber, den er mit der Tochter des Medischen Königs vermählt hatte, Armenien, Medien und nach der Sage sogar Parthien, das er selbst nicht besaß, verlieh. Die Unglücksfälle des Antonius allein hätten den Octavius bewegen können, die Römer gegen ihn aufzubringen, aber Octavia, die in Rom lebte, während ihr Gemahl mit Cleopatra schwelgte, erhielt lange den Frieden, bis der Uebermuth, der dem frechen Verbrecher der Vorbote und das Mittel der Bestrafung ist, ihn ergriff. Er ließ Cleopatra als unbeschränkte Herrscherin von Aegypten, Libyen, Cypern, Cölosyrien ausrufen, ließ ihren Sohn von Cäsar, Cäsarion genannt, zu ihrem Mitregenten erklären, und schenkte ihrem andern Sohn, Ptolemäus Philadelphus, Phönizien, Cilicien, Syrien. Schon diese Vertheilung Römischer Provinzen an Barbaren (34), hätte, verbunden mit dem schändlichen Leben des Antonius und der Cleopatra n) alle Römer von ihm ent-

tra luxuriaretur tarde Mediam provinciam ingressus, bellum cum legionibus octodecim et sexdecim millibus equitum Parthis intulit, et cum duabus legionibus amissis nulla re prospero cedente retro rediret, insecutis subinde Parthis et ingenti trepidatione et magno totius exercitus periculo in Armeniam reversus est, XXI. die trecenta millia fuga emensus, circa octo millia hominum tempestatibus amisit. Tempestates quoque infestas super infeliciter susceptum Parthicum bellum passus est, quia hibernare in Armenia nolebat.

n) Vellej. Paterc. lib. II. c. 82. Crescente deinde et amoris in Cleopatram incendio et virorum, quae semper facultatibus licentiaque et assentationibus aluntur, magnitudine, bellum patriae inferre constituit; cum ante novum se Liberum patrem appellari iussisset, cum redimitus hederis, coronaque velatus aurea et thyrsum tenens cothurnisque succinctus, curru velut Liber pater, vectus esset Alexandriae. Flor. lib. IV. cap. XI. Furor Antonii, quatenus ambitu non interiret, luxu

fernen müssen, sein unfreundliches Betragen gegen die edle Octavia, die sich seiner Kinder von der Fulvia so thätig annahm, erbitterte aber auch seine Freunde. Er ließ sie Anfangs in Rom, hielt sie, als sie zu ihm reisen wollte, durch seine Befehle in Athen zurück, verweigerte die Annahme der Geschenke und der zweytausend auserlesenen Soldaten, die sie sandte, ließ sie endlich, als sie noch in Rom sein Haus wieder bezog, auch daraus treiben, und hob die Verbindung ganz auf. Nun trat Octavius öffentlich im Senat gegen Antonius auf, und dieser, der sich zu einem Zuge gegen die Parther gerüstet hatte, der den König von Medien um Hülfstruppen bat, und sie erhielt, ließ Canidius mit sechszehn Legionen in den Westen voraus marschiren, und begab sich selbst mit Cleopatra nach Ephesus (33), wo er 800 Kriegs- und Frachtschiffe im Hafen sammelte, von der Cleopatra aber 200 andere Schiffe und 20000 Talent zu den Kriegskosten erhielt, wie sie auch aus Aegypten den ganzen Krieg hindurch das Heer mit Lebensmitteln zu versorgen versprach. Alle wohlmeinenden Freunde riethen dem Antonius, die Cleopatra zurückzuschicken, Canidius allein war von ihr bestochen, daß er die schmeichelnden Bitten der eigennützigen Buhlerin unterstützte. Die nächste Folge war, daß Antonius statt seine ungeheuern Anstalten zu nutzen, und noch während Octavius mit fast unübersteiglichen Hindernissen, die das Aufbringen von Geld und Mannschaft in dem erschöpften Italien hatte, rang, nach Griechenland überzugehen (32), unter dem Vorwand, neue Rüstungen zu betreiben, erst in Samos, dann in Athen auf die schändlichste Weise

et libide extinctus est. Quippe post Parthos quum exosus arma in otio ageret, captus amore Cleopatrae, quasi bene gestis rebus, in regio se sinu reficiebat. Haec mulier Aegyptia, ab ebrio imperatore pretium libidinis imperium Romanum petit. Et promisit Antonius, quasi facilior esset Partho Romanus. Igitur dominationem parare, nec tacite, sed patriae, nominis, togae, fascium, oblitus, totum in monstrum illud, ut mente ita animo quoque et cultu desciverat. Aureum in manu baculum, ad latus acinaces, purpurea vestis, ingentibus obstricta gemmis, diadema aderat, ut regina rex ipse frueretur.

schwelgte o), und alle seine Freunde, von denen einige sogar aus Rom zu ihm gekommen waren, beleidigte und zurückstieß. Durch des Agrippa Thätigkeit hatte indessen Octavius eine Flotte von 250 Schiffen und ein Landheer gerüstet. Dieser Flotte setzte Antonius fünfhundert Schiffe entgegen; aber die des Octavius bestand aus leichten zum Kriege durchaus tauglichen und gerüsteten Schiffen, und war mit Sextus Pompejus Seeleuten bemannt, die im Raube und Mord auf der See grau geworden; Antonius Schiffe von acht und zehn Ruderbänken waren mehr zur Schau als zum Gebrauch p), und hatten Asiatische und Aegyptische Seeleute. Weit überlegen dagegen war das Landheer des Antonius, obgleich er durch Agrippas Thätigkeit und seine eigne Trägheit im Sommer viele Plätze in Griechenland verlohren hatte q), ehe sich Flotten und Heere, die schon im Frühjahr (31) gerüstet waren und sich suchten, im Herbst bey Actium

o) Plut. in Anton: Καὶ τῆς εν κύκλῳ σχεδὸν ἀπάσης οικουμένης περιθρηνουμένης καὶ περιστεναζομένης, μία νῆσος εφ᾽ ἡμέρας πολλὰς κατηυλεῖτο καὶ κατεψάλλετο, πληρουμένων θεάτρων καὶ χορῶν αγονιζομένων, συνέθυε δὲ καὶ ἡ πόλις πᾶσα, βοῦν πέμπουσα· καὶ βασιλεῖς διημιλλῶντο ταῖς διαδοχαῖς καὶ δωρεαῖς πρὸς αλλήλους, ὥςτε καὶ λόγος διήει, τίνες ἔσονται κρατήσαντες εν τοῖς επινικίοις, όι τοῦ πολέμου τὰς παρασκευὰς οὕτω πολυτελῶς ἑορτάζοντες. Γενόμενος δὲ απὸ τούτων τοῖς μὲν περὶ τὸν Διόνυσον τεχνίταις Πριήνην ἔδωκεν οἰκητήριον.

p) Dio Cassius lib. L. cap. XI. Tom. I. pag. 611. Τοῦ δὲ δὴ ἦρος ὁ μὲν Αντώνιος ουδαμοῦ εκινήθη· όι τε γὰρ τριηρῖται ἅτε καὶ σύμμικτοι εκ παντοδαπῶν εθνῶν ὄντες, καὶ πόρρω απ᾽ αυτοῦ χειμάζοντες οὔτε τινὰ ἄςκησιν επεποίηντο καὶ νόσῳ αυτομολίαις τε ἠλάττωντο.

q) Wenn man hier, wie überall, hinzudenkt, daß Vellejus ein Schmeichler war, so läßt sich doch auch aus Hofzeitungen die Wahrheit finden. lib. II. c. 84. Vigebat in hac parte miles, atque imperator, illa marcebant omnia; hinc remiges firmissimi, illinc inopia affectissimi, navium hinc magnitudo modica cum celeritate, adversa illa, specie terribilior, hinc ad Antonium nemo, illinc ad Caesarem quotidie aliqui transfugiebant. Denique in ore atque oculis Antonianae classis per M. Agrippam Leucas expugnata, Corinthus occupata, bis ante ultimum discrimen classis hostium superata.

in Acarnanien gegen einander legten. An Reuterey waren beyde Herre sich gleich, sie hatten 12000 Reuter, aber Fußgänger hatte Antonius 100000, Octavius zwanzigtausend weniger, gleichwohl zog Antonius vor, das Schicksal des Römischen Reichs der Entscheidung eines Seetreffens zu überlassen, und als es am 2. September geliefert ward, commandirte Agrippa das Ganze, Lurius den rechten, Aruntius den linken Flügel der Flotte des Octavius, Antonius selbst die Seinige und unter ihm Publicola und Sosius r). Noch war das Treffen nicht entschieden, als Cleopatra mit sechzig Aegyptischen Schiffen dasselbe verlies; schon dies machte Antonius Leute verzagt, da man sie an dem purpurfarbenen Seegel überall erkannte, alles war verlohren, als er selbst ihr folgte, während seine Leute noch mehrere Stunden lang stritten. Auch dem Canidius, der das noch unbesiegte Landheer commandirte, gab er keine Befehle, und seine Soldaten waren ihm getreuer, als er sich selbst, da sie, auch nachdem sie von ihrem General Canidius verlassen waren, noch sieben Tage auf Befehle warteten, und sich erst dann dem Octavius ergaben. Antonius selbst floh vom Vorgebürge Tänarus nach Parätonium s), und schickte von dort die Cleopatra nach Aegypten voraus. Sobald sie fort war, suchte sie sich seiner zu entledigen, und sprengte das Gerücht aus, daß sie gestorben sey; er, auch im Tode noch der Sclav der Buhlerkünste, verwundete sich tödlich, als ihn alle seine Freunde verließen, Octavius seinen drey Abgeordneten keine

r) Plutarch sagt, das Wetter habe vier Tage lang die Schlacht gehindert, und erst am fünften sey sie geliefert worden; er vertheilt das Commando so: Αντώνιος μὲν τὸ δέξιον κέρας ἔχων καὶ Ποπλικόλας Κοίλιος δὲ τὸ ευώνυμον, εν μέσῳ δὲ Μάρκος Οκτάβιος, καὶ Μάρκος Ιυστήϊος. Καῖσαρ δὲ επὶ τοῦ ευωνύμου τάξας Αγρίππαν, άυτῷ τὸ δεξιὸν κατέλιπε.

s) Strab. Geogr. lib. XVII. pag. 798 oder 1149. Μέχρι τοῦ καταβαθμοῦ εςτὶν ἡ Ἄιγυπτος· ἡ δὲ ἑξῆς εςτὶ Κυρηναία καὶ ὀι παροικοῦντες βάρβαροι Μαρμαρίδαι. Απὸ μὲν ὄυν καταβαθμοῦ εις Παραιτώνιον ευθυπλοοῦντι σταδίων εςτὶν εννεακοσίων ὁ δρόμος· πόλις δ' εςτὶ καὶ λιμὴν μέγας τετταράκοντα που σταδίων, καλοῦσι ὅι μεν Παραιτώνιον τὴν πόλιν ὅι δ' Αμμωνίαν.

Antwort gab t), und Cleopatra selbst sich in ein hohes Gebäude gerettet hatte; er nahm es als Gunst an, daß sie, ohne die Thüren zu öffnen, ihn zu sich hinaufzog, und ihm erlaubte, vor ihrem Augen zu sterben (30). Augustus, so nannte man von jetzt an den Octavius, hatte nicht schnell folgen können, und suchte wie er nach Alexandrien kam, die Cleopatra, der eigentlich der Senat allein den Krieg erklärt hatte, bey guter Hoffnung zu halten; aber die Kälte des Mannes, dem die Natur keine heftigen Leidenschaften sondern eine ruhige Besonnenheit und Schlauheit gegeben hatte, entging ihr, bey dem Besuch, den er ihr machte, nicht, sie fürchtete, er möchte sie im Triumph führen, und nahm sich das Leben u). Cäsarion und der älteste Sohn des Antonius, Antonillus, hatten zu viele Rechte der Geburt, um in dem Reich, das Augustus bilden wollte, leben zu dürfen; sie wurden hingerichtet. Cleopatra Selene, die Tochter der Cleopatra ward mit dem Sohne des Juba, der gegen Cäsar bey Thapsus gefochten, vermählt, und mit Gätulien beschenkt, ihren Brüdern Ptolemäus und Alexander erlaubt, bey ihr zu leben; Aegypten ward Provinz. Augustus war zu klug, um ein Reich, das er beherrschen und seiner Familie hinterlassen wollte, zu veröden, und Alexandria zu verletzen, aber auch seine Klugheit sollte den abergläubischen und auf gelehrte Bil-

t) Auch dem Sohne des Antonius, den dieser nach drey vergeblichen Gesandtschaften an Octavius schickte, gab er keine bestimmte Antwort. Wie konnten auch er und Antonius ferner auf einer Welt leben?

u) Die Scene zwischen Augustus und Cleopatra hat Dio Cassius. lib. LI. c. 12. 13. Tom. I. p. 643 sqq. dramatisch behandelt. Er und Plutarch sagen, die Todesart der Cleopatra sey unbekannt; unter allen ist die im Volk verbreitete, die auch Augustus gerne verbreiten ließ, daß sie an dem Biß von Schlangen, welche nach Dio in einem Korbe mit Blumen, nach Plutarch mit Feigen, hereingebracht wurden, gestorben sey, die unwahrscheinlichste. Mir scheint die wahrscheinlichste, daß sie an dem Gifte starb, welches sie in einer Nadel, oder nach Plutarch am Ende des Lebens von Antonius κνηστίδι κοίλῃ, einem hohlen Bademesser, hatte. Fabricius zu Dio Cassius. Tom. I. p. 643 u. 644. muß man vergleichen.

dung stolzen Alexandrinern als Scheu für die Götter und für den Sitz der Wissenschaft erscheinen, darum nahm er zum Vorwand ihrer Begnadigung den Gott Serapis, und seinen und des Mäcenas Freund, den Stoischen Philosophen Areus. Er fand das Land so reich, so wohl gelegen, daß er nachdem er den Cornelius Gallus zum ersten Statthalter gemacht hatte, das Gesetz gab, daß kein Senator diese Stelle erhalten, oder nur ohne besondere Erlaubniß dort verweilen dürfe v). Glücklicher als Aegypten war Palästina, wohin Augustus von Aegypten aus ging, durch die staatskluge Treulosigkeit, mit der Herodes I. zu dem Augustus abgefallen war, ehe noch Aegyptens Schicksal enschieden gewesen. Er war der Sohn des Ministers von Johann Hyrcan II., des Antipater, der in der frühern Zeit, zuerst den Gabinius bey seinem Aegyptischen Zuge, dann den Crassus gewonnen hatte, daß er, ob er gleich den Tempelschatz geplündert hatte, doch die Söhne Aristobuls, welche damals vom Senat entlassen wurden, zurücksetzte, und alle Gewalt in Antipaters Händen ließ. Dieser, obgleich die Pompejaner ihm zu Gefallen die

v) Strab. Geograph. lib. XVII. pag 797 oder 1147. Επαρχία μὲν νῦν εστι, φόρους μὲν τελοῦσα αξιολόγους, ὑπὸ σωφρόνων ἀνδρῶν δὲ διοικουμένη τῶν πεμπομένων επάρχων αεί. Ὁ μὲν ὄυν πεμφθεὶς τὴν τοῦ βασιλέως ἔχει τάξιν ὑπ' αυτῷ δὲ εστὶ ὁ δικαιοδότης ὁ τῶν πολλῶν κρίσεων κύριος (Juridicus Alexandriae, der unter dem Erstern stand, welcher praefectus augustalis hieß) ἄλλος δ'εστὶν ὁ προσαγορευόμενος ἴδιος λόγος, ὅς τῶν αδεσπότων (bonorum vacantium) καὶ τῶν εις Καίσαρα πίπτειν οφειλόντων εξεταστής εστι (procurator Caesaris seu rationalis), παρέπονται δὲ τούτοις απέλευθεροι Καίσαρος, καὶ οικόνομοι μείζω καὶ ελάττω πεπιστευμένοι πράγματα. Nachdem dann Strabo von den Truppen geredet, setzt er hinzu: Εισὶ μὲν επαρχίαι τρεῖς, ὁμοίως διατεταγμένοι κατὰ τοὺς επικαιρίους τόπους. Τῶν δὲ επιχωρίων αρχόντων κατὰ πόλιν μὲν, ὅ τε εξηγητὴς εστι πορφύραν αμπεχόμενος καὶ ἔχων πατρίους τιμὰς, καὶ επιμέλειαν τῶν τῇ πόλει χρησίμων· καὶ ὁ ὑπομνηματογράφος, καὶ αρχιδικαστὴς, τέταρτος δὲ ὁ νυκτέρινος στρατηγὸς. Dann sagt Strabo, was für die Aegypter, die seit langer Zeit kein freyes Volk mehr waren, und sehr reich und handelnd, wahr seyn mag, daß sie unter den Römern bessere Zeiten hatten, als unter ihren Königen. — Sie hatten Ruhe.

Söhne des Aristobuls ermordet hatten, und Cäsar sich für diesen erklärt, gewann ihn dennoch durch schnelle und kräftige Unterstützung im sogenannten Alexandrinischen Kriege. Cäsar erlaubte ihm dafür Jerusalems Mauern, die Pompejus niedergerissen, wieder zu bauen, und machte ihn zum Procurator von Judäa, indem er das Hohenpriesterthum dem Hyrcan ließ. Antipater beschränkte Hyrcan ganz auf seine geistlichen Verrichtungen, machte seinen ältesten Sohn Phasael zum Statthalter von Jerusalem, und gab dem Jüngsten, damals funfzehnjährigen Herodes, Galiläa. Auf Cassius Auftrag rächte der Letzte den Tod seines Vaters, den Malchus gemordet (42), rottete seine Gegner aus, heurathete die Enkelin des Hyrcan II., Mariamne, und kaufte für sich und seinen Bruder von Antonius die Herrschaft von Judäa, und beyde nannten sich Tetrarchen. Gleich nachher fielen die Parther, welche Antigonus, Aristobul II. Sohn herbey rief, in Palästina ein, und nahmen Phasael und Hyrcan gefangen; der Erstere ermordete sich selbst, der Andere ward auf Antigonus Anstiften verstümmelt. Doch blieb Antigonus eine Zeitlang Herr von Jerusalem, bis es Herodes mit Sturm einnahm, wobey ihm Antonius den Sosius mit Römischen Truppen zu Hülfe geschickt. Den Antigonus schaffte Antonius, dessen Gefangener er geworden war, auf Herodes Betreiben aus dem Wege. Herodes selbst ließ den unglücklichen Hyrcan, seine eigne Schwiegermutter, Alexandra, und alles, was mit der Asmonäischen Familie verwandt war, ermorden, suchte die Juden durch den Bau des Tempels zu gewinnen, und gründete in der Nähe desselben die Burg Antonia. Bey seinem schnellen Abfall zum Augustus mußte er zwar seine Abhängigkeit von den Römern anerkennen, erhielt aber doch Trachonitis, Auranitis, oder Ituräa, Batanäa, und das Land um Paneas als unabhängiges Fürstenthum. Wie Augustus in Syrien war, kam ein vornehmer Parther, Tiridates, der vor dem grausamen Phrahates IV. (Arsaces XV.) floh, zu ihm, erhielt dort einen Auffenthalt, vertrieb den Phrahates durch Hülfe seiner

Freunde und heimliche Unterstützung der Römer aus dem Reich, und ward selbst König. Mit Hülfe der nördlich von Persien wohnenden Nomaden kehrte aber Phrahates zurück w) und Tiridates floh nach Rom, wohin er einen Sohn des Phrahates mitnahm (25). Schon damals wollte Phrahates, dem Augustus seinen Sohn zurückgab, für diesen die von Crassus erbeuteten Waffen und Fahnen und Adler den Römern zurückgeben, und dadurch die Regierung des Augustus, der im Frieden erhalten, was Antonius im Kriege vergeblich versucht, verherrlichen, es geschah aber erst später, als er und Tiberius den vor seinen eignen Unterthanen nicht sichern, von seinem Gewissen gepeinigten König mit einem Einfall von Armenien aus drohten (20) x). Der König der Parther, mit dem gleichwohl späterhin über Armenien neue Streitigkeiten ausbrachen, lieferte den Römern, weil er seine Kinder bey ihnen sicherer glaubte, vier derselben aus y), was den Ruhm des Augustus sehr erhöhte.

w) Horat. Od. lib. II. od. 2. V. 17.

Redditum Cyri solio Phrahatem
Dissidens plebi, numero beatorum
Eximit virtus populumque falsis
Dedocet uti
Vocibus, regnum et diadema tutum
Deferens uni, propriamque laurum
Quisquis ingentes oculo irretorto
Spectat acervos.

x) Horaz in der Epistel an den Lollius, Epist. lib. I. epist. 18. V. 54.

— — — — — denique saevam
Militiam puer et Cantabrica bella tulisti
Sub duce, qui templis Parthorum signa refigit
Nunc, et si quid abest, Italis adjudicat armis.

y) Tacit. annal, lib. II. cap. 1. Sisenna Statilio Tauro, L. Libone coss. (16 p. C. n.) mota Orientis regna provinciaeque Romanae initio apud Parthos orto, qui petitum Roma acceptumque regem, quamvis gentis Arsacidarum, ut externum aspernabantur. Is fuit Vonones, obses Augusto datus a Phrahate. Nam Phrahates, quamquam depulisset exercitus ducesque Romanos, cuncta venerantium officia ad Augustum verterat, partemque prolis firmandae amicitiae miserat, haud perinde nostri metu,

Nachdem Augustus von Aegypten nach Syrien und Kleinasien gezogen war, und in dem letztern Lande den Winter zugebracht hatte, kam er nach Rom (29) zurück, und beschenkte nicht allein seine Soldaten mit Geld und Ehrenbezeugungen, sondern gab auch wie Cäsar jedem Bürger 100 Drachmen, und hielt, wie dieser einen vierfachen Triumph gehalten hatte, einen dreyfachen, an drey verschiedenen Tagen, den Einen wegen der von seinen Feldherrn erfochtenen Siege über die Völker Pannoniens, den Andern wegen des Seesiegs bey Actium, den Dritten über Cleopatra z). Ordnung und Zucht, Sitte und Religion wieder herzustellen mußte jetzt seine Hauptsorge seyn, da er dauernde Herrschaft suchte, weil aber er, und seine Freunde für ihn, nur wahre Macht nicht die leeren Zeichen der Herrschaft a) verlangte, so war es ihm leicht die Römer, die doch wohl dunkel empfinden mochten, was ihnen Redner und Dichter laut sagten, daß sie der Freyheit nicht mehr werth noch fähig seyen, zu gewinnen; denn daß er im Begriff gewesen, dem Rath des Agrippa, die Herrschaft niederzulegen, zu folgen, und

quam fidei popularium diffisus. Post finem Phrahatis et sequentium regum, ob internas caedes venere in urbem legati a primoribus Parthorum, qui Vononem vetustissimum liberorum ejus accirent.

z) Sueton. Octav. cap. XXII. Curules triumphos tres egit, Dalmaticum, Actiacum, Alexandrinum, continuo triduo omnes. Dazu setzt Liv. epit. lib. CXXXIII. imposito fine civilibus bellis altero et vicesimo anno.

a) Tacit. Annal. lib. I cap. 2 Postquam Bruto et Cassio caesis, nulla jam publica arma, Pompejus apud Siciliam oppressus, exutoque Lepido, interfecto Antonio, ne Julianis quidem partibus, nisi Caesar, dux reliquus, positi triumviri nomine consulem se ferens et ad tuendam plebem tribunicio jure contentum ubi militem donis, populum annona, cunctos dulcedine otii pellexit, insurgere paullatim, munia senatus, magistratuum, legum, in se trahere, nullo adversante; cum ferocissimi per acies aut proscriptione cecidissent, ceteri nobilium, quanto quis servitio promtior, opibus et honoribus extollerentur, ac novis ex rebus aucti, tuta et praesentia, quam vetera et periculosa mallent.

sie nur auf Antrieb des Mäcenas behalten habe, liegt nicht in seinem Charakter, wenn er es auch vor Agrippa mag vorgegeben haben b). Ausser dem Consulat, Tribunat, Oberbefehl über alle Truppen, nahm er auch die Oberaufsicht über die Sitten (Praefectra morum) so daß wenn Agrippa Censor ward, er es wohl nur in Beziehung auf die Oberbau-direction, die die Censoren immer gehabt hatten, wurde c). Da in den Senat, theils schon durch Cäsar, theils nachher, viele eingedrungen waren, die weder Vermögen noch Würde hatten, Augustus aber durch den Senat regieren wollte, so foderte er unter den tausend Senatoren diejenigen, die fühlten, daß sie nicht dahin gehörten, auf, ihre Stellen niederzulegen, weil er nur sechshundert Senatoren wolle. Nur funfzig legten nieder, hundert und funfzig andere entfernte er, doch ohne sie zu beschimpfen. Den Agrippa knüpfte er auf jede Weise an sich, gab ihm erst seiner Schwester Tochter, dann seine eigene Tochter, Julia, zur Gemahlin, und ließ ihm gern den Kriegsruhm und die großen Reichthümer, die er so edel zur Verschönerung der Stadt verwandte, so wie er selbst einen Ruhm darin suchte, daß die Stadt durch ihn mit prächtigen Gebäuden geschmückt ward. Doch vergaß er dabey nicht, daß die Soldaten seine Hauptstütze wären, er vertheilte nicht allein die Legionen sehr verständig im Reich, sondern er errichtete auch von den Vete-

b) Dio hat nach seiner Sitte das ganze 52te Buch der Unterhaltung des Mäcenas, Agrippa und Augustus über diese Sache gewidmet. Sueton. Oct. cap. XXVIII. De reddenda republica bis cogitavit, primo post oppressum statim Antonium, memor ab eo sibi saepius objectum, quasi per ipsum staret, ne redderetur, ac rursus taedio diuturnae valetudinis.

c) Den Irthum, daß man dem Augustus das Censoramt giebt, hat schon Fabricius zum Dio berichtigt. Ich glaube das im Text gesagte stimmt am besten zu Sueton. Octav. cap. XXVII. Tribuniciam potestatem perpetuam recepit: in qua semel atque iterum per singula lustra collegam sibi adoptavit. Recepit et morum legumque regimen aeque perpetuum: quo iure censum tamen populi Romani ter egit: primum ac tertium cum collega, medium solus.

ranen 28 Colonien in Italien d) legte in nahe Oerter Etruriens 10000 Mann in 12 Cohorten vertheilt, die doppelten Sold erhielten, von denen aber nie mehr als drey in der Stadt lagen, denn die 7 Cohorten der Polizey (cohortes vigilum) waren keine eigentlichen Soldaten e). Auch diese Garde hatte er aber nie nöthig, da die Ruhe allen lieb war, er für Brod und Spiele sorgte, und sogar die Scene die er in seinem siebenten Consulat zum ersten Mahl im Senat gespielt hatte, daß er sich die erste Stelle im Staat verbat, und

d) Sueton. Octav. cap. XLVI. Ad hunc modum urbe, urbanisque rebus administratis Italiam duodetriginta numero coloniarum a se deductarum frequentavit, operibusque ac vectigalibus publicis plurifariam instruxit: etiam jure ac dignatione pro parte aliqua adaequavit; excogitato genere suffragiorum, quae de magistratibus urbicis decuriones colonici in sua quisque colonia ferrent, et sub diem comitiorum obsignata Romam mitterent.

e) Gibbon rechnet die ganze Römische Macht auf 450000 Mann in dieser Zeit. Es ist die Zahl unsicher, da das sehr veränderlich war. Zu den Zeiten der Triumviren waren im Westen allein 43 Legionen, diese wurden auf 25 herabgesetzt, aber nur 23 kommen auf Münzen vor. Tacit. Annal. lib. IV. c. 5. hat die Vertheilung: Italiam utroque mari duae classes, Misenum apud et Ravennam proximumque Galliae littus rostratae naves praesidebant, quas Actiaca victoria captos Augustus in oppidum Forojuliense miserat, valido cum remige. Sed praecipuum robur Rhenum iuxta, commune in Gallos Germanosque subsidium, octo legiones erant. Hispaniae recens perdomitae tribus habebantur. Mauros Juba acceperat, donum populi Romani. Cetera Africae pars duas legiones, parique numero Aegyptus. Dehinc initio ab Syria usque ad fluvium Euphratem, quantum ingenti terrarum sinu ambitur, quatuor legionibus coercita: accolis Ibero, Albanoque et aliis regibus qui magnitudine nostra proteguntur adversum externa imperia. Et Thraciam Rhoemetalces ac liberi Cotyis, ripamque Danubii legionum duae in Pannonia, duae in Moesia attinebant; totidem apud Dalmatiam locatis, quae, positu regione a tergo illis, ac, si repentinum auxilium Italia posceret, haud procul accirentur: quamquam insideret urbem proprius miles, tres urbanae, novem praetoriae cohortes, Etruria ferme Umbriaque delectae, aut vetere Latio et coloniis antiquitus Romanis.

und sie sich auf fünf Jahr, hernach auf zehn aufdringen ließ, nach Abfluß der Zeit erneute. Der Senat behielt seine Versammlungen und Gerichtsbarkeit, die Provinzverwaltung blieb, und der Senat durfte für eine bestimmten Zahl von Provinzen die Statthalter ernennen; so wie aber die vom Senat gewählten keinen Befehl über die Truppen hatten, wohl aber die von Augustus gesendeten, so hatten sie den höheren Rang, waren Consularen, dagegen er nur Prätoren oder auch bloß Ritter schickte. Obgleich er mit den Jahren die republicanischen Formen immer mehr eingehen ließ, den Senat seltner versammelte, und aus seinem geheimen Rathe f), in dem unter den folgenden Kaisern bald Freygelassene Alles leiteten, Edicte und Constitutionen, bald einzige Quelle des Rechts, erließ, so sorgte er doch, für die Reinigung des Senats, da er noch zwey Mahl nach der ersten Ausscheidung eine neue vornahm, einmal durch den Senat selbst, das andere Mahl mit Agrippa g). Daß er seine Casse vom Staats-

f) Diesen beschreibt kurz Dio Cassius lib. LIII. c. 21. pag. 716. Τὸ δὲ πλεῖστον τοὺς τε ὑπάτους, ἢ τὸν ὕπατον ὁπότε καὶ αυτὸς ὑπατεύοι κἂκ τῶν ἄλλων αρχόντων ἕνα παρ' ἑκάστων, ἔκ τε τοῦ λοιποῦ τῶν βουλευτῶν πλήθους πεντεκαίδεκα τοὺς κλήρῳ λαχόντας, συμβούλους ες ἑξάμηνον παρελάμβανεν· ὥστε δι' αυτῶν καὶ τοῖς ἄλλοις πᾶσι κοινοῦσθαι τρόπον τινὰ τὰ νομοθετουμένα νομίζεσθαι.

g) Nach dem Monumentum Ancyranum, das man hinter Oberlins Tacitus und in der Wolfischen Ausgabe des Suetonius Tom. II. pag. 369. findet. Es heißt dort, tabula secunda a laeva: Patritiorum numerum auxi consul quintum. Jussu populi et senatus senatum ter legi. Nur damals hatte Augustus einen Panzer unter dem Kleide. Sueton. Octav. cap. XXXV. Senatorum affluentem numerum deformi et incondita turba (erant enim super mille, et quidam indignissimi, et post necem Caesaris per gratiam et praemium allecti, quos Orcinos vulgus vocabat) ad modum pristinum et splendorem redegit, duabus lectionibus: prima ipsorum arbitratu, qua vir virum legit, secunda sua et Agrippae — — — — — servavitque etiam excusantibus insigne vestis, et spectandi in orchestra, epulandique publice jus, d. h. auf dem Capitol der coena dialis beyzuwohnen.

eigenthum, den Fiscus vom Aerarium trennte, ward unter seinen Nachfolgern Quelle vieler Uebel.

So wenig Augustus sich kriegerischer Talente rühmen konnte, so wenig deren das Reich gerade damals bedurfte, so durfte doch der Ruhm der Kriegsthaten in einem militairischen Staate ihm nicht fehlen, darum gieng er nach Spanien, wo er (25) mit den Cantabrern glücklich Krieg führte, während sein Legat Terentius Varro das in den Alpen wohnende Volk der Salasser fast ganz ausrottete, da er 36000 Menschen zu Sclaven verkaufte. Augustus selbst ward krank; aber C. Antistius besiegte die Spanier. Augustus stiftete zwey Colonien h), und ließ die Cantabrer, die im folgenden Jahr noch einmal Unruhen erregten, grausam bestrafen, konnte aber doch nicht hindern, daß sie auch zum dritten Mahl (22) die Waffen ergriffen. Sie wurden wieder beruhigt; aber wie in Gallien ein gefährlicher Krieg wüthete, standen sie zum vierten Mahle auf, und wurden sehr grausam bestraft (17). Unbedeutender i) waren die Kriege die Aelius Gallus aus Eitelkeit mit den Arabern k) und

h) Horat. III. 14. Herculis ritu modo dictus, o plebs
Morte venalem petiisse laurum,
Caesar Hispana repetit penates
Victor ab ora.

Die Colonien waren Merida und Saragossa, damals ward der Tempel des Janus, der seit seiner ersten Schließung unter August (29) 4 Jahr offen gewesen, wieder geschlossen.

i) Um die Zeit des Kriegs in Cantabrien hatte M. Vinicius die Germanen zurückgetrieben, Galatien ward Römische Provinz, Lollius erster Proprätor. Es hatte erst unter Dejotarus, den Cicero vor dem Cäsar vertheidigte, dann unter Amyntas in diesen letzten Zeiten gestanden. Pontus hatte Antonius einem Enkel des Mithridat als Fürstenthum gegeben, er blieb dort. Ein Theil von Cappadocien, auch Pontus oft genannt, bildete ein Furstenthum für Polemo. Sie standen unter Rom. Es gab noch in andern gebirgigten Theilen Kleinasiens z. B. in Bithynien, in Pisidien, in einem Theile Ciliciens, solche kleine Herren.

k) Plin. hist. natur. lib. VI. cap. 32. ed. Bip. I. p. 405. Romana arma solus in eam terram intulit Aelius Gallus ex equestri ordine. Nam C. Caesar Augusti filius prospexit tantum Arabi-

ein andrer Statthalter von Aegypten, Petronius, gegen die Königin der Aethioper (22) Candace, führte, als sie mit 30000 Mann bis Elephantine gedrungen war, und er sie mit 10000 Mann besiegte. Sein ganzes Leben hindurch hatte dagegen Augustus mit den Germanen Krieg zu führen, über die er Anfangs die glänzendsten Vortheile erfocht, die ihm aber am Ende die blutigste Niederlage beybrachten. Das linke Rheinufer nämlich vom Elsaß bis an die Inseln von Seeland, welches schon durch Cäsar mit dem röm. Reiche vereinigt war, und zum belgischen Gallien gehört hatte, trennte Augustus von diesem, und bildete daraus das für Rom dißseitige Deutschland (Germania Cis-Rhenana), welches er in zwey Theile theilte, von Schlettstadt im Elsaß bis nach Coblenz, das obere Germanien, wo bald Mainz die Hauptstadt wurde, das Andere von Coblenz bis wo die Schelde in den Ocean fließt, das niedere Germanien; dort ward hernach Cöln der Hauptort. Die Besetzung eines Theils von Deutschland schien aber dem Augustus wegen des unruhigen Geistes der Germanen, die auch durch ihre Einfälle seine ersten Kriege mit ihnen veranlaßten, nothwendig. Während er nämlich (20–18.) einige Provinzen des Reichs bereisete, waren in Gallien Unruhen ausgebrochen, und die Germanen hatten diese durch Hülfstruppen so unterhalten, daß Agrippa hingeschickt werden mußte, um sie zu stillen. Kaum war dieser zurückgereiset, so erschienen sie wieder, und zwey Jahre hernach (16) überfielen sie den Legaten Lollius, daß Augustus selbst herbeyeilen wollte 1). Während

am. Gallus oppida diruit non nominata ab auctoribus, qui ante scripserunt, Negram, Amnestrum, Nescam, Magusam, Tammacum et supra dictam Mariabam, circuitu sex millia passuum. Item Caripeta, quo longissime processit. Cetera explorata retulit. Nomades lacte et ferina carne vesci, reliquos vinum, ut Indos, palmis exprimere, oleum Sesamae cet.

1) Vellej. Paterc. lib. II. c. 97. Sed dum hac in parte omnia geruntur prosperrime, accepta in Germania clades sub legato M. Lollio, homine in omnia pecuniae quam recte faciendi cupidiore, inter summam vitiorum dissimulationem vitiosis-

Agrippa in Pannonien kämpfte, brachen die Bergvölker Rhätiens in Italien und Istrien ein, und Augustus schickte seine beyden Stiefsöhne Tiberius und Drusus, die sich in Armenien ausgezeichnet hatten, von verschiedenen Seiten gegen sie, und sie unterwarfen das Land bis an die Donau m), worauf Tiberius an Agrippas Stelle nach Pannonien gieng, Drusus aber seine Angriffskriege gegen die Deutschen begann. Zuerst versicherte er sich der Gallischen Großen, denen er nicht traute, in Lyon, dann verband er durch einen Canal Yssel und Rhein n), endlich rüstete er Schiffe aus, mit denen er die Küste von Holland und Friesland ausforschte und sich (12) die Freundschaft der Einwohner so erwarb, daß sie ihn rettete, als ihn die Ebbe mit den Schiffen auf dem seichten Strande (Wadt) ließ o). Nachdem er den Winter in Rom zugebracht, erschien er im Sommer als Verbündeter der Sygambern und Catten gegen die Cherusker, drang bis an die Weser, und baute mehrere Festungen; dies er-

simo; amissaque legionis quintae aquila vocavit ab urbe in Gallias Caesarem. Dio lib. LIV. c. 20. pag. 750. Ου μὲν τοι καὶ ἔργον τι πολέμου ἔσχεν· οἱ γὰρ βάρβαροι τόντε Λόλλιον παρασκευαζόμενον, καὶ ἐκεῖνον στρατεύοντα πυθόμενοι, ἔςτε τὴν ἑαυτῶν ανεχώρησαν, καὶ σπόνδας εποίησαν ὁμήρους δόντες.

m) Damals ward der Grund zu Colonien gelegt, aus denen hernach bedeutende Städte des Römischen Germaniens wurden. Augusta Vindelicorum (Augsburg), Castra Batava (Passau), Regina castra (Regensburg), Drusomagus (Memmingen).

n) Sueton. Claud. cap. I. Is Drusus in quaesturae praeturaeque honore, dux Rhaetici, deinde Germanici belli, Oceanum septentrionalem primus Romanorum ducum navigavit: transque Rhenum fossas novi et immensi operis effecit, quae nunc adhuc fossae Drusinae vocantur.

o) Dio Cass. lib. IV. c. 32. I. pag. 762. Καὶ μετὰ τοῦτο ἔς τε τὴν τῶν Ουσιπετῶν κατὰ αυτὴν τὴν τῶν Βαταούων νῆσον διέβη· καὶ επὶ τὴν Συγαμβρίδα εκεῖθεν επιπαρελθὼν, συχνὰ επόρθησεν· ἔς τε τὸν Ωκέανον διὰ τοῦ Ρήνου καταπλεύσας, τοὺς τε Φρεισίους ῳκειώσατο, καὶ ες τὴν Χαυκίδα διὰ τῆς λίμνης εμβαλὼν, εκινδύνευσε, τῶν πλοίων επὶ τῆς τοῦ Ωκεανοῦ παλιρροίας επὶ ξηροῦ γενομένων· καὶ τότε μὲν ὑπὸ τῶν Φρεισίων πεζῇ συστρατευκότων αυτῷ σωθεὶς ανεχώρησε (χειμὼν γὰρ ἦν), καὶ ες Ρώμην ελθὼν κ. τ. λ.

ward ihm die Ehre des Triumphs (10), und er ging nur zurück, weil ihm die Lebensmittel fehlten. Im Jahre seines Consulats (9) ging er über die Weser, drang bis an die Elbe vor, ward krank und sein Bruder, der das Commando übernehmen sollte, fand ihn sterbend, als er zu ihm kam, führte aber selbst den Leichnam, dem er zu Fuß voranging p), nach Röm. Obgleich der große Plan des Drusus, Deutschland zugleich vom Norden her durch Flotten, die die großen Ströme hinauf führen, und von Westen durch Landheere zu bekämpfen, aufgegeben ward, so drangen doch Tiberius, sein Nachfolger Domitius Ahenobarbus, M. Vinicius und endlich Tiber aufs neue (von 9. v. C. bis 4. n. C.) tief in Deutschland, dessen Völkerschaften kein Band zusammenknüpfte, ein, und auch der einzige Mann, der zu fürchten gewesen wäre, weil er in Rom gedient hatte und über verbundene Marcomannen, Sueven, Sennonen in Böhmen und einigen benachbarten Gegenden herrschte, Marbod, ward von Tiber zum Frieden gezwungen q). Quintilius

p) Flor. lib. IV. c. 12. Missus in eam provinciam Drusus primus domuit Usipetes; inde in Tenchtheros percucurrit et Cattos. Nam Marcomannorum spoliis insignibus quendam editum tumulum in tropaei modum excoluit. Inde validissimas nationes, Cheruscos, Suevosque et Sicambros pariter aggressus est; qui viginti centurionibus incrematis, hoc velut sacramento sumserant bellum, adeo certa victoriae spe, ut praedam in antecessum pactione diviserint. Cherusci equos, Suevi aurum et argentum, Sicambri captivos elegerant, sed omnia retrorsum. Victor namque Drusus equos, pecora, torques eorum, ipsosque, praedam divisit et vendidit. Praeterea in tutelam provinciarum castella atque praesidia ubique disposuit, per Mosam flumen, per Albim, per Visurgim. Nam per Rheni quidem ripam quinquaginta castella direxit. Bonnam et Gesoriacum pontibus iunxit et classibus auxit. Invisum atque inaccessum ad id tempus Hercynium saltum patefecit. Bey Sueton. Claud. cap. 1. heißt es: Non prius destitit insequi hostes, quam species barbarae mulieris, humana amplior, victorem tendere ultra prohibuisset — — — — supremum diem obiit morbo in castris aestivis, quae inde scelerata sunt appellata.

q) Vellej. lib II. cap. 108. Gens Marcomannorum, quae Maro-

Varus, der Tibers Stelle erhielt, nahm nahe bey dem Orte, wo Werra und Fulda die Weser bilden, seinen Sitz, und glaubte nach fünfjährigem Aufenthalt (von 4. bis 9. n. C.) in Deutschland herrschen zu können, wie er in Syrien habsüchtig und stolz gethan hatte. Er glaubte dies um so mehr, da ein Fürst der Cherusker, Segest, gern das Joch der Römer trug, und sein Sohn Siegmund aus ihren Händen die Würde eines Priesters, die wie das Ansehn edler oder besonders verständiger Frauen, unter den Deutschen fast größer als die Königswürde war, angenommen hatte. Aber Arminius, wie ihn die Römer nennen, der Schwiegersohn des Segest, stiftete eine Verbindung freyer Männer zur Rettung des einzigen Guts, das seine Landsleute kannten. Ein Volk im Münsterschen mußte die Waffen ergreiffen, damit man den stolzen Varus, wenn er zur Bestrafung der Empörer eile, in die noch jetzt rauhen, damals ganz unwegsamen Gegenden des Paderborner Landes locke. Auch jetzt zeigte sich noch Segest, dem Arminius seine Tochter Thusnelda geraubt hatte, als Verräther; aber Varus ließ sich nicht warnen, und ging (9) im Teutoburger Walde mit seinem ganzen Heere unter. Hätte nicht das Uebermaas der Freyheit den Deutschen die Freyheit selbst vernichtet, hätten sie

boduo duce excita sedibus suis atque in interiora refugiens incinctos Hercyniae sylvae campos incolebat — — Maroboduus genere nobilis, corpore praevalens, animo ferox, natione magis, quam ratione barbarus, non tumultuarium neque fortuitum, — — — sed certum imperium, vimque regiam complexus animo — — cap. 109. Corpus suum custoditum, imperium perpetuis exercitiis paene ad Romanae disciplinae formam redactum, brevi in eminens et nostro quoque imperio timendum produxit fastigium; gerebatque se ita adversus Romanos, ut neque bello nos lacesseret, et si lacesseretur, vim sibi superesse ac voluntatem resistendi declararet — — — Gentibus hominibusque a nobis desciscentibus erat apud eum perfugium totumque ex male dissimulato agebat aemulum, exercitumque, quem septingenta millium peditum, quatuor equitum fecerat, assiduis adversus finitimos bellis exercendo majori, quam quod habebat, operi praeparabat.

unter Arminius die Verzweiflung des Augustus über den Verlust der drey Legionen und so vieler Truppen, die dazu gehörten, zugleich die Unzufriedenheit der Gallier benutzt, dann wäre Roms Lage bedenklich geworden; sie begnügten sich aber die Festungen der Römer in ihrem Lande zu zerstören, und ließen Augustus Zeit, neue Truppen zu schicken. Während die Deutschen unter sich stritten, erst Arminius und Segest, wobey Thusnelda schwanger in die Hände der Römer fiel, dann Marbod und Arminius, gingen Tiberius r) und des Drusus Sohn, Germanicus, wieder über den Rhein und machten zwar keine bedeutende Eroberungen, erkämpften sich aber großen Ruhm. Der mächtige Marbod mußte seinem Gegner weichen und von der Gnade der Römer einen Wohnsitz annehmen, Arminius ward auch darin den mehrsten wahrhaft großen Männern gleich, daß er nach dem Tode Halbgott und stets gepiesener Retter seiner Nation, im Leben verbannt, flüchtig und elend war, und im sieben und dreißigsten Jahr von seinen eignen Verwandten hinterlistig erschlagen ward s). Die Niederlage des Varus war aber auch das einzige bedeutende Unglück, was den Augustus als Herrscher traf, als Vater und Mensch war er dagegen desto unglücklicher. Da er keine Söhne hatte, so wählte er zum Nachfolger Anfangs den hoffnungsvollen

r) Vellej. lib. II. c. 117. Tantum quod (So eben) ultimam apposuerat Pannonico et Dalmatico bello Caesar manum, cum, intra quinque consummati tanti operis dies funestae ex Germania epistolae; caesi Vari, trucidatarumque legionum trium totidemque alarum et sex cohortium.

s) Tacit. Annal. II. cap. 88. Ceterum Arminius abscedentibus Romanis et pulso Maroboduo regnum affectans, libertatem popularium adversam habuit; petitusque armis, cum varia fortuna certaret, dolo propinquorum cecidit; liberator haud dubie Germaniae, ut qui non primordia populi Romani ut aliae gentes ducesque sed florentissimum imperium lacessierit, proeliisque ambiguus, bello non victus. Septem et triginta annos vitae, duodecim potentiae explevit, caniturque adhuc barbaras apud gentes; Graecorum annalibus ignotus, qui sua tantum mirantur, Romanis haud perinde celebris, dum vetera extollimus, recentium incuriosi.

Sohn seiner Schwester, den Marcellus, der bald die Liebe des Volks t), und die Gunst des Augustus, der ihn mit seiner Tochter Julia vermählt hatte, so auffallend erhielt, daß selbst der wenig ehrgeitzige Agrippa aus Rom ging u). Als er (23) in der Blüthe seines Alters starb, rief Augustus Agrippa zurück, und vermählte ihn mit der Wittwe des Marcellus. Aber gerade diese machte dem Vater vielen Kummer, und ihre Tochter hatte mit ihrem Namen auch ihre Sitten geerbt, weshalb wohl Augustus Anfangs die Kinder des Agrippa, Lucius und Cajus, denn der Jüngste war blödsinnig nach des Vaters Tode gebohren (Agrippa Posthumus), vernachläßigte, und seine Stiefsöhne Tiberius und Drusus hervorzog, die damals alle beyde durch Thätigkeit und Talent des Reichs nicht unwürdig schienen. Dem Tiberius, dessen versteckte und dumpfe Stimmung er fürchtete,

t) Beym Virgil Aeneis VI. V. 860. sieht ihn Aeneas neben dem ersten Marcell, der den Viridomarus erschlug, und die erste opima spolia erhielt:

Atque hic Aeneas; una namque ire videbat
Egregium forma iuvenem et fulgentibus armis
Sed frons laeta parum et dejecto lumina voltu
Quis, pater, ille, virum qui sic comitatur euntem?
Filius, anne aliquis magna de stirpe nepotum?
Qui strepitus circa comitum? quantum instar in ipso est?
Sed nox atra caput tristi circumvolat umbra.
Tum pater Anchises, lacrimis ingressus obortis:
O nate, ingentem luctum ne quaere tuorum
Ostendent terris hunc tantum fata; neque ultra
Esse sinent. Nimium vobis Romana propago
Visa potens, superi, propria haec si dona fuissent.

u) Ich erwähne des unbewiesenen Gerüchts, als hätte Livia die, welche ihren Stiefsöhnen im Wege standen, durch Gift weggeräumt, absichtlich nicht. Die Geschichte hat erwiesene Schandthaten genug zu erzählen. Daß aber Agrippa und Marcell nicht einig waren, erzählt selbst der Hofschriftsteller Tibers Vellej. lib. II. c. 98. Post cujus (Marcelli) obitum Agrippa, qui sub specie ministeriorum principalium profectus in Asiam, ut fama loquitur, ob tacitas cum Marcello offensiones praesenti se subduxerat tempori.

gab er auch seine Tochter Julia nach dem Tode des Agrippa. Als aber Tiberius durch sein doppeltes Consulat, durch zwey Triumphe, durch die Theilnahme am Tribunat, seinen Anspruch an die erste Stelle nach Augustus fest gegründet glaubte, erinnerte sich doch dieser seiner Enkel und zog sie hervor v). Aber ihr Tod (da Lucius (2 n. C.) und Cajus (4 n. C.) gestorben war), besonders aber die Klugheit seiner Gemahlin Livia, bewog den August, Tiber aufs neue zu sich zu rufen, und ihn ungern zum Collegen zu nehmen, obgleich er, als Tiberius voll Verdruß über den Vorzug des Cajus und Lucius sich nach Rhodus entfernt hatte, entschlossen war, ihm nicht zu erlauben, zurück zu kommen; die Julia und ihre Tochter dagegen verwies er, die Eine auf die Insel Pandataria (Santa Maria), die Andere nach Tremera (Tremiti). Immer fürchteten aber noch Livia und Tiberius, er möchte bereuen, was er gethan hatte; sie beobachteten ihn aufs ängstlichste, und Livia ließ, als der 76jährige Augustus auf einer Reise ins untere Italien in Nola w) krank lag und starb, ihn so lange sorgfältig bewachen, und Gerüchte von seiner Besserung aussprengen, bis Tiber aus

v) Sie waren eben so verdorben, als die übrigen Glieder der Familie. Dio Cass. lib. LV. c. 9. II. p. 779. Ἰδὼν ὁ Ἄυγουςτος τόν τε Γάϊον καὶ τὸν Λούκιον, αυτούς τε μὴ πάνυ ὄια εν ἡγεμονίᾳ τρεφομένους τὰ ἑαυτοῦ ἤθη ζηλοῦντας, ηγανάκτησε· ου γὰρ ὅτι ἁβρότερον διῆγον αλλὰ καὶ εθρασύνοντο. Tacit. Annal. lib. I. c. 3. Nam genitos Aprippa, Cajum ac Lucium, in familiam Caesarum induxerat; necdum posita puerili praetexta, principes iuventutis appellari, destinari consules, specie recusantis flagrantissime cupiverat. Ut Agrippa vita concessit L. Caesarem, euntem ad Hispanienses exercitus, Cajum, remeantem ex Armenia et vulnere invalidum, mors fato propera, vel novercae dolus abstulit Druso pridem extincto, Nero solus e privignis erat; illuc cuncta vergere.

w) Sueton. Octav. cap. 99. Supremo die identidem exquirens, an jam tumultus de se foris esset, petito speculo, capillum sibi comi et malas labentes corrigi praecepit. Et admissos amicos percunctatus, ecquid iis videretur mimum vitae commode transegisse — — — cap. 100. obiit in cubiculo eodem, quo pater Octavius, duobus Sextis, Pompejo et Apulejo Coss.

Illyrien herbeygeeilt war (14). Jetzt stellte sich Tiber, der sogleich den Agrippa Posthumus hinrichten ließ, als wollte er die Last, die Augustus getragen, nicht übernehmen, und ließ sich dringend bitten x), zeigte auch so lange Germanicus, der Sohn des Drusus, den er hatte adoptiren müssen, lebte, einige Menschlichkeit, täuschte aber Niemand, da man wohl ahndete, daß seine finstere Stimmung nichts Gutes vorbedeute. Bis zum Alter von 55 Jahren waren Mühseligkeiten, Anstrengungen, Verstellung, Niederbeugung des Stolzes, der Rachsucht, des Neides, die seine Seele erfüllten, das Einzige gewesen, was er hatte üben müssen, um die Frucht der Bemühungen seiner Mutter nicht ganz zu vernichten; der Aufenthalt in Rhodus hatte seinen Charakter noch mehr verbittert; er, der keiner Hoffnung eines bessern Lebens werth war, wollte den Rest des irdischen noch genießen, gab sich also bald den niedrigsten Lüsten hin, fand eben so bald, daß diese keinen dauernden Genuß geben, und ward nun, weil er das Bessere aus seinem vorigen Leben kannte, und wußte, daß er verächtlich sey, grausam, damit er alles Bessere vertilge, und weil er grausam war, mistrauisch. Schon damals fühlten die Soldaten, daß sie eigentlich das Reich vertheilten, und Germanicus beruhigte die empörten Legionen in Deutschland mit Geld y), Aelius

x) Tacit. Ann. lib. I. cap. XI. Solam, sagte er, divi Augusti mentem tantae molis capacem, se in partem curarum ab illo vocatum, experiendo didicisse, quam arduum, quam subjectum fortunae regendi cuncta onus, proinde in civitate, tot illustribus viris subnixa, non ad unum omnia deferrent; plures facilius munia reipublicae sociatis laboribus executuros. Plus in oratione tali dignitatis, quam fidei erat; Tiberioque etiam in rebus, quas non occuleret, seu natura, seu adsuetudine suspensa semper et obscura verba; tunc vero nitenti, ut sensus suos penitus abderet, in incertum et ambiguum magis implicabantur.

y) Der einzige Officier, der bey diesem Aufstand durch Muth und Entschlossenheit sich auszeichnete, war derselbe Chärea, der hernach den Caligula ermordete. Tacit. Annal. lib. I. cap. 32. Convulsos et laniatos et partim exanimos centuriones ante vallum aut in amnem Rhenum projiciunt. Septimius cum

Sejanus, der mit Tiberius Sohn, Drusus, nach Pannonien geschickt wurde, stillte den dortigen Aufstand durch Strenge und Klugheit, was ihn bey Tiberius, welcher des Germanicus Verfahren nicht billigte z), zuerst in Gunst setzte. Tiberius versteckte übrigens seine Furcht vor Germanicus, der den Arminius überwunden, der den Gebeinen der mit Varus Gefallenen die letzte Ehre verschafft hatte, gewährte ihm einen Triumph (15), entfernte ihn aber im folgenden Jahr von den ihm ergebenen Legionen, und schickte ihn nach Asien, wo sein nicht vorzüglicher Charakter, der Stolz seiner Gemahlin Agrippina, der Neid des Statthalters von Syrien, Piso, der im Vertrauen auf Tibers Eifersucht glaubte, Vieles wagen zu dürfen, ihm nicht erlaubten, dem unbeschränkten Commando, das ihm war übertragen worden, Ehre zu machen. Die Parthischen Angelegenheiten waren es eigentlich, die den scheinbar ehrenvollen Vorwand zur Abrufung des Germanicus aus Deutschland gaben a). Dies un-

perfugisset ad tribunal, pedibusque Caecinae advolveretur, eousque flagitatus est, donec dederetur ad exitium. Cassius Chaerea, mox caède C. Caesaris memoriam apud posteros adeptus, tum adolescens et animi ferox, inter obstantes et armatos ferro viam patefecit. Non tribunus ultra, non castrorum praefectus, ius obtinuit; vigilias, stationes, et si qua alia praesens usus indixerat, ipsi partiebantur.

z) Tacit. Annal. lib. I. cap. 52. Nunciata ea Tiberium cura laetitiaque adfecere; gaudebat, oppressam seditionem; sed quod largiendis pecuniis et missione festinata favorem militum quaesivisset bellica quoque Germanici gloria angebatur.

a) Den Augustus hatte die Nachfolge in Armenien beschäftigt. Nach der Niederlage des Antonius nämlich, welcher Armenien seinem Sohn gab, war der Sohn des von ihm weggeführten Artavasdes II., des Sohns von Tigranes, nach Armenien zurückgekehrt, und wenn ihn gleich die Römer Anfangs vertrieben, hatte er sich doch durch die Parther behauptet und einen seiner Söhne Tigranes, nach Rom geschickt. Nach seinem Tode waren die Armenier mit Artabazes, seinem ältesten Sohne, nicht zufrieden, und nahmen Tigranes III., den ihnen Augustus schickte, als König, den Tiberius einsetzte. Es wandten sich aber die Armenier nach dem Tode des Tigranes an die Parther, und Augustus wollte ihnen (1 – 2 n. C.)

ruhige Volk hatte Phrahataces und Orodes II. (Arsaces XVI. und XVII.) nach einander getödtet, weil man den Einen des Vatermords beschuldigte, und den andern haßte, weil er sein Bruder war, und hatte sich endlich von Augustus den ältesten Sohn Phrahat IV. Vonones, der noch in Rom war, zum Könige erbeten. Vonones (Arsaces XIX.) regierte eine Zeitlang, ward aber von einem Verwandten seines Hauses, Artaban III., vertrieben (14), und floh nach Medien, wo er, während sein Gegner als Arsaces XIX. in Parthien herrschte, sich des Throns bemächtigte, und weil ihn jener so nahe an den Gränzen seines Reichs nicht dulden wollte, die Römer um Hülfe bat, welche ihm Germanicus (18) zuführen sollte. Dieser trat bey Nicopolis sein Consulat an, eilte nach Asien, setzte den König von Armenien fest auf den Thron, und machte viele Einrichtungen in jenen Gegenden, welche aber Piso, während er in Aegypten reisete, aufhob, und sich ihm so feindselig zeigte, daß Germanicus, als er in Antiochia (19) krank ward und starb, Gift von ihm bekommen zu haben behauptete b). Er hinterließ drey Söhne, Nero,

den Artavasdes, den jüngsten Sohn des Tigranes III. durch Tiberius und, als dieser nach Rhodus ging, durch seinen Enkel Cajus aufdringen lassen, weil aber Artavasdes starb, setzte er den Meder Ariobarzanes als König ein, erhielt aber, obgleich der Zug im Ganzen glücklich war, durch Hinterlist eines Armeniers, Ador, die Wunde an der er hernach in Lycien starb. Da Vellejus Paterculus den Feldzug selbst mit machte, so ist unter den abweichenden Erzählungen des Strabo, Dio Cassius, Florus, Zonaras, die Seinige wohl vorzuziehen. Vellej. Paterc. lib. II. c. 102. Armeniam deinde ingressus, prima parte introitus prospere gessit, mox in colloquium (cui temere se crediderat) circa Artageram a quodam nomine Adduo vulneratus, ex eo ut corpus minus habile, ita animum minus utilem reipublicae habere coepit.

b) Germanicus gab zugleich vor seinem Ende seiner stolzen heftigen Frau einen trefflichen Rath, den sie nicht befolgte. Tacit. Ann. lib. II. 72. Tum ad uxorem versus, per memoriam sui, per communes liberos oravit, exueret ferociam, saevienti fortunae submitteret animum, neu regressa in urbem aemulatione potentiae validiores irritaret. Haec palam et alia secreto; per quae ostendere credebatur metum ex Tiberio. Ne-

Drusus und Cajus, den man hernach Caligula nannte, und einen für blödsinnig gehaltenen Bruder, Claudius. Nero und Drusus wurden Opfer der Angst und der Grausamkeit des Tiberius, sie endigten ihr Leben auf eine schreckliche Weise, Cajus erhielt sich durch das elende Gemüth, das er zeigte, und ward nach Tiberius Geissel der Welt. Wenn Tiberius die Ermordung des Germanicus veranstaltete, so wälzte er wenigstens den Haß auf Piso, dem er, wie ein Tyrann lohnte, da er ihn verfolgte, bis er sich selbst ermordete, oder durch einen andern morden ließ. Schon vorher hatte man angefangen, ein altes Gesetz gegen Hochverrath (lex majestatis) auf Worte und Gedanken anzuwenden c), jetzt, wo Sejan in Gunst stand, wo er das mistrauische Gemüth des Tiberius noch mistrauischer zu machen wußte, ward eine Art von Polizey eingerichtet, die alles Freye niederdrückte, und alles Sclavische hob. Sejan selbst, der so niedrig schmeichelte, als er stolz befahl, hätte allein das Vertrauen Tibers, durch seine Hände gingen alle Geschäfte, er ward Genosse des Reichs von dem eifersüchtigen Alten selbst genannt, erhielt die Erlaubniß, sein Bild im Theater und auf öffentlichen Plätzen aufzustellen, entzweyte Tiberius mit seinem eignen Sohne, bewog ihn zum Morde desselben (23), und ließ, weil ein Tyrann nur durch Trabanten sicher ist, alle Garden in einem Lager neben der Stadt

que multo post exstinguitur, ingenti luctu provinciae et circum jacentium populorum. Indoluere exterae nationes regesque, tanta illi comitas in socios, mansuetudo in hostes, visuque et auditu iuxta venerabilis, cum magnitudinem et gravitatem summae fortunae retineret, invidiam, et arrogantiam effugerat.

c) Tacit. Annal. II. 50. Adolescebat interea lex majestatis, et Apulejam Variliam sororis Augusti neptem, quia probrosis sermonibus divum Augustum ac Tiberium et matrem ejus inlusisset, Caesarique connexa adulterio teneretur, majestatis delator arcessebat — — — Caesar postulavit, majestatis crimen distingui, damnarique si qua de Augusto inreligiose dixisset, in se dicta nolle ad cognitionem vocari.

versammeln d). Als Sejan auf einer Höhe war, wo er nur eine Stufe über sich sah, ging er noch weiter, die Zahl der Ankläger, mit ihr die Zahl der Verbrecher, ward immer größer, das Gewissen des Tiberius immer peinigender, und da er es durch neue Hinrichtungen zum Schweigen zu bringen gedachte, konnte Sejan jeden, der ihm im Wege stand, vernichten. Als er endlich den Tiberius bewogen, den Sitz seiner empörenden Lüste auf Caprea, einer Insel unweit Neapel, zu nehmen e), so fiel der Staat ganz in seine Hände, seit Nero und Drusus, die Tiber vorher selbst in den Senat eingeführt, gefallen waren. Aber Sejan fiel durch dieselbe Grausamkeit, die er veranlaßt f), sein Nachfolger im Commando der Garde, Nävius Sertorius Macro, mußte den Befehl seiner Hinrichtung (31) mit Hinterlist ausführen, alle seine Freunde und Verwandten wurden in sein Unglück verwickelt, und Grausamkeit ward durch schrecklichere Grausamkeit gestraft. Nur Cajus allein war Zeuge der Verworfenheit und der peinigenden Unruhe des Gewissens, die Tiberius zuletzt in eine Art von Wahnsinn

d) Tacit. Annal. lib. IV. cap. 2. Vim praefecturae, modicam antea, intendit, dispersas per urbem cohortes una in castra conducendo; ut simul imperia acciperent, numeroque, et robore et visu inter se, fiducia ipsis, in ceteros metus crearetur.

e) Sueton. in Tiberio cap. XLI. Regressus in insulam reipublicae curam quidem adeo abjecit, ut postea non decurias equitum umquam suppleverit, non tribunos militum praefectosque, non praesides provinciarum ullos mutaverit; Hispaniam et Syriam per aliquot annos sine consularibus legatis habuerit; Armeniam a Parthis occupari, Moesiam a Dacis Sarmatisque; Gallias a Germanis vastari neglexerit; magno dedecore imperii, nec minore discrimine.

f) Suetonius, wie er erzählt hat, daß Tiberius alle seine Verwandten morden lassen, setzt cap. LV. in vit. Tib. hinzu: Super veteres amicos ac familiares viginti sibi e numero principum civitatis depoposcerat, velut consiliarios in negotiis publicis. Horum omnium vix duos aut tres incolumes praestitit, ceteros alium alia de caussa perculit. Cap. LVI. Nihilo lenior in Graeculos convictores, quibus vel maxime acquiescebat.

brachte g), aber er war es auf eine Weise, die leicht den Menschenkenner hätte können ahnden lassen, welches Ungeheuer in ihm zur Geissel des nichtswürdigen Geschlechts erwachse. Tiberius fühlte sein Ende nahen, er veränderte den Aufenthaltsort, und am Misenum schien er entschlafen: Alle eilten von ihm, um Cajus als Kaiser zu begrüßen, als er wieder erwachte, und noch vor seinem Ende wahrscheinlich Cajus und seinen ganzen Hof hätte hinrichten lassen, wenn nicht Macro ihn unter auf ihn geworfenen Decken erstickt hätte (März 37). Der Anfang der Regierung des Cajus war mild und selbst rühmlich durch die demüthige Gesandschaft, die Arsaces XIX. an ihn schickte. Dieser nämlich, Artaban III., hatte unter Tiber beständig Armenien beunruhigt, bis Vitellius erschien, und nicht allein Armenien von Feinden reinigte, sondern auch in Parthien einem andern König zur Regierung half (35). Dieser war nach einem Jahr von seinen Unterthanen vertrieben worden, und Arsaces XIX., der wieder zur Regierung gelangte, hatte dem Tiberius standhaft verweigert was er dem Cajus, dem die Soldaten aus Scherz, nicht aus Spott, den Beynahmen Caligula gegeben

g) Tacitus Annal: lib. VI. cap. 6. Neque frustra praestantissimus sapientiae (Plato) firmare solitus est (Etwa de republ. lib. IX. Plat. opp. edit. Francofurt. 1602. pag. 333? Εςτιν ἄρα τῇ αληϑείᾳ κἄν ει μήτῳ δοκῇ ὁ τῷ ὄντι τύραννος τῷ ὄντι δοῦλος τὰς μεγίςτας δουλείας καὶ ϑωπείας καὶ κόλαξ τῶν πονηροτάτων καὶ τὰς επιϑυμίας οὐδ' ὁπωςτιοῦν αποπιμπλὰς, αλλὰ πλείςτων επιδεέςτατος· καὶ πένης τῇ αληϑείᾳ φαίνεται εὰν τις ὅλην ἐπίστηται ϑεάσασϑαι, καὶ φόβου γέμων διὰ πάντος τοῦ βίου, σφαδασμῶν τε καὶ ὀδυνῶν πλήρης) si recludantur tyrannorum mentes posse aspici laniatus et ictus; quando ut corpora verberibus ita saevitia, libidine, malis consultis animus dilaceretur; quippe Tiberium non fortuna, non solitudines protegebant, quin tormenta pectoris suasque ipse poenas fateretur. Daher fieng denn der Brief des Tiberius an den Senat auch so an: Quid scribam vobis, patres conscripti, aut quomodo scribam, aut quid omnino non scribam, hoc tempore, dii me deaeque pejus perdant, quam perire me quotidie sentio, si scio. Daher denn l. c. cap. X. Ne feminae quidem exsortes periculi, qua occupandae reipublicae argui non poterant, ob lacrymas incusabantur.

hatten, jetzt freiwillig leistete. Alles, was auf den Tod seiner Mutter (auch diese war durch Tiberius geopfert worden) und seiner Brüder Bezug hatte, ließ Cajus unterdrücken, um keine Anklage zu veranlassen; die verbotnen Schriften h) erlaubte er wieder zu lesen und abzuschreiben, gab den Gerichten ihre Unabhängigkeit von seinem Cabinet wieder, legte, wie Augustus, die Rechnungen des Staats wieder öffentlich vor i), untersuchte was Tiberius lange unterlassen hatte, die römische Ritterschaft, erließ drückende Steuern, und gab einige ungerecht eingezogene Fürstenthümer heraus; aber die Freude war sehr kurz, er bewies nur zu bald, daß Tiberius ihn geschont hatte, weil er von der Wahrheit seiner Weissagung von ihm überzeugt war k). Die schrecklichen Ausschweifungen, denen er sich überließ, zogen ihm im achten Monat seiner Regierung eine Krankheit zu, die ihn vollends des Verstandes beraubte. Den Enkel des Tiberius von seinem Sohn Drusus, auch Tiberius genannt, den er adoptirt hatte, ließ er zuerst umbringen, weil er ihn beschuldigte, daß er gewünscht oder gehofft, daß er sterben möchte; dann folgte eine Thorheit und Grausamkeit der andern. Selbst daß er dem Herodes Agrippa l), dem Enkel des ersten Herodes

h) Des Titus Labienus, Cremutius Cordus, Cassius Severus.

i) Sueton. in Cajo cap. XVI. Rationes imperii ab Augusto proponi solitas, sed a Tiberio intermissas publicavit. Dies erklärt Dio Cassius lib. LIX. cap. 9. II. p. 911. Τοὺς τε λογισμοὺς τῶν δημοσίων χρημάτων, μὴ εκτεθειμένους, εν τῷ χρόνῳ εν ᾧ ὁ Τιβέριος ἐξεδήμησε, πάντας κατὰ τὸν Αὐγουστον προέγραψε. Darum scheint mir auch Ernesti das rationarium imperii, welches Augustus nach Sueton. Oct. cap. XXVIII in seiner Krankheit an den Senat abgab, in einer Note zu jener Stelle nicht recht erklärt zu haben: in quo scriptum erat, quae legiones militesque sub signis, quae et quantae classes, et ubi essent, denique quantum pecuniae in aerario esset.

k) Sueton. in Calig. cap. XI. Exitio suo, omniumque, Cajum vivere — — — et — se natricem populo Romano, Phaethontem orbi terrarum educare.

l) Thorheit war die Zurückgabe, weil man den Antiochus und Herodes nur die τυραννοδιδασκάλους nannte. Von Agrippa erzählt Joseph. Antiqq. Judaic. lib. XVIII. c. VIII. No. 7. Αγριπ-

rodes, das jüdische Reich zurückgab, war Thorheit, wie er auch den Erben von Commagene Antiochus, in sein Land Anfangs wieder einsetzte, dann wieder vertrieb m). Hätte nicht seine wilde Gesinnung schon ihn zu Grausamkeiten getrieben, so hätte seine Verschwendung n), mit der er alles vorräthige Geld mit Bauen und Spielen, die er selbst leitete, vergeudete, ihn dazu zwingen müssen. Dies war auch die Ursache, warum er, dem Hinrichtungen ein Mittel des Erwerbs waren, das letzte Mittel, wodurch verdächtige oder verurtheilte Personen ihr Vermögen den Händen des Fürsten und seiner Lieblinge entzogen, den Selbstmord, dadurch unnütz machte, daß er verordnete: das Vermögen aller Personen, die der Fürst zum Tode bestimmt gehabt, sollte eingezogen werden. Die Tollheiten die er während einer fast vierjährigen Regierung beging, alle aufzuzählen, wäre unmöglich; unter die auffallendsten gehörte sein Zug gegen Brittannien und Germa-

Ἀγρίππας δὲ ὁ βασιλεὺς ἐτύγχανε γὰρ ἐπὶ Ῥώμης διαιτώμενος, προὔκοπτε φιλίᾳ τῇ πρὸς τὸν Γάϊον μειζόνως· καί ποτε προθεὶς δεῖπνον αὐτῷ καὶ πρόνοιαν ἔχων πάντας ὑπερβάλλεσθαι τέλεσί τε τοῖς εἰς τὸ δεῖπνον καὶ παρασκευῇ, τοῦ εἰς ἡδονὴν φέροντος, ὡς μὴ ὅπως ἄν τινα τῶν λοιπῶν, ἀλλὰ μηδ' αὐτὸν Γάϊόν ποτε ἰσωθῆναι, θελήσαντα οὐχ ὅπως ὑπερβαλέσθαι· τοσοῦτον ἀνὴρ τῇ παρασκευῇ πάντας ὑπερῇρεν καὶ τῷ τὰ πάντα Καίσαρι ἐκφροντίσαι παρασχεῖν· καὶ ὁ Γάϊος ἐκθαυμάσας τήν τε διάνοιαν αὐτοῦ καὶ τὴν μεγαλοπρέπειαν, ὡς ἐπ' ἀρεσκείᾳ τῇ αὐτοῦ βιάζοιτο καὶ ὑπὲρ δύναμιν τῶν χρημάτων εὐπορίᾳ χρῆσθαι, βουλόμενος — — — φησὶν ἐν συμποσίῳ — — — τὸ δὲ πᾶν, ὅπερ σοι ῥοπὴν ἂν προσθείη τοῦ εὐδαίμονος, διακονήσεται σοι προθυμίᾳ τε καὶ ἰσχύι. Ausser den genannten gab er dem Cotys Klein-Armenien, das Dejotarus (†33.) und Archelaus (†36.) besessen hatten.

m) Antiochus erhielt sein Land hernach von Claudius noch einmal.

n) Sueton. in Caj. Calig. cap. XXXVII. In exstructionibus praetoriorum atque villarum, omni ratione posthabita, nihil tam efficere concupiscebat, quam quod posse effici negaretur. Et iactae itaque moles infesto a profundo mari et excisae rupes durissimi silicis et campi montibus aggere aequati et complanata fossuris montium iuga, incredibili quidem celeritate, quum morae culpa capite lueretur. Ac, ne singula enumerem, immensas opes totumque illud Tiberii Caesaris, vicies ac septies millies sestertium non toto vertente anno absumsit

nien o), wo er auf dem erstern am Ufer des Meers plötzlich Halt machen und Muscheln sammeln ließ, bey dem andern nach kurzem Verweilen jenseits des Rheins plötzlich zurück eilte; die Brücke über dem Meerbusen von Puteoli bis Bauli, einem Landgut der gegenüberliegenden Landspitze, die einen Raum von 5600 Schritt lang einnahm und wie die große Appische Straße eingerichtet war; endlich seine lächerliche Trauer über seine Schwester Drusilla, die so vielen Menschen das Leben kostete, weil er selbst nicht wußte, ob er sie als Weib betrauern, oder über ihren Hintritt als Göttin sich freuen solle. Daß ein so toller und unsinnig grausamer Mensch p) so lange ruhig regierte, bis er die Diener seiner Grausamkeit selbst reizte, beweiset am besten, wie jeder freye Sinn der Römer schon erstickt war. Cassius Chärea, Cornelius Sabinus, Hauptleute seiner Leibwache, und Callistus der Geliebteste unter seinen Freygelassenen, ermordeten ihn endlich in einem dunkeln Gange q), als er eben edle junge

o) Die bekannte Geschichte von seinem Pferde hat Dio Cassius lib. LIX. cap. XIV. II. p. 918. Καὶ ἕνα γε τῶν ἵππων ὃν Ιγκίτατον ονόμαζε καὶ επὶ δεῖπνον εκάλει χρυσᾶς τε αυτῷ κριθὰς παρέβαλλε, καὶ ὄινον εν χρυσοῖς εκπώμασι προὔπινε τὴν τε σωτηρίαν αυτοῦ καὶ τὴν τυχὴν ὤμνυε, καὶ προςυπισχνεῖτο καὶ ὕπατον αυτὸν αποδείξειν. Dazu gehört lib. LIX. cap. XXVIII. p. 934. Καὶ αυτὸς (Cajus) ἑαυτῷ ιερᾶτο καὶ τὸν ἵππον συνιερέα απέφαινε.

p) Sueton. Cal. cap. XXVII. Multos honesti ordinis, deformatos primum stigmatum notis ad metalla et munitiones viarum aut ad bestias condemnavit, aut bestiarum more quadrupedes cavea coërcuit, aut medios serra dissecuit. Nec omnes gravibus ex caussis, verum male de munere suo opinatos, vel quod numquam per genium suum dejerassent. Parentes supplicio filiorum interesse cogebat. Quorum uni valetudinem excusanti lecticam misit; alium a spectaculo poenae epulis statim adhibuit atque omni comitate ad hilaritatem et jocos provocavit. cap. XXVIII. Decimo quoque die numerum puniendorum ex custodia subscribens rationem se purgare dicebat. Gallis Graecisque aliquot uno tempore condemnatis, gloriebatur, Gallograeciam se subegisse.

q) Sueton. Calig. cap. LVIII. Quum in crypta, per quam trans-

Griechen im Singen geübt hatte, nach einer Regierung von drey Jahren, neun Monaten, und acht und zwanzig Tagen (24 Jan. 41). Einen ganzen Tag und eine ganze Nacht durch wußte der Senat nicht, ob er die Republik ausrufen lassen, oder einen neuen Kaiser wählen solle, bis die Soldaten die Sache entschieden, und den fastblödsinnigen Bruder des Germanicus, den Onkel des Caligula, den sie zufällig im Palaste fanden, zum Kaiser ausriefen. Er war funfzig Jahr alt, in seiner Jugend gut unterrichtet, aber ob er gleich mehrere Bücher geschrieben hat, doch so unverständig, daß seine Mutter die größte Dummheit durch den Ausdruck, dummer wie ihr Sohn Claudius seyn, ausdrückte, ja ihn ein Unthier nannte, das die Natur angefangen, aber nicht vollendet habe. Auch er erließ am Anfange seiner Regierung einige milde Verordnungen, doch war die Hofnung, wenn man je eine von ihm hatte, noch schneller als bey Caligula getäuscht, und nicht einmal er selbst, sondern seine Weiber, die für alle Zeiten eine Schande ihres Geschlechts waren, und seine Freygelassenen r), die ihn beherrschten, regierten den Staat. Chärea, dem Sabinus freywillig in den Tod folgte, ward gleich zu Anfang seiner Regierung hingerichtet, aber viele drückende Auflagen des Caligula abgeschaft, und durch einen Beschluß alle

eundum erat, pueri nobiles ex Asia ad edendas in scena operas evocati praepararentur, ut eos inspiceret hortareturque restitit. Dann, als er gemordet war: Lecticarii ad primum tumultum cum asseribus in auxilium accucurrerunt; mox Germani corporis custodes; ac nonnullos ex percussoribus, quosdam etiam senatores innoxios, interemerunt.

r) Sueton. Claudius cap. XXVIII. Libertorum praecipue suspexit Posiden spadonem, quem etiam Brittannico triumpho inter militares viros hasta pura donavit: nec minus Felicem, quem cohortibus et alis nec minus provinciae Judaeae praeposuit, trium reginarum maritum, et Arpocram, cui lectica per urbem vehendi, spectaculaque publice edendi jus tribuit; ac super hos, Polybium, qui saepe inter duos consules ambulabat: sed ante omnes, Narcissum ab epistolis et Pallantem a rationibus.

ungerechte Verordnungen desselben aufgehoben. Doch machte sich Claudius schon lächerlich, als er im ersten Jahr seiner Regierung über Mauritanier, Catten, Chauken, einen Triumph hielt, weil seine Generale einige unbedeutende Vortheile erfochten hatten. Ein Getraidemangel im folgenden Jahr brachte ihn auf den Gedanken, den Hafen von Ostia zu erweitern s), welches er zum großen Vortheil Roms mit ungeheuern Kosten ausführte, wie er auch den Fuciner See, der die umliegenden Dörfer zu verschlingen drohte, ableiten wollte t), und deshalb einen Berg durchgraben ließ. Wie gering war aber der Nutzen, da die Schamlosigkeit, welche Messalina seine Gemahlin, im Laster hatte, und zu der sie andere Weiber theils zwang, theils verführte, die öffentlichen Sitten völlig zu Grunde richtete, und das Familienleben selbst zu einer Schule der Verdorbenheit machte. Seit Annius Silanus, der sich den Liebkosungen der Messalina entzog, auf ihr Anstiften ermordet war, hielt sie überdies den ängstlichen Claudius beständig in Furcht, trieb ihn zu Mord und Grausamkeiten jeder Art u), und besetzte die

s) Dio Cassius lib. LX. cap. 11. II. pag. 949. Τοῦτο μὲν γὰρ εξορύξας τῆς ἠπείρου χωρίον ὀυ σμικρὸν, τὸ πέριξ πᾶν εκρηπίδωσε καὶ τὴν θάλασσαν ες αυτὸ εσεδέξατο· τοῦτο δὲ, εν αυτῷ τῷ πελάγει χώματα ἑκατέρωθεν αυτοῦ μέγαλα χώσας θάλασσαν ενταῦθα πολλὴν περιέβαλε· καὶ νῆσον επ᾽ αυτῇ πύργον τε επ᾽ εκείνῃ φρυκτωρίαν ἔχοντα, κατεστήσατο.

t) Suetonius sagt, es hätten 30000 Menschen daran gearbeitet, und zwar eilf Jahr hindurch. Tacitus findet nicht Worte genug, um sein Erstaunen auszudrücken. Der See heißt bekanntlich jetzt, lago di Celano, der Emissarius ist noch zu sehen, die Anwohner des Sees wünschen ihn erneuert, da er das Wasser in den Fluß Liris leiten sollte. Plin. hist. natur. XXXVI. c. 24. N. 11. edit. Bipont. T. V. pag. 367. Ueber den jetzigen Zustand mit einer Zeichnung der Gegend und des Emissars Marschlins Reisen, Theil I. p. 300. u. folgg.

u) Sueton. Claud. cap. XXIX. In quinque et triginta senatores, trecentosque amplius equites Romanos tanta facilitate animadvertit, ut de caede consularis viri renuntiante centurione: Factum esse quod imperasset, negaret, quidquam se imperasse, nihilominus rem comprobaret, affirmantibus libertis, offici

Statthalterschaften mit ihren Creaturen. So lange sie mit den Freygelassenen in Freundschaft war, blieben ihre Gräuel dem Claudius unbekannt, als aber Polybius, mit dem sie sonst vertraut gelebt hatte, auf ihren Antrieb getödtet worden, trauten ihr die Uebrigen nicht mehr, und fanden bald einen Anlaß, sie zu verderben, als sie während Claudius nach Ostia gereiset war, (um die Getraidezufuhr zu leiten, und ein großes Opfer zu halten) aus Uebermuth eine förmliche Vermählung mit dem C. Silius feyerte v). Sie hielt eben das festliche Hochzeitmahl, als Narcissus dem Claudius Nachricht von ihrem Beginnen gab, und die Furchtsamkeit desselben benutzte, um einen Befehl zu ihrer Hinrichtung zu erhalten, den er schnell ausführen ließ, damit es ihn nicht gereue. Sie ward mit ihrem neuen Gemahl und vielen Edlen, die durchaus keinen Antheil an der Sache hatten, hingerichtet (48) w). Der schwache Claudius war aber

milites defunctos, quod ad ultionem imperatoris ultro procucurrissent.

v) Tacit. Annal. lib. XI. cap. 26. Nec ultra exspectato, donec sacrificii gratia Claudius Ostiam proficisceretur, cuncta nuptiarum solennia celebrat. Haud sum ignarus, fabulosum visum iri, tantum ulli mortalium securitatis fuisse, in civitate omnium gnara, et nihil reticente, nedum consulem designatum, cum uxore principis, praedicta die, adhibitis, qui obsignarent, velut suscipiendorum liberorum caussa, convenisse, atque illam audisse auspicum verba, subisse (nämlich unter das flammeum) sacrificasse apud deos, discubitum inter convivas: oscula, complexus, noctem denique actam licentia conjugali. Sed nihil compositum miraculi caussa, verum audita scriptaque senioribus tradam.

w) Tacit. Annal. lib. XI. cap. 29. Ac primo Callistus jam mihi circa necem Caesaris narratus et Appianae caedis molitor Narcissus, flagrantissimaque eo tempore in gratia Pallas, agitavere, num Messalinam secretis minis depellerent amore Silii, cuncta alia dissimulantes: deinde metu, ne ad perniciem ultro traherentur, desistunt: Pallas per ignaviam, Callistus prioris quoque regiae peritus et potentiam cautis, quam acribus consiliis tutius haberi. Perstitit Narcissus — cap. 31. quibus fatentibus certatim ceteri circumstrepunt (den Claudius) iret in

der Herrschaft eines Weibes zu sehr gewohnt, um ohne sie leben zu können, obgleich er, der dem Brittanicus, dem Sohn der Messalina, den Thron wünschte, Anfangs versprach, nicht wieder zu heurathen. Er berief seine Freygelassenen, die ihm eine Frau und die Gründe, warum er die Eine oder die Andere heurathen sollte, vorschlagen mußten, weil er selbst zwischen der Lollia Paullina und der frechen und herrschsüchtigen Julia Agrippina, seiner Bruderstochter, schwankte, und Narcissus durchaus die Aelia Petina zur Kaiserin machen wollte. Die Künste der Agrippina und ihre Liebkosungen siegten endlich, nur zögerte man mit der Vermählung, weil kein Beyspiel war, daß einer seines Bruders Tochter geheurathet. Der Senat, fast lauter in Weichlichkeit versunkene Männer, mußte das Werkzeug seyn, das Heil des Staats, das die Vermählung fordere, war der Vorwand, und Agrippina ward mit Claudius vermählt (50). Noch vor der Vermählung übte sie schon ein Verbrechen, da Silanus, der mit der Tochter des Claudius, der Octavia, versprochen war, aus dem Wege geräumt wurde, und ihr Sohn erster Ehe, Domitius Nero, erst mit Octavia verlobt, dann von Claudius adoptirt (51), und dem Annäus Seneca übergeben, der als Schriftsteller berühmt war, obgleich er durch Spitzfindigkeit in Materie und Form einen falschen Geschmack einführte, der die alte Einfachheit bald ganz vergessen ließ, und leider mehr den Kopf, als das Herz des Nero bildete, und in der Lage bilden konnte x). Indem

castra, firmaret praetorias cohortes, securitati ante quam vindictae consuleret. Satis constat, eo pavore offusum Claudium, ut identidem interrogaret, an ipse potens imperii? an Silius privatus esset? cap. 38. Nuntiatumque Claudio epulanti, perisse Messalinam, non distincto, sua an aliena manu, nec ille quaesivit: poposcitque poculum et solita convivio celebravit.

x) Es ist leichter, Menschen zu verdammen, als zu vertheidigen, es ist unendlich schwer, im Leben den Grundsatz des Lebens zu behaupten; ich mag nicht mit Dio Cassius, der dem Seneca, wie dem Cicero Feind ist, das Große in der Rede neben dem Kleinen der That stellen; aber die Wahrheit muß man am

die Agrippina durch den Lehrer ihres Sohns, der den Britannicus verdrängen sollte, ein gutes Vorurtheil für sich und ihn zu erwecken suchte, veranlaßte sie zugleich Maasregeln, die ihre Regierung von der der Messalina unterscheiden sollten. Claudius mußte sich in die Streitigkeiten der Armenier und Parther mischen, dem Hauptorte der Ubier die Ehre einer Colonie von Veteranen ertheilen, und dadurch das jetzige Cölln (colonia Agrippinorum) gründen, das feste Lager am Taunusgebürge wieder einrichten, und wenn auch nicht wie vorher dauernd behaupten, doch von dort aus die

festesten behaupten, gegen die Leute, die der Hofmann Dio Cassius besser kannte, als wir, die laut von Tugend reden, und doch ihre kleinen Leidenschaften zu befriedigen wissen. Wäre Senecas Leben gewesen, wie sein Tod (es ist viel leichter zu sterben, als zu leben) wie hätte er je der Freund der Agrippina seyn? wie an einem solchen Hofe leben und unermeßliche Schätze sammeln können? Wie dem Nero an sich selbst zeigen können, daß kein Mensch der Versuchung ohne Religion durch bloße Philosophie widersteht? daß den, den Wollust nicht bewegt, Ehrgeiz nicht plagt, die Habsucht peinigt? Wie hätte er im vollen Gefühl der grossen Gedanken, die seine Briefe enthalten, an Sätzen und Gegensätzen so künsteln, an Worten so feilen können? Der gute Lipsius, ein christlicher Seneca, urtheilt anders, und er hat Recht. Seneca war, nachdem er Quästor gewesen, vom Claudius des Ehebruchs mit der Julia, des Germanicus Tochter, beschuldigt und verbannt worden. Die Agrippina rief ihn zurück, und machte ihn zum Prätor. Schon die Beschuldigung ärgert Lipsius ad Tacit. annal. lib. XII. c. 8. Cujus criminis scena, a Messalina, Scena dico. Non enim re ipsa in te expetit haec culpa, o Romani nominis et sapientiae magne sol. Nun eine Stelle nicht aus Dio sondern aus Suetonius Ner. cap. LII. Liberales disciplinas paene omnes puer (Nero) attigit, a philosophia eum mater avertit, monens, imperaturo contrariam esse; a cognitione veterum oratorum eum Seneca praeceptor, ut eum diutius in admiratione sui detineret. Was soll man von dem Manne denken, der als Philosoph sich das gefallen ließ, und als Redner solche Anleitung geben konnte! Sollte es indessen wahr seyn, daß Seneca, der Philosoph, von den Alten abmahnen konnte, so wäre es desto auffallender, daß M. Seneca, der Rhetor, für das Lesen der Alten eiferte. Cf. die Note von Wolf zu den Orationibus quatuor quae vulgo M. T. Ciceronis feruntur 1801. p. XX.

Truppen Streifzüge in das entferntere Deutschland machen lassen (51), während Ostorius in Brittanien die Waffen der Römer in Ehren erhielt. Als die Freunde des Claudischen Hauses dem Kinde Brittanicus Argwohn gegen Nero einflößten, und er dies kindisch äusserte, wurden alle, die es gut mit ihm meinten, von dem unglücklichen Knaben entfernt, er nur mit Creaturen seiner Stiefmutter umgeben, und ein tapferer, rechtlicher, der Agrippina aber ganz ergebener Mann, Afranius Burrhus, zum einzigen Hauptmann der Leibwache, welche bißher zwey gehabt hatte, gemacht y). Bey der Vermählung des Nero mit der Octavia (53) deutete das Schauspiel des blutigen Seegefechts auf dem See Celano, der abgelassen werden sollte, wenn das Treffen geendigt, in welchem neunzehntausend Mann in den Waffen waren, wenn auch eigentlich nur von allen Seiten her zusammengebrachte Verbrecher auf den Tod kämpften z), so

y) Freylich ward hernach dies Amt wieder Zweyen übertragen, und erst später wieder verbunden, es ward aber doch seit dieser Zeit das Wichtigste im Reich, da sich vorher die beyden die Wage hielten. Tacit. Annal. lib. XII. cap. 42. Nondum tamen summa moliri Agrippina audebat ni praetorianarum cohortium cura exsolverentur Lusius Geta, et Rufius Crispinus, quos Messalinae memores, et liberis ejus devinctos credebat. Igitur distrahi cohortes, ambitu duorum, et si ab uno regerentur, intentiorem fore disciplinam, asseverante uxore transfertur regimen cohortium ad Burrum Afranium, egregiae militaris famae, gnarum tamen, cujus sponte praeficeretur. Suum quoque fastigium Agrippina extollere altius; carpento Capitolium ingredi, qui mos sacerdotibus et sacris antiquitus concessus venerationem augebat feminae.

z) Bey diesem Seetreffen ist Vieles dunkel, auch weichen Sueton, Dio Cassius, Tacitus in ihren Nachrichten von einander ab. Tacit. Annal. lib. XII. cap. 56. Lacu in ipso navale proelium adornatur, ut quondam Augustus structo cis Tiberim stagno, sed levibus navigiis, et minore copia ediderat. Claudius triremes quadriremesque et undeviginti hominum millia armavit, cincto ratibus ambitu ne vaga effugia forent — — Ripas et colles et montium edita in modum theatri multitudo innumera complevit proximis e municipiis et alii urbe ex ipsa, visendi cupidine aut officio in principem. Ipse insigni paludamento, neque procul Agrippina chlamyde aurata, praesedere.

wie das Einstürzen des Gerüsts, auf dem nach dem Abfließen des Sees ein Gastmahl Statt finden sollte, wodurch viele Menschen ihr Leben verlohren, und endlich der erste Ausbruch des Unwillens der Agrippina gegen Narcissus, auf Nichts Glückliches a), das unter diesen Auspicien begonnen werde. Bald war auch Claudius der Agrippina im Wege, weil er nicht allein von ihr regiert wurde, sie hätte ihn längst tödten lassen, wenn nicht Narcissus ihm zur Seite gewesen; als es ihr gelang, diesen nach Campanien zu entfernen, brachte sie ihrem Gemahl, der sich nach Sinuessa seiner Gesundheit wegen begeben hatte, durch eine berühmte Giftmischerin, Locusta, das erste Gift bey, welches wenig würkte, worauf der Arzt Xenophon ein kräftigeres geben mußte, an dem er sogleich starb (Oct. 54). Nero ward dann als Kaiser ausgerufen b), und Claudius, als wollte man die Götter und sich selbst höhnen, mit öffentlicher Trauer beweint und unter die Götter versetzt, Narcissus aber gleich nachher auf Befehl der Agrippina hingerichtet. Diese, von unbegränztem Stolz und Herrschsucht gepeinigt, hatte jetzt allein zu herrschen gehofft, aber sie fand an Burrhus und an Seneca ein Hinderniß; sie machten Nero auf die Absichten seiner Mutter aufmerksam, trieben ihn durch seine Geliebte, Acte, sich zu widersetzen, führten die Regierung für ihn, erlaubten ihm, seinen Vergnügungen nachzuhängen c), und gewannen gleich-

a) Ἡ δὲ Ἀγριππίνα ταῦτα ποιήσασα ἔφθασεν ὅτι τὸν Νάρκισσον ες Καμπανίαν, προφάσει ὡς καὶ τοῖς ὕδασι τοῖς εκεῖ πρὸς τὴν ποδάγραν χρησόμενον, προαπέπεμψεν· επεὶ παρόντος γε αυτοῦ ουκ ἂν ποτε αυτὸ εδεδράκει sagt Dio Cassius lib. LX. cap. 34. Tom. II. pag 973.

b) Sueton. Nero. cap. VIII. Septemdecim natus annos, ut de Claudio palam factum est, inter horam sextam septimamque processit ad excubitores quum ob totius diei diritatem non aliud auspicandi tempus accommodatius videretur, proque palatii gradibus imperator consalutatus lectica in castra, et inde raptim appellatis militibus in curiam delatus est.

c) Tacitus, der seinen Styl an Seneca gebildet, seine Grundsätze und seinen Tod achtete, berührt das nur leise lib. XII. c. 2. Juvantes invicem, quo facilius lubricam principis aeta-

wohl die Gunst des Volks für ihn, so lange er noch ein Maas hielt. Die ersten Mishelligkeiten zwischen Mutter und Sohn entstanden als der Geliebte und Vertraute der Agrippina, Pallas, von allen Geschäften entfernt ward, sie wurden durch manche kleine Streitigkeiten vermehrt, wurden Feindschaft, als Nero die Audienz eines Armenischen Gesandten benutzte, um seine Mutter von allen Audienzen auszuschließen, sie wurden unversöhnlich, als Agrippina den Brittannicus zu heben suchte. Diese Politik der Agrippina gab zugleich die Veranlassung zum Morde d) des unglücklichen Brittanicus, den die beyden Vormünder des Nero wenigstens nicht hinderten, wenn sie auch nicht dazu riethen (56). Ihr Rath war es aber wohl, der Nero bewog seiner Mutter ihre deutschen Garden, unter denen besonders viele Friesen dienten, zu nehmen. In die tiefste Verworfenheit stürzte den Jüngling aber erst die Liebe zu der frechen und leichtsinnigen Poppäa Sabina e), die damals noch mit seinem

tem, si virtutem aspernaretur, voluptatibus concessis retinerent. Wie thöricht diese philanthropische Maxime war, zeigt Dio ganz gut lib. LXI. c. 4. Tom. II. p. 982. "Ωςπερ ουκ ειδότες ὅτι ψυχὴ νέα καὶ αυθάδης ἐν τε τρυφῇ ανεπιπλήκτῳ καὶ εν εξουσίᾳ αυτοτελεῖ τραφεῖσα ουχ ὅσον ου κόρον αυτῶν ἴσχει ἄλλα καὶ εξ αυτῶν τούτων προδιαφθείρεται. Sueton. Nero cap. XXVI. Petulantiam libidinem, luxuriam, avaritiam, crudelitatem, sensim quidem primo et occulte et velut iuvenili errore, exercuit, sed ut tunc quoque nemini dubium foret, naturae illa vitia non aetatis esse. Post crepusculum statim arrepto pileo vel galero popinas inibat: circumque vicos vagabatur ludibundus: nec sine pernicie tamen: si quidem redeuntes a coena verberare, ac repugnantes vulnerare, cloacisque demergere assuerat: quintana domi constituta, ubi partae et ad licitationem divendendae praedae pretium absumeretur.

d) Er ward an Neros Tische vergiftet, seine Schwester gleich nachher. Tacitus sagt, Nero hätte ihn sogleich verbrennen lassen, Dio Cassius und Suetonius, er habe den Leichnam weiß bemahlen lassen, damit man nicht sehe, daß er blau vom Gift sey, der Regen habe aber die Farbe abgespült. Pallas lebte damals noch, und Nero ließ ihn späterhin nur hinrichten, um seine Schätze zu bekommen.

e) Weise hat Tacitus Annal. XIII. cap. 45. die Geschichte der

Freunde, dem nachherigen Kaiser Otho, vermählt war. Otho ward nach Lusitanien geschickt (59) um ihn von seiner Frau zu trennen f), diese drang auf die Scheidung des Nero von der Octavia, welche nicht anders konnte zu Stande gebracht werden, als wenn Agrippina aus dem Wege geräumt wäre: so ward ein Verbrechen durch das andere nothwendig und möglich. Agrippina sollte Anfangs im Meer umkommen; aber so klug man auch die Sache veranstaltet hatte g), mißlang sie doch, und man mußte sie öffentlich auf ihrem Landguth morden (60). Octavia, die nach Pandataria verwiesen war, ward dort umgebracht. Lüste, Spiele, Bauwerke, Reisen, sollten jetzt in Neros Seele die nagenden Bisse des Gewissens, das auch im verruchtesten Sünder, den Gott ungestraft läßt, nicht stirbt, ersticken, aber vergebens: ob er gleich selbst als Wettrenner und Citherspieler auftrat. Wenig kümmerte es ihn, daß die Brittische Königin Boadicäa den Römern, die seit Claudius dort sich festgesetzt, eine bedeutende Niederlage beybrachte, er sandte seinen Freygelassenen Polyclet, der sich in der Provinz lächerlich machte, und nur den Beamten furchtbar war. Die Schaamlosigkeit, mit

Liebe des Nero an die Erzählung der schändlichen Geschichte des tribunus plebis, Octavius Sagitta und der Pontia geknüpft, indem er hinzusetzt: eo anno impudicitia magnorum reipublicae malorum initium fuit.

f) Tacit. Annal. lib. XIII. c. 46. in fin. Dejicitur familiaritate sueta, post congressu et comitatu Otho; et postremo, ne in urbe aemulatus ageret, provinciae Lusitaniae praeficitur: ubi usque ad civilia arma non ex priore infamia, sed integre sancteque egit, procax otii et potestatis temperantior.

g) Das Schiff sollte auseinander fallen, die Decke der Cajüte die Agrippina erschlagen. Tacit. Annal. lib. XIV. c. 5. Agrippina et Acerronia eminentibus lecti parietibus, ac forte validioribus, quam ut oneri cederent, protectae sunt — — — Verum Acerronia dum se Agrippinam esse, utque subveniretur matri principis clamitat, contis et remis, et quae fors obtulerat, navalibus telis conficitur. Agrippina silens, eoque minus agnita, unum tamen vulnus humero excepit. Nando deinde, occursu lenunculorum, Lucrinum in lacum vecta, villae suae infertur.

der er seine Laster öffentlich trieb, die Kunst, mit der Tacitus ihn geschildert, haben nur zu sehr das Andenken seiner Bachanalien verewigt. Er kannte noch einige Schranken so lange Burrhus lebte, als dieser gestorben oder vergiftet war h), blieb Seneca ohne Stütze, ward bald gestürzt, und die Geschäfte wurden mit demselben Leichtsinn, demselben Frevel behandelt, der im Privatleben des Kaisers herrschte. Tigellinus hob sich an Seneca's Stelle, und Poppäa Sabina ward mit Nero vermählt i). Da dieser seit er zuerst in Neapel k) öffentlich gesungen, jede Zurückhaltung ablegte, da er oft einen großen Brand gewünscht, um Ilions Fall mit vollem Gefühl singen zu können, und den Einsturz vieler Gebäude verlangt, um prächtig zu bauen, so darf man sich nicht wundern, daß man ihm allgemein die Feuersbrunst, die in Rom sechs Tage lang wüthete, zuschrieb (65) l). Die

h) Tacit. lib. XIV. c. 51. Concessitque vita Burrhus incertum valetudine an veneno Sueton. Nero cap. XXXV. Burro praefecto remedium ad fauces pollicitus toxicum misit. Dio Cass. lib. LXII. c. 13. p. 1011. Τοῦτον μὲν φαρμάκῳ διώλεσε.

i) Tacit. Annal. lib. XIV. c. 65. Eodem anno libertorum potentissimos veneno interfecisse creditus est; Doryphorum, quasi adversatum nuptiis Poppaeae; Pallantem, quod immensam pecuniam, longa senectute detineret. Romanus secretis criminationibus incusaverat Senecam, ut C. Pisonis socium, sed validius a Seneca eodem crimine perculsus est. Unde Pisoni timor et orta insidiarum in Neronem magna moles.

k) Tacit. Annal. lib. XV. c. 33. Non tamen Romae incipere ausus Neapolim, quasi Graecam urbem, delegit: inde initium fore, ut transgressus in Achajam insignesque et antiquitus sacras coronas adeptus, majore fama studia civium eliceret.

l) Tacit. Ann. lib. XV. cap. 44. Ergo abolendo rumori Nero subdidit reos, et quaesitissimis poenis affecit, quos per flagitia invisos vulgus Christianos appellabat. Auctor nominis ejus Christus, Tiberio imperitante per procuratorem Pontium Pilatum supplicio affectus erat. Wie wenig ahndete Tacitus, der die Laster und den Verfall der Römer schildert, daß Trost und Heil des gesunkenen Volks im Verachteten sey! Oros. lib. VII. c. 7. ed. Haverc. p. 473. Ipsumque nomen exstirpare conatus beatissimos Christi apostolos, Petrum cruce, Paulum gladio occidit.

Verschwörung des Piso gab im folgenden Jahre den Vorwand, auch den Seneca zu morden, der wie ein wahrer Weiser starb, worüber die Nachwelt alle Fehler, die er als Erzieher, Minister und Redekünstler mochte begangen haben, gern vergaß m). Nach unzähligen Morden verlies Nero Rom, vorgeblich, um Tiridates nach Armenien zu führen, in der That aber, um Mord und Laster durch die Schaaren ganz verdorbener Menschen, die ihn umgaben, von einem Ende des Reichs zum andern zu verbreiten. In Armenien nämlich hatten die Parther nach dem Tode des Artaxias III., einen Parthischen Prinzen auf den Thron gehoben, und den Bruder des Königs von Pontus, der sich desselben bemächtigen wollte, vertrieben. Tiberius hatte gegen diesen den Bruder des Königs von Iberien unterstützt, welcher von seinem Brudersſohn getödtet ward. Dieser fand an den Parthern ungeachtet ihrer innern Streitigkeiten (unter Gotarzes I., Bardanes, Vonones II.) furchtbare Feinde, und es drang Arsaces XXIII., Vologeses, seinen Bruder, Tiridates, den Armeniern als König auf. Die Armenier (55) baten um Nero's Schutz, der tapfere Domitius Cor-

m) Tacit. Annal. lib. XV. c. 62. Intromisitque ad Senecam unum ex centurionibus, qui necessitatem ultimam denunciaret. Ille interritus poscit testamenti tabulas: ac denegante centurione conversus ad amicos, quando meritis eorum gratiam referre prohiberetur, quod unum jam et tamen pulcherrimum habebat, imaginem vitae suae relinquere, testatur, cujus si memores essent bonarum artium famam constantis amicitiae esse laturos. Simul lacrymas eorum, modo sermone, modo intentior in modum coërcentis, ad firmitudinem revocat, rogitans: ubi tot per annos meditata ratio adversum imminentia? Cui enim ignaram fuisse saevitiam Neronis? Neque aliud superesse post matrem fratremque interfectos, quam ut educatoris praeceptorisque necem adjiceret — — — — cap. 64. Postremo stagnum calidae aquae introiit, respergens proximos servorum, addita voce: Libare se liquorem illum Jovi Liberatori. Exin balneo illatus et vapore ejus exanimatus sine ullo funeris solenni crematur. Ita codicillis praescripserat, cum etiam tum, dives et praepotens, supremis suis consuleret.

bulo, dem Nero so schlecht lohnte, vertrieb die Parther (59)
und setzte den Urenkel Herodes des Großen, den Tigranes,
als König ein n). Dieser starb; das Schicksal Armeniens
blieb eine Zeitlang unentschieden, bis Tiridates selbst nach
Rom kam, und seine Krone von Nero, der ihn selbst nach
Armenien begleiten wollte, empfing. Nero kam aber zum
Heil der Provinzen (wahrscheinlich aus Feigheit) nur nach
Griechenland. In den Isthmischen, Olympischen, Nemäischen Spielen, welche ihm zu Gefallen in einem Jahre
mußten gehalten werden, in Athen und Corinth trat er als
Sänger und Mitkämpfer auf, und als gäbe es einen Ersatz für
die Gräuel, die er dort übte, schenkte er den Griechen die
Freiheit, deren sie nicht werth waren, und von der sie keinen Gebrauch machen konnten. War es auch nicht edel von
Galba, daß er von den Hellanodiken die funfzigtausend
Gulden, die ihnen Nero geschenkt hatte, zurückforderte, so
hatte es doch ihre Niederträchtigkeit wohl verdient, da sie
dem Nero den Preis zuerkannten, obgleich er vom Wagen
gefallen war. Die Durchgrabung des Isthmus, an der er
Tausende gefesselter Unglücklichen und auch die Soldaten arbeiten ließ, war dort sein einziges nützliches Unternehmen,
welches auch der Philosoph Musomus, der auf des Tyrannen Befehl gefesselt mit daran arbeitete, gestand o). Nur
mit Mühe konnte ihn Helvius, den er in Rom zurückgelassen
hatte, bewegen, nach Italien zurück zu kehren, wo endlich

n) Siehe die Tafel zu Seite 42.

o) Philost. vit. Apoll. lib. V. cap. 19. edit. Olearii. pag. 202. 'Εκεῖνος (Demetrius) καὶ Μουσωνίῳ ἔφασκεν εντετυχηκέναι περὶ τὸν Ισθμὸν δεδεμένῳ τε καὶ κελευσαμένῳ ορύττειν· καὶ αυτὸν μὲν απευφημῆσαι τὰ εικότα, τὸν δὲ ἔχεσθαι τῆς σμινύης, καὶ ερρωμένως τῇ γῇ εμβάλλειν, ανακύψαντα δὲ, λυπῶ σε ἂν ὦ Δημήτριε, τὸν Ισθμὸν ορύττων τῇ Ἑλλάδι; ει δὴ κιθαρῳδοῦντα με ἔιδες ὥσπερ Νέρωνα τί ἂν ἔπαθες. Ich habe in der Stelle statt des Olearius ανευφημῆσαι das alte απευφημῆσαι wieder eingesetzt, es heißt detestari. Gesner in der Reizischen Ausgabe des Lucian, zu dem diesem angedichteten Dialog, Nero, hat dies schon erinnert.

der allgemeine Unwille ausbrach p). Julius Vindex zuerst, Proprätor in einer der Provinzen von Gallien, versammelte die Einwohner mehrerer Provinzen, die zusammen hunderttausend Bewaffnete stellen konnten q), stellte ihnen alle Lasten und Leiden, die die Tollheit des Jünglings besonders auf Gallien gewälzt, vor, und forderte sie auf (März 68), das Joch abzuwerfen, nicht um ihm die Kaiserwürde zu übertragen r), sondern dem alten und erfahrnen Statthalter Iberiens, Sulpitius Galba, der mit seiner Legion nach Gallien aufbrechen werde. Ehe Galba in Gallien ankam, eilte Verginius Rufus, Proprätor des oberen Germaniens, herbey (68) und belagerte Vesontio, welches ihm die Thore nicht öffnen wollte. Vindex erschien zum Entsatz, beyde Generale hielten eine Zusammenkunft, und sie kamen wahrscheinlich überein, daß Vindex nach Italien vorausziehen solle, Verginius Soldaten aber, die nicht früh genug von der Uebereinkunft unterrichtet waren, fielen über die Truppen des Vindex her, als sie abmarschirten, und er selbst kam

p) Sueton. in Nerone cap. XL. Neapoli de motu Galliarum cognovit die ipso, quo matrem occiderat: adeoque lente et secure tulit, ut gaudentis etiam speciem praeberet, tamquam occasione nata spoliandarum iure belli opulentissimarum provinciarum. Statimque in gymnasium progressus certantes athletas effusissimo studio spectavit. Coenae quoque tempore interpellatus tumultuosioribus litteris, hactenus excanduit, ut malum iis, qui descissent, minaretur. Denique per octo continuos dies non rescribere cuiquam, non mandare quid aut praecipere conatus rem silentio obliteravit.

q) Was für ein Mann Vindex war, sagt Dio Cassius kurz und schön, lib. LXIII. c. 23. Λέγεται δὲ ὅτι τοῦ Νέρωνος διακοσίας καὶ πεντήκοντα μυριάδας επικηρύξαντος τῷ Βίνδικα αποκτείναντι, ακούσας ὁ Βίνδιξ ἔφη ὅτι: Ὁ Νέρωνα αποκτείνας τήν τε κεφαλὴν αυτοῦ κομίσας εμοὶ τὴν εμὴν αντιλήψεται, τοιοῦτος μὲν τις ὁ Βίνδιξ εγένετο.

r) Gallien hatte sechs Provinzen, die von Lyon, von Belgien, von Narbonne, Aquitanien und beyde Germanien. Wahrscheinlich war Vindex in Lyon, Asiaticus, Statthalter in Belgien folgte, auch Flavius und Rufinus, wahrscheinlich in Narbonne. Uebrigens war Vindex nur Civil-Gouverneur.

um. Auf die Nachricht, daß der größte Theil der Truppen des Vindex niedergehauen worden, daß auch Fontejus Capito im untern Germanien, der erst nachdem der Senat sich für Galba erklärt, zu ihm trat, dem Nero treu sey, konnte Galba seine Leute nur mit Mühe sich treu erhalten, bis man erfuhr, daß Verginius weder für sich die Kaiserwürde suche, noch Neros Sache vertheidigen wollte, wo dann Galba weiter nach Italien marschirte. Schon bey Narbonne erhielt er eine Gesandschaft des Römischen Senats, der endlich einmal erwacht war, und den Nero für einen Feind des Vaterlands erklärt hatte, da die deutsche Cohorte, welche Nero in seinen Diensten hatte, und die ihm ganz ergeben war, allein Nichts beginnen konnte, die anderen Truppen in der Nähe der Stadt aber durch das reiche Geschenk, das ihnen Nymphidius in Galbas Namen versprach, gewonnen waren, und Nero, so feig als lasterhaft, von allen Menschen verlassen, sich das Leben genommen, um einem schmähligen Tode zu entgehen (Jun. 68) s). Noch ehe Galba in die Stadt kam, hatte er einige Statthalter und Generale, die sich unzufrieden zeigten, aus dem Wege räumen lassen, entriß dann die

s) Sueton. in Nerone cap. 49. Inter moras perlatos a cursore Phaontis codicillos praeripuit, legitque, se hostem a senatu indicatum et quaeri, ut puniatur more majorum: interrogavitque quale id genus esset poenae, et cum comperisset, nudi hominis cervicem inseri furcae corpus virgis ad mortem caedi, duos pugiones, quos secum extulerat, arripuit — — Jamque equites appropinquabant, quibus praeceptum erat, ut vivum eum attraherent. Quod ut sensit, trepidanter effatus: Ἵππων μ' ὠκυπόδων ἀμφὶ κτύπος οὔατα βάλλει, ferrum jugulo adegit iuvante Epaphrodito a libellis. Wichtig ist von Nero doch, Sueton. in Ner. cap. 56. Religionum usquequaque contemtor praeter unius Deae Syriae — — — alia superstitione captus, in qua sola pertinaciter haesit. Siquidem icuncularum puellarem, quam quasi praesidium insidiarum a plebejo quodam et ignoto muneri accepisset, detecta confestim conjuratione pro summo numine trinisque in die sacrificiis colere perseveravit. Diese Eigenheit der Schlechten Unglauben und Aberglauben zu verbinden, hat Pestalozzi in Lienhard und Gertrud vortrefflich im Vogt Hummel gezeigt.

die deutsche Cohorte, bestrafte Giftmischer und Bösewichter, deren Zahl sich am Hofe so sehr vermehrt hatte, zeigte Ernst und Strenge in jeder Unternehmung, da er sogar den Soldaten das Geschenk, welches ihnen Nymphidius in seinem Namen versprochen hatte, verweigerte t). Aber Galba war zu alt, zu eigensinnig, zu kleinlich karg, die Truppen des Fontejus Capito hatten ihm ungern gehuldigt, die Genossen der Schwelgerey des Nero waren noch zu mächtig, der Abstand zwischen Galbas Kargheit u) und Neros Verschwendung zu grell, als daß die Ruhe hätte bestehen können; dazu kam, daß Galba gegen Virginius Rufus schändlich undankbar war v), daß er die Soldaten desselben nicht be-

t) Plut. in Galba. Νυμφίδιος γὰρ Σαβῖνος ὢν ἔπαρχος ὥςπερ ἔιρηται — — — δωρεὰν ὑπέςχετο κατ᾽ ἄνδρα τοῖς αυλικοῖς καὶ στρατηγικοῖς προσαγορευομένοις, δραχμὰς ἑπτακιςχιλίας πεντηκοσίας, τοῖς δὲ εκτὸς στρατευομένοις πεντήκοντα καὶ διακοσίας επὶ χιλίαις.

u) Dio Cassius lib. LXIV. cap. 2. pag. 1050. Χρήματα απλήςτως, ἅτε καὶ πολλῶν δεόμενος ἤθροιζε, καὶ απ᾽ αυτῶν ελάχιστα ανήλισκεν, ὥςτε μηδὲν δραχμὰς ἔςτιν ὅις αλλ᾽ οβόλους χαρίζεςθαι. Das Einzelne, freylich Lächerliche darüber bey Plutarch und Sueton ist doch nur Stadtgespräch, weil der Letzte selbst keinen Werth darauf legt; ich führe es an. Sueton. in Galba c. XII. in fin. Illa quoque verene an falsa per ludibrium iactabantur, apposita lautiore coena ingemuisse eum. Et ordinario quidem dispensatori, breviarium rationum offerenti, parapsidem leguminis pro sedulitate et diligentia porrexisse: Cano autem, choraulae, mire placenti, denarios quinque donasse, prolatos manu sua e peculiaribus loculis suis. Wie nöthig war aber diese Sparsamkeit auch! Tacit. hist. lib. I. c. 20. Bis et vicies millies sestertium donationibus effuderat Nero. Das wären 55 Millionen.

v) Das Lob des Virginius Rufus hat kurz und schön Dio Cassius lib. LXIV. pag. 1052. Ὁ Ροῦφος πρὸς Γάλβαν ἦλθε καὶ παρὰ μὲν εκείνου ουδὲν ὅ, τι ἄξιον ειπεῖν ἔυρατο ει μὴ τις αυτὸ τοῦτ᾽ εκλογίσαιτο ὅτι πολλάκις αυτοκράτωρ ονομαςθεὶς, ἔζησε, παρὰ δὴ τῶν ἄλλων ανθρώπων ὄνομα μέγα καὶ μεῖζον ἢ ἔιπερ ὑπεδέδεκτο τὴν ἡγεμονίαν εκτήσατο ὅτι ουκ ηθέλησεν αυτὴν λαβεῖν. Gelegentlich erinnere ich, daß ich nicht begreife, wie man das Leben des Galba und Otho für eine Arbeit Plutarchs halten kann, wenn es gleich bey seinen Werken sich findet.

schenkte, die alten Prätorianer beybehielt und doch gegen die Spanischen Truppen zurücksetzte. Als er endlich, damals zwey und siebzig Jahr alt, den Piso einen zwar vornehmen und tugendhaften, aber übrigens unbedeutenden Mann, der den Soldaten unbekannt war, adoptirte, als seine Vertrauten, Titius Vinnius und C. Laco, die ihn zugleich mit seinem Freygelassenen Icetus, regierten, auch die Provinzen durch mehrere Verordnungen unzufrieden machten, benutzte dies Otho, um ihn zu stürzen. Er hatte sich in Lusitanien, wohin ihn Nero geschickt hatte, besser betragen, als man von einem Genossen der Laster hätte erwarten sollen, hatte den Galba in die Stadt begleitet, hatte vielen Einfluß gewonnen, hatte gehofft, daß ihn Galba adoptiren würde, sah sich in dieser Erwartung betrogen, und benutzte also die Unzufriedenheit der Soldaten zu einem Aufstande w). Drey und zwanzig Soldaten der Garde riefen (Jan. 69) zuerst Otho als Kaiser aus, Galba ward bald von allen andern verlassen, von einem einzigen mit dem Schwerdte vertheidigt, wie dieser gefallen war, grausam gemordet. Piso fiel im Tempel der Vesta und Otho wurde in Rom allgemein anerkannt, während die Germanischen Legionen den Vitellius zum Kaiser ausriefen. So unthätig Vitellius war, so thätig waren seine Legaten, und die Helvetier und das südliche Gallien fühlten das Harte einer Soldatenherrschaft, und das Schreckliche eines Bürgerkriegs, als Cäcina durch die Schweiz, Valens durch die Dauphiné nach Italien drangen. Sie vereinigten sich in der Lombardey, nachdem ein Angriff auf Placentia fehlgeschlagen war. Bey Bedriacum, zwischen Mantua und Cremona, entschloß sich Otho gegen den Rath seiner Freunde

w) Tacit. Hist. lib. I. c. 23. Studia militum iam pridem spe successionis aut paratu facinoris affectaverat: in itinere, in agmine, in stationibus, vetustissimum quemque militum nomine vocans, ac memoria Neroniani comitatus, contubernales appellando: alios agnoscere, quosdam requirere, et pecunia aut gratia juvare: inserendo saepius querelas et ambiguum de Galba sermonem, quaeque alia turbamenta vulgi.

ein Treffen zu liefern; aber seine Truppen waren nicht zusammen, seine Officiere nicht einig, er selbst hatte sich aus dem Treffen entfernt, und ward geschlagen x). Hätte er jetzt die Dalmatischen, Pannonischen, Mösischen Legionen erwartet, so hätte er sein Glück leicht aufs neue versuchen können, da seine Soldaten innig an ihm hingen; aber er hatte schon früher seinen Abscheu vor bürgerlichem Kriege zu erkennen gegeben, die That des Soldaten, der ihm den Ausgang der Schlacht verkündete, und welcher sich, als ihn einige der Furcht, andere der Lüge, alle der schimpflichen Flucht beschuldigten, in sein Schwerdt stürzte, bestimmte auch ihn zu einer ähnlichen. Er tödtete sich selbst zu Brixellum (d. 18. April 69), weil er kein Bürgerblut mehr vergießen wollte, oder weil ihm die Kaiserwürde so vieler Mühe nicht werth schien y). Vitellius ward durch diesen Tod Herr von Italien, aber nicht vom Reich. Vespasianus nämlich, Statthalter von Palästina, führte damals mit den fanatischen und verzweifelten Juden z) einen gefährlichen Krieg, und

x) Dies nach Tacitus. Suetonius sagt Otho cap. IX. Nec ulli pugnae affuit, substititque Brixelli. Et tribus quidem, verum mediocribus proeliis, apud Alpes, circaque Placentiam, et ad Castoris, quod loco nomen est, vicit: novissimoque et maximo apud Betriacum, fraude superatus est. Dies hat Arntzen bey aller Gelehrsamkeit ad Aurel. Vict. epitom. de Caes. cap. VII. p. 489. übersehen, wo es heißt: Hic a Vitellio primum apud Placentiam, dehinc apud Betriacum victus est.

y) Tacit. hist. lib. II. c. 50. Hunc vitae finem habuit septimo et tricesimo aetatis anno. Origo illi e municipio Ferentino. Pater consularis, avus praetorius; maternum genus impar, nec tamen indecorum. Pueritia ac iuventa qualem monstravimus, duobus facinoribus, altero flagitiosissimo, altero egregio tantundem apud posteros meruit bonae famae, quantum malae. Daß Suetonius sagt, er sey 38 Jahr alt gewesen, ist keine Abweichung.

z) Oros. lib. VII. cap. 9. Namque ut paullo altius repetam, Judaei post passionem Christi destituti in totum gratia dei, cum omnibus undique malis circumvenirentur — — — — in rebellionem exarserunt. Exstinctisque Romanis praesidiis, le-

sein Sohn Titus, den er an Galba geschickt hatte, erfuhr in Griechenland, daß die Mösischen Legionen seinem Vater den Thron bestimmt hätten, und fand hernach auch Alexander, Statthalter von Aegypten, geneigt, diese Wahl zu billigen. Vespasianus, der in gewissen Verhältnissen unter Mucianus, Statthalter von Syrien stand, zauderte, bis Mucianus, der durch ihn zu herrschen hoffte, ihm selbst zur Annahme der Würde rieth, und die Soldaten ihn zwangen, sich als Kaiser ausrufen zu lassen (Jul. 69). Der Schwelger Vitellius, der die Kaiserwürde durch niedrige Künste erworben a), eilte durchaus nicht, in Rom den Sitz seiner Macht zu nehmen, da er während seine Legaten Siege erfochten, sich in Lyon mit Schmausereyen ergötzte, und mitten unter Blut, Mord und Raub, den seine unbändigen Soldaten

gatum quoque Syriae suppetias ferentem, rapta aquila et caesis copiis fugaverunt. Ad hos Vespasianus a Nerone missus Titum filium majorem inter legatos habuit. Nam multas ac validas legiones secum in Syriam trajecit. Itaque cum Judaeos multis eorum oppidis captis, in urbem Hierosolymam, praecipue ob diem festum congregatos, obsidione clausisset, cognita Neronis morte, hortatu plurimorum regum et ducum, maxime Josephi Judaeorum ducis sententia, qui captus cum in vincula conjiceretur, constantissime dixit (sicut Suetonius refert) continuo se ab eodem sed imperatore, solvendum, imperium adeptus est, relictoque in castris ad obsidionem Hierosolymorum filio Tito per Alexandriam profectus est Romam. Unter den legatum Syriae kann man leicht den Gessius Florus verstehen, oder auch den Cestius Gallus, wenn man aber den raptam aquilam auf den guldnen Adler deuten will, den Herodes als Zeichen der Römischen Herrschaft auf den Tempel setzte, so hat Ernesti ad. Suet. Vespas. cap. IV. edit. Wolfii Tom. II. pag. 220. ganz Recht, wenn er sagt, nihil hoc esse absurdius, Herodes Adler stand schon lange nicht mehr da.

a) Sueton. Vitellius cap. VII. in fin. Quum veterem de se persuasionem Vitellius recentibus etiam experimentis auxerat, tota via caligatorum quoque militum obvios exosculans, perque stabula et diversoria mulionibus ac viatoribus praeter modum comis: ut mane singulos, jamne jentassent, sciscitaretur, seque fecisse ructu quoque ostenderet.

verübten, in Bologna und Cremona den Gladiatorspielen zusah. Er sank in Rom (July 69) bald noch tiefer als Nero b), den er auch, so gelinde er sich manchmal bewies, oft in Grausamkeit nachahmte. Statt sich an die Spitze der Legionen zu stellen, schickte er den Cäcina in die Alpen und schwelgte indessen in Rom. Cäcina ging zu Vespasianus Parthey über, aber Antonius Primus, der für Vespasian die Waffen ergriffen, und mit den Legionen von Pannonien, Dalmatien, Illyrien von Nord-Osten her in Italien einrückte, fand dennoch einen harten Widerstand, welcher so schreckliche Verheerungen veranlaßte, daß Cremona durch Feuer und Wuth gereizter Soldaten fast unterging c). Vespasianus selbst hatte sich schon in Aegypten eingeschifft, um in Italien zu landen, Mucianus nahte mit einem dritten Heere, ehe nur Vitellius die Stadt verließ. Endlich lagerte er sich an der Milvischen Brücke, kehrte aber bald in die Stadt zurück, unterhandelte mit Vespasianus Bruder, Flavius Sabinus, welcher in der Stadt war, und schien geneigt, das Reich abzutreten, als sich seine deutschen Truppen widersetzten, das Haus des Sabinus stürmten, und ihn

b) Sueton. Vitell. cap. XIII. Indicebat autem aliud alii eadem die (nämlich epulum): nec cuiquam minus singuli apparatus quadringenis millibus nummum constiterunt. Famosissima super ceteras fuit coena data ei adventicia a fratre, in qua duo millia lectissimorum piscium, septem avium apposita traduntur. Hanc quoque exsuperavit ipse dedicatione patinae (Fabricius zum Dio zeigt, daß man darunter eine Art Topf, in dem das Ganze gekocht wurde, verstehen muß) quam ob immensam magnitudinem clypeum Minervae πολιούχου dictitabat. In hac scarorum jecinora, phasianorum et pavonum cerebella, linguas phoenicopterorum, muraenarum lactes, a Parthia usque fretum Hispaniae per navarchas et triremes petitarum commiscuit.

c) Tacit. hist. lib. III. c. 33. Non dignitas, non aetas protegebat, quominus stupra caedibus, caedes stupris miscerentur. Grandaevos senes, exacta aetate feminas, viles ad praedam trahebant. Kurz vorher den Grund: Quadraginta armatorum millia irrupere, calonum et lixarum amplior numerus et in libidinem et saevitiam corruptior.

nöthigten, mit dem Sohne seines Bruders, dem Domitian, auf das Capitol zu flüchten. Zwar vertheidigte er sich hier eine Zeitlang, ward aber, da Vitellius zu schwach war, den Angriff zu hindern, oder zu befehlen, mit dem Capitol und seinen Kindern verbrannt, nur Domitian ward durch den Zorn der Gottheit vom Hüter eines Tempels gerettet, und in der Stadt in Sicherheit gebracht. Dies veranlaßte dann in Vitellius Leuten die Furcht der Strafe, sie vertheidigten die Stadt aufs äusserste gegen Antonius Primus, sie ward mit Sturm von ihm genommen, mit Mord und Blut erfüllt, und Vitellius starb elend und beschimpft (den 21. Dec. 69) d). Der Senat rief den Vespasian als Imperator, seine Söhne als Cäsaren aus, und Mucianus, der nachdem die Stadt erobert war, ankam, nahm mit Domitian so lange die Verwaltung der Geschäfte, bis Vespasian aus Aegypten angekommen sey. Dieser hatte sich in Aegypten verweilt, weil er gehofft hatte, sein Sohn Titus, den er vor Jerusalem zurückgelassen hatte, würde diese Stadt erobern und sie könnten Beyde zugleich ihren Triumpheinzug in Rom halten e); aber die Belagerung zog sich in die Länge,

d) Er war zu feig sich selbst zu tödten. Mit Recht vergleicht ihn Tacitus mit dem schmutzigsten und gefräßigsten Thier, nur nützt dies doch. Tacit. hist. lib. III. c. 85. Vinctae pone tergum manus, laniata veste, foedum spectaculum ducebatur, multis increpantibus, nullo illacrimante, deformitas exitus misericordiam abstulerat — — — Vitellium, infestis mucronibus coactum, modo erigere os, et offerre contumeliis, nunc cadentes statuas suas, plerumque rostra, aut Galbae occisi locum contueri; postremo ad Gemonias, ubi corpus Flavii Sabini iacuerat, propulere — — Ac deinde ingestis vulneribus concidit.

e) Zon Annal. lib. XI. p. 435. ed. Venet. Ες δὲ Αλεξάνδρειαν ὁ Ουεςπασιανὸς αφικόμενος χρήματα πολλὰ εκεῖθεν ηργυρολόγησε, χρηματιζόμενος πάντοθεν καὶ τέλη πολλὰ μὲν εκλελειμένα ανενεώσατο τὰ δὲ καὶ νομιζόμενα προσεπηύξησε καινά τε προσέθετο ἕτερα. Τὸ δὲ αυτὸ τοῦτο καὶ εν τῇ ἄλλῃ ὑπηκόῳ, τῇ τε Ιταλίᾳ καὶ αυτῇ τῇ Ρώμῃ μετὰ ταῦτα εποίησε. Τὴν μὲν οὖν Ἄιγυπτον δι' ολίγου κατεστήσατο καὶ σῖτον πολὺν εις τὴν Ρώμην ἔπεμψεν απ' αυτῆς. Τὸν δὲ ὑιὼν αυτοῦ Τῖτον εις Ἱεροσό-

er kam allein nach Brundisium, von wo ihn Mucianus und Domitian nach Rom abholten. Nach seiner Ankunft mußte auch er erst die jetzt als eine Last des Reichs zur Gewohnheit gewordenen Geschenke an Volk und Soldaten austheilen, ward aber auch vom Senat mit großem Jubel empfangen f), und ließ es seine erste Sorge seyn, die eingerissenen Denkmäler alter Zeit wieder herzustellen, verbrannte Tempel wieder zu errichten, das zerstörte Capitol, dessen Grundlagen er schon gelegt fand, neu zu bauen. Daß er unter diesen Umständen, bey der Erschöpfung aller Cassen, nicht wie Vitellius auf Unkosten der gedrückten Bürger des Reichs, gegen Schmeichler freygebig seyn konnte, nicht in der Erhebung der Abgaben nachläßig, hatte schon die leichtsinnigen Einwohner von Alexandria gegen ihn erbittert, welche dafür, daß sie ihn zuerst als Kaiser begrüßt, Erlassung der Abgaben und Spiele erwarteten, statt dessen aber ihre alten Abgaben fort entrichten und noch dazu Getraide nach Rom liefern mußten g). Auch die Römer, für deren Spiele Vespasian doch freygebig sorgte, fanden, weil sie einen

λυμα καταλελοιπὼς πορθῆσαι αυτὰ, τὴν εκείνων ανέμενεν ἅλωσιν, ἵνα μετὰ τοῦ υἱέος επανέλθῃ πρὸς τὴν Ρώμην. Τριβομένου δὲ χρόνου εν τῇ πολιορκίᾳ τὸν μὲν Τῖτον εν τῇ Παλαιςτίνῃ κατέλιπεν. Αυτὸς δὲ ὁλκάδος επιβὰς ες Λυκίαν ἔπλευσε κακεῖθεν τὰ μὲν πεζῇ, τὰ δὲ πλωϊζόμενος εις τὸ Βρεντήσιον εκομίςθη.

f) Schön ist des Tacitus Gedanke für den, der ihn ganz faßt, warum der Senat ihn so freudig empfangen. Tacit. hist. lib. IV. c. 3. Quippe sumta per Hispanias Galliasque civilia arma, motis ad bellum Germanis, mox Illyrico, postquam Aegyptum, Judaeam, Syriamque, et omnes provincias exercitusque lustraverat, velut expiato terrarum orbe cepisse finem videbantur.

g) Sie hatten ihn überdies ungewöhnlich feyerlich empfangen; Philostratus meint, er habe dort den Apollonius aufgesucht. Vit. Apoll. lib. V. c. 27. ed. Olear. p. 210. Προσιόντι δὲ τῷ αυτοκράτορι τὰ μὲν ιερὰ πρὸ πυλῶν απήντα καὶ τὰ τῆς Αιγύπτου τέλη, καὶ ὁι νομοὶ καθ᾽ ὄυς Ἄιγυπτος τέτμηται, φιλόσοφοί τε ὡσαύτως καὶ σοφία πᾶσα· ὁ δὲ Απολλώνιος ουδὲν επολιπραγμόνει τούτων αλλὰ εςπούδαζεν εν τῷ ιερῷ.

solchen Kaiser nicht verdienten, ihn geizig, da er ganz als Privatmann lebte, und jeder Schwelgerey Feind war, während er alles Nützliche unterstützte h).

Doch war auch jetzt der Staat noch nicht ganz zur Ruhe gekommen, weil Civilis seine Landsleute, die Bataver, die dem Vitellius gedient hatten, hernach zurückgeschickt waren, unter dem Vorwand, für Vespasian zu dienen, zum Aufstande gebracht hatte, und die Bewohner des nördlichen Galliens und die Germanen sich zu ihm schlugen, weil die Nation der Bructerer gerade damals an der Velleda eine begeisterte und angebetete Führerin hatte, welcher Civilis große Achtung bewies. Der ganze Niederrhein war schon besetzt, Cölln und Trier erobert, bis Besançon die Gegend im Aufstand, als Cerealis von Vespasian mit frischen Truppen nach Mainz geschickt wurde. Dieser schlug den Civilis, nahm die Städte wieder ein, entließ die Gallischen Milizen, stillte dadurch ihre Unzufriedenheit, verfuhr sehr milde, mußte aber den Krieg noch zwey Jahr lang führen, bis Velleda und Civilis einen Frieden machten (73), dem zu Folge die Germanen das Römische Gebiet räumten, worauf dann hernach auch die Bataver die Waffen niederlegten. Aber Bataver und Germanen behielten das Bewußtseyn dessen, was sie vermocht hatten, und auch der Aufruf zur Freyheit an die nördlichen Gallier behielt seine Wirkung. Nicht weniger gefährlich war der Krieg in Judäa, der lange Zeit i) geführt, nur mit dem Untergang der Nation, der Vernich-

h) Ausser dem Angeführten und der Menge von Gebäuden, die er errichten ließ, Sueton. Vespas. c. XVII. In omne hominum genus liberalissimus, explevit censum senatorum: consulares inopes quingenis sestertiis annuis sustentavit: plurimas per totum orbem civitates terrae motu aut incendio afflictas restituit in melius. c. XVIII. Ingenia et artes vel maxime fovit, primus e fisco Latinis Graecisque rhetoribus annua centena constituit: praestantes poëtas et artifices Coae Veneris, item refectorem colossi insigni congiario magnaque mercede donavit.

i) Seit dem Jahre 66.

tung ihrer Hauptstadt und der wider Willen des Titus erfolgten Verbrennung des Tempels endigte. Mit 60000 Mann hatten Vespasian und nach ihm Titus gegen die ganze bewaffnete Volksmasse k), gegen Wuth, Verzweiflung, religiöse Begeisterung, und Fanatismus gekämpft, und den Triumph, den sie feyerten, wohl verdient. Dieser Krieg und die in Brittanien geführten weniger merkwürdigen waren auch die einzigen des Vespasianus, der nur die Wunden zu heilen suchte, die so viele Kriege dem Staate geschlagen. Darum besoldete er Rhetoriker, daß sie dem Staat geschickte Diener bildeten, weil die allgemeine Verarmung auch den Großen den Aufwand, den sie ehemals für ihre Bildung machten, nicht mehr erlaubte: daß er die Philosophen, besonders Stoiker aus der Stadt trieb, darf uns so wenig wundern als daß man die Christen verfolgte, da beyde, Christen und bessere heidnische Philosophen, gegen die damaligen Sitten und Einrichtungen laut und öffentlich predigten l). Ausserdem stellte er die Disciplin des Heers wieder

k) Man giebt sie auf 2,700000 Menschen an. Man sellte sich eigentlich an Josephus halten, aber ich traue ihm nicht. Sonst sollen 1,100000 Juden im Kriege umgekommen, 97000 gefangen seyn. Tacitus giebt die Zahl der Vertheidiger von Jerusalem auf 600000 Mann an. Oros. lib. VII. c. 9. p. 479. Sed ad expugnandam interiorem templi munitionem, quam reclusa multitudo sacerdotum ac principum tuebatur, majore vi et mora opus fuit. Quod tamen postquam in potestatem redactum opere atque antiquitate suspexit, diu deliberavit, utrum tamquam incitamentum hostium incenderet, an in testimonium victoriae reservaret. Sed ecclesia dei, jam per totum orbem uberrime germinante, hoc tamquam effoetum ac vacuum, nullique usui bono commodum, arbitrio dei auferendum fuit. Itaque Titus imperator ab exercitu pronunciatus, templum Hierosolymis incendit et diruit.

l) Die Philosophen mischten sich auch unberufen in Staatsgeschäfte. So fordern zwey Philosophen z. B. das Alexandrinische Volk zum Empfang des Vespasianus auf, nur Apollonius fühlt, daß sich das für einen Philosophen nicht gehöre. Vit. Apoll. lib. V. c. 27. p. 210. Απολλώνιος δὲ παραπλησίως μὲν Ευφράτῃ καὶ Δίωνι περὶ τούτων ἔχαιρε, μελέτην (d. h. eine studierte Rede) δ' αυτὰ ουκ εποιεῖτο ες πάντας, ῥητορι-

her, gestand dem Senat und Volk wieder große Rechte zu, verweigerte standhaft die Forderungen der Soldaten, hatte aber den unglücklichen Gedanken viele directe Steuern in indirecte zu verwandeln, und mußte also auf Einfälle kommen, die ihn lächerlich machten, ohne dem Staat viel zu nutzen. Auch das Einziehen von Ländern m), denen man vor ihm entweder eine beschränkte Unabhängigkeit wieder gegeben, oder die man eignen Fürsten ertheilt hatte, das er vielleicht aus Rücksicht auf die Einnahme vornahm, schadete, da es die tödtende Einförmigkeit, die schon so schädlich würkte, und in der alles freye und eigne Leben erstickte, vermehrte, und die Gränzen erweiterte. Er hinterließ (23. Jun. 79) seinem Sohn Titus das Reich, der mit weniger Klugheit als sein Vater, Freygebigkeit und Freundlichkeit, die der Haufe oft mehr lobt, als wahre Güte, verband, den Ruhm des besten Fürsten aber, den er erhalten hat, schwerlich durch dieselben Eigenschaften behauptet hätte, durch die er ihn erworben, da ja schon Vespasian, um den Staat vom gänzlichen Ruin zu retten, zu grausamen Mitteln hatte greifen müssen n). Große Tapferkeit und Festig-

κωτέραν ἡγούμενος τὴν τοιάνδε ιδέαν τοῦ λόγου. Der Vertreibung der Philosophen gedenkt Dio Cassius lib. LXVI. c. 13. p. 1087. Καὶ πάντας τοὺς φιλοσόφους ὁ Ουεσπασιανὸς πλὴν τοῦ Μουσωνίου (der vorher unter Nero Erwähnte) εκ τῆς Ρώμης εξέβαλε· τὸν δὲ δὴ Δημήτριον καὶ τὸν Ὀστίλιον καὶ ες νήσους κατέκλεισε.

m) Sueton. Vespas. cap. VIII. Achajam, Lyciam, Rhodum, Byzantium, Samum, libertate ademta, item Thraciam, Ciliciam, et Commagenen, ditionis regiae usque ad id tempus, in provinciarum formam redegit. Cappadociae propter assiduos barbarorum incursus legiones addidit consularemque rectorem imposuit, pro equite Romano.

n) Sueton. Vespas. cap. XVI. Non enim contentus omissa sub Galba vectigalia revocasse, nova et gravia addidisse, auxisse tributa provinciis, nonnullis et duplicasse: negotiationes quoque vel privato pudendas, propalam exercuit, coëmendo quaedam tantum, ut pluris postea distraheret. Ne candidatis quidem honores, reisve, tam innoxiis, quam nocentibus absolutiones vendere cunctatus est. Das scheint niedrig, aber man

keit hatte Titus bewiesen, als er die Juden bekämpfte, größer war er aber, als er sich und seine Leidenschaft beherrschte, und die Berenice, des Jüdischen Königs Agrippa Schwester, die er zärtlich liebte, von seiner Seite entließ, sobald er den Thron bestiegen o): denn, daß er jede Gabe, jedes Geschenk, das die vorigen Kaiser erpreßt hatten, verschmähte, war nur gerecht. Seine Güte war freylich oft übertrieben, und sein Bruder Domitian, der schon seinem Vater nach dem Reich getrachtet, der ihm selbst Reich und Leben zu entreissen gesucht hatte, und um die Gunst der Heere buhlte, hätte wenigstens von ihm von der Nachfolge müssen ausgeschlossen werden, da seine verderbliche Natur nicht zu verkennen war p). Gerade unter Titus trafen übrigens Unglücksfälle die Stadt und einzelne Gegenden, und es warf sich in Asien auf kurze Zeit ein Gegenkaiser auf, welcher der Gunst der Parther und seiner Aehnlichkeit mit Nero, dem die Parther gewogen waren, und für den er sich ausgab q) sein Glück verdankte,

höre: professus, quadringenties opus esse, ut respublica stare posset.

o) Sueton. Tit. cap. VII. Berenicen statim ab urbe dimisit invitus invitam.

p) Oros. lib. VII. c. IX. p. 482. Cujus tanta tranquillitas in imperio fuit, ut nullius omnino sanguinem in republica administranda fudisse referatur, et tamen tunc Romae orto repente incendio plurimae aedes publicae concrematae sunt. Abruptum tunc etiam Vesuvii montis verticem magna profudisse incendia ferunt torrentibusque flammarum vicina regionis cum urbibus hominibusque delesse. Titus cum ingenti omnium luctu in eadem villa, in qua pater ejus morbo absumtus est.

q) Schon unter Otho (Zonar. Ann. lib. XI. §. 15. p. 434.) tödtete Calpurnius einen Pseudonero am Cydnus. Dann heißt es Zon. XI. §. 18. p. 436. Επὶ τούτου ψευδονέρων εφάνη ὅς Ασιανὸς ἦν εκαλεῖτο δὲ Τερέντιος Μάξιμος προσεοικὼς δὲ τῷ Νέρωνι καὶ τὸ ἐιδος καὶ τὴν φωνήν. Καὶ γὰρ καὶ εκιθαρῴδει. Εκ τε τῆς Ἀσίας τινας προσεποιήσατο, καὶ επὶ τὸν Ευφράτην προχορῶν, πολλῷ πλείους ανηρτήσατο, καὶ τέλος πρὸς Αρτάβανον τὸν τῶν Πάρθων κατέφυγεν αρχηγὸν, ὅς καὶ δι᾿ οργῆς τὸν Τῖτον ποιούμενος, εδέξατο τοῦτον καὶ καταγαγεῖν εις Ρώμην παρεσκευάζετο.

doch mußten ihn die Parther hernach ausliefern. Als dem Titus sein Bruder (81 d. 13. Sept.) folgte, zeigte sich dessen Natur schon dadurch, daß er den Titel, Herr, den seine Vorgänger alle verschmäht hatten, annahm, und die Einsamkeit suchte, die Menschen mied, nicht weil er sich sammeln wollte, sondern weil er von Natur ungesellig und feindselig war. Als seine unsinnige Verschwendung alle Cassen erschöpft, ward ihm wie seinen Vorgängern die schrecklichste Grausamkeit ein Mittel der Erpressung, weil er seinen ersten Entschluß, die Heere zu vermindern, um den Sold zu sparen, doch als zu gefährlich aufgab r). Jedes Mittel, Geld zu erpressen, ward angewendet, und er verfolgte sogar deshalb die Christen, als wenn es Juden wären, die sich unter dem Vorwand, daß sie eine eigne Secte bildeten, der Judensteuer entziehen wollten, welche in dem Beytrag bestand, den ehemals die Juden für ihren Tempel gegeben hatten, jetzt aber den Kaisern bezahlen mußten s). Die Leute, welche Domitian in seinen Kriegen gebrauchte, wenn man den Agricola ausnimmt, der schon seit vielen Jahren in Brittannien war, es umschiffte und bis an die schottischen Hochlande bezwang, den

r) Suet. Domit. cap. XII. init. Exhaustus operum et munerum impensis stipendioque, quod adiecerat, tentavit quidem ad relevandos castrenses sumtus, militum numerum deminuere, sed quum et obnoxium se barbaris per hoc animadverteret, neque eo secius in explicandis oneribus haereret, nihil pensi habuit, quin praedaretur omni modo.

s) Oros. lib. VII. cap. 10. Qui per annos quindecim ad hoc paulatim per omnes scelerum gradus crevit, ut confirmatissimam toto orbe Christi ecclesiam datis ubique crudelissimae persecutionis edictis convellere auderet. Is in tantam superbiam prolapsus fuit, ut dominum se ac deum vocari, scribi, coli iusserit. — — — Idemque efferatus superbia, qua se deum coli vellet, persecutionem in Christianos agi secundus a Nerone imperavit. Quo tempore etiam beatissimus apostolus Joannes in Patmum insulam relegatus fuit. Dazu Sueton. Domit. cap. XII. Praeter ceteros Judaicus fiscus acerbissime actus est, ad quem deferebantur, qui vel improfessi Judaicam intra urbem viverent vitam, vel dissimulata origine imposita genti tributa non pependissent.

er aber auch aus dem Wege räumte, waren eben so feig als er selbst; dies zeigte sich im vierten Jahr seiner Regierung in dem Kriege mit den Deutschen, die an der Ganna damals eine Prophetin hatten, wie vorher an der Velleda t). Er erhielt gleichwohl einen Triumph über Siege, die er nicht erfochten hatte, und ließ Leute einkaufen, und ihnen das Haar färben, damit sie als deutsche Gefangene seinen Triumph zierten. Seinen ersten Krieg gegen die Dacier, die jenseits der Donau neben den Geten, wie diese neben Quaden und Marcomannen wohnten, führten seine Generale sehr unglücklich (86–90), er erkaufte den Frieden, und reizte dadurch die Barbaren an den Gränzen zu neuen Versuchen, wie er sie vorher durch die Ermordung ihrer Gesandten erbittert hatte. Sein zweyter Krieg mit dem König Decebalus, dem er hernach einen Tribut gab, über den er aber gleichwohl einen Triumph feyerte, war nicht glücklicher u). Aber weder seine Feigheit, noch die wilde Grausamkeit, noch die vielen Laster seiner Seele, noch der Haß seiner Unterthanen stürzte ihn,

t) Dio Cassius lib. LXVII. c. 5. p. 1105. Chariomer, König der Cherusker, ward von den Catten wegen seiner Freundschaft mit den Römern vertrieben, bemächtigte sich des Reichs wieder, durch Freunde, die ihm zum Theil das Geld, das er von Domitian erhalten, verschaffte; das war Domitians Sieg. Ἔπειτα εγκαταλειφθεὶς ὑπ' αυτῶν, επειδὴ ὁμήρους τοῖς Ρωμαίοις ἔπεμψε, τὸν Δομιτιανὸν ἱκέτευσε· καὶ συμμαχίας μὲν ουκ ἔτυχε, χρήματα δὲ ἔλαβε. Μάσυος δὲ ὁ Σεμνόνων βασιλεὺς, καὶ Γάννα παρθένος (ἣν δὲ μετὰ τὴν Βελήδαν θειάζουσα) ἦλθον πρὸς τὸν Δομιτιανὸν, καὶ τιμῆς παρ' αυτοῦ τυχόντες, ανεκομίσθησαν.

u) Sueton. Domit. cap. VIII. Expeditiones partim sponte suscepit, partim necessario; sponte in Cattos; necessario unam in Sarmatas, legione cum legato simul caeso, in Dacos duas; primam Oppio Sabino consulari oppresso, secundam Cornelio Tusco, praefecto praetorianarum cohortium, cui belli summam commiserat. De Cattis Dacisque post varia proelia duplicem triumphum egit. De Sarmatis lauream modo Capitolino Jovi retulit. Bellum civile, motum a L. Antonio, superioris Germaniae praeside, confecit absens facilitate mira, quum ipsa dimicationis hora resolutus repente Rhenus transituras ad Antonium barbarorum copias prohibuisset.

der die Soldaten zu gewinnen wußte, sondern die Diener seiner Verbrechen, und seine Gemahlin Domitia, die eben so lasterhaft war, als er v), brachten ihn um Reich und Leben. Der Vertraute der Domitia, Stephanus, der wegen unterschlagener Gelder in Untersuchung war, veranlaßte die Verschwörung, ein Soldat, Clodianus, Maximus, einer der Freygelassenen, der erste Kammerdiener Saturius und einige Gladiatoren halfen den Mord ausführen, da Norbanus und Petronius Secundus, die Präfecten der Leibwache, darum wußten, der angesehenste der Senatoren, Nerva, gewonnen war, daß er die Kaiserwürde annehmen wollte, und der ganze Senat frohlockte (d. 18. Sept. 96) w). Aber Nerva, mit dessen Regierung hernach auch der Vorzug der in Rom oder Italien Gebohrnen, daß nur sie des Reichs würdig gehalten wurden, aufhörte x), so trefflich sein Wille war, konnte alt und kränklich nicht einmal die Mörder des Domitianus retten, sie wurden vor seinen Augen getödtet, und Personen, denen man nur entfernten Antheil zutraute, fast aus dem

v) Dies sagt Sueton kurz, aber stark. Er spricht davon, daß man dem Titus vorgeworfen, er sey zu vertraut mit seines Bruders Frau umgegangen. Titus cap X. Sed nullam habuisse, persancte Domitia iurabat; haud negatura, si qua omnino fuisset: immo etiam gloriatura, quod illi promptissimum in omnibus probris.

w) Gleichsam als sollte die Menschheit auch in ihren zartesten Keimen verdorben werden, hatten die Kaiser die Sitte, kleine, artige Kinder, die nackt um sie herum liefen, kaufen zu lassen, in deren unschuldigem Munde die Ungezogenheiten, die man sie lehrte, einen naiven Reiz erhielten. Eins dieser Kinder sagt Dio Cass. II. p. 1114. habe spielend die Schreibtafel von Lindenbast, in die Domitian seine geheimsten Gedanken schrieb, unter dem Kopfküssen hervorgezogen, und ins Vorzimmer geworfen, und Domitia habe darin ihren und aller Verschwornen Namen unter den zum Tode Bestimmten gefunden, und deshalb seinen Tod beschleunigt.

x) Sext. Aur. Vict. de Caesar. cap. XI. p. 342. Hactenus Romae, seu per Italiam orti imperium tenuere, nescio quoque an ut in Tarquinio Prisco longe meliores. At mihi quidem audienti multa legentique, plane compertum, urbem Romam externorum virtute, atque insitivis artibus praecipue crevisse.

Schooße des Kaisers, der sie vergeblich zu retten suchte, gerissen y). Zwar rief Nerva alle Verbannte zurück, hemmte die Verfolgung der Juden und Christen, setzte der Wuth und Habsucht der Ankläger Gränzen, aber er selbst war in der Gewalt seines Präfecten Casperius Aelianus z), bis er einen entschlossenen, kräftigen Mann, einen erfahrnen Krieger, den Trajanus, der sich gerade damals (Oct. 97) beym deutschen Heere befand, adoptirte. Trajan, jetzt Marcus Ulpius Nerva Trajanus, verweilte auch nach seiner Adoption noch längere Zeit in Deutschland, und, sogar noch als Nerva gestorben war (d. 27. Jan. 98), weil die Bructerer mit gefährlichen Angriffen drohten, und erst im folgenden Jahr, scheint es (Anf. 99) kam er nach Rom, wo sein Titel Germanicus und die Truppen, die er in Dienst genommen, den Prätorianern Achtung einflößte; auch ihnen aber zeigte er sich nur gerecht. Er ließ die Officiere und Soldaten, die den Nerva gekränkt, durch Urtheil und Recht verdammen, und gab dem Senat die heiligsten Versicherungen, daß er nur mit dem Rathe seiner Edlen regieren wolle. Seine wohlthätigen Anstalten für Wittwen und Waisen, die Erlassung des zwanzig-

y) Plin. Panegyric. imp. Trajano dictus cap. VI. Magnum quidem illud seculo dedecus, magnum reipublicae vulnus impressum est. Imperator, et parens generis humani obsessus, captus, inclusus: ablata mitissimo seni servandorum hominum potestas: ereptumque principi illud in principatu beatissimum, quod nihil cogitur. Si tamen haec sola erat ratio quae te publicae salutis gubernaculis admoveret (den Trajan) prope est, ut exclamem tanti fuisse. Corrupta est disciplina castrorum, ut tu corrector emendatorque contingeres: inductum pessimum exemplum, ut optimum opponeretur: postremo, coactus est princeps, quos nollet occidere, ut daret principem, qui cogi non posset.

z) Dio Cassius lib. LXVIII. c. 3. Αιλιανὸς δὲ ὁ Κασπέριος ἄρχων, καὶ ὑπ' αυτοῦ καθάπερ ὑπὸ τοῦ Δομιτιανοῦ τῶν δορυφόρων γενόμενος, τοὺς στρατιώτας εστίασε κατ' αυτοῦ, παρασκευάσας εξαιτῆσαί τινας ὥςτε θανατωθῆναι· πρὸς ὅυς ὁ Νερούας τοσοῦτον αντέσχεν ὥςτε καὶ τὴν κλεῖν απογυμνῶσαι καὶ τὴν σφαγὴν αυτοῦ προδεῖξαι· οὐ μὴν τι καὶ ἤνυσεν, αλλ' ανῃρέθησαν ὅυς ὁ Αιλιανὸς εβουλήθη.

sten Pfennigs von jeder Erbschaft, welche er denen, die von nahen Verwandten erbten, gestattete, der Bau der Straßen, die feste und sichere Einrichtung einer nur für Diener des Staats in dessen wichtigen Geschäften bestimmten Posteinrichtung, und mehr als alles die Beschränkung der ungerechten Prozesse des Fiscus a), zeigten den Bürgern des Staats, daß ein Fürst herrsche, der, weil er Mensch war, nicht ohne Fehler seyn konnte b), der aber doch auf dem Thron die Leiden der Unterthanen empfand und milderte. Da er es unter seiner Würde hielt, den Daciern, auch unter dem Namen Jahrgeld, einen Tribut zu bezahlen, so griff Decebalus, durch den Bund benachbarter Völker verstärkt, zu den Waffen, und fiel in die römische Provinz ein. Trajan brach sogleich selbst auf, nahm eine bedeutende Zahl Barbaren (foederatorum) zu seinen Truppen, drang in das Land der Feinde ein, errichtete ein Siegsdenkmal c), nahm den Frieden,

a) Sext. Aurel. Vict. epitom. cap. XLII. No. 21. pag. 581. Namque ut ceteras omittam, Pompeja Plotina, incredibile dictu est, quanto auxerit gloriam Trajani; cujus procuratores cum provincias calumniis agitarent, adeo ut unus ex iis diceretur locupletium quemque ita convenire: Quae habes? alter, unde habes? tertius, pone quae habes; illa conjugem corripuit; atque increpans, quod laudis suae esset incuriosus, talem reddidit, ut postea exactiones improbas detestans, fiscum lienem vocavit, quod eo crescente artus reliqui tabescant. Dazu Plin. Panegyric. cap. XXXVI. Eodem foro utuntur principatus et libertas. Quae praecipua tua gloria est, saepius vincitur fiscus; cujus mala caussa numquam est, nisi sub bono principe. Ingens hoc meritum, majus illud, quod procuratores habes, ut plerumque cives tui non alios iudices malint. Liberum autem est, disceptanti dicere, nolo eum eligere.

b) Aurel. Vict. de Caesar. cap. XII. p. 346 – 47. Quin etiam vinolentiam, quo vitio uti Nerva angebatur, prudentia molliverat; curari vetans iussa post longiores epulas.

c) Dio Cassius lib. LXVIII. §. 8. Tom. II. p. 1125. Aus ihm, fast mit denselben Worten, hat Zonaras hier einen Zug, der dem Kaiser Ehre macht, der aber dem wohl zuzutrauen ist, der selbst an Plinius epist. lib. XVI. ep. 112. schreibt: non minus autem hominibus cujusque loci quam pecuniae publicae consultum volui: Συμβαλὼν δὲ αυτοῖς ὁ Τραϊανὸς πολλοὺς τῶν οικείων τραυμα-

den, den Decebalus durch die mit ihm verbündeten Völker suchte, nicht an, drang (101) bis an den Sitz des Königs Sarmizegethusa und in die Gebirge, war so glücklich, Kriegsmaschinen, Gefangene, Waffenvorräthe, die den Römern ehemals abgenommenen Adler, in den Gebirgen wieder zu erbeuten, und endlich die Dacier im dritten Jahr des Krieges (102) zu einem für die Römer sehr ehrenvollen Frieden d), den Decebalus Gesandten hernach im vollen Senat demüthig als Gesetz erkennen mußten (103), zu zwingen. Da aber der Kaiser, dem man jetzt den Namen des Dacischen gab, ein befestigtes Lager in der Nähe des Hauptorts anlegte, und viele andere Oerter des Landes befestigen ließ, (oder mit andern Worten, das Bannat und den Paß am eisernen Thor behielt), so konnte der Friede nicht dauerhaft seyn. Decebalus selbst zeigte sich weder in seinen Kriegsanstalten, die von Römischen Provinzialen geleitet wurden, noch in der Disciplin seiner Heere, denen viele Römer einverleibt waren, noch in seinen politischen Entwürfen e) als Barbar. Kaum hatte also Trajan seinen Triumph gefeyert, als er erfuhr, daß Decebalus sich rüste, daß er mit seinen Nachbarn an der Theiß,

τραυματίας επεῖδε, πολλοὺς δὲ τῶν πολεμίων απέκτεινεν, ὅτε καὶ επιλιπόντων τῶν επιδέσμων ουδὲ τῆς ἑαυτοῦ εσθῆτος λέγεται φείσασθαι, αλλ᾽ ες τὰ λαμπάδια ταύτην κατατεμεῖν, τοῖς δὲ τελευτήσασι τῶν στρατιωτῶν εν τῇ μάχῃ βωμόν τε στῆσαι, καὶ κατ᾽ ἔτος εναγίζειν κελεῦσαι.

d) Dio Cassius l. c. p. 1126. Τὰ γὰρ ὅπλα καὶ τὰ μηχανήματα τούς τε μηχανοποιοὺς παραδοῦναι, καὶ τοὺς αυτομόλους αποδοῦναι, τά τε ερύματα καθελεῖν, καὶ τῆς χωρῆς τῆς ἑαλωκύιας αποστῆναι, καὶ προσέτι τούς τε αυτοὺς εχθροὺς καὶ φίλους τοῖς Ρωμαίοις νομίζειν, καὶ μήτ᾽ αυτῶν ὅλως τινα ὑποδέχεσθαι, μήτε στρατιώτῃ τινὶ εκ τῆς τῶν Ρωμαίων αρχῆς χρῆσθαι (τοὺς γὰρ πλείστους τούς τε αρίστους εκεῖθεν αναπείθων προσεποιεῖτο) καὶ ἄκων ὡμολόγησε πρός τε τὸν Τραϊανον εισελθων καὶ ες τὴν γὴν πεσὼν καὶ προσκυνήσας αυτῷ.

e) Er scheint auf eine Verbindung mit den Parthern gedacht zu haben. Plin. epist. lib. XVI. ep. 16. Apulejus, miles, qui est in statione Nicomediensi scripsit mihi, quendam nomine Callidromum, quum detineretur a Maximo et Dionysio, pistoribus, quibus operas suas locasset, confugisse ad tuum sta-

den Jazygen, denen man den Beynamen der Metanasten gab, einen Bund gemacht und ihnen, weil sie von andern Völkern vertrieben wurden, einen Theil seines Landes für ihre Hülfe versprochen habe. Trajan (104), der selbst hin eilte, zeigte seine Absicht, Dacien zu besetzen, durch die Anlegung einer bewunderungswürdigen Brücke f) über die reissende Donau, welche in diesen Gegenden zwischen 2600 und 3000 Fuß, oder eine Viertelstunde breit ist, und reizte Decebalus zum heftigsten Widerstande. Aber nach einem Kriege von zwey Jahren war das ganze Land in Trajans Händen, die Jazygen fielen ab und Decebalus nahm sich das Leben, nachdem er seine besten Schätze, welche gleichwohl dem Trajan verrathen wurden, vergraben hatte (106). Fast zu gleicher Zeit war Cornelius Palma an einer Seite glücklich, wohin bis dahin die römischen Waffen selten gedrungen waren, in Arabien, dessen nördlichen Theil Palma unterwarf. Freylich vergaß Trajan, als er Dacien zur Provinz machte, und Colonien hinführte, im Gefühle seiner Kraft, wie gefährlich es sey, die feste Gränze der Donau aufzugeben; aber seine unabläßige Sorge für das Wohl der Bürger, für Künste, für alles Große und Nützliche, wird gerade dadurch erhöht, daß er so viele kriegerische Talente hatte. Eine Menge von Gebäuden,

tuam, perductumque ad magistratus indicasse, servisse aliquando Laberio Maximo captumque a Susago in Moesia et a Decebalo munere missum Pacoro, Parthiae regi, pluribusque annis in ministerio ejus fuisse.

f) Die Reste der Brücke sind vielleicht noch fünf Stunden oberhalb Islas im District Krajowa der Wallachey, oder auch bey Severin zu sehen (Büschings Erdbeschreib. Ausgabe 1788. 2r Theil S. 782.); ausser dieser Brücke schlug er eine andere über den Tigris, eine über den Euphrat, eine über den Tornus in Spanien. Uebrigens waren an der Donaubrücke nur die Pfeiler von Stein, alles andere von Holz. Bekanntlich ist über die Brücke großer Streit. Mannert in seiner Preisschrift über die Züge Trajans nach Dacien (die man auch in den Annales des Voyages par Malte Brun Tom. XXII. findet, und dabey eine sehr nette Karte) hat dies critisch beleuchtet. Sarmizegethusa setzt Mannert nach Varhel nicht weit vom Paß des eisernen Thors.

die seinen Namen tragen g), nicht zu erwähnen, sollte ein Triumphbogen in Benevent das Andenken seiner Thaten erhalten, und in Rom die bekannte Säule von 128 Fuß Höhe, auf dem seine Statue, ein Coloß von 22 Fuß, stand, die den Platz zierte, der seinen Namen trug. Ferner ließ er durch die unwegsamen Pontinischen Sümpfe einen Weg anlegen, der wie alle römischen Heerstraßen auf Steinen ruhte, und sogar an diesem Wege für die Reisenden, die in der wüsten und sumpfichten Gegend keine Wohnungen fanden, Gebäude errichten h). Aber unbeschreiblich ist die Sorgfalt, mit der er in allen Theilen des Reichs für Alles besorgt war, Canäle, Wasserleitungen, Ableitung oder Ueberbauung durch Ausdünstungen schädlicher Wasser, Reinigung der Flüsse, Abschaffung unnützer Feste und Spiele, Verbrüderungen, Löschanstalten, Unterstützung aus den öffentlichen Cassen der Städte, über deren treue Verwaltung er ängstlich wachte, ward von ihm in allen Theilen des Reichs durch Handschreiben geleitet i). Daß Liebe und Wein ihn oft über die Schran-

g) In Beziehung auf die Gebäude muß man freylich gestehen, daß des Kaisers edle Ruhmbegierde oft an Eitelkeit streifte (wo ist die Gränze des Fehlers und der Tugend, nicht im System, sondern im Leben?). Darüber spricht Aurelius Victor im Leben Constantins, es gehört aber dazu auch eine Stelle des Ammianus Marcellinus, wo dieser von einem stolzen moderator urbis Lampadius spricht, sagt er lib. XXVII. cap. 3. Per omnia enim civitatis membra, quae diversorum principum exornarunt impensae, nomen proprium inscribebat: non ut veterum instaurator, sed conditor. Quo vitio laborasse Trajanus dicitur princeps: unde eum herbam parietariam cognominando vocarunt.

h) Als Erklärung des Ausdrucks Dio Cass. lib. LXVIII. §. 15. II. p. 1132. Καὶ τὰς ὁδοὺς παροικοδομήσας.

i) Des Plinius Panegyricus ist schätzbarer als jede andere declamatorische Uebung der Art, weil ihr Wahrheit zum Grunde liegt; aber wenn der Hofmann die Wahrheit rhetorisch ausschmückt, wird sie uns oft verdächtig und in dem Gewande widrig; die Briefe des Plinius und Trajan dagegen sind treffliche Zeugen. Plinius, würdig der Freund Trajans und des Tacitus zu seyn, ward nach Kleinasien geschickt, damit diese Provinz aus der Verwirrung und Verlegenheit, in der die Finan-

ken, die er sich selbst gezogen hatte, hinausführte, hat er mit den besten Fürsten gemein, nur wäre zu wünschen gewesen, er hätte am Ende seines Lebens auf seinen Lorbeern ausgeruht: er benutzte aber die Gelegenheit, welche ihm der Parthische König, der fünf und zwanzigste der Arsaciden, gab, um neue Eroberungen k) zu suchen.

zen aller Städte waren, sich erhohle, und sie zeigen am besten, wie Trajan auch an den kleinsten Angelegenheiten Antheil nahm. Nur einige Beyspiele aus unzähligen. In den Asiatischen Städten wurden die Gefangenen durch Gerichtsdiener (publici servi) bewacht, Plinius wollte Soldaten dazu gebrauchen, Trajan antwortet Plin. ep. lib. X. epist. 30. Perseveremus in ea consuetudine, quae isti provinciae est, ut per publicos servos custodiantur. Etenim fideliter ut hoc faciant, in tua severitate et diligentia positum est — — — et illud haereat vobis, quam paucissimos milites a signis avocandos esse. Plinius hat dem Maximus, einem Freygelassenen des Trajan, ausser den beyden Soldaten, die er als Ehrenwache hatte, auf sein Verlangen noch andere gegeben; man sieht leicht, daß sich Maximus ein Ansehn geben wollte, Trajan lib. X. ep. 37. schreibt: Nunc quidem proficiscentem ad comparationem frumentorum Maximum libertum meum recte militibus instruxisti. Fungebatur enim et ipse extraordinario munere. Quum ad pristinum actum reversus fuerit, sufficient illi duo dati a te milites et totidem a Vibio Gemellino quem adjuvat. Plinius, der des Trajan Liebe zum Bauen kennt, unterhält ihn oft mit der Errichtung öffentlicher Gebäude, dem Graben von Canälen, hat aber immer das Sonderbare derer, die aus großen Städten kommen, er will Baumeister aus Rom. Trajan erwiedert lib. X. ep. 49. Architecti tibi deesse non possunt. Nulla provincia est, quae non peritos et ingeniosos homines habeat, modo ne existimes brevius esse, ab urbe mitti, quum ex Graecia etiam ad nos venire soliti sint. Doch ließ sich Plinius nicht überzeugen. Er will den See bey Nicomedia durch einen Canal mit dem Meere verbinden, die Gegend muß nivellirt werden, er verlangt Leute dazu aus Rom. Trajan antwortet lib. X. ep. 51. Potest nos sollicitare lacus iste, ut committere illum mari velimus: sed plane explorandum est diligenter, ne si immissus in mare fuerit, totus effluat; certe, quantum aquarum et unde accipiat. Poteris a Calpurnio Macro (in der benachbarten Provinz) petere libratorem, et ego hinc tibi aliquem peritum ejusmodi operum mittam.

k) Dieser Krieg und die Christenverfolgung sind der Hauptver-

Es ist beym Anfang der Regierung des Cajus erwähnt worden, daß Artaban III., der Anfangs Tibers Freundschaft gesucht hatte, am Ende Einfälle ins römische Gebiet that, sich aber hernach um Cajus Bündniß bewarb, auch seinen Sohn nach Rom schickte, wo ihn Cajus günstig aufnahm. Im hohen Alter ward er aus seinem Reiche vertrieben, und mußte den Fürsten Izates von Adiabene rufen, um den Thron wieder zu besteigen. Nach seinem Tode (41) sollte von den drey Söhnen, die er hinterließ, dem Gotarzes, Bardanes, Artabanus, nach dem Willen des Vaters, Bardanes, nach der Sitte des Volks, Gotarzes folgen. Darüber entstand zwischen Gotarzes, den man Anfangs als Arsaces XX. vorgezogen hatte, und Bardanes ein Krieg, den Claudius benutzte, um auf kurze Zeit einen Iberer, Meherdates, auf den Thron zu setzen, den gleichwohl Bardanes, welchem sein Bruder das Reich abtrat, als Arsaces XXI. verdrängte. Als er ermordet war, regierte Gotarzes, und ihm folgte (50) auf kurze Zeit ein unbekannter Sprößling der Arsaciden, den Bardanes zum Statthalter in dem von ihm eroberten Atropatene gesetzt hatte, Vonones, oder Arsaces XXII. Er starb nach wenigen Monaten und

wurf gegen Trajan. Was die Letztern betrifft, so ließ sie Trajan nur verfolgen, weil er, wie das Römische Recht, allen Verbrüderungen und Zünften abgeneigt war, und besonders in Asien alle Hetairien verfolgte. Wie sehr er solche Verbindungen fürchtete, zeigt sich sogar bey der Gelegenheit, wo in Nicomedien ein großer Brand gewüthet und öffentliche und Privatgebäude verzehrt hatte. Es waren weder Sprützen noch Feuereimer da gewesen, noch Leute, die helfen wollten, Plinius schlägt also dem Kaiser vor, eine Feuercompagnie aus Handwerkern zu errichten, um überall Hülfe zu leisten, verspricht sogar selbst dafür zu sorgen, daß keine Unordnung daraus entstehe, es sollen nur 150 Personen darin aufgenommen werden. Trajan antwortet epist. lib. X. ep. 43. Quodcunque nomen ex quacunque caussa dederimus iis, qui in idem contracti fuerint, hetaeriae, quamvis breves fient. Satius igitur est, comparari ea, quae ad coërcendos ignes auxilio esse possint. Plinius selbst hatte gesagt: et alioqui nullus in publico sipho, nulla hama, nullum denique instrumentum ad compescenda incendia: et haec quidem, ut jam praecepi, comparabuntur.

hinterließ drey Söhne, Vologeses, von einer griechischen Frau, Pacorus und Tiridates von seiner eigentlichen Gemahlin, doch traten die Letzteren dem Ersten die Regierung ab, da er dem Einen Armenien, dem Andern Klein-Medien versprach. Damals war es, daß Vologeses den Mörder Rhadamistus aus Armenien vertrieb, und seinen Bruder, Tiridates, einsetzte, den aber Corbulo, während Vologeses in Hyrcanien beschäftigt war, vertrieb, und den Sohn des jüdischen Prinzen Alexander, den Tigranes, an seine Stelle setzte. Die Parther vertrieben ihn wieder, er starb, und Corbulo, der in allen Zügen (56–64) glücklich gewesen l), nahm die Unterwerfung des Tiridates, der als römischer Vasall regieren wollte, an, ließ ihn sein Diadem im Angesicht der Statue des Nero ablegen und wiedernehmen m), und nöthigte ihn nach Rom zu gehen, um in Person zu huldigen. Vologeses herrschte lange über die Parther; als er starb (91), hatte sein Sohn Pacorus, Arsaces XXIV., mit beständigen innern Unruhen zu kämpfen, und hatte nicht (107) seinen Sohn Parthamasiris, sondern seinen Bruder Chosroës als Arsaces XXV. zum Nachfolger. Mit diesem gerieth Trajan in Streit, weil er den Tiridates aus Armenien treiben und das Reich seinem Brudersssohn Parthamasiris geben wollte. Trajan ging selbst nach Asien, und der Enkel seiner Tante,

l) Corbulo hatte die eine Hauptstadt von Armenien, Artarata, zerstört, die Andere, Tigranocerta erobert, und seine Talente wurden erst recht erkannt, da Pätus, der ihn ablösen sollte, ganz unglücklich war. Nero nannte ihn Vater und Wohlthäter, rief ihn zu sich nach Corinth, schämte sich aber, daß ein solcher Mann ihn als Citherspieler sähe, und ließ ihn morden.

m) Tacit. Ann. lib. XV. cap. 29. Dein paucis diebus interjectis magna utrimque specie, inde eques compositus per turmas et insignibus patriis, hic agmina legionum stetere fulgentibus aquilis, signisque et simulacris deûm, in modum templi. Medio tribunal sedem curulem et sedes effigiem Neronis sustinebat. Ad quam progressus Tiridates, caesis ex more victimis, sublatum capite diadema imagini subjecit, magnis apud cunctos animorum motibus.

Aelius Hadrianus, den seine Gemahlin Plotina besonders begünstigte, den sie mit der Enkelin seiner Schwester vermählt hatte, begleitete ihn, wie er vorher mit ihm nach Dacien gegangen war, und überhaupt ihm immer zur Seite gewesen. Parthamasiris wollte huldigen, das genügte Trajan nicht; er besetzte ganz Armenien, ging durch Mesopotamien nach Babylon, erreichte endlich Ctesiphon (115 – 116). Aber Eroberungen locken, auch Trajan erweiterte seine Plane mit seinem Glück, er dachte auf einen Zug nach Indien, und rüstete eine Flotte im persischen Meerbusen, als ein Aufstand der eroberten Provinzen ihn zurückrief. Da der parthische König in die nördlichen Gegenden seines Reichs geflohen war, ließ er in den Gegenden, die er besetzt hatte, den Parthamaspates ausrufen, ward aber krank, und starb auf seiner Rückreise nach Rom zu Selinus in Cilicien n). Sein vermuthlicher Nachfolger Hadrianus, war nicht gegenwärtig, als er starb, deshalb verhehlte Plotina den Tod ihres Gemahls, bis dieser die Regierung übernommen, und viele behaupteten, die Adoption desselben sey nicht von Trajan, sondern blos ein Vorgeben der Plotina, da gegen den Gebrauch ihres Gemahls nur sie in seinem Namen die deshalb an den Senat geschriebenen Briefe unterzeichnet hatte. Er

n) Eutrop. brev. hist. Rom. lib. VIII. c. 2. Armeniam, quam occupaverant Parthi, recepit; Parthamasire occiso (das ist irrig), qui eam tenebat. Albanis regem dedit, Iberorum regem et Sauromatarum et Bosporanorum et Arabum et Osdroënorum, et Colchorum, in fidem accepit. Corduenos, Marcomedos occupavit: et Anthemusium magnam Persidis regionem; Seleuciam et Ctesiphontem, Babyloniam et Edessenos vicit et tenuit. Usque ad Indiae fines et mare rubrum accessit: atque ibi tres provincias fecit. Armeniam, Assyriam, Mesopotamiam, cum his gentibus quae Madenam attingunt. Arabiam (d. h. das Land westlich vom Euphrat, nicht das eigentliche Arabien) postea in provinciae formam redegit. In mari rubro classem instituit, ut per eam Indiae fines vastaret. — — — — Post ingentem igitur gloriam belli domique quaesitam Perside rediens, apud Seleuciam (das ist irrig) Isauriae profluvio ventris exstinctus est.

fand (117) das Reich so unruhig o), daß er den Eroberungen entsagen mußte, den Parthern das schwer zu vertheidigende Mesopotamien zurückgab, dem Chosroes in sein Reich zurück zu kehren erlaubte, Armenien nicht als Provinz ansah, sondern es dem Parthamaspates überließ. Nach diesen Handlungen der Billigkeit war Hadrians ganze Sorge darauf gerichtet, das Reich innerhalb der Gränzen, die er ihm bestimmen wollte, wohl zu regieren. Aber so ausdauernd und angestrengt er für das Wohl desselben sorgte, so getheilt waren doch die Urtheile über ihn, und sein eignes Geständniß p), wie die Gerüchte anderer q), machten sogar die Art, wie er die Liebe Trajans gewonnen, verdächtig. Wahr ist es, daß sich in seinem Charakter das Widersprechende der angebohrnen Natur, des von Trajan Erlernten, und dessen, was er den Sophisten der Zeit und ihrer Verbildung, die Trajan nicht kannte, verdankte, sonderbar durchkreuzte. Nachdem er in Antiochia, ohne den Senat zu befragen, das Reich übernommen hatte, entschuldigte er sich deshalb öffentlich, ging, nachdem er die Angelegenheiten mit den Parthern beendigt, nach Rom, und von dort zuerst ins südliche Gallien r),

o) Aelii Spartiani Adrianus Caesar, script. hist. Augustae edit. Schrevelii 1666. 8. cap. V. pag. 32. Adeptus imperium ad priscum se statim morem instituit, et tenendae per orbem terrarum paci operam impendit. Nam deficientibus his nationibus, quas Trajanus subegerat, Mauri lacessebant, Sarmatae bellum inferebant, Britanni teneri sub ditione Romana non poterant, Aegyptus seditionibus urgebatur, Lycia denique ac Palaestina rebelles animos efferebant.

p) Ael. Spart. Adr. cap. III. p. 12. Quandoquidem et vino indulsisse se dicit, Trajani moribus obsequentem; atque ob hoc se a Trajano locupletissime muneratum.

q) Spart. cap. IV. p. 19. Corrupisse eum Trajani libertos, curasse delicatos, eosdemque saepe levisse per ea tempora quibus in aula familiarior fuit, opinio multa firmavit.

r) In Nismes ließ er ein prächtiges Gebäude (basilica), zu Ehren der Plotina errichten, ob er das berühmte Amphitheater von Nismes und die Wasserleitung, gewöhnlich pont du Gard genannt, die den kühnsten Werken der Römer beyzuordnen ist,

dann in das nördliche, wo er die Disciplin durch Aufsicht und Beyspiel herstellte s), und neue Schanzen auch am rechten Rheinufer anlegen ließ. Seine Eintheilung in fünf Provinzen, von denen die eine Sitz eines Präses (praesidialis) war und das Land der Sequaner begriff, die anderen einen Proconsul hatten, zeigte, wie bald das nördliche Gallien, seit Cäsar, Römische Cultur angenommen und wie blühend es war t). Auch alle andere Provinzen bereisete

errichtet, ist nicht so gewiß. Um das unsterbliche Werk zu kennen, sehe man Zeichnungen und Dimensionen in der histoire du Languedoc. Tom. I. pag. 121 – 124.

s) Er suchte, mit nützlicher Affectation, den Soldaten zu zeigen, wie weit er selbst es gebracht habe, unter den Waffen zu marschiren, mit bloßem Haupte zu gehen, unter freyem Himmel auszuhalten, weshalb er auch die Soldaten nöthigte die cryptas und topia, in denen die Uebungen gemacht wurden, zu verlassen, und unter freyem Himmel zu bleiben. Ael. Spart. Adrian. cap. X. c 41. Inde in Germaniam transiit, pacisque magis quam belli cupidus, militem, quasi bellum immineret, exercuit, tolerantiae documentis eum imbuens, ipse quoque inter manipulares vitam militarem magistrans, cibis etiam castrensibus in propatulo libenter utens, hoc est, caseo, larido, et posca exemplo Scipionis Aemiliani et Metelli et auctoris sui Trajani; multos praemiis, nonnullos honoribus donans, ut ferre possent, quae asperius iubebat; siquidem ipse post Caesarem Octavianum labantem disciplinam incuria superiorum principum retinuit, ordinatis et officiis et impendiis: numquam passus aliquem a castris injuste abesse, quum tribunos non favor militum, sed justitia commendaret, exemplo etiam virtutis suae ceteros adhortatus, quum etiam vicena millia pedibus armatus ambularet, triclinia de castris et porticus et cryptas et topia dirueret, vestem humillimam saepe acciperet, sine auro balteum sumeret, sine gemmis fibulas stringeret, capulo vix eburneo spatham clauderet, aegros milites in hospitiis suis videret, locum castris caperet.

t) Zuerst die große Provinz, oder die Präsidial-Provinz, dann 2 Germanien, superior, inferior, 2 Belgien, prima, secunda, darin Hauptörter, Besançon, Mainz, Cöln, Trier, Rheims. In jeder ein Statthalter, Aedil, Quästor, Unterbeamte, ein Heer.

er mehrentheils zu Fuß, und kein Statthalter, auch der entfernteste, konnte sicher seyn, daß nicht der Kaiser selbst ihn überrasche. In allen Provinzen suchte er zugleich durch große Werke, die er errichten ließ, seinen Namen zu verewigen. In Brittannien ließ er eine neue Pictenmauer, die wir noch in ihren Resten bewundern, errichten, reisete den Nil hinauf, und suchte die Monumente der alten Zeit zu erhalten; ließ eine Aegyptische Stadt vergrößern, nannte sie nach dem Namen des Jünglings Antinous, welchen er mehr als recht war liebte, den er dort verlohr, und nach seinem Tode überall vergöttern ließ. Er verschönerte auch das tief gesunkene Athen durch so große Gebäude, die er bey seiner ersten Reise durchs Reich anfangen, bey der zweyten vollenden ließ, daß man einen Theil der Stadt nach seinem Namen nannte. Daß er bey seiner Gerechtigkeit Klatschereyen anhörte, lag in der Natur der Sache und seiner Seele u),

u) Eine große Seele hatte Hadrian nicht; aber gerade Leute wie er, sind dem praktischen Leben die Nützlichsten, wir achten sie, ohne sie zu bewundern. Spart. Adrian. cap. XI. p. 52. Et erat curiosus, non solum domus suae (wobey es ihm auch ging, wie andern Horchern, daß er seine eigne Schande hörte) sed etiam amicorum, ita ut per frumentarios (Leute, die zu mancherley Verrichtungen gebraucht wurden) occulta omnia exploraret, nec adverterent amici, sciri ab imperatore suam vitam priusquam ipse hoc imperator ostenderet. Unde non injucundum est, rem inserere, ex qua constat, eum de amicis multa didicisse. Nam quum ad quemdam scripsisset uxor sua quod voluptatibus detentus et lavacris ad se redire nollet, atque hoc Adrianus per frumentarios cognovisset, petente illo commeatum Adrianus ei lavacra et voluptates exprobravit. Cui ille: Num et tibi uxor mea, quod et mihi scripsit? Die übeln Folgen dieses Spionirens cap. XV. p. 69. Amicos ditavit et quidem non petentes, quum petentibus nihil negaret. Idem tamen facile de amicis quicquid insusurrabatur, audivit, atque ideo cunctos, vel amicissimos, vel eos, quos ad summos honore evexit, postea hostium loco habuit, ut Attianum, et Nepotem. Nam Eudaemonem prius conscium imperii ad egestatem perduxit; Polyaenum et Marcellum ad voluntariam mortem coëgit. Heliodorum famosissimis litteris lacessivit. Tatianum,

daß er zu schnell mit der Todesstrafe gegen einen beneideten oder gefährlichen Hofbedienten war, muß man dem Soldaten verzeihen, nur nicht, daß er sich noch am Abend seines Lebens im 62ten Jahr, durch viele Hinrichtungen beschimpfte. Daß er sich einbildete, die Baukunst zu verstehen, weil er viel baute, hatte er mit allen die viel bauen gemein, die Grausamkeit, mit der er seine Einbildung geltend machte, hat er bey Mit- und Nachwelt schwer genug dadurch gebüßt, daß er den so ängstlich gesuchten Ruhm nur halb gefunden. Der große Baumeister des Trajan, Artemidor aus Damascus, der die Brücke über die Donau angegeben, das Forum, das Gymnasium, das Odeum gebaut, der aber dem Adrian, als er zu Trajans Zeiten in Bausachen ihm Rath geben wollte, gesagt hatte, er solle hingehen und Gurken mahlen, ward von ihm verbannt; doch konnte er sich nicht enthalten, ihm die Risse der Tempel der Venus und der Roma, die er hatte errichten lassen, mitzutheilen; als ihm aber Artemidor drey bedeutende Fehler nachwies, ward ein Vorwand gefunden, ihm das Leben zu nehmen. Nicht weniger willkührlich verfuhr er mit den Gelehrten, deren in seinen Vorzimmern immer eine große Anzahl war. Da er sein starkes Gedächtniß für Genie, und pedantisches Grübeln für tiefes Denken hielt, so darf man sich über seinen schlechten Geschmack auch in der Litteratur nicht wundern v), wohl aber darüber, daß er, der die Gelehrten bald ehrte und beschenkte w), bald verspottete und verachtete,

ut conscium tyrannidis et argui passus est, et proscribi. Numidium quaestorem et Catilium Severum et Turbonem graviter insecutus est. Servianum, sororis virum, nonagesimum jam annum agentem, ne sibi superviveret mori coëgit.

v) Spart. Adrian. cap. XVI. p. 74. Amavit praeterea genus dicendi vetustum, controversias declamavit. Ciceroni Catonem, Virgilio Ennium praetulit. Eademque iactatione de Homero et Platone judicavit. Dio Cassius: τὸν Ὅμηρον καταλύων Αντίμαχον αντ' αυτοῦ εισῆγεν, ὃν μηδὲ τὸ ὄνομα πολλοὶ πρότερον ηπίσταντο.

w) Bekanntlich sind es nicht gerade die besten der Gelehrten, die

sich aber für gelehrter hielt, als alle, noch Leute fand, die seinen Launen dienten, wenn man nicht wüßte, wie lockend die Hofgunst sey, wie eitel die Sophisten aller Zeit waren. Den einzigen bedeutenden Krieg, den Hadrian führte, veranlaßte auch zum Theil seine Eitelkeit, obgleich der Wille der Vorsehung, die Juden vollends zu zerstreuen und mit ihnen den Saamen des Christenthums über die Trümmer des sinkenden heidnischen Cultus, und in die Herzen, die der immer mehr zunehmenden Verdorbenheit entgehen wollten, auszustreuen, nicht zu verkennen ist x). Nach den

sich andrängen, daher haben alle halbgelehrte Fürsten auch schlechte Meinung von ihnen gehabt. Spart. Hadr. cap. XVI. pag. 75. Sed quamvis esset in reprehendendis musicis, tragicis, comicis, grammaticis, rhetoribus, oratoribus, facilis; tamen omnes professores et honoravit et divites fecit, licet eos quaestionibus semper agitaverit. Et quum ipse auctor esset, ut multi ab eo tristes discederent, dicebat, se graviter ferre, si quem tristem videret. In summa familiaritate Epictetum et Heliodorum philosophos, et (ne nominatim de omnibus dicam) grammaticos, rhetores, musicos, geometras, pictores, astrologos, habuit; prae ceteris (ut multi asserunt), eminente Favorino. Doctores qui professioni suae inhabiles videbantur, ditatos honoratosque a professione dimisit. cap. XIV–XV. Fuit poematum et litterarum omnium studiosissimus, arithmeticae, geometriae, picturae, peritissimus. Jam cantandi et psallendi scientiam prae se ferebat — — — Professores omnium artium semper ut doctior, risit, contemsit, obtrivit. Indeß thun das nicht allein halbgelehrte Fürsten, sondern alle Halbgelehrte und Universalgenies.

x) Wie sehr schon damals das Heidenthum in Kleinasien gesunken war, die Christen sich ausgebreitet hatten, beweiset am besten der berühmte Brief des Plinius an Trajan, Plin. epist. lib. X. ep. 97. in fine. Sed nihil aliud inveni quam superstitionem pravam et immodicam, ideoque dilata cognitione ad te consulendum decurri. Visa est enim mihi res digna consultatione, maxime propter periclitantium numerum. Multi enim omnis aetatis, omnis ordinis, utriusque sexus etiam vocantur in periculum et vocabuntur. Neque enim civitates tantum, sed et vicos etiam atque agros superstitionis istius contagio pervagata est, quae videtur sisti et corrigi posse. Certe satis constat prope jam desolata templa coepisse celebrari, et sacra diu intermissa repeti; passimque vaenire victimas, quarum adhuc rarissimus emtor inveniebatur. Dies

Zeiten des Titus ward es nämlich den Juden wieder erlaubt, sich in Jerusalem anzubauen; aber die Härte, mit der man die Verachteten behandelte, ihre im Drucke immer wachsende Hoffnung eines Messias hatte schon unter Trajan heftige Bewegungen an verschiedenen Orten veranlaßt y). Als Hadrian Jerusalem wieder zu einer großen Stadt machen wollte, die wüsten Plätze der Stadt durch Heyden, denen er eine Colonie dort gestattet hatte, anbaute, einen Tempel des Jupiter Capitolinus auf den Tempelberg setzen ließ, und Rabbi Akiba ben Joseph, die Behauptung des Cozba z), daß er der wahre Messias sey, unterstützte, so zeigte sich in einem dreyjährigen Kriege, was Verzweiflung, Fanatismus und Vaterlandsliebe auch gegen die Macht der ganzen Welt ausrichten kann. So lange Adrian im Orient reisete (130

machte auch auf Trajan den Eindruck, daß er antwortet: conquirendi non sunt, si deferantur et arguantur puniendi sunt, — — — Sine auctore vero propositi libelli nullo crimine locum habere debent. Nam et pessimi exempli nec nostri seculi est.

y) In Antiochia, in Alexandrien, in Cyrene, wo sie besonders zahlreich waren. Durch Verachtung und Grausamkeiten wurden die Juden schon unter Trajan zu solcher Verzweiflung gebracht, daß sie die größten Gräuel verübten, andere gab man ihnen Schuld aus Haß. Dio Cassius lib. LXVIII. §. 32. II. p. 1146. Von den Unruhen in Cyrene (unter einem Menschen, den Dio Ανδρείας nennt, die Lateiner Lucullus, von dem Fabricius ad l. c. meint, es könne wohl Cozba seyn) πολλοὺς δὲ καὶ μέσους ἀπὸ κορυφῆς διέπριον· θηρίοις ἑτέρους ἐδίδοσαν καὶ μονομαχεῖν ἄλλους ἠνάγκαζον· ὥστε τὰς πάσας δύο καὶ εἴκοσι μυριάδας ἀπολέσθαι· ἐν τε Αἰγύπτῳ πολλὰ ἔδρασαν ὅμοια καὶ ἐν τῇ Κύπρῳ ἡγουμένου σφίσιν Ἀρτεμίωνος καὶ ἀπώλοντο καὶ ἐκεῖ μυριάδες τέσσαρες καὶ εἴκοσι καὶ διὰ τοῦτ' οὐδὲν Ἰουδαίῳ ἐπιβῆναι αὐτῆς ἔξεστι, ἀλλὰ κἂν ἀνέμῳ τις βιασθεὶς εἰς τὴν νῆσον ἐμπέσῃ, θανατοῦται· ἀλλ' Ἰουδαίους μὲν ἄλλοι τε καὶ Λούσιος ὑπὸ Τραϊανοῦ πεμφθεὶς, κατεστρέψαντο.

z) Dies soll sein wahrer Name seyn; er nannte sich chaldäisch, Bar-Chochba, den Sohn des Sterns, die Juden nannten ihn, wie er sie betrogen, Bar-Chozba, den Sohn der Lüge. Will man sich über Adrians Verfahren gegen die Christen unterrichten, so muß man bey Schröckh Christliche Kirchengeschichte, Theil 2. Seite 372. u. folg. nachsehen.

bis 132) glomm das Feuer unter der Asche, sobald er in den Westen zurückgegangen, brach es aus, und die Juden aus allen Gegenden strömten nach Palästina (133 — 135) und Hadrian mußte seinen besten General, Julius Severus, aus Brittanien dorthin schicken. Dieser hielt es für unvorsichtig, Verzweifelte anzugreifen, schnitt von allen Seiten die Zufuhr ab, eroberte unter steten bedeutendem a) Verlust funfzig ansehnliche von den Juden befestigte Städte, neun hundert und fünf und achtzig Flecken, machte das Land fast zur Wüste, da man sagt, daß über fünf hundert und achtzig tausend Juden das Leben verlohren, eroberte Jerusalem, ließ an dessen Stelle Aelia Capitolina gründen, und den Juden auch das Betreten von Jerusalem und seinen Umgebungen verbieten. Wie Adrianus sein Ende nahe fühlte, wählte er zu seinem Nachfolger sonderbar genug, den Cejonius Commodus Verus, der schon so krank war, daß er nicht persönlich im Senat erscheinen konnte, und nach wenigen Tagen starb. Nach diesem wählte er den T. Aurelius Fulvus, der nach der Adoption den Namen T. Aelius Hadrianus Antoninus Pius führte, und zu gleicher Zeit den Sohn des Commodus Verus, den L. Verus und seiner Frauen Brudersohn, den M. Antoninus an Kindesstatt annehmen mußte. Antoninus blieb in Rom, Hadrian starb in Bajä an einer langen und schmerzlichen Krankheit (den 10. Juli 138). Antoninus Pius, der nun folgte, ist den größten Männern gleich zu setzen, wenn wir gleich wenig Nachrichten von ihm haben. Wie die wohlthätige Gottheit nur in ihren Wirkungen erkannt wird, so lebte auch er im Andenken der Römer nur durch seine Wohlthaten und ihre dauernden Wirkungen, doch waren seine Legaten, denen er die Bestrafung der Rebellen und die Vertreibung der herein-

a) Dies drückt Dio oder Xiphilinus so aus lib. LXIX. §. 14. p. 1163. Πολλοὶ μέντοι εν τῷ πολέμῳ τούτῳ καὶ τῶν Ρωμαίων απώλοντο· διὸ καὶ ὁ Αδριανὸς γράφων πρὸς τὴν βουλὴν, ου χρήσατο τῷ προοιμίῳ τῷ συνήθει τοῖς αυτοκράτορσι ὅτι, Ει αυτοί τε καὶ οἱ παῖδες ὑμῶν ὑγιαίνετε εὖ ἂν ἔχοι· εγὼ καὶ τὰ στρατεύματα ὑγιαίνομεν.

fallenden Barbaren überließ, eben so glücklich b), als er milde. Er war als Privatmann sehr reich, wandte aber sein Vermögen zur Bezahlung der Soldaten an, da er dem Volk mehrere drückende Auflagen abgenommen hatte. Weil ferner das Volk durch Geldwucher litt, ließ er aus seinen Cassen Summen zu niedrigen Interessen verleihen c), statt daß vorher die Kaiser ihre oder des Staats Gelder den Provinzialen zu willkührlichen Interessen aufdrangen d). Er reisete nie, weil er behauptete, daß auch des sparsamsten Fürsten Umgebungen für die Provinzen drückend wären, doch wußte er Ordnung zu erhalten. Wie Trajan und Hadrian die ersten Waisenanstalten für Knaben gemacht hatten,

b) Jul. Capitol. Antonin. cap. V. (script. hist. Aug. p. 132.). Fuitque ea constantia, ut septenis et novenis annis in provinciis bonos praesides detineret. Per legatos suos plurima bella gessit. Nam et Brittannos per Lollium Urbicum legatum vicit, alio muro cespiticio submotis barbaris ducto, et Mauros ad pacem postulandam coegit: et Germanos et Dacas et multas gentes et Judaeos rebellantes contudit per praesides ac legatos. In Achaja etiam atque Aegypto rebelliones repressit. Alanos molientes saepe refrenavit; procuratores modeste suscipere tributa jussit, excedentes modum rationem factorum suorum reddere praecepit, nec umquam laetatus est lucro quo provincialis oppressus est.

c) Jul. Capitol. cap. II. p. 127. Idem foenus trientarium (h. e. minimis usuris) exercuit, ut patrimonio suo plurimos adjuvaret.

d) Dies hielt sogar der jüngere Plinius für keine Tyranney. Plin. epist. lib. X. ep. 62. Pecuniae publicae, providentia tua et ministerio nostro etiam exactae sunt et exiguntur, quae vereor ne otiosae jaceant — — — — nec inveniuntur, qui velint debere, reipublicae praesertim, duodenis assibus quanti a privatis mutuantur. Er schlägt also vor zu geringern Interessen auszuleihen, oder si ne sic quidem reperiuntur, distribuendam inter decuriones pecuniam, ita ut recte reipublicae caveant, quodquamquam invitis et recusantibus minus acerbum erit leviore usura constituta. Edel antwortet Trajan l. c. ep. 63. Invitos ad accipiendum compellere, quod fortassis ipsis otiosum futurum sit, non est ex iustitia nostrorum temporum.

machte er ähnliche für Mädchen e). Wie Hadrianus (im Jahr 131) durch das Edictum perpetuum f), das Salvius Julianus ein gelehrter Jurist abfaßte, dem Römischen Recht eine Ordnung und Bestimmung gegeben hatte, sorgten die Räthe des Antoninus, Vinidius Verus, Aburius Valens, Volusius Mäcianus, Ulpius Marcellus und Zabolanus dafür, daß das Eigenthum und die Rechte der Bürger in allen Provinzen durchs Gesetz geschützt werde, während Cajus sich als Schriftsteller über das Recht unsterbliche Verdienste erwarb. Der edle Mann starb in seinem siebzigsten Jahr (161), und sein Schwiegersohn M. Aurelius Antoninus, dem man hernach den Namen des Philosophen gegeben, übernahm die Leitung der Geschäfte, doch zog er den L. Verus hervor, den Antoninus zurückgesetzt hatte, weil er weder Bildung annahm g), noch Neigungen zeigte, die einen guten Regenten hoffen ließen. Der weiche Charakter des Verus, der ihn in seine Lüste versinken ließ, erlaubte ihm nicht, dem Antoninus entgegen zu handeln, und dieser verhehlte und verbarg seine Laster so gut er konnte, und ent-

zog

e) Jul. Capitol. Anton. Pius cap. VIII. p. 137. Puellas alimentarias in honorem Faustinae Faustinianas constituit.

f) Bachii historia iurisprudentiae Romanae ed. V. 1796. p 444. Lib. III. cap. II. §. 3. Hoc edictum perpetuum collectum compositumque est ex praetorum edictis, quae tum extabant: ad usum istius temporis, omissis inutilibus, immutatis veteribus, adiectis etiam novis quibusdam capitibus. §. 4. Ita praetores ceterique magistratus urbani formulam legemque iurisdictionis perpetuam acceperunt, a qua recedere non liceret: id quod etiam principes saepenumero prae se ferunt. Cf. Hugo Civilist. Magazin Band 2. S. 497.

g) Julii Capitolini (wahrscheinlicher Spartiani). Verus imperator cap. II. p. 222–23. Audivit Scaurum grammaticum Latinum, Scauri filium, qui grammaticus Adriani fuit: Graecos, Telephum, Hephaestionem, Harpocrationem, rhetores Apollonium, Celerem Caninium, Herodem Atticum, Latinum, Cornelium Frontonem; philosophos Apollonium et Sextum; hos omnes amavit unice et his dilectus est, nec tamen ingeniosus ad litteras — — — Amavit venatus, palaestras, et omnia exercitia iuventutis.

zog ihn selbst geschickt den Augen des Volks, als die Parther die Gränzen beunruhigten h). Sowohl Arsaces XXV. († 121) als Arsaces XXVI. oder Vologeses II. († 149) hatten den Frieden mit den Römern erhalten, ungeachtet eines kurzen Streits, den Antoninus Pius mit dem Letztern hatte, weil er sich weigerte den goldnen Thron auszuliefern, den Trajan als Siegeszeichen fortgeführt, und Hadrian zurückzugeben versprochen hatte. Mit Arsaces XXVII., Vologeses III., der den Enkel des Parthamaspates nicht auf dem Armenischen Thron lassen wollte, brachen heftigere Streitigkeiten aus, und die Römer, die den Armeniern zu Hülfe eilten, litten verschiedene Niederlagen, so daß Verus aufbrechen mußte, um ein bedeutendes Heer gegen sie zu führen. Obgleich sich Verus während der vier Jahre, die der Krieg dauerte, fast nur mit seinen Vergnügungen beschäftigte i), so erfochten doch seine Legaten glänzende Vortheile über die Parther, Statius Verus und nach seinem Tode Martius Verus drangen durch Cappadocien nach Armenien, und Avidius Cassius besetzte die Ufer des Tigris.

h) Jul. Capit. Verus imp. cap. IV. p. 225. Lucius quidem Marco vicem reddens suscepit, obsecutus ut legatus proconsuli, vel praeses imperatori; jam primum pro ambobus ad milites est locutus — hier ist eine durchaus verdorbene Stelle, — graviter se et ad Marci mores egit. Ubi vero in Syriam profectus est, non solum licentia vitae liberioris sed etiam adulteriis et iuventutis amoribus infamatus est. Si quidem tantae luxuriae fuisse dicitur, ut etiam posteaquam de Syria rediit, popinam domi institueret, ad quam post convivium Marci divertebat, ministrantibus sibi omni genere turpium personarum. Fertur et nocte perpeti alea lusisse, cum in Syria concepisset id vitium, atque in tantum vitiorum Cajanorum, et Neronianorum et Vitellianorum fuisse aemulum, ut vagaretur nocte per tabernas ac lupanaria, obtecto capite, cucullione vulgari viatorio, et commissaretur cum triconibus (Tagdieben) et committeret rixas, dissimulans, quis esset.

i) Jul. Capitol. Ver. cap. VII. p. 232. Egit autem per quadriennium Verus hiemem Laudiceae, aestatem apud Daphnen reliquam partem Antiochiae. Ihn wie Hadrian verspotteten die witzigen Antiochier; Hadrian dachte auf ernste Rache, Verus scheint sich nicht darüber geärgert zu haben.

An diesem Fluß empfingen ihn die halb griechischen, halb orientalischen Einwohner von Seleucia Anfangs sehr freudig, fielen aber hernach über seine Leute her, und Avidius Cassius, selbst ein Syrer k), der sogar in der Disciplin grausam verfuhr, gab sie den Soldaten preiß, welche einen Theil der Stadt zerstörten. Auch Ctesiphon ward erobert, welches die Winterresidenz der Parthischen Könige war, und diese mußten endlich (165) Mesopotamien abtreten. Während dieses Kriegs zeigten sich in Rhätien und an der ganzen Donau, d. h. an ihren nördlichen Ufern, die ersten Anzeigen jener Völkerbewegungen, die bald dem Römischen Reich so verderblich wurden, da durch den sogenannten Marcomannischen Bund, deutsche und slavische Völker die Provinzen, die ihnen nahe lagen, überschwemmten, fast ganz Pannonien besetzten, nach Illyrien streiften, in Grie-

k) Schon um diese Zeit scheint Avidius Cassius höher gestrebt zu haben; dies verdient hier erwähnt zu werden, wegen der schönen Antwort des Marcus auf Verus Brief, in welchem dieser verlangt, daß er ihn aus dem Wege räumen lasse. Vulcat. Gallic. Avidius Cassius cap. I. schreibt Verus: Omnia ei nostra displicent, literas nostras ridet, opes non mediocres parat. Te philosopham aniculam, me luxuriosum morionem vocat. Antoninus antwortet: Epistolam tuam legi et sollicitam potius, quam imperatoriam et non nostri temporis. Nam si ei divinitus debetur imperium non poterimus interficere, etiam si volumus. Scis enim proavi tui dictum: Successorem suum nullus occidit, sin minus ipse sponte sine nostra crudelitate fatales laqueos inciderit. Adde quod non possumus reum facere, quem nemo accusat, et (ut ipse dicis) milites amant. Deinde in caussis majestatis haec natura est, ut videantur vim pati etiam quibus probatur. Scis enim ipse, quod avus tuus Adrianus dixerit: Misera conditio imperatorum, quibus de affectata tyrannide nisi occisis non potest credi. Ejus autem exemplum ponere quam Domitiani, qui hoc prius dixisse fertur, malui. Tyrannorum enim etiam bona dicta non habent tantum auctoritatis, quantum debent. Sibi ergo habeat suos mores maxime, cum bonus dux sit, et severus, et fortis et reipublicae necessarius. Nam quod dicis liberis meis cavendum esse morte illius, plane liberi mei pereant, si magis amari merebitur Avidius quam illi, et si reipublicae expediet Cassium vivere quam liberos Marci.

chenland erschienen und den Furius Victorinus mit seinem Heere vertilgten. Bis Verus seinen Triumph, an dem Avidius Cassius, der hernach in den Orient zurück ging, Theil nahm (166), gefeyert hatte, wollte Marcus die Stadt nicht verlassen; mit Verus zog er gegen die Donau, aber schon unterwegs begegneten ihnen die Gesandten der Quaden, welche die Bestätigung ihres Königs von ihnen suchten; die andern Völker zerstreuten sich und heuchelten Reue. Dennoch gingen die Kaiser über die Alpen (167—168) und ordneten Alles zur Vertheidigung der Illyrischen Provinzen, der Vormauer Italiens. Lucius Verus weigerte sich, als der Friede geschlossen war, an den Gränzen zu verweilen, er kehrte zurück, und starb in der Nähe von Aquileja, wohin ihn Marcus begleitet (169) 1). Aber des Verus Heer hatte bey der Rückkehr aus Syrien die Pest im Römischen Reiche verbreitet, auch die Truppen wurden hingerafft, die Schatzkammer war durch die letzten Kriege erschöpft; das nutzten Marcomannen, Quaden, metanastische (streifende) Jazygen, Sarmaten, Vandalen zu einem neuen Angriff. Sie gewannen eine Schlacht gegen die Legaten des Kaisers, der um keine neuen Auflagen zu machen, zwey Monat lang in Rom alle Kostbarkeiten, die ihm, seiner Gemahlin oder der kaiserlichen Garderobe gehörten, verkaufen ließ, mit dem Vorbehalt, es in bessern Zeiten einzulösen, ohne doch dadurch Jemand eine Verpflichtung aufzulegen; gleichwohl ward Illyrien und Pannonien von den Barbaren besetzt, und Aquileja belagert. Endlich brach er auf (172), entsetzte Aquileja, und nachdem er zuerst die Quaden zum Frieden

1) Sex. Aur. Vict. de Caesar. c. XVI. p. 355. Lucius paucis diebus moritur, hincque materies fingendi, dolo consanguinei circumventum; quem ferunt cum invidia rerum gestarum angeretur fraudem inter coenam exercuisse. Namque lita veneno cultri parte, vulvae frustum, quod de industria solum erat, eo praecidit, consumtoque uno, uti mos est inter familiares, alterum qua virus contigerat germano porrexit. Haec in tanto viro credere, nisi animi ad scelus proni non queunt.

genöthigt, die Astinger, eine Vandalische Nation in das Bannat versetzt, einen gothischen Stamm in Dienste genommen, die Jazygen (173) auf der gefrornen Donau geschlagen, schloß er nach einer Gefahr, aus der er wunderbar gerettet wurde (174) m), einen Frieden, der den Römischen Gefangenen die Freyheit wieder gab, und besonders die Jazygen verpflichtete, sich von der Donau zu entfernen. Jetzt erst ward dem edlen Weisen eine kurze Ruhe, die er doch durch seine Aufmerksamkeit auf alles Gute und Nützliche so wohl verdiente, und deren er so selten genossen hat. Jetzt war seine Zeit der Rechtspflege und dem Anhören der Klagen gewidmet, womit er sich bis tief in die Nacht beschäftigte, da selbst seine Philosophie so lieb sie ihm war, nur seine wenigen Nebenstunden, oder die Zeit, wo andere ruhen, wegnahm, und nur darum getrieben wurde, damit das, was ohne sie nur aus Liebe zum Nachruhm und Wunsch zu gefallen geschehen wäre, aus Grundsatz geschehe und in-

m) Oros. hist. lib. VII. c. 15. p. 495. Totamque Italiam pestilentia tanta vastavit, ut passim villae, agri atque oppida sine cultore atque habitatore deserta, in ruinas sylvasque concesserint. Exercitum vero Romanorum cunctasque legiones per longinqua late hiberna dispositas ita consumtas ferunt, ut Marcomannicum bellum, quod continuo exortum est, nonnisi novo delectu militum, quem triennio iugiter apud Carnuntum Marcus Antoninus habuit, gestum fuisse referatur. Hoc quidem bellum providentia dei administratum esse, cum plurimis argumentis, tum praecipue epistola gravissimi ac modestissimi imperatoris apertissime declaratum est. Nam cum insurrexissent gentes, immanitate barbarae, multitudine innumerabiles, h. e. Marcomanni, Quadi, Vandali, Sarmatae, Suevi, atque omnis paene Germania, et in Quadorum usque fines progressus exercitus circumventusque ab hostibus propter aquarum penuriam, praesentius sitis quam hostis periculum sustineret, ad invocationem nominis Christi, quam subito magna fidei constantia quidem milites effusi in preces palam fecerunt, tanta vis pluviae effusa est, ut Romanos quidem largissime ac sine injuria refecerit, barbaros autem crebris fulminum ictibus perterritos, praesertim cum plurimi eorum occiderentur in fugam coegit. Der vorgebliche Brief des Antoninus, von dem hier Orosius spricht, findet sich gewöhnlich in den Ausgaben der τῶν εἰς ἑαυτὸν.

neres Leben werde: das bezeugen seine Bücher über sich selbst n). Aber den Besten hat aus weisen Ursachen Gott die Ruhe auf Erden selten gegönnt; Avidius Cassius, der viele Kriege glücklich für ihn geführt, den er deshalb, obgleich er ihn als einen unruhigen Kopf kannte, zum Oberbefehlshaber von Asien ernannt hatte, nahm auf eine falsche Nachricht vom Tode des Marcus, den Kaisertitel an. Wenn man Marcus Gemahlin Faustina beschuldigte, daß sie diesen Aufstand veranlaßt, so ward es geglaubt, weil ihr schlechtes Leben, das der Kaiser theils aus Güte übersah, theils bey seiner unermüdeten Arbeitsamkeit nicht kannte, alles Schlechte glauben ließ. Marcus selbst durchzog Asien, noch ehe er es aber erreicht hatte, war Avidius Cassius von seinen eignen Leuten ermordet o); der Marcomannen Krieg hielt ihn gleichwohl drey Jahr in der Nähe der Donau, da die Marcomannen und Quaden sich verzweifelt wehrten p), als er die Absicht hatte, sie und die Sarmaten in ein Verhältniß zum Römischen Reich zu bringen, vermöge

n) Marci Antonini imperatoris ac philosophi libri XII. eorum, quae de se ipso scripsit. lib. III. §. 13. "Ὡςπερ ὁι ιατροὶ αεὶ τὰ ὄργανα καὶ σιδήρια πρόχειρα ἔχουσι πρὸς τὰ αιφρίδια τῶν θεραπευμάτων· ὅυτω τὰ δόγματα σὺ ἕτοιμα ἔχε πρὸς τὰ θεῖα καὶ ανθρώπινα ειδέναι, καὶ πᾶν καὶ τό μικρότατον ὅυτω ποιεῖν, ὡς τῆς αμφοτέρων πρὸς ἄλληλα συνδέσεως μεμνημένον· ὅυτε γὰρ ἀνθρώπινόν τι ἄνευ τῆς επὶ τὰ θεῖα συναναφορᾶς ἐυ πράξεις, ὅυτε ἔμπαλιν. Welche herrliche Lehre!

o) Nach Dio Cassius oder Xiphilius gab ihm der Centurio Antonius den ersten Stoß, und ein Decurio stieß ihn vollends nieder. Dio Cass. lib. LXXI. §. 27. Καὶ ὁ μὲν ὅυτω μῆνας τε τρεῖς καὶ ἡμέρας ἓξ τὴν αρχὴν ονειρώξας εσφάγη καὶ ὁ ὑιὸς αυτοῦ ἑτέρωθι ὢν εφονεύθη.

p) Ein und dieselbe Stelle des Dio lib. LXXI. §. 16. p. 1187. zeigt wie gefährlich der Marcomannen Krieg war, und wie unklug man die Barbaren Römische Kriegskunst erlernen ließ, da man sie in Römische Dienste nahm: Καὶ ὅτι μέγαλα τοὺς Ρωμαίους ἂν κακὰ ἔδρασαν εξ εκείνων κατεφάνη, ὅτι τῶν αιχμαλώτων μυριάδες δέκα απέδοσαν, ὅυς πολλοὺς μὲν πραθέντας, πολλοὺς δὲ τελευτήσαντας, πολλοὺς τε καὶ φυγόντας ἔιχον· καὶ ἱππέας ευθὺς οκτακιςχιλίους ες συμμαχίαν ὁι παρέσχον, αφ᾽ ὧν πεντακιςχιλίους καὶ πεντακοσίους ες Βρεττανίαν ἔπεμ-

dessen man leichter ihre unruhige Natur im Zügel halten könne. Sein schwächlicher Körper, den er auch während der Feldzüge durch Studieren angriff, durfte in einer ungesunden Gegend wohl nicht durch Gift erschüttert werden, obgleich sein Tod schneller, als man erwartet hatte, bey Vindobonum oder Sirmium erfolgte (d. 17. März 180) q). Der Tod des Kaisers ward um so mehr allgemein beklagt r), da Commodus, der ihm nachfolgen sollte, wegen der schlechten Lebensart seiner Mutter nicht einmal für seinen Sohn galt, obgleich Antoninus schwach genug war, der Faustina nicht allein im Leben zu viele Macht zu erlauben, sondern auch sie nach ihrem Tode vergöttern zu lassen. Auch seinen Sohn hatte er schon im zwölften Jahr als Kaiser behandeln lassen, und hatte durch keine Strenge den Hang zum Vergnügen gemäßigt, den er doch bemerkte; wahrscheinlich, weil er, den die Weisheit selbst auf den Satz führte, den er oft wiederholt, daß man die Menschen nicht machen könne, wie man wollte, sondern sie nehmen muß, wie sie sind, die Natur blos durch Unterricht bekämpfen wollte, der bey Com-

ψεν. Uebrigens ließ sich Antoninus bey seiner Rückkehr vom Zuge gegen Avidius Cassius in die Mysterien einweihen, und bestimmte den Gehalt der öffentlichen Lehrer auf 10000 Drachmen, etwa 2000 Gulden.

q) Jul. Capit. Anton. Philos. cap. 27. p. 214. Triennio bellum postea cum Marcomannis, Hermunduris, Sarmatis, Quadis etiam egit, et si anno uno superfuisset, provincias ex his fecisset. Ante biduum quam expirasset, admissis amicis dicitur ostendisse de filio eandem sententiam quam Philippus de Alexandro, quum de hoc male sentiret, addens minime se aegre mortem ferre, filium superstitem relinquens, nam jam Commodus turpem se et crudelem ostentabat.

r) Sext. Aur. Vict. epit. de Caesarib. cap. XVI. p. 525. De ejus morte nuntio Romam pervecto, confusa luctu publico urbe, senatus in curia veste tetra amictus, lacrimans convenit. Et quod de Romulo aegre creditum est, omnes pari sensu praesumserunt, Marcum coelo receptum esse. Ob cujus honorem templa, columnae, multaque alia decreta sunt.

modus nicht fruchtete s). So sehr Commodus nach den Vergnügungen der Hauptstadt verlangte, durfte er doch nicht, wie man ihm wohl Schuld gegeben hat, den Frieden von den Barbaren, über welche sein Schwager Pompejanus bedeutende Vortheile erfochten hatte, erkaufen, besonders, da noch viele Generale seines Vaters den Ruhm der Römischen Waffen aufrecht hielten, und auch nach dem Frieden den Commodus geschlossen hatte t), Albinus und Niger (182) gegen Sarmaten und Dacier, und Ulpius Marcellus gegen die Bewohner des nördlichen Brittanniens glücklich kämpften. Freylich hätte Commodus nach dem Willen seines Schwagers nicht die Festungen im Lande der Quaden aufgeben und noch ein Jahr verweilen sollen, das war aber von ihm nicht zu erwarten. Die Geschäfte überließ er, um ganz seinen Lüsten nachhängen zu können, dem Präfecten Perennis, der, was auch sonst sein Charakter seyn mochte, das Reich trefflich verwaltete, nur nicht ganz ungern sah, daß Commodus in den Abgrund verworfener Lüste sank, die ihn so zu jedem ernsten Geschäft unfähig machten, daß er, auch wo es durchaus nöthig war, nicht mehr die Feder gebrauchen mochte u). Da er von Natur feig, einfältig

s) Bey dieser Gelegenheit hat ein sonst elender Schriftsteller einen sehr guten Gedanken. Ael. Lamprid. Comm. Antonin. cap. I. p. 262. Sed tot disciplinarum magistri, nihil ei profuerunt: Tantum valet aut ingenii vis, aut eorum qui in aula institutores habentur.

t) Man sieht aus dem Frieden, auf welchen Stützen der Römische Staat ruhte, da eine der Bedingungen dieses Friedens mit den Marcomannen die jährliche Recrutenlieferung betrifft. Die Bedingungen stehen Dio Cassius LXXI. §. 2. p. 1204. a) sie sollten Frieden haben unter denselben Bedingungen, die ihnen Marc Aurel gestattet, b) sie sollten alle Ueberläufer ausliefern, c) *καὶ σῖτον τινα κατ᾽ ἔτος ταχτὸν τελῶσι, ὅν ὕςτερόν αυτοῖς αφῆκεν· ὅπλα τέ τινα παρ᾽ αυτῶν ἔλαβε καὶ στρατιώτας παρὰ μὲν Κουάδων μυρίους καὶ τριςχιλίους, παρὰ δὲ τῶν Μαρκομάννων ελάττους· ανθ᾽ ὧν ανῆκεν αυτοῖς τῶν κατ᾽ ἔτος διδόναι τινάς.*

u) Ael. Lampr. Commodus cap. XIV. p. 286. Ipse Commodus in subscribendo tardus et negligens, ita ut libellis una forma

und grausam war, seine Leute auch in seinem Namen Grausamkeiten verübten, mußten die Edleren der Nation ihn bald fliehen, und er sie scheuen und hassen, wie er that. Wüthend ward er erst gegen alle Angesehenere und Freunde seines Vaters als ihm ein junger Mann C. Pompejanus Quintianus in einem dunkeln Gange aufpaßte, und mit den Worten, das schickt Dir der Senat, nach ihm stieß und ihn verfehlte. Auch Perennis, dessen Absichten freylich verdächtig waren v), war für einen solchen Hof zu gut, da er Ordnung und Recht erhielt, er stand nur sicher durch die Furcht, die der Kaiser selbst vor ihm hatte, und diese ward gehoben, als die Brittannischen Legionen, denen Perennis Befehlshaber gegeben hatte, die ihnen nicht gefielen, eine Gesandschaft von 1500 Mann schickten, die zur Schande des Reichs überall durchgelassen wurde, und trotzig das Haupt des Perennis foderte, welches ihnen Commodus nicht allein gewährte, sondern auch noch die Söhne desselben hinrichten ließ. Ohne einen Mann, der die Geschäfte besorgte, konnte Commodus nicht seyn, er übertrug sie dem Cleander, seinem

subscriberet; in epistolis autem plurimis, vale, tantum scriberet. Xiphil. oder Dio l. LXXII. §. 1. ὑπὸ δὲ τῆς πολλῆς ἁπλότητος, καὶ προσέτι καὶ δειλίας εδούλευσε τοῖς συνοῦσι καὶ ὑπ' αυτῶν αγνοίᾳ τὸ πρῶτον τοῦ κρείττονος ἁμαρτὼν, ες ἔθος κἄκ τούτου ες φύσιν ασέλγη καὶ μιαιφόνον προήχθη.

v) Dio, obgleich hier gültiger Zeuge, weiß nichts von schlechten Absichten des Perennis; ein Cynischer Philosoph, welche Secte sich oft umziemende Freymüthigkeit erlaubte, hatte den Commodus vor Nachstellungen desselben öffentlich gewarnt. Herodian (immer nach Romanae historiae scriptores Graeci minores, opera et studio Friderici Sylburgii Tom. III. Francof. 1590. fol.) sagt lib. I. 15. p. 473. Ὁ δὲ Περέννιος αποσκευασάμενος πάντας ὅυς καὶ ὁ Κόμμοδος ηδεῖτο καὶ ὅσοι πατρώαν αυτῷ ἔυνοιαν επεδείκνυντο, τῆς τε εκείνου σωτηρίας πρόνοιαν ἔιχον, ποιησάμενός τε αυτὸν επ' εξουσίαν επεβούλευε τῇ αρχ. καὶ τοῖς τε ὑιοῖς ἑαυτοῦ νεανίαις ὄυσι εγχειρίσαι πείθει τὸν Κ... ...ιμοδον πρόνοιαν τῶν Ἰλλυρικῶν στρατευμάτων· αυτὸς τε πλεῖς... ...α χρήματα ἤθροιζεν εις τὸ επιδόσεσι λαμπραῖς αποστῆσαι τὸ ... στρατιωτικὸν· οἱ δὲ παῖδες αυτοῦ λανθάνοντες συνκρότουν δύνα... ...ιμιν ὡς ἂν τοῦ Περεννίου κατεργασαμένου τὸν Κόμμοδον επιθ... ...εῖντο τῇ αρχῇ.

Kammerherrn w), den er nach Orientalischer, jetzt herrschend werdender Sitte, von dem niedigsten Sclavendienst zur ersten Würde des Reichs hob. Diesen beherrschte Geiz und Habsucht x), er verkaufte nicht blos alle Stellen und Gunstbezeugungen, sondern auch den Getraidehandel, die gefährlichste Art sich zu bereichern, zog er an sich; aber der Präfect, der für die Zufuhr, für das Aufspeichern, Mahlen und Backen des Getraides sorgen muste y), und genöthigt ward, den Wucher Cleanders zu unterstützen, führte durch absichtlich veranlaßten Mangel den Tod des verhaßten Mannes herbey. Cleander zeigte sich indessen während der letzten Auftritte männlich und fest. Bey den Rennspielen nämlich foderte das Volk mit Ungestüm das Haupt des Cleander, er ließ die Reuter der Garde einhauen, und das Volk in die Stadt treiben. Hier wurden in den Straßen von den Dächern herab und aus den Häusern die Reuter mit Steinen und Balken angegriffen, verfolgt und alles in Aufruhr gebracht, ohne daß Commodus von der ganzen Sache

w) Cubicularius.

x) Ael. Lampr. Commodus cap. VI. In cujus locum Cleandrum ex cubicariis subrogavit. Multa sane post interfectum Perennem ejusque filium quasi a se non gesta (Commodus) rescidit velut in integrum restituens. Et hanc quidem poenitentiam ultra triginta dies tenere non potuit, graviora per Cleandrum faciens, quam fecerat per supra dictum Perennem. Et in potentia quidem Cleander Perenni successerat: in praefectura vero Niger, qui sex tantum horis praefectus praetorio fuisse perhibetur. Mutabantur per horas et dies praefecti praetorii, Commodo pejora omnia quam fecerat, faciente. Fuit item Martius Quartus praefectus praetorii diebus quinque. Horum successores ad arbitrium Cleandri aut retenti sunt aut occisi. Ad cujus nutum etiam libertini in senatum atque in patricios lecti sunt: tuncque primum viginti quinque consules in unum annum, venditaeque omnes provinciae. Omnia Cleander pecunia venditabat.

y) Praefectus annonae, s. Codex Theodosianus cum perpetuis commentariis Jac. Gothofredi. ed. J. D. Ritter. Lips. 1741. Tom. VI. fol. Tom. VI. Pars II. p. 14.

etwas wußte, bis eine von seinen Geliebten, Fadilla sich ihm zu Füßen warf, und ihn bat, den Cleander aufzuopfern. Commodus, ausser sich vor Schrecken, ließ dem empörten Volke das Haupt Cleanders auf einer Stange zeigen (189) und auch dessen Kinder hinrichten. Der Tumult war gestillt; Commodus ward aber noch zügelloser, da er jetzt als Gladiator öffentlich erschien, die Schätze des Reichs auf die Belustigung des Pöbels durch große Thierhetzen verschwendete, und seltene Thiere aus allen Gegenden herbeyschaffte z), weil er die einzige Kunst, die er von Mauren und Parthern erlernt, die Kunst den Bogen zu führen, öffentlich zeigen wollte. Auch gegen Gladiatoren trat er auf, wo ihm aber ein gemeiner Gladiator zeigte, daß man gegen verzweifelte Menschen nicht so sicher in der Nähe kämpfe, als gegen Thiere aus der Ferne a). So tief er aber

z) Schon Augustus hatte das Rhinoceros und Hippopotamus auf den Kampfplatz gebracht, Commodus ließ eine große Menge dieser seltnen Thiere herbringen. Elephanten tödtete er selbst, Giraffen und Straußen schoß er mit Pfeilen, die eine Mondförmige Spitze hatten, den Hals ab. An einem Tage schoß er nach Herodian 100 Löwen, oder nach Dio, der selbst zugegen war, 100 Bären nieder. Ael. Lampr. Commodus c. XI. p. 283. Ludum semper ingressus est, et quoties ingrederetur publicis monumentis indi iussit. Pugnasse autem dicitur septingenties tricies quinquies. Schon zu seines Vaters Zeiten hatte er 365 Mahl gefochten. cap. XII. Item postea tantum palmarum gladiatoriarum confecisse, vel victis retiariis vel occisis, ut mille contingeret. Ferarum autem diversarum manu sua occidit multa millia, ita ut elephantos occideret. Et haec fecit sane spectante populo Romano fuit autem validus ad haec, alias debilis et infirmus. cap. XIII. virium autem ad conficiendas feras tantarum fuit, ut elephantum conto transfigeret etc. etc. Impudentiae tantae fuit, ut cum muliebri veste in theatro vel amphitheatro sedens saepissime publice biberit.

a) Sext. Aur. de Caes. cap. XVII. p. 359. Immiti prorsus feroque ingenio, adeo quidem, ut gladiatores, specie depugnandi, crebro trucidaret, cum ipse ferrum objectum (er construirt utor mit dem Accusat.) veronibus (stumpfen Degen) plumbeis uteretur (d. h. er hatte scharfe Degen, die Gladiatoren Rappiere). Cumque eo modo plures confecisset, forte eum Scaeva nomine, au-

uch sank und andere herabwürdigte, tödtete ihn doch keiner on den feigen Senatoren, die, und unter ihnen Dio Casiuß, der Tadler des Cicero und Seneca, bey allen schändlihen Scenen zugegen seyn b), und bald über die Thorheien des Kaisers lachen musten, bald durch seinen Blutdurst n die größte Todesangst versetzt wurden: sondern dieselbe Art von Leuten, die dem Domitian verderblich wurden, befreyte die Welt auch vom Commodus. Auch er hatte nämich seine Vertrauten, den General Lätus, den Oberkammerherrn Eclectus, einen Aegypter, und seine Geliebte Maria, weil sie ihm abriethen, wie er Willens war, die beyden Consulen des Jahrs zu morden, und aus der Fechterchule feyerlich zur Uebernahme des Consulats auszuziehen, um Tode bestimmt c); sie brachten ihm Gift bey, und als die Natur dies auswarf, muste ihm sein Lehrer im Ringen, Narcissus, das Genick brechen (193). Da der tapfere und durchaus edle Pompejanus die Kaiserwürde ausschlug, eil-

dacia et robore corporis pugnandique arte pervidens, ab studio tali deterruit, qui spreto gladio, quem inutilem cernebat, sufficere utrique ait, quo armabatur ipse. Doch sagt Dio er habe gekämpft: εν κοινῷ ἄνευ σιδήρου καὶ ἄνευ ἅιματος ανθρωπείου. Dio lib. LXXII. 17. p. 1217.

b) Dio erzählt das selbst ganz unbefangen lib. LXXII. 18. Τοιαύτη μὲν ες τὸ σύμπαν ἡ θέα εκείνη τέσσαρσι καὶ δέκα ἡμέραις εγένετο· αγωνιζομένου δ' αυτοῦ, ἡμεῖς μὲν ὀι βουλευταὶ αεὶ μέτα τῶν ἱππέων συνεφοιτῶμεν, χωρὶς ἢ ὅτι Πομπηϊανὸς Κλαύδιος ὁ γέρων ουκ ἔςτιν ὅτε απήντησε — — — πρὸς γὰρ τοῖς ἄλλοις καὶ επεβοῶμεν τά τε ἄλλα ὅσα εκελευόμεθα, καὶ αυτὸ τοῦτο συνεχῶς, καὶ κύριος ἐι, καὶ πρῶτος ἐι, καὶ πάντων ευτυχέςτατος· νικᾷς, νικήσεις, απ' αιῶνος, Αμαζόνιε, νικᾷς. Dann sagt er, wie er selbst Lorbeerblätter gekaut habe, um das Lachen zurückzuhalten, und am Leben zu bleiben.

c) Die Geschichte bey Herodian. hist. sui temp. lib. I. 27. p. 486. von dem Knäbchen Philocommodus, das die Schreibtafel gehohlt und ins Vorzimmer geworfen, erzählt Dio oder Xiphilin bey Domitians Tode. Da es nicht wahrscheinlich ist, daß dieselbe Geschichte mit denselben Umständen zwey Mahl vorgefallen, so ist sie einmal oder beyde Mahl erdichtet. Fabricius hat darüber zu pag. 1114. eine Note, die man vergleichen kann.

ten die Mörder zum Präfecten der Stadt, Pertinax, einem der Kriegsgefährten des letzten Kaisers, von denen wenige übrig waren. Er nahm die Würde ungern an, ging mit Lätus zu den Garden, denen dieser 3000 Drachmen versprach, die ihm aber ungern huldigten, da hingegen das herzuströmende Volk in lauten Jubel über Pertinax Wahl und Commodus Tod ausbrach. Pertinax Vater war übrigens ein wohlhabender Handelsmann d), und er hatte eine Erziehung genossen, die ihn zu Kriegs- und Friedensgeschäften gleich tüchtig machte. Schon seine ersten Verordnungen und Unternehmungen e) würden beweisen, wie eifrig er das Wohl des Staats wollte, wenn auch Dio nicht erzählte, daß er und andere der bessern Senatoren, denen die Tugend lieber war als Schwelgen, sich über die Lebensweise des Kaisers, die von Commodus Creaturen verspottet ward, gefreut hätten, und daß Marc Aurels Freunde, Pompejanus und Glabrio, die bisher auf ihren Gütern gelebt, als hätte ihnen das Alter Gesicht und Gehör geraubt, wieder im Senat erschienen seyn. Aber gerade die größere und mächtigere Zahl, Soldaten und schlechtes Gesindel, freute sich über die Veränderung nicht, weil keine Geschenke vertheilt, keine prächtigen Spiele gehalten, Mäßigkeit überall eingeführt, der Bürger nicht mehr von einzelnen Soldaten

d) Auch dies ist nicht einmal gewiß, doch sicher ist die alberne Ableitung des Namens falsch, Jul. Capit. cap. I. Qui filio ex continuatione lignariae negotiationis, quod pertinaciter eam rem gereret, nomen imposuisse fertur. Die Römer, die keine Schornsteine hatten, ließen das Holz dörren, nicht verkohlen, dazu waren eigne Anstalten.

e) Herod. lib. II. 37. p. 496. Πρῶτον μὲν πᾶσαν τὴν τε Ιταλίαν καὶ εν τοῖς λοιποῖς ἔθνεσι αγεώργητόντε καὶ παντάπασιν ὄυσαν αργὸν, επέτρεψεν ὁπόσην τὶς βούλεται καὶ δύναται, εἰ καὶ βασιλέως κτῆμα ἔιη καταλαμβάνειν, επιμεληθέντι τε καὶ γεωργήσαντι δεσπότην ἔιναι· ἔδωκε τε γεωργοῦσι ατέλειαν πάντων εις δέκα ἔτη, καὶ διὰ παντὸς δεσποτείας αμεριμνίαν— — — τέλη τε πάντα πρότερον επὶ τῆς τυραννίδος εις ευπορίαν χρημάτων επινοηθέντα επὶ τε ὄχθαις ποταμῶν καὶ λιμέσι πόλεων ἔν τε ὁδῶν πορείαις, παταλύσας εις τὸ αρχαῖον καὶ ελεύθερον αφῆκεν.

zeplagt, dieser dringend für seine eigentliche Bestimmung in Anspruch genommen wurde f), und der Kaiser als Privatmann lebte g). Dreyhundert Mann von der Garde bestürmten deshalb eines Tags den Kaiser in seinem Palast, und er hätte ihnen entgehen oder sie niederhauen lassen können, wenn er sich nicht zu sehr auf die Kraft der Tugend verlassen hatte, und sich nicht Lätus, den er ihnen entgegenschickte, schändlich davon gemacht. Die Anrede des Pertinax schien Anfangs die Gemüther zu beruhigen, bis ein roher Tungrier, der sich unter ihnen befand, das Schwerd mit den Worten, das senden dir die Soldaten, gegen ihn erhob, worauf er und Eclectus, der ihm allein treu zur

f) Jul. Capit. Pertinax. cap. V – VI. Petenti signum prima die tribuno dedit, militemus, exprobrans utique segnitiem temporum superiorum: quod quidem etiam antea in ducatibus dederat. Exprobrationem autem istam milites non tulerunt, statimque de mutando imperatore cogitarunt — — — Sane cum postero Calendarum die statuae Commodi dejicerentur, gemuerunt milites, simul quia iterum idem signum dederat imperator. Timebatur autem militia sub sene imperatore. Denique tertium Nonarum diem votis ipsis milites Triarium Maternum Lascivium, senatorem nobilem, ducere in castra voluerunt, ut eum rebus Romanis imponerent, sed ille nudus fugit atque ad Pertinacem in palatium venit, post ex urbe discessit. Timore sane Pertinax coactus omnia quae Commodus militibus et veteranis dederat, confirmavit.

g) Jul. Cap. Pert. cap. VII. in fin. Scurras turpissimorum nominum dedecora perferentes, proscripsit et vendidit. Cujus nundinationis pecuniam, quae ingens fuit, militibus donativo dedit. A libertis etiam exegit ea, quibus Commodo vendente ditati fuerant. Auctio sane rerum Commodi in his insignior fuit — — Exemplo autem imperatoris, cum ille parcius se ageret, ex omnium continentia vilitas nata est. Nam imperatorum sumtum, pulsis non necessariis ad soliti dimidium detraxit. C. X. Insidias ei paravit Falco — — — Sed Pertinaci factio praeparata est per Laetum praefectum praetorii et eos quos Pertinacis sanctimonia offenderat. — — — Grave praeterea militibus visum, quod in caussa Falconis multos milites ad unius servi testimonium occidi praeceperat.

Seite stand, erschlagen wurden, nach einer Regierung von 87 Tagen. (d. 28. März 193). Die Soldaten fürchteten die Wuth des Volks und schloßen sich in ihr Lager ein, die Bürger fürchteten den Angriff der Soldaten und hielten sich in ihren Häusern, dieß machte jene dreist, und sie boten das Reich gegen ein Donativ an. Der Stadtpräfect, Sulpicianus, befand sich im Lager und hatte die Soldaten schon gewonnen, als Didius Julianus, ein unruhiger, aber in vielen und vielerley Geschäften gebrauchter Mann, auf dessen Leben weder ausgezeichnetes Lob noch Tadel ruhte, durch seine Frau und Tochter bewogen ward, hinaus zu eilen, um die gefährliche Würde zu erhalten. Da die Thore des Lagers geschlossen waren, erregte der Handel, den man jetzt mit der Kaiserwürde trieb h), noch mehr Aufmerksamkeit; Geld und das Versprechen, Commodus Bildsäulen wieder aufzurichten, verschafften endlich dem Julian das Kaiserthum. Schon bey seinem Einzuge in die Stadt aber verwünschte ihn das Volk, und als weder sein Vermögen noch die Staatskasse hinreichte, um die 6250 Drachmen, die er jedem Soldaten versprochen hatte, zu bezahlen, durfte er sich nicht öffentlich ohne Bedeckung zeigen, weil ihn das Volk mit Steinen warf. Auch die Truppen an den Gränzen mißbilligten die Dreistigkeit der Garden, und das brittannische Heer rief seinen General, Spurius Abinus, das pannonische den Seinigen, Septimius Severus, und zugleich das Syrische den Pescenninus Niger zum Kaiser aus. Severus, der an

h) Dio Cass. lib. LXXIII. §. 11. p. 1234. Ωνητίων δὲ ὅτε Σουλπικιανὸς καὶ ὁ Ιουλιανὸς, ὑπερβάλλοντες αλλήλους ὁ μὲν ἔνδοθεν, ὁ δὲ ἔξωθεν· καὶ μέχρι γε πεντακισχιλίων δραχμῶν κατ' ἄνδρα κατὰ βράχυ προστιθέντες προσῆλθον, διαγγελλόντων τινῶν καὶ λεγόντων, τῷ τε Ιουλιανῷ ὅτι Σουλπικιανὸς τοσοῦτον δίδωσι, τί ὄυν σὺ προσυπισχνῇ; κἄν επεκράτησεν Σουλπικιανὸς ἔνδον ὢν καὶ πολιάρχων τούς τε πεντακισχιλίους πρότερος ονόμασας, ει μὴ ὁ Ιουλιανὸς ὀυκ έτι κατ' ολίγον ἀλλὰ χιλίαις καὶ διακοσίαις καὶ πεντήκοντα ἅμα δραχμαῖς ὑπερβαλε. Uebrigens setzt Dio den Julianus zu tief herab, und zeigt aufs neue eine kleine Seele, indem er eingesteht, wie feig er gewesen sey.

nächsten bey Rom stand, eilte herbey, und Julianus ließ vergeblich Anstalten zur Gegenwehr treffen i), den Severus für einen Feind des Vaterlandes erklären, ihm einen Nachfolger ernennen, und Senatoren entgegenschicken. Die Senatoren gingen über, die Flotte in Ravenna ward genommen, Julian verlor in Rom alles Ansehn, doch ließ er, noch ehe Severus einrückte, den Lätus, den er im Verdacht hatte und die Marcia hinrichten. Nach einer Regierung von sechs und sechzig Tagen ward er von dem feigen Senat, der ein Schreiben von Severus erhalten, eben so ungerecht zum Tode verurtheilt k), als er unverdient die Kaiserwürde erhalten. Die elenden Garden, die dem Severus entgegen gegangen waren, ließ dieser bald nach seiner Ankunft versammeln, der Waffen und Pferde berauben, und fortjagen. Aber des Severus Versprechen, den Senat zu achten, ward nicht erfüllt, er kannte keine andere als eine militairische Regierung l), unterschrieb leicht Todesurtheile, und seine rohen Soldaten,

i) Ael. Spart. Didius Julianus cap. V. p. 326. Ipse autem Julianus praetorianos in campum deduci jubet, muniri turres: sed milites desides et urbana luxuria dissolutos invitissimos ad exercitium militare produxit, ita ut vicarios operis, quod unicuique praescribebatur, mercede conducerent. Et Severus quidem ad urbem infesto agmine veniebat; sed Didius Julianus nihil cum exercitu praetoriano proficiebat, quem populus quotidie magis et ridebat et oderat.

k) Dio Cassius lib. LXXIII. in fin. p. 1240. Ὁ μὲν οὖν Ιουλιανὸς οὕτως εν αυτῷ τῷ παλατίῳ κατακείμενος εφονεύθη, τοσοῦτον μόνον ειπὼν· καὶ τί δεινὸν εποίησα; τίνα απέκτεινα;

l) Ael. Spart. cap. VI. p. 339. Quum Romam Severus venisset, praetorianos cum subarmalibus (dem Friedenskleide, das etwas Militairisches hatte) iussit occurrere, eosdemque sic ad tribunal vocavit, armatis undique circumdatis. Ingressus deinde Romam, armatus cum armatis militibus Capitolium ascendit. Inde in palatium eodem habitu perrexit, praelatis signis quae praetorianis ademerat, supinis non erectis. Tota deinde urbe milites in templis, in porticibus, in aedibus palatinis, quasi in stabulis manserunt: fuitque ingressus Severi odiosus atque terribilis, quum milites inemta diriperent, vastationem urbis minantes.

größtentheils noch ganz Barbaren, wurden bald den ruhigen Bürgern lästiger als die vorigen Prätorianer. Sobald er seine Herrschaft in Rom gesichert hatte, brach er gegen Pescenninus Niger auf; dieser aber verschmähte thöricht die Hülfe der Asiatischen Könige, und vergnügte sich in Antiochia an Festen, statt nach Europa zu eilen. Albinus, den Severus gleich zum Cäsar ernannt hatte, ward durch verstellte Freundschaft getäuscht, und hielt sich ruhig, während Niger bald gezwungen den Beystand der Könige, den er verschmäht hatte, suchte, und Severus vor ihm Thracien, Macedonien, Thessalien und Griechenland besetzte, in Byzanz aber nicht aufgenommen ward, da hingegen das benachbarte Perinth ihm gern huldigte. Byzanz war damals blühend und volkreich, war stark befestigt m), hatte eine solche Flotte, solche Mauern und Kriegsmaschinen n), daß Severus, wenn er nicht Cyzikus erobert hätte, in die größte Verlegenheit gerathen wäre, deshalb warf er auf die Stadt einen unversöhnlichen Haß. Der General, der dem Severus von Niger entgegen geschickt ward, ließ sich schlagen, und wenn gleich dieser selbst durch geschickte Bewegungen die Truppen seines Nebenbuhlers Anfangs zurückdrängte o), so siegte doch am Ende unter Candidus die Kraft der abgehärteten Legio-

m) Byzanz brachte 500 Schiffe in seinen Hafen, und Herodian lib. III. c. 59. p. 515. sagt von der Befestigung: Περιτετείχιτό τε γενναίῳ τε καὶ μεγίστῳ ἡ πόλις τείχει πεποιημένῳ με… του λίθου εἰς τετράγωνον ειργασμένου· τοσαύτη τε συναφεία … κολλήσει, ὡς μηδένα οἴεσθαι τὸ ἔργον σύνθετον ἑνὸς δὲ λίθου πᾶν πεποιῆσθαι· ἔτι γε νῦν τὰ μένοντα αυτοῦ λείψανα καὶ ἐρ… πια ιδόντι, θαυμάζειν εστὶ καὶ τὴν τέχνην τῶν τὴν αρχ… κατασκευασάντων καὶ τὴν τῶν ὕστερον καθῃρηκότων.

n) Dio Cassius lib. LXXIV. p. 1252. Πρίσκος πολίτης εμὸς … πλείω αυτῶν (der Maschinen) ετεκτήνατο καὶ διὰ τοῦτο θα… τον τε ἅμα ὦφλε καὶ εσώθη, ὁ γὰρ Σεβῆρος τὴν τεχνὴν αυτ… μαθὼν εκώλυσεν αὐτὸν αποθανεῖν· κἀκ τούτου ες τε ἄλλα τι… αυτῷ εχρήσατο καὶ ες τὴν τῶν Ἄτρων πολιορκίαν· καὶ μ… γε τὰ εκείνου μηχανήματα ουκ εκαύθη ὑπὸ τῶν βαρβάρων.

o) Unweit Prusa, oder wie es heißt, Νικαίας καὶ τῆς Κίου.

Legionen Illyriens über die Weichlichkeit der Syrer, oder im Syrischen Clima Erschlafften (194). Da Africa von Severus Generalen besetzt war, so hätte sich Pescenninus in Syrien und Aegypten festsetzen können; aber die feindlichen Truppen folgten ihm durch Cappadocien und Phrygien, und es kam bey Issus zu einer neuen für ihn ungünstigen Schlacht, nach welcher er auf der Flucht eingehohlt, (195) gefangen und getödtet ward. Severus stand bald am Euphrat, und wäre schon früher weiter vorgedrungen, wenn nicht Byzanz durch eine fast unbegreiflich standhafte Gegenwehr über zwey Jahr lang seine Truppen verzögert hätte. Als es endlich (196. Nov.) durch Mangel bezwungen ward, ließ Severus, zum großen Schaden des Reichs, die ungeheuern Mauern, das Bollwerk gegen die Barbaren, gänzlich vernichten. Jetzt wollte er in Parthien eindringen, erfuhr aber als er über den Euphrat und Tigris gegangen war p), daß Spurius Albinus sich gegen ihn in Marsch gesetzt habe. Nach der Besiegung des Niger hatte Severus dem Spurius Albinus nicht einmal mehr den Cäsar-Titel gegeben, und dieser, den auch der Senat begünstigte, weil er aus einer edlen Römischen Familie entsprossen war, war aus Brittannien nach Gallien übergegangen, wohin sich jetzt Severus mit Eilmärschen begab, als mehrere seiner Generale geschlagen waren. Er selbst gab auf dem Marsche das Beyspiel der Ertragung aller Beschwerlichkeiten und der Ausdauer; in dem Treffen, das er in der Nähe von Lyon lieferte, fiel aber die Blüthe der

p) Oros. hist. lib. VII. c. 17. pag. 501. Judaeos et Samaritas rebellare conantes ferro coërcuit. Parthos, Arabas, Adiabenosque superavit. Quinta post Neronem persecutione Christianos excruciavit, plurimique sanctorum per diversas provincias martyrio coronati sunt. Hanc profanam in Christianos et ecclesiam dei praesumtionem Severi coelestis ultio e vestigio acta subsequitur. Nam continuo rapitur, vel potius retrahitur in Galliam Severus a Syris, ad tertium civile bellum, unum enim jam adversus Julianum, aliud in Syria contra Pescenninum gesserat, tertium Clodius Albinus, Juliani in occidendo Pertinace socius, qui se in Gallia Caesarem fecerat, suscitabat.

Römischen Macht q), so heiß war der Kampf (197. Febr.) Albinus tödtete sich selbst, und ward sterbend zum Severus gebracht, dieser eilte nach Rom, und ließ dem Senat und dem Adel seinen ganzen Zorn fühlen r). Neun und zwanzig Senatoren und viele Edle wurden hingerichtet; doch mochte er nicht so ganz Unrecht haben, wenn er den Commodus als den Kaiser prieß, der ihrer würdig gewesen, und ihnen den Haß gegen denselben vorwarf, weil sie doch seine Laster täglich übten. Severus erpreßte dann viel Geld, um die Soldaten bey guter Laune zu erhalten s), er machte aber auch viele vortreffliche Verordnungen, und eilte in den Orient, so bald die Parther in Mesopotamien eingefallen waren. Diese beherrschte, nachdem Vologeses III, der nach des Avidius Cassius Einfall ins Reich war vertrieben und hernach wieder eingesetzt worden, gestorben, Vologeses IV. (Arsaces

q) Dio Cass. lib. LXXV. §. 7. p. 1261. Ἡ δὲ δύναμις ἡ τῶν Ρωμαίων ἰσχυρῶς ἔπταισεν, ἅτε ἀμφοτέρωθεν ἀναριθμήτων πεσόντων· καὶ πολλοὶ καὶ τῶν κρατησάντων ὠλοφύραντο τὸ πάθος τότε γὰρ πεδίον πᾶν, μεστὸν νεκρῶν καὶ ἀνδρῶν ἑωρᾶτο.

r) Jul. Capitol. Clod. Albinus cap. XII. p. 400. A senatu tantum amatus est (Albinus), quantum nemo principum, in odium praesertim Severi, quem vehementer ob crudelitatem oderant senatores. Denique victo eo plurimi senatores a Severo interfecti sunt, qui ejus partium vel vere fuerant, vel esse videbantur. Denique cum apud Lugdunum eundem interfecisset, statim litteras inquiri iussit, ita ut inveniret, vel ad quos ipse scripsisset, vel qui ad eum rescripsissent, omnesque illos, quorum epistolas reperit, hostes a senatu iudicari fecit; nec his pepercit, sed et ipsos interemit et bona eorum proscripsit, atque in aerarium publicum retulit.

s) Herodian. hist. sui temp. lib. II. §. 71. pag. 526. Τοῖς τε στρατιώταις ἐπέδωκε χρήματα πλεῖστα ἀλλά τε πολλὰ συνεχώρησεν ἃ μὴ πρότερον εἶχον· καὶ γὰρ τὸ σιτηρέσιον αὐτοῖς πρῶτος ηὔξησε, καὶ δακτυλίοις χρυσοῖς χρήσασθαι ἐπέτρεψε, γυναιξί τε συνοικεῖν. Καὶ πρῶτος τε ἐκεῖνος τὸ πάνυ αὐτῶν ἐρρωμένον καὶ τὸ σκληρὸν τῆς διαίτης τὸ τε εὐπειθὲς πρὸς τοὺς πόνους καὶ εὔτακτον μετ' αἰδοῦς πρὸς ἄρχοντας ἀνέτρεψε. So ganz wörtlich muß man das nicht verstehen; was war die Garde die das Reich verkaufte?

XXVII.), der, ausser daß er den Pescenninus unterstützt hatte, auch darüber mit Severus im Streit war, daß er von zwey Prinzen, die an den Thron von Armenien Anspruch machten, den Sohn des vorigen Königs, den Vologeses, in Schutz nahm, während Artabanus, sein Mitbewerber, den Severus herbeyrief. Severus drang bis nach Ctesiphon vor, eroberte diese Hauptstadt und plünderte sie, verlor aber durch Mangel an Lebensmitteln so viele Leute t), daß er nicht allein nicht weiter vordringen konnte, sondern auch seinen Rückweg am linken Ufer des Tigris nehmen mußte, weil er dort mehr Lebensmittel und Wasser zu finden hoffte, als in Mesopotamien. Durch Syrien und Palästina ging er dann nach Aegypten, von dort nach Rom, wo er trefflich für die Gerechtigkeit sorgte, und mit solcher Strenge verfuhr, daß man oft sagte, er hätte entweder nicht müssen gebohren werden, oder nicht sterben. In seinen Rath u) nahm er den berühmten Ulpianus und Julius Paullus, der unter allen Römischen Juristen die mehrsten Bücher über Jurisprudenz geschrieben, und beyde wurden unter seinen Nachfolgern Präfecten der Garde; sein eigener Präfect der Leibwache, Plautianus, beherrschte ihn übrigens und übte die größten Erpressungen, Grausamkeiten und Bedrückungen, bis er kurz vor Severs letztem Zuge nach Brittannien die Eifersucht desselben reizte, und

t) Der Erstere war magister scriniorum.

u) Ael. Spart. Severus cap. XVI. p. 351. Aestate igitur iam exeunte Parthiam ingressus, Ctesiphontem pulso rege pervenit et cepit hiemali prope tempore (quod in illis regionibus melius per hiemem bella tractantur) quum herbarum radicibus milites viverent, atque inde morbos aegritudinesque contraherent; quare cum obsistentibus Parthis, fluente quoque per insuetudinem cibi alvo militum longius ire non posset, tamen perstitit et oppidum cepit, et regem fugavit, ac plurimos interemit. Ob hoc etiam filium ejus Bassianum Antoninum; qui Caesar appellatus iam fuerat, annum decimum tertium agentem participem imperii dixerunt milites. Getam quoque minorem filium Caesarem dixerunt eundem Antoninum, ut plerique in litteras tradunt, appellantes.

ein Opfer derselben ward. Daß Sever seinen Söhnen die Vergnügungen, und dem Caracalla sein unfreundliches Betragen so ganz übersah, hatte die Folge, daß schon bey seinem Zuge nach Brittannien (208), noch mehr während desselben, Bassianus, der unter dem Spottnahmen Caracalla bekannter ist, und sein Bruder Geta sich so entzweyten, daß der Erstere sogar seinem Vater aus Eifersucht gegen den Bruder soll nach dem Leben getrachtet haben. Obgleich Severus so krank war, daß er sich mußte tragen lassen, setzte er doch seine Züge fort und drang bis in die Hochlande v), ließ auch einen neuen Wall gegen die Einfälle der Picten anlegen, starb aber (211) auf dem Zuge in Eboracum (York). Daß er seinen Söhnen vor seinem Ende rieth, Niemand als die Soldaten zu achten w), ist ungewiß, daß er aber so dachte, leuchtet schon daraus hervor, daß er nicht allein seine Garde übermäßig vermehrte, dem Hauptmann derselben übergroße Macht ertheilte, sondern sogar einem jeden seiner Söhne eine eigne Garde gab, wodurch die Ausgaben des Staats sehr vermehrt wurden x). Schon auf der Rückreise waren die beyden Brüder,

v) Dio Cass. lib. LXXVI. §. 13. p. 1281. sagt Dio, sie hätten die Caledonischen Wälder umgehauen, die unwegsamen Gegenden gebahnt, die Sümpfe mit Erde ausgefüllt, oder wie die Flüsse mit Brücken versehen; aber die Soldaten raubten, die Einwohner lauerten ihnen auf, das Wasser mangelte, und Dio behauptet, daß über 50000 umgekommen. Ου μέν τοι απέςτη γε πρὶν τῷ εςχάτῳ τῆς νήσου πλησιάσαι· ὅπουγε τὰ μάλιςτα τὴν τε τοῦ ἡλίου παράλλαξιν, καὶ τὸ τῶν ἡμερῶν τῶν τε νυκτῶν καὶ τῶν θερινῶν καὶ χειμερινῶν μέγεθος ακριβέςτατα κατεφώρασε (das ist mir verdächtig, die Stelle des Tacitus aus dem Leben des Agricola, die Fabricius anführt, ist nicht die Quelle, wohl Caes. de bell. Gallic. lib. V. c. 13. nisi certis ex aqua mensuris breviores esse quam in continente noctes videbamus) καὶ ὁ μὲν οὕτω διὰ πάσης τῆς πολεμίας κομιςθεὶς ἐς τὴν φιλίαν επανῆλθεν, ες ὁμολογίαν τοὺς Βρετταννοὺς επὶ τῷ χώρας ουκ ολίγης εκστῆναι, αναγκάσας ελθεῖν.

w) Dio Cass. lib. LXXVI. §. 15. p. 1284. Ὁμονοεῖτε, τοὺς στρατιώτας πλουτίζετε, τῶν ἄλλων πάντων καταφρονεῖτε.

x) Die historia miscella (Murat. rerum. Ital. scriptt. Tom. I.) pag. 65. charakterisirt aus Victor und Orosius den Severus ganz gut: Igitur Severus praeter bellicam gloriam, etiam civi-

denen er das Reich gemeinschaftlich hinterlassen hatte, in stęter Besorgniß Einer wegen des Andern; als sie in Rom ankamen, suchte Severs Wittwe Julia Domna vergeblich sie zu versöhnen, und im folgenden Jahr mordete Antoninus Bassianus den Geta in den Armen seiner eigenen Mutter, und über zwanzigtausend Menschen wurden nach und nach als Freunde und Anhänger des Geta getödtet. Der Zustand des Kaisers glich übrigens von der Zeit an dem Wahnsinn, der um so gefährlicher war, je öfter er lichte Augenblicke hatte. Seine Grausamkeit ward ihm Haupterwerbsquelle, um die Barbaren, die er vorzugsweise unter seine Truppen aufnahm, zu beschenken; die blutigen Erinnerungen, die sein Gewissen weckten, machten ihm Rom verhaßt, und er lebte in den Gränzprovinzen seines Reichs mit seinen Lieblingen, den rohsten Soldaten, mit denen er arbeitete, marschirte, sich nährte, ohne doch je einen kriegerischen Geist zu verrathen. Gleich nachdem er das Volk, das bey den Spielen nicht seiner Meinung war, der wilden Soldaten Willkühr preisgegeben hatte y), reisete er zuerst nach Gallien und

libus studiis clarus fuit et litteris Latinis doctus, philosophiae scientiam ad plenum adeptus, Graecis sermonibus eruditus, Punica eloquentia promtior (Vict. epitom. p. 534. quippe genitus apud Leptim provinciae Africae). Novissimum bellum in Brittannia habuit, et receptas provincias omni securitate munivit. Itaque magnum vallum, crebris insuper turribus per centum et triginta duo millia passuum a mari ad mare deduxit (von Dumbritton nach Stirling). Vict. de Caesar. cap. XX. p. 372. Ortus medie humilis, primo litteris, deinde foro imbutus, quo parum commodante, ut rebus artis solet, dum tentat et exquirit varia melioraque conscendit imperium. Ibi graviora expertus, laborem, curis, metum, et incerta prorsus omnia, quasi testis vitae mortalium, cuncta, inquit, fui, conducit nihil.

y) Ungeachtet er eigentlich nicht ganz seines Verstandes mächtig war, wußte er doch wohl, daß er dem Senat, dessen Mitglieder er jedem gemeinen Soldaten nachsezte, verhaßt sey, und schrieb deshalb aus Antiochia. Dio Cassius hist. Rom. lib. LXXVII. §. 20. Tom. II. pag. 1305. Ὀιδα μὲν ὅτι ουκ αρές-

Germanien (213), wo er am Main Catten und Allemannen Anfangs schlug, als sie den Krieg fortsetzten durch Geld zur Flucht bewog, (214) und dadurch andere Völker um so mehr zu Angriffen reizte, da er die Vorzüglichsten unter das Römische Heer aufnahm. Dann zog er nach Rhätien, lagerte sich lange bey Carnutum (215), lebte mit den Quaden und Jazygen der Gegend ganz vertraut, trieb in Dacien Schwärme von Gothen zurück, und zog nach Asien, um die Parther zu besiegen, da er den Einfall bekam, sich für Alexander zu halten und halten zu lassen. Aus dieser Thorheit hielt er an Achilles Grabe dieselben Spiele, die Alexander soll gehalten haben, und lockte den Fürsten von Osrhoëne durch treulose Versprechungen nach Antiochien, um ihn als besiegt mit sich herum zu führen, und sein Land zu besetzen. Der König von Armenien sollte gleiches Schicksal haben, er und seine Unterthanen griffen aber zu den Waffen. Von Antiochien ging er nach Alexandria z), wo ihn die Einwohner Anfangs mit großer Freude empfiengen, dann aber so bitter verspotteten, daß er auch ihre Stadt den Soldaten Preis gab. Da nach dem Blutbade auch diese Stadt ihm verhaßt war, ging er nach Antiochien zurück, und verlangte die Tochter des Vologeses V. (Arsaces XXIX.) der vorher einem Streit ausgewichen war a). Der König suchte (216) auch dann noch der Forderung, die er nicht bewilligen konnte, auszuweichen aber Caracalla

κει τὰ εμὰ ὑμῖν· διὰ τοῦτο μέντοι καὶ ὅπλα καὶ στρατιώ[τας] ἔχω, ἵνα μηδὲν τῶν λογοποιουμένων επιστρέφομαι.

z) Die Einrichtung des Museums, wo Gelehrte und zwar, wie es scheint, von jeder Secte einige unterhalten wurden, war auch von den Kaisern nicht aufgehoben. Dio Cass. lib. LXXVII. §. 7. II. p. 1293. Καὶ δὴ καὶ τοὺς φιλοσόφους τοὺς Ἀριστελίκους ωνομασμένους τάτε ἄλλα δεινῶς εμίσει, ὥστε καὶ βιβλία αυτοῦ κατακαῦσαι εθελῆσαι, καὶ τα συσσίτια, ἃ ἐν Αλεξανδρείᾳ εἶχον τὰς τε λοιπὰς ωφελείας ὅσας εκαρποῦντο, αφείλετο. Dies wegen seiner Thorheit, daß er Alexander und Aristoteles sollte Schuld an Alexanders Tod seyn.

a) Der Bruder des Vologeses, Tiridates, war zu den Römern geflohen, dann zurückgekehrt; dann wieder übergegangen, gerade damals aufs neue nach Parthien gegangen; ihn fo[rderte]

fiel in die westlichen Provinzen ein, richtete Verheerungen an b), und wollte im nächsten Jahr mit größerer Macht in das Land der Feinde einfallen, als Macrinus, der Hauptmann seiner Leibwache, ihn tödten ließ c), weil ihm das Reich zwey Mahl geweissagt war, und er für sein Leben fürchtete. Caracalla hatte die Senatoren wie Sclaven behandelt, die Belohnungen, den Sold, den Ehrensold der Truppen, so erhöht, daß die Hinrichtungen auf die er seine Mutter, wenn sie ihm seine Verschwendung vorwarf, vertröstete, nicht mehr hinreichten, sondern er genöthigt wurde, das römische Bürgerrecht, welches vorher eine Wohlthat war, als eine Last auf alle Bewohner der Provinzen auszudehnen, damit er die drückende Abgabe des zehnten Pfennings von Erbschaften und Freylassung der Sclaven überall erheben könne, er nöthigte ausserdem noch die edlern und reichern Bürger zu ungeheuern Anstrengungen d), damit alle elend wären, und er allein groß. Gleichwohl mußte Macrinus den Antheil, den er am Morde hatte, verbergen e); die

Caracalla, als er vor seinem Zuge nach Aegypten bey Nicomedien lag, ausgeliefert. Der Parther gestand die Foderung zu.

b) Ael Spartian. cap. VI. Datis ad senatum quasi post victoriam literis, Parthicus appellatus est, nam Germanici nomen patre vivo fuerat consecutus.

c) Ael. Spart. l. c. pag. 411. Deinde cum vellet iterum Parthis bellum inferre, utque hibernaret Edessae atque inde Carras Luni dei gratia venisset, die natalis sui VI Idus Aprilis, ipsis Megalensibus, quum ad requisita naturae discessisset, insidiis a Macrino praefecto praetorii positis, qui post eum invasit imperium, interemtus est — — — occisus autem est in medio itinere inter Carras et Edessam.

d) Dio Cassius, der selbst Senator war, und mit Caracalla reisete, lib. LXXVII. §. 9. Προσέτι καὶ θέατρα κυνηγετικὰ καὶ ἱπποδρόμους πανταχοῦ ὅπου περ καὶ εχείμασεν ἢ καὶ χειμάσειν ἤλπισε κατεσκευάσαμεν μηδὲν παρ' αυτοῦ λαβόντες, καὶ αυτίκα πάντα κατεσκάφη, οὕτω πως διὰ τοῦτο μόνον εγένετο ἵν' ἡμεῖς επιτριβῶμεν.

e) Ael. Spart. Anton. Caracalla cap. XI. p. 419. Hic tamen omnium durissimus et ut uno complectamur verbo, parricida et

germanischen Reuter tödteten die Mörder und das ganze Heer betrauerte des Caracalla Tod. Vier Tage war das Heer ungewiß, am fünften wählte es den Macrinus (217), weil man eines Führers gegen die heranrückenden Parther bedurfte. Macrinus entzog aber das Heer den Beschwerlichkeiten des Feldzugs f), ging nach Antiochien und erklärte seinen Sohn, Diadumenianus, ohne den Senat zu befragen, zum Cäsar und Augustus. Er wollte aber die Disciplin aufrecht halten, und konnte die ungeheueren Zahlungen des Caracalla an das Heer nicht fort leisten g), das machte ihn dem Heer verhaßt, und der Senat liebte ihn nicht, weil er dem Andenken des Caracalla so viel Ehre erwies, und dessen Creaturen würdigeren Männern vorzog. Die Unzufriedenheit der Soldaten benutzte die Schwester der Julia Domna h), der Mutter des Caracalla, und gewann eine Abtheilung der Truppen für ihren Enkel Bassianus, der damals Priester des Sonnengottes war, den man zu Emesa in Syrien in der Gestalt eines konischen Steins unter dem Na-

incestus, patris et matris et fratris inimicus, a Macrino, qui eum occiderat, timore militum, ac maxime praetorianorum inter deos relatus est. Habet templum, habet Salios, habet sodales Antonianos, qui Faustinae templum et divale nomen eripuit, certe templum quod ei sub Tauri radicibus olim fundaverat maritus Antoninus.

f) Herodian. lib. V. No. 109. p. 559. Ὁ δὲ Ἀρτάβανος αγαπῶν τε τοὺς αιχμαλώτους καὶ τὰ χρήματα αναιμωτὶ απολαβεῖν, σπεισάμενος ειρήνην πρὸς τὸν Μακρῖνον εις τὰ ἑαυτοῦ επανέρχεται.

g) Sext. Aur. Victor. epitom. cap. XXII. et ab eodem exercitu obtruncantur, pro eo, quia Macrinus militarem luxuriam stipendiaque profusiora comprimeret.

h) Julia Domna hatte unter Severus vielen Einfluß, den sie zum Theil unter Caracalla behielt, so daß während er auf dem Parthischen Zuge war, alle Depeschen an sie nach Antiochien mußten geschickt werden. Sie hatte mit übereiltem Entschluß sich nach Caracalla's Tode das Leben genommen, ihre Schwester, Mäsa, hatte zwey Töchter, Soämis, die den Bassianus oder Heliogabal gebohren, und Mammäa, die Mutter des Alexander Sever.

men, Heliogabalus, verehrte i). Wäre Macrinus auf die Nachricht, daß Bassianus mit seiner Mutter aus dem Tempel, wohin er ihn verwiesen hatte, entflohen sey, sogleich selbst mit seiner ganzen Macht gegen die Abtheilung seines Heers, die in ihrem Lager ihn als Kaiser ausgerufen, geeilt, so hätte er vielleicht die Unruhe gestillt; er schickte aber seinen General Julianus mit wenigen Truppen. Diesen zeigten die Aufrührer den jungen und schönen Mann als Sohn des Caracalla von den Mauern und Thürmen und priesen zugleich die reichen Geschenke, die sie von ihm aus dem Vermögen seiner Mutter und dem Tempelschatze erhalten hatten. Die Truppen verließen den Julianus, und beyde Abtheilungen rückten gegen Macrinus, der erst jetzt aufbrach. In der Schlacht, die an den Gränzen von Syrien und Phönizien geliefert ward, der Einzigen, in welcher Bassianus selbst erschien, nahm Macrinus noch vor dem Ende des Treffens die Flucht k), wollte nach Europa entweichen, wo er den

i) Julius Capitolinus hat dies gut zusammengedrängt, und den Reichthum der Mäsa besonders als Ursache angegeben. Jul. Capitol. Opilius Macrinus cap. IX. hist. Augg. scriptt. pag. 438. Fuit quaedam mulier Moesa, sive Varia ex Emissena urbe soror Juliae, uxoris Severi Pertinacis Afri, quae post mortem Antonini Bassiani ex aulica domo fuerat expulsa per Macrini superbiam, cui quidem omnia concessit Macrinus, quae diu illa collegerat. Huic erant duae filiae, Semiamira et Mammaea, quarum majori erat filius Heliogabalus, qui et Bassiani et Antonini nomen accepit. Nam Heliogabalum Phoenices vocant solem. Sed Heliogabalus pulchritudine ac statura et sacerdotio conspicuus erat, ac notus omnibus hominibus qui ad templum veniebant, militibus praecipue. His Moesa, sive Varia, dixit, Bassianum esse filium Antonini, quod paulatim omnibus militibus innotuit. Erat praeterea Moesa ipsa ditissima, ex quo etiam Heliogabalus luxuriosissimus; qua promittente militibus, legiones abductae sunt a Macrino. Suscepta est enim illa noctu in oppidum cum suis, nepos ejus Antoninus est appellatus, imperii delatis insignibus.

k) Herodian. lib. V. No. 116. p. 565. Ἅπερ (daß seine Soldaten nicht fechten wollten, sondern überliefen) ὁρῶν ὁ Μακρῖνος φοβηθείς τε, μὴ παντάπασι γυμνωθεὶς τῆς δυνάμεως αἰχμάλωτός τε ληφθεὶς αἰσχίστως ὑβρισθείη, ἔτι τῆς μάχης συνεστώ-

Bassianus vom Senat hatte verdammen lassen, ward aber in Chalcedon entdeckt, am Selbstmord gehindert, und wie sein Sohn, den er nach Parthien hatte schicken wollen, nach einer Regierung von nicht ganz 14 Monaten hingerichtet (218). Schon in Nicomedien, wo sich Heliogabalus, der den Namen seines Gottes angenommen, eine Zeitlang verweilte, verschmähte er den Rath seiner Mutter und Großmutter und übte kindische Thorheiten. Er feyerte die Spiele der Cybele mit lächerlicher Pracht zugleich mit denen seines Gottes, erschien in einer einem Kaiser der Römer unanständigen Kleidung, ließ keine Wolle an seinen Leib, und zeigte sich in diesem fremden, lächerlichen Aufzuge auch in Rom l), wohin er sein Bild vorausgeschickt hatte, welches der sclavische Senat göttlich verehren mußte. Die Folge entsprach diesem Anfang vollkommen, die wildeste Grausamkeit, Wollust und lächerlicher Aberglaube zeigten sich in allen Handlungen. Er entweihte die heiligsten Gebräuche m), ließ Menschen opfern, und schwelgte auf die niedrigste Weise. Seine Großmutter hatte schon gleich empfunden, daß er sich selbst stürzen werde, und hatte ihm ihren andern Enkel Alexianus unter dem Namen Alexander als Cäsar zur Seite gegeben; da er merkte, daß die Neigung Aller für diesen gewonnen sey, trug er im

σης ἑσπέρας ἤδη προσιούσης ἀποῤῥίψας τὸ χλαμύδιον, καὶ εἴ τι σχῆμα βασιλικὸν περιέκειτο, λαθὼν ἀποδιδράσκει σὺν ὀλίγοις ἑκατοντάρχαις οὓς πιστοτάτους ᾤετο.

l) Herod. l. c. p. 567. Ἦν δὲ αὐτῷ τὸ σχῆμα μεταξὺ Φοινίσσης ἱερᾶς στολῆς καὶ χλιδῆς Μηδικῆς· Ῥωμαικὴν δὲ ἢ Ἑλληνικὴν πᾶσαν ἐσθῆτα ἐμυσάττετο, ἐρίου φάσκων ἐιργάσθαι, πράγματος εὐτελοῦς, τοῖς δὲ Σύρων ὑφάσμασι μόνοις ἠρέσκετο.

m) Ael. Lampr. Anton. Heliogab. cap. VI. pag. 465. Ignem perpetuum exstinguere voluit. Nec Romanas tantum exstinguere voluit religiones, sed per orbem terrae unum studens, ut Heliogabalus deus unus ubique coleretur, et in penum Vestae, quod solae virgines solique pontifices adeunt, irrupit ipse pollutus omni contagione morum cap. VII. omnes sane deos dei sui ministros esse ajebat, quum alios ejus cubiculares ajebat, alios diversarum rerum ministros. Lapides qui divi dicuntur ex proprio templo Dianae Laodiceae ex adyto suo, in quo Orestes posuerat, afferre voluit.

Senat darauf an, ihm die Cäsarwürde zu nehmen, welches man nur durch Schweigen beantwortete. Als er hernach die Sache mit Gewalt durchsetzen wollte, und schon die Inschriften an den Statuen des Alexander auslöschen ließ, und Befehl zu seiner Ermordung gab, so eilten die Soldaten zu dessen Schutz herbey, drangen in den Palast, suchten den Heliogabal in den kaiserlichen Gärten, wo er sich ängstlich versteckt hatte, und wo seine Mutter nur durch ihre Bitten sein Leben rettete n). Aber sein Vetter war ihm damals so zur Seite gesetzt, daß er einen neuen Versuch auf dessen Leben glaubte machen zu müssen, wodurch die Soldaten erbittert wurden, ihn selbst erschlugen, und wie einen gemeinen Missethäter durch die Stadt schleppten (222. März); auch seine Mutter Soämis, die mit ihm den Staat regiert hatte, als unerhörtes Beyspiel sogar in den Senat kam, und sich einen Weiber-Senat bildete, ward mit ihm erschlagen. Alexander, der jetzt allein regieren sollte, war zwar erst dreizehn Jahr alt; aber seine Mutter, deren unausgesetzte Wachsamkeit ihn vorher gegen Gift und Nachstellungen des Heliogabal geschützt hatte, und ihm die Liebe der Soldaten gewonnen, sorgte für eine bessere Erziehung und Gewöhnung der an sich besseren Natur Ale-

n) Ael. Lampr. Anton. Heliogab. cap. XIV. p. 475. Qui subito militum strepitu exterritus in angulum se condidit; objectuque veli cubicularis, quod in introitu erat cubiculi se texit. Misit ex praefectis alios ad compescendos milites in castra; alios vero ad eos placandos qui jam in hortos venissent. Antiochianus igitur ex praefectis unus, milites qui in hortos venerant, et sacramenti admonitione exoravit, ne illum occiderent, quia nec multi venerant, et plerique cum vexillo quod Aristomachus tribunus retinuerat, remanserant; haec in hortis. In castris vero milites precanti praefecto dixerunt, se parsuros esse Heliogabalo, si et impuros et aurigas et histriones a se dimoveret atque ad bonam frugem rediret: his maxime submotis qui cum omnium dolore apud eum plurimum poterant, et qui omnia ejus vendebant, vel vanitate vel fumis. Remoti sunt denique ab eo Hierocles, Gordus et Myrissimus, et duo improbissimi familiares, qui eum ex stulto stultiorem faciebant. Lampridius beschreibt seine Narrheiten ausführlich. Warum mußte doch so viel Gutes untergehen, und solche Dinge sich erhalten?

xanders, und um den Schein einer Weiberherrschaft zu vermeiden, wählte sie sechzehn geprüfte, erfahrne Männer zum Staatsrath, an dessen Spitze der gelehrte, keiner juristischen Secte ergebene Rechtsgelehrte Ulpianus stand, dem sie hernach die Stelle des Hauptmanns der Leibwache gab. Er suchte die alte Ordnung zurückzuführen und die Soldaten in ihren Schranken zu halten; aber die Offiziere waren über die Weiberregierung, die Soldaten über die Sparsamkeit der Mammäa o) unwillig, und Prätorianer und friedliche Bürger geriethen schon vor Ulpianus Tode in blutigen (42) Streit p), Ulpian selbst ward nachdem ihn Alexander mehrere Mahl mit eigner Gefahr geschützt hatte, unter den Augen des Kaisers, im Pallast selbst ermordet (228), als hätte man beweisen wollen, daß in einem so ganz militairischen Staate auch die beste Weiberregierung nicht tauge. Deutlicher zeigte sich das, als man um den Tod Ulpians rächen zu können, den Hauptanstifter seines Mordes, den Epagathus, als Statthalter nach Aegypten und dann nach Creta schickte, um ihn dort hinrichten zu lassen, und als man den jungen Kaiser sogar von seiner Gemahlin trennte und diese nach Africa brachte, weil sie und ihr Vater zuviel Einfluß auf ihn gewonnen. Da die Sparsamkeit der Mammäa bey den Legionen in Mauritanien, Illyrien, Armenien, Meutereyen

o) Oros. lib. VII. c. 18. Cujus mater Mammaea, Christiana, Originem presbyterum audire curavit. Vergleiche Ael. Lamp. Alex. Severus cap. LI. Clamabatque saepius, quod a quibusdam sive Judaeis sive Christianis audiverat et tenebat, per praeconem, quum aliquem emendaret, dici iubebat, quod tibi fieri non vis, alteri ne feceris.

p) Dio Cassius, der unter Alexander Sever die Disciplin in Pannonien wiederherstellte, dann Consul wurde, sich aber hernach zurückzog, dessen Fragmente uns hier verlassen, lib. LXXX. §. 9. p. 1369. Ζῶντος δὲ οὖν ἔτι αὐτοῦ στάσις μεγάλη τοῦ δήμου πρὸς τοὺς δορυφόρους ἐκ βραχείας τινὸς αἰτίας ἐγένετο, ὥστε καὶ ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας μάχεσθαι τε ἀλλήλοις, καὶ πολλοὺς ὑπ' ἀμφοτέρων ἀπολέσθαι, ἡττώμενοι δὲ οἱ στρατιῶται πρὸς ἔμπρησιν τῶν οἰκοδομημάτων ἐτράποντο, κἀκ τούτου δείσας ὁ δῆμος μὴ καὶ πᾶσα ἡ πόλις φθαρῇ καὶ ἄκων σφίσιν συνηλλάγη.

veranlaßt hatte, und die Tugenden des Alexander mehr Fehlerlosigkeit eines Schwächlings q), als kräftige Tugend eines Mannes schien, so hätte Mammäa die weibliche Sorgsamkeit ablegen sollen, und den Alexander gewöhnen, im Lager zu seyn. Das Schicksal des Römischen Reichs konnte zwar Niemand mehr abwenden, weil die Vorsehung von allen Seiten her die Barbaren gegen dasselbe führte, um das verdorbene, entnervte Geschlecht zu vertilgen, ein kriegerischer Prinz konnte aber doch den Fall desselben verzögern. Selbst aber als Alexander Rom verlassen und alle Heere zusammenziehen mußte, weil der Perser Ardschir Babecan, der seine Landsleute gegen ihre bisherigen Herrscher, die Parther bewaffnet, in drey Schlachten gesiegt, und aus einem geringen Officier Gründer der mächtigen Sassaniden Dynastie geworden war, (seit 226) auch gegen den Tigris und Euphrat vordrang, hinderte ihn die Behutsamkeit seiner Mutter, von den Maasregeln seiner Generale Vortheile zu ziehen, und das zu thun, was viele Schriftsteller als geschehen erzählen r).

q) Ael. Lampr. Alex. Sev. cap. LXV. Soles quaerere, Constantine maxime, quid sit, quod hominem Syrum et alienigenam, talem principem fecerit, quum tot Romani generis, tot aliarum provinciarum reperiantur improbi, impuri, crudeles, abjecti, injusti, libidinosi. Jam primum possum de bonorum virorum respondere sententia, potuisse natura, quae ubique una mater est, bonum principem nasci; deinde timore, quod pessimus esset occisus, hunc optimum factum — — — sed quia, dann setzt er hinzu, der Rath der Senatoren, deren er 23 namentlich anführt, habe dies bewürkt; dann p. 597. His tot atque aliis talibus viris quid mali potuit fieri vel cogitari, quum ad bonum consentirent? Et hos quidem malorum cohors depulerat, qui circumvenerant Alexandrum primis diebus, sed prudentia iuvenis his malis occisis atque depulsis amicitia ita sancta convaluit.

r) Herod. lib. VI. c. 135. p. 581. "Εςφηλε δὲ αυτοὺς ὁ Αλέξανδρος μήτε εισαγαγὼν τὸν στρατὸν μήτε εισελθὼν ἢ διὰ δέος, ἵνα μὴ δὴ αυτὸς κινδυνεύοι ψυχῇ καὶ σώματι ὑπὲρ τῆς Ρωμαίων αρχῆς, ἢ τῆς μητρὸς επισχούσης, γυναικείᾳ δειλίᾳ καὶ ὑπερβαλλούσῃ φιλοτεκνίᾳ· ἤμβλυνε γὰρ αυτοῦ τὰς πρὸς ανδρείαν ὁρμὰς πείθουσα δεῖν ἄλλους ὑπὲρ αυτοῦ κινδυνεύειν, αλλὰ μὴ αυτὸν παρατάττεσθαι, ὅπερ τὸν εισελθόντα Ρωμαίων στρατὸν απώλεσεν.

Da der Kaiser alle Legionen, auch die Illyrischen, mit nach Asien geführt hatte, und nur am Rhein drey, eine in Rhätien, eine andere in Noricum gelassen hatte, so drängte er Anfangs die Perser zurück, theilte sein Heer in drey Divisionen, von denen die Eine über die Berge Armeniens nach Medien marschiren, die Andere vom Ausfluß des Tigris her nördlich zu ihr stoßen, die Dritte endlich in der Mitte, unter dem unmittelbaren Befehl des Kaisers an demselben Ort mit den Andern eintreffen sollte. Der Zug war glücklich, Medien ward verheert, das Innere von Persien bedroht, nur Alexander allein traf mit seiner Heerabtheilung nicht ein, sondern ließ den Persern Zeit, über die in die Ebene eingerückten Truppen herzufallen, während die, welche in Medien standen, durch Kälte und Schnee der Gebirge wie durch Mangel an Lebensmitteln bedeutend verloren. Die Perser hatten indeß die Uebermacht der Römer gefühlt, ihre Truppen waren nicht wie die Römischen zu beständigem Dienste verpflichtet s), das Heer verweilte (232 – 34) in Antiochien, das sicherte die Ruhe der östlichen Provinzen, und der Kaiser konnte sich der Trophäen bedienen, als wäre er Sieger gewesen t),

s) Herod. lib. VI. p. 580. Wo er sagt, daß dies Volk, was eigentlich nur von Parthern gilt, nomadisch lebe, und Bogen und Pfeile immer zur Hand habe, ὀυ γὰρ δὴ μισθοφόροις χρῶνται στρατιώταις ὁι βάρβαροι ὥσπερ Ρωμαῖοι, ουδὲ στρατόπεδα ἔχουσι συνεστῶτα καὶ μένοντα πολέμου τέχναις εγγεγυμνασμένα· αλλὰ πᾶν πλῆθος τῶν ανδρῶν, ἔσθ' ὅπη καὶ γυναικῶν, ἔπαν κελεύσῃ βασιλεὺς αθροίζεται, διαλυθέντος δὲ τοῦ πολέμου ἕκαστος εις τὰ ἑαυτοῦ επανέρχεται τοσοῦτον αποκερδήσας ὅσα ἂν εξ ἁρπαγῆς αυτῷ περιγένηται.

t) Nicht aus Bosheit oder um der schlechten Menschen noch mehr zu machen, erscheint hier der Charakter des Alexander Sever anders als gewöhnlich und selbst als bey Gibbon, sondern wegen der schon angeführten Stellen, wegen dessen, was aus Dio und Herodian sich leicht darthun läßt. Man vergleiche mit Herodians wahrer Erzählung und des Dio, den wir noch haben, Kürze den folgenden officiellen Bericht. Es schreibt Alexander an den Senat (Ael. Lamprid. Alexand. Severus cap. LVI. ex act. Senatus) Persas P. C. vicimus, longa eloquentia opus non est, tantum scire debetis, quae illorum arma fuerint, qui apparatus. Jam primum elephanti sep-

und als Sieger nach Rom zurückgehen. Da er sich gerne an Spielen ergötzte, und seiner Jugend wegen sich um Schauspieler mehr, als ein guter Regent soll, bekümmerte, so überließ er dem Maximinus Thrax, der von einem Thracischen Bauer sich zum Oberbefehlshaber des Heers erhoben hatte, das wichtige Geschäft (234) in Pannonien und den angränzenden Provinzen die Barbaren von der Donau zu treiben, welches er glücklich ausführte, den Kaiser aber, der im folgenden Jahre selbst an den Rhein ging, und die Deutschen durch Geschenke versöhnte, den Soldaten verächtlich machte. Da das Heer mit der Kargheit der Mammäa, der Regierung von Senatoren, mit dem unkriegerischen Kaiser schon vorher nicht zufrieden war, so darf man sich nicht wundern, daß (235. März) bey Maynz eine Verschwörung ausbrach, die dem Alexander und seiner Mutter das Leben kostete u), und durch welche Maximinus auf den Thron erhoben ward; doch ist es ungewiß, ob er den Purpur Anfangs freiwillig oder gezwungen annahm. So

tingenti, iidemque turriti cum sagittariis et onere sagittarum. Ex his trecentos cepimus, ducenti interfecti iacent, decem et octo perduximus. Falcati currus mille. Et adducere interfectorum animalium currus ducentos potuimus, sed id quia et fingi poterat facere supersedimus. Centum et viginti millia equitum fudimus, cataphractarios, quos illi clibanarios vocant, decem millia in bello interemimus, eorum armis nostros armavimus. Multos Persarum cepimus eosdem vendidimus. Terras Interamnanas, Mesopotamiae scilicet, neglectas ab impura illa bellua recepimus. Artaxerxem potentissimum regem, tam re quam nomine, fusum fugavimus, ita ut eum terra Persarum fugientem videret, et qua ducta fuerant quondam signa nostrorum ea rex ipse effugerit signis relictis. Haec sunt, P. C. gesta. Eloquentia opus non est; milites divites redeunt, laborem in victoria nemo sentit. Vestrum est, supplicationem decernere, ne diis videamur ingrati.

u) Weder zu Singlingen noch zu Oberwesel zwischen Bingen und Boppart, sondern zu Bretzenheim, Sicila und vicus Brittannorum genannt, wie Hr. Lehne im Rheinischen Archiv, und mir die mit ihm durchsuchten Alterthümer des Orts bewiesen haben. Das kleine Dorf liegt nahe bey Maynz, dessen Alterthümer Hr. Prof. Lehne sammelt und edirt.

unzufrieden der Senat auch mit der Wahl war, so war doch Maximin noch erbitterter gegen den Senat, nicht blos darum, weil dieser unter Alexander geherrscht hatte, sondern noch mehr, weil er sich unter den Gebildeten in seiner Rohheit verlegen fühlte, und verachtet glaubte, weshalb er alle Unterrichtete als Weichlinge aus seiner Nähe zu treiben, oder zu vertilgen suchte. Die Senatoren, die den geheimen Rath der Mammäa gebildet hatten, wurden sogleich nach Rom zurückgeschickt, oder von den Geschäften entfernt. Bald darauf ward einer der Vornehmen eines Anschlags gegen Maximins Leben beschuldigt, die Syrischen Legionen, deren Landsmann Alexander gewesen, zeigten sich bereitwillig, diesen zu unterstützen; nun hatte des Kaisers Grausamkeit und Wuth keine Gränzen mehr. Gestehen muß man freilich, daß er eben so wild tapfer, als grausam war, da er nicht allein über den Rhein ging, tief in Deutschland eindrang, ein blutiges Treffen gewann, sondern auch überall selbst der Vorderste war, unter den Kämpfern am stärksten focht, und die Deutschen bis über die Weser zurück trieb. Aber die Römer hatten sich noch nicht daran gewöhnt, unter einem Barbaren zu stehen v),

v) Jornandes de rebus Geticis cap. XV. (Murat. script. rerum Italicarum Tom. I. pag. 199.) Ex eorum (Visigotharum) reliquiis fuit et Maximinus imperator post Alexandrum Mammeae, ut dicit Symmachus in quinto suae historiae libro -- in Thracia natus, a patre Gotho nomine Mica, matre Alana, quae Ababa dicebatur — — Princeps siquidem Severus militares dederat ludos. Quod cernens Maximinus, qui erat semibarbarus adolescens, positis praemiis patria lingua petit ab imperatore ut sibi luctandi cum expertis militibus licentiam daret. Severus admodum miratus magnitudinem formae (erat enim ut fertur, statura ejus procera ultra octo pedes) iussit eum cum lixis corporeo nexu contendere, ne quid a rudi homine militaribus viris veniret injuriae. Tunc Maximinus sexdecim lixas tanta felicitate prostravit, ut vincendo singulos nullam sibi requiem intercapedine temporum daret. His captis praemiis iussus est in militiam mitti primaque ei stipendia equestria fuere. Tertium post diem cum imperator prodiret in campum, vidit eum exsultantem more barbarico, jussitque tribuno, ut eum coërcitum ad Romanam imbueret disciplinam. Ille vero, ubi intellexit de se principem loqui, accessit ad eum equitantemque pedibus praeire coepit. Tum imperator

und die Unzufriedenheit mit den Maasregeln, die ein Mann, der kaum schreiben konnte, in einem so gebildeten Staate ergriff, erregte bald in Africa einen Aufstand, den Capellianus schnell unterdrückte, der aber doch Maximins Sturz nach sich zog. Es hatte nämlich der alte Gordianus und sein Sohn den Purpur angenommen gehabt, den ihnen die Provinzialen anboten, und der Römische Senat hatte auf die erste Nachricht sich für sie erklärt, weil sie verdiente und geachtete Senatoren waren. Wie sie erschlagen, und der Aufstand in Africa gedämpft war, blieb kein ander Mittel, als entweder Alle umzukommen, oder das Letzte zu versuchen, besonders, da alle Diener des Maximin schon getödtet und er selbst für einen Feind des Vaterlandes erklärt war w).

imperator equo adacto in cursum calcaribus incitatum, multos orbes ad suam fatigationem variis inflexibus impedivit, ac deinde ait illi: Numquid vis post cursum Thracisce luctari? respondit, quantum libet, imperator. Ita Severus ex equo desiliens recentissimos militum cum eodem certare iussit. At ille septem valentissimos milites ad terram elisit, ita, ut antea nihil per intervalla respiraret. Solus a Caesare argenteis praemiis et aureo torque donatus est, jussus deinde inter stipatores degere corporis principalis.

w) So grausam Maximin war, so wenig er zum Regieren taugte, hatte er doch Tugenden. Er verabscheute die Weichlichkeit der Römer, zog alle Gelder, die für Pracht, Schauspiele, Thierhetzen und dergleichen ausgesetzt waren, ein, wollte sie zur Ausrüstung der Truppen gebrauchen; dies erbitterte das Volk mehr, als alle Grausamkeiten. Er wollte erst Germanien bis an die Ostsee bezwingen, dann durch Illyrien gegen die Donau ziehen. Sehr viel Ehre macht es ihm, daß er unter Macrinus, dem Mörder seines Wohlthäters, nicht dienen wollte, daß er bey Heliogabal zwar Dienste suchte, als ihn dieser aber mit einer Redensart begrüßte, über die ein schaamhaftes Ohr erröthet, sie sogleich ausschlug. Ausserdem sagt Jul Capit. in vita Maximini junioris cap. II. p. 635. vom Sohn des Maximin, den er zum Collegen angenommen hatte, der schön wie ein Gott, aber eitel und stolz war: Nam in salutationibus superbissimus erat, et manum porrigebat, genua sibi osculari patiebatur, et nonnumquam etiam pedes; quod numquam passus est senior Maximinus, qui dicebat: dii prohibeant ut quisquam ingenuorum pedibus meis osculum figat.

Der Senat wählte deshalb zwey aus seiner Mitte, den M. Clodius Pupienus Maximus und den Cölius Balbinus zu Kaisern. Obgleich sich der Erstere als Statthalter des Narbonensischen Galliens sehr ausgezeichnet hatte, war doch weder das Volk, noch die in den Standquartieren der Garden stehenden Veteranen mit dieser Wahl zufrieden. Das Volk ward befriedigt, als man den Sohn der Tochter des Gordian, der des Großvaters Namen führte, den beyden andern zur Seite setzte: zwischen Soldaten und Bürgern kam es zu einem blutigen Kriege, als zwey Soldaten mit ihrer gewohnten Frechheit bis in den Versammlungssaal des Senats drangen und dort niedergestoßen wurden. Die Bürger bestürmten das Lager der Soldaten, wurden zurückgeschlagen, öffneten die Gladiatorschulen und Waffen-Vorrathshäuser, stürmten noch einmal, wollten die Wasserröhren abschneiden, wurden dabey überfallen, zusammengehauen, verfolgt, alle hölzerne Buden und Läden von den Soldaten in Brand gesteckt, und Balbinus, der allein in der Stadt geblieben, versuchte vergebens einen Frieden zu Stande zu bringen, oder einen Sieg zu erfechten. Maximin war indessen mit seinem Sohne vom Rhein nach Italien aufgebrochen, würde auch wahrscheinlich in dem Heer, das Maximus bey Ravenna sammelte, kein großes Hinderniß gefunden haben, wenn er nicht durch seine blinde Wuth x) Alle, sogar seine eignen Soldaten, gegen sich gereizt hätte. Die Bewohner von Italien hatten nämlich das platte Land verlas-

x) Jul. Capit. Maxim. duo cap. XVII. pag. 619. Ubi hoc senatusconsultum Maximinus accepit, homo natura ferus sic exarsit, ut non hominem sed belluam putares. Jaciebat se in parietes, nonnumquam terrae se prosternebat. Exclamabat incondite, arripiebat gladium, quasi senatum posset occidere, conscindebat vestem regiam, alios verberibus afficiebat; et nisi de medio recessisset (ut quidam sunt auctores) oculos filio adulescentulo sustulisset. Causa vero iracundiae contra filium haec fuit, quod eum Romam ire iusserat, quam primum imperator factus est, et ille patris nimio amore neglexerat: putabat autem, quod si ille Romae fuisset, nihil ausurus esset senatus.

en, und sich in die festen Städte mit ihrer Habe geflüchtet, da-
urch ward Maximin zu einer so langen Belagerung von
lquileja genöthigt, daß endlich Mangel und Hunger und des
Kaisers Strenge seine eigne Soldaten dahin brachte, daß
e ihn, als er immer wilder wüthete, mit seinem Soh-
e y) ermordeten, um aus Aquileja Lebensmittel zu er-
alten z) (238. April). Der Sieg über den Maximin
var also eigentlich den 20 Senatoren zuzuschreiben, die
n die Städte Italiens geschickt waren, um die Verthei-
igung zu leiten. Dies erbitterte Maximins Heer, das
ngern nach Rom folgte, gegen den Senat; die Solda-
en klagten, sie würden im Triumph geführt, die bey-
en Kaiser waren uneins; dies veranlaßte einen Tumult,
n welchem beyde erschlagen, und Gordianus, damals drey
ehn Jahr alt, allein als Kaiser ausgerufen wurde, nicht
veil er irgend ein Verdienst hatte, sondern weil sich gerade
ein anderer fand (15. Jul. 238). Der Knabe ward Anfangs
on seiner Mutter und ihren bestechlichen Vertrauten a) re-

y) Jul. Capitol. Maximin. iunior cap. III. schrieb der ältere Maxi-min seinem Sohn, als er ihn zum Kaiser gemacht hatte: Ego cum propter affectum, quem pater filio debet, Maximinum meum, imperatorem appellari permisi, tum etiam, ut populus Romanus et senatus ille antiquus juraret se numquam pulchriorem imperatorem habuisse.

z) Herodian. lib. VIII. 175. pag. 615. Συνέβαινε τοῖς Ακυλησίοις πάντα ὑπάρχειν ἔκπλεα, καὶ επιτηδείων αφθονίαν εκ πολλῆς παρασκευῆς εις τὴν πόλιν πάντων σεσορευμένων ὅσα ἦν ανθρώποις καὶ κτήνεσι εις τροφὰς καὶ ποτὰ επιτήδεια, ὁ δὲ στρατὸς πάντων εν σπάνει, τῶν τε καρποφόρων δένδρων εκκεκομμένων, τῆς τε γῆς ὑπ' αυτοῦ δεδηωμένης, μένοντες δὲ ὑπὸ σκηναῖς αυτοσχεδίοις οι δὲ πλεῖστοι ὑπὸ γυμνῷ τῷ αέρι ὄμβρων τε καὶ ἡλίου ἠνείχοντο λίμῳ τε διεφθείροντο.

a) Das beweiset der Brief des Gordianus an den Misitheus, Jul. Capitolin. Gord. tertius cap. XXV. p. 667. Sed diis ago gratias, quod te insinuante, qui nihil vendis, didici ea quae inclusus scire non poteram. Quid enim facerem quum nos Maurus venderet, et consilio cum Gaudiano et Reverendo et Montano habito, vel laudaret aliquos vel vituperaret, et illorum consensu quasi testium quod dixerat approbarem. Vorher in Misitheus Briefe: Evasisse nos gravem temporum maculam, qua per spadones et per illos, qui amici tibi videbantur (erant

giert, bis Misitheus, Hauptmann der Leibwache, ein gute Krieger und trefflicher und gelehrter Staatsmann, sich am Hofe seines Ansehns im Heer bediente, um die Mutter des Kaisers und ihre Creaturen zu entfernen, worauf er den Gordianus mit seiner Tochter Tranquillina vermählte, und ihm die Zuneigung der Unterthanen durch die feste Leitung der Geschäfte gewann. Aber die Angriffe der Barbaren schienen die Gegenwart des Kaisers selbst zu fodern, und nachdem er in Cöln, Trier, Mainz, Regensburg, Wien, und andern Gränzstädten ungeheuere Magazine von Lebensmitteln und andern Vorräthen hatte anlegen lassen, brach er er zuerst gegen Alanen und Scyren, die in Niedermösien eingefallen waren, und gegen die Sarmaten auf, welche nach der Zerstörung von Istropolis durch die Ersteren in Pannonien plünderten, um von da nach Persien zu gehen, wo Sapor (240) auf Artaxerxes gefolgt war. Wie schon unter Maximinus Artaxerxes den Römern die Gränzstädte am Tigris weggenommen hatte, so bedrohte jetzt Sapor Syrien, ward aber zurückgeschlagen und mußte den Römern sogar aus Ctesiphon weichen. Hier ward aber Misitheus krank und starb, wie man sagte, durch Schuld der Aerzte, Philipp der Araber erhielt seine Stelle, veranlaßte Mangel b) und dadurch Unzufriedenheit im Heer, ließ den schwachen aber jeder bessern Kunst und Wissenschaft befreundeten Gordian hinrichten c), und nahm selbst den Purpur (März 244). Der

autem vehementes inimici) omnia vendebantur, voluptati nobis est, et eo magis, quo gratior tibi emendatio est, — — neque enim quisquam ferre potuit datas eunuchis suffragantibus militum praeposituras negatum laboribus praemium, aut interemtos aut liberatos, pro libidine atque mercede, quos non decebat.

b) Zosim. lib. I. pag. 641. Ἐπειδὰν τὴν τῶν στρατιωτικῶν σιτήσεων συγκομιδὴν ἅλις ἔχουσαν εἶδεν, ἔτι τοῦ βασιλέως περὶ Κάῤῥας καὶ Νίσιβιν σὺν τῷ στρατῷ διατρίβοντος, αὐτὸς ἐνδοτέρω τὰς ναῦς ἃι τὴν στρατιωτικὴν τρόφην εἶχον εισιέναι διέταττεν· ὡς ἂν ἡ στρατιὰ λιμῷ πιεζομένη καὶ ἀπορίᾳ τῶν ἐπιτηδείων αναστείη πρὸς στάσιν.

c) Die Art, wie Gordian umgekommen ist, bleibt ungewiß; wäre die Sache so geschehen, wie sie Julius Capitolinus, mit ihm

riede mit Sapor, dem er Mesopotamien und Armenien
btrat d), und die Uebertragung des Befehls über die Sy-
schen Legionen an seinen Bruder Priscus, der Macedoni-
hen und Mösischen an seinen Schwiegersohn, Secundianus,
nnte ihm das Zutrauen der Römer nicht verschaffen, so
hr er sich auch um die Gunst des Senats bemühte, weil er
ußte, daß er, wie Maximin es gewesen, dem Volk als
usländer verhaßt sey, mit dem ihn auch die mit verschwen-
erischer Pracht gehaltenen Spiele zur Feyer der tausendjäh-
gen Dauer des Reichs (247) nicht aussöhnen konnten e).
r stürzte sich übrigens selbst. Als nämlich die Syrischen Legio-
en den Priscus, die Mösischen den Marinus zum Gegenkaiser
wählt hatten, verzagte er, und erbot sich öffentlich im Se-

* Gibbon erzählt, so hätte Philippus nicht an den Senat schreiben können, wenn er auch noch so dreist war, daß er natürlichen Todes gestorben.

d) Zonar. Annal. lib. XII. p. 471. od. 624. Σπόνδας δε πρὸς Σαπώρην θέμενος τὸν τῶν Περσῶν βασιλεύοντα τὸν πρὸς Πέρσας κατέλυσε πόλεμον, παραχώρησας αυτοῖς Μεσοποταμίας καὶ Αρμενίας. Γνοὺς δὲ Ρωμαίους αχθομένους διὰ τὴν τῶν χωρῶν τούτων παραχώρησιν, μετ' ολίγον ηθέτησε τὰς συνθήκας, καὶ τῶν χωρῶν επελάβετο.

e) Er bediente sich Alles dessen, was Gordian zu seinem Parthischen Triumph angeschafft: Jul. Capitol. Gordianus tertius cap. XXXIII. pag. 677. Fuerunt sub Gordiano Romae elephanti triginta et duo, quorum ipse duodecim miserat, Alexander decem, leones mansueti sexaginta, leopardi mansueti triginta, hyaenae decem, gladiatorum fiscalium paria mille, hippopotamus et rhinoceros unus, agrileontes (den zahmen, die er vorher anführt, entgegengesetzt) decem, camelopardali decem, onagri viginti, equi feri quadraginta, et caetera hujusmodi animalia innumera et diversa, quae omnia Philippus vel dedit, vel occidit — — — — saecularibus ludis et muneribus atque Circensibus quum millesimum ab urbe condita annum in consulatu suo et filii sui celebravit. Eine andere Nachricht bey Cassiodor (ich citire immer nach der Ausgabe Opera M. Aurelii Cassiodori, senatoris Genevae. 1663. 4.) Chronicon p. 692. Ludosque in campo Martio theatrales tribus diebus ac noctibus populo pervigilante celebravit, quadraginta etiam missus natali Romanae urbis concurrerunt et agon mille annorum actus. Philippus urbem nominis sui in Thracia construxit.

nat seine Würde niederzulegen, wenn er demselben verhaßt sey. Alle schwiegen; nur Decius aus Bubalia bey Sirmium sprach ihm Muth ein, und sagte ihm voraus, daß so wie die Carpier aus Dacien getrieben worden, auch die Usurpatoren von selbst fallen würden. Da dies eintraf, hatte Decius sein ganzes Vertrauen, und er bat ihn, weil er selbst Rom nicht zu verlassen wagte, nach Mösien zu gehen, um die Ruhe völlig herzustellen. Als dann, was Decius auch vorausgesehen hatte, erfolgte, daß ihn die Soldaten zum Kaiser erwählten, zog ihm Philippus nach Verona entgegen und ward geschlagen. Sobald die Nachricht von seiner Niederlage und seinem Tode nach Rom gekommen war, tödteten die Prätorianer seinen Sohn, den er zu seinem Collegen angenommen und in Rom zurückgelassen hatte, (249). Da Philippus für einen Christen gegolten hatte, so verfolgte Decius, sobald er allgemein anerkannt war, diese aufs härteste, und wirkte dadurch für ihre Ausbreitung, während sie selbst schon unter sich in heftige Streitigkeiten geriethen: er war übrigens als Senator den Römern, als erfahrner Krieger den Heeren theuer, war aber unglücklich genug, gerade durch seine Tapferkeit den andringenden Völkern zuerst die Provinzen zu öffnen. Cniva nämlich, Fürst der Gothen, die damals sich am schwarzen Meere gesetzt hatten, war über die Donau gegangen, und Decius und sein Sohn zogen gegen ihn und schlugen ihn, verfolgten ihn auch hernach bis in die Sümpfe der Moldau. Decius war von seinen Generalen verrathen und hatte die Flucht nehmen müssen, doch trieb er die Gothen drey Mahl zurück, bis er in der Gegend von Abrutum, durch neuen Verrath f)

f) Unter den durchaus abweichenden Erzählungen von dieser Begebenheit scheint mir die des Jornandes die beste. Jornand. de reb. Geticis cap. XVIII. (Murat. script. rerum Italic. I. pag. 201.) Ipse vero (Cniva) cum octoginta millibus ad Eustesiam i. e. ad Novas ascendit; unde a Gallo duce remotus, Nicopolim accedit, quae iuxta Jatrum fluvium constituta est notissima, quoniam devictis Sarmatis Trajanus eam fabricavit et appellavit victoriae civitatem; ubi Decio superveniente imperatore tandem Cniva in Haemi partes, quae non longe aberant, re-

mringt und von der Hand eines Gothen oder seiner eignen eute erschlagen ward (251. Ende des Jahrs.) Nun schien der Intergang des Römischen Reichs unvermeidlich, da Gothen nd Perser die Provinzen des Ostens, deutsche Völker die estlichen durchstreiften, die verschiedenen Heere verschiedene Kaiser erwählten, und eine schreckliche Pest alle Länder verdete. Gallus, Hostilianus, Volusianus nannten sich Kaier und suchten die Gothen abzukaufen, die ganz Mösien überchwemmten, während die Kaiser um die Gunst des Volks ängstch buhlten g). Boranen, Carper, Burgunder wurden zwar Mösien von dem General der dortigen Truppen, Aemilianus, geschlagen, dieser nahm aber den Kaisertitel nd schlug (März 253) bey Interamná am Nar in Umbrien eine Gegner, konnte sich selbst aber nur drey Monate behaupten (bis Junii 253), weil ihn Valerianus mit den Legionen von Rhätien und Noricum h), die er für Gallus herbey-

cessit; inde apparatu disposito Philippopolim ire festinans. Cujus secessum Decius cognoscens et urbi auxilium ferre gestiens, iugo montis transacto ad Beroeam venit. Ibique dum equos exercitumque lassum refoveret, illico Cniva cum Gothis instar fulminis ruit, vastatoque Romano exercitu, imperatorem cum paucis qui fugere poterant ad Thusciam, rursus trans Alpes in Moesiam proturbavit, ubi tunc Gallus dux limitis cum plurima manu bellantium morabatur. Collectoque tam exinde quam de hoste exercitu, futuri belli reparat aciem. Cniva vero diu obsessam invadit Philippopolim, praedaque potitus Priscum, ducem qui inerat, sibi foederavit, quasi cum Decio pugnaturum. Venientesque ad conflictum, illico Decii filium sagitta saucium crudeli vulnere confodiunt. Quod pater animadvertens licet ad confortandos animos dixisse fertur, perditio unius militis non est reipublicae diminutio, tamen paternum affectum non ferens hostes invadit, aut mortem aut ultionem filii exposcens, cet. cet.

g) Sect. Aur. Victor de Caesarib. cap. XXX. p. 395. Haec ubi patres comperere Gallo Hostilianoque Augusto imperia, Volusianum Gallo editum Caesarem decernunt. Dein pestilentia oritur, qua atrocius saeviente, Hostilianus interiit, Gallo Volusianoque favor quaesitus, quod anxie studioseque tenuissimi cujusque exsequias curarent.

h) Damals hatten die Perser Antiochien geplündert, hätten auch ganz Asien besetzt, wenn nicht ihre Art Krieg zu führen erfo-

geführt, bey Spoleto überwand. Auch der tapfere Valerianus und sein Sohn Gallienus, den er gleich nach seiner Thronbesteigung zum Mitregenten annahm, konnten den Gang des Schicksals nicht aufhalten, und es schien, als wenn durch die eine Zeitlang herrschende Verwirrung den Römern sollte gezeigt werden, was künftig ihr Schicksal seyn werde, während die jetzt völlig eingerichtete christliche Hierarchie, das System einer festen Unterordnung, die im Staate zerstört ward, mitten unter den Stürmen erhielt, und die Menschen durch Elend begieriger wurden, die Lehre des Evangeliums zu empfangen, die uns den Himmel als das Vaterland derer zeigt, denen man das irdische entrissen hat, und deren Botschaft des Friedens den Sinn der Barbaren milderte i). Damals fielen

dert hätte, daß sie nach jedem glücklichen Feldzuge zurückkehrten, und die Beute in Sicherheit brachten. Zosim. lib. I. p. 645. Ἄυθις Γότθοι καὶ Βορανοὶ καὶ Ουρουγοῦνδοι καὶ Κάρποι τὰς κατὰ τὴν Ευρώπην ελῄζοντο πόλεις ἔιτι περιλελειμμένον ἦν οικειούμενοι. Πέρσαι δὲ τὴν Ασίαν επῄεσαν, τήν τε μέσην τῶν ποταμῶν καταστρεφόμενοι, καὶ επὶ Συρίαν προϊόντες, ἄχρι τῆς Ἀντιοχείας αυτῆς, ἕως ἔιλον καὶ ταύτην, τῆς εῴας πάσης μητρόπολιν ὄυσαν — — Τῶν δὲ Σκυθῶν οσον ἦν τῆς Ευρώπης εν αδείᾳ πολλῇ νεμομένων, ἤδη δὲ καὶ διαβάντων εις τὴν Ασίαν, καὶ τὰ μεχρὶ Καππαδοκίας καὶ Πεσσινοῦντος καὶ Εφέσου λῃϊσαμένων Αιμιλιανὸς — — — τοὺς πολλοὺς ανελὼν ἢ δὴ καὶ επὶ τὴν εκείνων γῆν τοὺς στρατιώτας διαβιβάσας καὶ παραδόξως τὸ προσπεσὸν διαφθείρας παρὰ πᾶσάν τε ελπίδα τὰ Ρωμαίοις ὑπήκοα τῆς εκείνων μανίας ελευθερώσας κ. τ. λ.

i) Oros. hist. lib. VII. c. XXII. Solvuntur repente permissu dei adhoc circumpositae relictaeque gentes, laxatisque habenis in omnes Romanorum fines invehuntur. Germani, Alpibus, Rhaetia, totaque Italia penetrata, Ravennam usque perveniunt. Alamanni Gallias pervagantes, etiam in Italiam transeunt. Graecia, Macedonia, Pontus, Asia, Gothorum inundatione delentur. Nam Dacia trans Danubium in perpetuum aufertur. Quadi et Sarmatae Pannonias depopulantur. Germani ulteriores abrasa potiuntur Hispania. Parthi Mesopotamiam auferunt, Syriam corrodunt. Extant adhuc per diversas provincias in magnarum urbium ruinis parvae et pauperes sedes, signa miseriarum et nominum indicia servantes, e quibus nos quoque in Hispania Tarraconem nostram ad consolationem miseriae recentis ostendimus. Et ne quid for-

unter den einbrechenden Allemannen, Sueven und Sigambern wahrscheinlich die große Augusta und Aventicum (bey Wislisburg), Vandalen, Südfranken und andere streiften bis nach Spanien, auch Tarragona fiel in Trümmer, Marcomannen und Quaden drangen durch Oesterreich nach Italien, Gothen, Burgunder, Boranen plünderten Thracien und Kleinasien, und die Eroberungen der Perser, welche schon in Syrien und am Amanus standen, foderten die Gegenwart des Valerian. Gallienus zog an den Rhein, dann nach Gallien, bald auch nach Mösien und Illyrien, und würde unter die trefflichen Kaiser gerechnet werden, wenn ihn das Schicksal seines Vaters nicht zu behutsam gemacht und er endlich die Unmöglichkeit, das Reich zu retten, eingesehen hätte k). Valerian war in den Orient gegangen, überließ sich aber in Antiochien den Zerstreuungen, weil er keine Möglichkeit sah, zugleich Gothen und Perser glücklich zu bekämpfen. Die Gothen hatten nämlich eine Flotte von elenden Fahrzeugen ausgerüstet, waren zuerst nach Trapezunt und die benachbarten Gegenden gekommen, waren durch die dort gemachte reiche Beute zu neuen Zügen aufgemuntert worden, hatten Prusa, Nicäa, Nicomedien und andere Oerter ausgeplündert, und auf einem dritten Zuge hatten sie Ephesus und die ganze Küste, Griechenland und die Inseln verheert l). Gegen sie brach endlich Valerian auf, kam

Romani corporis ab hac dilaceratione cessaret, conspirant intrinsecus tyranni, consurgunt bella civilia, funditur ubique sanguis Romanorum, Romanis barbarisque saevientibus; sed cito ira dei in misericordiam vertitur et coeptae ultionis major forma quam poena in mensuram plenitudinis reputatur.

k) Dies sagt, wie ich glaube, ein Rhetor recht gut Eumen. Panegyric. Constantio Caesari dictus (Panegyrici veteres edidit H. J. Arntzenius Trajecti. II. Vol. 4. 1790.) pag. 271. Tunc se Medus et Parthus extulerat, et Palmyrenus aequaverat; tota Aegyptus et Syriae defecerant; amissa Rhaetia, Noricum, Pannoniaeque vastatae, Italia ipsa, gentium domina, plurimarum urbium suarum excidia moerebat. Non erat tantum doloris in singulis cum paene omnibus careret.

l) Zosim. lib. I. p. 649. Οὐαλεριανὸς δὲ πυθόμενος τὰ κατὰ τὴν Βιθυνίαν στρατηγῶν μὲν οὐδενὶ τὴν κατὰ τῶν βαρβάρων

aber nur bis nach Cappadocien, wo ihn Mangel an Lebensmitteln nöthigte, zurückzugehen und den Feinden den einen Theil des Landes zu überlassen, während seine eigene Truppen den andern nicht weniger grausam behandelten. Indessen hatte Sapor Armenien besetzt, und war bis Edessa gedrungen; dahin begab sich dann Valerian, um durch Geld den Frieden zu erhalten, ward hinterlistiger Weise nicht weit von Edessa gefangen (259) und lebte noch zehn Jahr in der Gefangenschaft (bis 269). Gallienus war nach seiner Rückkehr m) aus Gallien unzufrieden mit den Römern, die mit einer letzten Anstrengung während seiner Abwesenheit Juthunger und Südfranken von der Stadt abgetrieben hatten, täuschte sie durch Siegesnachrichten und Spiele n), und

ἄμυναν ὑπὸ απιστίας εθάρρει καταπιςτεῦσαι· Φήλικα δὲ φυλάξοντα τὸ Βυζάντιον στείλας, αυτὸς απὸ τῆς Αντιοχείας ἄχρι Καππαδοκίας εχώρει καὶ τῇ παρόδῳ μόνον επίτριψας τὰς πόλεις ὑπέστρεψε εἰς τουπίσω.

m) Sext. Aur. Victor de Caesarib. cap. XXXIII. Sub idem tempus Licinius Gallienus, cum a Gallia Germanos strenue arceret, in Illyricum properans descendit. Ibi Ingebum quem curantem Pannonos comperta Valeriani clade cupido imperandi incesserat, Mursiae devicit, moxque Regallianum, qui receptis militibus quos Mursina clades reliquos fecerat, bellum duplicaverat. His prospere ac supra vota cedentibus, more hominum secundis solutior, rem Romanam quasi naufragio dedit, cum Salonino filio cui honorem Caesaris contulerat.

n) Treb. Pollio (dessen Nachrichten übrigens so schlecht sind, daß ich ihm jeden andern vorziehe) Gallieni duo cap. III. Ludos Circenses, ludosque scenicos, ludos gymnicos, ludicram etiam venationem et ludos gladiatorios dedit, populumque quasi victorialibus diebus ad festivitatem ac plausum vocavit. Et quum plerique patris ejus captivitatem moererent, ille specie decoris quod pater ejus virtutis studio deceptus videretur, supra modum laetatus est. Constabat autem censuram parentis eum ferre non potuisse, votivumque illi fuisse, quod imminentem cervicibus suis gravitatem patriam non haberet. cap. IV. — — — — Quumque ludibriis et helluationi vacaret, neque aliter rempublicam regeret, quam quum pueri fingunt per ludibria potestates, Galli quibus insitum est, leves et degenerantes a civitate Romana et luxuriosos principes ferre non posse, Posthumium ad imperium vocarunt.

achte einen Theil der Barbaren gegen den andern zu bewaffnen, weshalb er auch die Pipa, eines Marcomannischen Fürsten Tochter heurathete, und ihrem Vater Attalus einen Theil von Ober-Pannonien abtrat. Dies veranlaßte dann viele Feldherrn nach der Kaiserwürde zu streben, unter denen Posthumius einer der Ersten war. Er nahm gleich nach Gallienus Abreise aus Gallien den Sohn des Gallienus, Saloninus, gefangen, tödtete ihn bey Cöln, und regierte einige Jahre, bis sich Lollianus bey Mainz empörte, und von ihm besiegt ward. Die Soldaten, die Posthumius für ihr Geschöpf ansahen, foderten die Plünderung von Mainz, er verweigerte sie standhaft, und ward im Tumult erschlagen. Schon vorher hatte er, wie ihn Gallienus und dessen General Aureolus geschlagen hatten, den Victorinus zum Mitregenten angenommen o), dieser eilte jetzt herbey, den Tod seines Collegen zu rächen, und Marius, den die Soldaten gewählt hatten, verlor nach zwey Tagen das Leben (265). Victorinus war zwar ein guter General, aber seine Ausschweifungen machten ihn verhaßt, und er ward in Cöln ermordet: seine Mutter, Victorina war im Heer unter dem Namen der Mutter des Lagers sehr geachtet, und bewog die Soldaten, den Tetricus, einen ihrer Anverwandten, der in Aquitanien mit Festigkeit und Glück Heer und Provinz leitete, zu wählen; dieser schützte Gallien solange Gallienus und Claudius regierten, war aber ein Sclave seiner eignen Soldaten, welche er unter Aurelian selbst verrieth. Im Orient schrieb man die Gefangenschaft des Valerianus der

o) Die ganze Geschichte ist verwirrt und unsicher, meine Erzählung nach Sext. Aur. Victor de Caesaribus, das Letzte nach Treb. Pollio Gallieni duo cap. VII. Contra Posthumium igitur Gallienus cum Aureolo et Claudio duce, qui postea imperium obtinuit, principe generis Constantini Caesaris nostri, bellum incepit, et cum multis auxiliis Posthumius juvaretur, Celticis ac Francicis in bellum cum Victorino processit, cum quo imperium participaverat. Victrix Gallieni pars fuit, pluribus proeliis eventuum ratione decursis. Erat enim in Gallieno subitae virtutis audacia, nam aliquando injuriis graviter movebatur.

Verrätherey des Macrianus zu, weil dieser treulose General sich unabhängig gemacht, Aegypten und Syrien besetzt, alle anderen Gegenden aber Preis gegeben p) hatte. Er machte sich bald durch grausame Verfolgung der in jenen Gegenden zahlreichen Christen verhaßt, und sein General Aemilianus, der ihn nach einem Jahre ermordete, bemächtigte sich der Herrschaft (261) q). Auch er zeigte sich als einen Feind des Christenthums, und ward von Theodotus, den Gallienus gegen ihn geschickt hatte, gefangen und nach Rom geführt. (262) In Syrien hatte zuerst Callistus die Ehre der Römischen Waffen gerettet, und den König der Perser zurückgetrieben, dann aber hatte Odenathus, einer der angesehen-

p) Der Bischoff Dionysius in dem Briefe, den Eusebius (ecclesiast. historiae libri decem edidit Henr. Valesius Mogunt. 1572. fol.) lib. VII. cap. X. pag. 256 anführt, giebt das Unglück des Valerian und den Grund an, warum Macrianus seine Söhne zu Mitregenten annahm: Ὁ μὲν Οὐαλεριανὸς εἰς ταῦτα ὑπὸ τούτου προαχθεὶς (der Verfolgung der Christen im Orient) εἰς ὕβρεις καὶ ὀνειδισμοὺς ἐκδοθεὶς κατὰ τὸ ῥηθὲν πρὸς Ἡσαΐαν καὶ οὗτοι ἐξελέξαντο τὰς ὁδοὺς αὐτῶν καὶ τὰ βδελύγματα αὐτῶν — — — οὗτος δὲ τῇ βασιλείᾳ παρὰ τὴν ἀξίαν ἐπιμανεὶς, καὶ τὸν βασίλειον ὑποδῦναι κόσμον ἀναπήρῳ τῷ σώματι μὴ δυνάμενος τοὺς δύω παῖδας τὰς πατρῴας ἀναδεξαμένους ἁμαρτίας προεστήσατο.

q) Des Aufstands erwähnt auch Eusebius, die Geschichte desselben mag ich doch dem Trebellius Pollio nicht glauben. Triginta tyranni cap. XXII. pag. 778. Quum quodam die cujusdam servus curatoris, qui Alexandriam tunc regebat, militarie ob hoc caesus esset, quod crepidas suas meliores quam militis esse diceret, collecta multitudo ad domum Aemiliani anceps venit, atque eum omnium seditionum furore et instrumento persecuta est, ictus est lapidibus, petitus est ferro, nec defuit ullum seditionis telum. Qua re coactus Aemilianus sumsit imperium, quum sciret, sibi undecunque pereundum. Consenserunt ei Aegyptiacus exercitus, maxime in Gallieni odium: nec ejus ad rempublicam regendam vigor defuit. Nam Thebaidem totamque Aegyptum peragravit et quatenus potuit barbarorum gentes forti auctoritate submovit. Denique Alexander vel Alexandrinus virtutum merito vocatus est. Et quum contra Indos pararet expeditionem, misso Theodoto duce, Gallieno poenas dedit, siquidem strangulatus in carcere captivorum veterum more perhibetur.

n Edeln von Palmyra, einer Stadt, die den ganzen siatischen Handel mit Europa an sich gezogen, und deren rümmer wir noch jetzt bewundern, die Perser so glücklich der Spitze der von den Römern nicht mehr beschützten, ohl aber oft mißhandelten Einwohner des Landes bekämpft, iß er sie bis über den Euphrat verfolgt hatte. Als Odenaus bis nach Ctesiphon gedrungen war, nahm ihn Gallienus eil er von ihm in Europa nie etwas zu fürchten hatte r), im Mitregenten an, und ließ Münzen mit seinem Bilde hlagen, damit er den Macrinus, Quintus und Balista, ie mit Callistus Legionen den Kaiser bedrohten, verdrängen öchte. Macrinus ging darauf nach Europa über, ward on den Seinen verlassen, und auf seine Bitten von den Päoiern, die erst, nachdem sie ihm die letzte Pflicht erfüllt hatn, zu Gallienus übergingen, mit seinem Sohne getödtet; en Quintus und Balista überfiel Odenathus in Emesa und eß sie hinrichten. Auch nach dieser Zeit schlug Odenathus och einmal den Sapor, verfolgte ihn in sein Land, nahm tesiphon, und bewies sich sehr freundschaftlich gegen den Gallienus. Er herrschte rühmlich im Orient, bis seines Bruers Sohn, Mäonius, den er beschimpft, und als er gewagt atte, ihm zu drohen, ins Gefängniß geworfen, auf Bitten eines Sohns aber freygelassen, ihn und diesen Sohn ernordete (267) s). Seine Gemahlin Zenobia, ein Weib

r) Nach Zonaras pag. 476 und 478. Ὀι μέντοι Ρωμαῖοι φυγόντες ὡς εἴρηται, στρατηγὸν ἑαυτοῖς επέστησαν, Κάλλιςτόν τινα ὅς σκεδαννυμένους τοὺς Πέρσας ὁρῶν, καὶ απερισκέπτως επιόντας ταῖς χώραις, τῷ μὴ τινα οἴεσθαι αυτοῖς αντιτάξασθαι, επιτίθενται ἄθροον αυτοῖς καὶ φόνον τῶν βαρβάρων πλεῖςτον ειργάσατο καὶ παλλακὰς εἷλε Σαπώρου σὺν πλούτῳ πολλῷ. und Treb. Poll. de Odenatho cap. XV. p. 770. Sperans (Odenathus), quod Macrianum qui imperare contra Gallienum coeperat, posset opprimere; sed illo iam profecto contra Aureolum et contra Gallienum, eo interempto, filium Quintum interfecit Balista, (ut plerique asserunt) regnum usurpante, ne et ipse posset occidi. Diesen Macrianus muß man übrigens nicht mit dem Aegyptischen verwechseln; bey Zonaras heißt er richtiger Macrinus.

s) Treb. Pollio trigint. tyranni cap. XV. de Odenatho p. 771.

von männlichem Sinn, behauptete aber nicht allein die Würde, die ihr Gemahl gehabt hatte, sondern sie suchte sich auch auf Kosten der Römer auszubreiten, weil der tapfere Claudius, der damals im Westen herrschte, nicht Willens war, ein Weib als Mitregentin anzuerkennen. Ihr General Zabdas zog mit siebzigtausend Mann nach Aegypten, schlug die Römer und besetzte in Verbindung mit einem Aegypter, Timagenes, Alexandria. Claudius hatte damals dem Probus mit einer Flotte abgeschickt, um den Räubereyen der Gothen zur See Einhalt zu thun, mit diesem vereinigten sich die Aegypter, um die Palmyrener aus ihrem Lande zu treiben t). Probus verfolgte aber seine Vortheile zu hitzig, fiel in einen Hinterhalt des Timagenes, kam mit einem großen Theile der Seinigen um, und Zenobia behielt die Herrschaft über Aegypten, dessen Hauptstadt durch innere Unruhen zerrissen wurde, bis auf Aurelianus Zeit.

Composito igitur magna ex parte Orientis statu, a consobrino suo Maeonio, qui et ipse imperium sumserat, interemtus cum filio suo Herode, qui et ipse post reditum de Perside cum patre imperator est appellatus. Iratum fuisse reipublicae deum credo, qui interfecto Valeriano noluit Odenatum reservare.

t) In diese Zeit fällt auch die Belagerung des Bruchium, die Ammian unter Aurelian setzt; das scheint mir Valois ad Euseb. hist. eccles. lib. VII. 31. hinreichend bewiesen zu haben. Ungeachtet der Verheerungen und Zerstörungen dachten doch damals die Alexandriner daran, die Aristoteliker, die Caracalla verfolgt hatte, wieder zu heben, Euseb. hist. eccles. lib. VII. cap. 32. Ανατόλιος αυτῷ διάδοχος, αγαθὸς φασὶν αγαθοῦ καθίςταται· γένος μὲν καὶ αυτὸς Αλεξανδρεὺς· λόγων δὲ ἕνεκα καὶ παιδείας τῆς Ἑλλήνων φιλοσοφίας τε τὰ πρῶτα τῶν μάλιστα καθ' ἡμᾶς δοκιμωτάτων απενηνεγμένος, ἅτε αριθμητικῆς καὶ γεωμετρίας αστρονομίας τε καὶ τῆς ἄλλης διαλεκτικῆς ἔτι τε φυσικῆς θεωρίας ῥητορικῶν τε εληλακῶς εις ἄκρον, ὧν ἕνεκα καὶ τῆς επ' Αλεξανδρείας Αριστοτέλους διαδοχῆς τὴν διατριβὴν, λόγος ἔχει, πρὸς τῶν τῆδε πολιτῶν συςτήσασθαι αυτὸν αξιωθῆναι. Anatolius bewürkte, weil er es nicht dahin bringen konnte, daß die Alexandriner den Römischen General einließen, daß dieser doch allen Greisen, Kindern, Weibern, aus der Stadt zu gehen erlaubte. Wahrscheinlich mag sich also Eroberung und Blutbad bis unter Aurelian verzögert haben.

In Europa hatte Gallienus, wie er endlich aufs neue gegen die Gothen aufgebrochen war, den Befehlshaber seiner Reuterey, Aureolus, in Italien zurückgelassen, um die Alpenländer zu decken, und dieser empörte sich. Gallienus schlug ihn, und schloß ihn in Mailand ein, ward aber während der Belagerung von Heraclianus, dem Hauptmann seiner Leibwache, nicht ohne gegründeten Verdacht, daß Claudius, der ein abgesondertes Corps commandirte, darum wisse u), während eines nächtlichen Gefechts tödtlich verwundet. Die Soldaten riefen sogleich den Claudius als Kaiser aus, und er ward vom Senat der Form wegen bestätigt. Er setzte die Belagerung fort, nöthigte den Aureolus, sich zu ergeben, und hätte ihn geschont, wenn es die Soldaten zugelassen hätten; auf ihr Andringen ward er, der Capitulation ungeachtet, zwischen Mailand und Bergamo umgebracht v). (268 März) Claudius zog

u) Zosim. lib. I. p. 652. Ἡρακλιανὸς ὁ τῆς αυλῆς ὕπαρχος κοινωνὸν τῆς σκέψεως λαβὼν Κλαύδιον ὅς μετὰ βασιλέα τῶν ὅλων επιτροπεύειν εδόκει θάνατον επιβουλεύει Γαλλιηνῷ. Anders lautet die ganze Erzählung bey Aur. Vict. de Caesarib. cap. XXXIII. p. 403. Namque Aureolus cum per Rhaetias legionibus praeesset, excitus, uti mos est, secordia tam ignavi ducis, sumto imperio Romam contendebat. Eum Gallienus apud pontem, cui ex eo Aureoli nomen est, fusum acie Mediolanum coëgit. Quam urbem dum machinationibus omnis generis oppugnat ab suis interiit. Quippe Aureolus ubi solvendi obsidii spem inanem videt, ducum Gallieni tribunorumque nomina, quasi destinata ab eo ad necem, astu composuit, litterasque e muro, quam occultissime potuit abjecit, quae forte a memoratis repertae metum suspicionemque injecere mandati exitii, verum eas effluxisse incuria ministrorum. Qua causa Heracliani consilio, cujus gratia in exercitu et honor praestabant, simulata proruptione hostium, nullis, uti re trepida et repentina solet, tectum stipatoribus tabernaculo educunt nocte intemperata, teloque trajicitur, cujusnam per tenebras incertum.

v) Treb. Poll. trigint. tyrann. cap. XI. Hunc eundem Aureolum Claudius interfecto jam Gallieno conflictu habito, apud eum pontem interemit, qui nunc pons Aureoli nuncupatur, atque illic, ut tyrannum sepulcro humiliore donavit.

gleich nach Uebernahme der Regierung in die von den Gothen bisher verwüsteten Gegenden, schlug sie bey Naissus und verfolgte sie bis in die Pässe des Hämus Gebirgs, dann schickte er den Probus mit einer Flotte gegen ihre Raubschiffe und richtete diese zu Grunde. Auch Aegypten hätte er wieder besetzt, wenn nicht, wie oben erzählt worden, Probus sich zu weit hätte locken lassen und dadurch sein Heer eingebüßt. Mangel und Elend, die das Reich verödeten, befreyten mehr noch als das Schwerdt den Claudius von den Gothen, von denen Tausende durch die aus dem Mangel entstandenen Krankheiten, deren Opfer auch der Kaiser selbst ward, hinrafft wurden w) (270). Ehe er starb, billigte er die Wahl des Heers, das den tapfern Aurelianus zu seinem Nachfolger bestimmte, und sein Bruder Quintilius, den der Senat gewählt hatte, tödtete sich selbst nach funfzehn Tagen Aurelianus ist als Wiederhersteller des schon fast vernichteten Reichs unter den Kaisern dieser Zeit der Größte, da er mit Aufopferung des durchaus Unhaltbaren, dem Rest der Provinzen die Ruhe verschaffte, deren diese seit zwanzig Jahren, die Zeit der dreißig Tyrannen genannt, entbehrten. Der Senat allein, der unter Gallienus Regierung großes Ansehn gehabt hatte, war mit der militairischen Ordnung und Strenge des Aurelianus nicht ganz zufrieden, da diese selbst dem Heere furchtbar war x); er zeigte diese Unzufriedenheit bey

w) Trebell. Poll. l. c. c. VIII. p. 809. Ut docet ejusdem epistola, quam ad Junium Brocchum scripsit, Illyricum tuentem. Claudius Broccho: Delevimus trecenta millia Gotthorum, duo millia navium mersimus. Tecta sunt flumina scutis, spathis, et lanceolis omnia littora operiuntur. Campi ossibus latent tecti, nullum iter purum est, ingens carrago deserta est. Tantum mulierum cepimus, ut binas et ternas mulieres victor sibi possit adjungere.

x) Flav. Vopisc. Divus Aurelianus cap. VIII. Valerianus Augustus Antonino Gallo consuli. Culpas me familiaribus litteris quod Posthumio filium meum Gallienum magis quam Aureliano commiserim, quum utique et severiori credendus fuerit et puer et exercitus; nec tu id diutius indicabis, si bene scieris, quantae sit Aurelianus severitatis. Nimius est, multus est, gravis

ey einem Einfall der Marcomannen in Italien und ward
:hr hart bestraft. Die ersten Unternehmungen des Kaisers
›aren gegen Juthunger und Vandalen: die Ersten wurden ge-
öthigt, ohne das Geld, welches sie verlangt hatten, zu erhal-
:n, die Bedingungen des Kaisers anzunehmen, die Letzteren
›urden bis an die Donau mit dem Nöthigen versorgt y),
nd in ihre Sitze zurückgebracht, nachdem sie dem Römischen
)eere, welches schon damals fast aus lauter Barbaren be-
and z), eine bedeutende Anzahl Recruten abgegeben hat-
en a). Eben so wurden die Gothen, denen er Dacien ein-
äumte, aus den Gegenden südlich von der Donau vertrieben,

vis est, et ad nostra jam non facit tempora. Testor autem omnes deos, me etiam timuisse, ne quid erga filium meum severius, si quid ille fecisset, ut est natura pronus ad ludicra saevius cogitaret. Die Disciplin, wie sie Aurelian im Heer übte (Beyspiele bey Gibbon) hat er in einem Briefe an seinen Vicarius niedergelegt: Si vis tribunus esse, imo si vis vivere, manus militum contine. Nemo pullum alienum rapiat, ovem nemo contingat. Uvam nullus auferat, segetem nemo deterat, oleum, sal, lignum, nemo exigat, annona sua contentus sit. De praeda hostis, non de lacrymis provincialium habeat; arma tersa sint, ferramenta samiata (i. e. acuta), calceamenta fortia. Vestis nova vestem veterem excludat. Stipendium in balteo, non in popina habeat. Torquem brachialem et annulum apponat, equum saginarium suum defricet, capitum (i. e. pabulum) animalis non vendat, mulum centuriatum (soluta militiae veteris disciplina coeperant singulis centuriis muli deputari ad sarcinas vehendas Casaub.) communiter curent. Alter alteri quasi servus obsequatur; a medicis communiter curentur, aruspicibus nihil dent; in hospitiis caste se agant, qui litem fecerit, vapulet.

y) Dexippus, in excerpt. legationum pag. 8. ed. Venet. Ὁ δὲ λοιπὸς Βανδήλων ὅμιλος επ' ὄικον εκομίζετο παρέχοντος τῶν Ρωμαίων ἄρχοντος αγορὰν ἔςτε επὶ τὸν Ἴςτρον.

z) Ein Brief Valerians Flav. Vopiscus Aurelianus cap. XI. sagt dies ausdrücklich.

a) Dexippus l. c. Καὶ επὶ τούτοις εχώρησάν τε πρὸς σύμβασιν καὶ άι σπονδαὶ εγένοντο· συνεμάχουν δὲ απὸ τῆςδε Ρωμαίοις Βανδήλων ἱππεῖς εις διςχιλίους· οι μέν τινες αιρετοὶ εκ τοῦ πλήθους εις τὴν συμμαχίαν καταλεχθέντες, οι δὲ καὶ εθέλοντες εκούσιον στρατιὰν ὑποδυόμενοι.

und gaben seiner Armee viele Soldaten ab; dann rief ihn der neue Angriff der Juthunger und Allemannen nach Italien. Er schlug sie b), verfolgte sie bis in ihr eigenes Land, und erzwang einen harten Frieden, den sie aber nur so lange beobachteten, als sie Gefahr dabey sahen, ihn zu brechen. Nachdem er die, welche in Rom Unruhen erregt, oder dessen beschuldigt wurden, bestraft hatte (271), brach er nach Asien auf; doch begann er erst, ein trauriges Zeichen der Zeit! den Bau einer neuen Mauer um Rom, welche hernach Probus ausbaute. Der Zug gegen die Zenobia schien ihm dringender, als die Unterwerfung von Gallien, welches dem Tetricus gehorchte c), weil ausser Aegypten ganz Cappadocien und Galatien bis nach Ancyra der Zenobia unterworfen war, und Bithynien ihr nur den Gehorsam verweigerte, weil die Nachricht kam, daß Aurelianus anrücke. Auf den Rath des Zabdas gab Zenobia Vorderasien und die Päſſe Ciliciens freywillig auf, weil sie sich auf ihre gepanzerten Reuter vorzüglich verlies, und die Römer also in der Ebene von Antiochien erwartete. Sie ward geschlagen, und täuschte die Antiochier, damit sie nicht über ihre fliehenden Truppen herfielen, durch einen Gefangenen, den sie für Aurelian ausgab, bis sie ganz abgezogen war. Sie lagerte sich dann mit 70000 Mann bey Emesa, und Aurelian machte eine Aus-

b) Aur. Vict. epitom. cap. XXXV., p. 556. Iste in Italia tribus praeliis victor fuit, apud Placentiam, iuxta amnem Metaurum ac fanum Fortunae, postremo Ticinensibus campis. Hujus tempore apud Dalmatos Septiminus imperator effectus, mox a suis obtruncatur. Hoc tempore in urbe Roma monetarii rebellarunt, quos Aurelianus imperator ultima crudelitate compescuit. Iste primus apud Romanos diadema capiti innexuit, gemmisque et aurata omni veste, quod adhuc fere incognitum Romanis moribus videbatur, usus est.

c) Ich folge lieber de Boze hist. de l'académie des inscriptions et belles lettres. Tom. XXVI. p 518-519. über die Zeitrechnung als Gibbon, der selbst sagt, de Boze does not wish and Tillemont does not dare, zwey Schriftsteller allen andern vorzuziehen, i have been fairer than the one and bolder than the other, ich aber nicht; schon wegen Pagi Critica historico-critica in Annal. Baron. ad ann. 273. ed. Colon. 1705. fol. p. 291

ıahme von seiner gewöhnlichen Strenge d), als er den Ein- oohnern von Antiochia verzieh, damit nicht ganz Syrien egen ihn aufstehe. Bey Emesa stellte der Kaiser seine aus den Barbaren neu geworbene Infanterie der Palmyrenischen ge- enüber e), indeß seine Reuter, die denen der Zenobia bey veitem nicht gewachsen waren, die gepanzerten Syrer, on denen sie zurückgetrieben wurden, weit vom Schlacht- eld lockten; dies verschaffte ihm den Sieg und er rückte or Palmyra. Hier zeigte sich Zenobia als Weib; ihr gro- er und edler Rathgeber Longinus verlor seinen Einfluß, nd sie, statt das Aeusserste abzuwarten, wo vielleicht die Römer hätten aus Mangel aufbrechen müssen, wollte nach Persien entfliehen (272). Sie ward eingeholt, zum Aure- an gebracht, und die Stadt mußte sich auf billige Capitula- on ergeben. Aurelian ließ, wie er vorher einen Elenden, der m von der Mauer herab schimpfte, hatte tödten lassen, uch den Longinus hinrichten, schonte aber des Lebens der enobia, die er für seinen Triumph aufhob, richtete eine ıilitairische Regierung in Palmyra ein, und eilte nach Eu- opa zurück. Daß die Palmyrener, unruhige Syrer und bhafte Griechen, sich wieder empören würden, war voraus.

d) Um Thyana zu retten, sagt Flavius Vopiscus sey ihm Apollo- nius erschienen, Flav. Vopis. Aurelian. cap. XXIV. Fertur enim Aurelianum de Thyanae civitatis eversione vera dixisse, vera cogitasse, verum Apollonium Thyanaeum celeberrimae famae auctoritatisque sapientem, veterem philosophum, amicum verum deorum, ipsum etiam pro numine frequentandum, recipienti se in tentorium ea forma, qua videtur subito astitisse atque haec, ut homo Pannonius intelligeret verba dixisse, cet.

) Zosim. lib. I. pag. 657. Αντεστρατοπεδεύετο τῇ τε Δαλματῶν ἵππῳ καὶ Μυσοῖς καὶ Παίωσι, καὶ ἔτι γε Νωρικοῖς καὶ Ραίτοις, ἅπερ εςτὶ Κελτικὰ τάγματα· ἦσαν δὲ πρὸς τούτοις ὁι τοῦ βασιλικοῦ τέλους εκ πάντων αριςτίνδην συνειλεγμένοι, καὶ πάντων διαπρεπέςτατοι· συνετέτακτο αυτοῖς καὶ ἡ Μαυρουσία ἵππος καὶ απὸ τῆς Ασίας ἅιτε απὸ Τυανῶν δυνάμεις, καὶ μέσης τῶν ποταμῶν, καὶ Συρίας, καὶ Φοινίκης, και Παλαιςτίνης, τέλη τινα τῶν ανδρειοτάτων, ὁι δὲ απὸ Παλαιςτίνης πρὸς τῇ αλλῇ ὅπλισει Κορύνας καὶ ῥόπαλα επεφέροντο.

zu sehen, da Aurelian als Soldat dem Handel von Palmyra nicht günstig seyn konnte, als Pannonier, der kaum Griechisch verstand, für die Wissenschaften, die dort blühten, und die Künste, durch welche sich Tempel und öffentliche Gebäude dort erhoben, die wir in ihren Trümmern bewundern, keinen Sinn hatte, seine Officiere aber durch den Stolz der Syrer, die sich seit zwanzig Jahren als Römer betrugen, beleidigt wurden, und sie hart behandelten. Kaum hatte Aurelian die Stadt verlassen, als ein Aufruhr ausbrach und die Palmyrener einen unbedeutenden Menschen, der die Gefahr der Usurpation übernehmen wollte, an ihre Spitze stellten f), worauf der Kaiser aus Europa mit zorniger Eile zurückkehrte, Palmyra eroberte, die Einwohner zerstreute, die herrlichen Gebäude vernichtete, und die blühendste Stadt Asiens nach und nach zum Schutthaufen werden ließ g), wo jetzt unter ungeheuern Ruinen weidende

f) Sie suchten Anfangs den Statthalter von Mesopotamien zu bereden, an ihre Spitze zu treten, Zosim. lib. I. pag. 661. Αυτὸς μὲν Αυρηλιανῷ τὸ σκεφθὲν κατεμήνυσε· Παλμυρηνοὶ δὲ Αντιόχῳ περιθέντες ἁλουργὲς ἱμάτιον κατὰ τὴν Παλμύραν ἔιχον. Αυρηλιανὸς δὲ ταῦτα ακηκοὼς, αυτόθεν ὡς ἔιχεν επὶ τὴν ἑῴαν εστέλλετο· καταλαβὼν δὲ τὴν Αντιόχειαν, καὶ ἱππων ἁμίλλης επιτελουμένης τῷ δήμῳ φανεὶς, καὶ τῷ αδοκήτῳ πάντας εκπλήξας, επὶ τὴν Παλμύραν ἤλαυνεν, αμαχητὶ δὲ τὴν πόλιν ἑλὼν καὶ κατασκάψας, ουδὲ τιμωρίας Αντίοχον ἄξιον διὰ τὴν ευτέλειαν ἔιναι νομίσας αφίησι.

g) Das lernt man am besten von Aurelian selbst: Aurelianus Augustus Cejonio Basso. Non oportet ulterius progredi militum gladios, iam satis Palmyrenorum caesum atque concisum est. Mulieribus non pepercimus, infantes occidimus, senes iugulavimus, rusticos interemimus: cui terras, cui urbem, deinceps relinquemus? Parcendum est iis, qui remanserunt. Credimus enim, tam paucos tam multorum suppliciis esse correctos. Templum sane solis quod apud Palmyram aquilifer legionis tertiae cum vexilliferis legionis tertiae et cum draconario et cornicinibus atque liticinibus diripuerunt, ad eam formam volo, quae fuit, reddi. Habes trecentas auri libras e Zenobiae capsulis; habes argenti mille octingenta pondo. De Palmyre

heerden den Wechsel menschlicher Dinge der Seele recht klar machen. Aus Aegypten hatte zwar schon vorher Zenobia ihre Truppen gezogen, und das lange belagerte Bruchium war endlich übergegangen; aber Firmus, der durch große Handelsunternehmungen der bedeutendste Mann in Alexandrien war, mit Zenobia und den Palmyrenern in Verbindung stand, und wie ganz Alexandrien durch ihr Unglück ungeheuer verlor, erregte in dieser Stadt einen neuen Aufruhr, der Aurelian bewog, auch dahin zu ziehen, und die Stadt sehr hart zu bestrafen h). Da er schon in dem Briefe, den er an den Senat schrieb, des Tetricus nicht mehr erwähnt, so scheint es, daß er schon vor seiner Abreise in den Orient mit diesem übereingekommen, ihm die Last des Purpurs abzunehmen, den er als Diener seiner unruhigen Soldaten trug. Wie Aurelian nach seiner Rückkehr (273) in Gallien einrückte und es bey Chalons sur Marne zum Treffen kommen sollte, verrieth Tetricus i) selbst, daß er alle die Truppen, denen gar

norum bonis habes gemmas regias. Ex his omnibus fac cohonestari templum, mihi et diis immortalibus gratissimum feceris, ego ad senatum scribam, petens, ut mittat pontificem, qui dedicet templum.

h) Auch mit dem Römischen Volk war er damals nicht zufrieden. Flav. Vopisc. in Firmo cap. V. Nihil est Romulei Quirites, quod timere possitis. Canon Aegypti, qui suspensus per latronem impium fuerat, integer veniet. Sit vobis cum senatu concordia, cum equestri ordine amicitia, cum praetorianis affectio. Ego efficiam ne sit aliqua sollicitudo Romana. Vacate ludis, vacate Circensibus. Ich habe oben eine Verbesserung des Salmasius aufgenommen, nach der gewöhnlichen Lesart wäre Streit in Rom gewesen.

i) Er ist der letzte der dreißig Tyrannen, Cyriades, Posthumius, der jüngere Posthumius, Lollianus, Victorinus, Victorinus der jüngere, Marius, Ingenuus, Regillianus, Aureolus, Macrianus, Macrianus der jüngere, Quintus, Odenatus, Herodes, Mäonius, Balista, Valens, Valens der ältere, Piso, Aemilianus, Saturninus, Tetricus, Tetricus der jüngere, Trebellian, Herennian, Timolaus, Celsus, Zenobia u. Victoria, des Victorinus Mutter. Man sieht aber schon aus den Namen, wie man sich Gewalt angethan, um die alberne Vergleichung mit den dreißig Atheniensischen Tyrannen gut zu machen. Tillemont pag 701. hat doch nur achtzehn.

nicht zu trauen sey, unter dem Befehl des Faustinus auf den rechten Flügel stellen, selbst aber den linken führen wollte. In der Schlacht ließ er sich abschneiden, ward gefangen und gut behandelt, Faustinus mit allen seinen Leuten zusammengehauen, und Gallien wieder mit dem Reiche vereinigt k). (274) Nachdem Aurelian auf einem von vier Elephanten gezogenen Wagen den glänzendsten Einzug in Rom gehalten l), eilte er sogleich nach Vindelicien, und von dort nach Illyrien, wo sich das große Heer, das er gegen Persien zusammenzog, versammeln sollte. Mit diesem Heer brach er im folgenden Frühjahr nach Asien auf, und ward in der Nähe von Byzanz auf Anstiften seines Secretairs, der seine Strafe fürchtete, ermordet m), (März 275). Wie wohlthätig die Strenge

k) Trebell. Poll. trigint. tyranni cap. XXIV. p. 781. Quare quum Aurelianus nihil mite neque simplex aut tranquillum umquam cogitaret, senatorem populi Romani eundemque consularem qui iure praesidiali omnes Gallias rexerat, per triumphum duxit eodem tempore, quo et Zenobiam, Odenati uxorem, cum filiis minoribus Odenati Herenniano et Timolao; pudore tamen victus vir nimium severus, eum, quem triumphaverat correctorem totius Italiae fecit i. e. Campaniae, Samnii, Lucaniae, Bruttiorum, Apuliae, Calabriae, Hetruriae, atque Umbriae, Piceni et Flaminiae omnisque annonariae regionis, ac Tetricum non solum vivere, sed etiam in summa dignitate manere passus est, quum illum saepe collegam nonnumquam commilitonem, aliquando etiam imperatorem appellaret.

l) Zonar. Annal. lib. XII. c. 27. pag. 481.

m) Sext. Aurel. Vict. de Caesar. c. XXXV. p. 409. Urbem quae validissimis muris laxiore ambitu circumsepsit; simulque usus porcinae carnis, quo plebi Romanae affatim cederet, prudenter magnificeque prospectavit. Deletaeque fiscales et quadruplatorum, quae urbem miserabiliter affecerant, calumniae, consumtis igni tabulis, monumentisque huiusmodi negotiorum, atque ad Graeciae morem decreta abolitione, inter quae avaritiae peculatum, provinciarum praedatores contra morem militarium, quorum e numero erat, immane quantum insectabatur. Qua caussa ministri scelere

ırelians auf das Heer gewirkt, zeigte sich gleich nach seinem ›de, wo Senat und Armee von einander die Wahl eines ıisers wechselsweise verlangten, und über diese Botschaften gen der Entfernung des Heers sechs Monat verflossen, bis r Senat endlich (Octob. 275) den Tacitus wählte, der zur mee eilte, um die in Asien streifenden Alanen n) in Schran- ı zu halten. Daß er seinen Bruder Florianus zum Ober- fehlshaber in Europa ernannte, erregte die Unzufrieden- it der Offiziere; sie ward vermehrt als er einen seiner Ver- ındten, den Maximinus über Syrien gesetzt hatte. Maxi- n ward erschlagen, und um der Strafe des Kaisers zu tgehen, tödteten auch ihn die Soldaten in Cilicien oder ppadocien o). Nach seinem Tode ward Probus im Osten, ›rianus in den westlichen Provinzen als Kaiser erkannt, d beyde lagerten sich bey Tarsus gegen einander, aber ›rianus, weder vom Senat, noch von den Truppen ge-

cui secretorum officium crediderat, circumventus, apud Caenofrurium (καινόφρούριον zwischen Heracläa und Byzanz) interiit, cum ille praedae conscientia delictique, scripta callide composita tribunis quasi per gratiam prodidisset, quibus interfici iubebantur, illique eo metu accensi facinus patravere. Die Zeitbestimmung weicht hier ab, weil alle sagen, daß das Zwischenreich nur 6 Monat gedauert habe, und Tacitus den 25. Sept. erwählt ward. Doch muß man dann Vopisc. in Aurel. cap. XLI. p. 880. die Lesart ändern, wenn überhaupt auf diesen zu rechnen ist.

) Flav. Vopisc. Tacitus cap. XIII. Et quoniam a Maeotide multi barbari eruperant, hos eosdem consilio et viribus, ut eo redirent, compulit. Ipsi autem Moeotidae ita congregabantur, quasi accitu Aureliani ad Persicum bellum convenissent, auxilium daturi nostris, si necessitas postularet — — — — Gessit autem propter brevitatem temporis nihil magnum. Interemtus est enim insidiis militaribus, ut alii dicunt, sexto mense, ut alii, morbo interiit. Tamen constat, factionibus eum oppressum, mente atque animo defecisse.

) Zon. Annal. lib. VIII. p. 482.

liebt, ward auf Probus Befehl von seinen eignen Leuten au dem Wege geräumt (276. August). Probus, obgleich ein stren ger Soldat, war doch milder als Aurelian, und rettete de Staat aus der dringendsten Gefahr. Er war kaum vom Se nat anerkannt p), als er nach Gallien eilen mußte, wo d deutschen Völker eingefallen waren, über deren Verheerun gen man am besten urtheilen kann, wenn man durch ih selbst erfährt, was immerhin übertrieben seyn mag, daß e ihnen siebzig Städte habe wieder entreissen müssen, und da vierhunderttausend Barbaren umgekommen seyen. Er ver folgte die aus Gallien getriebenen Deutschen über den Rhein und zeigte hernach in Illyrien und Pannonien dieselben Ta lente, konnte sich aber doch nicht verbergen, daß die Be schaffenheit der Heere, verbunden mit der im Innern im mer steigenden Ueppigkeit und Weichlichkeit, der selbst ver den bessern Kaisern genährten q) Verworfenheit des Pöbel der Hauptstadt, der immer noch das Römische Volk sey wollte, das Reich stürzen müsse, und es war vergeblich, di

p) Er schrieb um diese Bestätigung an den Senat, aus seiner Antwort sieht man aber, welche Rechte der Senat damals ha und suchte. Flav. Vopiscus Probus cap. XIII. Accepto igi tur S. C. secunda oratione permisit patribus, ut ex ma norum iudicum appellationibus ipsi cognoscerent, procon sules crearent, legatos consulibus darent, jus praetorium praesidibus darent, leges, quas Probus ederet, senatuscon sultis propriis consecrarent. Statim deinde si qui de in terfectoribus Aureliani superfuerant, vario genere vin cavit.

q) Von Aurelian heißt es: Panibus urbis Romae unciam de Aegyptio vectigali auxit — — — Statuerat et vinum gra tuitum populo Romano dare, ut quemadmodum oleum & panis et porcina gratuita praeberentur, sic etiam vinum daretur — — — sed multi dicunt Aurelianum, ne id face ret, praeventum, alii a praefecto praetorii sui prohibitum qui dixisse fertur, si et vinum populo Romano damus, su perest, ut et pullos et anseres demus. Argumento est, id vero Aurelianum cogitasse — — — — quod in porticibus templi solis fiscalia vina ponuntur, non gratuita popul

er durch Wälle und Mauern, die er oft in ungeheuerer Ausdehnung ziehen ließ, die Soldaten weniger nöthig zu machen glaubte, obgleich er sie dadurch nützlich beschäftigte. So sehr er die Barbaren fürchtete, nahm er doch sechszehntausend Mann derselben unter die Legionen auf, vertheilte sie aber in funfzig und sechzig, damit sie nicht bemerkt würden, und keine Gemeinschaft unter einander hätten r). Er wagte es nicht einmal, den müssigen Haufen der großen Städte zum Anbau der wüsten Felder aufzufodern, sondern ließ in dem verwüsteten Thracien hunderttausend Bastarner, hernach auch Gepiden, Gruthunger, Vandalen sich ansiedeln, die hernach jeden Einfall ihrer Landsleute begünstigten, und durch blutige Kriege mußten besiegt werden. Zwey Mahl mußte er übrigens nach Asien, oft nach Gallien ziehen, drey Empörer standen gegen ihn auf, den Isauriern mußte er Lycien, das sie besetzt hatten, entreissen, wobey er, als er endlich in das Land dieser tapfern aber räuberischen Nation eindrang, gestand, daß er es nicht für möglich halte, Leute, die solche Felsen und Bergschlüchte bewohnten, unter seinem Gehorsam zu halten s). Bey diesem Zuge flößte er auch dem Perser-

eroganda, sed pretio. Sciendum tamen, congiaria illum ter dedisse, donasse etiam populo Romano tunicas albas manicatas ex diversis provinciis, et lineas Afras et Aegyptias puras, ipsumque primum donasse oraria populo Romano quibus uteretur populus ad favorem.

r) Dicens: sentiendum non videndum esse quum auxiliaribus barbaris Romanus juvatur.

s) Die Isaurier hatten sich zu Valerians Zeit unabhängig gemacht. Sie blieben es seit der Zeit mehr oder weniger, wie die Umstände waren. Flav. Vopisc. Probus cap. XVI. p. 939. 4. His gestis Orientem petiit, atque in itinere potentissimo quodam latrone Palfurio capto et interfecto, omnem Isauriam liberavit; populis atque urbibus Romanis legibus restitutis. Barbarorum, qui apud Isauros sunt vel per terrorem vel per voluntatem loca ingressus est, quae cum peragrasset, hoc dixit: Facilius est, ab istis locis latrones arceri quam tolli. Veteranis omnia illa quae auguste ad-

könige solche Furcht vor den Römischen Waffen ein, daß er mit ihm unterhandelte, bis Probus durch die Verheerungen, welche die neulich in die Provinz versetzten Völker anrichteten, zurückgerufen ward. Wie diese Unruhen gedämpft waren, beschäftigte Probus seine Soldaten mit der Anlegung von Weinbergen und Canälen in der Gegend von Sirmium, wie er die deutschen Legionen zu den Pflanzungen am Rhein gebraucht hatte t). Schon früher hatten die unruhigen Truppen den Hauptmann der Leibwache, Carus, erwählen wollen; jetzt warfen sie in einem Augenblick des Unwillens ihr Arbeitsgeräth von sich, erschlugen den Kaiser (wo jetzt Mitrowitz liegt) und bereuten die That in dem nächsten Augenblicke u) (282. Aug.). Carus ward von ihnen gewählt, und machte nicht lange hernach seine beyden Söhne, Carinus und Numerianus zu Cäsaren; im folgenden Jahr aber, als

euntur loca privata donavit addens, ut eorum filii ab anno octavo decimo militarent, ne ante latrocinari, quam militare discerent.

t) Auch die Ungarischen Weinpflanzungen sind eigentlich seit 276. Der Sirmische Wein ward berühmt, von dort aus breitete sich die Cultur in die andern Gegenden von Ungarn aus, erst seit 1576 aber verdrängte der Ruhm des Tokayers den des Sirmischen Weins. Man rechnet, daß jetzt im Durchschnitt für 1200000 fl. Ungarische Weine ausgeführt werden.

u) Sext. Aurel. Vict. de Caesarib. cap. XXXVII. **Post** quem Probum in Illyrico factum accepere, ingenti belli scientia exercitandisque varie militibus, ac duranda iuventute prope Hannibalem alterum. Namque ut ille oleis Africae pleraque per legiones, quarum otium reipublicae atque ductoribus suspectum rebatur, eodem modo hic Galliam Pannoniamque et Moesorum colles vinetis replevit, postea sane quam barbarorum attritae gentes sunt, quae nostris principibus suorum scelere interfectis irruperant; simul caesis, Saturnino per Orientem, Agrippinae Bonosi exercitu, nam utrique dominatum tentaverant, sumta, cui duces praeerant, manu. Qua caussa receptis omnibus pacatisque dixisse fertur, brevi milites frustra fore. Hinc denique magis irritati, paullo cis sextum annum apud Sirmium trucidavere, cum ad siccandam lacunis et fossa urbem ipsi patriam adigerentur.

r mit dem Heer, das schon Probus gegen die Perser gerü-et hatte, aufbrach, ließ er den Carinus als Augustus zu-ück. Carinus war durch seine schlechte Lebensart übel be-ichtigt, und zog sogleich nach Gallien, seinem Geburtslande, ährend (283) sein Vater, nachdem er an der Donau glück-ch gestritten v), über Carrhä, das er eroberte, bis nach tesiphon drang. Um die Unruhen im Innern des Persi-hen Reichs zu benutzen, war Carus im Begriff weiter zu ringen, als man plötzlich seinen Tod im Heere verkündigte 283 Decemb.); viele sagten, er sey vom Blitz erschlagen, ndere beschuldigten des jungen Numerianus Schwiegerva-er, den Hauptmann der Garde, Aper, dem man auch leich darauf Numerianus plötzlichen Tod Schuld gab (284) w). per besaß aber die Zuneigung der Armee nicht, und diese nterstützte den Diocletian, als er ihn in Chalcedon nieder-ieß, und selbst den Purpur nahm (284. Septemb.). So-ald Carinus von der Anmaßung des Diocletianus Nachricht atte, entblößte er Gallien, das dadurch den Barbaren reis gegeben ward, von allen Truppen, und ging ihm ent-egen. Er war in vielen Gefechten glücklich, nach der chlacht zwischen Viminatium und Margus aber verrie-hen ihn seine eignen Soldaten, die seine seit dem Tode des aters gränzenlose Ausschweifung beleidigte, er ward erschla-

v) Flav. Vopisc. Carus cap. IX. Bonum principem Carum fuisse, cum multa indicant, tum illud, quod statim adeptus imperium, Sarmatas adeo morte Probi feroces, ut invasuros se non solum Illyricum, sed Thraciam quoque Italiamque minarentur; ita inter bella patiendo contudit, ut paucissimis diebus Pannonias securitate donaverit, occisis Sarmatarum sedecim millibus.

w) Daß Aper am Tode Numerians Schuld gewesen, ist sehr unwahrscheinlich, dann hätte ihn ja Diocletian vor Gericht ziehen können, statt daß er ihn im Angesicht der Truppen niederstieß und ausrief: gloriare aper Aeneae magna dextra cadis. Es ist vielmehr nicht ganz ohne Wahrscheinlichkeit, daß Diocletian selbst um den Mord gewußt habe.

gen und beyde Heere erkannten den Diocletian x) (Aug. 285). Die furchtbare Macht der Barbaren aber, die zugleich die östlichen und westlichen Provinzen überschwemmten, die

x) Was Nachtheiliges von Diocletian kann gesagt werden, wo von vieles leider nur zu wahr ist, hat Lactantius, oder wer in seinem Styl der Verfasser der Schrift de mortibus persecutorum seyn mag. Lactantii opp. (ed. Bünau 8.) pag. 1383. de mort. persec. cap. VII. Diocletianus, qui scelerum inventor et malorum machinator fuit, quum disperderet omnia, nec a Deo quidem manus potuit abstinere. Hic orbem terrae simul et avaritia et timiditate subvertit. Tres enim participes regni sui fecit, in quatuor partes orbe diviso et multiplicatis exercitibus, quum singuli eorum longe majorem numerum militum habere contenderent, quam priores principes habuerant, quum soli rempublicam gererent. Adeo major coeperat numerus accipientium, quam dantium, ut enormitate indictionum consumtis viribus colonorum, desererentur agri et culturae verterentur in sylvam. Et, ut omnia terrore complerentur, provinciae quoque in frusta concisae, multi praesides et plura officia singulis regionibus et paene jam civitatibus incubare, item rationales multi et vicarii praefectorum, quibus omnibus civiles actus admodum rari (d. h. vix admittebant privatas caussas) sed condemnationes tantum et proscriptiones frequentes, exactiones rerum innumerabilium, non dicam crebrae, sed perpetuae, et in exactionibus injuriae non ferendae. Nec quoque tolerari possunt, quae ad exhibendos milites spectant — — — Huc accedebat infinita quaedam cupiditas aedificandi, non minor provinciarum exactio, in exhibendis operariis et artificibus, et plaustris omnibus, quaecunque sint fabricandis operibus necessaria. Hic basilicae, hic moneta, hic armorum fabrica, hic uxori domus, hic filiae. Repente magna parte civitatis (Nicomediae) exceditur. Migrabant omnes cum conjugibus et liberis, quasi urbe ab hostibus capta. Et quum perfecta haec fuerant cum interitu provinciarum, non recte facta sunt, ajebat, alio modo fiant. Rursus dirui ac mutari necesse erat, iterum fortasse casura. Ita semper dementabat, Nicomediam studens urbi Romae coaequare. Jam illud praetereo quam multi perierint possessionum aut opum gratia.

urcht vor Empörung eines dreisten, oder Nachläßigkeit eines)laffen Generals an der Gränze, der von ihm erst Verhal-ıngsbefehle holen müsse, bewogen Diocletian mit einem iner Freunde das Reich zu theilen. Maximianus sollte die estlichen Provinzen vertheidigen (Apr. 286), er selbst kehrte ı den Osten, wo Vararanes III. der nach dem schnellen bzuge des Römischen Heers die Gränzprovinzen besetzt atte, vor ihm bis an den Tigris zurück wich. Maximian atte einen schwereren Kampf gegen die unglücklichen Bagau-en, d. h. die Bauern, die durch den Druck verarmt zu äubern wurden, und sich mit den Barbaren verbanden y). Nord und Blutvergießen bezeichnete den Zug Maximians ı Gallien und in Deutschland, und seine Strenge veranlaßte uch den Carausius, Befehlshaber der Flotte, die er gegen Fran-en und Sachsen, welche die Küsten plünderten, ausgerü-et hatte, sich zu empören, die gegen ihn ausgerüstete ;lotte zu schlagen, und (290) den Kaisertitel in Brittan-ien und den Küsten von Gallien zu behaupten, bis ihn einer

y) Das Wort ist gallisch, die Sache dauerte fort. Salvianus (Salviani Massiliensis opera Noribergae 1623. 8.) de gubern. dei lib. IV. pag. 171. De Bagaudis nunc mihi sermo est, qui per malos judices et cruentos spoliati, afflicti, necati, postquam jus Romanae libertatis amiserant, etiam honorem Romani nominis perdiderunt. Et imputatur his infelicitas sua, imputamus his nomen calamitatis suae, imputamus nomen, quod ipsi fecimus. Et vocamus rebelles, vocamus perditos, quos esse compulimus criminosos. Quibus etiam aliis rebus Bagaudae facti sunt, nisi iniquitatibus nostris nisi improbitatibus judicum, nisi eorum proscriptionibus et rapinis, qui exactionis publicae nomen in quaestus proprii emolumenta verterant, et indictiones tributarias praedas suas esse fecerunt: qui in similitudinem immanium bestiarum non rexerunt traditos sibi, sed devorarunt: nec spoliis tantum hominum (ut plerique latrones solent), sed laceratione etiam et ut ita dicam sanguine pascebantur: ac sic actum est, ut latrociniis judicum strangulati homines et necati, inciperent esse quasi barbari, quia non permittebantur esse Romani.

seiner Leute, Allectus, (294) mordete, der aber nicht lang im Besitz blieb. Diocletian, der sich sonst gewöhnlich in Nicomedien aufhielt, wie Maximian in Trier oder Mailand, hielt mit diesem eine Zusammenkunft in Rhätien, aus welcher Provinz sie die Barbaren vertrieben, und zog dann in den Orient gegen innere Feinde. Die Aegypter waren, ungeachtet kurz vorher Diocletian Busiris und Koptos, wegen einer Empörung zur schreckenden Strafe zerstört hatte, im Aufstande, und hatten eine bedeutende Anzahl von Truppen der Küste von Africa in Dienste genommen. Achilleus kündigte den Gehorsam dem Reiche förmlich auf, als sie ihn an ihre Spitze stellten, Mauritanien und dasjenige Libyen, welches man nach den fünf Städten benannte, (quinquegentanae nationes, Cyrene, Ptolemaïs, Arsinoë, Darnis und Berenice) vereinigte sich mit ihnen, während die Perser gleich nach Diocletians Entfernung wieder ins Land gefallen waren, und die Sarmatischen Völker die Donau-Länder verheerten. Da indeß ungeachtet der Tapferkeit des Maximian bey seinem ersten Zuge nach Deutschland z), die

z) Darüber preiset ihn sein Lobredner, der diese Rede 292 in Trier hielt. Mamertini panegyricus Maxim. dictus cap. V. Quod vero vixdum misero illo furore (den Bagaudenkrieg) sopito cum omnes barbarae nationes excidium universae Galliae minarentur, neque solum Burgundiones et Alamanni sed etiam Chaibones Erulique viribus primi barbarorum, locis ultimi, praecipiti impetu in has provincias irruissent, quis Deus tam insperatam salutem nobis attulisset, nisi tu adfuisses? Tum enim divinae providentiae, imperator, consilio prius quam vi bellum gerendum ratus, ceteros quidem perduelles, quibus parebat ipsa multitudo pestifera ire in profundam famem et ex fame in pestilentiam, mox ad triumphi ornamenta capienda militum manibus usurus; Chaibonas tamen Erulosque non dignatus pari astu perdere: atque ut interim divina virtus tua exercitatione solita non careret aperto Marte, atque uno impetu perculisti, non universo exercitu ad id proelium usus sed paucis cohortibus. cap. VII. (p. 41. ed. Artzen.). Et quis umquam ante vos principes non gratulatus est, Gallias illo amo

ranken Batavien und Belgien überschwemmten, Carausius mmer anmaßender ward, so wählten (292) beyde Kaiser wey Cäsaren, von denen der milde aber tapfere Constantius hlorus die Barbaren aus Gallien treiben sollte, die ihn ey Langres schlugen, wieder geschlagen wurden, immer aber)re Angriffe erneuerten; Galerius sollte gegen die Perser zie- en. Der sanfte, menschenfreundliche Constantius stellte ngeachtet des überall herrschenden Elends bey seiner ersten leise durch Gallien, wo in Besançon, Lyon, Toulouse, larbonne, Autun, berühmte Rechtsschulen waren, die ünste, die nur im Frieden blühen, wieder her a) und ent-

(Rheno) muniri? quando non cum summo metu nostro Rheni alveum minuit diu serena tempestas? quando non cum securitate nostra illius diluvia creverunt? Credo itidem opimam illam fertilemque Syriam velut amplexu suo tegebat Euphrates, antequam Diocletiano sponte se dederunt regna Persarum, verum hoc Jovis sui more, nutu illo patrio, quo omnia contremiscunt, et majestate vestri nominis consecutus est. Tu autem imperator invicte, feras illas indomitasque gentes, vastatione, proeliis, caedibus, ferro, ignique domuisti — — — Licet Rhenus arescat, tenuique lapsu vix laeves calculos perspicuo vado pellat nullus inde metus est. Quicquid ultra Rhenum prospicio Romanum est (Man sieht, das hätte in der Noten Fluth bemerkt werden sollen, dem Rhetor entschlüpft doch das doppelte est am Ende des Satzes). Uebrigens hielt sich Maximian in Trier, wo diese Lobrede, zwey Jahr hernach der Genethliacus gehalten wurden, häufiger auf, als in Mailand, superbiebat palatio, Capitolio, amphitheatro, Circo Maximo, armorum et monetarum officinis. Ueber Blüthe, Municipalverfassung u. s. w., hat Barre histoire d'Allemagne Tom. I. (4. 1748.) pag. 342 folg. vieles gut und auch leicht zu übersehen, zusammen gestellt.

a) Eumenius war kaiserlicher Cabinetssecretair (magister memoriae) gewesen, vorher aber berühmter Lehrer in Autun, Constantius hieß ihn dort wieder lehren, mit Beybehaltung seines Rangs und seines Gehalts, der 15000 Ducaten betrug, den aber Eumenius, ob er gleich viele Kinder hatte, zur Wiederherstellung der hohen Schule zu Autun, die durch die Bagäuden gelitten hatte, anwandte. Darüber erließ der Cäsar ein

riß dem Carausius zugleich mit Gessoriacum einen Theil de Küste. Als Allectus den Carausius ermordet hatte, dran er durch Flandern, Brabant, Seeland, nach Holland durch lauter von Franken besetzte Gegenden, verpflanzte vie Deutsche in andere Sitze, und erwarb durch diese Siege die Mittel zur Wiedereroberung von Brittannien. Er ging auf die Insel aber erst hinüber, als sein General Asclepiodorus, der aus der Seine auslief, dem Allectus, welcher mit seiner ganzen Macht bey der Insel Wight lag, durch Hülfe eines Nebels entgangen und glücklich gelandet war. Als Constantius erschien, wollte sich der Usurpator aus Land retten, aber die Britten hatten den Cäsar mit Triumph aufgenommen und Asclepiodorus schlug und tödtete (296) den Allectus. Eben so glücklich waren Galerius und Diocletianus im östlichen Theile des Reichs, obgleich sich der Erstere zwischen Carrhä und Callinicum (296) vom Persischen Könige Nar-

Rescript, Eumen. orat. pro instaur. scholis cap. XIV. (Panegyr. vet. ed. 1790. p. 209.) Merentur et Galli nostri, ut eorum liberis, quorum vita in Augustodunensium oppido ingenuis artibus eruditur, et ipsi adolescentes, qui hilari consensu meum Constantii Caesaris ex Italia revertentis suscepere comitatum, ut eorum indoli consulere cupiamus. Proinde quod aliud praemium his, quam illud conferre debemus, quod nec dare potest fortuna nec eripere? Unde auditorio illi quod videtur interitu praeceptoris orbatum, te potissimum praeficere debuimus cujus eloquentiam et gravitatem morum ex actus nostri habemus administratione compertam. Salvo igitur privilegio dignitatis tuae, hortamur, ut professionem oratoriam repetas, atque in supradicta civitate, quam non ignoras nos ad pristinam reformare, ad vitae melioris studium adolescentium excolas mentes: nec putes, hoc munere ante partis aliquid tuis honoribus derogari, quum honesta professio ornet potius quam destruat dignitatem. Denique etiam salarium te in sexcenis millibus nummum ex reipublicae viribus consequi volumus, ut intelligas, meritis tuis etiam nostram consuluisse clementiam. Vale, Eumeni, carissime nobis.

ses (regierte seit 292) hatte überfallen lassen, und deswegen von Diocletianus im Angesicht des ganzen Heers war beschimpft worden. Diocletianus selbst aber war gegen den Achilleus nach Aegypten gezogen, hatte nach einer achtmonatlichen Belagerung (297) Alexandria erobert, und hart behandelt. Mit seinen Truppen, die er zu Galerius Heer stoßen ließ, hatte dieser, durch die erlittene Beschimpfung gereizt, das Lager des Persischen Königs erstürmt, (297) die Weiber und Kinder desselben gefangen genommen und einen Frieden erhalten, in welchem Armenien und Iberien abgetreten wurde, Mesopotamien den Römern blieb, und der Fluß Tigris die Gränze ward b). Da Galerius schon früher in den Donau-Ländern, die er besonders begünstigte, die Barbaren gezüchtigt, in Pannonien Wälder ausgehauen, den See Pelso, jetzt die fruchtbaren Gefilde zwischen Preßburg und Tyrnau, abgeleitet, eine neue Provinz nach dem Namen seiner Gemahlin Valeria genannt hatte, und die ersten Slavischen Völker dort angesiedelt, so schien eine allgemeine Ruhe zu seyn, und die Kaiser feyerten in Rom, das seit vielen Jahren seine Herrscher nicht gesehen hatte, einen großen Triumph (303) c). Diocletian aber, der in

b) Der König Narses hatte den Apharbos geschickt mit dem Auftrage. Excerptt. leg. pag. 19 oder 26. Ὡς ἔχοντες επιείκειαν τὸ τῆς οικείας βασιλείας δικαίων τῇ Ρωμαίων επιτρέψαι φιλανθρωπίᾳ· τοι γὰρ ὅυν μηδὲ τοὺς ὅρκους κομίζειν εφ᾽ ὅις χρὴ γίνεσθαι τὴν ειρήνην αλλὰ τὸ ὅλον τῇ γνώμῃ τοῦ βασιλέως διδόναι πλὴν ὅτι παρακαλεῖ τοὺς παῖδας μόνον καὶ τὰς γαμετὰς αυτῷ παραδοθῆναι. Dann schickte Galerius den Sicorius pag. 21. oder 38. Ἦν δὲ τὰ κεφάλαιά τῆς πρεσβείας ταῦτα ὥστε κατὰ τὸ ανατολικὸν κλίμα τὴν Ιντηληνὴν μετὰ Σοφηνῆς, καὶ Αρζακηνὴν μετὰ Καρδουηνῶν καὶ Ζαβδικηνῆς Ρωμαίους ἔχειν· καὶ τὸν Τίγριν ποταμὸν ἑκατέρας πολιτείας οροθέσιον ἐιναι. Αρμενίαν δὲ Ζίνθα τὸ κάστρον εν μεθορίῳ τῆς Μηδικῆς κείμενον ὁρίζειν τὸν τε Ιβηρίας βασιλέα τῆς οικείας βασιλείας τὰ σύμβολα Ρωμαίοις οφείλειν. Nur Nisibis wollte er nicht zum Ort des Congreß, und darin gab Galerius nach.

c) Welch trauriges Bild giebt selbst der Lobredner von einem von allen Seiten mit innern und äußern Feinden kämpfenden Reich! Eumen. orat. pro instaur. scholis cap. XXI. p. 226.

Nicomedien den Orientalischen Pomp angenommen, und an Orientalische Unterwürfigkeit gewohnt war, wurde durch die Dreistigkeit der Römer so beleidigt, daß er nur dreizehn Tage in Rom verweilte, im rauhsten Wetter, schon unpäßlich nach Ravenna ging, dort sein Consulat antrat, dann durch Illyrien nach Nicomedia zurück reisete, und so gefährlich krank wurde, daß man ihn mehrere Mahl todt glaubte, er sich in einem ganzen Jahr nicht erholte, und endlich kraftlos an Körper und Geist, eine Regierung, die er nicht führen konnte, niederlegte, um den Rest seiner Tage in Ruhe zu verleben d). So wenig Lust der rüstige Maximian hatte dem Beyspiele des Collegen zu folgen, so mußte er sich doch gezwungen dazu entschließen, und nachdem Diocletian den Severus und Maximian, zwei ihm von Galerius aufgedrungene Officiere e), die sich diesem durch ihre Untugenden empfohlen hatten, mit Uebergehung des Sohns von Constantius

Fortissimorum imperatorum pulcherrimae res gestae per diversa regionum argumenta recoluntur, dum calentibus semperque venientibus victoriarum nuntiis revisuntur gemina Persidos flumina, et Libyae arva sitientia, et convexa Rheni cornua, et Nili ora multifida; dumque sibi ad haec singula intuentium animus adfingit, aut sub tua, Diocletiane Auguste, clementia, Aegyptum, furore posito, quiescentem, aut te Maximiane invicte, perculsa Maurorum agmina fulminantem; aut sub dextera tua, domine Constanti, Bataviam Brittanniamque squalidum caput silvis et fluctibus exserentem; aut te, Maximiane Caesar, Persicos arcus pharetrasque calcantem. Nunc enim, nunc demum iuvat orbem spectare depictum cum in illo nihil videmus alienum.

d) Die Erzählung bey Lactantius de mortib. persecut. cap. XVII und XIX. hat soviel gegen sich, daß man ihr nicht wohl folgen kann.

e) Da die heidnischen Schriftsteller im Wesentlichen nicht widersprechen, so darf man des Eusebius Stelle, wo er den Constantin mit seinen Nebenbuhlern zusammenstellt, eher gebrauchen. Euseb. de vit. Const. lib. I. cap. XIII. pag. 413. Καὶ οἱ μὲν (die andern Kaiser) συγχύσει κακῶν εἰδωλολατρείας ἀθέμου, σφᾶς αὐτοὺς πρότερον, κἄπειτα τοὺς ὑπηκόους ἅπαντας, πονηρῶν δαιμόνων πλάναις ἐδουλοῦντο· ὁ δὲ εἰρήνης βαθυτάτης τοῖς ὑπ' αὐτοῦ βασιλευομένοις ἐξάρχων τὰ τῆς

hlorus, des Constantin, zu Cäsaren erklärt, nah-
nen Galerius und Constantius den Titel Augustus an,
nd Diocletianus zog sich nach Salona in Illyrien,
Maximian auf seine Güter in Lucanien zurück. Con-
tantinus ward wahrscheinlich zurückgesetzt, weil seine Ta-
ente und Verdienste dem Galerius, unter dem er dien-
e, verdächtig waren, so wie seine Freundschaft für die
Christen, deren grausame Verfolgung in diesen Zeiten übri-
ens ihren Grund nicht blos im Charakter des Diocletianus,
Galerius und Licinus hatte, sondern auch in der Zwietracht
nd den blutigen Streitigkeiten der Christen, da der Name
er Religion dem Eigensinn und den andern Absichten kleiner
Seelen zum Vorwand diente, und Gott in den Verfolgun-
en die wahrhaft Frommen bewährte, den Andern die Ge-
ichte zeigte, die ihnen bevorständen, wenn sie nicht die Einheit
es Glaubens bewahrten f), was leider damals, wie immer
n ähnlichen Fällen, vergeblich war; doch trotzte der Körper,
en schon damals durch die Hierarchische Einrichtung die Chri-
ten bildeten, allen Stößen von aussen. Die erste Folge der
euen Theilung (305) war die Entfernung des Constan-
inus vom Orientalischen Hofe, wo er sich von der Zeit an
ur als Geissel betrachten konnte. Constantinus nämlich,
er Aelteste und Entschlossenste der Söhne des Constantius,
er am Hofe des Diocletianus erzogen worden, und wahr-
cheinlich damit unzufrieden war, daß sich sein Vater mit
en Ländern innerhalb der Pyrenäen freywillig begnügt
atte g), erbat sich vom Galerius die Erlaubniß zur Reise

θεὸν ευσεβείας ἄλυπα τοῖς οικείοις εβράβευεν. Αλλὰ καὶ πᾶσι μὲν ανθρώποις βαρυτάτας ειςπράξεις επαιωροῦντες ὁι ἄλλοι βίον ἀβίωτον αυτοῖς καὶ θανάτου χαλεπώτεραν επῆρτων· μόνος μὲν Κωνστάντιος ἄλυπον τοῖς αρχομένοις καὶ γαληνὴν παρασκευάσας τὴν αρχὴν, πατρικῆς κηδεμονίας εν ουδενὶ λείπουσαν τὴν εξ αυτοῦ παρεῖχεν επικουρίαν.

f) Den Beweis kann ich hier nicht führen, man lese aber aufmerksam, Euseb. hist. ecclesiast. lib. VIII. 1.

g) Eutrop. lib. X. in princ. Divisusque inter eos ita Romanus orbis, ut Galliam, Italiam, Africam Constantius; Illyri-

nach Gallien, erhielt sie, weil ihn Galerius auf der Reise verderben wollte, entkam aber diesen Nachstellungen und erreichte Boulogne, wo gerade damals sein Vater Flotte und Heer versammelt hatte, um gegen die Caledonier zu ziehen. Er ging mit seinem Vater nach England, und als dieser (Juli 306) in York starb, erwählte ihn das Heer und unter diesem besonders die Allemannen und ihr König zum Nachfolger des Vaters, doch erkannte ihn Galerius Anfangs nur als Cäsar. Die Nachricht von der Wahl des Constantinus veranlaßte auch in Italien Unruhen, und weil sowohl Severus als Maximin durch ihre Lebensart verhaßt waren, machte sich der Sohn des Maximianus, Maxentius, einen Anhang in Rom, und ward als Kaiser ausgerufen (Oct. 306). Severus eilte in die Stadt, aber Maximian kehrte aus Lucanien nach Rom zurück, nahm den Purpur wieder, Severus ward von seinen Anhängern verlassen, und floh nach Ravenna, um in dieser Festung die Hülfe des Galerius, der aus Illyrien heranrückte, zu erwarten; aber Maxentius lockte ihn aus der Stadt und ließ ihn nicht weit von Rom ermorden. Auch Galerius mußte schnell zurückgehen h), weil auch ihm

cum, Asiam Galerius obtineret, sumtis duobus Caesaribus. Constantius tamen, contentus dignitate Augusti, Italiae atque Africae administrandae sollicitudinem recusavit: vir egregius et praestantissimae civilitatis, divitiis provincialium ac privatorum studens, fisci commoda non admodum adfectans, ducensque melius publicas opes a privatis haberi, quam intra unum claustrum reservari. Adeo autem cultus modici, ut feriatis diebus, si cum amicis numerosioribus esset epulandum, privatorum iis argento ostiatim petito triclinia sternerentur. Hic non modo amabilis, sed etiam venerabilis Gallis fuit, praecipue quod Diocletiani suspectam prudentiam et Maximiani sanguinariam temeritatem imperio ejus evaserant.

h) Lactant. de mortib. persecut. cap. XXVII. Ille (Galerius) interea coacto exercitu, invadit Italiam, ad urbem accedit, senatum exstincturus, populum trucidaturus, verum clausa et munita omnia offendit. Nulla erat spes irrumpendi, op

seine Soldaten ungetreu wurden. Bald hernach entzweyte sich Maxentius mit seinem Vater und der Erstere gewann die Soldaten, daß Maximianus sich nach Gallien rettete, seine Tochter Fausta mit Constantinus vermählte, und diesen in Trier, wo er gewöhnlich residirte (307), zum Augustus erklärte. So ausgezeichnet ihn auch Constantin behandelte i), so wartete doch der alte Mann nur auf eine Gelegenheit, neuen Aufruhr zu stiften, und kaum war Constantin (308) über den Rhein gegangen, als er nach Arles zog, sich des dortigen kaiserlichen Palastes bemächtigte, und das Gerücht verbreiten ließ, daß der Kaiser umgekommen sey. Aber Constantinus überraschte ihn durch die Schnelligkeit, mit der er gegen Arles anrückte, und ihn nöthigte, nach Marseille zu fliehen, wo er sich vertheidigen wollte, von seinen Soldaten aber ausgeliefert und nicht lange hernach aus der Welt

pugnatio difficilis, ad circumsidenda moenia non satis copiarum, quippe qui numquam viderat Romam, aestimaretque illam non multo esse majorem, quam quas noverat civitates. Tunc quaedam legiones detestantes scelus, quod socer generum oppugnaret, et quod Romani milites Romam, translatis signis imperium reliquerunt. Etiam ceteri milites nutabant, quum ille fracta superbia, demissisque animis, Severi exitium metuens, ad pedes militum provolutus orabat, ne hosti traderetur, donec promissis ingentibus flexit militum animos eorum et retro signa convertit, ac fugam trepidus capessivit — — — — — Vastata est igitur ea pars Italiae, quo pestiferum illud agmen incessit, expilata omnia, mulieres corruptae, virgines violatae cet. cet.

i) Eumenius, der allzeit fertige Lobredner, der damals, bey der ersten Zusammenkunft des Constantinus und Maximianus eine Lobrede auf Beyde gehalten, ist deshalb nach der Hinrichtung des Einen gar nicht verlegen. Panegyr. Const. Aug. dictus c. XIV. p. 391. Quid, oro, sibi voluit? (Maximianus) quid optavit? ut quid amplius adipisceretur his, quae antea fuerat consecutus? cui tu summa et diversissima bona, privatum otium et regias opes dederas, cui digredienti ad annulos sederas, cui impensius etiam quam tibi, occurrere obsequia nostra mandaveras, cujus omnibus iussis sic statueras obedire, ut penes te habitus, penes illum potestas esset imperii.

geschafft ward. Diocletian überlebte seinen alten Freund k), und obgleich er manches Herbe erdulden mußte, gestehn doch selbst die feilen Lobredner der Zeit, daß er weise und mäßig war und blieb l). Gleich nach seinem unglücklichen Zug nach Italien hatte übrigens Galerius den Licinius, einen alten Waffengefährten, zum Collegen angenommen, unter allen den Herrschern aber, denen jetzt die Römische Welt gehorchte, war nur Constantinus gerecht und mäßig; daß er ein Heiliger sey, konnte von einem Krieger, in der Lage, beym steten Kampf gegen Ungerechtigkeit und Undankbarkeit, bey der Nothwendigkeit, ein von Tyrannen zerrüttetes Reich zu ordnen, Keiner erwarten m). Maxentius war u. glücklich (311) einen Usurpator, der Africa an sich gerissen, zu besiegen, mishandelte aber nach seiner grausamen Natur das blühende Carthago aufs schrecklichste, und rüstete dann ein Heer, das gegen Constantinus oder Licinius bestimmt seyn konnte, und diese beyden, so ungleich auch ihre Charaktere waren, verbündeten sich, weil nach dem Tode des Galerius (311) Licinius auch den Maximinus, der in Aegyp-

k) Gewöhnlich sagt man, Maximian sey zwey Jahr in Arles gefangen gewesen, habe dort neue Unruhen angefangen, die ihm das Leben gekostet (310). Ich glaube, die histoire de Provence Tom. II. p. 3. besonders die Note p. 3–4. hat darüber gut gehandelt.

l) Eumen. l. c. pag. 395. At enim divinum illum virum, qui primus imperium et participavit et posuit, consilii et facti sui non poenitet, nec amisisse se putat, quod sponte transcripsit. Felix beatusque vere, quem vestra, tantorum principum colunt obsequia privatum. Sed et ille multijugo fultus imperio et vestro laetus tegitur umbraculo, quos scit ex sua stirpe crevisse et glorias vestras iuste sibi vindicat. Illum ergo illum, qui fuerat ab illo frater adscitus puduit imitari, hunc illum in Capitolini Jovis templo iurasse puduit.

m) Victor. de Caesar. cap. XL. pag. 431. At memoria mea Constantinum, quamquam promtum ceteris virtutibus adusque astra votis omnium subvexere. Qui profecto si munificentiae et ambitioni modum, hisque artibus statuisset, quis praecipue adulta ingenia gloriae studio progressa longius in contrarium labuntur, haud multum abesset deo.

en und Asien den Titel Augustus angenommen, fürchten mußte. Constantinus kam dem Maxentius zuvor, und so bedeutend auch dessen Macht war n), besiegte er ihn doch in drey Treffen, von denen das Letzte in der Nähe von Rom vorfiel o). Maxentius stürzte von der Milvischen Brücke, und Constantin ward Herr von Italien und Africa (312). Eine seiner ersten Handlungen war eine Vereinigung mit Licin zu Gunsten der überall, nur in Gallien, Brittannien und Spanien nicht, bedrängten Christen, die von dem Toleranz-edict des Galerius wenig Vortheil gezogen hatten p). Maximin, des Maxentius Verbündeter, der aus der Vermählung

n) Constantin, der kurz vorher einen neuen Angriff der Deutschen zurückgetrieben hatte, ließ starke Besatzungen am Rhein, mir ist daher die Angabe, daß er mit 25000 Mann alter Römischer Truppen an den Rhein gegangen sey, und dort 30000 Belger, Gallier, Britten, Spanier, zu ihm gestoßen, wahrscheinlicher, als Zosimus 90000 Mann zu Fuß und 7000 Reuter. Zosim. lib. II. p. 676. Παρασκευαζομένου δὲ μείζονι δυνάμει καὶ Μαξεντίου, Ρωμαιίων μὲν καὶ Ιταλῶν εις οκτὼ μυριάδας αυτῷ συνεμάχουν καὶ Τυρρηνῶν ὅσοι τὴν παραλίαν ἄπασαν ᾤκουν, παρείχοντο δὲ καὶ Καρχηδόνιοι στράτευμα μυριάδων τεσσάρων καὶ Σικελιῶται πρὸς τούτοις· ὥςτε ἐιναι τὸ στράτευμα πᾶν ἑπτακαίδεκα μυριάδων, ἱππέων δὲ μυρίων πρὸς τοῖς οκτακισχιλίοις.

o) Lactant. de mortib. persecut. cap. XLIIII. p. 1470. Commonitus est in quiete Constantinus, ut coeleste signum dei notaret in scutis, atque ita proelium committeret. Facit, ut iussus est, et transversa X littera summo capite circumflexo Christum in scutis notat.

p) Der beste Beweis, wie ausgebreitet das Christenthum schon zu Decius Zeiten war, und wie schon die älteste Kirche einen zahlreichen Clerus für nöthig hielt, ist die Stelle Euseb. hist. eccles. lib. VI. cap. 43., aus der man zugleich sehen kann, wie Zusammenhang, Ordnung der Geschäfte und Zucht, die in den Reichsangelegenheiten fehlten, in der christlichen Gemeinde sich fanden. Cornelius, Bischoff von Rom, schreibt an den Fabius von Antiochien, dem er meldet, was mit seinem Presbyter Novatus vorgenommen worden: Εκδικητὴς ὄυν τοῦ ευαγγελίου ουκ ηπίστατο ἕνα επίσκοπον δεῖν ἐιναι ἐν καθολικῇ εκκλησίᾳ, εν ῇ ουκ ηγνόει, πῶς γὰρ; πρεσβυτέρους ἐιναι τεσσαράκοντα ἕξ, διακόνους ἑπτὰ, ακολούθους δύο καὶ τεσσαράκοντα, εξορκιςτὰς καὶ αναγνώςτους ἅμα πυλωροῖς δύο καὶ πεντήκοντα, χήρας σὺν θλιβομένοις ὑπὲρ τὰς χιλίας πεντηκοσίας ὅυς πάντας ἡ τοῦ δεςπότου χάρις καὶ φιλανθρωπία διατρέφει·

der Schwester Constantins mit Licinius und der Zusammenkunft in Mailand sein Schicksal voraussah, erwartete des Licinius Angriff nicht, sondern erschien nachdem er die Städte am Bosporus besetzt hatte, bey Adrianopel, lehnte alle Unterhandlungen mit Licinius ab, behielt im ersten Gefechte die Oberhand, verlor aber durch Licinius Betreibungen die Zuneigung seiner Soldaten und ward besiegt. Er selbst war einer von denen, die zuerst flohen, und eilte nach Aegypten, um sich dort festzusetzen, starb aber in Tarsus (313). Während dieser Zeit war Constantinus aufs neue in Trier gewesen, hatte vieles angeordnet und die Barbaren vertrieben. Das Gefühl seiner Kraft ließ ihm den Antrag des Licinius, mit dem er jetzt allein die Herrschaft der Römischen Welt theilte, daß ein Cäsar in Italien bestellt werden sollte, verschmähen, und Beyde griffen zu den Waffen (314). Bey Cibalis (dem jetzigen Flecken Mihanoize unweit des Zusammenflußes der Donau und Drau), trafen beyde Heere aufeinander; Licinius, obgleich seine Truppen zahlreicher waren, wurde zurückgedrängt, in Thracien noch einmal besiegt, und genöthigt, seinem Schwager, der es noch zu schwierig fand, ihn ganz zu vernichten, Pannonien, Illyrien, Griechenland abzutreten, behielt aber Thracien und den Orient. Valerius Valens, den Licin zum Cäsar ernannt hatte, mußte als Stifter der Zwietracht gelten, und es wurden hernach statt seiner die beyden ältesten Söhne des Constantin, und der Sohn des Licin, Licinianus, zu Cäsaren ernannt. Constantin, ungeachtet er die Prätorianer, die der Stadt Rom zum Schutz und zur Ehre dienten, abgeschafft, und den Senatoren eine Taxe aufgelegt, war wegen seiner Thätigkeit q) und Milde allgemein beliebt, dahinge-

ὃν οὐδὲ τοσοῦτο πλῆθος καὶ οὕτως αναγκαῖον εν τῇ εκκλησίᾳ διὰ τῆς τοῦ θεοῦ προνοίας πλούσιός τε καὶ πληθύων αριθμὸς μετὰ μεγίστου καὶ αναριθμήτου λάου απὸ τῆς τοιαύτης απογνώσεώς τε καὶ απαγορεύσεως ενέτρεψέ τε καὶ ανεκαλέσατο εἰς τὴν εκκλησίαν.

q) Er vermehrte der Abgabe wegen die Zahl der Senatoren; seiner Sorge für die Verschönerung der Stadt gedenkt Nazarius,

gen Licinius Grausamkeit, welche sogar des Diocletianus Frau und Tochter erfuhren, ihn allgemein verhaßt machte. Diesen Haß kannte Constantin, und veranlaßte deshalb einen neuen Streit, als er die Gothen auch auf dem Gebiet des Licinius angriff, woraus ein Krieg entstand, dessen Hauptursache sein Ehrgeiz war; dieser aber wurde durch Lobredner und durch seine christlichen Diener, deren er viele hatte, obgleich er noch äusserlich Heyde war, heftiger angefeuert, seit er (322) an der Donau bedeutende Vortheile erfochten, Sarmaten nach Thracien versetzt, und Trajans Brücke erneut hatte. Licinius unterlag (323); Constantin versprach ihm das Leben, hielt es aber doch für zu gefährlich, einen so nahen Verwandten gefangen zu halten und ließ ihn in Thessalonich, wohin er gebracht war, hinrichten (325); Licinianus, der Sohn seiner Schwester, ward hernach (326) in das Schicksal seines eignen Sohns Crispus verwickelt. Auch Constantin, wie so viele Andre, trug das Glück nicht mit demselben Sinn, den er in Widerwärtigkeiten bewiesen; die Hinrichtung seines Sohns Crispus r), der sich in Gallien und im Kriege mit

Panegyr. Const. Aug. cap. XXV. p. 632. Placidam quippe rerum quietem et profundum urbi otium gentes perdomitae condiderunt. Vacat remissioribus animis delectamenta pacis adhibere. Creberrima quaeque urbis novis operibus enit scunt: nec obsoleta modo per vetustatem redivivo cultu insigniuntur, sed illa ipsa, quae antehac magnificentissima putabantur, nunc auri luce indecoram majorum parsimoniam prodiderunt (Er ahndet nicht, daß Kunst mehr ist als Gold). Circo ipsi Maximo sublimes porticus, et rutilantes auro columnae tantum inusitati ornatus dederunt, ut illo non minus cupide conveniatur loci gratia quam spectaculi voluptate.

r) Die Art, wie Aurelius Victor diesen Tod erzählt, wenn sie gleich sonderbar ist, drückt um so mehr die Dunkelheit aus, in der man über die eigentliche Veranlassung war, da das Chronic. Alex. und Theophanes auf ähnliche Art darüber hinwegschlüpfen. de Caesarib. cap. XLI. p. 436. Namque ea tempestate imperatori nostro Constantio insigne Caesaris datum. Quorum cum natu grandior, incertum qua caussa, patris indicio occidisset, repente Calocerus magister pecoris camelorum Cyprum insulam specie regni demens capessiverat. Das Chronicon Alex. p. 225. Διαβληθέντα αὐτῷ ἀνεῖλε.

Licin große Verdienste erworben, der Tod seiner Gemahlin, die Entfernung der Truppen von den Gränzen in das Innere, wo sie den Einwohnern zur Last waren, und selbst verdorben wurden, die harten Auflagen, die er machen mußte, um die Anlage einer neuen Hauptstadt in Byzanz noch bey seinen Lebzeiten zu vollenden s), das Ungeheure dieser Anlagen selbst, die neuen Hofämter, der neue Senat in der neu erbauten Stadt, schienen einen Ehrgeiz zu verrathen, der Alles seinen Planen opfert, und die Begünstigung vieler schlechten Menschen, die seine Güte benutzten, in seinem Namen Unrecht übten, und seine Casse erschöpften, machten

s) Oros. lib. VII. c. 28. pag. 541. Urbem nominis sui Romanorum regum vel primus vel solus instituit. Quae sola expers idolorum, ad hoc, brevissimo tempore, condita a Christiano imperatore, provecta est, ut sola Romae tot seculis, miseriisque provectae, forma et potentia merito possit aequari. Der Anfang des Baues seit 328. Gibbon history of the decline and the fall of the Roman empire (ed. Basil), Tom. III. cap. XVII. hat über Finanzeinrichtung, Staatsämter, Constantinopel Alles zusammengestellt. Den Verordnungen Constantins wegen des Christenthums hat freylich Schröckh, christl. Kirchengeschichte Th. 5. p. 94. u. folg. ein eignes Capitel gewidmet, im sechzehnten Buch des cod. Theodos. findet man aber durch Godefroy und Ritter Alles beysammen. Die Weihe der neuen Stadt war 330, schon 332 erhielten die Einwohner auch die Getraideaustheilung, 334 waren schon viele der schönsten Gebäude und Plätze fertig, und es ward die Verordnung gegeben, daß die Alexandrinische Getraide Flotte nach Constantinopel, die Africanische nach Rom, wohin vorhin beyde gingen, bestimmt ward. Cod. Theodos. lib. XIII. Tit. V. de Naviculariis Tom. 5. p. 71. Pro commoditate urbis, quam aeterno nomine, iubente deo, donavimus, haec vobis privilegia credidimus deferenda, ut navicularii omnes a civilibus oneribus et muneribus et obsequiis habeantur immunes et ne honores quidem civicos, ex quibus aliquod incommodum sentiant subire cogantur — — — — de proprietate etiam, vel haereditate, vel qualibet alia civili caussa pulsati, ne ex rescripto quidem nostro ad extraordinarium iudicium evocentur, sed agentibus in suo foro respondeant, et ad exemplum Alexandrini stoli quaternas in frumento centesimas consequantur. Ac praeterea per singula milia singulos solidos. Ut his animati et nihil fere de suis facultatibus expendentes frequentent maritimos commeatus.

am Ende seines Lebens die Aufrichtigkeit seiner Frömmigkeit verdächtig. Das Christenthum, das er zuerst auf den Thron brachte, suchte er durch sein Ansehn in der Würde zu erhalten, die es durch Spaltungen und Streit seiner Bekenner verlieren konnte, darum hatte er (314), wegen der Streitigkeiten mit den Donatisten, die aus der Verwerfung des Cäcilianus (310), den sie nicht zum Bischoff wollten, eine Trennung der Kirche machten, und in Africa Unruhen veranlaßten, eine Versammlung in Arles halten lassen, und berief jetzt als Herr des ganzen Reichs eine allgemeine Versammlung der Bischöffe nach Nicäa (325), um die Streitigkeit, welche Aegypten und Asien beschäftigte, zu entscheiden t), da (seit 320) Arius eine irrige aber schwer als irrig zu beweisende Meinung über die Gottheit Christi aufgestellt hatte. Daß es sich in Nicäa, wo 250 Bischöffe sich versammelten, schon zeigte, wie viel weltlich gesinnte Menschen das Ansehn, welches die Würdigen der Geistlichkeit verschaft hatten, anlocke, lehrt die Geschichte der Versammlung; dieselben Leute, die den Frieden störten, trieben übrigens den Kaiser, Verordnungen gegen die Ketzer zu erlassen, wodurch ihre Widersetzlichkeit vermehrt wurde, so wie seine zu große Güte oft Schwäche ward, die den Bösen vortheilhafter war, als den Guten. Daß übrigens Constantinus das Christenthum aus Politik angenommen und geschützt, und daß Alles, was man von seiner Frömmigkeit und Ergebenheit gegen Gottesdienst und Geistliche erzählt, Heucheley gewesen, haben ältere Feinde der christlichen Lehre erzählt, und die Neusten weiter verbreitet. Das Fehlerhafte seiner Anstalten war, daß er durch eine künstliche Organisation der Staatsmaschine u),

t) Sehr dringend, liebevoll und vernünftig ist das Schreiben, welches Constantin an die Bischöffe erließ, um sie zur Eintracht zu ermahnen. Euseb. vit. Constantin. lib. II. cap. 71–72. p. 476–78. Ueber seine zu große Güte lib. IV. c. 31 und 54.

u) Die neue Eintheilung der Provinzen in vier Präfecturen: I) Orientis, mit 5 Diöcesen, 48 Provinzen. II) Illyrici, 2 Diöcesen und 11 Provinzen. III) Italiae, 3 Diöcesen, 29

durch willkührliche Erleichterungen Einzelner v), die freye Bewegung des Ganzen hemmte und hinderte. Die letzten Jahre seines Lebens waren Jahre der Ruhe für das Reich, und wenn seine drey Söhne Constantinus, Constantius und Constans, die er zu verschiedenen Zeiten zu Cäsaren gemacht hatte, nicht die Regierungskunst lernten, auch nicht die Wirksamkeit der christlichen Religion an ihrem Charakter zeigten, so war daran nicht Schuld, daß er keine, eher, daß er zu ängstliche Sorge w), und zu vielfache fur sie getragen. Seine Liebe zu seinen Brüdern, von denen der eine unbekannt starb, der Andre Constantius, als Nobilissimus, die nächste Würde nach den Cäsaren erhielt, und zwey unmündige Söhne Julian und Gallus hinterließ, der dritte Dalmatius Annibalianus, zwey Söhne hatte, die viele gute Eigenschaften besaßen, ward diesen seinen Neffen verderblich x), weil Dal-

Provinzen. IV) Galliarum, 3 Diöcesen, 29 Provinzen. Rom und Constantinopel hatten eigne Präfecten. Die Hofordnung war schon vor ihm eingerichtet, er vervollkommte sie, die nachfolgenden Kaiser richteten den schon kleinlichen Geist des Griechischen Theils des Reichs immer mehr auf Rang und Titelbestimmungen.

v) Die Befreyung des Clerus von öffentlichen Lasten war keine Beschwerde des Staats. Cod. Theodos. lib.XVI. Tit. II (T. 6. p. 33. ed. Lips. 1741. fol.). Neque vulgari consensu, neque quibus libet petentibus sub specie clericorum a muneribus publicis vacatio deferatur, nec temere et citra modum populi clericis connectantur. Sed cum defunctus fuerit clericus ad vicem defuncti alius allegetur, cui nulla ex municipiis prosapia fuerit, neque ea est opulentia facultatum, quae publicas factiones queat facillime tolerare; ita ut, si inter civitatem et clericos super alicujus nomine dubitetur, si eum aequitas trahat ad publica obsequia et progenie municeps vel patrimonio idoneus dignoscetur exemtus clericis civitati tradatur. Opulentos enim seculi subire necessitates oportet, pauperes ecclesiarum divitiis sustentari.

w) Dante Purgatorio Canto VII. v. 121.

Rade volte risurge per li rami
L'umana probitate; e questo vuole
Quei che la dà, perchè da lui si chiami.

x) Ausser den Angeführten hatte er noch eine Schwester, Eutropia, die mit dem Römischen Senator Nepotianus vermählt war,

matius zum Cäsar ernannt war, und Annibalianus Nobilissimus, dann König von Pontus und Armenien geworden y). Noch in seinem fünf und sechzigsten Jahre, als die Perser ins Land gefallen waren, zog Constantinus auf die Nachricht von diesem Einfall selbst gegen sie aus, starb aber auf dem Marsche (22. Mai 337), und hinterließ seinen drey Söhnen das Reich. Sie kamen in Pannonien zusammen, um die Theilung zu verabreden, Constans erhielt Italien, Sicilien, Illyrien, Macedonien, Achaja, den Peloponnes, und Africa mit Ausnahme des proconsularischen, wozu die Hauptstadt Carthago gehörte; Constantinus alles Land im Westen der Alpen, mit dem proconsularischen Africa; Constantius Asien, Aegypten und Thracien mit Constantinopel. Aber Constantinus gründete auf den Besitz der Hauptstadt einen Anspruch an ganz Africa, und wollte zugleich den Mitbesitz von Italien ertrotzen, wie er vom Constantius ertrotzt hatte, daß er den Athanasius, welcher nach Trier geflüchtet war, wieder in Alexandrien aufnahm. Drey Jahre ward der Streit zwischen den beyden Brüdern in Unterhandlungen betrieben, wäh-

deren Sohn 350 den Purpur nahm, aber nach 28 Tagen erschlagen ward.

y) Der Eine ward schon 338, der Andere 339 wahrscheinlich mit Wissen des Constantius durch die Soldaten umgebracht. Dalmatius war ein tapferer Mann und oft gebraucht worden, er hatte, nach dem Chronikon Alexandrinum den Aufstand des Kaloclerus gedämpft, und diesen verbrennen lassen, hatte auch dem Athanasius das Leben gerettet, als er bey einem Tumult in Gefahr war. Zosim. lib. II. pag. 692. Καὶ πρῶτον μὲν Κωνσταντίῳ πατρὸς ἀδελφῷ διὰ τῶν στρατιωτῶν καταπράττεται θάνατον· ἔπειτα καὶ (es ist vom Constantius II. die Rede) Δαλματίῳ τῷ Καίσαρι ῥάπτει τὴν ὁμοίαν ἐπιβουλὴν συναναιρεθῆναι τούτῳ καὶ Οπτατίανον παρασκευάσας, ὅς παρὰ Κωνσταντίνου τῆς ἀξίας τετυχήκει τοῦ πατρικίου, πρώτου ταύτης ἠξιωμένους τῶν τῆς αὐλῆς ὑπάρχων νομοθετήσαντος· ἀνῃρέθη δὲ τότε καὶ Αβλάβιος ὁ τῆς αὐλῆς ὕπαρχος — — — — — ὥσπερ δὲ κατὰ πάσης χωρῶν τῆς συγγενείας, καὶ Αννιβαλιανὸν τούτοις ἐπέθηκεν· ὑποθέμενος ἐκβοᾷν τοῖς στρατιώταις, ὡς οὐκ ἂν ἄρχοντος ἑτέρου, πλὴν τῶν Κωνσταντίνου παίδων ἀνάσχοιντο.

rend Constantius in Syrien verweilte, und Sapor II. dur die Besatzung der Festung Nisibis nach einer drey und sechzi tägigen Belagerung zum Rückzuge genöthigt ward, oh daß der Kaiser sich seiner Unterthanen anders als durch Be festigung von Amida angenommen hätte; im vierten wa Constans gegen die Völker der Donau aufgebrochen, al Constantin das obere Italien besetzte, und bis nach Aquilej vordrang. Hier traf er auf die Truppen, welche Constan gegen ihn geschickt hatte, ließ sich in einen Hinterhalt locke und blieb (340). Seine Länder fielen an Constans, der d Franken, welche indeß in Gallien eingefallen waren, mi Glück bekämpfte, und nach Brittannien überging, wo er ei ganzes Jahr verweilte (343). Aber seine Thätigkeit, mi der er für die innere Verwaltung z), und die äussere Ruhe sorgte, erschlaffte bald, und er überließ die ganze Verwal- tung seinem Finanzminister Marcellinus und dem Haupt- mann seiner Leibwache Magnentius, da er selbst leidenschaft- lich dem Vergnügen nachging. Als er sich eines Tags auf der Jagd befand, verleiteten seine Minister die Soldaten zum Abfall, Magnentius ward Kaiser (350. Jan.), Marcellinus bekam die Leitung aller Geschäfte a), und Constans, der

z) Dahin gehörte besonders, daß er zwar das Heidenthum, wel- ches seiner Natur nach nicht mehr bestehen konnte, immer mehr zu beschränken suchte; aber doch vernünftig. Dies sieht man leicht aus einem seiner Gesetze. Cod. Theodos. lib. XVI. Tit. X. de paganis Tom. VI. p. 293. Cesset superstitio, sa- crificiorum aboleatur insania. Nam quicunque contra legem divi principis, parentis nostri, et hanc nostrae mansuetudi- nis iussionem ausus fuerit celebrare, competens in eum vin- dicta et praesens sententia exeratur. Dagegen in einem zwey- ten Gesetz, ebendas.: Quamquam omnis superstitio penitus eruenda sit, tamen volumus, ut aedes, quae extra muros sunt positae, intactae incorruptaeque consistant. Nam cum ex nonnullis vel ludorum vel Circensium, vel agonum origo fue- rit deducta, non convenit, ea convelli ex quibus populo Ro- mano praebeatur priscarum solennitas voluptatum.

a) Er ward Magister officiorum, der den Rang nach dem Nobi- lissimus, so wie dieser nach dem Cäsar hatte; doch möchte ich nicht mit Zuversicht dem Johann Lydus folgen, obgleich ich

ach Spanien fliehen wollte, ward am Fuß der Pyrenäen
Elne ereilt und getödtet. Magnentius glaubte sich um so
er behaupten zu können, da der Krieg mit Persien den
onstantius im Orient zu halten schien und er den Nepo-
anus, den Sohn der Tochter Constantinus des Großen,
er in Rom den Purpur genommen, schon nach acht und
vanzig Tagen unterdrückt hatte. Constantius hatte den
rmeniern, welche Tiridates, der das Christenthum ange-
ommen, sechs und funfzig Jahr beherrscht, und zu Christen
emacht hatte, nach dessen Tode (342) den Sohn desselben,
en Chosroës, zum König gegeben, dieser hatte durch einen
ribut den Frieden von den Persern erkaufen müssen, und
apor II., über dessen Beynahmen Dulaclaf die Orientalen so
anche Fabeln erfunden haben, erschien aufs neue auf Rö-
ischem Gebiet, und Constantius lieferte ihm in der Nacht
ey Singara (345) ein Treffen b), welches für die Römer
ngeachtet der Tapferkeit, die sie bewiesen, verloren ging.
zwey Jahre hernach als Constantius unter seiner Aufsicht zu
eleucia in Syrien einen Hafen anlegen und Antaradus
ach seinem Namen nennen ließ, belagerte Sapor Nisibis
ufs neue acht und siebzig Tage, und in dem Jahre, wo
onstans das Leben verlor, ward diese Vormauer des Reichs
ur durch eine bewunderungswürdige Vertheidigung der
Bürger, die am Ende der hunderttägigen Belagerung durch
das Wetter, wenn auch nicht, wie es hieß, durch Wunder

seine Stelle anführen will. De magistratibus reipublicae Romanae. Parisiis 1812. lib II. cap. 25. pag. 136. Καὶ ὅςτις μὲν οὖν ωνομάσθη τὴν αρχὴν μάγιστρος ουκ ἔχω λέγειν, τῆς ἱστορίας σιγώσης· ὀυδὲ γὰρ πρὸ Μαρτινιανοῦ ὅς ἦν ὑπὸ Λικιννίῳ μάγιστρος ἄλλου τινὸς προσηγορίαν ἡ ἱστορία παραδίδωσι. Αυτῷ δὲ τούτῳ ὑπὸ Λικιννίῳ ὁ Κωνσταντῖνος τὴν ὅλην τῆς βασιλείας μόνος κατασχὼν εξουσίαν, Παλλάδιον μάγιστρον τῆς αυλῆς εχειροτόνησεν, ἄνδρα συνετὸν καὶ Πέρσας Ρωμαίοις πρότερον καὶ Μαξιμιανῷ τῷ Γαλερίῳ φιλώσαντα.

b) Gibbon Tom. III. c. XVIII. setzt 348; da ich aber nicht weiß, warum er der gemeinen Angabe gegen die Chronologia codicis Theodosiani Tom I. pag. XLV. ad. ann. 345 folgt, so ziehe ich die dort angegebenen Gründe vor.

unterstützt wurden, gerettet. Die Gefahr von den Persern hielt indessen Constantius nicht ab, die Gesandten, die ihm der Usurpator geschickt hatte, verhaften zu lassen, und nach Illyrien zu eilen. Dort hatten die Soldaten den Vetranio, einen alten braven General, zum Kaiser gemacht, und Magnentius und Constantius bewarben sich um sein Bündniß. Er zog Constantius vor, der ihn betrog. Er versammelte nämlich beyde Heere, hielt eine Rede, hatte viele gewonnen und bewog endlich alle, ihm allein zu huldigen. Vetranio mußte abdanken, (351) starb aber in friedlicher Ruhe c) zu Prusa in Bithynien eines natürlichen Todes, was er wohl seiner Unbedeutenheit verdankte. Um dieselbe Zeit hatte Constantius den Gallus, der bisher mit seinem Bruder Julian in Cappadocien enge verwahrt war, aus der Haft entlassen (350), und nach Constantinopel gezogen, jetzt erklärte er ihn (351) zum Cäsar und schickte ihn, als die Perser den Waffenstillstand brachen, nach Antiochien, wie des Kaisers Feinde sagten, um einen Vorwand zu haben, ihn zu verderben.

c) Darüber ist eine schöne Stelle in der historia miscella lib. XI (Murat. I. pag. 75.) Interea Constantius Augustus ad ultionem fraternae necis bellum civile commoverat, castra metatus in Illyricum. Cogebat enim eum fraternae necis ultio, et maxime Vetranionis, qui per milites Augustus fuerat factus. Cumque venisset Sirmium, mutuo foederibus habitis Vetranionem vidit. Factumque est, ut milites, qui eum constituerant, transirent ad favorem Constantii: quo facto, solum Constantium imperatorem Augustum voce missa clamaverunt. Cumque de Vetranione nulla memoria fieret, ille repente, sciens, se traditum, ad pedes se prostravit imperatoris. Porro Constantius auferens ei coronam simul et purpuram clementer ei locutus est, monens, ut sub schemate privato quiesceret, quod ejus utique aetati convenientius, quam habere nomen sollicitudinibus onustum. Jussitque ei sumtus uberrimos ex publicis functionibus exhiberi; fuit enim prope ad stultitiam simplicissimus. Cumque Prusae in Bithynia Vetranio moraretur, Constantius scripsit ei, dicens, quia multorum ei bonorum caussa fuisset, quem a tantis cogitationibus et malis sibi provenientibus liberasset; nec se bene fecisse, quia quae sunt praestare debuerat, illi potius impendisset. Nur zehn Monate, seit März 350, hatte Vetranio der lästigen Ehre genossen.

en. Magnentius war indessen mit seiner ganzen Macht auf- ebrochen, und Constantius mußte sich vor ihm zurückziehen, erlor in verschiedenen Gefechten, an der Donau, Sau und Drau bedeutend, und versuchte vergebens die Truppen des lsurpators zu verführen. Durch sein Glück dreister ge- nacht, wollte dieser Sirmium stürmen, und ward zurück- etrieben, machte dann einen Angriff auf Mursa (Essek), er glücklicher schien, bis Constantius zum Entsatz herbey- ilte, und in einem hartnäckigen und blutigen Treffen egte (Sept. 351) d). Magnentius hatte noch Macht ge- ug sich in Italien zu behaupten; erst wie er merkte, daß en Römern nicht zu trauen sey, ging er nach Gallien, nach- em er am Ticinus die Truppen des Constantius überwun- en. An Muth und Klugheit fehlte es ihm nicht, aber sein Gegner hatte schon Africa durch Gesandte von ihm abgezo- en, Spanien und Gallien zeigten wenig Lust seine Sache u vertheidigen, und nach einem neuen Treffen in der Dau- hiné, stürzte er sich in der Nähe von Lyon in sein Schwerd 353) e), nachdem er zuerst seine Familie getödtet hatte. Während die Allemannen in Gallien streiften, feyerte Con- tantius Spiele in Arles und Valence, und machte endlich nit den Barbaren (354) einen Vertrag, um in Mailand auf Maasregeln zu denken, welche Gallus Unvorsichtigkeit f) zu

d) Sext. Aur. Victor. epitom. cap. XLII. p. 578. Hoc tempore Constantius cum Magnentio apud Mursam dimicans vicit. In quo bello paene nusquam amplius Romanae consumtae sunt vires, totiusque imperii fortuna pessundata.

e) Die Erzählung in der histoira miscella weicht hiervon ganz ab, scheint aber doch nicht unwahrscheinlich.

f) Das Beyspiel, das ich anführe, beweiset, daß in Antiochien, wie in vielen andern Städten des Orients, was auch aus vielen Stellen des Libanius, und für den Occident aus dem codex Theodosianus sich zeigen läßt, für gute nächtliche Stra- ßenbeleuchtung gesorgt war. Ammian. Marcellin. rerum gest. lib. XIV. cap. I. in fin. Novo denique flagitiosoque exem- plo idem Gallus ausus est inire flagitium grave, quod Romae cum ultimo dedecore aliquando tentasse dicitur Gallienus, et adhibitis paucis clam ferro succinctis, vesperi per tabernas

erfordern schien. Dieser Prinz war zwar mit der Schwester des Constantius vermählt; diese war aber gegen ihren Bruder feindselig gesinnt, weil sie die Wittwe des Annibalianus war. Sie bestärkte den unvorsichtigen Gallus in seinem Trotz, und seine Grausamkeit, sein Argwohn, seine Nachlässigkeit bey den wichtigsten Geschäften, seine Ungerechtigkeit endlich, bewogen den Constantius. der eben so argwöhnisch, viel ängstlicher, aber von boshaften Menschen umgeben war, den Domitian, Präfecten der Prätorianer, nach Antiochien zu schicken, um durch schlaue Freundlichkeit Gallus zu bewegen, nach Italien zu reisen. Domitian benahm sich so unbehutsam, daß ihn Gallus verhaften ließ, und als der Quästor dagegen zu sprechen wagte, seine Garde reitzte, Domitian und den Quästor zu mishandeln; sie schleppte sie durch die Stadt, und warf sie hernach in den Fluß h). Jetzt hätte freylich Gallus auch den letzten Schritt, sich

vagabatur et compita, quaeritando Graeco sermone, cujus erat apprime gnarus, quid de Caesare quisque sentiret. Et haec confidenter agebat in urbe, ubi pernoctantium luminum claritudo dierum solet imitari fulgorem.

g) Zon. lib. XIII. Tom. II. p. 15. Δείσας ȣ̃ν ὁ Κωνστάντιος μὴ κινηθεῖεν εἰς ἀποστασίαν οἱ ὑπ' ἐκείνῳ κακούμενοι, καὶ ἐμφυλίου πολέμου δεήσῃ αὐτῷ, Δομετιανὸν, ἄνδρα ἐπιφανῆ καὶ γηραιὸν ἔπαρχον τῶν πραιτωρίων προχειρισάμενος, εἰς Ἀντιόχειαν ἔστειλεν ἐντειλάμενος τῷ ἀνδρὶ ἐν ἀπορρήτοις εὐφυῶς πῶς τὸν Γάλλον ὑπελθεῖν, καὶ πεῖσαι ἀφίξεσθαι πρὸς αὐτόν. Ὁ δὲ εἰς Ἀντιόχειαν παραγεγονὼς καὶ πανὺ ἀδεξίως τὸ πρᾶγμα μετεχειρίσατο.

h) Ammian. Marcell. lib. XIV. c. 7. Qui cum venisset ob haec festinatis itineribus Antiochiam, praestrictis palatii ianuis, contemto Caesare, quem videri decuerat, ad praetorium cum pompa solemni perrexit, morbosque diu caussatus, nec regiam introiit, nec processit in publicum; sed abditus multa in ejus moliebatur exitium, addens quaedam relationibus supervacua, quas subinde mittebat ad principem. Rogatus ad ultimum admissusque in consistorium, ambage nulla praegressa, inconsiderate et leviter: proficiscere, inquit, ut praeceptum est, Caesar, sciens quod si cessaveris, et tua, et palatii tui auferri iubebo propediem annonas. Hocque solo contumaciter dicto subiratus abscessit, nec in conspectum ejus postea venit arcessitus.

unabhängig zu erklären, thun müssen; aber theils litt dies seine Schwäche nicht, theils hatte er seine Untergebenen zu sehr gereizt, um auch nur einer Seele sicher zu seyn; er schickte also seine Gemahlin Eusebia, um ihren Bruder zu besänftigen. Als sie unterwegs starb, blieb er, freylich durch eigne Schuld, ohne Freund und ohne Rath i), und ließ sich durch das Vorgeben, daß Constantius seines Raths bedürfe, wie durch freundliche Briefe zu einer Reise in den Occident bewegen. Schon während der Reise wurden seine Freunde, deren er wenige hatte, von ihm entfernt, er von Noricum an als Verbrecher behandelt, auf eine Insel bey Pola in Istrien gebracht, und dort, wo auch der unglückliche Crispus getödtet worden, hingerichtet (Nov. 354). Viele am Hofe des Kaisers hätten gerne den Bruder des Gallus, Julian, in dies Unglück verwickelt, ob man ihm gleich vorher erlaubt hatte, in Nicomedien zu leben, wo seine Gelehrsamkeit viel Aufsehn machte; aber die Kaiserin Eusebia hielt ihren Gemahl zurück, und verschaffte dem damals blos mit seinen Studien beschäftigten Prinzen die Erlaubniß, erst in Jonien, dann in Athen seine Studien fortzusetzen. Von Athen, wo den empfänglichen Jüngling die mystischen Philosophen mit dem Nebel ihrer Worte getäuscht, und seine durch Lesen der alten heidnischen Schriftsteller erhitzte Phantasie mit dem Poetischen der alten Religion, und dem Leben, das sie zu haben schien, welches ihr aber eigentlich nur der jugendlich kräftige Geist der alten Griechen und ihrer Einrichtungen gab, erfüllt hatten, ging er nach Mailand, schon damals dem Christenthum abgeneigt. Er traf den Hof von Mailand in großer Verlegenheit. Der Aufstand des Sylvanus k),

i) Ammian. Marcell. l. c. Abstergendae caussa suspicionis sororem suam ejus uxorem Constantius ad se tandem desideratam venire, multis fictisque blanditiis hortabatur. Quae licet ambigeret, metuens saepe cruentum; spe tamen, quod eum lenire poterat, ut germanum, profecta, cum Bithyniam introisset, in statione, quae Caenos Gallicanos appellatur, absumta est vi febrium repentina.

k) Ammian. Marcell. lib. XV. cap. 5. Agens inter haec apud

den elende Ankläger und Hofleute, welchen sich Constantius um so mehr überließ, je schwächer seine Gesundheit ward, veranlaßt hatten, war zwar durch Ursicinus, der sich bey ihm zu Cölln einschlich und seine Soldaten verführte, gestillt, und Sylvanus selbst, der dem Reiche vorher große Dienste gethan hatte, getödtet worden; aber die Perser drohten mit einem neuen Kriege, der gleich hernach ausbrach, die Allemannen standen an und in den Pässen von der Schweiz und Tirol, die Franken in Gallien, die Sarmaten streiften in die Länder südlich von der Donau, und Constantius gestand, daß er der Last der Geschäfte nicht gewachsen sey. Er entschloß sich, dem Rath seiner Gemahlin zu folgen, den Julian zum Cäsar zu ernennen (Octob. 355), und ihn nach Gallien zu schicken. Umgeben von Spionen, nur aus Büchern gelehrt, ohne Menschenkenntniß, ohne hinreichende Truppen kam Julian in ein Land, wo Cölln und Trier ganz neulich sehr gelitten hatten, wo seitdem Constantius die Allemannen gegen Magnentius gerufen, drey und vierzig Städte verödet und alles Land bis an die Rhone von Allemannen, bis an die Maas und Mosel von Franken besetzt war. Constantius verweilte eine Zeitlang in Italien, besuchte die Stadt Rom 1), sah und bewunderte zum erstenmal ihre Pracht,

Agrippinam Sylvanus, assiduisque suorum compertis nuntiis, quae Apodemus in labem suarum ageret fortunarum, et sciens animum tenerum versabilis principis, timens, ne absens et indemnatus peragerelur reus, in difficultate positus maxima barbaricae se fidei committere cogitabat. Sed Laniogaiso vetante, tunc tribuno, quem dum militaret candidatus solum adfuisse morituro Constanti supra retulimus, docenteque Francos, unde oriebatur, interfecturos eum, aut accepto praemio prodituros: nihil tutum ex praesentibus ratus in consilia agebatur extrema, et sensim cum principiorum verticibus secretius collocutus, iisdemque magnitudine promissae mercedis accensis, cultu purpureo a draconum et vexillorum insignibus ad tempus abstracto ad culmen imperiale adscendit.

1) Ammian. Marcellin. lib. XVI. cap. 10. Proinde Romam ingressus, imperii virtutumque omnium larem, cum venisset ad Rostra, perspectissimum priscae potentiae forum obstupuit, perque omne latus, quo se oculi contulissent miraculorum den-

hre Denkmäler und ihre Größe, und beschenkte sie mit inem Andenken seiner Anwesenheit m). Julian entwickelte n Gallien ganz neue Talente, übte sich in den Künsten des Kriegs, war immer in den Lägern, und half sich aus der rößten Verlegenheit nur durch eigne Geistesgegenwart, als er ey Sens (356) von den Allemannen überfallen ward, und Marcellus, der Befehlshaber seiner Reuterey ihm keine Hülfe eistete. Wie dieser, der bisher jeden kühnern Plan Julians ehindert hatte, endlich zurück gerufen ward, zeigten sich rst seine Thätigkeit und seine Geschicklichkeit im rechten ichte. Er war dem Constantius um so nützlicher, da die Völker an der Donau neue Einfälle thaten, und dieser aus Italien, wo er als Arianer und Verfolger des würdigen thanasius, verhaßt war, dahin aufbrechen mußte (357 Ma). Er reinigte Pannonien und Obermösien von Quaden und Sarmaten, die man Limiganten nennt, und ging ber die Donau (357 — 358). Nachdem er in Sirmium,

sitate praestrictus, nobilitatem allocutus e curia, populumque e tribunali, in palatium receptus favore multiplici, laetitia fruebatur.

m) Er ließ bekanntlich den großen Obelisk, welchen Sixtus V. wieder aufrichten ließ, aus Aegypten nach Rom schaffen, als Denkmahl seiner Anwesenheit. Er duldete die Gladiatorspiele (cod. Theodos. Tom. V. pag. 455), und nahm die Grabmähler, deren Verletzung schon Constans bey Lebensstrafe verboten hatte, durch zwey Edicte in Schutz. Das zweyte, cod. Theodos. Tom. III. pag. 154. Qui aedificia manium violant, domus (ut ita dixerim) defunctorum, geminum videntur facinus perpetrare, nam et sepultos spoliant destruendo, et vivos polluunt fabricando. Si quis igitur de sepulcro abstulerit saxa, vel marmora, vel columnas, aliamve quamcunque materiam, fabricae gratia, sive id fecerit venditurus, decem auri pondo cogatur inferre fisco; sive quis propria sepulcra defendens, hanc in judicium intulerit querelam, sive quicunque alius accusaverit, vel officium nuntiaverit. Quae poena priscae severitati accedit; nihil enim derogatum est illi supplicio, quod sepulcra violantibus videtur impositum. Huic autem poenae subjacebunt, et qui corpora sepulta aut reliquias contrectaverit. Gleichwohl dauerte die Zerstörungswuth fort, wie man aus den Edicten der folgenden Kaiser sieht.

Mursa, Singidunum lange aufgehalten war, ging er endlich nach Asien (August 359), weil Sapor die Belagerung von Nisibis zwar hatte aufgeben müssen, aber das ... Amida erobert hatte. Julian schlug in der Zeit mit dreyzehntausend Mann ein ungeheures Heer Allemannen bey Strasburg, wo über sechstausend Allemannen erschlagen wurden n), und noch viel mehrere ihren Tod im Rhein fanden; ihr König Chnodomar ward gefangen nach Rom gebracht (357). Dies unerwartete Glück des mehr zum Sophisten als zum Krieger gebildeten Cäsars o), den ... seine Fehler zur Tugend führten, erhob seinen Muth; er ging aufs neue über den Rhein, drang bis in den Spessart, überwand die Allemannen, und zwang sie zu einem Waffenstillstand auf acht Monat. Nun ging er um den Franken näher zu seyn, nach Paris, machte Anlagen, ... sie in größern Städten zu seyn pflegten, und nahm ... sein Hauptlager: dies schreckte die sogenannten Salischen Franken, welche von den Sachsen nach Seeland getrieben waren, und sich in Flandern verbreitet hatten; sie suchten seine Freundschaft, und er nahm sie an, um erst die ...

n) Man kann hier am besten sehen, wie viel dem Zosimus ... trauen ist; er läßt 60000 Mann erschlagen werden; übrigens war das Gefecht wahrscheinlich an dem Hügel bey Mon...heim, den Julian klüglich besetzt hatte, an dessen Fuß der ... Süvel fließt.

o) Mamertini gratiarum actio Juliano Augusto (panegyrici veteres. Tom. II. pag. 664), cap. IV. Florentissimas quondam antiquissimasque urbes barbari possidebant; Gallorum illa celebrata quondam nobilitas, aut ferro occiderat, aut immitibus addicta dominis serviebat. Porro aliae, quas a vastitate barbarica terrarum intervalla distulerant, iudicum nomine ... fariis latronibus obtinebantur; ingenua suberant indignis cruciatibus corpora; nemo ab injuria liber, nisi crudelitatem praedonis pretio mitigasset, ut jam barbari desiderarentur, ... praeoptaretur a miseris fortuna captorum. In hoc statu imperator noster Gallias nactus, minimum habuit adversum hostem laboris atque discriminis; una acie universa Germania deleta est, uno proelio debellatum, sed emendatio morum judiciorumque correctio et difficile luctamen et periculi plenum negotium fuit.

annen, die sich wieder unruhig zeigten, ganz niederzu-
erfen. Ungeachtet das Getraide für das Heer aus Aqui-
nien und Brittanien, so lange die Chamaven nicht besiegt
aren, nicht konnte herheygeschaft werden p), und die
agazine in Bonn und Bingen und andern dazu bestimm-
n Oertern am Rhein erst wieder errichtet werden mußten,
ß sich doch Julian nicht abhalten, er sorgte auf andere
rt für das Heer q), und brachte nach zwey Feldzügen
58 u. 359) bey Maynz einen Frieden zu Stande, der den
alliern die Ruhe sicherte. Diese Thaten, noch mehr die
erechtigkeit und Treue, mit der er die Provinz verwaltete,
e von seinen Freunden gepriesen wurde, weil sie ihn schätz-
n, und von seinen Feinden, weil sie den Neid und die
ifersucht des Kaisers zu reizen hoften r), daß er, kränk-
ch und reizbar, den einzigen Verwandten, der seine Stütze
n kinderlosen Alter seyn konnte, verderbe, mußten den

p) Eunapius Sardianus (excerptt. legationum pag. 11 oder 15.). Ὁ Ἰουλιανὸς συνεχώρει, καὶ τὸν βασιλέα σφῶν προελθεῖν κελεύσας — — — ὁρῶν ευπρόσωπόν τε ἅμα, καὶ αναγκαίαν αυτῷ τὴν ειρηνὴν (Χαμάβων γὰρ μὴ βουλομένων ἀδύνατόν εστι τὴν τῆς Βρεττανικῆς νήσου σιτοπομπίαν επὶ τὰ Ρωμαϊκὰ φρούρια διαπέμπεσθαι) καμπτόμενος ὑπὸ τῆς χρείας, χαρίζεται τὴν ειρήνην, καὶ ὅμηρα ἤτει πίστεως ἕνεκεν.

q) Amm. Marcell. lib. XVII. cap. 8. Id tandem reperit solum, ut anni maturitate non exspectata, barbaris occurreret insperatus, firmatoque consilio, viginti dierum frumentum ex eo quod erat in sedibus consumendum, ad usus diuturnitatem excoctum, buccellatum, ut vulgo appellant, humeris imposuit libentium militum.

r) Mamert. grat. actio. l. c. pag. 666. Et cum sancti principis mores atque instituta falsarum vituperationum licentiam submoverent, callido nocendi artificio accusatoriam diritatem laudum titulis peragebant, in omnibus conventiculis, quasi per benevolentiam, illa iactantes: Julianus Alamanniam domuit, Julianus urbes Galliae ex favillis et cineribus excitavit. Illae provinciae obsessae, expugnatae, ferro igniquo vastatae beatiores sunt his oppidis quae habet sine hoste Constantius. Aestates omnes in castris, hiemes in tribunalibus degit. Ita illi anni spatia divisa sunt, ut aut barbaros domitet, aut civibus jura restituat, perpetuum professus aut contra hostem, aut contra vitia certamen.

Constantius von ihm entfernen, aber Julian war klug, vor- sichtig, geliebt, ihn konnte man nicht wie Gallus stürzen. Zuerst hatte Constantius den getreuen Sallustius von ihm getrennt, jetzt (360) foderte er Gallische Legionen zum Schutz der östlichen Gränze. Julian fügte sich auch darin, seine Legionen aber waren erbittert, daß man ihnen einen andern Befehlshaber geben wolle, und sie von ihren Familien ent- fernen, sie riefen ihn in Paris als Augustus aus, hoben ihn auf ihren Schilden empor, und krönten ihn mit einem Diadem, das der Zufall dazu machte (360 August) s). Da ihn Constantius nicht anerkennen wollte, und ihm dies durch einen eignen Gesandten in Paris ankündigen ließ, so blieb ihm nichts übrig, als sich durch die Waffen zu behaupten. Nicht eher verlies er aber Gallien, als bis er vorher noch zwey Mahl über den Rhein gegangen war, und die germa- nischen Völker zurück getrieben hatte. Auch Constantius blieb noch bis in den Herbst des folgenden Jahrs in Asien (361) ehe er gegen Julian aufbrach, und schloß erst mit den kleinen Fürsten am Tigris, mit den Königen von Armenien und Iberien einen Bund, ehe er seine Truppen von der Gränze entfernte. Julian theilte seine Truppen, um die Meinung von ihrer Anzahl zu vergrößern; durch Italien ging eine Abtheilung, eine andere durch Schwaben; mit auserlesenen dreytausend Mann fuhr er selbst die Donau herab, um alle Abtheilungen in Servien wieder zu vereini- gen. In Naissus erhielt er die Nachricht vom Tode des Constantius t), der ihn vor seinem Ende als Nachfolger

s) Er ließ kein Mittel unversucht, die Soldaten zu gewinnen, und konnte ruhig der Erfolg abwarten, da er nicht fehlen konnte. Ammian. Marcellin. lib. XXI, cap. 2. Utque omnes, nullo impediente, ad sui favorem illiceret, adhaerere cultui Christia- no fingebat, a quo iam pridem occulte desciverat, arcanorum participibus paucis, haruspicinae auguriisque intentus, et ce- teris, quae deorum semper fecere cultores. Et ut haec in- terim celarentur, feriarum die, quam celebrantes mense Ja- nuario Christiani Epiphania dictitant, progressus in eorum ecclesiam, solemniter numine orato discessit.

t) Sext. Aurel. Victor epitom. cap. XLII. p. 580. His Consu-

ollte erkannt haben. Er eilte nach Constantinopel, wo er cht Monat verweilte und viele Verordnungen gab, auch die lbgaben sehr erleichterte, doch dabey dem Sallustius Secundus, den er zum Präfect des Orients ernannte, auftrug, n der Spitze einer Commission in Chalcedon, gegen alle ie gerichtlich zu verfahren, die ihm und Gallus entgegen jewesen, worauf viele verdammt und verbannt wurden. Die Entlassung des zahlreichen Hofgesindes war löblich, ıber eine übertriebene Maaßregel, seine Erklärung gegen ›as Christenthum ward Quelle unsäglicher Feindschaften, ›a er eine Parthey, die zu tief gesunken war, um sich wieder zu heben, nicht wieder empor bringen konnte, den Haß ›er Einzelnen aber wieder weckte u). Da er nur Heiden, Sophisten, Schmeichler, die seine Schwachheiten benutzten, um ich sammelte, sie nicht blos zum Umgang, sondern auch zu Beschäften gebrauchte, da er auch im Aeussern das Ansehn eines Philosophen affectirte, so war seine Gerechtigkeit, ein einfaches Wesen, selbst seine unermüdete Thätigkeit, dem Staate nicht so nützlich, als sie hätten seyn können, veil er sich oft lächerlich machte, und die Würde, die dem Volk auch äusserlich erscheinen muß, vergaß v). Er ließ die Tem-

tius magis magisque ardens dolore atque, ut erat talium impatiens, in radicibus montis Tauri apud Mopsocrenen febri acerrima, quam indignatio nimia vigiliis augebat, interiit anno aevi quarto et quadragesimo, imperii nono ac trigesimo, verum Augustus quarto vicesimoque, octo solus, cum fratribus atque Magnentio sedecim, quindecim Caesar. Felix bellis civilibus, externis lacrymabilis; mirus artifex in sagittis; a cibo vinoque et somno multum temperans, patiens laboris, facundiae cupidus, quam cum adsequi non posset, aliis invidebat.

u) Eine ziemlich vollständige Aufzählung der im Orient daraus erfolgten Ungerechtigkeiten, Grausamkeiten, Gewaltthätigkeiten, Zerstörungen, findet man im Chronicon Paschale pag. 235 oder 296. und weiter. Ebendaselbst auch aus Beispielen, wie schädlich dies auf den moralischen Charakter der schon verdorbenen Nation wirkte.

v) Amm. Marcell. lib. XXII. cap. 7. Frequentabat inter haec curiam agendo diversa, quae divisiones multiplices ingerebant.

pel wieder herstellen, Opfer und Feste der Heiden erneuern w), und verschwendete dabey bedeutende Summen, die er um so eher hätte sparen sollen, da er so vielen Gegenden die Abgaben schenkte, und seine Freunde ihm schändlich betrogen x). Vergebens versuchte er aber den Gang des Schicksals zu lenken, als er den Tempel von Jerusalem wieder aufbauen wollte, das Christenthum, daß Gott pflanzte, mit menschlicher Klugheit niederdrücken, und die Christen hindern, sich Kenntnisse zu erwerben, wenn sie nicht heidnische Lehrer benutzen wollten y). Seine Eitelkeit, die selbst die trefflichen Verordnungen für die Posten, für die Landstraßen, für die Abkürzung des Proceßganges, für die Gebäude der

Et cum die quodam ei caussas ibi spectanti venisse nuntiatum esset ex Asia philosophus Maximus, exsiluit indecore; et qui esset oblitus, effuso cursu a vestibulo longe progressus, exosculatum susceptumque reverenter secum induxit, per ostentationem intempestivam nimius captator inanis gloriae visus. So urtheilt ein Geschäftsmann, anders ein Rhetor. Libanius ἐπιτάφιος ἐπ' Ἰουλιανῷ pag. 254 (Liban. sophistae orationes et declamationes edit. Reiske 1784. gr.4. Altenb.)

w) Mamertini grat. actio Julian. Aug. cap. IX. pag. 684. Ipsae illae bonarum artium magistrae et inventrices, Athenae, omnem cultum publice privatimque perdiderant. In miserandam ruinam conciderat Eleusina. Sed universas urbes, ope imperatoris refotas, enumerare perlongum est: scire satis est, cunctas Macedoniae, Illyrici, Peloponnesi civitates, unis aut binis epistolis maximi imperatoris repentinam induisse nortis moenibus iuventutem, aquas omnibus locis scatere, quae paullo ante arida et siti anhelantia visebantur, ea nunc perlui, mundari, madere, fora, deambulacra, gymnasia, laetis et gaudentibus populis frequentari, dies festos et celebrari veteres et novos in honorem principis consecrari.

x) Sext. Aur. de Caesarib. cap. XLII. pag. 444. Haec tanta tamque inclyta, tenue studium probandis provinciarum ac militiae rectoribus, simul ministrorum parte maxima absurdi mores, adhuc neglectus boni cujusque foedavere. Atque uti verum absolvam brevi, ut imperatore ipso clarius, ita apparitorum plerisque magis atrox nihil.

y) Im siebenten Monat erließ er die constitutio in cod. Theodos. lib. XIII. tit. III. de medic. et professoribus No. V. Tom. 5. p. 35, wodurch er alle Ernennungen sich und seinen Leuten

Städte, verdächtig machte, war auch den Einwohnern von Antiochia, bey denen er, weil es auch dort noch viele Freunde des Heidenthums gab, gern verweilte, lächerlich, und sie spotteten seiner. Er vergalt es, vergaß aber dabey, daß er als Sophist die Würde des Kaisers zu behaupten habe, und daß die doppelte Rache, die er als Satyriker und als Kaiser nahm z), doppelt verächtlich mache. Die Eitelkeit, dem Hercules und Bachus, die den Westen und Osten besiegten, denen ihn seine Rhetoren verglichen, in der That gleich zu werden, trieb ihn auch wohl zu dem Kriege gegen die Perser, bey dem es recht deutlich ward, wie der menschliche Verstand, wenn er Alles am sorgfältigsten berechnet, durch sich selbst bestrickt wird. Julian hatte nämlich alle Anstalten so getroffen, daß es fast unmöglich schien, daß der Zug mislinge. Während er am Euphrat herunter ging, um hernach den Tigris sicherer zu beherrschen, sollten der König von Armenien Arsaces und der General Procopius in Medien einfallen, und eine ansehnliche Flotte auf dem Euphrat a) führte Lebensmittel und Kriegsmaschinen, und war das Mittel, leicht über die Flüsse zu setzen. Den ganzen Troß

vorbehält. Dann das förmliche Verbot, epist. 42. Jul. Opp. ed. Spanh. p. 422, welches Orosius lib. VII. cap. 30. so ausdrückt: Aperto tamen praecepit edicto, ne quis Christianus docendorum liberalium studiorum professor esset.

z) Ammian. lib. XXIII. cap. 2. Ipse autem Antiochiam egressurus, Heliopoliten quendam Alexandrum Syriacae jurisdictioni praefecit, turbulentum et saevum; dicebatque, non illum meruisse, sed Antiochensibus contumeliosis et avaris hujusmodi judicem convenire. Cumque eum profecturum deduceret multitudo promiscua, itum felicem, reditumque gloriosum exoptans, oransque, ut deinde placabilis esset et lenior; nondum ira, quam ex compellationibus et probris conceperat emollita, loquebatur asperius, se eos esse asserens postea non visurum.

a) Ammian. Marcell. lib. XXIII. cap. 3. in fin. Dumque hos alloquitur, Xerxis illius potentissimi regis instar classis advenit, tribuno Constantino cum comite Luciliano ductante, quae latissimum flumen Euphratem artabat; in qua mille erant onerariae naves ex diversa trabe contextae, commeatus abunde ferentes et tela et obsidionales machinas: quinquaginta aliae bellatrices, totidemve ad compaginandos necessariae pontes,

von Kameelen, der den Zug der Kaiser bisher so schwierig in jenen Gegenden gemacht hatte, weil er für sie und die Generale überflüssige Bedürfnisse nachführte, schaffte er durch einen Befehl ab b). Aber Arsaces erschien nicht zu rechter Zeit, weil er die Uebermacht der Römer fürchtete c); die Römischen Generale, die mit ihm ziehen sollten, zerfielen unter sich und mit den Armeniern, Julian, statt seine Schiffe, die er durch den wieder eröffneten Nahar Malcha (Verbindungscanal von Euphrat und Tigris) in den letztern Fluß gebracht hatte, mit sich zu führen, verbrannte sie, da er sie leicht den Fluß hinauf hätte ziehen lassen können, unter dem Vorwand, daß das halbe Heer zum Schiffziehen müßte gebraucht werden, und zum größern Unglück führte der Strom auch die funfzehn Schiffe, die er zu Brücken übrig gelassen, dem Feinde zu. Jetzt ward er durch Ueberläufer, denen er traute, getäuscht, in öde Gegenden gelockt, das Land war durch Römer und durch die Perser selbst verheert, wie er zurück gehen wollte, mußte er unter drückendem Mangel, von der ganzen Persischen Armee verfolgt, den Rückzug antreten, gab aber während desselben Proben von Geduld, Tapferkeit, Enthaltsamkeit und Klugheit, die in seinem Heer die Hoffnung erhielten, daß er sie aus dem feindlichen Lande führen werde. Aber gerade wie er am unentbehrlichsten war, und sich in jeder Gefahr, in jedem Gefecht

b) Libanius, επιτάφιος επὶ Ιουλιανῷ edit. Reiske pag. 264. [...]θος δὲ καμήλων θεώμενος, κάμηλον εξηρτημένην καμήλους φορτίοις βαρυνομένας, τὰ δὲ ἦν ὄινός τε ἥδιστος, ἄλλος ἐξ ἄλλης γῆς, καὶ ὅσα εις ἡδίω πόσιν ὄινου ανθρώποις μεμηχάνηται, τί φέροιντο, ερόμενος, ἐπειδὴ επύθετο, μένειν κελεύει τὰς πηγὰς τῶν ἡδονῶν, πρέπει γὰρ στρατιώταις αγαθοῖς πίνειν ὄινον, ὃν αυτοῖς κτᾶται το δόρυ· τῶν στρατιωτῶν δὲ εἷς και αυτὸς ἔιναι, καὶ προσήκειν αυτῷ, τοῖς πολλοῖς ισοδίαιτον ἔιναι. Die ganze Geschichte des Zugs ist interessant bey Libanius zu lesen.

c) Libanius pag. 271. Die Armenier seyen nicht erschienen ἀδικίᾳ τοῦ τὸ ἔθνος ἔχοντος; die Römer seyen nicht eingetreffen, wie ihnen Julian befohlen hatte, weil ἄτερος (Procopius) κινῇ, ἄτερος (Sebastianus) μένειν παραίνων.

er alten Helden, die er verehrte, würdig zeigte, fiel er von
unbekannter Hand d) (26. Juny 363). Nach seinem Tode,
den man auf Libanius Zeugniß allein den Christen nicht zu-
schreiben kann, da die andern heidnischen Schriftsteller, wie
die christlichen, den Urheber nicht kennen e), war das Heer
in großer Verlegenheit, und der vorgerückte Theil, bey dem
sich Julian befunden hatte, wählte den Jovican, der zwar we-
gen seines Vaters eine ansehnliche Stelle bekleidete, auch selbst
nicht ohne Talent aber ohne alle Energie war. Bey dem wei-
teren Marsch wurden die Perser fast in allen Gefechten zu-
rückgetrieben, Jovian war aber nicht im Stande, Hunger,
Mangel, und Tod um sich her zu sehn, und zu verachten, um
die elenden Reste eines glänzenden Heers in das Römische
Gebiet zurückzuführen, und nahm deshalb den Waffenstill-
stand, den ihm die Perser anboten, unter den harten Bedin-
gungen, die sie ihm auflegten, an. Keine der Bedingungen
war härter, als die, daß Nisibis, die Vormauer des Reichs,
sollte den Persern übergeben werden, und die Einwohner
für ihren Heldenmuth nun den Lohn erhalten, daß sie den
Sitz ihrer Väter verlassen, und mit ihrer Habe nach Amida
und andere Oerter ziehen durften. Die Perser ließen übri-
gens, nachdem dieser dreißigjährige Waffenstillstand geschlos-
sen war, den Kaiser ruhig ziehen, und aus dem Verlust, den
er durch Mangel unterwegs erlitt, sieht man, daß es leichter
ist, den schmählichen Waffenstillstand tadeln, als eine bessere
Maaßregel anzugeben, und daß Julian zur rechten Zeit für

d) Oros. lib. VII. c. 30. Itaque postquam e Ctesiphonto castra movit, dolo cujusdam perfugae in deserta perductus, cum vi sitis et ardore solis, atque insuper labore arenarum confectus periret exercitus, imperator tanto rerum periculo anxius, dum per vasta deserti incautius evagatur, ab obvio quodam hostium equite conto ictus interiit. Sic misericors deus impia consilia impii morte dissolvit.

e) Das alberne Mährchen das im Chronicon Alexandrinum (p. 238.) wahrscheinlich aus Malala, erzählt wird, konnte freylich auch auf einen Christen führen; es ist aber doch nicht wahrscheinlich.

seinen Ruhm starb. f) Der Kaiser war übrigens seinem Worte getreu, keine Bitten der Einwohner von Nisibis, wo er zwey Monat verweilte, rührten ihn, und er ward in Antiochien öffentlich verspottet, weil er jene Stadt und den Verbündeten der Römer, den König von Armenien, Arsaces ganz der Willkühr der Perser überlassen hatte. Er starb übrigens, noch ehe er Constantinopel erreichte, zu Dadastus an der Gränze von Galatien und Bithynien, im achten Monat seiner Regierung (16 Febr. 364). Die Solda

f) Nicht bloß die Spötter und die alten Weiber in Antiochia (Suidas im Artikel Ιοβίανος), sondern auch Ammianus Marcellinus als Officier urtheilt anders. lib. XXV. cap. 7. Ferebat inedia iraque percitus miles, ferro properans quam fame, ignavissimo genere mortis, absumi. Erat tamen pro nobis aeternum dei coelestis numen, et hi Persae praeter sperata priores, super fundanda pace oratores Surenam et optimatem alium mittunt, animos ipsi quoque despondentes, quos omnibus paene proeliis pars Romana superior quassabat in dies. Conditiones autem ferebant difficiles et perplexas fingentes, humanorum respectu reliquias exercitus redire sinere clementissimum regem, quae jubet si impleverit cum primatibus Caesar. Contra hos cum Sallustio praefecto mittitur Arinthaeus: et dum deliberatur examinatius, quid fieri deberet, dies quatuor sunt elapsi inedia cruciabiles et omni supplicio tristiores. Quo temporis spatio antequam hi mitterentur, si exabusus princeps paullatim terris hostilibus excessisset, profecto venisset ad praesidia Corduenae, uberis regionis et nostrae, ex eo loco, in quo haec agebantur, centesimo lapide disparatae. Petebat autem rex, ut ipse ajebat, sua dudum a Maximiano erepta, ut docebat autem negotium pro redemtione nostra quinque regiones Transtigritanae (d. h. für die Perser trans Tigrim gelegen) Arzanenam, Moxoënam et Zabdicenam, itidemque Rehimenam et Corduenam cum castellis quindecim et Nisibin et Singaram et castra Maurorum, munimentum perquam opportunum. Et cum pugnari decies expediret, ne horum quidquam dederetur, adulatorum instabat globus timido principi, Procopii metuendum subserens nomen; eumque adfirmans, nisi rediret, cognito Juliani interitu cum intacto milite, quem regebat, novas res nullo renitente moliturum. Hac perniciosa ille verborum assiduitate nimia succensus, sine cunctatione tradidit omnia, quae petebantur, difficile hoc adeptus, ut Nisibis et Singara sine incolis transirent in jura Persarum.

en wählten jetzt da der Präfect Sallustius für sich und seinen Sohn zum zweyten Mahl das Reich ausschlug, einen tapfern und strengen Befehlshaber, den Valentinianus, den seine eigne Neigung, weil er der griechischen Sprache durchaus unkundig war, und die Einfälle der Barbaren in den Westen riefen, weshalb er seinen Bruder Valens zum Kaiser des östlichen Reichs ernannte; eine Wahl, die seine besten Diener gemißbilligt hatten, g) was ihn bewog, die feyerliche Ernennung erst in Constantinopel vorzunehmen. Jovianus schon hatte das Christenthum wieder öffentlich bekannt und erhoben, Valentinian hatte unter Julian eine würdige Standhaftigkeit dafür bewiesen h), nur Valens war Arianer und ward den Christen verderblicher, als selbst Julian. Seine Schwäche zeigte sich auch bey der Empörung des Procopius; hätte Julians Verwandter, Procopius, nicht des Valens Eifersucht gefürchtet, er hätte nicht die Empörung und die Annahme des Purpurs als das einzige Mittel, der Verfolgung zu entgehen, ergriffen; wäre nicht Valens feige und unentschlossen gewesen, es hätte ein so unbedeutender Flüchtling nicht die Hauptstadt gewinnen, und ohne Talent und Anhang sich mehrere Monate behaupten können (von Sept. 365. bis Junii 366). So schwach er war, besiegte ihn Valens doch nicht

g) Ammian. Marcellin. lib. XXVI. cap. 4. At in Bithynia Valentinianus princeps — — — — — percunctabatur quemnam ad imperii consortium oporteret adsumi; silentibusque cunctis, Dagalaiphus, equestris militiae rector, respondet fidentius: Si tuos, inquit, amas, imperator optime habes fratrem, si rempublicam, quaere quem vestias.

h) Er schlug den heidnischen Priester, der ihn, wie die Andern von Julians Gefolge, mit Weihwasser besprengte. Dann Oros. lib. VII. c. 32. Valentinianus, octavus et trigesimus, apud Nicaeam consensu militum imperator creatus est, mansitque in eo annis undecim, qui cum Christianus integer fide sacramentum militiae gereret, et sub Juliano Augusto tribunus scutariorum, iussus ab imperatore sacrilego aut immolare idolis aut militia excedere, fideliter sciens, et graviora dei esse judicia et meliora promissa, sponte discessit. Ueber seinen Charakter vergleiche man der Kürze wegen Suidas im Artikel Valentinian.

durch Gewalt, sondern gewann seinen General Agilo, der den Procopius durch seine eignen Soldaten greifen ließ, und ihn in der Nähe von Nakolia in Phrygien dem Valens gebunden überlieferte, worauf ihn dieser hinrichten ließ. Auch die Perser benutzten des Valens Schwäche, um unter dem Vorwand, sie seyen durch Jovians Tod der Verbindlichkeiten, die sie gegen ihn übernommen hatten, entledigt, Armenien zu besetzen. Wie er gegen sie zog, rief ihn schon aus Cappadocien Procopius Aufstand zurück, als er nachher wieder aufbrechen wollte, erfuhr er, daß die Gothen den Rebellen Hülfe geschickt hätten, schnitt dies Hülfscorps (3) von der Donau ab, und vertheilte es in den Provinzen i). Dies nahm ihr König Athanarich, der vom Dniester bis gegen die Donau über Therwinger regierte, und sich der Herrschaft des mächtigen Ostgothen-Königs Ermanrich der bis an den Don herrschte, k) mit diesen westgothischen Stämmen einzog

i) Eunapius (excerpt. legat.) pag. 13 oder 18. διασπείρας δὲ αυτοὺς κατὰ τας πόλεις καὶ ενδέσμῳ κατεῖχε φρουρᾷ ... καταφρόνησιν ενεποιεῖτο τοῖς θεωμένοις αυτῶν τὰ σώματα πρός τε μῆκος ἀχρεῖον ἐλαυνόμενα, καὶ βαρύτερα τοῖς ... κατά τε τὸ μέσον διεσφιγμένα, ἥπερ φησὶν Αριστοτέλης τὰ ἔντομα.

k) Die fünf und zwanzig Könige des Bosporanischen Reichs erwähne ich nicht, da ihr Seyn oder Nichtseyn für den Gang der Begebenheiten ganz gleichgültig ist. Sie beugten sich vorher unter den Gothen, erlagen aber um diese Zeit. Bekannt sind über diese Dynastie: Breitenbauch älteste Geschichte und Erdbeschreibung des jetzigen Tauriens und Caucasiens 178. und Heyne rerum Chersonesi Tauricae memoria breviter exposita. Nicht so bekannt möchte es seyn, daß sich schlechte historische Notizen, einige gute Erläuterungen aus Münzen und vortreffliche Bemerkungen über die Gegend und den Charakter der Völker finden in: A tour performed in the years 1795–96 through the Taurida or Crimea, the ancient kingdom of Bosphorus, the Republic of the Tauric Cherson etc. by Mrs. Maria Guthrie. London. 1802. 4. Seite 180 des Werks und 550 und folg. des Anhangs, außer dem, was Vaillant, imperium Achaemenidarum seu regum Ponti Bosphori et Bithyniae historia., Tom. IIdus. ed. Paris 1728. pag. 200 bis 293 hat. Die Hunnen wurden auf Schiffen ...

ıtzog, als einen Friedensbruch, und führte drey Jahre lang 'rieg. Valens ging endlich über die Donau und erzwang en Frieden (Dec. 369). Auch jetzt konnte er den Zug nach ıntiochien nicht fortsetzen, und wie er hernach hinkam (Ene 371), beschäftigte er sich mit Gesetzgebung, Erleichterung er Abgaben in den Provinzen, Verbesserung der Finanzen, lusforschung der Ungerechtigkeiten der Minister und Stattalter, die er, wie sein Bruder, untersuchte und strenge betrafte, aber nicht mit dem Kriege, bis das Andringen der Hunnen, eines mogolischen Volkes, das aus seinen Steppen nanche andere Völker mit herbeyführte, l) ihn zum gothichen Kriege rief.

Die Westgothen nämlich von den Ostgothen, wie diese on den Hunnen gedrängt, m) erschienen an der Donau,

der Bosporaner übergeführt, ihr Kampf mit den Gothen zernichtete die elenden Reste des Reichs.

l) Jornand. de reb. Geticis, cap. XXIV. (Murat. tom. I.) p. 203. Tali ergo stirpe (der Alraunen und der bösen Geister der Wüste). Hunni creati, Gothorum finibus advenere. Quorum natio saeva, ut Priscus historicus refert, in Maeotide palude ulteriorem ripam insedit, venatione tantum, nec alio labore experta, nisi postquam crevisset in populos, fraudibus et rapinis vicinam gentem conturbavit — — — mox ingentem illam paludem transiere, illico Mipzuros, Meidzuros, Itamaros, Tuncassos et Boiscos, qui ripae istius Scythiae insidebant, quasi quidam turbo gentium rapuere, Alanos quoque pugnae sibi pares, sed humanitate, victu, formaque dissimiles frequenti certamine fatigantes subiugavere.

m) Jorn. de reb. Geticis l. c. Nam Ermanarichus rex Gothorum licet, (ut superius retulimus) multarum gentium extiterit triumphator, de Hunnorum tamen adventu dum cogitat, Roxsolanorum gens infida, quae tunc inter alias famulatum ei exhibebat, tali eum nanciscitur occasione decipere. Dum enim quandam mulierem nomine Sanielh, ex gente memorata, pro mariti fraudulento discessu, rex furore commotus, equis ferocibus illigatam, incitatis cursibus, per diversa divelli praecepisset; frater ejus Sarus et Ammius germanae obitum vindicantes, Ermanrici latus ferro petierunt, quo vulnere saucius, aegram vitam corporis imbecillitate contraxit, quam adversam ejus valetudinem captans Balamir rex Hunnorum in Ostrogothas movit procinctum, a quorum societate iam discessere Vesegothae, quam dudum inter se

und eine Anzahl, welche man auf 200000 angab, bat fle- hentlich um Aufnahme in die Römische Provinz, welche ihr die Generale des Kaisers versagten, und als sie mit Gewalt den Uebergang über die Donau erzwingen wollten, sie mit Ver- lust zurück schlugen. Valens dankte ihnen schlecht n) (41c): er ertheilte die Erlaubniß, die Barbaren unbewaffnet in die Provinz aufzunehmen, weil er von ihnen Hülfe gegen seine Neffen im Occident, und Anbau und Vertheidigung des Landes erwartete. Die Habsucht, Wollust, Nachläßigkeit seiner Generale vereitelte aber Alles, da diese die Noth der Gothen benuzten, um ihnen Getraide zu verkaufen, und statt einen Haufen nach dem Andern herüber zu führen und nach Mösien überzusetzen, nur ihr Interesse wahrnahmen. Selbst Maximus und Lupicinus, die obersten Befehlsha- ber, gingenmit schlechtem Beyspiel voran, und ganze Hau- fen bewaffneter Gothen setzten sich in der Provinz fest. Als sie endlich die Gothen, die sie durch Hunger zur Verzweiflung gebracht hatten, durch Meuchelmord, der an ihrer Tafel ver- übt werden sollte, der edlen und entschlossenen Führer, des Fritigern und Alavivus berauben wollten, stellten sich diese an die Spitze ihrer erbitterten Landsleute, verheerten ganz Thracien, und die sonst ihnen feindseelig gesinnten Ostgothen unter Saphrax und Alatheus, und sogar Alanen und Hunnen vereinigten sich mit ihnen. Die Römischen Truppen mußten überall weichen, das Land ward geplündert, und die Bergleute der Gegendeu, die sich mit ihnen vereinigten, zeigten ihnen die

iuncti habebant. Inter haec Ermanricus vulneris dolorem quam etiam incursiones Hunnorum non ferens, grandaevus et plenus dierum centesimo et decimo anno vitae suae defunctus est. Cujus mortis occasio dedit Hunnis praevalere in Gothis illis, quos dixeramus orientali plaga sedere et Ostrogothas nuncupari.

n) Eunap. excerptt. pag. 13. Σκυθῶν ὁι τολμηρότατοι καὶ αὐθάδεις βιάσασθαι τὸν πόρον ἔγνωσαν, καὶ βιαζόμενοι κατεκόπησαν, ὁι δὲ διαφθείραντες τὸν απόδασμον τούτων τῆς τε αρχῆς παρελύθησαν, καὶ περὶ τοῖς σώμασι ἐκιν- νευσαν. Kurz vorher stehen die Gründe des Valens, die im Text erwähnt sind.

versteckten Schätze der Landleute. Weil aber die festen Städte den Angriffen der rohen Zahl trotzten o) so mußte der Mangel der plündernden Menge, die mehr verdarb, als verzehrte, mit jedem Augenblick steigen, da die Griechen hingegen von der See aus Zufuhr erhielten. Der Plan, den die Generale des Valens befolgten, dem auch er treu bleiben wollte, nachdem er einen Frieden mit den Persern geschlossen hatte, und in Constantinopel angekommen (28 May 378) war, die Gothen langsam aufzureiben, hätte gelingen müssen, wenn sich nicht Valens durch das Toben des Volks von seinem Entschluß hätte abbringen laßen. Daß er eine Schlacht bey Adrianopel wagte, war um so übereilter, da Richomer, einer der Gardehauptleute des Gratianus, Kaiser des Westens, bey ihm angelangt war, und ihm gemeldet hatte, daß Gratian, der zwey Mahl nach Gallien hatte zurückgehen müssen, schon bey Castra Martis in Dacia Ripensis mit seinem Heer stehe. In der Schlacht siegte die Menge und die wilde Tapferkeit der Feinde (August 378), zwey Drittheile der ganzen Römischen Macht gingen unter, Valens selbst ward nach der Schlacht nicht mehr gesehen p).

o) Ammian. Marcell. lib. XXXI. cap. 6. Tunc Fritigernus frustra cum tot malis colluctari homines ignaros obsidendi contemplans, relicta ibi manu sufficiente abire negotio imperfecto suasit, pacem sibi cum parietibus memorans, suadensque, ut populandas opimas regiones et uberes absque discrimine ullo vacuas praesidiis etiam tum adorirentur. Laudato regis consilio, quem cogitatorum norant fore socium efficacem, per Thraciarum latus omne dispersi caute gradiebantur, dedititiis vel captivis vicos uberes ostendentibus, eos praecipue, ubi alimentorum reperiri satias dicebatur; eo maxime adjumento praeter genuinam erecti fiduciam, quod confluebat ad eos in dies ex eadem gente multitudo, dudum a mercatoribus venumdati, adjectis plurimis, quos primo transgressu necati inedia, vino exili vel panis frustis mutavere vilissimis. Quibus accessere sequendarum auri venarum non pauci, vectigalium perferre non sufficientes sarcinas graves.

p) Hist. miscell. lib. XII. c. 84. Ipse imperator sagitta saucius, versusque in fugam, ob dolorem nimium dum de equo laberetur, in vilissima deportatur casa. Ubi supervenientibus

Auch der Occident hatte um diese Zeit unter steten Einfällen der Barbaren, wegen deren Valentinianus fast beständig in Trier wohnte, gelitten, und hätte nicht dieser mit kräftiger Hand die Regierung geführt, q) so wären die Alemannen noch eher Herren von Gallien geworden, als die Gothen von Thracien. Kaum war nämlich Valentinian in Mailand angekommen, als er von Angriffen des Alemannenbundes auf die Gallischen und Rhätischen Provinzen hörte, die um so mehr zu fürchten waren, da die Burgunder, die bisher in den Gegenden der Lausitz gewohnt hatten, immer weiter gegen den Rhein drangen, die Sachsen von der Elbe und Eyder her mit ihren Schiffen die Küsten Galliens und Brittanniens verheerten, Picten und Scoten ...

Gothis, igne supposito, incendio crematus est — — Iusto itaque dei iudicio ab illis igne crematus est, quos ipse perfidiae succenderat, namque petentibus Gothis, ut eis episcopos mitteret, a quibus fidei rudimenta susciperent, ... doctores Ariani dogmatis misit. Sicque universa gens ... Ariana effecta est.

q) Valentinian war gerecht, aber strenge, ein furchtbares Beispiel davon soll er in Constantinopel gegeben haben, ... Suidas in Sallustius und Chron. Alex. p. 241. Es macht du Fresne darüber eine gute Bemerkung, in notis ad Chron. Paschale pag. 496. Valentiniani severitatem nimiam et parcitatem quidam crudelitatem et avaritiam interpretabuntur, ... Hieronymus et ex eo Jornandes, cum ut ait Sidonius lib. ... ep. IX. correptio non cruentans et severitas quae non sit ... sed tetrica esse debeat. Daß seine Natur übrigens nicht ... und grausam war, beweiset schon der Umstand, daß er jährlich um Ostern die allgemeine Verzeihung für Verbrecher ausgab, worin ihm die folgenden Kaiser nachahmten. Cod. Theod. lib. IX. tit. XXVIII. Tom. III. pag. 295. Ob diem Paschae (quem intimo corde celebramus) omnibus, quos reatus astringit, carcer inclusit, claustra dissolvimus. Attamen sacrilegus, in majestate reus, in mortuos veneficus, sive maleficus, adulter, raptor, homicida, communione istius muneris separentur. Eine Verordnung Gratians über denselben Gegenstand p. 300 schließt so: Serenitatis eo praecepto fine concludimus, ut remissionem veniae crimina nisi semel commissa non habeant: ne in eos liberalitatis Augustae referatur humanitas. qui impunitatem veteris admissi, non emendationi potius quam consuetudini deputarunt.

md bedrohten, und den Franken nicht zu trauen war. Während Valentinian in Paris war (361), drangen die Allemannen bis Chalons, und schlugen einen General des Kaisers, wurden aber im folgenden unweit Metz und an andern Stellen geschlagen, vertrieben, entzweyt, und Valentinian legte am Neckar und auf der Bergstraße (367–70) Befestigungen an, während Theodosius der Vater des nachherigen Kaisers, nachdem er die Ruhe in Brittannien hergestellt hatte, die Quaden und Marcomannen, die bis Aquileja streiften (370), zurück treiben mußte. Weder die Gegenwart des Kaisers, noch seine thätige Sorge, r) noch die Schanzen die er überall anlegen ließ, hielten gleichwohl die Barbaren zurück, und Valentinian starb auf einem Zuge gegen die Quaden, nachdem er noch kurz vor seinem Tode den besten General, Theodosius, in einer Uebereilung zum Tode verdammt, und den Römischen Senat grausam hatte verfolgen lassen s). Sein Tod war plötzlich, und eine Folge seiner Heftigkeit, er erfolgte in der Nähe von Alt-Ofen (375) t). Gratianus, den der Dichter Ausonius erzogen hatte, und den Valentinian schon in seinem achten Jahr zum Collegen angenom-

r) Gewiß ist es nicht, ob von ihm die neue Eintheilung von Gallien in 17 Provinzen sich herschreibt; sicher ist es, daß die dadurch vervielfältigte Zahl der Civilbedienten, obere und subalterne, eine unerträgliche Last ward.

s) Die mehrsten Senatoren in Rom hingen noch am heidnischen Aberglauben, besonders an solchen Künsten, durch die sie die Zukunft zu errathen hofften, oder Dinge zu erzaubern, die sie wünschten; dies haßte und verfolgte Valentinian überall sehr strenge. Der ganze Senat glaubte sich in Gefahr und schickte (371) Gesandte nach Trier, die nichts ausrichteten weil ihnen der Kaiser schlau auswich. Cod, Theodos- lib. IX. tit. XXVIII. Tom. III. pag. 298. Indulgentiam heißt es in der Antwort, patres conscripti, quos liberat, notat; nec infamiam criminis tollit, sed poenae gratiam facit. In uno hoc aut in duobus ratum sit; qui senatui indulgentiam dat, damnat senatum.

t) Sext. Aur. Victor epitom. cap. XLVI. p. 588. (Valentinianus) ——— prudenter uti locis, temporibus, sermone, atque ut breviter concludam, si ei foedis hominibus quis

men, hätte jetzt seinem Vater folgen sollen; aber zwey Ge-
nerale bewürkten, daß er seinen jüngern Bruder Valenti-
nian II. zum Mitregenten annehmen mußte, mit dem er
später das Reich theilte u). Im Anfang seiner Regierung, wo
Gratian sich noch leiten ließ, und seines Vaters Diener ihm
zur Seite standen, war seine Regierung rühmlich, und er
besiegte nicht nur die Allemannen in einer blutigen Schlacht
bey Colmar (377), sondern eilte auch mit dem ganzen Heer
dem Valens zu Hülfe. Da dieser indessen das Opfer seiner
Uebereilung geworden, und die Gothen alle Provinzen über-
schwemmten, die Hunnen bis nach Pannonien streiften, rief
er den Sohn des treflichen aber unglücklichen Theodosius
zu sich nach Sirmium, schickte ihn gegen die Gothen, und
übertrug ihm, da er einen bedeutenden Sieg erfochten, in
Sirmium, wohin er ihn zurückkommen ließ, den Besitz der
orientalischen Provinzen, indem er zugleich seinem Bruder
Valentinian Italien, Africa, Illyrien abtrat (379). Theo-
dosius hatte einen langen und schwierigen Kampf mit den
Gothen, von denen er viele unter sein Heer aufnahm, und
in die entfernteren Provinzen des Reichs schickte, aus denen
er dann, wie aus Aegypten, die alten Legionen zurück rief.
Als nach Fritigerns Tode auch der König Athanarich bey

sese quasi fidissimis prudentissimisque dederat, caret-
aut probatis eruditisque monitoribus uti licuisset, perfec-
tus haud dubie princeps enituisset.

u) Zosim. hist. lib. III. p. 746. Ὁρῶντες ὁι ταξίαρχοι Μεροβαί-
δης καὶ Ἐκίτιος Οὐάλεντα καὶ Γρατιανὸν πόῤῥω που διατρί-
βοντας, — — — ὑφορώμενοι μὴ ποτε συμβῇ, τοὺς ὑπὲρ τὸν
Ἴστρον βαρβάρους ἀνάρχοις ἐπιπεσεῖν τοῖς πράγμασι παῖδα
Ουαλεντινιανοῦ νέον ἐκ γαμετῆς αὐτῷ τεχθέντα τῆς πρότερον
Μαγνεντίῳ συνοικησάσης οὐ πόῤῥω πω μετὰ τῆς μητρὸς ὄντα
μεταπεμψάμενοι παράγουσι μετὰ τῆς ἁλουργίδος εἰς τὰ βασί-
λεια, πέμπτον ἄγοντα μόλις ἐνιαυτὸν. διελωμένων δὲ πρὸς ἑαυ-
τοὺς Γρατιανοῦ καὶ Ουαλεντινιανοῦ τοῦ νέου τὴν βασιλείαν,
ὡς ἐδόκει τοῖς περὶ αὐτοὺς τὰ πράγματα διακρίνουσι (das ge-
schah erst 379) — — — Γρατιανῷ μὲν τὰ Κελτικὰ ἔθνη
καὶ Ἰβηρία πᾶσα καὶ ἡ Βρεττανικὴ νῆσος ἀπεκληροῦτο· Ουα-
λεντινιανὸν δὲ ἐδόκει τὴν Ἰταλίαν τε καὶ Ἰλλυριοὺς καὶ τὴν
ὅλην ἔχειν Λιβύην.

n Zuflucht fand v), als er die Abgaben erhöhte, und auch den verheerten Provinzen eintreiben ließ, um die othischen Soldaten zu bezahlen, als er die Officierstellen i sie begünstigen zu können, verdoppelte, und die Gewalt-itigkeiten, die sie überall übten, nicht streng unter-hte w), so galt er für einen Freund der Gothen, sie foch-i in seinen Heeren, oder vielmehr, diese bestanden ganz s Gothen, und die Gegenden an der Donau waren ihnen igeräumt, wie man den Hunnen erlaubte, die Pannoni-en Weiden zu benutzen. Doch fehlte es an Mordscenen d Schlachten bey so verwirrten Dingen nicht, der Haupt-z des Theodosius war aber der über die Gruthunger, : er an der Donau in einer bedeutenden Schlacht be-zte (386) x).

) Jornand. de reb. Get. cap. XXVIII. p. 205 erzählt, wie Athanarich nach Constantinopel geladen ward: Qui omnia libenter acquiescens, regiam urbem ingressus est, miransque: En, inquit, cerno quod saepe incredulus audiebam, famam videlicet tantae urbis, et huc illuc oculos volvens, nunc situm urbis, commeatumque navium, nunc moenia clara prospectans, miratur, populosque diversarum gentium quasi fonte in uno e diversis partibus scaturiente unda, sic quoque militem ordinatum aspiciens: Deus, inquit, sine dubio terrenus est imperator, et quisquis adversus eum manum moverit, ipse sui sanguinis reus existit. In tali ergo admiratione et majore a principe honore suffultus paucis mensibus interjectis ab hac luce migravit.

) Dies und die Officierstellen darf man wohl dem Zosimus lib. III. p. 754—58 aus seiner Schimpfrede gegen Theodosius glauben, besonders, wenn man Eunapius in excerpt. legat. pag. 15 vergleicht. Bemerkt zu werden verdient doch, daß, da so viele Denkmäler untergangen sind, die Säule, die dem Theodosius errichtet wurde, als 382. der erste Gothen-Fürst zu ihm nach Constantinopel kam, noch vorhanden ist, im Palast des Sultans am dritten großen Thor. Nur die Statue fehlt. Dallaway Constantinople ancienne et moderne (Traduct. Française An VII) Tom. 1. pag. 34.

) Claudianus de IVto consul. Honorii giebt dem Honorius, der kaum zwey Jahr alt war, Antheil an dem Sieg; v. 622.

Gratian indessen konnte mit allen den Tugenden, d… man seiner schwachen Seele durch Erziehung und Gew… nung gegeben hatte y), selbst durch die Sorge, welche er … seine Soldaten bewies z), die Liebe derselben nicht fess… da er frommen, aber wenig kräftigen Männern die Reg…

Ausi Danubium quondam transnave Gothunni
In lintres fregere nemus, tibi mille ruebant
Per fluvium plenae cuneis immanibus alni.
Dux Odothaeus erat, tantae conamina classis
Incipiens aetas et primus contudit annus.
Submersae sedere rates, fluitantia numquam
Largius Arctoos pavere cadavera pisces. — Mit dem pr… mus annus muß man es so genau nicht nehmen.

y) Ausonius (D. Magni Ausonii Burdig. Consularis viri op… ra a Jos. Scaligero et Elia Vineto denuo recognita. Ty… I. Stoer. 1595. 12.) gratiarum actio p. 266. Nachdem er … Geschicklichkeit im Reiten und Bogenschießen, die ihm vor… lich ward, gerühmt hat; In cibis autem, cujus sacerd… abstinentior ceremonia? in vino, cujus senis mensa fr… galior? Operto conclavis tui non sanctior ara Vesta… non pontificis cubile castius: nec pulvinar flaminis ta… pudicum. In officiis amicorum non dico paria reddi: … tevenis, et quoties in obsequendo praecedimus, erub… cis pudore tam obnoxio quam in nobis esse deberet ab … peratore praeventis. In illa vero sede, ut ex more loq… mur, consistorii, ut ego sentio, sacrarii tui, nullus un… quam aut dicenda pensius cogitavit, aut consultius … gitata disposuit, aut disposita maturius expedivit. … aliqua de oratoriis tuis virtutibus dicerem, nisi vere… mihi gratificari.

z) Auson. grat. actio pag. 270. Legionibus universis, ut … communi Marte evenit, si quid adversi acciderat, … te circumire tentoria: satin' salvae, quaerere, tract… vulnera sauciorum: et ut salutiferae apponerentur me… lac, atque ut non cessaretur, instare. — — — Hujus … cinas mulis aulicis vehere: his specialia jumenta praebe… illis ministeria perditorum instaurare lixarum; aliorum egestatem tolerare sumtu, horum nuditatem velare ves… titu. Omnia agere indefessa et benigne, pietate maxima ostentatione nulla.

ung überließ, die Abgaben milderte, und also wenig schen-
en konnte, den Franken in seinen Diensten den Vorzug bey
einen Jagden gab, und sich diesem Vergnügen so unbesorgt
berließ, daß er die Unruhen in Brittannien nicht eher er-
uhr, als bis er von der Ankunft des von den Brittannischen
Truppen erwählten Kaisers Nachricht erhielt. Dieser war
Maximus, einer der Kriegsgefährten des älteren Theodosius;
r fand, wie er nach Gallien kam, durch den Mallobaudes,
inen Fränkischen Heerführer, einen Anhang, und ließ den
Gratianus, der sich zu den ihm getreuen Truppen oder zu
einem Bruder Valentinian nach Italien flüchten wollte,
vom Befehlshaber seiner Reuterey einholen und tödten
383) a). Theodosius war zu sehr im Orient beschäftigt,
um Gratian rächen zu können, er erkannte also den Maxi-
mus unter der Bedingung, daß er Valentinian und dessen
Mutter Justina im Besitz ihrer Länder lasse. Anstatt die
Liebe der Unterthanen zu suchen, veranlaßte Justina in
Italien große Unzufriedenheit, als sie den edlen und festen
Ambrosius b), der auf Bitten des Volks aus einem Statt-
halter Bischoff von Mailand geworden war, und durch seine
Beredsamkeit voll Salbung, wie sein Zeitgenosse Martin
von Tours durch Einfachheit und Reinheit des Lebens, und
der von Ambrosius bekehrte Augustinus durch Scharfsinn

a) Oros. lib. VII. c. 34. Maximus, vir quidem strenuus et probus, atque Augusto dignus, nisi contra sacramenti fidem per tyrannidem emersisset in Brittannia invitus propemodum ab exercitu imperator creatus, in Galliam transiit, ubi Gratianum Augustum subita incursione perterritum atque in Italiam transire meditantem interfecit dolis circumventum. Man sieht hieraus, daß Maximus weder Statthalter war, noch sonst eine angesehene Stelle bekleidete, zugleich, daß er kein Verbannter war.

b) Illum non populi fasces, non purpura regum
Flexit, et infidos agitans discordia fratres,
Aut conjurato descendens Dacus ab Istro,
Non res Romanae perituraque regna; neque ille
Aut doluit miserans inopem, aut invidit habenti.

und Strenge der Grundsätze unter den Christen hervorleuch-tete, aus seiner Hauptkirche vertrieben, und den Arianismus, den Theodosius wie andere Ketzereyen im Orient mit so großer Strenge verfolgte, in Italien einführen wollte. Diese Unbedachtsamkeit der Justina zeigte die Schwäche der Regierung, die in ihrer eignen Hauptstadt ihren Willen nicht durchsetzen konnte, öffentlich. Maximus rückte in Italien ein (387) und Valentinian, seine Mutter, und seine Schwe-ster Galla flohen zu Theodosius, der ihnen in Thessalonich eine Wohnung anwies, sie dort besuchte, die Galla hey-rathete, und zu ihrem Dienste gegen Maximus, der ihn in Noricum und Pannonien erwartete, aufbrach. An Zahl und Macht der Truppen war Maximus dem Theodosius überlegen, er hatte unter Andragathus eine bedeutende Flotte auf dem Adriatischen Meer, aber seine Anhänger wurden in der Nähe von Esseck in mehreren Gefechten ge-schlagen, er selbst besetzte die Julischen Alpen, verlor aber die Besinnung, und ward von den Seinigen in Aquileja ver-lassen, ausgeliefert und hingerichtet. Andragathus stürzte sich ins Meer (388. Sept.): Theodosius ging nach Rom, verweilte mehrere Jahre in Italien, und übergab seinem Schwager das westliche Reich, wo er vorher verschiedene gute Einrichtungen gemacht hatte c). Größer als in diesem

c) In der hist. miscell. lib. XIII. cap. 86. ist von einer Art Seelenverkäufferey in Rom die Rede, welche sehr glaublich ist, da viele Verordnungen im Codex Theodosianus sich finden, welche beweisen, daß man die Verbrecher, wie vorher die Sclaven, statt zum Zuchthause, in pistrinum verdammte, und sogar bey einem Generalpardon verordnete, darauf zu sehen, daß die Versorgung der Hauptstadt dadurch nicht litte. Erat, heißt es in der ange-führten Stelle, ab initio in urbe Roma domus ingenti mag-nitudine fabricata, in qua panis fiebat, qui universae ci-vitati ministrabatur. Horum mancipes, tempore proce-dente pistrina publica latrocinia esse fecerunt. Cum enim essent molae in locis subterraneis constitutae, per singula latera earum domuum tabernas instituentes, meretrices prostare faciebant, quatenus per eas plurimos recipe-

Edelmuthe zeigte er sich, als er in Mailand sich vom Erzbischoff den Eingang in die Kirche verweigern liess, ohne zu zürnen d), sich öffentlich vor Gott demüthigte, und bekannte, daß er gesündigt, weil er ein geringes Versehen an den Einwohnern von Thessalonich so grausam gestraft hätte, daß sieben tausend Menschen ihr Leben verloren (390). Ein Kaiser, der nicht Feldherr war, das fühlte Valentinian bald, war mehr Sclave seines Heers und der fremden Officiere desselben, als Gebieter; dies zeigte der große Theodosius, da er seine Söhne solchen Officieren empfehlen mußte; auch dem Valentinian hatte er den Franken Arbogast zur Seite gegeben, und dieser bemächtigte sich bald der ganzen Regierung.

rent, alios, qui pro pane veniebant, alios, qui pro luxuriae turpitudine ibi festinabant. Arte namque mechanica in molam de taberna cadebant, et hoc patiebantur, maxime peregrini et ita latebant clausi, ut multi ad senectutis tempus inde non permitterentur exire, aestimantibus eorum propinquis, eos esse defunctos. In hujusmodi laqueos miles quidam Theodosii incurrit. Cumque fuisset clausus ad molam, nec dimitteretur exire, evaginato gladio prohibentes occidit. At illi terrore detenti militem dimisere. Hoc agnoscens imperator et mancipes supplicio occidit et ipsam pistrinam funditus destruere praecepit.

d) Nach einem heftigen Briefe, trat Ambrosius dem Kaiser entgegen mit den Worten: Unus dominus et rex hujus universitatis fabricator deus. Quibus igitur oculis intuebere templum illius, qui est omnium dominus? Quibus pedibus sanctum illud solum calcabis? Qui, quaeso, manus respersas sanguine et caede injusta extendere audes, et eisdem sacrosanctum domini corpus accipere? Aut quomodo ejus sanguinem ori admovebis, qui furore irae iubente, tantum sanguinis, tam inique effudisti? Recede igitur et ne conare novo scelere scelus ante editum augere, sed capesse vinculum, quo ut ligeris, dominus omnium caelitus sententiam dat, quod quidem vinculum vim habet, et morbum animi depellendi et ad sanitatem te restituendi. Die Einwohner von Thessalonich hatten den Boterich, magister militum per Illyriam, erschlagen.

Valentinian, der sich mit ihm in Trier aufhielt, wollte ih entlassen, ward verhöhnt, suchte Schutz beym Heer, fa dieses ganz dem Franken ergeben, wandte sich zu spät an de entfernten Theodosius, floh, suchte eine Aussöhnung m seinem General, flehte den Ambrosius um seine Verm dung, und nahm sich entweder in der Verzweiflung sel das Leben, oder ward in Vienne auf Befehl des Arboga erdrosselt (392). Arbogastes fand es nicht rathsam, sel die Kaiserwürde zu nehmen, er ertheilte sie dem Eugen den ihm ein anderer Barbar Richomer, einst zum Geh schreiber empfohlen, und welchen er hernach zum Hofka des Kaisers gemacht hatte. Unter dem Namen des Eugen regierte er, und führte ungeheuere Schaaren von Fra und andern Barbaren gegen Theodosius. Theodosius z langsam und mit weiser Vorsicht, des Erfolgs versich heran; aber auch unter ihm commandirte Stilicho, de Vandale, Gemahl der adoptirten Bruderstochter des Th dosius, die Griechischen, Römischen und unter diese a genommenen barbarischen Truppen, und Gainas, de Gothe, zwanzigtausend Mann gothischer Hülfstruppen e zehntausend andere schickte Theodosius voraus, damit zusammengehauen würden. Arbogast hatte sich an dersel ben Stelle gelagert, wo Maximus geschlagen war, h aber ein ganzes Jahr (393) und einen Theil des folgend Zeit gehabt, sich zu rüsten. Als er nach einem sehr gefäh lichen und lange zweifelhaftem Kampf geschlagen ward (Sept 394), nahm er sich selbst das Leben, Eugenius ward hinge richtet. Gleich nachher ließ Theodosius seinen Sohn Hon rius nach Mailand kommen, übergab ihm die Regierun der Provinzen, die Valentinian besessen hatte, und

e) Jornand. de reb. Geticis cap. XXVII. p. 205. Et ipsi (di Gothen) dicti foederati, (strenge genommen ist das unrichti) e quibus imperator contra Eugenium tyrannum, plus qua viginti millia armatorum, fideles sibi, et amicos intelli gens secum duxit, victoriaque de praedicto tyranno p titus, ultionem exegit.

aute die Sorge für den Unmündigen dem Stilico f). Er lbst starb bald hernach (Jan. 395) von allen Guten be- uert g), oft heftig, immer eine Stütze der Religion, ein

f) Claudian in cons. IIItio Honor. 142. hat dem Theodosius Worte in den Mund gelegt, mit denen er wenigstens dem Stilico die Vormundschaft übertragen haben konnte:
Ut ventum ad sedes cunctos discedere tectis
Dux iubet, et generum compellat talibus ultro:
Bellipotens Stilico, cujus mihi robur in armis,
Pace probata fides; quid enim per proelia gessi
Te sine? quem merui te non sudante triumphum?
Odrysium pariter Getico foedavimus Hebrum
Sanguine, Sarmaticas pariter prostravimus alas,
Ripaeaque fessos simul proreximus artus
In glacie, stantemque rota sulcavimus Istrum.
Ergo age, me quoniam coelestis regia poscit,
Tu curis succede meis, tu pignora solus
Nostra fove, geminos dextra tu protege fratres,
Per consanguineos thalamos, noctemque beatam
Per taedas, quas ipsa tuo regina levavit
Conjugio, sociaque virum produxit ab aula.
Indue mente patrem, crescentes dilige fetus
Ut ducis, ut soceri.

g) Sext. Aurel. Victor epit. cap. XLVIII. Fuit autem Theodosius moribus et corpore Trajano similis ——— Clemens animus, et misericors, communis, solo habitu se ceteris differre putans, in omnes homines honorificus, verum effusius in bonos; simplicia ingenia aeque diligere, erudita mirari, sed innoxia; largiri magno animo magna; amare cives vel privato contubernio cognitos, eosque honoribus, pecunia, beneficiis ceteris munerare, praesertim, quorum erga se vel patrem aspero casu officia probaverat —— pag. 597. Irasci sane rebus indignis, sed flecti cito, unde modica dilatione emolliebantur aliquando severa praecepta ——— pag. 599. Melior haud dubie, quod est rarae virtutis, post auctam annis potentiam regalem, multoque maxime post civilem victoriam. Nam et annonae curam sollicitus attendere, et auri argentique pondus sublati atque expensi a tyranno, multis e suo restituere, cum benigni principum et quidem vix fundos

milder Regent und tapferer Krieger, was keiner seiner Söh[ne] ward, weil die Natur ihnen viele Gaben versagte. Eigent[-] lich hätten in getrennten Provinzen der siebzehnjährige Arca[-] dius und der eilf Jahr alte Honorius gemeinschaftlich herr[-] schen sollen; aber die Männer von denen sie abhingen gaben dies nicht zu. Schon Theodosius hatte zuseh[en] müssen, daß zwey Barbaren an seinem Tische das Schwert gegen einander zogen, und der Eine im Pallast nieder[ge-] stoßen wurde h), seine Söhne waren blos das Spiel [der] Heerführer, die ihnen der Zufall brachte. Stilico [hatte] Talent, Kraft, und alle Regenteneigenschaften, er vers[tand] die Barbaren zu benutzen; Rufinus, der für Arcadius [den] Orient regierte, verband mit unersättlicher Habsucht [eine] unbegränzte Eitelkeit, seine Cabale schnitt dem Sti[lico] allen Einfluß im Orient ab, und bewürkte eine Trennu[ng,] die beyden Höfen verderblich ward. Da Rufinus, der se[ine] Tochter mit dem Kaiser hatte verheurathen wollen, auf [eine] schimpfliche Weise getäuscht worden, als der Kaiser sich [in] dem Augenblick, wo er glaubte, daß er seine Tochter in [den] Pallast führen würde, auf des Kämmerling Eutropius [An-] treiben mit der Aelia Eudoxia, der Tochter eines trefflich[en] Generals, des Franken Bauto, vermählte (April 395), such[te] er die Freundschaft der Barbaren, deren Sprache und Kle[i-] dung er annahm i), während nicht blos Thracien, Ma[ce-]

solerent nudos ac deformata praedia concedere. Jam ill[a] minutiora et, ut dicitur, intra aulam, quae quidem, qu[ia] occulta sunt, magis naturae hominum curiosae oc[ulos] auresque ad se trahunt. Patruum colere tamquam geni[to-] rem, fratris mortui, sororisque liberos habere pro su[is,] cognatos affinesque parentis animo complecti, elegans la[u-] tumque convivium dare, non tamen sumtuosum, misce[re] colloquia pro personis, studia dignitatibus, sermone c[um] gravitate jucundo.

h) Fravitta, Freund der Römer, und Eruls ihr Feind; der Er[ste] stieß den Letztern nieder. Eunap. excerpt. legat. p. 15 ed. [?]

i) Claudian. in Rufin. lib. II. v. 78.
Ipse inter medios, ne qua de parte relinquat

onien, Thessalien, Illyrien, durch streifende Gothen und ndere Barbaren verheert ward, sondern sogar die Asiatischen rovinzen von ihnen geplündert wurden k). Stilico wollte em Reiche zu Hülfe kommen, ein Befehl des Arcadius hielt n zurück, weil ihn Rufinus fürchtete. Gainas aber, dem it seinen Gothen und Alanen, die ihre Familien im Orient atten, Rufinus die Rückkehr nicht versagen konnte, ermor- ete ihn auf Stilicos Eingeben, als er die Truppen in der ähe der sieben Thürme, welcher Platz damals das Hebdo- on hieß, musterte (Nov. 395). Hatte Stilico der sich die- s Mordes rühmte, dadurch einen größern Einfluß auf das

Barbariem, revocat fulvas in pectore pelles
Frenaque et immensas pharetras, arcusque sonoros
Assimulat, mentemque palam testatur amictus.
Nec pudet Ausonios currus et iuga regentem
Sumere deformes ritus vestemque Getarum.

Man wird hier den Uebergang zur fremden Sitte bemerken, darum setze ich ein Gesetz des Honorius hieher, welches um 399 erlassen wurde, um von Rom wenigstens die fremde Tracht fern zu halten; aber vergeblich. Cod. Theod. Tom. V. p. 239. Intra urbem Romam nemo vel ragis vel tzancis utatur. Quodsi quisquam post praeceptum nostrae clementiae in hac contumacia perduraverit, prout conditio siverit coërcitus sacra urbe pellatur. Mehr hierüber bey Mascou Geschichte der Deutschen 1ter Band 8tes Buch S. 328.

) Claud. in Rufin. lib. II. v. 30.

——— Jam pascua fumant
Cappadocum volucrumque parens Argeus equorum
Jam rubet altus Halys: nec se defendit iniquo
Monte Cilix. Syriae tractus vastantur amoeni,
Assuetumque choris et laeta plebe canorum
Proterit imbellem sonipes hostilis Orontem
Hinc planctus Asiae; Geticis Europa catervis
Ludibrio praedaeque datur, frondentis adusque
Dalmatiae fines, omnis qua mobile Ponti
Aequor et Hadriacas tellus interjacet undas
Squalet inops pecudum, nullis habitata colonis,
Instar anhelantis Libyae, quae torrida semper
Solibus, humano nescit mansuescere cultu.

östliche Reich zu erhalten gehofft, so hatte er sich betroge weil Eutropius bald eben so unumschränkt über Arcad herrschte, als vorher Rufinus, und sich mit dem König d Gothen Alarich und dem Rebellen Gildo in Unterhandlu gen einließ, um dem Stilico Verdruß und Arbeit zu geb Schon vor dem Tode des Rufinus war nämlich Alarich Kö nig der Westgothen geworden, und hatte, als dieser feige u treulosen Menschen Griechenland übergab, Thracien, Ma donien, Thessalien geplündert (395) und endlich beson Griechenland schrecklich verheert; er war in den Pelop nes eingedrungen, als Stilico herbeyeilte, ihn in Elis schloß, und schon aufs äusserste gebracht hatte, als eine N läßigkeit des Römischen Generals ihm Gelegenheit gab, nach Epirus zu ziehen, wo ihm Eutropius den Oberb der Truppen übertrug, Stilico ihn also nicht weiter bu higen konnte, (396), l) und ihm sogar späterhin den A theil des Honorius an Illyrien einräumte (399). Rühml für Stilico war der Krieg mit Gildo, als jener sich Afri wo er Statthalter und Feldherr (magister utriusque m tiae) war, bemächtigt hatte, und durch die Zurückhal der Getraide-Flotte solchen Mangel in Italien veranl daß man durch eine ganz neu Erfindung, Rom aus G zu versorgen, helfen mußte m). Gildo, der selbst in Af

gebohr

l) Zosimus verwirrt hier die Chronologie, sonst ist seine Er lung richtig. Wie unglücklich war das Land, das Bar verheerten, Barbaren eben so verheerend vertheidigten! Zo hist. lib. V. pag. 784. Καὶ ῥᾶστα διέφθειρεν αὐτοὺς σ τῶν επιτηδείων (Stilico die Gothen, die er in Elis ei schlossen) ει μὴ τρυφῇ καὶ μίμοις γελοίων, ἥκιστά τε αἰ μέναις γυναιξὶν εκδοὺς ἑαυτὸν, αφῆκε τοὺς στρατιώτα καταλελοίπασι δι βάρβαροι ἁρπάζειν τοῦ τε δοῦναι τοῖς μίοις ευρυχωρίαν αναχωρήσασι τῆς Πελοποννήσου μετὰ τῆς λείας εις τὴν Ἤπειρον διαβῆναι, καὶ τὰς εν ταύτῃ λ θαι πόλεις· ὅπερ αυτοὺς ὁ Στελίχων πεποιηκότας ἰδὼν ἀ τος επὶ τὴν Ιταλίαν απέπλευσε μείζονα καὶ χαλεπώτερα Ἕλλησι κακὰ, δι᾽ ὧν επήγετο στρατιωτῶν επιθείς.

m) Claud in Eutrop. lib. I. v. 500.

Quae suscepta fames, quantum discriminis urbi,

bohren war, hatte dort ein eignes Reich zu gründen ge-
fft, und war so gut von seinen Landsleuten unterstützt
orden, daß er ein Heer von siebzigtausend Mann hatte.
er er entzweyte sich mit seinem Bruder Mascezil, dessen
milie er morden ließ. Mascezil flüchtete nach Italien, ging
t der Römischen Flotte und dem Heer herüber, (397-98)
d veranlaßte seines Bruders Niederlage n); aber auch er
bst ward bald nachher getödtet, weil er die Flüchtigen
s den Kirchen gerissen. Das Schicksal des Römischen
ichs war aber entschieden, und auch ein großer Mann

Ni tua vel soceri numquam non provida virtus
Australem Arctois pensasset frugibus annum?
Invectae Rhodani Tiberina per ostia classes
Cinyphiisque ferax Araris successit aristis.
Teutonicus vomer Pyrenaeique iuvenci
Sudavere mihi, segetes mirantur Iberas
Horrea: nec Libyae senserunt damna rebellis
Jam Transalpina contenti messe Quirites.

) Orosius (selbst ein Africaner und Zeitgenosse) lib. VII. c. 36. pag. 564. Igitur Mascezil iam inde a Theodosio sciens, quantum in rebus desperatissimis oratio hominis per fidem Christi a clementia dei impetraret, Caprariam insulam adiit, inde secum sanctos dei servos aliquot, permotos precibus suis sumsit: cum his orationibus, jejuniis, psalmis, dies et noctes continuans, sine bello victoriam meruit, ac sine caede vindictam, Ardalio fluminis nomen est, quod fluit inter Thebastem et Metrideram civitates, ubi cum parva manu hoc est cum quinque millibus (ut ajunt) militum contra septuaginta millia hostium castra metatus ——— reliquae cohortes, deditionem iam fieri militum existimantes, certatim sese ad Mascezilem signis dedere conversis. Gildo wollte fliehen, aber Claud. de laudib. Stiliconis 1. v. 354.

Sternitur ignavus Nasamon, nec spicula supplex
Intorquet Garamas, repetunt deserta fugaces
Autololes, pavidus projecit missile Mazax
Cornipedem Maurus nequidquam hortatur anhelum.
Praedonem lembo profugum, ventisque repulsum
Suscepit merito fatalis Tabraca portu.

konnte es nicht anders wenden; daß Honorius kein sold
war, ist ausgemacht; aber Stilico ersetzte, was ihm man
gelte, was vermochte er? Kaum war er aus Africa zurück
so mußte er nach Gallien eilen, um die Franken in der E
gebenheit, zu der sie sich seit einiger Zeit verstanden hatten
zu erhalten, und Alarich nutzte seine Abwesenheit, um durch
Pannonien, Noricum, Rhätien, durch die Julischen Alpen
in Italien einzurücken (402) und den Honorius zur Fl
nach Ravenna o) zu treiben. Da er ein zu bedeutendes He
hatte, als daß Stilico ihn mit den Truppen, die er hatte
und die ermüdet gewesen, wenn sie nach Italien gekommen
noch in dem Jahr hätte angreifen können, so drang er ch
doch die festen Städte zu besitzen, bis nach Piemont v
Jetzt (403) erschien Stilico mit allen Legionen, ließ sogar
Rhein ohne Vertheidiger, zog die Truppen aus Brittannien
an sich, und erfocht bey Pollentia, (bei Chierasco) in ein
blutigen Schlacht einen glänzenden Sieg p), der vielen t
send unglücklichen Gefangenen, die die Gothen mit sich f

o) Diese Stadt ward durch Sümpfe und Befestigungen geschützt,
Rom wurde damals neu befestigt. Claud. consul. VIus H
norii v. 341.
Addebant pulchrum nova moenia vultum
Audito perfecta recens rumore Getarum.
Honorius war, wie man aus dem Codex sieht 402 und 403
beständig in Ravenna, jetzt urbs regia.

p) Aurelii Prudentii Clementis adversus Symmachum lib. I
v. 695.
Tentavit Geticus nuper delere tyrannus
Italiam, patrio veniens iratus ab Istro,
Has arces aequare solo, tecta aurea flammis
Solvere, mastrucis proceres vestire togatos.
Jamque ruens, Venetos turmis protriverat agros
Et Ligurum vastarat opes, et amoena profundi,
Rura Padi, Thuscumque solum victo amne premebat.
Depulit hos nimbos equitum, non pervigil anser
Proditor occulti tenebrosa nocte pericli:
Sed vis cruda virum praefractaque congredientum
Pectora, nec trepidans animus succumbere leto

, die Freyheit verschaffte. Alarich erhohlte sich bald, Sti wollte dem fliehenden Feinde eine goldne Brücke bauen, gewährte ihm einen ungehinderten Abzug, was weder Römer billigten, weil er die Beute mit fortschleppe, noch Gothen, die sich beschimpft glaubten, und deshalb den trag brachen, um schnell auf Rom zu marschiren. Dies deckte Stilico und schlug den Alarich noch einmal bey Ve-a, besetzte die Gebirgpässe, daß er sich nicht mit andern rbaren verbinden konnte, und nöthigte ihn durch Man- und die Begleiter des Mangels, ansteckende Krankheiten, mit einem geringen Rest seiner Truppen zu flüchten q). n stellt sich dann nur lebhaft vor, welche Ruinen, und che Verödung diese Einfälle zurückließen, wenn man die gen des Hieronymus und Claudianus über den Zustand Occidents und Orients gelesen hat. Das Elend wäre rträglich gewesen, hätte nicht die christliche Religion um die Zeit so mächtigen Einfluß erhalten, daß die Seelen

Pro patria, et pulchram per vulnera quaerere laudem.
— — — — — — — —
Illic terdenis gens exitiabilis annis
Pannoniae poenas tandem deleta pependit,
Corpora famosis olim ditata rapinis
In cumulos congesta jacent, mirabere seris
Posteritas seclis inhumata cadavera late,
Quae Pollentinos texerunt ossibus agros.

Damals fielen die Franken zum ersten Mahl über Trier: als sie es hernach noch zwei Mahl verheerten, wurde Arles Hauptstadt Galliens. Ueber den Sieg bey Verona sagt Claudianus de VIto consulatu Honorii v. 200.

Tu quoque non parvum, Getico, Verona, triumpho
Adjungis cumulum: nec plus Pollentia rebus
Contulit Ausoniis, aut moenia vindicis Astae.
Hic rursus dum pacta movet, damnisque coactus
Extremo mutare parat praesentia casu.
Nil sibi perjurum sensit prodesse furorem
Converti nec fata loco, multisque suorum
Diras pavit aves, inimicaque corpora volvens
Jonios Athesis mutavit sanguine fluctus.

der Bessern, auf ewige Güter gerichtet, der irdischen verg-
ßen, und nur zu oft auch d e r Sorge für dieselben, die re-
und billig ist; denn dieselben Menschen, die den Barbar-
welche ihr Eigenthum vernichteten, kaum zu widersteh-
wagten, erduldeten Verbannung und Tod und fochten u-
zweifelt, wenn es irrige oder für irrig gehaltene Meinung
galt.

Im Orient war man auch, nachdem Alarich in Illyr-
einen Sitz genommen, und sich gegen den Occident wand-
darum nicht glücklicher, da dort alle Provinzen verheert w-
den r), während doch bis auf Stilicos Mord, Gallien, M-
tel, und Unter-Italien, Spanien und Africa verschont b-
en. Die Gegenden des oberen Asiens wurden nämlich v-
Hunnen verheert, in Phrygien hatte man Gothen angesie-
die nach Norden und Süden streiften, die räuberischen Isa-
rier verheerten Cilicien und Syrien, streiften in Cappad-
cien und Pontus, raubten bis nach Lycien und Carien, se-
ten nach Cypern über, und schleppten Pisider und Lycaon-
als Sclaven in ihre Berge s). So war es schon unter E-
tropius, als er, der vorher den Titel eines Vaters des K-

r) Philostorgius hist. ecclesiastic. lib. XI. No. 8. (edit. Vale-
Moguntii apud Bechensteinios 1679. fol.) pag. 530. 'O-
τῶν Ουννων φησὶν ὁι μὴν τῆς ἐντὸς Ἰστρου Σκυθίας τ-
πολλὴν χειρωσάμενοι καὶ διαφθείραντες πρότερον, ἔπ-
παγέντα τὸν ποταμὸν διαβάντες, ἀθρόως εἰς τὴν Ρω-
εἰσήλασαν. Καὶ κατὰ πᾶσαν αναχθέντες τὴν Θράκην, ὁ-
τὴν Ευρώπην εληΐσαντο, ὁι δὲ πρὸς ἥλιον ανίσχοντα τ-
Τάναϊν ποταμὸν διαβάντες, καὶ τῇ ἑώᾳ επειςρύεντες,
Αρμενίας μεγάλης εἰς τὴν καλουμένην Μελιτινὴν κατερ-
σαν· εκ ταύτης δὲ Ευφρατησίαν τε επεθέσαν, καὶ μέχρι τ-
Κοίλας Συρίας ἤλασαν, καὶ τὴν Κιλικίαν καταδραμόντ-
φόνον ανθρώπων ειργάσαντο ἀνιστόρητον, ου μόνον δ-
ἀλλὰ καὶ Μάζικες καὶ Αυξωριανοὶ, μεταξὺ τῆς Λιβύης κ-
Ἄφρων ὅυτοι νέμονται, κατὰ μὲν τὸ ἑωθινὸν ἀυτῶν κλ-
τὴν Λιβύην ἐξερήμωσαν, καὶ τῆς Αιγύπτου μοῖραν ου-
ελαχίστην συνδιώλεσαν, Ἄφροις τε εμβαλόντες κατὰ δυ-
μενον ἥλιον τὰ παραπλήσια ἔδρασαν.

s) Nachdem Philostorgius das im Text Erwähnte erzählt h-
lib. XI. in fin. pag. 532, setzt er hinzu: Καὶ Καππάδοκαι

ʹs trug, durch den Zorn der beleidigten Kaiserin, oder
Opfer des Gainas, oder seines eignen Ehrgeizes gefallen
ır t), leitete die Kaiserin Eudokia den Hof und der treu-
e und arianische Gainas das Kriegswesen. Schon vor-
: begünstigte er den Aufstand, den sein Landsmann Tre-
ild in Phrygien (398) erregt hatte, er verband sich end-
(399) als er gegen ihn ziehen sollte, mit ihm, und ver-
igte die Minister des Kaisers zur Bestrafung ausgeliefert.
r Kaiser mußte seine Residenz verlassen, eine Zusammen-
ıft mit dem stolzen Gothen halten und ihm die Minister
lliefern, die er nachdem er sie mit der Todesstrafe be-
ht hatte, fortjagte. Aber die Einwohner von Constan-
ɔpel, denen Gainas auch als Arianer verhaßt war u), fie-

πλεῖςτον αναστήσαντες, ἄχρι τῆς επὶ τὸν Πόντον διεκινδύνευσαν, καὶ τῶν ἄλλων βαρβάρων τὰ χείριστα τοὺς ἁλιςκομένους οὗτοι διέϑεντο.

Er flüchtete sich erst in eine Kirche, Chrysostomus, bisher stets mit ihm entzweyt, rettete ihm dort das Leben; er ward nach Cypern gebracht, wo er doch umkam. Der heidnische Dichter und der christliche Bischoff zeigen sich hier in ihrem verschiedenen Licht, Claudian freut sich und spottet des Unglücklichen, den der Bischoff in Schutz nimmt, in Eutrop. lib. II. prolog.

V. 25. Canitiem raram largo de pulvere turpat
Et lacrimis rugas implet anile gemens
Suppliciter pias humilis prostratus adaras
Mitigat iratas voce tremente nurus.

dann bitter und höhnend:

V. 48. Direptas quid plangis opes? tuas natus habebit.
Non aliter poteras principis esse pater.
Quod tibi sub Cypri littore parta quies?
Omnia barbarico per te concussa tumultu,
Crede mihi, terris tutior aequor erit.

Chrysostomus widersetzte sich, als der Gothe eine Kirche in der Stadt verlangte, da er eine vor derselben hatte. Theodoret. eccles. hist. lib. V. c. 32. p. 238. ἀλλ' ἔχεις, ἔφη, μείζους τῶν πόνων τὰς ἀντιδόσεις στρατηγὸς τε γὰρ ἔι καὶ τῆς ὑπατικῆς ἠξιώϑης στολῆς· καὶ χρὴ σε σκοπῆσαι τί μὲν ἦςϑα πάλαι τί δὲ γεγένησαι νῦν καὶ τίς ἡ πρότερα πενία τίς δὲ ἡ παροῦσα περιουσία· καὶ ὁποίοις μὲν εςϑῆμασι εκέχρησο πρὶν διαβῆναι τὸν Ἴςτρον, ὁποῖα δὲ νῦν περιβέβλησαι· σκόπησον τοίνυν, ὡς ολίγοι ὁι πόνοι, μέγιστα δὲ τὰ γέρα, καὶ μὴ γίνου περὶ τοὺς τετιμηκότας ἀχάριστος. Er übernahm auch die Ge-

len über seine Gothen zu einer Zeit her, wo er die S verlassen hatte, erschlugen viele in den Straßen, trieb nen Sturm, den er auf ihre Stadt that, um den Sein Hülfe zu kommen, ab, und tödteten in einer Kirche siebentausend mit brennenden Balken, mit Ziegeln und Steinen. Gainas wollte nach Asien übergehen, ward von einem andern Gothen in kaiserlichen Diensten eingeh wieder freygelassen, und erst als er über die Donau wollte und in Mösien herumirrte, von einem Hunne tödtet, der den auf seinen Kopf gesetzten Preis gewi wollte (26. Dec. 400). Vergebens versuchte der Erzbi Chrysostomus, den man wegen seiner Beredsamkeit au tiochien nach Constantinopel gerufen hatte, den Hei besonders die Kaiserin aufmerksam zu machen, daß da den und das Elend des Reichs der Ruf Gottes zur Buß Besserung sey, sein Eifer, als er mit glänzender Bered keit gegen Stolz und Luxus redete, ward als Rebellion deutet, zwey Mahl ward er das Opfer seines Eifers, Mahl aus der Stadt geführt, starb er in einem Winkel schwarzen Meeres verbannt, und auch nach dem Tode Kaiserin festgehalten (407). Bald nach ihm starb Arcad und hinterließ einen unmündigen Sohn, Theodosius II, den zuerst (bis 415) Anthemius, dann seine Schwester cheria, die Regierung führte v). In diesen Zeiten gen

sandtschaft an Gainas, die Keiner übernehmen wollte dieser: ὑπήντησέ τε προθύμος πόρρωθεν, καὶ τὴν δεξίαν τοῖς ὀφθαλμοῖς περιτέθεικε, καὶ μὲν τοι καὶ παῖδας τοῖς ἱεροῖς αυτοῦ προσεκόμισε γόνασι· οὕτω αρετὴ καταιδεῖν τε καὶ καταπλήττειν καὶ τοὺς ἀγαν δι... τάτους.

v) Bekannt, obgleich sonderbar ist die Anecdote, die Pro (de bello Persico cap. III. pag. 226 oder pag. 7. 8.) und führlicher die historia miscella hat, lib. XIII. pag. 91 Murat.) Arcadius, cum se mori cerneret, videns Theod filium suum parvulum esse (erat enim annorum octo) deransque, ne a quoquam insidiis appeteretur, hunc ratorem appellavit, et ei curatorem per testamentum statuit, Hisdigerdem, regem Persarum. Hisdigerdes Arcadii testamento suscepto, paceque sine invidia ege

rient unter der Vormundschaft so viel Ruhe, als bey so
aurigen Umständen möglich war, indeß der Occident durch
e heftigsten Stürme erschüttert ward, da die Hunnen im-
er weiter nach Pannonien drangen, und die von ihnen zum
andern gezwungenen Völker immer weiter nach Westen
ckten. Eben wollte Stilico und der mit ihm befreundete
larich, dem er dafür eine bedeutende Summe versprach,
m oströmischen Reich den Rest von Illyricum entreissen,
s Rhadagaisus an der Spitze Astingischer Vandalen, die
 Bannat wohnten, zu denen sich aber Alanen gesellten, nach
eutschland ging und durch Sueven verstärkt in Italien ein-
ach. Man gab ihre Zahl auf 200000 an w), und sie woll-
 durch Etrurien gerade auf Rom gehen (406). Bey Fäsulä

manos usus, Theodosio imperium conservavit et Antiochum quendam mirabilem atque rationabilem virum ei tutorem et paedagogum mittens, haec Romano senatui scribit: Arcadio dormiente, meque curatorem filii constituente, qui suppleat locum meum direxi. Ne quis ergo insidias puero conetur, ne proelium intolerabile (ἄσπονδον) contra Romanos insurgat. Antiochus vero cum Constantinopolim venisset, ab Honorio imperatore libenter susceptus est, et erat pax inter Romanos et Persas ipso Antiocho maxime pro Christianis multa scribente. Sicque dilatata est in Perside Christianitas, Maruntha, episcopo Mesopotamiae mediante.

w) Oros. lib. 7. c. 37. p. 567. Taceo de ipsorum inter se barbarorum crebris dilacerationibus, cum se invicem Gothorum cunei duo, deinde Alani, atque Hunni variis caedibus populabantur. Rhadagaisus omnium antiquorum praesentiumque hostium longe immanissimus, repentino impetu totam inundavit Italiam. Nam fuisse in populo eius plus quam ducenta millia Gothorum ferunt. Wie mächtig damals die Anhänger der alten Lehre, die untergehen sollte, noch waren, zeigt Folgendes: Hic supra hanc incredibilem multitudinem indomitamque virtutem paganus et Scytha erat: qui, ut mos est hujusmodi gentibus, omnem Romani generis sanguinem diis suis propinare decreverat. Hoc igitur Romanis arcibus imminente fit omnium paganorum in urbe concursus, hostem adesse, tum utique virium copia tum maxime praesidio deorum potentem, urbem autem ideo destitutam et mature perituram, quia deos et sacra perdiderit. Magnis querelis ubique agitur, et continuo de repetendis celebrandisque sacris agitur

fanden sie unerwarteten Widerstand, und sie wurden plötzli in den Bergen eingeschlossen, weil Stilico alle Pässe bese hatte. Die Beschaffenheit der Apenninen, die Schwieri keit der Pässe, Stilicos Wachsamkeit, nahm ihnen die Ho nung, weil er jedem Treffen auswich, wo vielleicht Men und Verzweiflung gesiegt hätte. Jeder Angriff kostete de Barbaren viele Leute, andere kamen beym Mangel an Ma gazinen vor Hunger um, der Rest ergab sich, und nahm b Stilico Dienste, der Vandalen, Hunnen, x) Gothen in b sondern Abtheilungen bey seinem Heer hatte. Rhadagai selbst ward gefangen und getödtet (Dec. 406). Die grö Hälfte der Barbaren, die sich an Rhadagaisus anschlossen, oder durch seinen Zug sich veranlaßt sahen, die Gelegenheit nutzen, brachen in Gallien ein, weil Stilico die Legionen vo Rhein entfernt hatte. Sueven, Vandalen, Allemann Burgunder, werden neben den Franken, die sich immer w ter im Norden verbreiteten, genannt. Die blühendsten Städ wurden erobert, die Denkmähler zerstört, weil einige Ba baren den Grundsatz hatten, daß dies erst ihren Sieg be zeichne, die schrecklichsten Grausamkeiten ausgeübt (407-40 und nur wenige Städte, unter ihnen Toulouse, scheinen de Wuth der Vandalen entgangen zu seyn, um wenige Jah hernach den Westgothen zum Raube zu werden z). Die

x) Oros. l. c. pag. 569. Adsunt Uldin et Sarus, Hunnorum e Gothorum duces, praesidio Romanorum; sed non sinit de rem potentiae suae virtutem hominum et maxime hosti videri. Conterritum divinitus Rhadagaisum in Faesula montes cogit, ejusque (secundum eos, qui parcissime re runt) ducenta millia hominum inopum consilii et cibi, arido et aspero montis iugo, urgente undique timore inclu quibus dudum angusta videbatur Italia, latendi spe in un ac parvum verticem trudit. Um zu sehen, wie intolerant di die Indifferenz macht, muß man Gibbon über diese Begeb heit lesen.

y) Sed neque quam multae species, nec nomina quae sint
Est numerus; neque enim numero comprendere refert
Quem qui scire velit, Libyci velit aequoris idem
Discere quam multae Zephyro turbentur arenae.

z) Das Schicksal von Toulouse nach der Note (XLV) im erste

Verheerungen der Barbaren machten die schnelle Absendung von Hülfstruppen nöthig, und Alarich erpreßte 4000 Pfund Gold, als Bezahlung der Unkosten des Zugs gegen Illyrien, den er mit Stilico verabredet gehabt, während auch die Brittannier einen eignen Kaiser erwahlten. Jetzt war Stilico, was auch sonst sein Charakter seyn mochte, der Einzige, welcher die Truppen an sich fesseln und das Reich halten konnte; aber er hatte dem Honorius seine beyden Töchter nach einander in einem Alter aufgedrungen, wo die Heurath nicht vollzogen

Bande der histoire de Languedoc pag. 642. Um diese Zeit reiseten Honoratius und Venantius aus Toul in den Orient, um dort als Mönche zu leben, Venantius starb auf der Reise, der h. Honoratius ging nach Gallien zurück, und lebte Anfangs in einer Felsgrotte bey Frejus, dann auf der Insel de Lerins, wohin sich bald zu ihm eine große Anzahl von andern Büßenden sammelte, auch nach St Marguerite, wo sie ganz nach Sitte der Mönche des Orients lebten, getrennt, in ewigem Schweigen, in Arbeit, Gebet, in seeliger Ruhe unter einem heitern Himmel, dem Leben entfremdet. Weniger den ältesten Grundsätzen getreu, richtete der berühmte Cassianus (408) den Anfang des eigentlichen Klosterlebens in Gallien ein, da er bey und in Marseille Klöster von Mönchen und Nonnen stiftete: schon vorher hatte Martin von Tours Mönchsleben eingeführt. Seit dieser Zeit breitete sich das Klosterwesen in Gallien aus. Darüber viel Interessantes hist. de Provence Tom. II. Liv. 2. pag. 14–18. Die Verheerungen der Zeit schildert der h. Hieronymus am besten, epist. XI., welchen Brief man auch bey Baronius und Pagi ad ann. 407 findet, wo der Letztere bewiesen hat (Tom. II. pag. 78), daß der Brief 409 geschrieben ward. Praesentium miseriarum pauca percurram. Quod rari hucusque residemus, non nostri meriti, sed domini misericordiae est. Innumerabiles et ferocissimae nationes universas Gallias occuparunt. Quicquid inter Alpes et Pyrenaeum est, quod Oceano et Rheno includitur, Quadus, Vandalus, Sarmata, Alani, Gepides, Heruli, Saxones, Burgundiones, Alemanni o (lugenda respublica!) hostes Pannonii (Hunnen) vastarunt. Maguntiacum, nobilis quondam civitas capta atque subversa est, et in ecclesia multa hominum millia trucidata. Vangiones longa obsidione deleti, Rhemorum urbs praepotens, Ambiani Atrebatae, extremique hominum Morini. Tornacus, Nemete, Argentoratus, translati in Germaniam, Aquitaniae, novemque populorum et Lugdunensis provinciae, praeter paucas urbes populata sunt cuncta, quas et ipsas foris gladius ac intus vastat fames.

werden konnte, die Hofleute hatte er durch seinen Stolz beleidigt, den Oberbefehlshaber der Gothen in kaiserlichen Diensten, den Sarus, durch Freundschaft mit dessen Todfeind Alarich gereizt, und Olympius, einer der ersten Hofbedienten, wußte es wahrscheinlich zu machen, daß er seinem Sohne Eucherius die Krone bestimme. Dies machte, daß der Mord des Stilico mit des Honorius Einwilligung vollbracht ward, nachdem man erst einen Aufstand in Pavia veranlaßt, wo die Römischen Soldaten ihre Officiere, zum Theil Ausländer, die dem Stilico getreu waren, erschlugen. Auf diese Nachricht hätte Stilico seine Barbaren rüsten, und von Bologna, wo er sie erfuhr, gegen seine Feinde marschiren können; aber, entweder war er in der That kein Verräther, oder fehlte es ihm im Augenblick der Entscheidung an Entschluß, er ließ Sarus Zeit, seine Hunnische Garde nieder zuhauen, und floh nach Ravenna, wo ihn auch die Freystätte der Kirche nicht vom Tode errettete (August 408) a). Heraclianus, sein Mörder, ward Statthalter von Africa. Da man zugleich, ohne zum Kriege gerüstet zu seyn, dem Alarich die mäßige Summe, für welche er aus Noricum nach Pannonien ziehen wollte, verweigerte, so ward er gereizt, die mächtige Parthey des Stilico zu unterstützen, alle Unzufriedne zu sich zu sammeln, und gerade vor Rom zu rücken b). Zosimus hat Recht, wenn er behauptet, Olympius hätte entweder das Geld bezahlen, oder statt der elenden Römischen Generale, denen er das Commando übergab, den Sarus an die Spitze stellen sollen, dies beweiset sich daraus,

a) Stilico war stolz, selbstsüchtig, hatte viele Fehler; aber er war ein Mann. Olympiodorus (in eclogis hist. Byzant.) pag. 145. Ed. Par. p. 3. Καὶ ὡς επὶ πλεῖστον ἔτι μᾶλλον ἤρθη δυνάμεως καὶ πολλοὺς πολέμους ὑπὲρ Ρωμαίων πρὸς πολλὰ τῶν εθνῶν κατώρθωσε· καὶ ὅτι μιαιφόνῳ καὶ ἀπανθρώπῳ σπουδῇ Ολυμπίου ὃν αυτὸς τῷ βασιλεῖ προσῳκείωσε τὸν δια ξίφους ὑπέμεινε θάνατον.

b) Daß die Weiber und Kinder der fremden Truppen in Römischen Diensten, die als Geissel in italiänischen Städten waren, damals ermordet seyen, glaube ich dem Zosimus nicht, wohl aber, daß die Wittwe des Stilico umgebracht ward.

daß Rom, nachdem es eine Zeitlang vergebens auf Entsatz gehofft, und alle Gräuel der Belagerung erduldet hatte, sich loskaufen mußte, nachdem eine erste Gesandtschaft schnöde vom Alarich abgewiesen war c). Da der Vertrag nur die Stadt Rom anging, zog Alarich nach Hetrurien, um die Gothen und Hunnen, welche ihm seiner Frauen Bruder, Ataulph, aus Pannonien zuführen sollte, zu erwarten. In dieser Zeit war Olympius gestürzt, und Alarichs alter Bekannter Jovius hatte vielen Einfluß am Hofe gewonnen, es schien also eine Aussöhnung leichter; aber bey einem Gespräch zu Ariminium forderte Alarich einen jährlichen Tribut und Venetien, Noricum und Dalmatien für seine Gothen. Jovius schlug vor, ihn zum obersten Kriegsbefehlshaber (magister utriusque militiae) zu ernennen, Honorius verweigerte dies aber auf eine beleidigende Art. Nun nahm Alarich Ostia und die dort für Rom aufgehäuften Vorräthe, und zwang die Römer den Stadtpräfecten Attalus als Kaiser zu erkennen, der ihm dann die Reichswürde, die Honorius verweigert hatte, sogleich ertheilte d). Jetzt hätte Attalus nach dem Rath des Alarich eine Abtheilung seines Heers nach Africa schicken sollen, da ohne diese Provinz Rom Hunger leiden mußte, er benahm sich aber in Allem ungeschickt,

c) Zosim. lib. V. pag. 816 – 17. sagt, es habe geheißen, man könne Rom durch heidnische Ceremonien retten, der Senat habe es nicht gewagt, sie öffentlich anzustellen: πέμπουσι τοίνυν καὶ ἄυθις τοὺς πρέσβεις καὶ λόγων ἑκατέρωθεν πλείστων γεγενημένων ἐδοκει δοθῆναι παρὰ τῆς πόλεως πεντακισχιλίας μὲν χρυσίου λίτρας, τρισμυρίας τε πρὸς ταύταις αργυρίου, σηρικοὺς δὲ τετρακισχιλίους χιτῶνας· ἔτι δὴ κοκκοβαφῆ τρισχίλια δέρματα, καὶ πέπερι σταθμὸν ἕλκον τρισχιλίων λίτρων. Das Geld konnte nicht zusammengebracht werden, ohne die Schätze und den noch übrigen Schmuck der heidnischen Tempel auszuplündern.

d) Sigonius, der wohl ein Manuscript des Zosimus hatte, das vollständiger war, als der Text des Zosimus, den ich kenne, sagt auch, daß Ataulph comes domesticorum geworden. Dies nur, weil auch Mascou Band 1. pag. 360, dies in seinen Text setzt, ohne ein Wort darüber zu erinnern, da es wohl glaublich, aber nicht bewiesen.

und schlug doch den Antrag des Honorius, das Reich mit ihm zu theilen, verächtlich aus. Heraclianus versorgte den Honorius mit Geld und Proviant, Rom litt an Allem Mangel; Jovianus, der vorher zum Attalus übergegangen war, ward zum Verräther an diesem; endlich (Febr. 410), gab ihn sogar Alarich auf; doch blieb er im Gothischen Lager. Als Alarich durch Sarus Einfluß aber die Absicht, die er bey des Attalus Absetzung hatte, verfehlte, und vergebens bey Ravenna verweilt hatte, ließ er seinen Zorn an Rom aus, das er mit Sturm nahm, und viele Gebäude verbrannte, andere ausplünderte e). Doch verließ er es bald wieder, besetzte Campanien, rückte in das untere Italien, machte einen Versuch nach Sicilien überzugehen, und starb bald nachdem dieser mißlungen war f). Ataulph übernahm

e) Oros. lib. VII. cap. 39. Adest Alaricus, trepidam Romam obsidet, turbat, irrumpit. Dato tamen praecepto prius, ut si qui in sancta loca, praecipueque in sanctorum apostolorum Petri et Pauli basilicas confugissent, hos inprimis inviolatos securosque esse sinerent. Tum deinde quantum possent praedae inhiantes, a sanguine temperarent. Accidit quoque, quo magis illa urbis irruptio indignatione dei acta, quam hostis fortitudine probaretur, ut beatus Innocentius Romanae ecclesiae episcopus, tamquam justus Lot, subtractus a Sodomis occulta dei providentia apud Ravennam tunc positus, peccatoris populi non videret excidium. pag. 575. Tertia die barbari quam ingressi fuerant urbem sponte discedunt, facto quidem aliquantarum aedium incendio, sed ne tanto quidem, quantum septingentesimo conditionis ejus anno casus effecerat.

f) Jornand. de reb. Geticis cap. XXX. Ibi ergo veniens Alaricus rex Vesegotharum cum opibus totius Italiae quas in praeda diripuerat, exinde, ut dictum est, per Siciliam in Africam transire disponit Cujus, quoniam non est liberum, quodcunque homo sine metu dei disposuerit, fretum illud horribile aliquantas naves submersit, plurimas conturbavit. Qua adversitate repulsus Alaricus, dum secum quid ageret deliberaret; subito immatura morte praeventus rebus excessit humanis. Quem nimia dilectione sui lugentes Busentum amnem iuxta Consentinam civitatem derivant. Nam hic fluvius a pede montis iuxta urbem dilapsus fluit unda salutifera. Hujus ergo medio alveo collecto captivorum agmine sepulturae locum effodiunt, in cujus foveae gremio Alaricum cum

das Commando, er war zur Aussöhnung geneigt, weil er die Schwester des Honorius, die Placidia, welche als Geissel in den Händen der Gothen war, liebte und auch sie seine Hand nicht verschmähte g). Nur Honorius machte noch Schwierigkeiten, wodurch Ataulph bewogen wurde, gegen Rom vorzurücken und in Italien zu brandschatzen h). Endlich nahm er neben dem Königstitel auch den eines Oberbefehlshabers der Römischen Truppen an, und ging über die Alpen, wo damals große Verwirrung war. Der Kaiser nämlich, den die Brittannier erwählt hatten, Constantinus, hatte die Picten und Scoten erst aus England vertrieben, und war dann mit seiner Armee nach Gallien übergegangen i), wo man ihn als Retter empfing. Er nahm seinen Sitz in Arles, nachdem er bey Valence die Vandalen geschlagen, zog seinen Sohn Constans aus dem Kloster und schickte ihn nach Spanien, um auch dies Land zu besetzen. Durch diesen Angriff auf Spanien wurden auch die Pässe der Pyrenäen den Barbaren geöffnet, weil Didymus und Verinia-

multis opibus obruunt, rursusque aquas in suum alveum reducentes, ne a quoquam quandoque locus cognosceretur, fossores omnes interemerunt.

g) Es ist bekanntlich ein Streit darüber, ob die Vermählung vor Ataulphs Abmarsch aus Italien in Imola, oder nachher in Narbonne gefeyert ward; daß die Ceremonie in Narbonne war, ist gewiß, übrigens hat Philostorgius einen guten Gedanken, nämlich auf diese Heyrath einen Spruch Daniels anzuwenden, ecclesiast. hist. lib. XII pag. 534. την γαρ οστρακιτην φύσιν, da ist eine Lücke, die Valois gut ausfüllt: tunc enim testacea natura conjuncta est ferreae.

h) Jornand. de reb. Get. cap. 31. Qui suscepto regno iterum ad Romam, si quid primum remanserat, more locustarum erasit, nec tantum privatis divitiis Italiam spoliavit, imo et publicis.

i) Nun waren also die Britten und Armorica ihren eigenen Kräften überlassen, richteten auch (410) eine eigene Regierung ein, sie waren aber nicht im Stande, den Picten und Scoten zu widerstehen, und baten wiederhohlt um Römische Hülfe, erhielten sie auch von Zeit zu Zeit, bis 435 die letzten Truppen zurückgezogen wurden.

nus k), zwey junge Spanier, Verwandte des Honorius, die sie bisher mit Nationaltruppen vertheidigt hatten, sich zurück ziehen mußten (409). Vandalen, Alanen, Sueven, theilten bald das Land, und stifteten eigne Reiche. In derselben Zeit wo der Brittanische Usurpator von Honorius anerkannt wurde, stürzte aber seine Macht zusammen. Der General Gerontius nämlich, den er seinem Sohn zur Seite gegeben hatte, ward von diesem, oder vom Vater selbst beleidigt l), griff zu den Waffen, ließ einen seiner Freunde, den Maximus, als Kaiser ausrufen, nahm den Constans in Vienne gefangen, ließ ihn umbringen und schloß Constantin in Arles ein. Honorius tapferer General Constantius wollte dies benutzen, um die Belagerer und Belagerten zu verderben; Gerontius ward von seinen Soldaten gemordet, Constantin vertheidigte sich einige Zeit, und versuchte Alles, um sich und seinen Sohn Julianus zu retten. Er schickte, nachdem er vier Monate belagert worden, den Edobich, einen Franken, um ein Heer von Franken und Allemannen zum Entsatz herbey zu hohlen; da aber dieses an der Stelle, wo jetzt Beaucaire steht, geschlagen wurde, war für ihn keine Rettung, bis ein neuer Aufstand in Maynz ausbrach, wo Jovinus zum Kaiser erwählt wurde. Jetzt gewährte Constantius dem Constantinus leidliche Bedingungen, welche aber Honorius nicht erfüllte, sondern ihn tödtete. Um diese Zeit kam Ataulph nach Gallien und fand den Constantius so miß-

k) Isidorus (Aug. Grotii hist. Goth. Vand. Suev. 1655. 8.) pag. 732. Sed postquam iidem fratres, qui privato praesidio Pyrenaei claustra tuebantur, ob suspicionem tyrannidis insontes et nulla culpa obnoxii, a Constantio Caesare interfecti sunt, memoratae gentes Spaniarum provincias inrumpunt. Das Folgende über die Theilung von Spanien ist mit einerley Worten bey Isidor und Idatius.

l) Während Gerontius den Constans nach Italien verfolgte, blieb er in Spanien; aber ohne Ansehn, doch haben wir Münzen von ihm; Eckhel doctrina nummorum veterum Vol. VIII. p. 178–179. Wie Orosius schrieb, war er in elenden Umständen in Spanien; Marcellinus erzählt, daß er nach Ravenna gebracht wurde.

rauisch, daß er den Attalus noch einmal mit dem Purpur bekleidete m), und sich auf dessen Rath mit Jovinus in Unterhandlungen einließ n). Als Jovinus das Land nicht mit Ataulph theilen, noch weniger den Attalus begünstigen oder das Heer der Gothen ernähren wollte, so wandte sich Ataulph gegen ihn, eroberte Vienne, wo er sich aufhielt, und ließ ihn hinrichten o). Immer war er aber mit Honorius noch im Kriege, versuchte sich vergeblich gegen Marseille, welches Bonifacius rettete (413), nahm aber Narbonne, Bordeaux, Toulouse, und plünderte und mißhandelte die Gegenden p).

m) Prosperi Aquitanici chronicon (apud Duchesne scripit. hist. Francorum. Tom. I.) pag. 203. Constant. V. C. Cos. Attalus Gothorum consilio et praesidio tyrannidem resumit in Gallia. Das Jahr ist gewiß falsch, über die Sache selbst hat Mascou I. Theil S. 378 eine Stelle aus Paulinus. Dann eine Note zum Olympiodorus, von Labbé eclogae hist. de reb. Byz. pag. 201. Attalus war Heyde, sonst ein Jonier.

n) Bey Olympiodor Eclogae hist. pag. 147 oder pag. 7. ὅτι Ιωβῖνος — — — κατὰ σπουδὴν Γωὰρ τοῦ Αλανοῦ καὶ Γουντιαρίου ὅς φύλαρχος εχρημάτιζε τῶν Βουργουντιόνων τύραννος ανηγορεύθη πρὸς ὃν παραγενέσθαι Ἄτταλος Αδάουλφον παραίνει. Dem Constantin und seinem Sohne hielt Honorius das Wort des Constantius nicht, weil er von den vier Verwandten des Honorius, dem Didymus, Verinianus, Theodosius und Lagodius, denen dieser Spanien anvertraut, die beyden Ersten hatte umbringen lassen, die beyden Letztern waren nach Italien geflohen, als Constans in Spanien herrschte.

o) Olympiod. l. c. Ιωβῖνος ανιᾶται επὶ τῇ Αδαούλφου παρουσίᾳ καὶ μέμφεται δι' αινιγμάτων τῷ παραινέσαντι Ατταλῳ τὴν ἄφιξιν.

p) Das Elend der Zeiten und die Wohlthätigkeit des Trostes der christlichen Religion sieht man am besten aus den Versen des Prosper, der selbst unter den Leidenden war. (Prosperi Aquitanici, episcopi Regiensis, opera, accurata vetustorum exemplarium collatione per viros eruditos recognita. Coloniae 1540. 8.) de Providentia. prolog. v. 15 (p. 597).

Cumque animum patriae subit fumantis imago
Et stetit ante oculos quidquid ubique perit,
Frangimur, immodicis et fletibus ora rigamus;
Dumque pios agimus vertimur in querulos.

In dem Frieden den er endlich machte, versprachen wahrscheinlich die Gothen, Gallien zu räumen, und die Vandalen, Alanen, Sueven, in Spanien zu bekriegen. Ataulph schloß diesen Vertrag hauptsächlich, um Zufuhr zu erhalten, weil das erschöpfte Gallien seine Truppen nicht mehr ernähren

Nec parcunt quidam turbatam incessere mentem
  Linguarum et jaculis saucia corda petunt.
Dic (ajunt) caussas, qui rerum hominumque labores
  Arbitrio credis stare regique dei;
Quo scelere admisso pariter periere tot urbes,
  Tot loca, tot populi, quid meruere mali?
Si totus Gallos sese effudisset in agros
  Oceanus, vastis plus superesset aquis.
Quod sane desunt pecudes, quod semina frugum
  Quodque locus non est vitibus aut oleis
Quod fundorum aedes vis abstulit ignis et imbris
  Quarum stare aliquas tristius est vacuas.
Si toleranda mali labes, heu caede decenni,
  Vandalicis gladiis sternimur et Geticis.
Non castella petris, non oppida montibus altis
  Imposita aut urbes amnibus aequoreis
Barbarici superare dolos atque arma furoris
  Evaluere omnes, ultima pertulimus.
— — — — — — — — — — — — —
Quid pueri insontes, quid meruere puellae?
  Nulla quibus dederat crimina vita brevis?
Quare templa dei licuit popularier igni?
  Cur violata sacri vasa ministerii?
Non honor innuptas devotae virginitatis
  Nec texit viduas religionis amor.
— — — — — — — — — — — — —
Nulla sacerdotes reverentia numinis almi
  Discrevit miseri suppliciis populi:
Sic duris caesi flagris, sic igne perusti
  Inclusae vinculis sic gemuere manus.
Tu quoque pulvereus plaustra inter et arma Getarum
  Carpebas duram non sine fasce viam
Cum sacer ille senex plebem usta pulsus ab urbe
  Ceu pastor laceros duceret exul oves.

Wi

ren konnte. Honorius konnte dieses gewähren, weil er kurz vorher den Heraclianus, der als Statthalter von Africa die Getraideflotte zurückgehalten, und endlich nach Italien übergegangen war, besiegt hatte. Aber auch nach der Feyer dieses Friedens durch die Hochzeitsfeyer des Ataulph und der Placidia in Narbonne q) (Jan. 414), behielt Ataulph die Städte Galliens besetzt, und des Honorius tapferer General Constantius brach von Arles gegen ihn auf, blockirte Narbonne, und suchte die Gothische Armee auf. Ataulph rächte sich Anfangs durch neue Verheerungen in Gallien, als er endlich das Land verließ und nach Spanien aufbrach, ward er in Barcellona (415) ermordet. Siegreich, der Bruder des Sarus, seines Todfeindes, den er hatte tödten lassen, beherrschte nach ihm sieben Tage lang die Gothen, und behandelte die Placidia und ihre Kinder sehr hart. Nach seiner Ermordung ließ sich sein Nachfolger Wallia mit Constantius in Unterhandlungen ein; der unglückliche Attalus ward preißgegeben r), Wallia führte in Honorius Auftrag

Wer fühlt nicht die Kraft der Lehre, aus der die Antwort des Prosper fließt, de provident. v. 820. pag. 623.

— — — dum quo torquentur iniqui,
Hoc sancti crescunt; et quod poenam attulit illis
Pro culpa, hoc istis dat pro virtute coronam.
Denique si quicquid mundanis rebus acerbum
Accidit excutias totum, jam sponte videbis
Anticipasse dei famulos. Gemit ille talentis
Argenti atque auri amissis; hunc rapta suppellex
Perque nurus Geticas divisa monilia torquent:
Hunc pecus abductum, domus ustae, potaque vina
Afficiunt, sed sapiens Christi servus nil perdidit horum,
Quae sprevit coeloque prius translata locavit.
Ac si quid mundi sub tempestate laborum
Incidit, intrepide subiit, manifestus honoris
Promissi, et cupidus victo certamine solvi.

q) Ueber die Hochzeitsfeyer hat Olympiodor in eclogis pag. 9 oder 149 genaue Nachricht gegeben.

r) Attalus ward entweder auf der See gefangen, oder, wie Philostorgius erzählt, von den Gothen ausgeliefert, von Honorius in Rom an die unterste Stufe des Throns gestellt und verbannt.

Kriege mit den Barbaren in Spanien, und Honorius feyerte die Siege der Gothen als Siege der Römer durch einen Triumpheinzug in Rom (418). Daß Gallien indessen, soweit es nicht den Burgundern und Franken überlassen blieb, gerettet war, verdankte Honorius dem Constantius, den er an sich zu knüpfen suchte, ihm die Cäsarwürde ertheilte, und seine Schwester Placidia zwang, den Widerwillen, den sie gegen ihn hatte s), zu überwinden, und sich mit ihm zu vermählen (417). Ein

Um diese Zeit (413) ertheilte Honorius den Bischöffen eine Jurisdiction über den Clerus, Cod. Theod. lib. XVI. tit. 41. Tom. VI. pag. 88. Clericos non nisi apud episcopos accusari convenit. Igitur si episcopus vel presbyter, vel diaconus, vel quicunque inferioris loci, Christianae legis minister, apud episcopum (siquidem alibi non oportet) a qualibet persona fuerint accusati, sive ille sublimis vir honoris, sive ullius alterius dignitatis, qui hoc genus laudabilis intentionis arripiet, noverit docenda probationibus, monstranda documentis se debere inferre. Si quis igitur circa hujusmodi personas non probanda detulerit, auctoritate huius sanctionis intelligat se jacturae famae propriae subjacere, ut damno pudoris, existimationis dispendio discat sibi alienae verecundiae insidiari saltem de cetero non licere.

s) Die Beschreibung, welche Olympiodor pag. 8 oder 148 von ihm macht, zeigt, daß er zwar etwas Königliches, aber nichts Liebenswürdiges hatte; Labbé in den Noten zu Olympiodor (pag. 202.) hält auch das Königliche für Ernst. ἦν δὲ Κωνστάντιος εν μὲν ταῖς προόδοις κατηφὴς καὶ σκυθρωπὸς, μεγαλόφθαλμόςτε καὶ μεγαλαύχην καὶ πλατυκέφαλος, νεύων δι' ὅλου επὶ τὸν τράχηλον τοῦ φέροντος αυτὸν ἵππου, καὶ οὕτω τῆδε κἀκεισε λοξὸν εκπέμπων τὸ ὄμμα ὡς τὸ τοῦ λόγου πᾶσι φαίνεσθαι εἶδος ἄξιον τυραννίδος, εν δὲ δείπνοις καὶ συμποσίοις τερπνὸς καὶ πολιτικὸς, ὡς καὶ ερίζειν τοῖς μίμοις πολλάκις πρὸ τῆς τραπέζης. Von der Placidia pag. 11 oder 12. εφ' ᾧ (γάμῳ) πολλὰ μὲν αυτὴ ανανεύουσα, Κωνστάντιον παρεσκεύασε κατὰ τῶν αυτῆς οργίζεσθαι θεραπόντων· τέλος εν τῇ τῆς ὑπατείας ἡμέρᾳ απὸ χειρὸς ταύτην ὁ βασιλεὺς καὶ αδελφὸς Ονώριος ἄκουσαν λαβὼν εγχειρίζει παραδιδοὺς Κωνσταντίῳ. Hernach pag. 152 droht sie dem Constantius mit der Ehescheidung, wenn er den Zauberer und Zeichendeuter Libanius nicht umbringen lasse.

erhin (420) machte ihn Honorius zum Cäsar, und im fol- jenden Jahr zum Augustus, in welcher Würde ihn Theodo- ius II., der Sohn des Arcadius, oder vielmehr die, welche iesen regierten, nicht anerkennen wollten, weshalb Con- tantius sich zum Kriege rüstete, aber schon sechs Monat iach seiner Ernennung starb t). Placidia hatte ihm vorher en Valentinian gebohren, dem das Reich bestimmt war, a ihr Bruder eine Zuneigung zu ihr hatte, die vielen un- rlaubt schien, und auch noch vor seinem Ende in Feind- chaft überging, weil sie eine besondere Vorliebe für die Barbaren ihres alten Hofes bewies. Placidia floh mit ihren eyden Söhnen an den Hof von Constantinopel, und erhielt on diesem einen anständigen Wohnsitz in Thessalonich. Bie Honorius starb (423 Sept.) suchte Johannes, einer einer Hofbedienten u), den die Soldaten wählten, die Herrschaft an sich zu reissen. Er schickte eine Gesandtschaft n Theodosius, daß ihn auch dieser anerkenne, aber Theo- osius ließ die Gesandten verhaften, erkannte den Sohn er Placidia als Valentinian III. für seinen Collegen (Octob. 24) und gab dem Ardaburius, einem im Persischen Kriege erühmt gewordenen General Befehl, von Salona aus den Johannes anzugreifen. Ardaburius selbst ward durch Sturm nter die Flotte des Usurpators getrieben, und nach Ra- enna gebracht, wo man ihn sehr gelind behandelte. Er be- utzte die Freyheit, die man ihn ließ, um die Leute des Johan- es zu verführen, während sein Sohn Aspar mit Orientalischen Truppen Aquileja überrumpelte, und durch einen Sumpf nach Ravenna vordrang. Das Thor, welches zu diesem Sumpf ührte, war nicht bewacht, die Truppen, die den Aspar zu- ücktreiben sollten, verriethen den Johannes nach kurzem

t) Nur Theophanes Chronographia pag. 58 sagt, so viel ich weiß, καὶ εσφάγη, aber nicht durch wen, oder warum.

u) Die Miscella pag. 92 nennt ihn quidam ex subscriptoribus. Procop. de bello Vandalico lib. i. p. 348. sagt: ὁι δὲ τῆς εν Ρώμῃ βασιλέως αυλῆς τῶν τινα εκείνῃ στρατιωτῶν βασιλέα ἁιροῦνται, ἦν δὲ ὁυτος ανὴρ πρᾶός τε καὶ ξυνέσεως ἐυ ἥκων, καὶ αρετῆς μεταποιεῖσϑαι εξεπιστάμενος.

Gefecht, und Aspar schickte ihn nach Aquileja, wo er grausam hingerichtet ward. Der General Aetius, der dem Usurpater sechzigtausend Barbaren, besonders Hunnen, zuführte, kam zu spät, lieferte gleichwohl dem Aspar ein Treffen, verlor es, ward aber nach demselben in Valentinians Dienste genommen: auch seine Barbaren, von denen er wenige zurück schickte blieben in kaiserlichen Diensten (425 Oct.) v). So wichtig von der Zeit an der General Aetius auch war, weil er mit den schrecklichen Hunnen, die den Römern um so furchtbarer wurden, als diese durch die Entfernung der Westgothen Illyrien und einen Theil von Pannonien wieder in Anspruch nahmen, in genauer Verbindung stand und sie in Frieden und im Kriege zu behandeln wußte, da er die Sitten und Lebensart der Barbaren genau kannte, bey denen er drey Jahr als Geissel Alarichs gelebt hatte, so begünstigte doch Placidia mehr den Statthalter von

v) Fast um dieselbe Zeit erließ Theodosius II. das Gesetz, (Cod. Theodos. lib. VI. tit. XXI. Tom. II. p. 113), daß die Professoren, d. h. Grammatiker, Philosophen, Juristen, den Rang der comitiva primi ordinis haben sollen: dann, lib. XIV. tit. IX. de stud. liberalibus. Tom. V. pag. 227. Nach einigen andern Bestimmungen — — — Habeat igitur auditorium specialiter nostrum, in his primum, quos Romanae eloquentiae commendat doctrina, oratores quidem tres numero, decem vero grammaticos, in his etiam, qui facundia Graecitatis pollere noscuntur, quinque numero sint sophistae et grammatici aeque decem. Et quoniam non his artibus tantum adolescentiam gloriosam optamus institui profundioris quoque scientiae et doctrinae memoratis magistris sociamus auctores. Unum igitur adjungi ceteris volumus qui philosophiae arcana rimetur: duos quoque qui iuris ac legum formulas pandant. Ita, ut unicuique loca specialiter deputata adsignari faciat tua sublimitas, ne discipuli sibi invicem possint obstrepere; neve linguarum confusio permixta vel vocum, aures quorundam vel mentes a studio literarum avertat. Die Zahl der Truppen mit denen Aëtius am dritten Tage nach der Gefangennehmung des Johannes ankam, ist aus Philostorgius am Schlusse des 12ten Buchs pag. 538.

lfrica, Bonifacius, weil er ihr Freund gewesen, und es nter der Regierung des Johannes von allen Feldherrn anz allein geblieben war, obgleich auch ihn nicht sowohl die reundschaft für Placidia, als Haß gegen Castinus zu dieser Standhaftigkeit bewog. Bonifacius nämlich verdankte seien ersten Ruhm der tapfern Vertheidigung von Marseille egen den Angriff Ataulphs, und war hernach (421) mit m Castinus (comes domesticorum), der gegen die Frann rühmlich gefochten hatte, gegen den König der Vanlen, Gundarich, nach Bätica geschickt worden. Ungeachtet r Zwist des Castinus und Bonifacius, welcher letztere sich tfernt hatte, damals die Niederlage des Römischen Heers ranlaßte, und Castinus nach Tarragona fliehen mußte, b doch Honorius (422) dem Bonifacius die Statthalteraft von Africa und rief den Castinus zu sich nach Ravenna. a Castinus des Johannes Erhebung vorzüglich bewirkte, blieb Bonifacius der Placidia getreu, und seine vernte Begünstigung w) beleidigte jetzt den Aetius x).

) Dieser verdiente von Placidia begünstigt zu werden, Olympiod. in eclog. pag. 14 oder 152. Καὶ μόνος αὐτῇ τὰ πιστὰ φυλάττων από τῆς Αφρικῆς, ἧς ἦρχε, καὶ χρήματα ὡς εδύνατο ἔπεμπε καὶ πρὸς τὴν ἄλλην αυτὸς ἔσπευδε θεραπείαν· ὕςτερον δὲ εις τὴν τῆς βασιλείας ανάληψιν ἅπαντα συνεβάλετο. Was Castinus angeht, hist. Miscell. lib. XIV. p. 93. Castinum vero magistrum militum damnant exilio, cujus factione arripuisse Joannes tyrannidem credebatur.

Die wichtige Stelle über seinen Charakter bey Gregorius von Tours aus Renatus Frigiderius findet man auch wörtlich übersetzt bey Gibbon, history of the decl. ed. Basil. Vol. VI. ch. XXXV. pag. 74. Gregor. Turon. hist. Franc. lib. II. §. VIII. (apud Du Chesne Tom. I. pag. 277.) Et quia de hoc viro consequenter plura memoranda sunt, genus moresque ordiri placet. Gaudentius pater, Scythiae provinciae primoris loci, a domesticatu exorsus militiam usque ad magisterii equitum culmen provectus est. Mater Itala, nobilis ac locuples femina. Aëtius filius, a puero praetorianus, tribus annis Alarici obses, dehinc Chunorum, post haec Carpilionis gener, ex comite domesticorum Joannis curam palatii gerere coepit. Medii corporis, virilis habitudinis,

In Gallien hatten schon zu Honorius Zeiten die Gothen bleibende Sitze erhalten, da Wallia dem Vertrage mit dem Kaiser zufolge Alanen, Sueven, Vandalen in Spanien glücklich bekämpft, Fredibal, einen König der Vandalen gefangen nach Rom geschickt, und die Alanen so aufgerieben hatte, daß sie sich dem Gunderich König der Vandalen, der hernach, wie oben erzählt, den Castinus besiegte, unterwerfen mußten. Zum Lohne hatte Honorius, der durch diese Siege einen Theil von Spanien wieder erlangte, Aquitanien abgetreten y), wo die Gothen in Toulouse ihre Residenz nahmen (419). Sie bewahrten, so lange Wallia lebte, den Frieden, als aber Theodorich ihm gefolgt war, und Johannes Usurpation auch Bewegungen in Gallien veranlaßte, so fiel er in die Römische Provinz ein, und der erste Dienst, den Aetius der Placidia leistete, war der Entsatz von Arles (425), wobey er die Gothen auf ihrem Rückzuge überfiel und schlug. Auch die Franken trieb er zurück, und die Hunnen, welche damals schon unter dem Vater des Attila, dem Roas, oder Munzuck eine mäch-

decenter formatus, quo neque firmitudini esset, neque oneri. Animo alacer, membris vegetus, eques promtissimus, sagittarum iactu peritus, conto impiger, bellicosissimus, pacis artibus celebris, nullius avaritiae, minimae cupiditatis, bonis animi praeditus, nec impulsoribus quidem pravis ab instituto suo devians, injuriarum patientissimus, laboris adpetens, impavidus periculorum, famis sitisque atque vigiliarum tolerantissimus. Cui ab ineunte aetate praedictum liquet, quantae potentiae fato destinaretur, temporibus locisque suis celebrandus. Man sieht übrigens, daß dies keine Schilderung, sondern eine Lobrede ist.

y) Nämlich Aquitania secunda, mit dem Tolosanischen, die ganze Novem populonia ward erst durch später gemachte Eroberung der Aquitania prima gothisch. Das damalige Septimania war also: das Gebiet von Toulouse, Bourdelois, Poitou, Saintonge, Angoumois, Perigord, Agenois. Ausführlich darüber in den Notes sur l'histoire de Languedoc Not. LVII. pag. 659. No. Doch waren die Gothen schon 473 Herren des ganzen Landes zwischen der Loire, Rhone, den beyden Meeren und den Pyrenäen, nur Auvergne ausgenommen.

ölkervereinigung ausmachten, und in Pannonien (427) sich eiter ausbreiten wollten, drängte er aus der Provinz. aum war er von diesem Zuge zurückgekehrt, als die Juunger, ein Volk, welches zum Allemannen-Bunde gehörte, talien bedrohten (430) und er gegen sie ziehen mußte, aber ium sie zurückgetrieben hatte, als die Westgothen (431) rles aufs neue bedrohten, welches er aufs neue rettete. Benn er aber, was freylich Procopius Zeugniß allein nicht eweisen kann, den Freund des Augustinus, den Statt-alter von Africa, Bonifacius, bewog, die Vandalen, velche schon vorher die Inseln des Mittelländischen Neers und Mauritanien verheerten z), nach Africa zu ufen, nachdem er sich mit der Tochter eines Vandalenürsten vermählt hatte, so schadete er dem Reiche eben so iel, als er ihm nützte. Was auch die Ursache war, daß Boifacius mit dem Hofe entzweyt wurde, er glaubte sich von Römischen Truppen bedroht, ward zugleich von den Eingeöhrnen von den Bergen und Wüsten her angegriffen a), und ing selbst nach Spanien, wo er den König der Vandalen

z) Schon beym Jahr 425 heißt es in Idatius Chronicon (du Chesne scriptt. cet. I. p. 187): Vandali Balearicas insulas depraedantur deinde Carthagine, Spartaria, et Hispali eversa et Hispaniis depraedatis Mauritaniam invadunt. Procopius, Theophanes und die Miscella sagen, daß Aëtius dem Bonifacius geschrieben, daß man ihn von Rom aus bedrohe, daß dies seinen Abfall veranlaßt, daß aber hernach das Vorzeigen der Briefe des Aetius auch seine Aussöhnung bewirkt habe.

a) Augustini opera Tom. IIdus edit. Erasmi Basil. 1528. fol. Hier ist es noch der 70ste Brief, nach der neuen Abtheilung der 120ste pag. 215. Quid autem dicam de vastatione Africae, quam faciunt Afri barbari resistente nullo, dum tu talis tuis necessitatibus occuparis, nec aliquid ordinas, unde ista calamitas avertatur? Quis autem crederet, quis timeret, Bonifacio domesticorum et Africae comite in Africa constituto cum tam magno exercitu et potestate, qui tribunus cum paucis foederatis omnes istas gentes expugnando et terrendo pacaverat, nunc tantum fuisse barbaros ausuros, tantum progressuros, tanta vastaturos, tanta rap-

Geiserich bewog, ihn mit einem Hülfscorps zu unterstützen, damit er zugleich gegen seinen Kaiser und gegen die Africaner sich behaupten könne; Augustinus Warnung für einen solchen Entschluß war leider umsonst b). Geiserich, statt mit einer Abtheilung seines Volks hinüber zu gehen, kam mit achzigtausend Mann, der ganzen Macht der Alanen und Vandalen, (Mai 429) und verheerte das Land. Bonifacius sah zu spät, daß er sich betrogen hatte, Placidia schickte einige ihrer Vertrauten nach Africa, um die Aussöhnung mit ihm zu Stande zu bringen, er bot den Vandalen Geld, wenn sie abzögen, lieferte ihnen, wie sie sich weigerten, ein Treffen, nach dessen Verlust er auch die Städte nicht retten konnte. Augustinus, der dem Bonifacius die göttliche Weisheit vergeblich statt der menschlichen Klugheit empfohlen hatte c), sah

turos, tanta loca, quae plena populis fuerant deserta facturos? Qui non dicebant, quandocunque tu comitivam sumeres potestatem, Afros barbaros non solum domitos sed etiam tributarios futuros Romanae reipublicae? Et nunc quam sit in contrarium versa spes hominum vides. nec diutius hinc tecum loquendum est, quia plus ea tu potes cogitare, quam nos dicere.

b) Aug. l. c. p. 214. Ne tardes converti ad dominum, neque differas de die in diem, justam quidem dicis habere caussam, cujus ego iudex non sum, quoniam partes ambas audire non possum, sed qualiscunque sit tua caussa, de qua modo quaerere vel disputare non opus est, numquid coram Deo potes negare, quod in istam necessitatem non pervenisses, nisi bona hujus seculi dilexisses, quae tam quam servus dei, quem te antea noveramus, contemnere omnino et pro nihilo habere debuisses. Ueber frühere Warnungen findet man eine Stelle bey Mascou I. Buch. IX. p. 40.

c) August. l. c. pag. 215. Si ergo tibi bona sunt praestita, quamvis transitoria ab imperio Romano, quia et ipsum terrenum est non coeleste, nec potest praestare, nisi quod habet in potestate: si ergo bona in te collata sunt, noli reddere mala pro bonis. Si autem mala irrogata sunt, noli reddere mala pro malis. Quid istorum duorum sit, nec discutere volo, nec valeo iudicare, ego Christianus loquor: Noli reddere vel mala pro bonis, vel mala pro

ioch das Unglück seines Vaterlandes und starb im dritten Monat der Belagerung von Hippo (430), wo er Bischoff war. Bonifacius that indeß alles, was sich noch thun ließ, er vertheidigte Hippo mit Hartnäckigkeit, bis Theodosius II, dem Cyrene und die Pentapolis gehörte, um diese zu schützen, ein Heer unter Aspar ausrüstete, und zu ihm stoßen ließ, mit dem er dann ein zweytes Treffen lieferte, nach dessen Verlust auch Hippo erobert und verbrannt ward (431) d). Bonifacius, den Aspar begleitete, welcher ebenfalls nach Constantinopel zurückging, als für die Pentapolis nichts zu fürchten war, weil auch Carthago sogar erst später (439) fiel, erhielt die ganze Gunst der Placidia wieder, und ward zum Oberbefehlshaber der Truppen ernannt. Sobald dieß Aetius in Gallien wo er sich aufhielt, erfuhr, marschirte er nach Italien (432), lieferte dem Bonifacius ein Treffen, ward geschlagen, und rettete sich zu dem großen König der Hunnen und den mit ihnen verbundenen Horden, dem Attila, der in Ungarn seinen Sitz hatte und nach dem Tode seines Vaters zugleich mit seinem Bruder Bleda vom Rhein bis an den Don regierte. Aber auch Bonifacius war in der Schlacht tödtlich verwundet worden und an seinen Wunden gestor-

malis. Dicis mihi fortasse: in tanta necessitate quid faciam? Si consilium a me secundum hoc seculum quaeris, quomodo ista salus tua transitoria tuta sit et potentia atque opulentia vel ista servetur, quam nunc habes, vel etiam major addatur, quid respondeam nescio. Si autem secundum deum me consulis, ne anima tua pereat, et times verba veritatis, dicentis: quid homini prodest si totum mundum lucretur, animae autem suae detrimentum patiatur, habeo plane quod dicam: est apud me consilium quod audias.

d) Recht gut setzt Baronius hinzu, nachdem er uns Posidonius angeführt hat, daß Augustinus seine Bibliothek und die von ihm verfaßten Schriften der Kirche zu Hippo vermacht habe. Annal. ecclesiast. ad annum 430. No. 88. At plane miraculo factum esse videtur, ut concremata Hipponensi civitate a furentibus Vandalis, iisdemque Arianis, ipsa Hipponensis bibliotheca illaesa permanserit.

ben; Sebastianus, sein Nachfolger, war nicht im Stande den Anhängern des Aetius und den Hunnen, welche diese nach Italien führte, zu widerstehen, der Hof von Ravenna fand wahrscheinlich, daß die Hülfe des Königs der Westgothen, um die er gebeten hatte, sehr gefährlich sey, söhnte sich also mit Aetius aus, (434) welcher dann in Gallien die Ehre der Römischen Waffen rettete. Doch bediente er sich dabey der Hunnen, die oft nicht weniger grausam mit ihren Bundsgenossen umgingen, als die Vandalen in Africa mit den wehrlosen Einwohnern, denen sie als Barbaren und als Arianer verhaßt waren e). Aetius indessen schlug in Gallien

e) Victor Bischoff von Vita (in dem opus historiarum nostro seculo convenientissimum Basil. 1541. 12.) lib. I. p. 3?. Et quanto plus dabatur, tanto amplius aliquem habere credebant. Aliis palorum vectibus ora reserantes, foetidum coenum ob confessionem pecuniae faucibus ingerebant. Nonnullos in frontibus et tibiis nervis remugientibus torquendo cruciabant. Plerisque aquam marinam, aliis acetum, amurcam, liquamenque et alia multa crudelia tamquam utribus imbutis ore apposito sine misericordia porrigebant — — — — — Quantis sacerdotibus quantisque illustribus onera ingentia ut camelis vel aliis generibus jumentorum imposuerunt nequeo narrare. Quos stimulis ferreis ad ambulandum urgebant: quorum nonnulli sub fascibus miserabiliter vitam amisere — — — In aedificiis nonnullis magnarum aedium vel domorum, ubi ministerium ignis minus valuerat, tectis admodum despicatis, pulchritudinem solo aequabant, ut nunc antiqua illa speciositas civitatum nec quae fuerit prorsus appareat. Sed et urbes quam plurimae, aut raris, aut nullis habitatoribus incoluntur. Nam et hodie, si qua supersunt, subinde desolabantur, sicut in Carthagine nunc theatra, aedem Memoriae et viam, quae coelestis vocabatur funditus deleverunt. Eine Anschauung des Elends giebt besonders das Schicksal Einzelner. Z. B. Theodoret schreibt den 52sten und 53sten Brief an den Bischoff von Edessa und von Constantina für den Cyprianus, einen afrikanischen Bischoff, Theodoreti opera editio Schulze (Halae 1772) Tom. IV. pag. 1109. Ὃς ὥρμηται μὲν ἐκ τῆς πολυθρυλλήτου Λιβύης, ἠνάγκασται δὲ

icht blos die Westgothen, sondern er rächte auch an den Burgundern, die sich vorher in dem Elsaß festgesetzt gehabt, en Friedensbruch, als sie von achttausend Gothen unterstützt in das belgische Gallien einbrachen. Ein großer Theil hrer wehrhaften Männer kam um, und der Rest erhielt am Fuße der Alpen, deren Pässe sie bewahren wollten, von seiner Milde oder Klugheit die verlassenen und verödeten Sitze er Helvetier und Allobroger, wo sie ihr Vieh weideten. Auch die Bagauden, oder empörten Gallier, unterwarf Aetius wieder, dafür aber machten die Gothen, um die achttausend ihrer Landsleute zu rächen, einen Angriff auf Narbonne (436), welches Avitus, der damals unter Aetius diente, durch eine Uebereinkunft rettete. Kaum war er aber egen die Bewohner der Seeküste, die unter dem Namen Armorica von der Seine bis zur Loire eine Art Republik bilden

τὴν ξένην περινοςτεῖν διὰ τὴν τῶν βαρβάρων ὠμότητα· γράμματα δὲ ἡμῖν κεμόμικεν τοῦ ὁσιωτάτου επισκόπου τοῦ κυρίου Ευσεβίου ὅς τὸ Γαλατῶν ἔθνος ιθύνει σοφῶς· τοῦτον μετὰ τῆς συνήθους φιλοφροσύνης ὑποδεξαμένη ἡ σοῦ φιλοθεΐα, προπεμψάτο μετὰ γραμμάτων πρὸς ὃυς ἂν εθέλῃ κυρίους καὶ θεοφιλεςτάτους επισκόπους· ἵν' αυτὸς μὲν τῆς αγαθῆς απολαύσῃ παρα ψυχῆς, αντιδῷ δὲ αυτοῖς τὰ επουράνια καὶ μόνιμα κέρδη. Dann im 70sten Briefe pag. 1121 erzählt er das traurige Schicksal einer vornehmen Jungfrau, die mit ihrer ehemaligen Sclavin in seinen Bischofssitz (Cyrus in Syrien) verkauft worden, durch die Treue der Dienerin, die ihr auch in der Sclaverey aufwartete, erkannt ward, und von den Soldaten während der Abwesenheit Theodorets losgekauft wurde. εγὼ δὲ, sagt er, μετὰ τὴν επάνοδον διδαχθεὶς καὶ τὸ δρᾶμα τῆς συμφορᾶς, καὶ τῶν στρατιωτῶν τὴν αξιέπαινον ὄρεξιν, τὰ αγαθὰ μὲν επηυξάμην εκείνοις, τὴν ευγενεςτάτην δὲ κόρην τῶν ευλαβεςτάτων τινὶ διακόνων παρέδωκα, σιτηρέσιον αρκοῦν χορηγεῖςθαι παρεγγυήσας· δέκα δὲ διεληλυθότων μηνῶν, μαθοῦσα τὸν πατέρα ζῇν ἔτι καὶ ἄρχειν εν τῇ δύσει, επεθύμησεν εικότως πρὸς εκεῖνον επανελθεῖν· καὶ τινῶν ειρηκότων ὡς απὸ τῆς ἑσπέρας ἔμποροι πλεῖςτοι καταίρουσιν εις τὴν νῦν παρ' ὑμῖν (er schreibt an den Bischoff zu Aegä in Cilicien) επιτελουμένην πανήγυριν, ἤτησε μετὰ γραμμάτων ἐμῶν τὴν αποδημίαν ποιήσαςθαι. Er bittet dann den Bischoff, sie recht zuverläßigen Schiffern, Steuerleuten, Kaufleuten zu empfehlen und ihnen zu sagen, daß sie recht viel dabey verdienen würden, wenn sie die Tochter ihrem Vater zurückbrächten.

wollten, aufgebrochen, als die Gothen den Krieg wieder begannen. Aetius schickte den Litorius mit einem Heer von Hunnen gerade auf Toulouse, um diese Stadt zu überraschen, dieser mißhandelte aber unterwegs die Gallier so, daß selbst Avitus gegen diese Hunnen zu den Waffen griff. Litorius setzte gleichwohl seinen Zug fort, wies den Bischof der Stadt schnöde von sich, schloß Toulouse enge ein, wurde aber als die Gothen alle ihre Kräfte sammelten, und er wahrscheinlich im Vertrauen auf heidnische Vorbedeutungen und Weissagungen, einen heftigen Angriff that, geschlagen und gefangen (439) f). Auch nach diesen Vortheilen, welche die Gothen erfochten hatten, ließen sie sich wieder zum Frieden bewegen, in welchem sie blos Carcassonne und das Gebiet der Stadt behielten.

Die Hunnen, welche bis dahin wegen der Freundschaft mit Aetius g) und der Leichtigkeit, den Orientalischen

f) Salvianus (opera. Norimbergae 1623. 8.) de gubernat. dei lib. VII. pag. 260. Denique probavit hoc bello proximo infelicitas nostra. Cum nempe Gothi metuerent, praesumsimus nos in viribus spem ponere, illi in deo, cum pax ab illis postularetur, a nobis negaretur, illi episcopos mitterent, nos repelleremus. Illi etiam in alienis sacerdotibus deum honorarent, nos etiam in nostris contemneremus, prout actus cujusque partis, ita et rerum terminus fuit. Illis data est in summo timore palma, nobis in summa elatione confusio. — — — Namque agnovit hoc ille dux nostrae partis, qui eandem urbem hostium, quam eodem die victorem se intraturum praesumsit, captivus intravit — — — retorta brachia tergo gereret, manus quas bellicosas putabat, vinctas videret, puerorum et mulierum spectaculum fieret, illudentes sibi barbaros cerneret, irrisionem sexus sustineret — — — Ille autem quantum ad poenarum longitudinem pertinet, longo tempore et diuturna in ergastulo barbarorum tabe consumtus in hanc miseriam redactus est, ut quod plerumque homines etiam poenis ipsis gravius atque acerbius putant, in miserationem hostium deveniret.

g) Mehrere Proben davon sind schon vorgekommen, bey Priscus

aiser zu bedrängen, ruhig gewesen, richteten jetzt ihre ngriffe gegen den Westen, weil ein fester und tapferer lann im Orient regierte. Theodosius nämlich, der nur dem Kriege gegen den Persischen König Vararanes, em Nachfolger des Jesdegerd, der ihm einen Vor- und bestellt hatte, glücklich war, überließ seiner Gemah- n und dem von ihr begünstigten Minister Chrysaphius e wichtigsten Geschäfte, und diese unterwarfen sich allen)emüthigungen, welche ihnen der stolze aber kräftige, klu- , despotische, mit der Kraft des Barbaren die Feinheit iechischer List verbindende Attila h) auflegte. Attila hatte imlich schon als er noch mit seinem Bruder Bleda regierte, hracien und andere Gegenden verheert, die Griechen in nem Treffen unweit der Dardanellen geschlagen, unge- uere Summen von ihnen erpreßt, und sie zugleich sehr rächtlich behandelt. Als er (443) seinen Bruder Bleda is der Welt geschafft hatte, wußte er durch Besonnenheit id Würde wie durch Grausamkeit, wenn sie nöthig war,

excerpt. leg. p. 35. ist der Geheimschreiber des Attila ihm von Aëtius zugeschickt, ein elender Mensch, der durch Attila eine reiche Frau für sich vom orientalischen Kaiser erpressen läßt. Sein verdientes Ende p. 39.

) Den Bericht des Priscus von seiner Gesandtschaft an den Attila findet man im Wesentlichen auch bey Schmidt Geschichte der Deutschen 1r Theil 1s B. Kap. XI. pag. 160 und folg. Den Attila selbst schildert Jornandes (nach Priscus) de reb. Getic. cap. XXXV. (Murat. I. p. 209). Cujus exercitus esse quingentorum millium numerus ferebatur. Vir in concussionem gentium natus in mundo, terrarum omnium metus, qui nescio qua sorte terrebat cuncta, formidabili de se opinione vulgata. Erat namque superbus incessu, huc atque illuc circumferens oculos, ut elati potentia ipso quoque motu corporis appareret. Bellorum quidem amator, sed ipse manu temperans, consilio validissimus, supplicantibus exorabilis, propitius in fide semel receptis. Forma brevis, lato pectore, capite grandiori, minutis oculis, rarus barba, canis adspersus, simo naso, teter colore, originis suae signa restituens.

und Milde i), alle die verschiedenen Völker, die er besiegt, im Gehorsam zu halten, und nahm seinen Sitz diesseits der Theiß in Ungarn, entweder in Jazberin oder Tokay, und herrschte bis in eine Entfernung, die wir nicht genau bestimmen können, obgleich wir wissen, daß er mit den Persern Krieg führen ließ, und zugleich Ostgothen, Gepiden, Thüringer zur Lehnsverbindlichkeit zwang. So lange Theodosius lebte, dauerten die Demüthigungen und Erpressungen fort; als dieser (450) gestorben war, und seine Schwester, um eine Stütze zu haben, den Marcianus heurathete, der, im Kriege alt geworden, eine andere Sprache annahm, so suchte Attila leichtere Eroberungen im Occident, wozu ihn auch Geiserich ermunterte. Dieser hatte zwar Anfangs, als er zugleich von Theodosius und Valentinian bedroht wurde, einen Frieden geschlossen, in welchem er einen Tribut versprach k),

i) Ein Kaufmann, der nur an die Lasten und Abgaben der Römer denkt, für Vaterland, Sitte, eigenes Leben keinen Sinn hat, setzt dem Priscus (Excerptt. legat. pag. 40–41.) in einer langen Unterhaltung auseinander, daß es besser unter Attila als bey den Römern sey. Die lateinische Uebersetzung der Stelle findet man bey Mascou Theil I. p. 425–26.

k) Er schloß zweymal Frieden, um 435 und 442. Vom ersten Frieden sagt Procopius de bell. Vandal. lib. II. c. IV. pag. 3.. Σπονδὰς πρὸς βασιλέα Βαλεντινιανὸν ποιεῖται, εφ' ᾧ ἑκαστο ἔτος δασμοὺς εκ Λιβύης βασιλεῖ φέρειν ἕνα τε τῶν παίδων Ονῥιχον εν ὁμήρου μοίρᾳ, επὶ ταύτη δὴ τῇ ὁμολογίᾳ παρέδωκε. Den zweyten Frieden und die Raubsucht der Vandalen schildert Victor Vitensis de persec. Africae pag. 377 (edit. supra memoratae). Et ita in brevi avitas atque paternas opes abstulit rapax disponens quoque singulas provincias, sibi Jacenam, Abaritanam, atque Gaetuliam et partem Numidiae reservavit. Exercitui vero Eugitanam vel Proconsularem funicula haereditatis divisit. Valentiniano adhuc imperatore reliquas, licet jam exterminatas, provincias defendente, post cujus mortem totius Africae ambitum obtinuit. Nec non et insulas maximas, Sardiniam, Siciliam, Corsicam, Majoricam, Minoricam, vel alias, multa superbia sibi consueta defendit — — — — pag. 396. Quae vero in Hispania, in Italia, Dalmatia, Campania, Calabria, S..

d einige Landstriche Africas in Valentinians Händen ließ, ch hatte er seinen Sohn Hunnerich mit der Tochter Theodichs, des Königs der Westgothen (seit 419) vermählt; aber hatte die grausam mishandelte Tochter dem Könige zurückschickt, und suchte bald die Gothen mit den Römern, zuich die Römer mit den Gothen, und beyde mit den Hunn zu entzweyen. Attila ging mit allen verbundenen Völn über den Rhein, drang bis Orleans l) (451), und der treit zweyer Fränkischen Prinzen um das Erbe des Vaters, achte auch einen Theil dieses Volks zum Bunde mit ihm. tius allein beschwor den drohenden Sturm, und bewog n König der Gothen, sich mit seiner ganzen Macht an die mer anzuschließen. Der Hunnen größte Macht bestand r in Reuterey, Orleans behauptete sich, die Verrätherey es Alanen-Fürsten, der als Bundsgenosse der Römer in Nähe von Orleans lag, mislang m), die Gothen gaben

cilia, Sardinia, Brutia, Venetia, Lucania, Epiro, Hellade, gesserit, melius ipsi, qui passi sunt, miserabiliter lugendo narrabunt.

) Sidon. Apollin. Carm. VII. v. 319. (Sirmondi opera Tom. I. pag. 1210.)

— — — subito cum rupta tumultu
Barbaries totas in te transfuderat Arctos
Gallia, pugnacem Rugum comitante Gelono,
Gepida trux sequitur, Scyrum Burgundio cogit:
Chunus, Bellonotus, Neurus, Basterna, Toringus,
Bructerus, ulvosa quem vel Nicer abluit unda,
Prorumpit Francus. Cecidit cito secta bipenni
Hercinia in lintres, et Rhenum texuit alno.
Et jam terrificis diffuderat Attila turmis
In campos se Belga tuos.

) Die Bundesgenossen des Aëtius zählt die aus dem Cod. Ambros. vervollständigte hist. miscella auf, Murat. I. p. 97. Fuere interea Romanis auxilio, Burgundiones, Alani cum Sangibano suo rege. Franci, Saxones, Riparioli, Bariones, Sarmathae, Armoricani, Luteciani, ac paene totius populi Occidentis, quos omnes Aëtius, ne impar Attilae occurreret, ad belli adsciverat societatem. Bey Jornand. de

den Plan, die Hunnen in ihrem Lande zu erwarten, auf, Aetius besetzte bey Mury in der Nähe von Troyes einen Hügel, der allein die weite Ebene n) beherrschte, und Attila, der sich bis dahin zurückgezogen, verlor durch Aetius Geschicklichkeit und durch die Tapferkeit der Gothen das blutige Treffen, in dem auch Theodorich entweder im o) Gedränge zertreten oder durch den Pfeil eines Ostgothen getroffen wurde. Attila zog sich in seine Wagenburg, und seine Hunnen mußten von ihren hölzernen Schilden einen Scheiterhaufen errichten, auf dem er sich und das Seinige verbrennen wollte, wenn die Römer, Gothen und Franken verbunden seine Wagenburg durchbrechen würden; das verhinderte Aetius. Er, der letzte große Mann des sinkenden Weströmischen Reichs, das

reb. Get. cap. 36 steht statt Luteciani: Liciani; statt Barnes: Ibriones, andere Olibriones. Pagi sucht Idatius dadurch mit den Andern in Harmonie zu bringen, daß er eins in den Zahlen ausstreicht. Die Litianer wohnten nach ihm in Hennegau, die Burgunder, wie schon vorhin berührt, in Savoyen, ihr Hauptort war noch Genf, Riparioli zwischen Rhein, Maas und Mosel, Ibrionen östlich vom Bodensee.

n) Campi Catalaunici, weil Chalons in der Ebene liegt.

o) Der Verlust der Heere war natürlich ungeheuer, wer zählte aber die Gefallenen? Idatius (Sirmond. opp. II. p. 305.) bellum nox intempesta diremit. Rex illic Theodorus prostratus occubuit, trecenta ferme millia hominum in eo certamine occidisse memorantur. Jornand. de reb. Get. cap. XLI pag. 212. In hoc enim famosissimo et fortissimarum gentium bello ab utrisque partibus CLXII. millia caesa referuntur, praeter quindecim millibus Francorum et Gepidarum, qui ante congressionem publicam noctu sibi occurrentes, mutuis concidere vulneribus, Francis pro Romanorum, Gepidis pro Hunnorum parte pugnantibus. Die Miscella (Murat. p. 97). Eo siquidem proelio centum octoginta millia hominum caesa referuntur. Tantumque est sanguinis effusum, ut parvulus, qui ibidem habebatur rivulus, immodicus subito torrens effectus, cadavera secum traheret peremtorum.

as schon nur ein bloßer Nahme war, glaubte es allein dadurch noch einige Zeit erhalten zu können, daß er gegen Gothen die Hunnen, gegen Hunnen die Gothen unterstützte, um zwischen beyden in der Mitte gesucht zu werden, und suchen zu können. Er rieth dem Sohn des gefallenen gothischen Königs, dem Thorismund, sich schnell vom Schlachtfeld zu entfernen, damit nicht einer seiner zahlreichen Brüder sich des Landes bemächtige. Thorismund sicherte sich den Besitz des Throns ward aber schon im folgenden Jahre (452) von seinen beyden Brüdern, Theodorich und Friederich, ermordet, von denen der Erste als Theodorich II den Thron bestieg. Der fränkische Fürst, der auf Aetius Seite gewesen, eilte gleichfalls in sein Land, um den Sieg zu benutzen, und Attila zog ungehindert über den Rhein zurück, war bald mächtiger als vorher, und suchte gleich darauf sich an den Römern zu rächen p). Er besetzte erst Illyrien, dann drang er nach Italien, nahm Verona, Padua, Vicenza, Bergamo, Mailand selbst, nachdem er Aquileja zerstört, und das Land so

p) Wenn nur der an Abentheuern reiche, oft sehr schlecht von frühern Begebenheiten unterrichtete Procopius erzählte, daß die Schwester des Valentinian, die man am Hofe sehr streng hielt, dem Attila ihre Hand angeboten, ihm einen Ring geschickt, daß er dies zum Vorwand des neuen Kriegs genommen, so würde ich dies, da Attila ein Heyde war, da Honoria die Sitten der Hunnen kannte, da der Auftrag, den Ring zu überbringen, so gefährlich war, mit Stillschweigen übergehen; aber Priscus (excerpt. pag. 27 oder 40.) und alle andern stimmen darin überein; die Geschichte erzählt Jornandes am kürzesten, de reb. Get. cap. XLII. Illud prae omnibus denuncians (Attila), atque interminando decernens, graviora se in Italiam illaturum, nisi ad se Honoriam, Valentiniani principis germanam, filiam Placidiae Augustae, cum portione sibi regalium opum debita mitteret. Ferebatur enim, quia haec Honoria, dum propter aulae decus ad castitatem teneretur, nutu fratris inclusa, clam Eunucho misso Attilam invitasset, ut contra fratris potentiam ejus patrocinio uteretur; prorsus indignum facinus, ut licentiam libidinis malo publico compararet.

verheert hatte, daß die unglücklichen Einwohner sich mit einem Theil ihrer Habe in die Lagunen flüchteten, und sich auf den Inseln anbauten, wo späterhin Venedig zum mächtigen Staate ward. Aetius wagte entweder nicht, die letzten Kräfte des Reichs der Gefahr auszusetzen, oder hatte er verborgene Absichten: genug, Bitten schienen auch ihm das Einzige Mittel, den Barbaren, der schon am Po stand, von Rom abzuhalten. Es ward der Bischoff Leo von Rom, Carpilio, des Aetius Sohn, und der Vater des Cassiodor q) (der hernach unter dem Ostgothen-Könige Theodorich so berühmt ward), der Sicilien kurz vorher gegen Geiserich tapfer vertheidigt, als Gesandte geschickt, sie bewürkten Attila's Rückzug, und er, der sich, wie es im Leben eines Heiligen heißt, selbst eine Geissel Gottes genannt hatte, starb schon im folgenden Jahr (453) r). Valentinian, von dieser Furcht

q) Verzeihen wird man es dem Cassiodorus wohl gern, wenn er in dem Briefe, den er im Namen des Königs Theodorich an den Senat schreibt, etwas mehr sagt, als genau wahr seyn mag, wenn man die Lage bedenkt, und aus Priscus weiß, welche Rolle Gesandten beym Attila spielten. M. Aurelii Cassiodori opera omnia. Genevae 1663. 4. Variarum No. 4. p. 8. Sed ut se solent pares animi semper eligere, ita patritio Aëtio pro iuvanda republica magna fuit caritate sociatus (sc. pater Cassiodori). Quem tunc rerum dominus propter sapientiam sui et gloriosos in republica labores in omni consilii parte sequebatur. Ad Attilam igitur armorum potentem cum supradicti filio Carpilione legationis est officio non irrite destinatus ——— Invenit regem superbum, sed reliquit placatum, et calumniosas ejus altercationes tanta virtute destruxit, ut voluisset gratiam quaerere, cui expediebat pacem cum ditissimo non habere. Erigebat constantia sua partes timentes, nec imbelles crediti sunt, qui legatis talibus videbantur armati.

r) Idatius ganz allein giebt einen glaublichen Grund an, warum Attila sich so leicht erbitten ließ. Idatii chronicon, Sirmondi opp. Tom. II. pag. 305. Secundo regni anno Marciani principis, Hunni, qui Italiam praedabantur, aliquantis etiam civitatibus irruptis, divinitus partim fame, partim morbo quodam, plagis coelestibus, feriuntur, missis

befreyt, überließ sich freyer seinen Lüsten, denen er schon seit dem Tode der Placidia (Nov. 450) mehr Herrschaft über sich erlaubt hatte, als mit dem Wohl des Reichs bestehen konnte. Der Verschnittene, Heraclianus, benutzte seinen Hang zum Vergnügen, um sich der Regierung zu bemächtigen a), machte den Aetius verdächtig und beredete den Kaiser zum Morde desselben. Der Freund des Aetius, der Hauptmann der Leibwache, Boetius, ward mit ihm in den Palast gerufen, und

etiam per Marcianum principem Aëtio duce caeduntur auxiliis, pariterque coelestibus plagis et per Marciani subiguntur exercitum, et ita subacti, pace facta cum Romanis, proprias universi repetunt sedes ad quas rex eorum Attilas mox reversus moritur.

a) Doch fallen in diese Zeiten mehrere treffliche Verordnungen. Merkwürdig ist die, woraus man sieht, daß schon damals die Jurisdiction, die man den Geistlichen gegeben, Unzufriedenheit veranlaßte, und man durch ein Gesetz, das Majorianus wieder aufhob, diesen Mißbrauch einzuschränken suchte. Leg. novellarum Valentiniani lib. II. tit. XII. in cod. Theodos. Tom. VI. append. pag. 127. De episcopali iudicio diversorum saepe caussatio est. Ne ulterius querela procedat, necesse est, praesenti lege sanciri. Itaque cum inter clericos iurgium vertitur habeat episcopus licentiam iudicandi: praeeunte tamen vinculo compromissi. Quod et laicis, si consentiant, auctoritas nostra permittit. Aliter eos judices esse non patimur, nisi voluntas iurgantium, sicut dictum est, conditione praecedat. Quoniam constat, episcopos et presbyteros forum legibus non habere, nec de aliis caussis, secundum Arcadii et Honorii constituta Divalia, quae Theodosianum corpus ostendit, praeter religionem posse cognoscere. Si ambo ejusdem officii litigatores nolint, vel alter uter, agant publicis legibus et jure communi u.s.w. Aus einem andern Gesetz tit. XI. de patribus, qui filios suos distraxerint per necessitatem cet. sieht man recht das Schreckliche der Zeit: Hat einer seine Söhne aus Noth, Hunger, Elend verkauft, so soll der Käufer, wenn er sie für 5 Solidos gekauft hat, sechs wieder erhalten; wenn er zehn gegeben hat, zwölf, und so im Verhältniß; verkauft er sie aber übers Meer, oder an fremde Völker, so soll er dem Fiscus 6 Unzen Gold bezahlen.

der Kaiser selbst stieß den Aetius, als er, was ihm und seinem Sohn versprochen worden, dreister forderte, als es einem Unterthan gebührt, mit eigner Hand nieder, und ließ zugleich den Freund desselben ermorden (454). Aber er beleidigte bald den Angesehensten von denen, die ihm zu dem Morde gerathen t), den Senator Maximus, welcher einem von des Aetius Anhängern Muth machte, ihn öffentlich bey den feyerlichen Spielen zu tödten (455 März). Petronius Maximus, vorher ein angesehener und beliebter Mann, nahm den blutigen Thron ein, und ward dadurch zu Gewaltthätigkeiten genöthigt, die ihn unglücklich machten u) und Anlaß zu vielen Unruhen gaben, welche Geiserich, der immer mit seiner Raubflotte in See war, benutzte.

t) So wie hier geschehen ist, läßt sich wohl Prosper und Idatius am besten verbinden.

u) Eine merkwürdige Stelle darüber findet sich bey Sidonius Apollinaris Epist. lib. II. epist. 17. (Sirmond. opera. II. p. ...) Denique require in supradicto (Maximo) vitae prioris gratiam, potentiam, diuturnitatem, eque diverso principatus paullo amplius quam bimestris originem, turbinem, finem; profecto invenies, hominem beatiorem prius fuisse, quam beatissimus nominaretur. Igitur ille, cujus anterius epulae, mores, pecuniae, pompae, litterae, fasces, patrimonia, patrocinia florebant, cujus ipsa denique spatia vitae custodiebantur, ut per horarum dispositas clepsydras explicarentur; is nuncupatus Augustus, ac sub hac specie palatinis liminibus inclusus, ante crepusculum ingemuit, quod ad vota pervenerat. Cumque mole curarum pristinae quietis tenere dimensum prohiberetur, veteris actutum regulae legibus renuntiavit, atque perspexit, pariter ire non posse negotium principis et otium senatoris. Nec fefellerunt futura moerentem. Namque cum caeteros aulicos honores tranquillissime percurrisset, ipsam aulam turbulentissime rexit, inter tumultus militum, popularium, foederatorum; quod et exitus prodidit novus, celer, acerbus; quem crudelis fortunae diu lenocinantis perfidus finis, quae virum more scorpius, ultima sui parte percussit.

n in die Tiber einzulaufen. Als die Vandalen sich Rom ötzlich näherten (455 Jun.) ward Maximus im ersten rm erschlagen, und die Sage verbreitete sich, daß udoxia, Wittwe des Valentinian, Tochter Theodosius II., e er genöthigt hatte, sich mit ihm zu vermählen, die Vanlen gerufen v), obgleich der Erfolg dies nicht bewies, weil eiserich die Kaiserin und ihre beyden Töchter als Gengene mit sich nahm. Rom erfuhr bey der Gelegenheit erzehn Tage lang alles Schreckliche der Plünderung. Das lend der Menschen, die von den harten Vandalen und n räuberischen Mauritaniern fortgeführt und als Sclaven Africa verkauft wurden, war unaussprechlich; die christhe Religion allein erleichterte den Jammer: des frommen ischoffs Deogratias von Carthago Anstrengungen und seine üte gegen die Leidenden bewegen auch Ungläubige w) zur ewunderung, wie die Aufopferung des Paulinus von Nola, s Mauritanier und Vandalen nach Campanien streiften, lbst der grausamen Barbaren Herzen rührte x). Capua

v) Ich weiß nicht, wie Gibbon dem Procopius, dessen Erzählung man bey ihm selbst lesen muß, um sie abentheuerlich zu finden, nacherzählen konnte. Evagrius giebt freylich auch zu erkennen, daß eine Uebereinkunft Statt fand. Hist. ecclesiast. lib. II. cap. VII. (Mogunt. 1698. fol.) pag. 298. Ὁ δὲ Γιζέριχος ὅια βάρβαρος καὶ τὸν τρόπον ασταθὴς τε καὶ παλίμβολος ουδὲ ταύτῃ τὸ πιστὸν ἐφύλαξεν· αλλὰ τὴν πόλιν πυρπολήσας, πάντα τε ληϊσάμενος, λαβὼν τὴν Ευδοξίαν σὺν καὶ ταῖς δύο θυγατράσι, ες τουπίσω τὴν ἔλασιν ποιεῖται.

w) Gibbon Vol. VI. p. 125–126 wird gerührt von diesem Glauben, dort findet man auch die That, welche sonst Victor Vitensis, de persecut. Vandalic. lib. I. p. 383, der citirten Sammlung, und aus ihm Baronius ad ann. 455 erzählt.

x) Hist. misc. lib. XIV. (Murat. I. p. 98). Inter has procellas vir piissimus Paulinus, Nolanae urbis episcopus, postquam quicquid habere poterat, in captivorum redemtionem expendit, novissime cum nihil ei aliud, quam ipse sibi solummodo superesset, pro cujusdam viduae filio, maternas non valens piis ferre visceribus lacrimas, cum eadem ad Africam proficiscens, qua jam hostes discesserant, sese barbaro viro vice vicaria in servitium tradidit, cujus sanctitas cum apud barbaram eandem gentem dei nutu cognita fuisset, demum

und Nola waren schrecklich verheert, Neapel behauptete sich, die umliegenden Dörfer und Landhäuser wurden vernichtet. Geiserich selbst überließ sich seiner rohen Sinnenlust, seinen Sohn Hunnerich mußte die eine Tochter der Eudoxia heurathen, und ihr selbst erlaubte er erst sehr lange hernach mit der andern nach Constantinopel zu gehen; seine Vandalen, jetzt große Güterbesitzer, folgten seinem Beyspiele, und seine Flotten waren bald nur mit Africanern bemannt. Roms Herrschaft theilten Barbaren aus. In Gallien war nämlich der Frankenstaat zu neuer Kraft gelangt, als Clodio (445) einer ihrer Fürsten, von seiner Flucht zu den Thüringern zurück kehrte, und um sich her eine Macht bildete, mit der er die Gegend um Tournay, Cambray, bis an die Somme unterwarf; die Allemannen dehnten sich vom Rhein bis ans Jura-Gebürge aus, wo bey Genf die eine Zeitlang ruhigen Burgunder sie aufhielten; die Westgothen machten so bedeutende Bewegungen, daß Maximus den Avitus, Oberbefehlshaber seiner Truppen in Gallien, zu ihnen geschickt hatte, um mit ihnen zu unterhandeln. Ihn bewog Theodorich II., den erledigten Thron zu besteigen, als Maximus Tod verkündigt worden. Die Gallier zuerst (den Aug. 455) erkannten diesen Kaiser, den ihnen die Gothen brachten, dann ging er nach Pannonien, später ward er in Rom ausgerufen, und sicherte sich durch einen Bund mit

cum omnibus suis civibus ad urbem propriam remeavit. Unter den weggeführten Römern war auch ein Sohn des Aetius Gaudentius, Sidon. Apollin. Carmen V. v. 205; dieser war es, dem er, wie seine Verläumder sagten, den Thron bestimmte. cf. Sidon. Apoll. l. c. v. 126.

y) Sidon. Apollin. panegyricus in Majorianum v. 335. (Sim. opp. II. p. 1176.)

— — — — — propriis nil conficit armis
Gaetulis, Numidis, Garamantibus, Autololisque
Arzuge, Marmarida, Psyllo, Nasamone timetur
Segnis, et ingenti ferrum iam nescit ab auro.
Ipsi autem color exanguis, quem crapula vexat,
Et pallens pinguedo tenet, ganeaque perenni
Pressus, acescentem stomachus non explicat auram.

dem Orientalischen Kaiser. Aber von Gothen und Galliern gewählt, war er den Italiänern nicht angenehm, und sein Feldherr Ricimer, welcher kurz nach seiner Thronbesteigung bedeutende Vortheile über die Vandalen, welche er bey Agrigent und in der Nähe der Insel Corsica geschlagen hatte z), erfochten, fand sich unter den gebildeten Galliern, welche den Hof des Avitus bildeten, zurückgesetzt, weil der Patricier Messianus alle Geschäfte leitete. Während Theodorich II. mit einem Zuge nach Spanien, wo er die Sueven fast ganz vernichtete a), beschäftigt war, ward zuerst Messianus umgebracht, dann Avitus gezwungen, seine Regie-

z) Ricimer war aus dem Geschlechte der Suevischen Könige, seine Mutter war eine Tochter des Wallia, Königs der Gothen. Des einen Siegs unter Avitus Regierung gedenkt Idatius, Chronicon (Sirmond. opera Tom. II.) p. 308. Hisdem diebus Rechimeris comitis circumventione magna multitudo Vandalorum quae se de Carthagine cum sexaginta navibus ad Gallias vel ad Italiam moverat regi Theuderico caesa nunciatur per Avitum. Dies hat auch Pagi und nach ihm Gibbon bemerkt; eines andern Siegs erwähnt Sidonius Apollinaris Carmen II. panegyr. Anthemii. v. 366.

Quid veteres narrare fugas, quid damna priorum?
Agrigentini recolit dispendia campi,
Inde furit, quod se docuit satis iste nepotem
Illius esse viri, quo viso Vandale semper
Terga dabas, nam non Siculis illustrior arvis
Tu Marcelle redis, per quem tellure marique
Nostra Syracusios presserunt arma penates.

a) Idat. Chron. (Sirm. opp. II.) pag. 307. Mox Hispanias rex Gothorum Theodoricus cum ingenti exercitu suo et cum voluntate et ordinatione Aviti imperatoris ingreditur. Cui cum multitudine Suevorum rex Rechiarius occurrens, duodecimo de Asturicensi urbe milliario ad fluvium nomine Urbicum tertio Nonas Octobris die, sexta feria inito mox certamine superatur; caesis suorum agminibus, aliquantis captis, plurimisque fugatis ipse ad extremas Gallaeciae sedes plagatus vix evadit ac profugus. Theudorico rege cum exercitu ad Bracaram extremam civitatem Gallaeciae pertendente, quinto Cal. Nov. die dominico, etsi incruenta fit tamen satis moesta et lacrymabilis ejusdem civitatis direptio. Romanorum agitur magna captivitas captivorum, sanctorum basilicae effractae, altaria sublata, atque confracta, virgines dei exin quidem

rung niederzulegen; doch litt seine Familie nicht dabey, un er selbst ward Bischoff (den 16. Octob. 456). Gleich nach flüchtete er sich aus Italien und kam auf der Flucht um Jetzt besetzten die Burgunder Lyon, die Angelsachsen, d von den Britten gegen die Picten und Scoten gerufen wa ren, fiengen an, ihren Freunden selbst lästig zu werden, d Gothen engten den Rest des Römischen Galliens imm mehr ein, und nur die Franken, die ihren eignen Kön Childerich verjagten, ließen sich acht Jahre lang von de Römischen General (magister militum) Aegidius regieren

Das Orientalische Reich gewann indessen unter Marci nus, einem treflichen Mann, neue Stärke, und da da Reich der Hunnen, welche Attila nach seinem Rückzuge au Italien gegen ihn hatte führen wollen, nach dessen Tode zu fiel, und der Rest der Hunnen an deu Don zurückkehrte, s war es leichter, die Gepiden, die den ältesten Sohn de Attila, den Ellak, mit 30000 Hunnen erschlugen, und d Ostgothen von den Gränzen abzuhalten, da das westlich Reich seinen Antheil an Illyricum und ganz Pannonien

adductae, sed integritate servata, clerus usque ad nuditatem pudoris exutus, promiscui sexns cum parvulis d locis refugii sanctis populus omnis abstractus, jumentorum, pecorum, camelorumque horrore locus sacer impletus — — — — Rechiarius ad locum qui Portucale appellatur pro fuga regi Theuderico adducitur, quo in custodiam redacto, ceteris, qui de priore certamine superfuerant, tradentibus se Suevis aliquantis nihilominus interfectis, regnum destructum et finitnm est Suevorum.

b) Woher Evagrius in Antiochien wußte, was andern ganz unbekannt ist, weiß ich nicht; bey ihm heißt es, hist. ecclesiast. lib. II. cap. VII. in fin. (pag. 299): βασιλεύει Ῥωμαίων ... τος μῆνας ὀκτώ, τοῦτον δὲ τὸν βίον λιμῷ μεταλλάξαντος κ.τ.λ.

c) Freylich erst seit Ende 457, denn er ward magister militum per Gallias durch Majorianus. Pagi critic. Baron. ad ann. 456. p. 352. Warum Gibbon cap. XXXVI. Not. 61 die Zeit von 8 Jahren für Aegidius, der doch erst 464 starb, zu lang findet weiß ich nicht. cf. histoire de Languedoc Tom. I. Not. LVI. Bekanntlich ist übrigens bey der Unsicherheit des Gewährsmanns Gregor von Tours für die frühern Zeiten das Ganze ungewiß.

gab, und die Rugier in Noricum Sitze fanden.
daß sich unter Theodosius II. die schlechtesten Menschen
eiligsten Vorwands bedient hatten, um ihren Stolz,
Rachsucht, ihren Neid zu befriedigen, wurden unter
ianus auch die Streitigkeiten über die christliche Lehre
die vierte allgemeine Kirchenversammlung in Chalce-
451. Octob.) beendigt, auch die Vandalen fürchteten
nur die Perser konnte er an Streifzügen nicht hindern.
Marcianus alt wurde, führte Aspar, den viele einen
en, Jornandes einen Gothen nennt, seine Kriege, lenkte
Staat, und hätte als der Kaiser (457. Febr.) starb,
Thron bestiegen, wäre er nicht Barbar und Arianer ge-
n. Er erhob einen seiner ehemaligen Untergebenen, Leo,
der ihm versprach, seinen Sohn zum Cäsar zu ernennen,
welchen er zu beherrschen hoffte. Zu der Ernennung
te sich (469) Leo entschließen d), da er die Gothen fürch-
, die dem Aspar ergeben waren; um aber eines so lästi-
Aufsehers entledigt zu werden, suchte er die streitbaren
urier unter den Truppen an sich zu knüpfen, ließ einen
elben, der bey ihnen in großem Ansehn stand, den Na-
Zeno annehmen e), und gab ihm seine Tochter. Aspar
kte bald, worauf es abgesehen war, da auch Basiliscus,
Bruder der Kaiserin Verina, zu einem Oberbefehl beför-
t ward, er wollte den Zeno, der das wichtige Commando
Thracien erhalten hatte, ums Leben bringen, und be-

d) Freylich nicht ohne Widerspruch. Zon. Annal. lib. XIV. Tom. II. p. 39. Ἄρτι δὲ καταστάντος τοῦ Λέοντος Αυτοκράτορος ὁ Ἄσπαρ επέκειτο βιάζων αὐτὸν Καίσαρα ποιῆσαι θάτερον τῶν υἱῶν αυτοῦ κατὰ τὴν ὑπόσχεσιν. Αναβαλλομένου δ'αυτοῦ ὁ Ἄσπαρ τῆς βασιλικῆς ἁλουργίδος ἀψάμενος, ἔφη, βασιλεῦ, τὴν ταύτην αμπεχόμενον ψεύδεσθαι ου χρεὼν· καὶ ὃς ανθυπὴν εγκεν· Ἀλλ' ουδὲ βιάζεσθαι καὶ ἄγεσθαι ὡς ἀνδράποδον. Das Folgende im Text ist nach Candidus, selbst einem Isaurier, eclogae lib. I. pag. 18 oder 154. ed. Venet.

e) Weil sein Name sehr barbarisch klingt, den Namen muß wohl Candidus am besten wissen, er sagt l. c. γένος διὰ Ταρσικοδίσα, Ρουσουμβλαδεώτου.

schleunigte seinen Sturz, der den Sturz seiner Familie na sich zog (470) f). Noch ehe Aspar fiel g), hatte Leo si wieder freundschaftlicher mit dem Occident verbunden ge habt, als seit langer Zeit beyde Reiche verbunden gewese Nach Avitus Tode hatte Ricimer zwar den Versuch gemach selbst das Reich zu verwalten, sah aber bald, daß er es nic behaupten könne, weil ihm Päonius in Gallien und Ma cellinus in Dalmatien den Gehorsam aufgekündigt hatt Er ließ nach siebenmonatlicher Zwischenregierung (1. Ap 457) den Majorianus ausrufen, der als Obergeneral (m

f) Wie selten die Treue im Orient und überall damals gewes wie heftige Unruhen der Mord des Aspar nach sich zog, w herrlich auch sonst dunkle Männer durch Tugend glänz mag ein Beyspiel aus dem Chronicon Alexandrinum zeig pag. 257 oder pag. 323. Καὶ εγένετο εν Κωνσταντινοπ ταραχὴ· ἔιχον γὰρ πλῆθυς Γότθων καὶ Κόμητας καὶ ἄλλ παῖδας παραμένοντας αυτοῖς. Ὅθεν ἕις Γότθος τῶν ὑπ ρόντων ἀυτῷ Ἄσπαρι, ὀνόματι Ὄστρος κόμης, εισῆλθεν ει παλάτιον τοξεύων μετὰ τῶν ἄλλων Γότθων, καὶ συμβ γενομένης μετὰ τῶν εξκουβιτόρων καὶ Ὄστρου κόμητος, πολ εκόπησαν. Καὶ μεσασθεὶς ἴδεν ὅτι ἡττήθη, καὶ ἔφυγε λα τὴν παλλακίδα Ἄσπαρος ευπρεπεστάτην ὄυσαν, καὶ ἔιτ Γότθαν, ἥτις ἔφιππος ἅμα αυτῷ εξῆλθεν επὶ τὴν Θρ καὶ επραίδευσαν τὰ χωρία, περὶ οὗ ἔκραξαν ὁι Βυζάντ Νέκρου ὀυδεὶς φίλος, ἐι μὴ μόνος Ὄστρος.

g) Erinnert zu werden verdient hier, daß die christliche Religio schon damals im Orient auf der einen Seite durch Priest herrschsucht, auf der andern durch das Ausarten des an si nicht zu tadelnden Mönchswesens in Bonzentugend und Gau lerey, die aus Eitelkeit unternommen wurde, schändlich ge mißbraucht wurde. Was das Erste betrifft, so war es nicht dafür, daß Leo zuerst vom Patriarchen gekrönt ward, für das Zweyte muß man das Leben des h. Daniel, des Säulenbe wohners, der damals bey Constantinopel sein Wesen trieb in actis Sctorum ad diem 11. Decemb. lesen. Nur ein Stelle daraus. Baron. Annal. ad ann. 465. de cetero tan erat imperatoris in sanctum reverentia, ut non solum ipse honoraret eum iis, quae oportebat, sed etiam eum aliis u rem caelestem ostenderet. Itaque cum paulo post contigisse regem Lazorum venire ad imperatorem Romanorum caus faciendi foederis, aliis quidem praetermissis, eum vero accipiens, et ducens ad sanctum: hoc est inquit mei imperii miraculum.

militiae), welchen Titel jetzt Ricimer annahm, einen
uch der Allemannen, in Italien einzufallen, vereitelt
, und schon zu Aetius Zeit so mächtig war, daß er der
ilie desselben gefährlich schien. Sobald Majorianus von
als Kaiser erkannt war, reisete er nach Gallien, um die
zunder aus Lyon zu treiben, und die Westgothen einzu-
nken h). Seine Freundlichkeit gewann die Provinzia-
sie fühlten sich stärker als vorher, und als die Gothen,
indeß ihre Züge gegen Spanien fortgesetzt hatten, im

Damals war es (Nov. 457), daß Sidonius Apollinaris, als ein guter Hofmann, obgleich er Schwiegersohn des Avitus gewesen war, dem Majorianus eine Lobrede hielt. Er ward dafür von Majorianus zur Tafel gezogen und hat uns in der Rangordnung der Tafel, und der Erzählung der Gespräche einen Beweis des Kleinigkeitsgeistes und der Eitelkeit der damals sehr gebildeten Gallier hinterlassen. Eine kleine Probe wird dies zeigen. Epist. lib. I. epist. XI. (Sirm. opp. I. p. 873). Edulium multa parta finita, Caesaris ad consulem sermo dirigitur, isque succinctus; inde devolvitur ad consularem, cum quo saepe repetitus, quia de litteris factus, ad virum illustrem Camillum ex occasione transfertur, in tantum, ut diceret princeps: Verum habes patruum, frater Camille, propter quem familiae tuae consulatum unum gratuler contulisse. Tunc ille, qui simile aliquid optaret, tempore invento. Non unum, inquit, domine Auguste, sed primum. Summo fragore, ut nec Augusti reverentia obsisteret, excepta sententia est. Inde nescio quid Athenium interrogans superjectum Paeonium compellatio Augusta praeteriit, casu an industria ignoro. Quod cum turpiter Paeonius aegre tulisset, quod fuit turpius, compellato tacente respondit. Subrisit Augustus, ut erat auctoritate servata, cum se communioni dedisset, joci plenus, per quem cachinnum non minus obtigit Athenio vindictae, quam contigisset injuriae. Colligit itaque sese trebacissimus (vielgewandte) senex, et ut semper intrinsecus aestu pudoris excoquebatur, cur sibi Paeonius anteferretur. Non miror, inquit, Auguste, si mihi standi locum praeripere conetur, qui tibi invadere non erubescit loquendi. Et vir illustris Gratianensis. Multus, inquit, hoc jurgio satyricis campus aperitur. Hic imperator ad me cervice conversa, audio, ait, comes Sidoni, quod satyram scribas (Man beschuldigte ihn fälschlich, daß er der Verfasser einer bittern Satyre sey); et ego inquam, hoc audio, domine princeps. Tunc ille, sed ridens, parce vel nobis. At ego, inquam, quod ab illicitis tempero mihi parco.

folgenden Jahr (458) aufs neue vor Arles erschienen, tri[eb] Aegidius sie mit solchem Verluste zurücke, daß sie ein[en] Frieden eingingen, durch welchen die Römer die Spanisch[en] Seestädte wieder erhielten, und die Sueven in dem äuß[er]sten Ende von Spanien sich etwas erholen konnten. De[n] Besitz der spanischen Häfen wollte Majorianus zu eine[m] Angriff auf Geiserichs Reich nutzen; er verabredete ein[en] gemeinschaftlichen Zug mit Leo, und ließ deshalb die in de[n] Genuesischen Häfen gesammelte Flotte nach Spanien auslau[fen], sie ward aber auf Anstiften eines Verräthers von de[n] Vandalen verbrannt. Jetzt konnte auch Majorianus, obgleich er durch seine Gesetze die höhere Geistlichkeit und den Sena[t] gewann, und um die Stadt Rom und die Provinzen Ver[dienste] hatte i), dem Schicksal nicht entgehen, das früh[er] oder später alle Creaturen des Ricimer traf, er ward, wi[e]

i) Novell. Majoriani Tit. VI. de aedific. publicis, im Append. des VIten Theils von Ritters cod. Theodos. pag. 154. Das ist selbst hier eine orientalische Härte: Idcirco generali lege sancimus, cuncta aedificia, quae vel in templis aliisque monumentis a veteribus condita, propter usum vel amoenitatem publicam surrexerunt, ita a nullo destrui atque contingi, ut iudex, qui hoc fieri statuerit quinquaginta librarum auri illatione feriatur, apparitores vero ac numerarii (Actuare und Rechnungsbeamte), qui iubenti obtemperaverint, et sua neutiquam suggestione restiterint, fustuario supplicio subditos, manuum quoque amissione truncandos per quas servanda veterum monumenta temerantur. Durchaus milder ist ein anderes Gesetz, durch welches er beym Antritt seiner Regierung alle Rückstände der Contributionen erläßt, und alle Gewaltthätigkeit bey Erhebung der Abgaben verbietet. Tit. IV. de indulgent. reliquorum pag. 152. Ac ne ulterius canonicariorum venalis improbitas publicis fortunis inferat privatisque dispendium, veteri more revocato, provinciarum rectores celebrandae exactionis summa respiciat, per quorum officia profligari iubemus annuas sanctiones, ita ut duodecimae indictionis initio, nullus palatinus, nullus armatae potestatis minister accedat, sed universa fiscalia, quae de provinciis speranda sunt, per locorum iudices inferantur, quos aut negligentiae cura respiciet, aut laus manebit industriae, ita ut ipsis moderatoribus ad admonendum tantummodo directus executor immineat.

ahrbücher, nur Procopius ausgenommen, sagen, auf
-ten Ricimers in der Nähe von Tortona getödtet (den
g. 461). Auch jetzt blieb der Thron eine Zeitlang erle-,
und als Ricimer endlich den Severus, den viele eines
eils am Morde des Majorianus beschuldigten, erhob
). 461), so zeigte sich überall Unzufriedenheit. Mar-
us behauptete sich immer noch in Dalmatien, Aegi-
rettete zwar in Gallien die Ehre der Römischen Waffen,
inte aber weder den Ricimer, noch den Severus,
)e dann die Gegend um Narbonne den Westgothen ab-
:n, damit sie den Aegidius beschäftigten. Aber auch
wollte den Severus nicht erkennen, und als dieser
i Aug.) starb, und Ricimer wieder allein regierte, schien
Elend Italiens aufs höchste gestiegen. Die Vandalen
ılich waren bis dahin durch die Flotte des Marcellinus,
man bewogen gehabt, Sicilien zu besetzen, in Schranken
ılten worden; dieser fürchtete, weil Ricimer seine Sol-
en verführte, selbst verrathen zu werden, und in Sicilien
:em Schicksale überlassen zu seyn, er ging also nach Dal-
tien zurück; Leo verweigerte seine Flotte; Mangel und
ınger, verbunden mit den Landungen der Vandalen, nöthig-
Ricimer, die Verbindung mit dem Orient zu suchen k).
es schien um so nöthiger, da in Gallien der tapfere Aegi-
ıs gestorben war, nachdem er Narbonne vergeblich zu
ten versucht, Armorica in Gehorsam gehalten, die Franken
)errscht, Friedrich, den Bruder des Gothen-Königs bey
leans erschlagen, und mit den Vandalen unterhandelt l):

) Die vandalischen Verheerungen, Leo's Weigerung, Marcellinus nach Priscus excerpt. legat. pag. 50. Auch von andern Seiten her drohten Italien Gefahren. Hist. miscell. lib. XV. (Murat. I. p. 98.) Statimque apud Ravennam Severns imperator efficitur, atque Augustus appellatur. Tertio hujus imperii anno Biorgor, rex Alanorum, cum exercitu adveniens, occurrente Patricio Ricimero superatus non longe a Bergamo civitate Venetiae atque exstinctus est.

l) Idatius chronicon (Sirm. opp. Tom. II.) pag. 312. Aegidius moritur, alii dicunt insidiis. Quo desistente mox Gothi regiones invadunt, quas Romano nomini tuebantur.

jetzt aber herrschte der vertriebene König der Franken, den eine Parthey schon vorher zurück gerufen, nach Aegidius Tode über Alle, und Syagrius sein Sohn, behauptete sich mit Mühe in Soissons, während die Burgunder bis an die Durance drangen. Lange unterhandelten Leo und Ricimer, bis Anthemius der Schwiegersohn des Kaiser Marcianus, einer der angesehensten Griechen, der in Krieg und Frieden viele Dienste gethan hatte, und zu dieser Zeit den Oberbefehl über die Flotte führte, zum Kaiser ausersehen ward, und Geiserichs Verwandter, der Patricier Olybrius, der die Schwester der Gemahlin seines Sohnes, Valentinian III Tochter geheurathet und den er auf den Thron zu bringen suchte, zurücktreten mußte m). Anthemius vermählte seine Tochter an Ricimer n), und nahm Besitz vom Thron (12 April 467).

m) Procop. de bell. Vandalico lib. I. pag. 354 oder 191. Λέων δὲ, ἤδη πρότερον Ανθέμιον, ἄνδρα εκ γερουσίας πλούτῳ τε καὶ γένει μέγαν βασιλέα τῆς Ἑσπερίας καταστησάμενος ἔπεμψεν, ὅπως οἱ τὰ ες τὸν Βανδιλικὸν συλλήψηται πόλεμον. καίτοι Γιζέριχος, ἔχρησε καὶ πολλὰ ελιπάρει Ολυβρίῳ παραδοθῆναι τήν βασιλείαν Πλακιδίᾳ τῇ Βαλεντιανοῦ παιδὶ ξυνοικοῦντι καὶ διὰ τὸ κῆδος ευνοϊκῶς ἀυτῷ ἔχοντι· επειδὴ δὲ τούτου ἠτύχησεν ἔτι μᾶλλον ὠργίζετο καὶ πᾶσαν τὴν βασιλέως γῆν ελῃίζετο.

n) Die Hochzeit ward mitten im größten Elend Italiens so prächtig begangen (vergl. Seite 488 dieses Werks, die Note aus Plutarch), daß Sidon. Apollin. epist. lib. I. epist. IX pag. 862. schreibt, Post nuptias patricii Recimeris, id est post imperii utriusque opes eventilatas, tandem reditum est ad publicam serietatem, quae rebus actitandis januam pateiecit. Die Stelle ist viel treffender, als der Schluß des 5ten Briefs, der ausführlicher ist. Im Leben des heil. Epiphanius, der, wie Anthemius und Ricimer entzweyt waren, als Gesandter des Letztern zum Erstern kam, drückt sich darüber Anthemius so aus (Sirmond. opp. I. p. 1662): Quamvis inexplicabilis mihi, sancte Antistes, adversus Ricimerem caussa doloris sit; et nihil profuerit, maximis eum a nobis donatum fuisse beneficiis; quem etiam (quod non sine pudore et regni et sanguinis nostri dicendum est) in familiae stemma copulavimus, dum indulsimus amori reipublicae quod videretur ad nostrorum odium pertinere. Quis hoc namque veterum retro principum fecit unquam, ut inter munera, quae pellito Getae dare necesse erat, pro quiete communi filia poneretur?

Kaiser verabredeten eine Unternehmung gegen Africa;
ie verunglückte durch Sturm, bey der andern konnte
nius Leo nur mit Geld, und den Schiffen des Marcel-
den man wieder bewogen hatte, nach Sardinien zu
unterstützen, weil die Gallischen Angelegenheiten alle
Kräfte forderten, und er Italien nicht verlassen durfte.
orich II war nämlich (466 Aug.) von seinem Bruder
) ermordet worden; dieser hatte nicht allein die Sue-
ıfs neue bedrängt, sondern er bedrohte auch den klei-
lest des Römischen Galliens, weil ihn Geiserich reizte,
ömer zu beunruhigen, indeß die Ostgothen an der Do-
on ihm angetrieben wurden, der Griechen Provinzen zu
eren. Anthemius bat Anfangs den Riothamus König der
en, d. h. der Bewohner der Nordwestküste von Frank-
um Hülfe, weil dieser gerade damals durch seine vor
Ingelsachsen aus Brittannien fliehende Landsleute ver-
war, dieser mißhandelte aber die Gallier und wurde
Eurich geschlagen (470). Nach seiner Niederlage suchte
emius dadurch das Uebrige zu retten, daß er den Bur-
ern Vienne, Burgund, Vivarais förmlich abtrat; aber
Freunde waren fast eben so gefährlich als die Feinde.
des Kaisers Avitus Sohn, Ecdicius, der Clermont
) so tapfer gegen Eurich vertheidigte, konnte die Erobe-
Galliens wohl aufhalten, nicht verhindern; gleichwohl
n zu eben der Zeit noch Usurpatoren auf, welche Anthe-
s strafen mußte. Glücklicher als Anthemius in Gallien,
Leo gegen die Vandalen. Obgleich der erste, mit unge-
rn Kosten veranstaltete Zug o) (468) durch Nachläßigkeit
Verrath des Basiliscus und Schlauheit des Geiserich

Gibbon hat der Kosten (Tom. VI. pag. 163.) gedacht, aber die Quelle nicht genannt, da er die Angabe aus Tillemont oder Pagi (ad ann. 468.) nahm. Es ist ein Fragment des Candidus bey Suidas, wo es in voce χειρίζειν (ed. Küster. Cantabrig. 1705. fol. pag. 667.) heißt: περὶ τὴν εκστρατείαν τὴν κατὰ Βανδίλων ἄπειρα χρήματα δεδαπάνηκε, ἦσαν γὰρ ὡς οἱ ταῦτα εφανέρωσαν κεχειρηκότες διὰ μὲν τῶν ὑπάρχων χρυσίου λίτραι τετρακισμύριαι πρὸς ἑπτακισχιλίαις, διὰ δὲ τοῦ κόμη-

vereitelt war, so gewannen doch die Griechen im folgen[den] Jahr eine Schlacht, durch welche Geiserich zu einem [...] theilhaften Frieden genöthigt ward p). Gleich darauf [ent]stand zwischen Ricimer, der seinen Sitz in Mailand genom[men], und dem Anthemius ein so bitterer Zwist, daß sie bey[de] ihre Anhänger bewaffneten, und eine Aussöhnung, die [der] heilige Epiphanius zu Stande brachte, nicht von Da[uer] war q). Ricimer ließ den Olybrius aus dem Orient zu [sich] kommen, um ihn dem Anthemius entgegen zu setzen, die [Rö]mer waren für den Letztern, dem auch Bilimer aus Ga[llien] zu Hülfe eilte. Bilimer aber ward von Ricimer geschlagen, un[d]

τος τῶν Ͽησαυρῶν ἑπτακιςχίλιαι πρὸς μυρίαις, καὶ ἀργ[υρίου] λίτραι ἑπτακόσιαι χιλιάδες, ἅτε τῶν ἁλωμένων ἀρχοίντο[ς] δημευσίμων καὶ ἐκ τοῦ βασιλέως Ἀνϑίμου.

p) Von dieser zweyten Schlacht sagt Procopius nichts; die [...] sagt er, ging verloren, weil Marcellinus aus Sa[rdinien,] Heraclius, der schon Tripoli erobert hatte, und Basi[liscus] zugleich plötzlich auf Carthago marschiren sollten, Basi[liscus] aber einen Waffenstillstand schloß, während dessen Geis[erich] die ungeheuere Menge griechischer Fahrzeuge, die in ein[em] Hafen gedrängt lagen, verbrannte. Der zweyten Schl[acht] erwähnt Theophanes, der freylich die Erzählung verm[engt.] Chronogr. pag. 81. Καὶ πλέον τῆς Βασιλίσκου ναυμ[αχίας] ἠνίασαν τὸν Γιζέριχον ὥςτε παρασκευάσαι αὐτὸν περὶ ε[ἰρήνης] πρεςβεῦσαι πρὸς Λέοντα τὸν βασιλέα.

q) Ennodius im Leben des h. Epiphanius legt dem Ricimer Re[den] in den Mund, die seinen Charakter und das Verhältniß [zum] Kaiser zu ihm gut ausdrücken. Sirmond. opp Tom. I. p. 165. Interea apud Ricimerem patricium, Mediolani ea tempestate residentem, fit collectio Ligurum nobilitatis, qui flexis genibus, soloque prostrati, pacem orabant principum, et ut ab scandalo utraeque partes desinerent, occasiones gratiae ab una precabantur offerri. Quid plura contexam? mulcetur Ricimer, et velle se reparare concordiam permotus multorum fletibus pollicetur. Sed quis, ait, potissimum hujus legationis pondus suscipiet? quem tantae molis cura maneat? Quis est, qui Galatam concitatum revocare possit et principem! Nam semper cum rogatur exuberat, qui iram naturali moderatione non terminat.

r) Hist. miscell. lib. XV. pag. 99. Bilimer Galliarum rector, cognita adversus Anthemium conspiratione Ricimiri Anthemio ferre praesidium cupiens, Romam properavit. Is cum Rici[mere]

dieser nahm Rom mit Sturm (11 Jul. 472). Seine
aren übten in der Stadt Raub und Mord, der Kaiser
ward erschlagen, von vierzehn Quartieren der Stadt
n nur zwey von Flammen verschont. Die Folge war
iszusehen; Hunger und Mangel der Einwohner der Ge-
, die so groß waren, daß uns Theophanes erzählt, man
Leder genagt und das Ungenießbare gegessen, traf auch
ruppen, selbst Ricimer starb an der Seuche. (20. Au-
472) Olybrius, den Ricimer zum Kaiser ausgerufen,
aptete sich nur durch Ricimers Neffen, den Burgundi-
Prinzen Gundobald, den er zum Patricier machte. Auch
rius starb aber nach wenigen Monden 8) (October),
in den noch rauchenden Trümmern Roms war keiner
das Kaiserthum hätte behaupten können. Gundobald ließ
Ravenna den Glycerius, deßen Nahme und Geschlecht

Ricimirio ad Adriani pontem proelium committens continuo ab eo superatus et occisus est. Exstincto Bilimero mox victor Ricimirus urbem invadens, quarto iam anno agentem jura imperii Anthemium gladio trucidavit — — sed non diutius de perfidia laetatus est Ricimirus, nam post mensem tertium languoribus excruciatus et ipse interiit.

Gibbon Tom. VI. pag. 176 sagt: Olybrius sey with the secret connivance of the emperor Leo Kaiser geworden; dies beruht wohl auf Chronicon paschale pag. 256 oder 321. Ὀλύβριος πεμφθεὶς ἐν Ῥώμῃ ὑπὸ Λέοντος βασιλέως, καὶ βιασθεὶς ὑπὸ τῶν ἐκεῖσε Ῥωμαίων, χειροτονεῖται βασιλεύς. Es scheint aber, als ließe sich dies auch anders erklären. Die Söhne des Anthemius blieben wenigstens im Orient in großen Ehren, so daß der Eine von ihnen mit der jüngsten Tochter Leos, mit der Leontia, der Schwester von der Ariadne, die mit Zeno verbunden war, vermählt wurde, und darauf einen Anspruch an das Reich gründete (Theoph. Chronogr p. 87). Er hatte es schon in Händen, verlor es aber durch Nachläßigkeit wieder. Seine und seines Bruders Schicksale hat kurz Candidus, eclogae pag. 20 oder 156 ed. Venet. ὡς ἐμφύλιος συνέστη τῷ Ζήνωνι πόλεμος, ἐξάρχοντος Μαρκιανοῦ καὶ Προκοπίου υἱῶν τοῦ βασιλεύσαντος Ῥώμης Ἀνθεμίου· καὶ κρατήσαντος Ζήνωνος δι' Ἴλλου πρεσβύτερος μὲν Μαρκιανὸς ἐχειροτονήθη, ὁ δὲ Προκόπιος πρὸς Θεοδώριχον τὸν ἐν Θράκῃ διέφυγε· καὶ ὡς ὑπερορισθεὶς Μαρκιανὸς ἐν Καππαδοκίᾳ, καὶ διαφυγὼν ἐτάραξε τὴν κατ' Ἄγκυραν Γαλατίαν. Daraus wird es denn auch wahrscheinlich, daß Anthemius aus Galatien war.

der Geschichte sonst unbekannt sind, zum Kaiser ausrufen; so bald er aber auf die Nachricht von seines Vaters Gundwich Tode nach Gallien eilte, um seinem Bruder Hilperich das Erbe streitig zu machen, war Glycerius nicht im Stande Italien zu behaupten, und wenn der heilige Epiphanius so viel bey ihm galt, als dessen Lebensbeschreiber behauptet, war er gewiß nicht geschickt, eine solche Herrschaft, wie er jetzt übernommen hatte, zu führen, und Nepos, der vom Orientalischen Kaiser geschickt, ihn gefangen nahm, und zum Bischoff von Salona bestellte (474 Mai), erzeigte ihm eigentlich eine Wohlthat. Nepos war der Schwestersohn des Patriciers Marcellinus, und fand es unmöglich Auvergne zu retten, da Glycerius die Macht der Westgothen durch ein Heer Ostgothen verstärkt hatte, welche *in Italien* eingefallen waren, und durch Geschenke bewogen sich nach Gallien wandten. Epiphanius, den Nepos an den König der Westgothen, Eurich, sandte, erhielt einen Frieden, in welchem wahrscheinlich alles Land ausser der Provence abgetreten ward t), auch diese ging aber bald verloren, da er den Orestes zum commandirenden General in Gallien ernannte. Orestes wandte sich gegen ihn selbst (Sept. 475), nöthigte ihn zur Flucht nach Dalmatien, wo er noch fünf Jahr lebte, und gab den Thron seinem eignen Sohn Romulus Augustulus. Im Orient war indeß (474) Leo I gestorben, hatte seinen Enkel Leo II zum Erben bestellt, dieser hatte seinen Vater Zeno zum Mitregenten angenommen, starb frühzeitig, und Zeno blieb im Besitz des Reichs, konnte aber Italien nicht

t) Ueber die Friedensbedingungen schweigt der Lebensbeschreiber des h. Epiphanius, dagegen sieht man, welcher Haß zwischen Arianern und Orthodoxen war, und wie es möglich war, daß Eurich hernach die Letzten so grausam verfolgte. Ennodius erzählt, nach der Audienz des Epiphanius bey Eurich (Sirmond. opp. Tom. I. p. 1668). Ad quem statim precatorum turba dirigitur, ut secuturo die regis epulis interesset; quem ille jam compererat jugiter per sacerdotes suos polluta habere convivia, cui excusavit, dixitque, sibi non esse in more positum alienis aliquando prandiis vesci; perinde se velle proficisci.

ı, als es durch Orestes Usurpation unter die Herrschaft Barbaren fiel. Unter den Barbaren, welche in Römi- Diensten standen, waren nämlich große Schaaren von en, Herulen, Rugier, die seit den letzten zehn Jahren cum (Oesterreich) und die benachbarten Gegenden über- emmt hatten; einer derselben, durch Geisteskraft und ergröße gleich ausgezeichnet u), Odoacer, hatte sich zum hlshaber emporgeschwungen; wie er von des Orestes An- ung hörte, sammelte er seine Landsleute um sich, und gegen Pavia, wo sich Orestes verschanzt hatte; dieser von seinen eignen Leuten verlassen, Pavia von Freund Feind geplündert v), Orestes bey Piacenza ereilt und

Im Leben des h. Severinus, das Eugipius um 511 soll ge- schrieben haben, was mir aber doch unwahrscheinlich ist, heißt es in dem Leben dieses Apostels von Noricum, Scriptores rerum Austriacarum veteres et genuini edidit Hieronymus Pez. Lipsiae 1721. fol. Tom. I. pag. 70. Ex illo tempore, quo est sanitas reddita desperato, universa Rugorum gens ad dei famulum frequenter coepit gratulationis obsequium red- dere, et opem suis postulare languoribus. De aliis etiam gentibus, ad quas tanti miraculi fama pervenerat, multi Christi militem videre cupiebant. Qua devotione etiam ante hoc factum quidam barbari, cum ad Italiam pergerent, pro- movendae benedictionis gratia ad ejus intuitum diverterunt; inter quos et Odovacar, qui postea regnavit Italiae, vilissimo tunc habitu, juvenis statura procerus advenerat. Qui dum se, ne humile tectum cellulae suo vertice contingeret, incli- nasset, a viro dei se gloriosum fore cognovit. Cui etiam valedicenti, Vade, inquit, ad Italiam, vade vilissimis nunc pellibus coopertus, sed multis cito plurima largiturus. Her- nach pag. 80 heißt es: Odoacer habe sich der Weissagung er- innert, dem h. Severinus eine Bitte erlaubt, und dieser habe um die Freyheit eines Jünglings, Ambrosius gebeten.

Ennod. in vit. S. Epiphanii (Sirm. opp. I. p. 1669). Et u haec pernicies in Ticinensi civitate contingeret, Orestem ad eam fiducia munitionis invitat. Episcopus cum omnibus ad se pertinentibus praesens invenitur, fit maximus in urbe concursus, praedandi rabies inardescit; ubique luctus, pavor ubique et mortis imago plurima discurrebat. Ille sollicitus poscebatur ad poenam, cujus substantiam notiorem fecerat amicitiarum fides antiquior. Alii flammas ruituris aedibus supponebant, alii ad exitium poscebant dominum, pro cujus

getödtet, sein Sohn aus Erbarmen verschont, und mit einem nicht unbedeutenden Einkommen nach Campanien gesendet. Odoacer nannte sich König von Italien (Sept. 476), überließ die andern Provinzen des Reichs denen, die sie erobern wollten, und das Kaiserthum im Westen hatte ein Ende.

salute convenerat pugnari. Currunt ad ecclesiae domum, totis direptionis incendiis aestuantes, dum quem videbant erogare plurima, perimmensa suspicabantur abscondere. Proh nefas! thesauros cruda barbaries quaerebat in terra, quos ille ad coelestia secreta transmiserat. Diripitur etiam sancta ejus germana et seorsum ab eo captivitatis sorte deducitur: omnes nobilium a suis familiis sequestrantur — — — — — — — Sublato tamen Oreste et propter Placentinam urbem extincto depraedationis impetus conquievit.

Sed nos immensum spatiis confecimus aequor;
Et iam tempus equûm fumantia solvere colla.

Beylage.

Arsaciden nach Tychsen.	regiert Jahre	Seleuciden Aere.	Römisch. U. C.	Vor Chr.
1 Arsaces	2	v. 57	498	652
2 Tiridates	37	59	500	254
3 Artaban I.	20	96	537	217
4 Phriapatius	15	116	557	197
5 Phrahat I.	8	131	572	182
6 Mithridat I. Bruder d. vorigen	37	139	580	173
7 Phrahat II.	9	176	617	137
8 Artaban II. Sohn des Phriapat	3	185	626	128
9 Mithridat II. der Große	37	188	629	125
10 Arsaces (Mnaskires, wie Vaillant meint)	11	225	666	88
11 Sinatroeces, Sohn Mithr I.	7	236	677	77
12 Phrahates II.	9	243	684	70
13 Mithridat III.	7	252	693	61
14 Orodes I.	17	259	700	54
15 Phrahat IV.	36	276	717	37
16 Phrahataces	2?	312?	753	1
17 Orodes II.	2?	314	755	Chr. 2
18 Vonones, Sohn Phrah. IV.	9—10	316	757	4
19 Artaban III. Vardanes?	27—28	326	767	14
20 Gotarzes				
21 Vardanes — — von ihm Münze v. J.	—	354	794	41
Gotarzes zum zweyten Mal — Münzer von	—	358	799	47
Meherdates				
22 Vonones II.	1	363		
23 Vologeses I. — (Olagases)	40?	363	804	51
Artaban des Zonaras				
24 Pacorus	17	402	843	91
25 Chosroes	14	419	860	107
26 Vologeses II. (Nach Münzen von 433 — 460)	28	433	874	121
27 Vologeses III. (Nach Münzen von 461 — 502)	42	461	902	149
28 Vologeses IV.	16	503	944	191
29 Vologeses V. nach Münzen von 520 — 530.	12	519	960	208
30 Artaban IV. wahrscheinl. allein	8	seit 531	982	220 — 226

	Sassaniden nach Richters Versuch über die Arsaciden und Sassaniden, Dynastie. Leipzig bey Sommer 1804.	regiert Jahre	Nach Christo.
1	Artaxerxes I. Ardschir Babecan	14	226
2	Sapores I. Schabur	31	240
3	Hormisd	1	271
4	Vararan I. Varan, Bahram	3	272
5	Vararan II.	17	275
6	Vararan III.	1	292
7	Narsi	9	293
8	Hormisd	7½	302
9	Schabur II. (Dulaclaf der Araber)	69	309
10	Ardschir II.	4	381
11	Schabur III.	5	385
12	Vararan IV. Sohn Sapor II.	11	389
13	Jesdegerd	20	400
14	Vararan V. Behramgur	21	421
15	Jesdegerd II.	18	442
16	Hormisd III.	1	460
17	Firus, Pyroses	26 – 28	461
18	Balasch, Obalas	4	488
19	Cobad	40	491
20	Chosru I. Nuschirwan	48	531
21	Hormisd IV.	12	579
	(Varan V. Behram Tschubin, Usurpator	1	591
22	Chosru II. Perwis	39	591
23	Schirujeh Cobad	½	628
24	Ardschir III.		
25	Schehriar		629
26	Gjemanschir Kesra		
26	Puramdocht (Borame)		630
28	Gjehan Schecka		
29	Arzemidocht		
30	Chosru III.		631
31	Ferachzad		632
32	Jesdegerd		632
			best. 638
			getöd. 652

Digitized by Google

Digitized

Digitized by Google

Digitized by Google